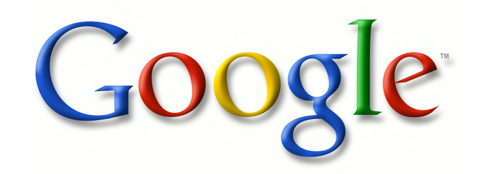


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

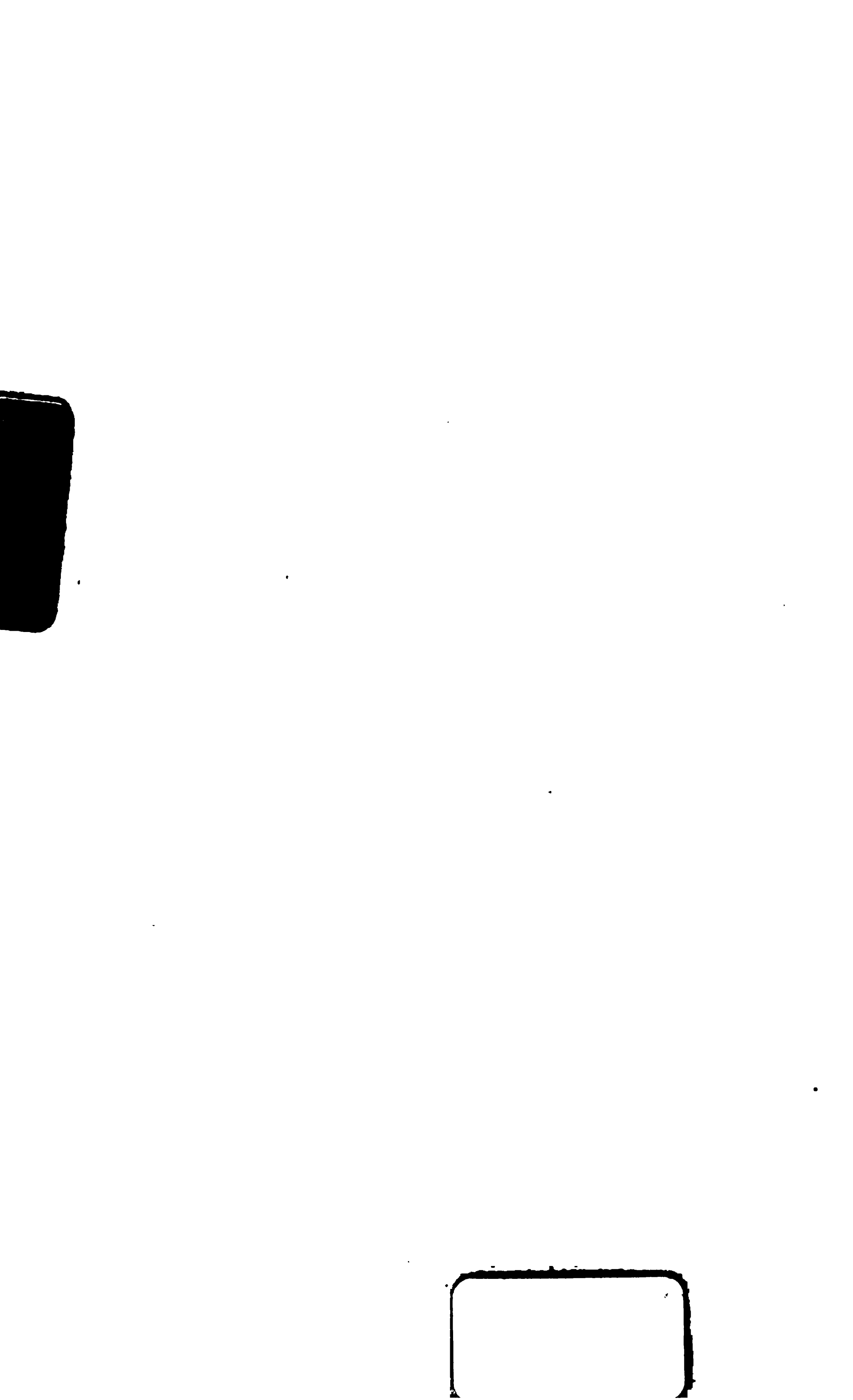
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

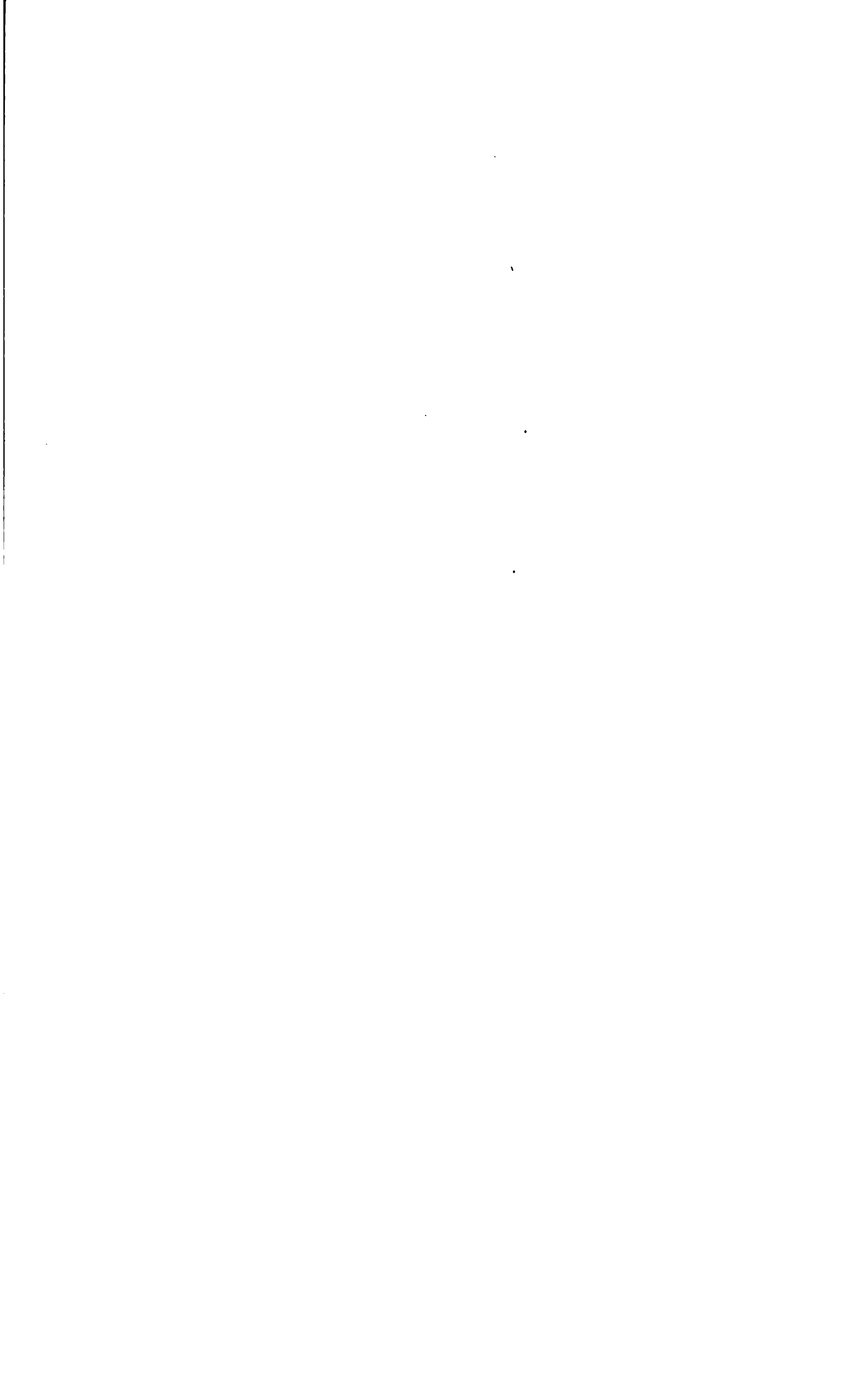

NYPL RESEARCH LIBRARIES

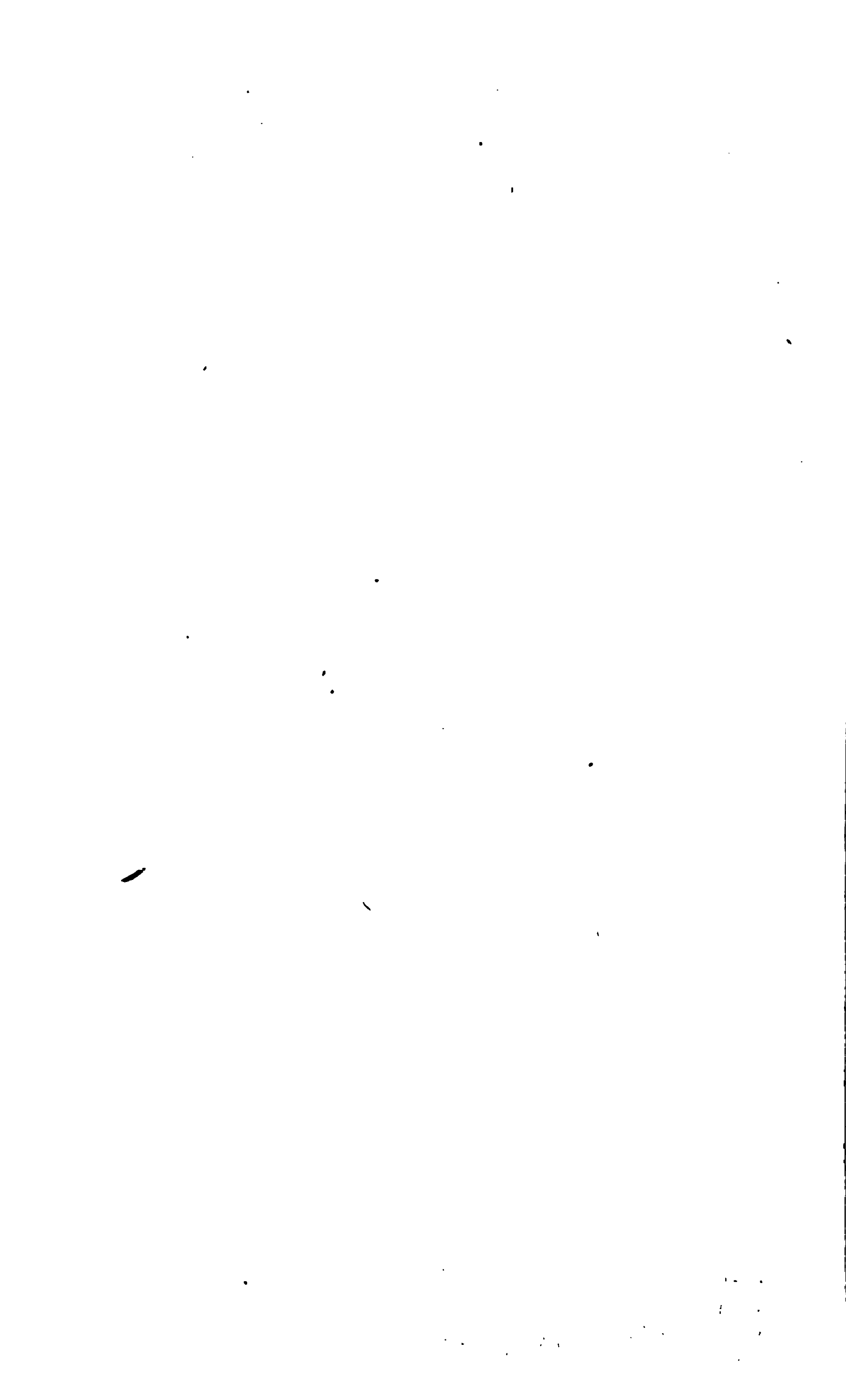












OTFRIDS VON WEISSENBURG

EVANGELIENBUCH

TEXT EINLEITUNG GRAMMATIK METRIK
GLOSSAR

VON

JOHANN KELLE

ZWEITER BAND

REGENSBURG

DRUCK UND VERLAG VON G. JOSEPH MANZ

1869

DIE

FORMEN- UND LAUTLEHRE

DER

SPRACHE OTFRIDS

BEARBEITET

VON

JOHANN KELLE

MIT SECHS TAFELN SCHRIFTPROBEN

REGENSBURG

DRUCK UND VERLAG VON G. JOSEPH MANZ

1869



Dass von den bis jetzt bekannten und wahrscheinlich überhaupt noch erhaltenen Handschriften des Otfridschen Evangelienbuches [über verschollene s. Band 1. s. 154, Anm. 3, s. 125. 126 und vergl. dazu F. Massmann in der Germania, Band 1. s. 357, ausserdem Zeitsch. f. d. Alterth. Band 8. s. 261] die Heidelberger [P], Münchner [F] und zerschnittene [D] — über das von Bethmann aufgefundene Bruchstück s. unten — aus der Wiener [V] abgeschrieben sind, habe ich schon im ersten Bande meiner Ausgabe s. 159 erwähnt.

Das zeigt sich, was P anbelangt, einmal schon darin, dass sich in demselben fast ausschliesslich alle jene vereinzelten Lesearten wiederfinden, welche lediglich dem Schreiber von V angehören, dem Dialekte des Schreibers von P aber ebenso fremd sind, wie dem Corrector von V, der sie daher auch überall, wo sie seiner Aufmerksamkeit nicht entgangen sind, in das seiner Mundart Zukommende verbessert hat [s. das Einzelne in der Lautlehre]. Das folgt ferner unwiderleglich aus einem Zusammentreffen in Äusserlichkeiten und Zufälligkeiten.

II. 7, 37 war in V *heizan* geschrieben; an *a* ist *e* angeschrieben; ebenso corrigierte P. III. 7, 64 war in V *blúent* geschrieben; *u* ist in *y* corrigiert; ebenso corrigiert auch P. V. 19, 32 stand in V *duent*; über *e* ist *a* gesetzt; ebenso schreibt auch P. V. 20, 8 stand in V *forahton*; über das letzte *o* ist *v* geschrieben; ebenso corrigierte auch P. — III. 6, 27 schrieb V, das sonst gleich P nur *kneht* kennt, *knet*; ebenso setzt P. — III. 14, 80 ist in V *es* so undeutlich geschrieben, dass auch *er* gelesen werden kann; P hat wirklich *er* gesetzt u. s. w.

Oft hat der Schreiber von P die Correctur seiner Vorlage übersehen und das aufgenommen, was ursprünglich geschrieben war.

I. 9, 8, wo in V *scaptîn* stand, ist *p* in *f* corrigiert; P setzt *scaptîn*. I. 17, 50 hat V bei *thinge* vorn klein *gi* übergeschrieben; P setzt *gi* übersehend wieder *thinge*. I. 23, 3 ist bei *stimma* vom zweiten *m* der letzte Strich schlecht ausgekratzt, was P, das *stimma* setzt, übersehen hat. II. 11, 9 stand in V *giflat*; der Corrector schrieb *h* vor *t* über, was P übersah, das wieder *giflat* setzte. II. 14, 108 stand in V *sciura*; der Schreiber von P bemerkte nicht, dass *i* ausgekratzt ist, und schrieb wieder *sciura*. II. 22, 17, wo der Schreiber von V *mithot* gesetzt hatte, ist vom Corrector *n* nach *o* übergeschrieben; P übersah das kleine *n* und setzte wieder *mithot*. III. 6, 50 stand in V *bigondum*; *m* ist schlecht in *n* corrigiert;

P übersah die Rasur und setzte wieder *bigondum*. III. 14, 3 stand in V *thiez*; *i* und *e* sind unterpunktiert und oben zwischen beiden ist *a* übergeschrieben; der Schreiber von P übersah den Punkt unter dem *i* und setzte *thiaz* statt *thaz*. III. 19, 4 war in V *redu* geschrieben; der letzte Strich vom *u* ist schwach ausgekratzt; P schrieb, die Rasur übersehend, wieder *redu*. IV. 32, 10 war in V *bisorgêti* geschrieben; der Corrector hat aber vor *o* mit rother Tinte ein kleines *v* übergeschrieben, was P übersehen hat. V. 8, 55 schrieb V *the*; *e* ist unterpunktiert, *iv* übergeschrieben; P schrieb das ursprüngliche *the*. Vergl. weiter I. 3, 25; 5, 60; 24, 6; 25, 7; II. 14, 102; III. 7, 50; V. 6, 37; 8, 55; 20, 94; 23, 201 u. s. w.

Während aber hier die Lesearten des Schreibers von V, nicht die Verbesserungen des Correctors aufgenommen sind, hat P an anderen Stellen solche auch seinem Dialekte fremde Schreibweisen, welche der Corrector von V stehen liess, selbst verbessert [s. hierüber das Einzelne gleichfalls in der Lautlehre], und weicht dann von V ab. Abgesehen hievon hat sich der Schreiber von P nur selten von seiner Vorlage entfernt. Kein ablautendes Verbum begegnet, das nicht auch in V stände. Bei der schwachen Conjugation finden sich 9 Verba nur in V und 4 andere kommen nur in P vor, wo auch 4 Substantiva und 1 Praet.-Praesens sich findet, die in V nicht begegnen. V kennt ausserdem 1 in P unbelegtes Substantivum und Adjectivum. Überhaupt kennt also P 9 Wörter, welche nicht in V vorkommen, und V umgekehrt 11, welche sich nicht in P finden. Was Wörter betrifft, weichen also V und P 20mal von einander ab.

Auch in der Flexion sämmtlicher Wortarten, sowie in den Lauten sind die Abweichungen nicht zahlreich.

Im Ablaut ist keine Abweichung bemerkbar, in der Brechung stimmen V und P mit je 2 Ausnahmen in der 5. Conj. völlig zusammen [s. s. 12. 5], und nicht minder gleichmässig ist im Allgemeinen der Wurzelauslaut behandelt, sowohl da, wo er bei fehlender Personalendung in den Auslaut tritt, als auch da, wo er im Inlaut steht. Die Abweichungen, welche im Auslaut begegnen, beschränken sich auf je 2 Fälle bei jenen Verbis, deren Wurzel mit einer Verbindung schliesst, in der der zweite Buchstabe ein Gutturallaut ist [s. s. 18. c], auf eine Ausnahme bei *gistantan* [s. s. 20. d], und auf je eine Abweichung bei den Verbis, deren Wurzel auf Labialmedia [s. s. 21. a] und auf Liquida [s. s. 25] ausgeht. Im Inlaut finden sich einzelne unbedeutende Verschiedenheiten nur bei den Verbis, deren Wurzel mit Dentalmedia [s. s. 27. c], Aspirata [s. s. 28. e], oder mit einer Verbindung endet, deren zweiter Buchstabe Dentalmedia ist [s. s. 27 b]. Einige Male hat P das Pronomen angelehnt und dann in der Wurzel Umlaut [s. s. 4. 2], im Auslaut Gemination [s. s. 17] eintreten lassen, während V bei losem Pronomen den nicht umgelauteten Vocal, einen einfachen Laut bietet.

Wie bei der starken herrscht auch in der schwachen Conjugation genaue und allseitige Zusammenstimmung der beiden Handschriften. Von den mehrfach abgeleiteten Verben begegnet 1 nur in P in doppelter Ableitung, 6 stehen in V in doppelter Ableitung, in P aber nur in einer [s. s. 82].

Hinsichtlich der Ableitungsvocale der einzelnen Conjugationen ergeben sich nur wenige und unbedeutende Abweichungen. Einmal setzt P als Nachwirkung des ausgefallenen Ableitungsvocales in der ersten Conjugation auch nach langem Vocal Gemination [s. s. 49], während V den einfachen Consonanten wie gewöhnlich bestehen lässt; in der zweiten Conjugation hat V zweimal im Praeteritum den Ableitungsvocal *ô* dem *a* der Endung assimiliert [s. s. 66. 4], während P *ô* bewahrte, und in der dritten Conjugation lässt umgekehrt P einige Male *ê* durch Assimilation in *â* übergehen, während V das *ê* beibehielt [s. s. 74. 3]. Auch im Gebrauche der Laute vor dem Suffixe des Präteritums in der ersten schwachen Conjugation stimmen die beiden Handschriften genau zusammen, und Abweichungen ergeben sich nur bei den Verbis, deren Wurzel mit Labialmedia [s. s. 54 c], Labialaspirata [s. s. 56. 6], oder mit Liquida *m* [s. s. 57] schliesst, wozu noch 2 vereinzelte Verschiedenheiten, die aber auch als Irrung des Schreibers aufgefasst werden können, zu reihen sind [s. s. 52. 4. 54]. Wenn P einmal statt der Gutturaltenuis die Media setzt [s. s. 53. 5], so hat es entweder, wie angeführt, die Correctur in V übersehen, oder falsch verstanden.

Auch in der Flexion im engeren Sinne stimmen V und P allenthalben zusammen. Eine Ausnahme findet sich in der starken Conjugation nur in der 2. Pers. plur. Praes. Ind., wo P einmal statt *et* die Endung *ent* bietet, die ursprünglich auch in V geschrieben war, aber in *et* corrigiert wurde [s. s. 34]. Wahrscheinlich hat der Schreiber von P die etwas undeutliche Correctur übersehen. Ferner findet sich in der 2. Pers. plur. Praet. Ind. *un* statt *ut* [s. s. 38], was aber vielleicht nur Schreibfehler ist, der auch bei der abweichenden Endung *i* statt *e* in der 3. Pers. sing. Praes. Conj. [s. s. 36] angenommen werden kann, und bei der Endung *t* in der 3. Pers. sing. Praet. Ind. [s. s. 38] wohl sicher anzunehmen ist. Dass P manchmal *u* in der 1. Pers. sing. Praes. Ind. apocopiert, während es V bestehen lässt, und dass es öfters *thû* in der 2. Pers. sing. anlehnt, während es in V lose steht, kann nicht als eigentliche Abweichung gelten. Ebenso stimmen die Flexionsendungen bei der schwachen Conjugation, in der sich überhaupt nur in der 3. Pers. sing. Praes. Conj. der ersten schwachen Conjugation eine eigentliche Abweichung findet [s. s. 89].

Bei den Praeteritopraesentibus und den Anomalen treffen mit einer Ausnahme bei *gidar* [s. s. 108] und etlichen an sich unerheblichen Abweichungen bei *mag* [s. s. 109] die beiden Handschriften völlig zusammen. Dass aber P trotz aller Treue doch mit einer gewissen Selbstständigkeit copiert ist, dafür liefern die Verschiedenheiten bei *mag* einen sicheren Beweis.

Beim Substantivum findet sich eine Abweichung nur bei den Stämmen auf *ôn*, welche im Gen. und Acc. sing. ein in V nicht vorkommendes *um* ausweisen [s. s. 250. 251].

Auch beim Adjectivum stimmt P überall mit V zusammen und Abweichungen ergeben sich bei der starken Declination nur im Nom. sing. neutr., wo P einmal *t* statt *z* setzt [s. s. 281], im Nom. plur. neutr., wo P etliche Male *iu* statt *u* zulässt [s. s. 271. 284], und im Dat. sing. fem., wo einmal für *era* in V das gewöhnliche *eru* steht [s. s. 285]. In der schwachen Declination finden sich Abweichungen im Nom. sing. masc., wo P *a* für *o* in V bietet [s. s. 287], im Acc. sing. masc., wo P *on* für *un* in V setzt [s. s. 289], endlich im Nom. Acc. plur., wo P für gewöhnliches *un* in V *on* zulässt [s. s. 291]. Auch beim Zahlwort begegnet einmal im Nom. Acc. plur. neutr. *iu* für *u* in V [s. s. 312].

Beim Pronomen pers. findet sich im Gen. plur. masc. *iro* für *ira* in V [s. s. 330], im Nom. sing. fem. *sie* für *siu* in V [s. s. 333], im Gen. *iro* für *ira* in V [s. s. 333], im Acc. sing. *sie* für *sia* in V [s. s. 334], im Acc. plur. *sia* für *siô* in V [s. s. 334]. Beim Possessivpronomen setzt P im Gen. sing. fem. *sîneru* für *sînera* und *iuuuero* für *iuuueru* in V [s. s. 339], im Dat. sing. fem. *thîneru* für *thînera* in V [s. s. 339], und im Acc. plur. fem. *sîna* für *sîne* in V [s. s. 341]. Etwas häufiger sind die Abweichungen beim Demonstrativpronomen. P setzt etliche Male im Nom. Acc. plur. masc. das gewöhnliche *thie* für das seltene *thia* und *thio* in V [s. s. 352. 355]. Im Gen. sing. fem. findet sich *thero* für *thera* in V [s. s. 356], im Dat. sing. fem. das gewöhnliche *theru* für das in V stehende ungewöhnliche *thera* [s. s. 356], im Acc. sing. fem. *thie* für *thia* in V [s. s. 357], wie umgekehrt *thia* für *thie* in V. Im Nom. plur. fem. begegnet *thie* für das gewöhnliche *thiô*, *thia* in V und umgekehrt [s. s. 358]. Für *thereru* in V setzt P im Dat. sing. fem. *therero* [s. s. 362], für *these* im Nom. plur. fem. in V steht in P das gewöhnliche *thesô* [s. s. 362], für *genu* im Nom. sing. fem. in V setzt P *geniu* [s. s. 363].

Ebenso genau und vollständig stimmt P mit V in der Lautlehre überein. Im Vocalismus finden sich abgesehen davon, dass P einmal *au* für *ou* [s. s. 472] und einmal *ia* für *î* [s. s. 468] setzt, Abweichungen von V nur etliche Male bei den Vocalen der Bildungssilben, sodann im Gebrauche der Brechungen *ia, io, ie* [s. s. 466], sowie der Diphthonge *ua, uo, ue* [s. s. 461], und im Consonantismus weicht P abgesehen von verschiedener Schreibweise [s. *f, pf, ph*; *f, u*; Wechsel zwischen *u* und *uu*; einfaches oder geminiertes *z* u. s. w.] von V nur in vereinzelten Fällen ab, auf welche zum Theil schon oben [s. s. VII] hingewiesen wurde [s. die Lautlehre].

Alle diese Abweichungen aber, welche sich in P finden, sowohl in der Formen-, als auch in der Lautlehre, beschränken sich auf solche Formen und Laute, in welchen V schwankt [s. s. 20. d; 56. 5 u. s. w.], und sind, wo nicht durch verschiedene Auffassung des aufmerksamen Schreibers veranlasst, in der Regel dadurch eingetreten, dass P in Fällen, in denen in V verschiedene Laute oder Formen neben einander begegnen, in selbstständiger Weise denselben Wechsel gestattete, der sich auch in V findet. Dass Abweichungen ihren Grund oft auch darin haben, dass P Schreibweisen, welche nur dem Schreiber von V zukamen, vom Corrector aber bei der Revision übersehen worden sind, in das seiner Mundart Zukommende umänderte, wie dieses anderwärts auch der Corrector gethan hat, wurde bereits s. VI erwähnt. Zu bemerken ist aber noch, dass solche Änderungen allemal mit den analogen in V zusammentreffen, dass dadurch nirgends eine Form hergestellt wurde, welche nicht auch in V stände, was mehr noch als die überhaupt herrschende vollständige und allseitige Gleichheit in Lauten und Formen beweist, dass P der Zeit nach V ganz nahe liegt, und dass es von einem Schreiber gefertigt wurde, der dieselbe Mundart sprach, die in V herrscht, und die vom Corrector überall da hergestellt wurde, wo der Schreiber dagegen gefehlt hatte.

Auch D ist gleichzeitig in demselben Dialekte wie V geschrieben und unzweifelhaft gleichfalls eine Copie von V. So gering auch der Umfang der Bruchstücke ist, es finden sich glücklicher Weise hiefür doch unzweideutige Belege. I. 18, 10 hatte V ursprünglich *engilo kunni* geschrieben. Der Corrector besserte aber *o* in *i*, und schrieb nach *engilo* klein *chaz* über, was der Schreiber von D übersehen hat, der das ursprüngliche *engilo* beibehielt. I. 23, 3 hat der Schreiber von D die Correctur bei *stimma* übersehen, und wieder *stimma* gesetzt.

Abweichungen von Lauten und Formen scheinen in der gleichfalls mit Verständniss und Treue geschriebenen Handschrift, welche sich auch in Wörtern von der Vorlage nicht oft entfernte [nur *chornon* I. 16, 23 statt *thornon, ingagantîn* I. 23, 13 statt *gagantîn, thoh* I. 15, 34 vielleicht verschrieben für *tôd*], ebenso wenige wie in P' vorhanden gewesen zu sein, was daraus zu schliessen, dass in den erhaltenen Bruchstücken, ungefähr einem Fünfzehntel des ganzen Werkes, nur etliche unwesentliche und zwar anderwärts auch in V belegte vorkommen.

Es steht in der zweiten schwachen Conjugation *â* für *ô* [s. s. 66. 4], in der 2. Pers. sing. Praet. Ind. der schwachen Conj. *ês* für gewöhnliches *ôs* [s. s. 97], in der 3. Pers. sing. I. 16, 9 *deta* für *deda* [s. s. 117], bei den Adjectiven im Dat. plur. *an* für *ên* [s. s. 362. 7], im Acc. plur. masc. schw. Decl. *en* für *un* [s. s. 295. 11]. Ausserdem braucht D *a* für *u* [s. s. 433], *i* für *e* [s. s. 443. 8], *ê* für *ei* [s. s. 459. 2], *ie* für *io* [s. s. 469], *iu* für *io* [s. s. 468], *ua* für *û* [s. s. 462. 4], auslaut. *p* für *b* [s. s. 475], *ch* für *h* [s. s. 527. II.], *scl* für *sc* [s. s. 506. 2] und *t* für *d* [s. s. 496. 2] in V.

Ganz anders in F, wie aus allen Theilen der Grammatik hervorgeht, und unten im Einzelnen ausgeführt ist. 2 starke Verba und 24 schwache begegnen nur in F. Von den Substantiven finden sich 6 nur in F, wo auch 1 Adjectivum begegnet, das nicht in V vorkommt. Umgekehrt stehen in V 16 Verba, 3 Substantiva, 3 Adjectiva, welche F nicht kennt. Überhaupt weist also F 33 Wörter aus, welche nicht in V vorkommen, und V umgekehrt 22, welche nicht in F begegnen. 55mal also weichen V und F von einander, was Wörter anbelangt, ab. Auch in der Flexion sämmtlicher Wortarten, sowie in der Lautlehre finden sich zahlreiche Verschiedenheiten.

Beim Ablaut, dem eigentlichen sowohl als dem scheinbaren, ergeben sich mannichfache und wichtige Abweichungen [s. s. 14]. Bei der Brechung finden sich in der 5. Conjugation zahlreiche und eingreifende Verschiedenheiten [s. s. 12], und auch hinsichtlich des Wurzelauslautes zeigen sich bedeutende Unterschiede, namentlich bei jenen Verben, deren Wurzel mit Media [s. s. 21. 2; 27. c], oder mit einer Consonantenverbindung schliesst, deren zweiter Buchstabe Gutturalmedia ist [s. s. 18. c]. Auch bei Liquida, Aspirata treten mannichfache Abweichungen ein [s. s. 23. f; 24. h; 25. i].

Nicht minder zahlreich und bedeutend sind die Verschiedenheiten bei der schwachen Conjugation. Von den mehrfach abgeleiteten Verben finden

sich 11 nur in F in doppelter Ableitung [s. s. 82]. In der ersten Conjugation entwickelt F bei den kurzsilbigen Verben aus dem Bildungsvocal *i* ein *g* [s. s. 45], lässt bei der zweiten selbst schon im Praesens und ohne dass die Ursache stets in der Assimilation gesucht werden könnte, *ô* in *â* [s. s. 65], ausserdem auch in *e* und in das höchst seltene *u* übergehen, und gestattet sich in der dritten Conjugation auch schon im Praesens *â* statt *ê* [s. s. 74]. Mannichfach sind die Abweichungen, welche sich im Gebrauche der Laute vor dem Suffixe des Praeteritums in der ersten Conjugation nach Ausfall des Ableitungsvocales ergeben. Am zahlreichsten sind sie bei den Verben, deren Wurzel mit Media [s. s. 54. 55] oder mit einer Consonantenverbindung schliesst, deren zweiter Laut Gutturalmedia ist [s. s. 52]. Einzelne Differenzen ergeben sich aber auch bei den Verben, deren Wurzel auf Liquida ausgeht [s. s. 57].

Auch in der Flexion weicht F merklich und oft von V ab. In der starken Conjugation findet sich in der 1. Pers. plur. Praes. Ind. die Endung *mus* [s. s. 33], in der 3. Pers. plur. *ant* und *int* [s. s. 34. 35], in der 1. Pers. plur. Praes. Conj. *ân* und *êmus* [s. s. 37]. Im Praet. setzt es in der 2. Pers. sing. Ind. *e* [s. s. 38], in der 1. Pers. plur. *on* [s. s. 38], in der 3. Pers. plur. *on* und *an* [s. s. 40], in der 1. Pers. sing. Conj. *e* [s. s. 40], und im Imperativ 2. Pers. plur. *at* [s. s. 43], was Alles in V unbelegt ist, wo auch die Apocope des *n*, die in der 1. Pers. plur. sowohl der starken [s. s. 33], als der ersten und dritten schwachen Conjugation [s. s. 87. 94] vorkommt, ohne Beleg ist. In der ersten schwachen Conjugation setzt ferner F gegen V in der 1. Pers. Praes. Ind. *o* und *i* [s. s. 85], in der 3. Pers. *th* [s. s. 86], in der 2. Pers. plur. *nt* [s. s. 87], in der 3. Pers. plur. *en* [s. s. 87], in der 3. Pers. sing. Conj. *æ* [s. s. 89], in der 1. Pers. plur. *êmus* [s. s. 89]. In der zweiten Conjugation findet sich in der 2. Pers. sing. Imper. *â* statt *ô* [s. s. 92], und in der dritten Conjugation begegnet in der 1. Pers. sing. Praes. Ind. *ân* statt *ên* [s. s. 94 und vergl. s. 74]. Im Praet. setzt es in der 2. Pers. sing. Ind. *us* [s. s. 97], und in der 3. Pers. plur. *an* und *on* für *un* [s. s. 103] u. s. w.

Zahlreich sind die Abweichungen bei den Praeteritopraesentibus und den Anomalen. Ich hebe hervor, dass *an* und *kan* den sonst nirgends vorkommenden Ablaut *u* bewahrt haben [s. s. 107. 108], dass *mag* im Praet. *a* statt *o* zulässt [s. s. 110], und im Praes. im Auslaut *ch* und *h* statt des in V allein stehenden *g* gestattet [s. s. 109], dass für F eine Indicativform *eigit* und *uuizit* aufgestellt werden kann [s. s. 111], dass es im Praet. *uuissa* bildet [s. s. 112], statt *uuillu* auch *uuillo* und *uuilla* setzt [s. s. 113], und im Conj. *e* statt *o* im Stamme zulässt [s. s. 114], dass es bei *eigut* in der 2. Pers. plur. Ind. *n* einschiebt [s. s. 111], und bei *bin* und *duan* zahlreiche Abweichungen ergiebt [s. s. 115. 117].

Auch bei den Nominalformen finden sich eingreifende Verschiedenheiten. F setzt beim flectierten Part. praet. *en* und *in* neben dem in V allein üblichen *an* [s. s. 121], bietet im Inf. starker Verba statt des in V als Regel vorkommenden *an* auch *en* [s. s. 125], und gebraucht umgekehrt bei der ersten schwachen Conjugation manchmal *an* statt *en*, das V allein kennt [s. s. 127]. Auch bei der Bildung des Part. Praes. finden sich viele Differenzen [s. s. 119].

Beim Substantivum steht abweichend von V bei den männl.-neutralen Stämmen auf *a* im Gen. plur. *a* [s. s. 138], *e* [s. s. 163], im Dat. plur.

u [s. s. 164]. Auslautendes *i* der männlichen und neutralen Stämme auf *ia* schwächt F in *e* [s. s. 154. 177], das es selbst bei den Stämmen auf *iu*, welche den Themavocal abgeworfen haben, eintreten lässt [s. s. 226]. Bei den Stämmen auf *an* steht abweichend von V im Nom. sing. *a* [s. s. 240], im Gen. sing. *on* und *un* [s. s. 241], im Dat. sing. *on, an, in* [s. s. 242], im Nom. plur. *un* [s. s. 243]. Im Dat. und Acc. sing. der *on*-Stämme steht ein in V unbelegtes *on* [s. s. 251], im Dat. plur. *en* [s. s. 252].

Ebenso häufig wie beim Substantivum sind die Abweichungen auch beim Adjectivum. Ich hebe nur hervor, dass F bei der starken Declination im Nom. Acc. sing. des Neutr. abweichend von V auch *iz* und *ez* zulässt [s. s. 267], dass es im Nom. Acc. plur. masc. ein in V nicht vorkommendes *a* ausweist [s. s. 270], dass ein Instrumentalis auf *o* [s. s. 270], ein Gen. plur. auf *re* [s. s 272], ein Dat. plur. auf *an* [s. s. 273], ein Nom. Acc. plur. fem. auf *e* [s. s. 275] sich findet, die gleichfalls in V nicht vorkommen u. s. w. In der schwachen Declination begegnet im Gen. sing. masc. ein in V nicht belegtes *in, un, on* [s. s. 288], im Dat. sing. masc. findet sich ein gleichfalls in V nicht vorkommendes *an, in, on* [s. s. 289]. Das auslautende *i* der adjectivischen *ia*-Stämme schwächt es in *e* [s. s. 296].

Zahlreich und eingreifend sind die Abweichungen auch bei den Pronominibus. Es setzt, abgesehen von solchen Formen, welche auch in V, aber an anderen Stellen vorkommen, im Nom. plur. des Personalpronomens der 2. Pers. *er* für *ir* [s. s. 319], im Gen. *iuar* [s. s. 319], bei dem Personalpronomen der 3. Pers. im Nom. sing. neutr. *is* für *iz* [s. s. 322], im Acc. sing. masc. *inen, nen* für *inan, nan* [s. s. 327], im Gen. sing. neutr. *is* für *es* [s. s. 324], im Nom. Acc. plur. masc. *sia* für *sie* [s. s. 327], im Gen. plur. masc. neutr. *iru* für *iro* [s. s. 330], sämmtlich Formen, welche V nicht kennt. Vom Demonstrativpronomen finden sich in F die in V unbelegten Formen Dat. sing. masc. *deme* [s. s. 349], Instr. *thio* [s. s. 350], Gen. plur. *theru, thera, dere* [s. s. 353], im Gen. sing. fem. *dere* [s. s. 356].

Ebenso durchgreifend sind die Abweichungen in der Lautlehre. Im Vocalismus kennt F die Diphthonge *oa* für *ua*, *ui* für *ue*, *eo* für *iu* [s. s. 464. 520], die sich in V nicht finden. Es setzt ferner *ua* für *u* [s. s. 462. 4] und *ou* [s. s. 462. 2], *ou* für *o* [s. s. 472. 3], abgesehen von speciellen Verschiedenheiten, abgesehen ferner davon, dass es im Gebrauche der Diphthonge *ua, uo, ue* [s. s. 461], *iu, io, ia, ie* [s. s. 466] vielfach von V sich entfernt, und manche auch in V vorkommende Laute [s. s. 459. 2] ausgedehnter anwendet. Im Consonantismus kennt F abgesehen von verschiedenen Schreibweisen [*pf, ph, f*; — *u, uu*; — *v, f* und namentlich bei den Dentalen], abgesehen ferner von vereinzelten Abweichungen gegen V die Verschiebung des anlautenden gothisch-niederdeutschen *b, d, g* [s. s. 473. 2; 493.3; 515.2], ohne sie indess durchzuführen. F setzt abweichend von V echte anlautende Dentalmedia, anlautendes *ph*, gestattet auch inlautend und auslautend Verschiebung der goth. Gutturalmedia [s. s. 516. 2], kennt anlautend *b* für *p*, *g* für *k* [s. s. 474. 515], erhärtet auslautendes *b* [s. s. 475], setzt *duu, tuu, zuu, suu* für *thu, du, zu, su*, und in der Regel *sch* für *sc* [s. s. 507], bietet anlautend *uu* [= *wu*] für *uuu*, inlautendes *gu* für *uu*, auslautend *t* für *z* = goth.-niederd. *t* [s. s. 499], wirft auslautendes *t* ab [s. s. 499] u. s. w.

Im Gegensatze also zu P und D sind hier die Abweichungen von V ausserordentlich zahlreich, was namentlich in Vergleich eben mit P und D um so mehr auffallen muss, als auch F aus V abgeschrieben ist, wie sich aus einem Zusammentreffen in Zufälligkeiten und Äusserlichkeiten zweifellos ergiebt.

II. 22, 17 war in V *mithot* geschrieben; der Corrector hat *n* vor dem letzten *t* übergeschrieben, also *mithont* hergestellt. Der Schreiber von F glaubte aber, was der Schrift nach möglich, *n* sei über *t* geschrieben, und setzte daher *mithon.*

Oft hat der Schreiber von F auch Correcturen in V übersehen, und die ursprüngliche Lescart aufgenommen. So hatte V I. 9, 33 ursprünglich *Erforahtun* geschrieben; der Corrector hat aber vor *E* ein kleines *y* übergeschrieben, das der Schreiber übersehen hat. I. 11, 43 stand in V *uandôta*; der Corrector setzte *f* über *u*, das der Schreiber von F wieder übersehen hat. II. 9, 71 stand in V *redinôn*; *n* ist ausgekratzt, was dem Schreiber von F entgangen ist. II. 14, 106 stand *blîchê*; der Corrector setzte *e* nach *l* über; F bietet wieder *blîchê.* IV. 31, 36 hatte V *skal* geschrieben; der Corrector setzte ein kleines *k* hinzu, das der Schreiber von F übersah, der wieder *skal* schrieb. Vergl. noch I. 25, 7; II. 2, 25; III. 20, 130; IV. 29, 6 u. s. w.

Unwiderleglich beweist die Abschrift aus V auch jene schon im 1. Bande s. 151 erwähnte, auffallende Verstellung von Versen [im 8. Capitel des 3. Buches fehlen die Verse 3-44 incl., und stehen hinter Vers 14 des 10. Capitels; im 13. Capitel desselben Buches fehlen die Verse 16-57 incl., welche schon hinter Vers 18 aus dem 12. Capitel geschrieben sind], welche sich dadurch erklärt, dass der Schreiber von F beim Copieren von V an den zwei eben bezeichneten Stellen die Blätter 82, 87 von V, auf welchen die Verse III. 8, 3-44 und III. 13, 16-57 stehen, überschlagen hat. Über die Vorlage von F kann also kein Bedenken walten, und schon daraus, ganz abgesehen von inneren Gründen, zeigt sich, wie sehr Graff das Richtige verfehlte, wenn er von der Ansicht ausgieng, es könnten manche Alterthümlichkeiten in der Freisinger Handschrift zu der Annahme veranlassen, dass die beiden anderen Handschriften überhaupt jünger, oder dass sie jüngere, aber treue Abschriften eines älteren und correcteren Codex seien, als F ist. [G. Graff, Krist. Vorr. s. XV.*]

Allerdings ist nun, wie schon im 1. Bande s. 151. 159 bemerkt wurde, F theilweise gedankenlos und ohne alle Sorgfalt geschrieben, aber unmöglich lassen sich hieraus die oben angeführten Abweichungen erklären, welche im Gegensatz zu denen in P wesentlich und principiell sind, und daher auch nicht aus den Gründen hervorgegangen sein können, aus denen sie, wie oben s. VIII angeführt ist, in P veranlasst wurden. Auch durch die Thatsache, dass die Vorlage V um geraume Zeit älter ist, als die Copie F, lassen sich die Abweichungen nicht erklären, denn Vieles von dem, was von V abweicht und für F

charakteristisch ist, ist der Art, dass es mit dem Alter der Überlieferung gar nicht in Beziehung steht, folglich auch gar nicht aus einem jüngeren Sprachzustand erklärt werden kann. Dahin gehört z. B. die Verschiebung der in V geltenden anlautenden Medien und Anderes, das sich in jeder Periode findet, aber stets nur in gewissen Gegenden heimisch ist.

Was sich aber auch aus der späteren Zeit nicht erklären lässt, hat also darin seinen Grund, dass F von einem Schreiber copiert wurde, welcher einen von V abweichenden Dialekt sprach. Und in der That weist schon die eben erwähnte Verschiebung der anlautenden Media F ebenso bestimmt in das baierisch-alamanische Sprachgebiet, als V durch seine constant gebliebene anlautende Media davon ausgeschlossen wird. Ja es ergiebt sich bei näherer Betrachtung der Abweichungen in F, dass es in Baiern oder von einem Baiern geschrieben worden ist. Unzweifelhaft nämlich auf den baierischen Dialekt weist die Neigung *o* in *u* [s. s. 450], und *a* in *o* [s. s. 451] zu verdumpfen. Für den baierischen Dialekt spricht ferner das im Verhältniss seltene *ie*, das Vorwiegen von *ia* und namentlich *io* [s. s. 466], die unverkennbare Abneigung vor dem Umlaute [s. s. 439], die Vorliebe für den Zwischenlaut *i* [s. s. 471. 4.], der für *o* gesetzte Diphthong *ou* [s. s. 472. 2.], sowie der Diphthong *eo* [s. s. 472] u. s. w., denn alle diese Erscheinungen müssen in dem Dialekte des Schreibers sehr ausgebildet gewesen sein, da sie sonst in seiner Abschrift von V der Vorlage gegenüber nicht zum Durchbruch gekommen wären. Eben aber in ihrer sicher zu vermuthenden Ausdehnung werden sie zu einem Merkmal des baierischen Dialektes des Schreibers von F, als welcher sich in der Unterschrift des Codex ein Priester Sigihardus mit dem Beifügen nennt, dass er seine Abschrift auf Befehl des Bischofes Waldo gefertigt habe.

Waldo war aber von 884 bis 18. Mai 906 [s. Excerpta ex cal. Miss. Fris. vet. apud Eccard, Fr. Or. I. pag. 835; dazu II. pag. 817 und vergl. E. Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reiches. 2. s. 536[47]] Erzbischof von Freising, wodurch nicht nur die Zeit der Abschrift festgestellt, sondern auch wahrscheinlich gemacht wird, dass die Abschrift in Freising gemacht worden ist, wo sie sich seitdem bis auf die neueste Zeit immer in der Dombibliothek befunden hat [s. Band 1. s. 149]. Denn wahrscheinlich hat Waldo den werthvollen Codex nicht an einem fremden Orte in Baiern, sondern da abschreiben lassen, wo er seinen gewöhnlichen Wohnsitz hatte, man müste denn, was an sich möglich wäre, annehmen, dass sich Sigihardus in Waldos Begleitung befand, und das Evangelienbuch während des öfteren und längeren Aufenthalts Waldos am Mittelrhein copierte. Dass aber der Schreiber ein Freisinger Priester war, dafür spricht gewichtig der Umstand, dass

sich manche Eigenthümlichkeiten der Freisinger Handschrift auch in anderen Freisinger Denkmälern wiederfinden, in sonstigen baierischen Denkmälern aber nicht getroffen werden. So steht z. B. in der Freisinger Auslegung des Pater noster 15 das auch in F [III. 24, 38; IV. 15, 36; V. 7, 63] vorkommende *est*. Man hat bisher einen Sigihardus aus gleichzeitigen Freisinger Urkunden allerdings nicht nachgewiesen, ja sogar bezweifelt, ob er überhaupt vorkomme [s. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler. s. 297. XV], es findet sich aber ein Sigihart zweimal in dem auf Kozroh folgenden Traditions- und Commutationscodex im Münchner Reichsarchiv. Einmal auf Fol. 87 als Zeuge unter einem Tauschvertrag zwischen Bischof Waldo und einem gewissen Marcho [bei C. Meichelbeck, Hist. Fris. tom. I. p. 2, wo leider die Unterschriften unter den Urkunden meist weggelassen sind, pag. 416. nro. 936], einmal auf Fol. 96 wieder als Zeuge unter einem Tauschvertrag zwischen Bischof Waldo und einem gewissen Heilbert [C. Meichelbeck, l. c. pag. 422. nro. 957]. Ob dieser Zeuge Waldos auch der Schreiber des Evangelienbuches gewesen ist, lässt sich freilich nicht nachweisen, ist aber mindestens wahrscheinlich. In den Freisinger Necrologien [vergl. Rudhart, Quellen und Erörterungen. VII. s. 441 fgg.] kommt kein Sigihardus vor.

Insofern aber der Priester Sigihardus V abgeschrieben hat, entsteht die Frage, wie und wo hat Waldo die Handschrift V erhalten? Waldo, ein Bruder des Bischofs Salomo III. von Constanz, war ein Grossneffe des 871 gestorbenen Constanzer Bischofes Salomo I., dem, wie bekannt, Otfrid einen Theil seines Werkes mit der noch erhaltenen Dedication [s. Band 1. s. 26. 43] übersandt hat. Die Zuschrift und das Bruchstück kann aus Salomo I. Nachlasse in die Hände von Waldos Bruder Salomo III. [er besass auch die Correspondenz seines Vorgängers, des Vetters seiner Mutter, Salomo II.], wenn nicht etwa in seine eigenen gekommen sein, und Waldo kann also auf diesem Wege Einsicht in das Evangelienbuch, oder wenigstens Kunde von einem Werke erhalten haben, von dem er schon in seiner Jugend ein anderes Bruchstück gesehen und bewundert haben kann. Gleich seinem Bruder Salomo war nämlich, wie E. Dümmler [das Formelbuch des Bischofes Salomo III. von Constanz. s. 121. 146. 149] nachgewiesen hat, auch Waldo von Notker, dem Stammler, in St. Gallen gebildet worden, wohin Otfrid an seine Freunde und ehemaligen Studiengenossen Hartmuat und Werinbert [s. Band 1. s. 26. 43] einen anderen Theil seines Gedichtes mit einer Dedication gesandt hatte, der dort gewiss die grösste Beachtung gefunden hat, und möglicher Weise auch in Waldos Hände gekommen ist. Waldo war ferner mit Erzbischof Liutbert von Mainz, dem Otfrid sein Werk zur Approbation vorlegte, schon vor 884 in Berührung gekommen [vergl. Dümmler,

a. a. O. s. 55. 149], und auch von ihm, wenn nicht etwa in späterer Zeit durch seinen Bruder Salomo, der nach Absetzung Bernards I. 890 zum Abt von St. Gallen, wo das Bruchstück damals sicher noch vorhanden war, eingesetzt worden ist, kann Waldo auf das Evangelienbuch aufmerksam gemacht worden sein, hatte er nicht schon auf den anderen angegebenen Wegen Kunde von einem Werke erhalten, für das er sich in höchstem Grade interessierte, wie zweifellos daraus hervorgeht, dass er sich dasselbe nachmals abschreiben liess. Sobald daher Waldo auf welchem Wege immer Kunde von dem Gedichte erhalten hatte, suchte sich der Mann, der nicht bloss durch wissenschaftliche Bildung hervorragte und die Wissenschaften pflegte, sondern vielleicht auch gleich seinem Bruder Salomo ein Freund der Dichtkunst gewesen ist [vergl. E. Dümmler, St. Gallische Denkmale. Mittheil. der antiq. Gesellschaft in Zürich. Band 12. s. 262], über das Verhältniss des ihm bekannten Bruchstückes zu dem ganzen Werke, vielleicht auch über das Verhältniss der ihm bekannt gewordenen Bruchstücke unter einander Aufschluss zu verschaffen, und sich eine Kenntniss der vollendeten Dichtung zu ermöglichen. Und dazu hatte er eine so sichere, untrügliche und nahe liegende Quelle, dass es keinem Bedenken unterworfen sein kann, dass er sich aus ihr Raths erholte.

Waldo war nämlich wie sein Bruder Salomo mit Hatto, dem Abte von Reichenau und Ellwangen, dem nachmaligen Erzbischof von Mainz, innig befreundet [s. Ekkehard. IV. casus s. Galli bei Pertz, Script. II. pag. 78. 83], Hatto hatte aber 902 die Abtei Weissenburg erhalten [nouerit generale collegium omnium fidelium nostrorum .... quia hatho uenerabilis archieps. .... precatus est clementiam nostram, ut ad monasterium quod dicitur vvizzunpurc, cui ipse praesenti tempore praeesse uidetur .... trad. Wizanb. nro. 276], welche schon Ludwigs Kanzler und Erzcaplan, dem Erzbischof Liutbert, wahrscheinlich gleich nach Grimaldus Tod 872 auf Lebzeiten verliehen worden war [quapropter compereat omnium fidelium nostrorum presentium videlicet et futurorum solertia, qualiter vir venerabilis archiepiscopus noster Liutbertus nec non archicapellanus innotuit celsitudini nostre, quod fratres ex coenobio Wissenburgensis monasterii nostram expetissent clementiam, ut eis concessissemus habere electionem inter se eligendi abbatem post obitum prefati piissimi praesulis heisst es in einer Wormser Urkunde vom Jahre 882 bei Schoepflin, Alsat. diplom. I. nro. 113], und welcher auch schon unter seinen Vorgängern Otgar [in monasterio wizanburgo, ubi in dei nomen ohtgerius episcopus adque abba praeesse videtur. trad. Wizanb. nro. 268. 271] vorgestanden hatte. Hatto, der Abt von Weissenburg, muste also sicher über das Werk des Weissenburger Mönches unterrichtet sein, oder wenigstens am sichersten Auskunft darüber erhalten und ertheilen können. An wen anders

also sollte sich Waldo, wenn er Einsicht in das Werk oder Aufschlüsse über dasselbe erhalten wollte, gewendet haben, als an seinen Freund Hatto? Gelegenheit dazu, und zwar directe, hatte Waldo vielfach. Nicht etwa nur, dass sich mit Sicherheit vermuthen lässt, dass Waldo und Hatto am Hofe Arnulfs, dem sie beide gleich nahe standen, in persönliche Berührung gekommen sind, nicht nur, dass man annehmen kann, Hatto werde seinen Freund Waldo sicher auch am Hofe Ludwigs des Kindes, auf dessen Regierung Waldo nächst Hatto wohl den mächtigsten Einfluss hatte [vergl. E. Dümmler, Gesch. des ostfränkischen Reiches. Band 2. s. 400], persönlich getroffen haben, wir wissen bestimmt, dass Waldo nebst seinem Bruder Salomo 895 der Synode von Tribur beiwohnte, welche unter dem Vorsitze Hattos stattfand [s. G. Phillips, die grosse Synode von Tribur. 1865. s. 3], und dass er und Salomo noch 903 mit Hatto auf dem Reichstage zu Forchheim zusammentraf [vergl. Fr. Neugart, Cod. diplom. Alam. I. 526]. Waldo konnte also Hatto selbst mündlich um Auskunft über jenes Werk, für das er sich interessierte, angehen, und sicher hat Hatto auf Waldos Ersuchen in Weissenburg die gewünschten Aufschlüsse eingeholt, und ihm den in seiner Abtei vorhandenen Codex des Evangelienbuches gegeben, eine Annahme, die durch äussere Umstände völlig ausser Frage gestellt wird.

In dem Weissenburger Codex nro. 35 zu Wolfenbüttel, welcher den tractatus Hilarii in Matthaeum enthält, sind auf Fol. 113ᵇ. 114ᵃ von verschiedenen Händen Bücher und andere Gegenstände des Klosters Weissenburg verzeichnet, welche ausgeliehen worden sind. A. Knittel hat dieses Verzeichniss [Ulfilas. s. 246], welches schon der unbekannte Verfasser der series abbatum monasterii Weissenburgensium [bei Fr. Schannat, Vind. lit. col. I. pag. 9] wahrscheinlich um 1610 unvollständig und nicht fehlerfrei mittheilte, wohl correcter abdrucken lassen, aber die zahlreichen ausgekratzten Stellen gleichfalls nicht zu entziffern versucht, sondern durch = angedeutet. Deshalb wendete ich mich, da es mir schon an sich wünschenswerth schien, einen möglichst vollständigen Einblick in das zu gewinnen, was Weissenburg besass, an den herzoglichen Bibliothekar Dr. O. von Heinemann mit der Bitte, die ausgekratzten Stellen durch Reagentien wieder lesbar zu machen. Der Erfolg war ein äusserst lohnender, denn fast Alles konnte gelesen werden, wie aus der folgenden Mittheilung des Verzeichnisses ersichtlich, in der ich Unlesbares punktiert, das bei Knittel Fehlende cursiv habe setzen lassen.

Fol. 113ᵇ [zeile 1] Sigihel [mit einem Strich durch l] habet regulam feminarum prestitam ad monaster. Andelaha. ciugulam. I. *[2]* Lantfrid *missale I. et lectionarium I.* antiphonarium *I. . . . . . . ls. I.* psalteria III. *[3]* Vuolbbrant. antiphonarium. I. gradalem. I. psalterium. I. libellum I. carpsah. *[4]* Ferding . . . , antiphonarium. I. psalterium. I. *[5] Rihbert*

antiphonarium. *I. missale. I. psalterium. I.* *[6]* Reginber psalterium. I. ...... lectionarium. I. *[7]* Otokar ...... gradales. II. psalteria. *II.* *[8]* Eginber gradalem. I. *[9] Reginbert librum. I.* *[10] Y...s.. antiphonarium. I. libellum.* *[11] Thiotbald psalteria. II. lectionarium. I.* *[12]* Geilo missalem. *I.* gradalem. I. grammaticam. I. *casulam. I.* cingulam. I. *[13] missale. I.* librum Sedulii. I. *[14]* Ercanber missale et lectionarium. I. *[15]* Liudrih *missale. I.* psalterium. I. *casulas. II. sagum. plum. I.* *[16]* Otakar iunior [übergeschrieben] antiphonarium. I. *et gradalem. I. Otfr.... tractatulum. I.*

Fol. 114ᵃ. *[1]* Ad monasterium Clingon *est liber G.. ragdi. regula. in Job.* *[2]* Anno habet decreta pontificum romanorum. Anno eps librum. I. *[3]* Gebehart abbas habet carpsah. I. missas ...... *[4]* Batheri presbiter *psalteria. II.* missale. I. *Nanzo presbyter antiphonarium. I.* *[5]* Drudo presbyter missale. I. *psalterium. I. gradalem. I. alter Drudo habet libellum.... ndrici.* *[6]* Hildini presbyter habet librum comitis. Liudolf presbiter antiphonarium. *I.* ...... et missam can. *[7]* Adal*bero presbiter psalterium.* I. ...... *[8]* vidua Gerolti psalterium. I. *Irm* — — — — — *gradalem. I.* [*über diese ausgekratzten Worte ist von jüngerer Hand geschrieben:* uxor Reginboldi psalterium. I.] *[9]* Vuizo presbiter habet psalterium. *I.* Benzo presbiter habet quintum *sermonem sp ...... th ......* *[10]* Steuan *psalterium. I.* lectionarium. I. *[11]* Domna Liutgart *psalterium. I.* altera Liutgart. I. Emicho presbyter librum. *I.* Rabani cum martyrologia.

Auf Fol. 113ᵇ stehen ausserdem ungefähr anderthalb Zoll vom linken, und ebensoweit vom u n t e r n Rande entfernt, von Zeile [16] durch einen Zwischenraum von drei Zoll getrennt, noch drei Zeilen, in welchen in der zweiten bei Anwendung von Reagentien *euangl. theodiscum* deutlich zum Vorschein kam. Ich habe später durch Heinemanns gütige Vermittlung den Codex nach Prag erhalten, und kann diese Mittheilung Heinemanns nur bestätigen. *theodiscum* ist für das blosse Auge ganz deutlich, *euangl.* nicht zweifelhaft. Davor ist aber bei guter Beleuchtung und namentlich mit Rücksicht auf Zeile [5] Fol. 114ᵃ *habet* [*hab* mit einem Strich durch das *b* wie überall] zu erkennen, wornach es auch aus äusseren Gründen nicht fraglich sein kann, dass das Evangelienbuch ausgeliehen worden ist. Denn dass unter *euangelium theodiscum* das Otfridische Werk verstanden ist, unterliegt wohl schon an sich keinem Bedenken [vergl. in V die Überschrift: Liber evangeliorum theotisce conscriptus]. Es frägt sich nur, wen führt das Verzeichniss als Entleiher an? Die Zeile zwei ist am Anfange wohl stark ausgekratzt, aber *Fr* hat am Anfange schon Heinemann erkannt, und darnach .... *ng* . *s* vollkommen deutlich gelesen, woraus er schloss, dass *Frisingns.* stand. Und in der That, was soll schon an sich, ganz abgesehen von den oben angeführten Thatsachen, *Fr...ng.s* anderes heissen? Darnach scheint *eps* gestanden zu haben, *s* ist vollkommen deutlich, und *p* war mir und Anderen, welchen ich den Codex wies, wenigstens erkennbar. Leider ist Zeile eins so ausgekratzt, dass sie nicht mehr entziffert werden kann. Nur ein *l*

mit einem Striche durch dasselbe [wie bei Zeile eins in *Sigihel*] ist in der Mitte zu erkennen, und am Anfange die oberen Theile zweier Buchstaben, die ich indess daraus nicht zu bestimmen wage. Zu beachten ist aber, dass nur ein Raum, auf dem höchstens zwei, noch überdiess nicht lange Wörter gestanden haben können, ausgekratzt ist, woraus hervorgeht, dass in Zeile eins keine selbstständige Ausleihung verzeichnet war. Jedesfalls gehört also Zeile eins zu Zeile zwei und enthielt den Namen des Entleihers, wozu *Frisingensis episcopus habet euangelium theodiscum* in Zeile zwei beigefügt war. Auch in Zeile drei sind nur mehr einzelne Buchstaben: *D..... y.. b... tiu......u* zu erkennen, sie enthielt jedoch wieder eine selbstständige Aufzeichnung.

Ist aber auch der Name des Entleihers nicht zu lesen, die Worte *Frisingensis episcopus* allein genügen, um zu beweisen, dass Waldo das als ausgeliehen bezeichnete Exemplar aus Weissenburg erhalten hat, welches, da Waldo, wie nachgewiesen, V hat copieren lassen, kein anderes als die jetzt Wiener Handschrift gewesen sein kann, welche unzweifelhaft in Weissenburg geschrieben worden ist [s. hierüber unten s. XXIX], und sich etwa dreissig Jahre nach ihrer Abfassung unzweifelhaft noch dort befunden hat, während die eben dort geschriebenen P und D gleich nach ihrer Vollendung von Weissenburg fortgekommen zu sein scheinen, wie unten s. XXXI erwähnt ist. Wann Waldo V, das damals vielleicht überhaupt allein in Weissenburg vorhanden war, und das möglicher Weise, was man damals noch wissen konnte, als Original [s. hierüber unten s. XXXIII] aufbewahrt wurde, erhalten hat, lässt sich freilich nicht ganz sicher ermitteln, es finden sich aber wenigstens Anhaltspunkte, um den Zeitpunkt festzustellen, nach dem das Evangelienbuch entlehnt worden sein muss. Der Zeitpunkt, vor welchem die Entlehnung stattgefunden hat, ist aus dem Ausleihverzeichniss deshalb nicht zu eruieren, weil das Evangelienbuch abgesondert von den übrigen Entlehnungen verzeichnet ist, was wohl seinen besonderen Grund gehabt haben wird. Dass es indess nicht nach 905 ausgeliehen worden sein kann und folglich auch an eine an sich mögliche spätere Einzeichnung in dieses Ausleihverzeichniss nicht zu denken ist, steht durch die Thatsache fest, dass Bischof Waldo der Entleiher war.

Da nämlich das Ausleihverzeichniss überhaupt mit der *regula feminarum prestita ad monasterium Andelaha* beginnt, so kann das Evangelienbuch nicht vor dem Jahre 880 ausgeliehen worden sein. Denn in diesem Jahre wurde die Abtei Andlav von Karls des Dicken Gemahlin Richarda gegründet [vergl. Grandidier, histoire de l'église de Strasbourg. tom. II. pag. 353. CCLXX. (h)]. Ja, wenn, was wahrscheinlich ist, unter der *regula feminarum* die von Richarda gegebenen *statuta* verstanden sind, so fällt die Ausleihung sogar erst nach 892 oder 893 [vergl. Grandidier, l. c. pag. 235. CCCIV.], wodurch es an

Wahrscheinlichkeit gewinnt, dass Waldo den Codex in einer Zeit erhalten hat, in der sein Freund Hatto bereits zum Abt von Weissenburg war eingesetzt worden, und dass er ihn etwa nach dem Reichstage von Forchheim mit nach Freising gebracht hat, von wo er wieder nach Weissenburg gekommen zu sein scheint.

Wenigstens spricht dafür gewichtig der Umstand, dass die Worte, mit welchen die Ausleihung des Evangelienbuches verzeichnet war, wieder ausgekratzt sind. Dass die meisten älteren Handschriften, sei es, dass sie ursprünglich der Abtei Weissenburg gehörten, oder später aus anderen Klöstern dahin kamen [z. B. Cod. W. 69: Liber sti Mauricii et sti Thietberti; Cod. W. 57: Codex monast. St. Martini in Spanheym u. s. w.], theils von gleichzeitiger [z. B. Cod. W. 22], theils von späterer Hand durch Inschriften wie: Liber (codex) monasterii sanct. Petri et Pauli apostolorum in Wizanburg [z. B. Cod. W. 69; Cod. Aug. 10. 11], oder: Liber sancti Petri in Wissenburg [z. B. Cod. Gud. 148], auch nur: Wissenburg [z. B. Cod. W. 80] als Weissenburger Handschriften bezeichnet sind, dass sich aber in V keine Bezeichnung findet, wodurch auch dieses als eine nach Weissenburg gehörige Handschrift ausgewiesen würde, kann dagegen nicht beweisen, denn es haben auch andere alte, allerdings wenige Handschriften, von denen es aber unbedingt feststeht, dass sie sich von der Zeit ihrer Abfassung bis zur Säcularisierung der Abtei in Weissenburg befunden haben, keine auf Weissenburg bezügliche Inschrift. So abgesehen von anderen der Codex traditionum, das Polyptychon des Abtes Edelinus u. s. w.

Noch weniger kann gegen die Folgerung, dass der Codex wieder nach Weissenburg zurückgekommen ist, die Thatsache sprechen, dass in dem Weissenburger Bücherverzeichniss aus der Zeit des Abtes Folmarus [gest. 1043] auf Fol. 105^b, 106^a des Cod. W. 30 zu Wolfenbüttel [s. A. Knittel, Ulfilas. s. 243. Fr. Schannat, Vind. lit. col. I. pag. 8] kein Titel vorkommt, der auf das Evangelienbuch bezogen werden könnte, denn es fehlen in demselben auch einige noch jetzt vorhandene Handschriften, welche bestimmt schon vor Folmarus in Weissenburg sich befanden, wie die von gleichzeitiger Hand eingeschriebenen, oben erwähnten Bezeichnungen unwiderleglich beweisen. Das Bücherverzeichniss enthält also keinen vollständigen Ausweis über die damals in Weissenburg vorhandenen Codices und kann daher auch nicht entscheiden, ob eine Handschrift in Weissenburg war oder nicht.

Wann der Codex, oder wie er wieder nach Weissenburg zurückkam, ist freilich ebensowenig nachzuweisen, als anzugeben, wann oder wie er in die kaiserliche Bibliothek in Wien kam. ‚Ceterum quo tempore aut unde aut quonam modo praestantissimus ille codex in augustissimam bibliothecam caesaream pervenerit, id mihi, licet studiose inquisiverim, prorsus est incognitum', sagte schon 1669 der kaiserliche

Bibliothekar Lambecius in seinen Comm. lib. II. pag. 453. Dass er indess schon 1628 in Wien war, habe ich im 1. Bande s. 105 erwähnt, und dass er nicht vor 1531 dahin gekommen sein kann, schliesst Lambecius, wie mir scheint, mit Recht aus einer Stelle bei Beatus Rhenanus [rerum germanic. lib. III. 1531. pag. 106]. Aber selbst dreissig Jahre später war er noch nicht dort, was ich daraus folgere, dass W. Lazius [gest. 1565], der die kaiserliche Bibliothek und ihre Schätze genau kannte und fleissig benützte, in seinem Werke: de migrat. gentium. lib. III. pag. 81, wo er von der Freisinger Handschrift redet [vergl. Band 1. s. 148], des Wiener Codex nicht gedenkt, und, Beatus Rhenanus falsch verstehend, Waldo für den Verfasser des Evangelienbuches hält, was nicht möglich gewesen wäre, wenn er die Wiener Handschrift, in der dreimal [in der Zuschrift an Liutbert, Salomo und an die St. Galler Mönche] Otfrids Name vorkommt, gekannt hätte. Erst nach 1565 kann der Codex also nach Wien gekommen sein, wo er sich aber bis dahin befand, ist gleichfalls nicht zu ergründen. Wahrscheinlich ruhte er indess bis dahin in der Bibliothek der Abtei Weissenburg, welche, nachdem sie schon 1526 in eine weltliche Propstei war umgewandelt worden, 1546 nach dem Tode des Abtes Rudiger unter Bischof Flersheim dem Bisthum Speier incorporiert wurde. Damals scheint auch bereits die Auflösung der Bibliothek, welche sicher schon durch die Bauernunruhen, mittelbar oder unmittelbar, Manches eingebüsst hat, begonnen zu haben, die, wenn nicht schon unter den Bischöfen und Pröpsten Frankenstein [gest. 1560], Hatstein [gest. 1580] und Dinheim [gest. 1610], so gewiss unter Philipp Chr. von Soeteren, dem nachmaligen Churfürsten von Trier [gest. 1652], vollendet war. Ein Weissenburger Codex kam vor 1689 in die Gudianische Bibliothek, 103 Weissenburger Handschriften kaufte schon vor 1666 sicher aus zweiter Hand der Prager Appellationsgerichts-Vicepräsident H. von Blume in Mainz, und wahrscheinlich wurde damals auch der Codex V des Evangelienbuches von einem der Weissenburger Pröpste und Speierer Bischöfe Hatstein, Dinheim oder Soeteren, welche zugleich kaiserliche Räthe und Kammerrichter waren, und von denen Soeteren in intimen Beziehungen zum kaiserlichen Hofe stand, für des Kaisers Bibliothek verkauft oder geschenkt. Noch vorher aber ist der Codex möglicher Weise benützt worden.

Ich habe schon im 1. Bande s. 124 auseinandergesetzt, dass Flacius Illyricus eine andere als die von Pirminius Gassar abgeschriebene, nachmals Heidelberger Handschrift gekannt, und bei seiner Ausgabe der Gassarischen Abschrift zwischen 1564 und 1571 benützt hat. Das folgt nämlich einmal schon unwiderleglich daraus, dass der Druck vom Jahre 1571 die ganze Zuschrift an Ludwig enthält, während in Gassars Abschrift vom Jahre 1560 nur Vers 76-96 stehen. Das zeigt

sich aber zweitens, worauf ich im ersten Bande nicht aufmerksam gemacht habe, ebenso deutlich auch dadurch, dass die Verse 76-96 vielfach und wesentlich von dem Fragmente in der Gassarischen Abschrift abweichen [es steht, abgesehen von unbedeutenderen Abweichungen: 78. *zal ohno fal* statt *halono fal* bei Gassar. 79. *gifuntan* statt *gisuntan*. 80. *auur* statt *uuir*. 82. *breiste* statt *breste*. 83. *nehi nam* statt *richduam*. 87. *oba er thaz habet* statt *oba er habet*. 88. *guuinet scit* statt *giuueizit*. 95. *leben thar* statt *leb er thar*. 96. *ir liuthi* statt *inliuhte*], während der Druck des Evangelienbuches sonst überall genau mit der Gassarischen Abschrift übereinstimmt. Vers 76-96 sind also nicht nach dem Gassarischen Manuscripte, das sonst als Vorlage für den Druck diente, gesetzt, und Flacius hat also nicht etwa nur die bei Gassar fehlenden Verse 1-75 aus einem anderen Codex ergänzt, sondern auch das in der Gassarischen Abschrift stehende Bruchstück der Zuschrift an Ludwig übergangen, und die ganze Dedication nach einer aus einem anderen Codex [dass der Heidelberger schon zu Gassars Zeiten die Lücke hatte, ist Band 1. s. 125 nachgewiesen] gemachten, leider nicht mehr vorhandenen Abschrift setzen lassen. Und darauf bezieht es sich, wenn auf Fol. 2ᵃ der Gassarischen Abschrift, wo Vers 76-96 der Dedication stehen, oben rechts am Rande von anderer, wie es scheint, des Flacius Hand geschrieben ist: hoc fragmentum est in sequente carta integre. Ob diese Abschrift aus einer der jetzt verschollenen Handschriften geflossen ist, oder ob etwa der nachmals Wiener Codex die Quelle war, lässt sich freilich nicht entscheiden. Denn wenn auch nichts direct gegen die letztere Annahme spricht, beweisen kann man es aus dem entstellten Texte der Dedication nicht. Eben diese unbegreiflich verdorbenen Lesearten aber machen es mehr als wahrscheinlich, dass die Abschrift von Flacius selbst herrührt, der bekanntlich nicht einmal der deutschen Umgangssprache mächtig war, und der also den althochdeutschen Text allerdings in einer Weise verlesen konnte, wie es überhaupt nur einem Nicht-Deutschen möglich war, was schon aus den oben mitgetheilten Abweichungen von der Gassarischen Abschrift, welche, wie überhaupt, so auch in dem Bruchstücke der Dedication mit Sorgfalt und ziemlicher Sachkenntniss gefertigt ist [ausser *gotte* statt *gote* Z. 84 ist nur Z. 78 irrig das leicht begreifliche *halono* statt *zalono* geschrieben], ersichtlich sein wird [vergl. noch Z. 26 *vnsus mah uui dir* statt *unsu smahu nidiri*; Z. 59. *rhitagen er* statt *rihta gener*; Z. 69. *un an konti* statt *uuankonti* u. s. w.]. In so fern aber Flacius die Dedication selbst abgeschrieben hat, fällt auch theilweise wieder Licht auf seine Quelle. Flacius gieng nämlich, um sich nach neuen Büchern umzusehen, 1565 zur Ostermesse nach Frankfurt, wo Olearius noch 1658 eine Handschrift Otfrids gesehen haben will, wie bereits Band 1. s. 154. Anm. 3 erwähnt

wurde. Er kann also zwischen den Jahren 1564 und 1571, in die die Abschrift fällt, jene verschollene Handschrift des Olearius, dessen Angabe als richtig angenommen, gekannt und benützt haben. Nicht zu übersehen ist aber freilich wieder, dass sich Flacius, als er 1570 von Jena wieder nach Strassburg reiste, längere Zeit in Speier aufhielt, wodurch wenigstens die Möglichkeit nicht ausgeschlossen wird, dass ihm auch eine andere Handschrift, vielleicht wirklich die nachmals Wiener, bekannt geworden ist. Denn dort kann diese 1570 noch gewesen sein.

So wenig es aber einem Zweifel unterworfen sein kann, dass F von einem Baiern geschrieben worden ist, so wenig ist zu verkennen, dass der Schreiber seinen baierischen Dialekt in seiner Abschrift nicht durchgeführt hat; er waltet nicht einmal vor. Nur vereinzelt brechen die Spuren des baierischen Dialektes durch, während im Allgemeinen die Sprache mit V übereinstimmt, was beweist, dass der Schreiber seine Vorlage nicht im baierischen Dialekte wiederzugeben hatte oder beabsichtigte, und sich dadurch erklärt, dass Sigihardus, der den Auftrag oder die Absicht hatte, von seiner Vorlage V eine buchstäbliche Copie zu liefern, trotz der angewandten Sorgfalt nicht im Stande war, seinen Dialekt vollständig zu unterdrücken und zu verläugnen.

Am besten hat er seine Aufgabe gelöst oder seine Absicht erreicht am Beginne seiner Arbeit, der daher auch am meisten mit V stimmt. Indess hat er auch hier schon an einzelnen Stellen, bei denen seine strenge Aufmerksamkeit nachliess, und er mehr seiner Aussprache als dem Auge folgte, einzelne Formen seines Dialektes und eine Schreibweise eingemischt, welche seiner Aussprache, aber nicht der Vorlage entsprach. So z. B. *a* für *o* der Vorlage [I. 8, 3], *oa* für *ua* [I. 1, 77; 3, 15], *eo* für *io* [I. 1, 11], — anl. *d* für *th* [I. 1, 6. 38. 108; 3, 17. 30. u. ö.], anl. *t* für *d* [I. 3, 37; 5, 12 u. ö.], *sch* für *sc* [I. 3, 23 u. ö.], *th* für *ht* [I. 4, 8], anl. *k* für *g* [I. 4, 39. 49. 76], anl. *ch* für *k* [I. 9, 7], ausl. *h* für *g* [I. 7, 9], ausl. *ch* für *h* [I. 4, 80], anl. *ph* für *p* [I. 5, 5], — *us* für *ôs* in der 1. Ps. pl. Praes. Conj. [I. 6, 15] u. s. w. Manchmal hatte er die seinem Dialekte geläufige Form geschrieben, verbesserte sie indess sofort nach dem ihm vorliegenden Original. Je weiter er aber in der für ihn doppelt mühsamen Arbeit voranschritt, um so mehr erlahmte seine anfänglich ziemlich rege erhaltene Aufmerksamkeit, um so mehr drängten sich gegen seine Absicht oder seinen Auftrag neben zahlreichen Flüchtigkeiten [s. Band 1. s. 151 und im Einzelnen Laut- und Formenlehre] Formen aus seinem Dialekte ein, um so seltener corrigierte er ihm geläufige, aber von V abweichende Schreibweisen, und um so mehr findet sich daher auch Abweichendes von V und Charakteristisches für F, wodurch auch die an sich mögliche Annahme abgewiesen wird, dass die Abschrift etwa von einem Schreiber verfertigt wurde, der des baierischen Dialektes entweder nicht mehr voll-

kommen mächtig war, oder der in seinen fränkischen Dialekt etwa in Folge eines längeren Aufenthalts in Baiern baierische Formen aufgenommen hatte. Er hat sich im Verlaufe seiner Arbeit wahrscheinlich auch überhaupt überzeugt, dass es ihm trotz aller Achtsamkeit doch nicht möglich sei, eine ihm fremde Schreibweise ohne Irrung nachzuschreiben, und er hat deshalb vielleicht auch absichtlich einer seinem Dialekte entsprechenden Schreibweise einen freieren Spielraum gestattet. Diese Annahme kann durch unzweideutige Beweise ausser Frage gestellt werden. So hat er, um nur einiges Allgemeine anzuführen, von III. 2 an im Auslaut der starken Verba, deren Wurzel auf *ch* endet, nur *ch* geschrieben, während bis dahin mit V stimmend nur *h* gesetzt ist. Vom dritten Buche an schreibt er ferner fast ausnahmslos anlautend für unverschobenes *th* und *d* der Vorlage verschoben *d* und *t*, welche am Anfange nur ausnahmsweise begegnen, immer aber zunehmen, je mehr er in der Arbeit fortschritt. Auch im Einzelnen finden sich von der Mitte an viele Abweichungen, welche bis zum dritten Buche theils sporadisch, theils gar nicht vorkommen, constant oder wenigstens häufiger, wie aus den in der Formen- und Lautlehre [vergl. z. B. s. 473 anlaut. verschobenes *p* von III. 20 an] angeführten Belegen ersichtlich ist.

Eben diese im Anlaut unverschobene Dental-Media und Aspirata u. s. w. aber, welche, wie erwähnt, V von F scheidet, weist dasselbe zugleich bestimmt aus dem baierischen sowie alemannischen Sprachgebiet an den Main und Mittelrhein, nach Franken, wo die rauheren oberdeutschen Laute den weicheren niederdeutschen zu weichen beginnen. Denn so wenig auch im Einzelnen die fränkischen Mundarten zusammenstimmen [vergl. s. XXVI fg.], darin kommen sie im Gegensatz zum Baierischen und Alemannischen im Allgemeinen alle überein, dass sie trotz ihres unzweifelhaft hochdeutschen Charakters die Lautstufen, welche im Niederdeutschen ausschliesslich herrschen, theilweise ausweisen, und so, zwischen Ober- und Niederdeutschland liegend, die Eigenthümlichkeiten des Ober- und Niederdeutschen in sich vereinen. Und eben diesen fränkischen Dialekt, in welchem V unbedenklich geschrieben ist, bezeichnet O. selbst als den des Evangelienbuches [vergl. I. 1, 113. 114; 119-122 (s. I. 1, 33. 34; 45. 46; 125. 126); 3, 45. 46; III. 7, 13; V. 8, 7; 14, 3. 4; ad Liutb. 24 (10)], wie schon Band 1. s. 14 hervorgehoben wurde, wo auch ausgeführt ist, dass fränkisch, wenn es allerdings auch theilweise gleichbedeutend mit ostfränkisch ist, doch auch auf eine enger begränzte Gegend weisen muss. Dieses aber als richtig angenommen, ergiebt, dass V in dem Dialekte des Autors, in der Sprache des Originals geschrieben ist, was indess schon daraus hervorgeht, dass O. eben am Mittelrhein zu Hause war. Denn abgesehen von den dafür sprechenden inneren Gründen, die Band 1. s. 16 dargelegt sind, giebt die oft citierte Stelle I. 18, 25-30, wie

gleichfalls bereits im 1. Bande s. 12 fgg. nachgewiesen ist, nur dann einen Sinn, wenn wir sie auf Otfrids Entfernung von Weissenburg im Frankenlande, wo er später lebte und sein Evangelienbuch dichtete, beziehen, wie jetzt auch Müllenhoff [Denkmäler. s. XV] anführt, ohne indess darauf Bezug zu nehmen, dass ich schon vor zwölf Jahren gerade mit Rücksicht auf diese vielfach falsch verstandene und falsch erklärte Stelle die Ansicht Grimms [Geschichte d. d. Sprache. s. 547; vergl. Gramm. 1[1]. s. LVII; 1[3]. s. 14 fg.], der O. für einen Alemannen hielt, zurückgewiesen habe.

Allerdings die Annahme lag nahe, denn es lässt sich nicht verkennen, dass die Sprache in V Manches ausweist, was auch im Alemannischen vorkommt, und was man in anderen fränkischen Denkmälern vergeblich sucht. Ich erinnere abgesehen von Einzelheiten nur an die in- und auslautende verschobene Dentalmedia, an die in- und auslautende verschobene Dentaltenuis, an den Diphthong *ua* u. s. w. Aber wegen dieser und anderer Zusammenstimmung die Sprache in V für alemannisch zu erklären, ist unstatthaft, weil sich in ihm auch Lautverhältnisse finden, welche alemannischen Denkmälern absolut fremd sind. So seine fast ausschliesslich gebrauchte anlautende unverschobene Dentalmedia, so ferner seine ausnahmslos [die wenigen Ausnahmen gehören wahrscheinlich dem Schreiber an] verwendete anlautende unverschobene Dentalaspirata. In rein alemannischen Quellen ist die vereinzelt vorkommende Aspirata anlautend, wie in- und auslautend, nur unechte Schreibart, die sich auch für goth.-niederd. Media findet [vergl. Weinhold, alem. Gramm. s. 134. 139. 142. 144. 146].

Die Sprache in V kann demnach nicht alemannisch sein, und wenn sie abweichend von anderen fränkischen Denkmälern trotz ihres unzweifelhaft fränkischen Charakters doch Manches mit dem Alemannischen gemein hat, so hat das seinen Grund darin, dass V da in Franken entstanden ist, wo dieses an Alemannien gränzte, wo der alemannische Dialekt ebenso auf den fränkischen einwirkte, wie umgekehrt [s. abgesehen von elsässischen Quellen, in welchen fränkische Lautverhältnisse häufig, vereinzelt in alemannischen Denkmälern, welche an der Gränze von Franken liegen, anlautendes unverschobenes *th*, anl. unverschobenes *d* u. s. w.], und Manches daher beiden gemeinschaftlich ist. Und eben dahin wird V noch bestimmt dadurch gewiesen, dass es in allem Wesentlichen mit den aus Südfranken stammenden Urkunden übereinstimmt. So, abgesehen von den späteren, nur in einer jungen Handschrift erhaltenen Urkunden im Codex Hirsaugensis [Bibliothek des lit. Vereins. Band 1], der indess die alten Lautverhältnisse fast ungetrübt überliefert hat, namentlich mit den unbedingt dort im äussersten Westen, in Weissenburg, gleichzeitig geschriebenen [vergl. hierüber Zeuss, trad. Wizanb. pag. V und s. acta hec sunt in eodem

monasterio in einer Urkunde anno X heinricho regn. auf Fol. 84ᵃ] Urkunden in dem jetzt nach Auflösung des historischen Vereins der Pfalz in der Gymnasialbibliothek zu Speier befindlichen Cod. trad. Wizanburg.

Es steht in den Urkunden [ich fasse natürlich nur jene ins Auge, welche unter Abt Grimaldus ausgestellt sind, unter welchen O's Wirksamkeit in Weissenburg fällt. s. Band 1. s. 22], wie im Evangelienbuche [s. s. 462] nur bei folgendem *o* assimilierend manchmal *uo* [*buozolteshusa* 156] neben gewöhnlichem *ua* [*druant* 167. *engilmuat* 49. *herimuat* 49. *lonenbuah* 49. *ruadini* 167. 272. *uadalbraht* 151. 156, und selbst in den von O. ausgestellten Urkunden *uodo* 165 neben *muatheri* 204. 254. *uadalrata* 165]. Es findet sich ferner [s. s. 466] *io*, *ia* und *ie* neben *iu* [*liuto* 50. *liutgart* 200. *liutolteshusa* 156. — *bliasahgouuue* 272. *friasini* 156. *thiatbirc* 272. *thiathart* 165. *thiatram* 156. — *thioterici* 49. — *friesini* 151. *thietman* 200. *thietram* 151]; ausnahmsweise auch *eo* [*theodericus* 151], *ea* [*theatrih* 204. 254. *theadarat* 151]. Ausnahmslos steht *ou*. Ebenso genau stimmt der Consonantismus. Auch die Urkunden [vergl. s. 502] setzen anlautend *th* für gothisch-niederdeutsche Aspirata [*thanchini* 156. *thiatbirc* 272. *thioterici* 49. *thiathart* 165. *thiatram* 156. *thietman* 200. *theatrih* 204. (*teatrih* 254; *teganhart* 166)]. In *dietman* 270 ist für die Aspirata ausnahmsweise *d* eingetreten. Inlautend und auslautend aber wird die Aspirata wie im Evangelienbuch [s. s. 493] mit wenigen Ausnahmen [*nithingas* 200] verschoben. [*adal-hart* 156. *-helm* 49. 156. 254. *-inc* 200. *-ung* 156. *-man* 200. *ert-boldus* 200. *gi-boldus* 200. *hildiboldus* 204. *sigi-boldus* 49. *fridu-ger* 49. *lant-fridus* 200. *hedo* 200. *uadal-rata* 165. *uadal-braht* 156. — *erte-bold* 254. *hildi-bold* 254. *rat-bold* 165. *rih-bold* 254. *uuar-bold* 156. *uuerin-bold* 275. *liutfrid* 156. *gund* 50. *gund-aldus* 200. *-lant* 50]. Dentalmedia [s. s. 497] ist im In- und Auslaut in der Regel verschoben [*hilti-boto* 254. *sigi-boto* 272. *gota-bert* 49. *ebru-harti* 204. *liutoltes-husa* 156. — *alt-helm* 200. *-bert* 50. *hart-uuin* 200. *ger-hart* 165. *snel-hart* 272. *thiat-hart* 165. *beret-hilt* 156. *brunne-hilt* 156. *gebe-hilt* 156. *rihhilt* 254. *lant-fridus* 200. *lant-heri* 156. *gund-lant* 50. *liut-gard* 200. *muat-heri* 254. *ot-mar* 156. *ot-rih* 167. 204. 254. *rat-bold* 165. *-folc* 272. *-ramas* 272. *fol-rat* 167. *hild-rat* 49. *sanda-rat* 272. *uuini-rat* 156. *thiat-birc* 272. *-man* 200. *-ram* 156. *-rih* 204 u. a.] Ausnahmsweise ist aber wie bei O. [s. s. 494] die Media in- und auslautend unverschoben erhalten, oder vielmehr aus der Tenuis erweicht [*hildi-bodo* 204. *sigi-bodo* 49. *uuili-hardus* 156. *blit-hilda* 200. *gebihilda* 272. — *adal-hard* 156. *uuini-hard* 200. *ercan-heid* 272. *hildrat* 49. *rad-olf* 200. *uuald-man* 50 u. a.]. In *tala-stat* 156 ist anlautendes altes *d*, das in der Regel überhaupt unverschoben erhalten ist, aber in gleichzeitigen Urkunden unbelegt ist, verschoben worden

[s. s. 492. 2]. Wie bei den Dentalen kommt das Evangelienbuch auch bei den Labial- und Gutturallauten mit den Urkunden überein, ja selbst in Einzelheiten [in den von O. ausgestellten Urkunden 204. 254 steht *sarahgeuui* neben *bliasahgouuus* 272 wie im Evangelienbuch *geuui* II. 14, 2 neben *gouuon* I. 13, 4] findet sich eine Übereinstimmung, welche nur dann möglich ist, wenn das Evangelienbuch in der Gegend entstanden ist, wo die citierten Urkunden zusammengeschrieben wurden, nämlich am Südrande von Franken, dessen Lautverhältnisse sofort mehr oder minder schwinden, wie wir uns von der Gränze Alemanniens entfernen, und in das innere Franken hinabgehen.

Schon im Wormsfeld und im oberen Rheingau herrschte eine von der südfränkischen verschiedene Mundart, wie aus den Lorscher Urkunden [Cod. dipl. Lauresbamensis. 1768; vergl. Denkmäler. s. XVI] zu entnehmen ist. In Fulda, wo im Consonantismus nirgends eine wesentliche Verschiedenheit bestand [auch die Weissenburger Urkunden wie O. kennen, wenn auch nur vereinzelt, anlautendes verschobenes *d* und *t*, s. s. 502. 492. 2], wich der Vocalismus und die Flexion mannichfach ab. Die gleichzeitigen Urkunden [s. E. Dronke, Codex dipl. Fuldensis] kennen vereinzelt *au* neben *ou*, *eo* neben *io*, setzen fast ausnahmslos *uo*, lassen den Nom., Acc. plur. der neutralen *ia*-Stämme auf *u*, *iu* ausgehen u. s. w., was sich Alles in der unbedingt in Fulda gefertigten Übersetzung der Tatianschen Evangelienharmonie, wo indess *uo* ausschliesslich gesetzt ist, wiederfindet [vergl. Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler. s. X fg.]. Dieselben Erscheinungen des Vocalismus zeigen sich in zwei anderen fränkischen Denkmälern, in welchen die anlautende Aspirata gleichfalls unverschoben erhalten ist, abweichend aber von den Urkunden und von Tatian die anlautende alte Media nirgends bewahrt ist. So in den Glossen im St. Galler Codex 295 [kein *ua*, *au*, goth. *th*, *d* anlautend = *th*, *t*; inlautend = *d*, *t*], und in der Fuldaer Beichte [Denkmäler. LXXII; 1 *ou*, 1 *au*].

Mit zwei Ausnahmen ist die alte Media anlautend auch in den Glossen im Frankfurter Codex 50 [Massmann, Denkmäler. 1. s. 83 fg.], in welchen gleichfalls *au* neben *ou* steht [2 *au* neben 2 *ou*], untergegangen, aber es findet sich hier abweichend von den angeführten Quellen auch 1 *ua* [*muaza* 141] neben 4 *uo* und 14 *ô*, *ê* für *ei* und *ie*, und neben *th* ebenso häufig anlautendes verschobenes *d* [11 *d*; 9 *th*], das gleich anlautendem verschobenen *t* auch die Frankfurter Urkunden [vergl. H. Beyer, Urkundenbuch mittelrheinischer Territorien. 1860. 1. Band. Fr. Boehmer, Cod. dipl. mœnofrancofurt. 1836], sowie die ebenfalls hieher gehörigen Glossen in dem aus Tengnagels Nachlass stammenden Wiener Codex 1761 [Hoffmann, ahd. Glossen. s. 56-59], welche auch wieder *ua* [*ruamido*, *suahscarah*, *stuat*] kennen, neben dem als Regel geltenden *th* ausweisen.

In den südostwärts gelegenen, etwas jüngeren Würzburger Denkmälern, der Beichte und den Urkunden, welche wieder nur *ou*, kein *ua*, aber *ô* [*gifôres* Beichte 29] kennen, ist dieses anlautende unverschobene *th* mit zwei Ausnahmen [*theotgêr, theodolt* Urkunde 12] nirgends mehr erhalten, für die alte Media aber ist anlautend gleichfalls wieder mit ganz vereinzelten Ausnahmen [*drâgo* Beichte 7. *drâgôr* 8. *diorerun* 29] *t* eingetreten. Inlautend steht für goth.-niederdeutsches *th, d* stets *d, t*, die auch in den Glossen in den Würzburger Handschriften Mp. th. f. 3. 146. 77. 21 [G. Eccard, Franc. orient. II. pag. 977. nro. I-IV], in welchen anlautend für goth.-niederdeutsches *th, d* gleichfalls *d, t* [ausgenommen nur *bituungan* nro. 2. — *dâm* nro. 1; *drihtîn* nro. 3] gesetzt ist, ausschliesslich begegnen. Ausnahmslos gilt ferner auch hier *ou* [pag. 979[b] auch *zaupargiscrîp* neben 979[a] *zoubargiscrîp*], neben gewöhnlichem *uo* steht aber wieder *ô* [*farsônit, uuôchero* nro. 2].

Während aber hier, nordöstlich von Otfrids Heimat, das anderwärts und bei ihm vereinzelt vorkommende anlautende *t* an der Stelle des alten *d* durchgedrungen ist, hat die westlicher am Mittelrhein gefertigte Übersetzung des Isidorschen Tractates, welche kein *ua* kennt, aber gleich O. und anderen Denkmälern die anlautende Dentalaspirata stets bewahrt hat, die alte anlautende Dentalmedia stets erhalten, und weicht, abgesehen von Einzelheiten und anderen Muten, auch darin von Otfrids Mundart ab, dass sie Dentalmedia, die sie überhaupt begünstigt, auch inlautend mit wenigen Ausnahmen festhielt, und neben verschobenem *d* Dentalaspirata auch in- und auslautend erhalten hat [vergl. Holtzmann, Isidor. s. 117-120]. Ganz dieselben Verhältnisse finden sich wieder im Wiener Codex 969 [Hoffmann, ahd. Glossen. s. 59; gothisch *th, d* anlautend = *th, d*; inlautend = *th, d*; stets *uo* u. s. w.], und in der Mainzer Beichte im Wiener Codex 1888, in der aber schon wieder verschobenes anlautendes *d* durchbricht [6 *d*; 11 *th*].

Auch noch mehr westlich, jenseits des Rheines, im Moselgau, finden sich im Allgemeinen die Isidorischen Lautverhältnisse wieder, die Sprache in diesen Gegenden unterscheidet sich aber von der rheinfränkischen namentlich doch wieder dadurch, dass sie trotz ihres im Allgemeinen hochdeutschen Charakters im Einzelnen niederdeutsche Lautverhältnisse begünstigt [vergl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler. s. XVI]. So steht in dem Trierer Capitulare ein in anderen fränkischen Denkmälern nur ganz vereinzelt [vergl. unten s. 499. b] vorkommendes, auslautendes unverschobenes *t* [*that* 6. 7. 8. 19. 21 u. ö. — *thaz* 25], das sich in den Xanthener Glossen [Mone, Quellen und Forschungen. s. 273 fg.], welche die Dentalmedia und Aspirata anlautend und inlautend mit wenigen Ausnahmen [*tih* 118. *dich* 119. *tîna* 208. *tuldetagen* 69. *towita* 221] gleichfalls unverschoben lassen, neben verschobenem oberdeutschen *z* auch anlautend [*tol* 49. *tergat* 65 und aus-

lautend *that* 14. 113. *thad* 170. *saltfat* 157] findet. Es liegt also, vorausgesetzt, dass die Schwankungen nicht etwa wie anderwärts dadurch entstanden sind, dass der Schreiber Formen seiner Mundart neben treu copierten in die Abschrift einmengte [die mit den Xanthner Glossen aus gleicher Quelle geflossenen Mainzer Glossen bei Graff, Diutiska. 2. s. 282-287 setzen für gothisch *th, d* anlautend *d, d*; inlautend *d* (einmal 287ᵇ *forthora*), *t* (*d*)], auch hier der Überrest einer leicht erklärlichen nordwestlichen Mischmundart vor, wie eine solche an der ganzen Nordgränze von Franken herrschte.

Keines also jener Denkmäler, welche vom Moselgau bis hinüber zum Maingau in einem Halbkreis um die Südgränze Frankens herumliegen, weist die Lautverhältnisse aus, welche in den an der Gränze Alemanniens entstandenen Weissenburger und Hirschauer Urkunden gelten, wodurch bestätigt wird, dass V, welches nirgends von diesen Lautverhältnissen abweicht, nur da in Franken entstanden sein kann, wo die genannten Urkunden sicher geschrieben sind, nämlich am Südrande Frankens, wo auch jene Quelle entstanden ist, aus der, wie die gleichen Lautverhältnisse ausweisen [in der Regel *ua, uo* in *hegidruosi, ruozfaro*; aber 195 wieder *ruaz*; stets *ou*, — *iu, io, ie*; anlautend *th, d* in der Regel unverschoben, ausnahmsweise *d, t*; inlautend verschoben *d, t*, daneben vereinzelt *th, d* u. s. w.], die Glossen in dem St. Galler Codex 292 im Allgemeinen genau, die Glossen in einem jetzt zu Karlsruhe befindlichen Codex aus St. Peter aber weniger treu von einem Schreiber, der eine dem Niederdeutschen näher liegende Mundart sprach, und selbe mitunter einmischte, copiert sind. Von woher der Codex nach St. Peter kam, lässt sich nicht nachweisen, dass die Glossen dort aber weder abgeschrieben, noch entstanden sind, folgt schon äusserlich daraus, dass dieses Kloster erst am Schlusse des 11. Jahrhunderts [1093] von Berchtold II. von Zähringen und seinem Bruder, dem Constanzer Bischof Gebhard III., an Stelle des 1089 gegründeten, schlecht gelegenen Weilheim gestiftet wurde. Auf einem dem glossierten Stücke vorgebundenen lateinischen Glossar des XV. Jahrhunderts steht fol. 3ʳ ‚Emit Philippus Jacobus. ao. 1781', und vielleicht hat also auch den die deutschen Glossen enthaltenden Codex erst Philipp Jacob Steyrer, der vorletzte Abt, für St. Peter erworben. Von woher Cod. 292 nach St. Gallen kam, ist unbekannt.

Unzweifelhaft gehören hieher auch die deutschen Stücke in dem aus Weissenburg stammenden Wolfenbüttler Codex 91. Denn wenn auch das Vorwiegen von *au* [*ou* nur in *gilouban* 31], *eo* neben *iu* ohne *ia* u. a. dagegen zu sprechen scheint, das vorwiegende *ua*, neben welchem nur etliche *uo* [*anthruoft* 39. *fluohôt* 22. *guodes* 22. *guodiu* 8. *muoter* 86], weist auf Südfranken, wohin es auch nach dem Consonantismus versetzt werden muss. Wie in anderen dort liegenden Denk-

mälern steht nämlich auch hier anlautend für gothisch-niederdeutsche Dentalaspirata unverschoben wieder *th* [*dh*], für goth.-niederdeutsche Dentalmedia theils unverschoben *d*, theils verschoben *t*. Inlautend ist für goth.-niederd. Aspirata fast ausschliesslich unverschoben wieder *th* [*dh*], vereinzelt *d*, für Media aber neben einem erweichten *d* meist *t* eingetreten, wodurch wie durch das verschobene anlautende *t* sich diese Stücke im Consonantismus streng von den rheinabwärts liegenden Denkmälern scheiden, auf welche die in der Regel gebrauchte unverschobene inlautende Aspirata zu weisen scheint. Dieses inlautende *th* ist aber nicht eine Eigenthümlichkeit der rheinfränkischen Denkmäler, sondern findet sich auch in südfränkischen, wenn auch nicht so häufig. Die Abweichungen, welche gleich der Orthographie *dh* für *th* wahrscheinlich besonders durch das höhere Alter der Stücke bedingt sind, sind daher nicht principiell, beschränken sich auf den öftern Gebrauch eines auch in Südfranken vorkommenden Lautes, und weisen daher diese Stücke ebenso wenig aus Südfranken, als die neben der unverschobenen Media gebrauchte anlautende verschobene Tenuis, welche die Stücke nordostwärts zu stellen scheint. Denn auch diese kommt, wenn auch nicht so häufig, in südfränkischen Quellen vor, während umgekehrt in den dortigen Gegenden inlautende unverschobene Dentalaspirata nicht getroffen wird. Auch die in Reichenau geschriebene Beichte im Wiener Codex 1815 scheint mir wegen ihres constanten *ua* hieher zu gehören, obwohl der Consonantismus [für goth.-niederd. *th*, *d* anlautend *d* (ausnahmsweise 25. 26. 30 *th*), *d*; inlautend *d*, *d*] mehr mit den rheinfränkischen Denkmälern stimmt.

Weist aber der Dialekt V unbedingt nach Südfranken, so ergiebt sich daraus auch, dass es in der speciellen, engeren Weissenburgischen Mundart des Autors in Weissenburg, wo der Dichter lebte und dichtete [vergl. Band 1. s. 12 fg.], entstanden ist, wofür ein materieller Beweis darin liegt, dass die beiden Hände, welche an V geschrieben haben [vergl. Bd. 1. s. 159], deutlich in dem Weissenburger Copialbuch, welches, wie bereits s. XXIV angeführt ist, sicher in Weissenburg entstanden ist, wieder zu erkennen sind. Und zwar scheint mir nach wiederholter, eingehender Prüfung die erste Hand im Evangelienbuch dieselbe zu sein, welche von der dritten Lage an am Chartularium schrieb. Besonders deutlich ist diese Identität der Schrift z. B. auf Fol. 16ᵃ; 18ᵃ, wo sie nicht so fein und klein ist, wie sonst auf Lage drei; hier ist der allgemeine Eindruck der Schrift derselbe, wie der in V, hier sind auch alle Einzelheiten unverkennbar. Die zweite Hand, welche an V geschrieben hat, glaube ich auf Fol. 64ᵃ; 62ᵇ fg. deutlich wieder erkennen zu können. Auch auf den anderen Blättern, welche dieselbe Hand geschrieben hat, lässt sich bei genauer Analyse des Einzelnen die Identität der Schrift nicht über-

sehen, sie springt aber nicht überall so auffallend in die Augen, weil die Schrift auch im Copialbuch in sich ebenso ungleich ist, und ebenso wechselt, wie im Evangelienbuch [namentlich bei Fol. 144r]. Auch einige von den in Wolfenbüttel befindlichen Weissenburger Handschriften zeigen eine auffallende Ähnlichkeit namentlich mit der ersten Hand in V, doch ist selbe im Einzelnen zu wenig durchgreifend, als dass ich es wagte, auch in ihnen die Hand, welche an V geschrieben hat, wieder zu erkennen.

Dass auch P in Weissenburg entstanden ist, lässt sich aus äusseren Umständen nicht nachweisen. Denn, wenn auch auffallend ähnliche Schriften in jetzt Wolfenbüttler Handschriften vorkommen, ich glaube nicht, dass man eine für identisch mit der Schrift von P [nicht mehrere Hände haben die Handschrift geschrieben, wie Graff, Krist. s. XVI sagt] halten kann. Im Weissenburger Copialbuch finde ich aber selbst diese Ähnlichkeit nicht, denn auch die Hand C, welche Zeuss [a. a. O. pag. V] für die des Heidelberger Codex hält, weicht merklich und wesentlich ab, was Zeuss entgangen ist. Ich erinnere z. B. hier nur daran, dass, was ohne Autopsie verstanden werden kann, P *st* wie *ft*, *fr*, *fu*, *fo* stets zusammenzieht, Hand C des Copialbuches aber *st* in der Regel getrennt schreibt oder in einer Weise verbindet, welche mit der in P üblichen keine Ähnlichkeit hat u. s. w. Nichtsdestoweniger kann es keinem Zweifel unterworfen sein, dass auch P aus Weissenburg stammt. Denn dieselben inneren Gründe, welche V nach Weissenburg wiesen, sprechen dafür, dass auch P, welches, wie bereits s. VIII auseinandergesetzt wurde, nirgends principiell von V abweicht und unbedingt in derselben Mundart geschrieben ist, in Weissenburg aus V copiert worden ist, wo wahrscheinlich auch D entstanden ist [vergl. oben s. IX], was indess aus äusseren Gründen gleichfalls nicht dargethan werden kann, denn die Schrift begegnet weder im Chartularium noch in den bekannten Weissenburger Handschriften. Möglicher Weise ist dort V noch öfter copiert worden [vergl. oben s. V], die Handschrift aber, von welcher Bethmann das Band 1. s. 144 mitgetheilte Bruchstück auffand, stammt, vorausgesetzt, dass die Abschrift allseitig richtig ist, kaum aus Weissenburg. Leider dass sich Bethmann nicht mehr erinnerte, wo er das Blatt, das eigenthümlicher Weise auf der Vorderseite die Verse IV. 11, 2-15, auf der Rückseite aber IV. 27, 30 — 28, 14 enthält, gefunden hat, und so eine erneute Prüfung desselben unmöglich ist. ‚Eine dunkle Erinnerung ist mir', schrieb mir Bethmann, ‚als sei das Blatt aus der Bibl. Christina im Vatican'.

Ebendahin wanderte 1623 P, welches nach dem Tode Ulrich Fuggers 1584 in die Heidelberger Bibliothek gekommen war [s. Band 1. s. 104]. Wo es sich aber bis dahin befunden hat, und wo Fugger den Codex erworben hat, ist nicht zu ergründen. Nur so viel ist jedesfalls sicher, dass auch P bald nach seiner Vollendung von Weissenburg

fortgekommen ist. In einer mit dem Texte fast gleichzeitigen Aufzeichnung auf Fol. 202[b] des Inhalts: sco saluatori val .... marie. solid. I. & denarios. II. | & sco urso ac sco mar .... I. & sce uerene. denarios. II. | & sce cruci. II. & sco petro. II. & sce margarete. II. & sco ypolito. II. | & iterum sco martino. II. & sco nazario. II. & sco sulpicio IIII. kommt nämlich keiner der Heiligen vor, welche in Weissenburg verehrt wurden, was gewiss nicht der Fall wäre, wenn sich die Handschrift zur Zeit dieser Aufzeichnung in Weissenburg befunden hätte. Wo aber die in diesem stets unbeachteten Verzeichniss aufgeführten Heiligen verehrt wurden, kann ich nicht angeben. Ich weiss nur, dass man Nazarius in Lorsch, Verena in Zurzach verehrte.

Auch über die Schicksale und den früheren Aufenthaltsort von D, das wahrscheinlich in Solingen zerschnitten worden ist, lässt sich nichts feststellen. Ich glaube aber nicht zu irren, wenn ich annehme, dass es das Dedicationsexemplar für Ludwig, der sicher ein Exemplar erhalten hat, gewesen ist. Die Feinheit des Pergaments, die Schönheit und Genauigkeit der Schrift lassen jedesfalls eine mit nicht gewöhnlicher Sorgfalt hergestellte Arbeit erkennen, die der Weissenburger Abt Grimaldus seinem Könige Ludwig, dessen Kanzler und Erzcaplan er war, mit um so grösserer Befriedigung überreicht haben kann, als der nicht bloss der Gelehrsamkeit, sondern auch der Dichtkunst ergebene Mann, der wissenschaftliche und dichterische Arbeiten, zu denen er bei seiner ausgedehnten praktischen Thätigkeit keine Zeit fand, anregte, möglicher Weise auch Otfrid, dessen Talent er erkannte, zu seiner Arbeit aufgemuntert, und zur Dedication an den König veranlasst hatte.

Wie verhält es sich aber mit der Vorlage von P und D, mit V? Ist es eine getreue, aber spätere Abschrift oder gleichzeitig mit Entstehung des Werkes? An sich wäre beides denkbar, es wird aber die Möglichkeit einer späteren Abschrift, abgesehen von dem datierten F, das V jedesfalls vor 905 [s. oben s. XIII] weist, schon dadurch abgewiesen, dass die Copien P und D auch da, wo sie von V abweichen, in ihren den betreffenden Schreibern angehörigen, selbstständigen Formen und Lauten stets denselben alten Standpunkt ausweisen, auf dem die Vorlage V steht, wie schon s. VIII angeführt wurde. V kann also nur eine alte Abschrift sein und muss daher der Zeit der Abfassung des Gedichtes nahe liegen, wodurch die Möglichkeit entsteht, dass es von dem in einer Reihe von Jahren ausgearbeiteten Original abgeschrieben worden ist, dessen zuerst gedichtete Stücke schon früher in Abschriften, die Trithemius noch gekannt zu haben scheint [s. Band 1. s. 24], nach Constanz und St. Gallen gesandt wurden [vergl. Band 1. s. 43. 68]. Und für diese Vermuthung spricht gewichtig die

Wahrnehmung, dass die im Allgemeinen mit unverkennbarer Treue und Aufmerksamkeit gefertigte Abschrift im Einzelnen eine Menge zum Theil höchst auffallender Schreibfehler enthält, welche unmöglich entstehen konnten, wenn der Schreiber von V eine Reinschrift vor Augen gehabt hätte. Oder wie hätte aus einer solchen ein achtsamer Schreiber *haiatta* statt *huatta* I. 13, 11; *uuairti* statt *uuurti* I. 17, 72; *bezent* statt *lesent* I. 20, 23; *geilti* statt *giheilti* III. 11, 22; *fonte* statt *fon gote* III. 16, 18 u. s. w. [vergl. auch I. 15, 4; 18, 11; 20, 31; 22, 24; 23, 37. 57; 27, 17; 27, 20; 28, 14; II. 1, 44; 3, 67; 4, 53; 8, 47; 12, 31. 45. 66. 77; 14, 45; 24, 22; III. 14, 5 u. s. w.] schreiben können? Solche Lesearten sind wohl nur dann möglich, wenn dem Schreiber von V ein undeutlich und schlecht geschriebenes, in Folge von späterer Durcharbeitung stark corrigiertes und daher schwer lesbares Werk vorlag. Ein solches kann aber unmöglich eine Reinschrift, sondern nur das Original selbst gewesen sein, das, wie schon im 1. Bande s. 161 angeführt ist, flüchtig geschrieben und vielfach corrigiert, allerdings schwer lesbar gewesen sein mag, und die Fehler in V begreifen lässt. Diese Lesefehler des Schreibers von V sind aber von jener Hand, welche in der Zuschrift an Liutbert 66-68 über zwei ausgekratzte Zeilen drei andere schrieb, sonst aber im Codex nicht vorkommt, ebenso verbessert, wie vereinzelte Nachlässigkeiten und namentlich alles dasjenige, was gegen die südfränkische Mundart des Autors war. Es finden sich nämlich auch hievon Abweichungen, die ihren Grund sicher darin haben, dass der Schreiber von V einen von der Sprache des ihm vorliegenden Originals abweichenden Dialekt sprach, aus welchem trotz seiner Aufmerksamkeit hin und wieder Laute und Formen in seine Abschrift eindrangen, was unten im Einzelnen angeführt ist. Anzunehmen, dass die dialektischen Abweichungen etwa schon in seiner Vorlage vorhanden waren, und aus ihr in die Abschrift kamen, ist unstatthaft. Denn so leicht der Abschreiber Formen aus seinem Dialekte bei der Abschrift eingemengt haben kann, so wenig können im Original selbst das anlautende verschobene *d, k, ch* [s. s. 503. 515. 520], das auslautende verschobene *p* [s. s. 475], das auslautende *g* statt *k* [s. s. 524] u. s. w., die mitunter im Texte begegnen, gestanden haben. Sie sind dem fränkischen Dialekte des Originals fremd [vergl. s. XXIII], und weisen auf eine südlichere Gegend, ja Manches, z. B. das auslautende *g* für goth.-niederd. *k* [s. s. 524] lässt in dem Schreiber einen Alamanen vermuthen. Nur wo die Aufmerksamkeit des Correctors nachliess, also namentlich gegen das Ende [s. z. B. anlautendes *d*, das da nur vereinzelt mehr in das regelmässige *th* geändert ist], sind solche dialektische Abweichungen stehen geblieben, während sie am Anfang, wo seine Aufmerksamkeit entschieden gespannter war, stets in das dem fränkischen Dialekt Zukommende verbessert sind, wie in der Lautlehre auseinandergesetzt ist.

Aber nicht bloss solche dialektische Verschiedenheiten, Lesefehler und Nachlässigkeiten hat der Corrector verbessert, er hat auch Wörter umgestellt [s. I. 24, 15; II. 8, 41; 24, 2 u. s. w.] und hinzugeschrieben [s. I. 21, 14; II. 3, 49; III. 23, 11; IV. 5, 33; 6, 24 u. s. w.], ausgekratzt, unterstrichen und durch andere ersetzt [s. I. 25, 17; IV. 2, 3; 15, 36 u. s. w.], übergeschrieben und wieder ausgekratzt [s. I. 5, 61 u. s. w.], also den ihm vorliegenden Text syntaktisch überarbeitet, woraus hervorgeht, dass er denselben überhaupt nicht als die Copie eines abgeschlossenen Werkes, und als eine fertige Abschrift betrachtete, sondern als ein allseitig der Verbesserung und Nachhülfe bedürftiges Schriftstück.

Wornach aber sind, das ist die nächste Frage, die so eingreifenden syntaktischen Änderungen von fremder Hand gemacht? Nach dem Originale, welches dem Schreiber vorlag? Sicher nicht. Denn, wenn dieses auswies, was der Corrector durch seine Änderung herstellte, dann konnte der Schreiber von V unmöglich das aus der Vorlage schreiben, was in seiner Abschrift steht. Oder vielleicht aus einem anderen Codex, der genau aus dem Original abgeschrieben war, während V flüchtig copiert ist? Aber auch dieser muste dann, wenn auch nicht dieselben Irrungen und dialektischen Abweichungen, doch syntaktisch denselben Text wie V ausweisen, weil, wenn im Original die Lesearten gestanden wären, welche vom Corrector hergestellt wurden, schon der Schreiber von V aus demselben nicht das hätte aufnehmen können, was sein Text enthält. Weder aus einem anderen Codex, noch aus der Vorlage können also die syntaktischen Änderungen stammen, welche sich in V finden, sie müssen also selbstständig in der Absicht, den Text zu verbessern, gemacht sein. Wer aber sollte in dieser Absicht Wörter und Verbindungen in V corrigiert haben, von denen manche an sich ebenso richtig sind, wie die hergestellten [vergl. I. 25, 17 u. s. w.]? Gewiss weder der Schreiber, noch ein Anderer, der höchstens Fehler oder dialektische Abweichungen verbessert hätte. Wozu aber ein Fremder keine Veranlassung hatte, dazu hatte der Autor die Verpflichtung. Der Verfasser allein konnte nicht bloss die durch die schlecht geschriebene Vorlage entstandenen Irrungen und im Dialekte des Schreibers begründeten Abweichungen verbessern, er konnte bei der zu diesem Zwecke unternommenen Durchsicht der Abschrift auch alles dasjenige ändern, was ihm an seinem nun in Reinschrift vorliegenden Werke nicht gefiel und vielleicht der ersten Feile entgangen war. Aus dem Geiste des Verfassers also stammen die mehr als achthundert Wortcorrecturen, welche sich in V finden, und wir besitzen demnach in V eine von Otfrids Hand corrigierte Reinschrift des Originals, welche eben durch die eigenhändigen Correcturen O's selbst den Werth und die Bedeutung des Originals des Evangelienbuches erlangt.

Und dass V eigenhändig von O. corrigiert ist, geht auch noch aus äusseren Umständen hervor. Einer von den Schreibern, welche das öfter erwähnte Copialbuch der Weissenburger Schenkungen angefertigt haben, nämlich jener, welcher Fol. 73ª von den Worten: *quod hanc testamentum* bis zum Schlusse schrieb, hat seine Aufgabe nur sehr unvollkommen gelöst, worauf schon Zeuss, trad. Wizanb. pag. IV aufmerksam gemacht hat. Alle Urkunden, die er geschrieben, sind voll Fehler, die indess einmal in nro. 254 [unverkennbar aus derselben Quelle auch unter nro. 204] vom Jahre 861 von einer offenbar gleichzeitigen Hand verbessert wurden. Es sind nicht nur auf Fol. 78ª nach der letzten Zeile der linken Spalte *meum uiro alio se in cogium* [sic] *non sotiat* auf dem unteren Rande die Worte: *In | ea uero ratione ut ille qui hanc rem prefatam tunc tenet. | annis singulis persoluat sol. II. ad scm. petrum iam dictum monast. uuizanb. ad festiuitat. sci martini* beigeschrieben, sondern auch, was Zeuss nicht angegeben hat, zahlreiche Verbesserungen vorgenommen.

So war im Texte Zeile 8 [bei Zeuss] geschrieben: *in ore sco petre*; zwischen *n* und *o* ist aber *h* übergeschrieben, durch *o* [*sco*] ist *i*, über das zweite *e* in *petre* ist *i* gesetzt. Z. 9 ist das *e* in *alsacinse* hinzugeschrieben. Z. 10 stand *ueneam*; durch das erste *e* ist wieder *i* geschrieben. In derselben Zeile stand ferner *tres*; *iornales*. LX; über *o* ist *v* geschrieben. Z. 11 stand *siluis pascuis siluis*; das zweite *siluis* ist unterstrichen. Z. 13 stand *tradit*; vor dem *d* ist *di* übergeschrieben. Z. 16 stand *in ea ratio*; *ne* ist hinzugeschrieben. Z. 18 stand *ab eo nime*; über die drei letzten Buchstaben ist *unc* gesetzt. In derselben Zeile stand *idus obas sub usu fructurao excollerem*; hier ist bei *idus* das *i* durchgestrichen, ein *a* vor *s* übergeschrieben, darnach vor *o* ein *h*; durch das letzte *a* in *fructuarao* ist *i* gesetzt und das erste *l* von *excollerem* unterpunktiert. Z. 19 ist das *i* in *usque in* verlängert, damit man nicht lesen kann *us quein*, wie geschrieben stand. In derselben Zeile ist bei *mee* das zweite *e* hinzugeschrieben. Z. 20 stand *equiuoius*; aus dem zweiten *i* ist *c* gemacht. Ebenso ist in derselben Zeile bei *quisquis* das zweite *i* aus *e* corrigiert. Z. 23 stand *tenead adque*; beide *d* sind unterpunktiert und *t* übergeschrieben. Z. 27 stand *uestri successoribus*; über *i* in *uestri* ist *s* gesetzt, über das folgende *s* ein *q*. In derselben Zeile stand *repitionem*; das erste *i* ist in *e* corrigiert, nach *ti* ein zweites *ti* übergeschrieben. Z. 28 ist bei *untias* das *s* hinzugeschrieben. Z. 29 stand *& nihil homini eccradus*; nach *homini* ist *n'* übergeschrieben und über *eccradus*, das unterstrichen, ist *hae* [sic] *traditio* gesetzt. Z. 30 stand *sub die mercoribus data. tertia kl. octobres*; hier ist bei *mercoribus* ein *s* nach *i* übergeschrieben und *bus* unterstrichen, in *octobres* ein *i* durch *e* geschrieben. Auch bei den Unterschriften finden sich mannichfache Correcturen. Bei *otrih* ist *h* hinzucorrigiert, bei *buco*, das geschrieben war, ist *c* ausgekratzt. Nach *buo* ist am Rande *meginhelm* beigeschrieben. Zwischen *gunbertus*, dessen letzte Silbe auf einer Rasur steht, und *reginolt*, bei dem *i* zwischen *g* und *n* corrigiert wurde, ist wieder *otrih*, darnach *rihbald* übergeschrieben. In *muatheri* ist *h* übergeschrieben, ebenso in *teatrih*, *hiltiboto* und *hildibald*, bei dem, wie in *erlebald*, das letzte *d* aus *t* corrigiert ist.

Andere Fehler sind unverbessert geblieben, ja es ist dem Cor-

rector sogar entgangen, dass Z. 25 nach *habeant potestatem* die Worte: *si quis uero quod futurum minime credo fieri ego aut heredes mei* ausgelassen sind, wie aus nro. 204 hervorgeht, wo umgekehrt die in nro. 254 nachgetragenen Unterschriften sowie der ebendort beigeschriebene Satz gleichfalls fehlen. Aus dieser Thatsache aber, sowie daraus, dass sich das vom Corrector 254[18] hergestellte *duas hobas* auch in nro. 204 nicht findet, geht unwiderleglich hervor, dass nro. 254 nicht nach nro. 204, was an sich möglich wäre, sondern aus einer anderen Quelle corrigiert ist. Aber wer soll nach einer solchen allein dieses Stück des Chartulariums corrigiert haben? Eine bei dieser Urkunde und ihrem Inhalte unbetheiligte Person wohl ebensowenig, wie der Abschreiber derselben [die Schrift des Correctors ist eine andere, als die des Schreibers], denn warum sollte diese gerade die Fehler dieser einen traditio verbessert, alle anderen aber unverbessert gelassen haben? Muss aber darnach jedesfalls eine bei der Urkunde irgend wie betheiligte Person als Corrector gedacht werden, wer könnte gleichzeitig diese eher gewesen sein, als der scriptor der Urkunde, der mehr als irgend Jemand im Kloster ein Interesse daran hatte, dass seine Arbeit unentstellt namentlich von sachlichen Fehlern im Chartularium stehe, und der auch eher als sonst Jemand die Irrthümer in der Abschrift, welche er zufällig, vielleicht auch absichtlich eingesehen hat, erkennen und aus denselben Veranlassung nehmen konnte, selbe zu verbessern. Als scriptor der Urkunde 254 ist aber Otfrid genannt, und wahrscheinlich hat also er die Abschrift seiner Arbeit corrigiert und die ausgelassenen Unterschriften sowie den fehlenden Satz nachgetragen, die vermuthlich in der Originalurkunde, aus der nro. 204 und nro. 254 geflossen sind [dass beide eine gemeinsame Quelle haben, s. oben s. XXXIV], aus irgend einem Grunde unleserlich geworden waren, und daher auch in der mit Sorgfalt und Verständniss gefertigten Copie in nro. 204 fehlen. Auch auf Fol. 14[bb] [der Schreiber der zweiten Lage hat auf Fol. 14[b] in der carta mahtrici abgebrochen] hat Otfrid eine Urkunde [nro. 49] aus dem Jahre 858 nachgetragen, worüber kein Zweifel sein kann, wenn die Urkunde 254 von ihm corrigiert ist. Die Identität der Schrift [ich habe ausser dem Anfang der Urkunde 49 und einigen in derselben vorkommenden Wörtern den Zusatz zu 254 facsimiliert], ist so unbedenklich und in die Augen springend, dass es auffallen muss, wie sie Zeuss, der behauptet hat, die Hand, welche 254 corrigierte, komme sonst im Codex nicht vor, entgehen konnte. Auch die auf Fol. 15[a] hinzugeschriebene traditio liutoni nro. 50 ist von gleicher Hand, doch ist die Schrift kleiner und die Ähnlichkeit überhaupt nicht so auffallend, was wohl hauptsächlich seinen Grund darin hat, dass sie viel später beigeschrieben wurde. Es folgt dieses schon daraus, dass diese traditio gleich der Carta Wolfsintde nro. 51, welche auf Fol. 15[aa] nach-

geschrieben ist, in dem mit der Abfassung des Chartulariums gleichzeitigen Register, in welchem nro. 49 noch steht, nicht mehr vorkommt.

Unverkennbar aber ist die Hand, welche Urkunde 254 corrigierte und ergänzte, sowie nro. 49 schrieb, wieder in den Correcturen der Wiener Handschrift des Evangelienbuches. Das zeigt sich einmal deutlich bei einer Vergleichung von nro. 49 und des in nro. 254 nachgetragenen Satzes mit den drei Zeilen, welche der Corrector in der Zuschrift ad Liutb. über zwei ausgekratzte gesetzt hat. Ich habe auf Tafel 2 die Zeilen 66-68 ad Liutb. facsimiliert, und sie dem erwähnten Beisatz in nro. 254, dem Eingang von nro. 49, sowie einigen charakteristischen Wörtern derselben gegenübergestellt. Ausserdem habe ich auf Tafel 3 etlichen Correcturen aus V analoge Beispiele aus nro. 254 gegenübergestellt, woraus zweitens die Identität der Schrift ebenso unzweifelhaft hervorgeht. In beiden Stücken ist, wenn *a*, *o* oder *e* in *i* corrigiert werden soll, ein ziemlich langer, in beiden Stücken gleich geformter Strich durch *a, o, e* gesetzt [s. Correctur 1. 2. 3. 4]. Man beachte ferner die vollständige Gleichheit des Hakens, der oben an *i* gesetzt ist, um es in *e* zu corrigieren [s. Corr. 8]. Auch das übergeschriebene *ne* [Corr. 7], das übergeschriebene *t* [Corr. 5], *h* [Corr. 6. 9] ist in beiden Stücken so gleich, wie es nur möglich ist, wenn beide von derselben Hand herrühren. Ist also Urkunde 254 von Otfrid corrigiert und vervollständigt, ist nro. 49 von ihm geschrieben, so hat er auch die Wiener Handschrift des Evangelienbuches überarbeitet, was schon aus inneren Gründen vermuthet wurde, dadurch aber zur vollständigen Gewissheit erhoben wird, dass zwei so verschiedene Werke Otfrids, wie das Evangelienbuch und Urkunde 254, von derselben Hand corrigiert sind.

Insofern wir aber in V die erste von dem Autor selbst durchgesehene Reinschrift, das Original, des Evangelienbuches besitzen, darf an der Überlieferung derselben, abgesehen von mundartlichen Eigenthümlichkeiten und Irrungen des Schreibers, welche der Aufmerksamkeit des Correctors entgangen sind, nichts geändert werden. Denn auch die Schwankungen in derselben, welche überdiess durch andere südfränkische Denkmäler bestätigt werden, liegen im Wesen der otfridschen Mundart, die in sich ebenso wenig einig und abgeschlossen war, als irgend eine der übrigen fränkischen Mundarten. Dieses hat indess Graff, der dem Texte von V auch aus sich selbst, nicht bloss aus P, und sogar aus dem dialektisch verschiedenen F die mangelnde Einheit zu verschaffen sich bemühte, ebenso verkannt, wie die Bedeutung von V und seine Stellung zu P und F, welche ich hier allein darstellen wollte. Über den Text selbst habe ich bereits Band 1. s. 162 fg. gehandelt, über die Aufgabe und Einrichtung einer Grammatik der otfridschen Sprache aber, sowie über die Hülfsmittel und ihren Werth habe ich mich schon in der Zeitschrift für deutsches Alterthum, Band XII. s. 1 fg. ausgesprochen.

FORMEN- UND LAUTLEHRE

DER

SPRACHE OTFRIDS.



FORMENLEHRE.

I. VERBUM.

Viererlei namentlich ist bei Darstellung der Verbalflexion zu erörtern, Person, Numerus, Modus, Tempus. — Genus kommt nicht in Betracht. Die Nominalformen des Verbums [Infinitiv und Particip] gehören eigentlich zur Wortbildung, ich ziehe sie aber hieher, um das Verbum nach allen Seiten hin zu beleuchten.

Die Person ist dreifach, der Numerus zweifach, der Modus dreifach, Indicativ, Conjunctiv, Imperativ. Ausser dem Praesens und Praeteritum kann keine Zeit durch Abänderung ausgedrückt werden.

I.
STARKE CONJUGATION.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I[2]. s. 857 ff.; II. s. 5 ff.; I[3]. s. 556 ff. Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 581 ff. E. G. Graff, ahd. Sprachschatz. I. Vorrede s. XXV. K. A. Hahn, althochdeutsche Grammatik. Prag 1852. s. 38 ff.]

I. DIE EINZELNEN CONJUGATIONEN UND IHR ABLAUT.

Alle sogenannten starken Verba bilden ihr Praeteritum durch Ablaut; der Ablaut ist aber entweder rein, oder aus früherer Reduplicationssilbe erwachsen, scheinbar.

A. REIN ABLAUTENDE CONJUGATIONEN.

[Vergl. Franz Bopp, vergleichende Grammatik. Berlin 1856. §. 605.]

I. CONJUGATION. [Grimm kl. XII.]

1. Sie umfasst [langsilbige] Verba, welche im Praesens *i* [*e*] haben, und die Wurzel mit a) geminierter oder mit Muta verbundener Liquida, b) mit Spirans und Muta oder mit geminierter Muta schliessen. Entschieden fallen hieher *bristu* und *flihtu* sammt Comp., wie durch den charakteristischen pl. Praet. [*brusti* II. 4, 36; III. 6, 39; IV. 14, 2; 15, 39. 57; 27, 16. *zisamanefluhtun* IV. 22, 20] feststeht. Ebendesshalb muss

auch *vihtu*, das den pl. Praet. nicht belegt, und da die Stämme *ist*, *iht*, *itt* auf gleiche Weise beurtheilt werden müssen, auch *brittu* hieher gezogen werden.

Nachstehende Verba kommen bei O. vor:

bilgu (*irbilgu*), *bintu* (*gibintu*, *inbintu*, *zisamanegibintu*), *birgu* (*firbirgu*, *gibirgu*), *bringu* (*bibringu*, *ingeginbringu*, *frambringu*, *furibringu*, *tharabringu*, *tharabibringu*), *brinnu* (*inbrinnu*), *bristu* (*gibristu*, *inbristu*), *brittu*, *bi-dilbu*, *dringu*, *drinku* (*irdrinku*), *fihtu*, *findu* (*bifindu*, *irfindu*), *flihtu* (*giflihtu*, *zisamaneflihtu*), *giltu* (*firgiltu*, *intgiltu*), *bi-ginnu*, *hilfu* (*gihilfu*), *hillu* (*missihillu*), *hinku*, *krimmu*, *limpfu* (*gilimpfu*), *gi-lingu*, *bi-linnu*, ** *gi-nindu*, *ringu*, *rinnu* (*girinnu*), *sciltu* (*bisciltu*), *thana-scirru*, *singu* (*ersingu*, *gisingu*), *sinnu* (* *gisinnu*, * *herasinnu*, * *heragisinnu*), *fir-slintu*, *smirzu*, *spinnu*, *springu*, *stinku*[1]), *stirbu* (*irstirbu*), *fir-suilgu*, *suillu*, *suimmu*, *suintu*, *suirbu* (*gisuirbu*), *thuingu* (*bithuingu*, *githuingu*), *uuillu* (*biuuillu*, *iruuillu*), *uuinnu* (*giuuinnu*, *iruuinnu*, *ubaruuinnu*), *uuintu* (*biuuintu*, *firuuintu*, *giuuintu*, *iruuintu*, *ubaruuintu*, *zisamanebiuuintu*), *uuirbu* (*biuuirbu*, *eruuirbu*, *umbiuuirbu*, *uuidaruuirbu*), *uuirdu* (*firuuirdu*, *giuuirdu*, *iruuirdu*), *uuirfu* (*anauuirfu*, *biuuirfu*, *firuuirfu*, *intuuirfu*, *nidaruuirfu*, *ûzuuirfu*, *ziuuirfu*), *uuirru* (*thanauuirru*).

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Person erhalten diese Verba den Ablaut *a*. Belegt ist er bei: (*irbilgu*)[2]), (*gibintu*), (*intbindu*), *birgu*, *bringu*, *brinnu*, (*inbrinnu*), *bristu*, *brittu*, *dringu*, *drinku*, (*irdrinku*), *findu*, (*bifindu*), (*giflihtu*), *biginnu*, *hilfu*, (*gihilfu*), *limpfu*, *ginindu*, *singu*, (*gisinnu*), *firslintu*, *spinnu*, *stinku*, *stirbu*, (*irstirbu*), *suirbu*, (*gisuirbu*), (*githuingu*), *uuinnu*, (*giuuinnu*), (*ubaruuinnu*), *uuintu*, (*biuuintu*), (*firuuintu*), (*giuuintu*), (*iruuintu*), (*ubaruuintu*), (*biuuirbu*), (*umbiuuirbu*), (*uuidaruuirbu*), *uuirdu*, (*giuuirdu*), *uuirfu*, (*ûzuuirfu*), (*firuuirfu*), (*ziuuirfu*), *uuirru*. Dreimal gieng *a* in den Umlaut *e* über, veranlasst durch das i des folgenden Wortes, das daher auch agglutiniert werden muss: *drenkih* II. 8, 52; *uuerdiz* III. 9, 4; *uuerfiz* II. 11, 19. F liest *uuard iz*, *uuarf iz*.

3. Im Praet. plur., in der 2. Pers. sing. [vergl. Bopp. §. 604], im ganzen Conj. Praet. erhalten diese Verba stets den Ablaut *u*. Belegt ist er bei: (*irbilgu*), *bintu*, (*gibintu*), (*firbirgu*), (*gibirgu*), *bringu*,

---

[1]) *Firstinku* führt Graff, Sprachsch. VI. s. 696 mit dem einzigen Belege O. II. 6, 28 auf. Dort steht aber *firsancta* [*firschanta* F], also auf keinen Fall ein Beleg für ein Verbum *firstinku*.

[2]) Es ist nicht unwichtig, bei jedem Verbum comp. sofort zu wissen, ob sein Simplex daneben vorkommt, oder ob sich überhaupt nur die Zusammensetzung findet. Um dieses stets erkennen zu lassen, führe ich Composita, welche bei O. auch ihr Simplex ausweisen in ( ) auf, Composita aber, deren Simplex bei O. nicht belegt ist, ohne Klammern.

bristu, (gibristu), (inbristu), bidilbu, drinku, findu, (bifindu), (zisamaneflihtu), giltu, (intgiltu), biginnu, hilfu, (gihilfu), (missihillu), gilingu, sciltu, (gisingu), sinnu, (gisinnu), firslintu, spinnu, stirbu, (irstirbu), thuingu, uuillu, (iruuillu), uuinnu, (giuuinnu), uuintu, (biuuintu), (iruuintu), uuirbu, (biuuirbu), (eruuirbu), (umbiuuirbu), uuirdu, (giuuirdu), uuirfu, (anauuirfu), (firuuirfu), (nidaruuirfu), (ûzuuirfu).

4. Im Part. Praet. steht *u* bei allen Verben, deren Wurzel entweder *n* oder *m* [geminiert oder mit Muta] schliesst. Belegt ist es bei: *(gibintu), (zisamanegibintu), findu, (anafindu), (irfindu), (gisingu), firslintu, (bithuingu), (ubaruuinnu), (biuuintu), (iruuintu), (ubaruuintu), (zisamanebiuuintu).* Folgt aber *l* oder *r*, so tritt *o* statt *u* ein. Belege ergeben: *(gibirgu), (irbilgu), (bisciltu), bidilbu, firsuilgu, (biuuillu), uuirdu, (iruuirdu).*

5. Der Vocal des Praesens wandelt sich bei denselben Verbis, bei denen im P. p. *u* in *o* übergeht, im Ind. plur., im ganzen Conj., im Imp. pl., im Inf. und Part. praes. in *e*. Belegt ist die Brechung bei: *bilgu, birgu, fihtu, hilfu, (gihilfu), hillu, (missihillu), sciltu, smirzu, thanascirru, stirbu, (irstirbu), uuirbu, (biuuirbu), uuirdu, (giuuirdu), uuirfu, (intuuirfu), (biuuirfu), (ûzuuirfu).* Im Sing. 1. 2. 3. Person bleibt *i*, das die übrigen Verba auch im Plur. u. s. w. behalten. Ebenso behandelt O. die Verba, deren Wurzel *ht* oder *st* schliesst. Es heisst: *er breste* II. 10, 21; IV. 31, 35; V. 23, 139; *er fehte* I. 1, 85; *fehtannes* I. 10, 5; *fehtanne* I. 31; II. 3, 55. *flihtu* ergiebt keinen Beleg.

biuuerbit, das III. 24, 30 in F statt *biuuirbit* in VP steht, ist nicht als Beweis einer ausnahmsweise schon im Sing. eingetretenen Brechung anzusehen, sondern auf das schwache Verbum *biuuerbu* [s. unten bei der ersten schwachen Conj.] zurückzuführen.

6. Das Verbum *bringu* hat neben dem sonst nur in jüngeren Quellen [*brungin* Merigarto 10] vorkommenden starken Praeteritum *brang* ein schwaches entwickelt, das auf ein Verbum *brengu* zurückgeführt werden kann. Es sind folgende Formen belegt: *er brâhta* I. 8, 8; II. 7, 53; III. 20, 28 VP; mit Apocope des Endvocales *brâht er* I. 5, 4. *brâht uns* II. 11, 54. *brâht imo* III. 20, 28 F. *brâhtut* IV. 20, 31. *sie brâhtun* I. 12, 30; 17, 64; 22, 22; III. 9, 5; 17, 9; IV. 4, 14. *ingeginbrâhtun* II. 15, 9. *er brâhti* II. 14, 99; IV. 20, 12. 14. *brâhtîn* IV. 20, 14. P. p *brâht* III. 23, 19; V. 25, 20. F liest an letzterer Stelle *brâth* [vergl. *furibrâtha* gl. Prud. in Diut. II. s. 325, 596]. Die Anwendung des schwachen Praet. überwiegt. Vom starken finden sich nur zwei Formen *brang* IV. 35, 19 und *brungun* IV. 18, 36; 20, 40. Die Compp. belegen wie überhaupt nur das schwache Praet.: *er bibrâhta* III. 14, 23; IV. 1, 7; 23, 47; V. 25, 98. *bibrâhtun* [*bibrâchtun* F] IV. 1, 22. *er bibrâhti* III. 8, 27; V. 23, 23. *sie bibrâhtîn* IV. 18, 3. *er furibrâhta* IV. 2, 10. *er tharabibrâhta* IV. 2, 3. *sie tharabrâhtun* I. 14, 20; III. 17, 8. *tharabrâhti* III. 11, 10.

Auch das Verbum *biginnu* [s. Grimm in Haupts Zeitsch. VIII. s. 14] hat wie überhaupt neben dem ablautenden Praet. ein schwaches entwickelt, von dem aber nur die 1. Pers. sing. und die 3. Pers. pl. Ind. belegt sind. *bigonda* I. 2, 7; II. 3, 9; 7, 1. 2; III. 6, 15 VP; 14, 17; 24, 79; IV. 18, 42 VP; V. 13, 15. Mit Apocope das *a*: *bigond er* II. 15, 21; III. 20, 143; IV. 1, 15; 18, 29; 18, 42 F. *sie bigondun* III. 6, 50; 18, 11; 20, 69. 70. 87. 130; 22, 42; 24, 107; IV. 8, 3; 9, 5; 16, 15; V. 10, 27. Im Gebrauche halten sich die beiderlei Formen so ziemlich das Gleichgewicht. — III. 6, 15 bietet F *bigunda*.

II. CONJUGATION. [Grimm kl. X und XI.]

1. Sie begreift a) die [kurzsilbigen] Verba mit *i* [*e*] im Praesens und Liquida oder Muta am Schluss der Wurzel; b) die drei abgeleiteten Verba *bittu, liggu, sizu* sammt Compp. Der Ableitungsvocal ist bei keinem erhalten, da er in O's Sprache bei langsilbigen Verben niemals [vergl. I. schwache Conj. b, 1], bei kurzsilbigen aber nirgends nach Muta [vergl. ebend. a, 1] vorkommt. Regelrecht ist, wie bei allen kurzsilbigen Verben, nach Abfall des Ableitungsvocales *i* bei *bittu, liggu* Gemination eingetreten. [*bittu* I. 2, 53. *er bitte* II. 22, 32. *bittêmês* I. 28, 1. *er bittet* IV. 26, 44. 45. *bitten* II. 22, 40. — *liggent* IV. 7, 4. *er ligge* V. 1, 37. *liggan* V. 6, 55. *giligge* III. 23, 56]. In 2. und 3. Pers. sing. Praes. Ind. und 2. Pers. sing. Imp. fällt das *i* aus, und Gemination ist daher unstatthaft. Obigen Formen mit Gemination stehen desshalb folgende ohne Gemination gegenüber: *er bitit* II. 14, 24; 22, 31. 34. *er ligit* I. 11, 44; 18, 17; II. 1, 22.

Bei O. finden sich folgende Verba:

biru (firbiru, inbiru, irbiru, gibiru), bittu (irbittu), brichu (firbrichu, zibrichu), dritu (firdritu, gidritu), drifu, bi-filuhu[1]*), gi-fnihu, frizu, gibu (gigibu, firgibu, irgibu), gihu (irgihu), ir-gizu, hilu (firhilu), izu (giizu), bi-klinu, gi-klinu, liggu (analiggu, giliggu)*[2]*), lisu (gilisu), mizu (gimizu), nimu (ananimu, binimu, firnimu, ginimu, hinanimu, thananimu* [IV. 15, 29 *thanananimu*], **tharanimu), gi-nisu, pfligu, quidu (giquidu, inquidu, missiquidu), quimu (anaquimu, biquimu, duruhquimu, heraquimu, *hintarquimu, inquimu, *ingeginiquimu, irquimu, tharaquimu, zisamanequimu), richu (girichu), ridu*[3]*), sihu (anasihu,*

---

[1]) V. 25, 87 steht übereinstimmend in den Handschriften *bifilu*.

[2]) Dass hier mit Graff [Sp. II. s. 87] kein *obaliggu, ufêliggu* aufzustellen ist, s. unten beim Adverbium und im Glossar, wo auch über das von Graff [Sp. VI. s. 289) irriger Weise aufgestellte *ûzisizu* nachzusehen ist.

[3]) Graff hat dieses Verbum nicht als ein starkes erkannt, sondern die eine Form *redan*, in der es IV. 13, 16 bei O. vorkommt mit einer Form *redinti* Bib. 12 [wozu aber auch cribrans *redinti* aus gl. K. bei Hatt. 235[b] hätte gefügt werden müssen] zu einem schwachen Verbum *redjan* gestellt [II. s. 475]. Abgesehen von

bisihu, firsihu, gisihu, irsihu, nidarsihu, umbibisihu, tharasihu, untarsihu, zuosihu), sizzu (anasizzu, bisizzu, gisizzu, insizzu), sprichu (bisprichu, firsprichu, gisprichu, tharasprichu, zuogisprichu, zuosprichu), stichu (duruhstichu, gistichu), stilu (firstilu), ***suidu*[1]), *gi-thuiru* VP, *uuigu, uuibu (giuuibu, untaruuibu), uuisu (anauuisu,* **biforauuisu, firuuisu,* **ingeginuuisu, inneuuisu), zimu (gizimu), fir·ziru.*

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Person haben sämmtliche Verba den Ablaut *a*. Belegt ist er bei: *biru, brichu, (firbrichu), (firdritu), (gidritu), frizu, gibu, irgizu, hilu, biklinu, giklinu, (giliggu), (gilisu), mizu, ginisu, nimu, (binimu), (ginimu), (firnimu), (thananimu), (tharanimu), pfligu, (missiquidu), quimu, (biquimu), (heraquimu), (hintarquimu), (inquimu), (irquimu), (tharaquimu), richu, (girichu), (anasihu), (umbibisihu), (untarsihu), (irsihu), (sizu), (bisizzu), (anasizzu), (gisizu), (insizu), sprichu, (bisprichu), (gisprichu), (firsprichu), (tharasprichu), (zuosprichu), stichu, githuiru, (anauuisu), (firuuisu), zimu, (gizimu).* In *girehinan* [*girah inan* P] II. 5, 6 VF, *gebimo* [*gab imo* PF] II. 13, 30 in V, *uuesiz* [*uuas iz* P] II. 1, 8 VF und *nemiz* I. 20, 18 in VP ist das *a* durch das *i* des folgenden Wortes umgelautet. *nim iz* I. 20, 18 in F ist wohl Schreibfehler; doch ist zu beachten, dass auch in V I. 9, 36 von dem *e* in dem ursprünglich geschriebenen *uues iz* [umgelautet aus *uuas iz*] die Schlinge so ausgekratzt ist, dass nothwendig *uuis iz* gelesen werden muss. PF haben das umgelautete *uuesiz* beibehalten.

ioh, das. III. 14, 42 in F steht statt *iah* in VP ist Irrung des Schreibers.

---

mhd. Belegen [vergl. Frisch. II. s. 53; Benecke. II. 1. s. 696] muste Graff auf ein starkes Verbum *ridu* schon der Umstand führen, dass O. den Inf. schwacher Verba niemals auf *-an* ausgehen lässt [wenige Ausnahmen in F s. unten], und dass O., wenn die Form überhaupt auf ein schwaches Verbum wiese, wegen Ausfalls des Ableitungsvocales das *d* geminiert haben würde, was O. bei keinem kurzsilbigen Verbum unterlässt. [Dass *e* nicht lang sein kann, ergiebt das Metrum.] Aber Graff hat bei O. den Sprachgebrauch nirgends gehörig gewürdigt, was er zum Theil am deutlichsten selbst dadurch bewiesen hat, dass er das Petruslied O. zuschrieb, nicht bedenkend, dass die Formen *firsalt, ginerjan* absolut gegen O's. Sprachgebrauch sind, wie dieses schon Lachmann in den Abhandlungen der Berliner Akademie [1833. s. 108] richtig bemerkt hat.

[1]) Dieses nur durch eine Stelle bei O. [*hiar suidit manne ana uuank io ther ubilo githanc*] V. 23, 149 belegte Verbum hat Graff wie bei schwierigen oder für schwierig erachteten Fällen gewöhnlich ohne alle weitere Erklärung nur mit dem eingeklammerten Beisatz [*siudit? snîdit?*] in den Sprachschatz (VI. s. 871) eingetragen. Die Conjectur *siudit* ist abermals IV. s. 164 unter *siudan* aufgeführt. Es ist indess kein Grund vorhanden, die übereinstimmende Leseart der Handschriften für einen Schreibfehler zu halten und Graffs Conjectur *siudit* ist mindestens ebenso überflüssig als *snîdit,* das nicht von Graff, sondern schon von Schilter herstammt. Näheres im Glossar. Vergl. Haupts Zeitschr. V. s. 215. Gramm. II. s. 45, n. 505 hat Grimm ein Verbum *sueidan* vermuthet. Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 232.

3. Im Praet. plur. u. s. w. haben sämmtliche Verba den Ablaut *â*. Belegt ist er bei: *biru*, (*firbiru*), (*gibiru*), *bittu*, *brichu*, (*firbrichu*), *drifu*, *dritu*, (*gidritu*). *frizu*, *gibu*, (*gigibu*), (*irgibu*), *irgizu*, *hilu*, *izu*, (*giizu*), *liggu*, *lisu*, (*gilisu*), *mizu*, (*binimu*), (*ginimu*), (*firnimu*), (*thananimu*), *quidu*, (*giquidu*), *quimu*, (*anaquimu*), (*biquimu*), (*hintarquimu*), (*inquimu*), (*ingeginiquimu*), (*irquimu*), (*tharaquimu*), (*zisamanequimu*), *richu*, (*girichu*), (*anasihu*), (*gisihu*), (*bisihu*), (*umbibisihu*), (*firsihu*), (*tharasihu*), (*zuosihu*), *sizzu*, (*insizzu*), (*gisizzu*), *sprichu*, (*firsprichu*), *stichu*, *uuigu*, *uuisu*, (*biforauuisu*), (*firuuisu*), *zimu*, (*gizimu*), *firziru*.

4. Im Part. Praet. haben die Verba, deren Wurzel Liquida oder *ch*, *f* schliesst, *o*. Belege ergeben: *biru*, (*gibiru*), (*irbiru*), (*firbrichu*), *bifiluhu*, (*firhilu*), (*binimu*), (*firnimu*), (*ginimu*), (*girichu*), (*gisprichu*), (*firstilu*), (*duruhstichu*), (*gistichu*). Die Verba aber, deren Wurzel auf Media, Tenuis oder *z* ausgeht, erhalten *e*. Belegt ist *e* bei: (*gigibu*), (*giliggu*), (*ginisu*), (*bisizzu*), (*untaruuibu*), (*giuuibu*). Eine Ausnahme macht *quimu* und Compp., das nur *e* ausweist. Belegt ist das Part. Praet. bei *quimu* und *tharaquimu*.

5. Im Praes. wird das *i*, mit Ausnahme der drei abgeleiteten Verba *bittu*, *liggu*, *sizu*, bei allen gebrochen. Belegt ist die Brechung bei: *biru*, (*irbiru*), (*inbiru*), *brichu*, (*zibrichu*), *dritu*, *gibu*, (*gigibu*), (*irgibu*), *hilu*, *izu*, (*irgihu*), *lisu*, *mizu*, *nimu*, (*firnimu*), (*thananimu*), (*tharanimu*), *pfligu*, *quidu*, *quimu*, (*biquimu*), (*duruhquimu*), (*hintarquimu*), (*tharaquimu*), *richu*, *sihu*, (*gisihu*), (*firsihu*), (*irsihu*), *sprichu*, (*firsprichu*), (*gisprichu*), *stichu*, *uuigu*, *uuisu*.

Eine Form *plegit*, welche eine Brechung bereits im Sing. bewiese, und von Grimm aus V [Gramm. I². s. 861] angeführt wurde, findet sich nicht, sondern ist von Schilter [thes. antiq. teut. I. s. 362], der Grimms Gewährsmann sein muste, irriger Weise angesetzt worden.

III. CONJUGATION. [Grimm kl. VII.]

1. Sie enthält a) alle Verba, welche im Praes. 1. Pers. *a* haben und Liquida oder Muta am Schluss der Wurzel; b) die drei Verba *stantu*, *uuahsu* [vergl. über diese Verba Bopp. §. 590], *uuasgu* und Compp.; c) die drei abgeleiteten Verba *heffu*, *inseffu*, *suerru* sammt Compp., bei denen der Ableitungsvocal *i* das *a* im ganzen Praes. umgelautet hat. Der Ableitungsvocal hat sich theilweise bei *suerru* erhalten [*suerien* IV. 18, 29; *firsuerie* II. 19, 7], ist aber bei den beiden anderen stets ausgefallen, worauf wie bei allen kurzsilbigen Verben der 1. schwachen Conjugation überhaupt [s. unten bei der I. schw. Conj. 1] Gemination des vorhergehenden Consonanten eingetreten ist [*heffen* I. 19, 3; *heffenti* I. 4, 26; *irheffe* II. 17, 27. — *suerrent* II. 19, 8], jedoch mit steter regelmässiger Auschliessung der 2. und 3. Ps. s. Pr. Ind.

[*sueris* IV. 13, 34], wo wegen Ausfalls des *i* der Grund einer Gemination wegfällt [vergl. unten a. a. O.].

Es kommen aus dieser Conjugation bei O. folgende Verba vor: *dragu (firdragu, ingegindragu), faru (gifaru, furifaru, hinafaru, infaru, irfaru, ingeginfaru, thanafaru, tharafaru, ubarfaru, ûzfaru, zisamanefaru), grabu (bigrabu, irgrabu), heffu (irheffu, ûfheffu, ûfirheffu), ladu (biladu), lahu (*bilahu), fir-sachu, scafu (giscafu), *in-seffu* [III. 24, 53 *intseffu*], *slahu (irslahu, firslahu, manslahu, *thanaslahu), spanu (gispanu, irspanu), suerru (bisuerru, firsuerru), stantu (bistantu, firstantu, gistantu, instantu, irstantu, ûfirstantu, ûfstantu, *ûzirstantu, uuidarstantu), gi-thuahu, *thana-thuahu, gi-uuahu, uuahsu (iruuahsu), uuasgu.*

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Pers. und im Praet. plur. u. s. w. erhalten sämmtliche Verba in der Regel den Ablaut *ua*. Belegt ist er bei allen Verben mit Ausnahme von *(irfaru), (irgrabu), (biladu), (firsuerru), githuahu, (iruuahsu).*

F setzt einmal im Sing. die Abschwächung *ue* [*intsueb* III. 24, 53], die auch im Conj. einmal IV. 20, 14 übereinstimmend in den Handschriften in der Form *fuer* [*ni fuer* [*i*] *er in thên liutingrôzên mit meindâtin, uuir ouh thes ni thâhtîn* u. s. w.] erscheint. V. 23, 151 steht in F *giuuogun* [*giwuogun*]. s. Lautlehre.

In den Formen *fûri* I. 4, 78 in F und *giuûgi* III. 24, 16 in D ist *û* statt *uo* [*ua*] gesetzt, wie dieses auch in andern ahd. Denkmälern begegnet [vergl. Graff, Spr. I. s. 53 und s. die Lautlehre].

3. Im Part. Praet. tritt bei allen Verbis *a* ein. Belegt ist dieser Laut bei: *(furifaru), (bigrabu), (irgrabu), (biladu), (giscafu), (firslahu), (irstantu), githuahu.*

Eine Ausnahme macht nur *suerru*, das wie überhaupt im Ahd. *o* ausweist. *bisuoran* IV. 19, 48. vergl. hierüber Graff, Spr. I. s. XXII. Anm.

4. Das *a* im Praes. wird vor dem *i* der 2. und 3. Person Ind. ohne alle Ausnahme in allen Handschriften umgelautet. Es finden sich folgende Belege:

feristû I. 27, 45. *dregit* III. 6, 28; II. 11, 68; III. 1, 7. *ferit* I. 4, 39; 15, 35; II. 12, 43; 13, 21; III. 16, 22; V. 14, 10; 22, 3. *ingeginferit* V. 20, 19. *grebit* I. 1, 69. *bigrebit* V. 21, 13. *firsechit* II. 13, 13. *stentit* II. 17, 13; III. 12, 36; V. 1, 25. *gistentit* II. 13, 23. *irstentit* I. 15, 34; III. 24, 21. *spenit* II. 4, 87. *uuehsit* I. 8, 24; III. 7, 73. *iruuehsit* IV. 7, 11.

5. Das Verbum *stantu* lässt den Nasallaut, durch den es erweitert ist, im Praet. sing. und pl. bisweilen ausfallen [vergl. Gesch. d. deutsch. Sprache. s. 614], was unten A. 1. d; B. b im Einzelnen erörtert ist, und im Praes. stehen den gewöhnlichen aus dem erweiterten, jüngeren *stantu* gebildeten Formen zahlreiche aus der älteren Wurzel abzuleitende gegenüber [vergl. Bopp. §. 624]. Es finden sich folgende Belege:

ih stân V. 14, 18. *er stât* III. 26, 6; V. 12, 18. 41; III. 7, 49 F, stets im Reime auf *dât*, und *er steit* I. 5, 30; II. 13, 11; IV. 23, 36; 27, 30; V. 24, 10; 25, 50; 27, 30; III. 12, 36 F. *ir stêt* IV. 7, 21. 88. *sie stênt* II. 22, 14; V. 20, 21. P. praes. n. pl. m. *stânte* III. 12, 41. — *gisteist* II. 9, 70; III. 12, 42 [*gisteisthû* II. 9, 70 F]. *er gisteit* II. 21, 14; V. 23, 190. *wir gistên* IV. 14, 18 — *irstân* [:*gidân*] IV. 34, 11. *ih irstân* III. 13, 9. — *er firstât* [:*gigât*] III. 7, 49 VP. *firsteit* III. 7, 53; III. 16, 55. — *ûfstân* [:*uuân*] IV. 3, 14. *er ûfsteit* [*ûfstêt* F] III. 24, 24.

IV. CONJUGATION. [Grimm kl. VIII.]

1. In sie gehören alle Verba, welche im Praes. *î* haben.

Bei O. begegnen folgende:

drîbu (*firdrîbu, ûzdribu, ûzirdrîbu*), **ir-bîtu, bîzu* (*inbîzu*), *flîzu* (**giflîzu*, **tharaflîzu*), **klîbu, lîbu* (*bilîbu*) [1]), *lîdu* (*irlîdu*), *lîhu* (*firlîhu*) [2]), *mîdu* (*bimîdu, firmîdu*), *nîgu* (*ginîgu*), ***gi-rîmu, rîtu* (**umbirîtu*), *rînu* (*birînu*) [3]), *rîzu, scînu* (*biscînu, irscînu*), *scrîbu* (*giscrîbu*, **irscrîbu*), *ir-scrîtu, scrîu* (*ingeginscrîu, irscrîu*), *slîpfu* (*bislîpfu*), *snîdu* (*bisnîdu, thanasnîdu*), **gi-sîgu, slîchu* (**gislîchu*, **firslîchu, inslîchu*), *slîzu* (*firslîzu, zislîzu*), **ûz-smîzu, spîuuu* (*bispîuuu, ûzspîuuu*), *stîgu* (*nidarstîgu, ubarstîgu*), **int-strîchu, ir-strîchu, suîchu* (*bisuîchu, gisuîchu*), *suînu, thîhu* (**anathîhu, bithîhu, githîhu, intthîhu*), *int-uuîchu, uuîzu* (*firuuizu*) [4]), *zîhu* (*irzîhu*).

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Pers. erhalten diese Verba in der Regel den Ablaut *ei*. Belegt ist er bei: *flîzu, lîbu,* (*bilîbu*), *mîdu,* (*firmîdu*), *scrîbu,* (*giscrîbu*), *scrîu,* (*ingeginscrîu*), (*bisuîchu*), (*ûzdrîbu*), *irbîtu, klîbu,* (*ginîgu*), *girîmu, rînu,* (*birînu*), *rîtu, rîzu, scînu,* (*irscînu*), *slîchu,* (*gislîchu*), (*inslîchu*), *slîzu,* (*firslîzu*), *slîpfu, ûzsmîzu,* (*thanasnîdu*), *suîchu, intuuîchu,* (*firuuîzu*).

Schliesst jedoch die Wurzel mit *h* oder *uu* [*w*], so verdichtet sich der Diphthong *ei* in *ê* [vergl. Grimm, Gramm. I [3]. s. 94 und die Lautlehre]. In Betracht kommen die Verba *lîhu,* (*firlîhu*), *spîuuu,* (*bispîuuu*), (*ûzspîuuu*), *thîhu,* (*anathîhu*), (*githîhu*), (*bithîhu*), (*inthîhu*), *zîhu,* (*irzîhu*), von denen *lîhu, spîuuu, thîhu,* (*irzîhu*) die Verdichtung belegen [*lêh* II. 15, 12. *spê* III. 20, 47. *ûzspê* II. 6, 27. *thêh* I. 16, 24; 21, 16; 22, 61; III. 26, 32. *anathêh* I. 16, 25. *irzêh* IV. 33, 8]. *spîuuu* hat das in den Auslaut getretene *uu* regelrecht apocopiert [vergl. Grimm, Gramm. I [2]. s. 90. 147].

---

1) Graff stellt *bilîban* nicht mit *lîban* zusammen, sondern behandelt beide getrennt, als zu verschiedenen Wurzeln gehörig [II. s. 47; IV. s. 1004]. Das Nähere im Glossar. Statt *lîbe* [*auur thir noh lîbe*] setzt P III. 19, 37 blîbe.

2) P setzt statt *firlîhu* S 47 *firliahu*. s. Grimm, Gramm. I [3]. s. 110.

3) Die Form *birinne* I. 26, 6 in P ist Irrung des Schreibers.

4) Dass mit Graff [Sp. I. s. 1116] hier kein *iruuîzu* als Compositum aufzuführen ist [*iruuizên* (*giuuizên* F) III. 22, 12; *iruuizê* III. 1, 23], ist unten bei der 3. schwachen Conjugation erörtert.

Im Inlaut hat es bei zwei hieher fallenden Formen nur P in einer bewahrt: *bispiuuan* III, 13, 6. V setzt den Diphthongen *iu bispiuan,* vorausgesetzt, dass nicht *u* = *uu* gesetzt ist, worüber in der Lautlehre nachzusehen ist. In *spiun* IV. 19, 71, das auch in PF begegnet, sowie in *bispian* III. 13, 6 F ist w ausgeworfen. *lîhu* [goth. *leihvan*] bildet im Praet. plur. *liuuun* [*liwun*] IV. 16, 13, lässt also hier *w*, das im Praesens ausfiel, statt *h* bestehen, das im Praesens galt [vergl. Grimm, Gesch. der d. Sprache. s. 214; Gramm. I². s. 145 und Lautlehre]. F bietet *liuun.*

3. Das Praet. plur. u. s. w. hat den Ablaut *i.* Belegt ist er bei: *flîzu,* (*giflîzu*), *lîbu, mîdu,* (*bimîdu*), (*firmîdu*), *nîgu, scrîbu, scrîu,* (*irscrîu*), *spîuuu,* (*bisuîchu*), (*gisuîchu*), (*inbîzu*), (*ûzdrîbu*), *uuîzu, zîhu.*

4. Im Part. Praet. steht bei allen Verben *i*, das bei (*firdrîbu*), (*ûzirdrîbu*), (*bilîbu*), (*firslîzu*), (*gislîzu*), (*giscrîbu*), *irscrîtu,* (*bispîuuu*), (*gisuîchu*), (*githîhu*) belegt ist.

V. CONJUGATION. [Grimm kl. IX.]

1. Sie begreift alle Verba, welche im Praes. den Diphthongen *iu* haben.

Aus dieser Conjugation begegnen bei O die Verba:

biutu (*gibiutu, firbiutu, irbiutu, tharabiutu*), *bliuu, bi-driugu, fliugu, fliuhu* (*intfliuhu, mitifliuhu*), *fliuzu* (*ûzfliuzu*), *giuzu* (*bigiuzu*), *kiusu* (*firkiusu, irkiusu*), **in-kliubu, kiuu, liugu, fir-liusu, liuzu* (*giliuzu, tharaliuzu,* **ûzliuzu*), *niuzu* (*giniuzu*), *riuu, riuzu* (*biriuzu,* **giriuzu*), *sciubu, sliufu, in-sliuzu, ir-thriuzu, ziuhu* (*biziuhu, giziuhu, inziuhu, irziuhu*).

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Person erhalten alle Verba, auf deren *iu* entweder eine Spirans oder ein Dentallaut folgt, den Ablaut *ô*, der sich aus einem früheren *ou* verdichtet hat [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 94. 100]. Von den hieher gehörenden Verben belegen alle mit Ausnahme von *bliuu,* (*ûzfliuzu*), (*irkiusu*), *liuzu,* (*giliuzu*), (*tharaliuzu*), (*giniuzu*), (*biriuzu*), (*giriuzu*), *insliuzu* diesen Ablaut.

Der Ablaut *ou*, der vor Labial- und Gutturallauten stehen kann [Liquida kommt bei Verben nicht in Betracht], findet sich bei *fliugu, inkliubu, liugu, sciubu,* also mit Ausnahme von *bidriugu* und *sliufu* bei allen hieher gehörenden Verben.

Die Verba *kiuu, riuu* haben gleichfalls *ou. kou* II. 6, 23. 26. *rou* IV. 12, 3. *bliuu* belegt kein Praet. sing. — V und P kennen diese drei Verba sowohl im Reime als ausserhalb desselben nur mit dem Diphthongen *iu*, der also im Praet. regelrecht in *ou* übergeht [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 148, 6]. *bliuan: riuan* V. 6, 42. F dagegen braucht sogar im Reime *iuu* [= *iw*] *bliuuan : riuuan.* III. 8, 13 scheint in V *bliúuuenti* gestanden zu haben, die beiden *uu* [*w*] sind aber vom Corrector ausgekratzt. Der Accent blieb unverändert *bliúenti,* PF aber setzen richtig *bliuenti.*

3. Im Praet. plur. u. s. w. steht immer der Ablaut *u*. Belegt ist er bei den Verben: (*gibiutu*), (*irbiutu*), *fliugu, fliuhu,* (*intfliuhu*), *ûzfliuzu, liugu, firliusu, niuzu,* (*giniuzu*), *riuzu,* (*giriuzu*), *irthriuzu, ziuhu,* (*inziuhu*).

bliuu bietet übereinstimmend in den Handschriften im Reime und ausserhalb desselben *blúun* IV. 26, 9; IV. 34, 21 [: *rúun*]; — IV. 22, 32 setzen PF *blúun* und IV. 34, 21 PF *rúun* [im Reime auf obiges *blúun*]. V hat bei dem letzteren Beispiel ursprünglich gleichfalls *rúun* geschrieben, der Corrector setzte aber zwischen den beiden *uu* noch ein *v* über. Es ist also hier entweder *v* statt *w* gesetzt [*rúvun* statt *rúwun*] oder aus Versehen *v* statt *vv* übergeschrieben worden [s. die Lautlehre]. I. 10, 23 steht übereinstimmend in den Handschriften *rúuuun* [: *uuârun*]. Über *blúan*, das IV. 22, 32 in V begegnet, s. gleichfalls die Lautlehre und vergl. Grimm, Gramm. I³. s. 124.

4. Das Part. Praet. ist nur bei den Verben (*gibiutu*), *bidriugu,* (*infliuhu*), *firliusu* belegt, und weist *o* aus.

5. Der Diphthong *iu* des Praesens bleibt bei *bliuu, riuu,* [*kiuu* ergiebt keinen Beleg] stets unverändert [*bliuan* V. 6, 42. *riuan* V. 6, 42. *bliuenti* III. 8, 13], wird aber bei allen übrigen mit Ausnahme des Ind. sing. im ganzen Praesens gebrochen. Belegt ist die Brechung überhaupt bei: *biutu,* (*irbiutu*), (*gibiutu*), *fliuhu,* (*intfliuhu*), *fliugu,* (*bigiuzu*), *kiusu,* (*irkiusu*), (*tharaliuzu*), (*giliuzu*), *firliusu, niuzu,* (*giniuzu*), *riuzu,* (*biriuzu*), *insliuzu, sliufu, ziuhu.*

VP kennen mit je einer einzigen unten zu erwähnenden Ausnahme zwei verschiedene Laute für diese Brechung, nämlich *ia,* und die hieraus entstandene Schwächung *ie*. *ia* ist belegt durch die Formen:

Praes. Ind. plur. 1. Pers. *niazen* L 29; I. 17, 32; 18, 18. *riazen* I. 18, 16.
3. Pers. *fliagent* II. 22, 9. *bigiazent* V. 23, 8. *riazent* V. 20, 52. *niazent* V. 22, 5 V; III. 7, 40; V. 22, 12; 20, 52; 23, 282.
Conj. sing. 2. Pers. *firliasêst* II. 21, 20. *giliazês* III. 12, 40 V. *insliazês* III. 12, 40.
3. Pers. *gibiate* II. 9, 65 V. *irbiate* I. 3, 34. *niaze* L 92 P; V. 20, 102. *riaze* IV. 15, 3. *fliahe* II. 24, 37 P.
plur. 1. Pers. *niazên* V. 23, 30.
2. Pers. *intfliahêt* I. 23, 38; IV. 7, 86. *irkiasêt* S 6.
3. Pers. *riazên* V. 4, 63. *niazên* L 85.
Imp. *riazet* IV. 26, 29. *niazet* II. 3, 2.
Inf. *gibiatan* IV. 4, 5. *fliahanne* H 82. *firliasan* IV. 26, 22. *niazan* L 93; I. 28, 16; II. 5, 9; 22, 28; IV. 1, 53; V. 7, 38; 24, 3. *giniazan* H 50. *riazan* I. 18, 11; III. 24, 53; V. 4, 48. *biriazan* IV. 35, 29. *sliafan* IV. 26, 47. *ziahan* I. 15, 47; IV. 7, 17.
Part. Praes. *fliazant* II. 14, 30; V. 24, 5. *riazant* III. 24, 63.

ie steht

Praes. Ind. plur. 3. Pers. *niezent* V. 23, 7; V. 22, 5 P. *kiesent* II. 10, 15. *tharaliezent* V. 22, 12; 23, 8. *gibietent* H 142. *liegent* II. 16, 36. *giniezent* V. 23, 90. *riezent* V. 23, 7.

Conj. sing. 1. Pers. *gibiete* II. 19, 13; V. 15, 7; 16, 22.
2. Pers. *bietês* II. 22, 32. *gibietês* II. 14, 18.
3. Pers. *biete* III. 6, 30. *gibiete* L 90; II. 9, 65 P; I. 1, 96. 121; IV. 15, 22; V. 20, 62. *fliehe* II. 24, 37 V. *nieze* L 92 V.
plur. 1. Pers. *fliehên* III. 3, 22.
Conj. plur. 3. Pers. *giziehên* III. 3, 22. *firliesên* IV. 1, 3. *niezên* I. 11, 8. *giliezên* I. 11, 8.
Imp. *riezet* IV. 26, 29. *irbietet* IV. 11, 51.

ia präponderiert noch etwas über die allmählich eindringende Schwächung *ie*, ein Grund aber für die Wahl des einen oder des anderen Lautes, und ein Unterschied zwischen beiden ist nicht aufzustellen. Beide Diphthongen wechseln bei demselben Verbum und in derselben Verbalform, und sind weder auf gewisse Verba noch auf bestimmte Formen zu beschränken. Das allein ist bemerkenswerth, dass im Inf. und Part. Praes. nur *ia* erscheint.

Im Gebrauche dieser Diphthongen stimmen VP mit Ausnahme von je zwei Stellen völlig überein. V hat *niazent* V. 22, 5. *gibiate* II. 9, 65. P beide Male *ie*. P liest *niaze* L 92. *fliahe* II. 24, 37. V hat *ie*. Die einzige Stelle, in der VP nicht einen von diesen Diphthongen haben, ist V. 23, 75, wo *flîhêmês* [F *fliehêmês*] steht [s. unten].

In F dagegen finden sich auch etliche Beispiele für *io*.

firliosen [statt *firliesen* in V] IV. 1, 3 und *niozent* V. 22, 5. *gibiotan* IV. 4, 5. *firliosan* IV. 26, 23. *riozan* III. 24, 53 [wo in V überall *ia* begegnet]. Einmal steht *io* auch in P im Reime auf *thiotes: gibiotes* [*thietes : gibietes* V] II. 14, 18.

Am häufigsten begegnet *ia*, indem ausser allen oben angeführten Formen mit *ia*, noch folgende, statt *ie* in VP, in F *ia* ausweisen:

liagent II. 16, 36. *riazent* V. 23, 7. *giliazên* I. 11, 8. *giniazent* V, 23, 90. *niazent* V. 23, 7. *niazên* I. 11, 8. *irbiatet* IV. 11, 51. *riazet* IV. 26, 29.

Dagegen finden sich in F nur wenige *ie*.

Es heisst: *kiesent* II. 10, 15. *liezent* V. 22, 12. *gibiete* II. 19, 13. *bietês* II. 22, 32. *gibietês* II. 14, 18. *biete* III. 6, 30. *gibiete* II. 1, 21; II. 9, 65; V. 20, 62. *fliehêmês* V. 23, 75.

Es stehen also nur neun Formen den sechsundzwanzig in V gegenüber. Die meisten *ie* in VP sind in F, wie eben erwähnt, *ia*. Andere sind in *î*, das einmal auch in VP [s. oben] vorkommt, zusammengezogen worden. Es heisst *flîhe* II. 24, 37. *flîhên* III. 3, 22. *gizîhen* III. 3, 22. Zweimal steht *î* auch an der Stelle von *ia* in VP *intflîhêt* IV. 7, 86. *zîhan* I. 15, 47.

gilâzês III. 12, 40 in PF statt *giliazês* in V belegt keinen abnormen Laut, sondern ist entweder Schreibfehler, oder beruht auf einer Verwechslung von *giliuzu* und *gilâzu*, die hier um so eher stattfinden konnte, als beide Verba einen entsprechenden Sinn geben. *razet* dagegen IV. 26, 29 in P ist ebenso sicher Irrung des Schreibers, als *nuazan* V. 23, 30 und *sliufan* IV. 26, 47 in F statt *niazan* und *sliafan* verschrieben sind.

B. REDUPLICIERENDE CONJUGATIONEN.

[Vergl. Franz Bopp, vergleichende Grammatik. Berlin 1856. §. 588 ff.]

Die Reduplication ist bei O. völlig erloschen. Überall ist die Reduplicationssilbe schon zusammengedrängt, [vergl. Bopp. §. 595] und durch den daraus erwachsenen Diphthongen *ia* [Graff, Spr. Vorrede. s. XXIV] ersetzt, der nur bei sechs Verben in andere Laute ausweicht, bei *râtu, intrâtu* in allen Handschriften, bei *loufu* in VP, bei *gangu, slâfu* in F in *ie*, bei *bûuuu* aber in allen Handschriften und bei *loufu* in F in das wichtige und indirect für Reduplication zeugende *iu* [vergl. Gesch. der d. Sprache. s. 602].

I. CONJUGATION. [Grimm kl. I.]

1. Sie begreift jene Verba, auf deren Wurzelvocal *a* entweder geminierte oder mit Muta verbundene Liquida folgt.

Bei O. finden sich folgende Verba:

**blantu* (*inblantu*), *fallu* (*bifallu, gifallu, intfallu, nidarfallu, untarfallu, zifallu*), *gangu* (*framgangu, gigangu, ingegingangu, ingegingigangu* F, *ingangu, ingigangu, intgangu, irgangu, missigangu, nâchgangu, nidargangu, *thanagangu, *tharagangu, *tharagigangu* F, *ubargangu, ûfgangu, ûzgangu, ûzgigangu, ûzirgangu, zigangu*), *haltu* (*gihaltu, bihaltu*), *salzu* (*gisalzu, *insalzu*), *gi-spannu, spaltu, uuallu, uualtu* (*giuualtu*).

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Pers. und im Praet. plur. u. s. w. erhalten sämmtliche Verba *ia*. Belegt ist dieser Ablaut bei: *blantu, fallu,* (*nidarfallu*), *gangu,* (*framgangu*), (*gigangu*), (*ingegingangu*), (*ingegingigangu*), (*ingangu*), (*ingigangu*), (*intgangu*), (*irgangu*), (*missigangu*), (*nâchgangu*), (*nidargangu*), (*thanagangu*), (*tharagangu*), (*tharagigangu*), (*ubargangu*), (*ûfgangu*), (*ûzgangu*), (*ûzirgangu*), (*zigangu*), *haltu,* (*gihaltu*), (*bihaltu*), *spaltu, uualtu, uuallu.*

Nur F setzt I. 4, 75 *gieng.*

3. Im Part. Praet. erhalten sämmtliche Verba *a,* das bei (*ingangu*), (*gihaltu*), (*gispannu*) belegt ist.

4. Das a des Praesens unterliegt vor dem *i* der 2. und 3. Person Ind. sing. dem Umlaut. Es findet sich:

gengist III. 8, 33; V. 15, 43. *uueltis* I. 2, 34; IV. 4, 43. *uueltist* V. 24, 13. — *gengit* II. 23, 19; III. 23, 35; IV. 4, 75; 26, 14; V. 25, 17; L 3. *irgengit* H. 73. *heltit* II. 13, 10; V. 20, 32. *giheltit* II. 28, 17. *inselzit* V. 23, 141. *uueltit* I. 1, 101; II. 28, 17; III. 16, 14; 18, 28; V. 20, 32; III. 21, 26.

F vernachlässigt den Umlaut dreimal, und setzt *haltit* V. 30, 32. *uualtist* V. 24, 13. *uualtit* III. 21, 26.

5. Analog dem *stân* neben *stantu* besteht ein *gân* neben dem gewöhnlichen und in derselben Weise durch Einschaltung eines Nasal-

lautes erweiterten *gangu* [vergl. Gesch. d. deutsch. Sprache. s. 616; Bopp. §. 630]. Belegt sind die Formen:

dû geist II. 22, 21. er *geit* II. 7, 11. ir *gêt* III. 16, 24; V. 9, 14. *sie gênt* II. 22, 14; V. 19, 53. *er gê* II. 17, 12; III. 24. 104. *sie gên* V. 26, 29. Inf. *gân* I. 4, 86; III. 12, 33; 13, 27. 46; IV. 3, 16; 20, 4. *gânne* III. 8, 36. — Als Compp. begegnen *anagân, bigân, firgân, gigân, duruhgân, furigân, ingân, irgân, nidargân, ubargân, zigân, zisamanegân,* welche die Formen: *er anageit* V. 10, 5. *er bigê* V. 23, 263. *er firgeit* III. 24, 24. *duruhgân* I. 25, 11. *furigân* III. 20, 79 [Inf.]. *er gigât* III. 7, 49; IV. 11, 43. *er gigeit* I. 2, 19; III. 3, 12; 7, 53; IV. 9, 31. *er gigê* V. 23, 263. *ingân* I. 4, 48; II. 23, 21; V. 6, 28. *er ingeit* IV. 15, 5. *er irgeit* II. 19, 6; III. 15, 1; 25, 11 VP. *er ergêt* III. 25, 11 F. *irgê* II. 21, 4; 21, 34; III. 20, 141; 21, 35; IV. 37, 6. *nidargân* II. 7, 72. *er geit ubiri* V. 23, 75. *er zigât* IV. 7, 8. *ir gêt zisamane* III. 16, 24 belegen.

gigân, ubargân, irgân, ingân, nidargân, zigân bestehen neben *gigangu, ubargangu, irgangu, ingangu, nidargangu, zigangu; anagân, bigân, duruhgân, firgân, furigân, zisamanegân* haben aber kein mit *gangu* gebildetes Comp. neben sich.

II. CONJUGATION. [Grimm kl. IV.]

1. Zu ihr gehören alle Verba, deren Wurzel *â* enthält.

Bei O. finden sich:

blâsu (*anablâsu*), *brâtu* (*gibrâtu*), *fâhu* (*anafâhu, bifâhu, firfâhu, gifâhu, intfâhu, missifâhu, umbibifâhu, untarfâhu*), *hâhu* (*gihâhu, irhâhu*), *lâzu* (*bilâzu, *biforalâzu, firlâzu, framlâzu, gilâzu, nidarlâzu, tharagilâzu, untarlâzu, ûzlâzu*) [1]), *râtu* (*girâtu*), *slâfu, in-trâtu, fir-uuâzu.*

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Person und im Praet. plur. u. s. w. erhalten diese Verba in der Regel den Ablaut *ia*. Belege ergeben: (*anablâsu*), *fâhu*, (*anafâhu*), (*bifâhu*), (*gifâhu*), (*intfâhu*), (*missifâhu*), (*umbibifâhu*), (*untarfâhu*), (*irhâhu*), (*gihâhu*), *lâzu*, (*bilâzu*), (*firlâzu*), (*framlâzu*), (*gilâzu*), (*nidarlâzu*), (*ûzlâzu*), *râtu*, (*girâtu*), *slâfu, intrâtu*. Manchmal ist *ia* in *ie* ausgewichen. Übereinstimmend in den Handschriften bei *râtu* in den Formen: *rietun* I. 27, 69; II. 1, 26; 20, 24; 28, 32; III. 26, 27; IV. 8, 11; 28, 9; 37, 25; V. 21, 19. *rietîn* IV. 36, 15. Bei *intrâtu* in der Form *intrietun* I. 13, 15. — VP setzen auch einmal im Sing. *riet* I. 19, 49. F ergiebt ausserdem die Belege *rietun* IV. 20, 7. *rieti* IV. 12, 30. *intrieti* II. 6, 17; IV. 13, 47 und bildet von *slâfu* III. 14, 59 das Praet. *slief*.

3. Im Part. Praet. steht *a*. Belege finden sich bei: (*gibrâtu*), (*bifâhu*), (*gifâhu*), (*intfâhu*), (*irhâhu*), (*firlâzu*), *firuuâzu*.

---

[1]) Statt *liazi* in VP IV. 22, 16 setzt F irrig *fliazi*.

III. CONJUGATION. [Grimm kl. III.]

1. Sie begreift alle Verba mit dem Diphthongen *ua*.

O. weist aus: *ruafu* (**aftarruafu*, **ingeginruafu*, **thararuafu*, **zuaruafu*), *uuuafu*.

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Pers. und im Praet. plur. u. s. w. erhalten alle Verba *ia*, das bei *ruafu*, (*thararuafu*) und *uuuafu* belegt ist.

3. Das Part. Praet. ist bei keinem belegt.

IV. CONJUGATION. [Grimm kl. II.]

1. Sie enthält Verba mit dem Diphthongen *ei* in der Wurzel.

Bei O. finden sich: *heizu* (*biheizu*, *giheizu*, *intheizu*), *sceidu* (*gisceidu*).

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Person und im plur. Praet. u. s. w. erscheint *ia*, das bei *heizu*, (*biheizu*), (*giheizu*), (*gisceidu*) belegt ist.

3. Im Part. Praet. steht *i*, das nur (*giheizu*), (*gisceidu*) ausweisen.

V. CONJUGATION. [Grimm kl. III.]

1. Sie begreift die Verba, welche im Praesens *ou* [*ô*] haben.

O. belegt: *bûu* [*bûuuu*], *houuuu*, *loufu* (*giloufu*, *firloufu*, *mitiloufu*, *nâchloufu*, **tharagiloufu*), *stôzu* (*ûzstôzu*, *zistôzu*).

2. Im Praet. sing. 1. und 3. Person und im Praet. plur. u. s. w. erscheint in der Regel *ia*, das bei *loufu*, (*firloufu*), (*giloufu*), (*mitiloufu*), (*nâchloufu*), (*tharagiloufu*), (*ûzstôzu*), (*zistôzu*) belegt ist. *bûuuu* bekommt den Ablaut *iu*, schiebt aber zwischen *i* und *u* ein *r* ein, worüber unten B. h das Nähere.

Einmal steht in VP *ie liefun* V. 5, 3 und F ergiebt zwei Belege für das wichtige *iu*, *firliuf* V. 5, 6, liufun *miti* I. 22, 16.

3. Das Part. Praet. ist bei keinem belegt.

4. Statt *houuue* [*houwe*] bieten PF I. 23, 59 hôuue, wodurch die von Grimm, Gramm. I². s. 144 nur vermuthete Form belegt ist. Scherzens Angabe, welcher Grimm folgen muste, dass beide Handschriften *houuue* lesen, ist irrig.

II. DIE CONSONANTEN, WELCHE DIE WURZEL SCHLIESSEN, IN DEN EINZELNEN CONJUGATIONEN.

Eine specielle zusammenhängende Untersuchung erheischen die Consonanten, welche in den einzelnen Conjugationen die Wurzel schliessen. Sie bleiben nämlich wohl theilweise vollkommen unverändert, sie unterliegen aber auch, ohne dass jedesmal ein Grund in dem vorhergehenden Ablaut gesucht werden dürfte, einer Änderung, und zwar a) sowohl in der 1. und 3. Pers. sing. Praet. Ind. und 2. Pers. Imp., wo sie bei fehlender Personalendung in den Auslaut treten, als auch b) wo sie zwischen Stamm und Personalendung im Inlaut stehen.

A. IM AUSLAUT.

1. Consonantenverbindungen, welche die Wurzel in der 1. ablautenden, in der 1. reduplicierenden Conjugation und in den Verben *uuahsu, stantu, uuasgu* aus der 3. ablautenden Conjugation schliessen, bleiben theils unverändert, theils ändert sich der zweite Laut in einen quantitativ verschiedenen, oder fällt [bei Gemination] ab.

a. Gemination wird ohne Ausnahme vereinfacht, wenn sie in den Auslaut tritt. Gemination findet sich in den Verben: *brinnu, (inbrinnu), brittu, biginnu, hillu, (missihillu), krimmu, bilinnu, rinnu, (girinnu), thanascirru, sinnu, (gisinnu), (herasinnu), (heragisinnu), spinnu, suillu, suimmu, uuillu, (biuuillu), (iruuillu), uuinnu, (giuuinnu), (iruuinnu), (ubaruuinnu), uuirru, (thanauuirru)* der 1. ablautenden Conj. und in den Verben: *fallu, (bifallu), (gifallu), (intfallu), (nidarfallu), (untarfallu), (zifallu), gispannu, uuallu* der 1. ehemals reduplicierenden Conjugation. Belegt ist die Vereinfachung im Auslaut bei: *biginnu, brinnu, (inbrinnu), (gisinnu), spinnu, uuinnu, (heragisinnu), (giuuinnu), uuirru, — fallu, uuallu.*

[*bigan* I. 50. 51; I. 16, 5; 22, 25; II. 15, 23; III. 12, 1; IV. 2, 30. *begin* III. 18, 35; IV. 37, 12. *bran* V. 10, 29. *inbran* IV. 19, 57; 23, 16. *gisan* V. 8, 22. *heragisan* II. 12, 33. *span* IV. 29, 23. *uuan* I. 51; IV. 22, 18; 24, 33. *giuuan* II. 4, 11; 5, 11; III. 11, 29. *uuar* IV. 24, 7. — *fial* III. 10, 27; 20, 180; 24, 47. *uuial* III. 24, 47].

Die abgeleiteten Verba: *bittu, liggu, heffu, inseffu, suerru* geminieren in Folge des ausgefallenen Ableitungsvocales [s. oben Conj. II. 1; III. 1], und die Gemination unterbleibt daher, wie bereits auseinandergesetzt wurde, auch in der 2. und 3. Person sing. Praes. Ind. und im Imp. sing. Das Praet. bilden sie durch Ablaut und die Gemination hört auf, wo sie in den Auslaut tritt. Belegt ist die Vereinfachung bei: *bittu, liggu, (analiggu), heffu, (irheffu), (ûfheffu), (ûfirheffu), inseffu, suerru.*

[*bat* I. 17, 44; II. 4, 44; 5, 19; IV. 6, 25. *lag* I. 20, 13; II. 2, 22; 9, 52; III. 24, 65. *analag* IV. 23, 23. *huab* I. 15, 13; IV. 27, 23. *irhuab* III. 24, 29; V. 17, 13. *ûfhuab* III. 18, 59; 24, 89. *intsuab* III. 24, 53; 4, 29. *suar* IV. 18, 15. 31]. Vergl. unten beim Inlaut a.

Die Fälle, in denen Gemination im Auslaut steht, nämlich: *bratter* IV. 17, 1 in allen Handschriften, *biganner* IV. 2, 20; V. 9, 49 in PF, *biganner* IV. 18, 39; 19, 17; 20, 29. *gisazzer* II. 14, 7. *inbranner* I. 20, 2 in F, streiten nicht gegen die allgemeine Vereinfachung der Gemination im Auslaut, sondern erklären sich durch Anlehnung des Pronomens, die bei O. allemal Gemination des Schlussconsonanten veranlasst [s. *hiazziz* I. 14, 24. *lâzziz* I. 19, 7 in F].

Der vereinfachte Consonant bleibt in der Regel unverändert, nur *heffu* und *inseffu*, wie bestimmt für das Praesens anzusetzen ist, entwickeln *b*

[*huab* I. 15, 13; IV. 27, 23. *irhuab* III. 24, 29; V. 17, 13. *huab ûf* III. 18, 59; 24, 89. *intsuab* III. 4, 29; 24, 57],

und *liggu* bildet III. 24, 65 in F *lach* und *analiggu* ebendort IV. 24, 23 *analach.*

brinên [statt *brinnên*] I. 28, 7 in F ist Schreibfehler, ebenso wie *birînne* [statt *birîne* VF] I. 26, 6 in P.

b. Consonantenverbindungen, bei denen der zweite Buchstabe ein Labiallaut ist. — Labialmedia, die in Verbindung mit einer Liquida in den Verben: *bidilbu, stirbu, (irstirbu), suirbu, (gisuirbu), uuirbu, (biuuirbu), (eruuirbu), (umbiuuirbu), (uuidaruuirbu)* der 1. abl. Conj. vorkommt, bleibt in der Regel unverändert; Belege ergeben alle Verba, mit Ausnahme von *bidilbu* und *uuirbu.*

[*starb* I. 19, 18; III. 26, 47; IV. 1, 6. *suarb* III. 23, 12. *gisuarb* IV. 2, 17; 11, 17. *biuuarb* III. 26, 60; IV. 1, 6; 2, 17; IV. 11, 17; 37, 8; V. 6, 21. 69; V. 20, 79. *umbiuuarb* IV. 11, 7. *uuidaruuarb* V. 9, 2].

Nur *irstirbu* lässt den Übergang in die tenuis zu, ohne dass ein Grund für diesen Lautwechsel anzugeben wäre. Übereinstimmend in den Quellen steht

irstarp III. 26, 60; IV. 37, 8; V. 6, 21; 9, 2; V. 20, 79 und *irstarb* I. 21, 1; II. 9, 80. — V. 6, 69 setzt VP *irstarp*, F *irstarb.*

Labialaspirata bleibt ohne Ausnahme unverändert. Sie findet sich in Verbindung mit einer Liquida in den Verben: *hilfu, (gihilfu), limfu, (gilimfu), uuirfu, (anauuirfu), (intuuirfu), (ûzuuirfu), (nidaruuirfu), (biuuirfu), (firuuirfu), (ziuuirfu)* der 1. abl. Conj., von denen: *hilfu, (gihilfu), limfu, (gilimfu* F), *uuirfu, (ûzuuirfu), (firuuirfu), (ziuuirfu)* Belege ergeben.

[*hilf* II. 21, 32; III. 8, 41; 17, 63; IV. 31, 34; III. 10, 29 PF. *half* I. 24; V. 5, 7. *gihalf* IV. 25, 3. *lamf* V. 9, 45 VF. *uuarf* II. 11, 15; IV. 11, 3; 25, 3 VF. *ûzuuarf* II. 11, 19; 11, 11 VF. *firuuarf* II. 14, 85. *ziuuarf* II. 11, 12. *lamf* V. 9, 45 V. *gilamf* V. 9, 45 F].

Die Schreibart schwankt in den einzelnen Handschriften, worüber in der Lautlehre nachzusehen ist. V schreibt mit einziger Ausnahme von III. 10, 29, wo *hilpf* steht, stets *f;* damit stimmt auch F. P aber lässt in drei Beispielen statt *f* auch *pf* eintreten: *lampf* V. 9, 45. *uuarpf* IV. 25, 3. *ûzuuarpf* II. 11, 11. — V. 9, 45 hatte V ursprünglich *lamp* geschrieben, der Corrector änderte aber *p* in *f;* P schrieb *lampf,* als hätte V ein *f* nach *p* übergeschrieben. — Labialtenuis kommt in keiner Verbindung vor [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 149].

c. Consonantenverbindungen, bei denen der zweite Buchstabe ein Gutturallaut ist. — Gutturalmedia in Verbindung mit Liquida findet sich in den Verben: *bilgu, (irbilgu), birgu, (firbirgu), (gibirgu), bringu, (bibringu), (frambringu), (furibringu), (ingeginbringu), (tharabringu), (tharabibringu), dringu, gilingu, ringu, singu, (gisingu), (irsingu), springu, firsuilgu, thuingu, (bithuingu), (githuingu)* der 1. abl. Conj.,

in den Verben: *gangu*, (*framgangu*), (*gigangu*), (*ingangu*), (*ingigangu*), (*ingegingangu*), (*intgangu*), (*irgangu*), (*missigangu*), (*nâchgangu*), (*nidargangu*), (*thanagangu*), (*tharagangu*), (*tharagigangu*), (*ubargangu*), (*ûfgangu*), (*ûzgangu*), (*ûzgigangu*), (*ûzirgangu*), (*zigangu*) der 1. redupl. Conj. und in *uuasgu* aus der 3. ablaut. Conj., und bleibt mit je zwei Ausnahmen [*sank* IV. 4, 53. *gank* III. 17, 57 in V, *thrank* III. 14, 15. *sanch* IV. 4, 53. *zigianc* II. 8, 11 in P], für welche gleichfalls kein Grund nachgewiesen werden kann, in VP stets unverändert. Belege ergeben: (*irbilgu*), *birgu*, (*gibirgu*), *bringu*, *dringu*, *singu*, (*githuingu*), — *gangu*, (*gigangu*), (*ingangu*), (*framgangu*), (*ingigangu*), (*ingegingangu*), (*irgangu*), (*missigangu*), (*nidargangu*), (*ubargangu*), (*thanagangu*), (*tharagangu*), (*ûfgangu*), (*ûzgangu*), (*ûzgigangu*), (*zigangu*).

[*irbalg* IV. 33, 1 VP. *barg* I. 13, 17; V. 17, 6 VP. *gibarg* III. 18, 73. *brang* IV. 35, 19. *drang* III. 14, 15 VP. *sang* I. 5, 10; II. 3, 13. *githuang* V. 17, 6. — *gang* I. 18, 44; III. 4, 28. *giang* I. 5, 9; 22, 33; 27, 17; II. 11, 11; III. 8, 19; 9, 16; 25, 39; V. 6, 25; 17, 2; H. 157; IV. 6, 3 VP; 15, 14 VP; III. 4, 41 VP; 6, 11 VP; 8, 15 VP; 8, 17 VP; 8, 47 VP; 13, 45 VP; 16, 2 VP; 20, 38 VP; 22, 5 VP; 22, 66 VP; 17, 45 VP; IV. 1, 9 VP; 4, 65 VP; 7, 1 VP; 16, 35 VP; 21, 1 VP; 22, 1 VP; 23, 1 VP; 23, 5 VP; 35, 5 VP; 35, 43 VP; V. 5, 7 VP; 9, 10 VP; 6, 23 VP; 6, 28 VP; 6, 53 VP; 9, 10 VP; 10, 27 VP. *gigiang* I. 24; II. 6, 41; 9, 58 VP; H 67; III. 16, 5 VP; V. 16, 11 VP. *framgiang* IV. 24, 11 VP. *ingiang* I. 4, 19; 22, 33; II. 11, 5; V. 12, 26; IV. 23, 30 VP. *ingegingiang* IV. 20, 3; II. 15, 4 VP. *ingigiang* IV. 7, 51 VP. *irgiang* III. 24, 10 VP. *missigiang* H 31. *nâchgiang* V. 6, 27 VP. *nidargiang* II. 24, 7 VP. *ubargiang* IV. 20, 30 VP. *giang ûf* IV. 35, 43 VP. *thanagiang* III, 4, 32 VP. *tharagiang* III. 14, 9 VP. *giang ûz* I. 4, 75; III. 18, 73 VP; IV. 6, 3 VP; 12, 42 VP; 12, 51 VP. *zigiang* H 70; II. 8, 11 VF; III. 8, 15. *ûzgigiang* IV. 13, 1 VP; 20, 9 VP. — *uuuasg* III. 4, 5; IV. 24, 25. *uuasg* IV. 11, 33.

In F steht die tenuis bei

irbalc IV. 33, 1. *gianc* II. 11, 11. Bei *gangu* und Comp. ist mit Ausschluss von I. 18, 44; III. 4, 28; I. 5, 9; 22, 33; 27, 17; II. 11, 11; III. 8, 19; 9, 16; 25, 39; V. 6, 25; 17, 2; II. 6, 41; I. 4, 19; 22, 33; 11, 5; V. 12, 26; I. 4, 75; III. 8, 15, wo *g* steht, stets *ch* gesetzt; ebenso steht *branch* IV. 35, 19; V. 17, 6. VP setzen an letzterer Stelle *barg*.

Die Verba: *fâhu*, (*anafâhu*), (*bifâhu*), (*firfâhu*), (*gifâhu*), (*intfâhu*), (*missifâhu*), (*umbibifâhu*), (*untarfâhu*) und *hâhu*, (*irhâhu*), (*gihâhu*) aus der 2. reduplicierenden Conjugation, welche ihr Praet. wie von einem Verbum *hangu*, *fangu* bilden [vergl. über diese Verba Bopp. §. 591*], haben in VP gleichfalls nur Media. Mit Ausnahme von (*firfâhu*), (*missifâhu*), *umbibifâhu*, (*hâhu*) belegen sie sämmtlich die 1. oder 3. Pers. sing. Praet.

[*fiang* II. 5, 11; IV. 11, 15. *anafiang* H 67. *bifiang* II. 1, 49; 15, 4; IV. 7, 51. *gifiang* II. 9, 58. 61; 12, 63; II. 24, 7; III. 4, 32; 13, 45; 16, 2. 5; 17, 45; IV. 20, 30; V. 5, 9; 6, 23. 53; H 31. *intfiang* I. 6, 3; 7, 19; II. 11, 5; 15, 14; III. 11, 26; IV. 12, 51; 16, 52; V. 16, 11. *untarfiang* III. 14, 9; IV. 33, 34. — *irhiang* II. 13, 63. *gihiang* IV. 33, 34].

F hat auch hier einmal *c* [*intfianc* II. 11, 5] und neunzehnmal [IV. 13, 1;

II. 15, 4; II. 9, 58. 61; III. 4, 32; 16, 2. 5; 17, 45; IV. 20, 30; V. 5, 9; 6, 23. 53; II. 15, 14; III. 11, 26; IV. 12, 51; 16, 52; V. 16, 11; III. 14, 9; IV. 33, 34; IV. 33, 34] unter zweiunddreissig hieher gehörigen Formen *ch.* — Gutturaltenuis bleibt in allen Handschriften stets unverändert. Sie findet sich in Verbindung mit Liquida in den Verben: *drinku, (irdrinku), hinku, stinku* der 1. ablautenden Conjugation, von denen *drinku, (irdrinku), stinku* Belege ergeben.

[*drank* II. 9, 25; 8, 52; II. 8, 39 VP; 14, 32 VP. *irdrank* H 61. *stank* IV. 2, 19 VP].

F schreibt IV. 2, 19 *stanc* und II. 8, 39; 14, 32 *dranck.*

d. Consonantenverbindungen, bei denen der zweite Buchstabe ein Dentallaut [media, tennis oder aspirata] ist, bleiben in der Regel in allen Handschriften sämmtlich vollkommen unverändert. Hieher gehören die Verba: *bintu, (gibintu), (inbintu), bristu, (gibristu), (inbristu), fihtu, findu, (bifindu), (irfindu), flihtu, (giflihtu), (zisamaneflihtu), giltu, (firgiltu), (intgiltu), ginindu, sciltu, (bisciltu), firslintu, smirzu, suintu, uuintu, (biuuintu), (firuuintu), (giuuintu), (iruuintu), (ubaruuintu), (zisamanebiuuintu), uuirdu, (firuuirdu), (giuuirdu), (iruuirdu)* der 1. abl. Conj., und *blantu, (inblantu), haltu, (bihaltu), (gihaltu), salzu, (gisalzu), (insalzu), spaltu, uualtu, (giuualtu)* der 1. redupl. Conj., und *stantu, (bistantu), (firstantu), (gistantu), (instantu), (irstantu), (ûfstantu), (ûfirstantu), (uuidarstantu)* aus der 3. abl. Conj. Belege ergeben: *(gibintu), (intbintu), bristu, (giflihtu), findu, (bifindu), ginindu, firslintu, uuintu, (biuuintu), (firuuintu), (giuuintu), (iruuintu), (ubaruuintu), uuirdu, (giuuirdu),* — *blantu, haltu, (bihaltu), (gihaltu), uualtu,* — *stantu, (gistantu), (irstantu), (ûfirstantu), (instantu), (firstantu), (ûfstantu).*

[*gibant* II. 9, 45. *gibint* III. 12, 41; V. 21, 2. *intbant* III. 23, 11. *brast* II. 1, 9; 8, 11; V. 13, 21; 14, 22; 20, 78. *giflaht* II. 19, 11. *fand* I. 1, 91; 18, 28. 29; V. 20, 103; S 44; I. 2, 12; 5, 9; II. 4, 16; 7, 41; 11, 7. 8; III. 4, 43. *bifand* I. 17, 39; 20, 1; III. 20, 170. *ginand* I. 2, 12. *firstant* II. 6, 26; IV. 12, 41. *uuant* II. 9, 45; III. 8, 21. *biuuant* I. 11, 35. *firuuant* H 84. *giuuant* IV. 12, 41. *iruuant* IV. 20, 25. *ubaruuant* II. 3, 68; V. 4, 52; 14, 8. *uuard* I. 11, 1 u. s. w. *uuird* II. 14, 16; I. 4, 66 PF. *giuuard* III. 6, 44. — *bliant* IV. 12, 23. *hialt* IV. 35, 41; III. 20, 62 VP. *gihialt* L 27. 63; I. 16, 4; IV. 1, 20; III. 20, 62 F. *uuialt* III. 5, 9; 20, 62; IV. 12, 40; V. 1, 7; H 46]. Nur D setzt einmal I. 23, 18 *uuart.*

Das Verbum *gistantu* stösst einmal II. 6, 40 im Reime [: *guat*] in VP, und einmal ausserhalb desselben in P das *n* aus: *gistuat* I. 17, 42. — F liest beide Male [II. 6, 40 auch D] *gistuant,* und II. 6, 35; IV. 4, 5; 9, 1; 17, 5; 18, 24; 34, 16 steht übereinstimmend in allen Handschriften *gistuant.* Bei *stantu* und den anderen Compp. findet sich keine Form ohne *n* [*stuat,* das Grimm, Gramm. I². s. 867 i aus P I. 17, 38 citiert, findet sich nicht], obgleich sie durch den Reim [*irstuant: guat* V. 4, 2; 9, 1.: *muat* V. 4, 62. 68; 12, 11 u. s. w.] oft veranlasst sein konnte.

[*stuant* I. 4, 15. 71; 9, 9; II. 7, 5; III. 17, 52; 24, 89; IV. 11, 11; 12, 59; 18, 22; 19, 1. 3. 42; 23, 33; 32, 5; V. 4, 29; 5, 21; 6, 16; 7, 1. 6; 11, 4. 38; 12, 14. 61; 13, 7; 14, 1. 14. *irstuant* III. 24, 101; 33, 9; 37, 32; V. 4, 2. 62; 8, 68; 12, 11. *ûfirstuant* II. 11, 54; III. 4, 31; 24, 39. 43. *instuant* III. 17, 47; IV. 15, 30. *ûzirstuant* V. 9, 1. *stant ûf* III. 4, 27. *firstuant* IV. 31, 5]. Vergl. Geschichte der d. Sprache. s. 237.

e. Die Verbindung *hs* in *uuahsu, (iruuahsu)* aus der 3. abl. Conj. bleibt gleichfalls unverändert. Belegt ist *uuuahs* I. 10, 27; 16, 23; 21, 15; III. 6, 37.

2. Auch einfache Consonanz, welche in der 2. 3. [mit Ausnahme der drei oben 1. angeführten Verba] 4. 5. ablautenden und 2. 3. 4. 5. reduplicierenden Conjugation auf den Wurzelvocal folgt, bleibt im Auslaut theils unverändert, theils unterliegt sie einem Wechsel.

a. Labialmedia, welche sich in den Verben: *gibu, (gigibu), (firgibu), (irgibu), uuibu, (giuuibu), (untaruuibu)* der 2. ablautenden Conjugation, — *grabu, (bigrabu), (irgrabu)* der 3. ablautenden Conjugation, — *drîbu, (firdrîbu), (ûzdrîbu), (ûzirdrîbu), klîbu, lîbu, (bilîbu), scrîbu, (giscrîbu), (irscrîbu)* der 4. ablautenden Conjugation, — *kliubu, sciubu* der 5. ablautenden Conjugation findet, bleibt theils unverändert, theils geht sie in die Tenuis über. VP und mit einer einzigen Ausnahme auch F haben bei allen Verben der 2. und 5. Conjugation in allen Belegen nur die Media.

[*gab* I. 5, 34; 17, 36; 27, 36; 32, 39. 47 u. s. w. *gib* I. 24, 8; II. 14, 15; 21, 23; IV. 19, 39; V. 3, 1. *irgab* IV. 21, 13; 24, 37; V. 4, 24; 7, 7. *firgab* III. 14, 70; V. 12, 60. *uuab* IV. 29, 28. *giuuab* IV. 29, 34. — *inkloub* I. 20, 17. *scoub* II. 6. 25].

(gigibu), (untaruuibu) belegt keine hieher gehörige Form. — Nur F bietet III. 12, 29 *gap*. — *gap* in VP Sal. 30 ist durch seine Stellung im Akrostichon (episcopo) veranlasst und gerechtfertigt, also nicht als Ausnahme zu betrachten. — Die Verba der 4. Conjugation schwanken in allen Handschriften zwischen Media und Tenuis, doch so, dass Media präponderiert. *firdrîbu* ergiebt nur Belege für die Media [*firdreib* III. 14, 56. *firdrîb* II. 24, 33], *klîbu* aber hat unter vier hieher gehörenden Formen übereinstimmend in den Handschriften drei [*kleib* IV. 12, 39; H 30. 98] mit der Media, eine mit der Tenuis [*kleip* S 20], gleichfalls durch das Akrostichon (episcopo) bedingt. — *lîbu* ergiebt überhaupt nur einen Beleg, der die Tenuis ausweist [*leip* II. 9, 78), das Comp. *bilîbu* aber hat in V zwei Beispiele [*bileip* S 20 im Reime auf obiges *kleip* im Akrostichon; IV. 1, 27] mit der Tenuis, und vier [*bileib* II. 2, 6; III. 17, 43; H 30. 98] mit der Media. Im 2. Beispiel hat der Corrector *p* in *b* corrigiert. P ergiebt vier Belege für die Tenuis [noch II. 2, 6; III. 17, 43] und F nur einen für die Tenuis [II. 2, 6. — S 20; H 30. 98 fehlt]. — *scrîbu* weist nur die Media aus [*screib* IV. 27, 30; I. 9, 26; III. 17, 43. *scrîb* IV. 27, 27. 28], *giscrîbu* aber hat theils Media [giscreib V. 8, 25], theils Tenuis [*giscreip*

II. 2, 6 P; IV. 1, 27 VP; II. 9, 78 VPF], aber nur im Reime auf obiges *leip* oder *bileip* [III. 17, 43 VF ist *bileib : screib* gebunden]. F liest V. 8, 25 *giscreip,* hat also nur Tenuis, die bei *ûztreip* IV. 4, 65 in sämmtlichen Handschriften steht. — *drîbu,* (*ûzirdrîbu*), (*irscrîbu*), und die Verba der 3. Conjugation *grabu,* (*irgrabu*), (*bigrabu*) ergeben keinen Beleg.

b. Gutturalmedia, die in den Verben: *pfligu, uuigu* der 2. abl. Conj., — *dragu,* (*firdragu*), (*ingegindragu*) der 3. abl. Conj., — *nîgu,* (*ginîgu*), *gisîgu, stîgu,* (*nidarstîgu*), (*ubarstîgu*) der 4. abl. Conj., — *fliugu, bidriugu, liugu* der 5. abl. Conj. die Wurzel schliesst, bleibt in VP stets unverändert. Belege ergeben: *uuigu,* — *dragu,* (*firdragu*), (*ginîgu*), *stîgu,* (*nidarstîgu*), — *fliugu, liugu.*

[*uuag* IV. 31, 33 VP. *druag* I. 20, 7; II. 9, 43. 79; III. 7, 37; 8, 40; IV. 23, 7; V. 1, 22; H 139. *drag* V. 2, 9. *firdruag* L 48; III. 14, 109. 117; 19, 16; 19, 32 VP; 22, 33; H 94. — *gineig* I. 15, 13. *stîg* IV. 30, 29. *stîg nidar* IV. 30, 17; 28, 29. — *floug* I. 5, 5. 71. *loug* I. 17, 51].

Nur F setzt einmal bei dem Verbum *uuigu* und zweimal bei *dragu* *ch* statt *g* [*uuach* IV. 31, 33. *truach* II. 9, 79; V. 1, 22: *ginuach*]. Das Comp. *firdragu* lässt gleichfalls einmal *ch* zu [*firdruach* III. 19, 32]. Über *lach* und *analach* [von *liggu* und *analiggu*] s. oben 1. a.

c. Dentalmedia in den Verben: *quidu,* (*giquidu*), (*inquidu*), (*missiquidu*), *ridu, suidu* der 2. abl. Conj., — *ladu,* (*biladu*) der 3. abl. Conj., — *lîdu,* (*irlîdu*), *mîdu,* (*bimîdu*), (*firmîdu*), *snîdu,* (*bisnîdu*), (*thanasnîdu*) der 4. abl. Conj., — *sceidu,* (*gisceidu*) der 5. redupl. Conjugation bleibt ohne alle Ausnahme übereinstimmend in den Handschriften unverändert. Belege ergeben: *quidu,* (*giquidu*), (*inquidu*), — *ladu,* — *mîdu,* (*bimîdu*), (*firmîdu*), (*thanasnîdu*), — (*gisceidu*).

[*quad* L 85; I. 1, 57; 5, 65. 70; 8, 21; 19, 21; 20, 27; 22, 53; 23, 12; 24, 3 etc. *quid* II. 4, 40. *giquad* IV. 4, 13; 22, 1. *inquad* IV. 4, 56; 5, 62. — *luad* IV. 25, 14; V. 12, 90. *meid* I. 11, 38; III. 11, 8; 15, 1; I. 18, 68; 19, 25; V. 6, 27. *mîd* H 122. *bimîd* I. 19, 4. *firmeid* V. 20, 21; 25, 49. *thanasneid* V. 25, 49. — *gisciad* I. 7, 14.] *quat,* das I. 17, 45 in V stand, ist in *quad* gebessert.

d. Dentaltenuis, welche in den Verben: *dritu,* (*firdritu*), (*gidritu*) der 2. abl. Conj., — *rîtu,* (*umbirîtu*), *irbîtu, irscrîtu* der 4. abl. Conj., — *biutu,* (*gibiutu*), (*firbiutu*), (*irbiutu*), (*tharabiutu*) der 5. abl. Conj., — *brâtu,* (*gibrâtu*), *râtu,* (*girâtu*), *intrâtu* der 2. redupl. Conj. vorkommt, bleibt gleichfalls übereinstimmend in den Handschriften stets unverändert. Beweisende Formen bieten die Verba: *dritu,* (*firdritu*), — *irbîtu, rîtu,* — *biutu,* (*firbiutu*), (*gibiutu*), (*irbiutu*), (*tharabiutu*), — *râtu, intrâtu.*

[*drat* V. 14, 17; III. 7, 19; V. 17, 36; 14, 2. *firdrit* III. 7, 71. — *irbeit* III. 24, 50. *reit* IV. 4, 39. — *bôt* I. 11, 37; 20, 19; IV. 10, 9; 12, 38; V. 10, 17. *tharabiut* II. 18, 23. *gibôt* L 63. 71; I. 11, 2. 19; 13, 9; 23, 21; 24, 19; 25, 24; 27, 22; II. 1, 14; 8, 35 etc. *gibiut* III. 8, 34. *firbôt* II. 6, 6; III. 5, 3; IV. 17, 12. *firbiut* III. 13, 16. *irbôt* II. 6, 50; V. 11, 7. — *riat* L 23. 27. 43. 53; I. 17, 49; III. 26, 27; IV. 12, 23; H 33. 77. *intriat* I. 4, 24.]

Labialtenuis und Gutturaltenuis kommen nicht in Betracht.

e. Aspirata *f* in den Verben: *drifu* der 2. abl. Conj., — *scafu*, (*giscafu*) der 3. abl. Conj., — *slîpfu*, (*bislîpfu*) der 4. abl. Conj., — *sliufu* der 5. abl. Conj., — *slâfu* der 2. redupl. Conj., — *ruafu*, (*aftarruafu*), (*ingeginruafu*), (*thararuafu*), (*zuaruafu*), *uuuafu* der 4. redupl. Conj., — *loufu*, (*giloufu*), (*firloufu*), (*mitiloufu*), (*nâchloufu*), (*tharagiloufu*) der 5. redupl. Conj. bleibt in allen Handschriften durchweg unverändert. Belege finden sich bei den Verben: *scafu*, (*giscafu*), — *slîpfu*, — *slâfu*, *ruafu*, (*ingeginruafu*), (*zuaruafu*), *uuuafu*, — *loufu*, (*firloufu*), (*nâchloufu*).

[*scuaf* IV. 29, 50. *giscuaf* III. 9, 15. — *sleif* H 107. — *sliaf* III. 14, 59. *riaf* S 38; III. 14, 59; 16, 61; IV. 22, 15; 24, 29; 33, 15. *ingeginriaf* IV. 22, 15; 24, 13. *zuariaf* II. 4, 44. *uuiaf* S 38. — *liaf* V. 6, 15. *firliaf* V. 5, 6. *nâchliaf* V. 5, 8].

f. Aspirata *ch* in den Verben: *brichu*, (*firbrichu*), (*zibrichu*), *richu*, (*girichu*), *sprichu*, (*bisprichu*), (*firsprichu*), (*gisprichu*), (*tharasprichu*), (*zuosprichu*), (*zuogisprichu*), *stichu*, (*duruhstichu*), (*gistichu*) der 2. abl. Conj., — *firsachu* der 3. abl. Conj., — *slîchu*, (*firslîchu*), (*gislîchu*), (*inslîchu*), *intstrîchu*, *irstrîchu*, *suîchu*, (*bisuîchu*), (*gisuîchu*), *intuuîchu* der 4. abl. Conj. geht im Auslaut in V stets in *h* über [Grimm, Gramm. I². s. 186, 3]. Belege ergeben: *brichu*, (*firbrichu*), *richu*, (*girichu*), *sprichu*, (*gisprichu*), (*bisprichu*), (*firsprichu*), (*zuosprichu*), *stichu*, — *slîchu*, (*gislîchu*), (*inslîchu*), *suîchu*, (*bisuîchu*), *intuuîchu*.

[*firbrah* III. 5, 8; 7, 32. *rah* III. 5, 8; IV. 6, 21. *rih* III. 1, 29. *girah* II. 5, 6. *sprah* I. 5, 33; 4, 57; 5, 41; 6, 5; 7, 1; 9, 15; 10, 2; 12, 8. 21; 15, 14. 26; 16, 16; 17, 35; 22, 42; 23, 35; 25, 4. 9; 26, 8; II. 3, 49. 52; 4, 39; 7, 35. 43. 54; 8, 15; III. 2, 21; 6, 16. 25; 8, 29. 31; 12, 10. 24; 14, 39; 16, 11. 27; 18, 2; 20, 46. 135. 171; 22, 47; 23, 27. 41; 24, 25. 50. 80; 25, 29; IV. 6, 21; 12, 24. 43; 13, 12. 21. 40; 15, 15. 18. 61; 16, 23. 36. 39; 17, 15; 18, 6; 18, 9; 19, 8. 13. 20. 39. 65; 20, 9; 21, 2. 25; 22, 5; IV. 26, 28; 37, 19; V. 4, 3; 4, 36; 7, 66; 10, 34; 13, 8. 24; 15, 11; 16, 18. *sprih* IV. 19, 15. *gisprah* III. 18, 24; IV. 19, 19; V. 23, 163; I. 9, 26; II. 1, 40; 11, 58; III. 11, 16; 17, 35; IV. 19, 13; V. 7, 43; 17, 13. *bisprah* IV. 2, 21. *firsprah* II. 6, 4; III. 12, 23; 20, 111. *tharasprach* III. 24, 97. *zuosprah* I. 4, 51; 19, 3. *stah* IV. 33, 27. — *sleih* II. 4, 5. *gisleih* II. 5, 26. *insleih* H 81. *sueih* H 81. *bisueih* II. 8, 2; 5, 5. 26. *intuueih* III. 9, 18. 20].

Die wenigen Ausnahmen *bracher* IV. 4, 33. *spracher* I. 5, 13; II. 4, 22; 7, 46; [*sprah* P] 54; III. 17, 5 übereinstimmend in den Quellen und III. 20, 171 in D, IV. 13, 21; II. 4, 39 in P sind scheinbar, und erklären sich durch Anlehnung des Pronomens *er*, wodurch *h* in den Inlaut tritt.

F dagegen hat nur bei den Verben der 4. Conjugation, also nach langem Vocal, *h* stets bewahrt, bei den Verben der 2. Conj. aber ist vom 6. Capitel des 3. Buches an [erster Beleg III. 5, 8. — III. 2, 21 steht nach *h*) immer *ch* geschrieben. Dass schon II. 5, 6 *girech* steht, ist keine vereinzelte Ausnahme, sondern *ch* erklärt sich aus Anlehnung von *inan*, die auch den Umlaut bewirkte.

g. Auch Aspirata *z*, welche in den Verben: *frizu*, *irgizu*, *izu*, (*giizu*), *mizu*, (*gimizu*), *sizu*, (*bisizu*), (*gisizu*), (*insizu*) der 2. abl. Conj., — *bîzu*, (*inbîzu*), *flîzu*, (*giflîzu*), (*tharaflîzu*), *rîzu*, *slîzu*, (*firslîzu*), (*zislîzu*), *ûzsmîzu*, *uuîzu*, (*firuuîzu*) der 4. abl. Conj., — *fliuzu*, (*ûzfliuzu*), *giuzu*, (*bigiuzu*), *liuzu*, (*giliuzu*), (*tharaliuzu*), (*ûzliuzu*), *niuzu*, (*giniuzu*), *riuzu*, (*giriuzu*), (*biriuzu*), *irthriuzu*, *insliuzu* der 5. abl. Conj., — *lâzu*, (*bilâzu*), (*biforalâzu*), (*firlâzu*), (*framlâzu*), (*gilâzu*), (*nidarlâzu*), (*tharagilâzu*), (*untarlâzu*), (*ûzlâzu*), (*firuuâzu*) der 2. redupl. Conj., — *heizu*, (*biheizu*), (*giheizu*), (*intheizu*) der 4. redupl. Conj., — *stôzu*, (*ûzstôzu*), (*zistôzu*) der 5. redupl. Conj. vorkommt, bleibt gleichfalls stets unverändert bestehen. Belege ergeben: *izu*, (*gimizu*), *sizu*, (*gisizu*), (*insizu*), *flîzu*, *rîzu*, *slîzu*, (*firslîzu*), *ûzsmîzu*, (*firuuîzu*), — *fliuzu*, *giuzu*, (*bigiuzu*), *niuzu*, *riuzu*, *irthriuzu*, — *lâzu*, (*firlâzu*), (*gilâzu*), (*nidarlâzu*), (*untarlâzu*), — *heizu*, (*biheizu*), (*giheizu*), — *ûzstôzu*, *zistôzu*.

[*az* III. 6, 35; V. 11, 41; 14, 24. *gimaz* IV. 29, 29. *saz* I. 22, 36; II. 14, 13; III. 20, 31; 26, 31; IV. 9, 23; 29, 29; V. 8, 21. *gisaz* II. 14, 7; 15, 15; III. 6, 12; 7, 21; IV. 9, 17. *insaz* IV. 21, 3. — *fleiz* I. 16, 13; IV. 4, 17. *reiz* III. 17, 36. 42. *sleiz* IV. 19, 58. *firsleiz* III. 7, 31. *ûzsmeiz* III. 17, 42. *firuueiz* IV. 6, 53. — *flôz* III. 14, 82; IV. 33, 31. *gôz* I. 20, 34; IV. 2, 16; 11, 14; 27, 15. *bigôz* III. 24, 48; V. 1, 45. *nôz* IV. 9, 19. *rôz* III. 24, 48; V. 7, 1. *irthrôz* I. 27, 44; V. 7, 1. — *liaz* I. 10, 12; 23, 9; II. 6, 11. *giliaz* V. 7, 38; III. 2, 36. *firliaz* IV. 1, 29. 35; I. 7, 18; II. 4, 9; III. 24, 6. *lâz* I. 1, 41. 47. 48; III. 1, 31; IV. 37, 11; V. 8, 44. *lâz nidar* II. 4, 55; 14, 83. *lâz untar* I. 19, 7. — *hiaz* I. 14, 24; 16, 1; III. 7, 86; V. 8, 34; II. 6, 11 D. *bihiaz* III. 25, 22; IV. 30, 9. *gihiaz* I. 10, 12; 15, 5; II. 11, 50; III. 2, 36. *heiz* IV. 36, 9. — *ûzstiaz* II. 11, 10. *zistiaz* I. 7, 15; II. 11, 17. 50].

I. 18, 41 apocopiert F im Imp. von *lâzu* das *z*, und liest statt *lâz* in VP *lâ*.

h. Unverändert bleiben in der Regel auch alle Liquiden. Hieher gehören die Verba: *biru*, (*gibiru*), (*irbiru*), (*firbiru*), (*inbiru*), *hilu*, (*firhilu*), *biklinu*, *giklinu*, *nimu*, (*binimu*), (*firnimu*), (*ginimu*), (*hinanimu*), (*thananimu*), (*tharanimu*), *quimu*, (*anaquimu*), (*biquimu*), (*duruhquimu*), (*hintarquimu*), (*inquimu*), (*heraquimu*), (*ingeginiquimu*), (*irquimu*), (*tharaquimu*), (*zisamanequimu*), *stilu*, (*firstilu*), *githuiru*, *zimu*, (*gizimu*), *firziru* der 2. abl. Conjugation, — die Verba: *faru*, (*gifaru*), (*furifaru*), (*hinafaru*), (*ingeginfaru*), (*infaru*), (*irfaru*), (*thanafaru*), (*tharafaru*), (*ubarfaru*), (*ûzfaru*), (*zisamanefaru*), *spanu*, (*gispanu*), (*irspanu*) der 3. abl. Conj., — die Verba: *rînu*, (*birînu*), *girîmu*, *scînu*, (*biscînu*), (*irscînu*), *suînu* der 4. abl. Conj., von denen: *biru*, *hilu*, *biklinu*, *giklinu*, *nimu*, (*binimu*), (*firnimu*), (*ginimu*), (*hinanimu*), (*thananimu*), *quimu*, (*biquimu*), (*ingeginquimu*), (*hintarquimu*), (*heraquimu*), (*irquimu*), (*inquimu*), (*tharaquimu*), (*firstilu*), *githuiru*, *zimu*, (*gizimu*), — *faru*, (*gifaru*), (*ingeginfaru*), (*infaru*), (*thanafaru*), (*tharafaru*), (*ubarfaru*), *spanu*, (*gispanu*), (*irspanu*), — *rînu*, (*birînu*), *scînu*, (*irscînu*) Belege ergeben.

[*bar* I. 11, 31. 54; II. 3, 7; V. 12, 20. 21. *hal* II. 23, 28; III. 7, 44. *biklan* III. 20, 157. *giklan* III. 4, 1. *nam* IV. 3, 23; 15, 29. *nim* H 93. 111. *binam* IV.

3, 16. *ginam* V. 4, 55; 14, 8. *nim hina* IV. 24, 15. *thananam* III. 20, 26. *nim thana* IV. 24, 31. *firnam* I. 21, 9; IV. 4, 64. *firnim* I. 3, 30; II. 9, 75; 14, 35; V. 15, 33. *quam* I. 5, 3; 12, 3; 14, 17; II. 3, 1; 8, 40; 14, 99; III. 16, 63; 24, 63; IV. 21, 29. *biquam* III. 20, 105; IV. 4, 39; 29, 31; 30, 24; 33, 15. *ingeginquam* IV. 3, 2; IV. 16, 35; III. 25, 4. *hintarquam* I. 8, 16; 17, 30; 21, 12; 22, 50; II. 12, 21; I. 22, 23; 25, 3; IV. 33, 3; V. 15, 26. *heraquam* I. 3, 3; 3, 43; III. 13, 4; IV. 21, 29; II. 3, 1; V. 16, 25; III. 24, 90; 26, 32; IV. 4, 64; 12, 61; V. 8, 16. *irquam* IV. 13, 39; V. 15, 29. *inquam* III. 24, 41. *tharaquam* I. 25, 3; III. 24, 63. *firstal* III. 14, 38. *githuar* III. 20, 48 VP. *zam* I. 22, 61; II. 7, 8; 10, 11; 12, 12; 12, 71; 14, 51; III, 2, 1; 17, 3; IV. 16, 35; V. 6, 20; 8, 4. *gizam* L 42; I. 8, 9; III. 6, 10; 5, 9; 16, 68. — *fuar* I. 2, 13; III. 6, 8; IV. 6, 1; V. 25, 4. *far* II. 4, 73. *gifuar* I. 25, 21; IV. 7, 67. *ingeginfuar* II. 3, 14; III. 2, 3; 6, 8; IV. 3, 18. 19; 16, 17. *infuar* I. 23, 9. *thanafuar* II. 4, 99. *tharafuar* III. 15, 36. *ubarfuar* III. 7, 20; V. 17, 25. *spuan* II. 5, 7; 6, 13; III. 14, 13; IV. 8, 18; 24, 8. *gispuan* II. 5, 16; V. 8, 50. *irspuan* I. 18, 14. — *rein* I. 26, 2. *birein* V. 4, 26. *scein* I. 17, 23. *irscein* I. 17, 54; II. 2, 11].

Nur bei dem Praet. *gireim* lässt einmal I. 3, 17 P, und einmal IV. 2, 13 F das *m* in *n* übergehen: *girein*, beide Male im Reime auf: *ein*, und sicher durch das *n* im Reimworte veranlasst. [Vergl. *irreinta: zeinta* bei der 1. schwachen Conjugation].

i. Auch *s* bleibt in allen hieher gehörenden Verben stets unverändert. Es findet sich bei: *lisu*, (*gilisu*), *ginisu*, *uuisu*, (*anauuisu*), (*biforauuisu*), (*firuuisu*), (*ingeginuuisu*), (*inneuuisu*) der 2. abl. Conj., — bei *kiusu*, (*firkiusu*), (*irkiusu*), *firliusu* der 5. abl. Conj., — bei *blâsu*, (*anablâsu*) aus der 2. redupl. Conj. Belege bieten die Verba: *lisu*, *uuisu*, (*anauuisu*), (*ingeginuuisu*), — *kiusu*, (*firkiusu*), *firliusu*, — (*anablâsu*).

[*las* I. 1, 87; 4, 3; II. 4, 61. *lis* I. 23, 17; II. 7, 75; III. 7, 75. *uuas* L 19. 22. 58; I. 1, 1 u. s. w. *anauuas* I. 15, 5; 16, 27. *uuis* I. 3, 29; 19, 5; III. 1, 44; IV. 13, 19. *ingeginuuas* III. 14, 15; 24, 67; IV. 26, 3. — *kôs* I. 5, 69; II. 9, 31; IV. 15, 50; H 41. *kius* II. 7, 51. *firkôs* I. 25, 19. *firlôs* I. 25, 19; H 41. — *anablias* V. 11, 9; 12, 59].

Bei *h* ist nach den Conjugationen zu unterscheiden.

1. Verba der 2. ablautenden Conjugation behalten *h* in VP stets bei. Belege ergeben: *bifiluhu*, *gifnihu*, *gihu*, *sihu*, (*gisihu*), (*bisihu*), (*firsihu*), (*nidarsihu*).

[*bifalah* IV. 15, 62; 32, 8. — *gifnah* V. 5, 10; III. 8, 37. *iah* I. 27, 17; III. 14, 42. *sah* II. 7, 63; I. 9, 26; 10, 22; II. 3, 52; II. 5, 9; IV. 12, 13; 15, 61; 18, 6. 41; 19, 13; IV. 26, 27; 32, 6; 33, 13; 37, 19; V. 6, 28; 7, 13. 44. 66; V. 10, 23; 12, 50. *sih* I. 3, 31; III. 17, 57; IV. 27, 13. *gisah* I. 4, 21. 26. 80; 8, 2; 16, 16; 9, 21. 32; 22, 41; 25, 23; II. 6, 49; 7, 6. 35; 9, 59; 15, 13; III. 4, 15. 19; 6, 16. 25; 7, 32; III. 8, 26. 31. 37; 18, 51; 20, 1. 28. 46. 60. 104. 111. 147. 171; 21, 13; 24, 53; IV. 26, 34; 33, 27; V. 4, 3; 7, 66; 8, 19; 10, 34; 12, 46; 13, 8; 15, 11; 17, 13; 26, 26. *bisah* III. 20, 1; IV. 29, 35; V. 7, 43. *bisih* V. 15, 21. *firsah* IV. 30, 31. *nidarsah* III. 17, 35].

(*anasihu*), (*irsihu*), (*tharasihu*), (*umbibisihu*), (*untarsihu*), (*zuosihu*) und (*irgihu*) ergeben keinen Beleg. III. 20, 60 hat P bei *gisah* das *h* apocopiert. F aber lässt auch hier *ch* eintreten. Es heisst:

bifalach IV. 15, 62; 32, 8. *sach* IV. 18, 6; 19, 13; 26, 28; V. 12, 50. *sich*

IV. 37, 13. *gisach* I. 4, 26; III. 7, 32; 8, 26. 31. 37; 20, 28. 46. 111. 147. 171; 24, 53; IV. 26, 34; V. 4, 3; 8, 19; 10, 34; 12, 46; 13, 8; 15, 11; 17, 13. 26. *bisach* IV. 29, 35.

2. Ebenso bleibt *h* bei den Verben der 4. abl. Conj. *lîhu*, (*firlîhu*), *thîhu*, (*anathîhu*), (*irzîhu*) in VP stets unverändert.

[*lêh* II. 15, 12; IV. 9, 12. *lîh* III. 1, 29. *firlîh* II. 14, 28. 29; III. 1, 43. *thêh* I. 16, 24; 21, 16; 22, 61; III. 26, 32. *irzêh* IV. 33, 8. — *anathêh* I. 16, 25].

(*bithîhu*), (*githîhu*), (*inthîhu*) und *zîhu*, die gleichfalls hieher gehören, ergeben keinen Beleg. F gestattet sich auch hier *ch* [*dêch* III. 26, 32. *lêch* IV. 9, 12], und II. 24, 28 setzt es im Imp. *firlî*, apocopiert also *h*.

3. Die Verba der 3. abl. Conj. aber: *lahu*, (*bilahu*), *slahu*, (*firslahu*), (*irslahu*), (*manslahu*), (*thanaslahu*), *githuahu*, *thanathuahu*, *giuuahu* lassen *h* in VP ohne Ausnahme in die Gutturalmedia übergehen. Es heisst

luag II. 6, 3. *sluag* I. 22, 25; IV. 6, 21; 19, 14. *thanasluag* IV. 17, 6; 18, 21. *irsluag* II. 3, 27. *thanathuag* III. 20, 27 VP; 20, 49. *ih giuuuag* II. 6, 3; III. 19, 32; V. 14, 30 VP; 14, 58; 20, 27. 49; 22, 33; 26, 25; 28, 17; 23, 230 VP. *er giuuuag* III. 7, 37; 14, 83; IV. 7, 28; 18, 21; V. 23, 200 VP; II. 3, 27; III. 14, 83 VP; IV. 15, 28 VP; V. 25, 70 VP.

bilahu, (*manslahu*), (*firslahu*), *githuahu* ergeben keinen Beleg. F gestattet sich bei *thanathuahu*, *giuuahu* auch *ch* [*thanathuach* III. 20, 27. *giuuuach* III. 14, 83; IV. 15, 28; V. 25, 70; V. 14, 30; 23, 200. 230], und setzt IV. 7, 28 *h* [*giuuah*].

4. Den Übergang in die Gutturalmedia lässt F auch bei dem Verbum *ziuhu* aus der 5. abl. Conj. bisweilen eintreten. Es heisst: *er zôg* V. 13, 30; 14, 23, dem *zôh* I. 8, 7; II. 11, 1; V. 12, 98; 13, 30; 20, 17; IV. 12, 10 [*zôch*] gegenüberstehen. Die Compp. (*biziuhu*), (*giziuhu*), (*inziuhu*), (*irziuhu*) haben sowohl in VP, die überhaupt nur *h* kennen, als in F ausschliesslich *h*. [*bizôh* III. 8, 21. *gizôh* IV. 15, 60. *inzôh* III. 25, 39. *irzôh* I. 21, 24]. Auch *fliuhu*, (*intfliuhu*), (*mitifliuhu*) haben in VP und meist auch in F nur *h* [*flôh* III. 8, 3. 6. *fliuh* I. 18, 42; 19, 4. *mitiflôh* I. 8, 7. *intflôh* I. 21, 14; V. 14, 23; H 62], doch setzt F III. 8, 3. 6 *flôch*. Einmal IV. 12, 10 hat F auch hier das *h* apocopiert *zô*, worüber die Lautlehre zu vergleichen ist.

Die Verba *fâhu*, *hâhu* sammt Compp. aus der 3. redupl. Conjug. sind bereits oben [1. c.] erwähnt worden.

uu, das in den Verben *spîuuu*, (*bispîuuu*), (*ûzspiuuu*) aus der 4. abl. Conj. die Wurzel schliesst, fällt im Auslaut regelrecht ab: *spê* III. 20, 47. *ûzspê* II. 6, 27 [s. oben 4. Conj. 2.]. *houuuu* aus der 5. redupl. Conj. belegt kein Praet. im Sing. Die Verba *bliuu*, *kiuu* und *riuu* der 5. abl. Conj. dürfen hier nicht angezogen werden, da sie O., wie bereits [oben 5. Conj. 2.] erwähnt wurde, nur mit dem Diphthongen *iu*, nicht mit consonantischem Schluss der Wurzel gebraucht.

B. IM INLAUT.

a. Alle Geminationen, welche in Verben der 1. abl. Conj. vorkommen [s. oben s. 17. 1. a.], bleiben im Inlaut stets unverändert. Bei

den Verben: *fallu*, (*bifallu*), (*gifallu*), (*intfallu*), (*nidarfallu*), (*untarfallu*), (*zifallu*), *gispannu*, *uuallu* aber aus der 1. redupl. Conj. hört sie im Praet. plur. u. s. w. wegen des durch Ablaut lang gewordenen Vocales auf. Belegt ist die Vereinfachung nur bei *fallu* und *uuallu*.

bittu, *liggu*, *heffu*, *suerru* und *inseffu* sammt Compp. lösen die nur in dem schwach conjugierenden Praesens begründete Gemination [s. oben II. Conj. und III. Conj. 1] im Praet. plur. u. s. w. gleichfalls auf

[*bâtun* III. 24, 4. *bâti* III. 24, 94. *bâtis* II. 14, 25; I. 4, 18; II. 8, 24; III. 14, 13. *bâtîn* III. 9, 10; IV. 24, 35. *irbâti* IV. 35, 12. *irbâtîn* V. 4, 33. *lâgun* III. 4, 8. *lâgi* III. 2, 7. *analâgun* IV. 1, 46. *gilegan* III. 23, 49; IV. 7, 15],

und *heffu* und *inseffu* behalten das schon im Sing. [s. oben 1. a] eingetretene *b*.

[*huabun* IV. 4, 41. *irhuabi* IV. 18, 25. *irhuabut* IV. 16, 48. *irhuabun* I. 13, 8; II. 18, 15; III. 15, 34; IV. 6, 7; 24, 3; V. 4, 9. *irhuabi* III. 2, 5; IV. 8, 7; V. 20, 80. *irhuabîn* I. 27, 70; IV. 4, 8. *ûfirhuabun* IV. 27, 9. *insuabun* IV. 24, 3. *insuabi* IV. 8, 7].

b. Auch alle Consonantenverbindungen bleiben in der Regel unverändert [vgl. oben A. 1. b—e]. Nur *uuirdu*, (*firuuirdu*), (*giuuirdu*), (*iruuirdu*) wandeln ohne alle Ausnahme im Inlaut die media in die Tenuis.

[*uuurti* V. 22, 16. *uuurtun* IV. 33, 32; V. 2, 13; 24, 9; I. 3, 10; 12, 4 etc. *uuurti* IV. 10, 4; I. 1, 22. 92 etc. *uuurtîn* II. 2, 28; 3, 43 u. s. w.].

Derselbe Wechsel begegnet je mit einer Ausnahme in den Handschriften auch bei *findu*.

[*funtun* I. 20, 20; 22, 22. 32; II. 3, 15; IV. 9, 11; 17, 26; 19, 26. 73; V. 4, 11. 20; 23, 281. *funti* III. 2, 22. *funtun* IV. 5, 27. *funtan* L 79; I. 8, 8; 18, 28; 11, 7; 27, 44; III. 5, 1; I. 1, 8; II. 2, 31; III. 10, 25; 19, 13; V. 5, 13. 18; IV. 4, 9; V. 6, 58. 64. 66; II. 11, 27; V. 11, 37; 23, 265; 7, 44].

Einmal steht in VP *fundun* V. 4, 20 [F *funtun*] und einmal in F *fundan* I. 1, 8. Demselben Wechsel folgen alle Composita [*bifuntan* V. 6, 26. *bifunti* I. 8, 5. *irfuntan* V. 7, 60; IV. 37, 28]. Im Praes. schreibt VP III. 23, 22; H 134 *uuerthên*, und V. 25, 64 heisst es in V *finthit*.

Umgekehrt setzt P einmal *firslundi* II, 6, 8 statt *firslunti* II. 6, 8; 6, 29 in VF. s. die Lautlehre.

Das Verbum *gistantu* stösst manchmal auch im Plur. das *n* aus [vgl. oben A. 1. d.]. Übereinstimmend in den Handschriften heisst es: *gistuatun* I. 9, 23 und I. 20, 5 in V *gistuatun* [*gistuantun* PF]. Mit beibehaltenem *n* steht *gistuantun* III. 20, 30; 22, 1. — Das simplex *stantan* und die übrigen Compp. ergeben keinen Beleg für die Synkope des *n*.

[*stuantun* II. 8, 27; 11, 13; III. 24, 55; IV. 16, 55; 26, 10; 30, 3; 34, 23; 35, 23; V. 18, 1. 2. *stuanti* IV. 30, 12. 20. *stuantîn* IV. 17, 18. *bistuantun* III. 22, 9. *instuantun* V. 12, 45. *firstuanti* IV. 12, 45. *instuanti* II. 2, 10. *irstuanti* IV. 15, 21. 56. 63; 36, 13; III. 24, 98. *ûfirstuanti* III. 13, 58. *irstuantît* IV. 15, 23].

c. Media *b* und *g* [vgl. die Verba oben A. 2. a—b] bleiben in allen Handschriften stets unverändert. Auch media *d* bleibt in den Verben der 3. abl. Conjug. *ladu*, (*biladu*), und in den Verben: *sceidu*,

(*gisceidu*) der 4. redupl. Conj. stets unverändert. [Im Praes. steht einmal übereinstimmend in den Handschriften *sceithist* I. 2, 39]. Bei den Verben der 4. abl. Conj. setzt V gleichfalls nur Media, P lässt aber auch Tenuis zu, und F setzt stets *t*. Von den hieher gehörenden Verben [s. A. 2. c.] ergiebt *mîdu*, (*bimîdu*), (*firmîdu*) die Belege: *midun* IV. 19, 72. *midi* I. 10, 9; 20, 31. *bimidi* II. 14, 46. *firmidîn* II. 11, 15 in V. *miti* I. 10, 9; 20, 31. *bimiti* II. 14, 46 in P. — Ähnlich wechselt auch das Verbum der 2. abl. Conj. *quidu* und (*giquidu*) zwischen Media und Tenuis. Folgt in der zweiten Silbe *i*, kennen alle Handschriften nur Tenuis. Es heisst

thû quâti II. 8, 21; III. 12, 30; 17, 18. *er quâti* III. 12, 3; 17, 27; IV. 2, 27; 12, 16; IV. 16, 32; 27, 28; V. 8, 31. 43. 53. *giquâti* II. 8, 26; III. 11, 13; 17, 12; IV. 22, 2; V. 7, 39.

Folgt *un*, steht theils Media, theils Tenuis. In VP ist Media häufiger und Tenuis findet sich nur: I. 9, 20; III. 19, 15; 26, 2; IV. 22, 29; V. 10, 13. 28; 20, 10; IV. 27, 27; V. 4, 6; III. 24, 88. Mit Ausnahme von I. 9, 20; IV. 27, 27, wo *quâdun* steht, und III. 24, 88, wo es *giquâdun* heisst, stimmt damit auch P. F setzt aber immer *quâtun*. — (*inquidu*), (*missiquidu*) und *ridu* ergeben keinen Beleg. — Dass *quidu* und Compp. im Praes. die Media ausstossen und Contraction eintreten lassen, ist bei der Flexion erörtert.

d. Tennes [s. die Verba oben A. 2. d] bleiben in allen Handschriften ohne Ausnahme unverändert.

e. Ebenso bleiben sämmtliche Aspiratae [s. die Verba oben A. 2. e—g] in der Regel ohne Änderung bestehen. Nur bei *firsachu* schreibt V IV. 24, 20 *firsuahun* [vgl. Lautlehre]; PF bieten *firsuachun*. *hulpfîn* III. 14, 88 in V, *hulphîn* in PF ist verschiedene Schreibweise, die auch im Praesens stattfindet. Es steht: *hilphis* I. 2, 47. *hilphit* II. 17, 9 in P, *hilphit* III. 13, 31 in F, *helphan* V. 19, 49 in V. In allen übrigen Formen ist *f* geschrieben. Ebenso steht *firuuirphit* II. 17, 9 in P, *uuerpfe tûz* III. 10, 34 in V zahlreichen Formen mit *f* gegenüber. Ausschliesslich heisst es in PF *limphit*, V setzt zweimal II. 23, 16; IV. 29, 2 *limpit*. Statt *bislîpfit* in VP schreibt F *bislîphit* V. 21, 9.

f. Liquida [s. die Verba oben A. 2. h] unterliegt keinem Wechsel.

g. Auch *h* bleibt bei allen Verben der 2. abl. Conj. wie im Auslaut [s. oben A. 2. i. 1] so auch im Inlaut unverändert. — Bei den Verben der 4. abl. Conj. aber *thîhu*, (*anathîhu*), (*bithîhu*), (*githîhu*), (*intthîhu*) und *zîhu*, (*irzîhu*), bei denen es im Auslaut gleichfalls bleibt [vgl. oben i. 2], wandelt es sich im Inlaut in die Media *g*. Belegt ist: *githiganaz* II. 4, 22. *zigîn* III. 17, 29. *irzigi* II. 8, 24. — Derselbe Wechsel findet auch bei den Verben der 3. abl. Conj. statt. Wie im Auslaut [vgl. oben i. 3.] wandeln sie auch im Inlaut *h* in *g*. Belege ergeben alle hieher gehörigen Verba mit Ausnahme von: (*thanaslahu*), (*thanathuahu*).

[*luagîn* IV. 20, 36. *biluagi* II. 3, 47. *sluagi* II. 18, 11; IV. 19, 74; H 66. 33. *mansluagîn* IV. 20, 36. *sluagun* IV. 6, 7; 19, 28; 22, 31. *unfirslagana* II. 4, 9. *unfirslagan* II. 6, 9; IV. 16, 27. *irsluagun* V. 4, 42. *irsluagi* II. 9, 33; III. 25, 38; 26, 15; IV. 3, 10; 8, 8. 11; 23, 17; H 101. *irsluagîn* IV. 19, 26; 20, 8. *giduahan* IV. 11, 37. *giuuuagun* V. 23, 151; 6, 22. *giuuuagi* II. 18, 11; III. 23, 16; IV. 3, 10; V. 9, 55. *giuuuagîn* IV. 20, 8; 37, 27].

Bei *ziuhu* aus der 5. Conj., das im Sing. nur in F etliche Male *g* statt *h* auswies [s. oben i. 4.], heisst der Plur. übereinstimmend in den Handschriften *zugun* I. 1, 94; II. 11, 6; V. 13, 17. Ebenso *inzugun* III. 17, 50. Die anderen Compp. belegen nur 3. Person sing. *fliuhu*, (*intfliuhu*) behält *h* [*fluhun* V. 11, 7. *intfluhun* V. 17, 27. *intflohan* V. 15, 25], *mitifliuhu* ergiebt keinen Beleg. Im Praes. schreibt D einmal *ch* statt *h* *ziachan* I. 15, 47.

Dass *lîhu*, (*firlîhu*) im Praet. plur. das im Praes. ausgestossene *uu* statt *h* hervortreten lässt, ist bereits bemerkt worden [oben 4. Conj. 2]. Ebenso verhält es sich mit dem aus dem abgeleiteten Adverb *ungiseuuanlîcho* II. 12, 44 aufzustellenden seltenen Part. Praet. *giseuuan*. Es entwickelt sich aus *sihu* [goth. *saihvan*; pp. *saihvans*], wie *liuuun* aus *lîhu* [goth. *leihvan*; pp. *leihvans*]. Vgl. Grimm, Gramm. I². s. 146, 8. Geschichte der deutschen Sprache. s. 215, und die Lautlehre. Bei *gifâhu* lässt F das *h* einmal im Praesens in *g* übertreten *gifâgit* II. 18, 7.

s bleibt bei den Verben der 2. ablautenden Conjugation theils unverändert, theils geht es in die Liquida *r* über. Unverändert bleibt es bei: *lisu*, (*gilisu*) in den Formen: *sie lâsun* II. 10, 9; III. 6, 48. *wir lâsun* IV. 25, 6. *gilâsîn* III. 6, 48, wandelt sich aber bei *uuisu* und *ginisu* in r. Belege:

[*uuâri* I. 5, 68; V. 15, 39; 19, 59. *uuir uuârun* I. 1, 61. *uuârut* IV. 12, 5; V. 16, 36; IV. 12, 72 F. *uuârun* I. 1, 65; 3, 26; 4, 4. *uuârîst* III. 24, 51. *uuâri* I. 3, 16; 5, 70; 6, 18; IV. 22, 16. *uuârît* IV. 12, 7 VP. *uuârîn* I. 19, 24; III. 20, 6; IV. 1, 51].

ginisu belegt nur das Part. Praet. *gineran* III. 2, 28. — *anauuisu, ingeginuuisu, inneuuisu* ergeben keinen Beleg. Auffallender Weise aber behält *firuuisu* stets *s*, *firuuâsi* II. 6, 54. *firuuâsîn* III. 6, 46 [vgl. Geschichte d. deutsch. Sprache. s. 218]. — Das Verbum *firliusu* aus der 5. Conj. lässt das *s* gleichfalls in *r* übergehen *firlurun* V. 23, 102. *fillorane* I. 23, 37; II. 2, 30; IV. 5, 11. *firloran* III. 8, 42. *filloraniu* I. 20, 6. Auch im Praesens ist dieser Übergang vorgekommen, wenigstens stand in V II. 21, 20 ursprünglich *firliarêst*. Der Corrector änderte aber *r* in *s*. Die Verba *kiusu*, (*firkiusu*), (*irkiusu*) aus derselben Conjugation belegen nur 1. oder 3. Pers. des Sing. s. die Lautlehre.

Über inlautendes *uu* ist das Nähere bereits oben bei der 4. Conj. 2, und bei der 5. Conj. 2 und 3 bemerkt worden.

h. Das Verbum *scrîu*, (*irscrîu*) aus der 4. abl. Conj. schaltet im Plur. Praet. *r* ein: *scrirun* IV. 26. 7. *irscrirun* IV. 24, 14 [vgl. Gesch.

d. deutschen Sprache. s. 218]. Dieselbe Einschaltung findet sich im Plur. Praet. bei dem Verbum *bûu* in den beiden von Graff [Sp. II. s. 556] ganz falsch verstandenen, aber von Grimm [Gesch. d. deutsch. Sprache. s. 219] erklärten Formen *biruun* IV. 4, 59. *biruuuîs* II. 7, 18 [vgl. noch Monatsberichte der Berliner Akademie. 1850. s. 17; Grimm, Gramm. IV. s. 821, und das Verbum *bûu* in der 1. schwachen Conjugation].

Die Gesammtzahl aller starken Verba [ablautende und reduplicierende] führe ich übersichtlich in nachstehender Tabelle auf, in der ich nach den einzelnen Conjugationen die Zahl der Verba simplicia und composita eingetragen habe. Bei den letzteren habe ich in zwei Rubriken unterschieden zwischen solchen, welche neben ihrem Stammwort vorkommen, und solchen, welche bei O. ihr Stammwort nicht belegen.

Conjugationen		verba simplicia	verba composita, welche ohne ihr simplex vorkommen	verba composita, welche neben ihrem simplex vorkommen	Summa	
ablautend	I	40	8	62	110	Summa 389
	II	29	8	71	108	
	III	13	5	38	56	
	IV	26	8	40	74	
	V	16	5	20	41	
reduplicierend	I	8	1	32	41	Summa 95.
	II	7	2	22	31	
	III	2		4	6	
	IV	2		4	6	
	V	4		7	11	
Summa		147	37	300	484	

Von diesen 484 starken Verben kommen *ginindu, suidu, girîmu* in keinem anderen ahd. Denkmal vor. Ich habe sie oben bei den Aufzählungen der Verba der einzelnen Conjugationen mit ** hervorgehoben. Ferner begegnen unter den 484 starken Verben 35 (24 ablautende, 11 reduplicierende) Composita, welche gleichfalls nur O's. Sprache eigenthümlich sind, aber als simplicia oder in anderen Zusammensetzungen auch anderwärts sich finden.[1]) Diese Verba habe ich oben mit * bezeichnet.

Im Gebrauche der starken Verba stimmen sämmtliche Hand-

[1]) Meine Angaben über die nur der Sprache O's. eigenthümlichen Verba beruhen nicht bloss auf der Auctorität bekannter Wörterbücher, sondern auch auf genauer Durchsicht aller mir zu Gebote stehenden primären Quellen. Obwohl sich dieses zum Theil von selbst verstehen könnte, bemerke ich es doch ausdrücklich deshalb, damit man mich keines Irrthums zeihe, wenn ich z. B. Wörtern, welche bei Graff nicht stehen, kein * beigefügt habe, oder umgekehrt.

schriften mit drei Ausnahmen überein. Die Comp. *tharagigangu, ingegingigangu* finden sich nämlich nur in F [VP lesen *tharagangu, ingegingangu*], und *githuiru* steht nur in VP, denn F bietet an der einen Stelle, an der dieses Verbum belegt ist, das schwache Verb *gidûhu* [s. unten].

III. FLEXION DER ABLAUTENDEN VERBA.

[Vgl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 856. 1043 ff. Fr. Bopp, Grammatik. §. 434—465. §. 675.]

A. PRAESENS.

Die 1. Person Praesens Ind. sing. endet im Allgemeinen stets auf *-u*. Eine Ausnahme machen ausser dem Verbum subst. nur noch die ablautenden Verba *stân, gân,* von welchen bereits gehandelt, und *duon,* das unten bei den anomalen zur Sprache kommt, welche einen Überrest der uralten Endung *mi* bewahrt haben. Vgl. *n* in der 3. schwach. Conj. Bopp. §. 436. Ich gebe, wie bei allen Flexionsformen, sämmtliche Belege nach dem Alphabete.

bifiluhu IV. 33, 24. *bifilu* V. 25, 87. *biforalâzu* I. 1, 52. *biginnu* II. 7, 1; III. 18, 39. *bittu* I. 2, 53. *biutu* IV. 12, 37. *drinku* IV. 11, 5. 7. *faru* IV. 15, 11; V. 7, 61. *findu* III. 7, 27; IV. 22, 6; 23, 4. *gibu* II. 14, 40; III. 22, 24 P. *gibiutu* IV. 23, 38. *gihaltu* III. 18, 48. *gihu* II. 13, 5. *heizu* II. 18, 14. *hilu* II. 19, 14; 18, 5; III. 8, 2 F. *instantu* IV. 36, 8. *irzîhu* I. 27, 50. *lâzu* IV. 13, 7; 15, 45. 47; II. 4, 85 V. *ruafu* III. 10, 9. *scrîbu* I. 2, 17; III. 1, 7; I. 19, 26; IV. 1, 23. *sihu* III. 20, 148. *sprichu* II. 14, 80. 89; III. 18, 45; IV. 7, 25. *tharasprichu* V. 4, 37. *ubaruuintu* V. 7, 27. *uualtu* IV. 11, 47. *uuasgu* IV. 11, 31.

Bei folgendem *ih* wird *u* oft apocopiert:

heiz ih III. 21, 15. *lâz ih* I. 19, 25. *scrîb ih* IV. 1, 23. *uualth ih* V. 16, 19 bieten sämmtliche Handschriften. *gib ih* III. 22, 24; IV. 33, 23. *lâz ih* II. 4, 85; IV. 15, 45. 47 setzt *F*; *lâz iu* IV. 13, 7. *sprich ih* II. 14, 90 bietet P. I. 3, 47 setzen VF *scrîb ih,* P unterpunctiert das *u.* I. 19, 26, wo das *u* unterpunctiert, setzen PF *scrîb ih.*

Manchmal wird auch das *i* vom *ih* abgeworfen:

hiluh II. 16, 36; 18, 5; 19, 23; III. 18, 18; 24, 31; IV. 7, 30; 15, 34; 23, 41; 25, 11; V. 8, 37; 12, 3; 15, 42; 19, 51; 23, 217; H 58. 64. *mîduh* IV. 5, 8; III. 22, 32. *sihuh* III. 20, 116. *zîhuh* III. 20, 73 findet sich übereinstimmend in den Handschriften [III. 20, 116 schreibt P *siuh,* F *si ih*]. III. 8, 2 hat V die Apocope des *u* angedeutet, PF haben sie ausgeführt. III. 23, 4 steht PFD *hiluh,* V bietet *hil ih.* III. 22, 24 liest V *gibuh,* F *gibih,* P *gibu ih.*

Die 2. Person sing. Praes. Ind. hat die Endung *-is* theilweise noch bewahrt. Sie findet sich in:

biginnis H 105. *bilgis* III. 16, 47. *gisihis* III. 24, 86. *findis* H 105. III. 7, 77 F. *hilfis* I. 2, 47. *lisis* V. 12, 81; 14, 6. *nimis* III. 22, 12. *niuzis* H 54. *sihis* I. 15, 47. *sizis* III. 7, 81. *sprichis* IV. 21, 7. *sueris* IV. 13, 34. *uueltis* I. 2, 34; IV. 4, 43.

bilgu, biginnu, suerru, sizu weisen nur die Endung -is aus, die anderen daneben und zwar häufiger auch die in O's Sprache überhaupt gewöhnlichere Endung -ist:

biheizist II. 11, 39. *biutist* II. 22, 34. 35. *drinkist* II. 9, 68. *findist* I. 23, 17;

III. 2, 33. 34; IV. 28, 22. 23; 35, 11. *findist* III. 7, 77. 85. *ferist* I. 27. 45 P. *firdregist* III. 19, 38. *firnimist* II. 12, 45. *gengist* III. 8, 33; V. 15, 43. *gisihist* III. 24, 86 F. *hilfist* III. 10, 21. *intrâtist* I. 18, 46. *irstirbist* II. 22, 22. *lâzist* I. 15, 15. *lisist* I. 1, 30; 26, 7; II. 9, 72; III. 13, 46; 19, 16; V. 13, 30; H 32. *nimist* II. 14, 30. *niuzist* I. 18, 45; V. 29, 203. 210. *riuzist* V. 7, 20. *sihist* III. 20, 43; V. 22, 13. *sceithist* I. 2, 39. *sprichist* III. 22, 44. *uueltist* V. 24, 13. *uuirdist* V. 23, 227.

Folgt *thû,* wird es manchmal angelehnt. V kennt die Anlehnung nur in folgenden Stellen:

lisistû H 40. *findistû* H 26. *feristû* I. 27, 45. *quîstû* III. 18, 31. *sihistû* V. 23, 276. — *quîstû* III. 18, 31; V. 23, 251 steht in sämmtlichen Handschriften. Statt *quîsdû* IV. 12, 25 in VP setzt F *quîstû;* statt *quîs thû* in VPF setzt D III. 20, 71 *quîstû,* und statt *quîst* in VF III. 22, 45 liest P *quîsthû.* *feristû* I. 27, 45 findet sich in F, P liest *ferist thû.* Statt *findist thû* in V liest P III. 7, 77. 85 *findistû*; F setzt III. 7, 77 *findis thû.* Bei *findistû* I. 23, 17 hat nur F das Pronomen beigesetzt; VP lesen *findist.* Statt *sihistû* V. 23, 276 bietet F *sihist dû.*

quidu wird in der 2. Pers. stets contrahiert. *quîs* IV. 13, 33; 19, 52; 21, 29. *quîst* II. 14, 44; III. 13, 24; IV. 31, 33; V. 13, 33 F. *giquîst* III. 24, 20.

lisit III. 13, 46 in P [statt *lisist* in VF] ist wohl Schreibfehler, ebenso wie *listi* II. 9, 72 [*lisist* in VP] in F.

Auffallend, wenn richtig, ist die Form *lâz* in dem Satze *thaz thû nû lâz in heila hant* IV. 24, 6, die jedesfalls 2. Person sing. [vielleicht aber Conj.] sein muss. *lâzis* würde metrisch wenigstens anstossend gewesen sein; entweder ist also *is* apocopiert, wofür ich freilich keine anderen Belege geltend machen kann, oder es findet Contraction statt [vgl. *lâs, hâs* Herbort von Fritzlar. 8655. 10540], wobei dann aber *z* statt des zu erwartenden *s* auffällt.

Die 3. Pers. sing. Praes. Ind. endet ausnahmslos auf *-it.*

biginnit I. 23, 39; III. 23, 37; V. 6, 36. 37; 20, 59. 65. 96. *bibringit* V. 23, 294. *bigrebit* V. 21, 13. *bislîpfit* V. 21, 9. *bimîdit* V. 23, 215. *bintit* V. 21, 2. *birînit* II. 1, 50. *birit* I. 8, 25; II. 23, 15. *biquimit* II. 22, 30. *bisihit* IV. 29, 26. 35. *biscînit* I. 11, 49. *bisuîkhit* V. 23, 156. *bitit* II. 14, 24; 22, 33. 36. *biuuirbit* II. 16, 8; III. 24, 30. *blâsit* II. 12, 41; V. 23, 277. 291. *brinnit* V. 21, 11. 13. *bristit* S 45; II. 22, 5; III. 6, 32; III. 19, 30; 22, 11; 26, 69; IV. 9, 9; V. 16, 46; 22, 15; 23, 152; H 39. *dregit* II. 11, 68; III. 1, 7; III. 6, 28. *dribit* V. 20, 112. *drifit* II. 8, 17. *dritit* IV. 4, 61. *dringit* IV. 4, 62; III. 14, 33. *drinkit* II. 14, 37. *ferit* I. 4, 39; 15, 35; II. 12, 43; 13, 21; III. 16, 22; V. 14, 10; 20, 19; 22, 3. *fihtit* V. 4, 50. *findit* II. 17, 8; V. 25, 64. *firfâhit* V. 23, 122. *firliusit* III. 13, 33. *firnimit* III. 22, 16. *firsechit* II. 13, 13. *firsprichit* I. 15, 31. *firuuirfit* II. 17, 9; V. 25, 43. *firuuîzit* V. 20, 95. *fliuhit* I. 5, 55. *gengit* L 3; II. 23, 19; III. 23, 35; IV. 4, 75; 26, 14; V. 25, 17. *gibit* I. 4, 54; 5, 27; II. 8, 47; 13, 34; 16, 27; 22, 21. 39. 42; IV. 12, 12; 16, 7; V. 17, 10; 23, 25. 135. *gibiutit* II. 19, 11. 15. *gifâhit* II. 18, 7. *giflîzit* V. 23, 36. *giheizit* III. 20, 74. *giheltit* II. 28, 17. *gilimphit* IV. 17, 22. *giltit* III. 13, 37. *girinnit* I. 18, 4. [1]) *gisihit* V. 11, 30. *gisingit* V. 23, 187. *gisceidit* V. 12, 76; 20, 42.

---

[1]) Eine Form *girîmit,* welche Graff I. 18, 4 [Otfrid. s. 71; Sprachsch. II. 514] aus K anführt, findet sich nicht, sondern ist von v. d. Hagen, der, wie ich in meiner Ausgabe [s. 137] anführte, das Abgeschnittene der Kinderling'schen Blätter aus Schilter-Scherz ergänzte, aus dieser Quelle aufgenommen.

gistentit II. 13, 23. *gisuikhit* V. 23, 156. *grebit* I. 1, 69. *heizit* L 18. 88; I. 5, 46; 18, 3; II. 7, 50; 18, 18; 23, 20; III. 7, 57; 21, 25; 23, 10; IV. 24, 9; V. 12, 100; 23, 61. *heltit* II. 13, 10; V. 20, 32. *hillit* V. 23, 187. *hilfit* II. 17, 9; III. 13, 31. 36; IV. 13, 6; V. 19, 46. *inbîzit* IV. 6, 26. *ingengit* H 73. *inselzit* V. 23, 141. *intheizit* III. 20, 149. *inthîhit* I. 1, 31. *irquimit* V. 19, 8. *irstentit* I. 15, 34; III. 24, 21. *irstirbit* II. 16, 8; III. 24, 30. 32; V. 23, 261. *irscînit* II. 8, 19. *iruuehsit* IV. 7, 11. *iruuintit* V. 21, 12. *klîbit* II. 6, 36. *krimmit* I. 25, 28. *lâzit* L 65; II. 12, 96; 19, 21; 23, 21; IV. 4, 12; V. 23, 36; 25, 44. *lîbit* II. 6, 36. *ligit* I. 11, 44; 18, 17; II. 1, 22. *lîhit* IV. 9, 20. *limphit* I. 22, 54; 25, 12; III. 20, 13; II. 23, 16; IV. 29, 2; II. 12, 67. *lisit* I. 19, 25; V. 25, 41. *loufit* II. 13, 4. *mîdit* V. 25, 42; I. 20, 31 F. *mizit* I. 1, 26; II. 13, 31. *nimit* III. 22, 27; V. 21, 8. *niuzit* II. 14, 39; V. 23, 213; H 46. *pligit* V. 19, 39. *quimit* I. 15, 37; 18, 42; 27, 28. 55; II. 9, 73; 13, 37; 14, 66; 16, 34; 20, 8; III. 3, 2; 7, 80; 16, 59; 18, 10; 20, 17; 23, 45; IV. 7, 52. 87; 26, 35; V. 12, 78; 18, 5; 20, 5; H 133. *rînit* I. 11, 49; 15, 19. 23. 52; II. 1, 47; 8, 19; III. 20, 15. *ringit* H 73. *riuzit* I. 15, 48; 24, 17; III. 1, 18. *sihit* II. 13, 24; IV. 15, 35; V. 18, 13; 20, 14. *sizzit* II. 19, 14; III. 26, 4; V. 20, 13. *sceidit* V. 20, 31. 53. *scînit* I. 15, 19; II. 1, 47; III. 20, 15; V. 23, 165. *scrîbit* I. 1, 31. *slâfit* III. 23, 43. *singit* I. 19, 19; V. 23, 294. *spenit* II. 4, 87. *sprichit* I. 15, 49; II. 16, 51; III. 20, 178; V. 4, 64; 25, 69. *springit* II. 14, 41. *stentit* I. 4, 61; II. 17, 13; V. 1, 25; III. 12, 36 VP. *suidit* V. 23, 149. *suillit* III. 3, 26. *thanasnîdit* V. 25, 42. *thîhit* I. 26, 1; IV. 4, 73. *thringit* III. 14, 33; IV. 6, 61. *thuingit* II. 12, 91; 14, 41. *uuehsit* I. 8, 24; III. 7, 73. 83. *ubarstîgit* V. 7, 26. *ûzliuzit* IV. 29, 55. *uueltit* I. 1, 101; II. 28, 17; III. 16, 14; 18, 28; V. 20, 32; III. 21, 26. *uuîbit* IV. 29, 52. *uuinnit* I. 25, 28. *uuintit* V. 17, 30. *uuirdit* S 27; I. 4, 31. 69; 12, 11; 23, 26; II. 12, 59; 17, 7; 20, 14; 23, 20; III. 2, 11; 16, 37; 18, 24; 23, 45; IV. 4, 8; 7, 49; 11, 28; 14, 6; IV. 26, 31; V. 6, 49. 52. 61; 20, 16; V. 23, 139. 259. 262; 25, 45. *uuirrit* IV. 20, 28. *zimit* L 60; III. 2, 15; IV. 11, 49. *zîhit* IV. 21, 5. *ziuhit* I. 1, 102. *zuagisprichit* II. 13, 13.

quidu contrahiert auch in der 3. Pers. *quît* II. 14, 9. 104; 18, 12; 23, 25; III. 12, 7; 16, 52; 17, 15; 22, 3; V. 20, 67. 91; IV. 7, 47; 19, 67; 26, 35; V. 12, 91; 20, 67. 99; 25, 71; H 2; III. 22, 53 F. — *giquît* III. 22, 53 VP.

Die 1. Person plur. Praes. Ind. endigt mit einer Ausnahme bereits durchgehends auf *-en*.

biginnen I. 3, 46; III. 25, 10. *bimîden* I. 28, 8. *fallen* III. 21, 12. *firdragen* III. 22, 11. *firnemen* I. 17, 69; III. 16, 29; IV. 5, 31. *geben* V. 10, 7. *ginîgen* III. 3, 28. *heizen* I. 22, 4; III. 20, 45; V. 12, 80. *helen* I. 15, 41; IV. 36, 5. *lesen* H 68. 127. *mîden* II. 6, 58. *nemen* III. 3, 16. *niazen* L 29; I. 17, 32; 18, 18. *riazen* I. 18, 16. *ruafen* V. 8, 24. *ringen* III. 25, 20. *sehen* II. 1, 6 VP; IV. 5, 52; V. 23, 293. *sizen* IV. 5, 58 P. *sprechen* III. 19, 4. *ubaruuinten* V. 23, 93. *uuegen* I. 18, 15; II. 6, 32. *uuerden* IV. 30, 30; H 134. *zîhen* IV. 23, 5.

Nur einmal begegnet III. 3, 13 in VP die volle Form *lâzemês*, wofür F mit der so viel mir bekannt nur noch einmal [*pespurnemus* offendimus. gloss. in epist. can. bei Hoffmann, altd. Glossen. s. 60, 8] belegten Endung *-emus lâzemus* bietet.

Einmal ist bei nachgesetztem Pronomen in F das *n* apocopiert, *uuege uuir* II. 6, 32, eine bei Notker, Willeram gewöhnliche, im zehnten Jahrhundert aber sonst noch nicht vorkommende Erscheinung.

Das ursprüngliche *a* der Endung hatte sich an einer Stelle in V erhalten. I. 17, 69 stand *firneman;* der Corrector änderte aber *a* in *e*. Auch *sehan,* das II. 1, 6 in F geschrieben war, ist in *sehen* gebessert. *missiquedan* III. 18, 13, das man bei flüchtiger Betrachtung gleichfalls hieher rechnen könnte, ist Infinitiv, den O. in ähnlichen elliptischen Redensarten öfter gebraucht. Dem *uuaz, missiquedan uuir?* ganz analog ist die Redensart III. 20, 164 *thû uns thanne bredigôn?* Graff scheint die Form für die 1. Pers. plur. gehalten und deshalb die Lesart *missiqueden* aus F aufgenommen zu haben.

Die 2. Person plur. Praes. Ind. endet in der Regel auf *-et.*

biginnet IV. 26, 47; V. 16, 44. *bilâzet* II. 21, 41; V. 11, 11. 13. *bittet* IV. 26, 44. 45. *drinket* IV. 10, 14. *ezet* IV. 10, 11. *findet* S 7; I. 12, 19; III. 20, 155; IV. 20, 33. *giheizet* V. 11, 11. *giloufet* III. 14, 104. *giuuinnet* I. 24, 12. *heizet* IV. 11, 45; *intfâhet* II. 12, 56. *mîdet* III. 16, 35. *nemet* IV. 22, 12. *quedet* II. 14, 59. 103; III. 18, 43; 22, 57. *râtet* III. 16, 24. *ruafet* IV. 26, 43. *ringet* V. 16, 44. *sehet* II. 7, 71. 72. 73; IV. 19, 53; 23, 10; 30, 32. *sprechet* IV. 11, 46. *suuintet* IV. 26, 48. *uuîzet* V. 11, 13 VP.

Einmal II. 12, 56 findet sich in PF mit eingeschobenem *n intfâhent.* Auch in V stand *intfâhent,* das *n* ist aber vom Corrector ausgekratzt.

Die 3. Person plur. Praes. Ind. hat nur an einer Stelle in F die Endung *-ant* bewahrt, *farant* V. 22, 1, vorausgesetzt, dass das *a* nicht durch Assimilation mit dem *a* im Stamme veranlasst ist. In einem zweiten Beispiel, wo gleichfalls *ant* stand, *quemant* I. 6, 14, ist das *a*, das hier diese Endung sicherer bewiesen hätte, in *e* gebessert. — Sonst ist überall die Endung *-ent* durchgedrungen.

bigiazent V. 23, 8. *biginnent* II. 8, 49; III. 25, 17; IV. 1, 3; 26, 52; V. 6, 42. 47; V. 20, 33. 111. 113; 23, 47. 49. 162; 25, 60. 66. 83. *blâsent* IV. 7, 41; V. 19, 26. *brinnent* V. 21, 23. *dragent* III. 7, 39. *drîbent* V. 20, 114. *fallent* III. 10, 38; 26, 43; IV. 7, 36. *farent* L 69; IV. 2, 25; 29, 57; V. 21, 19; 22, 1. *firmîdent* III. 22, 25. *firnement* II. 9, 17. *firsehent* V. 23, 150. *firsprechent* I. 15, 44. *fliagent* I. 22, 9. *frambringent* V. 25, 83. *gangent* II. 22, 8. 10. *gebent* III. 7, 84; V. 20, 81. *gibietent* H 142. *giflîzent* III. 25, 16. *gifâhent* III. 25, 13; V. 16, 31. *gigangent* II. 12, 48. 95. *gihaltent* II. 16, 6; 19, 10 VP. *giniezent* V. 23, 90. *gisceident* V. 20, 43. *haltent* II. 4, 64; III. 18, 21. *heizent* II. 10, 14; III. 22, 49; V. 8, 7; II. 16, 26 VP. *hintarquement* V. 20, 83. *intfâhent* II. 13, 27; III. 14, 120; V. 8, 57. *intfallent* II. 4, 89. *intrâtent* I. 1, 98. *irstantent* V. 20, 25. *iruuinnent* II. 8, 49. *irgebent* III. 13, 8. *irsterbent* III. 18, 23. *kiesent* II. 10, 15. *klîbent* V. 23, 77. *lâzent* II. 14, 4; 19, 28; 23, 18; III. 7, 40; 25, 16. *lesent* I. 1, 72; 20, 23; III. 7, 51. *liegent* II. 16, 36. *liggent* IV. 7, 4. *lîbent* V. 20, 114. *mezent* I. 1, 21. 41. *mîdent* V. 25, 75. *missihellent* III. 12, 22. *nement* III. 25, 15; V. 6, 45. 47. *niezent* III. 7, 40; V. 22, 5. 12; 23, 7. 282; 20, 52. *quedent* I. 19, 24; II. 18, 11; III. 12, 8. 13. *quement* I. 6, 14; II. 12, 62; 16, 19; III. 1, 8; 5, 2; 25, 15; IV. 26, 11. 29; 31, 35; III. 14, 67; V. 17, 9; 20, 19; 23, 209 F. *rechent* IV. 25, 5. *riazent* V. 20, 52; 23, 7. *rînent* V. 25, 75. *sceident* V. 20, 37. 39. *sceltent* V. 25, 76. *scrîbent* I. 1, 46; II. 9, 97; III. 7, 62; 14, 4; V. 8, 13. 14. *sehent* III. 7, 45; 13, 41; IV. 7, 38; V. 20, 82; 9, 43; 23, 298 F. *singent* I. 8, 26; 17, 28; II. 23, 5. *sizzent* I. 10, 25 VP; II.

10, 13; III. 10, 39; V. 20, 17 F. *sprechent* III. 12, 17. *spinnent* II. 22, 10. *stantent* III. 13, 39; V. 20, 61. *stechent* IV. 25, 5. 7. *sterbent* III. 26, 39. *stinkent* V. 20, 58; 23, 274. *tharaliezent* V. 22, 12; 23, 8. *tharaquement* V. 19, 5. *thuingent* III. 25, 17. *untarfâhent* III. 4, 26. *uualtent* II. 16, 6. 13. *uuerbent* I. 18, 27; III. 23, 34; V. 20, 116. *uuerdent* II. 22, 48; 16, 15. 31; IV. 7, 3; V. 6, 29. *uuizent* IV. 26, 16 PF.

Einmal findet sich in F die Form *int, sizzint* I. 10, 25.

Vom Abfall des *t* finden sich in V zwei Beispiele: *sizzen* V. 20, 17 und *uuîzen* IV. 26, 16. F hat beidemale die Form *nt,* P beim zweiten Beispiel. Zwei weitere Belege für diesen Abfall stehen in F, *firnemen* II. 9, 17 und *firsprechen* I. 15, 44, wo VP das gewöhnliche *-nt* ausweisen. Diese von Graff übergangenen Beispiele stehen als Indicative fest, sind also nur durch Abfall des *t* [kaum als Schreibfehler] zu erklären. Andere Beispiele, welche man, äusserlich betrachtet, gleichfalls hieherziehen könnte, beruhen auf einem Wechsel des Modus, so z. B. V. 23, 209 *quemên* in VP und *quement* in F, *heizent* II. 16, 26 in V und *heizên* in F. Vgl. Grimm zu Freidank 77, 7.

Die 1. Person sing. Praes. Conj. endet ohne Ausnahme auf *-e*.

anafâhe V. 7, 24. *biginne* I. 2, 7; II. 12, 60; III. 7, 27; IV. 1, 25. *bimîde* I. 2, 22; H 3. *birîne* I. 27, 58. *bringe* I. 17, 50. *firlâze* IV. 1, 24; 22, 10. *gange* III. 1, 11; 13, 30. *gibiete* V. 16, 22; II. 19, 13; V. 15, 7. *gifâhe* IV. 24, 18. *gilâze* V. 7, 36. *giscrîbe* I. 2, 11; III. 1, 12; IV. 1, 37. 38. 41. *giuuinne* V. 7, 28. *hâhe* IV. 24, 18. *heize* II. 17, 5. *missigange* III. 17, 65. *queme* III. 8, 34. *scrîbe* L 10. *sizze* III. 1, 23. *tharafare* II. 4, 80. *tharaqueme* III. 8, 34. *uuerbe* I. 22, 54. *uuerde* I. 5, 27; III. 8, 42; 20, 175.

Die 2. Person sing. Praes. Conj. endet in der Regel auf *-ês*.

bietês II. 22, 32. *bifallês* III. 13, 15. *biginnês* I. 19, 6; II. 18, 19; 21, 1; V. 19, 60. *bringês* II. 18, 19. *bisuîchês* III. 13, 17. *fallês* I. 23, 60. *findês* IV. 18, 8; V. 10, 8. *gibietês* II. 14, 18. *giflîzês* IV. 30, 18. *gihaltês* IV. 4, 51; 37, 13. *gilâzês* III. 12, 40 PF. *giliazês* III. 12, 40 V. *gisehês* I. 4, 66. 68. *gisuîchês* III. 13, 17. *gisceidês* II. 24, 18. *giuualtês* IV. 4, 51; 37, 13 F. *haltês* I. 2, 27; 19, 12. *helês* III. 17, 20. *insliazês* III. 12, 40. *irscînês* IV. 4, 52. *lâzês* IV. 24, 8. *lesês* III. 13, 44. *nitharfallês* II. 4, 86. *uualtês* III. 12, 38; IV. 37, 13. *uuasgês* IV. 11, 21.

Einmal begegnet übereinstimmend in den Handschriften die Endung *êst, firliasêst* II. 21, 20.

Die 3. Pers. sing. Praes. Conj. endet ohne Ausnahme gleich der 1. Person mit Verlust des Personalcharacters [Bopp. §. 432. §. 675] auf *e*. Grimm [Gramm. I². s. 858 und auch sonst] nimmt *ê* an, da jedoch O's. Flexion sowohl hinsichtlich der Vocale als der Consonanten [*e* statt *a*, *n* statt *m* u. s. w. vergl. unten] überhaupt schon abgeschwächt erscheint, wage ich es nicht *ê*, das an und für sich des sicheren Beweises mangelt [vergl. unten bei der 1. schwachen Conj.], nach Analogie des goth. *ái* anzusetzen. Vgl. Bopp. §. 694. §. 712. Graff. sp. I. 21. Suffix *e* und *ê*.

belge II. 18, 12. 15. *bibringe* I. 11, 50; 21, 5; II. 12, 9. *biete* III. 6, 30. *bifinde* III. 13, 14. *biginne* I. 1, 81. 95; 11, 50; II. 12, 9. 69; 23, 14; IV. 4, 11; V. 3, 19; 19, 4. *bigrabe* V. 23, 262. *biheize* IV. 23, 28. *bilibe* I. 24, 10; IV. 1, 37.

bimîde L 34. 76. 78; I. 23, 58; II. 12, 18. 25. 39; 18, 16.. *biqueme* II. 21, 29. *birîne* I. 25, 6; IV. 11, 24. *bisuikhe* V. 23, 260. *bitte* II. 22, 32. *biuuerbe* II. 12, 26; III. 2, 20; 18, 32; 25, 25. *biuuerfe* III. 27, 16. *blîbe* III. 19, 37 P. *breche* V. 21, 5. *breste* L 82; II. 10, 21; IV. 31, 35. *bringe* I. 5, 49. *fâhe* II. 12, 67. *fare* II. 23, 29. *fehte* I. 1, 85. *finde* I. 23, 7; V. 3, 16; 20, 41; II. 4, 50 F. *firgelte* S 18. *firlâze* II. 21, 37; IV. 20, 24. *firlîche* S 37. 47; I. 1, 28; III. 21, 1. *firstante* I. 17, 24. *firsuerie* II. 19, 7. *firuuerfe* III. 4, 24. *fliehe* II. 24, 37. *gange* I. 18, 36; 23, 29; III. 7, 9. *gebe* S 19; I. 24, 7. *giberge* II. 17, 13; I. 23, 40. *gibiete* L 90; I. 1, 96. 121; II. 9, 65; IV. 15, 22; V. 20, 62. *gifâhe* I. 18, 32; 23, 8; III. 20, 18. *gigange* I. 18, 31; [*giganne* F Schreibfehler] 23, 27; 27, 46; II. 16, 18; IV. 7, 7; 11, 30; 20, 20. *gihelfe* II. 17, 17; III. 4, 24. *giligge* III. 23, 56. *giloufe* I. 26, 5. *gisalze* II. 17, 8. *gisceide* I. 28, 2. *giscrîbe* I. 1, 17. *gisehe* I. 23, 31. *gisîge* I. 11, 12. *gisizze* III. 6, 22. 31. *gispreche* I. 10, 25. *githuinge* II. 14, 38; V. 23, 140. *hâhe* IV. 23, 27. *halte* I. 19, 22; H 165. *helfe* III. 17, 16. *helle* I. 1, 38. *herasinne* II. 2, 14. *hinke* III. 1, 14. *houuue* I. 23, 59. *inblante* V. 23, 245. *insizze* V. 23, 247. *instante* I. 1, 119. *intfalle* II. 21, 3. *intstrîche* I. 5, 53. *intuuîche* V. 2, 11. *irbere* II. 12, 31. [1]) *irfare* IV. 13, 53. *irfinde* II. 4, 50. *irgange* I. 2, 18; V. 21, 10. *irhâhe* II. 12, 62. *irheffe* II. 17, 17. *irscrîbe* I. 20, 36. *irsinge* I. 11, 47. *irsterbe* III. 2, 20; 18, 32; V. 23, 259. *irstrîche* I. 12, 28. *irzîhe* V. 23, 50. *klîbe* I. 2, 51; IV. 37, 21; V. 1, 14; 3, 2. 20; III. 17, 64. *lade* V. 23, 138. *lâze* III. 10, 19. *lese* II. 23, 13; III. 7, 55. *lîbe* III. 19, 37. *ligge* V. 1, 37. *loufe* III. 10, 20; 21, 23. *mîde* V. 25, 37. *neme* III. 13, 29; IV. 14, 6. *nieze* L 92; V. 20, 102. *queme* I. 2, 53; II. 12, 31; III 16, 18. 39; 20, 131; IV. 15, 21; 24, 17; V. 4, 2; 19, 4; 23, 94; H 116. *riaze* IV. 15, 3. *rîne* I. 27, 66; II. 4, 10; 12, 46. *ringe* I. 1, 81; V. 20, 48. *ruafe* III. 10, 20. *scîne* I. 27, 66; V. 2, 17; 25, 39. *scrîbe* I. 24, 10. *sehe* I. 11, 16; III. 16, 17. *singe* I. 1, 39; 12, 26; IV. 13, 36. *sizze* II. 24, 17; III. 21, 34; V. 2, 4. *skelte* III. 19, 3. *smerze* V. 23, 253. *snîde* I. 23, 58. *stante* III. 12, 41. *sterbe* III. 25, 25. *stîge* II. 12, 61. *thanascerre* V. 25, 38. *thanasnîde* V. 25, 37. *thanauuerre* I. 27, 65. *thîhe* I. 2, 28. *thuruhqueme* III. 8, 41. *ûfstante* I. 5, 64. *untarfalle* I. 1, 79. *ûzuuerpfe* III. 10, 34. *uualte* I. 1, 93; V. 23, 52. *uuasge* IV. 11, 50. *uuente* I. 18, 34. *uuerfe* III. 17, 40. *uuidarstante* I. 5, 64; V. 19, 33. *uuerde* L 20; I. 1, 117; 2, 32; 4, 55; 5, 63; 9, 39; 23, 29; II. 12, 17. 38; III. 6, 23; 13, 14. 18; IV. 5, 49; 11, 35; IV. 26, 51; 20, 49; 24, 12; V. 20, 24. 28. *uuese* III. 12, 44; IV. 1, 39; V. 6, 67. *uuinne* I. 25, 28; II. 3, 58. *zibreche* I. 5, 58. *zifalle* IV. 7, 48.

Vor folgendem Vocal wird *e* häufig apocopiert.

brest [*breste* F] *imo* V. 23, 139. *helf er* IV. 30, 15. 32. *irbiat er* I. 3, 34. *niaz er* L 74. 82. *quem er* I. 2, 29. *seh er* IV. 15, 36. *uuerd er* V. 19, 16. 17. *uuerd iz* IV. 14, 3 steht in sämmtlichen Handschriften.

Dass umgekehrt manchmal der Vocal des folgenden Wortes dem *e* weicht, s. unten.

V. 23, 262 steht in P *bigrabi*, belegt also die bisweilen statt *e* erscheinende Endung *i* [vgl. unten einen zweiten Beleg bei der 1. schwachen Conj.]. Nicht unmöglich aber wäre es auch, dass *bigrabi* verschrieben statt *bigruabi* [vgl. V. 20, 80]. Dass P oder F das Praet. Conj. statt des Praes. Conj. in V setzen, begegnet öfter, z. B. IV. 20, 24 *firliazi* in F statt *firlâze* in VP.

---

[1]) *irberge* in P statt *irbere* ist Versehen des Schreibers, denn *irbirgu* passt nicht in den Sinn.

Eine Form *gisiza,* welche Hahn [ahd. Gramm. s. 46] aus O. III. 6, 31 citiert, findet sich dort nicht.

Die 1. Person plur. Praes. Conj. weist im Allgemeinen die Endung *-ên* aus, wie für O's. Sprache unbedingt anzusetzen ist.

anafâhen IV. 37, 6. *bifallên* II. 24, 19. *biginnên* II. 25, 5; III. 7, 69; 19, 7. 25; 10, 20; IV. 7, 6; 9, 6; V. 12, 6. *bimîdên* S 41; I. 28, 14; II. 5, 4; 21, 40; 21, 20; III. 7, 67; 19, 6; 26, 68; V. 23, 14. 82. 98. 108. 118. 148. 160. *brechên* IV. 28, 13. *brinnên* I. 28, 7. *bringên* IV. 37, 33. *firdragên* III. 5, 21. *firnemên* V. 12, 53. *firstantên* V. 12, 16. *fliehên* III. 3, 22. *flîzên* IV. 28, 14. *gangên* I. 26, 13; IV. 5, 54. *gigangên* IV. 9, 6. *gihaltên* IV. 28, 16. *gisceidên* I. 28, 3. *giziehên* III. 3, 22. *lesên* IV. 5, 55. *mîdên* II. 24, 43. *missifâhên* III. 7, 10. *missigangên* II. 21, 38. *niazên* V. 23, 30. 60. 132. 174. 186. 196. 208. 222. 234. 244. 258. 272. 298; H 106. *sehên* II. 12, 56. *slîzên* IV. 28, 14. *ûzfarên* I. 28, 17. *uuerdên* II. 9, 4; III. 26, 21; V. 16, 32.

Zweimal steht in F statt *ên* die nicht sehr häufige Endung *ân* IV. 5, 55 *lesân,* III. 26, 51 *farân.*

Überall aber, wo der Conjunctiv gebraucht ist, um den Imperativ der 1. Pers. plur. auszudrücken [Grimm, Gramm. IV. s. 83. 206], hat er übereinstimmend in den Handschriften die volle Form *êmês* [vgl. Bopp. §. 440. Graff, Sprachsch. I. s. 21], die sonst nicht mehr gebraucht ist, bewahrt. Es heisst:

bittêmês I. 28, 1. *fâhêmês* IV. 9, 34; 37, 29. *flîhêmês* V. 23, 75. *irsterbêmês* III. 23, 58. *quedêmês* III. 26, 13. *singêmês* I. 6, 15.

F hat an zwei Stellen die im Conj. wie im Indicativ [s. oben s. 33] gleich seltene [vgl. *zaspaltêmus* disrumpamus P. a. in Diutisc. I. s. 203] und bemerkenswerthe Endung *-mus, bittêmus* I. 28, 1. *singêmus* I. 6, 15, für die Graff nur einen Beleg im Ind. [sp. II. s. 580] aus Glossen kennt. S. ein drittes Beispiel unten bei der 1. schwachen Conjugation.

An drei Stellen steht übereinstimmend in den Handschriften *farâmês* I. 18, 33; III. 23, 55. 57 und III. 23, 28 *tharafarâmês.* Das *a* in der Endung kann durch Assimilation mit dem *a* der Wurzel veranlasst oder wenigstens begünstigt sein [vgl. *farâmês* Tat. 6, 4. St. Paul. Gl. bei Haupt III. s. 463. R. b. in Diut. I. s. 497.], findet sich aber auch sonst. [Vgl. die Glosse confundamus linguam eius, *camiscâmês zungun sîna.* R. b. in Diut. I. s. 491. abutamur, *niozzâmês.* R. b. in Diut. I. s. 500.]

Die 2. Person plur. Praes. Conj. endet stets auf *-et.*

biginnêt I. 24, 12; V. 16, 44. *bismîdêt* III. 16, 35. 41. *bimîdet* IV. 7, 62. 85. H 156. *bisuîchêt* II. 22, 38. *farêt* III. 22, 60. *irkiasêt* S 6. *gigangêt* III. 14, 103. *intfliahêt* I. 23, 38; IV. 7, 86. *lâzêt* II. 21, 41. *missifâhêt* IV. 16, 25. *suintêt* IV. 26, 41. *uuerdêt* IV. 7, 87.

Einmal findet sich die Endung *ênt, suerrênt* II. 19, 8, jedesfalls veranlasst durch den Reim auf das als 3. Pers. plur. feststehende *uuerrent.*

Die 3. Person plur. Praes. Conj. endet ohne Ausnahme auf *-ên.*

bergên V. 25, 67. *bifallên* II. 21, 38 P. *biginnên* I. 1, 34. 109; II. 12, 80. *bimîdên* IV. 37, 36. *biquemên* V. 12, 72. *bisuîchên* IV. 36, 10. *dretên* II. 17, 10. *dragên* V. 2, 17. *fallên* IV. 26, 44. *farên* II. 4, 57. *firliesên* IV. 1, 3. *firmîdên*

IV. 13, 20. *firnemên* V. 12, 67. *firslîchên* IV. 36, 10. *firdragên* II. 16, 32. *gifallên* II. 21, 18. *giflîzên* III. 16, 38. *gihaltên* I. 28, 9; II. 19, 10 F. *gisingên* I. 1, 109. *giliezên* I. 11, 8. *giziehên* III. 3, 22. *haltên* II. 4, 59. *heizên* II. 16, 26 F. *lâzên* II. 4, 58; V. 4, 63; 7, 64. *missifâhên* I. 2, 16. *nemên* V. 25, 72. *niazên* I. 85. I. 11, 8. *quemên* IV. 7, 44; V. 23, 209 VP. *râtên* III. 10, 10. *riazên* V. 4, 63. *slîzên* III. 16, 38. *singên* I. 1, 34. *suînên* II. 13, 18. *tharaquemên* IV. 7, 44. *ûzirgangên* IV. 12, 34. *uuerdên* II. 4, 40; 17, 4; III. 10, 44; 23, 22.

P hatte III. 12, 34 ursprünglich *irgangân* geschrieben, corrigierte aber das zweite *a* in *ê* [vgl. *setzân* bei Isid. 59, 4].

B. PRAETERITUM.

Die 1. und 3. Person sing. Ind. entbehren der Personalendung, und schliessen mit dem Endbuchstaben des Stammes [Bopp. §. 610], wie bereits oben s. 17 ff. 1—4, wo auch die Belege angeführt sind, erörtert wurde.

suuarbi III. 23, 12 in F statt *suarb* in VP [*thiz uuas thiu iu intbant thaz ira fahs, ioh uuas iru thaz suazi, mit thiu suarb si kristes fuazi*] ist keine Ausnahme, sondern beruht auf einem Wechsel des Modus. — Auffallender Weise bietet aber P II. 11, 12 *ziuuarft* und II. 14, 85 *firuuarft*.

Auch die 2. Person sing. Praet. Ind. hat das Personalkennzeichen eingebüsst und endet ohne Ausnahme auf *i* [vgl. Bopp. §. 604].

bâti III. 10, 44. *drunki* II. 9, 88. *firliazi* IV. 33, 18. *giangi* V. 15, 40. *giliazi* IV. 33, 18. *heraquâmi* III. 24, 36. *intfiangi* V. 20, 74. *irhuabi* IV. 18, 25. *gisâhi* II. 7, 60; III. 20, 177. *irgâzi* IV. 33, 17. *iruuunti* I. 22, 44. *lâsi* V. 19, 31. *quâmi* II. 12, 8; III. 12, 26. *quâti* II. 8, 21; III. 12, 30; 17, 18. *sâhi* III. 18, 56. *sprâchi* II. 14, 51. 54. *dâti* I. 11, 62; II. 8, 21. 45; III. 1, 20; IV. 31, 28; 17, 63; 24, 94; IV. 1, 42. 48; I. 2, 35; IV. 18, 23. *uuurti* V. 22, 16. *uuâri* II. 5, 88.

Bei dem Verbum *duon* schwächt F einmal *i* in *e* und bietet *tâte* II. 8, 45.

Die 1. Person plur. Praet. Ind. endet stets auf *-un*.

bârun III. 20, 90. *bigunnun* I. 1, 114. *druagun* IV. 5, 12. *firlurun* V. 23, 102. *firnâmum* IV. 5, 1; 16, 66. *fuarun* I. 18, 13; III. 26, 36; V. 23, 99. *gâbun* IV. 24, 7. *giuuuagun* V. 23, 151. *gisungun* I. 1, 122. *lâgun* IV. 1, 46. *lâsun* IV. 25, 6. *quâmun* I. 17, 22; IV. 5, 66. *quâtun* V. 4, 6. *ruuuun* I. 10, 23. *sâhun* I. 17, 21. 25; II. 3, 33. *scribun* II. 4, 103; V. 12, 4; 24, 4. *sungun* I. 1, 125; 1, 122 F. *uuâgun* IV. 1, 46. *uuârun* I. 22, 51; III. 20, 90; 26, 36; IV. 5, 11; 13, 15. 17. *uuurtun* IV. 33, 32; V. 2, 13; 24, 9.

Einmal findet sich in F die abgeschwächte Endung *on*, *bigunnon* I. 1, 114.

Die 2. Person plur. Praet. Ind. endet auf *-ut*.

gâbut III. 14, 102. *giangut* II. 14, 110. *irhuabut* IV. 16, 48. *heraquâmut* V. 4, 38. *sâhut* V. 16, 36. *dâtut* S 22; III. 20, 83; V. 20, 94. 106.

V schrieb V. 20, 94 ursprünglich *dâtunt*, der Corrector kratzte jedoch *n* aus. Wenn aber S 22 und V. 20, 94 in P *dâtun* [*thaz ir mir dâtun zuhti; — thaz ir iz dâtun*] steht, so ist entweder Schreib-

fehler anzunehmen, oder das *n*, das in anderen Denkmälern öfter, bei O. aber nur selten eingeschoben wird, hat das characteristische *t* verdrängt. Vgl. einen ähnlichen Fall in den altdeutschen Gesprächen, Abh. der Berliner Akademie. 1851. s. 20.

Die 3. Person plur. Praet. Ind. endet auf *-un*.

anaquâmun I. 27, 19. *anasâhun* I. 12, 5; IV. 24, 14; V. 10, 26. *âzun* IV. 10, 2. *bârun* III. 20, 77; IV. 6, 6. *bâtun* I. 17, 14; 24, 1; II. 14, 95. 114; III. 15, 15; 24, 4. 40; 23, 17; V. 10, 13; 25, 8; 9, 21. *bifiangun* III. 8, 11. *bifuntun* V. 6, 26. *bigruabun* V. 4, 42; 6, 22. *bigunnun* H 69. *bihialtun* IV. 36, 21. *bihiazun* IV. 13, 50; 16, 19. *biquâmun* IV. 16, 43; V. 6, 7. *bistuantun* III. 22, 9. *b[illegible]uuntun* IV. 35, 31; V. 5, 11. *biuuurbun* V. 4, 58; 23, 61. *bliuun* IV. 22, 32; 26, 9; 34, 21. *brâchun* IV. 4, 35. *brungun* IV. 18, 36; 20, 40. *buntun* IV. 19, 73. *dâtun* S 15; I. 9, 37; 12, 2; 17, 20. 37; 20, 4; 27, 1; II. 2, 23; II. 14, 114; 16, 39; 24, 40; III. 7, 87; 8, 9; 13, 38; 16, 73; 18, 71; 20, 10. 35; 23, 46; 25, 1. 2; 26, 2; IV. 2, 19. 21; 5, 45. 46; 6, 51; 8, 4; 18, 19; 27, 26. 29; 30, 21; 33, 20. 30. 37; 36, 23; V. 4, 6. 10; 6, 5; 10, 35; 11, 27; 21, 17; 23, 88; 25, 8. 21; II. 8, 36 VP. *drâfun* I. 14, 16. *druagun* IV. 16, 21; V. 4, 13; 21, 18; H. 90. *fialun* I. 17, 61; IV. 22, 25. *fiangun* IV. 16, 55; V. 13, 36; H 100. *firbârun* IV. 6, 6. *firliazun* I. 20, 8; III. 8, 16; IV. 6, 50. *firnâmun* I. 22, 55; 27, 43; II. 14, 112; III. 8, 24; IV. 12, 47; 16, 53; V. 6, 7; 17, 1. *firsâhun* IV. 5, 65. *firsprâchun* IV. 24, 19. *firsuahun* IV. 24, 20. *firuuurfun* III. 20, 170. *flizzun* I. 1, 3; 16, 22; 22, 2; III. 6, 79; 11, 19; 13, 7; 17, 77; 16, 32; H 19. *flugun* I. 12, 33. *fluhun* V. 11, 7. *framliezun* IV. 30, 24. *frâzun* III. 6, 56. *fuarun* I. 4, 22; 5, 31; III. 15, 12. 34; IV. 4, 13. 37; 7, 65; 30, 1; 36, 3; V. 9, 3. 5; 13, 21. *funtun* I. 20, 20; 22, 22. 32; II. 3, 15; IV. 4, 13; 9, 11; 17, 26; 19, 26. 73; V. 4, 11. 20; 23, 281. *furifuarun* IV. 30, 5. *gâbun* II. 11, 35; III. 18, 25; 20, 95; IV. 16, 45; 21, 16 F. *gâzun* III. 6, 43; IV. 11, 1; V. 15, 1. *giangun* I. 22, 13; 27, 8; II. 7, 15; 15, 17; III. 24, 44; IV. 5, 61; 35, 39; V. 4, 15; 5, 19; 9, 7; 10, 36; 16, 3. *gibuntun* IV. 17, 26. *giburgun* IV. 35, 38 VP; V. 4, 58. *gibutun* IV. 3, 9; 8, 5. 95; IV. 16, 3; V. 13, 6. *gidâtun* I. 9, 34; 24, 32; 27, 69; II, 1, 16; 8, 36 F; V. 13, 2; 19, 6. *gifiangun* III. 24, 44; IV. 16, 3; V. 13, 6. *gigiangun* I. 22, 18; II. 15, 17; III. 8, 11; IV. 16, 3; 34, 5. 22; 35, 29. *gihialtun* IV. 7, 68; 36, 21 F. *gihiazun* IV. 8, 23. *gilungun* I. 2, 36. *ginuzzun* H 19. *giquâtun* III. 24, 88. *giriatun* I. 27, 13. *gisâhun* I. 13, 9. 13; 17, 55. 59; II. 7, 21; 11, 60; III, 6, 49; 8, 23; 20, 29; 24, 72. 106; IV. 4, 71; 16, 29; 17, 27; 23, 15; V. 4, 19; 5, 15; 10, 19; 13, 32; 16, 14. *gistuantun* I. 9, 23; 20, 5; III. 20, 30; 22, 1. *gisungun* I. 1, 53. *gisunnun* H 69. *giuuuagun* V. 6, 22. *gizâmun* V. 8, 3. *hâlun* I. 15, 49. *hiazun* I. 14, 4; III. 20, 79; IV. 6, 50. *hintarquâmun* I. 12, 6; 27, 4; III. 16, 6; 8, 23; 15, 55; 16, 8; 20, 29; IV. 4, 59. 71; V. 4, 22, 23; 17, 23. *huabun* IV. 4, 41. *hulfun* III. 10, 18. *influhun* IV. 17, 27. *inbrustun* III. 20, 129. *indâtun* I. 17, 63; III. 24, 88; IV. 22. 24; 34, 2; V. 10, 18. *ingegindruagun* IV. 3, 22. *ingeginfuarun* III. 9, 2. *ingegingigiangun* II. 3, 24 F. *ingeginigiangun* II. 3, 24 VP. *ingeginiquâmun* III. 13, 52. *inquâmun* I. 17, 59. *insâzun* I. 27, 44. *insuabun* IV. 24, 3. *instuantun* V. 12, 45 F. *intfiangun* II. 7, 15. *intriatun* I. 13, 15; IV. 20, 7. *inzugun* III. 17, 50. *irbulgun* III. 18, 21. *irbutun* V. 10, 16. *irgâbun* IV. 21, 16. *irhuabun* I. 13, 8; II. 3, 15; III. 15, 34; IV. 6, 7; 24, 3; V. 4, 9. *irquâmun* II. 3, 33; III. 23, 30; IV. 12, 14; V. 10, 24. *irscrirun* IV. 24, 14. *irsluagun* V. 4, 42. *irsturbun* II. 3, 38; V. 23, 64. *lâgun* III. 4, 8. *lâsun* II. 10, 9; III. 6, 48. *liafun* III. 1, 13; 19, 23; V. 5, 3. *liazun* I. 22, 10; III. 21, 10; IV. 17, 28; 24, 34; V. 6, 17. 72. *liuuun* IV. 16, 13. *luadun* IV. 24, 30. *lugun* IV. 19, 33. *midun* IV. 19, 72. *missigiangun* IV. 7, 66. *mitiliafun* I. 22, 16. *nâmun* II. 9, 84. 95; III. 18, 53. 69; IV. 4, 15. 35; IV. 21, 16; 22, 19. 23; 24, 34; 26, 1; 27, 1; 29, 1; V. 23, 65. *nidar-*

fialun IV. 16, 42. *nidaruuurfun* IV. 5, 43. *nuzzun* II. 7, 22; 10, 10. *quâdun* I. 9, 13. 20; 27, 29; III. 4, 35; 5, 12; 6, 51; 8, 50; 12, 11; 15, 23. 44; 16, 49; 18, 13; 19, 15; 20, 33; 26, 2; 23, 31. 45; 24, 45. 62; 25, 7; 26, 15; IV. 4, 61. 73; 8, 13. 15; 14, 3. 13; 18, 13. 20. 27; 19, 30; 20, 17. 21. 35; 22, 27. 29; 27, 27; IV. 28, 11. 30. 25; 36, 5; V. 10, 5. 13. 28; 18, 3; 20, 10. *quâmun* I. 9, 7; 17, 9; 22, 19. 55; II. 2, 29; 3, 17. 19; 4, 102; 14, 81; 15, 3; III. 9, 8; 14, 55. 62; 20, 51. 81; 24, 54. 69. 105; 25, 105; IV. 4, 57; 7, 90; 34, 26; 12, 48; 13, 27. 31. 53. *râchun* IV. 17, 25. *riafun* III. 4, 13; 9, 13; IV. 23, 15. 18. *riatun* I. 1, 54; 27, 69; II. 1, 16; 20, 24; 28, 32; III. 26, 27; IV. 8, 11; 20, 7; 28, 9; 37, 25; V. 21, 17; H 91. 101. *ruuun* I. 10, 23; IV. 34, 21. *ruzun* I. 20, 9; III. 24, 54. *sâhun* I. 17, 19; II. 3, 17; 8, 25; 11, 29; 24, 10; III. 2, 32; 13, 47; 16, 9; 18, 54; 24, 69; IV. 17, 29; V. 4, 34; 6, 55; 1?, 23. 40. *sâzun* II. 11, 14; III. 6, 43; 8, 16; 15, 14; IV. 10, 2; 11, 1; V. 8, 2. 5; 15, 1. *scribun* I. 17, 27; V. 9, 54. *scrirun* IV. 26, 7. *scuafun* III. 9, 13. *scultun* IV. 30, 20. *sluagun* IV. 6, 7; 19, 28; 22, 31. *spialtun* IV. 34, 2. *spiun* IV. 19, 71. *sprâchun* I. 13, 1; 27, 14. 35; 9, 11. 19. 39; II. 7, 17; 11, 31; 14, 114; III. 10, 17; 15, 40. 47; 16, 70; 17, 21; 20, 63. 162; 22, 10; 23, 29; 24, 73; 26, 9; IV. 4, 72; 12, 19; 13, 42; 30, 7. 8; V. 7, 17. *stâchun* V. 4, 44. *stâlun* IV. 27, 4. *stuantun* II. 8, 27; 11, 13; III. 24, 55; IV. 16, 55; 26, 20; 30, 3; 34, 23; 35, 23; V. 18, 1. 2. *sturbun* IV. 5, 45. *sungun* I. 5, 19; IV. 4, 55; 5, 61. *sunnun* III. 14, 63. *thanagiangun* V. 7, 6. *thananâmun* III. 24, 87. *tharaquâmun* I. 13, 9; II. 7, 21; 14, 112; III. 9, 8; 16, 53; V. 17, 1. *ûfirhuabun* IV. 27, 9. *umbibifiangun* III. 4, 7. *umbibisâhun* I. 22, 19. *ûzfluzun* I. 20, 9. *ûzfuarun* I. 14, 19; III. 14, 53. *ûzgiangun* IV. 34, 3. *ûzliazun* III. 16, 28. *ûzuuurfun* III. 20, 165; IV. 6, 10. *uuuahsun* III. 6, 42. *uuârun* S 9; I. 3, 26. 27; 4, 4. 16. 17. 81; 5, 8. 10; 9, 4. 6. 9. 24. 28; 10, 23; 11, 23. 27; 12, 1. 15; 17, 10. 13. 61; 22, 5. 14. 31. 39; 27, 2; II. 23, 27; 2, 30; 4, 99; 8, 9. 29. 34; 11, 31. 62. 64; 14, 100; 15, 3; III. 4, 10; 8, 22; 9, 8; 14, 61; 15, 2. 12. 13; 15, 38; 17, 7. 49; 18, 63; 20, 77. 98; 22, 10; 23, 13; 24, 105; IV. 2, 8; 6, 19; 7, 65. 66. 67; 9, 26; 15, 2. 42; 16, 18; 18, 33; 19, 9; 20, 39; 28, 3; 30, 5. 36; 34, 26; 35, 24; V. 7, 14; 8, 4; 10, 10; 11, 1. 6. 34; 12, 48; 14, 11. 20; 20, 39. 45; 23, 238; H 85, 121. *uuuasgun* IV. 11, 16 F. *uuialtun* IV. 7, 68; 36, 31. *uuizun* III. 16, 32. *uuullun* IV. 35, 37. *uuunnun* III. 14, 63. *uuuntun* I. 22, 27; IV. 34, 20; V. 10, 31. *uuurbun* IV. 35, 38. *uuurfun* III. 20, 101; V. 13, 15. *uuurtun* I. 3, 10; 12, 4; 15, 22; 17, 73; 20, 6; 22, 9. 17; II. 3, 31. 35; III. 14, 66; 18, 26; IV. 26, 18; V. 4, 35; 6, 26; 11, 19; 23, 281; H 104. *zâmun* I. 12, 47. *ziuuurfun* II. 11, 47. *zuasâhun* III. 6, 37. *zisamanefluhtun* IV. 22, 20. *zisamanefuarun* II. 15, 6. *zisamanequâmun* III. 9, 3. *zugun* I. 1, 94; II. 11, 6; V. 13, 17.

F schwächt auch in der 3. Person *un* in *on*. Es finden sich hiefür vier Belege. *hiazzon* IV. 6, 50. *nâmon* II. 9, 84. *stâchon* V. 4, 44. *uuâron* I. 4, 17. An fünf Stellen gebraucht es *an* statt *un*. *framliezan* IV. 30, 24. *funtan* I. 22, 22; IV. 9, 11. *giburgan* IV. 35, 38. *truagan* IV. 16, 21. *zâmyn* I. 12, 34 ist orthographische Abweichung.

Die 1. Person sing. Praet. Conj. endet stets auf *-i*.

âzi IV. 10, 3. *bâti* III. 24, 94. *bigunni* V. 28, 4. *bimidi* II. 14, 46. *biuuurbi* IV. 13, 52. *firbrâchi* II. 18, 2. *dâti* I. 4, 64; IV. 12, 8; V. 25, 12. 14. *firbâri* IV. 13, 45. *firnâmi* III. 3, 1. *gâbi* IV. 13, 46. *giangi* V. 20, 74. 75. *gidâti* V. 7, 41. *hâli* IV. 15, 10. *intriati* IV. 13, 47. *irsturbi* IV. 13, 42; V. 20, 107. *liafi* II. 14, 45 VP. *libi* IV. 1, 33. *lugi* V. 25, 33. *quâmi* II. 9, 27; 18, 1. *râchi* II. 18, 2. *scribi* I. 19, 27. *uuurti* IV. 19, 4.

An einer Stelle hat F das *i* in *e* geschwächt, *liafe* II. 14, 45. —

V. 25, 10 ist übereinstimmend in den Handschriften *i* apocopiert, *giscrib in.*

Die 2. Person sing. Praet. Conj. ist durch acht Beispiele belegt. Von diesen weisen sechs die Endung *-îs* aus.

bâtîs II. 24, 25. *bifiangîs* IV. 21, 6. *giangîs* IV. 21, 6. *gisâhîs* II. 7, 32 *tharagiangîs* II. 7, 30. *nâmîs* V. 7, 49.

In dreien begegnet die Endung *-îst, quâmîst* III. 24, 13. 38. *dâtîst* II. 14, 23.

Die 3. Person sing. Praet. Conj. endet ausnahmslos auf *i* [vgl. Grimm in der Germania III. s. 147].

anasâhi IV. 29, 49. *âzi* II. 5, 15; 6, 7; 14, 96; IV. 9, 2; V. 11, 44. *bâti* I. 4, 18; II. 8, 24; III. 14, 14; IV. 35, 9; V. 25, 11. 14. *bâri* I. 11, 30. *bifiangi* I. 19, 15; II. 12, 65. *bidulbi* V. 20, 107. *biforauuâri* I. 22, 40. *bifunti* I. 8, 5. *bigruabi* V. 20, 80. *bigunni* IV. 4, 20; V. 6, 64. *bihiazi* IV. 19, 31; 20, 17. *biliazi* II. 6, 33. *biluagi* II. 3, 47. *binâmi* III. 3, 7. *biquâmi* I. 13, 20; III. 11, 14; 20, 141; 25, 30; IV. 29, 38. 41; 2, 12; V. 9, 48. *bisâhi* IV. 29, 44. *bisuichi* III. 15, 44. *biuuurbi* III. 24, 77; III. 26, 27; IV. 4, 2. *brusti* II. 4, 36; III. 6, 39; IV. 14, 2; 15, 39. 57; 27, 16. *dâti* I. 8, 17; II. 1, 30; 6, 43; 8, 26; 9, 22; III. 4, 35; 5, 12; 8, 36; 11, 47; 14, 14; 16, 71; V. 7, 39; III. 19, 11; 20, 44; 20, 61, 65. 85; IV. 6, 4. 39; 16, 31; 17, 8; 18, 1; 20, 18; 30, 12; 35, 9; 36, 14. 16; V. 7, 50; 8, 53; 20, 102; H 27; IV. 11, 12 VP. *drâti* III. 8, 28; V. 17, 22. *druagi* I. 15, 6; IV. 14, 4. *eruuurbi* III. 24, 99. *fiali* II. 5, 27. *firbâri* II. 9, 54; IV. 20, 32; V. 17, 8. *firbrâchi* III. 20, 61; IV. 29, 22. *firburgi* IV. 6, 22. *firliafi* IV. 17, 9. *firliazi* I. 8, 12; II. 3, 44; 6, 33; III. 26. 30; IV. 24, 1; IV. 20, 24 F. *firnâmi* II. 12, 13. 50; V. 11, 49; 12, 69. *firstâli* IV. 36, 20. *firslunti* II. 6, 8. 29. *firstuanti* IV. 12, 45. *firuuâsi* II. 6, 54. *firzâri* IV. 29, 18. *fuari* I. 4, 78; 23, 5; III. 2, 5; 21, 22; 11, 5; IV. 4, 24; V. 17, 17. *funti* III. 2, 22. *gâbi* I. 10, 14; II. 14, 25; IV. 6, 14; 35, 6. *gâzi* III. 6, 18. *giangi* I. 4, 11; 6, 10 VP; II. 12, 65; IV. 8, 6. 20; V. 10, 4; IV. 18, 5. *gibâri* I. 14, 11. *gibrusti* III. 20, 84; IV. 4, 33. *gibuti* IV. 12, 43. *gidâti* II. 1, 38; III. 8, 28; 11, 13; 12, 30; IV. 4, 28; 8, 24; 18, 32; III. 15, 17. 20; IV. 11, 12 F; IV. 35, 12; 19, 58; V. 17, 18; H 34. *giburgi* III. 8, 3. *gidrâti* V. 17, 18. *gifiangi* II. 11, 28; 16, 74; 24, 15; IV. 4, 4; 8, 6. 20; V. 15, 46. *giflizzi* II. 12, 74; III. 24, 46. *gigâbi* IV. 14, 10. *gigiangi* I. 20, 15; II. 2, 24; 6, 34; 11, 28. *gihialti* II. 6, 12; III. 26, 28; IV. 15, 63. *ginâmi* I. 11, 60. *ginuzzi* V. 12, 24. *giquâti* III. 11, 13; IV. 22, 2; V. 7, 39; III. 17, 12; II. 8, 26 VP. *giruzzi* II. 12, 74; III. 24, 46. *gisâhi* I. 20, 12; III. 20, 58. 76; IV. 18, 22; V. 20, 84. *gisâzi* II. 6, 7; 14, 96; III. 6, 18; IV. 9, 2. *gisuichi* III. 15, 44. *gisunni* IV. 12, 49. *giuuunni* I. 20, 16; II. 4, 24; IV. 8, 4; 12, 49. *giuuurti* III. 4, 20. *gizâmi* II. 18, 1; III. 20, 26; 25, 30; IV. 28, 10; 29, 19. *giuuuagi* II. 18, 11; III. 23, 16; IV. 3, 10; V. 9, 55. *giuuurti* III. 4, 20. *gulti* IV. 20, 21. *hiazi* II. 3, 44; IV. 6, 37; 12, 48; 20, 17. *heraquâmi* III. 24, 36; V. 17, 20. *hintarquâmi* II. 12, 3. *hulfi* III. 14, 12. *iâhi* II. 6, 43; V. 15, 25. *indâti* III. 21, 30; 20, 91. *ingiangi* I. 19, 15; II. 5, 27; IV. 8, 8; 16, 20. *ingulti* II. 11, 24. *instuanti* II. 2, 10. *intfiangi* II. 2, 24. *insuabi* IV. 8, 7. *intriati* II. 6, 17. *irbâti* IV. 35, 12. *irgâbi* IV. 24, 36. *irgiangi* II. 6, 45; III. 24, 15; IV. 4, 4. *irhiangi* V. 15, 46. *irhuabi* III. 2, 5; IV. 8, 7. 14; V. 20, 80. *irsluagi* II. 9, 33; III. 25, 38; 26, 15; IV. 3, 10; 8, 8. 11; 23, 17; V. 7, 31; H 101. *irstuanti* IV. 15, 21. 56. 63; 36, 13; III. 24, 98. *irsturbi* III. 24, 77; 26, 27; IV. 4, 2. *irthruzzi* IV. 5, 44. *iruuunti* II. 6, 8. 29. *irzigi* II. 8, 24. *lâgi* III. 2, 7. *liazi* III. 17, 27; IV. 7, 58; 22, 16 VP. *libi* I. 27, 5. *midi* I. 10, 9. *missidâti* II. 6, 53. *mis-*

sihulli IV. 29, 46. 48. *nidarliazi* II. 5, 21. *nâmi* I. 9, 13. 20; II. 3, 22; IV. 6, 14; 24, 2. 36; 28, 10; 29, 19; 32, 9; 36, 20; V. 6, 24. *quâmi* I. 8, 23; 11, 60; II. 4, 13. 84; 6, 18; 7, 58; 18, 22; 12, 4; III. 2, 14; 3, 9; 7, 3; 15, 18. 27; 16, 60. 72; 20, 160; 21, 16; IV. 7, 56. 74; 12, 17; 28, 42; V. 19, 7; 20, 87. *quâti* III. 12, 3; 17, 27; IV. 2, 27; 12, 16; IV. 16, 32; 27, 28; V. 8, 31. 43. 53; 14, 15; II. 8, 26 F. *riafi* IV. 29, 47. *riati* I. 24, 1; IV. 12, 30. *ruzi* V. 7, 47. *sâhi* II. 9, 36; 12, 66. *sâzi* I. 8, 12; III. 15, 7; 26, 30; IV. 4, 15; 5, 30. 48; 12, 28. *scuafi* IV. 29, 47. *sluagi* II. 18, 11; IV. 19, 74; H 33. 66. *sprâchi* II. 4, 71. 72; IV. 29, 22. *spuani* IV. 20, 23. *spunni* IV. 29, 46. *sungi* I. 1, 116. *suuarbi* III. 23, 12 F. *stuanti* IV. 30, 12. 20. *thananâmi* III. 20, 26. *tharafuari* III. 11, 9. *tharagiangi* II. 12, 65 VP. *tharagiliafi* III. 14, 84. *tharagigiangi* II. 12, 65 F. *tharaquâmi* V. 12, 14. *tharariafi* III. 14, 84. *tharasâhi* II. 12, 66. *ûfirstuanti* III. 13, 58. *ubarfuari* V. 17, 35. *untarsâhi* I. 27, 6. *uuialti* IV. 21, 20. *ûzdribi* IV. 7, 58. *ûzfuari* I. 23, 5. *uuâri* I. 3, 16; 4, 74; 5, 70; 6, 18; 9, 12; 11, 4; 11, 59; 14, 11; 15, 23; 17, 12; 20, 68. 71; 19, 4. 23; 20, 32; 21, 11; 22, 11. 12; 27, 1. 12; II. 3, 6. 31. 36. 42. 46. 47; 4, 5. 15. 16. 72; 6, 9; 9, 27. 32. 54. 55. 75; 12, 13; 13, 28; 18, 22; 24, 11. 14; III. 2, 8. 28; 4, 3. 39; 5, 12; 7, 87; 8, 24. 46; 11, 5; 13, 2. 50; 14, 107; 15, 50; 17, 61; 20, 35. 36. 55. 83. 158. 167; 22, 3. 6; 26, 29; IV. 7, 20; 8, 9. 28; 13, 43. 45; 15, 9. 26; 18, 15; 19, 27. 70; 20, 18; 21, 19; 28, 3; 29, 17. 18. 39. 45; 30, 34; 32, 9; 33, 7; 34, 17. 18; V. 5, 2. 8. 16; 7, 42. 46; 8, 54; 9, 12; 11, 15. 18; 12, 41. 85; 13, 21. 24; 15, 25; 16, 16; 17, 8; V. 23, 2. 20. 223. 224. 267. *uuunni* II. 6, 39. *uuurti* I. 1, 22. 92; 3, 19; 8, 5. 14. 18; 11, 59; 14, 6. 12; 14, 15; 17, 2. 6. 7. 13. 17. 34. 72; 19, 4; 20, 24; II. 1, 10; 3, 9. 11; 4, 23. 46. 91; 5, 25; 7, 26; 9, 40. 44; 10, 8; III. 3, 18; 4, 20; 5, 4; 13, 2; 14, 21. 22; 17, 28. 61; 18, 62; 19, 25; 20, 4. 12. 122; 21, 11. 14. 20. 27; 24, 99; IV. 1, 51; 5, 30. 63; 12, 9. 28; 13, 29. 41; 15, 2. 44. 58; 19, 45; 23, 32; 27, 6. 29; 29, 16. 17. 20; 29, 20; 37, 28; V. 9, 31. 33. 36; 11, 37; 12, 9; 20, 23. *zâmi* I. 9, 13. 20; III. 2, 14; IV. 29, 22. *zistiazi* IV. 19, 31.

Vor folgendem Vocal wird *i* manchmal apocopiert. Es steht übereinstimmend in den Handschriften:

dât er III. 20, 160. *fuer er* IV. 20, 13. *mid* [*mit* P] *iz* I. 20, 31. *quât er* III. 17, 31. *uuâr in* IV. 22, 16. *uuurt iz* IV. 12, 28.

Ausserdem in F *giang inan* I. 6, 10, *uurt er* IV. 12, 28, in V *uuâr* [*uuâri* PF] *imo* II. 4, 84, das V. 16, 13, wo PF mit dem Indicativ *uuas* setzen, selbst vor einem Consonanten begegnet.

Die 1. Person plur. Praet. Conj. ist durch sechs Formen belegt, welche auf *-în* enden.

dâtîn III. 19, 26; 25, 19. *fuarîn* IV. 14, 3. *missifiangîn* II. 11, 41. *missigiangîn* II. 6, 31; 11, 41.

Die 2. Pers. plur. Praet. Conj. ist nur durch die zwei Beispiele *dâtît* IV. 12, 10. *irstuantît* IV. 15, 23 belegt.

Die 3. Person plur. Praet. Conj. endet ausnahmslos auf *-în*.

anauuurfîn III. 18, 70. *âzîn* II. 6, 14; IV. 2, 14; 6, 24. 38; 9, 18; 10, 10; V. 10, 15. *bâtîn* III. 9, 90; 20, 139; IV. 24, 35. *biuuurbîn* V. 7, 32. *dâtîn* I. 2, 38; 27, 11; IV. 1, 14; 5, 26; 8, 13; 24, 35; III. 20, 50; IV. 16, 38; 35, 16; 37, 4; V. 9, 11; 11, 24. *firbârîn* II. 5, 17; IV. 6, 42. *firliazîn* V. 21, 4. *firmidîn* II. 11, 15. *firnâmîn* III. 14, 89; 18, 38; V. 16, 6. *firsprâchîn* IV. 17, 19. *firuuâsîn* III. 6, 46. *fuarîn* I. 27, 70; III. 8, 7; 14, 91. 97; IV. 4, 8; 35, 37. *funtîn* IV. 5, 27. *giangîn* II. 1, 46; 3, 37; 14, 93. *gibârîn* III. 20, 6. *giburgîn* V. 7, 32. *gidâtîn* V. 4, 17; 9, 28; IV. 16, 22. *gifiangîn* I. 23, 11; III. 14, 93. *giflizzîn* IV.

21,19. *gigiangîn* I. 23, 11; 27, 21; II. 6, 15. *gihulfîn* III. 18, 70. *gilâsîn* III. 6, 46. *gihialtîn* IV. 36, 15. *girâchîn* III. 18, 72; IV. 17, 19. *giriatîn* IV. 22, 5; V. 11, 16. *gisâhîn* II. 6, 20; 14, 94; IV. 3, 7. *gisâzîn* IV. 6, 38; V. 10, 15. *giuuuagîn* IV. 20, 8; IV. 37, 27. *gultîn* I. 11, 21. *hâlîn* III. 18, 1. 57. *hulphîn* III. 14, 88. *inbizzîn* II. 14, 12. *ingeginquâmîn* V. 16, 6. *insâzîn* II. 6, 14. *instuantîn* V. 12, 45. *intfiangîn* I. 27, 21; II. 1, 46. *intriatîn* I. 27, 11; IV. 1, 16. *irbâtîn* V. 4, 17. 33. *irgâbîn* I. 11, 6. *irgâzîn* V. 21, 4. *irgiangîn* I. 24, 2; V. 13, 6. *irhuabîn* I. 27, 70; IV. 4, 8. *iruuullîn* V. 4, 16. *irsluagîn* IV. 19, 26; 20, 8. *luagîn* IV. 20, 36. *missifiangîn* II. 3, 37. *nâmîn* III. 14, 89. *nigîn* IV. 6, 40. *quâmîn* I. 11, 6; III. 8, 21; 22, 68. *rietîn* IV. 36, 15. *ruzîn* IV. 26, 6. *sâzîn* IV. 2, 14; 6, 24; 9, 18; 10, 10; 11, 15. *mansluagîn* IV. 20, 36. *sprâchîn* III. 17, 33. *uuuasgîn* IV. 11, 16 VP. *uuialtîn* V. 11, 16. 17. *uuizzîn* IV. 26, 6. *uuurfîn* IV. 28, 9. *uuârîn* II. 2, 28; 3, 43; 5, 17; III. 8, 8; 15, 33; 22, 68; IV. 1, 51; 6, 42; 15, 58; V. 12, 97. *uuurtîn* II. 4, 108; 6, 19. 21; III. 6, 47; 18, 63; III. 26, 16; IV. 19, 60; 20, 5. *zigîn* III. 17, 29.

C. IMPERATIV.

Die 2. Pers. sing. Imp. entbehrt gleich der 1. und 3. Pers. sing. Praet. des Personalcharacters, und schliesst mit dem Endbuchstaben des Stammes. Belege s. oben s. 17 ff. 1—4. Die 2. Person plur. des Imperativs endet allenthalben auf *-et.*

belget III. 16, 48. *biginnet* I. 23, 41; II. 14, 105; 22, 13; III. 20, 81. *bittet* II. 22, 41. *bringet* IV. 4, 10. *faret* I. 12, 9; 17, 46; V. 16, 23 VP; 20, 100. *faret în* IV. 9, 9. *firnemet* II. 9, 7. *gifâhet* IV. 16, 27. *helet* III. 12, 5. 21. *intbintet* III. 24, 102; IV. 4, 10. *intfâhet* V. 20, 69. *intuuerfet* V. 4, 38. *irbietet* IV. 11, 51. *lâzet* II. 16, 40; 21, 8. 9. 43; 15, 13; III. 14, 100; IV. 23, 14. *leset* III. 20, 155. *nemet* I. 24, 3; 23, 56; III. 14, 99; IV. 10, 13; 20, 31; 23, 19. *nemet thana* III. 24, 81. *nemet thara* V. 20, 67. *niazet* II. 3, 2 VF. *quemet* II. 14, 87; *râtet* II. 22, 6. *riezet* IV. 26, 29. *sehet* II. 7, 11. 14. 87. 105; 22, 9; 23, 11; IV. 16, 26; 23, 9. *tharaquemet* V. 20, 67. *ziuerfet* II. 11, 33.

Ein vereinzelter Beleg der älteren Endung *-at* hat sich in F erhalten, *farat* V. 16, 23. Vielleicht ist aber das *a* nur durch Assimilation entstanden [vgl. oben 3. Pers. plur. Ind.].

Das Eindringen der Endung *-ent* zeigt sich auch beim Imperativ. Übereinstimmend bieten die Handschriften *firfâhent* II. 21, 26. Auch III. 14, 99 war ursprünglich *nement* geschrieben, der Corrector hat aber *n* ausgekratzt. *niazent* II. 3, 2 in P gegen *niazet* in VF muss nicht nothwendig als Imperativ aufgefasst werden, sondern lässt auch, wenn auch minder gut, die Deutung als 3. Pers. plur. Praes. zu.

Wie im Gebrauche des Ablautes stimmen die einzelnen Handschriften auch im Gebrauche der Personalendungen im Wesentlichen zusammen. Am nächsten stehen sich VP, welche beinahe nirgends von einander abweichen, etwas mehr entfernt sich F, was theils in der späteren Zeit, der F angehört, theils im Dialecte, in dem F im Gegensatze zu VP geschrieben ist, begründet ist. Die Personalendungen der starken Conjugation stellen sich in folgendem Schema dar, in dem ich die in O's. Sprache allgemein gültigen Endungen vorangestellt, die nur

sporadisch vorkommenden aber, seien es vereinzelte Spuren einer älteren Periode oder neue Eindringlinge und dialectische Abweichungen, was im Einzelnen schwer auseinander zu halten, mit [neben gesetzt habe. Personalendungen, welche nur einer gewissen Handschrift eigenthümlich, sind mit [neben der gewöhnlichen Endung unter Anführung der betreffenden Handschrift bezeichnet; wo keine Bezeichnung steht, stimmen die Handschriften überein. Endungen, welche ursprünglich geschrieben waren, später aber corrigiert wurden, sind stehend gedruckt.

		singular.			plural.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
praes.	ind.	*u*	*ist* [*is*	*it*	*en* [*emês*, an VF, *emus* F	*et* [*ent* PF	*ent* [*ant* F, *en*, *int* F
	conj.	*e*	*ês* [*êst*	*e* [*i* P	*ên* [*êmês*, *â-mês*, *êmus* F, *ân* F	*êt* [*ênt*	*ên* [ân P
praet.	ind.	—	*i* [e F	— [*t* P?	*un* [*on* F	*ut* [unt V, *un* P	*un* [*on* F, *an* F
	conj.	*i* [*e* F	*îs* [*îst*	*i*	*în*	*ît*	*în*
imp.			—			*et* [*ent*, *at* F	

II.

SCHWACHE CONJUGATION.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 868 ff. Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 608 ff. K. A. Hahn, althochdeutsche Grammatik. Prag 1852. s. 47 ff. Fr. Bopp, Grammatik. §. 620 ff.]

Die schwache Conjugation begreift die Verba, welche durch die Vocale *i*, *ô*, *ê* abgeleitet sind. Das Praeteritum bilden diese Verba weder durch Ablaut, noch durch Reduplication, sondern durch eine aus einem Auxiliar entstandene Endung [s. über ihre Form unten bei der Flexion], die mittels eines der drei genannten Ableitungsvocale an den meist völlig unveränderten und überhaupt nur bei Ausfall des Ableitungsvocales [s. unten bei den langsilbigen Verben der 1. Conj. 2] zu verändernden Stamm antritt. Nach den drei verschiedenen Ableitungsvocalen ergeben sich drei verschiedene schwache Conjugationen.

I. DIE EINZELNEN SCHWACHEN CONJUGATIONEN.

I. CONJUGATION.

Die Kürze oder Länge der Wurzel bedingt so wesentliche Unterschiede in dieser Conjugation, dass sie mit Bezugnahme hierauf in zwei Abtheilungen zerlegt wird.

A. KURZSILBIGE VERBA.

1. Der Ableitungsvocal hat sich vor den Flexionsvocalen [mit Ausnahme von *i*, vor dem er stets abfällt] nur theilweise nach *r* erhalten, und zwar bei den Verben: *feriu, neriu, (gineriu), teriu, uueriu, (biuueriu, giuueriu, iruueriu, thanauueriu), giburit* in den Formen:

er nerie II. 22, 26. *sie neriên* IV. 14, 18. Inf. *nerien* III. 7, 90; IV. 17, 13. *er ginerie* I. 5, 54; IV. 7, 60. *sie gineriên* II. 22, 10; V. 19, 14. 44. 66. Inf. *ginerien* IV. 28, 29. — *er uuerie* II. 19, 7; 22, 26; III. 4, 46; IV. 17, 7. *sie uueriên* I. 1, 103; IV. 13, 54 VP. Inf. *uuerien* IV. 14, 18; 17, 13. *sie giuueriên* II. 22, 10. *iruuerien* IV. 13, 54 F. *ih biuuerie* IV. 21, 24. *er biuuerie* IV. 7, 60. *sie biuueriên* V. 19, 14. 44. 66. Inf. *biuuerien* III. 7, 90. — *er giburie* III. 4, 46. — *sie deriên* I. 1, 103. Inf. *derien* IV. 13, 54. *ferienti* V. 13, 27; 25, 4.

Daneben ist aber auch das *i* ausgefallen und Gemination des *r* eingetreten. Schon bei den angeführten Verben finden sich neben den obigen Formen, in denen der Ableitungsvocal blieb, die folgenden mit Gemination:

sie uuerrent II. 19, 8. Inf. *uuerren* II. 22, 17; IV. 14, 16. *er biuuerre* III. 1, 42; V. 3, 8. *ih derru* I. 4, 27. *sie derrent* V. 23, 78. *er derre* I. 2, 30; II. 4, 65; III. 1, 42; 5, 6; 7, 72; V. 3, 8. Inf. *derren* IV. 26, 52. Inf. *giburren* V. 25, 29. Vgl. auch oben s. 8 das Verbum *suerru*.

biuuerrie IV. 21, 24 in F ist Irrung des Schreibers.

erru und *gikerru* weisen nur *sie errent* II. 4, 43 und *er gikerre* I. 27, 65 aus.

Für den Übergang des Ableitungsvocales *i* in *g* finden sich zwei Belege in F: *tergen* IV. 13, 54 und *fergente* V. 13, 27.

Nach allen anderen Consonanten ist *i* vor den Flexionsvocalen geschwunden, und dafür mit Ausnahme von *w*, das nie geminiert, in *freuuu, streuuu, threuuu* Gemination des vorhergehenden Consonanten eingetreten.

Regelmässig ausgeschlossen von der Gemination sind aber die Formen, in denen wegen des *i* der Flexion der unmittelbar vorausgehende Ableitungsvocal ausfiel, also die 2. und 3. Pers. Ind. sing.

irhugis II. 18, 21. *spenis* III. 22, 11. *thenist* V. 15, 41. — *frumit* III. 24, 19. *giburit* V. 11, 29. *irretit* II. 7, 14. *iruuelit* II. 12, 58. *gihugit* I. 10, 12; III. 1, 36. *hugit* II. 13, 14; V. 23, 41. *spenit* II. 4, 87. *thigit* V. 23, 53.

Ausgeschlossen ist ferner die 2. Pers. sing. Imp., wo die Personalendung fehlt, und der Ableitungsvocal in den Auslaut tritt

[*frumi* III. 10, 19. *gihugi* IV. 13, 38; 31, 19. 21. *theni* I. 2, 4. *zeli* I. 3, 36; III. 17, 17; IV. 19, 19; V. 7, 63; 15, 27; H 25. *hugi* I. 2, 26. 27; 3, 29; 12, 26; 18 43; 19, 11; II. 9, 63; 12, 54; 22, 24; III. 23, 31; V. 15, 37; I. 15, 28; IV. 13, 13] sowie das Praeteritum.

Eine wenigstens scheinbare Ausnahme von dieser für O's Sprache feststehenden Regel der durchgängigen Gemination machen *thig ih* V. 25, 35 übereinstimmend in den Quellen und *irretinne* I. 1, 75 in F. — *thig ih* erklärt sich aber dadurch, dass durch Apocope des *u* die Gemination in den Auslaut kam, und deshalb nach dem Gesetze, dass Gemination im Auslaut unstatthaft ist, aufgehoben werden konnte. Dass dieses Gesetz, da die Gemination nur durch Apocope in den Auslaut kam, nicht berücksichtigt werden muste, und dass es auch *thigg ih* hätte heissen können, wie z. B. *irhugg ih* L 37 steht, ist klar [vergl. aber auch unten *leit er* statt *leitta er* I. 7, 57]. — *irretinne* aber hat wegen des statt *a* gesetzten *i*, ähnlich wie in der 2. und 3. Pers. sing. Ind., das Ableitungs *i* ausfallen lassen, wodurch der Grund zur Gemination aufhörte. — *hugu*, das II. 22, 24 in VP steht, scheint Schreibfehler. Wahrscheinlich ist die richtige Lesart *hugi*, das F bietet. Zu beachten ist aber, dass V. 18, 14 *hugu* in sämmtlichen Handschriften steht.

2. Das Praet. und Part. Praet. [s. darüber unten] behält den Ableitungsvocal vor dem *-t-* in der Regel bei. Belegt ist das regelmässige Praet. bei: *derru, feriu, freuuu, (gifreuuu), frummu, (gifrummu), giburit, irburit, huggu, (gihuggu), (bihuggu), leggu, (gileggu), neriu, (gineriu), (irrettu), scuttu, (irscuttu), streuuu, (gistreuuu), insuebbu, thennu, thiggu, githreuuu, uueggu, uuellu, (iruuellu), uuerru, (biuuerru), zettu*[1]).

Statt des regelmässigen *gilegiti* [*uuâr si nan gilegiti, ni uuânu, thaz si iz uuessi bi theru gastuuissî*] I. 11, 33 setzt F mit Auswerfung des *g gileiti*, welche wichtige Variante Graff nicht anführte. Schreibfehler dagegen ist es, wenn F V. 20, 108 statt *leittut* in VP *legitut* setzt. Denn was soll *legitut* in dem Satze *in hûs mih ouh ni leittut, ioh mammuntes ni beittut* [vergl. V. 10, 14], der Matth. 25, 43 hospes eram et non collegistis me übersetzt, heissen?

Die Verba *quellu, zellu, (gizellu), (irzellu)* behandelt O. im Praet., niemals aber im Praes., sowohl als kurzsilbige als als langsilbige, lässt also das *i* theils bestehen, theils ausfallen, in welchem letzteren Falle dann Rückumlaut eintritt [s. bei den langsilbigen]. Die beiderlei Formen halten sich, numerisch betrachtet, so ziemlich das Gleichgewicht. Ich finde:

sie qualtun IV. 33, 19. *sie qualtîn* I. 20, 29. *er queliti* III. 17, 48. — *ih zelita* IV. 12, 6; 27, 12; 33, 7; V. 13, 12. *er zelita* II. 9, 7; 14, 20; III. 22, 8; IV. 15, 53; 27, 2. *zelitun* I. 1, 51; II. 14, 56; III. 7, 56; 20, 88; IV. 16, 46; 21, 8; V. 9, 45. *zeliti* II. 7, 42; V. 13, 14. *zelitîn* III. 12, 4; 24, 61. — *ih zalta* I. 16, 15;

---

[1]) Auch hier führe ich, wie bei der starken Conjugation, alle Composita, welche bei O. auch ihr Simplex belegen, in ( ) auf.

19, 17; II. 7, 34; 9, 1. *er zalta* I. 11, 55; 20, 26; II. 6, 17; 7, 58; 10, 8; 11, 19; III. 14, 41; 16, 32; V. 12, 89; I. 25, 16; II. 12, 12; 19, 1; III. 13, 3; IV. 1, 17. *zaltut* I. 27, 27. *zaltun* I. 1, 25; 10, 2; 17, 15; 27, 30; III. 2, 27; 12, 10; IV. 27, 5. *zalti* II. 11, 66; IV. 1, 34; II. 6, 44. *zaltîn* I. 11, 5. — *er gizelita* III. 24, 37. *uuir gizelitun* V. 9, 37. *er gizeliti* III. 11, 23; 17, 48; 20, 99; V. 7, 40. *ih gizalta* I. 17, 3; III. 6, 1; IV. 1, 28. — *er gizalta* I. 14, 5. 17; II. 2, 8; 3, 16; IV. 6, 34; 6, 49; V. 11, 46. *uuir gizaltun* II. 14, 7. *sie gizaltun* I. 13, 23; 16, 21; II. 13, 2; III. 22, 52. *ih gizalti* I. 27, 54; IV. 21, 31. *uuir gizaltîn* I. 27, 38. *sie gizaltîn* III. 20, 79. — *er irzalta* V. 12, 86. — *sie irzelitun* V. 23, 237.

Das Comp. *irquellu* belegt nur *irqualtun* V. 9, 29 und *irqualtîn* V. 1, 11, und *anazellu* nur *anazalta* II. 6, 42; V. 6, 18. *bizellu* dagegen weist nur *bizelitun* IV. 19, 28 aus.

Bei drei anderen kurzsilbigen Verben finden sich nur die den langsilbigen gleichgebildeten Praet. ohne Ableitungsvocal. *quettu, (giquettu)* belegt: *er quatta* I. 11, 40. *sie quattun* [*quatun* F] IV. 4, 18. *sie giquattun* I. 9, 8. — *duellu, (irduellu)* bildet *er dualta* I. 19, 17; II. 3, 16; 7, 34; III. 8, 35. *sie dualtun* I. 1, 58; III. 25, 6. *er dualti* II. 9, 49. — *gidualtôs* I. 22, 45. *er gidualta* I. 22, 9. — *ih irdualta* I. 17, 3. *er irdualta* V. 4, 12. *irdualtîn* I. 11, 5. — *sellu* bildet *salta* II. 9, 77; V. 1, 46, während sein Comp. *firsellu* ein *firsaltun* V. 9, 29 und ein *firseliti* IV. 11, 4 ergiebt.

3. Besonders zu berücksichtigen sind einige Verba, welche von O. nicht nur in der Ableitung mit *i* [also nach der 1. Conj.], sondern daneben auch in der Ableitung mit *ê* gebraucht werden [nach der 3. Conj.].

1. *duellu* — † *duelên.* Neben den oben angeführten zahlreichen Formen von *duellu* findet sich auch *dualêtun* [*duelêtun* F] I. 22, 8 und *dualêti* I. 4, 72 von einem sonst unbelegten Verbum *duelên.* An der zuletzt angeführten Stelle stand in V ursprünglich *dualiti,* das erste *i* ist aber in *ê* corrigiert.

2. *gifreuuu* — *gifreuuên.* Ausser dem häufig gebrauchten *gifreuuu,* das übereinstimmend in den Handschriften achtmal [II. 9, 24; III. 16, 11; IV. 4, 36; V. 4, 4. 61; H 8. 35. 160] belegt ist, steht IV. 4, 36 in V *gifreuuêtîn* [: *gistreuuitîn*]. Ursprünglich war im Reim auch *gistreuuêtîn* gesetzt, die Hand des Correctors besserte aber *ê* in *i,* und hat vielleicht nur aus Versehen dieselbe Correctur bei *gifreuuêtîn* unterlassen. PF haben das gewöhnliche *gifreuuitîn* hergestellt. IV. 7, 80 begegnet noch einmal ein Beleg für *gifreuuên, gifreuuêt in* [*gifreuuêta in* P], wo F, indem es *gu* statt *uu* setzt [vergl. *guola* 86. *guâre* 88. *guiltu* 94 u. s. w. in dem Nachtrag zu den altdeutschen Gesprächen, Abhandl. der Berl. Acad. 1831. s. 243] *gifreguêt* liest.

3. *firsellu* — *firselên.* Wie in den Handschriften überhaupt nur *sellu* begegnet, gebrauchen VP auch nur *firsellu,* und belegen es mit zwei Beispielen [*firsaltun* V. 9, 29. *firseliti* IV. 11, 41]. F aber ergiebt auch einen Beleg für das seltene *firselên* [*firselêti* IV. 11, 4].

4. *huggu (gihuggu)* — *hogên (gihogên)*. Im Praes. ist nur *huggu* gebraucht, im Praet. aber erscheint häufiger *hogên*. Es findet sich nur *hugita* IV. 8, 26; 27, 2. Aber *er hogêta* IV. 16, 54. *er hogêti* I. 8, 22. *sie hogêtîn* IV. 3, 13. — Als Comp. begegnet *gihuggu* und *gihogên* [*gihugita* I. 10, 12; III. 1, 36. *gihugitun* I. 22, 6 und *gihogêti* I. 9, 14. 22; IV. 4, 23; II. 23, 26. *gihogêtîn* I. 2, 37; III. 15, 11] und mit einer unten näher zu erörternden Assimilation des *ê* V. 8, 25 *gihogât er*. Dagegen steht nur *bihuggu, herahuggu, tharahuggu* [*bihugita* II. 8, 12] und *irhogên* [*irhogêta* IV. 36, 6. *irhogêti* V. 23, 21].

Über syncopierte Formen des Verbums *hogên* s. unten bei der 3. Conj. 4.

Ursprünglich war in V I. 17, 62 auch *thig&thun* [d. i. *thigêthun*] geschrieben, der Corrector corrigierte aber *e* in *i* [setzte *i* durch *&*], weshalb neben *thiggu* kein *thigên* aufzustellen ist.

4. Kurzsilbige Verba finden sich bei O. im Ganzen 64, davon sind 24 Simplicia und 40 Composita, und unter den letzteren 33 solche, von denen bei O. auch das Simplex belegt ist, 7 aber, welchen kein Simplex zur Seite geht.

Unter den 64 kurzsilbigen Verben befinden sich fünf, welche nicht nur in der gewöhnlichen Ableitung mit *i*, sondern auch in der Ableitung mit *ê* vorkommen. Ich habe diese doppelt abgeleiteten und daher doppelt aufzuführenden Verba unten im Verzeichnisse der Verba der 1. und 3. Conj. mit [1. und 3. Conj.] bezeichnet. Zwei davon [*duellu, huggu*] sind Simplicia, drei Composita [*gifreuuu, gihuggu, firsellu*] [1]). *firselên* kommt nur in F vor, alle anderen begegnen in allen Handschriften in dieser verschiedenen Ableitung.

Nur bei O. begegnet mit der Ableitung *ê* neben *i*, *duelên*, die übrigen finden sich auch in anderen ahd. Quellen in dieser doppelten Ableitung.

Von den 64 kurzsilbigen Verben kommen 2 *(iruueriu)* und das unsichere *giuueriu*, worüber unten bei der 3. Conj. Näheres, nur in F vor, und 9 begegnen nur bei O. Darunter die Simplicia *rettu, zettu*, deren Compp. aber anderwärts vorkommen, und die Compp. (*irduellu*), (*irfreuuu*), (*ubarigileggu*), (*iruueriu* F), (*anazellu*), (*intzellu*), (*tharazellu*), von denen entweder das Stammwort, oder ein anderes als das bei O. begegnende Comp. in anderen ahd. Denkmälern enthalten ist.[2]) — Ich habe diese Verba im nachstehenden Verzeichnisse mit * bezeichnet. Dem gleichfalls nur bei O. vorkommenden *giuueriu*

---

[1]) Der Kürze halber führe ich bei solchen Aufzählungen nur immer eine, und zwar die gewöhnliche Form des Verbums auf.

[2]) Vergl. was oben s. 30 Anm. über die benutzten Quellen gesagt ist.

gegenüber finden sich Ableitungen mit *ê* und *ô*, es kann also mit den überhaupt nur bei O. vorkommenden Verben nicht in eine Reihe gestellt werden, und wurde mit † bezeichnet.

5. Verzeichniss der kurzsilbigen Verba.

gi-burit, ir-burit, [1. und 3. Conj.] *duellu* (*giduellu, *irduellu*)[1]), *erru, feriu, freuuu,* ([1. und 3. Conj.] *gifreuuu, *irfreuuu*)[2]), *frummu* (*gifrummu*), *bi-hellu,* [1. und 3. Conj.] *huggu* (*bihuggu,* [1. und 3. Conj.] *gihuggu, herahuggu, irhuggu, tharahuggu*), *gi-kerru, leggu* (*analeggu, gileggu, nidarleggu, ubarleggu, *ubarigileggu*), *bi-lemmu, neriu* (*gineriu*), *quellu* (*irquellu*), *quettu* (*giquettu*), **rettu* (*irrettu*), *scuttu* (*irscuttu*), *sellu* ([1. und 3. Conj.] *firsellu*), *spennu, streuuu* (*gistreuuu*), *in-suebbu, teriu, thennu, thiggu, threuuu* (*githreuuu*), *uueggu, uuellu* (*iruuellu*), *uueriu* (*biuueriu, giuueriu, *iruueriu* F), ([3. und 2. Conj.; 1. Conj.] † *giuueriu?* F), *zellu* (**anazellu, bizellu, gizellu, *intzellu* [*inzellu*], *irzellu, *tharazellu*), **zettu.*

B. LANGSILBIGE VERBA.

1. Bei allen Verben, deren Stammsilbe lang ist, oder die durch eine kurze Ableitungssilbe gebildet sind, ist der Vocal *i* im Praesens ohne alle Ausnahme spurlos geschwunden.

2. Im Praeteritum tritt das Suffix in der Regel ohne den Vocal unmittelbar an den Stamm. — Auch das Part. Praet. wirft ihn aus, wenn es flectiert ist, behält ihn aber, wenn das characteristische *-t* auslautet [das Nähere hierüber unten]. Von Beibehaltung des Ableitungsvocales, der in anderen gleichalten oder älteren Denkmälern auch bei den langsilbigen Verben häufig geblieben ist, finden sich nur ganz vereinzelte Spuren, welche zum Theil beweisen können, dass Ausfall des *i* für O's Mundart allgemeine Regel war. III. 17, 49 stand ursprünglich *skiuhitun,* der Corrector kratzte aber das zweite *i* aus, wonach Grimms Angabe [Gramm. I[2]. s. 873. Anm. 1] zu berichtigen ist. Nur bei den Verben *antuuurtu, angustu, bouhnu, lougnu* ist der Ableitungsvocal stets geblieben. Es heisst nur *antuuurtita* IV. 23, 39 VP. *angustitun* III. 20, 183; 24, 111. *bouhnita* IV. 12, 31. *lougnita* V. 15, 21,

---

[1]) Statt *dualtun* in dem Satze *ziu sculun frankon zi thiu einen uuesan ungimach, thie liutes uuiht ni dualtun, thie uuir hiar oba zaltun* I. 1, 58 setzt F *dultun.* Ich glaube, diese Form ist weder gezwungen aus *duellu* zu deuten, noch als Schreibfehler zu erklären, sondern zu dem Verbum *dultu* zu ziehen. F hat die Stelle etwas anders aufgefasst, namentlich enger mit dem folgenden Gedanken verbunden, und daher ein Verbum gesetzt, das ihm dem Sinne, den es in der Stelle fand, besser zu entsprechen schien, als *duellu,* das ihm hier nicht ganz klar sein mochte.

[2]) F setzt I. 7, 6 *freiuu.* Vergl. *freiuue* in der Breslauer Handschrift des Willeram, Hoffmann. 27, 28 und s. die Lautlehre.

doch bietet F *antuuurta.* Über die Formen *angustôtun* in F und über *firlougnêti* s. unten.

Steht im Praes. Umlaut, so tritt im Praet. dann durchweg Rückumlaut ein. Belegt ist er bei: *brennu, (firbrennu), eltu, drenku, (gidrenku), (irdrenku), (giengu), bifellu, irfellu, bifestu, gifestu, heftu, hengu, (gihengu), (irkennu), nendu, nennu, (ginennu), refsu, sceffu, (biscrenku), sentu, senku, (firsenku), sezzu, (gisezzu), skenku, (giskenku), gismeku, bisperru, theku, (githeku), (umbitheku), therru, thuengu, (firthuesbu), (iruueku), thanauuelzu, uuenku, uuentu, (giuuentu), (biuuentu), (iruuentu), (thanauuentu), uuerbu, uuermu, iruuertu, zerbu.* Umlaut findet sich ausserdem noch bei: *engu, felgu, (gihelzu), helsu, kleku, (zikleku), inklenku, irlesgu, gilepphu, gilezzu, mendu, merru, (gimerru), ginendu, (tharanennu), nezu, (girefsu), reku, (irreku), girestu, screnku, (gisentu), insperru, (insezzu), bistellu, suentu, (inttheku), thuesbu, (irthuesbu), uueku, (anauuentu), biuuelzu, giuuezzu, (umbizerbu),* von denen kein Praet. oder Part. Praet. belegt ist.

Auch die Consonanten, welche die Wurzel schliessen, erleiden vor dem *-t-* mannichfache Veränderungen.

a. Gemination wird ausnahmslos vereinfacht. Sie findet sich bei: *brennu, (firbrennu), bruttu, bifellu, irfellu, fillu, (bifillu), fullu, (gifullu), (irfullu), irfirru, irru, (giirru), kennu, (irkennu), kussu, (gikussu), gilezzu, gilepphu, merru, (gimerru), missu, (firmissu), nennu, (ginennu), (tharanennu), irquicku, suizzu, sezzu, (gisezzu), (irsezzu), sceffu, scrikku, (ûfirscrikku), (nidarscrikku), bisperru, insperru, bistellu, firstullu, gistillu, gistullu, therru, giuuezzu, zukku.* Mit Ausnahme von: *bruttu, (gifullu), irru, (giirru), gilepphu, gilezzu, merru, (gimerru), (tharanennu), (nidarscrikku), bistellu, (irsezzu), suizzu, giuuezzu, zukku* ist bei allen das Praet. und die Vereinfachung der Gemination belegt.

zukku kommt an einer Stelle auch ohne Gemination vor, weshalb ich es auch unten aufgeführt habe.

Einigemale steht Gemination [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 874, 4], veranlasst durch das *i* der Ableitung [s. oben s. 45 bei den kurzsilbigen Verben und vergl. Graff, Sprachsch. II. s. 940]. In F begegnet I. 25, 20 *ih uuânnu* [vergl. *ih uuânno,* das Graff aus Glossen citiert; *uuânnet* bei Kero. BR in Hattemer I. 35, und die zahlreichen Belege in den Fragm. theod. z. B. *hôrren* 9, 9; *gihôrrente* 5, 19]. VP bieten statt *ih uuânnu* den Conj. *ih uuâne* [*ther erfulle allaz thaz ih uuille*], der bei ähnlichen Sätzen, welche nicht Worte des Dichters sind, worauf schon das dem *uuâne* beigefügte *ih* hinweist [Grimm, Gramm. IV. s. 215], öfter gebraucht ist. Gleichfalls mit Gemination steht in P IV. 22, 3 *uuânne* [VF *uuâne*] und I. 23, 64 übereinstimmend in den Handschriften *ni uuânne,* beidemale die 1. Pers. Praes. Conj. Graff, der die zuerst angeführte Stelle nicht aufgenommen, hat diese beiden als Imp. [Sp. I. s. 864] betrachtet.

Allein abgesehen davon, dass dann *uuânne*, das Graff aus P abermals nicht angemerkt, unstatthaft wäre [vergl. s. 45], kann es der Imp. nicht sein, weil O. denselben niemals auf *e* ausgehen lässt [s. unten]. Ausserdem passt der Imp. im ersten Beispiel nicht einmal zur Construction. O. will in dem angezogenen Beispiel dem einen Grunde, warum Pilatus die Antwort Christi auf die Frage, was Wahrheit sei, nicht abwartete, einen zweiten eben so triftigen hinzufügen, den er, weil er ihn als seine Meinung hinstellt, mit *uuânne* [ich möchte glauben, wäre geneigt zu glauben, vermuthlich, vielleicht] einleitet. Was soll hier der Imperativ? [dieses *uuânne* entspricht völlig dem *uuâniu*, forte. Gl. K. bei Hatt. 176ª; *uuân*, suscipio. Gl. K. bei Hatt. 161ᵇ, vergl. Gramm. II. s. 240. c]. Im zweiten Beispiel würde der Imperativ allerdings dem Gedanken entsprechen, allein die 1. Pers. sing. Conj. gewährt einen eben so richtigen Sinn. *ni uuânne theih thir gelbô* kann nämlich doppelt verstanden werden. Entweder als Anrede, halte nicht dafür, dass ich dich täusche [indem ich dieses sage], oder als subjective Behauptung, ich glaube nicht, dass ich dich täusche [wenn ich dieses sage]. Dieses letztere ist der Gedanke, den O. hier, und IV. 29, 27 mit denselben Worten [aber *uuâne* geschrieben] ausspricht. Auch anderwärts braucht O. in diesem Sinne die 1. Pers., *ni uuânu, si ouh thes thâhti* III. 11, 10, obwohl er auch den Imp. zulässt, z. B. in dem ganz ähnlichen Satze *ni uuâni, si ouh thes uuangti* IV. 2, 11. Etwas Befremdendes liegt im Gebrauche der 1. Pers. in den angezogenen Beispielen nicht. Es finden sich bei O. Stellen, in denen man weit eher als hier eine Ansprache statt einer Behauptung erwarten sollte. So I. 11, 34, wo es mit unzweifelhafter 1. Pers. heisst *uuâr si nan gibadôti, — ni uuânu, thaz si iz uuessi bi theru gastuissî,* oder I. 27, 21 *ni uuânu, iz uuola intfiangîn.*

Der vereinfachte Consonant bleibt vor dem Suffix des Praet. in der Regel unverändert, beurtheilt sich aber überhaupt nach den unten c. 1—8 angeführten Bestimmungen. Allenfallsige Veränderungen des vereinfachten Lautes sind dort angegeben.

Bei *quettu,* das wie ein langsilbiges Verbum behandelt wird, lässt F nach Analogie jener Verba, deren Wurzel auf *t* endet [vergl. unten c. 5], das vereinfachte *t* vor der Endung des Praet. ausfallen, *quatun* [*quattun* VP] IV. 4, 18. Doch steht übereinstimmend in den Handschriften *quatta, giquattun.*

Über eine Gemination, welche sich durch Assimilierung des Auslautes des Stammes mit dem Suffix des Praet. bildete, s. unten bei der Flexion. Über Gemination im Allgemeinen ist in der Lautlehre gehandelt.

b. Consonantenverbindungen bleiben theils vollständig unverändert, theils ändert sich der zweite Buchstabe der Verbindung, theils fällt er ab.

1. Vollständig unverändert vor dem *-t-* des Praet. bleiben die Verbindungen *fs, fn, ls, lz, nz, rm, rn, rz* in den Verben: *grunzu, (gigrunzu), helsu, gihelzu, kurzu, refsu, (girefsu), scirmu, (biscirmu), firspurnu, bisturzu, bithurnu, uuâfnu, (giuuâfnu), biuuelzu, thanauuelzu, uuermu, zurnu,* von denen nur bei *refsu, (girefsu), scirmu, bithurnu* [pp.], *wâfnu* [pp.], *thanauuelzu, wermu, zurnu* das Praet. belegt ist. Über das Praet. von *bouhnu, lougnu,*[1]) s. oben 2, über *firlougnu* siehe unten.

2. Consonantenverbindungen, bei denen der zweite Buchstabe die Labialmedia ist, lassen die Media vor dem *-t-* des Praet. theils bestehen, theils wandeln sie dieselbe in die Tenuis. *irfurbu, (firthuesbu)* behalten die Media [*irfurbta* II. 11, 20. *firthuasbti* II. 12, 77; V. 7, 34], *gikrumbu, uuerbu, zerbu* weisen nur die Tenuis aus [*gikrumpti* H 2. *uuarpta* II. 1, 21. *zarpta* II. 1, 21]. Das Verbum simplex *thuesbu* und die Compp. (*irthuesbu*) und (*umbizerbu*) belegen kein Praet.

3. Ist die Gutturalmedia mit einem anderen Buchstaben verbunden, so bleibt sie vor dem *-t-* des Praet. in VP stets unverändert. Von den hieher gehörigen Verben *engu, (giengu), felgu, hengu, (gihengu), hursgu, (gihursgu), irlesgu, thingu, (githingu), thuengu, uuunsgu, (giuuunsgu)* belegen alle ausser *engu, felgu, irlesgu* und (*githingu*) das Praet., und weisen in VP nur *g* aus.

[*giangti* III. 15, 51; 24, 14. *hangta* II. 11, 16. *hangti* III. 24, 14. *hangtîn* IV. 13, 51. *gihangta* L 41. *gihursgte* (p. p.) II. 6, 55. *thingta* V. 20, 109. *thuangta* III. 7, 24; 12, 16. *uuunsgtun* III. 9, 9].

F aber gewährt eben so constant in allen Belegen [*gihancta* L 41 fehlt F] statt *g* die Tenuis *c*. — Bei *uuunsgu* schreiben VFD einmal II. 2, 37 jedesfalls irrig *giuuunxti*. *x* kann nämlich wohl statt *gs* nicht aber statt *sg*, wie es in der Form *giuuunsgti* der Fall ist, eintreten. P setzt, vielleicht in der Absicht zu bessern, *giuuunxsti*. In einem zweiten Beispiel lassen die Handschriften *sg, uuunsgtun* III. 9, 9 bestehen.

4. Dentalmedia mit einem anderen Buchstaben verbunden in den Verben *gifundu, huldu, kundu, (gikundu), mendu, nendu, (ginendu)* bleibt gleichfalls vor dem *-t-* des Praet. unverändert.

[*gifundta* V. 8, 45. *huldta* II. 7, 3. *kundta* I. 8, 20; 14, 8; 16, 17; 25, 10; II. 3, 12. 21; IV. 37, 24; V. 8, 45. 51. 71. *kundtun* I. 12, 25; 17, 12. 69; II. 3, 25. *kundti* II. 2, 7. *gikundti* I. 23, 6; IV. 18, 34. *gikundta* IV. 23, 25. *gikundtîn* I. 17, 76. *nandta* III. 14, 78.

Nur P lässt einmal, vielleicht aus Versehen, *d* ausfallen [*hulta* II. 7, 3], und F setzt III. 4, 22 einmal nach apocopiertem *a kund* [statt *kundta,* vergl. *cunt* Georgsleich 51], verwendet also nach abgeworfenem

---

[1]) Das Verbum *lougnu* [sammt Compp.] hat in F bei fünf Formen vor *n* den Vocal behalten, *louginis* IV. 13, 35. *lougunit* III. 22, 53. *louginen* II. 6, 40. *gilouginis* IV. 13, 32. *firlougenêti* IV. 13, 48.

d der Wurzel *d* im Praet. statt *t*, oder lässt, was minder wahrscheinlich ist, auch das *t* [also *ta*] abfallen [vergl. über den Abfall des Dentallantes oben *hulta*, und über *d* statt *t* im Praet. unten bei der Flexion]. Bei *mendu* und (*ginendu*) ist das Praet. nicht belegt.

5. Gutturaltenuis bleibt in der Regel vor dem Suffix des Praet. unverändert. In Betracht kommen die Verba: *drenku*, (*gidrenku*), (*irdrenku*), *inklenku*, *senku*, (*firsenku*), *skenku*, (*giskenku*), *skrenku*, (*biskrenku*), *thenku*, (*bithenku*), (*githenku*), (*irthenku*), (*tharathenku*), *thunku*, (*githunku*), *uuenku*, (*biuuenku*), (*giuuenku*), *uuirku*, (*giuuirku*), (*intuuirku*), (*firuuirku*), (*missiuuirku*), von denen nur *inklenku* und (*biuuenku*), (*githunku*), (*giuuirku*) das Praet. nicht belegen. II. 3, 54 war *sangta* geschrieben, der Corrector setzte aber mit rother Tinte *k* über *g*, das P übersah oder falsch verstand, und das ursprüngliche *sangta* beibehielt. III. 8, 39 steht regelmässig übereinstimmend in den Quellen *sankta* und I. 6. 28 begegnet das Compositum *firsankta*. Bei dem auf das angeführte *sangta* [*sankta*] durch den Reim in der zweiten Halbzeile gebundenen *irdrangta* hat der Corrector das abnorme *g* übersehen, und PF sind der Vorlage, das Versehen nicht erkennend, gefolgt. IV. 33, 19 steht noch einmal übereinstimmend in den Handschriften *drangtun* [:*qualtun*], sonst [*drankta* I. 10, 6. *gitranktîst* III. 14, 44] das regelmässige *k*, für das F an einer Stelle *ch* eintreten lässt, *gidranchtîst* III. 14, 44. — *skenku* und *skrenku* weisen nur *k* aus [*skanktun* II. 8, 41. *skanktîn* II. 8, 37. *giskankti* IV. 2, 11. *biskrankta* II. 5, 28 VPD]. Auffallender Weise aber bietet *uuenku* in VP das regelmässige *k* nur in Einer Form, *uuankta* [:*sankta*] III. 8, 39, in allen anderen Belegen aber *g* [*uuangta* II. 10, 6; III. 4, 17; V. 20, 109. *uuangti* III. 15, 51; IV. 2, 11. *giuuangtîs* IV. 13, 18. *giuuangtîn* IV. 13, 51], wofür jedoch F mit einer Ausnahme [III. 15, 51] stets [III. 8, 39 *uuankta*] *c* setzt. *thenku* und *thunku* sammt Compp. stossen vor dem *-t-* des Praet. [das pp. *bithenkit*, s. unten] das *n* aus.

[*thâhta* I. 8, 12; 13, 17. 19; II. 4, 7. *thâhtun* I. 13, 8; III. 17, 8; 18, 72; IV. 1, 22; 4, 14; 8, 27; 17, 25 VF; V. 4, 17; 10, 9. *thâhti* I. 8, 21; III. 11, 10; IV. 20, 12. *thâhtîn* I. 17, 75; IV. 8, 10; 18, 3. — IV. 20, 14. *githâhta* V. 25, 98. *githâhtun* I. 14, 20; 17, 64; IV. 30, 22. *githâhti* III. 8, 27. *irthâhti* IV. 21, 10; V. 23, 23. *bithâhta* II. 14, 33; IV. 2, 10; I. 15, 24. *bithâhti* I. 23, 12; II. 12, 73. — *thûhta* II. 9, 27; III. 13, 19. *thûhtun* I. 54; IV. 17, 25 P].

uuirku mit seinen Compp. bildet *uuorahta*.

[*uuorahtôs* I. 15, 18. *uuorahta* I. 1, 80; II. 9, 56; III. 14, 59 u. s. w. *uuorahtun* IV. 31, 11. — III. 8, 38; 20, 102; IV. 24, 38; V. 20, 8. 50; 22, 6. *uuorahti* II. 1, 37; III. 20, 156; IV. 26, 21 (*uuorachti* III. 20, 156 F). *uuorahtîn* IV. 7, 73. *missiuuorahta* I. 3, 49. *firuuorahti* III. 20, 9. *firuuorahtîn* III. 20, 5. (pp.). *firuuoraht* (*firuuorath* F) III. 17, 13].

6. Ist die Dentaltenuis mit einem andern Buchstaben verbunden, so fällt sie im Praet. vor *-t-* aus. Es finden sich folgende Verbind-

ungen: *ft, ht, lt, nt, rt, st* in den Verben: *ahtu, eltu, drôstu, (gidrôstu), bifestu, gifestu, fluhtu, forahtu, (irforahtu), (biforahtu), heftu, gihertu, gurtu, (umbigurtu), leistu, lustu, (gilustu), gilîhtu, liuhtu, (inliuhtu), firquistu, richtu, (girichtu), (irrichtu), (ûfirrichtu), girestu, rustu, (girustu), gisculdu, sentu, (gisentu), (herasentu), (heragisentu); slîhtu, (gislîhtu), suentu, thultu, (githultu), uuentu, (giuuentu), (iruuentu), (anauuentu), (biuuentu), (thanauuentu), iruuertu.* Das Praet. ist bei allen mit Ausnahme von *bifestu, girestu, (girustu), gisculdu, (gisentu), slîhtu, suentu, (anauuentu)* belegt und ergiebt in VF keinerlei Ausnahme von obiger Regel, P setzt aber einmal II. 8, 37 *uuanttîn*, das vielleicht als Schreibfehler aufzufassen ist [vergl. jedoch auch *santtîn* Frag. theod. Ev. Matth. 17, 29]. — Das Praet. von *angustu* und *antuuurtu* ist oben 2 angegeben worden.

c. Auch einfache Consonanz bleibt theils unverändert bestehen, theils wandelt sie sich, ohne dass für die Änderung ein Grund angegeben werden könnte, in einen quantitativ verschiedenen Laut. Abfall findet sich nur in seltenen Ausnahmen, lässt sich weder begründen, noch auf Principien zurückführen, und mag meistens nur aus Versehen gesetzt und der Aufmerksamkeit des Correctors entgangen sein.

1. Labialmedia bleibt theils unverändert bestehen, theils geht sie vor *-t-* in die Tenuis über. *liubu, (giliubu)* und *truabu, (gitruabu)* weisen in VP nur die Media aus.

[*gidruabta* IV. 20, 26. *druabta* III. 12, 67; IV. 12, 2. *liubta* V. 11, 43. *giliubta* I. 3, 13; III. 20, 71. 146].

Die andern hieher gehörigen Verba *giloubu, leibu, (firleibu), kleibu, uabu* schwanken zwischen Media und Tenuis. *giloubu* hat in VP gewöhnlich *b*, nur eine Form [*gilouptun* II. 12, 85] übereinstimmend in den Handschriften, und eine Form in VF [*gilouptun* III. 15, 25, aber P *giloubtun*] hat die Tenuis, denen 19 Formen mit der Media gegenüberstehen.

[*giloubta* II. 14, 111. 115; III. 2, 37; II. 12, 32; 16, 69; IV. 3, 11. *giloubtun* II. 8, 56; 11, 57. 60; III. 7, 22. 24. 106; IV. 12, 22; 17, 24; V. 16, 14; 11, 20; 5, 15. *giloubti* II. 2, 9; III. 2, 13. *giloubtun* III. 26, 9].

P hat noch einmal [II. 8, 56] Tenuis und F bietet an zehn Stellen [III. 11, 12. 32; 2, 37; II. 14, 111; III. 7, 22; 15, 25; IV. 17, 24; V. 16, 14; 5, 15; III. 16, 69] *p*. — *leibu* bietet in zwei hieher zu zählenden Formen [*leibta* V. 11, 43. *firleipti* II. 6, 30] in VP einmal [V. 11, 43] die Media, einmal [II. 6, 30] die Tenuis, F beidemal die Tenuis. — *kleibu, (bikleibu, gikleibu), (tharakleibu)* ergiebt in V nur einen Beleg [*kleibt er* III. 20, 24] für die Media, dagegen fünf [*kleipta* III. 20, 48. *tharakleipta* III. 20, 59. *gikleiptun* I. 9, 38. *tharakleipti* II. 6, 30. *gikleiptîn* I. 1, 2] für die Tenuis. In P stehen drei Belege für die Media [III. 20, 24. 48. 89], in F aber ist durchwegs die Tenuis angewendet. — *uabu* setzt übereinstimmend in den Hand-

schriften einmal die Media [*uabta* I. 16, 12], einmal [*uaptun* II. 8, 3] die Tenuis. — *gidiubu* belegt kein Praet.

2. Gutturalmedia bleibt vor dem ·*t*· des Praet. durchweg constant. In Betracht kommen die Verba: *fuagu*, (*gifuagu*), (*zisamanegifuagu*), *nidarneigu*, *gimuagu*, *augu*, (*giougu*), (*irougu*), *ruagu*, *sougu*, die alle mit Ausnahme von *giuuagu* das Praet. belegen; nur F setzt einmal *gifuactîn* IV. 29, 42.

3. Dentalmedia, die in den Verben: *bilidu*, (*gibilidu*), (*irbilidu*), *blîdu*, (*giblîdu*), (*irblîdu*), *leidu*, *nîdu* die Wurzel schliesst, bleibt vor dem Suffix des Praet. stets unverändert.

[*er blîdta* I. 6, 12; III. 18, 49. *sie blîdtun* I. 13, 22; 17, 55. *irblîdta* III. 18, 49. *bilidta* IV. 13, 8. *gibilidta* IV. 16, 30].

Bei (*irbilidu*), (*giblîdu*), *leidu* und *nîdu* ist das Praet. nicht belegt.

4. Gutturaltenuis bleibt theils unverändert bestehen, theils geht sie in die Media über. Von den hieher gehörenden Verben: *kleku*, (*zikleku*), *reku*, (*irreku*), *gismeku*, *theku*, (*githeku*), (*inttheku*), (*umbitheku*), *uueku*, (*iruueku*), [*zuku*] belegen *gismeku*, *theku*, (*githeku*), (*umbitheku*) und *uueku*, (*iruueku*) das Praet. V hat bei *theku* und *uueku* je eine Form mit ·*k* [*thaktîn* : *iruaktîn* IV. 5, 29], denen beziehungsweise vier [*thagtun* IV. 4, 18. 29. *thagta* I. 11, 40. *githagti* IV. 2, 24] und drei [*iruuagtôs* III. 1, 21. *iruuagta* IV. 2, 6. *iruuagtun* III. 14, 60] mit *g* gegenüberstehen. P hat nur *iruuaktîn* IV. 5, 29, F dagegen hat bei beiden angeführten Verben zusammen nur vier Formen [III. 14, 60; I. 11, 40; IV. 2, 6; 5, 29] mit der Media, aber vier [III. 1, 21; IV. 4, 18. 29; 5, 29] mit der Tenuis [einmal *k*, sonst c], und einmal steht *gidachti* IV. 2, 24. Einmal findet sich übereinstimmend in den Quellen der auch sonst [s. Lautlehre] vorkommende Übergang des *k* in *h*. *er umbithahta* II. 11, 51 [*er al iz umbithahta, ioh fastôr gistâtta*]. Nicht zu übersehen ist freilich, dass O. sich diesen Übergang sonst nirgends erlaubt, allein dem Sinne nach ist die Form sicher zu *umbitheku* und nicht zu *umbithenku*, wozu sie gleichfalls gezogen werden könnte und von Grimm, Gramm. II. s. 884 gezogen wird, zu stellen [vergl. *bedahte*, operuit in Cant. Mar. proph., mitgetheilt von Schmeller bei Haupt VIII. 125]. IV. 29, 12 sagt O. *sie giloubent in sîna mennisgî, mit thiu thekent sie nan umbi.* — *gismeku* bietet nur einen Beleg, bei dem übereinstimmend in den Handschriften die Tenuis steht [*gismakta* II. 9, 26].

Von *irquicku* und *scrikku*, (*ûfirscrikku*), (*nidarscrikku*), welche im Praesens *k* geminieren [s. Lautlehre], hat das erstere in allen hieher gehörigen Formen gleichmässig in den Quellen Tenuis [*irquictôs* III. 1, 21. *irquicta* III. 14, 6. 7; IV. 2, 6. *irquicti* IV. 3, 15], das letztere aber bei zwei hieher gehörenden Formen in VP einmal die Tenuis [*ûfirscrikta* IV. 19, 43] und einmal die Media [*scrigtîn* IV. 26, 19]. F setzt beide Male *c*. — Gründe für die Wahl des

einen oder des anderen Lautes sind nicht anzugeben; IV. 2, 6 reimt *irquicta : iruuagta*.

5. Auch Dentaltenuis bleibt in der Regel vor dem Suffix des Praet. unverändert. In Betracht kommen die Verba: *beitu*, (*gibeitu*), *breitu*, (*gibreitu*), *gidôtu*, *giguatu*, *huatu*, *leitu*, (*gileitu*), (*firleitu*), (*heraleitu*), (*tharaleitu*), (*tharagileitu*), *lûtu*, (*gilûtu*), *miatu*, *nôtu*, *zispreitu*, *gistâtu*, *uuâtu*, die alle mit Ausnahme von (*tharagileitu*), *lûtu* und *zispreitu* das Praet. belegen. [Über die Form des flectierten Part. Praet. *zispreitite* III. 26, 36 s. unten beim Part. Praet.] V lässt nur bei *beitu* und *leitu*, (*gileitu*) das *t* der Wurzel ausfallen und zwar an vier Stellen [*beitun* V. 10, 14. — *leita* I. 16, 7. *leitun* IV. 27, 3. *gileitun* V. 10, 14]. Alle andern hieher gehörigen Beispiele haben *tt*.

[*beittut* V. 20, 108. *gibeitta* II. 4, 12. *gibeitti* III. 15, 45; II. 7, 66; II. 7, 31. *gibeittîn* IV. 5, 28. — *leitta* II. 7, 33; V. 4, 52; 23, 4. *leittut* V. 20, 108. *leittun* III. 20, 53; IV. 17, 32; 20, 1; 26, 2. *leitti* II. 12, 79. *leittîn* IV. 5, 28. — *gileitta* I. 55. *firleitta* II. 4, 12. *firleitti* III. 15, 45. *heraleitti* II. 7, 66. *tharaleitti* II. 7, 31; 9, 35. *tharaleitta* IV. 16, 12].

P hat allenthalben *tt*, mit Ausnahme dreier Belege [*tharaleita* IV. 16, 12 und der im Reime gebundenen *beitun : gileitun* V. 10, 14]. — F kennt nur bei *leitu*, (*firleitu*) den Abfall des *t* der Wurzel [es steht *leitun* III. 20, 53. *firleita* II. 4, 12. *leita* I. 16, 7], begünstigt aber bei den anderen oben aufgezählten Verben, die in VP nur mit *tt* [doch *uuâta* II. 12, 15 P] vorkommen, den Abfall. Es heisst *breitîn* I. 1, 2. *gibreiti* IV. 21, 32. *giguata* I. 3, 13. *gitôtun* IV. 6, 54.

Übereinstimmend in den Handschriften findet sich I. 17, 57 *leit er*, wo die Apocope des *a*, und die dadurch in den Auslaut getretene Gemination den Abfall mitveranlasst haben mag.

Im Part. Praet. setzt V *gistâtaz* [*gistâttaz* P] I. 5, 47, dem zwei Formen des Praet. [II. 11, 51; 1, 30] mit *tt* gegenüberstehen.

Ein Grund für *t* im Gegensatze zu *tt* ist nicht anzugeben; meistens mag es aus Versehen gesetzt sein; wo es dem Corrector auffiel, hat er nicht unterlassen ein zweites *t*, das als Regel gelten muss, überzuschreiben. So V. 10, 4 bei *nôttun*. Selbst in F II. 11, 51 bei *gistâtta* hat der Schreiber nach der Hand ein zweites *t* übergeschrieben.

6. Aspirata *f* und *z*, welche in den Verben: *briafu*, (*gibriafu*), *koufu*, (*firkoufu*), *roufu*, *bisoufu*, *toufu*, (*gitoufu*) — *giagaleizu*, *buazu*, (*gibuazu*), *dûzu*, *gruazu*, (*gigruazu*), *ginuzu*, *nezu*, *suazu*, (*gisuazu*), *uueizu*, (*giuueizu*) sich findet, bleibt von dem -*t*- des Praet. unverändert. Belegt ist das Praet. bei *gibriafu* [pp.], *roufu*, *toufu* — *buazu*, (*gibuazu*), *dûzu*, *gruazu*, *ginuzu*, *suazu*.

Bei *sceffu* [s. oben 2. a] wandelt sich in P das *f* vor -*t*- in *p* *scaptîn* I. 9, 8.

ch, das in den Verben: *giduachu*, *rouchu*, *ruachu*, (*biruachu*),

suachu, (*irsuachu*), *giuueichu* vorkommt, wandelt sich durchgängig regelrecht vor dem *-t-* das Praet. in *h*. Belegt ist dieser Wechsel bei *giduachu* [pp.]; *ruachu*, (*biruachu*), *suachu*, (*irsuachu*), *giuueichu*. [Vergl. Grimm, Gramm. I². s. 197, wo nur *suachu* und *ruachu* erwähnt sind.]

7. Auch Liquida bleibt vor der Endung des Praet. unverändert. Hieher gehören die Verba: *deilu*, (*gideilu*), (*irdeilu*), *diuru*, (*gidiuru*), *giduamu*, *gifiaru*, *ûzfiaru*, *fualu*, (*intfualu*), *fuaru*, *gifuaru*, (*hinafuaru*), (*intfuaru*), *goumu*, (*bigoumu*), *heilu*, (*giheilu*), *hônu*, (*gihônu*), *hôru*, (*gihôru*), (*herahôru*), *îlu*, (*giîlu*), (*heragiîlu*), (*ingeginîlu*), (*inîlu*), (*tharaîlu*), *kêru*, (*gikêru*), (*thanakêru*), (*tharakêru*), (*umbikêru*), (*missikêru*), (*bikêru*), (*ûzkêru*), *kûmu*, (*bikûmu*), *kualu*, (*gikualu*), *lêru*, (*gilêru*), *mâru*, *gimiaru*, *meinu*, (*gimeinu*), (*firmeinu*), (*irreimu*), (*irrîmu*), *ruamu*, (*giruamu*), *ruaru*, (*biruaru*), (*giruaru*), *rûmu*, (*girûmu*,) *sceinu*, (*gisceinu*), *sciaru*, (*gisciaru*), (*insciaru*), *sêru*, *gislîmu*, *suanu*, (*bisuanu*), *uuânu*, (*biuuânu*), *ziaru*, (*giziaru*), *zeinu*, (*bizeinu*), (*gizeinu*) — *eiginu*, *fuatiru*, *gaganu*, (*ingaganu*), *lougnu*, (*gilougnu*), (*firlougnu*), *mahalu*, *nagalu*, (*binagalu*), (*intnagalu*), *nidiru*, *gisidalu*, *intneinu*, *giuuahinu*, *uuidiru*, von denen nur bei: (*herahôru*), (*bigoumu*), (*thanakêru*), (*umbikêru*), (*bikûmu*), *kualu*, *gimiaru*, (*gifuaru*), *intneinu*, *firmeinu*, *irrîmu*, (*biruaru*), *rûmu*, *skiaru*, (*giskiaru*), (*insciaru*), *gislîmu*, (*bisuanu*), *diuru*, (*biuuânu*) — *eiginu*, *fuatiru*, (*binagalu*), (*intnagalu*), *nidiru*, *giuuahinu*, *uuidiru* das Praet. nicht belegt ist. — Nur F ergiebt eine Ausnahme, indem es statt *irreimta* II. 14, 20 *irreinta* setzt, das kaum für einen Schreibfehler zu halten ist, sondern durch den Reim [:*zeinta*] veranlasst zu sein scheint, und statt *ginanto* I. 4, 2 das auch anderwärts [z. B. Gl. Ker. bei Hattemer I. s. 145 *canamte* u. s. w.] begegnende aus dem ursprünglichen *nemnu* leicht erklärbare *ginamto* setzt.

Nach *m*, das in den Verben *giduamu*, *goumu*, (*bigoumu*), *kûmu*, (*bikûmu*), *ruamu*, (*giruamu*), *gislîmu* die Wurzel schliesst, schalten PF theilweise ein *p* ein. V kennt diese Einschaltung nicht.

F setzt *giduamptîn* im Reim auf *giruamtîn* V. 10, 32 und *kûmpta* III. 24, 7. 11. — P bietet *kûmpta* III. 4, 22[1]); 10, 5 und *goumptun* I. 13, 14, denen übereinstimmend in den Quellen *ruamti* II. 8, 16. *kûmta* I. 16, 8; 22, 26 und *kûmtun* IV. 26, 10 gegenübersteht [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 126. Anm.]. Andere Formen sind von diesen Verben nicht belegt.

---

[1]) Statt *kûmt* [*thô kûmt er sîna freisun sus in thesa uuîsun*] III. 4, 22 setzt F *kund*. Dem Sinne nach kann beides stehen, und ein Schreibfehler ist um so weniger anzunehmen, als dieselbe Redensart auch I. 16, 8 in V stand: *kundta thâr thaz ira sêr*. Der Corrector corrigierte *n* in *m*, und kratzte *d* aus, stellte also aus *kundta* — *kûmta* her. — Über die Form *kund* s. oben s. 52.

Über das Praet. von *bouhnu* und *lougnu* s. oben s. 49 und über das Praet. von *firlougnu* s. unten.

8. *h* und *s* bleiben vor dem Suffix des Praeteritums gleichfalls unverändert. Es gehören hieher die Verba: *gidûhu*, *gâhu*, (*gigâhu*), *hôhu*, (*gihôhu*), *nâhu*, *sciuhu*, (*irsciuhu*), *uuîhu*, (*giuuîhu*), — *lôsu*, (*irlôsu*), (*zilôsu*), *uuîsu*, (*giuuîsu*), (*tharauuîsu*), von denen *gidûhu*, *gâhu*, *nâhu*, *sciuhu*, (*irsciuhu*), *uuîhu*, (*giuuîhu*), — *lôsu*, (*irlôsu*), (*zilôsu*), *uuîsu* das Praet. belegen.

Über *sciuhu* vergl. oben s. 49.

Die Verba: *farauuu* und *garauuu*, (*gigarauuu*), (*ingegingarauuu*) lösen vor dem *-t-* des Praeteritums das *auu* nach der gewöhnlichen Regel [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 146. 147] in *o* auf [unflectiertes Part. Praet., das *auu* behalten würde, ist nicht belegt]. Es finden sich die Formen *farota* IV. 16, 30. *garota* III. 4, 12; V. 20, 69; 23, 26. *garotôs* I. 15, 18. *garoti* I. 23, 21. *gigarotîn* I. 23, 13; IV. 9, 4. *ingegingarota* I. 3, 49, welche regelrecht von *gifarauuês* II. 22, 22 und *gigarauuês* II. 3, 55. *gigarauue* I. 4, 45 abstehen. F lässt in einem Beispiel durch Assimilation *o* in *a* übergehen *garata* [: *uuorahta*] V. 23, 26 und auch in D steht I. 15, 18 *garatês*, wo das aus *o* corrigierte *a* gleichfalls durch das ursprüngliche *a* der Endung, das aber in *e* gebessert ist, veranlasst wurde. *garati* I. 23, 21 in V ist in *garoti* corrigiert. Selten, aber nicht befremdend ist die Schwächung des *o* [*a*] in *e*, die I. 3, 49 in F *ingegingareta* und IV. 2, 7 bei *garetun*, wo noch überdies das Metrum die Schwächung begünstigte, übereinstimmend in den Quellen begegnet.[1]) *gikniu* belegt die 1. Pers. Praes. Conj. *gikneuue* I. 27, 59, hat also *iu* in *ew* [verdünnt aus *iw*] gewandelt [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 145 und s. die Lautlehre].

Die Verba *blûu*, *zisamanegihîu*, *biknâu*, *irknâu*, *krâu*, (*irkrâu*), *firlâu*, *gilâu*, *mûu*, (*irmûu*), *ginâu*, *sâu*, (*zisâu*), *firuuâu* lassen *uu* im Praes. und Praet. ausfallen [vergl. Gesch. der deutsch. Sprache. s. 214].

---

[1]) Graff hat diese ganz gewöhnlichen Formen wie so vieles aus O. völlig verkannt. Wenn er [Sp. III. s. 589], fragt, ob etwa *farota* zu *farw* gehört? Aber O. hat davon *gifarawes'*, so ist diese Frage eben so überflüssig, als die Aufstellung eines zur Wurzel *faran* gehörigen Verbums *farôn*, das nur an dieser einen Stelle bei O. vorkommen soll, unstatthaft, worauf schon der Sinn der Stelle hätte leiten müssen. Was soll *farôn* √*faran* heissen? Was namentlich in dem Satze *oda er* (Judas) *hôrta gâhun von thên, theiz gisâhun, uuiolîh er sih farota, in themo berge sih gibilodta* [quia eum forte audierat in monte transfiguratum, sagt Rhabanus Maurus], wo von der Verklärung Christi die Rede ist. Aber Graff hat es sich bekanntlich bei schwierigen oder für schwierig gehaltenen Stellen sehr leicht gemacht und sie einfach ohne Erklärung citiert. — Ebenso irrig ist, wenn er neben *garauuu* ein Verbum *garôn*, *garên*, das nur im Praet. und Part. Praet. vorkommen soll, aufstellt [sp. IV. s. 246] und unter dasselbe neben andern Formen auch die oben angeführten aus O. stellt.

Belegt ist das Praesens bei allen mit Ausnahme von *ginâu, gilâu, firlâu, sâu, (zisâu), zisamanegihîu. krâu* lässt im Praesens *h* statt *uu* eintreten. [*krâhe* IV. 13, 35 VPF.] Ebenso theilweise *irknâu, biknâu*. Mit *h* heisst es *irknâhet* III. 20, 145; IV. 15, 32 [: *nâhet*]; IV. 16, 25 [: *missifâhet*], ohne *h irknâist* V. 9, 19. *irknâent* IV. 5, 16. *irknâi* V. 8, 31. 43. Der Reim mag diesen Lautwechsel befördert haben, dass die Auswerfung des *uu* aber als Regel zu betrachten, kann daraus gefolgert werden, dass I. 28, 6 *firuuâhe* und V. 19, 28 *firuuâhent* stand, der Corrector aber beidemale [das zweitemal etwas undeutlich] *h* auskratzte. F hat die Correctur übersehen, und die Schreibart mit *h* beibehalten. — Im Praet., das bei *krâu, (irkrâu), biknâu, irknâu, firlâu, gilâu, mûu, sâu, (zisâu)* [pp.], *ginâu, zisamanegihîu* belegt ist, findet sich *h* statt *uu* nirgends. Beim unflectierten Part. Praeteriti hatte V zweimal *h* geschrieben, *ginâhit* IV. 29, 9 und *irmuahit* II. 14, 3; der Corrector hat aber auch hier beidemale das *h* ausgekratzt. — Über das Part. Praeteriti *biknât* s. unten.

Dass *mûu* [Praes. *sie mûent* V. 23, 167; *sie mûên* V. 23, 153] im Praet. *sie muatun* H 71 und im Part. Praet. *irmuait* II. 14, 3 [F auch hier *irmûit*] bildet [vergl. *muoit*, Schettstädter Glossen bei Haupt V. 350; *kamuait* R. b. in Diut. I. 516[b]] beruht auf der Berührung von *û* und *uo* [in O's Mundart *ua*], die die Lautlehre entwickeln wird.

Auffallend ist die Form *irknuatît*, die IV. 15, 23 VP [F *irknâtît*] bieten, im Reime auf *irstuantît*.

Bei *bûu*, dessen Praesens durch zahlreiche Formen belegt ist, tritt in der Regel die Flexions-Endung regelmässig an den Stamm *bû*.

[*bûit* II. 3, 32; 11, 46; 19, 20; IV. 5, 31. 34; V. 8, 28; 23, 120. *ir bûet* IV. 15, 12. *sie bûent* I. 1, 65; II. 16, 7; 23, 10; III. 22, 51; 23, 120. *er bûe* I. 2, 24. *bûenti* I. 11, 4. *bûenne* II. 1, 26].

Nur in der 1. Pers. Ind. plur. ist an einer Stelle in VP *uu* zwischengeschoben, *uuir bûuuen* III. 26, 57. Doch steht II. 6, 26 auch *uuir bûen* in allen Handschriften, und III. 26, 57 in F. Über das starke Verbum *bûu* s. oben s. 16. 30. Aus der Endung des flect. Inf. [s. beim Inf.] muss gefolgert werden, dass O. wirklich neben dem starken Verbum *bûu* ein schwaches kannte; sonst könnte man diese Formen des Praes. zu dem starken Verbum ziehen.

3. Auch hier giebt es etliche Verba, welche mit doppelter Ableitung vorkommen.

a. Mit *i* und *ô* abgeleitet sind

1. *angustu* — *angustôm*. VP kennt nur *angustu*, wofür sich zwei Belege [*angustitun* III. 20, 103; 24, 111] finden. F setzt an einer Stelle [III. 20, 103] *angustôtun*.

2. ***giagaleizu* — ***giagaleizôn*. Dieses sonst nicht vorkommende Verbum ist durch drei Beispiele belegt, von denen zwei [*giagaleizit* IV. 24, 9. *giagaleizent* V. 23, 165] *giagaleizu*, eines [*ih giagaleizôn* V. 7, 51] *giagaleizôn* belegt.

3. **ginuzu* — *nuzzôn*. Jedes dieser Verba ist nur einmal übereinstimmend in den Quellen belegt. Das eine durch *ginuzta : sazta* III. 7, 38, das andere durch *nuzzô : einluzzo* I. 5, 40. — Der Reim hat sicher die Wahl der Verba entschieden.

4. *zeinu* (*bizeinu, gizeinu*) — † *zeinôn* († *bizeinôn*, † *gizeinôn*). Beide Ableitungen, in deren Gebrauch die Handschriften völlig übereinstimmen, sind durch zahlreiche Beispiele [s. unten] belegt.

5. *gistâtu* — *gistâtôn*. Das erstere ist durch drei Belege [*gistâtta* II. 11, 51. *gistâtti* II. 1, 30. *gistâttaz* I. 5, 47] gesichert. — *gistâtôn* kommt nur in F vor, das an letzterer Stelle *gistâtôtaz* liest.

b. Mit *i* und *ê* abgeleitet

firlougnu — *firlougnên*. Nur ein sicherer Beleg ergiebt sich für *firlougnu* [*firlougnit* II. 3, 20], indem *firlougnen* [oder *firlougnên*?] V. 25, 13 und *firlougn er* III. 13, 28 auch zu *firlougnên* gehören können. Da indess nur *lougnu, gilougnu* sich finden, und auch *firlougnên* nur durch eine Form *firlougnêti* IV. 13, 48 sicher steht, zog ich die beiden zweifelhaften Belege zu *firlougnu*.

4. Langsilbige Verba finden sich im Ganzen 398. Davon sind 151 Simplicia, 247 Composita, und unter den letzteren 178, von denen auch das Simplex bei O. belegt ist, 69 aber, welche bei O. kein Simplex ausweisen.

Unter den 398 Verben befinden sich 7, welche bei O. nicht nur in der gewöhnlichen Ableitung mit *i*, sondern auch in der Ableitung mit *ô* vorkommen. Ich habe diese in doppelter Ableitung vorkommenden Verba im unten stehenden Verzeichniss der Verba der 1. und 2. Conj. mit [1. und 2. Conj.] bezeichnet. — 2 davon [*angustu, zeinu*] sind Simplicia, 5 [***giagaleizu*, **ginuzu*, *gistâtu*, *bizeinu*, *gizeinu*] sind Compp. — 2 [*angustôn*, *gistâtôn*] kommen in der Ableitung mit *ô* nur in F vor, die anderen gemeinsam in den Quellen.

Mit *i* und *ê* abgeleitet begegnet 1 [*firlougnu*], das im Verzeichnisse der Verba der 1. und 3. Conj. mit [1. und 3. Conj.] bezeichnet ist.

zeinôn nebst seinen Compp. *bizeinôn, gizeinôn* findet sich nur bei O., die andern Verba mit doppelter Ableitung begegnen auch in anderen ahd. Denkmälern in der Ableitung mit *ô* neben der gewöhnlichen mit *i*.

Von den 398 Verben kommt ferner 1 [*kennu*] nur in VF vor, 6 [*gidûhu, biforahtu, biuuerbu, firscentu, ûfscrikku, uuâfnu*] begegnen nur in F.

Überhaupt nur bei O. finden sich endlich von den 398 Verben dieser Conjugation 62. Darunter sind

a. 6 Simplicia [*goumu*, *kennu* VF, *kleibu*, *kleku*, *scieru*, *senku*], welche als solche in keinem andern ahd. Denkmal begegnen, aber in Zusammensetzungen auch anderwärts vorkommen; und

32 Composita [(*irbilidu*), (*giblîdu*), (*irblîdu*), *gidôtu*, (*giengu*), (*biforahtu* F), *bifestu*, (*intfualu*), *gifundu*, (*ingegingarauuu*), (*gigrunzu*), *gihelzu*, (*gikleibu*), (*zikleku*), *inklenku*, (*inkrâu*), (*bikûmu*), *ginuzu*, *firscentu* F, (*inscieru*), (*irsciuhu*), (*ûfirscrikku*), (*ûfscrikku* F), (*ingeginislîhtu*), *bistellu*, *firstullu*, (*githeku*), (*umbitheku*), (*biuuenku*), (*anauuentu*), (*biuuerbu* F), (*missiuuirku*)], welche gleichfalls nirgends begegnen, aber in andern ahd. Quellen entweder das Stammwort, oder ein anderes als das bei O. gebrauchte Comp. ausweisen. Ich habe diese 38 Verba im unten stehenden Verzeichnisse der Verba der 1. Conj. mit * bezeichnet.

b. Die folgenden 24 Verba [*giagaleizu*, *giduahu*, *dûzu*, *fluhtu*, (*thanafluhtu*), *giguatu*, *firlâu*, *gilâu*, *gilepphu*, *lîuuu*, *gimieru*, *intneinu*, *irreimu*, *irrîmu*, *gislîmu*, *githiubu*, *thuesbu*, (*firthuesbu*), (*irthuesbu*), *bithurnu*, *uueizu*, (*giuueizu*), *zerbu*, (*umbizerbu*), welche in keinem ahd. Denkmal als Stamm- oder zusammengesetztes Verbum vorkommen. Diese wichtigen, der Otfrid'schen Sprache speciell eigenthümlichen Verba habe ich im Verzeichnisse mit ** aufgeführt. *gâhu*, (*gigâhu*), (*giuuenku*), *uuidiru*, welche gleichfalls nur bei O. vorkommen, begegnen in anderen Quellen nach der 2. Conj., und dürfen daher mit den überhaupt nur bei O. vorkommenden Verben nicht auf gleiche Linie gestellt werden. Sie sind mit † bezeichnet.

5. Verzeichniss der langsilbigen Verba.

[1. und 2. Conjugation] ***giagaleizu*, *âhtu*, [1. und 2. Conjugation] *angustu*, *antuuurtu*, *beitu*, (*gibeitu*), [2. und 1. Conjugation] *bilidu* ([2. und 1. Conjugation] *gibilidu*, **irbilidu*), *blîdu* (**giblîdu*, **irblîdu*), *blûu*, *bouhnu*, *breitu* (*gibreitu*), *brennu* (*firbrennu*), *briafu* (*gibriafu*), *bruttu*, *buazu* (*gibuazu*), *bûu*, *deilu* (*gideilu*, *irdeilu*), *diuru* (*gidiuru*), *drôstu* (*gidrôstu*), **gi-dôtu*, *drenku* (*gidrenku*, *irdrenku*), ***gi-duahu*, *gi-duamu*, *gi-dûhu* F[1]), ***dûzu*, *eiginu*, *eltu*, *engu* (**giengu*), *gi-farauuu*, *felgu*, *bi-fellu*, *ir-fellu*, **bi-festu*, *gi-festu*, *gi-fiaru*, *ûz-fiaru*, *fillu* (*bifillu*), *ir-firru*, ***fluhtu* (***thanafluhtu*), *forahtu* (**biforahtu* F, *irforahtu*)[2]), *fualu* (**intfualu*), *fullu* (*gifullu*, *irfullu*)[3]), **gi-fundu*, *ir-furbu*, *fuagu* (*gifuagu*, *thara-*

[1]) Dieses Verbum, das Graff aus O. nicht belegt, folgt aus der Stelle *er spê in thia erda*, *gidûht* [*a*] *er ein horo thâr*, wie F III. 20, 48 statt *githuar* in VP liest.

[2]) Das sonst nirgends vorkommende *biforahtu* folgt aus *biforahtîn*, das IV. 7, 73 F statt *biforâtîn* in VP bietet. Vergl. unten bei der 2. Conj. 4. — Statt *forahtên* in VP liest F I. 1, 84 *fortent*.

[3]) Wenn F I. 1, 45; II. 9, 42 *irfuallen* statt *irfullen* in VP setzt, so ist für *u* ein *ua* eingetreten, worüber die Lautlehre zu vergleichen ist.

fuagu, zisamanefuagu, zisamanegifuagu), fuaru (gifuaru, hinafuaru, intfuaru, thanafuaru, tharafuaru), fuatiru[1]), *gaganu* (*ingaganu*), [2. und 1. Conj.] † *gâhu* ([2. u. 1. Conj.] † *gigâhu*), *garauuu* (*gigarauuu*, **ingegingarauuu*), **goumu* (*bigoumu*), *gruazu* (*gigruazu*), *grunzu* (**gigrunzu*), ***giguatu*, *gurtu* (*umbigurtu*), *heilu* (*giheilu*), *heftu*, *helsu*, **gi-helzu*, *hengu* (*gihengu*), *gi-hertu*, *zisamanegi-hîu*, *hôhu* (*gihôhu*), *hônu* (*gihônu*), *hôru* (*gihôru*, *herahôru*), *huatu*, *huldu*, *hursgu* (*gihursgu*), *îlu* (*giîlu*, *ingeginîlu*, *heragiîlu*, *inîlu*, *tharaîlu*), *irru* (*giirru*), **kennu* VF (*irkennu*), *koufu* (*firkoufu*), *kêru* (*bikêru*, *gikêru*, *missikêru*, *thanakêru*, *tharakêru*, *umbikêru*, *ûzkeru*), **kleibu* (**gikleibu*, *bikleibu*, *tharakleibu*), **kleku* (**zikleku*), **in-klenku*, *bi-knâu*, *ir-knâu*, *gi-kniu*, *krâu* (**irkrâu*), *gi-krumbu*, *kualu* (*gikualu*)[2]), *kûmu* (**bikûmu*), *kundu* (*gikundu*), *kurzu*, *kussu* (*gikussu*), ***fir-lâu*, ***gi-lâu*, *leibu* (*firleibu*), *leidu*[3]), *leistu*, *leitu* (*gileitu*, *firleitu*, *heraleitu*, *tharaleitu*, *tharagileitu*), ***gi-lepphu*, *lêru* (*gilêru*), *ir-lesgu*, *gi-lezzu*, *gi-lîhtu*, *liubu* (*giliubu*), *liuhtu* (*inliuhtu*), [3. und 1. Conj.] ***lîuuu?*[4]), *gi-loubu*, *lougnu* ([1. u. 3. Conj.] *firlougnu*, *gilougnu*), *lôsu* (*irlôsu*, *zilôsu*), *lustu* (*gilustu*),

---

[1]) Dass mit Graff hier kein *fârjan*, *fârtjan* aufzustellen, s. unten bei der 3. Conjugation 4.

[2]) Wenn F IV. 23, 14 *kulu* [= *kûlu*] statt *kualu* setzt, so ist dieses dadurch zu erklären, dass hier *û* mit *uo* [*ua*] gewechselt hat, wie oben bei *mûu* für *û* ein *ua* eingetreten ist. Das Nähere in der Lautlehre [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 96].

[3]) *leidu* ist nur durch einen einzigen Beleg gesichert, *er leidit* V. 12, 76, den Graff irrig, und indem er gegen die Angabe in seiner Ausgabe O's. *leidet* schreibt, zu dem gleichfalls nur einmal [V. 23, 143] belegten *leidên* setzt [sp. II. 176]. *leidu* ist aber transitiv, *leidên* intransitiv. Ob auch *leidenti* [in *iu managêru zîti ist daga leidenti*] I. 5, 60 in P hieher zu ziehen, bin ich zweifelhaft. VF setzt *leitenti* [also von *leitu*, analog der Redensart *si leita ira daga thâr* I. 7, 16], hatte aber früher gleichfalls *leidenti* geschrieben, und erst der Corrector hat *t* über *d* gesetzt. Ebenso stand V I. 4, 10 *uuârun thaz lîb leidendi*. Der Corrector schrieb aber abermals *t* über *d*, was F annahm, P aber nicht [dass P noch ein *n* vor *d* setzt, also *leindendi* liest, ist offenbar Schreibfehler]. Die näheren Untersuchungen gehören ins Glossar. Über die Redensart *er deta in dag leidan* III. 20, 168, welche Graff [Sp. II. s. 172] hieherzieht, s. unten beim Adjectivum.

[4]) Indem ich mir alle weiteren Erörterungen über dieses nur bei O. an zwei Stellen vorkommende Verbum für das Glossar versparen muss, bemerke ich hier nur, dass es gnädig sein, günstig sein, Nachsicht haben bedeutet. *ofto uuirdit oba guat thes mannes jungero giduat, thaz es liuuit thrâto ther zuhtâri guato* S 28, dass damit (mit dem [*es*], was der Schüler gemacht, gedichtet hat) der Meister, der Lehrer Nachsicht hat, dass er es nachsichtsvoll, nicht streng beurtheilt, und ebenso III. 20, 92 *nist kund uns thaz girâti, uuer thiu ougun imo indâti, thes leuuen ouh ni uuollen, sô uuir iu hiar zellen*, wollen es [die Heilung des Blindgebornen] auch nicht gut beurtheilen, nicht günstig aufnehmen, nicht anders ansehen wie ihr, nicht beschönigen, sagen die Eltern des Blindgebornen zu den Pharisäern.

lûtu (*gilûtu*)[1]), *mahalu*, *mâru*[2]), *meinu* (*gimeinu*), *fir-meinu*, *mendu*, *merru* (*gimerru*), *miatu*, ***gi-mieru*, *missu* (*firmissu*), *mûu* (*irmûu*), *nagalu* (*binagalu*, *intnagalu*), *nâhu* (*tharanâhu*), *gi-nâu*, *nidar-neigu*, ***int-neinu*, *nendu* (*ginendu*), *nennu* (*ginennu*, *tharanennu*), *nezu*, *nidiru*, *nîdu*, *nôtu*, *gi-nuagu*, [1. und 2. Conj.] **gi-nuzu*, *ougu* (*giougu*, *irougu*), *ir-quicku*, *fir-quistu*, *refsu* (*girefsu*), ***ir-reimu*, *reku* (*irreku*), *gi-reṣtu*, *richtu* (*girichtu*, *irrihtu*, *ûfirrihtu*), ***ir-rîmu*, *rouchu*, *roufu* (*thanaroufu*), *ruachu* (*biruachu*), *ruagu*, *ruamu* (*giruamu*), *ruaru* (*biruaru*, *giruaru*), *rûmu* (*girûmu*), *rustu* (*girustu*)[3]), *sâu* (*zisâu*), *sceffu* (*gisceffu*), *sceinu* (*gisceinu*), **fir-scentu* F[4]), *scenku* (*giscenku*), **scieru* (*giscieru*, **inscieru*), *scirmu* (*biscirmu*), *sciuhu* (**irsciuhu*), *screnku* (*biscrenku*, *giscrenku*), *scrikku* (*nidarscrikku*, **ûfirscrikku*, **ûfscrikku* F), *gi-sculdu*, **senku* (*firsenku*), *sentu* (*herasentu*, *heragisentu*, *gisentu*, *tharasentu*), *sêru*, *sezzu* (*gisezzu*, *irsezzu*), *gisidalu*, *slîhtu* (*gislîhtu*, **ingeginislîhtu*), ***gi-slîmu*, *int-slupfu*, *gismeku*, *bi-soufu*, *sougu*, *bi-sperru*, *in-sperru*, *zi-spreitu*, *fir-spurnu*[5]),

---

[1]) Graff stellt im Sprachsch. [IV. s. 1110] ein Verbum *lîbjan* auf, und führt unter den Belegen auch drei Stellen aus O. an, II. 6, 36; III. 19, 37; V. 20, 114. Der Bedeutung und Form nach können sie allerdings zu diesem schwach conjugierenden Verbum gehören, da sich aber keine entscheidenden Belege finden, und O. sonst das starke Verbum *lîban* gebraucht, so habe ich auch die obigen drei Stellen zu *lîban* gesetzt.

[2]) Ist durch zwei Belege gesichert, IV. 27, 28 und IV. 36, 23. Dem Schreiber von F scheint eine Stelle nicht verständlich gewesen zu sein, denn er schrieb in dem Satze *scrîb, thaz er iz quâti, ioh sulîh selbo mârti* statt *selbo mârti* die Worte *giuualt ni nati*, offenbar in der Absicht, den Satz zu ändern und das ihm unverständliche Wort zu umgehen.

[3]) Dass mit Graff kein *râmjan* aufzustellen, s. unten bei der 3. Conj. 4.

[4]) Statt *firsancta* in VPD [*inti es unsih sô firsancta*] liest F *firschanta* II. 6, 28, das einen eben so guten Sinn gewährt und einen Beleg für das sonst nirgends belegte *firschentu* [vergl. Graff VI. 521 *skentu*, *giskentu*] erbringt.

[5]) Graff [Sp. VI. 358] stellt neben *firspurnu* noch ein Verbum *firspirnu* auf, und belegt es nur mit drei Stellen aus O. III. 23, 35; I. 2, 15; I. 23, 20, von denen aber eigentlich nur die beiden ersten hätten angezogen werden können, denn I. 23, 20 steht VF *firspurne*, P *firspyrne*. Ich halte diese Aufstellung für unrichtig, und *firspirnu* und *firspurnu* für verschiedene Schreibart desselben Wortes. Vor allem ist ins Auge zu fassen, dass F stets, also auch I. 2, 15; III. 23, 35 *firspurnu* schreibt. II. 4, 60 stand in V ursprünglich *firspirne*, das zweite *i* ist aber unterpunctiert und *u* übergeschrieben, was bei voller Gleichheit der Bedeutung der Wörter nur den Sinn haben kann, dass beide Aussprachen neben einander bestanden, dass aber O. das Wort mit dem *u*-Laute gesprochen wissen wollte. Wie hier hat auch an zwei der angeführten Stellen der Schreiber *i* statt *u* gesetzt, der Corrector hat es aber übersehen, und P ist der Vorlage gefolgt. Dass die Aussprache des Wortes unsicher war, folgt unzweideutig daraus, dass P I. 23, 20, wo VF *firspurne* lesen, *firspirne* in den Text aufnahm, das *i* aber, das ebenso wenig als das *u* in VP die Aussprache genau bezeichnen mochte, unterpunctierte und *y* dar-

[1. und 2. Conj.] *gi-stâtu*, **bi-stellu*[1]), *gi-stillu*[2]), *gi-stullu* **fir-stullu*, *bi-sturzu*, *suachu* (*irsuachu*), *suanu* (*bisuanu*), *suazu* (*gisuazu*), *suentu*, *suizzu*, *thekn* (*bitheku*, **githeku*, *inttheku*, **umbitheku*), *thenku* (*bithenku*, *githenku*, *irthenku*, *tharathenku*), *therru* (*irtherru*), *thingu* (*githingu*), ***gi-thiubu*, *thuengu*, ***thuesbu* (***firthuesbu*, ***irthuesbu*), *thultu* (*gi-thultu*), *thunku* (*githunku*), ***bi-thurnu*, *toufu* (*gitoufu*), *truabu* (*gi-truabu*), *uabu*, *uuâfnu* F (*giuuâfnu*), *gi-uuahinu*, *uuânu* (*biuuânu*), *uuâtu*, *fir-uuâu*, *gi-uueichu*, ***uueizu* (***giuueizu*), *uueku* (*iruueku*), *bi-uuelzu*, *thana-uuelzu*, [2. und 1. Conj.] *uuenku* ([2. und 1. Conj.] **biuuenku*, [2. u. 1. Conj.] † *giuuenku*), *uuentu* (**anauuentu*, *biuuentu*, *giuuentu*, *herauuentu*, *iruuentu*, *thanauuentu*, *tharauuentu*), *uuerbu* (**bi-uuerbu* F),[3]) *uuermu*, *ir-uuertu*, *gi-uuezzu*, [2. und 1. Conj.] †*uui-diru*, *uuîhu* (*giuuîhu*), *uuirku* (*giuuirku*, *intuuirku*, *firuuirku*, **missi-uuirku*), *uuîsu* (*giuuîsu*, *tharauuîsu*), *uuunsgu* (*giuuunsgu*),[4]) [1. und 3. Conj.] *zeinu* ([1. und 3. Conj.] *bizeinu*, [1. und 2. Conj.] *gizeinu*), ***zerbu* (***umbizerbu*), *ziaru* (*giziaru*), *zuku* (*irzuku*), *zurnu*.

II. CONJUGATION.

1. Der Ableitungsvocal steht ausnahmslos im Praesens Ind. und Imperativ, sowie im Inf. und Part. Praesens; in der Regel auch im Praesens Conjunctiv.

2. Nur etliche Beispiele können angeführt werden, in denen im

---

übersetzte, jenen Buchstaben also, von dem O. selbst sagt, dass er da anzuwenden sei, wo der eigentliche Laut nicht deutlich unterschieden werden könne [ad Liutb. 65 ff.]. Näheres in der Lautlehre. s. den Wechsel in *irfurbta* II. 11, 20; *urfurbent* I. 1, 27 F; *yrfurbent* I. 1, 27 VP und ähnlichen Wörtern und vergl. Gesch. d. deutsch. Sprache. s. 192.

[1]) Im Part. Praet. IV. 23, 13, setzt F *bistelit;* wofern also nicht, was wahrscheinlich, Schreibfehler anzunehmen, ist für F aus dieser Form auch ein kurzsilbiges Verbum *bistellu* [*bisteliu*] aufzustellen.

[2]) Belegt III. 19, 20; 14, 58; 16, 54; IV. 23, 22; V. 13, 26. Irriger Weise stellt Graff [Sp. VI s. 672] die beiden letzten Belege zu *gistillên* [s. bei der 3. Conj.], das andere Schriftsteller brauchen, bei O. aber nicht vorkommt. Verschieden davon ist *gistullu* [I. 11, 29; III. 16, 67], obwohl die Bedeutung sich berührt, und die Anwendung des einen für das andere oft zulässig wäre. III. 16, 54 stand *gistultun*, das erste *u* ist aber in *i* corrigiert. Ebenso hiess es III. 24, 4 in V *gistultîn*, *u* wurde wieder in *i* gebessert, blieb aber PFD stehen.

[3]) Beruht auf einem einzigen Beleg in F III. 24, 30, wo statt *biuuirbit* in VP *biuuerbit* steht, das nicht zu *biuuirbu* gehören kann, weil in der starken Conj. im Praes. sing. das *i* nicht in *e* übergeht. S. s. 5. Graff kennt *biuuarbju* nur in Glossen.

[4]) Graff [Sp. I. 1019] folgert aus V. 25, 45 einen Beleg für das schwache Verbum *uuirdjan*. Die dort stehende Form *uuirdit* gehört aber zu dem starken Verbum *uuerdan*, wie die Construction deutlich ausweist und der Sinn unabweisbar verlangt. *uuirdjan* ist daher hier nicht aufzuführen.

Conjunctiv der Ableitungsvocal *ô* gewichen ist. *er gitrâhte* I. 1, 15 wird jedesfalls so zu erklären, und nicht auf ein sonst nirgends vorkommendes *gitrâhtjan*, das Graff [Sp. V. s. 514] aus dieser Stelle aufstellt, zurückzuführen sein. Die seltene Ausnahme war durch das *e* in dem feststehenden Reimworte [:*fehte*] hervorgerufen. Ebenso beurtheilt sich *er gireine* III. 1, 15 im Reime auf *heile*. Allerdings kommt in ahd. Quellen der älteren und jüngeren Periode das Verbum *reinu, gireinu* vor, und es läge daher nahe, diese Form mit Graff [Sp. II. s. 1164] von *gireinu* herzuleiten. Allein gerade im Gegensatz zu den andern ahd. Quellen setzt O., wie aus zahlreichen Stellen [I. 1, 29. 28; 26, 3. 9; 27, 62. 64; II. 11, 19; 24, 21] deutlich hervorgeht, nur das sonst unbelegte *reinôn, gireinôn*. Es ist daher unstatthaft, diese Form von *gireinu* herzuleiten, aus ihr aber *gireinu* aufzustellen, ist gewagt. Auch *er thanke* V. 25, 18 im Reime auf *uuirke* und L 26 ausserhalb des Reimes scheint so aufgefasst werden zu müssen, denn nirgends findet sich bei O. ein Beleg für *thankên*, das überhaupt nur in einigen zum Theil späten Glossen, die aber gleichfalls eine andere Deutung zulassen, vorzukommen scheint. Aus der angeführten Form *thankên* zu folgern, ist zu unsicher.

Unentschieden bleibt, ob auch *giuuerde* III. 13, 18, das jedesfalls durch das feststehende *e* in dem Reimworte *uuerde* veranlasst wurde, durch Abfall des Ableitungsvocales zu erklären, oder von *giuuerdên* herzuleiten ist. *giuuerdên* war überhaupt nicht unbekannt [*gewerdêta* Will. XLVI. 25 und öfter bei Notker], es wäre also nicht undenkbar, dass auch O. neben *giuuerdôn*, das er meist [I. 7, 28; III. 5, 19; V. 24, 1] gebraucht, wo es der Reim begünstigte, *giuuerdên* setzte, obgleich auch hier die Erklärung durch Abfall des Ableitungsvocales natürlicher erscheint.

Dagegen *er irbilide* [:*himile*] II. 3, 10, das gleichfalls durch Ausfall des Ableitungsvocales erklärt werden könnte, ist wohl von einem sonst allerdings nicht belegten und auch für O. nur aus dieser Stelle zu folgernden *irbilidu* herzuleiten. *bilidu, gibilidu* bestehen neben *bilidôn, gibilidôn* [vergl. unten s. 69] und ebenso mag *irbilidu* bestanden haben. IV. 16, 30 stand ursprünglich *gibilidôta*; *ô* wurde ausgekratzt, das dritte *i* unterpunctiert, und *o* übergeschrieben, also *gibilodta* hergestellt, das offenbar eine unrichtige Correctur statt *gibilidta* ist, wenn nicht etwa das vorhergehende Reimwort [:*farota*] die Änderung des *i* in *o* veranlasst haben sollte. Sicher hat aber der Corrector das Praet. von *gibilidu* statt von *gibilidôn* herstellen wollen, das an der angezogenen Stelle F auch richtig bildete, und das auch in VP IV. 12, 8 aus *bilidôta* hergestellt ist. Beweisend für ein Verbum der 1. Conj. ist auch *gibilidit* I. 22, 60.

Auch *er uuidire* [:*himile*] III. 12, 44 ist auf ein Verbum *uuidiru*,

das wohl in keinem ahd. Denkmal vorkommt, aber für O. durch *er uuidorit* III. 17, 32 feststeht, zurückzuführen, und nicht durch Ausfall des Ableitungsvocales aus *uuidorôn* zu erklären. Ebenso beurtheilt sich *er uuernê* [:*firspurne*] III. 23, 38 aus *uuernên*, das in F neben *uuernôn* gilt, *sie hazzên* V. 23, 152 in F aus *hazzên* und andere Formen aus doppelter Ableitung.

3. Im Praet. und Part. Praet. [s. unten] ist der Ableitungsvocal vor *-t-* ausnahmslos geblieben.

4. Sowohl im Praes. aber als im Praet. ist der Ableitungsvocal *ô* in *â* übergegangen. VP ergeben im Praes. keinen Beleg für diesen Übergang, F aber setzt IV. 31, 36 *ginâdâ*, wo der Übergang durch Assimilation mit dem Wurzelvocal veranlasst war. Die Zurückführung dieser Form auf das anderwärts vorkommende *ginâdên* ist unthunlich, weil durch keinen Beleg gesichert, dass O. *ginâdên* kannte, und die Aufstellung eines solchen Verbums neben *ginâdôn* aus dieser Form zu unsicher. Noch unwahrscheinlicher ist die Erklärung dieser Form aus dem bei O. gleichfalls unbekannten *ginâdu*.

Dagegen mag vielleicht *ih giuuarnân* IV. 7, 23 in F, das man gleichfalls hieher ziehen könnte, zur 3. Conj., zu der ich es auch gestellt habe, gehören, und das *â* durch Assimilation aus *ê* zu erklären sein. Neben *uuarnôn* steht bei O. *uuarnên* unbedingt fest [IV. 7, 69] und *giuuarnên,* freilich bei O. nicht belegt [es findet sich nur noch *ih giuuarnôn* IV. 7, 26], erscheint anderwärts [vergl. Graff. Sp. I. 947]. Dass *ôn* in anderen ahd. Denkmälern wohl im Inf., nicht aber auch in der 1. Pers. Praes. in *ân* übergeht, darf um *giuuarnên* zu beweisen, nicht angezogen werden, da hier *an* nicht durch Schwächung, sondern durch Assimilation entstanden ist.

Zahlreichere Belege ergeben sich im Praet., wo dieser Übergang namentlich in der 3. Pers. Ind., also veranlasst durch das *a* der Endung, eintritt. Doch muss es bei jenen Verben, bei welchen O. neben der Ableitung mit *ô* auch jene mit *ê* gebraucht, unentschieden bleiben, ob das *â* durch Assimilation aus *ô* oder aus *ê* entstanden ist [vergl. unten bei der 3. Conj.]. Aus diesem *â* selbst aber sonst bei O. nicht mit *ê* abgeleitete Verba neben den mit *ô* gebildeten zu folgern, wie es Graff gethan, ist unstatthaft.

Sicher hieher gehört aus V, dem hier F beistimmt, *mêrâta* III. 6, 38, woraus irrig neben dem bei O. und anderen belegten *mêrôn* ein überhaupt unbelegtes *mêrên* [Graffs Citat *meret* aus gl. K. gehört nicht hieher II. 839] gefolgert würde. P bietet das gewöhnliche *mêrôta.* Ebenso ist *manâta* III. 22, 48 in D durch Assimilation aus *manôn*, das O. allein kennt, zu erklären. Auch *biforâta* IV. 6, 17 und *biforâtîn* IV. 7, 73 in VP werden zu *biforôn* gehören. Allerdings ist diese Annahme schon minder sicher, da für dieses sonst unbelegte Verbum auch bei

O. nur die zwei angeführten Belege vorkommen, welche an sich betrachtet sowohl von *biforôn* als *biforên* stammen können. Wenn man indess erwägt, dass wenigstens F durch die Lesart *biforôta* die 2. Conj. feststellt, und dass sich für die Ableitung mit *ê* gar kein Beweis findet, scheint nur *biforôn* anzusetzen und *â* aus *ô* zu erklären. Statt *biforâtîn* setzt F *biforahtîn*. F bietet gleichfalls durch Assimilation *firmeinsamât* III. 20, 167 und die Reimwörter *giaforât: uburkoborât* IV. 31, 30.

Unentschieden muss bleiben, ob *korâta* II. 3, 60; III. 6, 19 in VP und das etwas auffallende, nicht durch Assimilation erklärbare *korâti* II. 4, 101 in V zu *korôn* oder *korên*, welche beide neben einander bestehen, zu stellen ist. Weil jedoch O. mit einer einzigen Ausnahme [I. 15, 7] ausschliesslich *korôn* setzt [F hat auch hier beidemale *korôta* und PF *korôti*], mag es dem Sprachgebrauche O. angemessener sein, auch diese zweifelhaften Formen von *korôn* herzuleiten. II. 4, 27 hatte auch F *korâti* geschrieben, das *a* ist aber in *o* corrigiert.

Ebenso unentschieden muss bleiben, ob *gisparâtôs*, das II. 8, 46. 51 übereinstimmend in den Handschriften begegnet, zu *gisparôn* oder *gisparên* gehört. Sicherer scheint auch hier, es zu *gisparôn* zu stellen, da VP nur *sparôn* kennen und *gisparên* durch keinen Beleg gesichert ist. Nicht zu übersehen ist aber auch, dass *gisparên* bekannt war, und F wenigstens einen sicheren Beleg für das Verbum simplex *sparên* erbringt.

In F findet sich auch ein Beleg für den seltenen Übergang des *ô* in *u*, den ich im Auslaut nur an dieser Stelle kenne. Es heisst II. 19, 12 *mînnu* [3. Pers. sing. Praes. Conj.]. Vergl. Grimm, Gramm. I². s. 96, 5.

In *irrenten* [*irrentôn* VP], das II. 9, 74 gleichfalls in F steht, war der Übergang des Ableitungsvocales in *e*, der sonst erst in Denkmälern, welche dem Ende des elften Jahrhunderts angehören, sporadisch getroffen wird, durch den Reim [: *uuorten*, VP *uuortôn*] veranlasst und durch das *e* in der Wurzel begünstigt. Die Aufstellung eines Verbums *irrentên* aus dieser Form scheint gewagt, weil dieses Verbum nur bei O. und, mit Ausnahme dieser Stelle in F, immer nur nach der 2. Conj. vorkommt, mithin eine Ableitung auch durch *ê* durch keinen Beleg gesichert ist. — Wo sonst *ê* statt *ô* erscheint, ist nicht etwa ein ähnlicher Übergang oder gar Schwächung des Ableitungsvocales, sondern stets doppelte Ableitung anzunehmen.

5. Verba mit doppelter Ableitung begegnen folgende:

a. Verba, welche mit *ô* und *ê* abgeleitet sind.

1. **fagôn* — *fagên*. Jedes ist übereinstimmend in den Quellen durch ein Beispiel [*er fagôti* I. 8, 22. — *er fagêta* IV. 26, 36] belegt. Als Compp. finden sich *muatfagôn*, *gimuatfagôn* [III. 20, 72; II. 14, 113].

2. *fluachôn* — *fluachên*. VP brauchen nur *fluachôn*, wofür zwei

Belege [III. 20, 130; II. 16, 33] sich finden. F setzt III. 20, 130 *fluachên,* das ursprünglich auch in V stand, aber in *fluachôn* corrigiert ist.

3. *hazzôn* — *hazzên.* VP setzen nur *hazzôn* [II. 12, 92; 19, 11. 16; III. 14, 118. 119; V. 23, 152]; F setzt aber an einer Stelle [*sie hazzên* V. 23, 152] *hazzên.*

4. *holôn* — *holên.* Beide halten sich im Gebrauche das Gleichgewicht, *holôn* ist in V durch drei [II. 7, 63; 14, 47; IV. 6, 23], in P durch fünf [II. 7, 63; 14, 47; III. 24, 37; IV. 4, 6; 6, 23] Beispiele gesichert. F kennt nur *holôn.* — *holên* bietet in V vier [I. 1, 118; II. 14, 11; III. 24, 27; IV. 4, 6], in P zwei [I. 1, 118; II. 14, 11] Belege. Alle Handschriften setzen nur *giholôn, irholôn, tharaholôn.*

5. *klagôn* — *klagên.* Beinahe ausschliesslich gebraucht ist *klagôn,* das durch fünfzehn Belege [II. 23, 23; III. 10, 6; 14, 28. 76; 20, 40; 24, 58; IV. 26, 31; 34, 25; V. 6, 44. 46. 70; 7, 23. 48; 9, 7] feststeht, während *klagên* durch ein einziges Beispiel und zwar nur in VF [*klagêtun* IV. 34, 35] belegt ist. Als Comp. erscheint nur *giklagôn.*

6. *korôn* — *korên.* Zahlreichere Belege ergiebt *korôn.* Es finden sich in VP elf [II. 3, 60; 4, 27. 76. 78. 101; 10, 5; III. 1, 4; III. 6, 19; 13, 40. 24; H 113] Beispiele für *korôn,* und eines [I. 15, 7] für *korên.* [Über die Formen mit *â* in II. 3, 60; 4, 101; III. 6, 19 s. s. 67.] F hat zwei Belege für *korên* [III. 13, 40; I. 15, 7].

7. *lobôn* — *lobên.* VP kennen nur *lobôn,* das durch sechsundzwanzig Beispiele belegt ist. P bietet einmal [*lobênti* I. 9, 31] einen Beleg für *lobên.*

8. *manôn* — *firmanên.* Die Handschriften kennen nur *manôn* [über *manâta* s. oben] und *gimanôn,* setzen aber übereinstimmend *firmonên* [F einmal III. 3, 14 *firmanên*], wofür sich vier Belege [I. 4, 65; III. 3, 14; 17, 55. 57] finden.

9. *riuuuôn* — *riuuuên.* F kennt nur *riuuuôn,* VP haben zwei Belege für *riuuuôn* [I. 23, 43. 55] und einen für *riuuuên* [IV. 30, 36]. Das Comp. heisst in allen Handschriften *biriuuuên* [V. 20, 77].

10. *sparôn* — *sparên.* Nur ein Beleg findet sich in den Handschriften, der für VP *sparôn,* für F *sparên* ergiebt [II. 10, 19]. *spar* [Imp. mit apocopiertem Vocal] kann nicht angezogen werden, da die Conj. unentschieden bleibt. Ob als Comp. *gisparôn* oder *gisparên* [II. 8, 46. 51] im Gebrauche war, muss unentschieden bleiben [s. oben s. 76].

11. *sûftôn* — **sûftên.* Zwei Belege stehen für dieses Verbum zu Gebote [V. 23, 40; 23, 45], woraus sich ergiebt, dass PF nur *sûftôn,* V theils *sûftôn,* theils *sûftên* gebrauchte.

12. *githionôn* — **githionên.* PF kennen nur das erstere, wofür sich drei Belege [IV. 9, 28; V. 20, 51; 22, 4] finden. V setzt einmal *githienên* [*githienêtun* V. 22, 4]. Übereinstimmend in den Quellen findet sich nur *thionôn, irthionôn.*

13. *uuarnôn* — **uuarnên.* PF gebrauchen nur *uuarnôn,* das durch vier Belege [II. 3, 56; III. 24, 76; IV. 7, 69; 14, 17] belegt ist, V bietet einmal IV. 7, 69 einen Beleg für *uuarnên* [*uuarnêtîn*], das sonst nirgends belegt ist. Als Comp. braucht VP nur *giuuarnôn* [IV. 7, 23. 26], für F kann aber vielleicht auch *giuuarnên* angenommen werden [sieh oben s. 66].

14. *uuîsôn* — †*uuîsên.* P kennt nur *uuîsôn,* und auch in VF ist es beinahe ausschliesslich im Gebrauche. Nur einmal steht in VF *uuîsên* [*uuîsêtut* V. 20, 78], dem sechs Belege für *uuîsôn* [I. 10, 4. 24; II. 2, 21; III. 3, 23; V. 6, 1; 21, 11] gegenüberstehen.

15. †*zilôn* — *zilên.* VP kennen nur das sonst nirgends vorkommende *zilôn,* für das acht Belege [II. 14, 11. 48; III. 2, 19; 17, 44; IV. 7, 75; 9, 11. 16; 36, 17] zu Gebote stehen. F hat auch das sonst gewöhnliche *zilên* und belegt es zweimal [III. 2, 19; — II. 14, 48]. Übereinstimmend in den Quellen erscheint das Comp. †*gizilôn.*

Neben *abahôn* scheint auch ein sonst nirgends belegtes *abahên* im Gebrauche gewesen zu sein. III. 5, 15 stand wenigstens in V *abahêtîn.* Der Corrector änderte aber das ungewöhnliche *ê* in *ô.* — Ebenso scheint *thingên* neben *thingôn* vereinzelt bestanden zu haben, denn V. 23, 237 war in V ursprünglich *thingêtun* geschrieben. Freilich ist *ê* unterpunctiert und *o* übergeschrieben. — Dass auch *thenkôn* neben *thenkan* bestanden, könnte man aus III. 26, 61 in F folgern, wo ursprünglich *thenkôn,* das aber in *thenken* gebessert ist, stand. Als zu unsicher habe ich diese Verba in dem Verzeichnisse der Verba der 2. Conj. nicht aufgeführt.

Dass kein *gitrâhtu, gireinu* — *thankên, ginâdên* [*ginâdu*], *biforên, manên, mêrên, irrentên* neben den entsprechenden Verben der 2. Conj. aufzustellen, ist bereits oben [2. und 4.] begründet worden. — *giuuerdên* und namentlich *giuuarnên, gisparên* [s. 65. 66. 67] sind für O. aus äusseren Gründen neben *giuuerdôn* u. s. w. möglich, wenn auch zweifelhaft; sie sind deshalb ins Verzeichniss der Verba der 3. Conj. mit ? aufgenommen worden.

b. Verba, welche mit *ô* und *î* abgeleitet sind.

1. *bilidôn* — *bilidu.* Häufiger gebraucht ist *bilidôn,* für das übereinstimmend in den Quellen fünf Belege [II. 4, 34; 9, 67; 19, 18; III. 19, 33; H 148] sich finden. Für *bilidu* zeugt nur *bilidta* IV. 12, 8, das durch ausradieren des *o* aus *bilidôta* hergestellt ist. — Als Comp. steht *gibilidôn* [II. 3, 57; III. 3, 21; V. 6, 5] und *gibilidu* [*gibilidit* I. 22, 60; IV. 16, 30]. Ein anderes sonst nirgends belegtes Comp. heisst nur *irbilidu* [II. 3, 10]. S. oben 2. s. 65.

2. *gâhôn* — †*gâhu.* *gâhu,* das nur bei O. vorkommt, ist durch zwei Belege [*er gâhe* I. 23, 8. *gâhti* IV. 22, 3] festgestellt, denen einer [*gâhônti* I. 13, 7] für *gâhôn* gegenübersteht. Als Compositum erscheint

†*gigâhu* [*gigâhen* II. 16, 23; III. 16, 20; IV. 37, 3; *er gigâhe* I. 1, 32. *gigâhent* II. 13, 27; III. 4, 26; V. 16, 31. *gigâhet* IV. 7, 86] und *gigâhôn* [II. 3, 63].

3. *uuankôn* (**biuuankôn*, *giuuankôn*) — *uuenku* (**biuuenku*, †*giuuenku*). Im Gebrauche beider Ableitungen, welche durch zahlreiche Beispiele [vergl. unten] belegt sind, stimmen die Handschriften vollkommen überein.

4. *uuidorôn* — †*uuidiru*. Häufiger gebraucht ist *uuidorôn*, das übereinstimmend in den Quellen siebenmal [I. 1, 60; 25, 4; II. 12, 86; III. 12, 42; 17, 53; IV. 6, 56; 24, 10] belegt ist. — *uuidiru*, das sonst nirgends sich findet, ist durch zwei Beispiele belegt, von denen es das eine [*er uuidorit* III. 17, 32] sicher stellt; über *er uuidire* III. 12, 44 s. oben 2. s. 65. Als Comp. findet sich nur *giuuidarôn*.

6. Die Gesammtzahl aller Verba der 2. Conj. beträgt 263. Davon sind 138 Simplicia und 125 Composita, und unter den letzteren 89 solche, von denen sich bei O. auch das Simplex findet, und 36, welche das Simplex nicht belegen.

Unter den 263 Verben dieser Conj. befinden sich 17, welche nicht nur in der gewöhnlichen Ableitung mit *ô*, sondern auch in der Ableitung mit *ê* vorkommen. Im Verzeichniss der Verba der 2. und 3. Conj. sind sie mit [2. und 3. Conj.] bezeichnet. 13 davon [*fagôn*, *fluachôn*, *hazzôn*, *holôn*, *klagôn*, *korôn*, *lobôn*, *riuuuôn*, *sparôn*, *sûftôn*, *uuarnôn*, *uuîsôn*, *zilôn*] sind Simplicia, 4 [*githionôn*, und *giuuarnôn*, *gisparôn*, *giuuerdôn*, welche nur unsicher auch nach der 3. Conj. vorkommen] sind Composita.

Von diesen kommen in der Ableitung mit *ê* neben der mit *ô* 3 Verba [*sûftên*, *githionên*, *uuarnên*] nur in V vor, 2 [*holên*, *riuuuên*] nur in VP, 2 [*uuîsên*, *klagên*] nur in VF, 1 [*lobên*] nur in P, 5 [*fluachên*, *hazzên*, *sparên*, *giuuarnên*, *zilên*] nur in F. In allen Handschriften finden sich mit doppelter Ableitung also nur *fagôn fagên*, *korôn korên* und die unsicheren *giuuerdên*, *gisparên* neben *giuuerdôn*, *gisparôn*.

Nur bei O. erscheint in der Ableitung mit *ê* neben der gewöhnlichen mit *ô* *uuîsên*, bei allen anderen begegnen auch in anderen ahd. Denkmälern die beiden Ableitungen, und dem **uuarnên*, **sûftên*, die sich als solche nicht finden, stehen wenigstens mit *ê* abgeleitete Comp. zur Seite, ebenso wie dem anderwärts unbelegten *githionên* das mit *ê* gebildete Simplex.

Umgekehrt steht das beinahe ausschliesslich gebrauchte *zilôn*, *gizilôn* nur bei O. und für das sonst gewöhnliche *zilên* finden sich nur zwei Belege in F; dem **fagôn*, das gleichfalls nur bei O. vorkommt, entspricht aber in anderen Denkmälern *gifagôn*.

Mit dem Ableitungsvocal *i* neben der gewöhnlichen Ableitung mit *ô*

begegnen übereinstimmend in den Handschriften acht Verba, welche bei der 1. und 2. Conj. mit [2. und 1. Conj.] aufgeführt sind. Darunter sind 4 [*bilidôn, gâhôn, uuankôn, uuidarôn*] Simplicia, und 4 [*gibilidôn, gigâhôn, biuuankôn, giuuankôn*] Composita. Nur bei O. finden sich in der Ableitung mit *i* neben der gewöhnlichen mit *ô* die 4 Verba, *gâhu, (gigâhu), (giuuenku), uuidiru;* die anderen begegnen auch sonst in der doppelten Ableitung.

Noch ist zu bemerken, dass *manôn* und sein Comp. *gimanôn* in allen Handschriften nur nach der 2. Conj. vorkommt, *firmonên* [*firmanên* F] dagegen ausschliesslich nach der 3. Conj. und dass *riuuuôn, riuuuên* neben einander bestehen, das Comp. *biriuuuên* aber nur mit der Ableitung *ê* begegnet.

Von den 263 Verben dieser Conj. kommen ferner 8 [*fastôn, gifordorôn, irkoborôn, losôn, biskrankolôn, sparôn, tholôn, giuuerôn*] nur in VP vor; 2 [*frâgôn, skrankolôn*] finden sich nur in VF; 1 [*krankolôn*] nur in P, 7 endlich [*angustôn, fordorôn, gièrôn, koborôn, bikrankolôn, gistâtôn, sorgôn*] nur in F.

Nur bei O. begegnen endlich von den 263 Verben dieser Conjugation 55. Darunter

a. 6 Simplicia [*dîlôn, fagôn, koborôn* F, *ringôn, thrangôn, uuachorôn*], welche wohl als solche nirgends getroffen werden, aber in Zusammensetzungen auch anderwärts begegnen; und

26 Compp. [(*irahtôn*), (*irdrahtôn*), (*anabrechôn*), (*gianabrechôn*), (*firdîlôn*), (*gièrôn* F), (*muatfagôn*), (*gimuatfagôn*), (*fuazfallôn*), (*gifehôn*), (*irfisgôn*), (*irkoborôn*), (*tharagiladôn*), *gileckôn*, (*gimangolôn*), (*irmeginôn*), (*gimuntôn*), (*giredinôn*), (*intredinôn*), (*tharabiscôuuôn*), (*biseganôn*), (*irthionôn*), (*iruuanôn*), (*biuuankôn*), (*giuuerkôn*), (*irzimborôn*)], welche gleichfalls nicht in anderen Denkmälern begegnen, aber entweder als Stammwörter oder in anderen als den bei O. gebrauchten Zusammensetzungen sich finden. Ich habe diese Verba wie bei der ersten Conj. mit * bezeichnet.

b. Nachstehende 23 Verba (*giagaleizôn*), (*gibôsôn*), *giburdinôn, dauualôn*, (*gidragôn*), *biforôn, gelbôn, hiuuilôn, krankolôn* P, (*bikrankolôn* F), *krûzôn, bimunigôn, pruantôn, reinôn*, (*bireinôn*), (*gireinôn*), (*irreinôn*), *rentôn*, (*irrentôn*), *irscaborôn, gisemôn, uuanôn, zorkolôn*, welche jedes Beleges in ahd. Quellen entbehren; auch diese für die Sprache O's. charakteristischen Verba sind wie oben durch ** gekennzeichnet. Ausserdem finden sich nur bei O. die *ô*-Stämme: (*giuuerôn*), *sorgôn, ubariuuonôn, uuernôn, zeinôn*, (*bizeinôn*), (*gizeinôn*), *zilôn*, (*gizilôn*). Sie kommen aber in anderen Quellen theils in der Ableitung mit *i*, theils mit *ê* vor, und sind daher von den überhaupt nur bei O. vorkommenden Verben zu scheiden. Im Verzeichniss sind sie mit † aufgeführt.

7. Verzeichniss der Verba der 2. Conjugation.

abahôn, [1. und 2. Conj.] *giagaleizôn, ahtôn* (*giahtôn, *irahtôn*), [1. und 2. Conj.] *angustôn* F, *antôn, arnôn, arabeitôn, avalôn* (*giavalôn*), *avarôn* (*giavarôn*), *badôn* (*gibadôn*), [3. und 2. Conj.] *irbaldôn, beitôn, betalôn, betôn* (*gibetôn*), *bibinôn,* [2. und 1. Conj.] *bilidôn,* ([2. und 1. Conj.] *gibilidôn*), ***gi-bôsôn, *ana-brechôn* (**gianabrechôn*), *bredigôn, **gi-burdinôn, fir-damnôn, darôn, **dauualôn, dihtôn, *dûlôn* (**firdûlôn*), ***gi-dragôn*[1]), *drahtôn* (*bidrahtôn, gidrahtôn, *irdrahtôn*), *ebonôn* (*giebonôn*), *egisôn* (*iregisôn*), *einôn* (*gieinôn*), [3. und 2. Conj.] **gi-êrôn* F, *eiscôn* (*gieiscôn, ireiscôn*), *entôn* (*gientôn*), [2. und 3. Conj.] **fagôn* (**gimuatfagôn, *muatfagôn*), **fuaz-fallôn, faltôn, fandôn, ana-fartôn*[2]), *fastinôn,* [3. und 2. Conj.] *fastôn* VP, *fazzôn, *gi-fehôn, fergôn, fîrôn* (*gifîrôn*), *fisgôn* (**irfisgôn*), [2. und 3. Conj.] *fuachôn, fordorôn* F (*gifordorôn* VP), ***bi-forôn, forskôn* F [*forspôn* VP][3]), [3. und 2. Conj.] *frâgôn* VF, *frouuôn*[4]), *ant-fristôn,* [2. und 1. Conj.] *gâhôn* ([2. und 1. Conj.] *gigâhôn*), ***gelbôn, gerôn, greifôn, grubilôn, guallîchôn*[5]), *hantalôn,* [2. und 3. Conj.] *hazzôn, **hiuuilôn,* [2. und 3. Conj.] *holôn* (*giholôn, irholôn, tharaholôn*), *gi-houfôn*[6]), *huorôn*

---

[1]) Über dieses Verbum s. im Verzeichniss der Verba der 3. Conjugation.

[2]) *farôn* ist nicht nach Graff [Sp. III. s. 589] hier aufzustellen, worüber oben s. 58. Anm.

[3]) *forskôn* ist durch ein einziges Beispiel in F belegt, *forskôtun* IV. 12, 16. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, dass *forspôtun,* das VP dafür bieten, nur verschiedene Schreibart desselben Wortes ist, begründet vielleicht im Dialekte (vergl. Gesch. d. deutsch. Sprache. s. 243). Ein Schreibfehler in VP ist nicht wohl anzunehmen, ganz unstatthaft aber ist die Zurückführung dieser Form auf ein Verbum *for-spûôn,* wie es Graff [Sp. VI. s. 317] gethan. Gegen eine solche Annahme spricht schon vor allem und gewichtig die übereinstimmende Accentuierung in VP *fórspôtun.* Ferner ist nicht wohl einzusehen, wie sich aus *forspûôn* ein Praet. *forspôta* regelrecht entwickeln könnte, zu geschweigen, dass die Bedeutung eines Comp. von *spûôn* in den Sinn des Satzes absolut nicht passt.

[4]) Viermal steht übereinstimmend in den Quellen *frauuôn* [I. 7, 5; I. 2, 56; I. 2, 57; V. 23, 87] statt *frouuôn,* über welchen Wechsel die Lautlehre zu vergleichen ist, wo auch über *frouôn* [V. 12, 23 P; V. 23, 51 P] gehandelt ist.

[5]) *garôn, gigarôn* ist hier nicht mit Graff [Sp. IV. s. 246] anzuführen, worüber oben s. 58. Anm.

[6]) Beruht auf einer einzigen Stelle *gihoufôt* I. 24, 18, wofür F *gihuofôt* bietet. Graff erkennt hierin [Sp. IV. s. 834] zwei der Bedeutung nach wohl gleiche, der Abstammung nach aber verschiedene Verba, indem er die Form in F für identisch nimmt mit *gihûfôn,* die in VP aber von *hauf* ableitet. Im Allgemeinen ist wohl gegen eine solche Erklärung nichts einzuwenden, indem wie andere ahd. Denkmäler, so auch O. einige Male *uo* statt *û* gebraucht, für den gegebenen Fall aber scheint die Annahme zweier verschiedener Verba nicht nothwendig, und eine einfachere Erklärung dadurch möglich, dass man sich erinnert, dass sich *ou* und *uo* berühren wie schon im gothischen *au* und *ô.* [Vergl. den ähnlichen Wechsel bei Tatian *goumôn* und 107, 1 *guomôn, suohtun* und 101, 2 *souhtun, gitoufit* und 112, 2 *gituofit*]. Nicht zu

(*firhuorôn*), *irrôn* (*giirrôn*), *jagôn* (*firjagôn*), [2. und 3. Conj.] *klagôn* (*giklagôn*), **koborôn* F (**irkoborôn* VP, *ubarkoborôn*), [2. und 3. Conj.] *korôn*, *kôsôn*, ***krankolôn* P (***bikrankolôn* F), ***krûzôn*, *gi-labôn*, *ladôn* (*giladôn*, *tharaladôn*, **tharagiladôn*), *gi-langôn*, *gi-lastarôn*, **gi-leckôn*, *lochôn* (*gilochôn*), [2. und 3. Conj.] *lobôn* (*gilobôn*), *lônôn* (*gilônôn*), [3. und 2. Conj.] *losôn* VP, *machôn* (*gimachôn*), *mâlôn* (*gimâlôn*), *gi-managfaltôn*, *mangalôn* (**gimangalôn*), *manôn* (*gimanôn*), *martolôn*, **ir-meginôn*, *fir-meinsamôn*, *meldôn*, *mêrôn*, *minnôn*, ***bi-munigôn*, *munizôn*, *muntôn* (**gimuntôn*), *murmulôn*, *gi-nâdôn*, *niotôn*, [1. und 2. Conj.] *nuzzôn*, *offonôn*, *opharôn*, *pînôn*, ***pruantôn*, *quitilôn*, *rachôn*, *rediôn* (*girediôn*), *redinôn* (*biredinôn*, **giredinôn*, **intredinôn*, *irredinôn*), *reganôn*, ***reinôn* (***bireinôn*, ***gireinôn*, ***irreinôn*), *reisôn* (*gireisôn*), ***rentôn* (***irrentôn*), *rîchisôn*, *rigilôn*, **ringôn*, [2. und 3. Conj.] *riuuuôn*, *roubôn*, *salbôn* (*gisalbôn*), *sâligôn*, *samanôn* (*gisamanôn*), ***ir-scabarôn*, *gi-scaffôn*, *scôuuôn* (*anascôuuôn*, *biscôuuôn*, *giscôuuôn*, *irscôuuôn*, **tharabiscôuuôn*, *umbiscôuuôn*), *skrankolôn* VF (*biskrankolôn* VP), *seganôn* (**biseganôn*, *giseganôn*), ***gi-semôn*, *gi-selidôn*, *sitôn* (*gisitôn*), *hals-slagôn*, *bi-smerôn*, *gibi-smerôn*[1]), [3. und 2. Conj.) †*sorgôn* F, [2. und 3. Conj.] *sparôn* VP, ([2. und 3. Conj.] *gisparôn*), *spentôn* (*gispentôn*), *spilôn*, *spiohôn*[2]), *spunôn* (*gispunôn*), *spurilôn*, *steinôn*, *stôzôn*, [2. und 3. Conj.] *sûftôn*, [1. und 3. Conj.] *gi-stâtôn* F[3]), *gi-suntarôn*, *suntôn*, *thankon* (*githankôn*), *thingôn* (*githingôn*), *thionôn* ([2. und 3. Conj.] *githionôn*, **irthionôn*), [3. und 2. Conj.] *tholôn* VP, **thrangôn*, **uuachorôn*, *uuallôn* (*iruuallôn*), ***uuanôn*, **iruuannôn*, [2. und 1. Conj.] *uuankôn* ([2. und 1. Conj.] **biuuankôn*, [2. und 1. Conj.] *giuuankôn*), [2. und 3. Conj.] *uuarnôn* ([2. und 3. Conj.] *giuuarnôn*), *uuegôn*, *uueinôn* (*biuueinôn*, *iruueinôn*), *uuerdôn* ([2. und

---

übersehen ist hierbei auch, dass O. analog dem von mir allein angenommenen *gihoufôn* nur *ther houf* [II. 1, 22; 11, 15] und niemals das dem *gihûfôn* entsprechende *ther hûfo* gebraucht. — Vielleicht ist auch *gihuofôt* in F Schreibfehler.

[1]) So und nicht *gismerôn* corrigiert aus *bismerôn* steht IV. 23, 6 in den Handschriften, wie Graff [Sp. VI. s. 834] annimmt.

[2]) Beruht auf einem einzigen Beleg *spiohôta* IV. 11, 2 in VP. Über das *io* statt des gewöhnlichen *e* s. Lautlehre, Graff. Sp. I. 19; VI. 321 und vergl. *spiohara*, speculatores R. b. in Diut. I. s. 508 a und *paspeohôn* als Glosse in inmunitam terram explorare venistis. R. b. in Diut. I. s. 493. F setzt *spiota* lässt also, was nach langen Vocalen geschehen kann, *h* ausfallen, wodurch auch das Ableitungs -*ô* wegfiel. Ähnlich lässt Isidor bei dem zur selben Wurzel gehörigen *spâhida* 13, 21 das *h* ausfallen, auch Par. gl. in Diut. I. s. 243 setzen *spaida*. Eine etwas spätere Hand in F, welche das allerdings nicht ganz deutliche *spiota* nicht recht verstand, setzte *spuan* [Praet. von *spanu*] darüber, das gleichfalls einen deutlichen Gedanken gewährt.

[3]) Beruht auf einem einzigen von Graff übersehenen Beispiel in F, *gistâtôtaz* I. 5, 47, wofür VP *gistâttaz* lesen. s. s. 60.

3. Conj.] *giuuerdôn*), *uuerkôn* (**giuuerkôn*), [3. und 2. Conj.] †*uuernôn*, [3. und 2. Conj.] †*gi-uuerôn* VP, [2. und 1. Conj.] *uuidarôn* (*giuuidarôn*), *uuidar-uuertôn*, *uuîzinôn*, [2. und 3. Conj.] *uuîsôn*, †*ubari-uuonôn*, *uuuntarôn*, *uuuntôn* (*giuuuntôn*)[1]), *zeigôn* (*gizeigôn*), [1. und 2. Conj.] ‡*zeinôn* ({1. und 2. Conj.] †*bizeinôn*, [1. und 2. Conj.] †*gizeinôn*), *zessôn*, [2. und 3. Conj.] †*zilôn* (†*gizilôn*), *zimborôn* (*gizimborôn*, **irzimborôn*), ***zorkolôn*, *zuîfalôn*.

III. CONJUGATION.

1. Der Ableitungsvocal *ê* steht ausnahmslos im Praesens Ind. und Conj., sowie im Imperativ, Infinitiv und Participium Praesens.

2. Im Praet. und Part. Praet. ist der Ableitungsvocal vor dem Suffix des Praet. und Part. Praet. mit wenigen Ausnahmen [s. unten 4] stets geblieben.

3. Sowohl im Praes. aber als im Praet. ist der Ableitungsvocal *ê* in *â* übergegangen. Im Praes. ist dieser Übergang, den meist Assimilation veranlasste, selten, überhaupt nur vor *n* und *m* und zwar in VP nur vor *nn* des flectierten Inf., dreimal vor *nt* des Part. Praes. und einmal vor *mês* der 1. Pers. plur., in F aber auch vor *n* der 1. Pers. sing. eingetreten. Übereinstimmend in den Handschriften begegnet *gisagânne* V. 15, 4. *habânne* III. 7, 54. *sagânne* I. 4, 63; II. 9, 73. *sorgânne* V. 19, 2. — *uuonânti* II. 1, 5; [*uuonênti* F] V. 25, 94. *firmonânti* I. 4, 65. — *firmonâmês* [*firmonêmês* F] III. 3, 14.

F bietet ausserdem *frâgânne* III. 20, 124. *sagânne* V. 7, 23. *ih sagân* I. 5, 45. *ih giborgân* III. 18, 16· und *ih giuuarnân* IV. 7, 23 [worüber oben s. 66. 4].

lîchân, das III. 3, 13 übereinstimmend in den Handschriften begegnet, ist durch den Reim auf das feststehende Reimwort *rîchan* hervorgerufen und *lernâ* III. 19, 11 in P vielleicht durch das *a* in den folgenden Wörtern [*lernâ hiar thia guatî*] wenn auch nicht veranlasst, so doch begünstigt. [Oder ist etwa diese Form auf das Verbum *lernu*, das anderwärts neben *lernên* erscheint, zurückzuführen und dadurch zu erklären, dass dieser prägnant gebrauchte Imp. die Endung *a* angenommen hat? Vgl. oben s. 66 *ginâdâ* und *ni wâna daz dâ ni skînit sunna* Merig. 72]. *bisorgâ*, das I. 19, 8 in V stand, hat der Corrector in das der Otfridschen Sprache geläufige *bisorgê* gebessert. Als zu unsicher glaubte ich *lernu* neben *lernên* im Verzeichniss der Verba der 1. Conj. nicht aufführen zu dürfen.

---

[1]) *uualôn*, das Grimm [Gramm. I². s. 875] unter den Verben der 2. Conj. aus O. III. 2, 13 anführt, findet sich nicht, es steht *dauualôn*, das aber Schilter, thes. antiqq. teut. I. s. 158, dem Grimm folgen muste, falsch verstand. Er las *lâgi da uualônti*.

Häufiger ist dieser Übergang im Praet. Er findet sich aber mit einer einzigen Ausnahme, *zâlâtun* I. 20, 13, wo ihn das *a* der Wurzel veranlasste, nur in der 3. Person sing., ist also stets durch Assimilation mit dem *a* der Endung veranlasst.

Übereinstimmend in den Quellen steht *gihogât*(*a*) *er* V. 8, 25. *sagâta* I. 5, 72. *suorgâta* II. 9, 46. In VP begegnet [F behält *ê*] *folgâta* IV. 4, 28. *habât* (*a*) *er* IV. 6, 9; 12, 57. *luagâta* V. 7, 7. Nur in V steht [PF bewahren *ê*] *bisuorgâta* I. 19, 2. *êrâta* H 79. *habâta* I. 16, 7. *frâgât* (*a*) *er* IV. 19, 5. *luagât* (*a*) *auur* V. 12, 12. *sagâta* I. 11, 25. In F steht [VP bieten *ê*] *bikrankâta* II. 5, 28. *gisagâta* II. 7, 10. *sagât* (*a*) *er* II. 3, 32; 6, 5. *sagât* (*a*) *in* IV. 7, 27.

Ob *korâta* II. 3, 60; III. 6, 19 in VP, *korâti* II. 4, 101 in V, *gisparâtôs* II. 8, 46. 51 in allen Handschriften durch Übergang des *ê* in *â* zu erklären, oder von *korôn* und *gisparôn* abzuleiten sind, muss unentschieden bleiben, wie oben bei der 2. Conj. s. 67 ausgeführt worden ist. Dagegen scheint sicher, dass *mêrâta* III. 6, 38 in VF, *biforâta* IV. 16, 17, *biforâtîn* IV. 7, 73 in VP, *manâta* III. 22, 48 in D von Verben der 2. Conj. herzuleiten sind.

Gleichfalls durch Assimilation erklärt sich die Form *habôtôst* II. 14, 52 in VP.

4. Bisweilen fällt der Ableitungsvocal im Praet. aus. Das Verbum *hogên*, das neben *huggu* vorkommt [s. oben s. 48], bildet sein Praet. theils regelrecht mit dem Ableitungsvocal, theils syncopiert es denselben [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 880]. Syncopierte Formen finden sich *sie hogtun* IV. 9, 16. *sie hogtîn* II. 24, 13. *er gihogti* IV. 2, 24. *er irhogt* (*a*) IV. 18, 37. *sie irhogtun* [F *irhougtun*] II. 11, 55, welchen Formen zehn gegenüber stehen [s. s. 48], welche *ê* regelmässig bewahrt haben.

Auch das Verbum *fârên* sammt seinem Comp. *gifârên* behält theils das *ê*, theils syncopiert es dasselbe. *fârta* IV. 17, 3. *gifârtîn* IV. 35, 25 findet sich neben *fârêta* III. 14, 45. *fârêtun* III. 14, 106.

Graff erkennt diese Formen nicht als syncopiert, sondern stellt nur aus denselben [Sp. III. s. 588] irrig ein Verbum *fârjan* oder *fârtjan?* auf.

Von dem Verbum *râmên* ist bei O. nur[1]) das syncopierte Praet. belegt, *râmta* IV. 17, 3 [im Reime auf obiges *fârta*], für das gleichfalls nicht ein sonst unbelegtes *râmjan*, das Graff [Sp. II. s. 504] vermuthet, aufzustellen ist. — Der Grund dieser Syncope ist ein metrischer, wie an einer anderen Stelle dargelegt werden wird.

Irriger Weise stellt aber Graff [Sp. VI. s. 672] die Form *gistiltun* III. 14, 58; 16, 54 zu *gistillên* und erklärt sie durch Syncope, während sie von *gistillu* herzuleiten ist. S. s. 64. Anm. 2.

---

[1]) Die Form *râmêt* III. 1, 35 ist jedesfalls Praes. und auf keinen Fall mit Graff [Sp. II. s. 504] als Praet. für *râmêti es* zu erklären.

5. Mit verschiedener Ableitung begegnen folgende Verba.

a. Mit ê und ô abgeleitet erscheinen:

1. *fastên* — *fastôn*. F kennt nur *fastên;* VP ergiebt drei Belege [I. 4, 34; 16, 11; II. 4, 3] für *fastên,* und einen [*fastôta* I. 10, 28] für *fastôn.*

2. *frâgên* — *frâgôn*. P gebraucht nur *frâgên,* das auch mit einer einzigen Ausnahme [*frâgôtun* I. 27, 22] ausschliesslich in VF gebraucht ist. Belege I. 17, 23. 34. 36. 43; 22, 36; II. 12, 49; 11, 31; III. 14, 30. 32. 33; 4, 39; 17, 11. 37; 20, 3. 93; 12, 2. 5; 20, 124. 128; IV. 19, 11. 12; 12, 35; V. 15, 12; 20, 33. Als Comp. erscheint nur *irfrâgên.*

3. *gîerên* — †*gîerôn*. Als Verbum simplex findet sich nur *êrên;* statt *gîerên,* das in VP ausschliesslich und zwar viermal [I. 3, 14; II. 2, 28; III. 12, 28; IV. 4, 25] gesetzt ist, gebraucht F einmal *gîerôn* [*gêrôta* = *gîerôta* III. 12, 28], das Graff nur aus Glossen nachweist.

4. *irbaldên* — *irbaldôn*. Drei Belege finden sich überhaupt in den Handschriften, von denen zwei [*irbaldên* S 33; *irbaldê* I. 11, 14] *irbaldên,* einer [*irbaldôta* III. 14, 44] *irbaldôn* beweist.

5. *giuuerên* — †*giuuerôn*. I. 15, 8 belegen VP das sonst nirgends vorkommende *giuuerôn* [*giuuerôta*]; F bietet das gewöhnliche *giuuerên.* Ohne Zweifel hieher gehört auch *giuuerêti* [*thô sprach Christ zi imo sâr: giscriban ist in alauuâr, thaz mannilîh giuuerêti, selbdruhtînes ni korôti*] II. 4, 76. F liest *giuueriti.* Sagte man also neben *giuuerên, giuuerôn* auch *giuueriu,* oder hat F die Stelle anders aufgefasst und an *warju, giwarju* gedacht? Vergl. Graff. Sp. I. s. 942.

6. *losên* — *losôn*. F kennt nur *losên* und auch in VP ist *losên* beinahe ausschliesslich gebraucht. *losên* ist in VP dreimal [I. 22, 38; II. 9, 63; 13, 11], *losôn* einmal [*losôta* I. 22, 35] belegt. Als Comp. erscheint übereinstimmend in den Handschriften *heralosên.*

7. *sorgên* — †*sorgôn*. Mit Ausnahme eines einzigen Beleges in F für *sorgôn* [*er sorgôt* II. 22, 19] bedienen sich alle Handschriften nur des Verbums *sorgên* [I. 11, 20; 22, 51; II. 9, 46; 22, 19; IV. 7, 21; 15, 46; 21, 2; V. 19, 2. 48. 51; 23, 83. 170; 20, 12]. Als Comp. ist übereinstimmend nur *bisorgên* gebraucht.

8. *tholên* — *tholôn*. F setzt nur *tholên,* VP gebrauchen ausser *tholên,* für das sich zwei Belege [III. 23, 18; 27, 12] finden, einmal auch *tholôn* [*tholôta* IV. 25, 14].

9. *uuernên* — †*uuernôn*. VP bieten zweimal das sonst unbelegte *uuernôn* [II. 9, 60; III. 20, 169], einmal *uuernên* [III. 23, 38]. F ergiebt zwei Belege für *uuernên* [III. 23, 38; 20, 169], und nur einen [II. 9, 60] für *uuernôn.*

10. *uuonên* — †*ubariuuonôn*. Ausschliesslich gebraucht in allen Handschriften ist *uuonên* [II. 1, 5; III. 15, 3; 20, 154; IV. 37, 39; V. 25, 94; H 110]. Dagegen ist als Comp. übereinstimmend in den Quellen

das Comp. *ubaruuonôn,* für das ein Beleg zu Gebote steht [*uuonôt ubari* II. 13, 38], gesetzt.

b. Mit *ê* und *i* abgeleitet: *lêuuên* — *lîuuu.* *lêuuên* [oder *leuuên?*] ist durch S 28 in P *er lêuuêt* festgestellt; auch *lêuuên* [Inf.] III. 20, 92 übereinstimmend in den Handschriften scheint zu diesem Verbum zu gehören. — V setzt S 28 *er lîuuit,* was nur auf ein Verbum der 1. Conj. zurückgeführt werden kann.

c. Mit *i ô ê* abgeleitet ist vielleicht aufzustellen *giuueriu, giuuerôn, giuuerên,* worüber indess schon 5. a. 5. s. 76 das Nähere bemerkt worden ist.

6. Die Gesammtzahl der Verba der 3. Conj. beträgt 126, davon sind 71 Simplicia und 55 Compp. und unter den letzteren 37 solche, von denen bei O. auch das Simplex vorkommt, und 18, welche bei O. kein Simplex ausweisen.

Unter den 126 Verben dieser Conj. befinden sich 9 und darunter 6 Simplicia [*fastên, frâgên, losên, sorgên, tholên, uuernên*] und 3 Compp. [*irbaldên, gîerên, giuuerên*], welche nicht nur mit der gewöhnlich gebrauchten Ableitung *ê,* sondern auch mit der Ableitung *ô* vorkommen. Ich habe diese Verba in den betreffenden Verzeichnissen durch [3. und 2. Conj.] hervorgehoben. Vier davon [*fastôn, losôn, tholôn, giuuerôn*] kommen mit der Ableitung *ô* nur in VP vor; eines [*frâgôn*] findet sich nur in VF, und zwei [*sorgôn, gîerôn*] stehen mit dieser Ableitung nur in F. — *irbaldên* und *uuernên* wechseln mit *irbaldôn* und *uuernôn* in allen Handschriften. — Besonders zu bemerken ist, dass dem *uuonên,* das alle Handschriften ausschliesslich setzen, gemeinsam in den Quellen ein Beleg für das Comp. *ubariuuonôn* gegenübersteht.

Nur bei O. finden sich mit der Ableitung *ô sorgôn, uuernôn, giuuerôn; gîerôn* findet sich gleichfalls anderwärts nicht, wohl aber *êrôn.* Alle übrigen begegnen auch in anderen ahd. Quellen in dieser doppelten Ableitung. — Mit der Ableitung *i* neben *ê* ist das allein bei O. vorkommende Verbum ***lêuuên* anzusetzen. Ich habe es mit [3. und 1. Conj.] im Verzeichniss aufgeführt. Eines [*giuuerên*] erscheint mit allen drei Ableitungen, doch findet sich die Ableitung mit *i* nur in F, und ist ausserdem zweifelhaft. Drei Verba dieser Conjugation [*gisparên, giuuarnên, giuuerdên*] sind unsicher.

Von den 126 Verben dieser Conj. kommen ferner 4 [*drukanên, sûftên, githionên, uuarnên*] nur in V, 3 [*holên, irfûlên, riuuuên*] nur in VP, 2 [*klagên, uuîsên*] nur in VF, 1 [*drunkanên*] nur in PF, 2 [*lobên, thorrên*] nur in P und 8 [*fluachên, fûlên, hazzên, bikrankên, firselên, sparên, giuuarnên, zilên*] nur in F vor.

17 endlich unter den 126 Verben begegnen nur bei O., darunter

a. 2 Simplicia [*sûftên, uuarnên*]; 4 Compp. [(*gifârên*), (*gihartên*), (*biriuuuên*), *githionên*], welchen in anderen Quellen theils andere Zusammensetzungen, theils die Stammwörter zur Seite gehen, und

b. Die 11 nachstehenden Verba, *biegên, dragên, drunkanên* PF, *bikrankên* F, *irlârên, lêuuên, romên, nidarstarên, giuuizzên, iruuizzên, zauuên*, welche nur der Otfridschen Sprache eigenthümlich sind. Den Verben aus a habe ich wieder wie oben *, denen aus b aber ** vorgesetzt. Nur bei O. finden sich ausserdem noch die Verba *duelên, uuîsên.* Es stehen ihnen aber in anderen Quellen Verba der 2. Conj. gegenüber, und sie sind daher nicht unter den überhaupt nur bei O. vorkommenden Verben aufzuführen. Im Verzeichnisse habe ich diesen Verben wieder † vorgesetzt.

7. Verzeichniss der Verba der 3. Conjugation.

altên (iraltên), angustên, bâgên, [3. und 2. Conj.] *ir-baldên, irbarmên,* ***biegên*[1], *bleichen (irbleichen), borgên (giborgên), dôuuên,* ***dragên*[2], *drukanên* V, ***drunkanên* PF, [1. und 3. Conj.] †*duelên, êrên* ([3. und 2. Conj.] *giêrên, intêrên*), [2. und 3. Conj.] *fagên, fârên*

---

[1]) Dieses Verbum findet sich bei Graff nicht, da er in der Form *biegêt*, in der es V. 25, 61 vorkommt, kein schwaches Verbum der 3. Conj. erkannte. Irrthümlicher Weise stellte er diese Form als 3. Person Praes. Ind. sing. zu dem sonst bei O. nicht vorkommenden starken Verbum *biugu* [Sp. III. s. 36] ganz ausser Acht lassend, dass O. die 3. Person sing. der starken Verba nur auf *-it*, niemals auf *-êt* ausgehen lässt, und dass im Praes. sing. keine Brechung eintritt, folglich die Form, sollte sie zu *biugu* gehören, *biugit* und nicht *bieget* heissen müste. Anderweitig kommt dieses Verbum, über welches ich im Glossar Näheres geben werde, nicht vor.

[2]) Man könnte dieses Verbum für identisch halten mit dem s. 72 angeführten *gidragôn* und auch hier wie bei vielen anderen Verben bei gleicher Bedeutung verschiedene Ableitung annehmen. So scheint es Graff [Sp. V. 502], der hier wie in schwierigen Fällen gewöhnlich nur das Citat ohne alle Erklärung giebt, gethan zu haben. Für jedes Verbum steht ein Beispiel zu Gebote, und bei oberflächlicher Betrachtung mag es allerdings scheinen, dass für jedes dieselbe Bedeutung passe. Indess eine eingehende Würdigung lässt wohl darüber keinen Zweifel, dass der Sinn der Stellen verschiedene Bedeutung des Verbums beansprucht. Nachdem erzählt ist, dass Jesus beim Abendmal zu Judas sagte, quod facis, fac citius, berichtet O. IV. 12, 49, dass Niemand verstand, was Jesus damit meinte; die einen glaubten er habe ihm befohlen Almosen zu geben, *odo er thes gisunni, zen ôstorôn uuas giuuunni, thaz sie thanne habêtîn, thes dages sih gidragôtîn*, er solle etwas kaufen, von dem sie während der Osterzeit leben könnten, soviel als sie nöthig hätten, um während der Osterzeit davon zu leben. Jedesfalls bedeutet also *sih gidragôn* sich ernähren [wie mhd. vgl. Benecke. III. 77], jedoch mit dem Nebenbegriff des kümmerlichen, sich mit etwas behelfen, mit etwas auskommen, sich betragen [vgl. Grimm. Wrtb. I. 1708, 2a]. Nicht dieselbe Bedeutung hat *dragên.* Der Teufel versuchte Jesum, da er gern wissen wollte, wie ein Mann von solcher Sittlichkeit in die Welt gekommen wäre, *uuio er thâr untar sînên mohti thaz irlîden, thaz er ekordi eino lebêti sô reino, odo ouh unhôno sih dragêti sô scôno* II. 4, 21, dass er allein so unbescholten bliebe, dass er sich betrüge so tadellos, so würdig. Der Teufel wollte also wissen wie es käme, dass Jesus innerlich so tadellos lebe [*reino lebêti*] und auch äusserlich sich so benehme, dass die Tadellosigkeit, Würde seines Lebens auffiele. *lêbêti* bezieht sich auf das Leben im Allgemeinen und ist subjectiv gedacht, *dragêti* auf das Leben insofern es in die äussere Erscheinung tritt, ist objectiv gedacht und heisst hier sich benehmen, sich zeigen.

*(*gifârên)*, [3. und 2. Conj.] *fastên*, [2. und 3. Conj.] *fluachên* F, *folgên (gifolgên)*, [3. und 2. Conj.] *frâgên (irfrâgên)*, [1. und 3. Conj.] *gifreuuên*, *fûlên* F (*irfûlên* VP), *gingên*, *habên (bihabên, gihabên, inthabên, missihabên)*, *haftên*, *hangên*, *harên (irharên)*, *hartên (*gihartên, irhartên)*, [2. und 3. Conj.] *hazzên* F, *gi-hêrên*, [1. und 3. Conj.] *hogên* ([1. und 3. Conj.] *gihôgen*), [2. und 3. Conj.] *holên* VP, *kapfên*, [2. und 3. Conj.] *klagên* VF, *klebên*, [2. und 3. Conj.] *korên*, ***bi-krankên* F[1]), *langên*, ***ir-lârên*, *lebên (gilebên)*, *leidên*, *lernên (gilernên)*, [3. und 1. Conj.] ***lêuuên* [*leuuên?*][2]), *lîchên*, [2. und 3. Conj.] *lobên* P, [3. und 2. Conj.] *losên (heralosên)*, *losgên*, [1. und 3. Conj.] *fir-lougnên*, *luagên (irluagên)*, *fir-monên* [*fir-manên* F], *mornên*, *râmên (thararâmên)*, [2. und 3. Conj.] *riuuuên* VP (**biriuuuên*), ***romên*, *sagên (firsagên, gisagên, irsagên)*, *scamên*, [1. und 3. Conjugation] *fir-selên* F, *ir-siechên*, *ir-smâhên*[3]), [3. und 2. Conj.] *sorgên (bisorgên)*, [2. und 3. Conj.] *sparên* F ([2. und 3. Conj.] *gisparên?*), ***nidar-starên*, *suebên*, *suûgên (firsuûgên)*, [2. und 3. Conj.] **sûftên* V, *thagên (githagên)*[4]), *tharben (githarbên)*, [2. und

[1]) Dieses bei Graff [Sp. IV. s. 614] fehlende Verbum wage ich aus *bikrankâta* II. 5, 28 in F, wofür VP *biscrankta* lesen, aufzustellen (Otfrid. ed. Graff. s. 115 ist die Variante richtig verzeichnet, daraus aber unbegreiflich *firstinku* s. oben bei der 1. starken Conj. abgeleitet). O. sagt a. a. O.: *thaz er* [der Teufel] *theru selben ferti von uns firdriban uuurti ...... ther unsih iu biscrankta fon himilrîche iruuanta*, der uns umschlang d. i. berückte, hintergieng, und uns das Himmelreich entriss. Der Gedanke ist richtig, aber auch *bikrankâta* scheint einen entsprechenden Sinn zu geben, der Teufel, der uns krank, schwach machte, entweder körperlich, der uns in allerhand Leiden verstrickte, oder geistig, der uns bethörte. — Nur die Ableitung erregt Bedenken; man sollte nämlich im transitiven Sinne *bikranku* [vgl. mhd. *bikranke*, *kranke* Benecke. Wörtb. I. 875. 876] und nicht *bikrankên* erwarten, doch finden sich mitunter auch mit *ê* abgeleitete Verba transitiv gebraucht [vgl. bei Will. XLIX, 24 *er allerslahto siecheluom heilêta*]. Näheres im Glossar.

[2]) Vgl. über *lêuuên* oben im Verzeichniss der Verba der 1. Conj. s. 62. Anm. 4.

[3]) Graff führt im Sprachsch. [VI. s. 822] neben einem Verbum *irsmâhên* auch ein Verbum *irsmâhjan* auf und belegt es mit einem einzigen Citat aus O. I. 1, 18 *irsmâhêtîn*. Bei *irsmâhên* steht neben drei Belegen, welche aus Gloss. Jun. [in Nyerups Symb. lit. teut.] und Gloss. in Can. [in 2 Tegerns. codd.] entnommen sind, gleichfalls ein Beleg aus O. I. 1, 9 *irsmâhêtîn*.

Es findet sich aber bei O. überhaupt nur ein Beleg, nämlich I. 1, 9, und diesen einen Beleg hat Graff zweimal angezogen, einmal richtig unter *irsmâhên* und einmal irrig I. 1, 18 unter *irsmâhjan*. Um diese Irrung zu begreifen, erinnere man sich, dass Graff in seinen Vorarbeiten zum Sprachschatz O. nach Schilter, der nach Kurzzeilen zählt, excerpierte. Für den Sp., in dem O. nach Langzeilen citiert ist, wurden sodann die Schilterischen Zahlen halbiert [vgl. Nachschrift zum VI. Band des Sp.]. Leider haben sich aber dadurch eine grosse Anzahl von Fehlern eingeschlichen. Theils sind nämlich die Zahlen aus Schilter stehen geblieben, theils sind sie falsch halbiert. — Gesetzt aber auch, dass I. 1, 18 ein zweiter Beleg *irsmâhêtîn* stände, so könnte dieser doch auf keinen Fall *irsmâhjan* beweisen.

[4]) *gistillên*, das Graff aus III. 14, 58; 16, 54 auch für O. folgert, ist irrig, worüber oben s. 64.

3. Conj.] **gi-thionên* V, [3. und 2. Conj.] *tholên*, *thorrên* P (*irthorrên*), *trûrên*, *missi-trûên*, *uuachên* (*iruuachên*), *uuachtên*, [2. und 3. Conj.] **uuarnên* V ([2. und 3. Conj.] *giuuarnên?* F), *uuartên* (**giuuartên*), *uueichên* (*iruueichên*), *uuelkên* (*iruuelkên*), *uuerên*, [3. und 2. Conj.] *gi-uuerên*, [2. und 3. Conj.] *gi-uuerdên?*, [3. und 2. Conj.] *uuernên*, [2. und 3. Conj.] †*uuîsên* VF, ***gi-uuizzên*, ***ir-uuizzên*[1]), *uuonên*, *zâlên*, ***zauuên*, [2. und 3. Conj.] *zilên* F.

Die Gesammtzahl der schwachen Verba stellt sich in folgender Tabelle dar, in der ich nach den einzelnen Conjugationen die Verba Simplicia und Composita aufgeführt habe. Bei den letzteren habe ich unterschieden zwischen solchen, welche neben ihrem Stammwort vorkommen, und solchen, welche bei O. ihr Simplex nicht belegen.

Conjugationen	verba simplicia	verba composita, welche neben ihrem simplex vorkommen	verba composita, welche ohne ihr simplex vorkommen	Summa
I.	24	33	7	64
Ib	151	178	69	398
II	138	89	36	263
III	71	37	18	126
Summa	384	337	130	851

[1]) Diese Compp. eines schwachen Verbums *uuizzên* folgere ich aus den vier Stellen *giuuizzênt* II. 10, 13. *giuuizzên* III. 7, 70. *iruuizzê* III. 1, 23. *iruuizzên* [*iruuizên* P, *giuuizên* F] III. 22, 12, welche Graff auseinander reisst und zu zwei verschiedenen Stammverben stellt. Das erste und zweite zu *gawizan* √ *wizan*, scire [Sp. I. 1096], das dritte und vierte zu *gawîzan* √ *wîzan*, reprehendere [ebend. s. 1116]. Wie man die Stellen auch immer auffasst, soviel ist ausgemacht, dass diese vier Wörter zusammen gehören, nicht auf verschiedene Wurzeln zu vertheilen sind, und dass sie nicht dahin gehören, wohin sie Graff stellt. — Was man dem Worte auch immer für eine Bedeutung beilegt, sie passt auf jede der vier Stellen, eine Zusammenstimmung, die auch schon äusserlich daraus gefolgert werden kann, dass III. 22, 12 die einzelnen Handschriften zwischen *giuuizzên* und *iruuizzên*, welche nach Graff verschiedene Bedeutung haben müsten, wechseln. — Dass die Formen nicht zu den starken Verben *wizan* oder *wîzan* gehören können, geht nicht allein aus der verschiedenen Bedeutung, sondern auch aus dem Inf. *iruuizzen* III. 22, 12; 7, 70 hervor, welchen bei starken Verben VP wenigstens niemals auf -*en* ausgehen lässt [s. unten beim Inf.]. — Diese negativen Resultate sind klar, dunkel aber die Wurzel und Verwandschaft des Wortes, schwierig seine Übersetzung. Im Glossar werde ich genau eingehen, hier bemerke ich nur, dass ich die Beispiele mit dem goth. *vitan*, auf etwas sehen [Schulze, Glossar. s. 424] in Verbindung bringen zu können glaube, und darnach *uuizzên* ansetze. Eine Stelle ausgenommen, in der man vielleicht, aber nicht nothwendig, dem *iruuizzên* den Sinn des goth. *idveitjan* beilegen könnte, passen auf alle Stellen die Bedeutungen von *vitan*.

Aber nicht alle 851 schwachen Verba finden sich auch in anderen ahd. Quellen, manche derselben sind nur O's Sprache eigenthümlich. Ihr Verhältniss zur Gesammtzahl der Verba in den einzelnen Conjugationen stellt sich in folgender Tabelle dar.

Conjugationen	auch in anderen ahd. Denkmälern erscheinen	nur bei Otfrid erscheinen				
		simplicia, welche anderwärts ein compositum belegen	composita, welche anderwärts das simplex belegen	simplicia, welche nur O. eigenthümlich	composita, welche nur O. eigenthümlich	Summa
I.	55	1	7		1?	9
Ib	336	6	32	6	18	62
II	208	6	26	10	13	55
III	109	2	4	5	6	17
Summa	708	15	69	21	38	143

Auch finden sich nicht alle 851 schwachen Verba übereinstimmend in sämmtlichen Handschriften, einige derselben kommen nur in zweien von den Handschriften, einige sogar nur in einer Handschrift vor. Die Anzahl solcher Verba, die oben im Verzeichnisse der Verba der einzelnen Conjugationen bereits durch Beifügung der betreffenden Handschrift genau verzeichnet worden sind [ist keine Abkürzung einer Handschrift beigefügt, stehen sie in allen], und die Quellen, in denen sie sich finden, stellen sich in folgender Tabelle dar.

Conjugationen	*VPFD*	*VP*		*VF*		*PF*		*V*		*P*		*F*		*D*		Summa der Verba, die nur in einzelnen Handschr. vorkommen.
		simplex	compos.	simplex	compos.	simplex	compos.	simplex	compos.	simplex	compos.	simplex	compos.	simplex	compos.	
I.	62												2			2
Ib	391			1								1	5			7
II	245	4	4	2						1		4	3			18
III	106	2	1	2		1		3	1	2		5	3			20
	804	6	5	5		1		3	1	3		10	13			47

Nur wenigen aber unter diesen 47 Verben, welche nur in einer oder in einzelnen Handschriften vorkommen, entspricht in den anderen ein dem Stamme nach verschiedenes. Nur zehn sind zu nennen, *gidûhu* in F, *drukanên* in V [*drunkanên* in PF], *biforahtu* in F, *bikrankên* in F, *krankolôn* in P, *bikrankolôn* in F, *skrankolôn* in VF, *biskrankolôn* in VP, *firschentu* in F, denen in den anderen Handschriften ein materiell verschiedenes Verbum entgegensteht.

Zwölf von diesen 47 Verben, welche nur in einzelnen Handschriften vorkommen, unterscheiden sich von den in den anderen Hand-

schriften verwendeten dadurch, dass ein Comp. an der Stelle des Simplex gebraucht ist und umgekehrt, oder dass verschiedene Compp. gesetzt sind. Hieher gehören die Verba: *kennu* in VF, *iruueriu* in F, *uuâfnu* in F, *biuuerbu* in F, *ûfscrikku* in F, *gifordorôn* in VP, *fordorôn* in F, *koborôn* in F, *irfûlên* in VP, *fûlên* in F, *thorrên* in P, *irkoborôn* in VP.

Den anderen 25 unter jenen Verben endlich, welche nur in einer oder in einzelnen Handschriften vorkommen, entspricht in den übrigen ein der Wurzel und Bedeutung nach identisches, der Ableitung nach aber verschiedenes Verbum, das in dieser Ableitung in allen Handschriften vorkommt. Hieher gehören

aus VP *fastôn, losôn, tholôn, giuuerôn, holên, riuuuên, sparôn;*
aus VF *frâgôn, uuîsên, klagên;*
aus V *sûftên, githionên, uuarnên;*
aus P *lobên;*
aus F *angustôn, gistâtôn, firselên, fluachên, hazzên, sparên, giuuarnên?, zilên, sorgôn, giêrôn, giuueriu?,* denen die oben im speciellen angeführten, anders abgeleiteten Verba gegenüberstehen.

Ist ein in doppelter Ableitung vorkommendes Verbum nur durch wenige Beispiele belegt, so kann der Fall eintreten, dass im Gebrauche von keiner der verschiedenen Ableitungen sämmtliche Handschriften übereinstimmen. So bei *sparôn* [s. s. 68], das daher auch doppelt aufgeführt werden muste [einmal aus VP, einmal aus F]. Wo es sich nicht um den Gebrauch in den einzelnen Handschriften, sondern um die Zahl der mehrfach abgeleiteten Verba handelt, zählt *sparôn* selbstverständlich nur einfach.

Der Wechsel zwischen Verben gleicher Wurzel und Bedeutung aber verschiedener Ableitung findet aber auch so statt, dass nicht bloss eine oder einige Handschriften, wie in den eben angegebenen Belegen, ein Verbum in einer anderen Ableitung gebrauchen, als die ist, in der es in allen vorkommt, sondern alle Handschriften die doppelte Ableitung belegen. Hieher fallen folgende 25 Verba:

1. Conj. *duellu duelên, gifreuuu gifreuuên, huggu hogên, gihuggu gihogên, giagaleizu giagaleizôn, firlougnu firlougnên, ginuzu nuzzôn, uuenku uuankôn, zeinu zeinôn, bizeinu bizeinôn, gizeinu gizeinôn.*

2. Conj. *fagôn fagên, gâhôn gâhu, gigâhôn gigâhu, korôn korên, giuuerdôn giuuerdên, gisparôn gisparên, bilidôn bilidu, gibilidôn gibilidu, uuankôn uuenku, biuuankôn biuuenku, giuuankôn giuuenku, uuidorôn uuidiru.*

3. Conj. *irbaldên irbaldôn, uuernên uuernôn, lêuuên lîuuu.*

Das ganze Verhältniss der Verba, welche bei O. mit mehrfacher Ableitung vorkommen, stellt sich in dieser Tabelle dar.

Conjug.	Verba mit *i* und *ê* abgeleitet.			Verba mit *i* und *ô* abgeleitet.			Verba mit *ô* und *ê* abgeleitet.							Verba mit *i* *ô* und *ê* abgeleitet.			Summa.
	in allen Handschriften		in einig. Handschriften	in allen Handschriften		in einig. Handschriften	in allen Handschriften		in einigen Handschriften					in allen Handschriften		in einig. Handschriften	
	simp.	comp.	*F*	simp.	comp.	*F*	simp.	comp.	*VP*	*VF*	*V*	*P*	*F*	simp.	comp.	*F*	
I.a	2	2	1														5
I.b		1		1	4	2											8
II				4	4		2	2	2	2	3	1	5				25
III		1					1	1	4	1			2			1	11
	2	4	1	5	8	2	3	3	6	3	3	1	7			1	49

In der Regel stimmen Composita mit ihrem Simplex hinsichtlich der Ableitung zusammen. Eine Ausnahme bei O. machen nur *manôn, uuonên,* denen allein die Compp. *firmonên, ubariuuonôn* gegenüberstehen.

Kommt das Simplex mit doppelter Ableitung vor, ist sie manchmal auch bei den Compp. belegt. Folgende Fälle sind zu unterscheiden.

1. Das Simplex sammt allen seinen Compp. belegt doppelte Ableitung bei *gâhu* (*gigâhu*), *uuenku* (*biuuenku, giuuenku*), *zeinu* (*bizeinu, gizeinu*);

2. Das Simplex und einige Compp. kommen mit doppelter Ableitung vor, die anderen Compp. finden sich nur in einer, der gewöhnlichen Ableitung. *huggu* (*gihuggu*); *bilidôn* (*gibilidôn*). — Nur in einer Ableitung finden sich *bihuggu, irhuggu, tharahuggu; irbilidu.*

Häufiger aber ist, dass

1. nur bei dem Simplex doppelte Ableitung gebraucht ist, bei den Compp. aber nur eine belegt ist. Hieher gehören die Verba *duellu; fagôn, lobôn, holôn, klagôn, riuuuôn, uuîsôn, zilôn, frâgên, sorgên,* und dass

2. bei den Compp. Belege für doppelte Ableitung sich finden, während die betreffenden Simplicia nur eine Ableitung ausweisen. *firsellu; githionôn; giêrên, gifreuuu, firlougnu* ergeben Beweise der doppelten Ableitung, während ihre Simplicia nur in einer vorkommen. Zu bemerken ist, dass die Compp. *irfreuuu, gilougnu* gleichfalls nur eine Ableitung wie ihr Simplex belegen. Über *giuuerdôn* s. s. 65.

Ob bei *gisparôn, giuuarnôn* gleich wie bei ihren Simpl. *sparôn, uuarnôn* doppelte Ableitung anzunehmen, ist zweifelhaft [s. oben [s. 66. 67]. — Dem Verbum *ginuzu* steht das Simplex *nuzzôn* gegenüber.

Bei den doppelt abgeleiteten *angustu, fluachôn, hazzôn, korôn, sûftôn, uuidorôn; fastên, losên, tholên, uuernên, lêuuên* ist kein Comp. und bei *giagaleizu, gistâtu, giuuerôn, irbaldên, giuueriu* ist kein Simplex belegt.

Noch ist zu erwähnen, dass 16 von den 49 mehrfach abge-

leiteten Verben nur bei O. in doppelter Bildung erscheinen, in anderen ahd. Denkmälern aber nur in einer, was bereits bei jeder Conjugation im Einzelnen ausgeführt worden ist.

Nicht zu verwechseln endlich mit diesen durch verschiedene Ableitungsvocale gebildeten Verben bei gleicher Bedeutung sind jene Verba, welche durch die doppelte Ableitung einen verschiedenen Begriff ausdrücken. Hieher zu zählen sind *angustu* [F setzt dafür *angustôn*] *angustên, eltu altên, hengu hangên, heftu haftên, gihertu gihartên, kleibu klebên, leidu leidên, insuebbu suebên, giuueichu uueichên*, welche stets wie transitives Verbum dem intransitiven gegenüberstehen. Ferner *freuuu frouuôn, irru irrôn, beitu beitôn, uuîsu uuîsôn*, wo gleichfalls das Verbum der 1. Conj. transitive, das Verbum der 2. Conj. aber intransitive Bedeutung hat. Als Reflexivum gilt *sih freuuen* und *sih frouuôn*. Einmal I. 4, 37 steht *irru*, dessen transitive Bedeutung durch IV. 36, 14; 20, 27; III. 26, 41 belegt ist, intransitiv; F setzt *irrôn* [vergl. I. 17, 21].

Gleichfalls durch Verschiedenheit der Bedeutung stehen einander gegenüber *dragên gidragôn, langen gilangôn, giscaffu giscaffôn, dingu dingôn.*

II. FLEXION DER SCHWACHEN VERBA.

[Vergl. Grimm, Grammatik. I². s. 868. 1040. 1043 ff. Bopp, Grammatik. §. 434—465.]

Die Personalendungen der schwachen Conjugation sind dem Wesen nach identisch mit denen der starken Conjugation, die Vocale aber, welche den Endungen vorausgehen, in der 2. und 3. Conjugation verschieden.

A. PRAESENS.

I. CONJUGATION.

Die 1. Pers. sing. Praes. Ind. endet auf *-u*.

bithenku IV. 10, 7. *doufu* I. 27, 49 VP. *felgu* I. 27, 34. *gidrôstu* IV. 15, 18. *gihôru* IV. 21, 28. *giloubu* III. 24, 23. *ginendu* III. 22, 58 VP. *gizellu* II. 12, 57; III. 22, 21 VP; II. 25, 17 F. *hugu* V. 18, 14; II. 22, 24 VP. *irhuggu* III. 1, 17 VP. *irkennu* III. 18, 45; 22, 23. *iruuellu* L 9; II. 12, 57; III. 22, 20. 21 VP. *leitu* IV. 23, 3 VP. *lêru* II. 23, 1 VF. *meinu* L 80; I. 3, 21 VP; IV. 11, 27. *nennu* III. 22, 58 VP. *nidiru* IV. 11, 48. *nendu* III. 22, 58 F. *ougu* II. 7, 19 P. *ruachu* II. 4, 93 P. *sentu* S 5. *terru* I. 4, 27. *tharaîlu* III. 4, 25. *thenku* III. 22, 61 VP. *thultu* IV. 11, 47. *uuânu* I. 11, 34; 25, 20 VP; 27, 11. 21; III. 11, 10; IV. 17, 5. 7; 26, 6; IV. 16, 25; V. 4, 11. *uuânnu* I. 25, 20 F. *uuirku* III. 22, 17. 61 VP. *uuîhu* I. 27, 50. *zellu* L 4. 9. 12; I. 2, 21. 23; 3, 30; 6, 2; 8, 17; 9, 11. 25; 12, 7; II. 2, 16; 7, 29; 12, 15. 30. 57. 92; 14, 32. 35. 52; 20, 5; 23, 3; III. 1, 27; 6, 1; 14, 52; 15, 31; 18, 6; 22, 16; 24, 33; IV. 12, 5; 13, 31; IV. 9, 25; 19, 61; 21, 17; 26, 33; 29, 55; 33, 9; V. 1, 1. 33; 4, 51; 7, 87; 12, 43. 73; 19, 3; 20, 14. 58; 23, 28; II. 2, 23 P; 12, 57 F; 18, 13 P; 23, 27 P; III. 17, 40 F; II. 12, 7. 92 VP; 14, 48 VF; 20, 10 VF; III. 22, 61; V. 25, 79 VP; III. 13, 43 V.

Vor folgendem Vocal, namentlich vor *ih* wird *u* gern apocopiert. *freuu ih* I. 7, 6. *giuueiz es* IV. 13, 26. *giloub ih* III. 20, 179; 24, 85. *irhugg ih* L 37; S 11; III. 1, 17 F. *irsezz ih* II. 11, 34. *leit ih* IV. 23, 3 F. *lêr ih* II. 23, 1 P. *oug ih* II. 7, 19 VF. *ruach ih* II. 23, 28 VF; 4, 93 VF. *suah ih* III. 18, 19. *thig ih* V. 25, 35. *uuân ih* I. 18, 3. 15; II. 4, 36. 38; 14, 31. 58; 19, 7; III. 21, 11; IV. 4, 60; 17, 5; 18, 8; V. 10, 15. *uuân iz* II. 7, 58; I. 27, 21 F. *uuân er* II. 12, 3. *uuân es* V. 7, 28 [1]. *zell in* II. 23, 27. *zell ih* I. 2, 23; III. 23, 7; 24, 112 VP; V. 1, 1 P. *zell iu* II. 7, 71; 18, 13. *zell uns* V. 13, 1.

Einige Male ist die Apocope nicht ausgeführt, sondern das *u* unterpunktiert. Einmal ist *u* apocopiert im Versschluss *uuân* IV. 17, 31.

Manchmal wird nicht *u*, sondern der folgende Vocal abgeworfen. *ruachuh* II. 23, 28 P. *zelluh* III. 24, 112 F; II. 12, 7 P; 12, 92 P; 14, 48 P; 20, 10 P; III. 13, 43 PF; 17, 40 VP; 20, 45 VP; 24, 84. 95.

In F begegnet achtmal, auffallender Weise meist in demselben Capitel, die geschwächte Endung *o*.

dencho III. 22, 61. *gizello* III. 22, 21. *iruuello* III. 22, 21. *uuircho* III. 22, 17. 61. *zello* III. 22, 61; V. 25, 79. *meino* I. 3, 31. Mit Anlehnung von *ih* steht III. 23, 7 *zelloh*.

Ebendort findet sich auch die sonst nur in späteren Denkmälern vorkommende Endung *i*, *toufi* I. 27, 49. *zelli* III. 20, 45.

Die 2. Person sing. Praes. Ind. hat theils die Endung *-is*, theils *-ist*. Grimm hat [Gramm. I². s. 870 und sonst] die Endung der kurzsilbigen Verba von der der langsilbigen unterschieden, und die eine *-is*, die andere *-îs* angesetzt. Diese auf gothische Analogie basierte und vielleicht auch für die ältesten ahd. Sprachüberreste noch aufrecht zu erhaltende Unterscheidung wage ich für O's Sprache, in der die Vocale der Personalendungen überhaupt schon mannigfach geschwächt erscheinen [vergl. unten] nicht.

Die Endung *-is* belegen:

forahtis IV. 31, 7 P. *fuaris* IV. 12, 44. *gilougnis* IV. 13, 32. *giloubis* III. 24, 85. *hôris* IV. 19, 40 VP. *irhugis* II. 18, 21. *irfullis* III. 24, 92. *liubis* II. 14, 53. *lougnis* IV. 13, 35. 37. *richtis* V. 24, 14. *ruachis* III. 7, 35. *spenis* III. 22, 11. *suachis* III. 7, 35. *thenchis* V. 1, 43 F. *uabis* II. 14, 53.

Die Endung *-ist* belegen:

doufist I. 27, 45. *drenkist* II. 9, 94. *dultist* IV. 31, 8. *fillist* IV. 19, 20. *forahtist* IV. 31, 7 VF. *giloubist* II. 24, 33. *hôrist* V. 23, 179. 202 VP; IV. 19, 40 F. *irkennist* V. 25, 55. *irknâist* V. 9, 19. *irsuachist* II. 9, 21. *irzelist* II. 9, 22. *kûmist* V. 7, 19 F. *kualist* II. 9, 92. *nennist* V. 8, 30. *suachist* III. 23, 32. *thenist* V. 15, 41. *uuânist* I. 9, 39; V. 21, 10. Mit Anlehnung von *thû* steht *giloubistû* III. 20, 173 und *suachistû* V. 7, 19 in allen Handschriften, *thenkistû* V. 1, 43. *kûmistû* V. 7, 19 in VP, *hôristû* V. 23, 202 in F.

Die 3. Person sing. Praes. Ind. endet ausnahmslos auf *-it*.

âhtit II. 3, 62. *anauuentit* I. 15, 34. *biruachit* IV. 29, 8. *biruarit* II. 1, 11. 35; IV. 26, 13. 17. *bithenkit* II. 12, 95. *biuuerbit* III. 24, 30 F. *bizeinit* V. 6,

---

[1]) Irriger Weise hält Graff [Sp. I. s. 863] *uuân es* in dem Satze: *mir ist sêr ubar sêr, ni ubaruuintu ih iz mêr, ni uuân, es* [des Leides] *untar manne iamêr drôst geuuinne* für die 2. Person Praes. Conj.

19. 59 F. *blîdit* V. 23, 216. 217. *breitit* II. 9, 2. *brennit* II. 17, 15. *buazit* I. 24, 17. *diurit* I. 11, 51. *bûit* II. 3, 32; 11, 46; 19, 20; IV. 5, 31. 34; V. 8, 28; 23, 120. *engit* IV. 4, 62. *fillit* III. 1, 37. *firspurnit* III. 23, 35. *forahtit* V. 11, 30. *freuuit* II. 8, 47; III. 1, 30. *frumit* III. 24, 19. *fuarit* II. 1, 11. 35; 12, 16; IV. 12, 20; 26, 13; V. 11, 40; 23, 197. 275. *fullit* I. 4, 35. *gaginit* L 72. *giagaleizit* IV. 24, 9. *giburit* V. 11, 29. *gifiarit* V. 19, 34. *gifreuuit* II. 16, 11. *giheilit* I. 8, 27. 28; II. 16, 20. *gihelzit* V. 23, 141. *gihengit* IV. 4, 75. *gihugit* I. 10, 12; III. 1, 36. *gilîlit* V. 16, 33. *gikêrit* I. 4, 41. 43; II. 12, 87; III. 24, 22. *gileitit* I. 8, 44; H 130. *gilêrit* II. 13, 35. *giloubit* I. 15, 32; III. 24, 29; IV, 27, 24; V. 6, 30; 9, 44; 16, 34. *gimeinit* I. 6, 14; III. 18, 20. 31; V. 20, 38. *girestit* III. 6, 32. *giirrit* IV. 20, 27. *githenkit* II. 14, 37; III. 13, 36; V. 23, 155. *githunkit* III. 13, 26. *giuueizit* L 88; II. 18, 18. *gruazit* V. 12, 1; 20, 95. *gurtit* V. 15, 42. *heilit* I. 14, 7; III. 13, 23; IV. 10, 15. *hengit* II. 23, 19. *herasentit* I. 4, 61. *hôrit* II. 13, 12. 24; III. 18, 7; 20, 152; IV. 21, 24. 33. *hugit* II. 13, 14; V. 23, 41. *hursgit* I. 1, 18. *îlit* I. 1, 32. *ingeginisltihtit* IV. 5, 53. *inliuhtit* II. 2, 13. *intfuarit* I. 1, 77. *intneinit* V. 20, 38. *intthekit* V. 14, 27. *intuuirkit* II. 12, 30. *irdeilit* III. 18, 20. *irfullit* I. 24, 19; II. 9, 9. *irkennit* II. 4, 74; 21, 21; V. 6, 68. *irrekit* II. 14, 77. *irlôsit* IV. 10, 6. *irretit* II. 7, 14. *irrihtit* III. 7, 83; V. 4, 50. *irquickit* IV. 19, 37. *irthenkit* V. 18, 16. *iruuelit* II. 12, 58. *kêrit* II. 13, 35; III. 20, 152; V. 7, 10. *kûmit* V. 6, 33. *kundit* V. 8, 17. *kurzit* IV. 7, 33. *leidit* V. 12, 76. *leitit* IV. 5, 35; 15, 43; H 101. *lêrit* I. 24, 9. 15; II, 55; II. 13, 24; III. 19, 2; IV. 23, 35. 41; V. 12, 57; H 140. *liubit* III. 20, 153. *lîuuit* S 28. *lougnit* III. 22, 53; IV. 18, 10 VP. *lustit* I. 1, 14. *meinit* II. 4, 63; IV. 6, 27; V. 1, 26; 14, 19. *merrit* L 73; IV. 20, 28. *nâhit* IV. 29, 9; V. 23, 122. *nendit* IV. 26, 14. *nennit* III. 22, 50. *ougit* I. 15, 50; II. 3, 20; V. 19, 40. *rekit* II. 11, 67; V. 14, 27. *richtit* L 2. 4. 67; II. 4, 67; III. 18, 8; IV. 5, 36; 28, 12; V. 1, 44. *refsit* V. 21, 3. *ruamit* II. 12, 19. *ruarit* I. 1, 77; II. 1, 4; 12, 16. 19; IV. 12, 20; 26, 42; V. 6, 35; 7, 25. 30; 11, 40; 19, 34; 23, 197. 275; 25, 57. 59. *ruachit* II. 21, 16; III. 23, 59; V. 7, 9. 25. *rûmit* V. 6, 33. *scirmit* III. 1, 37. *sciuhit* V. 2, 18. *screnkit* V. 23, 155. *sentit* III. 16, 21. *sêrit* III. 24, 22. *sezzit* V. 20, 55. *skenkit* II. 8, 50. *spenit* II. 4, 87. *streuuit* III. 3, 11. *suachit* I. 18, 35; II. 14, 69; III. 16, 19. 21; 23, 59; V. 7, 9. *tharauuentit* III. 16, 21; V. 1, 25. *thekit* II. 7, 4; V. 21, 9. *thenkit* III. 20, 150; IV. 1, 4. *thigit* V. 23, 53. *threuuit* V. 19, 31. *thultit* III. 7, 58; 20, 16; IV. 7, 29; 12, 26. *thunkit* I. 27, 57; II. 12, 47; 14, 91; III. 19, 6; 25, 28; V. 6, 39; 21, 14. *trenkit* I. 1, 19; II. 10, 20. *toufit* I. 27, 61; II. 13, 4. *uabit* III. 20, 153. *umbikêrit* II. 21, 10. *umbizerbit* III. 7, 14. *uuekit* IV. 19, 37. *uuenkit* I. 1, 23; II. 10, 20; 11, 52; 12, 42. *uuerbit* III. 7, 14. *uuidorit* III. 17, 32. *uuîhit* V. 16, 33. *uuirkit* I. 4, 61; II. 12, 95; III. 20, 150. *zeinit* IV. 27, 6; V. 1, 26; 14, 19. *zelit* I. 19, 28; III. 13, 53; IV. 28, 24; V. 19, 22. *zerbit* III. 7, 17.

Ein einziges Beispiel in F ergiebt die sonst nur in Gl. K. und Schlettst. Gl. sporadisch vorkommende Endung *th, lougnith* IV. 18, 10.

Die 1. Person plur. Praes. Ind. endet ausnahmslos auf *-en*.

blîden II. 6, 58. *biruachen* I. 18, 2. *bûen* II. 6, 26; III. 26, 57. *fualen* III. 17, 26; V. 23, 103. *fullen* I. 14, 10; III. 20, 134 VP. *gilouben* II. 14, 119; III. 24, 25; IV. 30, 28; V. 12, 10. *githulden* IV. 28, 16. *giuuezzen* IV. 5, 58. *liuben* III. 26, 12. *iruuellen* IV. 14, 17. *nennen* II. 8, 31; 14, 8; V. 8, 7. *sezzen* IV. 5, 58 VF. *thenken* II. 21, 36. *thingen* II. 21, 30. *threuuen* III. 19, 30. *thulten* I. 18, 20; IV. 31, 12; V. 9, 35; 23, 9. *uueizen* I. 22, 4. *uuânen* IV. 24, 22. *uuirken* II. 21, 36. *zellen* II. 7, 17; 8, 31; III. 2, 31; 18, 14; 20, 92; 23, 292; IV. 24, 32; V. 8, 7; 9, 27. *zisamanefuagen* III. 7, 8.

In F begegnet *fulle* [*uuizzôd sînan*] III. 20, 134, also mit abgeworfenem *n*. Sonst findet sich die Abwerfung des *n* nur vor dem Pronomen [vergl. bei der starken Conj. s. 33 und unten s. 94].

Die 2. Person plur. Praes. Ind. endet in der Regel auf *-et*.

âhtet III. 22, 39. *bithenket* III. 25, 23. *bûet* IV. 15, 12. *gigâhet* IV. 7, 86. *giloubet* II. 12, 59; III. 2, 12; 16, 66; 18, 5; 22, 15. 19. 59. *gimeinet* V. 16, 37. *githuldet* II. 16, 2. *ginennet* V. 16, 43. *hôret* III. 18, 9. *irfullet* II. 23, 5. *irkennet* III. 18, 44. *irknâhet* III. 20, 145; IV. 15, 32; 16, 25. *liubet* II. 17, 6. *nâhet* IV. 15, 32. *nennet* III. 18, 44 VP. *ruachet* IV. 16, 40. *ruaret* V. 16, 38. *suachet* IV. 13, 5; 16, 36. 40; V. 4, 41. *thigget* V. 16, 32. *uuânet* IV. 26, 51. *tharakêret* III. 22, 60. *uuirket* II. 23, 6; III. 16, 23. *uuâtet* II. 22, 6. *zellet* IV. 20, 10; II. 21, 22.

In F findet sich ein Beleg für die Einschiebung eines *n* III. 18, 44 *nennent* [vergl. oben bei der starken Conj. s. 34].

Die 3. Person plur. Praes. Ind. endet auf *-ent*.

âhtent II. 16, 34. *anazellent* IV. 19, 40. *biuuenkent* V. 20, 58. *blûent* III. 7, 64; V. 23, 167. 273. *brennent* II. 23, 17; IV. 26, 50. *buazent* V. 25, 46. *bûent* I. 1, 65; II. 16, 7; 23, 10; III. 22, 51; V. 23, 120. *derrent* V. 23, 78. *eltent* V. 25, 76. *errent* II. 4, 43. *firuuâent* V. 19, 28. *forahtent* III. 18, 23 F. *fullent* II. 19, 27; III. 10, 38. *fuarent* V. 23, 201. *gaganent* IV. 31, 9. *giagaleizent* V. 23, 168. *gigâhent* II. 13, 27; III. 4, 26; V. 16, 31. *giirrent* IV. 36, 14. *giloubent* III. 24, 31; 25, 9 VP; IV. 29, 11; V. 6, 31. 67; V. 6, 49 VP. *gimeinent* I. 27, 52; III. 10, 36. *githingent* II. 16, 14. *giuueizent* II. 16, 26 VP; V. 23, 168. *giuuirkent* II. 23, 22 VP. *gismekent* III. 10, 40. *gizellent* III. 12, 12; V. 8, 9. *gruazent* V. 14, 29. *grunzent* V. 25, 85. *hôrent* III. 22, 22. *îlent* V. 6, 38. *intneinent* III. 10, 36. *irfurbent* I. 1, 27. *irfullent* I. 23, 24; III. 18, 22; IV. 14, 12. *irknâent* IV. 5, 18. *irhuggent* V. 23, 47. *iruuellent* V. 8, 9; 23, 32. *kleibent* III. 7, 52. *klekent* V. 7, 52. *leibent* III. 7, 52. *leitent* IV. 31, 25. *lôsent* V. 19, 45. *meinent* III. 7, 17. 33; IV. 5, 3; V. 6, 29; 8, 11; 12, 54. *mûent* V. 23, 167. *nâhent* IV. 5, 16. *nennent* II. 14, 2; III. 4, 4; 6, 6; 12, 12 VP; IV. 19, 40; V. 9, 43. *rihtent* IV. 19, 11. *ruachent* I. 1, 24; III. 7, 59; *ruarent* III. 20, 114; IV. 31, 10; V. 23, 201. *skenkent* II. 9, 15. 16. *streuuent* IV. 5, 56. *suazent* II. 21, 23; V. 14, 29. *suachent* I. 1, 24. *suuentent* IV. 26, 49. *thenkent* I. 1, 105; V. 23, 166. *thingent* V. 23, 162. *trenkent* II. 9, 14. *thultent* II. 4, 90; 16, 13. 29; III. 13, 40; V. 23, 6; H 24. *ubarigileggent* IV. 5, 33. *umbithekent* IV. 29, 12. *uuânent* III. 25, 19. *uueizent* II. 10, 14; III. 22, 49. *uuententent* IV. 26, 49; V. 20, 61. *uuerrent* II. 19, 8. *uuirkent* I. 1, 105; V. 25, 52. *zeinent* I. 27, 52; III. 7, 33. *zêllent* I. 3, 2. 3. 16; 8, 26; II. 16, 35 VP; 24, 27; III. 4, 4; 6, 6. 34; 7, 45; 12, 22; 16, 50; 18, 22; IV. 14, 12; 34, 13; 36, 15; V. 13, 20.

Vom Abfall des *t* finden sich etliche Belege in F. *gilouben* III. 25, 9. *giuuirchen* II. 33, 22. *giuueizen* II. 16, 26. *nennen* III. 12, 12. *zellen* II. 16, 35 stehen als Ind. fest. Auch in V war zweimal die Endung *-en* geschrieben: *meinen* V. 6, 29 und *rihten* IV. 19, 11, der Corrector hat aber beidemale *t* hinzucorrigiert. Andere Beispiele, die scheinbar hieher gehören, beruhen auf einem Wechsel des Modus. So *forahtên* I. 1, 84; III. 18, 23 VP; *forahtent* F. *giloubent* V. 6, 49 VP; F *giloubên*. *thultên* V. 23, 134 VP; *dultent* F [vergl. ähnliche Fälle auch bei der starken Conjugation s. 35].

Die 1. Pers. sing. Praes. Conj. endet stets auf *-e*.

biuuerie IV. 21, 24. *eigine* III. 16, 18. *firspirne* I. 2, 15. *freuue* I. 2, 44. *fulle* I. 2, 50. *gihenge* IV. 11, 30; V. 23, 249. *gigruaze* IV. 1, 24 VP. *giîle* IV. 1, 26. *gikneuue* I. 27, 59. *gikuale* II. 14, 16. *gimeine* III. 21, 2. *githinge* I. 17, 50 VF. *giuueize* IV. 13, 26. *giuuenke* IV. 13, 27. *gizeine* III. 7, 3. *gizelle* I. 27, 20; 24, 4; IV. 1, 25. *gruaze* IV. 1, 24 F. *hugge* III. 1, 26; V. 25, 99. *inklenke* I. 27, 60. *irfulle* II. 14, 102; IV. 17, 22; I. 25, 20. *irreke* II. 4, 79. *kusse* IV. 16, 26. *leite* IV. 15, 22. *ouge* II. 8, 18. *richte* S 39; I. 10, 26; 26, 14; II. 13, 8; IV. 1, 5. *souge* I. 5, 36. *thenke* III. 20, 13. *thinge* I. 17, 50 P; III. 17, 65. *uuâne* I. 25, 20 VP. *uuenke* III. 1, 14. *uuirke* III. 20, 13. *zelle* II. 7, 52; H 48.

Die 2. Pers. sing. Praes. Conj. endet ohne Ausnahme auf *-ês*.

bikêrês IV. 13, 19. *bigoumês* III. 17, 58. *bizeinês* III. 12, 43. *gilepphês* II. 14, 28. *gifarauuês* II. 22, 14. *gimeinês* III. 12, 43. *girestês* I. 1, 50. *girichtês* III. 17, 20. *giscepphês* II. 14, 28. *girustês* I. 1, 50. *ginendês* III. 4, 28. *githenkês* II. 21, 2; IV. 31, 22. *irrichtês* II. 11, 39. *lôsês* IV. 30, 18. *nennês* IV. 21, 35. *suachês* II. 14, 58. *thingês* II. 21, 1. *uuirkês* II. 20, 9; 21, 2. *zellês* III. 18, 36.

Die 3. Person sing. Praes. Conj. endet in der Regel auf *-e* [vergl. oben bei der starken Conj. s. 35].

anauuente I. 23, 54. *biskirme* V. 25, 78. *biskrenke* III. 19, 31. *bisturze* II. 17, 16. *biuuelze* II. 17, 16. *biuuenke* II. 3, 66. *biuuente* I. 11, 17. *biuuerie* IV. 7, 60 VP. *biuuerre* III. 1, 42; V. 3, 8. *bisoufe* II. 3, 65. *bizeine* III. 21, 2; IV. 5, 3; V. 12, 54. *blîde* II. 12, 18. 39. *brenne* I. 23, 61. *bûe* I. 2, 24. *deile* II. 13, 32. *derre* I. 2, 30; II. 4, 65; III. 1, 42; 5, 6; 7, 72; V. 3, 8. *drôste* IV. 37, 17. *duelle* II. 4, 66. *elte* V. 23, 52. *eigine* III. 16, 18. *felge* IV. 20, 20. *fille* III. 1, 33. *firbrenne* I. 27, 68. *firsenke* II. 3, 66. *firspurne* I. 23, 30; II. 4, 60; III. 23, 38. *firuuâe* I. 28, 6. *freuue* L 6. 8. 76; II. 12, 20. *fuage* II. 12, 91. *gâhe* I. 23, 8. *giburie* III. 4, 46 VP. *gienge* V. 23, 249. *gifreuue* H 160. *gifuage* S 39; V. 12, 68. *gigâhe* I. 1, 32. *gigarauue* I. 4, 45. *gigrunze* V. 23, 252. *gihenge* IV. 4, 11 F. *giheile* IV. 30, 26. *gihôhe* I. 1, 32. *gihôre* II. 21, 18. *gikerre* I. 27, 65. *gilezze* V. 23, 247. *giloube* S 45; II. 12, 58; III. 9, 7; IV. 30, 29, V. 1, 17. 23. 29. 35. 41. 47; 23, 211. *giluste* II. 10, 21; 19, 4. *gilûte* I. 1, 37. *ginenne* I. 1, 39; III. 7, 60; 18, 3. *ginuage* V. 12, 68. *gimerre* I. 2, 30; III. 7, 72. *ginerie* I. 5, 54; IV. 7, 60 VP. *gimeine* II. 13, 32; V. 20, 64. *gireine* III. 1, 15. *gireste* V. 25, 6. *giscrenke* I. 27, 60. *gisuaze* III. 25, 12. *githenke* I. 11, 13; III. 15, 24; 19, 34. *githinge* I. 16, 19 VP; II. 12, 69. *gitrenke* II. 9, 64. *giuuente* II. 18, 8. *giuuirke* III. 16, 30. *giziere* I. 23, 22. *giuuîse* V. 19, 58. *gizelle* I. 3, 21; III. 18, 4. *goume* I. 8, 20; 21, 4; 23, 59. *henge* IV. 4, 11 VP. *hôhe* L 6. 7. *inliuhte* L 96. *insciere* I. 23, 22. *insperre* I. 5, 32; H 160. *intslupfe* IV. 16, 28. *irbilide* II. 3, 10. *irdeile* V. 20, 61. *irfreuue* S 46. *irfulle* I. 24, 4; 25, 20; II. 22, 2; III. 16, 42; IV. 2, 32; *irkenne* I. 7, 12; IV. 13, 9. *irlôse* V. 19, 58. *irrihte* III. 7, 68. *iruuelle* IV. 15, 33. *iruuente* I. 10, 22; II. 3, 64. *irzelle* I. 11, 48; III. 1, 6; V. 23, 127. *krâhe* IV. 13, 35. *lêre* IV. 20, 32. *ligge* III. 23, 56. *liuhte* II. 17, 18. 21. *luste* III. 7, 78. *meine* III. 7, 3; IV. 5, 3; V. 12, 51. *mende* II. 12, 38; V. 2, 5; 3, 16. *merre* II. 4, 65; V. 25, 38. *nâhe* II. 24, 37; 23, 30. *nerie* II. 22, 26. *nîde* II. 18, 16. *nidarscrikke* II. 4, 79. *richte* I. 10, 26. *ruache* S 23. *ruere* V. 23, 253. *scephe* II. 4, 33. *scirme* V. 3, 13. *scutte* V. 19, 32. *suache* I. 3, 33. *sêre* III. 1, 39. *suente* I. 23, 54. *tharafuage* II. 12, 32; V. 4, 61. *tharagileite* H 160. *tharanenne* III. 26, 64. *tharazelle* III. 26, 63. *thenke* II. 9, 64; III. 16, 30; IV. 15, 52; 19, 68. *thigge* L 8. *thinge* II. 12, 69; I. 16, 19 F. *thulte* I. 1, 93; III. 19, 3. *thunke* IV. 19, 68. *uuenke* I. 11, 13; IV. 15, 52. *uuente* I. 18, 34. *uuerie* II. 19, 7; 22, 26; III. 4, 46; IV. 17, 7. *uuidire* III. 12, 44 *uuirke* II. 12, 10; III. 1, 10; 15, 24; V. 25, 18. *zelle* IV. 20, 19. *zukke* III. 10, 33.

Vor folgendem Vocal findet manchmal Apocope des *e* statt: *hôh er* S 35. *hôr er* I. 1, 121. *sent iu* S 31. *suach er* V. 20, 8. *firlougn er* III. 13, 28. *irkenn er* III. 16, 17. *inliuht er* III. 21, 29. *scirm er* IV. 30, 31.

Übereinstimmend in den Handschriften steht IV. 4, 20, begünstigt durch den Reim auf *bigunni,* mit der seltenen Endung *i* statt *e* [s. einen zweiten Beleg für diese Endung oben bei der starken Conj. s. 36; *brenni,* das F I. 23, 61 geschrieben hatte, ist in *brenne* corrigiert,] *firspurni* und II. 4, 34 begegnet in P die ebenso seltene Endung *a.* Es stand ursprünglich *bilidô* [*nû in nôti thes sînes fater guatî*], das *o* ist aber in *a* corrigiert, das bisweilen statt *e* in der 3. Person sing. Conj. [z. B. *er uuerda* Merig. 187. Will. 14, 7; 26, 21] gesetzt ist. Offenbar ist *bilida* in P auf *bilidu* zurückzuführen, während in VF *bilidô* auf *bilidôn* weist [vergl. oben bei der 2. Conjug. s. 65], denn aus *bilidôn* [vergl. Grimm, Gramm. I². s. 875] würde sich nach dem Sprachgebrauche O's, [vergl. das oben s. 66 bei der 2. Conj. Angeführte] niemals *bilida* entwickeln.

IV. 7, 60 steht F *biuueriœ* im Reime auf *gineriœ* und III. 4, 46 ebendort *giburiœ.* Man kann annehmen, dass der Schreiber die Endung *a* in *e* corrigieren wollte [*e* deshalb an *a* anschrieb], wie ich es in meiner Ausgabe O's gethan; wahrscheinlicher aber scheint mir jetzt, dass der Schreiber von F überhaupt an diesen drei Stellen *œ* geschrieben hat [vergl. *piuuekœ,* perpendat R. b. in Diutisk. I. s. 518ᵃ], das bisweilen statt *e* begegnet. [Vergl. Grimm, Gramm. I³. s. 95.]

Die 1. Person plur. Praes. Conj. endet im Allgemeinen auf *-ên.*

bithenkên II. 3, 5. *blîdên* S 41; III. 26, 68. *firleibên* II. 24, 32. *freuuên* S 40; I. 28, 18. *gihengên* III. 19, 7. *gigruazên* H 97. *gikêrên* III. 26, 20. *gikleibên* II. 21, 32. *giloubên* II. 14, 119; III. 26, 12. *ginendên* III. 26, 67. *gismekên* II. 9, 5. *githuldên* IV. 28, 16. *hengên* III. 25, 10. *huggên* II. 21, 31; V. 23, 72; H 18. *inthekên* II. 9, 5. *irfullên* II. 24, 30; IV. 37, 5. *iruuellên* IV. 5, 50; H 96. *kêrên* III. 26, 26. *leggên* II. 24, 31. *mendên* III. 26, 67. *merrên* I. 27, 16. *nâhên* III. 7, 10. *rechên* IV. 28, 13. *sellên* IV. 5, 50. *suachên* I. 18, 2. *thenkên* IV. 32, 12. *thiggên* V. 23, 72. *tuellên* I. 27, 16. *uuirkên* IV. 32, 12. *zellên* II. 12, 55; V. 12, 6.

Überall aber, wo der Conj. gebraucht ist, um die 1. Person plur. des Imp. auszudrücken [Grimm, Gramm. IV. s. 83], steht auch hier [vergl. s. 37] übereinstimmend in den Handschriften die volle Endung *-êmês,* die sonst nicht mehr gebraucht ist. Es heisst

garauuêmês II. 3, 55. *giloubêmês* III. 26, 4. *îlêmês* I. 13, 3 VP; II. 3, 63; III. 26, 61 VP; V. 23, 76 VP. 100. *kêrêmês* III. 26, 5. *thenkêmês* III. 26, 25. H 115.

F bietet auch hier einmal die selten aufzuweisende Endung *-mus, îlêmus* V. 23, 76 [vergl. zwei weitere Belege für diese Endung bei der starken Conj. s. 37]. In den Formen *îlimês* I. 13, 3 und III. 26, 61 in F ist das *i* durch Assimilation entstanden, und vielleicht als *î* anzusetzen.

Die 2. Person plur. Praes. Conj. endet ausnahmslos auf *-êt.*

antuuurtêt IV. 7, 22. *firkoufêt* III. 14, 101. *gigâhêt* IV. 7, 86. *gihuggêt* H 153. *giîlêt* IV. 7, 85. *giloubêt* III. 23, 52. *gizellêt* I. 17, 28. *heilêt* V. 16, 42. *ir-*

kennêt III. 22, 63; IV. 23, 3 P. *iruuellêt* IV. 22, 11. 12. *kennêt* IV. 23, 3 VF. *thiggêt* H 153.

Die 3. Person plur. Praes. Conj. endet auf *-ên.*

bihellên V. 25, 68. *biscirmên* I. 23, 46; II. 4, 58; IV. 26, 46; V. 3, 7. *bithekên* IV. 5, 32. *biuueriên* V. 19, 14. 44. 46. *bizeinên* V. 8, 1. *blîdên* IV. 37, 36. *deriên* I. 1, 103. *firthuesbên* IV. 1, 4. *freuuên* I. 1, 123. *forahtên* I. 1, 84; III. 18, 23 VP. *fuarên* II. 14, 108. *gitlên* III. 6, 45. *gikêrên* V. 25, 74. *giliubên* IV. 36, 12. *giloubên* II. 13, 26; V. 16, 28. *gineriên* II. 22, 12; V. 19, 14. 44. 66. *ginendên* II. 12, 36; IV. 37, 35. *gismekên* III. 6, 24. *githingên* IV. 37, 33. *githiubên* IV. 36, 12. *giuueriên* II. 22, 12. *inthekên* IV. 36, 11. *irfullên* I. 1, 110. *irlesgên* IV. 26, 23. *irrekên* III. 6, 24. *iruuellên* V. 25, 26. *irzellên* V. 23, 235. *irzukên* IV. 8, 15; 36, 11. *leggên* IV. 5, 32. *mûên* V. 23, 153. *mendên* II. 12, 36; IV. 37, 35. *quellên* IV. 25, 1. *scirmên* II. 3, 67. *thekên* IV. 26, 45; V. 25, 66. *thingên* II. 12, 80. *thultên* V. 23, 134 VP. *thuesbên* IV. 26, 23. *uueriên* I. 1, 103. *zellen* I. 1, 108; II. 17, 22; 24, 30; V. 9, 42; 25, 26.

Die 2. Person sing. Imp. endet ausnahmslos auf *-i.*

antuuurti IV. 19, 16. *biscirmi* II. 24, 18. 25; V. 21, 25; 23, 11. 79. 95. 105. 115. 145. 157. *bisuani* II. 18, 23. *brutti* I. 5, 17. *breiti* IV. 4, 50. *forahti* I. 4, 27; III. 24, 32. *frumi* III. 10, 19. *fuagi* I. 1, 71; 2, 54; V. 24, 17. *fuatiri* V. 15, 10. 35. *gifreuui* H 8. *fuari* I. 19, 7. *gihôri* III. 4, 27. *gihugi* IV. 13. 31. 38; 19, 21. *gifuagi* III. 14, 70. *gileiti* H 5. *giloubi* II. 14, 61. 80; III. 20, 178; IV. 5, 34; 28, 1. 19; V. 1, 34; 2, 9. 18; 7, 4; 12, 38; 13, 4; 19, 15; 20, 40. 44; H 22. *girihti* IV. 15, 17. *gisciari* IV. 12, 44 V. *gizeli* I. 27, 24; V. 7, 59; III. 22, 14 F. *heili* III. 10, 31; IV. 4, 49. *herahugi* II. 12, 54. *hôri* I. 18, 40. *hugi* I. 2, 26. 27; 3, 29; 12, 26; 18, 43; 19, 11; II. 9, 93; III. 23, 31; V. 15, 37; II. 22, 24 F. *îli* I. 1, 37. 45 F; 21, 8; II. 9, 66 V. *innagili* IV. 30, 30. *irfulli* II. 9, 91. *irkenni* IV. 17, 21; 19, 62. *irknâi* V. 8, 31. 43. *irquicki* III. 1, 22. *kêri* H 55. *kleibi* V. 15, 38. *leiti* V. 23, 27. 57. 129. 171. 183. 193. 205. 219. 231. 241. 255. 269. 283. 295; 24, 16. *lôsi* II. 21, 39. *richti* I. 2, 32; III. 7, 1; H 7. *ruari* V. 7, 57. *scirmi* III. 1, 41. *theni* I. 2, 24 VP. *thenki* II. 7, 52; IV. 13, 14. *tharauuîsi* H 10. *uabi* H 53. *uuâni* IV. 2, 11. *uuenti* I. 5, 18. *zeli* I. 3, 36; III. 17, 17; IV. 19, 19; 28, 19; V. 15, 27; H 25; V. 7, 63 F.

Bei folgendem Vocal wird *i* häufig apocopiert, *hug es* I. 15, 28; IV. 13, 13. *giuuahin es* III. 13, 13. *îl io* I. 1, 45 VP. *îl iz* V. 15, 8; II. 9, 66 PF. *leg iz* V. 1, 31. *gisciar iz* IV. 12, 44 PF. *gizel uns* III. 22, 14 VP. *kêr iz* III. 20, 107. *irkenn iz* IV. 5, 5. *suaz imo* L 36. *then ouh* I. 2, 4 P. *zel in* V. 7, 63 VP. *zel iz* I. 9, 21. *biuuerre* V. 3, 8, das Graff [Sp. I. s. 927] als Imperativ aufführt, ist der Conjunctiv.

Die 2. Person plur. Imp. endet stets auf *-et.*

blîdet II. 16, 37. *buazet* I. 23, 55. *deilet* IV. 10, 13. *drôstet* I. 23, 45. *forahtet* III. 8, 29; 13, 9; V. 16, 46. *freuuet* II. 16, 37. *gifrummet* IV. 20, 34. *gifreuuet* V. 4, 62. *girihtet* V. 9, 21. *giloubet* III. 22, 62; IV. 10, 6; 15, 4; 19, 53; V. 4, 67. *gimeinet* V. 16, 37. *gizellet* III. 12, 7; V. 16, 22. 25. *goumet* IV. 7, 9. *gruazet* II. 21, 23. *heilet* V. 16, 37. *herahôret* IV. 26, 29. *hôret* II. 19, 13. *îlet* I. 23, 28. *hugget* I. 23, 57; IV. 15, 8. *irdeilet* III. 16, 45; IV. 20, 32. *irquicket* V. 16, 39. *intheket* III. 21, 82. *irlôset* III. 24, 104. *kûmet* IV. 26, 30. *kundet* V. 16, 24. *kêret* S 25. *richtet* I. 23, 27; 27, 42. *suachet* II. 22, 27. *thanafuaret* V. 16, 38. *thenket* IV. 7, 84. *toufet* V. 16, 28. *uuânet* II. 18, 1. *uuentet* IV. 7, 22. *zellet* S 26; V. 25, 30.

II. CONJUGATION.

Die 1. Person sing. Praes. Ind. endet auf *-ôn.*

dihtôn L 87. *fergôn* III. 1, 9; H 149. *frauuôn* I. 7, 5. *giuuarnôn* IV. 7, 26. *giagaleizôn* V. 7, 51. *giholôn* V. 7, 51. *gimachôn* IV. 8, 21. *lônôn* V. 20, 72. *minnôn*

V. 15, 17. *machôn* IV. 18, 18. *rachôn* IV. 19, 64; 21, 18; II. 14, 107. *redinôn* II. 2, 23; 21, 13; V. 7, 35; 8, 52; 11, 8; 12, 34. 40. 74. 82; 13, 20; 25, 19; H 125; II. 9, 71 F; II. 14, 35. 66 F; IV. 34, 13 F; V. 6, 6 F. *rediôn* II. 9, 71 VP; 14, 66 VP; IV. 34, 13 VP; V. 6, 6 VP. *thankôn* III. 24, 91. *scôuuôn* V. 25, 99. *uuîsôn* IV. 15, 51.

Über *giuuarnân* IV. 7, 23 F, das man hieher ziehen könnte, s. oben bei der 2. Conj. 4. s. 66.

Die 2. Pers. sing. Praes. Ind. endet theils auf *-ôs*,

ahtôs H 49. *drahtôs* H 49. *eiscôs* III. 14, 31. *fergôs* III. 24, 18. *scôuuôs* V. 23, 229,

theils auf *-ôst*,

gibadôst II. 3, 58. *minnôst* V. 15, 3. 4. *scôuuôst* III. 20, 139.

Die 3. Person sing. Praes. Ind. endet ohne Ausnahme auf *-ôt*.

bidrahtôt III. 3, 17. *biscôuuôt* II. 19, 3. *bizeinôt* II. 12, 14; III. 7, 23; IV. 5, 20; 29, 1. 3; V. 5, 14; 6, 9. 12; 14, 1. 7. 9; V. 6, 59 VP. *ebonôt* III. 22, 46. *firdamnôt* III. 13, 34. *firtîlôt* II. 16, 10. 12. *fordorôt* III. 18, 41 F. *gifordorôt* III. 18, 41 P; 18, 42 PF. *gihoufôt* I. 24, 18. *gilabôt* I. 7, 17. *ginâdôt* I. 3, 39; 24, 11; II. 16, 19. *githingôt* V. 20, 36. *gizeigôt* IV. 29, 26. *hazzôt* II. 12, 92; III. 14, 118. *huorôt* II. 19, 5. *irfisgôt* III. 7, 36. *irkoborôt* V. 2, 14 VP. *irmeginôt* III. 12, 35. *koborôt* V. 2, 14 F. *ladôt* III. 3, 25. *lobôt* V. 12, 83. *lônôt* V. 23, 3. *machôt* III. 25, 7. *manôt* I. 18, 1; III. 19, 1; IV. 30, 16. *minnôt* II. 2, 36; 13, 29; V. 23, 35; 25, 41; H 132. *niotôt* I. 16, 20. *offonôt* II. 14, 19. *pînôt* IV. 7, 77. *redinôt* IV. 6, 46. *reinôt* I. 1, 28; 26, 9; 27, 62. *reisôt* IV. 29, 26. *rîchisôt* I. 5, 29. *ringôt* V. 20, 36. *roubôt* V. 21, 10. *scôuuôt* V. 1, 21; 2, 12; 18, 11; 23, 178; 25, 58. *sitôt* IV. 12, 37. *sorgôt* II. 22, 19 F. *spentôt* III. 7, 41. 43. 47. *sûftôt* V. 23, 40. *stôzôt* III. 7, 16. 18. *tharaladôt* V. 23, 169. *ubariuuonôt* II. 13, 38. *uuachorôt* I. 12, 31. *uueinôt* IV. 7, 37. *uuidorôt* IV. 24, 10. *uuîsôt* V. 21, 11. *uuîzinôt* V. 21, 7. *uuuntôt* I. 15, 45. *zeigôt* I. 17, 26 F; L 91; IV. 11, 44; V. 1, 19. 31. 38. 39. *zeinôt* IV. 5, 41; 23, 23; 25, 9; V. 8, 19. 20; I. 17, 26 VP; II. 3, 21 F. *zimborôt* IV. 19, 38.

Statt *gifordorôt* [F *fordorôt* III. 18, 41] III. 18, 41. 42 in PF liest V *gifordorôrt*. Vergl. die ähnliche Einschaltung von *n* in dem Worte *er uintint* bei Tatian 90. 5 und s. die Lautlehre.

Die 1. Person plur. Praes. Ind. endet stets auf *-ôn*.

ahtôn V. 1, 9. *betôn* II. 14, 65. *bidrahtôn* III. 26, 19; V. 1, 9. *eiscôn* II. 3, 50. *gerôn* II. 24, 42. *githankôn* III. 3, 28. *irrôn* I. 17, 21. *minnôn* H 131. *scôuuôn* I 15, 38.

Die 2. Person plur. Praes. Ind. endet ohne Ausnahme auf *-ôt*.

ahtôt III. 25, 24. *betôt* II. 14, 64; 21, 15. *bidrahtôt* III. 25, 24. *eiscôt* I. 27, 33. *giscôuuôt* III. 2, 11 VP. *scôuuôt* III. 20, 148; 2, 11 F; IV. 24, 29; V. 18, 3. *thionôt* V. 23, 3.

Die 3. Person plur. Praes. Ind. endet ohne Ausnahme auf *-ônt*.

betônt II. 14, 68. *abahônt* I. 15, 43. *beitônt* V. 20, 60. *bizeinônt* IV. 5, 24; 25, 6; V. 6, 1. 3. *dilônt* II. 21, 42. *entônt* I. 3, 25. *fergônt* V. 23, 50. *frauuônt* V. 23, 86. *gifordorônt* V. 19, 54. *gilechônt* III 10, 37. *irreinônt* I. 1, 29. *klagônt* II. 23, 23; V. 6, 46. 70. *korônt* III. 13, 40 VP. *lobônt* II. 10, 16. 17; V. 23, 180. *meldônt* IV. 18. 28. *machônt* I. 1, 13. 14. 16; IV. 1, 1. *sûftônt* V. 23, 45 PF. *sâligônt* I. 7, 8. *thankônt* II. 10, 18. *thionônt* H 168. *uuuntônt* IV. 25, 7. *zeigônt* I. 3, 1; V. 1, 20; H 141. *uueinônt* V. 6, 43. *zeinônt* II. 3, 21 VP.

Die Form *zeinôt* II. 3, 21 in F beruht auf einem leicht erkennbaren Wechsel des Numerus. Es steht *thaz andere uns ni zeinônt* in VP;

e in *andere* ist unterpunctiert, wurde aber, wie dieses gewöhnlich geschieht, von PF sofort beim Schreiben weggelassen, und daher *ander* von F als Sing. aufgefasst. — I. 15, 43 steht F *abahôt* [*thie ungiloubige thie abahôt iz alle*], was wohl Schreibfehler ist. Zu beachten ist aber wenigstens, dass auch Gl. Ker. [bei Hattemer I. s. 203[b]] *patiscent, offanôd* lesen. Die Gl. R. a bei Graff [Diut. I. s. 270[b]] haben das regelmässige *offanônt*.

Die 1. Person sing. Praes. Conj. endet stets auf *-ô*.

fergô S 34. *festinô* S 36. *frauuô* I. 2, 56. 57. *gelbô* I. 23, 64; IV. 29, 27. *gimangolô* IV. 11, 36. *gisidô* I. 2, 49. *lobô* I. 2, 48; V. 24, 19. *mangolô* H 6. *nuzzô* I. 5, 40. *redinô* II. 14, 35; 18, 3. *thionô* I. 2, 41; H 15. *zeigô* I. 19, 5. *zeinô* V. 3, 11; 8, 39.

Die 2. Person sing. Praes. Conj. ist durch ein einziges Beispiel belegt, und endet auf *-ôs*.

suntôs III. 17, 58.

Die 3. Person sing. Praes. Conj. endet auf *-ô*.

ahtô III. 16, 45. *betô* II. 14, 72. *bilidô* II. 4, 34 VF. *biuueinô* V. 23, 246. *bizeinô* II. 9, 76. *egisô* V. 4, 39. *fergô* L 31. *giebonô* III. 22, 30. *gilônô* II. 21, 5. *gispentô* I. 24, 6. *gilockô* IV. 37, 18. *giuuerdô* I. 7, 28. *githankô* II. 17, 24; 20, 6; III. 19, 36. *gizeinô* IV. 7, 46. *grubilô* V. 25, 64. *huorô* II. 19, 2. *hazzô* II. 19, 11. 16. *lobô* II. 21, 11. *lônô* S 29. *meldô* II. 12, 93 F. *minnô* II. 19, 12. *muntô* III. 1, 34. *murmulô* V. 20, 35. *niotô* II. 12, 70. *pînô* I. 23, 62. *reinô* I 27, 64. *riuuô* I. 23, 55. *scôuuô* III. 23, 40 D. *samanô* I. 27, 67. *thionô* II. 4, 96; II. 22, 1. *uuerdô* III. 7, 89 PF. *uuuntô* III. 1, 34. *zuîuolô* III. 2, 33.

Mit apocopiertem *ô* steht *uuerd unsih* III. 7, 89 V. *scôuu er* III. 23, 40 VPF; IV. 15, 34 VPF.

In vier Beispielen ist der Ableitungsvocal gewichen [vergl. oben s. 65]. *er gitrahte* I. 1, 15. *er gireine* III. 1, 15. *er thanke* L 26; V. 25, 18. Zweifelhaft ist, ob auch *er giuuerde* III. 13, 18 hieher gehört, oder auf ein Verbum *giuuerdên* zurückzuführen ist [s. oben bei der 2. Conj. 2. s. 65].

Bemerkenswerth ist die Form *minnu* II. 19, 12 in F, worüber gleichfalls bereits oben s. 67 gehandelt ist.

Über *bilida,* das II. 4, 34 in P statt *bilidô* in VF begegnet, s. s. 89.

Die 1. Person plur. Praes. Conj. endet auf *-ômês,* wo sie gebraucht ist, die 1. Person des Imperativs auszudrücken,

fergômês I. 7, 25. *scôuuômês* III. 7, 9. *uuîsômês* III. 23, 17.

sonst auf *-ôn,*

ahtôn II. 24, 36. *fergôn* V. 23, 73. *frouuôn* V. 23, 288. *gimachôn* IV. 9, 8. *giuuerkôn* II. 24, 38. *scôuuôn* I. 13, 4; V. 23, 288; H 162. *minnôn* II. 6, 56; III. 5, 22; V. 12, 78; 23, 10; H 142. *uuerkôn* II. 24, 35.

Die 2. Person plur. Praes. Conj. endet stets auf *-ôt*.

bilidôt II. 19, 18. *minnôt* II. 22, 4; IV. 15, 51. *thionôt* II. 22, 4. *zeigôt* IV. 11, 5. *scôuuôt* IV. 24, 29.

Die 3. Person plur. Praes. Conj. endet ohne Ausnahme auf *-ôn*.

betôn II. 14, 70. *bilidôn* III. 19, 33. *darôn* IV. 7, 10. *dîlôn* V. 6, 48. *flua-*

chôn II. 16, 33. *frouuôn* II. 9, 6; 17, 23. *giaualôn* IV. 7, 43. *giuuidorôn* I. 1, 60 VP. *hazzôn* V. 23, 152 VP. *iruuannôn* I. 28, 10. *lobôn* II. 17, 21; 20, 12. *meldôn* II. 12, 93 VP. *minnôn* V. 12, 65. 71. *machôn* II. 14, 107. *redinôn* V. 25, 78; III. 14, 4 F. *rediôn* III. 14, 4 VP. *samanôn* IV. 7, 43. *scôuuôn* II. 17, 23. *spurilôn* V. 25, 73. *thankôn* IV. 37, 40; V. 25, 25. *uuidarôn* I. 1, 60 F. *uuîsôn* I. 21, 6. *uuankôn* II. 24, 15.

In dem Satze *bî thiu thaz sînêr scîmo ni meldôn dâti sînô* II. 12, 93 construieren VP zu dem Subj. im Sing. das Verbum im Plur., F setzt den Sing. *meldô*. Öfter findet der umgekehrte Fall statt [vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 196]. So ausser dem eben angeführten *thie abahôt iz alle* I. 15, 43, *thie uuega, thie ze herzen gigange* I. 23, 27. *thaz thih dâti thînô in êuuôn ni pînô* I. 23, 62. *thaz thih henti mîne zi doufene birîne* I. 25, 6 [vergl. auch unten beim Subst.]. *ist uns hiar gizeigôt unserero zuhto dâti* H 117. *ni uuard thaz thiu zisamanegihîtîn sih gesto sulîchero guatî ruamti* II. 8, 5. *ni firnimist, uuanana thih rîne thie selbun kunfti sîne* II. 12, 46. *rou thiô sînô guatî thie uuênegun liuti* IV. 12, 3. *zi thiu thaz guatî sîne thes thiu baz hiar scîne* V. 25, 39. *uuard sibun korbi* III. 6, 56. *thes uuizôdes nôt bizeinôt thisu finf brôt* III. 7, 23. *then io liuto dâto gihêrêti* IV. 4, 25. *bêdu thisu bilidi meinit thiô iro frauilî* IV. 6, 27. *in muate uuas in drâti thie dâti* IV. 12, 15. *ist imo in brusti thes huasten angusti* V. 23, 144. *iro uuârun fiari, thie in theru dâti uuâri* IV. 28, 3. *thie armu uuihti smerze* II. 16, 16. *ni thaz mînô dôhtî giuuerkôn thaz mohti* S 13. — Verschieden hievon, wenn plurales Subject aus früherem Singular ergänzt werden kann [III. 9, 2; V. 6, 38], oder wenn aus Reimnoth ein mit dem Plural begonnener Satz mit dem Singular weiter construiert wird [V. 20, 74; 23, 111; umgekehrt V. 23, 121. 275]. Vergl. das Nähere im Glossar.

Die 2. Person sing. Imp. endet stets auf *-ô*.

biscôuuô II. 7, 51; V. 23, 227; H 120. *bidrahtô* IV. 16, 5. *bilidô* II. 9, 67. *dihtô* I. 1, 49 VP. *dîlô* I. 2, 20. *drahtô* II. 9, 65. *firdîlô* H 5. 14. *festinô* II. 24, 34. *ginâdô* I. 2, 25; III. 17, 59; IV. 31, 36 VP; III. 10, 30. 9; 13, 13; V. 24, 15. *gilockô* III. 1, 32. *gireinô* II. 24, 21. *giuuankô* III. 19, 36. *giuuerdô* III. 5, 19; V. 24, 21. *grubilô* III. 7, 76. *iruuallô* S 8. *holô* II. 14, 47. *krûzô* IV. 23, 18; 24, 15. *minnô* III. 7, 12. *lockô* L 75. *offonô* H 151. *scôuuô* I. 18, 7. *suntô* III. 4, 45. *uuuntorô* II. 12, 37. *zilô* III. 2, 19 VP. *zuîuolô* I. 5, 28; III. 29, 52.

Übereinstimmend in den Quellen ist *ô* apocopiert bei *draht es* H 112. *spar er* L 28. *thank es* III. 20, 107. In F begegnet *diht io* I. 1, 49.

IV. 31, 36 setzt F *ginâdâ*, das oben [bei der 2. Conj. 4. s. 66] besprochen ist.

Die 2. Person plur. Imp. endet stets auf *-ôt*.

ahtôt IV. 22, 11. *betôt* II. 19, 17; 21, 17. *eiscôt* I. 17, 46. 47. *bredigôt* V. 16, 28. *girrôt* IV. 15, 20. *klagôt* IV. 26, 31. *krûzôt* IV. 23, 19. *minnôt* II. 19, 15. 16; IV. 13, 8. *scôuuôt* II. 23, 12. *uueinôt* IV. 26, 32. 33. *herazilôt* II. 14, 48 VP. *zuîuolôt* III. 23, 37.

III. CONJUGATION.

Die 1. Person sing. Praes. Ind. endet mit wenigen Ausnahmen auf *-ên.*

êrên III. 18, 17. *firsagên* I. 9, 17; IV. 11, 29. *frâgên* III. 12, 5. *firmonên* III. 17, 57. *giborgên* III. 18, 16 VP. *giuuarnên* IV. 7, 23 VP. *lîchên* I. 25, 18. *habên* I. 5, 39; 17, 28; II. 7, 55; 14, 49; III. 18, 9; IV. 31, 30; V. 7, 23; 15, 5. *sagên* L 44; 62; I. 3, 9; 8, 3; 9, 37; 12, 17; 15, 40 VF; 17, 67; 18, 26. 44; 19, 25; 20, 22; 23, 63; 24, 20; 27, 28; II. 2, 11. 15; 8, 2; 11, 7. 26; 12, 15. 29; 13, 6. 34; 14, 61; 16, 7; 18, 5. 24; 19, 3. 9; 20, 7. 14; 22, 16. 30. 42; 23, 23; 24, 2. 4; III. 4, 17. 38; 7, 41. 48; 8, 32; 9, 6; 11, 2; 12, 32; 13, 39; 14, 6. 14. 36. 77. 99; 15, 32. 39. 50; 18, 5. 61; 20, 11. 59. 159; 21, 9; 22, 15. 50; 23, 54; 24, 66. 93; IV. 4, 7; 6, 26; 7, 3; 12, 25; 13, 7; 16, 27; 18, 17. 23; 19, 29; 20, 39; 23, 35. 41; 26, 44; 31, 1; 33, 32; 35, 14; V. 1, 37; 2, 7; 10, 33; 11, 6; 15, 38; 19, 62; 20, 16. 91; 23, 261; 25, 22; H 26. 72. 99. 102. 130. 133; I. 5, 45 VP.

In F begegnet dreimal die Endung *ân, ih sagân* I. 5, 45. *ih giborgân* III. 18, 16 und *ih giuuarnân* IV. 7, 23, worüber bereits oben s. 74 gehandelt worden ist.

Die 2. Pers. sing. Praes. Ind. bietet drei Belege für die Endung *-êst.*

borgêst II. 22, 36. *habêst* IV. 11, 31 VP; V. 24, 3. — Sonst steht *-ês, giborgês* II. 22, 31. *habês* II. 7, 70; 14, 27; 20, 7; III. 16, 29. *frâgês* III. 14, 32. 34; IV. 19, 11. Mit Anlehnung von *thû* bietet F *habêstû* IV. 11, 31.

Die 3. Person sing. Praes. Ind. endet stets auf *-êt.*

bihabêt III. 2, 15. *biegêt* V. 25, 61. *firmonêt* III. 17, 55. *folgêt* I. 20, 35. *gihartêt* II. 12, 83. *gihêrêt* III. 13, 31. *ginget* V. 11, 29. *habêt* L 71. 87; I. 1, 36; 5, 53. 57; 12, 13; 15, 40; 27, 63; II. 7, 56; 11, 45; 13, 4; III. 3, 3. 21; 13, 23; 17, 13; 20, 93; IV. 1, 2; 12, 11; 15, 55; 31, 13; V. 12, 11; 19, 1; 23, 39. 42. 48. 265; H 114. *hangêt* IV. 30, 13. *lîchêt* II. 22, 38. *losêt* II. 13, 11. *losgêt* III. 7, 34. *sorgêt* II. 22, 19 VP; V. 19, 51. *sagêt* I. 20, 25; III. 16, 19; IV. 26, 19. *thararâmêt* III. 1, 35. *uuachtêt* IV. 7, 59. *uuartêt* II. 22, 83. *uuelkêt* III. 7, 82. *uuonêt* III. 20, 154; H 110. *yruuachêt* V. 23, 39.

Die 1. Person plur. Praes. Ind. weist an einer Stelle übereinstimmend in den Handschriften die Endung *-mês* aus, die im Ind. bei O. überhaupt nur noch einmal in der unmittelbar vorhergehenden Zeile bei dem Verbum *lâzan* [s. bei der starken Conj.] begegnet. Es steht III. 3, 14 *firmonâmês.* Das *ê* ist hier in *â* übergegangen, findet sich aber in F, das *firmanêmês* liest.

Sonst steht überall bereits *-ên.*

folgên II. 20, 133. *gingên* II. 21, 30. *habên* L 79. *lebên* L 80. *sagên* III. 20, 89 VP. *sorgên* V. 23, 83. *tharbên* I. 18, 19; III. 26, 22; V. 23, 114.

Einmal findet sich in F bei nachgesetztem Pronomen das *n* abgeworfen, *sagê uuir* III. 20, 89. Vergl. s. 33. 87.

Die 2. Person plur. Praes. Ind. endet stets auf *-êt.*

bâgêt III. 20, 128. *frâgêt* III. 20, 128. *intêrêt* III. 18, 18.

Die 3. Person plur. Praes. Ind. endet stets auf *-ênt.*

dôuuênt III. 26, 40. *fârênt* III. 23, 31. *fûlênt* II. 17, 3 F. *giuuartênt* II. 19, 10.

habênt I. 7, 22; 20, 23; V. 20, 115. *folgênt* III. 22, 23; 23, 34. *frouuênt* V. 23, 128. *giuuizzênt* II. 10, 3. *gingênt* II. 16, 14. *intêrênt* II. 11, 25. *iruueichênt* V. 6, 34. *iruuelkênt* V. 23, 166. 274. *korênt* III. 13, 40 F. *leidênt* V. 23, 143. *luagênt* V. 25, 67. *sagênt* II. 18, 9; IV. 34, 14; V. 23, 31; H 38. *sorgênt* V. 19, 48; 23, 170. *sûftênt* V. 23, 45 V. *tharbênt* I. 18, 27; V. 20, 116; 23, 161. *uuachênt* V. 23, 45.

Die 1. Person sing. Praes. Conj., welche durch zwei Beispiele belegt ist, endet auf *-ê*.

githarbê IV. 11, 41. *lîchê* I. 2, 43.

Die 2. Person sing. Praes. Conj. endet in vier Beispielen, die sie belegen, auf *-ês*.

folgês III. 20, 182. *habês* II. 14, 51; V. 7, 60. *uuartês* I. 19, 12.

Die 3. Person sing. Praes. Conj. endet auf *-ê*.

bleichê II. 14, 106. *dôuuê* III. 25, 26. *firsuîgê* III. 19, 8. *folgê* III. 13, 30; 23, 39; IV. 24, 32. *gifârê* V. 3, 4. *giborgê* II. 18, 15. *gifrouuê* III. 25, 26. *habê* V. 16, 29; H 40. *irbaldê* I. 11, 14. *irbarmê* II. 16, 18. *irsiechê* V. 23, 137. 250. *iruuelkê* III. 7, 67. *irluagê* II. 12, 32. *iruuizzê* III. 1, 23. *langê* I. 18, 31. *luagê* II. 12, 94. *lîchê* III. 26, 62; IV. 1, 38; 7, 82; 10, 8; V. 24, 8; 25, 71. *tharbê* II. 12, 26. *sorgê* V. 20, 12. *uuernê* III. 23, 38. Mit apocopiertem *ê* bei folgendem Vocal steht *leb er* S 33. 95. *lîch iu* S 24.

Über *giuuerdê* III. 13, 8 s. oben bei der 2. Conjugation s. 65.

Die 1. Person plur. Praes. Conj. endet auf *-êmês*, wo sie dazu dient, die 1. Person des Imper. auszudrücken,

êrêmês I. 22, 59. *folgêmês* H 138,

sonst allenthalben auf *-ên*,

êrên I. 22, 59; III. 26, 20. *giuuartên* II. 5, 3. *giuuizzên* III. 7, 70. *irbarmên* II. 3, 67. *sagên* I. 27, 24. *uuartên* III. 5, 5.

In dem Satze *thaz uuir thes biginnên, uuir hônida gihengên, oda in thes uuortes uuîge uuiht iamanne firsuîgê* III. 19, 8 ist Übergang der Construction aus der 1. Person plur. in die 3. sing. anzunehmen.

Die 2. Person plur. Praes. Conj. ist durch ein Beispiel belegt und endet auf *-êt*.

folgêt II. 22, 40.

Die 3. Person plur. Praes. Conj. endet auf *-ên*.

êrên II. 21, 12. *fârên* V. 25, 74. *gilernên* I. 1, 108. *hazzên* V. 23, 152 F. *heralosên* II. 9, 63. *irfûlên* II. 17, 3 VP. *uuartên* I. 28, 9; II. 4, 59.

Die 2. Person sing. Imp. endet regelmässig auf *-ê*.

bisorgê I. 19, 8. *hâbê* III. 19, 35; V. 15, 7. *inthabê* V. 7, 57. *lernê* III. 19, 11 VF. *sagê* I. 27, 15 VP; II. 7, 59; 8, 45; III. 20, 43; IV. 7, 7; 21, 7. 35. *tharbê* I. 4, 70. *zilê* III. 2, 19 F.

Mit abgeworfenem *ê* steht in F I. 27, 15 *sag uns*.

Einmal bietet P *â* statt *ê*, *lernâ* III. 19, 11, das bereits oben s. 74 erörtert. Auch V hatte ursprünglich I. 19, 8 *bisorgâ* geschrieben, der Corrector besserte aber *â* in *ê*.

Die 2. Person plur. Imp. endet auf *-êt*.

gihabêt II. 3, 40; III. 8, 30. *frâgêt* III. 20, 93. *missidrûêt* IV. 15, 12. *sagêt* III. 12, 6; 20, 85; IV. 4, 12. *sorgêt* IV. 7, 21; 15, 46. *uuartêt* II. 23, 7. *herazilêt* II. 14, 48 F.

B. PRAETERITUM.

[Vergl. Graff, Sprachschatz. V. s. XII ff. — Bopp, Grammatik. §. 620 ff.]

Das ehemalige Auxiliar, dass das Praet. in der schwachen Conj. ausdrückt, erscheint bei O., wie überhaupt im Ahd., in der Regel als *-t-*. Es tritt mit dem nach den verschiedenen Conjugationen verschiedenen Bildungsvocal [über den Abfall desselben s. oben bei der 1. Conj.] vor der Personalendung an den in der Regel [s. oben bei der 1. Conj. b. 2.] unveränderten Stamm.

Nur einigemale erscheint es in Übereinstimmung mit dem Gothischen als *-d.* Graff hat für diese nicht eben seltene Form etliche Belege, darunter aber keinen aus O. beigebracht. Es findet sich stets bei *biginnu* [s. s. 6] und *an* [s. unten], und ausnahmsweise, ohne dass ein Grund in dem vorhergehenden Consonanten gesucht werden dürfte, zweimal in V und in Übereinstimmung damit in F, *sie ougdun* I. 1, 5. 6 [*ougtun* P]. I. 8, 14 war in V *uuolda* geschrieben, der Corrector setzte aber *t* über *d.* P gewährt keinen Beleg, vier Belege aber stehen ausser den beiden angeführten in F, *heilda* II. 24, 9. *lêrdun* I. 12, 25. *offonôda* V. 23, 63. *yrougda* I. 3, 8.

Ebendort begegnet auch viermal das Suffix als *-th-*, wofür Graff [Sp. V. Vorr. s. XIV.] gar keinen Beleg gebracht hat, und das überhaupt nur ganz selten begegnet. Vergl. *trauuitha* Gl. Ker. [bei Hatt. I. 216ᵃ], *ginôtha* Pommersf. Gl. [bei Haupt. V. 211]. Es heisst *gisceintha* [vergl. *limitata, gisceithan.* Gl. R. a. in Diut. I. s. 258ᵇ] I. 20, 33. *gihôrthaz* I. 9, 3. *hôrthus* IV. 9, 23 und *thigithun* I. 17, 62. Auch V hatte ursprünglich *gisceintha* geschrieben, *h* ist aber ausgekratzt und unterstrichen, es setzt aber *-th-* mit F II. 5, 10 bei dem Praet. *irbonth er.*

Bei dem Verbum *missu,* neben *kussu* dem einzigen bei O., in dem vor *s* kurzer Vocal steht, ist an zwei Stellen Assimilation des *-t-* mit dem vorhergehenden *s* eingetreten [vergl. Grimm, Gesch. d. deutsch. Sprache. s. 255]. Übereinstimmend in den Handschriften steht *missîn* im Reime auf das feststehende *uuissîn* II. 5, 18 und V. 7, 10 bietet F *missa,* VP *mista.* Vergl. *uuissa* bei den Präteritopr.

An einer Stelle lässt V durch ähnliche Assimilation aus *zt* ein *zz* entstehen, *gisazza* [*gisazta* PF] I. 4, 69.

gisaz aber, das IV. 7, 81 P statt *gisazta* in VF bietet, ist wohl Schreibfehler, sei es nun, dass *-ta* aus Versehen weggelassen, oder dass der Schreiber *gisizzu* und *gisezzu* verwechselte. Oder sollte diese Form doch richtig und so zu erklären sein, dass das charakteristische -t- abgefallen, wie dieses in der mnl. Mundart oft geschieht und vielleicht auch bei *kund* [s. 52. 4; 57] geschehen ist.

Die 1. Person sing. Praet. Ind. endet in allen 3 Conj. auf *-ta.*

1. Conj. *bilidta* IV. 13, 8. *firmista* I. 22, 48. *fualta* IV. 31, 34. *giheilta* III. 16, 34. *gihôrta* I. 6, 11. *githulta* V. 20, 104. *gimeinta* III. 16, 34. *gismakta* II. 9, 26. *gizalta* I. 17, 3; II. 6, 1; IV. 1, 28. *infualta* III. 14, 35. *irdualta* I. 17, 3. *irkanta* II. 7, 65. 69; III. 14, 36. *irsuahta* IV. 22, 8 F. *iruuelita* IV. 12, 6. *lêrta* IV. 19, 7. *mista* I. 22, 49. *mohta* II. 9, 26; V. 23, 240. *ougta* III. 22, 37 VF. *santa* II. 14, 109; IV. 14, 1. *thingta* V. 20, 109. *thulta* H 12. *uuanta* IV. 14, 1. *uuolta* I. 25, 21; II. 6, 1; IV. 1, 28; 25, 1. *zalta* I. 16, 15; 19, 17; II. 7. 34. 69; 9, 1. 87; III. 3, 24; 20, 125; IV. 19, 9; 24, 37; 26, 1; V. 8, 30; 15, 33. 45; 20, 104; 13, 211; H 54. *zelita* IV. 27, 12. 17; 12, 6; 33, 7; V. 13, 12.

2. Conj. *betôta* IV. 13, 17. *gerôta* IV. 10, 3. *klagôta* III. 20, 40. *offonôta* IV. 19, 10. *redôta* H 135. *sitôta* II. 14, 88.

3. Conj. *habêta* III. 24, 93 VF. *sagêta* I. 8, 1; 11, 36; 12, 19; 15, 10; 17, 41; IV. 12, 33; 19, 42; IV. 16, 47; [*sagâta* V] I. 11, 25 PF.

Bei folgendem Vocal wird *a* häufig apocopiert, *ilt ih* I. 22, 49. *moht ih* II. 7, 29. *ougt ih* III. 22, 37 P. *riht es* III. 20, 123. *yrsuaht ih* IV. 22, 8 VP. *uuânt ih* III. 20, 115. — *sagêt ih* IV. 16, 47. *habêt iz* III. 24, 93 P.

Die 2. Person sing. Praet. Ind. endet in allen 3 Conj. auf *-tôs*.

1. Conj. *âhtôs* IV. 18, 26. *garotôs* [*garatês* D] I. 15, 18 VPF. *gidualtôs* I. 22, 45. *gurtôs* V. 15, 40. *irfaltôs* I. 22, 45. *irquictôs* III. 1, 21 VP. *iruuagtôs* III. 1, 21. *hôrtôs* V. 9, 23 VP. *santôs* III. 24, 96. *thultôs* IV. 1, 43. *uuorahtôs* I. 15, 18. *heraauantôs* III. 24, 96. *uuoltôs* V. 15. 40.

2. Conj. *gisparâtôs* II. 8, 46. 51.

3. Conj. *habêtôs* II. 14, 52 F. *inthabêtôs* II. 8, 46.

Statt *ôs* steht II. 14, 52 in VP die spätere Endung *ôst*, *habôtôst* [über das *ô* s. oben bei der 3. Conj. 3. s. 75].

In D begegnet einmal die ältere seltene, der gothischen gleiche Endung *-ês* [s. *uuoltês* in den Gl. Jun. 1, *chiminnerôdês* bei Isidor ed. Holtzmann. s. 132. und vergl. Bopp. s. 869] *garatês* I. 15, 18, die aus einem noch seltneren und für die richtige Auffassung dieser Endung aus einem Auxiliar so wichtigen [Gesch. d. d. Sprache. s. 612] *-âs* [vergl. *garawitâs* Tatian 105. 3; *gilaubtâs* ebend. 178. 8; *uuoltâs* ebend. 180. 4] durch Radieren hergestellt ist.

F setzt zweimal die sehr seltene Endung *-us* [von Graff gleichfalls V. s. XII. nicht belegt]. *hortus* V. 9, 23. *irquictus* III. 1, 21 [vergl. *zuehôtus* Tatian 81. 4 und Gl. Ker. bei Hatt. I. 204[b]].

Die 3. Person sing. Praet. Ind. endet in allen 3 Conj. der Regel nach auf *-ta*.

1. Conj. *âhta* IV. 28, 44; H 108. 109. *alta* III. 15, 4; IV. 6, 45. *anazalta* II. 6, 42; V. 6, 18. *antuuurtita* IV. 23, 39. *bibrâhta* III. 14, 23; IV. 1, 7; 23, 44; V. 25, 98. *bifalta* III. 18, 34; 26, 53. *bifilta* IV. 24, 37. *bigonda* I. 2, 7; II. 3, 9; 7, 1. 2; III. 6, 15; 14, 17; 24, 79; V. 13, 15; IV. 18, 42 VP. *bihugita* II. 8, 12. *biknâta* IV. 18, 35. *bisparta* III. 12, 14. *biruarta* II. 6, 37; III. 9, 11. *biskrankta* II. 5, 28 VPD. *bithâhta* II. 14, 33; IV. 2, 10. *bizeinta* II. 7, 12; IV. 19, 45; 30, 37; 33, 39. *biuuerita* II. 7, 13. *blîdta* I. 6, 12. *branta* IV. 6, 22. *breitta* IV. 4, 27; 5, 41. *brâhta* I. 8, 8; II. 7, 53; III. 20, 28 VP; IV. 16, 49. *bouhnita* IV. 12, 31. *buazta* I. 23, 16; V. 15, 23. *deilta* II. 1, 33; IV. 7, 71. *derita* I. 11, 45. *drôsta* V. 12, 63; H 87. *druabta* III. 24, 57; IV. 12, 2. *dualta* I. 19, 17; II. 3, 16; 7, 34; III. 8, 35. *farota* IV. 16, 30. *filta* IV. 22, 17. *firleitta* II. 4, 12. *firsankta* II. 6, 28 VP. *fram-*

brâhta II. 14, 87. *forahta* I. 4, 47; II. 4, 27; 9, 56. *freuuita* II. 10, 19; IV. 33, 7. *fualta* III. 14, 28; 20, 110; V. 9, 16. *fuarta* II. 4, 29. 51; IV. 3, 5; V. 8, 23. *fulta* I. 21, 2. *furibrâhta* IV. 2, 10. *gaganta* I. 15, 12; II. 7, 10; III. 24, 42; IV. 18, 38. *garota* III. 4, 12; V. 20, 69; 23, 26. *gibeitta* II. 4, 12. *gibilodta* IV. 16, 30. *gibreitta* L 55; I. 3, 8. *giburita* IV. 32, 6; H 83. *gideilta* III. 6, 41. *gidôtta* III. 26, 54. *gidrôsta* V. 25, 97. *gidruabta* IV. 20, 26. *gidualta* I. 22, 9. *gifasta* L 64. *gifiarta* II. 1, 29; III. 14, 24; 21, 5. 19. *gifreuuita* V. 4, 4 VP. *gifrumita* IV. 8, 26. *gifuagta* IV. 29, 30; 29, 51. *gifundta* V. 8, 45. *giguatta* I. 3, 13. *gihangta* L 41. *gihôrta* II. 14, 85; III. 4, 30; 14, 37; 20, 169; 23, 25; 24, 5; IV. 3, 1. *giilta* III. 24, 11. 40; IV. 33, 28. *giharta* IV. 17, 2. *gikêrta* IV. 33, 12. *gikundta* IV. 23, 25. *gilegita* I. 11, 42. *gileitta* L 55. *gilîhta* L 54. *giliubta* I. 3, 13; III. 20, 71. 146. *giloubta* II. 14, 111. 115; III. 2, 37; 11, 12. 32; 16, 69; IV. 3, 11. *gilusta* II. 4, 45; 14, 92. *gimeinta* II. 1, 33; 2, 18; 24, 9; III. 4, 37; 6, 41; 14, 54; 17, 41; 20, 185; IV. 2, 1; 6, 33; 7, 71; 19, 69; 20, 37; 26, 12. 15; V. 16, 8; 20, 3. *ginanta* I. 27, 25. *ginuzta* III. 7, 38. *girihta* III. 20, 176. *gisazta* I. 4, 69 PF. *gisceinta* I. 20, 33; III. 11, 2. 15; 24, 59; 20, 185. *gisidalta* I. 25, 24. *gistâtta* II. 11, 51. *gistreuuita* I. 1, 89; V. 16, 3. *gisuazta* I. 23, 16; II. 12, 28; III. 13, 49. *githâhta* V. 25, 98. *githreuuita* I. 1, 89. *gizalta* I. 14, 5. 17; II. 2, 8; 3, 16; IV. 6, 34. 49; V. 11, 46. *gizelita* III. 24, 37. *gizeinta* II. 7, 33; 12, 52; V. 16, 8; IV. 11, 40 F. *gruazta* II. 12, 28; 4, 104; III. 8, 32; 13, 49; IV. 31, 18; 33, 16; V. 15, 23. *hangta* II. 11, 16. *heilta* II. 24, 9; III. 4, 37; 14, 54; IV. 2, 1; 26, 12. 15. *herasanta* I. 13, 5; III. 16, 66; 20, 14; 22, 55; IV. 19, 50. *hinafuarta* I. 21, 1. *hôrta* I. 17, 16; II. 8, 23; 9, 57; III. 16, 61; 20, 147; IV. 19, 7; 16, 29; III. 17, 6 F. *huatta* I. 13, 11; 16, 12; 19, 1. *hugita* IV. 8, 26; 27, 2. *huldta* II. 7, 3. *îlta* II. 7, 25; V. 7, 56. 65; II. 9, 36 F. *ingeginîlta* III. 24, 6. *ingegingarota* I. 3, 49. *intîlta* II. 14, 86. *inliuhta* III. 20, 146. *insuebita* I. 11, 42. *intfuarta* II. 6, 37; IV. 31, 34. *intslupta* V. 10, 26. *intuuorahta* IV. 33, 11. *irblîdta* III. 18, 49. *irburita* I. 11, 25. *irdeilta* IV. 19, 69; V. 23, 4. *irdrangta* II. 3, 54. *irdualta* V. 4, 12. *irfirta* II. 6, 40. *irforahta* IV. 23, 29; 33, 14. *irfulta* I. 16, 26; 25, 13; II. 7, 3; IV. 2, 20; V. 4, 12. *irfurbta* II. 11, 20. *irkanta* I. 27, 25; II. 11, 63; 12, 11; 2, 20; 7, 62; III. 2, 35; V. 7, 55; 8, 33. 42. *irknâta* II. 7, 53; V. 7, 45. *irkrâta* IV. 18, 35. *irlôsta* I. 10, 4; 3, 12; IV. 25, 12; V. 25, 97; H 87. *irougta* I. 3, 8; III. 16, 11; 24, 49; IV. 26, 38. *irquicta* III. 14, 6; IV. 2, 6. *irreimta* II. 14, 120. *irretita* V. 1. 3. *irscutita* III. 4, 12. *irtharta* IV. 6, 5. *iruuagta* IV. 2, 6. *iruuanta* II. 5, 28; 6, 28. *iruuarta* IV. 17, 2. *iruuelita* III. 22, 8. *kêrta* II. 4, 62; 7, 16; 14, 74; III. 2, 23; 14, 29; H 61. *kleipta* III. 20, 48. *kûmta* I. 16, 8; 22, 26; III. 24, 7. 11; 10, 5. *kundta* I. 8, 20; 16, 17; II. 3, 12; IV. 37, 24; V. 8, 45. 51; I. 14, 8 P; 25, 10 VP; II. 3, 21 VP. *kusta* IV. 16, 51. *legita* I. 11, 36. 57; II. 9, 47; IV. 11, 12; 35, 35. *leibta* V. 11, 43. *leitta* I. 16, 7; II. 7, 33; V. 4, 52; 23, 4. *lêrta* I. 3, 19; II. 2, 9; 11, 43; 14, 84; 24, 1; III. 17, 3; 22, 36; IV. 1, 11; 4, 67; 15, 59; V. 12, 92. 93; IV. 11, 18 F. *liubta* V. 11, 43. *lougnita* V. 15, 24. *lusta* II. 8, 39. *mahalta* I. 8, 1. *meinta* II. 7, 12; 11, 43. 56; 12, 52; III. 23, 48; 24, 59; IV. 11, 40; 33, 39. *missiuuorahta* I. 3, 49. *mista* V. 7, 10. *mohta* II. 4, 105; 8, 9; 15, 11; III. 14, 38; 18, 65; 21, 3; 22, 7; IV. 3, 14; 9, 20; 31, 17; 36, 34; V. 25, 29; 13, 28; 23, 236; I. 8, 3 VP. *nagalta* IV. 27, 17; IV. 25, 13 F. *nâhta* I. 8, 19; III. 14, 23; IV. 2, 3; 16, 49. *nanta* III. 22, 55; V. 7, 53. 55; 8, 29. 33. 42. *nandta* III. 14, 78. *nerita* I. 11, 57; II. 4, 31; 7, 13; III. 8, 43; IV. 16, 6; 25, 2; V. 1, 3. *nidarneigta* III. 17, 41. *nôtta* IV. 34, 1. *ougta* I. 13, 6; 14, 1; 23, 37; II. 3, 45. 51; 4, 82; 8, 55; III. 14, 112. 113. *quatta* I. 11, 40. *rafsta* I. 23, 34; II. 2, 4; III. 8, 44; 13, 11; IV. 19, 14. *retita* III. 8, 49; IV. 25, 4; V. 16, 3. *rihta* L 59; I. 3, 11; 10, 5. 9; 16, 3; II. 7, 8; 11, 42; III. 18, 38; H 28. *ruahta* I. 16, 8; III. 14, 79; V. 7, 8. *ruarta* I. 22, 20. 47; II. 4, 4; III. 13, 20; 14, 10. 24. 35. 45; 20, 110; 21, 5. 19; 24, 12. 70;

IV. 17, 23; 26, 8; V. 1, 44; 8, 23; 9, 16; 11, 31; III. 18, 67. 68 PF; IV. 18, 40 F. *salta* II. 9, 77; V. 1, 46. *sankta* II. 3, 54; III. 8, 39. *santa* I. 20, 3; II. 2. 1; 6, 48; III. 16, 64; 20, 14; 22, 55; V. 12, 62. *sazta* I. 11, 41; 13, 10; II. 4, 53; III. 7, 38; IV. 17, 24. *scirmta* L 52. *scolta* I. 4, 12. 54. 86; 9, 2; 13, 12; 14, 17; 16, 26; 25, 10. 21; II. 2, 21; 6, 45; 11, 21; III. 4, 6; 6, 20; 15, 4; 17, 47; 25, 34. 35; IV. 1, 8; 3, 20; 4, 40; 6, 34. 49; 11, 10; 15, 38; 19, 2; 20, 39; 33, 10; 35, 2; V. 5, 18; 6, 18; 11, 50; 12, 20. 25; 14, 12; 15, 45; 16, 15. *scutita* V. 4, 23. *sougta* I. 14, 1; IV. 26, 38. *streuuita* IV. 12, 62. *suahta* III. 8, 19; 14, 79; IV. 29, 30; V. 7, 8. 12; 8, 41. *suanta* IV. 29, 15. *thagta* I. 11, 40. *thâhta* I. 8, 12. 13; II. 4, 7; I. 8, 17 P. *thanafluhta* II. 15, 11. *thanafuarta* III. 4, 30; 9, 11; 14, 10. *thanauualzta* V. 4, 26. *thanauuanta* III. 14, 78. *tharabibrâhta* IV. 2, 3. *tharafuarta* I. 13, 11. *thara-kleipta* III. 20, 59. *tharaleitta* IV. 16, 12. *tharanâhta* IV. 1, 7. *tharasanta* III. 21, 24. *tharathâhta* I. 8, 19. *tharta* III. 12, 14. *thenita* II. 3, 38; 7, 9; 9, 51; III. 8, 43. *thigita* III. 11, 11; 4, 44. *thuangta* III. 7, 24; 12, 16. *toufta* I. 23, 15; 25, 14; 26, 7; II. 3, 45; 13, 1. *trankta* II. 10, 6. *thûhta* II. 9, 27; III. 13, 19. *thulta* L 38. 41. 47; II. 9, 81. 79; III. 21, 7; IV. 32, 33; 25, 13; V. 12, 22; H 65. *tûzta* I. 11, 41. *uabta* I. 16, 12. *ûfirscrikta* IV. 19, 43 VP. *ûfscrikta* IV. 19, 43 F. *umbithahta* II. 11, 52. *umbigurta* IV. 11, 13. *uuangta* II. 10, 6; III. 4, 17; 8, 39; V. 20, 109. *uuanta* I. 4, 25; II. 6, 42; III. 20, 14; 21, 24; II. 6, 28 P. *uuânta* I. 22, 11. 12; III. 4, 21; 14, 40; V. 7, 45. 54. *uuarmta* IV. 18, 12. *uuarpta* II. 1, 21. *uuâtta* I. 11, 43; II. 12, 15. *uuelita* IV. 15, 53. *uuerita* I. 11, 45; II. 4, 31; IV. 17, 11 F. *uuihta* I. 15, 25; II. 14, 33. *uuîsta* I. 3, 12. *uuolta* L 39; I. 8, 14. 40; 11, 55; 13, 5; 17, 52; 21, 2; 22, 59; 25, 10. 13; II. 2, 21; 4, 15; 5, 13; 8, 30; 9, 77. 81; III. 3, 23. 24; 4, 6; 6, 20; 11, 19; 15, 4; 18, 58; 19, 20; 20, 56; 25, 35; 26, 26. 33; IV. 1, 8. 35; 4, 5. 40; 5, 19; 8, 18; 11, 10; 18, 29; 21, 9; 22, 17; 29, 43; 33, 4; V. 8, 42; 11, 50; 12, 20; 16, 1; 23, 25; H 145; II. 11, 27 F; 12, 22 VF; IV. 2, 30 F. *uuo-rahta* I. 1, 80; II. 9, 56; III. 14, 59; IV. 19, 47; 6, 17; 33, 14; V. 20, 69; 23, 26. *zalta* I. 11, 55; 20, 26; II. 6, 17; 7, 58. 62; III. 7, 46; 10, 8; 11, 19; 14, 41; 16, 32; 17, 25. 67; 18, 34; 20, 8. 110. 184; 25, 34; 26, 53; IV. 1, 19. 31; 6, 15; 6, 35. 45; 7, 69; 11, 41; 13, 2. 29; 15, 41; 21, 13; 36, 7; V. 12, 94; 15, 16; 16, 15. 17; II. 12, 51 F; IV. 15, 37 F. *zarpta* II. 1, 21. *zeinta* II. 11, 43. 56; 14, 120; IV. 11, 40; 19, 35; V. 20, 3. *zelita* II. 7, 9. 43; 14, 20. 87; III. 22, 8; IV. 15, 53; 27, 2; V. 9. 52. *ziarta* II. 1, 29. *zurnta* IV. 35, 2.

Bei folgendem Vocal wird *a* sehr häufig apocopiert. Es heisst:

âht er IV. 17, 14. *bifalt er* II. 5, 14. *bigond er* II. 15, 21; III. 20, 43; IV. 1, 15; 18, 29; IV. 18, 42 F. *bithâht er* I. 15, 24. *blîdt er* III. 18, 52. *brâht er* I. 5, 4; III. 20, 28 F. *brâht uns* II. 11, 54. *drôst er* IV. 15, 1. 55. *freuuit er* III. 18, 51. *fuagt er* I. 22, 34. *fuart er* I. 11, 26; 19, 17; II. 9, 41. *gagant er* V. 13, 29. *giloubt er* I. 4, 84; III. 2, 23; IV. 16, 26. *gihôrt er* I. 21, 11. *gihôrt iz* I. 9, 3 V. *gidûht er* III. 20, 48 F. *gisazt er* [*gisaz* P] IV. 7, 81. *giscankt iu* V. 8, 56. *gisidalt er* I. 17, 16. *gruazt er* II. 15, 24; IV. 13, 11. *haft er* IV. 22, 17. *heilt er* II. 15, 11; III. 14, 61. 64. 68; IV. 30, 25. *hôrt al* III. 17, 6. *hôrt er* I. 25, 15; II. 4, 26. *inliuht er* III. 20, 29. *irkant er* III. 10, 41. *irdeilt er* IV. 24, 35. *irlôst er* III. 26, 56. *irougt er* III. 16, 12; 17, 69. *irougt uns* V. 12, 35. *irquict er* III. 14, 7. *irriht er* III. 17, 38. *irriht iz* II. 11, 49. *yrscûht er* IV. 11, 20. *irzalt er* V. 12, 86. *kêrt er* I. 21, 13; IV. 15, 30; 31, 17. *kêrt in* III. 22, 36. *kleibt er* III. 20, 24. *kundt er* I. 6, 18; 8, 20; V. 12, 71; III. 4, 22 F. *kundt iz* I. 14, 8 VF. *kundt imo* I. 25, 10 F. *kundt uns* II. 3, 21 F. *kûmt er* III. 4, 22 VP. *kust inan* IV. 16, 51 P. *lêrt er* IV. 7, 89; 15, 43. *leit er* I. 17, 57. *lôst er* IV. 27, 13. *moht er* II. 4, 28. 107; 7, 41; III. 14, 7; IV. 24, 24; V. 13, 26 VP. *moht es* I. 5, 1 VP. *moht iz* IV. 32, 4. *nant er* III. 20, 25. *ougt in* III. 19, 17. *ougt er* III. 20, 136. *rafst er* IV. 31, 6; V. 16, 12. *riht er* I. 3, 50; 10, 9.

riht unsih III. 5, 5. *sant er* I. 4, 63; 11, 3; II. 7, 4; 12, 72. 75; 13, 29; 14, 85; IV. 5, 23; 9, 5. *sceint er* II. 9, 46. *thâht er* I. 8, 17 VF; 17, 40; II. 12, 5. *thult er* IV. 19, 75; H 76. *uuânt er* IV. 16, 31. *uuerit er* IV. 17, 11 VP. *uuolt er* II. 4, 14. 17. 46; 7, 39; 9, 42; 10, 1; III. 2, 10; 19, 37; IV. 4, 1; 13, 40; 18, 4; 23, 2; 24, 25. 26; 29, 7; V. 25, 62; II. 12, 22 P; IV. 2, 30 VP. *uuolt es* III. 7, 6. *uuoraht er* I. 23, 27. 31; II. 1, 15; 10, 4; III. 20, 23; H 43. *zalt er* I. 25, 16; II. 12, 12. 51; 19, 1; III. 13, 3; IV. 6, 47. 52. 55; 15, 18; V. 12, 89. *zalt in* IV. 7, 13; 15, 37. 41; IV. 18, 30; V. 9, 53. 55. *zalt iz* IV. 1, 17.

2. Conj. *ahtôta* IV. 8, 17. *antôta* III. 14, 37. *antfristôta* V. 9, 51. *badôta* I. 26, 3; III. 4, 13 VP. *betôta* I. 15, 10; 16, 11; III. 4, 44; 20, 180. *beitôta* I. 4, 14; 4, 84; 15, 4. *bibinôta* IV. 34, 1. *biforôta* IV. 6, 17 F. *bismerôta* IV. 25, 2. *biuuankôta* L 19. *bredigôta* II. 2, 3; III. 16, 3; IV. 4, 67. *darôta* IV. 12, 62. *eigiscôta* I. 17, 43. *eiscôta* III. 2, 29; 12, 3; IV. 16, 44; 19, 6. *fagôta* II. 14, 113. *fandôta* I. 11, 43. *fastôta* I. 10, 28 VP. *firdîlôta* III. 14, 69. *gerôta* III. 3, 10; IV. 13, 15. *gibadôta* I. 25, 24. *gieiscôta* II. 4, 25; III. 9, 1; 20, 157; IV. 3, 20. *giholôta* II. 7, 75; 8, 43; III. 11, 27; 20, 72 VP. *giklagôta* III. 11, 7. *giladôta* S 4. *giscaffôta* IV. 29, 31. *gimuatfagôta* II. 14, 113. *gisamanôta* I. 17, 33. *gisitôta* III. 4, 13; IV. 8, 17 F. *githankôta* III. 12, 27. *giuuerôta* I. 15, 8 VP. *gizeigôta* IV. 12, 1. *holôta* III. 24, 37 PF; I. 1, 118 F; III. 20, 72 F. *irbaldôta* III. 14, 44. *iregisôta* II. 4, 27; IV. 6, 12. *klagôta* III. 10, 6; 14, 28; 24, 58. *korôta* H 113; II. 3, 60 F; III. 6, 19 F. *ladôta* I. 1, 118; 17, 41; II. 7, 75. *lobôta* II. 7, 54; III. 10, 42; 11, 25. *lokôta* V. 11, 35. *machôta* IV. 6, 16; 12, 54; 35, 3. *manôta* III. 22, 48; 25, 31; IV. 6, 41; 15, 54; 19, 18; V. 11, 45. *mêrôta* III. 6, 38 P; V. 11, 48. *minnôta* II. 12, 71; III. 23, 18; IV. 11, 5; V. 7, 2; 13, 28. *muatfagôta* III. 20, 72. *offonôta* I. 27, 48; V. 23, 63. *opphorôta* II. 9, 61. *pruantôta* II. 4, 32. *redinôta* III. 11, 21; 26, 54. *redôta* III. 10, 16. *reinôta* I. 26, 3; II. 11, 19. *scôuuôta* IV. 32, 1. *sitôta* IV. 8, 17 VP; IV. 6, 16; 11, 26; 25, 4; V. 7, 11; IV. 8, 17. *spiohôta* IV. 11, 2. *sparôta* II. 10, 19 VP. *spilôta* I. 6, 4. *spunôta* II. 4, 61; V. 14, 25. *tharaladôta* II. 8, 8. 43. *thingôta* V. 10, 29. *thionôta* I. 16, 1. 10; 22, 58; IV. 2, 9. *tholôta* IV. 25, 14 VP. *uuankôta* I. 17, 51. *uueinôta* III. 10, 1; 24, 8; V. 7, 6. *uuernôta* III. 20, 169 VP. *uuidorôta* I. 25, 4. *uuîsôta* I. 10, 4; II. 2, 21. *uuanôta* I. 22, 58. *uuuntorôta* II. 8, 44; I. 15, 21 F. *zeigôta* I. 14, 5; II. 3, 19; III. 19, 21. *zilôta* III. 17, 44; IV. 9, 11. *zorkolôta* III. 23, 25.

Mit apocopiertem *a* steht übereinstimmend in den Handschriften: *gieiscôt iz* III. 2, 3, nur in F *gisamanôt er* I. 17, 33. *gieiscôt er* II. 4, 25; III. 20, 157. *offonôt in* I. 27, 48. *uuidorôt iz* I. 25, 4. *machôt er* IV. 35, 3. *merât iz* III. 6, 38 F.

3. Conj. *bikrankâta* II. 5, 28 F. *bisorgêta* IV. 9, 12; 32, 11; I. 19, 2 PF. *êrâta* H 79. *fagêta* IV. 26, 36. *fârêta* III. 14, 45. *fastêta* I. 16, 11; II. 4, 3; I. 10, 28 F. *firsagêta* II. 14, 20. *folgêta* III. 7, 21; 10, 2; IV. 18, 1; 4, 38 F. *frâgêta* I. 22, 36; II. 12, 49; III. 12, 2; 14, 30; IV. 12, 35; 21, 3. 26; V. 7, 47; IV. 19, 5 PF. *gierêta* III. 12, 28; II. 2, 28 VP. *gifreuuêta* IV. 7, 80 P. *gisagêta* II. 8, 12; V. 8, 46; II. 7, 10 VP; IV. 11, 26 VP. *githagêta* II. 3, 34; III. 11, 32; IV. 23, 33. *giuuerêta* I. 15, 8 F. *habêta* II. 8, 8; 9, 43; III. 11, 1. 28; 11, 17. 28; 23, 23; IV. 16, 6. 8; 26, 25; 30, 32; V. 5, 5; 7, 3. 11. 44; 11, 42; 14, 13; H 135; I. 16, 7 PF; IV. 12, 57 F. *hangêta* IV. 31, 1. *harêta* II. 9, 51. *hogêta* IV. 16, 54. *holêta* III. 24, 37 V; I. 1, 118 VP. *inthabêta* III. 20, 58; 24, 42; III. 23, 26 FD. *iraltêta* I. 16, 14. *irbarmêta* III. 24, 60. *irbleichêta* I. 4, 25. *irhogêta* IV. 36, 6. *interêta* III. 4, 36. *klebêta* II. 9, 37. *lebêta* I. 15, 3; II. 9, 37; V. 11, 42. *lernêta* III. 16, 18. *losêta* I. 22, 35 F. *luagêta* V. 7, 7 F; 12, 12 PF. *nidarstarêta* III. 17, 44. *sagêta* I. 5, 72; 8, 1; II. 3, 32. 34; II. 6, 5; 7, 43. 61; 9, 47; 14, 86; III. 11, 32; 22, 48; IV. 9, 11; 7, 27. 63; 16, 54; 18, 38; 36, 6; V. 4, 4; 7, 66; 9, 52; 20, 4; H 83. *scamêta* III. 11, 21.

suohta H 63. *suigêta* IV. 23, 33. *sorgêta* II. 9, 46; IV. 21, 3. *sparêta* II. 10, 19 F. *thagêta* III. 10, 16; IV. 12, 33; 19, 42. *tholêta* III. 23, 18; 27, 12; IV. 25, 14 F. *uuachêta* I. 26, 4. *uuernêta* III. 20, 169 F. *uuonêta* III. 15, 3. *zauuêta* II. 5, 12; V. 5, 5; 13, 12.

Bei folgendem Vocal wird *a* gern apocopiert. Ich finde übereinstimmend in den Handschriften: *gihogât er* V. 8, 25. *irhogt er* IV. 18, 27. *habêt er* III. 23, 23; IV. 6, 9. *firsagêt er* III. 15, 27. In VP steht *habât er* IV. 12, 57. *inthabêt er* III. 23, 26. In VF heisst es *gifreuuêt in* IV. 7, 80. In V findet sich *luagât auur* V. 12, 12. *frâgât er* IV. 19, 5. F endlich weist aus *gièrêt er* II. 2, 28. *sagât er* II. 3, 32; 6, 5. *sagât in* IV. 7, 27.

Statt *-ta* steht einigemale die geschwächte Endung *-te*. Übereinstimmend in den Handschriften heisst es III. 14, 77 *heilte* und II. 24, 8 *folgête*, in VP findet sich IV. 11, 18 *lêrte* und IV. 25, 13 *nagalte*. F hatte beidemale die Endung *-ta*.

Einigemale begegnet auch die höchst seltene Endung *-to*. Jedesfalls durch Assimilation mit dem Vocal des folgenden Wortes veranlasst steht in V III. 18, 67 und 68 *ruarto thô* und ebenfalls in V IV. 18, 40 *ruarto mo*. F setzt allemal *ruarta*, P nur beim letzten Beispiel. I. 15, 21 heisst es in VPD *uuuntorôto sih*, wahrscheinlich durch Assimilation mit dem vorhergehenden Vocal, wodurch auch das ursprünglich IV. 19, 6 V geschriebene *eiskôto* hervorgerufen worden war. F bietet auch hier die Endung *-ta*, setzt aber I. 4, 86 *er scolto*. Vergl. *wuoto* Georgsleich 24 und zu dieser Stelle in den Monatsberichten der Berliner Academie 1854. s. 508 Haupt, der die Endung *o* in dieser Stelle mit Recht schützt, und ausser mit I. 15, 21 aus O. mit *zugilprechoto* [vergl. Gesch. d. d. Sprache. s. 611 ** und Monatsberichte 1849. s. 58] aus Ruodlieb. II. 226 belegt. Wahrscheinlich gehört ausser den fünf Stellen bei O. auch *trahtôto* in den Gl. Ker. [bei Hattemer I. 152ᵃ. — Pariser Gl. in Diut. I. s. 160ᵇ *trahtôta*] hieher, das Glosse zu *tractabo* bildet. Vergl. auch *arsûftûto* Augsb. Cod. bei Braun, Not. hist. - lit. II. s. 124. *hungredo* Will. 49. 21. *tholêdo* ibid. 34. 8. *saluado* ibid. 11. 9 u. s. w.

Die 1. Person plur. Praet. Ind. endet in allen 3 Conj. auf *-tun*.

1. Conj. *forahtun* I. 12, 5; III. 8, 47; 20, 96; IV. 31, 11; V. 4, 34. *gizelitun* V. 9, 37. *gizaltun* II. 14, 7. *mohtun* III. 21, 21; IV. 1, 47. *muasun* IV. 5, 14. *nantun* I. 17, 37; III. 15, 47; IV. 16, 37; IV. 8, 2. *uuântun* V. 9, 31. *uuoltun* I. 18, 15; II. 7, 18. *uuorahtun* IV. 31, 11. *zaltun* I. 1, 58; 17, 25; IV. 8, 2; V. 11, 19; 21, 19. *zelitun* V. 5, 12.

2. Conj. *lobôtun* I. 1, 126.

3. Conj. *habêtun* IV. 14, 4. *sagêtun* I. 1, 51; 17, 19; 14, 18; IV. 6, 20; 16, 46; 21, 8; V. 9, 37.

Die 2. Person plur. Praet. Ind. endet in allen 3 Conj. auf *-ut*.

1. Conj. *beittut* V. 20, 108. *brâhtut* IV. 20, 31. *buaztut* V. 20, 105. *gibuaztut* V. 20, 73. *hôrtut* II. 13, 5; IV. 19, 65. *leittut* [*legitut* F] V. 20, 108. *lêrtut* S 12. *nantut* I. 27, 27. *sâtut* II. 14, 109. *suahtut* I. 22, 53. *thultut* V. 20, 75. *uuâttut* V. 20, 106. *zaltut* I. 27, 27.

2. Conj. *wisôtut* V. 20, 78 P.

3. Conj. *biriuuêtut* V. 20, 77. *habêtut* IV. 13, 10 VP. *uuisêtut* V. 20, 78 VF.

Die 3. Person plur. Praet. Ind. endet in allen 3 Conj. auf *-un*.

1. Conj. *âhtun* II. 16, 39; III. 5. 7. 11; 20, 181; 14, 105; H 99. *altun* V. 6, 19. *angustitun* III. 20, 103; 24, 111. *bibrâhtun* IV. 1, 22. *beitun* V. 10; 14. *bigondun* III. 6, 50; 18, 11; 20, 69. 87. 130; 22, 42; 24, 107; IV. 8, 3; 9, 5; 16, 15; 20, 15; 26, 11. 20; V. 10, 27. *biuuantun* II. 2, 27. *brâhtun* I. 12, 30; 17, 64; 22, 22; II. 15, 9; III. 9, 5; 17, 9; IV. 4, 14. *blîdtun* I. 13, 22; 17, 55. *breittun* IV. 4, 32. *drangtun* IV. 33, 19. *drûstun* III. 24, 3 [*trôstun* F]. *dualtun* I. 1, 58; III. 25, 6. *feritun* III. 8, 12. *firmistun* V. 10, 25. *firsaltun* V. 9, 29. *forahtun* I. 12, 5; III. 8, 12. 47; 20, 96. 102; V. 4, 34; 10, 23. *frumitun* I. 22, 6. *frambrâhtun* IV. 30, 32. *fuagtun* III. 17, 54. *fualtun* V. 20, 93. *fultun* II. 8, 42; V. 23, 192. *fuartun* III. 22, 9. *gagantun* III. 2, 26; 14, 76. *garetun* IV. 2, 7. *gideiltun* IV. 28, 2 VP. *gidôttun* IV. 6, 54; V. 4, 43. *gihôrtun* I. 9, 37; 13, 15; 17, 32. 53; III. 16, 73; 19, 19; 24, 74. 110; 27, 46; IV. 16, 41. *gifrumitun* H 103. *gikleiptun* I. 9, 38. *gileitun* V 10, 14. *gihugitun* I. 22, 6. *gimeintun* IV. 6, 13. *girihtun* IV. 9, 17. *giloubtun* II. 8, 56; 11, 57. 60; 12, 85; III. 7, 22; 15, 25; 24, 106; IV. 12, 22; 17, 24; V. 16, 14; 11, 20; 5, 15. *gistiltun* III. 14, 58; 16, 54. *gistultun* I. 11, 29; III. 16, 67. *githâhtun* I. 14, 20; 17, 64; IV. 30, 22. *gizaltun* I. 13, 28; 16, 21; II. 13, 2; III. 22, 52; V. 23, 89. *giziartun* I. 1, 54. *goumtun* I. 13, 14. *haftun* II. 9, 85. *hôntun* II. 9, 86; IV. 30, 19. *hôrtun* II. 24, 12; III. 12, 9; IV. 1, 21; 6, 46; 33, 22; III. 16, 73 F. *huattun* IV. 36, 24. *îltun* I. 17, 53; 22, 8; 27, 13; 22, 29; II. 14, 93; III. 22, 34; IV. 4, 28; 9, 11; V. 4, 10. 19; 5, 4; 16, 9. *irdeiltun* IV. 16, 13. *irforahtun* III. 13, 56; I. 9, 33; II. 11, 30. *irfultun* I. 11, 29; 14, 3; 16, 21; V. 23, 89; H 102. *irhogtun* II. 11, 55. *irkantun* I. 13, 13. 23; 17, 9; II. 2, 27; 8, 41. *irknâtun* V. 5, 17; 10, 18; 28, 35; 13, 2. *irougtun* I. 13, 14; V. 34, 6. *irqualtun* V. 9, 29. *iruuagtun* III. 14, 60. *irzelitun* V. 23, 237. *legitun* III. 7, 56; IV. 4, 15; 5, 4; V. 5, 12. *leittun* III. 20, 53; IV. 17, 32; 20, 1; 26, 2; 27, 3. *kêrtun* III. 24, 74; IV. 34, 19. *kûmtun* IV. 26, 10. *kundtun* I. 12, 25; 17, 12. 69; II. 3, 25. *lêrtun* I. 1, 83; 12, 25; III. 15, 17. *lôstun* IV. 35, 21. *mârtun* IV. 36, 23. *meintun* IV. 3, 23; 19, 36; V. 20, 9. *miattun* IV. 37, 25. *mistun* I. 22, 20. *muasun* II. 15, 17; IV. 20, 4. *muatun* H 71. *mohtun* I. 20, 5; 17, 67; II. 8, 1. 34; III. 20, 68. 75; 21, 21; IV. 23, 22; 27, 18; 36, 1. *nagaltun* IV. 27, 7. *nâhtun* III. 4, 1; 15, 5; IV. 8, 1; V. 10, 1. *nôttun* V. 10, 4. *ougtun* I. 20, 11; III. 24, 56; IV. 7, 2; 36, 2; I. 5, 6 P. *qualtun* IV. 33, 19. *quattun* IV. 4, 18. *ruahtun* I. 23, 35; III. 20, 186. *ruartun* I. 22, 24; III. 8, 9. 38; IV. 32 2; V. 10, 20; 20, 93. *ruagtun* III. 17, 54. *santun* I. 27, 9; II. 2, 5; III. 23, 15. *saztun* IV. 22, 21. *scanktun* II. 8, 41. *scoltun* I. 14, 2; 17, 74; III. 15, 25; 22, 52; IV. 6, 51; 7, 14. 17; 15, 43; 33, 38. *sêrtun* V. 7, 18. *streuuitun* IV. 4, 31. *suahtun* I. 17, 66; 22, 21; 23, 35; III. 15, 37; IV. 19, 24. *skiuhtun* III. 17, 49. *thagtun* IV. 4, 18. 29. *thâhtun* I. 13, 8; III. 17, 8; 18, 72; IV. 1, 22; 4, 14; 8, 27; V. 4, 17; 10, 9; IV. 17, 25 VF[1]). *tharabrâhtun* I. 14, 20; III. 17, 8. *thanarouftun* I. 20, 11. *theiltun* IV. 28, 2 F. *thigitun* I. 17, 62. *thûhtun* L 54; IV. 17, 25 P. *thultun* V. 23, 192. *uaptun* II. 8, 3. *ûfirrihtun* IV. 27, 18. *ûzfiartun* III. 17, 46. *uuântun* III. 20, 140; 23, 47. *uuegitun* IV. 30, 7. *uueritun* I. 14, 18; II. 11, 30. *uuoltun* I. 22, 15; II. 12, 86; III. 8, 1; 13, 48; 15, 25; 41, 43; 16, 54. 67; 17, 22; 19, 24; 20, 30. 183; 22, 65; IV. 1, 21; 6, 29. 51; 27, 6; V. 24, 9; H. 92. *uuorahtun* III. 8, 38; 20, 102; IV. 24, 38; V. 20, 8. 50; 22, 6. *uuunsgtun* III. 9, 9. *zaltun* I. 1, 25; 10, 2; 17, 14. 38; 27, 30; III. 2, 27; 12, 10; 15, 41. 43. 47; 22, 65; IV. 16, 37; 19, 20; 21, 14; 27, 5; V. 6, 19. 72; 9, 22; 10, 34. *zelitun* I. 1, 51; 17, 74;

---

[1]) Statt *thâhtun* in dem Satze *thes thâhtun sie êr iu filu forn* IV. 17, 25 setzt P *thûhtun*, also das Praet. von *thunku* statt von *thenku*. Dem Sinne nach passt beides; vergl. die ähnliche Construction IV. 19, 68.

II. 14, 56; III. 7, 56; 20, 88; IV. 16, 46; 21, 8; V. 9, 45. *zeintun* IV. 27, 19. *zetitun* IV. 5, 4. *zilôstun* II. 11, 48. *zurntun* IV. 30, 6.

2. Conj. *abahôtun* III. 16, 53; 19, 19; 24, 10. *ahtôtun* I. 13, 2; 27, 3; III. 24, 71. 75; 20, 64. *arabeitôtun* V. 13, 5. *beitôtun* III. 4, 9. *biskrankolôtun* [*bikrankolôtun* F] IV. 16, 41. *betôtun* I. 17, 62; 14, 57; V. 16, 10. *eiscôtun* I. 17, 11; III. 20, 119. *firiagôtun* H 103. *firôtun* III. 22, 2. *forskôtun* [*forspôtun* VP] IV. 12, 16. *frâgôtun* I. 27, 22 VF. *gibetôtun* I. 22, 7. *gieinôtun* IV. 28, 2; V. 8, 6. *gientôtun* I. 22, 7. *gieiscôtun* I. 9, 5. *giredôtun* IV. 14, 11. *gerôtun* II. 15, 7. *giscôuuôtun* I. 15, 17. *gisitôtun* IV. 27, 7; V. 16, 10. *githionôtun* IV. 9, 28; V. 20, 51; 22, 4 VF. *giuuerkôtun* III. 13, 38. *gizeinôtun* IV. 36, 17. *holôtun* II. 14, 11 F. *irthionôtun* IV. 9, 29. *iruueinôtun* IV. 26, 5. *klagôtun* III. 14, 76; V. 6, 44; IV. 34, 25 P. *kosôtun* III. 13, 54. *ladôtun* III. 20, 105; IV. 6, 28. *lobôtun* I. 13, 24; III. 15, 42. *manôtun* IV. 6, 28. *merôtun* IV. 7, 75. *mortorôtun* IV. 6, 54; V. 4, 43. *minnôtun* II. 12, 87; IV. 6, 37; V. 5, 3; 20, 50. *munizôtun* II. 11, 13. *redinôtun* III. 12, 9. *scôuuôtun* IV. 25, 23. *tharaladôtun* IV. 6, 20 VP. *thingôtun* II. 12, 6; V. 23, 237. *uuarnôtun* IV. 7, 69 P. *uueinôtun* III. 24, 55; IV. 26, 7. 27. *uuidorôtun* III. 17, 53. *uuuntorôtun* II. 14, 82; V. 11, 28; 17, 24. *zilôtun* II. 14, 11; IV. 7, 75; 9, 16; 36, 17. *zuiuolôtun* V. 11, 27.

3. Conj. *dualêtun* I. 22, 8. *fârêtun* III. 14, 106. *frâgêtun* I. 27, 36. 43; III. 4, 39; 17, 11. 37; 20, 3. 42. 57; IV. 6, 30. 31; 7, 6; IV. 19, 74; V. 7, 18; 17, 2; I. 27, 22 P. *folgêtun* I. 22, 15; IV. 26, 4; H 86. *gifolgêtun* V. 6, 71. *gilebêtun* I. 1, 126. *gisagêtun* I. 13, 16; IV. 14, 11 VF. *githienêtun* V. 22, 4 V. *habêtun* I. 13, 16; II. 8, 10; III. 23, 14; 20, 88; 16, 53; IV. 12, 32; 6, 48; 22, 25; 30, 3; V. 11, 32; 13, 11. *haftêtun* II. 9, 83. *hogtun* IV. 9, 16. *holêtun* II. 14, 11 VP. *intêrêtun* IV 30, 2. *irharêtun* III. 8, 25. *irluagêtun* V. 6, 8; 17, 49. *irhogtun* II. 11, 55. *kapfêtun* V. 17, 37. *klagêtun* IV. 34, 35 VF. *lebêtun* V. 6, 44. *luagêtun* V. 18, 1. *losêtun* I. 22, 38. *sagêtun* IV. 14, 11 F; V. 13, 11. 12. *uuartêtun* I. 17, 56. *zâlâtun* I. 20, 13.

Einmal findet sich in F die auch anderwärts [vergl. Graff, Sp. V. s. XIV.] begegnende Schwächung des *-un* in *-an*, *irluagêtan* V. 17, 43. Auch V hatte ursprünglich *irluagâtan* geschrieben. Der Corrector setzte aber das *v* über das letzte *a* [vergl. auch bei der starken Conj. s. 40].

Ebendort findet sich auch etlichemale die Schwächung des *-un* in *-on*. Es heisst *breitton* IV. 4, 32. *thacton* IV. 4, 29. *thâhton* I. 13, 8. Eine Schwächung des *-un* in *-on* bei *uuartêtun* I. 17, 56, die Graff aus F [Sp. I. s. 951; Otfr. s. 69] anführt, findet sich dort nicht; dagegen stand, was Graff nicht anmerkte, I. 17, 62 in F ursprünglich *betôton*, das letzte *o* ist aber in *u* corrigiert. Ebenso steht in der 1. Pers. *sagêton* I. 14, 18,

Bei drei Verben der 1. Conj. ist *-um* statt *-un* gebraucht. III. 2, 26 liest P *gagantum*, III. 6, 50 *bigondum* und IV. 26, 10 bietet F *kûmtum*. Auch V hatte *bigondum* geschrieben, *m* ist aber in *n* corrigiert. Vergl. Graff, Sprachschatz. II. s. 581, wo diese Beispiele fehlen, aber etliche Belege für diese Endung aus Glossen des 8. oder 8—9. Jahrhunderts beigebracht sind.

Die 1. Person sing. Praet. Conj. endet in allen 3 Conjug. auf *-i* [vergl. oben bei der starken Conj. s. 40].

1. Conj. *gibeitti* II. 7, 31. *gibreitti* IV. 21, 32. *gizalti* I. 27, 54; IV. 21, 31. *heragiîlti* II. 7, 30. *irfulti* II. 18, 4. *gikrumpti* H 2. *leitti* II. 9, 35; 12, 79. *missi-*

kêrti H 1. *ruachti* IV. 13, 44. *scolti* III. 20, 115; V. 25, 13. *tharaleitti* II. 7, 31. *thulti* IV. 10, 4; 21, 30. *uuolti* IV. 17, 16.

2. Conj. *gisamanôti* III. 10, 26.

3. Conj. *firlougnêti* IV. 13, 48. *habêti* III. 24, 52. *gihogêti* II. 23, 26. *sagêti* I. 3, 29; IV. 15, 9 VF.

Mit Apocope des *i* steht *moht ih* V. 23, 225; 25, 13. *scolt ih* V. 23, 239. *uuolt ih* V. 23, 1. 17 in allen Handschriften und in P *sagêt ih* IV. 15, 9.

Die 2. Person sing. Praet. Conj. endet in allen 3 Conj. auf *-tîs* oder *tîst.*

1. Conj. *giuuangtîs* IV. 13, 18. *gihartîs* IV. 13, 18. *irknâtîs* II. 14, 23 VF. *mohtîs* II. 14, 43. *rustîs* II. 3, 61.

Mit der Endung *-tîst* steht

gitranktîst II. 14, 44. *hôrtîst* H 39. *irknâtîst* II. 14, 23 P.

2. Conj. *segenôtîs* V. 1, 12.

3. Conj. *habêtîst* IV. 23, 41 F. Mit Anlehnung von *thû* steht in VP IV. 23, 41 *habêtîstû.*

Die 3. Person sing. Praet. Conj. endet in allen 3 Conj. auf *-i.*

1. Conj. *analegiti* IV. 29, 37. *bibrâhti* III. 8, 27; V. 23, 23. *bikêrti* III. 17, 34. *biknâti* II. 6, 43; III. 20, 106. *biruarti* II. 4, 106; 14, 17; III. 14, 18; IV. 29, 40. *bithâhti* I. 23, 12; II. 12, 73. *biuueriti* IV. 16, 34. *brâhti* II. 14, 99; IV. 20, 12. 14. *deriti* IV. 12, 64. *dualti* II. 9, 49. *firbranti* II. 9, 49. *firlâti* IV. 8, 19. *firleipti* II. 6, 30. *firleitti* III. 15, 45. *firquisti* V. 7, 33. *firseliti* IV. 11, 4. *firstulti* III. 14, 22. *firthuasbti* II. 12, 77; V. 7, 34. *firuuorahti* III. 20, 9. *fuarti* V. 20, 85. *fulti* III. 24, 16. *gâhti* IV. 22, 3. *giangti* III. 15, 51; 24, 14. *gibeitti* III. 15. 45; II. 7, 66. *gidrôsti* IV. 2, 4. *giheilti* I. 3, 38; II. 12, 19; III. 2, 6; 11, 6. 12. *gihôrti* I. 4, 18; 12, 10; 20, 27; IV. 22, 2; V. 23, 24. *garoti* I. 23, 21. *gifiarti* III. 14, 18; IV. 29, 40. *giîlti* V. 4, 27. *gikusti* I. 11, 39. *gikundti* I. 23, 6; IV. 18, 34. *gilâti* IV. 8, 24. *gilegiti* I. 11, 33 VP; IV. 12, 64. *gileiti* I. 11, 33 F. *gilêrti* III. 17, 34. *giloubti* II. 2, 9; III. 2, 13. *gilusti* II. 12, 77; I. 1, 10. *gimeinti* I. 1, 4; II. 12, 78; III. 2, 6; 3, 6; 11, 6. 12. *ginanti* IV. 19, 50. *gineriti* II. 14, 122; IV. 16, 34. *ginôtti* IV. 13, 48. *girûmti* V. 4, 27. *giougti* I. 14, 14. *giscankti* IV. 2, 11. *gisceinti* III. 15, 19. *gistâtti* II. 1, 30. *gislîhti* IV. 4, 34. *githâhti* III. 8, 27; IV. 22, 3. *githagti* IV. 2, 24. *giuuanti* II. 2, 25. *giuueihti* V. 16, 26. *giuueriti* II. 4, 76 F. *giuuunsgti* II. 2, 37. *gizeliti* III. 11, 23; 17, 48; 20, 99; V. 7, 40. *hangti* III. 24, 14. *heraleitti* II. 7, 66. *herasanti* III. 21, 28; IV. 19, 50. *herauuanti* III. 21, 28. *heilti* III. 3, 6; IV. 5, 20. *hôrti* II. 5, 19; III. 17, 30; IV. 11, 42; 13, 52; 24, 2. *îlti* II. 9, 36; III. 24, 45; V. 4, 11. *ingagenti* I. 25, 2. *intfuarti* II. 3, 48. *irdeilti* I. 12, 78; III. 17, 10; H 44. *irfirti* I. 8, 18. *irfulti* II. 5, 22; 9, 50; IV. 16, 50; V. 9, 46. *irkanti* II. 2, 25. *irknâti* III. 15, 20; IV. 12, 46; 16, 32; 18, 20. 31; IV. 33, 8; V. 4, 28; III. 16, 62 F. *irlôsti* IV. 2, 4. *irougti* I. 23, 2; III. 15, 28. *irquicti* IV. 3, 15. *irretiti* IV. 12, 36; 17, 4; 22, 4. *irthâhti* IV. 21, 10; V. 23, 23. *iruueliti* III. 11, 23; 20, 99; IV. 2, 23; V. 1, 2. *kêrti* III. 5, 17. *krâti* IV. 18, 33. *kundti* II. 2, 7. *legiti* IV. 35, 13. 24; V. 7, 40. *lêrti* III. 16, 10. *lusti* II. 24, 11. *mârti* IV. 27, 28. *meinti* I. 22, 56; III. 4, 21; 23, 47; IV. 12, 45. *mohti* S 13; I. 8, 4; 27, 2; II. 4, 17. 19; 14, 9; 6, 10; 10, 1; 12, 22. 49; III. 6, 21; 16, 70; 19, 27; 20, 65; 21, 6; IV. 2, 22; 6, 44; 19, 32; 20, 35; 30, 11; V. 4, 15; 12, 87; 20, 89. *muasi* I. 20, 19; III. 18, 50; IV. 13, 16; 35, 7. *nâhti* I. 8, 21; 23, 12. *nanti* I. 9, 10. *neriti* IV. 2, 23. *ougti* II. 11, 32; I. 11, 38. *queliti* III. 17, 48. *rihti* II. 1, 13. *ruamti* II. 8, 5. *ruarti* II. 4, 38; III. 4, 10; 14, 30. 34; IV. 4, 60; 32, 4; V. 20, 85. *santi* III. 21, 28; IV. 15, 64; 19, 50. *scolti* I. 3, 38. 42; II. 4, 41. 42; III. 8, 45; 15, 38;

IV. 5, 64; 12, 56; 19, 46; V. 10, 4; 9, 32. 33. 36; 12, 95; 20, 10. *sougti* I. 11, 38. *suahti* I. 16, 6; II. 12, 73; V. 7, 48. *thâhti* I. 8, 21; III. 11, 10; IV. 20, 13. *thara-brâhti* III. 11, 10. *tharakleipti* II. 6, 30. *tharaleitti* II. 9, 35. *thigiti* I. 4, 13. *thulti* IV. 4, 3; 27, 11; V. 1, 8. 9. 46. 116. *uuanti* IV. 15, 64. *uuânti* IV. 21, 10. *uuangti* III. 15, 51; IV. 2, 11. *uuolti* I. 9, 25; 19, 21; 27, 54; II. 4, 41. 108; 5, 22; 10, 2; 11. 66; III. 3, 10; 8, 5; 16, 26; 19, 28; IV. 1, 34; 6, 55; 20, 21; 35, 4; V. 1, 8; 7, 17; 10, 4; 12, 95. 96; 20, 10; II. 11, 27 VP. *uuorahti* II. 1, 37; III. 20, 156; IV. 26, 21. *zalti* II. 11, 66; IV. 1, 34; V. 15, 26. *zeinti* II. 9, 35; III. 4, 21; 28, 47; H 44. *zeliti* II. 7, 42; V. 13, 14. *ziarti* IV. 6, 39. *zisamanegifuagti* III. 26, 48. *zurnti* III. 5, 16; V. 9, 15.

Mit apocopiertem *i* steht *giloubt er* III. 2, 15. *irquict iz* IV. 3, 15 PF. *irzalt er* V. 12, 86. *moht er* IV. 30, 10. *scolt er* III. 16, 58. *zalt iz* II. 6, 44.

2. Conj. *abahôti* III. 15, 49. *afalôti* I. 23, 21. *badôti* III. 4, 13 F. *betôti* I. 14, 13; II. 4, 97. *bidrahtôti* II. 4, 97. *bilidôti* H 148. *biscôuuôti* IV. 18, 2. *bredi-gôti* IV. 6, 4. *darôti* II. 9, 53. *ebonôti* III. 5, 13. *fagôti* I. 8, 22. *firôti* III. 15, 5. *gerôti* III. 3, 8; 14, 20. *gibadôti* I. 11, 33; 25, 2. *giladôti* II. 7, 63. *giklagôti* III. 11, 24. *giholôti* II. 14, 14; IV. 12, 63. *ginâdôti* II. 6, 46; IV. 2, 2. 26; V. 1, 6. *gisamanôti* III. 26, 35. *giscôuuôti* I. 4. 13. *gisitôti* III. 14, 20; IV. 11, 4; 17, 4; 22, 4. *gizilôti* II. 14, 14; IV. 14, 9. *hantolôti* IV. 21, 21. *holôti* II. 7, 63. *ireiskôti* IV. 12, 29. *irscôuuôti* V. 23, 24. *korôti* II. 4, 76; 10, 5; III. 1, 4; II. 4. 101 PF. *krankolôti* IV. 4, 19 P. *lobôti* II. 11, 22. *manôti* II. 2, 12. *minnôti* III. 24, 71; H 71. *opphorôti* IV. 9, 1. *pînôti* II. 12, 76. *samanôti* III. 26, 47. *redinôti* III. 17, 30. *rego-nôti* II. 1, 18. *scôuuôti* IV. 29, 50; V. 6, 54. *sitôti* III. 14, 108. *spentôti* III. 14, 12 [1]). *suntôti* III. 5, 3. *skrankolôti* IV. 4, 19. *steinôti* III. 17, 31. *tharaholôti* V. 20, 70. *thionôti* I. 13, 12; IV. 4, 26; V. 20, 90. *uuarnôti* III. 24, 76. *zeigôti* I. 17, 14.

Mit apocopiertem *i* heisst es *bidrahtôt iz* III. 24, 75.

3. Conj. *borgêti* II. 6, 5. *bisuorgêti* IV. 32, 10. *dragêti* II. 4, 21. *dualêti* I. 4, 72. *êrêti* II. 2, 26. *folgêti* II. 7, 40; III. 11, 22; 26, 42. *frâgêti* V. 15, 12. *gi-hêrêti* [*gièrêti* P] IV. 4, 25. *gihartêti* IV. 13, 22. *gihogti* IV. 2, 24. *gisagêti* I. 4, 73; II. 2, 12; 7, 42; IV. 12, 36. *gihogêti* I. 9, 14. 22; IV. 4, 23. *giuuartêti* III. 5, 4. *giuuerêti* II. 4, 76 VP. *habêti* I. 14, 7; 9, 22; II. 4, 8. 101; 14, 97; III. 19, 15; 14, 108; V. 13. 9; IV. 14, 9. *hogêti* I. 8, 22. *inthabêti* I. 14, 13; II. 9, 53. *irbarmêti* IV. 2, 28; 6, 11; III. 10, 28. *irfrâgêti* IV. 20, 30. *irhogêti* V. 23, 21. *irluagêti* V. 6, 24. *irsagêti* I. 17, 1; V. 23, 19. *korêti* I. 15, 7 VP. *lebêti* II. 4, 20; III. 24, 52. *romêti* IV. 29, 37. *sagêti* I. 3, 29; 6, 13; II. 14, 97; IV. 12, 36 F. *tharbêti* III. 20, 100. 166; IV. 14, 8. *uuachêti* IV. 7, 57. *zauuêti* V. 13, 9. 14.

Die 1. Person plur. Praet. Conj. endet in allen 3 Conj. auf *-în*.

1. Conj. *gizaltîn* I. 27, 38. *gigarotîn* I. 23, 13. *irkantîn* III. 21, 31. *kêrtîn* III. 26, 10 F. *gikêrtîn* IV. 1, 16; V. 13, 13; III. 26, 10 VP. *scoltîn* III. 3, 4; 21, 31. *thultîn* III. 24, 13. 51. *thigitîn* I. 17, 22. *thâhtîn* IV. 20, 14. *ûzkêrtîn* II. 11, 44. *uuoltîn* III. 3, 4.

2. Conj. *betôtîn* I. 17, 22. *gisitôtîn* IV. 35, 26. *steinôtîn* III. 22, 34.

3. Conj. *habêtîn* III. 26, 49; II. 3, 46.

Die 2. Person plur. Praet. Conj. ist nur in der 1. und 3. Conj. belegt, und endet auf *-ît*.

---

[1]) *spentônti* [*thoh ni uuas giuuisso êr arzât niheinêr, thoh si ira al spen-tônti, ther hulfi iru iu theru nôti*] das III. 14, 12 P, nicht aber auch VF, wie Graff angiebt, bietet, ist offenbar Schreibfehler. Der Schreiber hat an das Part. Praes. gedacht.

1. Conj. *irknuatît* IV. 15, 23. *leistît* IV. 12, 9.

3. Conj. *habêtît* IV. 13, 10 F.

Die 3. Person plur. Praet. Conj. endet in allen 3 Conj. auf -*în*.

1. Conj. *âhtîn* IV. 8, 10. *bibrâhtîn* IV. 18, 3. *biforahtîn* IV. 7, 73 F. *biruahtîn* I. 17, 44. *bizelitîn* IV. 19, 28. *brantîn* V. 1, 11. *breittîn* I. 1, 2. *firuuorahtîn* III. 20, 5. *fluhtîn* III. 14, 87. *fuartîn* III. 14, 92; IV. 17, 18; 19, 30; 35, 25. *gagantîn* I. 13, 19; 23, 13 VPF. *gibeittîn* IV. 5, 28. *gideiltîn* IV. 28, 4. *giduamtîn* V. 10, 32. *gifiartîn* V. 13, 13. *gifreuuitîn* IV. 4, 36 PF. *gifrumitîn* IV. 3, 13. *gifuagtîn* II. 15, 8. *gigarotîn* IV. 9, 4; I. 23, 13. *gihôntîn* IV. 22, 30. *gihôrtîn* IV. 19, 30. *giiltîn* I. 22, 2; V. 16, 7. *gikleiptîn* I. 1, 2. *gikualtîn* III. 18, 71. *gikundtîn* I. 17, 76. *gilegitîn* IV. 35, 26. *giloubtîn* III. 26, 9. *gimeintîn* IV. 28, 40. *giquattîn* I. 9, 8 VP. *giruamtîn* V. 10, 32. *gistiltîn* III. 24, 4 V. *gistultîn* III. 24, 4 PFD. *gistreuuitîn* IV. 4, 36. *giuuangtîn* IV. 13, 51. *gizaltîn* III. 20, 79. *hangtîn* IV. 13, 51. *herasantîn* I. 27, 38. *ingagantîn* I. 23, 13 D. *irdualtîn* I. 11, 5. *irfultîn* II. 8, 35. *irkantîn* IV. 1, 12; 3, 4. *irknâtîn* I. 2, 38; III. 15, 22; 16, 38. 62; 20, 80; IV. 5, 26; V. 11, 24. 36; 9, 11. *irqualtîn* V. 1, 11. *irsuahtîn* I. 17, 44. *irretitîn* IV. 17, 20; 21, 22. *iruuaktîn* IV. 5, 29. *kundtîn* I. 17, 76 F. *legitîn* III. 24, 61. *leittîn* IV. 5, 28. *lêrtîn* III. 26, 10; IV. 5, 25. *missîn* II. 5, 18. *mohtîn* III. 17, 22; IV. 19, 25; V. 17, 38. *muasîn* III. 9, 9; IV. 35, 27. 29; V. 10, 22. *nâhtîn* I. 17, 75. *ougtîn* III. 14, 115. *qualtîn* I. 20, 29. *quattîn* I. 9, 8 F. *ruahtîn* II. 3, 25; III. 14, 95. *ruartîn* IV. 29, 42; V. 11, 42. *scaftîn* I. 9, 8. *scrigtîn* IV. 26, 19. *skanctîn* II. 8, 37. *scoltîn* III. 26, 7; IV. 26, 11. *suahtîn* III. 14, 95; IV. 6, 40. 43; 16, 44. *thâhtîn* I. 17, 75; IV. 8, 10; 18, 3. *thaktîn* IV. 5, 29. *uuantîn* I. 11, 21; II. 8, 37 VF. *uuoltîn* I. 20, 39; III. 26, 7. *uuorahtîn* IV. 7, 73. *zaltîn* I. 11, 5. *zelitîn* III. 12, 4. 19; 24, 61. *zilôstîn* IV. 19, 34. *zisamanegifuagtîn* IV. 29, 42. *zisamanegihîtîn* II. 8, 5. *zurntîn* IV. 19, 60.

2. Conj. *abahôtîn* III. 5, 15. *biforâtîn* IV. 7, 73 VP. *gidragôtîn* IV. 12, 50. *gifehôtîn* IV. 20, 6. *giholôtîn* IV. 4, 6 F. *gisemôtîn* IV. 20, 6. *gizilôtîn* IV. 4, 6; 9, 4; 6, 23 VF. *holôtîn* IV. 4, 6 P. *irholôtîn* IV. 6, 23. *lobôtîn* I. 2, 37. *manôtîn* III. 15, 11. *minnôtîn* IV. 1, 14; 5, 25. *ophorôtîn* I. 14, 13. *redôtîn* III. 12, 4. *rîuuôtîn* IV. 30, 36 F. *sitôtîn* IV. 21, 22. *uuarnôtîn* IV. 7, 69 F; 14, 7. *uuidorôtîn* IV. 6, 56. *tharaladôtîn* IV. 6, 20 F. *zilôtîn* IV. 6, 23 P. *zuîuolôtîn* V. 11, 22.

3. Conj. *êrêtîn* III. 16, 31. *gifreuuêtîn* IV. 4, 36 V. *gifârtîn* IV. 35, 25. *gihogêtîn* I. 2, 37; III. 15, 11. *gisagêtîn* I. 1, 9. *habêtîn* S 3; IV. 12, 50. *hogêtîn* IV. 3, 13. *hogtîn* II. 24, 13. *holêtîn* IV. 4, 6 V. *irsmâhêtîn* I. 1, 9. *iruuachêtîn* II. 24, 13. *rîuuêtîn* IV. 30, 36 VP. *sagêtîn* I. 13, 19. *tharbêtîn* III. 26, 17. *uuarnêtîn* IV. 7, 69 V.

Wie bei der starken Conjugation [vergl. oben s. 44] stimmen auch hier die einzelnen Handschriften im Gebrauche der Personalendungen im Wesentlichen zusammen. Am nächsten stehen sich wieder VP, entfernter ist F, das durch manche in der Zeit und dem Dialecte begründete Abweichung characterisiert ist. Indem ich auf die am Schlusse der Flexion der starken Verba gemachten Bemerkungen verweise, gebe ich nach den schon oben bei der starken Conjugation angegebenen und befolgten Grundsätzen eine übersichtliche Darstellung der Personalendungen der schwachen Verba.

Tempus	Modus	Conjug.	Singular 1	Singular 2	Singular 3	Plural 1	Plural 2	Plural 3
Praesens	Indicativ	I	*u* [*o* F, *i* F	*is, ist*	*it* [*ith* F	*en*	*et* [*ent* F	*ent* [*en* F, en V
		II	*ôn*	*ôs, ôst*	*ôt*	*ôn*	*ôt*	*ônt* [*ôt* F?
		III	*ên* [*ân* F	*ês, êst*	*êt*	*ên* [*âmês* *êmês* F	*êt*	*ênt*
	Conjunctiv	I	*e*	*ês*	*e* [*i*, *a* P, *æ* F	*ên*, [*êmês*, *êmus* F	*êt*	*ên*
		II	*ô*	*ôs*	*ô* [*e*, *u* F	*ôn* [*ômês*	*ôt*	*ôn*
		III	*ê*	*ês*	*ê*	*ên* [*êmês*	*êt*	*ên*
Praeteritum	Indicativ	I. II. III.	*ta*	*tôs* [*tôst* VP, *tus* F, *tês* D, *tâs* D	*ta* [*te*, *to*	*tun*	*tut*	*tun* [*tan* F, tan V, *ton* F, tum V, *tum* PF
	Conj.	I.	*ti*	*tîs, tîst*	*ti*	*tîn*	*tît*	*tîn*
	Imperativ	I		*i*			*et*	
		II		*ô* [*â* F			*ôt*	
		III		*ê* [*â* P			*êt*	

III.

PRAETERITOPRAESENTIA.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 881. Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 622. K. A. Hahn, althochdeutsche Grammatik. s. 55. Fr. Bopp, Grammatik. §. 616. s. 625.]

Ausser *ganah* kommen bei Otfrid sämmtliche der ahd. Sprache eigenthümliche Praeteritopraesentia in mehr oder minder zahlreichen Formen vor.

I. 1. *an.*

Belegt ist von diesem Verbum im Praesens die sonst nirgends in dieser Form erscheinende 2. Person sing. Conj. *unnîs* [Marc. Capella ed. Graff. s. 110. 136 steht *unnîst*] V. 15, 14.

Das Praeteritum ergiebt die Belege *er onda* II. 7, 2; I. 27, 31 VP, und *sie ondun* IV. 4, 70. — Die wichtige, sonst nirgends anzutreffende Form *unda*, die den Ablaut der 1. Conj. bewahrt hat, findet sich im Reime auf das anzuführende *kunda* in F I. 27, 31. Über *-da* statt des gewöhnlichen *-ta* s. oben s. 96.

Das Comp. (*gian*) belegt nur das Praet., das nach dem *t* ein *s* einschiebt, also aus *nt* ein wahrscheinlich auch dem ahd. Organ geläufigeres, sonst aber im ahd. bei diesem Verbum nicht nachzuweisendes

nst [vergl. Gesch. d. d. Sprache. s. 255] entwickelte. VP haben in den beiden zu Gebote stehenden Formen den Vocal *o: er gionsta* III. 22, 29; *er gionsti* V. 25, 11, F aber bewahrt beidemale das ursprüngliche und wichtige *u* [V. 25, 101 mit Ausstossung des *i* der Partikel *gunsti*], was Graff im Sprachschatz nicht angemerkt hat.

Das Comp. (*irban*) belegt die 3. Person sing. Praes. Ind. *irban* V. 21, 7, die 3. Person plur. Praet. Ind. *irbondun* IV. 4, 70, und die 3. Person sing. Praet. Ind. *irbonda er* II. 5, 10 P, wofür VF mit Apocope das *a irbonth er* lesen. Über *-tha* statt *-ta* s. oben s. 96.

2. *gidar.*

Dieses Verbum kommt gleichfalls sowohl im Praes. als im Praet. vor. Das Praesens belegen die Formen *ih gidar* S 33; I. 8, 9; III. 7, 25. *sie gidurrun* I. 1, 76. — Das Praet. *er gidorsta* IV. 12, 34. *gidorst es* III. 14, 46. *sie gidorstun* IV. 17, 30 VF. Über das eingeschobene *s* vergl. Gesch. d. d. Sprache. s. 623.

3. *kan.*

Von diesem Verbum findet sich die 3. Person sing. Praes. Ind. *kann* IV. 5, 10, bei der die Gemination durch Anlehnung des Pronomens *inan* hervorgerufen ist [vergl. oben s. 17], und die 1. und 3. Person sing. Praes. Conj. *ih kunni* I. 2, 42; *er kunni* I. 1, 120.

Das Praeteritum ist durch die Formen *er konda* I. 27, 31 VP und *er konsti* III. 16, 7 belegt. Das *s* ist wie bei *an* [s. oben I. 1.] eingeschoben, und hier um so natürlicher, als der Reim auf *kunsti* dazu, wenn auch nicht zwang, doch aufforderte.

F hat abermals *u* bewahrt und bietet I. 27, 31 *er kunda.*

Die 3. Pers. plur. Praes. Ind. ist belegt durch das Comp. *inkunnun* III. 15, 32.

4. *tharf* [vergl. Grimm in Haupts Zeitschr. VII. s. 452.].

Dieses Verbum kommt nur im Praesens vor. Es finden sich die Formen

ih tharf I. 17, 5. *dû tharft* II. 9, 89; 12, 29; IV. 18, 27; V. 20, 33; I. 16, 27 V. Mit Anlehnung des Pronomens steht I. 16, 27 *tharftû* P, *tharfthû* F. — *er tharf* I. 1, 60; 23, 39; II. 21, 24; III. 2, 17; IV. 11, 38; 14, 17; 5, 42 VP. — *ir thurfut* I. 27, 51; II. 21, 21; 22, 3; IV. 15, 45; V. 4, 45. 48; 16, 45; 18, 5. — *sie thurfun* V. 4, 64. — *er thurfi* III. 20, 19.

F liest IV. 5, 42 *daraf.*

Auch von dem Comp. (*bitharf*) sind nur Praesensformen belegt, und zwar

er bitharf II. 4, 68; 12, 34. — *uuir bithurfun* IV. 19, 66; V. 12, 52. — *ir bithurfut* II. 22, 27.

Von einem sonst im ahd. nicht anzutreffenden * *githarf* [vergl. Sp. V. s. 206] findet sich in P IV. 17, 30 die von Graff übersehene Form *gidorftun,* wofern nicht Schreibfehler statt *gidorstun* anzunehmen ist, das an dieser Stelle in VF wirklich begegnet. S. oben *gidar,* und vergl. Benecke im Wb. unter *darf* zu Nib. 339, 4.

II. 1. *mag.*

Zahlreiche Beispiele belegen beinahe alle Formen des Praesens. Es findet sich

ih mag I. 18, 6; II. 1, 12; 4, 77; III. 1, 38; 2, 4; 23, 13. 20; IV. 17, 15; V. 7, 21; 19, 30; 23, 17. 176. 235; H 95; I. 4, 55 P; 22, 52 VP; 25, 8 P; III. 14, 73 VP; 24, 12 VP; V. 22, 8 VP; 23, 1 VP. — *er mag* L 56. 89; I. 1, 11; 19, 28; 22, 3; 23, 47; 25, 5; 26, 6; II. 1, 2; 3, 7. 20; 7, 19. 46. 47. 49. 50; 8, 50; 9, 74; 12, 23; 16, 4; 22, 1; 24, 5; III. 13, 35; 15, 29; 20, 86. 94; 23, 36; IV. 5, 9. 10. 51; 24, 17; 26, 24; 28, 17; 30, 13. 26; V. 4, 39. 57; 6, 14; 11, 39; 12, 33. 34; 16, 43; 18, 13; 19, 23. 36. 47; 20, 83. 86; 22, 9. 10; 23, 38. 189. 191; 24, 14; I. 5, 37 P; 18, 4 P; II. 14, 17 VP; 14, 29 VP; V. 25, 50 VP; 21, 24 VP.

Bei Anlehnung von *ih* oder *iz* wird *a* umgelautet. Übereinstimmend in den Handschriften steht *megih* V. 7, 35. *megiz* III. 13, 24; IV. 11, 29; 12, 58. — F liest I. 22, 52 *megih.*

VP haben im Auslaut nur die Gutturalmedia, F lässt aber auch *h* [*mah* IV. 24, 12] und öfter *ch* [*mach* I. 22, 3; II. 14, 17; 14, 29; III. 14, 73; V. 4, 57; 5, 51; 21, 24; 22, 8; 23, 1; 25, 50] eintreten. Graff hat keine von diesen Formen notiert. Vergl. oben s. 23.

dû maht I. 11, 52; 23, 18; II. 3, 4. 11. 29; 24, 2; III. 14, 51; 20, 44; IV. 5, 60; 6, 2. 5; 15, 59; 33, 21; V. 10, 6; 11, 3; 13, 3; 17, 32; H 38. 50; II. 9, 23 VF; 9, 90 VP; III. 24, 62 F; V 23, 133 VP. Mit Anlehnung des Pronomens steht *mahtû* I. 18, 8; II. 22, 23; III. 14, 5; V. 6, 62; 22, 13 in allen Handschriften, und II. 9, 23 in P, III. 24, 62 in VP.

Statt *maht* liest F zweimal II. 9, 90; V. 23, 133 *math* [vergl. Exhort. ad pleb. christ. in der Münch. Handschr. *mathîn*].

uuir mugun L 74; I. 18, 11; 24, 16; III. 5, 1; 6, 17; 7, 69; 19, 29; 25, 7; IV. 5, 57; 9, 5; 14, 16; 18, 14; V. 9, 20. — *ir mugut* II. 7, 73; 22, 28. — *sie mugun* II. 9, 18; 23, 11; IV. 7, 16; 14, 15; V. 20, 46. 49; 23, 46; II. 1, 48 VP. — F bietet einmal *magun* II. 1, 48, was Graff übersehen hat.

ih megi I. 2, 55. — Mit Apocope des *i* steht V. 25, 36 *meg ih* und V. 1, 43 *meg iz* in allen Handschriften.

Graff, der die zweite Stelle nicht citiert, hält die erste irrig für den durch das angelehnte Pronomen umgelauteten Indicativ. Auch *meg ih* I. 4, 55; 25, 8; *meg iz* I. 5, 37; 18, 4 in VF ziehe ich als Optative oder in der Frage stehende Conjunctive hieher. Doch wäre bei diesen Beispielen auch die Auffassung als umgelauteter Ind. bei angehängtem Pronomen nicht unstatthaft. P fasst diese vier Stellen wirklich indicativisch und setzt überall *mag.* — *megih* IV. 12, 58 in allen Handschriften, das Grimm [Gramm. IV. s. 80] als optativischen Conjunctiv auffasst, scheint mir Indicativ, ebenso wie *megih* I. 22, 52 in F und die anderen schon oben aufgeführten Formen. Graff, der die zuletzt angeführten Stellen überhaupt nur unvollständig aufzählt, erkennt in keiner den Conjunctiv. Näheres im Glossar.

er megi I. 18, 5; 27, 57; II. 12, 37; 14, 91; III. 20, 19; V. 11, 30; 19, 16. 38. — *uuir megîn* V. 12, 17. — *ir megît* I. 23, 41; II. 22, 3.

Das Praet. bietet in der Regel und in VP immer in der Wurzel

den Laut *o, mohta;* in F aber steht zweimal der Vocal *a,* was Graff entgangen ist. *mahta* I. 8, 3. *mahti* II. 10, 1. Zu bemerken ist auch noch, dass F zweimal *-th-* statt des gewöhnlichen *-t-* setzt, *mohth er* V. 13, 26. *mohth es* I. 5, 1. vergl. oben s. 96. Die Conjugation ist regelmässig, und die Formen [es kommt vor *ih, er mohta, uuir, sie mohtun, ih, er mohti, dû mohtîs, sie mohtîn*] sind daher schon oben bei der schwachen Conjugation eingetragen.

Von einem Comp. *(ubarmag)* ist die 3. Person sing. Praes. Ind. *ubarmag* IV. 31, 33 belegt.

2. *scal.*

Auch hier sind beinahe sämmtliche Formen des Praesens durch zahlreiche Beispiele belegt.

ih scal S 17. 33; I. 1, 52; 5, 43; 10, 19; 12, 7. 9; 14, 22; 15, 28; 17, 4; II. 4, 78; 8, 13. 52; 21, 25; III. 12, 6; 18, 17; 22, 4; IV. 13, 13; 26, 30; 34, 5; V. 16, 21; 20, 92; H 124. — *er scal* L 2. 25. 36. 67; S 6; I. 1, 99; 3, 50; 4, 30; 5, 13. 14. 51; 7, 3; 12, 8; 9, 16. 18; 23, 14; 25, 22; 26, 6; II. 2, 35; 4, 71; 7, 32; 8, 16. 22; 9, 16; 12, 35; 13, 9. 17. 19. 20; 14. 75. 89; 19, 26; 22, 17; III. 2, 13; 13, 5. 26; 15, 23; 20, 124; 24, 26; IV. 5, 1. 7. 32. 54; 11, 33; 13, 26; 17, 13. 18. 27; 23, 23; 28, 12; 35, 44; V. 7, 5; 8, 38; 12, 36; 20, 4. 47; 20, 101; 21, 5; 23, 54; II. 7, 16 P; IV. 8, 16 F.

Mit Anlehnung des Pronomens *iz* steht *skeliz* II. 7, 16 VF; IV. 8, 16 VP. *scol,* das F I. 12, 8 geschrieben hatte, ist in *scal* corrigiert.

dû scalt I. 5, 22. 23; 10, 20; 18, 37; 25, 7; II. 3, 68; 7, 37; 9, 70; III. 12, 31; 22, 44; IV. 7, 8; V. 15, 44. 87; IV. 18, 26 F; I. 28, 43 VP. Mit Anlehnung von *thû* steht V. 10, 7 *scaltû* in allen Handschriften, IV. 18, 26 in VP, und mit Anlehnung von *thih* in F I. 23, 43 *scaltich.*

uuir sculumês I. 24, 14. — *uuir sculun* L 30; I. 12, 29; 24, 13. 16; 26, 11; II. 3, 56; 5, 1. 3; III. 7, 65; 22, 64; 23, 44; 26, 11. 19; IV. 8, 15; 26, 22; V. 2, 1. 3; 5, 21; 6, 21; 12, 15; 12, 70; 24, 19; H 17. 35. — *ir sculut* I. 9, 18; 12, 17; II. 16, 22. 23; 23, 8; V. 4, 59. — *sie sculun* I. 1, 33. 57; 23, 23; III. 12, 39 V.

ih sculi III. 12, 8. — *er sculi* III. 20, 149; V. 12, 38; 20, 24; 19, 8. 17; IV. 7, 47 VP und mit Apocope des *i scul uuerdan* IV. 7, 47 F. — *ir sculît* II. 22, 28. — *sie sculîn* V. 19, 9; III. 12, 39 PF.

Das Praeteritum *scolta* conjugiert regelmässig wie ein schwaches Praet., die einzelnen Formen [es kommt vor *ih, er scolta, sie scoltun, ih, er scolti, uuir, sie scoltîn*] sind daher oben bei der Flexion der schwachen Verba aufgeführt worden.

III. *muaz.*

Nachstehende Formen sind vom Praesens erhalten.

ih muaz III. 1, 19; V. 7, 38. — *er muaz* IV. 2, 32; 4, 74; 15, 6; V. 14, 17; 17, 36. — *ih muazi* III. 1, 24; V. 24, 18. — *dû muazîs* II. 24, 38. — *er muazi* L 32. 93; III. 18, 50. — *uuir muazîn* I. 28, 4. 11. 15. 19; II. 4, 88; 24, 24; III. 20, 142; 21, 33. 36; IV. 1, 53; V. 24, 2. 3; H 159. 164. — *sie muazîn* V. 23, 51; 25, 89.

Das Praeteritum heisst *muasa,* und conjugiert regelmässig als schwaches Praet. Die vorkommenden Formen [*uuir, sie muasun, er muasi, sie muasîn*] sind daher bereits oben bei der Flexion der schwachen Verba aufgezählt.

IV. 1. Das im Gothischen noch vollständig erhaltene Verbum *aih* ist im Ahd. im Aussterben begriffen. Bei O. finden sich die Formen:

uuir eigun I. 45. 81; I. 18, 11; 25, 11; II. 3, 50; 7, 27. 44; III. 5, 1; IV. 5, 64; 9, 7; 14, 13; 24, 21; 37, 45; V. 19, 2; 23, 84. — *ir eigut* V. 4, 45; 20, 76; II. 18, 6 VP; IV. 2, 33 VP; 2, 34 VP; IV. 19, 67 VP; V. 20, 71 VP. — *sie eigun* I. 1, 8. 61. 76. 80. 82. 97. 98. 100; 3, 23; II. 14, 21; 16, 16; 20, 13; III. 7, 57; 18, 36; 22, 22; V. 6, 32; 7, 29; 12, 5; 21, 23; 23, 61; 25, 47; H 89. — *er eigi* I. 11, 10; 24, 5. 7; IV. 14, 5. — *uuir eigîn* IV. 37, 44. — *ir eigît* II. 16, 21; 18, 7; III. 12, 21; V. 16, 35.

IV. 2, 33. 34; 19, 67; V. 20, 71 steht statt *eigut* in VP in F *eigit;* der Conj. [den Opt. vertretend] lässt sich an den beiden ersten Stellen nur gezwungen annehmen, bei den beiden letzten aber gar nicht rechtfertigen [IV. 2, 33. 34 übersetzt *mit iu eigit ir ginuhto io armero uuihto, nales auur mih, in uuâr, ni eigit emmizigên hiar* Joh. 12, 8. pauperes enim habetis vobiscum, me autem non semper habetis, und IV. 19, 67 *uuaz er selbo hiar nû quît, thaz eigit ir gihôrit,* Matth. 26, 65 ecce, nunc audistis blasphemiam]. Es ist also entweder aus F auch eine indicative Form *eigit* aufzustellen, oder Schreibfehler anzunehmen. — IV. 10, 12 [*ir ezet lîchamon mînan, allên zellu ih iu thaz, thaz eigît ir giuuissaz*] kann *eigît,* das in allen Handschriften steht, Graff im Sprachschatz aber gegen seine eigene Angabe in der Ausgabe O's in *eigut* änderte, als [optativer] Conjunctiv [habetote] gefasst werden; freilich würde auch hier der Ind. dem Gedankengang ungleich besser entsprechen. P bietet hier *eigiit,* hat jedoch das zweite *i* unterpunctiert [*eigiit,* das Graff mit Übergehung der Form aus P aus der Exhort. ad pleb. christ. citiert [Sp. I. s. 114], findet sich weder in der Cassler noch in der Münchner Handschrift].

Wichtig ist auch aus F die bei Graff fehlende Form *ir eigunt* [vergl. *ir uuizunt* Tat. 104. 8] II. 18, 6.

2. *weiz* [vergl. Bopp. §. 491].

Zahlreiche Belege finden sich beinahe für alle Formen des Praesens.

ih uueiz I. 1, 80. 87; 19, 26; 27, 69; II. 8, 48; III. 6, 27; 10, 29; 16, 65; 18, 47; 23, 53; 24, 17; IV. 13, 49; 17, 3; 18, 18; 22, 1; 27, 5; V. 4, 41; 5, 5; 7, 24; 8, 32. 37. 38. 40. 43; 10, 8. 9; 22, 55; H 11. 13. 24. — *er uueiz* II. 22, 27; III. 6, 1; 7. 31; 16, 59; 17, 36; 20, 97. 151; V. 8, 18; 14, 19. — *dû uueist* I. 2, 23; 25, 23; 26, 8; 27, 61; II. 7, 50; 9, 98; 12, 34. 43. 54; 21, 13; 22, 21; III. 13, 22. 50; 18, 43; IV. 6, 32; 9, 7; 33, 24; V. 1, 46; 5, 3; 9, 27; 11, 9; 12, 58. 66. 91; 15, 5. 17. 31. 32. 34; IV. 23, 35 F; V. 19, 21 VF.

Mit Anlehnung des Pronomens steht *uueistû* IV. 23, 35 VP; V. 19, 21 P.

uuir uuizun [*uuizzun*] II. 6, 56; 7, 28; 12, 8. 55; 14, 65. 121; III. 3, 7; 7, 5; 10, 35; 16, 56. 57; 18, 27; 20, 89. 108. 135. 138; 23, 9; 26, 31; IV. 5, 7; 15, 16; V. 1, 7; 12, 12; H 127. — *ir uuizut* [*uuizzut*] I. 27, 53; II. 18, 9; III. 14, 102; 16, 64; IV. 7, 61 VP; III. 16, 62 VF.

F setzt IV. 7, 61 *uuizit* statt *uuizut* in VP. Die Construction erheischt den Ind., *duet ir ouh sô, sô ther duit, uuanta ir ni uuizit thia zît,* übersetzend Matth. 24, 44 ideo et vos estote parati, quia qua nescitis

hora filius hominis venturus est. Wenn also kein Schreibfehler anzunehmen, ist auch eine indicative Form *uuizit* aus F aufzustellen. S. oben *eigit* und vergl. Tatian 132 mirabile est, quia vos nescitis, unde sit; *ist uuuntar, thaz ir ni uuizit, uuanan her ist.* — Tat. 145. 146. 153, die Graff anzieht, ist *uuizît* als Conj. [scitote] zu fassen.

III. 16, 62 muss *uuizît* in P als Conj. betrachtet werden, VF setzen den Ind. *uuizut.* — Auch V. 20, 101 kann *uuizît* als Conj. [den Imper. vertretend] aufgefasst werden [*giuuisso uuizît ir thaz,* sagt Christus zu seinen Jüngern, *themo diufele ist iz* [die Hölle] *garauuaz,* wie er sie schon früher gelehrt hat], obwohl nicht zu leugnen, dass der Ind. dem Zusammenhang besser entspräche. — Graff hat keine von diesen Formen eingetragen.

sie uuizun [*uuizzun*] IV. 21, 11; V. 23, 43; III. 24, 96 F.

dû uuizîst [*uuizzîst*] II. 2, 15; 11, 65; 21, 14; III. 4, 9; 11, 15. 27; 12, 28. 35; 14, 80; 17, 13; 18, 66; 23, 11; 24, 27; IV. 1, 20. 23; 13, 33; V. 1, 38; 6, 62; 8, 16; 9, 38; 12, 39. 80; 18, 12; 23, 37. 92. 112. 126. 229; H 108; III. 21, 25 VP; 16, 13 F; 5, 18 VP.

F bietet III. 5, 18 die seltene, von Graff nur aus Glossen belegte Form *uuizîs,* die Graff entgangen ist.

Mit Anlehnung des Pronomens steht in VP *uuizîstû* [*uuizîst dû* F] V. 8, 17 und in V *uuizîstû* [*uuizîst tû* F] V. 23, 268 und *uuizîsthû* [*uuizîst thû* PF] V. 8, 21.

er uuizi [*uuizzi*] IV. 7, 47; 31, 2; 37, 32; V. 25, 40. — *uuir uuizîn* [*uuizzîn*] I. 10, 21; III. 17, 19; 22, 14. — *ir uuizît* IV. 15, 14; III. 16, 62 P, und den Imp. ausdrückend [vergl. Grimm, Gramm. IV. 84] II. 20, 13; 21, 15; 23, 21; 18, 7; III. 15, 29; 16, 25. 33. 63; 18, 15. 21. 52. 64; 20, 17. 34. 37; 22, 27; 23, 22; 25, 29; IV. 11, 34; 13, 3; V. 11, 13. 20. 92. 101; III. 21, 25 F; 16, 13 VP.

Wenn F in dem Satze *thên ir iz áuur* [die Sünde] *uuîzet* V. 11, 13 *uuizît* statt *uuîzet* schreibt, so ist wohl Unachtsamkeit des Schreibers anzunehmen, und weder an *uuizan,* noch an den Conj. Praet. von *uuîzan* zu denken.

sie uuizîn [*uuizzîn*] I. 10, 21; III. 24, 96 VP.

Inf. *uuizan* [*uuizzan*] I. 4, 55; 19, 28; II. 7, 18; V. 11, 39.

Als Praeteritum erscheint in VP *uuesta* und mit Assimilation des *t* auch *uuessa* [vgl. s. 96]. Die erste Form ist weitaus die häufigere. Unter vierundvierzig einschlägigen Stellen weisen achtunddreissig *uuesta* und nur sechs *uuessa* aus.

ih uuesta I. 21, 43. 48; II. 8, 14; III. 7, 26; I. 22, 48 VP. — *er uuesta* II. 8, 39; 15, 20; III. 11, 1; IV. 16, 9; III. 13, 11 VP. — *uuest er* IV. 24, 33; III. 6, 20 VP; IV. 11, 9 VP. — *ih uuesti* I. 19, 27 VP. — *er uuesti* I. 11, 22; III. 14, 40; V. 7, 33; III. 4, 40 VP; 20, 52 VP; 23, 17 VP; 25, 33 VP; IV. 7, 55 VP; 15, 39 VP; 18, 10 VP; 18, 16 VP; 19, 59 VP; V. 7, 54 VP; 17, 7 VP. — *sie uuestun* I. 14, 4; V. 10, 25; III. 22, 9 VP. — *sie uuestîn* II. 6, 22; V. 11, 38. 41; II. 14, 98 VP; IV. 12, 21 VP; V. 4, 29 VP; 9, 12 VP; 12, 47 VP. *er uuessa* II. 8, 23; IV. 11, 7. *uuess er* III. 6, 20 F; IV. 11, 9 F. — *sie uuessun* III. 22, 9 F. — *dû uuessis* II. 3, 61 VP. — *er uuessi* I. 11, 34; IV. 18, 30 VP; III. 25, 33 F. — *sie uuessîn* II. 5, 18.

F setzt aber neben *uuesta* und *uuessa* zwanzigmal *uuissa.*

uuissa I. 22, 48; III. 13, 11. — *ih uuissi* I. 19, 27. — *dû uuissis* II. 3, 61. — *er uuissi* III. 20, 52; 23, 17; IV. 7, 55; 15, 39; 18, 10. 16. 30; 19, 59; V. 7, 54; 17, 7. — *sie uuissîn* II. 14, 98; IV. 12, 21; V. 4, 29; 9, 12; 12, 47. — III. 4, 40 steht ebendort *uuisti*. — *uuiss er* IV. 11, 9.

IV. 18, 30 stand auch in V ursprünglich *uuissi* und IV. 15, 39 *uuisti*, der Corrector änderte aber das erste Beispiel in *uuessi*, das zweite in *uuesti*, ungeachtet die erstere Form durch den Reim auf *giuuissi* begünstigt war, und vielleicht eben des Reimes wegen vom Schreiber war gesetzt worden.

Die Compp. (**firuueiz*) und (**untaruueiz*) belegen *firuuesti* [*firuuissi* F] I. 1, 10. *untaruuesta* II. 14, 92.

V. *daug.*

Folgende Formen des Praeteritums sind von diesem Verbum belegt:

er dohta III. 20, 176; V. 23, 199. 240; 25, 29. — *sie dohtun* III. 21, 21; 20, 68. *er dohti* III. 20, 65; IV. 6, 44; 20, 35.

An diese Praeteritopraesentia reiht sich ein Verbum als dessen Praesens ursprünglich ein Praeteritum in conjunctiver Form galt, nämlich *uuillu* [vergl. Grimm, Gesch. d. d. Sprache. s. 624; Gramm. I². s. 884]. Im Ahd. ist aber die conjunctive Flexion bis auf wenige Überreste verschwunden, indicative eingedrungen, und überhaupt mannigfache Störung der ehemals einfachen und klaren Verhältnisse eingetreten.

Die 1. Person sing. Praes. heisst bei O. gewöhnlich mit der Endung eines Praes. Ind. *uuillu* I. 17, 49 VP; III. 12, 31 VP; 12, 37 VF; V. 8, 1 P; IV. 24, 37 F; V. 25, 5 F. Mit Inclination des *h* von folgendem *ih* setzen PD *uuilluh* III. 23, 3 und P II. 9, 3; III. 12, 37 gleichfalls *uuilluh*.

F schwächt zweimal *u* in *o* und schreibt *uuillo* III. 20, 148; 23, 50. [vergl. Wiener Cod. 2681; Diut. III. s. 124.] Ebendort begegnet auch die Form *uuilla* I. 17, 49; V. 8, 1, die III. 23, 50 und V. 8, 1 auch in V stand [vergl. Tatian 46. 3; 239. 4], vom Corrector aber beidemale in *uuille* geändert wurde, das beim ersten Beispiel auch P aufnahm. Diese Form *uuille* steht ausserdem auch I. 25, 20 VF; III. 20, 148 VP; V. 25, 23; III. 12, 33 VP; V. 15, 34 VP; 23, 37 VP. Sie ist wohl kaum allemal von *uuilla* herzuleiten, noch weniger durch Abschwächung aus *uuillu* zu erklären, sondern auf die wahre Conjunctivform *uuilli* zurückzuführen, die auch III. 23, 3 wirklich zu stehen scheint. Wenigstens ist bei dem ursprünglich geschriebenen *uuilluh* das *u* so bekratzt, dass man nothwendig *uuilli ih* lesen muss, was Graff nicht berücksichtigt hat. F liest *uuil ih*.

Ist der Endvocal apocopiert, muss die Form unentschieden bleiben, so

uuill ih I. 3, 45; II. 1, 113; 9, 3. 29; III. 1, 1; 12, 42; 23, 51; IV. 1, 5; V. 14, 5; 20, 11; 23, 15; 25, 5; III. 12, 31 F; IV. 24, 27 P; III. 23, 3 F; V. 23, 37 F; V. 20, 1 VP. — *uuill es* V. 25, 4. — *uuil ih* V. 20, 1 F.

Die 2. Person sing. heisst mit der Endung eines Praet. Ind. *uuili* III. 2, 19. Meist ist aber der Flexionsvocal abgeworfen und das Pronomen angelehnt: *uuilthû* I. 1, 43; II. 9, 69. 89; III. 22, 12; IV. 23, 35; V. 17, 3. — II. 9, 69 stand in V ursprünglich *uuile*, das *e* ist aber ausgekratzt.

In der 3. Person sing. hat O durchweg die Endung eines Praes. Ind. Es heisst *uuilit* I. 5, 52; 7, 20. 27; 10, 11; 11, 58; 19, 9; 25, 22; 27, 49; II. 14, 72; 22, 17; III. 13, 23; 16, 20; 23, 58; V. 11, 39; 23, 54; 25, 65.

Im Plur. steht Praesensflexion, und zwar in der 3. Person entschieden indicative, *uuollent* II. 13, 25; 23, 17; III. 16, 50; 25, 14; V. 20, 111; 23, 32; 25, 81. 82; II. 4, 89 VP; III. 15, 46 VP. — Ob die Formen der 1. und 2. Person Conjunctive, wie man auch noch für das Ahd. manchmal, freilich für die 2. Pers. stets ohne Beweis, annimmt, oder gleichfalls schon Indicative, ist endgültig nicht zu entscheiden. Wenn man aber ins Auge fasst, dass in der Sprache O's die indicative Flexion schon sehr weit vorgedrungen, indem nicht nur gemeinsam mit vielen ahd. Quellen die 1. und 2. Person sing., die 3. Person plur. indicativisch flectiert wird, sondern sogar schon die 3. Person sing., welche beinahe in allen anderen Denkmälern noch conjunctive Flexion bewahrt hat, so dürfte man wohl geneigt sein, auch für die 1. und 2. Person plur. den Indicativ anzunehmen. Die Formen lauten

uuir uuollen [*uuollên?*] I. 18, 24; II. 10, 12; 21, 35; III. 7, 69; 19, 5; IV. 13, 54; 14, 16; 37, 1; H 134; III. 20, 92 VP; 20, 134 VP; IV. 9, 33 VP. — *ir uuollet* [*uuollêt?*] III. 20, 123. 125. 127; IV. 22, 11; 23, 10; II. 21, 22 VP.

F setzt II. 4, 89; III. 15, 46 *sie uuellent* und III. 20, 92. 134; IV. 9, 33 *uuir uuellen.*

Die Flexion eines Praet. ist im Plur. durchweg erloschen, vielleicht darf sie aber in der jedesfalls wichtigen von Graff nicht beachteten Form *ir uuellît* II. 21, 22 in F, die freilich des Reimes auf *zellet* wegen in *uuellet* corrigiert ist, noch erkannt werden.

Analog dem angeführten Plur. entwickelte sich nun ein Praes. Conj., und zwar sowohl für den Sing. als für den Plur. Es finden sich die Formen:

ih uuolle I. 2, 50; IV. 13, 25; 17, 22; H 95; I. 25, 20 P; V. 15, 34 F. — Auch V hatte I. 25, 20 *uuolle* geschrieben, setzte aber *i* durch *o* und stellte somit den Indicativ her.

dû uuollês II. 4, 86; 20, 1. 4; 23, 4; III. 13, 15. 24; 18, 35; 20, 112; IV. 19, 12; 15, 17; I. 1, 44 VP. — *uuolês* I. 1, 44 in F ist wohl Schreibfehler.

er uuolle I. 1, 123; 3, 21; 5, 63; II. 9, 63; 12, 45; 14, 102; 16, 1; 17, 14; III. 1, 6. 33; 13, 27; 16, 15; 18, 4; 19, 33; 23, 39; 7, 46; IV. 15, 33; 20, 33; 24, 22; 30, 32; V. 12, 53; 20, 30; 23, 127; II. 4, 66 VP. — *uuir uuollên* II. 24, 29. — *ir uuollêt* III. 14, 103; 22, 63. — *sie uuollên* I. 11, 7; IV. 37, 34.

Statt der als Ind. gebrauchten Form *ih uuille* in VP setzt F III. 12, 33 den Conj. *ih uuelle,* und dieselbe Form steht II. 4, 66 statt *uuolle* in VP. — I. 1, 123 hatte F *uuolla* geschrieben, corrigierte aber *a* in *e.* —

Alle aus F angeführten Formen mit dem Vocal *e* statt *o* in VP fehlen bei Graff. — *uuollêt* III. 14, 103, das Graff als Imp. plur. aufführt, ist der Conjunctiv.

Das Praeteritum *uuolta* [P schreibt V. 23, 1 *uuolth ih*, vergl. s. 96] conjugiert regelmässig als schwaches Praet. Die einzelnen Formen [*ih, er uuolta, dû uuoltôs, uuir, sie uuoltun, ih, er uuolti, uuir, sie uuoltîn*] sind daher oben bei der Flexion der schwachen Verba aufgeführt. Dass Grimm, Gramm. II. s. 710 aus III. 1, 32 irrig ein Compositum *auuruuillu* folgert s. unten beim Adverbium und im Glossar.

IV.

ANOMALA.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 881. K. A. Hahn, althochdeutsche Grammatik. s. 54].

1. Das Verbum substantivum [vergl. Grimm, Geschichte d. d. Sprache. s. 312. 340. 430. Bopp. §. 480] conjugiert in der Sprache Otfrids wie folgt.

ih bin I. 2, 1; 4, 59; 5, 35. 65; 27, 19. 28; 27, 41; II. 7, 59; 13, 6; 14, 18. 89; III. 8, 30; 10, 23; 17, 59. 60; 18, 62; 20, 21. 37; 22, 62; 24, 27. 28. 29; IV. 2, 32; 7, 25; 11, 22. 46; 12, 19, 24; 13, 4. 23; 15, 19. 20. 31; 16, 39. 40. 47; 19, 52; 21, 11. 29; 22, 7; 23, 37; 31, 29; V. 7, 60; 14, 16; 23, 239; 25, 1. 3. 7. 100; I. 4, 49 VP; 25, 5 PF; 27, 33 VP; III. 18, 46 VF.

Mit Anlehnung des Pronomens *ih* setzt V I. 25, 5 und P III. 18, 46; F I. 4, 49; 27, 33 *binnih*. Vergl. oben 108. 3.

dû bist I. 2, 33. 52; 4, 65. 67; 10, 19; 18, 3; 7, 26; 22, 50; 27, 33. 45; II. 7, 67. 68; 8, 48; 12, 53; 14, 17. 31; 21, 27; 22, 20; III. 1, 41; 8, 33. 50; 12, 25; 16, 14. 62. 65; 18, 14. 37. 55; 20, 163; 22, 35; 24, 35; IV. 4, 44; 11, 22; 18, 14. 17; 21, 15; 22, 27. 28; 28, 20; 31. 3. 7. 24; V. 7, 63; 9, 17; 15, 6. 18. 27. 31. 41; 16, 45; 22, 11; 23, 123; 24, 5. 15; IV. 21, 28 VP; V. 22, 15 PF.

Mit Anlehnung des Pronomens steht übereinstimmend in den Handschriften *bistû* I. 5, 18. 67; 6, 7; 18, 25. 46; 27, 15; II. 7, 36; III. 4, 45; 18, 33; IV. 21, 5; H 24. In V steht *bistû* V. 22, 15, in F IV. 21, 28.

er ist I. 11. 13. 15. 16. 17 u. s. w. F bietet dreimal IV. 12, 2; 15, 36 und V. 7, 63 die Form *est* und setzt I. 23, 25 *is*. Mit Anlehnung an das vorhergehende Wort steht I. 6, 61 VF; V. 9, 38 *nûst* VP [P, F *nû ist*], I. 1, 42 *sôst* F [VP *sô ist*], I. 20, 12 *nis* F.

uuir birun I. 2, 9; 17, 26; 18, 21; II. 6, 55; 24, 21; III. 3, 17; 26, 23. 55; 15, 16; 34, 12; V. 4, 40; 23, 106. 109; 24, 7; H 131; IV. 5, 6 VP.

II. 6, 57 steht in VP *birumês*, wofür F die sonst nirgends vorkommende von Graff übergangene Form *biremês* bietet. Statt *birun* in VP liest F IV. 5, 6 *biron*, das ich gleichfalls anderwärts nicht kenne.

ir birut II. 16, 1; 17, 11; 19, 25; 22, 37; III. 18, 9; 22, 20; IV. 7, 24; 11, 49; 15, 49; V. 17, 11.

sie sint L 12; S 23; I. 1, 59. 62. 63. 64. 66. 73. 75 u. s. w. — *ih sî* I. 2, 8; III.

1, 41; 25, 17. 66; IV. 31, 36; V. 3, 5. 11. 15. 17; 15, 13; H 10. 158. — *dû sîs* L 27, 29. 37; II. 4, 39. 55. 73; 7, 38; 14, 55; III. 12, 11. 13. 18. 32; 20, 131; IV. 13, 34; 18, 7; 19, 47; 21, 4; 23, 31; 30, 17. 27; 31, 21; V. 15, 22.

dû sîst III. 23, 24; IV. 31, 23; III. 23, 8 VP. An letzterer Stelle liest F *siist*, was bei Graff nicht steht.

er st L 5. 83. 84; S 1; I. 1, 85. 86. 94. 124; 2, 49. 52; 3, 15; 4, 2; 5, 48. 66; 7, 26; 11, 7. 10. 13; 12, 23. 24; 18, 36; 21, 7; 22, 13; 24, 5; 25, 8; 28, 5; II. 4, 37. 49. 98; 7, 47. 60; 9, 7. 30; 12, 62; 13, 23; 14, 59. 104; 17, 9; 19, 20; 21, 3. 5. 6. 7. 12. 13. 19. 25; 21, 31; 22, 5. 7; 7, 11; 10, 24; III. 16, 55; 17, 39; 18, 43; 19, 6; 20, 51. 113; 22, 13. 54; 23, 55; 24, 17; 25, 27; 26, 13. 14; IV. 4, 45. 47; 7, 20. 46; 8, 22; 9, 22; 12, 57; 13, 27; 14, 5; 15, 3. 13; 20, 19; 21, 27. 36; 22, 7; 23, 25; 24, 31; 25, 14; 26, 37; 28, 31; 30, 33; 37, 11. 15. 23; V. 1, 18. 24. 30. 36. 37. 42. 48; 3, 3; 6, 11; 12, 66. 85; 16, 23. 30; 19, 22. 54; 20, 23; 21, 14; 23, 16. 37. 41. 94. 251; 25, 25. 29. 65. 93. 94. 101; H 136. 158. 166.

uuir sîmês III. 7, 7; 23, 60; IV. 5, 49; V. 12, 77; H 137.

uuir sîn L 78; S 48; I. 1, 40; 10, 16; 11, 56; II. 21, 39; III. 19, 2; 26, 24; IV. 7, 44; 37, 22. 43; V. 24, 18; H 38. — *ir sît* I. 11, 18; 23, 56; II. 3, 40. 53. 57; 17, 19; 19, 19; IV. 7, 53. 62. 83; 11, 44; 16, 26; V. 8, 58; 20, 99. — *sie sîn* L 75. 77; S 3; I. 1, 86. 88; 12, 24; II. 14, 103; 24, 15. 46; III. 20, 20. 155; 22, 57; IV. 35, 11; 37, 9. 39; V. 3, 9; 15, 36; 16, 40; 20, 67; 21, 5; 23, 209; 25, 71; H 7. 57. 74.

Inf. *sîn* L 35. 39. 40. 56. 74. 94; I. 2, 40. 55; 5, 1; 12, 8; 9, 16. 18; 13, 12; 15, 15; 18, 15; 23, 9; 25, 5; 27, 57; 28, 29; II. 3, 7. 20; 6, 32. 45; 7, 16; 8, 1; 9, 16; 12, 37; 13, 9; 14, 89; III. 1, 31; 8, 5; 12, 8. 39; 14, 38; 16, 58; 20, 149; 22, 7. 13. 64; IV. 14, 15; 24, 17. 27; 32, 4; 33, 10; 36, 34; 37, 7; V. 11, 30; 19, 8; 21, 5; 23, 54; 25, 45. 89; H 23.

Die Form *sît* I. 11, 18, die Graff als Imp. aufführt, ist Conj.

uuas u. s. w. ist bereits bei der starken Conj. ausführlich behandelt; *uuesan* steht beim Infinitiv. Als Compositum erscheint (*innesîn*), das durch die Form *inneist* III. 10, 12 belegt ist. Über den Gebrauch dieser Formen s. im Glossar.

2. Gleich dem Verbum substantivum greift mit seinen Formen in die älteste Sprachentwickelung zurück das Verbum *duan* [vergl. Grimm, Gesch. d. d. Sprache. s. 613 ff. Bopp. §. 620. 622. 436, 3]. — Das Praesens weist nachstehende Formen aus:

ih duan S 10; II. 7, 19. 20; III. 16, 48; 18, 40; 20, 179; 22, 59; IV. 13, 28; 21, 23; 28, 21; 31, 23.

dû duas [: *muas*] III. 7, 79; II. 20, 7 VF; IV. 18, 13 F. — *duast* II. 20, 7 P; IV. 18, 13 VP. — *duis* [: *bilgis*] III. 16, 47. — *duist* II. 21, 32. — *er duat* I. 4, 44; 15, 41; 18, 18; 19, 23; 20, 34; 24, 18; II. 12, 47; 13, 31; 14, 55; 21, 9. 10. 43; 19, 26. 28; III. 1, 18. 40; 7, 30; 15, 30; 18, 59; 19, 9; 20, 151; 24, 49; IV. 7, 80; 9, 10; 10, 14; 11, 3; 12, 11; 13, 16; 15, 40; 16, 56; 23, 14. 16; 27, 15; V. 9, 22; 10, 15; 18, 16; 19, 32. 36. 61. 62; 23, 154; H 47. 78. 146. 156; I. 5, 55 F; III. 15, 23 F; 18, 41 F; V. 23, 111 VF. — *er duit* L 14. 60; II. 4, 33; 14, 3. 76; 16, 28. 30; 23, 13; III. 4, 25; 13, 37; 15, 23; 16, 52; 17, 15; 26, 1. 59; IV. 7, 35. 61; V. 23, 33. 35. 40. 142. 228; 25, 56. 57. 77. 86; III. 15, 23 VP; I. 4, 52 VP; V. 23, 111 P.

F liest I. 4, 52 *dût* [von Graff nicht angemerkt], das vielleicht statt *duit* oder *duat* verschrieben ist.

uuir duen III. 3, 19; 8, 18; 19, 29; 22, 43. 44; H 133; 25, 11 VP. — *duan* III. 25, 11 F von Graff gleichfalls nicht angegeben. — *sie duent* I. 1, 21. 74. 106; 3, 15;

8,33; 9,96; 11,23; 12,88; 20,11; 21,11; III. 7,39; 12,11; 13,7; 14,3; 20,55; 25,18; IV, 5, 59; 7,42; 19,12; 25,8; V. 8, 12; 13,19; 23,43. 154. 181; 25,51. 53; II. 3, 2 VP. — *duant* II. 3, 2 F.

ih due L 10; III. 14, 73. — *dû duêst* II. 20, 1. — *er due* S 42. 43; III. 1, 14; 13,16; IV. 7,59; V. 4, 61.

S 42 stand in V, III. 1, 14 in P ursprünglich *dua*, beidemale ist aber *a* in *e* corrigiert.

uuir duên H 17. Soll die erste Person des Imp. ausgedrückt werden, steht

duêmês IV. 28, 11; 37, 25; V. 2, 7; 12, 99; 23, 71; H 139.

Imp. sing. *dua* I. 2, 3. 48; 18,39; II. 20, 5. 10; 23, 3; 24, 17; III. 1, 20; 7,2; 10,32; 20,51; IV. 13, 14; 17, 21; 30, 27; 31, 27. 35; V. 2, 17; 7, 49; 10, 5; 15, 13. 19. 36; 21, 15; 23, 13. 81. 105. 117. 147. 159; 24, 17; H 9. 11; III. 1, 28 VP. — *due* III. 1, 28 aus F hat Graff nicht angegeben.

Imp. plur. *duet* I. 17, 48; II. 21, 15; III. 6, 31; 16, 46; 24, 81; IV. 7, 61; V. 16, 27; H 151; II. 16, 33 VP. — *duat* steht H 156, und *duit* II. 16, 33 F. Beide Formen fehlen bei Graff.

Inf. *duan* I. 1, 44; 13, 5; 5, 16; 13, 20; 10, 1; 21, 35; 22, 1; III. 3, 4; 6, 20; 8, 2; 19, 28; 25, 7; 26, 7; IV. 2, 31; 6, 29. 50; 8, 18; 17, 16; 19, 2; 24, 25; V. 7, 56; 9, 36; 10, 12; 16, 36; 25, 4; II. 4, 44 VP.

duen II. 4, 44 F ist bei Graff nicht verzeichnet.

Als Compp. begegnen (*biduan, firduan, furiduan, giduan, induan, missiduan, thanaduan, tharaduan, zisamaneduan*), deren Flexion mit den eben gegebenen Formen des Verbums simplex vollkommen übereinstimmt. Es finden sich nachstehende Belege:

er furiduat III. 1, 35. *ih giduan* IV. 19, 52. *dû giduas* III. 7, 73. *giduat* S 27; I 5, 55. 56; II. 12, 81. 91; 13, 36. 37; 16, 20; 22, 25; III. 1, 38; 18, 41; IV. 29, 54; V. 14, 28. *giduit* II. 22, 21; III. 18, 31. *ir giduet* I. 24, 11; II 23, 2. *sie giduant* I. 27, 20. *giduent* II. 13, 28. *ih gidue* III. 10, 24; V. 24, 8. *er gidue* S 3; II. 19, 17. *giduêmês* IV. 37, 31. *gidua* I. 24, 8; 27, 29. 37; III. 5, 20; IV. 19, 49; 21, 4. 36; 23, 31; V. 15, 22. *giduet* I. 17, 45; II. 17, 5 [bei *giduat*, das I. 17, 45 in V stand, ist *a* in *e* gebessert]. *dua thar* IV. 31, 4. Inf. *giduan* II. 14, 43; 20, 2; 22, 23; IV. 6, 29; V. 10, 7. — *er induat* III. 18, 6. *ih indue* III. 7, 28. — *duêmês thana* III. 26, 3. — *duent zisamane* III. 7, 54.

Das Praeteritum sing. hat in der 1. und 3. Person die uralte von Grimm [a. a. O.] treffend erklärte Endung bewahrt, und heisst *deta*. Es findet sich an folgenden Stellen:

ih deta III. 16, 33. 39; 24, 85; IV. 1, 33. — *er deta* I. 25, 21; II. 1, 26. 36; 3, 36. 59; 4, 22. 45; 6, 38; 8, 53; 10, 11. 12. 71; 14, 118; III. 1, 3. 13. 24; 4, 47; 7, 31; 8, 4; 12, 23; 14, 46. 49. 50. 52. 97. 107; 16, 25; 20, 32. 97. 117. 168. 172; 24, 39. 40. 78; 22, 6; IV. 2, 8; 5, 49; 16, 7; 18, 16; 27, 16; 29, 33; 31, 2. 15; 33, 40; 34, 18; V. 5, 2. 16; 7, 65; 8, 27; 11, 23. 47; 14, 2; H 36. 42. 60; I. 2, 9 P; 5, 12 PF; I. 16, 9 FD; IV. 27, 16 F.

Mit Apocope des *a* steht *det es* I. 17, 8 *det er* I. 7, 10. 13; 27, 40; II. 3, 61; 4, 92; 5, 15. 20; 11, 18; 15, 22; III. 19, 17; 20, 158; 23, 49; IV. 2, 27; 7, 19; 11, 3; 16, 43; 19, 62. 63; 23, 26; 30, 34; 37, 20; V. 10, 3. 13; 11, 21; 12, 30.

Bemerkenswerth ist, dass V an vier Stellen und übereinstimmend damit P zweimal, und F einmal *deda* schreibt, *deda* IV. 27, 16 VP;

I. 16, 9 VP; I. 2, 9 VF; I. 5, 12 V. — III. 20, 160 setzt F in der 3. Person sing. Praet. Conj. nach Apocope des *i thâth* [*dât* VP].

Von den Compp. ergeben nur *giduan* und *induan* Belege.

er gideta III. 20, 182; IV. 11, 39; 7, 82. *gidet er* IV. 7, 79. — *er indeta* IV. 33, 28. *indet er* II. 15, 19. *indet uns* IV. 33, 30.

Die 2. Person sing. Ind., der ganze Plur. Ind., sowie der Conj. weichen in nichts von der Flexion eines starken Verbums ab, weshalb auch diese Formen oben bei der Flexion der starken Verba eingetragen sind.

Das Part. Praet. ist belegt bei *biduan, firduan, giduan, induan* durch die Formen:

bidân III. 1, 2. 39. — *firdân* I. 2, 12; II. 1, 48; IV. 22, 6; 23, 20; 31, 29. *firdâno* IV. 36, 6. *firdânes* I. 4, 1. *firdânan* III. 20, 108; IV. 24, 33; H 11. *firdânên* I. 7, 28. *firdâne* I. 23, 7. *firdânun* H 121. — *gidân* I. 1, 41. 48. 111; 2, 19. 21; 8, 6; 9, 82; 17, 7; II. 12, 96; 8, 40; 9, 39; III. 15, 9; 16, 37; 18, 36; 22, 67; IV. 16. 7; 23, 8; 34, 11; V. 7, 22; 9, 19. 36; 11, 13; 12, 8. *ungidân* I. 24, 10; II. 2, 6; V. 4, 46. *gidânêr* I. 3, 6. *gidânaz* III. 2, 33; 21, 17; IV. 19, 36. *gidânes* IV. 28, 6. *ungidânes* H 30. — *indân* II. 7, 72; IV. 33, 29: V. 4, 20. *indâniu* II. 6, 19. *indânemo* III. 21, 34.

3. Die beiden analogen Verba *stân* und *gân*, welche neben *stantan* und *gangan* bestehen, sind bereits oben bei der 3. ablautenden und 1. reduplicierenden Conj. [s. 9 und 14] behandelt worden.

4. Auch die meist zu den Anomalen gerechneten Verba *bittu, liggu, sizu, — heffu, inseffu, suerru,* welche im Praesens schwach, im Praet. aber stark conjugieren, habe ich schon oben bei der 2. und 3. ablautenden Conj. [s. 4 und 7] besprochen.

5. *bringu* und *biginnu,* welche im Praeteritum neben einer starken Form auch eine schwache entwickeln, und gleichfalls sonst bei den Anomalen abgehandelt werden, habe ich schon oben bei der 1. Conjugation [s. 5] erörtert.

6. Über *thenku, thunku, uuirku* sehe man bei der schwachen Conjugation s. 53. 5.

Ehe ich auf die Nominalformen des Verbums übergehe, gebe ich eine Zahlenzusammenstellung der im Evangelienbuch erhaltenen Verba.

Die Gesammtzahl der im Evangelienbuch vorkommenden Verba beträgt 1364 [542 Simplicia und 822 Composita].

Darunter sind 484 starke [147 Simpl., 337 Compp.], 851 schwache [384 Simpl., 467 Compp.], 17 Praeteritopraesentia [9 Simpl., 8 Compp.] und 12 Anomala [2 Simpl., 10 Compp.].

Unter den 822 Compp. befinden sich 654, welche neben ihrem Simplex vorkommen, und 168, deren Simplex bei O. nicht belegt ist.

Von den 1364 Verben kommen 51 nur in einzelnen Handschriften vor, alle anderen begegnen gemeinsam in den Quellen.

48 erscheinen bei gleicher Bedeutung in zweifacher, 1 in dreifacher Ableitung, und 184 Verba kommen endlich nur bei Otfrid vor.

NOMINALFORMEN DES VERBUMS.

I. PARTICIPIUM.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 1007 ff. Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 658 ff. Fr. Bopp, vergleichende Grammatik. §. 779].

BILDUNG DES PARTICIPIUMS.

1. PARTICIPIUM PRAESENS.

Mit Ausnahme der unten anzuführenden substantivisch gebrauchten Part. Praes. *fîant, friunt, heilant, helfant* findet sich in der Sprache Otfrids nirgends consonantischer Auslaut des Part. Praes., indem es unflectiert stets *i* ansetzt. [Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 523; Kelle, Gramm. I. §. 244.]

A. STARKE CONJUGATION.

In der starken Conjugation endet das unflectierte Part. Praes. in der Regel auf *-enti*. Ich gebe sämmtliche Belege.

aftarruafenti III. 11, 24. *brâtenti* V. 13, 32. *bîzenti* IV. 13, 43. *bliuenti* III. 8, 13. *dragenti* I. 4, 85. *dretenti* I. 12, 12. *gebenti* I. 10. 21; 4, 68; 5, 31 VP. *giheizenti* I. 7, 22; 10, 8. *gisehenti* IV. 26, 17. *heffenti* I. 4, 16. *lthenti* I. 10, 18. *ruafenti* III. 10, 5. *sehenti* I. 3, 40; III. 20, 122. *scînenti* I. 12, 3; V. 8, 4. *singenti* I. 12, 22. *slâfenti* I. 17, 73. *sprechenti* I. 4, 77; 2, 35; 7, 21. *stantenti* I. 4, 60; V. 25, 100 VP. *stôzenti* V. 14, 10 VP. *thîhenti* I. 10, 27. *uuahsenti* I. 3, 24; 9, 40; 23, 44.

Nur bei dem Verbum *biru* steht mit Ausnahme der einzigen Stelle I. 5, 62 in VP, wo es *berenti* heisst, stets die ältere Endung *-anti, beranti* I. 3, 7; 23, 53; III. 20, 21; I. 5, 62 F.

F gewährt ausserdem noch drei Belege für die Endung *-anti, gebanti* I. 4, 68; 5, 31 und *stantanti* V. 25, 100.

Statt *stôzenti* V. 14, 10 in VP steht in F *stôzônti*, also von *stôzôn* gebildet statt von *stôzan* [vergl. III. 7, 16. 18].

Auch wenn eine Flexionssilbe antritt, steht in der Regel *-ent-* [s. die vollständigen Belege unten bei der Declination der Adjectiva]. Wenn jedoch in der Flexionssilbe *-az* folgt, oder wenn *a* in der Wurzelsilbe steht, wandelt sich *-ent-* meist in *-ant-*, *scînantaz* I. 17, 65 VF; II. 17, 11 VF; V. 22, 7 P. *fliazzantaz* II. 14, 30. *farantemo* II. 14, 3. *uualtantemo* V. 25, 91 VP. *uualtanteru* V. 25, 92 VP. Vergl. dagegen I. 5, 66.

Ohne dass das *a* durch Assimilation veranlasst ist, steht übereinstimmend in den Handschriften *sprechantêr* I. 9, 29, in PF *riazantêr* III. 24, 63, und in F *singante* I. 12, 33. H 85 steht *suintante* im Reime auf *lante*, und von *biru* steht übereinstimmend in den Handschriften I. 4, 29 *berantu*, aber I. 5, 59 *umberenta*. Durch Assimilation ist *e* des *-ent-* in *i* übergegangen *in scînitaz* V. 22, 7 VF; II. 17, 11 P. Viermal findet sich beim flectierten Part. das seltene und alterthümliche *-end-* statt des gewöhnlichen *-ent-*, *uuirkendan* I. 4, 7 übereinstimmend in den

Handschriften, *scînenderu* II. 6, 39 in VF, *uuirkendo* I. 5, 11 in P, und *uualtendan* I. 5, 23 in V, wofür F das merkwürdige *uualtenthan* bietet. Vgl. unten bei der 2. schwachen Conj.

B. SCHWACHE CONJUGATION.

In der schwachen Conjugation endet das Part. je nach den verschiedenen Conjugationen verschieden.

In der ersten Conjugation endet es unflectiert in der Regel auf *-enti*.

âhtenti I. 10, 10. *blîdenti* I. 7, 2. *bouhnenti* I. 4, 77; 9, 24. *brieuenti* I. 11, 18. *bûenti* I. 11, 4. *ferienti* V. 13, 27; 25, 4. *freuuenti* I. 4, 83; 9, 4. *giloubenti* I. 6, 6. *helsenti* I. 11, 46. *îlenti* I. 13, 7 VP; III. 14, 34. *kundenti* I. 23, 10 P. *kêrenti* I. 4, 38. *leitenti* I. 5, 60; I. 4, 10 VP. *lôsenti* I. 9, 30. *mendenti* I. 4, 32; V. 25, 100. *rouhenti* I. 4, 20. *thiggenti* I. 4, 17. *unforahtenti* I. 10, 16. *uuîhenti* I. 4, 74. *uuunsgenti* I. 11, 32.

Zweimal steht mit dem *i* der Endung assimilierend *-inti*, *kundinti* I. 23, 10 VF und *îlinti* I. 13, 7 F, wo das *i* der Wurzelsilbe gleichfalls mitgewirkt hat. Vergl. oben s. 89 *îlimês*.

Für die ältere Endung *-anti* findet sich ein vereinzelter Beleg in F I. 4, 10 *leitanti*, V liest *leitendi*. S. oben s. 62. Anm. 3. und s. 119.

In der zweiten schwachen Conjugation endet das Part. Praes. unflectiert stets auf *-ônti*.

abahônti I. 4, 67. *ahtônti* I. 4, 79; 13, 18; 27, 2; III. 2, 25; V. 4, 15. *bredigônti* I. 23, 15; II. 13, 1; V. 16, 23. *betolônti* III. 20, 37. 39. *beitônti* I. 4, 22. *dauualônti* III. 2, 7. *einônti* I. 9, 10. *eiscônti* III. 15, 38. *entônti* I. 4, 81. *faltônti* V. 19, 35. *fuazfallônti* I. 5, 50. *gâhônti* I. 13, 7. *giafarônti* I. 9, 12. *ginâdônti* I. 7, 12. *greifônti* III. 20, 38. *iagônti* III. 8, 13. *klagônti* V. 9, 7. *kôsônti* V. 9, 10; 10, 27. 36. *lobônti* I. 9, 36; II. 24, 46; IV. 37, 39; V. 24, 22; I. 9, 31 VF. *machônti* I. 9, 31. *minnônti* I. 4, 8. *quitilônti* V. 9, 5. *redinônti* III. 10, 13. *scôuuônti* I. 7, 7. *stôzônti* V. 14, 10 F. *thionônti* I. 66; I. 5, 48. 50; 10, 16; 15, 2; I. 1, 112 V. *thrangônti* IV. 30, 1. *uuankônti* L 69. *uuallônti* V. 20, 74. *uuegônti* I. 7, 26. *uuîsônti* I. 10, 24. *zeigônti* I. 17, 58; 5, 20. *zessônti* III. 7, 15.

Mit Apocope des *i* steht in F *thionônt alle* I. 1, 112. — I. 5, 48 war in V ursprünglich *thionôndi* geschrieben, der Corrector setzte aber *t* über *d*. Vergl. oben s. 119.

In der dritten schwachen Conjugation endet das Part. Praes., wenn es unflectiert, auf *-ênti*.

altênti V. 15, 41. *êrênti* I. 5, 50; 3, 32. *fârênti* III. 4, 10. *fastênti* I. 4, 34. *firsagênti* I. 4, 68. *frâgênti* I. 17, 13. 34; II. 11, 31. *habênti* I. 4, 40. *harênti* III. 10, 13. *lebênti* I. 6, 6. *lobênti* I. 9, 31 P. *losênti* I. 9, 30. *missihabênti* III. 7, 15. *mornênti* I. 4, 83; III. 20, 115; 26, 23. *sagênti* I. 4, 58; V. 9, 7. *scamênti* I. 4, 85. *suîgênti* V. 23, 21. *suorgênti* I. 22, 51. *trûrênti* I. 4, 79. *uuartênti* IV. 35, 24. *uuonênti* IV. 37, 39; V. 25, 94 F.

Mit Wandlung des *ê* in *â* steht übereinstimmend in den Handschriften *firmonânti* I. 4, 65. *uuonânti* II. 1, 5, und dasselbe V. 25, 94 in VP. Vergl. s. 74. 3.

Die flectierten Formen [s. die vollständigen Belege unten bei dem Adjectivum] ergeben keinerlei Abweichung.

2. PARTICIPIUM PRAETERITI.

A. STARKE CONJUGATION.

Das Part. Praet. endet in der starken Conjugation unflectiert in der Regel, und in VP immer, auf *-an*.

bidolban III. 24, 64. *bidrogan* I. 20, 1. *bifolahan* V. 3, 18. *bigraban* IV. 2, 32; - III. 23, 56 VP. *bifangan* II. 15, 10; III. 17, 14; IV. 37, 11; V. 3, 11. 17; 5, 13; 15, 20; 19, 16. *biliban* III 23, 48. 56. *binoman* I. 4, 56. *biscoltan* III. 19, 13; 13, 6; IV. 23, 11. *bisezzan* IV. 9, 21 VP. *bispiuan* III. 13, 6. *bisuoran* IV. 19, 48. *bithuungan* I. 1, 35. *biuuuntan* III. 24, 102; V. 6, 58. 66. *boran* I. 12, 13. *duruhstochan* V. 2, 13. *firbrochan* IV. 29, 17; 33, 33. *firdriban* II. 5, 25. *firholan* I. 19, 14; II. 6, 20; III. 14, 38; IV. 7, 54. *firlâzan* I. 18, 11. *firnoman* III. 12, 21; 20, 88; 14, 107. *firloran* III. 8, 42. *firslizzan* IV. 29, 20. *firsluntan* V. 23, 265. *firstolan* V. 5, 2. 16. *firsuolgan* V. 23, 266. *firuuâzan* IV. 20, 99 VP. *funtan* I. 79; I. 1, 8; 18, 28; II. 2, 31; 7, 27. 44. 55; 11, 27; III. 5, 1; 10, 25; 19, 13; IV. 4, 9; V. 5, 13. 18; 7, 44; 6, 58. 61. 66; 11, 37; 23, 265. *giboran* S 44; I. 3, 48; 6, 18; 17, 5. 13. 17. 39; IV. 21, 30; V. 24, 9. *giborgan* I. 15, 50; II. 17, 19; IV. 35, 42; V. 5, 22; 22, 16; 23, 266. 281. *gibotan* II. 4, 95; 13, 23; V. 8, 10 VP. *gibuntan* IV. 4, 9; 5, 14; 7, 18. *gifangan* IV. 33, 12; V. 13, 10. *gigeban* V. 16, 19. *gihaltan* I. 1, 40; III. 6, 47; 7, 54. 55; 26, 24; V. 25, 50. *giheizun* I. 8, 25; 11, 31; II. 14, 75; V. 4, 48; 24, 3; 23, 48. 55. *gilegan* III. 23, 49. *gineran* III. 2, 28. *girochan* V. 2, 13; 11, 26. *gisceidan* I. 3, 23; III. 20, 168; IV. 12, 52. *giscriban* II. 4, 57. 75; III. 26, 6; IV. 3, 3; 27, 30; V. 5, 17; 12, 18. 41; 25, 21. *gispannan* IV. 5, 13. *gisprochan* I. 23, 63; 25, 11; IV. 29, 17; V. 8, 35. *gistochan* V. 11, 26. *gisungan* I. 1, 35. *gisuichan* IV. 12, 58. *githuagan* IV. 11, 37. *giuueban* IV. 29, 34. *infangan* V. 20, 49. *ingangan* V. 3, 17 VP. *intflohan* V. 15, 25. *irbolgan* II. 18, 21; V. 8, 58. *irboran* II. 12, 17. 48. *irfuntan* IV. 37, 28; V. 7, 60. *irhangan* IV. 33, 13. *irqueman* III. 26, 46. *irscritan* I. 5. 1. *irstantan* IV. 37, 28; V. 7, 60; 11, 37; 16, 14 VP. *iruuortan* III. 20, 25. *iruuuntan* V. 4, 47. *queman* I. 16, 17; II. 3, 26. 36; 7, 45. 67. *tharaqueman* III. 9, 1; IV. 3, 1. *ubaruuunnan* I 1, 76. *ubaruuuntan* V. 14, 14. *ûfirstantan* V. 4, 47. *unfirholan* I. 15, 42; II. 3, 6; 7, 70; IV. 33, 7; V. 25, 55. *unfirslagan* III. 6, 9; IV. 16, 17. *ungiscafan* II. 1, 6 VP. *ûzirdriban* V. 21, 8. *uuortan* II. 2, 31; 7, 44. *zisamanebiuuuntan* V. 5, 13; 6, 56. 61. *zisamanegibuntan* I. 1, 8.

I. 3, 37 steht in den Handschriften *giuuago* [:*uuîzagon*], nicht *giuuagon*, wie Schilter, thes. antiqq. theut. I. s. 29 angiebt. Das von Grimm [Gramm. I². s. 1009] auf Grund dieser Angabe aufgestellte Part. Praet. auf *-on* kommt also an dieser Stelle nicht vor, findet sich aber V. 8, 10 in F *giboton*, veranlasst durch Assimilation. Über *giboronan* I. 5, 26 in P s. unten Absatz 4.

VP bieten, wie bemerkt, die Endung *-an* constant, in F begegnet aber fünfmal die geschwächte Endung *-en*, *bisezzen* [:*ezzen*] IV. 9, 21. *bigraben* III. 23, 56. *firuuâzen* V. 20, 99. *ingangen* V. 3, 17. *ungischaffen* II. 1, 6, und einmal die Endung *-in*, *irstantin* IV. 37, 28.

Tritt eine Flexionssilbe an, wandelt sich [s. die vollständigen Belege unten beim Adjectivum] vereinzelt in allen Handschriften *-an-* in *-en-* oder *-in-*. Übereinstimmend in den Handschriften steht *gihaltenera* V. 12, 29. *giscribene* II. 3, 3. — I. 22, 17 setzen VF *bidrögenu* [*bidroginiu* P] und IV. 7, 15 *gilegenan* [*gileganan* F]. — II. 20, 6 setzt V

giborgenero, P liest *giborganero,* das V. 19, 39 auch in V begegnet. — In F steht *gisceidenêr* I. 1, 92. *bigrabenêr* III. 24, 2. 84. *furiuarene* I. 4, 51 und IV. 29, 6 bietet P *untaruuebene.* Dass in den meisten Fällen das *e* durch Assimilation veranlasst wurde, ist klar.

Die Form *-in-* begegnet übereinstimmend in den Handschriften nur bei *gihaltinu* IV. 29, 16. — I. 20, 6 bieten VP *fillorinu,* I. 1, 92. *gisceidinêr* und IV. 29, 14 *giuuebinu.* VF bieten *giborinu* I. 20, 6, P setzt *bidroginiu* I. 22, 17 und in F steht *irstantinan* V. 16, 14 und *ubarstigina* I. 4, 53. Bei *giboronan* I. 5, 26 in P ist durch Assimilation die Endung *-on-* entstanden.

B. SCHWACHE CONJUGATION.

[Vergl. E. G. Graff, Sprachschatz. Band V. s. XII ff. Fr. Bopp, Grammatik. §. 620. §. 820.]

Die schwache Conjugation bildet das Part. Praet. durch Zutritt eines *-t* an den Ableitungsvocal. Die Endung ist also in den einzelnen Conjugationen verschieden.

In der zweiten Conjugation endet das Part. Praet. auf *-ôt,* das wesentlich unverändert stehen bleibt [F lässt etliche Male *-ôt* in *-ât* übergehen], sei es, dass das Part. unflectiert ist, oder eine Flexionssilbe antritt.

bimunigôt IV. 19, 47. *biredinôt* V. 2, 14; 19, 17. *biseganôt* V. 3, 15. *firdamnôt* II. 5, 24; IV. 7, 77; 23, 9; V. 2, 16; 16, 34. *firhuarôt* IV. 5, 17. *firmeinsamôt* III. 20, 167 VP. *giaforôt* I. 3, 10; IV. 31, 30 VP. *giahtôt* II. 1, 42. *gibilidôt* II. 3, 57; III. 3, 21; V. 6, 5. *gibismerôtêr* IV. 23, 6. *gibredigôt* II. 13, 40. *gibôsôtes* IV. 28, 7. *giburdinôt* I. 5, 62. *gieinôt* I. 17, 26; III. 15, 2; IV. 1, 2. *giflrôt* III. 16, 1. *giholôt* III. 20, 72. *giladôtêr* III. 3, 24. *gilobôt* I. 1, 117; V. 12, 81; 23, 123; H 37. *gilockôt* V. 20, 76. *gimanagfaltôt* IV. 6, 48. *gimâlôt* II. 1, 14. *gimanôte* I. 17, 73. *giredinôt* I. 1, 7; II. 3, 57; 13, 40. *gireisôt* I. 4, 11. *gisamanôt* IV. 19, 9; V. 11, 2. *giseganôt* IV. 10, 9; V. 3, 9. *gisegenôte* V. 20, 68. *gisegonôtaz* III. 6, 35. *gispunôt* I. 14, 8. *gistâtôtaz* I. 5, 47 F. *gisuntorôt* V. 6, 56. *giuuuntôt* V. 2, 16; 11, 25. *giuuuntôtêr* V. 11, 23. *gizeigôt* III. 3, 3. *gizeinôt* H 117. *tharagiladôt* IV. 6, 19. *ubarkoborôt* IV. 31, 30 VP.

F gebraucht dreimal die Endung *-ât, firmeinsamât* IV. 20, 167. *giaforât* IV. 31, 30. *ubarkoborât* IV. 31, 30. Vergl. oben s. 75.

In der dritten Conjugation endet das Part. Praet. auf *-êt,* welches in unflectierten und flectierten Formen unverändert besteht.

gièrêt I. 3, 14. *intêrêt* III. 19, 14. *gihêrête* IV. 5, 52.

In der ersten Conjugation ist zwischen kurzsilbigen und langsilbigen Verben zu unterscheiden. Bei kurzsilbigen bleibt der Ableitungsvocal vor dem *-t* allemal [*zellu,* dessen abnormes Part. Praet. unten angegeben, behandelt O. im Praet. auch als langsilbiges Verbum s. s. 46. 2], die Participia seien flectiert oder unflectiert, bestehen, bei den langsilbigen aber nur dann, wenn das participiale *t* auslautet. Tritt eine Flexionssilbe an, fällt der Ableitungsvocal aus. Die wenigen Ausnahmen von beiden Regeln werden sofort angeführt werden.

Die kurzsilbigen Verba ergeben die Belege:

bilemit I. 4, 76. *bistelit* IV. 23, 13 F. *gifreuuit* H 35. *gizelit* II. 21, 44. — *gilegitaz* I. 12, 20. *gistreuuitero* IV. 9, 13. *iruuelitaz* III. 17, 67.

Für die langsilbigen Verba finden sich die Belege:

a. unflectiert

bifestit V. 3, 5. *bifillit* IV. 23, 13. *bikleibit* I. 5, 39. *binagilit* I. 72. *bisoufit* II. 3, 53. *bisperrit* I. 73; II. 4, 8; V. 12, 26. *bistellit* IV. 23, 13 VP. *bithekit* IV. 33, 37. *bithenkit* I. 1, 23; II. 11, 52. *bizeinit* II. 12, 82; V. 1, 27. *firlougnit* II. 3, 20. *firmeinit* I. 1, 82; IV. 27, 6. *gibilidit* I. 22, 60. *gideilit* II. 9, 20. *gidruabit* I. 17, 31; II. 3, 35. *giduachit* IV. 29, 9. *gifestit* II. 22, 5; III. 26, 69. *gifiarit* V. 25, 2; H 23. *gifuagit* I. 1, 16; II. 24, 39. *gifuarit* II. 1, 4. *gihôrit* IV. 19, 67. *gikêrit* I. 24, 15; V. 25, 3; H 23. *gikundit* III. 2, 2. *gileitit* II. 4, 1. *gimeinit* I. 5, 39. 57; 6, 14; 14, 7; II. 4, 94; 9, 20; 12, 82. 84; 16, 21; III. 13, 23; V. 1, 27; 19, 1. *gimierit* V. 25, 2. *gimerrit* III. 26, 41. *ginâit* IV. 29, 9. *girefsit* IV. 23, 12. *girrit* III. 26, 42. *giruarit* II. 3, 35. *girustit* I. 1, 14. *gisculdit* V. 20, 71. *gisentit* III. 16, 14. *gisezzit* I. 23, 51. *gislîmit* I. 23, 51. *gitoufit* II. 3, 53; V. 16, 32. *giuuahinit* I. 9, 1. *giuuezzit* I. 23, 51. *giuueizit* I. 1, 67; II. 23, 20; III. 7, 57; V. 23, 61. *giuuîhit* I. 6, 7; 26, 1; IV. 4, 47; 21, 5. *gizeinit* I. 1, 82; V. 12, 65. *heragisentit* III. 10, 20; 21, 26. *inthekit* II. 11, 67. *irdeilit* I. 5, 57; II. 4, 94; 12, 84. *irfirrit* I. 2, 32. *irfullit* I. 4, 69; 9, 1; 19, 19; V. 6, 52; 20, 71. *irlôsit* IV. 33, 32. *irmuait* II. 14, 3. *irougit* I. 15, 32; V. 8, 15. *irsuachit* V. 7, 11. *ungimerrit* V. 12, 26. *ziklekit* IV. 33, 37. *zispreitit* H 104.

Nur *ginant* III. 22, 51 und *gizalt* III. 22, 19; IV. 33, 26; V. 1, 13; 10, 12 machen eine Ausnahme. Doch kommen diese Formen nur im Reime vor, und sind sicher nur aus Reimnoth angewendet worden. *ginant* reimt auf *uuoroltlant*, und auf *gizalt* ist an den vier angegebenen Stellen gebunden *halt, hant, managfalt, ubaruuant.*

Auch die Form *biknât* II. 6, 47 ist durch den Reim auf *rât* veranlasst [vergl. *gidrât* Will. 48. 28].

b. flectiert.

bifiltan III. 13, 11. *bifiltên* IV. 19, 17. *bifiltêr* IV. 23, 6. *bispartên* V. 11, 3; 12, 14. *bithurntêr* IV. 23, 13. *gibriefte* I. 11, 56. *gidiurto* I. 10, 3; II. 12, 2. *gidrôste* I. 10, 15; V. 23, 264. *gidruabte* V. 11, 19. *giduahtes* IV. 29, 10. *gifuagtêr* I. 7, 3. *giheiltu* III. 14, 48. *gihursgte* II. 6, 55. *gihôrtaz* I. 4, 28. *ginante* I. 11, 23; II. 9, 8. *ginanto* I. 4, 2; 15, 25. *gistâttaz* I. 5, 47. *ginâtes* IV. 28, 7. *giuuîhtan* I. 3, 39. *giuuîhte* V. 20, 67. *giuuîhtêr* I. 4, 36. *gizaltan* I. 23, 17; III. 4, 15; IV. 15, 55. *gizalte* I. 11, 28; III. 14, 67; V. 16, 40. *gizaltêr* I. 11, 9; 15, 1. *inliuhte* I. 12, 4; III. 21, 22. *inliuhtiu* I. 12, 4. *irfultêr* I. 10, 1. *irlôste* I. 10, 15; IV. 37, 17; V. 23, 76. *unginâtên* IV. 29, 32. *zisamanegifuagte* H 137. *zisâte* IV. 7, 4.

In drei Beispielen ist trotz der Flexion der Ableitungsvocal geblieben. V. 25, 86 steht *bithekitaz*, das bereits Grimm [Gramm. I². s. 1011] als richtig vertreten und erklärt hat, IV. 36, 19 findet sich das leicht erklärliche [vergl. s. 49, 2] *giuuâfnitên* [*uuâfnitên* F], und III. 26, 36 heisst es *zispreitite* [Tatian 159 *zispreite*]. Es galt O. in diesem Worte das *ei* für kurzes *e*, das sich wirklich in einigen Denkmälern bei diesem Verbum findet, und das auch anderwärts für *e* steht, worüber die Lautlehre zu vergleichen ist [vergl. *sceinchit* statt

scenchit, das Graff aus Zürcher Glossen anführt, und Grimm, Gramm. I³. s. 107, 4].

Das Part. Praet. der anomalen Verba *biduan*, *firduan*, *giduan*, *induan* ist bereits oben s. 118 angegeben worden.

Ebenso ist das Part. Praet. von *bringu* schon oben s. 5 aufgeführt.

Das Part. Praet. von *firuuirku* steht s. 53, wo überhaupt von diesem Verbum gehandelt.

II. INFINITIV.

BILDUNG DES INFINITIVS.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 1020. Fr. Bopp, Grammatik. §. 874. §. 1269.]

I. STARKE CONJUGATION.

Als regelmässige und gewöhnliche Endung des Infinitivs erscheint in der starken Conjugation *-an*. Es finden sich folgende Belege:

beran I. 3, 38; 5, 23; 9, 2. *belgan* I. 23, 39. *bibringan* V. 20, 49; 23, 17. *bidîhan* I. 7, 27; IV. 30, 14. *bifâhan* II. 1, 48. *biginnan* I. 1, 76; 23, 39; II. 22, 3; III. 6, 17; 7, 65; 18, 58; IV. 4, 1; V. 13, 35; 23, 17. *bimîdan* II. 7, 41. 73; III. 20, 132; IV. 5, 10. *bintan* IV. 17, 30. *biriazan* IV. 35, 29 VP. *bittan* II. 22, 40 F. *bliuan* V. 6, 42. *biuuerban* III. 6, 21. 33; IV. 30, 26. *bringan* I. 17, 67; II. 22, 3; III. 18, 58; V. 13, 35; IV. 7, 16 VP. *dragan* IV. 37, 7; 5, 9 VP. *dretan* III. 7, 66. *drinkan* I. 24, 8; II. 14, 20; IV. 10, 13. *ezan* V. 11, 39; 13, 33; IV. 9, 21 VP. *fâhan* III. 8, 1; 16, 67; 22, 65; IV. 7, 17. *fallan* II. 4, 58 VP. *faran* I. 17, 49. 74; II. 4, 66; 12, 45; 21, 9; III. 14, 36; 20, 25; IV. 11, 10; 15, 17; V. 10, 3; 16, 15. *findan* I. 12, 17; II. 4, 14; III. 13, 35; 14, 5. *firdragan* III. 18, 65; 19, 5; IV. 15, 43. *firfâhan* V. 9, 33. *firlâzan* S 33; II. 22, 28. *firliasan* IV. 26, 22. *firneman* I. 1, 120; II. 9, 63. *firsprechan* III. 20, 94. *flîzan* V. 23, 48. *gangan* I. 1, 47; II. 7, 6; III. 4, 38; 21, 31; 23, 39; IV. 16, 10. *geban* III. 12, 32; V. 11, 33; 24, 1 *gibiatan* IV. 4, 5. *gifâhan* I. 5, 52; 20, 30; III. 13, 5. *giflîzan* IV. 30, 10; 35, 29; V. 25, 5. *giheizan* III. 12, 31. *giniazan* H 50. *gisehan* III. 1, 38; 21, 21; V. 17, 32; III. 21, 3 F. *giuualtan* V. 25, 50. *giuuerdan* IV. 9, 20; II. 8, 9 VP. *giuuinnan* II. 4, 14; III. 6, 17; 25, 36; IV. 17, 15. *hâhan* III 13, 5. *haltan* IV. 36, 9. *heizan* I. 4, 30; IV. 3, 14; II. 14, 75; 7, 37; III. 12, 31. *helfan* V. 19, 47. 49. *hintarqueman* I. 4, 75. *inberan* I. 8, 3. *ingangan* IV. 37, 11; V. 15, 20; 19, 16. *ingeginiqueman* II. 15, 13. *instantan* III. 5, 1. *intfâhan* II. 13, 25 VP. *irberan* II. 12, 35. *irbîtan* V. 13, 28. *irfindan* II. 4, 5; 12, 22; 17, 46; IV. 23, 20. *irgeban* IV. 35, 10. *irgraban* IV. 7, 58. *irsehan* V. 6, 62. *irslahan* III. 16, 54; H 92. *irstantan* IV. 7, 6; V. 8, 18. *irsterban* IV. 23, 23; H 145; IV. 22, 56 VP. *iruuintan* II. 9, 52; IV. 17, 30. *klîban* III. 16, 10. *lâzan* IV. 37, 7. *lesan* L 44; I. 1, 10; 3, 9. 68; 11, 29; 23, 18; 24, 2; II. 3, 4; III. 14, 51; IV. 1, 34; 5, 60; 6, 2. 4; 15, 59; 33, 21; V. 13, 3; 9, 23; H 38. *liggan* V. 6, 55 VP. *lîdan* IV. 5, 1. *loufan* III. 24, 45. *mîdan* II. 4, 77; III. 20, 134; IV. 1, 53; 26, 30. *neman* IV. 21, 9; 24, 26; II 10, 12 F. *niazan* L 93; II. 5, 9; IV. 1, 53; V. 7, 38; 24, 3; I. 28, 16 VP; II. 22, 28 VP. *nidarlâzan* V. 25, 5. *nidarstîgan* II. 4, 77; IV. 30, 14. *quedan* I. 22, 52; II. 13, 5; V. 17, 36. *queman* L 11, 55; 17, 43; 18, 6; 25, 23; II. 7, 47; 12, 23; 21, 43; IV. 7, 8. 16. 54; 18, 26; 19, 54; V. 12, 87; 19, 36; 20, 10; 23, 225; 24, 7; V. 6, 18 VP. *plegan* IV. 24, 28. *rechan* III. 19, 27; 22, 42. *redan* IV. 13, 16. *riazan* I. 18, 11; III. 24, 53; V. 4, 48 VP. *rînan* I. 23, 23; 25, 7; III. 9, 9; IV. 7, 4. *rinnan* III. 25, 36. *rîtan* IV. 4, 5. *riuan*

V. 6, 42. *ruafan* V. 6, 47; IV. 18, 39 VP; 26, 47 VP. *salzan* II. 17, 2. *sceltan* IV. 30, 24. *scînan* II. 11, 29; 12, 96; 19, 21; IV. 33, 6. *scrîban* I. 1, 113; II. 3, 44; 18, 14; IV. 1, 5. *sehan* III. 20, 44; 21, 3; 24, 62; IV. 15, 33; 33, 2; V. 4, 57. *sinnan* IV. 4, 1; II. 7, 39 VP. *sizzan* V. 7, 13 V. *slâfan* IV. 37, 7 VP. *slahan* III. 16, 50. *sliafan* IV. 26, 47. *sprechan* I. 9, 18; 18, 5; 20, 5; 25, 15; II. 13, 19; III. 19, 27; 22, 42; IV. 23, 35; 12, 34. 58. *stantan* I. 4, 21; II. 9, 59; V. 7, 44. *stechan* I. 20, 5. *sterban* III. 25, 35; 26, 33; V. 12, 20. *stîgan* II. 7, 73. *suînan* I. 23, 23. *tharafaran* III. 3, 10. *tharaflîzan* V. 23, 48. *tharaqueman* IV. 3, 20; 7, 39. *thîhan* IV. 4, 74. *thuingan* III. 7, 65. *uuahsan* II. 13, 17. *uualtan* II. 6, 11; III. 7, 6; IV. 5, 14; 24, 22; 36, 9 VP. *uuasgan* III. 20, 25; IV. 18, 38. *uuuafan* III. 24, 45; V. 6, 47. *uuerdan* I. 5, 37; II. 4, 17; 12, 12. 49; 14, 17; 17, 19; III. 6, 21; 13, 24; 20, 127; IV. 5, 64; 6, 44; 7, 32. 47; 11, 29; 19, 46; 33, 38; V. 15, 45; 20, 86. 89; 23, 54. *uuesan* I. 32. 88; S 6; I. 1, 57; 5, 22; 7, 46. 50; 8, 4. 50; 11, 21; 14, 9; 16, 40; 21, 24; 25, 10; 27, 2; II. 4, 105; III. 2, 13; 13, 36; 15, 38; 16, 70; 17, 47; 25, 34; IV. 1, 8; 4, 12; 6. 34 49; 8, 16; 20, 35; 28, 12; V. 1, 43; 4, 15. 39; 6, 14; 11, 33. 50; 15, 34; 18, 13; 20, 4; 24, 47; H 17; III. 20, 142 VP. *uuidarstantan* II. 11, 27. *ziahan* I. 15, 47; IV. 7, 17. *zislîzan* IV. 30, 10.

Nur ausnahmsweise und selten, stets auch durch äussere Gründe veranlasst, begegnet in VP [D ergiebt keinen Beleg] die spätere Endung *-en*. II. 7, 37 stand der Vocal in dem Reimworte *giuueizen* fest [s. unten s. 126], der Corrector änderte daher in dem reimenden *heizan* das *a* in *e*, welche Verbesserung P genau nachmalte. F verkannte die nicht ganz deutlich gelungene Correctur, schrieb *heizan*, setzte aber, um wiederum Gleichheit der Vocale herzustellen, *giuueizan* [s. unten s. 127], Gleichfalls des Reimes wegen steht die Endung *-en* noch an folgenden drei Stellen, *irlîden* [:*sînên*] II. 4, 19, *bilinnen* [:*uuillen*] IV. 36, 1 und *gisprechen* [:*rechen*[1])] V. 20, 34. Überall stand in dem gebundenen Reimworte *-en* fest. II. 10, 12 finde ich in VP ausser dem Reime *nemen* [F *neman*, und ebenso IV. 21, 9; 24, 26 übereinstimmend in den Handschriften] und, was auffallender ist, IV. 18, 39 im Reime auf *ruafan*, *uuuafen* in sämmtlichen Handschriften. Um Gleichheit der Vocale herzustellen, liest F *ruafen*. V. 6, 47, wo nicht nur derselbe Reim, sondern fast derselbe Satz wiederkehrt [*thô bigan er uuuafen, zi druhtîne. ruafan — biginnent thanne uuuafan, ioh zi gote ruafan*] heisst es regelmässig *uuuafan* [auch III. 24, 45 steht *uuuafan*:*loufan*]. Ich bin geneigt, in diesen zwei Beispielen keine Ausnahme von der für VP durchgreifenden Regel, sondern eine Irrung des Schreibers anzunehmen, welche der Aufmerksamkeit des Correctors entgangen ist. Oder sollte das *-en* in *nemen* durch Assimilation entstanden sein?

III. 6, 21 stand *biuuerben*, wurde aber vom Corrector in das regelmässige *biuuerban* gebessert, wozu schon der Reim [:*uuerdan*] Veran-

[1]) Inf. von *rechju*, also mit feststehendem *-en* [s. unten s. 127], nicht von *richu* [dessen Inf. in Otfrids Sprache *rechan* heissen würde], wie Graff gegen den Sprachgebrauch und den Text missverstehend [Sprachsch. I. 1132] angenommen hat. Dasselbe *rechen* steht auch II. 9, 69; V. 25, 66.

lassung sein muste. Ebenso ist I. 1, 76 und III. 7, 65 das ursprüngliche *biginnen* [das erstemal auf *ubaruuunnan*, das zweitemal auf *thuingan* reimend] in *biginnan* geändert.

In F findet sich die jüngere Endung *-en* öfter. Es heisst: *biriazen* IV. 35, 29. *bringen* IV. 7, 16. *ezzen* IV. 9, 21. *fallen* II. 4, 58. *giuuerden* II. 8, 9. *inberen* I. 8, 3. *intfâhen* II. 13, 25. *irsterben* IV. 22, 56. *missiqueden* III. 18, 13. *niazen* I. 28, 16; II. 22, 28. *quemen* V. 6, 18. *riazen* V. 4, 48. *ruafen* IV. 18, 39; 26, 47. *sinnen* II. 7, 39. *slâfen* IV. 37, 7. *tragen* IV. 5, 9. *uualten* IV. 36, 9. *uuesen* III. 20, 142.

Regelrecht steht aber die Endung *-en* bei jenen starken Verben, welche im Praesens schwach conjugieren [vergl. oben 2. Conj. s. 6, 3. Conj. s. 8]. Übereinstimmend in den Handschriften findet sich *sizzen* III. 7, 70; 16, 9; IV. 19, 55. *heffen* I. 19, 3. *suerien* IV. 18, 29. — *bitten* II. 22, 40 liest nur VP; F setzt *bittan*, gewährt aber V. 6, 55 *liggen* statt *liggan* [zu beachten die *a*-Laute in dem Satze *thia duacha liggan suntar*] bei VP, und in Übereinstimmung mit P V. 7, 13 *sizzen* statt *sizzan* in V, das wohl Irrung des Schreibers.

S 6 steht in V deutlich *uuesa*, das Graff nirgends anmerkte. P liest *uuesan*, und vielleicht ist auch in V das *n*, oder ein Strich über dem *a* [der freilich, was zu beachten, in keiner der Handschriften als Abkürzungszeichen vorkommt] vergessen, also nicht wirkliche Apocope anzunehmen, die überhaupt im Ahd. nirgends begegnet, denn die von Eccard, Franc. orient. II. s. 979 angegebenen Glossen, opprimi, *bituungan uuese*, promoveri, *giuuîhit uuese*, sollicitare, *erspane*, die allein hiefür sprechen, werden im Original ohne Zweifel einen Abkürzungsstrich über dem *e* haben. Vergl. W. Grimm zu Freidank 85, 22; Frommann zu Herbort 2128; Grimm, Gramm. I². s. 931. Die Infinitive *stân*, *gân* *sîn*, *duan* sind bereits s. 9. 15. 116. 117 angeführt.

II. SCHWACHE CONJUGATION.

In der schwachen Conjugation ist die Endung des Infinitives je nach der Conjugation verschieden.

In der ersten Conjugation endet der Infinitiv der Regel nach, und in VP immer auf *-en*.

antuuurten III. 18, 11; IV. 9, 5; 19, 17. *beiten* III. 2, 17. *bichûmen* IV. 35, 27. *bithenken* I. 24, 16; II. 9, 90. *biuuerien* III. 7, 90. *biuuânen* I. 25, 8 VP. *blîden* V. 24, 2. 18. *buazen* III. 20, 10. *derien* IV. 13, 54. *derren* IV. 26, 52. *diuren* I. 7, 4. *drenken* II. 9, 90. *duellen* II. 9, 89. *firkoufen* IV. 2, 22. *firlougnen* V. 25, 13. *forahten* III. 8, 46; IV. 5, 42. *freuuen* II. 16, 4; III. 23, 51; IV. 1, 54; 12, 55; V. 23, 46; H 159. 164; V. 12, 23 PF. *fuagen* II. 16, 24. *fuaren* IV. 35, 26. *gaganen* IV. 5, 18. *garauuen* IV. 25, 11. *giblîden* III. 7, 89. *giburren* V. 25, 29. *gidrenken* II. 9, 23. *gifreuuen* II. 9, 24. *gifuagen* III. 17, 22; V. 25, 90. *gifuaren* II. 4, 107. *gifullen* II. 10, 3. *gigâhen* II. 16, 23; III. 16, 20; IV. 37, 3. *gihôhen* III. 16, 20. *gihuggen* II. 23, 8. *giîlen* V. 4, 58. *giliuben* I. 26, 11. *gilouben* I. 26, 6. 11; III. 20, 75; 22, 63. *gilusten* IV. 5, 51 VP; V. 7, 21. *gimeinen* V. 8, 1. *ginennen* I. 1, 12; II.

9, 29. *giruaren* V. 12, 38. *ginerien* IV. 18, 29. *githenken* III. 8, 45. *gistillen* III. 19, 20; IV. 23, 22; V. 13, 26. *gislthten* I. 23. 28. *gismeken* II. 9, 69. *giuueichen* IV. 24, 24. *giuuenken* III. 8, 45. *giuueizen* V. 20, 46; II. 7, 37 VP. *giuuirken* III. 20, 19. *gizellen* I. 1, 12; II. 9, 29; IV. 25, 1; V. 12, 15; 14, 5; 20, 1; 21, 24; 23, 15. 240; H 96; I. 3, 45 VP. *goumen* V. 25, 13. *gruazen* III. 20, 70; V. 20, 65. *heilen* III. 5, 19. *hôren* III. 15, 46; L 89. *hueten* IV. 37, 2. *huggen* III. 16, 16; IV. 8, 15; 35, 8; 37, 8. 12; V. 5, 21; 23, 49. *inzellen* V. 20, 111. *irfullen* I. 1, 45; 14, 2; 24, 14; 25, 12; II. 6, 10; 9, 42. 66; 20, 4; IV. 1, 21; 35, 4; V. 12, 96; 15, 8. 44. *irkennen* III. 20, 30; V. 12, 18. 95. *irlesgen* I. 17, 52. *irougen* II. 1, 44. *irreken* III. 23, 44. *irrîmen* I. 11, 52. *irquigken* I. 23, 48. *irsezen* V. 17, 4. *irthenken* II. 9, 23; IV. 1, 47. *irthuesben* I. 17, 52. *iruueken* III. 23, 44. *iruuellen* II. 9, 70; V. 23, 235. *iruuerien* IV. 13, 54 F. *irzellen* I. 17, 4; 18, 8; 22, 3; II. 9, 3; 24, 5; III. 14, 73; V. 22, 13; 23, 176. 189. *irzucken* IV. 37, 12. *kêren* II. 5, 1; III. 15, 30. *koufen* II. 14, 100. *kuelen* IV. 23, 14. *kunden* III. 23, 15 VP. *leggen* IV. 35, 8. *leiten* III. 2, 17. *lêren* I. 22, 59; II. 21, 25; III. 26, 26. *lôsen* IV. 35, 7. *lougnen* II. 6, 40; IV. 18, 27. *nâhen* II. 16, 23. *nerien* III. 7, 90; IV. 17, 13. *nezen* V. 6, 36. *ougen* IV. 18, 27. *quellen* IV. 26, 11. *recken* II. 9, 69; V. 25, 66. *rihten* I. 10, 20. *ruagen* III. 17, 22; IV. 20, 15. *ruaren* III. 14, 46; V. 11, 21; 12, 38; 14, 12. *senten* V. 16, 21. *sciuhen* I. 4, 26. *suachen* I. 19, 9. *suazen* III. 2, 10. *suizen* V. 6, 36. *thanakêren* V. 20, 113. *tharahuggen* V. 23, 49. *tharauuîsen* IV. 35, 7. *thenken* II. 10, 2; III. 16, 15; 20, 19. 56; 26, 61; IV. 17, 5. *thiggen* V. 23, 49. *thingen* III. 1, 24. *thulten* V. 19, 18. *toufen* I. 25, 7. *uaben* I. 12, 29; II. 13, 26. *uuânen* V. 20, 83. *uuenken* I. 24, 16; IV. 17, 5. *uuenten* V. 16, 21 VP; IV. 9, 5. *uuerien* IV. 14, 18; 17, 13; 13, 54 VP. *uuerren* II. 22, 17; IV. 14, 16. *uueizen* IV. 13, 40. *uuîsen* IV. 1, 3. *uuirken* I. 1, 44; II. 10, 2; III. 16, 15; 20, 56; 26, 61. *zellen* II. 9, 70. 89; 14, 29; III. 2, 4; 7, 17; 23, 3. 50; 24, 107; 33, 25; IV. 5, 1; 14, 17; 24, 12; V. 9, 50; 19, 30; 20, 11. 92; 23, 9. 18; 26, 11; 28, 18; V. 4, 58; I. 3, 45 F; III. 20, 30 VP; 23, 13 VP. *zisamanefuagen* III. 7, 8. *zurnen* V. 20, 34.

F gestattet sich fünfmal die Endung *-an*. *gilustan* IV. 5, 51. *giuueizan* II. 7, 37. *kundan* III. 23, 15. *zellan* III. 20, 30; 23, 13. — IV. 26, 11 war *quellan* geschrieben, dieselbe Hand besserte aber *-an* in das auch für F als Regel zu betrachtende *-en*.

Zweimal begegnet ebendort die Endung *-in*, *biuuânin* I. 25, 8. *uuentin* V. 16, 21.

In der zweiten Conjugation endet der Infinitiv mit einer einzigen Ausnahme in F übereinstimmend in den Handschriften stets auf *-ôn*.

ahtôn I. 1, 43; 24, 13; II. 4, 28; III. 14, 17; 26, 19; IV. 8, 3; 37, 34; V. 5, 20. *anabrechôn* V. 20, 97. *anafartôn* V. 20, 96. *anascôuuôn* II. 22, 13. *antôn* I. 22, 25. *arnôn* II. 14, 109. *avarôn* IV. 26, 20; V. 9, 49. *betôn* I. 17, 49; II. 4, 86. 89; 5, 22. *biredinôn* IV. 19, 25. *biscôuuôn* I. 28, 4; III. 18, 50; 21, 10; 23, 36; IV. 15, 6. 27; 18, 4; 23, 51. *biuuankôn* I. 1, 33; 23, 41; II. 4, 88; 24, 24; III. 1, 19; V. 18, 14; 19, 38; 24, 14. *bredigôn* I. 2, 7; II. 7, 1; 12, 60; III. 20, 144. 164; IV. 11, 6. *darôn* V. 14, 17. *drahtôn* I. 1, 43; 24, 13; II. 4, 28; 5. 3; III. 14, 17. *ebonôn* III. 18, 35. *eiscôn* II. 12, 29; III. 12, 6. *entôn* IV. 20, 38. *fazzôn* IV. 16, 15. *fergôn* S 17; V. 25, 23. 36. *firdîlôn* V. 25, 62. 82. *fisgôn* V. 13, 38. *fluachôn* III. 20, 130 VP. *frouuôn* III. 18, 50; 21, 10; IV. 15, 6; V. 10, 22; 23, 51. *gianabrechôn* IV. 19, 64. *gieinôn* III. 20, 68. *gidrahtôn* II. 1, 2. *gilangôn* S. 14. *gilastorôn* III. 17, 23. *gimachôn* V. 23, 133. *gimuntôn* I. 5, 51. *ginâdôn* I. 7, 20. 28; 10, 11; III. 2, 19; IV. 5, 19. *gisalbôn* IV. 35, 28. *giscôuuôn* III. 20, 86; V. 17, 38 F. *gisa-*

manôn IV. 29, 7. *giselidôn* III. 13, 48. *giuuerkôn* S 13. *gizeigôn* V. 14, 6. *gizimborôn* III. 12, 34. *guallîchôn* III. 18, 39. *intredinôn* III. 12, 42. *irahtôn* V. 22, 9. *irdrahtôn* V. 22, 9. *irkoborôn* V. 7, 35; 12, 34; 23, 1. *irredinôn* V. 23, 191. *irrentôn* II. 9, 74. *irscaborôn* IV. 2, 30. *irscôuuôn* V. 22, 10. *irzimborôn* IV. 19, 32; 30, 11. *korôn* II. 4, 78. *kôsôn* II. 3, 29. *ladôn* I. 19, 22. *lobôn* I. 8, 9; 18, 4. *lônôn* V. 20, 110. *machôn* I. 14, 24; II. 8, 22. 30; IV. 35, 40. *mâlôn* V. 2, 3. *mêrôn* II. 6, 35; III. 7, 86; IV. 15, 38; III. 1, 28 VP. *minnôn* IV. 6, 55; V. 12, 70. 95. *niotôn* I. 28, 15. *ofonôn* III. 15, 23; V. 25, 81. *ophorôn* I. 4, 12. *pînôn* III. 19, 24. *rachôn* II. 8, 52; 13, 20; V. 23, 133. *rediôn* III. 20, 143 VP. *redinôn* I. 1, 60; 2, 7; II. 7, 1; 12, 60; III. 1, 1; 12, 1; 18, 35; IV. 1, 15; 2, 30; 10, 1; 34, 5; V. 9, 39. 49; 23, 1. 190; III. 20, 143 F. *reganôn* III. 12, 15. *reisôn* V. 16, 1. *rentôn* III. 20, 87; V. 19, 9. *rigilôn* V. 2, 1. *riuuuôn* I. 23, 43. *samanôn* I. 28, 11; II. 7, 2; III. 26, 11. *salbôn* IV. 2, 17. *scôuuôn* I. 9, 23; 11, 58; II. 15, 23; 16, 22; III. 6, 15; 20, 81; 21, 6. 33. 36; 24, 79; IV. 3, 6; 18, 42; V. 10, 22; 20, 59. 63; 23, 38; 25, 60; V. 17, 38 VP. *spentôn* II. 15, 21; IV. 12, 48. *steinôn* III. 20, 183. *thankôn* L 25. 30; I. 23, 41; II. 24, 38; III. 6, 50; IV. 34, 16; H 29. *tharabiscôuuôn* IV. 33, 4. *thingôn* I. 17, 42; III. 18, 12; V. 10, 27. *thionôn* I. 1, 78. *ubarkoborôn* V. 12, 40. *umbiscôuuôn* II. 14, 105. *uuankôn* II. 21, 8; 23, 11. *uuarnôn* II. 3, 56. *uueinôn* I. 18, 12; 20, 10. 27; V. 9, 20. *uuerkôn* IV. 5, 19. *uuernôn* IV. 9, 60. *uuidorôn* II. 12, 86; III. 12, 42. *uuidaruuertôn* III. 16, 26. *uuîsôn* I. 18, 24; III. 3, 23; V. 16, 1. *uuuntorôn* I. 16, 27.

Nur F lässt einmal in dem Worte *irrenten* II. 9, 74 die sonst nur in spätern Denkmälern vorkommende Schwächung des *-ôn* in *-en* eintreten, worüber schon oben s. 67 das Nähere bemerkt worden ist.

In der dritten Conjugation endet der Infinitiv in der Regel auf *-ên.*

angustên V. 20, 111. *bâgên* III. 20, 69; V. 20, 33. *dôuuên* IV. 23, 24; V. 12, 23. *drukanên* II. 8, 49 V. *drunkenên* II. 8, 49 P. *fluachên* III. 20, 130 F. *habên* L 32; I. 11, 7; 18, 37; 20, 19; III. 10, 19; 15, 29; 24, 26; 25, 14; V. 21, 6. *frâgên* III. 20, 69; IV. 19, 12; V. 20, 33. *gisagên* II. 7, 25; V. 22, 8. *giuuizzên* III. 22, 12 F. *inthabên* II. 7, 29. *irbaldên* S 33. *irbarmen* III. 10, 22; IV. 26, 24. *irbleichên* V. 6, 37. *irfrâgên* I. 27, 12. *irlârên* V. 9, 32. *irthorrên* II. 22, 17. *iruuizzên* III. 22, 12 VP. *lebên* IV. 3, 8; V. 12, 25. 36. *lernên* I. 26, 6. *lêuuên* III. 20, 92. *lîchên* II. 7, 32. *sagên* I. 5, 43; 10, 19; 12, 7. 9. 14. 22; 15, 28; 17, 5; II. 1, 12; 8, 13; 9, 18; III. 22, 4. 52; IV. 13, 13; 21, 17; 35, 44; V. 7, 5; H 124. *tharbên* I. 16, 5; IV. 26, 24. *uuachtên* IV. 37, 1. *uuartên* IV. 18, 24; V. 11, 3. *uueichên* V. 6, 37. *uuerên* II. 8, 34.

Einmal steht übereinstimmend in den Handschriften, veranlasst durch das feststehende *a* in dem Reimworte, die Nebenform auf *-ân*, *lîchân* [:*rîchan*] III. 3, 13. — IV. 26, 24 war in V gleichfalls *ân* geschrieben *irbarmân* [:*tharbên*], der Corrector verbesserte aber das dem Wurzelvocal assimilierte *-ân* in *-ên*. Der Reim mag auch hier auf die Wahl der Endung bestimmend eingewirkt haben. Ebenso ist in P IV. 23, 24 das ursprüngliche *dôuuân* in *dôuuên* corrigiert, wonach die Variante in meiner Ausgabe zu berichtigen ist.

In F steht II. 8, 49 *drunkanê*, was wohl für einen Schreibfehler zu halten ist [vergl. oben s. 126].

B. DECLINATION DES INFINITIVS.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik I². s. 1020. Fr. Bopp, Grammatik. §. 877].

Sowohl Genetiv als Dativ des Infinitivs [s. dagegen Gramm. IV. s. 105] sind durch mehrere Beispiele belegt.

In der starken Conjugation endet der Genetiv in der Regel auf *-annes*.

drinkannes II. 14, 15. *fehtannes* I. 10, 5. *lesannes* S 7. *suimannes* [*suimmannes* in F] V. 13, 25 V.

Einmal steht übereinstimmend in den Handschriften *ruaffennes* III. 11, 20, und dieselbe geschwächte Form begegnet V. 24, 5 in F *fliazennes*, wofür VP das syntaktisch allein richtige *fliazentes* setzen.

P setzt V. 13, 25 ohne Gemination *suimanes*.

In der schwachen Conjugation ist wieder nach den verschiedenen Conjugationen zu unterscheiden [vergl. oben s. 126]. In der ersten schwachen Conjugation ergeben alle Belege übereinstimmend in den Handschriften für den Genetiv die Endung *-ennes*.

brennennes V. 23, 66. *fillennes* V. 23, 66. *forahtennes* V. 23, 188.

In der zweiten schwachen Conjugation endet der Genetiv in der Regel auf *-ônnes*.

halsslagônnes IV. 19, 72 VP. *krûzônnes* IV. 1, 26. *tihtônnes* I. 1, 46. *uueinônnes* V. 7, 21; 23, 104 VP; IV. 18, 40 F.

F setzt ohne Gemination *halsslagônes*, und V. 23, 104 *uueinônes*, das IV. 18, 40 auch in P und, offenbar verschrieben, als *uueinnônes* ebendort auch in V begegnet.

Der Dativ endet in der starken Conjugation, bei den Praeterito-Praesentibus und Anomalen in VP stets auf *-anne*.

beranne I. 4, 51. *bigrabanne* IV. 35, 33 VP. *bimîdanne* H 66. *blâsanne* V. 23, 202. *drinkanne* II. 14, 24. 40; V. 8, 56. *dretanne* I. 4, 46. *ezanne* V. 11, 33. *faranne* IV. 13, 24. *fehtanne* L 21; II. 3, 55. *fliahanne* H 82. *inganganne* V. 6, 52 VP. *inbintanne* I. 27, 58. *irgebanne* V. 20, 26. *irslahanne* III. 16, 24 VP. *rinnanne* II. 15, 7. *rinnanne* III. 14, 27 VP. *sehanne* III. 9, 3; IV. 24, 16; V. 12, 37; I. 9, 7 VP. *uuasganne* II. 8, 28. *uuidarstantanne* III. 26, 50. *uuizanne* [*uuizzanne*] II. 14, 76; IV. 11, 28; V. 6, 19; 17, 5. 8; I. 17, 48 VP. *duanne* III. 14, 86.

Statt *gânne* III. 8, 36 in VP bietet F dem Sinn gleichfalls entsprechend *gange*.

F, das wie oben dargestellt wurde, die Endung *-an* in *-en* schwächt, gebraucht auch im flectierten Infinitiv etliche Male *-enne*.

Es heisst *bigrabenne* IV. 35, 33. *ingangenne* V. 6, 52. *irslahenne* III. 16, 24. *rinnenne* III. 14, 27. *sehenne* I. 9, 7. *uuizenne* I. 17, 48.

Einmal findet sich die Endung *inne*, *uuidarstantinne* III. 26, 50 [vergl. oben s. 127].

In der ersten schwachen Conjugation endet der Dativ in der Regel, und in VP immer auf *-enne*.

bilenne II. 1, 26 VP. *irrekenne* V. 14, 4. *irsuahenne* II. 4, 6. *nennenne* V. 17, 33 VP. *ruarenne* V. 12, 36. 37. *uuirkenne* V. 16, 35 VP. *zellenne* III. 23, 2 VP; V. 1, 22 VP; 13, 44; 19, 7. 13. 43; IV. 28, 18 F.

V bietet hier drei Belege, in denen das *n* nicht geminiert ist, *doufene* I. 25, 6. *irkennene* II. 9, 55. *zellene* V. 19, 65. — P setzt bei allen, und F bei dem zweiten und dritten *-enne*. Statt *doufene* liest es *doufe*, das gleichfalls stehen kann.

F, das statt des gewöhnlichen *-en* auch *-an* im Infinitiv zulässt [vergl. oben s. 127], gewährt analog auch beim declinierten Infinitiv *-anne* statt *-enne*. Ich finde *bûanne* II. 1, 26. *uuirkanne* V. 16, 35 und *zellanne* III. 23, 2; V. 1, 22; 17, 33. — *bûanne* und *zellanne* [mit Ausnahme von V. 1, 22] stehen im Reime auf *manne*, sind also durch das Reimwort wenn auch nicht bedingt, doch begünstigt. I. 1, 75 steht übereinstimmend in den Handschriften *zirrettinne* im Reime auf *redie*.

IV. 28, 18 bieten VP *zi zellen ist iz lang*, es ist also entweder, was mir nach Otfridschem Sprachgebrauche das Rechte scheint, Apocope des *e*, oder ein vereinzelter Beleg für den Gebrauch des unflectierten Infinitivs nach der Praeposition anzunehmen. F liest *zellenne*.

In der zweiten schwachen Conjugation endet der Dativ in der Regel, und in VP immer auf *-ônne*.

hiuillônne V. 23, 22. *klagônne* V. 7, 23. *korônne* IV. 13, 24 VP. *martolônne* I. 15, 47. *minnônne* IV. 13, 9. *salbônne* IV. 35, 20; V. 4, 14. *steinônne* III. 22, 40; 23, 32; V. 1, 12. *thionônne* II. 4, 100. *zimborônne* II. 11, 37.

Ohne Gemination steht in F *korône*, *steinône*.

In der dritten schwachen Conjugation endlich endet der Dativ der Regel nach auf *-ênne*.

frâgênne III. 20, 124. *irthorrênne* [*thorrêne* P] III. 7, 64. *sagênne* V. 7, 23; 15, 4. Ebenso häufig begegnet *ânne* [vergl. oben s. 74]. *habânne* III. 7, 54. *gisagânne* V. 15, 4. *sagânne* I. 4, 63; II. 9, 73. *sorgânne* V. 19, 2 steht übereinstimmend in den Handschriften, *sagânne* V. 7, 23. *frâgânne* III. 20, 124. steht in F. — Ohne Gemination heisst es II. 9, 73 *sagâne* in F.

Natürlich gehören nur die Formen hieher, alle anderen Untersuchungen aber ins Glossar.

II. NOMEN.

Bei Darstellung der Flexion des Nomens [Substantivums und Adjectivums] sind zunächst die Suffixe anzugeben, welche verwendet werden, um die verschiedenen Beziehungen auszudrücken, in die das Nomen im Satze treten kann; es ist ferner zu erörtern, wie sich diese Casussuffixe mit den Stämmen verbinden, und welche Veränderungen der Auslaut des Stammes hierbei erleidet; endlich ist anzuführen, welche Stämme sich finden.

Bei allen Nominibus sind zwei Numeri, Singular und Plural, zu unterscheiden; vom Dualis findet sich keine Spur. In beiden Numeris finden sich bei allen Nominibus fünf Casus, Nominativ, Genetiv, Dativ, Accusativ, Vocativ, wenn ich sie nach der in den classischen Sprachen üblichen Reihenfolge ordne. Die männlich-neutralen Stämme auf *a*, sowie die männlichen auf *i* weisen ferner im Singular einen Instrumentalis aus.

I.

SUBSTANTIVUM.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 611—632. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 634—651. K. A. Hahn, althochdeutsche Grammatik. Prag 1852. s. 19—28. J. Kelle, vergleichende Grammatik. Prag 1863. I. Band.]

I. VOCALISCH ENDENDE STÄMME. [GRIMMS STARKE DECLINATION.]

1. STÄMME AUF A. [GRIMMS 1. STARKE DECLINATION.]

A. MASCULINA.

1. Die männlichen *a*-Stämme haben bei O. 1. im Nominativ singular nicht nur den Themavocal ausgestossen, sondern auch das Casuszeichen verloren. Stämme auf *va* haben nach Apocope des Themavocales das *v* in *o* [aus *u*] vocalisiert, *balo*. Geht eine lange Silbe vorher, lässt O. selbst das *o* abfallen, *sê, snê*. In den Casus, welche den Themavocal bewahren, tritt aber selbstverständlich *v* [*w*] wieder hervor. Belege finden sich folgende:

âband V. 10, 5. *akar* II. 14. 106. *antdag* I. 14, 1. *antfang* I. 12, 29. *arm* I. 15, 13. *arzât* III. 14, 11. *balo* I. 2, 32; IV. 12, 20. *biscof* S 2; L 4, 47; 12, 31; III. 25, 22. 31; IV. 19, 39; 20, 2. *boum* I. 23, 53; II. 23, 15; V. 1, 21. *dag* I. 11, 49; III. 18, 51; 20, 15; IV. 5, 55; V. 9, 38; 10, 8; 12, 33; 19, 23. 27. 30. 37. 25; 23, 46. *dionôstman* I. 19, 2. *diufal* L 8, 5; II. 4, 6. 99. 101; 5, 2; III. 10, 12; 18, 13. 28; IV. 8, 13; 11, 2; 12, 40; V. 16, 43; 2, 12; 23, 154. *douf* L 26, 1. 12. *druhtîn* L 24. 6. 52. 63; S 30; L 2, 16. 20; 5, 69; 7, 19; 10, 3; 11, 55; 12, 14; 13, 5; 15, 16. 33; 17, 5. 8. 39; 22, 57; 23, 64; 25, 13; 26, 2; II. 1, 10. 38; 2, 36; 3, 42. 53; 4, 1. 67. 102; 5, 16; 7, 35; 6, 3; 8, 30. 35. 53; 9, 31. 47. 50; 11, 43. 45. 71; 12, 11. 51. 64; 13, 1. 28; 14, 13. 35. 71. 79; 15, 1. 15; 19, 20; 21, 37; 22, 19. 39; 24, 16. 17; 29, 15; III. 1, 44; 2, 16. 21. 36; 4, 2. 34. 41; 5, 10. 19; 6, 5. 11. 45; 7, 6. 9. 31. 41; 8, 15. 29. 35; 9, 1; 10, 16; 11, 5; 12, 1; 13, 22. 37; 14, 9. 13. 16. 29. 54. 77; 15, 8; 16, 11. 2; 17, 25. 35. 51. 67, 18, 2. 43. 57; 19, 1. 11; 20, 1. 37. 175; 21, 1. 13; 22, 5. 47; 23, 25. 41. 47; 24, 25. 1. 41. 59. 63. 79; 25, 35. 39; 26, 32. 63; IV. 1, 6. 13. 37; 2, 1; 3, 1; 4, 7; 5, 34; 6, 1; 7, 1. 33. 54; 9, 1. 25; 10, 1; 11, 17. 36. 37. 39; 12, 43; 13, 1; 14, 13; 15, 29. 53; 16, 9. 56; 17, 12; 18, 39. 38; 19, 1. 13; 20, 169; 22, 2; 23, 40; 26, 28; 29, 30; 33, 21; 34, 11; 37, 28. 39. 44; V. 1, 2; 3, 1. 3; 6, 20. 63. 68; 8, 16. 27. 29. 37. 53; 9, 9. 39; 11, 50; 12, 35. 91; 13, 24; 15, 3. 11. 19, 31; 16, 1. 18; 19, 31. 33. 61; 20, 36. 47; 23, 25. 3; 24, 6; H 47. 77. 144. *duah* V. 6, 59. 66; IV. 25, 10; V. 6, 61. *drôst* II. 16, 10; III. 24, 105; IV. 13, 19; H 92. *drût* L 58; L 5, 41; 7, 27; 20, 26; 24, 20; II. 7, 7. 38; 9, 32. 40; III. 12, 24; IV. 5, 63; 32, 5; 34, 9; V. 13, 23; 19, 3; H 45. 64. 75. 124. *dûfar* II. 22, 31. *drûtman* II. 11, 42. *duriuuart* II. 4, 7. *edilthegan* L 1, 99; II. 12, 1. *edilesman* IV. 35, 1. *engil* I. 4, 26; 5, 3; 8, 19; 5, 71; 12, 3; 14, 5. 8; 19, 3; II. 2, 12. 16; 9, 51; III. 4, 11; IV. 37, 24; V. 4, 25. 36. *edilinc* L 18; I. 9, 9; 23, 45. *esil* IV. 5, 7. *fadum* IV. 29, 41. *fal* IV. 7, 32. *fîant* L 72; L 10, 9; 19, 4; 21, 7; III. 1, 38. 42; 10, 12; IV. 13, 47; 21, 40; 24, 6; V. 3, 16; 9, 13; 3, 4; 2, 11. *fisg* III. 7, 34; V. 14, 23. *folk* III. 25, 27; 26, 29. *githanc* II. 21, 6; III. 7, 82; V. 23, 113. 149; 19, 40. *friunt* L 9, 3; II. 13, 11; III. 23, 43; 24, 2. 77; V. 7, 33; 20, 54. *geist* L 7, 3; 8, 84; 15, 5; 16, 27; 25, 29. 72; 26, 8; II. 3, 51; 12, 31. 35. 41. 43; 14, 71. 72; IV. 15, 37. 40; V. 12, 63; 17, 10. *gîgant* IV. 12, 61. *got* L 41; 23, 76; L 1, 80. 121; 4, 68; 5, 27, 63; 12, 9; 13, 6; 23, 47; 24, 19; 26, 9; II. 1, 36. 37; 2, 1; 6, 33; 9, 75. 65; 16, 27; 18, 12; 19, 15. 36; 20, 6; 21, 5. 21. 18; 23, 19; III. 5, 12; 3, 21; 13, 18; 16, 1; 20, 61. 135. 151; 22, 45. 55; 24, 18; IV. 15, 4; 26, 24; 7, 48; V. 7, 63; 8, 15; 6, 5; V. 23, 249; 25, 78. 41; H 87. *ginôz* V. 15, 4. *giuuant* IV. 20, 27. *gomman* L 5, 38; 11, 7; V. 16, 30. *guotthegan* IV. 35, 2. *hals* II. 21, 10. *haz* III. 22, 37; V. 23, 114. *heilant* L 27, 45; III. 4, 2. 48; 24, 1; IV. 1, 13; 4, 64; 27, 45. *helm* V. 1, 16. *himil* L 11, 22; 25, 15; II. 1, 3. 14. 17. 35. 21; 3, 20; 7, 4; IV. 11, 7; V. 19, 34. *hungar* II. 4, 4. 33; V. 20, 86; 23, 78. *ingang* IV. 33, 29. *keisar* I. 5, 49; 11, 2. 19; IV. 23, 39; 24, 22. *kneht* III. 6, 27; 7, 37. *kuning* L 2; L 1, 93; 3, 20; 5, 29. 48; 17, 12. 72; 19, 1; 20, 1. 31. 34; 21, 17. 1; II. 7, 68; III. 2, 37; 3, 9; 2, 3; 8, 5; 11, 4; IV. 4, 24. 40. 44. 48; 6, 16; 12, 55; 20, 18. 7; 21, 28. 29. 15; 22, 17; 23, 40; 24, 12. 18; 30, 27; 27, 16; V. 20, 13. 59. *liutstam* III. 12, 7; IV. 8, 14. *lôz* IV. 28, 12; 29, 15. *mâg* IV. 18, 21. *man* L 39; I. 1, 28; 3, 21; 8, 1; 9, 32; 11, 10. 48; 15, 1. 9; 17, 1. 17. 49. 51; 24, 5; 27, 12. 51; II. 2, 31. 37; 4, 13. 18; 6, 24; 12, 1. 6. 49. 23. 35. 21; 14, 4. 75. 17; 18, 11; 19, 2. 7; 22, 1; 23, 13. 17; III. 1, 6; 3, 25; 8, 27; 12, 30; 14, 33; 17, 46; 20, 16. 18. 51. 65. 107; 21, 2. 4; 22, 45. 53; 25, 7. 25; 26, 27; IV. 3, 7; 4, 61; 3, 11; 7, 70. 55; 11, 37; 12, 52; 15, 21; 16, 47; 17, 13. 31; 22, 18; 24, 9; V. 7, 9; 12, 9; 17, 7; 20, 23; 23, 19. 127. 261. 263. 191; 22, 9. 10; 24, 14. *meistar* III. 24, 38; IV. 2, 31; II. 12, 53. *mund* I. 9, 29; II. 6, 23. *nîd* H 84. *nol* I. 23, 23. *niot* V. 6, 14; 22, 7. *nakotdag* V. 20, 85. *oliberg* IV. 5, 20. *ordo* III. 1, 7. *ôth* IV. 19, 35; V. 6, 10.

rât II. 6, 47; 12, 42; III. 21, 15. *rîm* III. 14, 1; V. 14, 19. *sambazdag* III. 20, 55. *sand* II. 4, 16. *satanâs* I. 11, 60. *scalk* I. 2, 1; 15, 14; 25, 5; III. 1, 41; 17, 59. 66; IV. 31, 36; 11, 22; 6, 7. *scaz* III. 3, 20; V. 19, 60. *sê* III. 9; 18; II. 1, 3; III. 7, 15; 8, 39; V. 14, 9. *segan* V. 1, 13; 3, 31. *selbdruhtîn* H 132. *stad* V. 14, 7. *stank* V. 23, 277. *stein* II. 7, 38; III. 12, 32. *strît* III. 20, 67. *suehur* IV. 17, 31. *sueizduah* V. 5, 13; 6, 56. *thank* III. 20, 50; II. 20, 8; IV. 1, 49. *thegan* L 40; I. 1, 99; 3, 48; II. 7, 24; III. 6, 26; IV. 35, 2; V. 20, 43. *thiob* IV. 2, 29; 7, 56. *tod* I. 21, 1; III. 18, 34; 26, 65; IV. 5, 47; 37, 15; V. 12, 38; 23, 249. 260. 245. *thurst* II. 14, 38. 41; V. 20, 86; 23, 78. *uuân* II. 2, 19. *uueg* IV. 15, 19. *uuegôd* IV. 9, 32. *uuîn* II. 9, 27; 10, 12. *uuint* III. 8, 13. *uuizôd* I. 1, 38; 14, 24; 9, 17; 24, 9; II. 7, 12; 18, 10. 18; 19, 1. 7. 11; 23, 6; III. 15, 6; 16, 40. 42; 22, 48; 7, 29; IV. 20, 32; 23, 27; V. 23, 90. *uuoroltman* III. 20, 157; IV. 7, 17. *uuidaruuert* L 73. *uuoroltring* V. 1, 33.

2. Als Zeichen des Genetivs singular findet sich *s*, vor dem der Themavocal zu *e* abgeschwächt wird. VP zeigt einmal I. 1, 56 dafür in *himilis* ein *i*, das sicher durch Assimilation mit den vorhergehenden Vocalen, wodurch auch sonst ähnliche Übergänge des Endvocales veranlasst wurden, zu erklären ist. Über die Genetive *fater, man* s. unten bei den consonantischen Stämmen.

Belege des Genetivs finden sich bei O.:

dages I. 15, 6; 16, 13; 22, 32; II. 11, 50; 12, 53; 8, 2; 14, 10; III. 2, 31; 4, 33; 5, 10; 13, 10; 23, 35; 25, 37; IV. 1, 19; 4, 67; 7, 84. 89; 12, 50; 18, 34; 30, 12; 33, 10. 8; 36, 8; V. 4, 8; 11, 4; 9, 3. *diufeles* I. 10, 22; III. 12, 36. 42. *balauues* IV. 36, 4. *drôstes* V. 12, 56; 20, 103. *drûttheganes* I. 10, 6. *druhtînes* I. 2, 6; 1, 40; 5, 14. 41. 65; 7, 27; 9, 4. 5; 11, 26; 14, 19; 15, 4; 16, 16; 17, 2; 20, 36; 23, 6. 32; 24, 20; II. 1, 7. 8; 2, 11. 38; 3, 63; 4, 52. 49; 7, 6. 11. 67; 11, 4; 14, 73; 23, 20. 2; III. 5, 17; 7, 19; 10, 15; 12, 20. 26. 24; 14, 43; 19, 31; 22, 46; 23, 1; 24, 86; IV. 1, 35; 3, 5; 18, 36; 12, 14; 29, 55; 35, 22; V. 6, 10; 7, 62; 12, 29. 44. 52; 21, 1; 25, 15. 34; 23, 94. 177; H 45. 106. 116. *ellenes* L 68; IV. 13, 30. *engiles* I. 23, 2. *falles* IV. 7, 19. *fisges* II. 22, 33. *friuntes* III. 24, 82. *galmes* V. 19, 25. *ganges* IV. 5, 44; V. 4, 19. *geistes* I. 15, 8; II. 12, 47; V. 12, 56. *giheizes* I. 15, 8. *gotes* L 20. 22. 42. 58. 59. 91; S 20. 40; I. 1, 34. 38. 42. 47; 4, 21. 23. 38. 42. 57. 59. 67; 3, 28; 5, 30; 6, 13. 18. 46. 65; 10, 1; 11, 27. 38; 12, 6. 7. 29; 13, 4; 14, 13. 22; 15, 5. 8; 16, 12. 9. 7. 26. 27; 22, 61; 23, 3. 38; 25, 9. 23; 26, 8. 12; 28, 10. 11; II. 2, 24. 26. 28. 34. 37; 4, 2. 39. 50. 55. 63. 71. 73. 77. 95; 6, 55; 7, 7. 24. 45; 9, 12; 11, 19. 29. 42; 12, 13. 35. 38. 85; 14, 23, 72; 16, 26; 18, 20; 19, 19; III. 2, 15; 4, 44; 7, 51. 88; 8, 50; 13, 41; 16, 3. 15; 20, 12. 138. 173. 180. 50. 73; 22, 1, 58; 23, 21; 24, 36. 86; 26, 6. 8; IV. 3, 12; 4, 47. 65; 5, 40. 47. 56; 6, 7. 3. 52; 15, 40. 61; 19, 31. 49. 51. 56; 20, 17; 23, 25; 29, 13; 30, 34. 10. 17; 33, 1. 9. 23. 18. 34; 37, 17; V. 3, 18; 6, 17; 8, 4. 13. 35; 11, 17; 12, 5. 18. 28. 56. 72; 13, 23; 15, 29; 17, 9; 19, 21; 20, 5; 22, 1. 5; 23, 43. 44. 191. 278. 279; 25, 9. 8. 23. 26. 51. 76. 88; H 64. 75. 111. 124. *gommannes* I. 14, 15; II. 14, 49; I. 16, 8 [1]. *himiles* I. 5, 24; III. 12, 57;

---

[1]) *gommanes* in V I. 16, 8 [P setzt *gommannes*, F *gommennes*] ist nicht auf ein von dem Compositum *gom-man* verschiedenes Derivativum *go-man* mit Graff [Sp. II. s. 742] zurückzuführen, sondern als Schreibfehler aufzufassen, der der Aufmerksamkeit des Correctors entgangen ist. I. 14, 15 war *gommanes* geschrieben, es wurde aber vom Corrector ein zweites *n* übergeschrieben. Auch *gommane* in VP IV. 31, 16 und I. 16, 18 in D ist Schreibfehler.

V. 24, 5; H 21; I. 1, 56 F; V. 17, 34 VP. *helphantes* I. 1, 16. *hungeres* II. 17, 13. *inganges* III. 12, 38. *keisores* IV. 6, 30; 20, 22; IV. 24, 6. *kuninges* I. 4, 1; 5, 28; 10, 6; IV. 4, 43. *leibes* III. 7, 26. *meisteres* IV. 12, 32. *mannes* I. 1, 17; II. 8, 54; 11, 66; 12, 67; III. 4, 8; 6, 4; 13, 25; 20, 8; 25, 27; IV. 18, 7. 10. 14; V. 18, 16; 22, 9; 23, 21. 200; 24, 6; S 27. *morganes* V. 13, 7. *nîdes* IV. 23, 22; V. 25, 70. *sambazdages* III. 4, 33. *scalkes* III. 3, 23; IV. 31, 19. 22. *scazzes* III. 14, 99. *sêuues* IV. 35, 16. *selbdruhtînes* II. 4, 76. *senses* III. 1, 14; 7, 28. *sindes* I. 13, 21; 16, 22; 19, 1; 17, 11; 21, 8; 22, 20; II. 5, 10; III. 1, 36; 17, 50; 24, 104; 4, 28; 26, 17; IV. 6, 30; V. 10, 8; 13, 25; 19, 6. *satanâses* II. 4, 69; V. 21, 22. *snêuues* V. 4, 32. *steines* V. 4, 16. 18. *stades* V. 25, 6. *stuales* III. 25, 32. *sunnunâbandes* V. 4, 9. *thankes* III. 3, 23; 14, 101; IV. 1, 6. 11; H 164. *todes* I. 2, 12; 15, 7; II. 11, 47; 12, 66; III. 1, 4; 8, 46; 13, 40; 15, 2; 26, 48. 51; IV. 1, 2; 7, 19; 13, 24; 15, 1; 27, 14; 26, 4; 30, 16; V. 4, 49; 8, 50; 10, 10. 12; 23, 85. *undankes* III. 25, 34; IV. 1, 36. *urheizez* IV. 24, 8. *uualdes* I. 10, 28; 23, 19. 60. *uuânes* I. 4, 83; II. 7, 50. *uueges* IV. 15, 16; II. 4, 65; III. 20, 38; V. 9, 9. *uuîches* II. 7, 48; IV. 5, 38. *uuînes* I. 4, 35; II. 8, 11. 14. *uuintes* V. 19, 27. *uuizôdes* I. 22, 6; III. 7, 23; 19, 18. *uuoroltthiotes* I. 2, 34.

3. Der Dativ singular der *a*-Stämme endet auf den zu *e* abgeschwächten Schlussvocal des Stammes. Einige Male steht in F wie auch sonst im Ahd. der Instrumentalis statt des Dativs. So V. 14, 21 *fisco* und V. 23, 109 *hazzo*. Auffallend ist, dass beide Formen im Reime auf *e* begegnen, das erstere auf *disge*, das letztere auf *unmezze* gebunden. Auch II. 9, 94 war in F *uuîno* geschrieben, *o* ist aber in *e* gebessert. Vergl. den Instrumentalis, und s. namentlich unten bei den neutralen Stämmen.

Ebenso erkläre ich auch *himilo*, das I. 20, 10 in dem Satze *thaz uueinôn uuas in lengî himilo gizengi* in allen Handschriften steht, von Graff [Sp. IV. s. 940] aber irrig als Genetiv pluralis aufgefasst wird. Indem ich auf die weitere Ausführung im Glossar verweise, mache ich hier nur auf die ganz analoge Redensart IV. 26, 27 *uueinôtun sie lango himile gizango* aufmerksam, die statt des Instrumentalis wieder den Dativ enthält.

Etliche Male wird *e* wegen des folgenden Vocales apocopiert. *got er* steht L 32; II. 12, 10 in allen Handschriften, *dôd imo* setzt V III. 23, 19. Ungewöhnlich ist die Apocope vor *ch* in F in dem Satze *fone himil cherasun* III. 20, 173 [über *cherasun* s. unter h]. Oder sollte ein Schreibfehler in dem *c* liegen, und dafür *e* gelesen werden müssen, also dann richtig *himile herasun*?

frûthof H 6 statt *frûthofe* steht des Reimes auf *drof* und des Akrostichons [in Otfridus] willen, rechtfertigt sich also aus äusseren Gründen. Ohne solchen Grund steht *sambazdag* IV. 16, 34. 37. 47 und V. 5, 10 *ginôz*, das sich auch sonst [z. B. in dem Pater noster aus dem achten Jahrhundert bei Docen, Miscellaneen. II. 290, bei Boethius u. s. w.] findet, woraus geschlossen werden darf, dass ein consonantischer Stamm *ginôz* neben dem vocalischen *ginôza* bestand, wofür auch der Nom. plur.

ginôz in den Gl. Ker. [bei Hattemer I. 122*] spricht. Über den *n*-Stamm *ginôzon* s. unten.

Von den Dativen *man, gomman, brüader, fater* ist unten gehandelt.

fingare III. 17, 36 ist in V aus *fingaru* corrigiert; es stand also ursprünglich der Instrumentalis statt des Dativs.

Belege des Dativs finden sich:

âbande III. 14, 55; IV. 2, 7; 11, 11. *akare* II. 22, 10. 14. *anaginge* V. 20, 98. *balawe* I. 2, 21. *banne* IV. 8, 9. *berge* II. 9, 35; 17, 13; 24, 7; IV. 16, 30. *biscofe* IV. 19, 1. *boume* IV. 26, 52; 30, 29; V. 1, 17. 23. 29. 35. 41. 47. *dage* I. 15, 34; III. 8, 21; 23, 34. *diufele* III. 14, 63; V. 20, 101. *doufe* I. 26, 5. 9. *droume* I. 8, 20; 17, 74; 21, 4. *drûte* V. 8, 35. *erdringe* I. 1, 95; 11, 47; II. 17, 12. *êuuarte* IV. 19, 15. *drôste* I. 2, 55; V. 23, 56. *duame* V. 11, 15. *drûtmanne* V. 10, 13. *druhtîne* I. 3, 13; 4, 28; 5, 36; 7, 5; 6, 9; 10, 20; 23, 14; II. 1, 9; 12, 96; 16, 24; 20, 3; III. 5, 13; 6, 50; 10, 42; 10, 3; 14, 23; 18, 39; 22, 57; 24, 50; IV. 2, 12; 16, 49; 34, 10; V. 12, 66; 15, 47; 15, 16; 25, 90. *falle* I. 15, 29; 24, 2; II. 4, 87; III. 23, 60; 26, 56; IV. 26, 4; 27, 14; V. 20, 25. 57; 21, 36. *fatere* I. 2, 26. *fîante* II. 3, 64; III. 18, 71. *fîgboume* II. 7, 64. *fingare* III. 17, 36. 42. *fisge* V. 14, 21 VP. *folke* III. 20, 120. *friunte* V. 20, 54. *gange* I. 22, 14; III. 9, 20; 10, 4; 14, 33; IV. 4, 57; 5, 2; 7, 5; 23, 5. *geiste* I. 4, 39; II. 4, 2. *githanke* IV. 13, 27. *gommanne* I. 16, 18; V. 8, 49; IV. 31, 16 F. *gote* L 25. 30. 60. 84; S 38; I. 1, 54. 112. 104; 4, 5. 13. 16. 33. 73; 5, 3; 7, 6; 8, 23; 10, 27; 11, 32; 12, 8. 23; 14, 23; 15, 2; 16, 3. 10; 17, 23; 18, 46; 21, 16; 19, 20; 23, 21. 41. 43; 24, 1; 27, 42; 28, 19; II. 1, 41; 2, 30; 6, 54; 7, 8; 9, 61; 12, 8; 17, 23. 24; 18, 24; 20, 4. 8; 21, 1; 22, 4; III. 2, 14; 12, 26; 16, 18; 18, 7; 20, 107. 149; 22, 51. 52; 26, 9; IV. 9, 27. 32; 11, 9; 19, 65; 29, 26; 34, 16; V. 6, 47; 9, 27; 12, 77. 76. 97; 20, 99; 25, 7. 25; H 61. 29. 73. 114. *harme* I. 20, 14. *hazze* V. 23, 109 VP. *heilante* I. 7, 6; V. 9, 23. *herde* V. 20, 28. *himile* I. 3, 32; 4, 63; 5, 3. 47. 54. 71; 7, 16; 12, 30; 17, 18; II. 2, 10; 1, 12; 4, 31; 12, 21; 16, 38; 19, 20; 21, 31; III. 7, 21; 12, 44; 24, 89; 20, 173 VP; IV. 15, 61; 23, 42; 26, 27; V. 1, 28; 12, 60. 62; 16, 19; 21, 8; 22, 11; 23, 204; 25, 95. 103; L 86; S 41; H 69. *houfe* II. 1, 22. *huahe* IV. 30, 3. *hungere* III. 7, 90; IV. 7, 12. *karle* IV. 6, 32. *keisore* IV. 24, 10. *koufe* II. 14, 11. *kuninge* I. 3, 17; 17, 75; III. 2, 38; 8, 2; IV. 4, 18. 37; V. 20, 81. *manne* I. 4, 44; 5, 32. 49; 7, 8; 15, 29. 50; 9, 21; 17, 70; 18, 36; 21, 16; 23, 31. 48; II. 1, 26. 44; 6, 21. 31; 14, 93; 15, 7; 17, 8; 20, 12; III. 2, 15; 3, 27; 7, 80; 10, 12; 7, 64; 13, 21; 14, 83; 16, 10. 39; 22, 40; 23, 2; 26, 64; IV. 4, 74; 6, 18; 12, 28; V. 4, 14; 7, 28. 42; 11, 29; 8, 56; 12, 27; 17, 5. 33; 23, 149. 239; 19, 49; H 53. *meistare* IV. 13, 26. *munde* II. 4, 50; III. 6, 36; 7, 74. *nîde* I. 2, 22; II. 3, 62; III. 8, 26; IV. 33, 20; 36, 2; V. 3, 19; H 108. *nolle* II. 17, 14. *oliberge* IV. 4, 68; 7, 5. *porziche* III. 22, 5. *rîme* I. 5, 2. *ringe* III. 20, 54; 25, 3; IV. 19, 8; V. 17, 28; 20, 56. *ruache* IV. 35, 32. *ruame* II. 5, 8; 9, 38; V. 11, 15. *sabane* IV. 11, 17; 35, 33; V. 6, 57; V. 5, 14 F. *scazze* III. 6, 22. *sêuue* II. 1, 36. *selbdruhtîne* I. 4, 46; 5, 71; V. 15, 2; H 100. *satanâse* IV. 12, 39; V. 16, 2; H 150. *sinde* II. 11, 62; H 80. *sinne* I. 22, 42. *slâfe* III. 23, 44. *steine* II. 4, 60. *stade* V. 13, 7; 14, 1; V. 14, 14; 25, 100; 13, 18. 22. 31; 25, 2. 98; V. 14, 23 F. *thanke* V. 25, 18. *thegane* L 42; III. 24, 98. *tôde* II. 9, 77; 6, 8; III. 1, 21; III. 7, 90; 13, 58; IV. 2, 6; 3, 23; 3, 5. 16; 15, 63; 19, 69; 19, 37; 20, 40; 26, 13; V. 4, 47. 55. 62; 7, 60; 9, 29; 12, 11; 17, 15; 23, 263. *urheize* IV. 20, 24; 23, 28. *uualde* I. 1, 62; 11, 14; IV. 26, 51. *uuege* II. 13, 8; 22, 14; III. 10, 1; 14, 62; 18, 58. *uuipphe* IV. 16, 28. *uuîne* II. 9, 6. 24. 69. 94; 10, 4. *uuizôde* S 20. *uuoroltruame* III. 14, 86; 18, 56. *uuoroltthiote* V. 16, 28.

4. Im Accusativ singular entbehren die *a*-Stämme in der Regel nicht nur eines Casuszeichens, sondern auch des Endvocales des Stammes. Dass bei den Stämmen auf *va* hier wieder *o* im Auslaute steht, ist klar. Nur bei den Substantiven *druhtîn* und *satanâs* hat O. gleich anderen ahd. Denkmälern das Suffix als *n* nebst dem Themavocal erhalten. Es findet sich neben dem gewöhnlichen Accusativ *druhtîn* [S 17; I. 9, 31; 11, 54; 13, 24; 28, 1; II. 4, 98; III. 17, 11; IV. 27, 10; 31, 18; II. 16, 22 VF] *druhtînan* II. 7, 28; IV. 3, 3; 11, 4; 22, 18; V. 24, 19; I. 7, 4 VP; II. 16, 22 P; III. 16, 69 VP; IV. 17, 32 VP. *selbdruhtînan* H 28. Mit Assimilation des Themavocales setzt F zweimal *truhtînin* III. 16, 69; IV. 17, 32, und einmal steht ebendort mit abgeschwächtem Vocal *druhtînen* I. 7, 4. Nur den Accusativ auf *n* mit erhaltenem Themavocal weist aus *satanâs*, *satanâsan* I. 5, 52 [ebenso Heliand 31[4]; 33[11]].

Wofern nicht Schreibfehler anzunehmen, darf man in *druhtîna-m*, das III. 16, 69 V geschrieben hatte, sogar einen vereinzelten, aber auch sonst im Ahd. vorkommenden Überrest des ursprünglichen Accusativzeichens erkennen. Der Corrector kratzte vom *m* den letzten Strich aus.

Belege finden sich bei O. folgende:

arm I. 15, 13. *âsuth* IV. 12, 10. *balo* II. 6, 36; IV. 12, 30; 36, 23; V. 21, 17. *ban* II. 18, 14. *berg* II. 14, 14; III. 6, 12; 13, 45. *boum* II. 6, 31; III. 4, 36; 14, 73; 16, 44; 18, 80; IV. 26, 49. *bû* II. 16, 8. *dag* I. 20, 13; II. 7, 22; 8, 20. 50; III. 24, 2. 84; IV. 24, 25; V. 21, 24; 22, 10; 24, 14; 23, 189. *diufal* III. 14, 108; 16, 29; 18, 15; 19, 15. 34. *dolk* III. 25, 27; 26, 29. *douf* I. 23, 35. *drôst* I. 15, 7; 16, 6; 20, 30; II. 15, 22; 20, 1; II. 22, 20; III. 2, 34; 7, 19; 10, 29; 20, 106; IV. 7, 19; 15, 55; V. 7, 28; 20, 106; 23, 293. *druhtîn* S 17; I. 9, 31; 11, 54; 13, 24; 28, 1; II. 4, 98; III. 17, 11; IV. 27, 10; 33, 13; II. 26, 22 VF. *drût* II. 2, 2; 4, 63; III. 23, 41; V. 8, 38; 25, 76. *duam* III. 20, 179; 15, 17; IV. 5, 46; 6, 29; IV. 8, 18. *erdgrunt* IV. 27, 30. *esil* IV. 4, 6. *engil* V. 8, 7. *fal* L 78; III. 26, 34. *fiant* I. 19, 18; II. 19, 11. 15; IV. 24, 6. *fîgboum* IV. 6, 5. *fingar* I. 2, 3; II. 3, 38; 7, 9. *fluah* IV. 24, 30. *folk* V. 6, 4. *frîadag* V. 4, 6. *frîthof* III. 25, 6. *friunt* II. 19, 12; V. 23, 246. *geist* I. 25, 23; 27, 61; II. 9, 98; 13, 32; IV. 33, 24; V. 11, 9; 12, 58. 67. 73. *ginôz* V. 5, 6. *giuuant* I. 14, 4; III. 20, 45. *githanc* I. 16, 9; III. 17, 19. *gomman* II. 14, 47. 51; III. 14, 5. *got* I. 4, 11; 24, 11; II. 6, 56; 9, 56; 19, 18; IV. 5, 16; 19, 47; 30, 31; 31, 7; V. 16, 28; 12, 70; 20, 75; 25, 12. *haft* IV. 22, 10. *haz* L 49; H 89; III. 15, 1. 29; IV. 7, 15. 20. *heilant* I. 8, 27; 10, 9; 12, 13; 14, 4; 23, 32; III. 20, 45; V. 4, 41. *himil* II. 7, 32; 23, 19; III. 12, 14; V. 19, 32; 22, 1. *hof* S 30. *houf* II. 11, 15. *hungar* II. 16, 13; V. 20, 73. 105. *iâmar* I. 20, 12; III. 24, 69. *ingang* II. 4, 8. 10; 12, 19. *keisor* IV. 27, 10. *kelich* IV. 10, 13. *kouf* II. 11, 15. *kneht* III. 8, 43. *kuning* L 27; I. 27, 26. 29; IV. 24, 21; 27, 9. *leib* III. 7, 28. *livol* III. 1, 2; V. 19, 36. *lantsê* III. 6, 5. *man* I. 22, 41; II. 1, 50; 2, 2; 4, 101; 5, 2. 23; 7, 32; 9, 31. 67; 14, 87; 18, 11. 16; III. 3, 13; 4, 43; 12, 41; 13, 31; 16, 34. 44; 20, 1. 105. 111. 145; IV. 12, 29; 18, 16. 30; 20, 10; 21, 7; 22, 6; 24, 15. 33; 23, 9; 35, 6. 8; V. 21, 7. *meistar* II. 14, 95; III. 8, 32; IV. 6, 27; 13, 10; 17, 4. 28; 11, 45. *morgan* II. 7, 39; IV. 3, 17; 6, 3; 12, 56; 19, 21; 35, 42; V. 4, 7; 5, 22; H 145. *mund* I. 2, 3; II. 6, 25; 15, 19; III. 6, 24. *nîd* I. 15, 50; III. 14, 117; 20,

182; IV. 7, 16; H 135. *oliberg* III. 17, 2; IV. 7, 91. *pending* III. 14, 92. *ring* III. 17, 9; IV. 22, 21. *ruach* IV. 24, 30; H 87. *ruagstab* IV. 20, 10; 21, 13. *ruam* S 10; I. 2, 17; II. 14, 43; 20, 2; III. 15, 17; 25, 7. *saban* IV. 11, 13. *sabon* [*saban* F] V. 5, 11. *sambazdag* III. 5, 8; 16, 41; 20, 62. *scalc* I. 15, 16; 25, 7; III. 6, 3. *scaz* IV. 8, 23; 35, 12. *scilt* IV. 19, 9. *scin* I. 18, 15; II. 6, 32; IV. 2, 8; 1, 46; 31, 33; V. 15, 36. *scrank* II. 5, 13. *sê* I. 5, 55; 11, 12; III. 9, 16; V. 13, 15; H. 157. *segal* V. 25, 5. *segan* I. 3, 1. *sens* II. 9, 5. *sin* II. 11, 42. *sind* II. 2, 28. *slâf* III. 23, 47. *stal* III. 11, 20; 14, 27. *stad* V. 13, 30; 14, 23 VP. *strît* I. 27, 17; III. 16, 52. *stein* III. 17, 40; 24, 81. 87; IV. 35, 37; V. 4, 26. *stual* IV. 19, 44. *suâsduam* II. 7, 20; V. 10, 7. *sunnundag* V. 5. 22; IV. 35, 42. *thal* I. 23, 23. *thank* S 26; III. 3, 27; H 114. *thegan* II. 7, 55; IV. 13, 11. *thiob* IV. 7, 58. *thiot* V. 6, 14. *thurst* II. 14, 37; 16, 13; V. 20, 73. 105. *tôd* I. 18, 9; II. 6, 15; 11, 50; 12, 53; III. 16, 30; 18, 34; 23, 59; 19, 34; 23, 38; 26, 80; V. 1, 2; 8, 55; 6, 11; 14, 8; 22, 8; 23, 265; I. 15, 34 VPF. *ubaruuant* V. 10, 12. *umbikirg* IV. 27, 21; V. 3, 5. 15. *umbiring* L 64; I. 9, 9; IV. 12, 17; 16, 5; V. 1, 32; 19, 10; H 120; IV. 30, 35 VP. *unuuân* V. 4, 20. *urheiz* I. 9, 26; III. 20, 97; 25, 19; IV. 13. 49; 5, 45; 18, 16. *uuân* II. 12, 96; 23, 18. 21; I. 2, 21. 23; 8, 6; II. 8, 40; III. 13, 46; 15, 9; 16, 37; 18, 36; IV. 3, 14; 9, 11; 21, 9; 31, 29; V. 6, 28; 7, 22; 9, 38; 11, 12; 12, 8; 20, 89; IV. 2, 31 F. *uuank* S 26; I. 16, 9; II. 5, 13; III. 20, 8; III. 7, 82; 17, 19; IV. 1, 49; 5, 43; 29, 38. 50. 52; 33, 29; V. 19, 40; 23, 149. 113. 179; H 61. 114. *uueg* I. 17, 74; 18, 8. 34. 44; II. 4, 66; IV. 4, 18; 5, 4. 42. 53. 56; 28, 29. 31. 34. 36; V. 4, 27; 17, 18. *uuîg* II. 8, 44. 45. 51; 9, 16. 88; 10, 4. 15. 19. *uuint* III. 8, 37. *uuîrouh* I. 17, 65. *uuizzôd* I. 4, 7; 14, 2; II. 18, 2; III. 16, 23; 17, 30; 20, 134; IV. 23, 23; V. 8, 36. *uuoroltruam* IV. 5, 46. *uuoroltring* II. 2, 13; 3, 41; III. 26, 37; IV. 10, 16; 7, 11; 21, 32; V. 1, 32; 16, 24; 17, 26; 19, 1. *uuoroltfluam* V. 1, 21. *uuoroltthiot* I. 2, 14.

5. Auch der Vocativ singular hat den Themavocal abgeworfen, und lautet, da er überdiess auch eines Casuszeichens entbehrt, wie der Nominativ. Belege finden sich:

biscof I. 4, 27. *druhtîn* L 35. 43. 71. 94; I. 2, 1. 7. 9; 2, 15. 25. 32. 33. 40. 43. 52. 55; 11, 62; 25, 5; II. 11, 23; 23, 20; 24, 29. 40; III. 1, 19. 29. 31. 41; 2, 19; 4, 23; 7, 1; 8, 33. 41; 10, 9. 19. 29. 35; 13, 15; 17, 56. 63. 66; 20, 175. 179; 23, 45; 24, 34. 51. 62. 83; 31, 19. 35; IV. 1. 48. 49. 50; 11, 21. 33; 12, 19; 13, 14. 23. 28; 14, 3. 13; 15. 27; 17, 30; 26, 16; 31, 29. 35; V. 7, 29. 44; 11, 23; 14, 1; 15. 5. 17; 17, 3; 16, 16; 20, 83; 21, 25; 22, 14; 23, 11. 27. 57. 79. 95. 105. 115. 129. 145. 157. 171. 180. 183. 193. 205. 219. 231. 241. 255. 269. 285. 288. 295; 24, 1. 7. 15. 17; 25, 35; H 5. 8. 11. 14. *friunt* II. 8, 45; 12, 37. *man* II. 7, 27; IV. 18, 13. *meistar* II. 7, 17; 12, 7; 13, 3; 7, 59; III. 23, 31; 17, 13; IV. 7, 7; 12, 24; 16, 51. *satanâs* III. 13, 21.

6. Der Instrumentalis endet auch bei O. in der Regel auf ein aus älterem *a* abgeschwächtes, und daher unzweifelhaft kurzes *u*. Für die Kürze des Vocales bei O. spricht auch der Umstand, dass er dafür bereits *o* eintreten lässt. s. oben beim Dativ und bei den neutr. Stämmen.

Belegt ist der Instrumentalis bei vierzehn Substantiven durch fünfzehn Beispiele.

doufu I. 25, 22; V. 16, 33. *drôstu* I. 10, 25. *eidu* IV. 18, 16. *ezzichu* IV. 33, 19. *hungiru* II. 22, 22. *koufu* III. 6, 17. 21. *lôzu* IV. 28, 16. *nîdu* III. 22, 39. *scazzu* IV. 37, 26. *scirmu* L 20. *snabalu* I. 25. 28. *stabu* III. 20, 38. *tôdu* I. 21, 2.

7. Der Nominativ pluralis endet bei O. auf ein unzweifelhaft

kurzes *a*, in dem Themavocal und ein Theil des Casuszeichens enthalten sind.

Belegt ist der Nominativ pluralis durch:

altfatera I. 3, 25. *arma* V. 1, 20. *biscofa* S 3; I. 4, 4; II. 10, 14; III. 25, 1; IV. 24, 19. *daga* L 77; I. 4, 51; 14, 18; II. 8, 1. *drûta* V. 25, 54; H 7. *drôsta* V. 10, 10. *berga* I. 23, 23. *bouma* I. 23, 56; V. 2, 8. *engila* I. 12, 30. 33; 13, 14. 23; II. 4, 57. 64. 99. 102; IV. 7, 41; V. 8, 1. 11. *drûta* I. 1, 51; II. 3, 4; III. 10, 18; V. 5, 19; 7, 6; 11, 34; 15, 2; 20, 17; 20, 68. *drûtthegana* I. 11, 27; IV. 29, 13; V. 9, 3; 22, 1. *edilthegana* I. 3, 26. *feheuuarta* I. 13, 1. *fianta* III. 14, 106; IV. 26, 1. *fisga* III. 7, 33; V. 13, 6. *friunta* II. 8, 45; V. 25, 8. 54. *gibûra* II. 14, 108; V. 4, 40. *ginôza* I. 17, 77; 18, 19. 33; 28, 9; IV. 16, 21. *gota* III. 22, 49. *kuninga* I. 5, 8; 12, 15. *livola* I. 20, 23. *loufa* V. 6, 2. *mâga* I. 9, 5; III. 15, 15. *scalka* II. 24, 21; III. 2, 26; 13, 54; 20, 142; IV. 34, 10; V. 19, 53; 23, 270. *satanâsa* V. 20, 114. *steina* II. 4, 40; IV. 7, 3; 34, 2. *thegana* I. 1, 46. 111; II. 21, 39; III. 7, 51; 20, 3; IV. 7, 1. 24; 15, 62; 17, 17; 30, 30; 27, 22; 21, 19; 22, 19; 35, 21; V. 8, 13; 23, 43; 25, 51; I. 1, 64 VP. *thorna* IV. 22, 10; 25, 6. *uuelfa* III. 10, 37. *uuolva* II. 23, 10. *uuoroltkuninga* III. 26, 39.

Bei folgendem Vocal setzt F I. 1, 65 *thegan;* VP haben die Apocope nicht vollzogen, sondern den Schlussvocal nur unterpunktiert. Ebenso steht I. 5, 8 in F *kuning alle* [VP *kuninga*]. Über den Nominativ plural *man, horngibruader* s. unten.

8. Als Zeichen des Genetivs pluralis steht bei O. ein bei ihm unzweifelhaft kurzes *o*, vor dem der Themavocal fehlt. F setzt einmal I. 7, 23 *mânôda* statt *mânôdo* in VP. In *fischon,* das gleichfalls III. 6, 55 in F statt *fisgo* in VP steht, darf man keinen Beweis für Beibehaltung des sonst allenthalben abgeworfenen Nasallautes erkennen, denn es ist sicher Schreibfehler, veranlasst durch das in der unmittelbar vorhergehenden Zeile stehende *fischon.*

Belegt ist der Genetiv pluralis durch:

biscofo IV. 19, 22; 23, 24. *buahstabo* II. 10, 9; III. 7, 75. *dago* I. 3, 37; 14, 12; II. 11, 34. 40; III. 23, 33. *duacho* I. 5, 11. *drûto* IV. 12, 34; V. 12, 15; H 106. 109. 111. *drûtthegano* II. 9, 12. *engilo* I. 3, 32; 12, 21. 32; 15, 39; II. 1, 1; 3, 14; 4, 68; IV. 4, 51; 17, 61; 35, 15; V. 20, 6. 19; 23, 179. 293. *edilingo* I. 11, 24. *fianto* L 34; IV. 17, 10. 14; V. 1, 4. *fisgo* III. 6, 55; V. 13, 16. 35; 14, 19. *friunto* III. 4, 23; IV. 19, 4. *gango* II. 11, 3. *giheizo* I. 15, 4. *githanko* L 13. 17; III. 14, 42; IV. 5, 57; III. 20, 46. *himilo* V. 18, 9. *knehto* III. 20, 33; 23, 57; IV. 16, 13; 33, 27; IV. 17, 7. *leibo* III. 6, 5; 50, 55. *manno* I. 1, 31; 3, 5; 15, 49; 22, 43; 23, 3; 24, 17; 26, 5; 27, 33. 46; 27, 37. 49; II. 1, 45; 8, 47; 15, 9; 19, 12; III. 13, 27; 16, 59; 3, 16; 19, 38; IV. 6, 25; 7, 15; 8, 21; 16, 18; 18, 15; 19, 13; 19, 33; 23, 24; 26, 26; 31, 7; V. 1, 1; 15, 43; 23, 35. *mânôdo* I. 5, 2; II. 14, 103; 7, 23 VP. *martyro* IV. 5, 42. *oliboumo* IV. 3, 42. *scazzo* IV. 35, 41. *stualo* IV. 19, 13. *thiobo* II. 11, 24. *thorno* IV. 22, 22. *uuagano* V. 17, 39. *uualdo* IV. 5, 54. *uuego* IV. 15, 14.

9. Der Dativ plural endet ohne Ausnahme auf *n,* das sich an die Grundform, deren ursprüngliches *a* aber stets in andere schwächere Laute übergeht, anschliesst. Das den ältesten Denkmälern eigenthümliche *u* steht nur einmal in F IV. 23, 13 *dornun;* am häufigsten findet

sich *o*, neben dem aber auch schon, wo äussere Gründe nöthigten, ein sonst nur ganz jungen Denkmälern eigenthümliches *e* begegnet. II. 24, 20 steht in V *drûten* [PF *drûton*], jedesfalls veranlasst durch die vorausgehenden und nachfolgenden Endungen *-en* in den Wörtern *selben* — *thînên*, und dieselbe Endung setzt F IV. 5, 17 bei *abgoten*, und II. 24, 24 bei *gidanchen*, wie in dem aus V angeführten Beispiele durch äussere Gründe hervorgerufen. Auch das im Reime auf *bichûmen* IV. 3, 30, dessen *-en* gleichfalls feststeht [s. oben s. 126] vorkommende *arumen* ziehe ich hieher, worüber indess das Nähere unten bei der Declination der Feminina auf *î* zu vergleichen ist.

fianto, das IV. 2, 4 statt *fîanton* [*fon fîanton irlôsti*] in VP in F steht, ist entweder Schreibfehler, oder es ist, indem auch hier wie in etlichen bereits s. 134 angeführten Beispielen *o* statt *e* eingetreten, der Singular statt des Plurals gesetzt, der hier, da *fîant* auch in dem speciellen Sinn von Widersacher genommen werden kann, gleichfalls einen entsprechenden Sinn gibt.

abgoton IV. 5, 17 VP. *bergon* II. 11, 57; IV. 21, 43; 26, 43. *dagon* I. 4, 1; 15, 9. 16; 20, 33; III. 13, 43; IV. 2, 5; 4, 3; 19. 32; V. 19, 37; H 79. *drûton* I. 2, 40. 54; 5, 51; 28, 15; III. 5, 19. 20; II. 24, 20 PF. *drûttheganon* I. 28, 11; V. 11, 8. *duachon* IV. 35, 34; V. 6, 58. *engilon* I. 2, 45; 17, 73; 18, 7; II. 1, 26; 21, 32; 24, 43; V. 25, 96. 104. *fadumon* IV. 29, 7. 32. *felison* IV. 35, 36. *fîanton* I. 1, 75; 4, 75; 10, 15; 21, 14; III. 18, 74; 26, 43. 50; IV. 7, 60; IV. 1, 9; 12, 12; 23, 16; 19, 3; 33, 18; V. 1, 3. 4; 2, 2; 3, 17; IV. 2, 4 VP. *fingoron* V. 2, 7. *fisgon* III. 6, 54. *folkon* III. 9, 2. *friunton* V. 13, 10. *gangon* IV. 22, 31; 36, 19; V. 9, 6. *gatilingon* I. 22, 21. *gibûron* IV. 5, 37. *goton* II. 5, 17; 6, 21. *githankon* II. 21, 8; 24, 15. 35; III. 6, 50; 17, 60; 37, 2; V. 18, 14; 19, 38; II. 24, 24 VP. *ginôzon* V. 13, 23. 29. *gommannon* V. 8, 52. *himilon* II. 21, 28; V. 12, 74. *hunton* III. 10, 34; 11, 19. *knehton* IV. 7, 91; V. 14, 24. *koufmannon* II. 11, 17. *livolon* H 125. *locon* IV. 2, 18. *mannon* I. 16, 23; 26, 4; II. 8, 28; 9, 55; 14, 39; 23, 13; III. 5, 22; 6, 53; IV. 3, 24; 6, 55; 11, 52; 19, 63; 36, 19; V. 12, 65. 71. 78; 14, 16; 23, 15. 175; 25, 96. 104; H 63. *scalcon* II. 24, 42; IV. 5, 19; 7, 72. *seganon* III. 1, 1; V. 2, 1; 3, 18; 25, 88; 25, 19. *stankon* III. 1, 19. *steinon* III. 17, 16; 19, 23; IV. 19, 36. *theganon* III. 7, 4; 21, 1; IV. 10, 1; V. 3, 18; 11, 17; 16, 5; 9, 39; 23, 191; 25, 88. *thornon* I. 16, 23; II. 23, 13; IV. 23, 13 VP. *uuinton* III. 14, 57. *uuorollmannon* III. 12, 2; 14, 98; V. 15, 6; 23, 74.

10. Im Accusativ pluralis endlich bietet O. den reinen Stamm, wodurch der Accusativ mit dem Nominativ, wo sich gleichfalls kurzes *a* entwickelt hat, zusammenfällt, und jene Veränderungen erfährt, welche den Nominativ treffen. *a* geht in *e* über, und es steht I. 20, 26 in F begünstigt durch die *e*-Laute in den vorhergehenden und nachfolgenden Wörtern *sîne uuege rîche*.

Belege für den Accusativ finden sich folgende:

akara V. 23, 275. *altmâga* I. 3, 2. *arma* I. 11, 46. *berga* II. 4, 81. *buhila* IV. 26, 45. *bouma* II. 4, 81; IV. 4, 45. *daga* I. 35; I. 2, 56; 5, 61; 7, 5; 16, 7; 21, 2; II. 14, 113; III. 23, 26; H 16. *duacha* V. 6, 55. *drouma* H 83. *drûta* II. 9, 8; IV. 5, 23; 7, 33. 43; 15, 50; V. 11, 31; 12, 93; 23, 181. *engila* II. 7, 72;

V. 7, 13. *fadama* IV. 29, 13. 24. *felisa* I. 23, 47. *drûta* V. 23, 50. 280. *friunta* I. 50; II. 8, 47; III. 24, 70; V. 23, 246; 25, 24. *fianta* I. 12, 2; III. 19, 32. *fisga* III. 6, 3. 29. 41; V. 13, 32. *fogala* II. 22, 9. 19. *githanka* II. 24, 21; V. 15, 16. *giuuanta* III. 16, 64. *himila* I. 2, 13; 15, 35; II. 14, 74; V. 1, 19; II. 4, 74 VP. *kisila* I. 23, 47. *knehta* IV. 37, 25. *kuninga* I. 3, 25; IV. 7, 18. *leiba* III. 6, 3. *lôza* IV. 28, 9. *martyra* V. 23, 61. *meistera* II. 7, 2. *porzicha* III. 4, 7. *regana* II. 19, 22. *scalka* II. 6, 51; V. 23, 28. 58. 130. 172. 184. 194. 206. 232. 242. 219. 256. 296. *sluzila* III. 12, 37. *stuala* II. 11, 14. *steina* I. 1, 70; 23, 48; II. 4, 44; 5, 20; 22, 32; III. 18, 69. *thegana* II. 6, 11; 8, 20; 12, 23; 14, 85; 26, 39; IV. 7, 18; 12, 57; 29, 3; V. 21, 25; 23, 278; 25, 23. *uuanka* II. 6, 51 [1]). *uuega* I. 3, 50; 5, 6; 10, 20; 23, 21. 27; II. 7, 8; 3, 64; I. 10, 26 VP.

2. Im Genetiv und Dativ pluralis, sowie im ganzen Singular treffen die männlichen *a*-Stämme bei O. wie allenthalben im Hochdeutschen mit den neutralen in der Form zusammen, und wenn daher Nominativ oder Accusativ im Plural nicht belegt ist, oder wenn beim Nominativ oder Accusativ singular kein Artikel oder flectiertes Adjectiv, Pronomen steht, ist es an sich unbestimmt, ob ein Masculinum oder Neutrum vorliegt.

Dass diese Unbestimmtheit überhaupt nur dann stattfinden kann, wenn nicht schon das natürliche Geschlecht entscheidet, ist an und für sich klar. Auch versteht es sich von selbst, dass [vergl. s. 83] im Allgemeinen wenigstens Simplex und Compositum dasselbe Geschlecht ausweisen, und die einzelnen Composita eines Simplex im Geschlechte übereinstimmen. Daher sind auch im Nachstehenden Simplicia, deren Geschlecht nicht belegt ist, übergangen, wenn dasselbe durch ein Compositum feststeht [z. B. *gang* durch *ingang*, *stab* durch *ruagstab*], und Composita nicht aufgeführt, wenn das Geschlecht beim Simplex belegt ist [z. B. *oliboum* durch *boum*]. Auch kann nach den angegebenen Grundsätzen das Geschlecht eines Compositums für das eines anderen zeugen, und ein Compositum, dessen Geschlecht nicht belegt ist, ist daher hier weggelassen, wenn dasselbe bei einem anderen erscheint. [So ist das Geschlecht von *giheiz* durch *then urheiz* ausser Frage gestellt.] Ebenso sind die Composita jener Substantiva, deren Geschlecht hier untersucht wird, ausgeschlossen, da sich im Allgemeinen das vom Simplex Gesagte auch auf das Compositum bezieht [z. B. ist *sunnunâband*, dessen Geschlecht unbelegt, hier nicht besprochen, da *âband* untersucht u. s. w.]. Ausnahmsfälle von diesen allgemeinen Regeln sind selbstverständlich eingehend erörtert.

Kein Beleg für das Geschlecht findet sich bei folgenden *a*-Stämmen: *âband*, *anaging*, *antfang*, *âsuîh*, *biet*, *eid*, *ellen*, *ezich*, *galm*, *harm*,

---

[1]) Sicher der Plural von *uuank*, der hier deshalb gewählt wurde, weil der Vers noch einer Hebung bedurfte [*then gâb er âna wánkà*. Sonst steht der Singular *ouh fóna góte âna uuánk* II. 20, 8 und öfter], und nicht mit Graff [Sp. I. s. 691] von einem sonst überhaupt nicht vorkommenden femininen Substantivum *uuanka* herzuleiten. Über *man*, s. unten.

helm, herd, hof, houf, huah, liutstam, loc, mânôd, morgan, niot, ôth, ruah, scilt, scîn, scirm, seckil, snê, snabul, stal, thurst, ubaruuant, umbikirg, uuagan, uuald, uuegôd, uuipf, uuîch, uuinkil, uuîrouh.

Von diesen werden aber unbedingt auch bei O. als Masculina anzusetzen sein die folgenden, welche in allen zugänglichen ahd. Denkmälern und meist auch allenthalben in den verwandten Dialekten nur als Masculina angetroffen werden: *âband, antfang, eid, ellen, galm, harm* [alts. neutral; Schmeller, Glossar. s. 51], *helm, herd, hof, huah, houf, loc, mânôd, morgan, niot, scilt, scîn, scirm, snabul, stal, liutstam, thurst, uuagan, uuald.* Die Einreihung dieser Substantiva unter den Masculinis unterliegt also keinem Zweifel.

Auch *ezich* darf unbedingt in der Mundart O's. als Masculinum aufgefasst werden. Dafür bürgt schon abgesehen von dem übereinstimmenden Gebrauch im mhd. [s. mhd. WB. I. s. 452] der Gebrauch bei Tatian [*thô intfieng ther heilant then ezzih* s. 145. 4]. Vergl. Grimm, Gramm. II. s. 466. — *rouh* ist mit einer einzigen Ausnahme bei Notker [s. Sp. II. s. 436] stets männlich; bei *uuîrouh* kenne ich keinen Beleg für das Geschlecht, es darf aber bestimmt nach dem Simplex als Masculinum angesetzt werden. s. auch *thana uuîrôc* Heliand 3[22]. — *biet*, das wohl einige Male im Ahd. vorkömmt [Sp. III. s. 76], aber nirgends das Geschlecht belegt, darf nach dem übereinstimmenden Gebrauch im Altnorwegisch-Isländischen, Angelsächsischen [gothisch und niederdeutsch ist das Geschlecht gleichfalls unentschieden] auch für das Ahd. männlich angesetzt werden. Vergl. Grimm, Gramm. III. s. 432.

Unzweifelhaft darf auch *uuîch* zu den Masculinis gezogen werden. Es findet sich mit Ausnahme der beiden Stellen II. 7, 48; IV. 5, 38 bei O., welche nichts entscheiden, in ahd. Zeit nur noch in den Glossen zum Prudentius in einem Züricher Codex des neunten Jahrhunderts [Diut. II. 331], wo vicos durch *wîcha* erklärt ist. Darnach steht für das Ahd. *uuîch* als Masculinum fest, und darnach muss auch bei O. *uuîch* unbedingt als Masculinum aufgefasst werden. Grimm nimmt [Gramm. II. s. 418] nach dem gothischen *veihs* [in *thata veihs.* Mc. 8, 26] auch für das Ahd. ein neutrales *uuîch* an, allein der Gebrauch in den Züricher Glossen, welche überdiess Manches mit O's Mundart gemein haben, scheint mir mehr Beweiskraft zu besitzen. Der Übergang goth. Neutra in ahd. Masculina ist nicht auffallend, und findet auch sonst statt [vergl. goth. *thata vein* — ahd. *ther wîn;* goth. *thata hatis* — ahd. *ther haz* u. s. w.]. Auch altniederdeutsch heisst es *the wîc* [vergl. Schmeller, Glossar. s. 131], angelsächsisch freilich wieder *thät vîc* [vergl. M. Grein, Sprachsch. II. s. 688]. — Das Geschlecht von *uuegôd*, das in dieser Form im Ahd. nur noch einmal begegnet, darf nach *wegôda* in den Würzburger Glossen gleichfalls als Masculinum angesetzt werden. Die verwandten Sprachen ergeben weder Bestätigung noch

Widerlegung. — *ruah*, das mit Ausnahme der drei nichts entscheidenden Stellen [I. 87; IV. 24, 30; 35, 32] bei O. nur noch in einer Glosse, welche aber das Geschlecht gleichfalls unentschieden lässt, vorkommt, scheint das Mhd. gleichfalls hieher zu weisen. In verwandten Sprachen kenne ich das Wort nicht. *ruach* und *ruacha* [s. unten] entsprechen sich denn wie *felis* und *felisa* und ähnliche, wobei für das Geschlecht von *ruah* auch noch ins Auge gefasst werden darf, dass sich männliche *a*-, und weibliche *ô*-Stämme sehr häufig, dagegen weibliche *ô*- und neutrale *a*-Stämme nur sehr selten berühren. — Auch das sonst nirgends vorkommende *anaging* [vergl. auch unten] muss als männliches Substantivum aufgefasst werden; der aus demselben entwickelte *n*-Stamm, dessen Geschlecht unzweifelhaft [s. unten], lässt keinen Zweifel darüber aufkommen.

ubaruuant, das sonst im Ahd. nicht vorkommt, und das ich auch im Mhd. und in den verwandten Sprachen nicht kenne, habe ich nach Analogie des Compositums *giuuant* als Masculinum angesetzt [vergl. Grimm, Grammatik. II. s. 481. 485], für das wohl das männliche Geschlecht anzunehmen ist. Ein unzweideutiger Beweis lässt sich freilich auch hiefür weder aus dem Ahd., noch aus den verwandten Sprachen erholen, da es unter denselben nur im Altsächsischen vorkommt, dort aber ebenso wenig als im Ahd. das Geschlecht zu erkennen ist. Ohne Beweise beibringen zu können, hält es Schmeller [Glossar. s. 124] für ein Neutrum. Für das Ahd. folgere ich das Masculinum aus dem Satze bei O. III. 16, 64 [es kommt noch dreimal I. 14, 4; III. 20, 45; IV. 20, 27 vor, aber ohne Beleg für das Geschlecht], wo Jesus zu den Juden sagt, *ist uuârhaft ther mih santa, ni uuizut sîn giuuanta*, indem ich *giuuanta* als Acc. plur. auffasse. Allerdings kann *giuuanta* auch Acc. sing. von einem neben dem sonst vorkommenden *giuuant* aufzustellenden weiblichen *giuuanta* sein, und Graff scheint [Sp. I. s. 762] der letzteren Auffassung den Vorzug zu geben. Fasse ich aber ins Auge, dass durch den Ablaut von starken Verben meist nur Masculina und Neutra gebildet werden, und dass in Zusammensetzung mit *gi*- überhaupt nur ganz wenige Feminina auf -*a* begegnen, so bin ich geneigt, das Masculinum vorzuziehen und *giuuanta* als Accusativ plural zu erklären. Wie in vielen ähnlichen Fällen ist der Plural hier offenbar des Reimes wegen [auf *santa*] gesetzt, obwohl nicht zu verkennen, dass er sich rechtfertigen lässt, und einen völlig entsprechenden Sinn gibt. Auch in den fragm. theod. XVII. 10 fasse ich *giwanta* als Plural. Dass das Pronomen possessivum auch im Plural die Endungen aufgeben kann, und also aus *sîn* auf keinen Fall ein Beweis gegen eine plurale Auffassung von *giuuanta* hergeholt werden darf, s. unten beim Pronomen. *giuuant* als Neutrum aufzufassen, was an sich thunlich, und durch das Mhd. wahrscheinlich gemacht

wird, ist deshalb unstatthaft, weil dann *giuuanta* unbedingt als Femininum gelten müste, und abgesehen von den Gesichtspunkten, die oben gegen fem. *giuuanta* geltend gemacht wurden, eine Berührung von Neutren und Femininen überhaupt zu den Seltenheiten gehört.

Das Geschlecht des nur in adverbialen Redensarten vorkommenden *chirch* folgt aus dem Lateinischen, dem das Wort sicher entlehnt ist [circus]. Dass aus einer fremden Sprache entlehnte Wörter in der Regel das Geschlecht beibehalten, ist bekannt, und wird bei einer anderen Gelegenheit noch besonders zur Sprache kommen.

Unbestimmt muss bleiben, ob *âsuîh* O. als Masculinum oder als Neutrum behandelte, worüber noch unten zu vergleichen ist.

Auch das Geschlecht von *uuipf*, das sonst nirgends vorkommt, und bei O. nur den Dativ sing. belegt, ist unsicher, und ich habe es daher nebst *âsuîh* unter den männlichen und neutralen *a*-Stämmen aufgeführt, und beide Male mit [masc.? neutr.? *a*-Stamm] bezeichnet, womit auch *ôth* hervorgehoben ist, aus dessen allein bei O. vorkommendem Nom. sing. indess nicht einmal mit Bestimmtheit zu eruieren ist, ob nur überhaupt ein männlich-neutraler Stamm anzunehmen ist, was sonst nirgends einem Zweifel unterliegt.

3. Einige Substantiva kommen wirklich als männliche und neutrale *a*[*ia*]-Stämme vor, was vielleicht auch schon bei einigen von den eben behandelten der Fall war.

1. *ther diufal* — *thiu diufal.* Im Singular ist nur das männliche Geschlecht belegt [*ther diufal* II. 4, 6; 5, 2 und ö.; *then diufal* III. 14, 108; 16, 29 u. ö.], und es scheint, dass es im Singular überhaupt nur als Masculinum gebraucht ist, so dass auch die anderen Beispiele des Nominativs und Accusativs, die ohne Artikel u. s. w. stehen, und die Formen des Genetivs und Dativs, die das Geschlecht unentschieden lassen, männlich aufzufassen sind. Im Plural, der durch zwei Beispiele belegt ist, steht *diufal* III. 14, 87 und III. 14, 53 neutral.

2. *ther duam* — *thaz duam.* Häufiger ist das Masculinum [vergl. Grimm, Gramm. II. s. 488. 490]. Es heisst *thînan duam* III. 15, 17; IV. 5, 46; 6, 29; 8, 18. Das Neutrum ist belegt durch *thaz duam* I. 1, 5; 1, 44. — *duam* IV. 1, 50 und *duame* V. 11, 15 lassen das Geschlecht unentschieden, werden aber wohl männlich aufzufassen sein. Von den Compositis kommt *suâsduam* nur männlich [II. 7, 20; V. 10, 7] vor, *uuîsduam* belegt nur das Neutrum [IV. 1, 50; 19, 2. — I. 1, 112; 16, 26; 22, 39; II. 7, 3; 11, 46; III. 16, 6; I. 27, 6; I. 1, 5; II. 10, 6 ist das Geschlecht unentschieden] und drei andere Composita *heriduam* [II. 5, 22], *rîchiduam* [L 83; I. 1, 63; II. 5, 8], *thiarnuduam* [IV. 22, 5] belegen kein Geschlecht, sind aber zu dem Masculinum gestellt worden, weil *duam* überhaupt häufiger männlich und weil *suâsduam* nur als Masculinum vorkommt.

3. *ther thiot* — *thaz thiot*. Die grösste Anzahl der zu Gebote stehenden Formen [*thiotes* II. 14, 18. — *thiote* I. 90; I. 1, 96. 124; III. 13, 8; 24, 100; III. 6, 30; — *thioto* I. 1, 11; V. 6, 51] lässt das Geschlecht unentschieden. I. 1, 85 und I. 12, 31 ist das sonst im Ahd. nirgends sicher vorkommende Neutrum *thaz thiot* belegt, und V. 6, 14 steht *ther thiot*. [I. 15, 36; 2, 14, die Grimm, Gramm. III. s. 472 noch für das Masculinum angezogen werden, steht *uuoroltthiot*.]

Unter den Compositis weist *uuoroltthiot*, das nur in zwei Beispielen das Geschlecht belegt [das Geschlecht lassen unentschieden *uuoroltthiotes* I. 2, 34. *uuoroltthiote* V. 6, 22. Acc. *uuoroltthiot* II. 2, 7; IV. 33, 2], das Masculinum aus, *thesan uuoroltthiot* I. 2, 14; 15, 36 und *lantthiot*, das nur den Nom. IV. 21, 12 belegt, ergiebt keinen Beleg für das Geschlecht. Ein Unterschied in der Bedeutung von *thaz thiot* und *ther thiot* ist nicht nachzuweisen, und es ist daher bei der geringen Anzahl der Belege, welche für das Geschlecht zu Gebote stehen, und welche sich noch überdiess das Gleichgewicht halten, nicht zu ermitteln, ob die Formen, welche das Geschlecht unentschieden lassen, dem Neutrum oder Masculinum beizuzählen sind. Mit Rücksicht aber auf den sonstigen Gebrauch habe ich angenommen, dass das Masculinum vorwiegt, und das sonst nicht vorkommende Neutrum nur sporadisch eindrang. Ich habe daher die Formen, welche das Geschlecht unentschieden lassen, zum Masculinum gestellt.

4. *ther antfang* — *thaz antfangi* [über den Auslaut *i* bei neutralen *ia*-Stämmen s. unten]. Neben dem in anderen Denkmälern ausschliesslich gebrauchten männlichen *ther antfang* [I. 12, 29 s. oben s. 141] steht I. 4, 73 im Reime auf *irsagêti* und sicher durch ihn veranlasst das Neutrum *thaz antfangi*.

5. *ther uuân* — *thaz uuâni*. Neben dem in anderen Quellen ausschliesslich gebrauchten männlichen *a*-Stamm *uuân*, der bei O. durch den Nominativ *uuân* II. 2, 19, Accusativ *uuân* II. 12, 96; 23, 18. 21 belegt ist, findet sich ein neutraler *ia*-Stamm *uuâni* [irrig setzt Graff Sp. I. 858 *uuânî* als Femininum an], der durch den Accusativ *uuâni* I. 15, 23; II. 7, 49, den Dativ pluralis *uuânin* II. 14, 89; I. 4, 48 VP belegt ist. *uuânes* kann zu beiden gehören, ist aber zu dem überhaupt gewöhnlicheren *uuân* gestellt. Als Composita erscheinen *unuuân* und das auch sonst begegnende *anauuâni*.

6. In derselben Weise steht dem männlichen *ther erdgrunt* das neutrale *thaz abgrunti* gegenüber, und

7. dem ausschliesslich bei O. und auch sonst männlich gebrauchten *stal* entspricht bei O. wie überall ein neutrales *kerzistal*.

Die Substantiva 1—5 sind in beiden Verzeichnissen aufgeführt und mit [masc., neutr. *a*[*ia*]-Stamm] hervorgehoben.

4. Auch mit weiblichen *ô*- und *ôn*-Stämmen berühren sich die *a*-Stämme. So steht

1. *ther fels* — *thiu felisa.* Das erstere ist gesichert durch den Accusativ pluralis *felisa* I. 23, 47, das letztere begegnet in dem Satze *thâr lag oba felisa* III. 24, 65. Ob der Dativ plur. *felison* IV. 35, 36 zu dem *a*- oder *ô*-Stamme gehört, muss unentschieden bleiben.

2. *ther ruach* — *thiu ruacha.* Das Masculinum ist gesichert [s. oben s. 142] durch die Form *sorglîchemo ruache* IV. 35, 32 und die Accusative *ruach* L 87; IV. 24, 30. Der sonst gewöhnlichere weibliche *ô*-Stamm, der sich nur in der Erweiterung durch *n* findet, steht bei O. fest durch den Accusativ singularis *ruachon* H 40 im Reime auf *buachon.* Der Dativ pluralis *ruachon* II. 9, 18; 10, 15. 16; IV. 1, 33 kann dem *a*- und *ô*-Stamme angehören. Da indess bei O. für das Masculinum sich mehr Belege finden, und das Femininum nur da steht, wo es der Reim begünstigt, darf man annehmen, dass das erstere der Sprache O's gewöhnlicher war, und diese unentschiedenen Formen zum Masculinum stellen.

Diese doppelt aufgeführten Substantiva sind mit [masc. *a*-Stamm; *ô*-*Stamm*] und [masc. *a*-Stamm; *ôn*-Stamm] bezeichnet.

5. Auch das Thema einiger als Masculina feststehender Stämme kann zweifelhaft sein. Es fallen nämlich, wie aus der speciellen Darstellung ersichtlich ist, der ganze Singular und der Genetiv pluralis der *a*- und *i*-Stämme in der Form zusammen, und wenn daher von einem Substantivum der charakteristische Nominativ, Accusativ oder Dativ pluralis nicht belegt ist, so kann es an sich zweifelhaft sein, ob ein *a*- oder *i*-Stamm anzunehmen ist. Eine eingehende Prüfung sprachverwandter Denkmäler hebt indess meist auch hier das Bedenken, und bestimmt die Grundform, die überhaupt nur bei wenigen wirklich zweifelhaft ist.

Kein die Grundform feststellender Casus ist belegt, und das Thema daher nur nach anderen Gesichtspunkten zu bestimmen bei *âband, anaging, antfang, arzât, âsuîh, balo, ban, biet, dolk, douf, dûfar, druhtîn, duam, ellen, esil, ezzih, eid, edelinc, erdgrunt, fal, fluah, galm, geist, gîgant, haft, hals, harm, haz, heilant, helm, helphant* [*elephas*], *helphant* [*auxiliator*], *herd, hof, houf, huah, hungar, iâmar, karl, keisar, kelich, kouf, liutstam, mânôd, morgan, mund, nîd, niot, nol, ôth, pending, rât, rîm, ring, ruah, ruam, sand, scaz, scilt, scîn, scirm, sê, segal, sens, sin, sind, skrank, slâf, snabul, snê, stad, stal, strît, thank, thiob, tôd, thurst, turiuuart, ubaruuant, umbikirg, uuagan, uuald, uuân, uuegôd, uuîch, uuîn, uuîrouh, uuipf, uuizzôd, uuoroltfloum.* Dass in der Regel das Simplex für das Compositum entscheidet und umgekehrt, ist klar. Daher sind hier auch Composita neben ihrem Simplex nicht aufgeführt, und Simplicia, deren Plural

nicht vorkommt, übergangen, wenn er bei einem Compositum belegt ist, und die Grundform dadurch feststeht.

Von den angeführten Substantiven werden aber *arzât, balo, ban, druhtîn, edeling, eid, esil, erdgrunt, fluah, geist, haft, hals, helphant* [*elephas*], *hof, houf, hungar, karl, kelich, liutstam, mânôd, morgan, mund, nol, pending, rât, scaz, segal, sin, sind, slâf, snabul, thank, thiob, tôd, uuagan, uuald, uuân, uuîch* [s. oben s. 141], *uuegôd* [vergl. oben s. 141] sicher auch bei O. hieher gehören, da sie überhaupt im Hochdeutschen sowohl als zum Theil auch in den verwandten Sprachen nur mit der Grundform auf *a* vorkommen. Der Beleg für die Grundform auf *i* bei *sin*, den Graff [Sp. VI. s. 230] anführt, ist irrig, und *rât* in Notkers Psalmen 36. 6 ist Singular, nicht Plural, wie Graff [Sp. II. s. 461] annimmt. Diese Wörter sind daher ohne Bedenken ins Verzeichniss der *a*-Stämme aufzunehmen. Ebenso unbedingt dürfen auch *iâmar, stad, duam* und *uuizzôd* als *a*-Stämme aufgefasst werden, da sie gleichfalls überall nur als *a*-Stämme flectieren. Dass das Geschlecht schwankt, und dass sie in einigen Quellen und theilweise selbst bei O. theils als Masculina, theils als Neutra behandelt sind [s. über das Geschlecht unten], ist für Bestimmung der Grundform unwesentlich. Auch *dolk*, das in anderen Quellen nur als Neutrum gebraucht ist [s. unten], gehört sicher hieher, denn durch das Neutrum ist ein Thema auf *a* gewährleistet.

Weniger sicher ist schon das Thema jener Wörter anzusetzen, welche in anderen ahd. Denkmälern den Plural theils vom *a*-Stamme, theils vom *i*-Stamme bilden, als *fal, keisar, kouf, nîd, ring, scirm, scilt, sê, strît, âsuîh.* Hier muste der Gebrauch in den dialektisch verwandten und zeitlich am nächsten stehenden Quellen zu Rathe gezogen werden, und den Ansatz entscheiden. Freilich wird hier auch die eingehendste Untersuchung nicht mehr zu absolut sicheren Resultaten gelangen, und die Grundform nicht mehr unbedingt feststellen können. Es lässt sich aber wenigstens hoffen, auf dem eingeschlagenen Wege im Allgemeinen das für die Sprache O's Wahrscheinlichste zu treffen. Leider, dass Tatian, dessen Mundart trotz aller Verschiedenheit unter den grösseren ahd. Denkmälern am nächsten an O's Sprache heranreicht, nur *âsuîh,* und zwar durch verschiedene, also die Grundform für O. nicht feststellende Formen belegt, und dass auch die räumlich und zeitlich am nächsten stehenden Glossen nicht immer eine das Thema sichernde Form bieten.

Nach eingehender Prüfung der Quellen scheinen aber für die Sprache O's sicher als *a*-Stämme aufzufassen zu sein *fal, keisar, kouf, nîd, ring, scilt, sê, strît.* Die Formen aus einem *i*-Stamme sind nämlich bei allen nicht nur überhaupt selten [bei *fal* nur in den Ambros. Hymnen s. 25. 4; bei *keisar* und *sê* nur in Notkers Psalmen;

bei *kouf, ring, strît* nur in Handschriften des eilften Jahrhunderts, bei *nîd* nur einmal in den Fragm. theod.; bei *scilt* einmal in den Monseer Glossen], sondern zum Theil sogar nur solchen Denkmälern eigen, welche entweder späteren Jahrhunderten angehören, oder mit der Sprache O's sonst nicht übereinstimmen. Auch *scirm,* dessen Plural überhaupt nur durch zwei Formen belegt ist, von denen die eine die Grundform *a,* die andere die Grundform *i* belegt, glaube ich mit Wahrscheinlichkeit hieher ziehen zu dürfen. Das Thema *a* ist nämlich durch die gleichzeitigen, wenn auch dialektisch nicht verwandten Monseer Glossen gewährleistet, während sich der Beleg für das Thema auf *i* nur in Glossen des zwölften Jahrhunderts findet. Bei *âsuih* belegt Tatian neben dem Neutrum [*allu âsuih* 76. 5] sowohl die Grundform *a* [*âsuicha* 95. 3] als auch die Grundform *i* [*âsuichin* 95. 3]. Es muss daher dahingestellt bleiben, ob es O. als *a*- oder *i*-Stamm flectierte, wobei noch zweifelhaft ist, ob er das Wort nicht etwa als Neutrum [s. oben s. 143] gebrauchte. Ich habe dieses Substantivum unter den männlichen *a*- und *i*-Stämmen und unter den neutralen *a*-Stämmen aufgeführt und stets mit [masc., neutr. *a*-Stamm? *i*-Stamm?] bezeichnet.

Bei jenen von den obigen Substantiven, welche nicht nur bei O., sondern auch in anderen zugänglichen ahd. Quellen keinen Plural belegen, kann, wenn keine Analogie entscheidet oder die Bildung des Wortes keinen Aufschluss giebt, nur der Gebrauch in verwandten Sprachen, wenn auch zum Theil schon minder sicher, den Ansatz der Grundform bestimmen und rechtfertigen. *âband, gigant, heilant, helfant* [auxiliator] werden indess sicher als *a*-Stämme aufzufassen sein, weil das Ahd. in der Regel und schon in den ältesten zugänglichen Quellen die auf *nt* endenden Stämme, welche im Gothischen wenigstens noch theilweise als consonantische Stämme behandelt werden, fast durchweg durch *a* erweiterte, was theilweise schon im Gothischen bei diesen Stämmen im Gegensatz zu anderen consonantischen Stämmen, welche keine solche Erweiterung erfahren, geschehen ist, und sie also zu den *a*-Stämmen übertreten liess. Einzelne Formen, in denen diese Participialsubstantiva auch noch im Hochdeutschen das consonantische Thema ausweisen [z. B. im Vocabularius St. Galli *friunt,* bei Isidor 57. 22 *dhea fiant,* und selbst noch bei Willeram 77. 19 *die friunt*] können dagegen natürlich nicht sprechen. Auch *mânôd,* dessen Thema ursprünglich gleichfalls consonantisch schliesst, hat seine Grundform im Hochdeutschen durch *a* erweitert, und gehört zu den *a*-Stämmen. Über *man* und Compp., das gleichfalls theilweise hieher gehört, sowie über *fater, bruader* u. s. w. s. unten bei den consonantischen Stämmen.

Nach Analogie von *meistar, keisar* und anderen, deren Grundform *ra* ist, darf auch *dûfar* hieher gezogen werden. Ein Thema auf *a*

bei *turiuuart* ist durch *feheuuart* [Nom. plur. *feheuuarta* I. 13, 1], bei *ubaruuant* durch die Formen des Compositums *giuuant* [Nom. plur. *giuuanta* III. 16, 64] ausser Frage gestellt. Eine Grundform auf *a* für das sonst unbelegte Simplex *sand* folgere ich aus der Form *ûzsanta*, emissiones in den mit O. theilweise verwandten Reichenauer Glossen, Diut. I. s. 526*, bei dem nicht mit Graff an ein Femininum *ûzsanta* zu denken ist, denn diese Glossen lassen, was Graff nicht beachtet hat, den Nominativ und Accusativ plur. der Feminina auf *ô* nur auf *ô* enden.

Das nur in der Sprache O's vorkommende *anaging* darf nach Analogie von *gang*, dessen Grundform feststeht, hieher gezogen werden, und für ein nirgends belegtes Thema *antfanga* bürgt der neutrale *ia*-Stamm *antfangi* [s. unten]. Weniger verlässlich schon ist der Ansatz nach dem Gebrauche in verwandten Sprachen, denn Grundform sowohl als Geschlecht wechseln. Immerhin aber lassen sich für die Bestimmung Anhaltspunkte gewinnen. So werden wohl ziemlich sicher die Substantiva *helm* — *ezih, haz, uuîn* durch die gothischen Substantiva *hilms* — *akeit* [oder *akeits*], *hatis, vein*, deren Thema auf *a* feststeht, auch für das Ahd. den *a*-Stämmen zugewiesen, wobei aber wiederum der theilweise Geschlechtsunterschied nicht in Betracht zu ziehen ist. Für eine Grundform auf *a* bei *ruom* kann das altsächsische neutrale *hruom* angezogen werden. *herd* darf nach dem angelsächsischen hieher gestellt werden, ebenso wie das angelsächsische *rêcâs* Gen. 325 das ahd. *uuîrouh* zu den *a*-Stämmen weist. Ein Thema *a* von *harm* kann gleichfalls aus dem angels. *hearmâs* Gen. 736 [s. alts. neutr. *harm*. Schmeller, Glossar. s. 51] gefolgert werden, wobei aber freilich nicht ausser Acht zu lassen ist, dass das Angelsächsische am wenigsten für die Annahme von *a*-Stämmen zeugen kann, weil sich dort überhaupt nur ganz wenige *i*-Stämme mehr finden, indem die meisten wirklich zu den *a*-Stämmen übergegangen sind.

Bei jenen von den oben aufgezählten Wörtern endlich, welche vermöge ihrer Bedeutung überhaupt keinen Plural bilden, oder wenigstens nirgends, auch in keiner der verwandten Sprachen einen Plural belegen [bei *douf, galm, huah, ruah, scîn, thurst,* — *biet, ellen, niot, ôth, rîm, sens, stal, skrank, umbikirg, uuipf, uuoroltfloum*] muss es völlig unentschieden bleiben, ob sie als *a*- oder *i*-Stämme aufzufassen sind und sie durften nur deshalb zu den *a*-Stämmen gestellt werden, weil diese überhaupt am häufigsten vorkommen und es daher, wenn keine Beweise für den seltenen *i*-Stamm vorliegen, mindestens wahrscheinlich ist, dass ein *a*-Stamm vorliegt.

6. Einige Substantiva braucht O. wirklich als *a*- und *i*-Stämme, und vielleicht hat schon bei einigen der eben besprochenen, namentlich bei den s. 146 Absatz 2 genannten, eine Grundform auf *i* neben der auf *a* gegolten.

1. *fuoz*. Dieses von den *u*-Stämmen übergetretene Substantiv belegt ausser den gewöhnlichen vom *i*-Stamme gebildeten Formen Pl. N. *fuazi* I. 1, 41; IV. 27, 20; V. 27, 20. Acc. *fuazi* I. 1, 47; 21, 24; 10, 26; 18, 36; III. 7, 66; 7, 71; 10, 27; 23, 12; IV. 2, 16. 18; 11, 24. 34. 38. 50; V. 3, 7; IV. 5, 57 [wo *fuazi* wahrscheinlich verschrieben statt *suazî*]. Dat. *fuazin* I. 25, 28; IV. 11, 15; 27, 8 auch einen Dativ von einem *a*-Stamme: *fuazon* I. 27, 59; III. 9, 19; V. 7, 15. 56; 8, 19 und Graff hätte also Sp. I. s. 28. Anm. nicht behaupten sollen, dass sich ein von Grimm, Gramm. I. s. 613 angenommenes *fuaza* nicht aufstellen lasse. Der Genetiv plural *fuazo* III. 7, 12; V. 8, 25 wird gleichfalls zum gewöhnlichen *i*-Stamme gehören, zu dem ich ihn auch gestellt habe.

2. *livol*. Es belegt im Plural ausser *livola* I. 20, 23. *livolon* H 125 auch ausserhalb des Reimes durch die Form *livoli* H 95 einen sonst nirgends vorkommenden *i*-Stamm. Zu welchem Stamme *einan livol* [III. 1, 2; V. 19, 36] gehört, muss unentschieden bleiben. Ich habe es zum gewöhnlicheren *a*-Stamme gestellt.

3. *segan*. Durch die II. 14, 91 im Reime auf *sîn* vorkommende und jedesfalls dadurch veranlasste Form *seginîn* ist ein sonst gleichfalls nicht vorkommender *i*-Stamm belegt. Die Formen des Singulars, *segan* V. 1, 13; 3, 3 gehören wohl sicher zum gewöhnlichen *a*-Stamme, der durch die Formen Pl. N. *segana* III. 22, 56; IV. 15, 62. Dat. *seganon* III. 1, 1; V. 2, 1; 3, 18; 25, 19. 88 belegt ist.

Ich habe diese drei Substantiva im Verzeichniss der *a*- und *i*-Stämme aufgeführt, und beide Male mit [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] bezeichnet; ausserdem sind *livol* und *segan*, welche nur bei O. auch als *i*-Stamm begegnen, mit † hervorgehoben.

IV. 5, 17 war in V ursprünglich auch *abgotin* geschrieben, woraus ein auch sonst z. B. Notker, Ps. 77. 66, Reichenauer Glossen [Diut. I. s. 127] vorkommendes Thema *abgoti* auch bei O. belegt wäre. Der Corrector besserte aber *i* in das gewöhnliche *o*.

7. Einige Substantiva, welche durch die charakteristischen Casus als *a*-Stämme bei O. feststehen, finden sich daneben auch als *n*-Stämme gebraucht. Sie haben, wie andere *a*- und viele von den weiblichen *ô*-Stämmen, ihr ursprüngliches Thema auf *a* durch beigefügtes *n* erweitert.

1. *antdag* — *antdago*. Diese sonst nirgends vorkommenden Composita sind durch drei Formen belegt, von denen zwei [*themo antdagen* I. 9, 6; V. 11, 5] ein consonantisches, eines [*antdag* I. 14, 1] ein vocalisches Thema, das bei dem Simplex allein gilt, sichern. Unzweifelhaft ist *antdag* nur des Metrums wegen gesetzt, das durch *antdago* gestört wäre; ob aber O. hiebei wirklich einen vocalischen Stamm im Auge hatte, und nicht etwa nur das *o* abwarf, ob er namentlich je

ausserhalb des Reimes *antdag* gebraucht haben würde, ist nicht zu entscheiden. Ein anderes Compositum von *dag,* das gleichfalls nur bei ihm vorkommt, heisst nur *endidago* [IV. 7, 27].

2. *arm* — *armo.* In der Regel steht der *a*-Stamm, der sonst im Ahd. ausschliesslich begegnet. [Sing. Acc. *arm* I. 15, 13. Pl. N. *arma* V. 1, 20. Acc. *arma* I. 11, 46.] Nur einmal steht im Reime auf *hornon* II. 9, 83 und sicher dadurch veranlasst, der von Graff [Sp. I. s. 426] übergangene Acc. plur. *armon* von einem *n*-Stamme.

3. *êuuart* — *êuuarto.* Weitaus häufiger ist bei O. der *n*-Stamm gebraucht, und der *a*-Stamm findet sich nur einmal IV. 19, 15 im Reime auf *uuorte,* woraus wohl geschlossen werden muss, dass der *n*-Stamm der Sprache O's geläufiger war. Belege: Sing. Nom. *êuuarto* I. 4, 2 u. s. w. s. unten; Gen. *êuuarten* I. 23, 4; Plur. Nom. *êuuarton* II. 2, 5 u. s. w. s. unten. — Dat. *êuuarton* I. 17, 35; II. 3, 30; III. 24, 108 kann beiden Stämmen angehören. Ausschliesslich gebraucht ist *ther feho-uuart, ther turiuuart.*

4. *ginôz* — *ginôzo.* Am häufigsten ist hier noch der *a*-Stamm [Sing. Nom. *ginôz* V. 15, 4. Dat. *ginôz* [vergl. oben s. 134] V. 5, 10. Acc. *ginôz* V. 5, 6. Pl. Nom. *ginôza* I. 18, 33; IV. 16, 21; 18, 19; 28, 9], wozu auch der Dat. *ginôzon* V. 13, 23. 29 gehören wird. Der im Ahd. sonst nirgends sicher belegte *n*-Stamm *ginôzo* [ahd. Thema *ginôzan*] [vergl. mhd. WB. II. 396] steht unzweifelhaft nur IV. 11, 49 in dem Satze *ir ginôzon birut untar iu.* IV. 13, 34 dagegen in dem Satze *sueris, thû sîs thero ginôzo* darf *ginôzo* nicht mit Graff [Sp. II. s. 1126] als Nominativ aufgefasst werden, sondern ist unbedenklich der Genetiv plural, der in ähnlichen Verbindungen auch sonst bei O. und in anderen Quellen begegnet. IV. 18, 7 heisst es mit derselben Construction *ih uuânu, thû sîs rehto thesses mannes knehto,* — I. 27, 33 steht *nî bin ih thero manno,* und ähnlich heisst es auch in den Fragm. theod. 15, 14 *ze uuâre dû auh dero bist.* Dass neben Thema *ginôza, ginôzan* wahrscheinlich auch *ginôz* bestanden hat, s. oben s. 134.

5. *saban* — *sabo.* Gewöhnlicher erscheint auch hier das vocalische *ther saban,* das durch den Dativ *themo sabane* IV. 11, 17; 35, 33; V. 6, 57 gesichert ist. Das consonantische Masculinum, das Graff [VI. s. 65] nur aus Glossen belegt, und hier vielleicht durch Missverständniss des *an* entstanden ist, indem man im Nom. das Thema erkennen wollte, folgt unbedingt auch für O. aus dem Satze *ther sueizduah uuard thâr funtan zisamane al biuuuntan fon thên sabon suntar* V. 5, 14. Warum Graff zweifelt, ob *sabon* der Dativ plural, weiss ich nicht. Ähnlich heisst es bei Tatian 178 mit dem Plural *gisah thaz sueizlachan nalles mit thên lînînên lachanon ligenti suntiringon biuuuntan in eina stat.* F liest *fon themo sabane.* Auch der Acc. sing. *sabon* [*sabun* F] V. 5, 11 kann zu *sabo* gehören, besser aber wird er als

Nebenform von dem vocalischen *saban*, dessen Accusativ als *saban* IV. 1, 23 steht, erklärt. Dafür spricht namentlich das in F stehende *sabun*, das sich auch bei Tatian 155. 2 findet, denn das Masculinum bildet bei O. keinen Accusativ auf -*un*.

6. *uuidaruuart* — *uuidaruuerto*. Die Formen vom consonantischen Thema sind hier häufiger und finden sich Sing. Nom. *uuidaruuerto* I. 2, 29; II. 4, 104; 3, 60; IV. 13, 15; V. 2, 15. Gen. *uuidaruuerten* II. 11, 61; 21, 37. Voc. *uuidaruuerto* II. 4, 93. Plur. Dativ *uuidaruuerton* I. 23, 20. Eine Form vom *a*-Stamme steht I. 73 noch ausserhalb des Reimes Nom. sing. *uuidaruuert*.

7. *anaging* — *gingo* [vergl. mhd. WB. I. s. 527]. Für jedes dieser nur bei O. vorkommenden Substantiva steht ein Beispiel zu Gebote. Der vocalische Stamm steht bei dem Compositum [*mit suâremo anaginge* V. 20, 98], der *n*-Stamm ist belegt durch das Simplex *gingo* [*habêt sînan gingon* V. 23, 42]. Jedesfalls hat der Reim auf die Wahl der Grundform eingewirkt.

Ich habe diese Substantiva 1—6 unter den *a*- und *n*-Stämmen aufgeführt, und mit [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] bezeichnet.

8. Nach den vorstehenden speciellen Untersuchungen stehen bei O. nachfolgende Substantiva als männliche *a*-Stämme fest:

âband (**sunnunâband*), *akar*, [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *arm*, *arzât*, *balo*, *ban*, *berg* (*oliberg*), *biet*, *biscof*, *boum* (*fîgboum*, *oliboum*)[1], *bû*[2]), *buhil*, *gi-bûr*, *dag* ([masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *antdag*[3]), *frîadag*[4]), *nakotdag*[5]), *sambazdag*, *sunnundag*), [masc. neutr. *a*-Stamm] *diufal*, *duah* (*sueizduah*), †*dolk*, *douf*, *drôst*, *droum*, *drût*, [masc. neutr. *a*-Stamm] *duam* (*heriduam*[6]), *rîchiduam*, *suâsduam*, **thiarnuduam*), *dûfar*, *engil*, *'esil*, *ezzich*, *ediline*, *eid*, *ellen*, *fadum*, *fal*, [masc. *a*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *ant-fang*, [*ar*-Stamm; *a*-Stamm] *fater* (*altfater*), [*a*-Stamm; *ô*-Stamm] *felis*, *fîant*, *fingar*, *fisg*, *fogal*, ***uuorolt-floum*, *fluah*, [neutr. masc. *a*-Stamm] *folk*, *friunt*, ***fristfrang*[7]), [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] *fuaz*, *galm*, *gang* (*ingang*),

---

[1]) Dass hier mit Grimm [Gramm. II. s. 640] aus dem Satze *ubil boum birit thaz, thaz imo ist io gislahthaz* II. 23, 15 kein Compositum aufgestellt werden darf, sondern wie in anderen Fällen Abfall des Casuszeichens und Themavocales bei attributivem Adjectivum eingetreten ist, s. unten beim Adjectivum. *ubilboum* in meiner Ausgabe ist daher zu trennen.

[2]) Über *bû*, das hier aus II. 16, 8 angeführt werden muss, s. unten.

[3]) P schreibt I. 14, 1 *andag*.

[4]) F schreibt V. 4, 6 *frîtach*.

[5]) Hat Graff, der die Stelle V. 20, 85 aus O. übergangen, nur als schwaches Substantivum aufgeführt.

[6]) PFD schreiben II. 5, 22 *herduam*.

[7]) Nicht *fristfrango* ist mit Graff [Sp. III. s. 827] aufzustellen. Alle weiteren Erörterungen über dieses sonst nirgends vorkommende Wort gehören ins Glossar.

gatiling, ***ana-ging* [s. *gingo*], *geist*, *gigant*, *got* (*abgot*), **erdgrunt* [s. *ab-grunti*][1]), *haft*[2]), *hals*, *harm*, *haz*, *heilant*, *helm*, *helphant*[3]), *helphant*[4]), *herd*, *gi-heiz*, **ur-heiz*, *himil*, *hof* (*frîthof*), a. *houf*, *huah*, *hungar*, *hunt*, [neutr. masc. *a*-Stamm] *iâmar*, *karl*, *kelich*, *keisar*, *kisil*, *kneht*, *kouf*, A. *umbi-kirg*, *kuning* (**uuoroltkuning*), *leib*[5]), [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] *livol*, *loc*, *louf*[6]), *lôz*, *mâg* (*altmâg*), [*a*-Stamm; cons.-Stamm] *man* (**betoman*, *dionôstman*, **drûtman*, *gomman*, *koufman*, *uuoroltman*, *edilesman*[7]), **haftesman*), *mânôd*, ***martyr*, *morgan*, *mund*, *nîd*, *niot*[8]), *nol*, [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm; cons.-Stamm] *gi-nôz*, ***ordo*, **[masc.? neutr.? *a*-Stamm; *i*-Stamm?] *ôth?*[9]), *pending*, *porzich*, *rât*, *regan*, *rîm*, *ring* (*erdring*, A. *umbiring*[10]), *uuoroltring*), *uuî-rouh*, [*a*-Stamm; *ôn*-Stamm] *ruah*,

---

[1]) Über das von Graff [II. s. 742] aufgestellte Derivatum *goman*, das hier als ein von dem unten unter *man* aufgeführten Compositum *gom-man* verschiedenes Wort einzureihen wäre, s. oben s. 133.

[2]) Folgt, worüber noch im Glossar nachzusehen ist, aus *einan haft* IV. 22, 10, wo *haft* unbedenklich als Acc. sing. von dem auch sonst [Monseer, und Glossen in einem zerschnittenen Tegernseer Codex zu München] vorkommenden Subst. *haft* aufzufassen ist.

[3]) = elephas.

[4]) = auxiliator belegt durch die Form *helphante* V. 25, 7 s. oben s. 119.

[5]) Nach Graff II. 224 wäre hier *gilangêr* einzuschalten. Unzweifelhaft aber ist *gilangêr* nicht als Substantiv, sondern als Adjectiv aufzufassen. Es findet sich zweimal, beide Male prädicativ, *thero zueio andêr uuas pêtruse gilangêr* II. 7, 23; *andrêas sprach thô einêr pêtruse gilangêr* III. 6, 25. Ebenso steht altsächsisch *bilang* [Schmeller, Glossar. s. 67]

[6]) So ist unbedenklich aufzustellen aus *iro zueio loufa* V. 6, 2. Graff zweifelt [Sp. IV. s. 1119], ob die Form zu einem männlichen *louf* gehöre, ohne sie jedoch irgendwo anders unterzubringen.

[7]) Mit dem Bemerken *o* ist Compositionsvocal, andere Quellen würden *firinman* zeigen, führt Grimm [Gramm. II. s. 507] ein Compositum *firno-man* [homo scelestus] aus O. III. 14, 107 auf. Indess der Accent in allen Handschriften *firnóman* zwingt diese Erklärung aufzugeben, und *firnoman* als das Part. Praet. aufzufassen, das gleichfalls einen vollständig richtigen und entsprechenden Sinn giebt. *ioh sie dâtun mâri, thaz er firnoman uuâri, ioh er then diufal habêti*, verkündeten laut, dass er [aus seinen Reden] erkannt, durchschaut wäre, dass der Teufel in ihm sei. Vergl. III. 12, 21 *nû quad er, ni helet mih, uuio ir firnoman eigît mih.* Über *edilesman* [IV. 35, 1], *haftesman* [V. 21, 11], welche unbedingt als Composita aufzufassen sind, s. im Glossar. S. auch unten *edilesfrôuua* [I. 5, 7].

[8]) Ist aufzustellen aus den Sätzen *thes ist sie iamêr filu niot* V. 22, 7; *ther thih mag uuesan niot* V. 6, 14, worauf, abgesehen von Anderem, was im Glossar angeführt ist, schon die Construction mit dem Genetiv der Sache und dem Accusativ der Person, die bei O. in unpersönlichen Redensarten nur bei Substantiven gebraucht ist [s. *sie uuas es uuuntar* II. 14, 81; *sie uuas es agaleizi* III. 10, 27; *sie uuas es firuuuizzi* III. 20, 41, in denen das Substantivum unbedenklich], hinweist.

[9]) s. über dieses Wort noch unten beim Adjectivum und im Glossar.

[10]) Statt *umbiring* setzt F IV. 30, 35 das für Beurtheilung des adverbialen

ruam (**uuoroltruam*), [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *saban*, *satanâs*, ***sand*, *sê* (**lantsê*), *segal*, [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] *segan*, *sens*, *scalk*, *scaz*, [neutr.? masc.? *a*-Stamm] *gi-sceid*, *scilt*, *scîn*[1]), *scirm*, *scrank*, ***scriptor*, [neutr.? masc.? *a*-Stamm] A. *simbol*, *sin*, *sind*, *slâf*, *sluzil*, *snabul*, *stab* (*buahstab*, *ruagstab*), *stal* [s. *thaz kerzistal*], *stad*, *liut-stam*, *strît*, *stein*, *stank*, *stual*, [masc.? neutr.? *a*-Stamm; *i*-Stamm?] *âsuîh*, *thegan* (**drûtthegan*, **edilthegan*, *guotthegan*)[2]), [neutr. masc. *a*-Stamm] †*thal*, *thank* (*unthank*), *gi-thank*, *thiub*, [masc. neutr. *a*-Stamm] *thiot* (*lantthiot*, **uuoroltthiot*), *thorn*, *thruhtîn* (**selbthruhtîn*), *thurst*, *tôd*, *uuagan*, [masc. *a*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *uuân* (*unuuân*), *uuald*, *uuank*, *gi-uuant*, **ubar-uuant*, *uueg*, *uuegôd*, **fihe-uuart*, *turi-uuart*, [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *ê-uuart*, [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *uuidar-uuert*, *uuelf*, *uuîch*, *uuîn*, *uuint*, [masc.? neutr.? *a*-Stamm] A. *uuipf*, *uuizzôd*, *uuolf*.

[GRIMMS 2. STARKE DECLINATION.]

9. Eine eigene Zusammenstellung und Darstellung erheischen die Stämme, bei denen dem Themavocal *a* ein *i* vorausgeht.

1. Ihre Anzahl ist überhaupt gering und bei O. finden sich nur folgende:

altâri[3]), *betalâri*, *bredigâri*, *buachâri*, *driagâri*[4]), *fârâri*[5]), *fisgâri*, *gougalâri*, *gartâri*, *heilâri*, [neutr. masc. *ia*-Stamm] †*heri*, *hirti*, *huareri*, *karkâri*[6]), *leitiri*[7]), *lîchizeri*, *luginâri*, *munizâri*, ***mezalâri*, *mutti*, *puzzi*, a. *ruggi*, *risi*, *salteri*[8]), *scrîbâri*, *sextâri*, *scualâri*[9]), *scâheri*[10]), ***sekilâri*, *scepheri*, *solâri*, **uuizzôd-spentâri*,

---

Gebrauches wichtige, von Graff übergangene *umbi in ring*; vgl. das ganz analoge *umbi in chirch* [Diut. I. 185ᵃ], *umbincirh* [BR. bei Hattemer. I. 70] statt des gewöhnlichen *umbichirch*.

[1]) s. über dieses Substantiv, das aus der Redensart *scin uuegan* I. 18, 15; II. 6, 32; IV. 1, 46; 31, 33 und *scîn tuon* IV. 2, 8; V. 15, 36 sich ergiebt, das Glossar und vgl. unten beim Adjectivum.

[2]) s. hierüber unten beim Adjectivum.

[3]) II. 9, 47 setzt F *alteri*; *altiri*, welches V IV. 33, 35 geschrieben hatte, ist in *altâri* corrigiert. Über den Wechsel der Vocale in der Silbe *âri* s. überhaupt in der Lautlehre.

[4]) II. 23, 7 steht *driagero*, II. 21, 9 *driagârin*.

[5]) IV. 16, 14 lesen VP *fârira*, F setzt *fârâra*, das II. 4, 5 übereinstimmend in den Quellen begegnet.

[6]) P setzt II. 13, 39 *karkere*, sonst steht allenthalben *karkâri*.

[7]) Nur einmal IV. 16, 23 belegt F *leittâri*.

[8]) P schreibt I. 5, 10 *psalteru*, F bietet IV. 28, 20 *saltâres*.

[9]) *scualerin*, das V III. 16, 9 geschrieben hatte, ist in *scualârin* gebessert.

[10]) II. 11, 23; IV. 22, 3 ist übereinstimmend in den Quellen *scâheri* geschrieben, das IV. 31, 28 auch V bietet. IV. 31, 1 *scâhoro*, sonst überall *scâhâri*.

spîhiri[1]), [neutr. masc. *ia*-Stamm] †*gi-siuni*, **fihu-uuîâri*, *uuini*[2]), ***zuhtâri*.

2. Diese Stämme auf *a*, vor deren Themavocal ein *i* vorhergeht, lassen bei O. von dem vollen Thema, welches nirgends mehr erhalten ist, im Genetiv und Dativ singularis, sowie im Nom. und Acc. plur. mit einer Ausnahme in F, wo der Themavocal dem *i* gewichen ist, stets den Themavocal bestehen. Im Dativ pluralis aber wurde umgekehrt der Themavocal durch das *i* verdrängt, welches im Genetiv pluralis vor dem vocalisch anlautenden Casuszeichen ausfällt, und im Nominativ, Accusativ, Vocativ singularis, wo Themavocal und Casuszeichen überhaupt fehlen, regelrecht in den Auslaut tritt.

1. Der Nominativ singularis ist belegt durch:

betalâri III. 20, 31. *bredigâri* V. 12, 83. *buachâri* II. 3, 44. *fihuuuîâri* III. 4, 3. *fârâri* II. 4, 5. *gisiuni* II. 3, 16; III. 20, 50. 121; IV. 24, 16; V. 4, 31. *gartâri* V. 7, 46. *heilâri* II. 14, 121. *hirti* V. 20, 32. *karkâri* V. 20. 88. *leitiri* IV. 26, 23. *risi* IV. 12, 61. *scâhâri* IV. 22, 13. *sekilâri* IV. 2, 29; 12, 47. *zuhtâri* S 28.

Mit Apocope des *i* steht II. 14, 29 in allen Handschriften *puzz ist*.

2. Für den Accusativ singular finden sich die Belege:

altâri IV. 33, 35 VP; II. 9, 47. *gisiuni* V. 18, 12[3]). *karkâri* IV. 13, 24. *puzzi* II. 14, 8. 34. *scepheri* I. 5, 25. *spîchâri* I. 28, 16. *sextâri* II. 8, 31. *solâri* IV. 9, 10; 21, 1. *uuini* II. 9, 31.

F lässt *i* einmal in *e* übergehen, und setzt IV. 33, 35 *altâre*.

3. Im Genetiv singular ist in allen Handschriften das dem Themavocal vorausgehende *i* ausgefallen, und *a* gerade so wie bei allen anderen *a*-Stämmen vor dem Casuszeichen zu *e* abgeschwächt worden.

Es steht:

altâres I. 4, 22. 43. *betalâres* III. 21, 6. *gisiunes* I. 12, 32; III. 20, 84. 105. 174; V. 7, 62; 4, 20. *gougalâres* IV. 16, 83. *puzzes* II. 14, 45. *salteres* IV. 28, 20. *scâheres* IV. 22, 3.

4. Gleich wie im Genetiv ist auch im Dativ das dem Themavocal vorausgehende *i* meist und in VP stets ausgefallen, und in Übereinstimmung mit dem Gebrauche bei allen übrigen *a*-Stämmen der Themavocal zu *e* abgeschwächt worden.

Es steht also:

altâre II. 9, 80. *karkâre* II. 13, 39; V. 20, 77. *rugge* V. 25, 99. *scâhere* IV. 31, 28. *uuizzôdspentâre* V. 8, 36.

5. Der Instrumentalis ist belegt durch die Formen *psalteru* I. 5, 10 und *muttu* II. 17, 16.

---

[1]) Nur einmal I. 28, 16 vorkommend; F setzt *spîchâri*.

[2]) Graff meint [Sp. I. s. 867] das Versmass verlange bei O. II. 9, 31 *uuîni*, das sich wohl rechtfertigen lasse. Wenn Graff den Vers richtig gelesen hätte, so würde er sich vom Gegentheil überzeugt haben.

[3]) Die Construction verkennend hält Graff diese Form [Sp. VI. s. 127] für den Nominativ.

6. Im Plural endet der Nominativ nach Ausfall des *i* in VP ausnahmslos auf das aus Verbindung des Themavocales und Vocales der Endung entstandene aber bereits kurze *a*, das auch in F nur einmal dem *i* gewichen ist, *hirti* I. 12, 1.

fârâra IV. 16, 14. *hirta* I. 13, 1; 13, 16. 21; 28, 9; II. 3, 15; I. 12, 1 VP. *huarera* V. 21, 15. *lêchizera* II. 20, 11. *luginâra* IV. 7, 10; V. 21, 16. *mezalâra* II. 11, 16. *scrîbâra* I. 20, 23.

7. Der Genetiv pluralis unterdrückt vor dem Casuszeichen ausnahmslos sammt dem Themavocal das demselben vorausgehende *i* und bietet:

driagero II. 23, 7. *kostinzero* S 2. *scâhero* IV. 31, 1; II. 11, 23 VP.

scâhe, das F II. 11, 23 setzt, ist wohl Schreibfehler statt *scâhero,* vorausgesetzt, dass F den Satz *nû duent iz man ginuage zi scâhero luage* nicht anders auffasste und sagte *zi scahe* [Dat. sing. von *scâh;* vergl. die analoge Redensart bei Isidor 31, 2 *sie werdant zi scaache; sie duent iz zi luage*], was nicht ganz unmöglich wäre.

8. Der Dativ pluralis endet auf *n,* vor dem O. den Themavocal auswirft und ausnahmslos *i* bestehen lässt.

bredigârin I. 22, 33. *driagârin* II. 21, 9. *hirtin* II. 3, 12. *scualârin* III. 16, 9.

9. Der Accusativ pluralis endlich stösst das *i* aus, und endet allenthalben auf den Themavocal.

buachâra I. 17, 33. *fisgâra* V. 13, 34. *mezalâra* II. 11, 7. *munizâra* II. 11, 8. *scâhâra* IV. 27, 3.

3. Ein Stamm auf *ia* ist bei den meisten der angeführten Substantiva durch den charakteristischen Nominativ oder Accusativ singular oder Dativ pluralis unzweifelhaft, und daher die Einreihung in das obige Verzeichniss unbedenklich. Wo diese Casus bei O. nicht belegt sind, ein *ia*-Stamm also an sich zweifelhaft sein könnte, ist er überall durch den übereinstimmenden Gebrauch in anderen ahd. Denkmälern gesichert.

4. Auch das Geschlecht dieser Wörter unterliegt mit wenigen Ausnahmen keinem Bedenken. In den meisten Fällen entscheidet das natürliche Geschlecht, bei anderen ist es durch eine charakteristische Endung [vgl. oben s. 140] oder durch die Form eines Artikels, Adjectivs oder Pronomens festgestellt. Unbelegt ist es nur bei *karkâri, fihuuuîâri, mutti, saltâri, sextâri,* und es könnten daher diese Substantiva sowohl hieher, als zu den neutralen *ia*-Stämmen [s. unten] gehören. Indess das männliche Geschlecht von *karkâri* folgt aus dem Nominativ pluralis *karkâra* in dem Emmeramer Codex 18 aus dem zehnten Jahrhundert zu München. Das Geschlecht von *psaltâri* folgt aus Kero [BR. bei Hattemer. I. s. 69], das Geschlecht des sonst nirgends vorkommenden *fihuuuîâri* aus dem bei Tatian 88, 1 gebrauchten *scâfuuîâri,* und das männliche Geschlecht von *mutti* ist gesichert durch die Form des Adjectivums *manage,* die in den Cassler Glossen [H. 4]

bei dem Nom. plur. *mutte*, dessen *e* aus *a* abgeschwächt wurde, sich findet. Irrig hält Graff [Sp. II. s. 700] *mutte* für den Singular, und stellt ein neutrales *mutti* auf. Zweifelhaft ist das Geschlecht nur bei dem wahrscheinlich nach dem Lateinischen sextarius gebildeten *sextâri*. Indess die Bildung nach dem Lateinischen und der Gebrauch im Mhd. sprechen für das Masculinum.

10. Die Gesammtzahl der bei O. vorkommenden männlichen *a*-Stämme beträgt 243. Davon sind 206 Stämme auf *a*, 37 aber *ia*-Stämme. Unter den 243 *a*-Stämmen sind 179 Simplicia [145 *a*-Stämme; 34 *ia*-Stämme] und 64 Composita [61 *a*-Stämme; 3 *ia*-Stämme] und unter den letzteren 41 [nur *a*-Stämme], welche neben ihrem Simplex vorkommen, und 23 [20 *a*-Stämme; 3 *ia*-Stämme], welche das Simplex nicht belegen.

3 Substantiva [*fuaz, livol, segan*] werden sowohl als *a*-, als auch als *i*-Stämme behandelt. 6 [*antdag, arm, êuuart, ginôz, saban, uuidaruuert*] sind als *a*-Stämme, daneben aber auch in einer Erweiterung als *n*-Stämme gebraucht. Neben einem consonantischen *gingo* besteht ein vocalisches *anaging* und neben dem angeführten *a*-Stamm Thema *ginôza* und *an*-Stamm *ginôzan* ein consonantisches *ginôz*.

3 Stämme [*diufal, duam, thiot*] kommen als Masculina und Neutra vor, dem männlichen *a*-Stamm *antfang, uuân* steht ein neutraler *ia*-Stamm *antfangi, uuâni* gegenüber, und neben einem männlichen Simplex *stal* findet sich ein neutrales *kerzistal*, sowie neben männlichem *erdgrunt* ein neutrales *abgrunti*.

2 Substantiva [*ruah, felis*] sind als *a*- und *ô*-Stämme behandelt.

Nur in adverbialen Redensarten finden sich 5 *a*-Stämme [*houf, umbikirg, umbiring, uuipf, ruggi*]; *umbikirg, umbiring, uuipf* stehen im Ahd. überhaupt nur adverbiell, die anderen auch sonst. Die ersteren sind mit A, die anderen mit *a* bezeichnet.

Alle angeführten männlichen *a*-Stämme finden sich in sämmtlichen Handschriften, aber nur bei O. begegnen als männliche *a*-Stämme *dal, dolk, heri, gisiuni*. In allen anderen ahd. Denkmälern sind sie ausschliesslich neutral. Diese Stämme sind mit † bezeichnet. Dem *anaging* steht *gingo* gegenüber.

Zweifelhaft ist der *a*-Stamm bei 18 Stämmen [s. oben s. 147 und s. 148], unbestimmbar das Geschlecht bei 3 Stämmen [*âsuih, ôth, uuipf*], welche doppelt aufgeführt sind.

Überhaupt nur bei O. begegnen 30 *a*-Stämme [26 *a*-Stämme; 4 *ia*-Stämme]. Darunter sind a) 19 Composita: *antdag, thiarnuduam, erdgrunt, urheiz, uuoroltkuning, lantsê, betoman, drûtman, haftesman, uuoroltruam, drûtthegan, edilthegan, uuoroltthiot, selbthruhtîn, ubaruuant, fihuuuart, uuizôdspentâri, fihuuuâri*, denen in anderen ahd. Quellen entweder das Simplex oder ein anderes als das bei O.

vorkommende Compositum gegenübersteht; b) folgende 11: *anaging, sand, scriptor, martyr, ordo, ôth, mezalâri, sekilâri, zuhtâri, uuoroltfloum, fristfrang,* welche weder selbst noch in Composition, wenn die Simplicia, noch als Simplicia, wenn sie bei O. als Composita erscheinen, in anderen Quellen getroffen werden. Die Substantiva unter a) sind mit *, jene unter b) mit ** bezeichnet.

B. NEUTRA.

1. Die neutralen *a*-Stämme haben bei O. 1. im Nominativ, Vocativ und Accusativ singular, welche Casus auch hier gleich sind, das Casuszeichen sammt dem Themavocal fallen lassen. Stämme auf *va* [*uua*] vocalisieren auch hier nach Abfall des Themavocales das *v* zu *u, kniu* [Thema *kniva*] *spriu,* oder daraus abgeschwächt zu *o, dreso, horo, inno* [s. über dieses Substantivum unten im Verzeichniss], *melo, zeso.* Geht eine lange Silbe voraus, wird auch hier selbst das *o* abgeworfen *lê, rê, uuê.* Wo der Themavocal erhalten, tritt das *v*[*uu*] selbstverständlich wieder vor.

Belege des Nominativs finden sich:

altar I. 20, 7. *altduam* I. 4, 52. *altgiscrîb* II. 7, 43; IV. 27, 6; 28, 17. *ambaht* I. 25, 8; 27, 48. *anagin* II. 1, 11 VF. *barn* I. 11, 13. *bein* I. 1, 16. *bluat* III. 14, 22; IV. 24, 31; 33, 31. *brôt* II. 4, 42; III. 6, 42; V. 14, 21. *deil* I. 3, 9. *eitar* II. 12, 65. *faz* III. 7, 59. *fers* I. 1, 48; 12, 26. *fiur* I. 23, 61; IV. 18, 11. *fleisg* II. 12, 34. *fundâment* II. 1, 22. *gelt* V. 25, 48. *folk* IV. 30, 35. *gebet* I. 4, 28. *gibôt* II. 6, 9; III. 7, 46; 16, 36; IV. 15, 51. *giduing* V. 19, 22. *geuuimez* I. 20, 17. *gidrog* III. 8, 24. *gifank* IV. 29, 38. *gimach* V. 23, 163. *gisceid* IV. 20, 27; V. 22, 8. *giscrîb* III. 22, 53; IV. 5, 55; V. 25, 45. *gisliz* III. 20, 67. *githig* H 36. *gold* I. 4, 72; 17, 65; III. 3, 15; V. 19, 45. *grab* V. 6, 9. *gras* III. 7, 83. *guat* L 6; II. 16, 4; 11, 11; III. 3, 2; 7, 30; 14, 82; 19, 35; V. 9, 1. 8; V. 23, 25. 33. 58. 164. 291. *heil* I. 12, 8; II. 14, 66; 18, 7; IV. 16, 51. *horn* IV. 7, 41; V. 1, 19. *horo* III. 20, 23. 26. 27. 48. 49. 59; 21, 4. *houbit* I. 17, 31; III. 24, 29; IV. 27, 20; V. 3, 10; 8, 15. *huan* IV. 13, 26; 18, 34. *hûs* I. 11, 24; V. 15, 5. *iâr* I. 5, 1. *imbôt* I. 21, 4. *kind* I. 4, 55; 5, 45; 6, 12; 9, 16; 10, 27; 14, 21; 15, 29; 16, 23; 17, 57; 22, 9. 61; II. 2, 31; 7, 37; 9, 43. 52. 76; 12, 33; 22, 32; III. 20, 82. *korn* I. 27, 66. *lachan* IV. 33, 33; *lamp* II. 7, 12. *lant* I. 12, 13; 18, 3; 23, 10. *lantthiot* IV. 21, 12. *lastar* IV. 30, 23. *leid* II. 16, 18; III. 18, 68; V. 7, 22; 23, 254; H 98. *lîb* I. 18, 9; II. 1, 45; 2, 13. 16; 14, 84; III. 24, 28; IV. 15, 20; 34, 25; 37, 24; V. 23, 85. *lioht* I. 18, 9; II. 1, 45; 2, 11; 17, 11. 21; III. 17, 67; V. 22, 7. *lob* I. 11, 52; II. 21, 13; V. 25, 102. *lôn* II. 16, 38; 19, 26; 21, 13. *manohoubit* V. 19, 47. *muas* II. 14, 101; 22, 7; III. 7, 73. 79. *muat* L 93; II. 12, 15; 13, 37; 16, 1; 16, 4. 18; 21, 7. 10; III. 1, 37. 38; 2, 33; 3, 26; 4, 46; 7, 36; 14, 118; 17, 52; 18, 6. 71; 19, 35; 20, 74. 149. 152; 22, 16; 24, 22. 47. 101; V. 1, 4; 23, 15; 36, 6; V. 2, 5; 6, 68; 18, 16; 23, 46. 58. 112; 12, 11; 22, 9. *mord* I. 20, 24. *olei* IV. 5, 22. *paradis* I. 18, 3. *rad* III. 7, 13. *reht* V. 23, 126. *rîchiduam* L 83. *ros* IV. 4, 19. *ruadar* V. 25, 6. *sang* V. 23, 175. *salz* II. 17, 1. 7. *seckil* III. 14, 91. *sedal* I. 5, 47; V. 20, 15. *sêr* I. 22, 47; II. 12, 82; III. 24, 21; V. 7, 22. 25. 27; 14, 12; 23, 93. 66. *silabar* V. 19, 46. *sper* IV. 13, 44. *spil* V. 23, 201. *spriu* I. 28, 7. *suert* IV. 13, 43. *suntarguat* V. 23, 253. *thing* II. 3, 13; 3, 41; III. 13, 48; 26, 37; IV. 7, 11. 87; 10, 16; 12, 17; 16, 5; 30, 35; V. 19, 10; 20, 16. *thegankind* I. 14, 21. *thiot* I.

1, 85. *treso* II. 15, 20. *thionôst* IV. 2, 16; 7, 82; 11, 30. *ubil* V. 12, 43. 65. *ungimah* III. 18, 24; 24, 70. *uuâffan* I. 15, 45; 19, 15; V. 1, 16; 13, 45. *uuâr* III. 23, 49; IV. 15, 20. *uuazzar* I. 26, 1; II. 8, 42; 10, 10; 12, 31. 35; III. 4, 10; 21, 25; IV. 7, 51; 33, 21. *uuehsal* II. 9, 62. 82. *uuerk* III. 17, 2; 20, 12; V. 25, 71. *uuetar* III. 8, 14. 48. *uuîb* I. 11, 7; 14, 11; 16, 1; 20, 15. 19; II. 14, 13; III. 6, 10; 9, 1; 10, 16; 14, 9; 17, 13. 15; 24, 49; 18, 6; V. 5, 16; 7, 11; 8, 45. 46. 49. 52. 57; 16, 30. *uuîg* I. 20, 21; IV. 13, 31. *uuinkil* I. 5, 54. *uuîsduam* S 10; IV. 1, 50; 19, 2. *uuort* I. 5, 66; 15, 15; II. 1, 5; 1, 33; 2, 31; III. 18, 31; 20, 139; 21, 17; 22, 33; IV. 1, 5; 3, 5; V. 15, 28. *uuuntar* I. 4, 71; 9, 29. 37; 11, 1; 12, 8. 13. 37; 17, 2; II. 2, 7; 9, 39; 14, 81; III. 14, 1. 69; 16, 5; 18, 54; 20, 145. 158; 24, 112; IV. 4, 31; 15, 49; V. 1, 1. 16; 7, 6; 8, 5; 17, 37. *uuolkan* II. 1, 18. *zeichan* I. 12, 18; 15, 31; 17, 18; II. 7, 62; 8, 53; III. 1, 10; IV. 7, 8. *zorn* IV. 19, 59. *zuîual* II. 12, 7; III. 8, 40.

2. Der Genetiv singular endet wie bei den männlichen Stämmen auf *-s*, vor dem sich der Themavocal zu *e* schwächt. s. oben s. 133.

beches V. 21, 21. *bluates* III. 14, 28; 25, 36; IV. 24, 27. *brôtes* II. 22, 32; III. 6, 24. 32. 44; 7, 50; 20, 39. *dales* I. 9, 36; 23, 24. *eies* II. 22, 36. *deiles* IV. 11, 31. *fazzes* II. 14, 27. *feldes* II. 6, 11. *ferahes* III. 14, 106. *fihes* I. 12, 2; 13, 14; V. 20, 32; 24, 6. *fiures* V. 23, 66. *fleisges* III. 21, 18. *fultures* IV. 29, 39. *geltes* S 22. *gibetes* I. 4, 73; II. 21, 19. *gibôtes* I. 1, 47; 14, 20. *giscrîbes* II. 9, 13; III. 7, 76; V. 6, 13; 9, 44 VP. *grabes* IV. 36, 9; 37, 2; V. 4, 34; 7, 1. *grases* III. 6, 33. *guates* S 24. 48; I. 2, 53; 17, 61; 27, 31; II. 2, 38; 5, 18; 9, 10; 10, 6; 12, 20. 70; 16, 16; III. 9, 14; 14, 28. 81; 22, 29; 24, 29. 57; IV. 12, 2; 26, 26; 26, 21; 27, 16; V. 12, 90; 15, 14; 20, 104; 23, 26. 114. 199; 23, 292 F. *heiles* I. 10, 5. *heriduames* II. 5, 22. *hornes* V. 19, 25. *houbites* IV. 17, 3. *huares* I. 8, 6; III. 17, 14. *hûses* II. 5, 21; III. 22, 1. 5; IV. 2, 20; 7, 2; 9, 7; IV. 30, 14; 33, 33; V. 25, 16. *iâres* III. 25, 22. 31. *kindes* I. 4, 50; 5, 61; 14, 6; 15, 23; 17, 11; 19, 1; 21, 4; 22, 30. 37; III. 1, 36; IV. 26, 37. *kornes* III. 7, 25. *lachanes* IV. 33, 36. *lantes* I. 21, 6; III. 26, 18; IV. 8, 6; 23, 31. *leides* II. 12. 82; 24, 18. 76; III. 1, 17; 24, 16; V. 20, 104. *lîbes* L 74; I. 8, 15; 16, 20; II. 3, 28; III. 23, 59; IV. 22, 7; V. 14, 7; 23. 226; H 16. *lîdes* I. 4, 35; II. 8, 25; 8, 11; 9, 95. *liohtes* II. 2, 10. *liobes* I. 16, 5. 20; II. 19, 28; V. 10, 30; 23, 40. 42. 47. 50. 230. *liedes* IV. 4, 54. *lobes* I. 18, 6; V. 23, 225. *mêtres* I. 1, 20. *muases* II. 22, 5; III. 6, 4. 53; IV. 9, 20; 10, 3. *muates* L 68; S 11. 24. 48; I. 1, 53; 2, 53; 5, 17; II. 2, 27; 7, 36; 12, 20. 70; 9, 10; 14, 55; 16, 5. 6; 16, 37; 24, 28; III. 1, 32; 5, 16; 8, 45; 16, 28; 17, 19; 18, 65; 19, 12; 24, 57; IV. 7, 26; 13, 18. 30; 29, 10; V. 12, 90; 15, 14; 19, 8; 20, 83; 23, 45. 114. 216; H 46. *oppheres* II. 9, 34. *paradîses* S 19; IV. 4, 52; H 46. *reuues* I. 5, 59; 6, 8. *rehtes* I. 16, 13; 17, 64; II. 12, 5; 16, 14; IV. 15, 54; 29, 11. *scrîbes* V. 9, 44 F. *sedales* S 2. *sêres* III. 4, 48; IV. 13, 19; V. 9, 35. *suertes* IV. 14, 8. *thinges* II. 14, 81; III. 17, 50; V. 11, 45. *thiotes* II. 14, 18. *thionôstes* IV. 9, 15; V. 7, 41; 25, 16. 17. *ubiles* II. 4, 37; III. 20, 140. *uuâffanes* V. 23, 65. *uuazares* II. 8, 35; 14, 14; 9, 5; 10, 4. *uuehsales* III. 13, 35; V. 19, 57. *uuerkes* III. 14, 101; IV. 1, 36; 28, 6. 11; 11, 42. *uuîbes* I. 8, 15. 20; 14, 21. *uuîsduames* L 1; S 8; I. 1, 112; 16, 26; 22, 39; II. 7, 3; 11, 46; III. 16, 6. *uuoroltthiotes* I. 2, 34. *uuâres* II. 2, 38; III. 25, 22. 31; H 138. *uuortes* S 24; I. 2, 27; II. 13, 11; III. 2, 25; 11, 31; 19, 8; IV. 26, 18; 13, 38; V. 4, 56; 7, 4; 20, 60; 23, 47; 25, 3. 70; H 21.

3. Der Dativ singular entbehrt bei den sächlichen wie bei den männlichen *a*-Stämmen eines Casuszeichens, und endet wie dort in

der Regel auf den zu *e* abgeschwächten Themavocal. Statt *zi bismere* IV. 22, 26 in VF setzt P *bismero*, bietet also, wofür schon Beispiele bei den männlichen Stämmen [s. oben s. 134] angeführt wurden, den Instrumentalis statt des Dativs. Andere Belege des Instrumentalis auf *o* s. unten.

alauuâre III. 2, 34; V. 20, 72; 23, 238. *altduame* II. 9, 38. *altere* I. 23, 60; II. 4, 12; III. 15, 45; V. 20, 40. *anaguate* II. 24, 16; III. 7, 43; IV. 29, 5; V. 3, 6. *bade* I. 26, 13. *beine* V. 20, 29. *beche* I. 5, 58; 10, 25; III. 24, 99; V. 9, 2; 20, 116; 21, 5. 13. *bismere* IV. 30, 4; 22, 26 VF. *bluate* II. 2, 29; IV. 25, 8; V. 1, 45. *brôte* II. 4, 40. 44. 47; 5, 20; *buache* S 23. *deile* III. 14, 66. *dagamuase* II. 14, 96; V. 13, 33. *eitere* III. 1, 16. *fahse* IV. 2, 17. *fazze* II 14, 22. *felde* I. 1, 62; 11, 14. *felle* V. 20, 30. *ferehe* V. 11, 26; IV. 33, 27 VP. *ferse* II. 4, 63. *finstere* IV. 7, 35. *fiure* I. 27, 68; 28, 7. 27. 62; IV. 26, 50. *fleisge* V. 20, 30. *gibete* H 152. *giduinge* IV. 7, 39; V. 14, 11; 16, 4; 20, 98. *gifange* IV. 23, 5. *giscrîbe* II. 12, 57. *grabe* II. 11, 54; III. 7, 6; 24, 45; IV. 3, 16; 37, 32; V. 4, 2. 10. 16; 5, 4; 5, 6; 6, 15; 8, 2; 7, 14; 9, 1; III. 24, 101 VF. *grase* III. 6, 43. *guate* L 46. 61; S 43. 25; I. 1, 73. 121; 2, 56; 4, 2; 16, 24; 18, 40; II. 1, 42; 5, 1. 20; 9, 65; 10, 22; 15, 24; 16, 9; 17, 6; 19, 6. 13; 21, 4; 24, 34; III. 7, 74; 11, 26; 12, 29; 15, 42; 20, 141; 21, 35; 24, 10; 26, 5. 25. 35. 55; IV. 5, 52; 19, 62; 29, 4; 32, 3; 33, 29; 34, 24; 37, 6. 20. 22. 37; V. 1, 45; 6, 41. 50; 8, 35; 9, 41; 23, 30. 56. 60. 131. 150. 174. 182. 186. 196. 208. 210. 222. 234. 258. 272. 286. 298; 24, 4; 25, 58. 61; H 37. 115. *heile* III. 4, 12; IV. 1, 26. *heime* I. 1, 94. 102; 11, 11; 27, 22; II. 21, 7; III. 16, 53; 24, 7; IV. 7, 55. *hohsedale* I. 7, 15. *horne* IV. 26, 2. *horouue* III. 20, 157. *houbite* V. 2, 10. *iâre* L 62; I. 2, 57; II. 4, 32; III. 7, 55; H 90. *kastelle* I. 13, 3; III. 23, 9; IV. 4, 8; 5, 36; V. 10, 1. *kinde* I. 4, 86; 11, 44; 22, 42; 23, 4; II. 2, 35; IV. 6, 18; 26, 36; V. 20, 41; H 80. *kindilîne* III. 1, 32. *krûte* I. 16, 24. *lante* I. 1, 66. 72. 119; 4, 3; 11, 20. 23; 12, 1; 17, 24. 27. 78; 18, 16. 21. 32. 34; 19, 22; 21, 3; 22, 39; 27, 56; II. 8, 27; 9, 8; 18, 8; III. 2, 23; IV. 2, 25; V. 9, 17. 23; 13, 27; 19, 26. 33; 23, 226. 245; H 85; III. 24, 65 V. *legare* III. 24, 98. *leide* I. 28, 2; II. 6, 23. *lîbe* L 28. 77; I. 1, 17; 2, 11. 51; 4, 43; 15, 30; 16, 18; 20, 36; II. 3, 62; 24, 41; III. 1, 23; 14, 8; 19, 37; IV. 11, 5; 37, 14. 26; V. 1, 14; 3, 2. 20; 8, 58; 12, 98; 20, 17, 39. 45; 23, 28. 55. 58. 130. 172. 188. 184. 194. 206. 219. 232. 242. 256. 280. 284. 296. *lîde* IV. 33, 20. *liohte* I. 12, 4; III. 24, 100; IV. 15, 52. *liobe* L 28; II. 14, 26; III. 14, 8; IV. 37, 14; V. 23, 55. 188. 211. *lône* S 21. *loube* II. 7, 64. *luage* II. 11, 23. *mazze* II. 14, 22. *meine* II. 17, 4; 21, 7. *mezze* V. 18, 7. *mezuuorte* IV. 19, 15. *muase* III. 10, 39; IV. 9, 17; 11, 11; 12, 39. *muate* L 25. 46. 49. 61; S 25. 43; I. 1, 124; 5, 39; 7, 6; II. 1, 42; 2, 29. 35; 5, 1; 12, 86; 15, 24; 16, 9; 17, 6; 18, 40; 19, 24; 21, 4; 22, 5; 24, 16. 35; III. 7, 43. 74; 11, 14. 17. 26; 12, 39; 15, 42; 20, 141; 21, 35; 26, 5. 15. 25. 55; 26, 55; IV. 5, 59; 12, 14. 15; 13, 23; 13, 52; 19, 62; 30, 24; 32, 3; 34, 24; 37, 6. 20. 37; V. 3, 6; 5, 19; 6, 41. 50; 8, 32. 44; 9, 18; 11, 19; 15, 7; 20, 22. 55. 62; 22, 2; 23, 30. 56. 60. 67. 87. 132. 150. 174. 186. 196. 208. 210. 222. 234. 238. 244. 258. 272. 286. 298; 25, 62. 80; H 49. 115. *opphere* II. 9, 59; III. 4, 6. *paradîse* II. 6, 38. *palinzhûs* IV. 20, 3. *rehte* II. 9, 40; III. 2, 13; 7, 68. *reuue* I. 4, 36; IV. 26, 38. *rîchiduame* II. 5, 8. *sange* IV. 5, 2; V. 23, 22. *sante* I. 1, 72; V. 13, 18. *scife* III. 8, 36; 14, 59; 8, 31 F. *sezze* V. 18, 7. *sibe* IV. 13, 16. *sêre* II. 6, 24; III. 4, 18; IV. 34, 19. *spile* IV. 19, 73. *thinge* I. 25, 1; II. 6, 45; 14, 38; 15, 2; III. 2, 24; 20, 54; 24, 54; 25, 3. 5; IV. 7, 39; 13, 36; V. 17, 28; 19, 4. 8; 20, 48. 56; 23, 139. *thiote* L 90; I. 1, 96. 124; III. 6, 30; 13, 8; 24, 100. *ummezze* V. 23, 109. *uuâre* L 62. 86; I. 11, 11; II. 23, 10; 22, 16. 18; 24, 2; III. 4, 19; 6, 7; 7, 41; 8, 6; 9, 6; 13, 10; 14, 82; 18, 33;

18,73; 17,11; 22,7; 23,54; IV. 7,27; 6,31; 13,35; 21,33; 27,31; 31,9; 31,24; V. 3,4; 8,36; 11,42; 16,42; 19,48; 23,276; H 38. 90. 127. 142; V. 20, 72 F. *uuâffane* I. 1,64. *uuegeneste* III. 14,90. *uuazare* II. 8,40; III. 4,21; 8,17. *uuerke* II. 12,10; III. 1,10; 7,67; 20,18. 121. *uuîbe* I. 9,19; 16,18; II. 14,117; III. 10,3. 18; 17,64; IV. 31,16; V. 8,58; 19,7. *uuîge* III. 19,8; 26,40; IV. 16, 14. *uuîsduame* I. 27,6. *uuorte* S 18; I. 5,64. 68; II. 10,18; 14,74; 18,6; III. 2,23; IV. 16,45; V. 23,225. *uuoroltlîbe* V. 12,93. *uuoroltthiote* V. 6,22. *zesue* V. 13,13. 15; 20,60; V. 18,10 F. *zorne* IV. 26,2; 30,9.

Vor folgendem Vocal wird *e* manchmal apocopiert, *zi âz eine* II. 17,4, *mit lôn' er* S 17 steht in allen Handschriften, *lîb er* III. 24,22. 30, *schiff er* III. 8,31, *zesu er* [vergl. unten bei den *ô*-Stämmen] V. 18,10 begegnet in VP, *lant ist* III. 24,65 in PF, *grab irstuant* III. 24,101 bietet P, und *ferah er* IV. 33,27 steht in F.

Über den oft begegnenden Dativ *hûs* s. unten bei den consonantischen Stämmen.

4. Belege des Accusativs finden sich:

abuh I. 21,2; 3,5. 17; 4,37; III. 15,30. 43; 24,74; 17,8; IV. 15,30; V. 25,73. *adal* III. 16,45. *alauuâr* L 44; I. 1,87; 18,26; 26,7; II. 4,75; 8,23; 9,25; 12,92; 14,25; 18,5; 22,42; 22,16; 23,23; III. 1,7; 4,9; 7,28; 11, 2. 27; 14,77. 80; 19,21; 21,25; IV. 6,26. 35; 7,41; 12,25; 15,50; 19,20. 44; 27,9. 30; 24,10; V. 15,38; 20,24. 43; 23,126. *altar* III. 18,54; 20,93. *ambaht* I. 27,46; II. 13,3. *bad* III. 4,26. *beh* H 24. *betahûs* II. 11,21. *bekin* IV. 11,14. *bluat* I. 20,34; IV. 10,14; 27,15. *brôt* II. 4,33; III. 6, 17. 35; 7,77; IV. 9,9; 12,37; V. 10,17; 13,32; 21,5. *dal* I. 23,23; V. 23, 102. 103. *deil* I. 1, 113; II. 18,7; III. 14,65; V. 25,10. *eigan* II. 2,22. *êr* I. 1,69. *fahs* I. 20,11; III. 23,11. *far* III. 8,8. *faz* II. 14,85. *ferah* I. 15,45; 20,19; IV. 5. 50; V. 11, 42; H 91. *finstar* IV. 33,12. *fiur* I. 23,54; V. 13,31. *fleisg* III. 4,5. *fulin* IV. 4,10. 14. *gadum* IV. 9,12. *gibet* II. 21,2. *giberg* V. 12,5. *gibôt* I. 4,6; 13,6; II. 9,42; III. 7,46; 16,38; 20,61; IV. 13,7; 32,12; V. 12,96; H 12. *gifang* IV. 5,43; 29,52. *gimah* I. 9,32; II. 6,49; III. 12,10; 20, 28. 135; 25,29; V. 8,19; 12,46; III. 20,147 F. *giscrîb* II. 4,61; 9,91; IV. 17,22; V. 9,51; 11,47; III. 7,52 VP. *githig* H 56. *giuuer* IV. 17,9. *gras* III. 7,65. *guat* L 93; S 36; I. 9,38; 18,39; 24,14; II. 6,22; 11,53; 12,31; 15,12; 22,40; III. 7,36; 11,28; 14,18; 18,6. 10. 42. 65; 22,16. 36; IV. 1,4; 3,13; 15,40; 26,13; 31,15; 37,32; V. 4, 38; 10,16; 12,61. 89. 99; 14,1. 28; 23,43. 71. 277; H 56. 116. *grab* S 30; III. 24,79. 88; IV. 35,8. 35; 36,17. 21; V. 4,19. 30; 5,9; 6,23; 7,7. *hâr* II. 22,24. *heil* I. 1,113; 10,21; V. 25,10. *heim* I. 18,31; 22,8. 19. 55; 26,2; 27,28; II. 3,1; 4,13; III. 2,5; 3,25; 11,16; 16,59; 20,72; IV. 1,18. 44; 5,23; 18,24; 26,41; 34,20; 35,36; H 72. 130. 133. *horn* I. 10,5. *houbit* S 4; I. 6,14; II. 6,52; IV. 11,34; 22,21; 27,24. *hûs* I. 4,20; 6,3; 14,19; 15,10; 17,59; II. 11,11. 19. 33. 44; III. 17,3; 4,43. 65; 16,2; 7,58; 19,31; 30,10; V. 10,14; 11,2; 20,74. 108. *iâr* L 60; S 40; I. 15,2; 16,1; II. 12,55; III. 14,74; 20,31; IV. 11,45; V. 23,169. *iâmar* IV. 32,6. *imbôt* I. 12,9; 13,2; 17,53. *kastel* III. 24,41. *kerzistal* II. 17,18. *kind* I. 4,29; 9,2. 10; 11,30; 12,20; 14,1. 14. 15. 20. 23; 17,44. 46. 62; 19,8; 20,17; 21,14; 22,6. 32; II. 2,15; III. 20,6. *kindilîn* I. 9,7; 16, 16; II. 3,17. *korn* I. 1,28; 27,64; II. 14,109; IV. 13,16. *kornhûs* I. 28,17. *kuphar* I. 1,69. *lamp* IV. 9,2. *lant* L 3; I. 1,77; 8,27; 17,9; 18,2; 19,5. 17; II. 2,18; 6,26; 7,4; 15,5; III. 2,2; 4,2; 8,19. 21; 12,14; 23,28; 24,1; 25,15; IV. 1,13; 4,64; 12,6; 20,25. 27. 30; 24,7; 26,13; V. 4,52; H 84.

leid L 41; III. 11, 8; 24, 52; V. 9, 16; 22, 9; 23, 83. 254; H 12. *lîb* L 36; I. 4, 10; 5, 31; 11, 7; 20, 19; II. 15, 12; III. 10, 1. 19; 14, 74; 17, 13; 22, 24; 26, 30; IV. 7, 83; 20, 38; 23, 38; 26, 20. 29; 31, 20; V. 8, 41. 46. 51. 57; 11, 40; 16, 30; 21, 14; 23, 170. 290. 291. *lioht* I. 2, 14; 15, 19. 36; II. 2, 7; 12, 87. 92; 20, 21. 72; 21, 10; IV. 33, 2. 11; H 101. *liohtfaz* II. 17, 15. *liob* V. 23, 141. 229. *liut* I. 1, 81. *lob* L 9; I. 1, 24. 116; 2, 5; 11, 47; 16, 16; IV. 15, 61; 9, 33. *lobduam* I. 2, 17. *lôn* II. 20, 7. 13; 21, 19; V. 25, 47. *mach* III. 20, 147 F. *mandât* IV. 11, 12. *maz* III. 10, 33 *melo* III. 7, 27. *mêtar* I. 1, 43. *mez* II. 8, 31. *muas* I. 24, 7; II. 14, 11. 21. 97; IV. 2. 7. 10. *muat* L 6. 75; S 36; I. 2, 29; 5, 38; 9, 38; 16, 3; 18, 29. 31; 22, 45; II. 4, 84. 105; 13, 15; 7, 58; 9, 96; 12, 81. 91; 15, 12; 16, 11. 20; 18, 22; 19, 6. 28; 21, 41. 43; III. 1, 30. 32. 39; 3, 2; 11, 28; 15, 30; 17, 10. 69; 18, 58. 59; 20, 131. 138; 22, 36; 23, 46; 24, 43. 49. 101; 26, 20; IV. 4, 60; 7, 80; 11, 3; 12, 11; 13, 12. 14. 16; 15, 30; 18, 36; 19, 36. 58; 23, 14; 24, 17; 29, 54; 37, 44; V. 2, 21; 4, 2. 38. 62. 63; 9, 8. 22; 12, 99; 21, 15; 23, 36. 39. 74. 154. 200. 253. 277. 291; 24, 7; H 8. 51. 55. 116. 139. *obaz* II. 5, 15; 6, 4. 14. *paradîs* II. 1, 25. *rê* IV. 35, 14. *reht* I. 4, 8. *rîchiduam* I. 1, 63. *ruamisal* IV. 6, 35. *sang* I. 12. 25. 29; IV. 4, 41; V. 23, 179. *scâf* II. 9, 59. *scif* III. 8, 11. 13. 47. *scrîp* I. 1, 2; III. 7, 52 F. *sekil* IV. 14, 5. *sêr* I. 16, 8; II. 6, 2; 16, 10; III. 1, 19; 10, 8. 28; 11, 7; 13, 40; 23, 15; 24, 7. 13. 55. 75; IV. 1, 53; 4, 3; 12, 26; 16, 46; 26, 31; 32, 5; V. 7, 53; 21, 24; 23, 6. 117; H 34. *sez* I. 5, 28. *silabar* I. 1, 71. *sper* IV. 17, 9. *spor* III. 7. 12. *sprahhûs* IV. 23, 30. *suert* II. 9, 51; IV. 17, 1. 21. *thing* I. 15, 40; II. 8, 13; 9, 58; III. 17, 9; V. 17, 26; 19, 2. 22. *dagathing* V. 19, 1. *thegankind* I. 14, 11. *thiot* I. 12, 31. *treso* I. 17, 63; III. 7, 85; IV. 7, 71; 35, 13. 38. 42; V. 4, 24; 17, 6. *thionôst* I. 2, 38. 50; 16, 12; 25, 14; II. 1, 30; 24, 40; IV. 2, 16; 7, 82; 11, 30; 15, 64; V. 16, 21; 20, 102; 21, 4; H 17. 78. *ubil* II. 6, 22; 12, 91; 16, 35; 23, 29; III. 26, 2. *ungimah* III. 8, 26; 24, 53; IV. 19, 19.[1] 65; 22, 33; 26, 34. *uuê* IV. 6, 45. *uuertisal* IV. 18, 23; IV. 28, 11; V. 12, 34. 39. *uuesan* III. 18, 61. 64; 22, 32 *uuâr* L 19; I. 1, 87; 8, 3; 9, 17; 16, 25; 19. 24. 25; 20, 7; 27, 34; II. 4, 4. 105; 7, 17. 29. 51. 52. 59; 8, 1; 9, 88; 11, 8; 12, 11; 13, 9; 14, 19. 48. 49. 51; 16, 14. 40; 19, 25; III. 2, 3. 35; 3, 26; 6, 9; 7, 39; 8, 35; 9, 17; 16, 11; 17, 49; 18, 9. 38. 61; 20, 23. 31. 48. 79. 93. 127. 155. 165; 22, 24; 23, 58; 25, 33; 26, 9; IV. 1, 30; 2, 34; 3, 11; 4, 12. 63; 6, 41; 9, 3; 11, 13; 12, 43; 13, 11; 15, 9. 18. 20. 40; 16, 17. 27; 18, 23. 41; 19, 34; 20, 2. 39; 21, 35; 23, 40; 24, 27. 16; 28, 18; 29. 58; 30. 28; 33, 10; 35, 11. 41; 36, 4; V. 2, 18; 4, 9. 45. 64 73; 5, 1; 6, 24. 40. 56; 7, 3. 10; 8, 51; 11, 6; 13, 3; 14, 26; 15, 24; 19, 46; 20, 31. 73; 22, 13; 23, 262; 25, 15. 81 87; H 102. *uuazar* II. 14, 30; III. 4, 12. 24; 8, 28; 20, 25; V. 11, 14. *uuerk* I. 5, 11; II 9, 56; 18, 17; III. 16, 33; 20, 150; IV. 11, 26; 28, 14. *uuîb* I. 8, 1; 20, 28; II. 14, 84; 19, 3; III. 10, 19; V. 8, 34. 41. *uuîg* I. 20, 32; II. 16, 25; IV. 8, 7. 14; 17, 12; 18. 25. *uuîsduam* I. 1, 5; 21, 16. *uuoroltlant* II. 13, 22; III. 22, 51; V. 16, 35. *uuoroltthiot* II. 2, 7; IV. 33, 2. *uuort* I. 13, 4. 13; 15, 27; III. 2, 21; 3, 6; 11, 13. 16. 25; IV. 31, 13; 18, 7. 22; V. 7, 66; 20, 64. *uuuachar* IV. 7, 74. *uuuntar* I. 4, 80; 14, 22; 17, 16; 19, 20; II. 2, 5; 3, 7; III. 6, 2; 13, 44; 16, 71; 20, 42. 56. 158. 160; 23, 3; IV. 34, 5; 36, 7; V. 8, 54; 12. 32. 85; 20, 1. *zeichan* I. 12, 18; 15, 31; 17, 15; II. 7, 62; 8, 53; III. 1, 10; 6, 49; 14, 60; 20, 66; IV. 16, 53; V. 12, 1. *zorn* III. 18, 72; 19, 5; IV. 17, 25. *zuîual* I. 3, 23; 9, 25; II. 22, 27; III. 26, 3; IV. 34, 17; V. 1, 7; 11, 14; 20, 92; 23, 119.

5. Der dem Nominativ gleichfalls identische Vocativ ist belegt durch:

---

[1]) Irrig von Graff [Sp. II. s. 632] als Adjectivum erklärt.

kind I. 6, 16; 17, 10. 19; II 8, 13. *uuib* II. 8, 17; III. 17, 53; 15, 35. 61; V. 7, 19. *uuuntar* V. 6, 55.

6. Der Instrumentalis endet bei den neutralen *a*-Stämmen wie bei den männlichen in der Regel auf unbedingt kurzes *u*. Belegt ist er bei neunzehn Substantiven durch 28 Beispiele:

fiuru V. 1, 11. *guatu* S 46; III 14, 48; IV. 16, 40. *heilu* L 80; S 44. *kindu* I. 20, 16. *muatu* S 46; IV. 15, 32. *leidu* I. 28, 3. *liebu* V. 20, 72 VP. *meginu* IV. 36, 20 VP. *sêru* I. 18, 21; III. 10, 11; IV. 5, 13 VP. *suertu* I. 1, 89. *speru* IV. 33, 28. *thiarnuduamu* IV. 32, 5. *thionôstu* I. 8, 22; IV. 13, 42 VP. *ubilu* IV. 5, 14. *uuâffanu* II. 11, 48; III. 25, 17 VP. *uuazaru* V. 1, 11. *uuâru* IV. 19, 28; II. 14, 72. *uuehsalu* IV. 22, 4. *uuîsduamu* II. 10, 6.

Vereinzelt ist *u* wie bei den männlichen Stämmen [s. s. 134] zu *o* abgeschwächt. So steht übereinstimmend in den Handschriften im Reime auf *harto* und dadurch veranlasst *fon uuorto* II. 23, 7, *mit uuorto* IV. 30, 4 und *in uuorto* V. 6, 13. — IV. 12, 46 in dem Satze *thia muatdâti theheino mezzo irknâti* IV. 12, 46 steht selbst ausserhalb des Reimes ein Instrumentalis auf *o*, dessen sich F noch öfter [*liobo* V. 20, 72. *sêro* IV. 5, 13. *thionôsto* IV. 13, 42. *uuâfano* III. 25, 17] bedient. I. 4, 86 hatte V ursprünglich *mit kindu* geschrieben, der Corrector setzte aber *e* über *u*, änderte also den Instrumentalis in den Dativ, den auch PF annahmen. Vergl. oben bei den männlichen *a*-Stämmen s. 134 einen ähnlichen Fall. Dass P IV. 22, 26 bei *bismero* den Instrumentalis statt des Dativs in VF setzt s. oben s. 158. Ob *mit uuâru* II. 14, 72; IV. 19, 28 hieher gehören, oder als Dativ von *uuâra*, das neben *thaz uuâr* besteht [s. unten], aufzufassen, ist zweifelhaft. Dagegen in dem Satze *thaz ir mih lêrtut harto iues selbes uuorto* S 12 ist *uuorto* kein Instrumentalis, sondern der Genetiv plural wie durch die analogen von Graff übersehenen Redensarten *nû lêru ih iu harto kurzero uuorto* II. 23, 1 und *er lêrta sie scônero uuorto* III. 17, 4 völlig ausser Frage gestellt ist. Ebenso ist *uuorto* in dem Satze *ioh er iro uuorto gilobôt uuerde harto* I. 1, 117 sicher Genetiv plural, wie aus vielen ähnlichen Constructionen zu entnehmen z. B. *biscoltan ist er hônlîchero uuorto* IV. 23, 11; vergl. IV. 15, 1; 13, 32; II. 4, 104; II. 9, 2 u. s. w. Vergl. über diese Genetive *uuorto* bei den Verben *suorgên* [II. 9, 46], *bittu* [V. 25, 9], *lobôn* [II. 10, 17; I. 1, 107; V. 12, 81. 84], *betôn* [II. 21, 17], *lêru* [S 12; II. 23, 1; III. 17, 4], *giloubu* [IV. 12, 22], *sprichu* [IV. 13, 12; I. 27, 36], *gilougnu* [IV. 13, 32], *drôstu* [IV. 15, 1], *gibiutu* [II. 4, 95; IV. 8, 5], *gruazu* [II. 4, 104], *breitu* [II. 9, 2], *refsu* [III. 8, 44], *githankôn* [III. 12, 27], *zellu* [IV. 1, 17; III. 17, 26], *interên* [III. 19, 14], *giuuarnôn* [IV. 7, 23], *bisciltu* [IV. 23, 11] u. s. w. im Glossar.

Auch *goldo* in dem Satze *ingiang er thô skioro goldo garo ziero* I. 4, 19 ist als Instrumentalis aufzufassen. Man beachte indess, dass O. IV. 9, 13 *ziaro* mit dem Genetiv verbindet, und *iz uuas garo zioro gistreuuitero stuolo* setzt. Vergl. hierüber noch im Glossar.

7. Der Nominativ plural der neutralen *a*-Stämme, der mit ihm stets gleiche Vocativ, sowie der Accusativ plural haben das ehemalige Casussuffix sammt Themavocal ohne Ausnahme aufgegeben.

Einige Stämme erweitern bei O. wie auch sonst im Ahd. im Plural ihr Thema durch *-ir-*, das dann im Nom., Voc., Acc. bei fehlendem Casuszeichen regelrecht in den Auslaut tritt. Steht in der Stammsilbe *a*, wird es stets umgelautet. Diese Themaerweiterung findet sich bei O. bei den Stämmen *grab, lamb, rind*, von denen die Formen *grebir* [Nom.] IV. 34, 3, *lembir* [Acc.] V. 15, 21, *rindir* [Acc.], *grebiron* [Dat.] IV. 26, 20; 34, 5 belegt sind. Irrig stellt Graff aus dem Satze *uuio thiu diufil ir ûzfuarun* [daemonia eorum; über *ir* statt *iro* s. unten beim Pronomen] III. 14, 53 einen Plural *diufilir* auf. Vergl. Grimm, Gramm. III. s. 349. 323* und unten bei den Partikeln.

Belege des Nominativs:

diufil III. 14, 53. *faz* II. 8, 34; 9, 95. *kind* I. 22, 15; II. 2, 28; 14, 32; 16, 26; 19, 19; H 138. *manohoubit* II. 24, 39. *muat* II. 24, 15. *mez* II. 9, 95. *thing* L 12; I. 23, 45; IV. 21, 32; V. 12, 43; 1, 33; 9, 37; 25, 79. *uuâffan* IV. 14, 18. *uuazzarfaz* II. 8, 27. *uuerk* I. 27, 52; II. 13, 18; III. 14, 41; 22, 17; IV. 6, 6; 31, 9; V. 12, 5. *uuetar* III. 8, 11. *uuîb* I. 22, 13; III. 10, 7; IV. 35, 23. 25. 39; 26, 5; V. 4, 9. *uuort* I. 1, 51; 2, 16. 36; 13, 19; 17, 29; 27, 52; II. 2, 31; 4, 50; 14, 56; 15, 3; 21, 23; 24, 27. 30; III. 10, 36; 18, 12. 15; 22, 52. 57. 65; 24, 89; IV. 18, 28; 18, 36; V. 23, 235. *uuuntar* II. 3, 43; V. 1, 39. *zeichan* I. 2, 9; III. 1, 5; 2, 11; 5, 18; 9, 3; 14, 86; 26, 1; IV. 1, 30.

8. Der Vocativ ist belegt durch:

kindilîn IV. 13, 3 und *uuîb* IV. 26, 29; V. 4, 37.

9. Belege des Accusativs:

bant IV. 12, 64. *bein* IV. 26, 41. *brôt* III. 6, 28; 7, 23. 86. *deil* I. 3, 23. *diufal* III. 14, 87. *dreso* II. 2, 18. *faz* II. 8, 42; 9, 11; 10, 3. *fers* I. 1, 44. *gadum* I. 27, 67. *gifang* I. 24, 5. *houbit* IV. 30, 7. *iâr* L 54. 92; I. 2, 56; 19, 23. 24. 28; 20, 7; H 16. *kind* I 4, 51; 20, 5; III. 16, 35; 16, 41; IV. 26, 33. *kindilîn* II. 3, 27. *knio* IV. 22, 25. *lachan* IV. 4, 32. *lant* I. 23, 32. *liohtfaz* IV. 33, 36. *manohoubit* II. 6, 52. *muat* III. 15, 11. *scâf* II. 11, 16; V. 15, 9. 35. *spriu* I. 27, 65. 68. *suert* IV. 14, 13. *thing* II. 20, 5; III. 14, 92; IV. 23, 37; V. 16, 24; H 64. *uuâffan* IV. 37, 7. *uuê* IV. 6, 47. *uuerk* I. 4, 62; 7, 10; II. 20, 3; III. 20, 13; 22, 37. 39. 59. 61; 26, 20; IV. 2, 31; 5, 60; 29, 25; V. 20, 26; H 14. 60. *uuîb* IV. 26, 29; V. 4, 37. *uuoroltaltar* II. 9, 21. *uuoroltthing* H 120. *uuort* I. 2, 33; 13, 2. 13. 17; 21, 9; 24, 13; II. 7, 15; 14, 36; III. 4, 29; 17, 24; 18, 22; 24, 33; IV. 17, 21; 19, 9; V. 4, 60. *uuuntar* II. 9, 21; 7, 72; III. 1, 2; 2, 12; 12, 19; 16, 71. 72; IV. 1, 19; 1, 30; V. 5, 14. *zeichan* II. 23, 25; III. 14, 51; V. 17, 27. *zerubîm* IV. 33, 34. *zuîg* IV. 3, 22.

10. Der Genetiv plural endet bei den neutralen *a*-Stämmen wie bei den männlichen auf kurzes *o*, vor dem der Themavocal stets fehlt. In F begegnet einmal IV. 5, 57 die Endung *e* [*uuerche*], die offenbar durch Abschwächung aus älterem *o* entstanden ist, und daher nicht als Schreibfehler aufgefasst zu werden braucht.

Belege finden sich:

barno I. 13, 10. *brôto* III. 6, 54. *fazzo* II. 9, 19. *garno* I. 5, 12; IV. 29, 33.

iâro I. 4, 49; 16, 2; 22, 1; II. 11, 37; III. 4, 16. 17; 15, 14; 18, 55. *kindo* I. 4, 9. 42; 20, 30. *leido* V. 23, 17. *liohto* V. 22, 5. *muato* V. 23, 223. *seilo* IV. 19, 4. *thingo* II. 14, 78; 23, 28; IV. 22, 2; V. 17, 37. *thioto* I. 1, 11; V. 6, 51. *thriosezzo* II. 8, 38. *uuerko* II. 6, 50; 12, 89; 17, 24; 20, 6; III. 14, 43; IV. 5, 57 VP; III. 26, 46; H 36. *uuîbo* I. 5, 16; III. 23, 24; IV. 27, 1. *uuorto* I. 1, 107. 117; 2, 8; 4, 70; 12, 6; 13, 22; 17, 30; 18, 4. 5; 21, 12. 15; 22, 35. 37; 23, 57; 24, 3; 25, 4; 27, 36. 44; II. 1, 4; 2, 33; 4, 69. 93. 95. 104; 9, 2. 46. 57. 93; 10, 17; 12, 21. 58; 14, 73. 82; 21, 16. 17; 23, 1; III. 8, 44; 12, 27; 13, 12; 17, 4. 26; 19, 11. 14; 20, 162; 24, 12; IV. 1, 36. 17; 5, 8; 7, 23; 8, 5; 12, 14. 22; 13, 12. 32. 39; 14, 3; 15, 1. 8; 19, 14; 23, 11. 29; 29, 21; 31, 6; V. 7, 48; 9, 14. 25. 53; 10, 9; 12. 1. 81. 84; 15, 37; 16, 12; 21, 1; H 37. 137. *uuolkono* I. 5, 6; V. 7, 40. *zeichono* II. 11, 32; V. 16, 35.

11. Der Dativ plural endet bei den neutralen wie bei den männlichen *a*-Stämmen auf *-n*, vor dem wie dort der Themavocal in der Regel zu *o* geschwächt worden ist, sich aber auch wieder als *e*, und in F auch als *u* findet. [s. oben s. 138.] *e* steht bei *sêren*, das sich II. 23, 24 in allen Handschriften findet und ausserdem bei *lachanen* I. 11, 35 und *uuorten* II. 9, 74; 14, 88; III. 2, 10 in F. — *leiden*, das V. 7, 25 in V geschrieben war, hat der Corrector in *leidon* gebessert. Zweimal gewährt F den Themavocal in der Schwächung *u*, *uuolkonun* IV. 7, 40, *uuortun* I. 17, 38 und Graff hätte also nicht behaupten sollen, dass bei O. nur *on* vorkommt.

uuolkon in dem Satze *er quimit in uuolkon filu hôho* I. 13, 38, das Graff [Sp. I. s. 796] unter den Dativ *uuolkonon* stellt mit dem Bemerken, ist auch so *uuolkon* zu nehmen? gehört nicht zu dem vocalischen Neutrum *uuolkan* [Thema *uuolkana*], sondern zu einem sonst im Ahd. allerdings nicht streng beweisbaren, aber aus dieser Form jedesfalls aufzustellenden consonantischen Masculinum *uuolko* oder Femininum *uuolka* [Thema *uuolkan* oder *uuolkôn*], wobei nicht zu übersehen, dass manche Formen z. B. *uuolkono* [*uuolkôno*], Acc. sing. *uuolkun* ebenso gut zu dem consonantischen, als zu dem vocalischen Stamm gehören können. Durch dieses Zusammentreffen eines vocalischen und consonantischen Stammes in manchen Formen war Verwechslung und Übergang der Grundform *ana* und *an*, die wir auch sonst treffen, bedingt und erleichtert. Über *grebiron* s. oben s. 163.

Belege finden sich:

banton I. 1, 90; III. 12, 41; IV. 19, 4; 22, 14; IV. 27, 8; V. 1, 4. *buachon* I. 1. 4. 87; 19, 23; II. 2, 31; 4, 91; 9, 18; 10, 15; III. 1, 25; IV. 1. 33; 6, 2; 28, 1; V. 11. 3; 23, 123; H 25 38. 40. 105. *gibôton* IV. 5, 23. *gimâlon* IV. 37, 40. *hornon* II. 9, 60. 83. *houbiton* V. 7, 16; 8, 17. 21. *iâron* I. 27, 28; II. 4, 43. *inheimon* I. 18, 22; II. 9, 28; V. 9, 20. *kindon* L 83; I. 3, 11; II. 22, 37; 20, 28; III. 10, 34; IV. 24, 32. *kornon* I. 28, 10. *lachanon* III. 24, 102; I. 11, 35 VP. *lanton* II. 3, 18. *leidon* V. 7, 25. *liohtfazzon* IV. 16, 15. *lônon* II. 16, 27. *muaton* III. 22, 41. *sangon* V. 25, 96. 104. *simbolon* L 73. 81; IV. 29, 56; H 163. *sceltuuorton* II. 9, 86; IV. 30, 2. *speron* I. 1, 84; III. 26, 44; IV. 16, 19; V. 4, 44. *suerton* I. 1, 83; 19, 10; 20, 17; III. 26, 44; IV. 16, 19; 17, 20. *thingon* S 14; I. 3, 44; II. 14, 1; III. 18, 1; 14, 98; 20, 22. 94; IV. 16, 2;

20, 16; 28, 23; V. 8, 40; 9, 6. 42; V. 19, 11. 19. 55. 63; 23, 10. 42. *thorfon* IV. 31, 15. *uuâffanon* I. 1, 82; 20, 3; IV. 16, 16. *uuerdon* IV. 2, 15. *uuerkon* I. 25. 30; I. 1, 54; 2, 45; 23, 13. 28; 28, 12; II. 4, 88; 14, 88; 23, 11; 24, 30; III. 9, 2; 5, 14; 14, 114. 115; 17, 60; 24, 91; IV. 1, 22; 7, 72; 34, 16; V. 25, 25; H 30. *uuîbon* I. 6, 7; III. 6, 40; 24, 105; IV. 37, 19; V. 4, 36. *uuorton* I. 1, 83; 3, 46; 17, 35; 19, 10; 23, 19. 36; 27, 14; II. 2, 30; 4, 88; 5, 5. 23; 7, 14; 8, 16; 12, 6; 15, 21; 23, 24; 24, 10; III. 3, 28; 12, 41; 15, 40. 42; 16, 25. 48 74; 17, 1. 5; 18, 1. 11 12; 20, 7. 70. 87. 186; 23, 42; 24, 80. 91. 97. 108; IV. 8, 3; 12, 48; 13, 37. 40; 15, 43; 16, 1. 19; 20, 15; 22, 34; 23, 24; 27, 27; 30, 19; 36, 2; 37, 26; V. 2, 2; 7, 59; 8, 24; 9, 40; 13, 4; 16, 18; 20, 44. 65. 96; 25, 90; I. 17, 38 VP; II. 9, 74 VP; III. 2, 10 VP; II. 14, 88 VP. *uuolkonon* IV. 19, 54; IV. 7, 40 VP. *uuuntaron* III. 6, 7; V. 12, 3 *zeichonon* III. 15, 20; 20, 185; 25, 8.

2. Auch hier kann das Geschlecht zweifelhaft sein, wenn Nominativ oder Accusativ plural nicht belegt, oder der Nominativ oder Accusativ singular nicht mit einem Artikel, flectierten Adjectiv oder Pronomen verbunden ist [vergl. oben s. 140]. Dass im einzelnen selbst unflectiertes Adjectivum das Geschlecht beweisen kann, ist klar. So folgt das Neutrum von *githig* unzweifelhaft aus dem H 56 vorkommenden attributiven *guat*, weil O. im Accusativ nur beim Neutrum das attributive Adjectiv ohne Flexion verwendet [s. unten].

Kein Geschlecht ist belegt bei den als *a*-Stämme feststehenden: *abuh, adal, âz, barn, beh, bekin, bismer, gidrog, ei, eigan, êr, feld, fel, ferah, fultar, gaman, garn, gelt, anagin, gold, gizing, hâr, heim, huar, krût, kupfar, lastar, legar, liod, loub, luag, mandât, megin, mein, melo, mêtar, mord, ophar, rad, rê, reht, ref, ruadar, sant, sez, simbol, salz, gisceid, seil, sekil, sib, sper, spor, thorf, uuegenest, uuerd, uuinkil, uuolkan, uuuachar, zeso, zuîg.*

Der Gebrauch in allen anderen oder wenigstens den dialectisch verwandten ahd. Denkmälern, sowie die Vergleichung der verwandten Sprachen behebt indess auch hier in den meisten Fällen alles Bedenken über das anzusetzende Geschlecht. Vergl. oben s. 140. 2. — Unzweifelhaft ist daher das Neutrum bei *âz, barn, beh, bekin, ei, eigan, êr, fel, feld, ferah, garn, gold, gidrog* [ahd. stets neutral und wohl auch mhd; das mhd. WB. giebt III. 106 das Masculinum an, doch beweisen die angeführten Stellen das Geschlecht nicht], *huar, hâr, kuphar, krût, lastar, legar, liod, megin, melo, mêtar, mord, ophar, rê, ref* [*href* aus Sg. 242 als Glosse zu uteres ist unbedingt Nom. plur. und also Beleg des Neutrums; Grimm, Gramm. III. s. 406], *rad, reht, ruadar, sper, spor, salz, seil, sib, thorf, uuerd, uuolkan*, die allenthalben im Ahd. und, wo sie überhaupt belegt sind, auch in den verwandten Sprachen nur als Neutra begegnen.

loub ist im Ahd. in allen Denkmälern entschieden neutral [Sp. II. s. 65], und unter den verwandten Sprachen macht nur die gothische eine Ausnahme, die es als Masculinum auffasst [Schulze, Glossar. s. 192; Grimm, Gramm. III. s. 411]. Auch *luag* begegnet ahd. nur als Neutrum

[Sp. II. s. 129], und es kann dagegen nicht schwer in die Wagschale fallen, dass es mhd. auch als Masculinum erscheint [mhd. WB. I. s. 1052]. — Ebenso findet sich *gelt* im Ahd. nur sächlich, und begegnet erst mhd. [mhd. WB. I. s. 522] als Masculinum [Grimm, Gramm. III. s. 551], es kann also über dessen Ansatz gleichfalls kein Zweifel obwalten. Auch alts. ist *gelt* ein Neutrum. Graff setzt es wohl nur als Neutrum an, erklärt aber in dem Satze *gelt filu follon* V. 35, 48 im Widerspruch damit *follon* als Acc. sing. masc. [ob diese Endung *on* durch Assimilation entstanden, wird nicht gesagt], statt als Accusativ vom Substantiv *follo*. s. unten. Das hier stehende *filu follon* begegnet ebenso III. 14, 115, wo die adverbiale Redensart unzweifelhaft. — *anagin* braucht Tatian, was Graff in Anbetracht der nachstehenden Beispiele *anagin, thaz ich iu sprichu* 131. 9; *thisiu alliu anagin sint sêro* 145. 5, nicht hätte bezweifeln sollen, nur als Neutrum und auch in den Pariser Glossen ist initia zweimal durch *anagin* [Diut. I. s. 180. 227] erklärt. Dadurch steht das Neutrum für das Ahd. und namentlich für O., der das Wort nur einmal [II. 1, 11] im Nominativ singular bietet, fest. Ursprünglich hatte V *anaginni,* das sonst gleichfalls begegnet, geschrieben, der Corrector kratzte aber, wie mir scheint, wegen des darauf folgenden *ni* [*then anaginni ni fuarit*] das *ni* aus, und stellte *anagin* her. P behielt aber *anaginni* bei. — *mein,* für das Graff [Sp. II. s. 780] gar kein Geschlecht ansetzt, braucht Notker, der allein das Geschlecht belegt [Boethius. ed. Graff. s. 133. *daz mein ze sprechennê ist, nieht ein ze denchenne;* ibid. s. 14 und Psalmen ist kein Geschlecht belegt], als Neutrum, womit auch das altnorwegisch-isländische [Egillson, Lexikon poeticum antiq. linguae septentrionalis. pag. 556] neutrale *mein,* und das angelsächs. *mân* [Bouterweck, Glossar. s. 207] stimmen. Dass es mhd. gewöhnlicher als Masculinum vorkommt [mhd. WB. II. s. 105], kann hiegegen nicht beweisen. — Ziemlich sicher ist auch das Geschlecht von *sant.* Notker sagt im Cant. Moys. [Hattemer. II. 209ᵃ] in einer von Graff übersehenen Stelle *unde dannan beuuarf sie daz sant* [Psalm 77 bei *merresant* [Hattemer 275ᵇ] und Tatian 43. 2 ist kein Geschlecht belegt], und nach dieser Stelle darf wohl auch für O. ein neutrales *sant* um so mehr angenommen werden, als auch das angels. *sant* [Beowulf 424. 3788; Caedmon 3399] nur sächlich gebraucht wird. Wenigstens zu beachten ist aber, dass nicht nur im mhd. *ther sant* beinahe ausschliesslich im Gebrauche ist [Grimm, Gramm. III. s. 379], sondern auch schon im Ahd. Beispiele vom Masculinum, wenn auch in späteren oder mit O. sonst nicht zusammenstimmenden Quellen sich finden [Sp. VI. s. 257]. — *bismer* findet sich in den der Sprache O's verwandten Reichenauer Glossen [Diut. I. s. 501.ᵇ] als Neutrum, muss also hier unbedingt ebenso angesetzt werden. — *abuh,* das bei O. stets nur im Acc sing. vorkommt, ist gleichfalls in

den Reichenauer Glossen [Diut. I. s. 268[b]], wo probra, crimina durch *abuh* übersetzt ist, ein Neutrum. Darnach muss es auch für O. als Neutrum aufgefasst werden, was auch schon aus seinem Verhältniss zum Adjectivum *abuh*, zu dem es sich gerade so verhält wie *thaz guat*, *thaz ubil* u. s. w. zu den entsprechenden Adjectiven, erhellt. — Das Geschlecht von *sez*, das weder bei O., der es nur im Nom. sing. [I. 5, 28] und Dativ [V. 18, 7] verwendet, noch auch sonst im Ahd. belegt ist [Sp. VI. s. 302], folgt sicher aus dem neutralen Gebrauch der Composita *bisez*, *gisez*.

Auch das nur einmal IV. 7, 74 vorkommende *uuachar*, dessen Geschlecht sonst schwankt, sowie das nirgends im Ahd. [mhd. *vulter* s. Haupt zum Engelhart] vorkommende *fultar*, das bei O. nur den Gen. sing. belegt, sind für O. jedesfalls als sächlich anzusetzen, da er mit Ausnahme von *iâmar*, das er als Masculinum und Neutrum gebraucht [s. unten], alle mit *-ar* gebildeten Substantiva [*altar*, *eitar*, *finstar*, *kupfar*, *lastar*, *legar*, *mêtar*, *ophar*, *ruadar*, *silabar*, *uuazar*, *uuetar*, *uuuntar*] ausschliesslich sächlich verwendet. — *gizing*, das sonst im Ahd. [andere Zweige belegen es nicht] theils als Masculinum, theils als Neutrum vorkommt [Sp. V. s. 612], scheint bei O. neutral. Dahin weist jedesfalls der sächliche Gebrauch in den schon öfters angezogenen, theilweise verwandten Reichenauer und auch in den Junianischen Glossen. Ob aber bei O. nicht etwa ein *ia*-Stamm galt, der in denselben Glossen neben dem *a*-Stamme erscheint, ist unbestimmt. Die stets im Reime auf *giuuon* vorkommende Form *gizingon* [I. 1, 65; V. 23, 121] kann nämlich zu beiden gehören.

Überhaupt unbelegt ist das Geschlecht des nur in adverbialen Redensarten und bei O. nur im Dativ vorkommenden *zeso*. Es darf indess mit Bezugnahme auf ähnliche aus Adjectiven gebildete Substantiva [vergl. oben] unbedingt neutral aufgefasst werden, was wohl auch bei *heim* und seinem Compositum *inheim*, von denen das erstere meist, das letztere überhaupt nur in adverbialen Redensarten in eigentlichen ahd. Denkmälern [Sp. IV. s. 946] vorkommt, geschehen darf. In der Genesis [Fundgruben II. s. 75. v. 14] steht unzweifelhaft neutral *duo ih bigab mîn heim*, und ein weiteres Beispiel steht in Leysers Predigten [Glossar. Artikel *heim*; vergl. mhd. WB. I. s. 653], wornach wohl auch für O. und das Ahd. überhaupt ein neutrales *heim* vermuthet werden darf, auf welches auch das altsächs. *hêm*, das mir gleichfalls ein Neutrum scheint [vergl. jedoch Schmeller, Glossar. s. 54], weist. Nicht zu übersehen ist aber freilich wieder, dass *hâm* im Angels. ein Masculinum [Bouterweck, Caedmon. II. s. 150; Kemple, translation of Beowulf, Glossar. Artikel *hâm*], und dass auch im Gothischen *haims* im Plural männlich flectiert [Gabelentz, Grammatik. §. 77], wornach es Grimm, Gramm. III. s. 393 durchweg als Masculinum auffasst.

Mit ziemlicher Sicherheit kann auch *adal* hieher gezogen werden, dessen Geschlecht im Ahd. [vergl. Sp. I. s. 142] gleichfalls nicht belegt ist. Der Gebrauch im Mhd. [mhd. WB. I. s. 7; Grimm, Gramm. III. s. 508], kann hierüber allerdings eben so wenig entscheiden, wie in anderen angeführten Fällen, indem das Geschlecht wechseln konnte, wie auch anderwärts ein Übertritt vom Masculinum ins Neutrum und umgekehrt wirklich stattfindet. Es spricht für das Neutrum wenigstens in der Sprache O's aber der Umstand, dass O. Substantiva auf *-al*, z. B. *uuehsal*, *sedal* im Gegensatz zu anderen Quellen, welche sie daneben auch und zum Theil sogar gewöhnlicher als Masculina gebrauchen, in der Regel neutral setzt. Auch Tatian sagt nur *thaz sedal*, *thaz uuehsal* [s. 66. 5]. Graff [Sp. I. s. 715] folgert das Neutrum von *uuehsal* nur aus Gl. K. und zu Can. 4, wo sich ein Acc. plur. *uuehsal* findet. Dass aber auch O. und Tatian *uuehsal* ausschliesslich neutral gebrauchen, ist ihm entgangen. — Auch *sekil* wird hieher gehören. Wohl finden sich nicht nur überhaupt im Ahd. beide Geschlechter [Sp. VI. s. 73], sondern auch Tatian wechselt mit Masculinum und Neutrum. 125, 5 steht *sume uuântun, uuanta sekil habêta*, quidam putabant, quia loculos habebat; 25 aber heisst es *gebet elemosynam, tuot iu secila, thie ni altent*, facite vobis loculos, qui non veterascunt. Weil aber, wie bemerkt, O. das Neutrum bei Substantiven auf *al* [*il*] begünstigt, darf auch *sekil* hieher gebracht werden. — Auch bei *uuinkil* sind sonst beide Geschlechter belegt [Sp. I. s. 720], nach dem eben angeführten Gesichtspunkte aber darf es gleichfalls mit grosser Wahrscheinlichkeit bei O. als Neutrum aufgefasst werden.

Auch für das Geschlecht von *gaman*, das bei O. etliche Male im Dativ und einmal im Instrumentalis vorkommt, findet sich im Ahd. kein Beleg [Sp. IV. s. 206]. Mhd. schwankt das Geschlecht [mhd. WB. I. s. 460], doch findet sich in den Quellen der älteren Periode nur das Neutrum, woraus wohl gefolgert werden darf, dass das Neutrum früher allein herrschte und das Masculinum erst allmählich eindrang. Nach diesem Gesichtspunkt darf auch für O. mit ziemlicher Sicherheit das Neutrum angesetzt werden, das auch im Angels. [Grein. I. s. 366] wieder begegnet.

uuegenest, das bei O. einmal im Dat. sing. III. 14, 90 vorkommt, und auch sonst im Ahd. kein Geschlecht belegt [Sp. II. s. 1103], darf nach dem Gebrauche im Altnorwegisch-Isländischen [in anderen verwandten Sprachen kenne ich das Wort nicht] gleichfalls als Neutrum angenommen werden. Vergl. Egillson, Lexikon poeticum antiq. ling. sept. Artikel *nest*. — Edda Saemundar. Hafnia 1787. 2. Band. Glossar. Artikel *vegnest*.

Für *giskeid*, das zweimal [IV. 20, 27; V. 22, 8] im Nominativ vorkommt, das Geschlecht aber nirgends belegt, kann das Geschlecht mit einiger Sicherheit nicht angesetzt werden, und es wurde daher

als unsicher doppelt aufgeführt und mit [neutr.? masc.? *a*-Stamm] bezeichnet. Die Analogie ähnlicher bei O. vorkommender Substantiva als *giduing, gisliz, giscrib* u. s. w., deren Geschlecht feststeht, scheint allerdings für das Neutrum zu sprechen, allein zu beachten ist, dass ähnliche Bildungen auch entschieden als Masculina vorkommen z. B. *giuuant* [vergl. oben s. 142], *giheiz, gidanch* u. s. w. — Unbestimmt muss auch bleiben, welches Geschlecht dem allenthalben nur mehr in adverbialen Redensarten vorkommenden *simbol*, auf das *simbolon* zurückzuführen ist, eigen war. Wahrscheinlicher scheint das Neutrum, worauf auch schon das angels. *simbel*, das hiemit wohl in Verbindung zu setzen ist [Gramm. III. s. 128], hinweist. Aus dem Alts., wo dieses Adverbium gleichfalls vorkommt [Schmeller, Glossar. s. 97] ergiebt sich für das Geschlecht kein Anhaltspunkt. Es wurde, als zu unsicher, gleichfalls unter den Masc. und Neutren mit [neutr.? masc.? *a*-Stamm] aufgeführt.

Auch *mandât* endlich, das bei O. nur einmal [IV. 11, 12] im Acc. und sonst im Ahd. nirgends begegnet, glaube ich hieher ziehen zu dürfen. Grimm schwankt [Gramm. III. s. 560] zwischen Masc. und Neutr., Graff macht es sich, wie nur zu oft, bequem, und unterlässt [Sp. II. s. 816] jede Angabe. Ich leite es nämlich direct von dem lateinischen mandatum ab, und bemerke, was an einer anderen Stelle ausführlicher dargelegt werden wird, dass entlehnte Wörter das ihnen eigene Geschlecht in der Regel beibehalten [s. oben s. 143 und vergl. Grimm, Gramm. III. s. 557]. Die Fusswaschung [ablutio pedum, quae fit in Coena Domini] hatte nach den Einsetzungsworten Christi [Joh. 13, 14]: Mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem, sicut dilexi vos, welche hiebei gesungen werden, schon in den ältesten Zeiten den Namen mandatum [vergl. Du Cange, Baseler Ausgabe 1762. II. s. 217.] und diesen kirchlich angenommenen und festgesetzten Namen [post denudationem altarium hora competenti facto signo cum tabula conveniunt Clerici ad faciendum mandatum heisst es im Missal. Romanum] scheint mir O., wo er die Fusswaschung mit den Worten *er stuant yr themo muase thô zi themo âbande, legita sîn giuuâti, er in mandât dâti* erzählt, mit unverändertem Geschlechte beibehalten zu haben. F, welches geradezu *mandatum* setzt, hat es sicher so aufgefasst. Schon im zwölften Jahrhundert aber in der Genesis [Fundgr. II. 31. 45] sagte man *diu mandâte* [vergl. auch mhd. WB. II. s. 51]. Das Geschlecht hat sich also hier wohl, wie in vielen ähnlichen Wörtern geändert [vergl. aber Grieshaber, Predigten. II. 127, wo das Wort noch neutral gebraucht ist], und der Wechsel stand vielleicht in Zusammenhang mit dem verdunkelten Bewusstsein von der Entlehnung des Wortes, in dem man *dât* vermuthete. Dass aber auch schon O., der das Wort wohl direct aus der lateinischen Vorlage aufnahm, das Geschlecht des entlehnten

Wortes geändert, und es gleichfalls weiblich gebraucht habe, ist sehr unwahrscheinlich.

Oder sollte *mandât* kein Fremdwort, sondern wirklich eine deutsche Composition mit *dât*, und aufzulösen sein in *man-dât*, die That, Handlung eines Mannes, Lehensmannes oder Dienstmannes, die That, wie sie sich nur für den Lehensmann, aber nicht für den Lehensherrn geziemte, eine That, die der Lehensträger dem Lehensherrn thun soll, nicht aber umgekehrt. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man ins Auge fasst, dass Petrus, als die Reihe an ihn kam, die Handlung wehrte, indem er gerade auf das Verhältniss, in dem er als Lehensmann zu Christus, dem Lehensherrn, steht, nachdrücklich hinweist. *ist druhtîn, quad, gilumplîh, thaz thû nû uuasgês mih*, ist es schicklich, dass du eine so niedrige That, die sich nur für einen Lehensmann ziemt, also eine *man-dât* an mir verrichtest, — *inti ih bin eigan scalk thîn* [also *man*, für den sich eine solche Handlung schickt], *thû bist hêrero mîn?* Dass sich O. das Verhältniss der Jünger zu Christus als das von Lehensleuten zum Lehensherrn dachte, ist bekannt und s. 79 in meiner Ausgabe auseinandergesetzt. Die Composition bietet weder nach Form noch nach Inhalt etwas Auffallendes, und ganz analoge Beispiele finden sich auch sonst. Wie hier *mandât* eine einem Lehensmann zukommende Handlung bedeutet, so steht altnorwegisch-isländ. *mannbót*, facinus forti viro dignum, und andere Beispiele aus dem Ahd. und den verwandten Sprachen stehen Grimm, Gramm. II. s. 468. z. B. *man-dream* aus Beowulf u. s. w. Das altnorwegisch-isländische *mann-dádh* [Egillson, Lexikon poet. ling. sept. s. 547] stimmt der Bildung nach vollständig, *man* ist aber hier nicht im Sinne von Lehensmann, die *man* im altnorwegischen gleichfalls hat, sondern als vir genommen, daher entwickelt sich die Bedeutung facinus viri egregii, i. e. virtus, was *mandât* selbst bei O. heissen könnte. s. noch im Glossar.

Bei *zuîg* ist auf keinen Fall mit Graff an ein Masculinum zu denken [Sp. V. s. 729], denn das Neutrum ist sowohl durch Belege aus Tatian, als auch durch den übereinstimmenden Gebrauch in verwandten Sprachen [Grimm, Gramm. III. s. 411] gesichert.

3. Einige Substantiva kommen wirklich in beiden Geschlechtern vor, das vielleicht schon bei einigen vor den eben untersuchten gegolten hat. Vergl. oben s. 143. 3.

1. *thaz folk* — *ther folk.* Eigentlich gesichert ist das Neutrum nur durch die Stelle III. 15, 21 [*ioh ouh thaz folk irstuanti* u. s. w.], doch werden auch die Stellen *themo folke* III. 20, 120. Acc. *folk* [ohne Artikel] V. 6, 4. Dat. plur. *folchon* III. 9. 2, die das Geschlecht unentschieden lassen, auf das neutrale Substantiv, das überhaupt weitaus häufiger ist, als das Masculinum [Grimm, Gramm. III. s. 473] zurück-

zuführen und nicht von dem erst allmählig vordringenden *ther folk*, das O. nur zweimal und wie es scheint mit Beziehung auf das israelitische Volk [III. 25, 27; 26, 29] gebraucht, herzuleiten sein.

2. *thaz iâmâr — ther iâmar*. Zweimal [Acc. *iâmar* I. 20, 12; III. 24, 69] ist dieses Substantivum als Masculinum, zweimal [IV. 26, 8; V. 32, 6] als Neutrum gebraucht. Zwei Belege [I. 18, 32; V. 23, 169] lassen das Geschlecht unentschieden; das der Sprache O's eigenthümlichere Geschlecht scheint das Neutrum zu sein, weil er, wie schon oben [s. 168] bemerkt, die Stämme auf *ara* sonst nur neutral gebraucht; daher sind auch die unentschiedenen Formen zum Neutrum gestellt.

3. *thaz thal — ther thal*. Neben dem sonst allein üblichen *thaz thal* [V. 23, 102. 103] erscheint I. 23, 23 übereinstimmend in den Quellen das sonst nirgends belegte *ther thal* [vergl. Grimm, Gramm. II. s. 395 und mhd. *der dal* im mhd. WB. III. s. 11]. *dalis* I. 9, 36; 23, 24 lässt das Geschlecht unentschieden, wird aber neutral zu fassen sein.

Diese 3 Substantiva, welche nicht nur gewöhnlich als Neutra, sondern auch als Masculina vorkommen, habe ich unter den Neutris und Masculinis aufgeführt, und beidemale mit [neutr. masc. *a*-Stamm] bezeichnet; *thaz thiot* und *ther thal*, die sonst im Ahd. nicht begegnen, sind ausserdem mit † gekennzeichnet. Vergl. s. 143. 3.

4. Auch neutrale *a*-Stämme und weibliche *iô*-Stämme berühren sich, wie sich *iô*-Stämme mit den männlichen *a*-Stämmen berührten [s. oben s. 145].

1. *thaz uuâr* (a. **alauuâr*) — *thiu uuâra*. Häufiger ist das erstere, für das zahlreiche Belege zu Gebote stehen. Nom. *uuâr* IV. 15, 40. Gen. *uuâres* II. 2, 38 u. s. w. s. oben s. 158. Dat. *uuâre* L 62 u. s. w. s. 159. Acc. *uuâr* I. 8, 3 u. s. w. s. oben s. 161. Das letztere steht nur in adverbialen Redensarten *in uuâra* II. 11, 7 u. s. w.; *in uuâru* L 40 u. s. w.; *in uuârôn* I. 11, 16 u. s. w. *zi uuâru* I. 11, 2 u. s. w. *zi uuârôn* V. 2, 3 u. s. w. Ob *mit uuâru* II. 14, 72; IV. 19, 28, *in uuârôn* zu dem männlichen oder weiblichen Stamme gehört, ist zweifelhaft. Ebenso ist es manchmal unsicher, ob das Substantivum oder das Adjectivum *uuâri* anzunehmen ist, worüber unten beim Adjectivum nachzusehen ist. Dass neben *uuâra* auch *uuârî* besteht s. unten bei den *ô*-Stämmen.

2. *thaz zeso — thiu zesauua*. Das neutrale *zeso* ist belegt durch *zesue* V. 13, 13. 15; 20, 60 [über das von Graff missverstandene *zesu* V. 18, 10 s. unten bei den *ô*-Stämmen], das Femininum ist belegt durch *zesauuu* IV. 19, 56. Auch neben *zesauua* besteht eine Form *zesauuî*. s. unten. Auch diese zwei Substantiva sind doppelt aufgeführt, und in beiden Verzeichnissen mit [neutr. *a*-Stamm; *iô*-Stamm] bezeichnet.

thaz ubil und *thiu ubilî*, *thaz heil* und *thiu heilî*, *thaz guat* und *thiu guatî* und andere unterscheiden sich durch die Bedeutung und sind also hier nicht neben einander aufzuführen.

5. Dass O. neben dem sonst im Althochdeutschen ausschliesslich gebrauchten neutralen *a*-Stamm Nom. *uuolkan* durch Verwechslung des Themas *ana* mit dem Thema *an* auch einen *n*-Stamm Nom. *uuolko* gebraucht, s. oben s. 164. — Ebenso scheint neben *sêr* ein männlicher *n*-Stamm *sêro* zu bestehen, s. unten und im Glossar.

6. Als neutrale *a*-Stämme sind nach den vorhergehenden speciellen Untersuchungen bei O. folgende aufzufassen:

abuh, adal, alter (uuoroltalter), ambaht, âz[1]), *bad, bant, barn, beh, bein*[2]), *bekin, gi-berg, gi-bet, bluat, brôt, im-bôt, gi-bôt,* [fem. *i*-Stamm; cons.-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *buach, deil,* [masc. neutr. *a*-Stamm] *diufal, dreso, gi-drog, alt-duam,* [masc. neutr. *a*-Stamm] *duam (lobduam*[3]), *uuîsduam), ei, eigan, eitar, êr, fahs, *gi-fank, far, faz (liohtfaz, uuazarfaz), feld, fel, ferah, fers, fihu, finstar, fiur, fleisg,* [neutr. masc. *a*-Stamm] *folk, fulin, fundâment, **fultar, gadam, gaman, garn, gelt,* [neutr. *ia*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *ana-gin* VF, *gold, grab, gras, guat (*anaguat, suntarguat), hâr, heil, heim (inheim), horn, horo, houbit (manahoubit), huan, huar, hûs (betahûs, kornhûs, palinzhûs*[4]), *sprahhûs),* [neutr. masc. *a*-Stamm] *iâmar, iâr, kastel, kind (thegankind)*[5]), *kindilîn, kniu, korn*[6]), *krût, kupfar, lachan, lamp, lant (*uuoroltlant), lastar, lê*[7]), *legar, leid, lîb (*uuoroltlîb), lîdu, liob, liod,*

---

[1]) Warum Graff [Sp. I. s. 528] zweifelt, ob *âz* in dem Satze *thaz sie mit thên uuuntôn nirfûlên in thên suntôn noh mit themo meine ni uuerdên zi âz eine* II. 17, 4 zu *âz* gehöre, ist nicht einzusehen.

[2]) *helphantes bein* I. 1, 16 ist nicht mit Grimm [Gramm. II. s. 601] als uneigentliche Composition aufzufassen.

[3]) Statt *lobduam* in P, das nach der Composition für das richtigere gehalten werden muss, setzen VF I. 2, 17 *lobduan.* Ein anderer Beleg für dieses Wort findet sich nicht.

[4]) Belegt durch IV. 20, 3. Graff führt das Wort unter *palinza* [Sp. III. s. 335], ohne allen Beleg auf, unter *hûs*, wo es eigentlich stehen sollte, fehlt es.

[5]) Grammatik II. s. 601 ist von Grimm auch ein uneigentliches Compositum *dûbunkind* aus II. 7, 36 *sîmon bistû muates lind, ioh bistû ouh dûbunkind* aufgeführt. Unzweifelhaft ist indess hier ebenso wie in vielen anderen analogen Fällen [I. 2, 14; 5, 5; 5, 41; 7, 27; 11, 61; 12, 21. 32; 15, 36. 39; 17, 9. 10; II. 11, 23; III. 13, 42; V. 1, 4; 19, 24. 27], in denen auch Grimm keine Composition erkennt, nur vorangestellten Genetiv anzunehmen, was hier schon durch die Vorlage bedingt war. Joh. 1, 42 heisst es: tu es Simon filius Jona, nach Beda aber, der Joh. evang. [tom. V. col. 461] zu dieser Stelle sagt, Jona, lingua nostra dicitur columba sagt O. statt filius Jona — *dûbun kind.* Ebenso Tatian 90. 2 *sâlig bist Sîmon, tûbun sun.*

[6]) Auch *gerstun kornes* III. 7, 25 ist nicht mit Grimm [Gramm. II. s. 601] als Compositum aufzufassen.

[7]) Indem ich bei diesem Worte auf die weiteren Ausführungen im Glossar verweise, bemerke ich hier nur, dass Graff irrig die drei Formen *lê, lês, lêuues* auseinanderreisst, und an drei verschiedenen Stellen [Sp. II. s. 31. 249. 295] behandelt.

lioht[1]), [masc. fem. *i*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *liut, lob, lôn, loub, luag,* **mach* F *(gimah, ungimah),* A. **gi-mâl, mandât, maz, megin, mein*[2]), *melo, mêtar, mez (geuuimez*[3]), *unmez), mord, muas (dagamuas), muat*[4]), *uuege-nest, obaz, olei, ophar,* [neutr. *ia*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *paradîs, rad, rê, ref, reht, rind, ros, ruadar, ruami-sal, uuerti-sal, uuerre-sal* VP[5]), *salz, sang, sant, scâf, scif,* [neutr.? masc.? *a*-Stamm] *gi-sceid,* **scrîp (giscrîp,* **altgiscrîp), sedal (hôhsedal), seil, sekil,* [neutr. *a*-Stamm; masc. *n*-Stamm] *sêr, sez (thriosez)*[6]), *sib, silabar,* [neutr.? masc.? *a*-Stamm] A. *simbol, gi-sliz,*

---

lês, das II. 11, 47; III. 24, 76; IV. 7, 29; 16, 7; 19, 72; 23, 18; 26, 9. 18; 28, 11; V. 1, 43; 7, 21. 24 vorkommt, ist aus *liuues,* das I. 18, 19; II. 6, 39; III. 1, 17; IV. 26, 6; 35, 16; V. 9, 35; 19, 27 begegnet, contrahiert. IV. 6, 47 steht der Vocativ *lê.*

[1]) Ebenso halte ich *sunnun* in der Verbindung mit *lioht* für vorangestellten Genetiv, ohne Composition anzunehmen.

[2]) Zwei Stellen können der Form nach unbedenklich zu *mein* [nefas] gehören, II. 17, 4; 21, 7. Dem Sinne nach aber kann nur die erstere *thaz sie mit thên uuuntôn nirfûlên in thên suntôn, noh mit themo meine ni uuerdên zi âz eine* sicher hieher gezogen werden. In der zweiten *thaz io bi themo meine thaz muat sî fasto heime, then hugu in thên githankon ni lâzet uuergin uuankôn* giebt *mein*-facinus keinen entsprechenden Sinn. Näher läge es hier *bi themo meine* als Interjection aufzufassen gleichbedeutend mit *bî thia meina.* Aber es findet sich nirgends ein Beleg für *thaz mein* oder *ther mein* neben *thiu meina.* Indess der Reim verlangte hier ein solches, und es dürfte wohl aus dieser Form aufgestellt, und vielleicht auch in dem ersten Beispiel erkannt werden. s. das Glossar.

[3]) F setzt I. 20, 8 *geiuuimez.*

[4]) *ubilmuat* V. 23, 112 ist nach O's Sprachgebrauch ebenso wenig als Compositum aufzufassen, als das schon oben s. 151 erwähnte *ubilboum.* Das Adjectivum hat auch hier seine Flexion abgeworfen, ohne jedoch uneigentliche Composition einzugehen. *heilamuat* II. 12, 15 ist aus Versehen in meiner Ausgabe gesetzt.

[5]) Beruht überhaupt auf einem einzigen Beispiele in VP IV. 18, 25; F liest dafür *uuertisal,* das bei O. noch öfter [IV. 18, 23; 28, 11; V. 12, 34. 39] und auch sonst begegnet. Oder sollte *uuerre-sal* nur verschrieben sein statt des nur zwei Zeilen vorher begegnenden *uuertisal?*

[6]) *thriosez* stelle ich hier auf aus dem Satze *thero thriosezzo uuas furisto gimazzo* II. 8, 38. Graff fasst *thrio sezzo* [Sp. VI. s. 302] nicht als Compositum und Grimm, Gramm. II. s. 519 hält es für den Gen. plur. von einem männlichen *thriosez* [tricliniarchus], bemerkt jedoch fragend, vielleicht auch *thrio-sez* [triclinium] neutr., der Sitz mit drei Polstern. — Ich halte es unbedingt für ein dem lateinischen triclinium nachgebildetes neutrales Compositum, das aber nicht die dem Sinn widerstrebende Bedeutung von Sitz, Polster hat, sondern die Bedeutung von Tisch, Speisetisch. Den Sinn des Wortes nämlich ausser Acht lassend und missverstehend nannte man in den Klöstern den obersten, von den andern getrennten Tisch im Refectorium, an dem der Abt speiste, triclinium [triclinium sumitur pro mensa superiori ad quem sedet abbas aut is qui fratribus praeest in refectorio erklärt z. B. Du Cange Band I. s. 374 [ed. 1762] auf Grund urkundlicher Stellen]. *furisto gimazzo* ist der *furist sizzanto* bei Tatian 45. 6, der erste Gast, und *furisto gimazzo thero thriosezzo,* primus conviva tricliniorum, der erste

bi-smer, sper, spil, spor, spriu, kerzi-stal [s. *ther stal*], *suert,* [masc.? neutr.? *a*-Stamm; *i*-Stamm?] *â-suîh,* ***gi-thig*[1]), [neutr. masc. *a*-Stamm] *thal, thing (dagathing,* **uuoroltthing), thionôst,* [neutr. masc. *a*-Stamm] †*thiot, thorf, gi-thuing, ubil, uuâffan,* [neutr. *a*-Stamm; *iô*-Stamm] *uuâr* (a. **alauuâr), uuazzar, uuê*[2]), *uuehsal, gi-uuer, uuerk, uuesan*[3]), *uuetar, uuîb, uuitu, uuîg* [s. *thaz einuuîgi*], *uuinkil,* [masc.? neutr.? *a*-Stamm] A. *uuipf,* [neutr. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *uuolkan, uuort (sceltuuort,* **mezuuort), uuuachar, uuuntar, zeichan, thiu zerubîm*[4]), [neutr. *a*-Stamm; *iô*-Stamm] A. *zeso, gi-zing, zorn*[5]), *zuîg, zuîual.*

[GRIMMS 2. STARKE DECLINATION.]

7. Wie den männlichen *a*-Stämmen gehen auch den neutralen Stämme auf *ia* zur Seite, welche gleich jenen im Zusammenhang untersucht werden müssen.

1. Bei O. finden sich nachstehende *ia*-Stämme.

â-bulgi, agaleizi, ârunti, gi-benti, betti, bilidi[6]), *gi-birgi*[7]), *ur-deili, denni,* [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *gi-drahti, ebenôti, ebini*[8]), *edili, einôti, endi,* ***enteri, enti* (**uuoroltenti,* **erdenti, obanenti*), *erbi* (**adalerbi*), [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*festi, finstar-*

Gast am vornehmsten Speisetisch. Die ganze Redensart umschreibt also das architricliniarius des Evangeliums [haurite nunc et ferte architricliniario Joh. 2, 8], denn der architricliniarius ist eben im Geiste damaliger Zeit qui praeest convivio.

[1]) Folgt unbedingt aus dem Satze *uuio nôê bî guat githig uuard druhtîne uuirdig* II 56 [vgl. H 36], wie im Glossar ausgeführt ist. s. auch unten beim Adjectivum.

[2]) Substantivisch ist *uuê* unbedingt aufzufassen II. 6, 45. 47; — II. 6, 27; V. 7, 37. Dagegen in der Redensart *uuê uuerdan,* und I. 5, 55 in der Verbindung *uuê duan* ist es mit Bezugnahme auf die analogen unbedenklichen Redensarten *uuola uuerdan* [I. 11, 39; IV. 26, 36; V. 19, 11], *uuola duan* [Notk. 48, 19; Gl. K.] adverbial zu erklären; s. im Glossar.

[3]) Dieser Infinitiv hat bereits ahd. mit Aufgebung seiner Verbalnatur völlig substantivische Kraft erlangt, und ist daher hier aufzuführen; andere gleichfalls substantivisch gebrauchte Infinitive z. B. *thaz ezzan* IV. 9, 21; *thaz drinkan* I. 24, 8; IV. 10, 13; *thaz slâfan* IV. 37, 7; *thaz uueinôn* I. 20, 10 sind hier nicht aufzuführen, weil in ihnen die substantivische Bedeutung die verbale nicht völlig unterdrückt hat.

[4]) P liest IV. 33, 34 *zerubîn,* und F *cherubîm.*

[5]) Dass auch IV. 19, 59 in dem Satze *theiz imo filu zorn uuas* ein Substantivum angenommen werden muss s. im Glossar und vergl. unten beim Adjectiv.

[6]) F setzt IV. 15, 35 *biludi.*

[7]) F schreibt III. 8, 3 *gibirigi.*

[8]) Graff im Sprachschatz [I. 97] setzt *ebini* als weiblich an. Ausser dem Dativ auf -*e* [s. unten], beweist aber der bei O. IV. 29, 14; I. 14 vorkommende Instrumentalis unbedingt das Neutrum. An ein Masculinum ist nicht zu denken. s. unten.

nissi, [masc. *a*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*ant-fangi*, ***fisgizzi*, *gi-fuari*, *ungi-fuari*, *gi-fugili*, [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *gâhi* (**alagâhi*), *gigarauui*, *ana-gengi*, *geuui*, [neutr. *ia*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *ana-ginni* P, †*gotnissi*, *ab-grunti* [s. *erdgrunt*], [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*gualliĉhi*, *gumisgi*, [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *heimingi*, [neutr. masc. *ia*-Stamm] *heri*, ***hermidi*, *hêrôti*, **gi-kamari*, ***ketti*, ***frumi-kîdi*, ***gi-knihti*[1]), ***gi-krusti*[2]), *krûzi*, *kunni* (**adalkunni*, *mankunni*, **rebekunni*, **uuoroltkunni*), *ur-kundi*, ***gi-lâri*, ***altgi-lâri*, †*ab-lâzi*, *eli-lenti*, **ûz-lenti*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*ala* (*ana*)-*lîchi*, *ant-luzzi*[3]), *gi-mâli*, *mâri* (**lûtmâri*), †*mitti*, **gi-muati*, *ungi-muati*, *heiz-muati*, *man-muati* P, [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *uuidar-muati*, †*muazi*[4]), *mam-munti*[5]), *nezzi*, ***nibulnissi*, *gi-nuagi*[6]), [neutr. *ia*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *paradîsi*, *gi-râti*, **ungi-râti*, **ana-râti*, *rîchi* (*himil-rîchi*, *erdrîchi*, *uuoroltrîchi*, *kuningrîchi*, *ôstarrîchi*), *gi-roubi*, **ana-ruafti*, *gi-rusti* [s. den *iô*-Stamm *rustî*], ***samalîchi*[7]), *gi-samani*, *gi-sâzi*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*scôni*, *gi-scuahi*, *seltsani*, *gi-sidili*, *gi-sindi*, [neutr. masc. *ia*-Stamm] *gi-siuni*, *fir-stantnissi*, *ir-stantnissi*[8]), *gi-stelli*, *stilnissi*, *gi-stirri*, *sibun-stirri*, *stubbi*, *suaz-nissi*, **thigini* F (*githigini*), *gi-thingi*, A. *gi-thindi*, ***gi-threngi*, ***gi-thuingnissi*[9]), [masc. *a*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*uuâni* (*anauuâni*), **ir-uuartnissi*, *uuârnissi*, *gi-uuâti*, *goto-uuebbi*, ***uuuast-uueldi*[10]), *gi-uuerri*, *ein-uuîgi* [s. *thaz uuîg*], [*iô* Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*uuîhi*, *uuihti*, *ungi-uuitiri*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] †*uuizzi* (*firiuuizzi*[11]),

[1]) F liest IV. 8, 22 *giknehti*.

[2]) Statt *gikrusti* setzt F III. 7, 78 *krusti*. s. im Glossar.

[3]) Statt des oft begegnenden *antluzzi* steht IV. 19, 71; III. 21, 34 übereinstimmend in den Quellen und V. 2, 4; IV. 33, 5 in VP *annuzzi*. vgl. Gramm II. s. 714.

[4]) Nicht *muaz* ist mit Graff [Sp. II. s. 908] aufzustellen, sondern *muazi*; sonst steht *muaza*. Warum hier Graff keine Bedeutung angab, ist nicht einzusehen, denn der Sinn der Stelle ist so klar, wie nur irgendwo; F setzt irrig *muate*. Über *mutti*, das nach Graff hier einzureihen wäre, s. oben s. 155. 4.

[5]) Statt *mammunti* in VF schreibt P I. 25, 30 *manmuati*, was Graff übersehen.

[6]) Darf vielleicht aus III. 14, 71; IV. 14, 4 in Zusammenhalt mit II. 22, 11 hier aufgestellt werden, worüber im Glossar und unten beim Adverbium nachzusehen ist.

[7]) Aus L 57 aufzustellen, worüber im Glossar nachzusehen ist.

[8]) F schreibt I. 1, 40 *firstannisse* statt *firstantnisse* in VP und ebenso steht VF III. 7, 72 *irstannissi*.

[9]) *githuignissi*, das III. 26, 24 in V steht, ist Schreibfehler, der dadurch entstand, dass V das ursprünglich geschriebene *githuinnissi* [vgl. die Lautlehre] in *githuingnissi* bessern wollte, aber nur das erste *n* in *g* corrigierte und *n* überzuschreiben vergass.

[10]) F liest I. 23, 9 *uuuastuualdi* und im Gen. sing. steht übereinstimmend in den Quellen *uuuastuualdes* I. 27, 41.

[11]) PF setzt III. 20, 41 *firuuizi*, III. 20, 126 VPF, V. 18, 4 VP *firuuuizzi*, F *firuuizzi*.

giuuizzi, [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *unuuizzi*), *uuîzzi* (*helliuuîzzi*), **uuuntarlîchi*, [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *ant-uuurti*, *gi-zâmi*, *ungi-zâmi*, *gi-zimbiri*[1]), *gi-zungi*, *gi-zungili*.

2. Gleich den männlichen *ia*-Stämmen lassen auch die neutralen von dem vollen Thema, welches aber hier theilweise noch erhalten ist [IV. 12, 59; 17, 7; 21, 24], im Genetiv und Dativ singularis mit einigen sofort anzuführenden Ausnahmen, in denen der Themavocal dem *i* gewichen ist, den Themavocal bestehen; im Dativ pluralis aber ist wieder der Themavocal in der Regel dem *i* gewichen, das in allen jenen Casus, in welchen Themavocal und Casuszeichen mangeln, also im Nominativ, Vocativ, Accusativ singular und plural regelrecht in den Auslaut tritt, und im Genetiv plural sammt dem Themavocal vor dem vocalisch anlautenden Suffixe ausfällt.

1. Der Nominativ singular ist belegt durch:

ablâzi III. 1, 30. *âbulgi* II. 13, 38. *adalkunni* V. 22, 3. *agaleizi* III. 10, 27[2]). *anauuâni* I. 4, 48 F. *anarâti* IV. 12, 18. *anaruafti* III. 10, 4. *anaginni* II. 1, 11 P. *ârunti* I. 5, 25; 27, 53. *bilidi* IV. 11, 44. *ebenôti* I. 9, 36. *einôti* II. 4, 1. *elilenti* V. 20, 8P. *enti* II. 1, 11; IV. 23, 36; V. 23, 224; 24 10. *firiuuizzi* III. 10, 41. *firstantnissi* II. 9, 30. *frumikîdi* IV. 34, 12. *gibirgi* I. 9, 35. *gibenti* I. 9, 30. *gidrahti* L 11; V. 25, 27. *gifuari* III. 6, 33. *gigarauui* V. 4, 32. *giknihti* IV. 8, 22. *gilâri* IV. 15, 7; V. 23, 2. *gimâli* V. 17, 34. *gimuati* II. 24, 6. *girâti* S 16; II. 17, 2; III. 13, 25; 20, 91; 24, 19; IV. 8, 19; V. 6, 39. *girusti* III. 12, 36; V. 1, 15. *gisiuni* II. 3, 16; III. 20, 121; IV. 24, 16; V. 4, 31; 18, 12. *githigini* L 26; I. 15, 39; 20, 35; III. 4, 22; 14, 59; IV. 12, 7; V. 12, 50; 20, 7; V. 17, 13 VF. *githingi* IV. 26, 40. *giuuâti* II. 22, 8; IV. 25, 9. *gizâmi* III. 11, 14. 15; 21, 16; 27, 18. 23; IV. 23, 42; III. 15, 18; II. 20, 10; V. 8, 48; 23, 289; H 9. *gotnissi* II. 9, 81. *gotouuebbi* V. 19, 46. *hêrôti* I. 3, 41; II. 18, 6; III. 15, 49; 16, 55; 20. 53; 25, 1; IV. 19, 21; 20, 1; 24, 20. *heri* III. 6, 9. 35; IV. 16, 17. *kunni* I. 18, 10. *himilrîchi* I. 23, 12; 28, 13; II. 16, 3; 21, 29; V. 23, 86. *irstantnissi* III. 24, 27; IV. 37, 23; V. 24, 11. *mammunti* III. 6, 34. *mankunni* III. 21, 7; H 65. *mâri* II. 15, 5; IV. 34, 7; V. 12, 7. *nezzi* V. 14, 22; 14, 19; 13, 21. *rîchi* II. 21, 29; IV. 21, 17; 21, 27. 23; V. 23, 86. *seltsani* II. 12, 4; III. 14, 2. *suaznissi* I. 25, 30; III. 14, 112; V. 20, 51 VP. *stubbi* V. 24, 12. *ungifuari* V. 20, 115. *ungirâti* V. 4, 5. *unuuizzi* III. 20, 62. *ungiuuitiri* III. 8, 10. *uuârnissi* IV. 21, 36. *uuîzi* IV. 30, 16; *uuizzi* V. 12, 75. *uuoroltenti* I. 15, 37 VPF[3]). *uuoroltkunni* IV. 7, 28.

Vor folgendem *i* apocopieren sämmtliche Handschriften einmal das auslautende *i*. *thaz edil in* I. 3, 24. P bietet V. 17, 13 *gidigin iz*.

2. Der dem Nominativ gleiche Vocativ ist belegt durch:

elilenti I. 18, 25. *kunni* I. 23, 42.

3. Der Accusativ singularis ist belegt durch:

abgrunti III. 19, 28. *âbulgi* IV. 19, 60. *adalerbi* I. 18, 17; III. 1, 40. *adalkunni* I. 3, 4; II. 4, 24. *anagengi* V. 6, 64. *anarâti* IV. 12, 11. 35. 54; 18, 32. *anauuâni* V. 23, 62; I. 4, 48 F. *anaruafti* III. 20, 32. *annuzzi* IV. 19, 71; 33, 5 VP. *antfangi* I. 4, 73. *antuuurti* I. 5, 34; 17, 36. *ârunti* I. 4, 48. 58. 65. 67. *betti* III. 4.

---

[1]) PF lesen IV. 7, 2, wo dieses Wort allein vorkommt, *gizimbri*.

[2]) Fasst Graff [Sp. I. s. 131] irrig als Adjectiv.

[3]) Statt *uuoroltenti* liest D I. 15, 37 *uuorolti enti*, das gleichfalls richtig.

27. 29; 15, 35; 24, 82; IV. 7, 64; H 93. *bilidi* II. 9, 29; IV. 5, 33; 7, 69. *denni* I 27, 65. *ebini* III. 3, 19. *edili* I. 10, 27; IV. 15, 35. *einôti* II. 3, 59; 4, 30; V. 21, 21. *elilenti* V. 23, 100. *enti* I. 4, 56; 5, 10. 30; 17, 8; 28, 6; III. 22, 26; 26, 21; IV. 11, 5. 16; 16, 22; 18, 4; 24, 25; 37, 46; V. 6, 60. 62. 63; 8, 55; 9, 36; 21, 22; 23, 268; 25, 4. 20. 92. 102. *erbi* II. 2, 22. *erdrîchi* I. 11, 5. *finstarnissi* II. 12, 88; II. 21, 8. *fisgizzi* V. 13, 1. *geuui* II. 14, 2. *gibirgi* III. 8, 3. *gidrahti* V. 20, 87. *gifuari* II. 14, 43; V. 23, 127. *giknihti* III. 8, 19. *gilâri* IV. 9, 10. *gimuati* S 42; II. 13, 25; 16, 28; III. 10, 32; 20, 117; V. 23, 13. 81. 97. 117; IV. 37, 42; V. 12, 86; 23, 108. 147. 159. 214; 25, 12; H 128. 146. 151. *ginuagi* III. 14, 71; IV. 14, 4. *girâti* I. 1, 106; II. 1, 38; III. 12, 20; 16, 73; 25, 21; IV. 1, 1; 12, 8; 36, 16; V. 8, 14. *giroubi* IV. 28, 1; V. 4, 51. *girusti* I. 17, 10; II. 11, 12. *gisiuni* I. 4, 24; 10, 14; IV. 33, 6. *gisamani* III. 14, 71. *giscuahi* III. 14, 96. *gisidili* II. 11, 18; IV. 9, 19. *gistelli* V. 17, 29. *githigini* I. 2, 39; IV. 9, 19. *githingi* III. 26, 52; IV. 8, 4. *githiudi* V. 8, 8. *githrengi* IV. 17, 10. *giuuâti* IV. 6, 39; 11, 12. 41; 19, 58; 23, 7; 29, 26; 22, 23. *gizâmi* II. 12, 8; III. 14, 50; 16, 60. 72; IV. 15, 10; V. 11, 49. *gizimbiri* IV. 7, 2. *gizungi* I. 1, 116. 120; 2, 42; V. 25, 11. *gotnissi* V. 6, 59; 8, 18. 23. *gumisgi* I. 3, 21. *heimingi* II. 7, 21 VP. *hêrôti* III. 16, 4; 25, 14; 25, 21; IV. 6, 43; 11, 23; 21, 26; 36, 5; H 94. *heizmuati* I. 20, 2; III. 20, 129; IV. 19, 57; 30, 8. *himilrîchi* L 91; I. 5, 56; II. 1, 25; 12, 61; 12, 31; IV. 4, 50; V. 1, 44; 18, 11; I. 5, 32 VP. *irstantnissi* V. 6, 32. *iruuartnissi* V. 12, 22. *ketti* III. 24, 82; V. 4, 20. *krûzi* II. 9, 79; III. 13, 5. 29; IV, 1, 43; 23, 27; 25, 13; 27, 7. 17; V. 6, 31. 46. *kunni* I. 3, 36; 3, 8 F. *kuningrîchi* III. 26, 57; IV. 7, 70. *mâri* I. 3, 16; 17, 12; 21, 11; II. 4, 26; III. 20, 167; IV. 37, 33. *mammunti* I. 25, 26; III. 19, 12; 26, 59; IV. 4, 16; 15, 46; V. 22, 4; 23, 29. 59. 131. 173. 185. 194. 207. 214. 220. 235. 243. 257. 285; I. 26, 30 VF. *nezzi* V. 13, 15, 30. *obanenti* II. 4, 53. *ôstarrîchi* L 2. *paradîsi* IV. 31, 36; II. 1, 25 P. *rîchi* L 55; S 5. 64. 67; II. 2, 33; III. 18, 19; IV. 4, 46. 50; 12, 56. 62; 21, 6; 31, 20; V. 4, 53; 9, 47; 17, 13; 18, 8. 11; 20, 69. 82; 24, 16; 25, 93. *seltsani* I. 9, 34; 12, 48; 17, 15; II. 12, 50; III. 9, 4; IV. 3, 6; V. 8, 48; 12, 31; 17, 34. *sibunstirri* V. 19, 29. *stilnissi* IV. 7, 49. *ungimuati* I. 8, 11; II. 16, 30; III. 14, 110; 18, 60; 22, 43. *ungizâmi* IV. 7, 56. *urdeili* III. 13, 37; 16, 46; V. 19, 61; 20, 2. *uuâni* I. 15, 23; II. 7, 49; I. 4, 48 VP. *uuidarmuati* II. 16, 30; III. 22, 43. *uuoroltenti* III. 22, 38; V. 1, 20. *uuoroltrîchi* IV. 27, 13; 34, 4. *uuizi* S 41; II. 6, 58; 9, 79; IV. 1, 43; 10, 4; 25, 13; V. 6, 31; 20, 100; 23, 101. 215; H 3. *uuuastuueldi* I. 23, 9.

F lässt dreimal statt *i* ein daraus abgeschwächtes jüngeres *e* eintreten und setzt I. 5, 32 *himilrîche*, IV. 33, 5 *antluzze*, I. 27, 65 *denne*.

Vor folgendem Vocal ist *i* einmal in VP apocopiert, und *kunn er* I. 3, 8 gesetzt.

4. Im Genetiv singular hat sich einmal in sämmtlichen Handschriften bei dem im Versschluss stehenden *heries* IV. 12, 59 das volle Thema erhalten. [Ob *i* als Vocal oder Consonant aufzufassen ist, vergl. unten in der Lautlehre.] Abgesehen hievon ist mit Ausnahme von III. 13, 22, wo in F *girâtis* steht, also der Themavocal dem *i* gewichen ist, stets von dem vollen Thema das *i* abgefallen, und wie bei den männlichen Stämmen [s. oben s. 154. 3] vor dem Casuszeichen *s* nur der zu *e* geschwächte Themavocal gesetzt. Wenn F einmal III. 4, 24 das Casuszeichen fehlen lässt, und *giuuâte* setzt, so ist wohl Schreibfehler anzunehmen, zu beachten ist aber wenigstens, dass auch in den fragm. theod. 9, 24 *enti uuarth arfullit*

des brûthloufte kastuoli steht. Graff trägt die Form irrig als Dativ in den Sp. IV. s. 1120 ein.

âbulges V. 19, 23. *antluzzes* I. 5, 17. *ediles* I. 5, 7; IV. 35, 1. *erdrîches* I. 11, 8. *gifuares* IV. 8, 27. *gifugiles* II. 22, 10. *ginuages* II. 22, 11. *girâtes* III. 13, 22 VP. *gimuates* II. 2, 38. *gisiunes* I. 12, 32; III. 20, 84. 105. 174; V. 4, 30; 7, 62. *gisindes* IV. 18, 8. *githigines* IV. 16, 8. *githinges* III. 1, 43. *githuingnisses* IV. 7, 29. *giuuâtes* III. 24, 24 VP. *gotnisses* III. 18, 60. *heiminges* I. 16, 22; 18, 27; III. 1, 43; 19, 6; 21, 8; 26, 17; II. 5, 10. *himilrîches* S 21. 37; I. 4. 64; 12, 23; 28, 15; II. 6, 58; 12, 18. 36; 18, 7; 22, 29; 26, 22; IV. 5, 38; 35, 15; V. 4, 25; 20, 116; 23, 33. 44. 72. 101. 236; H 6. 9. 20. 35. *helliuuîzes* V. 19, 18. *krûzes* II. 9, 53. 80; IV. 26, 2. 50; V. 1, 2; 2, 1. 8; 4, 1. *kunnes* III. 16, 60. *mammuntes* L 82; V. 20, 108. *nibulnisses* V. 19, 27. *rîches* S 37; III. 26, 22; IV. 20, 29; V. 16, 1. *rebekunnes* III. 10, 5. *urdeiles* III. 17, 28; V. 24, 13. *uuîhes* I. 6, 8; II. 11, 45. *uuîzes* IV. 30, 18. *uuuastuualdes* I. 27, 41.

5. Auch im Dativ singular hat sich zweimal in sämmtlichen Handschriften das volle Thema bei dem wieder im Versschluss stehenden *herie* IV. 17, 7; 21, 24 erhalten. In der Regel ist aber wie bei den männlichen Stämmen auf *ia* auch hier das *i* dem Themavocal gewichen, der nun bei fehlendem Casussuffix, wie bei allen *a*-Stämmen zu *e* geschwächt, auslautet.

Belege finden sich:

abgrunte V. 1, 28; 25, 95. 103. *âbulge* I. 23, 40. *agaleize* I. 1, 1; II. 14, 6; III. 11, 29. *alagâhe* II. 23, 30. *alalîche* III. 13, 42. *altgilâre* I. 11, 11. *anagenge* I. 3, 35; 7, 11. *antluzze* V. 2, 4 F. *annuzze* III. 21, 34; V. 2, 4 VP. *antuuurte* I. 27, 26; II. 14, 74; III. 16, 45. *bette* I. 11, 44; III. 4, 32. *bilide* I. 12, 30; II. 19, 20; III. 3, 3; IV. 6, 5. *ebine* III. 3, 12; IV. 29, 6. *einôte* I. 10, 28; 23, 4. *elilente* I. 21, 3; III. 26, 23; V. 9, 17. *ende* V. 2, 5. *ente* I. 18, 6; IV. 20, 29; V. 12, 87; 23, 225; 25, 7. *erbe* I. 5, 65; 22, 54; V. 23, 259. *erdente* I. 11, 17. *erdrîche* I. 5, 33; II. 19, 22; IV. 1, 38; V. 23, 137; I. 3, 33 VP. *feste* III. 13, 54; IV. 31, 35; V. 25, 6. *finstarnisse* III. 20, 20; 21, 22. *firstantnisse* I. 1, 40. *fisgizze* II. 7, 76. *gâhe* I. 18, 32; II. 24, 37; III. 20, 18; V. 7, 24. *gibente* I. 10, 22. *gifuare* I. 4, 82; II. 14, 16. *gikamare* H 21. *gikruste* III. 7, 78 VP. *gisâze* II. 14, 6. *gisamane* H 167. *githigine* III. 2, 38 VP. *githrenge* IV. 4, 57. *githuingnisse* III. 26, 24. *giuuerre* IV. 20, 23. *giuuizze* I. 22, 62. *gualliche* III. 15, 28. *heiminge* I. 8, 8; 21, 5; 25, 1; II. 15, 2; III. 2, 24; V. 16, 4. *hêrôte* I. 22, 34; III. 15, 52; 24, 109. *himilrîche* I. 2, 43; 11, 56; 12, 28; 25, 23; 28, 12; II. 5, 28; 6, 48; 12, 60; V. 20, 5; 23, 1. *irstantnisse* I. 15, 30; III. 7, 7; IV. 36, 22; 37, 43; V. 8, 12. *kruste* III. 7, 78 F. *krûze* V. 4. 43. *kunne* I. 7, 12; 9, 21; 10, 6. *mammunte* IV. 15, 44. *mitte* IV. 4, 39. *muaze* III. 25, 12 VP. *rîche* L 57; II. 14, 106; III. 1, 3; 12, 17; 13, 42; 15, 28; 16, 49; 24, 73; IV. 10, 8; V. 2, 11; 4, 49; 23, 250. 260; 24, 8; I. 3, 33 F; V. 17, 15 VP. *samalîche* L 57. *scône* S 21. *seltsane* III. 6, 7; V. 12, 17. *thigine* III. 2, 38 F. *urdeile* I. 23, 38; 28, 5. *ûzlente* V. 13, 8. *uuîhe* I. 26, 12; IV. 37, 16. *uuîze* I. 2, 18; IV. 22, 10; 27, 4; 30, 20. *uuize* II. 7, 76. *uuuntarlîche* III. 1, 3.

Vereinzelt, und meist nur wo äussere Gründe dazu zwangen, ist hier, wie in F auch bei den männlichen Stämmen auf *ia* [s. s. 154. 2], umgekehrt der geschwächte Themavocal abgefallen, und *i* geblieben, wofür sich auch in anderen Denkmälern Belege finden.

So steht neben den zahlreichen oben angeführten Dativformen

ente I. 15, 6 im Reime auf *henti* und dadurch veranlasst ein Dativ *enti*, das gleich dem folgenden *anagengi* von Grimm [Gramm. IV. s. 788] irrig als ein von der Präposition *êr* abhängiger Accusativ aufgefasst wurde [vergl. *in themo enti* Fragm. theod. ev. Matth. 15, 21]. Ebenso erklärt sich der Dativ *edili* [irrig setzt Graff, Sp. I. s. 142 *edile*] I. 10, 27 durch den Reim auf *thîhenti*, und der Dativ *gizâmi* I. 23, 20 ist sicher nur gesetzt, um einen Reim auf *biquâmi* zu gewinnen. Wenn *lûtmâri* II. 20, 10, woran ich nicht zweifle und worauf ich im Glossar näher eingehe, ein Substantivum ist, so ist auch hier wegen des Reimes auf *gizâmi* der Themavocal dem *i* gewichen. Selbst ausserhalb des Reimes steht *einuuîgi* IV. 12, 62, *êr anagengi uuorolti* V. 20, 70 [*fon anagenge uuorolti* I. 3, 35; 7, 11], und IV. 4, 62 *mit heri uns*. Dass bei den beiden ersten Beispielen das vorhergehende oder folgende *i* hier wie in ähnlichen Fällen auf die Wahl der Form mitbestimmend eingewirkt hat, ist ebenso klar, als wahrscheinlich, dass bei dem letzten der Schreiber wohl das angeführte *herie* in Gedanken hatte, und wegen des folgenden *uns* das *e* apocopierte.

In F findet sich, was Graff übersehen hat, ausserdem *rîchi* V. 7, 15 und *himilrîchi* I. 25, 23 [*himilrîchi* I. 25, 23 auch in V ist in meiner Ausgabe Druckfehler].

Graff meint [Sp. V. s. 665], die Form *gizâmi* setze ein Femininum voraus, das er auch aus dieser Form, wie aus dem Dativ *anagengi* [Sp. IV. s. 101] aufstellt. Allerdings berühren sich Neutralstämme auf *ia* mit den von Graff ganz verkannten und unten erörterten Feminin-Stämmen auf *iô*, wie sich auch Masculinstämme auf *ia* mit den entsprechenden Neutralstämmen berühren, was unten gleichfalls zur Sprache kommt. Wo also bei O. neben einem Neutrum auf -*ia* [*i*] unbedenklich auch ein Femininum auf *iô* [*î*] feststeht, ist selbstverständlich der Dativ auf *i* zu dem Femininum gehörig und zu stellen, weil dort *î* als Regel im Dativ erscheint. Wo aber bei O. kein Femininstamm *iô* neben dem Neutralstamm *ia* gesichert ist, muss dieses *i* im Dativ aus dem Neutrum erklärt werden. Aus diesem hier und da begegnenden, auch anders zu erklärenden *i* selbst aber Femininstämme auf *iô* bei einem gewissen Schriftsteller abzuleiten und aufzustellen, ist schon an sich unsicher, völlig unstatthaft aber dann, wenn ein solcher Femininstamm überhaupt nicht nachgewiesen werden kann. Da also weder ein weibliches *anagengi*, noch ein weibl. *gizâmi* irgendwo vorkommt, kann auch der Dativ *anagengi*, *gizâmi* nicht mit Graff als Femininum erklärt werden, ein Femininum aber aus dieser auch anders zu deutenden Form zu folgern, ist ebenso unthunlich, als unnöthig, mit Grimm [Gramm. II. s. 954] *einuuîgi* in *einuuîge* zu ändern. Warum übrigens Graff zweifelt, ob *gizâmi* Dativ sei [es steht *mit gizâmi*], weiss ich nicht. Und wenn Graff aus dem *i* bei *anagengi* und *gizâmi* Feminina aufstellte,

warum folgerte er nicht auch sonst weibliche Substantiva aus demselben, warum hat er nicht auch ein weibliches *enti* aufgestellt, warum schien ihm hier das *i* ganz unverfänglich? *heimî,* das Grimm, Gramm. III. s. 136 citiert, und auf ein Femininum *heimî* zurückgeführt wird, ist Schilters Irrthum; in allen Handschriften steht das auch sonst vorkommende *heime.*

6. Der Instrumentalis endet wie bei den *a*-Stämmen [s. oben s. 154. 5] auf *u,* vor dem neben dem Themavocal auch *i* ausfällt.

Belegt ist er durch:

ebinu L 14; IV. 29, 14.

7. Der Nominativ plural, der ihm gleiche Vocativ und der Accusativ plur. haben bei den neutralen *a*-Stämmen Casussuffix und Themavocal abgeworfen [s. oben s. 163. 7], wodurch bei den Stämmen auf *ia* das *i* wieder regelrecht in den Auslaut tritt.

Der Nominativ ist belegt durch:

bilidi IV. 6, 27. *ebenôti* I. 23, 24; 9, 36. *gisiuni* V. 10, 18. *kuningrîchi* L 70. *uuihti* II. 16, 17; III. 9, 5. *uuoroltenti* I. 11, 15; III. 13, 32; V. 16, 20.

8. Der Accusativ plural ist belegt durch:

antuuurti III. 20, 101. *bilidi* III. 19, 38; IV. 1, 31. *gibenti* IV. 16, 55. *gistirri* I. 27, 55. *gizâmi* III. 16, 72. *himilrîchi* V. 19, 59. *rîchi* II. 4, 83. *urkundi* IV. 21, 31 [1]). *uuihti* III. 9, 5. *uuoroltenti* IV. 27, 19; V. 1, 40; 17, 12. *uuoroltrîchi* II. 4, 82. *uuizi* V. 21, 19; 20, 144.

Bei folgendem Vocal wird *i* einmal apocopiert, *armu uuiht irholôtîn* IV. 6, 23, wo kaum an eine Form *uuihtir holôtîn* [vergl. *uuihtir,* animalia im Cod. Weihenst. D. 6] zu denken ist.

9. Für den Genetiv pluralis finden sich vier Belege, welche die allen *a*-Stämmen gemeinsame Endung *o* ausweisen, vor dem der bei allen *a*-Stämmen gewichene Themavocal sammt *i,* wie bei den männlichen *ia*-Stämmen, ausgefallen ist.

gizungilo L 2, 33. *hermido* V. 19, 29 [2]). *ungifuaro* V. 7, 20 [3]). *uuihto* IV. 23, 33.

10. Im Dativ plural steht wie bei den *a*-Stämmen überhaupt die Endung *n,* vor dem, wie bei den männlichen *ia*-Stämmen ausnahmslos, so hier in der Regel der Themavocal ausfällt, und *i* bestehen bleibt. Nur wo Reim dazu nöthigte, ist umgekehrt auch *i* gewichen, und das aus *a* abgeschwächte *o* gesetzt. Es heisst übereinstimmend in den Handschriften *bilidon* [:*redinôn*] IV. 1, 15. *gouuon* [:*scôuuôn*] I. 13, 4; [:*inouôn*] III. 14, 75. *heimingon* [:*thingon*] II. 14, 1. Belege:

---

[1]) Nicht Accusativ singular wie Graff [Sp. IV. s. 427] annimmt.

[2]) Über *hermido* s. unten bei den *iô*-Stämmen.

[3]) Unzweifelhaft der Genetiv plural von dem auch sonst bei O. begegnenden Substantivum *ungifuari,* abhängig von *uuaz. uuaz ungifuaro thînaz ist?* steht wie *uuaz zeichono er in ougti* II. 11, 32; *uuas uuuntoro ist?* V. 12, 25. Wie Graff, der *ungifuaro* [Sp. III. s. 601] als Adverbium auffasst, die Stelle erklären will, sehe ich nicht ein.

anarâtin II. 23, 10. *anaruaftin* III. 10, 2. *bilidin* H 52. *endin* V. 2, 3. *enterin* I. 3, 7. *gibentin* I. 11, 61. *girâtin* IV. 37, 4. *giuuâtin* II. 23, 9; III. 9, 10. *nezzin* V. 13, 10. *rîchin* III. 13, 36. *unuuizzin* III. 9, 8; 10, 11; 18, 27. *uuânin* II. 14, 89 [1]). *uuidarmuatin* II. 24, 23. *uuihtin* II. 20, 1; IV. 12, 48.

3. Wie die neutralen *a*-Stämme von den männlichen im Ahd. und bei O. an sich nur im Nom., Acc., Voc. plur. unterschieden sind [s. s. 140. 2], so fallen bei ihm auch die Formen der männlichen und neutralen *ia*-Stämme mit Ausschluss der genannten Casus stets zusammen, was im Einzelnen aus der obigen speciellen Darstellung zu entnehmen ist. Wenn daher nicht einer der massgebenden Casus belegt ist, oder wenn bei dem Nominativ oder Accusativ singular, plural kein Artikel oder entscheidendes Adjectiv oder Pronomen steht, so kann es an sich ebenso zweifelhaft sein, ob männliche oder neutrale *ia*-Stämme vorliegen, als es bei den *a*-Stämmen unter denselben Voraussetzungen zweifelhaft war, welchem Geschlechte sie angehören. Die Einreihung unter die neutralen *ia*-Stämme kann daher zweifelhaft sein bei: *abgrunti, âbulgi, agaleizi, anagengi, antfangi, anaruafti, endi, enteri, ebenôti, ebini, gibenti, gikamari, ginuagi?, githiudi, githrengi, gilâri, gisamani, gisâzi, gistelli, gisindi, githuingnissi, giuuerri, gizimbiri, iruuartnissi, krusti, mitti, nibulnissi, stilnissi, ungiuuitiri.* Von diesen werden aber *abgrunti, âbulgi, agaleizi, endi, gibenti, ginuagi, gisamani, gisâzi, gisindi, nibulnissi* unbedingt hieher gehören, weil sie abgesehen von ihrer Bedeutung und Bildung, welche die meisten gleichfalls hieher weist, allenthalben im Ahd. nur als Neutra vorkommen. — Die nur bei O. vorkommenden *githuingnissi, iruuartnissi, stilnissi* gehören vermöge ihrer Ableitung unzweifelhaft hieher. — *anagengi, anaruafti, antfangi, ebini, ebonôti, enteri, gikamari, gikrusti, gistelli, githiudi, githrengi, giuuerri, gizimbiri, mitti, ungiuuitiri,* welche theils nur bei O. vorkommen, theils, wenn sie auch sonst erscheinen, das Geschlecht nicht belegen, gehören als Abstractsubstantiva hieher. — *gilâri* ist zweifelhaft; wahrscheinlicher scheint mir nach Ableitung und Bedeutung das Neutrum, das auch von Grimm angenommen wird. Doch ist nicht zu übersehen, dass *solâri* entschieden männlich gebraucht ist.

4. Einige Substantiva begegnen bei O. wirklich in beiden Geschlechtern, das vielleicht auch schon bei einigen der angeführten gegolten haben [vergl. oben s. 155. 4].

1. *thaz gisiuni — ther gisiuni.* Mit Ausnahme einer einzigen Stelle III. 20, 50, wo, offenbar um einen Reim zu gewinnen, *gisiuni* als Masculinum gebraucht ist [Nom. sing. *gisiuni mînêr : sînêr*], steht überall das sonst ausschliesslich gebrauchte Neutrum [Acc. *thaz gisiuni*

---

[1]) Ursprünglich hatte V *bî thên uuân min* geschrieben; *n* und der letzte Strich vom *m* ist aber ausgekratzt, so dass man *uuânin* lesen muss.

I. 4, 24. *gisiuni blîdaz* IV. 33, 6. Acc. plur. *thiu gisiuni* V. 10, 18]. — II. 3, 16; III. 20, 121; IV. 24, 16; V. 4, 31; 18, 21 [Nom.], I. 12, 32; III. 20, 84. 105. 174; V. 7, 62; 4, 30 [Gen.], I. 10, 14 [Acc.] ist das Geschlecht unbelegt; die Formen werden aber sicher zu dem neutralen *gisiuni* zu stellen sein. Graff hat [Sp. VI. s. 127] die Stelle III. 20, 50 nicht beachtet, und führt nur ein sächliches und weibliches *gisiuni* an.

2. *thaz heri* — *ther heri*. Das sonst im Ahd. ausschliesslich gebrauchte Neutrum steht fest durch *thaz heri* III. 6, 35. Unentschieden ist das Geschlecht in den Nominativen III. 6, 35; IV. 16, 17, im Genetiv IV. 12, 59, Dativ IV. 17, 7; 21, 24. Das dem Gothischen, Altnorwegisch-Isländischen, Angelsächsischen und theilweise auch Altsächsischen eigenthümliche Masculinum [warum Graff, Sp. IV. s. 983 ein gothisches neutrales *harji* annimmt, weiss ich nicht] begegnet IV. 4, 38 *heri redihaftêr* im Reime auf *tharafter*. Graff sagt a. a. O. die Stelle *heri ouh redihaftêr*, woraus Grimm ein Masculinum folgere, enthalte wohl nicht das Substantivum *heri*, sondern die beiden Adjectiva *hêri* und *redihaft*. Graff hat alle Langzeilen, in denen sich Belege für *heri* finden, unverkürzt ausgeschrieben, nur diese eine und wichtigste nicht. Ob das Zufall und ob er dadurch, dass ihm die Stelle nicht im Zusammenhange vorlag, zu dem Glauben veranlasst wurde, *heri* sei wirklich Adjectivum, weiss ich nicht. Der Zusammenhang ergiebt aber unwiderleglich, dass *heri* hier nicht Adjectivum sein kann. *thâr fuarun man manage fora themo kuninge, heri ouh redihaftêr sô folgâta tharafter.*

Diese Substantiva sind doppelt aufgeführt, und mit [neutr. masc. *ia*-Stamm] bezeichnet. Den sonst nicht belegbaren männlichen *ia* Stämmen ist ausserdem † vorgesetzt.

5. Aber nicht nur die männlichen und neutralen Stämme auf *ia* fallen in einigen Casus zusammen und berühren sich, sie treffen auch wieder zum Theil mit den Femininstämmen auf *iô*, von welchen unten ausführlich gehandelt ist, in der Form zusammen. Es können nämlich, wie sich unten zeigen wird, auch die Femininstämme auf *iô* entweder *i* oder den Themavocal abwerfen, enden im letzteren Falle im ganzen Singular, im Nominativ, Accusativ plural auf *î*, im Dativ plural auf *in*, und fallen, da auch hier im Nominativ, Accusativ sing. plur. *i*, im Dat. plur. *în* steht, abgesehen von der unterscheidenden, bei O. aber nicht bezeichneten Länge des Vocales, im Nominativ, Accusativ sing. und plur., sowie im Dativ plural mit den neutralen [beziehungsweise auch männlichen] *ia*-Stämmen zusammen.

Wenn daher der Genetiv oder Dativ singular oder Genetiv plur. nicht belegt ist, oder beim Singular oder beim Nominativ, Accusativ plural kein Artikel, Adjectiv oder Pronomen steht, so kann es an sich zweifelhaft sein, ob ein Neutrum auf *ia*, oder ein Femininum auf *iô*

anzunehmen ist. Apocopierte Endung des Adjectivums oder Pronomens im Accusativ singular entscheidet für das Neutrum, im Nominativ singular aber lässt ein Adjectiv oder Pronomen ohne Flexionsendung das Geschlecht unentschieden.

An sich unsicher kann also das Geschlecht der nachfolgenden von den obigen Substantiven sein, von denen einige auch schon oben s. 181. 3 aus einem anderen Gesichtspunkte aufgeführt werden musten, denn wenn ein Geschlecht bestimmendes Adjectiv u. s. w. mangelt, und nur Nom., Voc., Acc. sing. oder Dativ plur. belegt ist, können an sich alle drei Geschlechter vermuthet werden. *ablâzi, anaginni* P, *anaruafti, antfangi, denni, ebenôti, gigarauui, gistirri, gistelli, gezimbiri, gotouuebbi, iruuartnissi, stilnissi, ungiuuitiri, urkundi, uuâni.*

Gesichtspunkte aber, die schon oben im einzelnen hervorgehoben und in ähnlichen Fällen schon öfter berücksichtigt worden sind, entscheiden oder rechtfertigen wenigstens auch hier den Ansatz. Das nur bei O. vorkommende *iruuartnissi* [s. oben s. 181. 3], und das das Geschlecht nirgends belegende *stilnissi* [s. oben s. 181. 3] sind unbedingt nach Analogie von *finstarnissi, firstantnissi, gotnissi, suaznissi* u. s. w. als Neutra aufzufassen. — *ebenôti* [s. oben s. 181. 3] weist *einôti* sicher hieher; *gistirri, ungiuuitiri, gizimbiri* [s. oben s. 181. 3] sind nach dem übereinstimmenden Gebrauch in den ahd. Quellen hieher zu stellen, ganz abgesehen von ihrer collectiven Bedeutung, die gleichfalls für das Neutrum spricht. — Ebenso dürfen *denni, gotouuebbi* und das nur in P vorkommende *anaginni* nach dem Gebrauche in anderen Denkmälern ohne Zweifel auch bei O. als Neutra angesetzt werden. — *urkundi*, das sonst auch als Femininum begegnet, muss nach Tatians *urcundi luggu* 189. 1 bei O. gleichfalls neutral aufgefasst werden. — Ebenso weist Tatians *gigarauue* 141. 3 das Substantiv *gigarauui*, das sonst auch als Femininum getroffen wird, hieher. — *uuâni* ist nach *anauuâni*, das als Neutrum belegt ist, neutral aufzufassen.

gistelli kenne ich nur noch einmal in einer Stelle bei Notker, wo aber das Geschlecht gleichfalls nicht belegt ist [Sp. VI. s. 666]. Der collective Sinn weist es aber ziemlich sicher dem Neutrum zu. — *anaruafti*, das nur bei O. vorkommt, fasst Grimm [Gramm. II. s. 711] als Femininum auf; mit Bezugnahme aber auf den iterativen Sinn, und nach Analogie von den ähnlichen neutralen Substantiven glaube ich es als Neutrum ansetzen zu müssen. — Das im Reime auf *gisagêti* stehende, und sicher nur deshalb I. 4, 72 neben dem in anderen ahd. Denkmälern ausschliesslich [*antfangi* in den Gl. Ker. sind Adjectiva, nicht Substantiva wie Graff, Sp. III. s. 412 annimmt] gebrauchten und auch bei O. vorkommenden männlichen *a*-Stamm *antfang* [I. 12, 29] gesetzte *antfangi*, ist schon seiner Berührung mit dem *a*-Stamme wegen unbedingt als Neutrum aufzufassen, ebenso wie aus demselben Grunde das

gleichfalls nur bei O. III. 1, 30 vorkommende *ablâzi;* sonst steht *ther ablâz* [Sp. II. s. 315].

6. Einige Substantiva finden sich wirklich als neutrale *ia*-Stämme und weibliche *iô*-Stämme, und zwar a) die drei folgenden *thaz antuuurti — thiu antuuurtî, thaz heimingi — thiu heimingî, thaz uuidarmuati — thiu uuidarmuatî,* bei welchen von dem Thema *iô* der Themavocal aufgegeben wurde, und der Übergang sich leicht erklärt, weil durch das dadurch in den genannten Casus in den Auslaut getretene *i* Berührung mit den theilweise ebenfalls auf *i* auslautenden *ia*-Stämmen eintrat.

1. *thaz antuuurti — thiu antuuurtî.* Das Neutrum beweisen der Accusativ singular *suazaz antuuurti* I. 27, 32; III. 18, 37, der Accusativ plural *thiu antuuurti* III. 20, 101 und die Dative *antuuurte* I. 27, 26; 5, 68; II. 14, 74; III. 16, 45. Das Femininum belegen der Genetiv singular *thero antuuurtî* I. 22, 38, der Accusativ plural *antuuurtî gilichô* I. 17, 36, *thiô antuuurtî* III. 20, 95. Unbelegt ist das Geschlecht im Dativ plural III. 17, 38; und im Accusativ singular I. 5, 34; 27, 29. 47; II. 4, 91; 7, 57; II. 12, 27; 14, 50. 79; 11, 35; III. 2, 9; 10, 15; 13, 19; 16, 31; 17, 55; 18, 25. 57; 20, 7. 109. 174; 22, 35; IV. 4, 63; 11, 25; 19, 39. 41. 51; 20, 11; 23, 21. 34; 27, 29; 31, 5; V. 9, 15; 15, 15. 30; 20, 81, die ich zu dem gewöhnlicheren Neutrum gestellt habe.

2. *thaz heimingi — thiu heimingî.* In der Regel steht *thaz heimingi* [*heiminges* I. 16, 22; 18, 27; II. 5, 10; III. 1, 43; 19, 6; 21, 8; 26, 17. — *heiminge* I. 8, 8; 21, 5; 25, 1; II. 15, 2; III. 2, 24; V. 16, 4. — *thaz heimingi* II. 7, 21 VP. — *heimingon* II. 14, 1]. Das Femininum begegnet nur einmal Dat. sing. *theru heimingî* II. 11, 2 [:*jungi*]. Statt *heimingi* in VP liest F II. 7, 21 *heiminga.* Entweder ist also hier das *i* dem Themavocal gewichen [s. unten], oder, weil *thaz* vorausgeht, was wahrscheinlicher ist, Schreibfehler anzunehmen.

3. *thaz uuidarmuati — thiu uuidarmuatî.* Das Neutrum steht III. 22, 43 [*thaz uuidarmuati*], das Femininum V, 7, 26 [*allô uuidarmuatî*]. Der Accusativ singular II. 16, 30 und Dativ plur. II. 24, 23 lässt das Geschlecht unentschieden, wird aber wohl zum gewöhnlichen Neutrum gehören. *gimuati, ungimuati, heizmuati* sind nur neutral gebraucht, und *ôtmuatî, ubarmuatî* nur weiblich.

Dass aus einem Dativ auf *i* allein keine weiblichen Stämme auf *iô* gefolgert werden dürfen, dass also hier kein *thiu anagengî, edilî, einuuîgi, endî, gizâmî, lûtmârî* neben den entsprechenden neutralen *ia*-Stämmen aufgeführt werden dürfen, s. oben s. 179.

Einige Substantiva, welche gewöhnlicher als weibliche *iô*-Stämme, daneben aber auch als neutrale *ia*-Stämme vorkommen, s. unten bei den *iô*-Stämmen.

Einige Substantiva z. B. *âbulgi, anauuâni* schwanken in anderen Denkmälern zwischen Neutrum und Femininum, d. h. es bestehen

zweierlei Stämme nebeneinander. Sie bei O. aus diesem Grunde gleichfalls als schwankend anzunehmen, und Formen, welche beiden Stämmen angehören können, hiefür anzuziehen, ist unstatthaft, denn nur wo doppelte Stämme nachgewiesen werden können, dürfen sie auch angenommen werden.

b. *thaz gidrahti* — *thiu gidrahta,* bei welchem von dem *iô*-Stamme das *i* aufgegeben ist, und, da dann mit den *ia*-Stämmen eine Berührung nicht stattfinden konnte, der Übergang wohl weniger augenfällig, aber, auf den Ursprung zurückgeführt, nicht minder begreiflich ist.

thaz gidrahti — *thiu gidrahta.* Das erstere steht fest durch den Nominativ *gidrahti* L 11; V. 25, 27 und den Accusativ *gidrahti* V. 20, 87. Das letztere, das nur bei O. vorkommt, ist belegt durch die ausserhalb des Reimes stehende Redensart *in gidrahta* V. 25, 209. Die Dative *gidrahtôn* II. 4, 35; 24, 36; IV. 37, 1; V. 5, 20 können beiden Stämmen angehören, ich habe aber diese zum Theil gleichfalls ausserhalb des Reimes vorkommenden Formen zum Femininum gestellt, weil bei den neutralen *ia*-Stämmen der Dativ auf *on* nur selten, und überhaupt nur da vorkommt, wo der Reim dazu zwang. [s. oben s. 180. 10]. Als Simplex erscheint nur *drahta.*

Statt *suaznissi* in VP schreibt F V. 20, 51 *suaznissa.* Man könnte hierin eine Ableitung auf *-issa* neben jener auf *-issi* erkennen, das Adjectivum *managaz* aber, das in VP steht, und auch in F beibehalten worden ist, macht es wahrscheinlich, dass ein Schreibfehler anzunehmen ist. — Dass hier nicht etwa auch aus II. 16, 16 *thaz guates sie ginuagon eigun* mit Bezugnahme auf das Fragm. theod. 13, 13 vorkommende, überhaupt zweifelhafte *ginuaga* ein *iô*-Stamm *ginuagâ* [es wäre dann wie in anderen Fällen [s. unten] des Reimes wegen im Accusativ *on* statt des gewöhnlichen *un* gesetzt] neben dem wahrscheinlich für O. anzusetzenden *ia*-Stamm *ginuagi* aufzustellen ist, sondern *ginuagon* hier wie IV. 37, 27; V. 23, 279 aus dem Adjectivum zu erklären ist, s. unten beim Adverbium. Ganz unstatthaft ist Graffs [Sp. II. s. 1009] Aufstellung eines männlichen *an*-Stammes *ginuago.*

Die Substantiva unter a. und b. sind bei den *ia*- und *iô*-Stämmen aufgeführt, und beide Male mit [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] bezeichnet.

7. Es fallen endlich nicht nur die männlichen und neutralen *ia*-Stämme in einzelnen Casus untereinander, und beide wiederum mit den weiblichen *iô*-Stämmen zusammen, sondern sie berühren sich auch mit anderen. So können die Formen der neutralen Stämme auf *ia* wegen Ausfalls des *i* [s. oben] im Genetiv und Dativ singular und plural mit den entsprechenden Formen der *a*-Stämme zusammenfallen, und wenn daher kein Nominativ oder Accusativ singular oder plural belegt ist, kann es an sich zweifelhaft sein, ob nur *a*-Stämme oder

Stämme auf *ia* anzunehmen. Aus diesem Grunde könnte die Einreihung zweifelhaft sein bei *gifugili, gikamari, gikrusti, gisâzi, githuingnissi, giuuerri, gizungali, mitti, muazi, samalîchi, ûzlenti, uuuntarlîchi,* von denen bei O. nur Genetiv oder Dativ singular oder plural belegt ist. — *ûzlenti* ist indess gesichert durch *elilenti,* dessen Grundform feststeht, *githuingnissi, hermidi* [vergl. unten], *samalîchi, uuuntarlîchi* durch die Ableitung, *gifugili, gisâzi, gizungili* werden durch den übereinstimmenden Gebrauch in anderen ahd. Denkmälern hieher gewiesen. *gikamari* ist anzusetzen nach dem sonst begegnenden *betakamari, tresokamari.* In der Bedeutung von seditio, *giuuerri* aufzustellen, und nicht mit Graff [Sp. I. s. 946] ein neutrales *giuuer,* das mit einem anderen, arma bedeutenden, bei O. gleichfalls IV. 17, 9 vorkommenden *giuuer* [Sp. I. s. 930] zusammenfiele, scheint mir Bedeutung und Bildung zu verlangen. Andere Denkmäler ergeben keinen Aufschluss. Über *gikrusti* [*krusti* F], *mitti* und *muazi,* welche sich entweder überhaupt oder wenigstens als *ia*-Stämme nur bei O. finden, s. im Glossar.

8. Manchmal finden sich aber wirklich neutrale Stämme auf *ia* und *a*-Stämme neben einander.

1. Neben dem neutralen *a*-Stamm *paradîs* [Nom. I. 18, 3. Acc. II. 1, 25] steht IV. 31, 36 im Reime auf *uuîsi* vom *ia*-Stamme *paradîsi,* das ursprünglich auch II. 1, 25 in V geschrieben war. Der Corrector kratzte aber das letzte *i* aus. P liess es stehen, und F schrieb *paradîso.* Der Genetiv und Dativ kann zu *paradîs* und *paradîsi* gehören. Ich habe ihn zum gewöhnlicheren ersteren gestellt.

2. Ebenso setzt P II. 1, 11 das auch sonst begegnende neutrale *anaginni* statt des in VF stehenden neutralen [s. oben s. 166] *anagin.* — Neben *thaz uuîg* besteht *thaz einuuîgi.* — *giuuerri* und *giuuer* unterscheiden sich durch die Bedeutung, sind also hier nicht aufzuführen s. oben.

8. Die Gesammtzahl der bei O. vorkommenden neutralen *a*-Stämme beträgt 337. Davon sind 199 Stämme auf *a,* 138 aber *ia*-Stämme. Unter den 337 *a*-Stämmen sind 194 Simplicia [147 *a*-Stämme; 47 *ia*-Stämme] und 143 Composita [52 *a*-Stämme; 91 *ia*-Stämme] und unter den letzteren 51 [30 *a*-Stämme; 21 *ia*-Stämme], welche neben ihrem Simplex vorkommen, und 92 [22 *a*-Stämme; 70 *ia*-Stämme], welche das Simplex nicht belegen.

3 Substantiva [*folk, iâmar, thal*] kommen gewöhnlich als neutrale, daneben aber auch als männliche *a*-Stämme vor; 2 Substantiva [*gisiuni, heri*] begegnen als männliche und neutrale *ia*-Stämme. 2 [*paradîsi, anaginni*] finden sich als neutrale *ia*-Stämme, daneben aber auch als neutrale *a*-Stämme. 2 Substantiva [*uuâr, zeso*] sind als neutrale *a*-Stämme und *iô*-Stämme gebraucht. Neben *thaz uuîg* besteht *thaz einuuîgi.* 4 Substantiva [*antuuurti, heimingi, uuidarmuati, gidrahti*]

finden sich als neutrale *ia*- und als *iô*-Stämme. Neben 2 Stämmen [*uuolkan, sêr*] besteht ein männlicher *n*-Stamm.

Nur in adverbialen Redensarten finden sich 4 *a*-Stämme [*alauuâr, gimâl, simbol, githiudi*], welche ahd. überhaupt nur adverbial gebraucht sind, und mit A bezeichnet wurden.

Mit Ausnahme von *uuerresal,* das nur in VP steht, mit Ausnahme von *anagin,* das sich nur in VF findet, von *mach* und *thigini,* die nur in F, von *anaginni* und *manmuati,* die nur in P stehen, finden sich alle angeführten neutralen *a*- und *ia*-Stämme in allen Handschriften. Nur bei O. aber begegnen als neutrale *a*[*ia*]-Stämme *ablâzi, antfangi, thiot, uuâni* und *gotnissi, festi, gualliîchi, alalîchi, mitti, muazi, scôni, uuâni, uuîhi, uuizzi.* Die ersteren finden sich sonst nur als männliche *a*-Stämme, die letzteren nur als *iô*-Stämme. Sie sind mit † bezeichnet.

Das Geschlecht ist zweifelhaft bei *giskeid* und *simbol.*

Überhaupt nur bei O. begegnen 45 neutrale *a*-Stämme [13 *a*-Stämme; 32 *ia*-Stämme]. Darunter sind a. 27 [*gifank, anaguat, uuoroltlîb, uuoroltlant, mach, gimâl, scrîp, altgiscrîp, uuoroltthing, alauuâr, mezuuort, — adalerbi, uuoroltenti, erdenti, gikamari, alagâhi, adalkunni, rebekunni, uuoroltkunni, ûzlenti, lûtmâri, gimuati, ungirâti, anarâti, anaruafti, thigini, iruuartnissi*] Simplicia und Composita, welche wohl selbst in anderen Denkmälern nicht vorkommen, aber als Composita, wenn sie bei O. Simplicia, oder, wenn sie bei O. als Composita erscheinen, als Simplicia oder in einer anderen als der bei O. begegnenden Composition in anderen Quellen sich finden.

b. folgende 18 [*fultar, githig, uuipf, — enteri, fisgizzi, hermidi, ketti, frumikîdi, giknihti, gikrusti, gilâri, altgilâri, nibulnissi, samalîchi, githrengi, githuingnissi, githiudi, uuuastuualdi, uuuntarlîchi*], welche weder selbst, noch in Composition, wenn sie Simplicia, noch als Simplicia, wenn sie bei O. als Composita erscheinen, in anderen Denkmälern vorkommen. Die Substantiva unter a. sind im Verzeichnisse mit *, jene unter b. mit ** bezeichnet.

2. STÄMME AUF I. [GRIMMS 4. STARKE DECLINATION.]

A. MASCULINA.

1. Gleich wie bei den männlichen Stämmen auf *a* ist auch bei den männlichen *i*-Stämmen bei O. 1. im Nominativ singularis nicht nur der Themavocal, sondern auch das Casuszeichen abgefallen. *v* wird nach Abfall des Themavocales auch hier vocalisiert, und es steht also vor dem Thema *êvi* der Nominativ *êo* und der Accusativ *êo,* welch letzterer adverbiale Bedeutung angenommen hat. Im neunten Jahrhundert wandelte es sich in *io,* in dem man wohl kaum mehr einen Accusativ erkannt hat, weshalb auch diese Form hier nicht angeführt ist,

Belege finden sich:

disg IV. 9, 22. *frost* I. 11, 45; V. 23, 135. *fuaz* II. 4, 60; 18, 8. *heit* IV. 7, 76. *korp* III. 7, 59. *liut* I. 1, 77. 92; 4, 71; 9, 26; 23, 16; II. 13, 4; 15, 4; 21, 11; 23, 16; III. 4, 44; 6, 31; 8, 15; 9, 1; 12, 10; 13, 16; 15, 7. 20. 30; 16, 61; 18, 22; 17, 6; 20, 97; 25, 26; IV. 1, 2. 3. 6. 17. 20. 27. 53. 63; 8, 28; 19, 59. 69; 20, 5 37; 21, 13; 22, 33; 24, 33. 39; 33, 8; H 109. *lantliut* I. 9, 3; II. 3, 34. *pad* I. 18, 43. *sun* I. 3, 16; 5, 46; 6, 4; 9, 15; 11, 51; 14, 16; 16, 26; 17, 60; 19, 18; 22, 23. 26; 21, 10; 25, 17; 22, 9; II. 2, 16; 3, 49; 4, 29. 39. 43. 55. 56. 73; 7, 11; 8, 15; 16, 12; 13, 62; 11, 1; III. 2, 4; 20, 28; 7, 88; 8, 56; 11, 5; 12, 26; 20, 78; 22, 57; 24, 36; IV. 7, 52; 19, 49. 51; 20, 17; 23, 25; 30, 17; 34, 18; V. 12, 28. 29; 17, 16. 19; 20, 5. *uuâg* III. 9, 17. *uuirt* II. 19, 8.

2. Als Zeichen des Genetivs der männlichen *i*-Stämme findet sich gleichwie bei den *a*-Stämmen *s*, vor dem sich bei O. der Themavocal zu *e* abgeschwächt hat.

Belege finden sich:

aphules II. 6, 23. *frides* IV. 3, 34; 5, 39. *huges* II. 24, 28; IV. 16, 4. *lantliutes* IV 3, 19; 22, 15. *liutes* I. 2, 34; 4, 16; 37, 78; II. 1, 58; III. 24, 68. *sunes* I. 2, 6; 25, 16; II. 9, 62; III. 23, 21.

3. Der Dativ singularis der männlichen *i*-Stämme endet bei O. auf *e*. *nôta*, das I. 11, 36 in V geschrieben war, besserte der Corrector in das gewöhnliche *nôte*.

Belege finden sich:

barme I. 20, 14; III. 24, 90. *disge* III. 1, 23; IV. 1, 14; 11, 1; V. 14, 21. *flize* I. 1, 1; III. 11, 29; 15, 7; IV. 27, 4; 30, 20; V. 6, 16. *friste* II. 19, 4 VP; III. 14, 90; V. 25, 91. *fuaze* III. 24, 47. *huge* I. 7, 1; II. 24, 16. *grunne* I. 23, 30. *liute* III. 20, 42; IV. 7, 21. *lufte* II. 4, 56. 80; V. 17, 16. *pade* II. 5, 27. *nôte* I. 11, 36; 10, 28; 1, 27; 22, 34; 23, 50; II. 4, 44; III. 15, 52; 13, 8; 24, 109; IV. 9, 26; V. 4, 35; 20, 54; 23, 69; III. 20, 112 VP; IV. 7, 21 VP; V. 7, 26 F. *nuzze* I. 1, 69; 22, 62; II 24, 17; III. 14, 97. *sige* V. 16, 2. *uuâge* III. 7, 34. *sune* I. 27, 26; 22, 61; II. 4, 71; 2, 34; III. 3, 4. *uuirte* II. 8, 4; 10, 18.

4. Der Accusativ singularis der männlichen *i*-Stämme hat gleich den *a*-Stämmen sowohl das Casussuffix als den Themavocal ausnahmslos abgeworfen.

Es findet sich:

barm I. 11, 41; 13, 10. *disg* IV. 33, 35. *drûtliut* I. 7, 19. *fuaz* III. 7, 19; V. 14, 17; 17, 36. *grun* I. 22, 26. *liut* I. 3, 7; 4, 14; 14, 7; 19, 22; II. 13, 8; III. 6, 15; 15, 44; 26, 28; IV. 7, 89; 24, 8. *nôt* IV. 7, 62; V. 2, 16; III. 1, 23; IV. 21, 12; III. 6, 28; V. 11, 7; 2, 16; IV. 21, 12. *pad* I. 5, 5; 27, 42; IV. 4, 13. *sun* I. 4, 85; 5, 36; 8, 25; 11, 31. 38; 15, 47; 19, 21; 22, 10; 26, 7; II. 1, 34; 2, 16; 3, 45; 4, 30; 7, 6. 45. 74; 9, 34. 87. 97; 11, 68; 12, 29. 72, 85; III. 2, 6. 22; 6, 9; 7, 4; 13, 41; 20, 173. 180. *trûtsun* II. 9, 41. *uuirt* II. 8, 43. *zins* I. 11, 21; 11, 10; IV. 20, 21.

5. Ein Vocativ findet sich I. 22, 46. 49; II. 7, 67; III. 10, 10 *sun*.

6. Der Instrumentalis ist belegt durch *fridu* I. 15, 15; II. 23, 18; III. 14, 48. s. unten bei den *u*-Stämmen.

7. Der Nominativ pluralis endet bei O. durchweg auf *i*, welches

aus älterem *î*, in dem Themavocal und der demselben vorausgehende Gunavocal aufgegangen waren, verkürzt ist.

Belegt ist er durch:

disgi II. 11, 13. *esti* IV. 5, 4. *fuazi* I. 1, 41; V. 27, 20. *korbi* III. 5, 56. *kruagi* II. 8, 24. *liuti* I. 3, 10; 9, 33; 10, 10. 21; 11, 19; 24, 1; 27, 1; II. 2, 33; 4, 35; 7, 10; 8, 3; 9, 84; 11, 31. 35; 12, 25; 16, 33; 19, 23; 22, 14; 24, 10; III. 5, 7; 6, 46. 49; 7, 87; 8, 1; 14, 16. 34; 24, 54. 71; 25, 9; IV. 4, 55; 12, 3; 17, 25; 20, 22; 21, 11; 30, 1; 33, 12; 34, 19; V. 4, 42; 8, 8; 22, 5; III. 14, 105 F. *mâgi* II. 3, 17. *pluagi* II. 4, 43. *selmi* III. 7, 45. *zahari* I. 20, 9.

8. Der Genetiv pluralis hat bei O. den Themavocal aufgegeben, und endet auf das auch hier geltende Suffix *o*.

Belege finden sich:

fuazo III. 7, 12. V. 8, 25; *gesto* II. 8, 6. *liuto* I. 1, 1. 101; 3, 20; 5, 29; 14, 9; II. 12, 53. 61; 14, 111; 24, 8; III. 6, 38; 16, 69; IV. 4, 25; 5, 2; 10, 15; 12, 53; 22, 27; 24, 4. 14; 25, 10; 27, 26; V. 23, 66. *lantliuto* I. 10, 3; 15, 20; II. 7, 68; IV. 4, 44; 26, 5. *selmo* IV. 28, 19. *sito* IV. 5, 30. *zaharo* V. 23, 103.

9. Als Zeichen des Dativs pluralis steht ausnahmslos *n*, das sich stets an die unveränderte Grundform anschliesst.

Belege finden sich:

disgin III. 10, 38. *estin* IV. 5, 54. *frêhtin* I. 1, 68. *fuazin* I. 25, 28; IV. 11, 15; 27, 8; I. 27, 59 F. *gestin* IV. 9, 14. *korbin* III. 7, 60. *liutin* I. 23, 6. 36; II. 1, 21; 2, 11. 25; 12, 2. 59; 14, 86; 15, 22; 18. 10; III. 4, 47; 7, 46; 12. 15, 19; 14, 83. 88; 16, 31; 20, 109; 22, 35; 25, 12; IV. 1, 31; 6, 40. 56; 7, 50; 11, 10. 21; 20, 13; 22. 5; 23, 1; 24, 36; 35, 36; 33, 6; 37, 7. 12; V. 9, 28; 17, 4; H 59. *pedin* III. 21, 32. *seginin* II. 14, 91. *sitin* I. 8, 10. *slegin* IV. 22, 34. *sunftin* V. 23, 110. *zaharin* III. 24, 9. 48. 55; V. 6, 36.

10. Der Accusativ pluralis endlich endet auf *i*, wodurch er äusserlich mit dem Nominativ, wo sich gleichfalls kurzes *i* entwickelt hat, zusammentrifft.

Belegt ist der Accusativ durch:

burgliuti IV. 4, 60. *esti* IV. 4, 33. *dagafristi* I. 10, 18. *fuazi* I. 1, 21. 24. 47; 10, 26; 18, 35; III. 10, 27; 7, 66. 71; IV. 2, 16. 18; 11, 24. 34. 38. 50; V. 3, 7. *korbi* III. 6, 48; 7, 56. 57. *livoli* H 95. *liuti* L 59; I. 4, 45; II. 2, 3; 4, 29; 7, 13; 13, 1; 15, 6; III. 7, 24; 10, 24; 12, 7; 16, 4; 17, 10; IV. 5, 25; 20, 22. 23; 24, 19; 30, 25; 31, 14; 36, 14; V. 6, 3. 10. 12; I. 23, 15 F; III. 24, 98 V. *pedi* H 5. 7. 39. *sigi* V. 4, 49 [1]). *zahari* III. 24, 72.

I. 11, 6 ist in *briaf* wegen des folgenden *iz* das *i* apocopiert. Graff hält die Form irrig für den Singular. *liut ouh* aber, das Graff aus III. 12, 7 anführt, findet sich dort nicht, es steht in allen Handschriften *liuti*.

2. Die Wörter, in deren Wurzel *a* steht, erhalten in der Regel und in VP immer im ganzen Plural [auch im Genetiv als Nachwirkung

---

[1]) Irrig hält Graff [Sp. VI. s. 131] diese Form für einen Accusativ singularis, und folgert daraus ein nirgends vorkommendes Femininum *sigî*. Der Plural ist aber unzweifelhaft durch das attributive Adjectiv *kraftlîche*.

aus einer Periode, in der der Themavocal noch bestand] den Umlaut. Belegt ist er bei *ast* [*esti* IV. 5, 4. *estin* IV. 5, 54. *esti* IV. 4, 23], *gast* [*gesti* II. 8, 6. *gestin* IV. 9, 14], *pad* [*pedin* III. 21, 32. *pedi* H 5. 7. 39], *salm* [*selmi* III. 7, 45. *selmo* IV. 28, 19 VP], *slag* [*slegin* IV. 22, 34]. Nur F vernachlässigt ihn einmal, und setzt IV. 28, 19 *salmo*, das ursprünglich auch V geschrieben hatte.

3. Dass die *i*-Stämme im ganzen Singular und im Genetiv pluralis mit den *a*-Stämmen in der Form zusammentreffen, und dass es daher, wenn bei einem Substantivum der charakteristische Nominativ, Accusativ oder Dativ plural nicht belegt ist, an sich zweifelhaft sein kann, ob ein *a*- oder *i*-Stamm anzunehmen ist, wurde bereits oben s. 145. 5 angeführt. In Frage kommen kann also die Aufstellung bei *aphul, barm, brief, fart, flîz, frist, frost, grun, heit, luft, nuz, uuâg, uuirt, zins,* welche keinen die Grundform feststellenden Casus belegen.

Von diesen sind aber ohne Bedenken auch bei O. als *i*-Stämme aufzufassen *aphul, brief, heit, uuâg, uuirt* [von Grimm, Gramm. I[2]. s. 612 irrig zur ersten Declination gestellt], welche überhaupt in allen hochdeutschen Denkmälern nur als *i*-Stämme vorkommen. — *zins* wird sonst theils als *i*-, theils als *a*-Stamm behandelt [Sp. V. s. 689], welche Form daher der Sprache O's geläufiger war, lässt sich mit Sicherheit nicht bestimmen. Überhaupt gewöhnlicher scheint es aber als *i*-Stamm behandelt worden zu sein, weshalb es auch bei O. wahrscheinlich als *i*-Stamm gebraucht, und unter den *i*-Stämmen aufgeführt wurde. — Von *flîz* ist in Glossen ein Dativ pluralis *flîzun* neben *flîzin,* welches bei Notker [Hattemer. II. s. 387[a]] vorkommt, belegt. Das neben *ther flîz* bestehende *thiu flîz* macht es aber wahrscheinlich, dass O. *thie flîzi* gesagt hat. — Das nur bei O. vorkommende *grun* wird gleichfalls unbedingt hieher gestellt werden dürfen. Es geht ihm wieder ein weibliches *grun* zur Seite [dass kein *grunnî* aufzustellen ist, s. unten], und männliche und weibliche *i*-Stämme berühren sich häufig, während Berührungen männlicher *a*- und weiblicher *i*-Stämme nur selten [*ther louf* — *thiu louft*] vorkommen.

Falls die Form *nôtin* nicht zu dem männlichen *nôt* gehört [s. unten], ist auch die Grundform von *nôt* unsicher. Sie folgt aber wieder gleich wie in den eben behandelten Beispielen aus dem ihm zur Seite gehenden weiblichen *nôt,* dessen Thema feststeht.

Zweifelhaft ist die Grundform bei *barm, nuz* und *frost,* die in keinem der mir bekannten ahd. Denkmäler einen Plural belegen; der Gebrauch in verwandten Sprachen muss den Ansatz bedingen und rechtfertigen, wenn er ihn auch nicht völlig festzustellen vermag. *barm* darf nach dem gothischen *barmim* [Luc. 16, 23] zu den *i*-Stämmen gestellt werden [vergl. aber *barmun* Heliand 22[24], 65[6]], und *nuz* weist das mhd. *nütze* [mhd. WB. II. s. 400; Grimm, WB. I. 30] hieher. Von

frost kenne ich in keiner der verwandten älteren Sprachen einen Plural, und ich bringe es nur nach dem allerdings nicht massgebenden Gebrauch im Nhd. hieher.

Über *fart, frist, luft* s. unten 7.

4. Einige Substantiva kommen bei O. wirklich sowohl als *a*-, als auch als *i*-Stämme vor, was bereits oben bei den *a*-Stämmen s. 148. 6 auseinandergesetzt worden ist.

5. Hier ist noch anzuführen, dass gleich einigen oben s. 149. 7 angeführten *a*-Stämmen auch *salm*, dessen Grundform *i* durch mehrere Formen feststeht, sein Thema durch *n* erweitert hat, wofür sich ein entscheidender Beleg IV. 28, 23 durch den Acc. sing. *salmon* findet. *salm*, *salmes* wird in der Sprache O's wohl das gewöhnliche gewesen und *salmo* nur deshalb an dieser einen Stelle gewählt worden sein, um einen Reim auf *dingon* zu gewinnen.

6. Auch das Geschlecht mancher als *i*-Stämme feststehender Substantiva ist zweifelhaft. Es fallen nämlich mit Ausnahme des Genetivs und Dativs singular sämmtliche Casus der männlichen und weiblichen *i*-Stämme zusammen, und wenn daher das natürliche Geschlecht nicht entscheidet, und erstens der Genetiv oder Dativ singular nicht belegt ist, oder wenn zweitens beim Nom. oder Acc. sing. oder plural kein Artikel, Adjectiv oder Pronomen steht, so ist es unbestimmt, ob ein männlicher oder weiblicher *i*-Stamm anzunehmen ist. Ein solches Bedenken besteht indess nur bei *briaf, kruag, slag* und *sunft*. Unbedenklich wird man von diesen hieher zählen müssen *briaf, kruag, slag*, welche überhaupt im Ahd. sowohl als in den verwandten Sprachen nur als Masculina vorkommen. Unsicher aber ist das Geschlecht von *sunft*, das nur bei O. im Dat. plur. vorkommt. Im Mhd. sagt man *ther sunft* und darnach kann auch auf ein ahd. Masculinum geschlossen werden.

7. Ja, wenn bei einem Substantivum nur Genetiv oder Dativ singular oder Genetiv plural belegt ist, kann sogar Zweifel entstehen, ob es männlichen [und zwar unentschieden ob *a*- oder *i*-Stamm] oder sächlichen Geschlechtes ist. Diese Unbestimmtheit waltet an sich bei den schon oben s. 190. 3 von einem andern Gesichtspunkt aus angeführten *fart, flîz, frist, luft, nuz*, wird aber durch den übereinstimmenden Gebrauch in verwandten Denkmälern und anderen Sprachen bei *flîz* und *nuz* sicher behoben. — Ziemlich sicher ist auch das Geschlecht von *frist*. Allerdings kann *themo friste* sowohl zu einem männlichen [*a*- oder *i*-] Stamm als zu einem neutralen *a*-Stamm gehören, und auch die Form *thie fristi* [Acc. plur.] III. 25, 11 könnte man als für die Auffassung von *friste* nicht massgebend zurückweisen, weil O. *thie* [F setzt *dia*] oft auch statt *thiô* gebraucht und also hier auch das Femininum stehen könnte. Aber I. 10, 18 steht *alle dagafristi*.

alle gebraucht aber VP niemals [s. unten] statt *allô* als Femininum. *dagafrist* wird also bei O. männlich [irrig setzt es Graff Sp. III. s. 836 als weiblich an] sein, und darnach darf auch ein männliches Simplex *frist* angenommen, und aus *themo friste* neben *thiu frist* aufgestellt werden. Nicht zu übersehen ist, dass auch mhd. neben *thiu frist* — *ther frist* besteht [mhd. WB. III. s. 408], und ebenso ein altnorwegisch-isländisches männliches *frestr* neben einem weiblichen *frest* gilt. Dass auch das männliche *frist* als *i*-Stamm aufzufassen, unterliegt nach *dagafristi* keinem Bedenken. — Zweifel waltet bei *luft*. In den Glossen zum Prudentius in einem Einsiedler Codex ist auras durch *luft* übersetzt, woraus ein neutraler *a*-Stamm zu folgern ist. Bei Kero [BR. bei Hattemer I. 107] steht im Genetiv plural *lufteo*, was auf einen *i*-Stamm weist, der auch sonst begegnet, aber meist das Geschlecht unentschieden lässt. Gewöhnlicher scheint das Femininum [Notker, Marc. Capella. ed. Graff. s. 115. 116], ein Dativ *lufte* bei O. aber läst an ein Femininum nicht denken, und muss daher, da das Neutrum überhaupt nur selten, als männlicher *i*-Stamm aufgefasst werden. Auch mhd. steht *ther luft* niemals *thaz luft;* gothisch nur ein männliches *luftus*, ebenso altsächsisch; altnorwegisch-isländisch freilich nur neutral und auch angelsächsich theilweise wenigstens neutral. s. Mone, Quellen und Forschungen. s. 374.

Noch unsicherer ist das Geschlecht von *fart*, das aus dem adverbialen Genetiv *fartes* aufgestellt werden muss, sonst aber nirgends vorkommt. Graff entscheidet sich [Sp. III. s. 584] für das Geschlecht gar nicht, Grimm fasst es [Gramm. III. s. 128] neutral. Ich halte es für einen masculinen *i*-Stamm, der zu dem bei O. und auch sonst vorkommenden weiblichen *i*-Stamm *fart*, sich ebenso verhält wie *thiu frist* zu *ther frist* etc. Vergl. das oben s. 190. 3 Gesagte.

8. Einige Wörter schwanken wirklich zwischen beiden, ja allen drei Geschlechtern, und zwar

a. Zwischen beiden Geschlechtern schwanken:

1. *ther flîz* — *thiu flîz*. Das Masculinum belegen [s. oben s. 190] *in mihilemo flîze* III. 11, 29. *themo flîze* [I. 1, 1; III. 15, 7; IV. 27, 4; 30, 2; V. 6, 16]. Einmal begegnet IV. 24, 1 *flîzi* [*uuas thô in flîzi*] das, wenn nicht etwa des Reimes auf *firliazi* wegen per assimilationem *flîzi* statt *flîze* [vergl. die ganz analoge Redensart *uuas filu in flîze* I. 1, 1 und den umgekehrten Fall *zi gihugte* statt *zi gihugti*] gesetzt ist, auf ein sonst nirgends vorkommendes weibliches *flîz* zurückzuführen ist. Aus dieser Form mit Graff [Sp. III. s. 780] einen *iô*-Stamm *flîzî* aufzustellen, ist ebenso unstatthaft, als wenn Grimm bei dem Dativ *zi flîze* an einen neutralen *ia*-Stamm *flîzi* denkt, denn die Formen stehen sich als männliche und weibliche *i*-Stämme gegenüber wie *ther frist* — *thiu frist, ther grun* — *thiu grun* u. s. w.

2. *ther grun — thiu grun.* Das Masculinum ist belegt durch *then grun* I. 22, 26. *grunne* I. 23, 30 [vergl. oben s. 190. 3]. Das Femininum findet sich im Accusativ plur. *thesô grunni* I. 28, 14; 23, 42. *mêrun grunni* I. 20, 16. *grôzô grunni* III. 21, 7. *thiô grunni* IV. 7, 38. — H 36 ist kein Geschlecht belegt. Einen *iô*-Stamm *grunnî* mit Graff aufzustellen, ist ebenso unstatthaft als ein *iô*-Stamm *flîzî*.

3. *ther nôt — thiu nôt.* Das sonst nirgends vorkommende männliche Geschlecht belegen sicher der Dativ *nôte* I. 1, 37 und weitere Belege s. oben s. 188. 3. Ferner die Accusative *then nôt* III. 1, 23; IV. 7, 62. *in êuuinigan nôt* V. 2, 16. *in desan nôt* IV. 21, 12. *in sînan nôt* III. 6, 28. *then selbon nôt* V. 11, 7. Einige Male war das Femininum gesetzt, der Corrector besserte aber die weibliche Form in die männliche. So stand V. 2, 16 *in êuuiniga nôt*, IV. 21, 12 *desa nôt*, beide Male aber schrieb der Corrector nach *a* ein *n* über. Das Femininum beweist entschieden *thuruh mihila nôt* [wenn nicht etwa wie in den beiden obigen Beispielen auch *michila* verschrieben, und der Fehler der Achtsamkeit des Correctors entgangen] V. 11, 2, ferner die Dative *nôti* L 19. 38. 66. 69; I. 1, 78. 106 u. s. w. s. unten. Die das Geschlecht unentschieden lassenden Nominative *nôt* I. 3, 10; II. 4, 42 u. s. w., den Dativ plural *nôtin* III. 14, 88 u. s. w., nebst dem oft, namentlich in adverbialen Redensarten vorkommenden Accusativ *nôt* L 21 u. s. w. s. 197. 4 habe ich zu dem überhaupt gewöhnlicheren Femininum gestellt.

b. Als Masculinum, Femininum [*i*-Stamm] und als Neutrum [*a*-Stamm] steht

ther liut — thiô liuti — thaz liut. Im Singular steht im Allgemeinen *ther liut* [s. die Belege oben s. 188] und zweimal in dem Satze *nist liut, thaz es biginne* I. 1, 81 und *liut sih in nintfuarit, thaz iro lant ruarit* I. 1, 77 ausnahmsweise das Neutrum. Im Plural aber finden sich Belege nur für das Masculinum und Femininum. [Graff sagt II. s. 193, bei O. kämen im Plural alle drei Geschlechter vor; die Stelle aber *thiu liuti* II. 7, 13, worauf er diese Behauptung stützt, ist irrig, denn nicht nur in F, sondern auch in VP steht deutlich *thie liuti.*] Weitaus häufiger ist das Masculinum [*thie liuti* [Nom.] I. 3, 10; 10, 10; 24, 1 u. s. w. s. oben s. 189; [Acc.] I. 4, 45 u. s. w. s. oben s. 189. 10], und das Femininum begegnet nur II. 14, 21 *thiô zua liuti* II. 14, 21 [Nom.], und III. 14, 105 *thiô liuti* [Nom.], I. 23, 15 *thiô liuti* [Acc.] in VP; F setzt beide Male *thie liuti*, wo indess *thie* nicht nothwendig als Masculinum aufgefasst zu werden braucht s. unten. III. 24, 95 lesen PF *thesô liuti*, V *these liuti*. Unbelegt ist das Geschlecht nur II. 22, 14; I. 11, 19 [Nom.]; IV. 30, 25; V. 6, 12; IV. 5, 25; II. 4, 29 [Acc.]. Genetiv und Dativ lassen das Geschlecht unentschieden, dürfen aber unbedingt zum Masculinum gestellt werden.

Von den Compositis ist das bei Graff fehlende, allein bei O.

vorkommende *drûtliut* [*sînan drûtliut* I. 7, 19], sowie *burgliut* [*thie selbun burgliuti* IV. 4, 60], *lantliut* [*ther lantliut* I. 9, 3; II. 3, 34; auch die Form *lantliutes* IV. 3, 19; 22, 15, *lantliuto* I. 10, 3; II. 7, 68; IV. 4, 44; I. 25, 20; IV. 26, 5 werden zum Masculinum gehören] nur männlich gebraucht, das nur im Plural belegte *uuoroltliuti* aber in den Formen *manogô uuoroltliuti* [Nom.] III. 7, 22; *allô uuoroltliuti* [Acc.] I. 8, 28 weiblich, weshalb ich auch den Genetiv *uuoroltliuto* III. 14, 100; IV. 15, 41 zum Femininum ziehe.

Dass neben dem *iô*-Stamm *nuzzî* der männliche *i*-Stamm *nuz* besteht s. unten.

9. Folgende Substantiva stehen bei O. als männliche *i*-Stämme fest: *aphul, ast, barm, brief, disg,* [masc. fem. *i*-Stamm] *flîz,* [fem. masc. *i*-Stamm] †*frist* (**dagafrist*), [fem. masc. *i*-Stamm] †*fart, fridu,* [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] *fuaz, frost, gast,* [masc. fem. *i*-Stamm] ***grun, heit, hugu, korb,* †*kruag, luft,* [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] †*livol,* [masc. fem. *i*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *liut* (**drûtliut, burgliut, lantliut*), *mâgi,* [masc. fem. *i*-Stamm] †*nôt* (a. *alanôt*), [*iô*-Stamm; masc. *i*-Stamm] *nuz, pad,* †*pluag,* [masc. *i*-Stamm; *n*-Stamm] *salm,* [masc. *a*-Stamm; *i*-Stamm] †*segan, sigu, situ, slag,* [masc.? neutr.? *a*-Stamm? *i*-Stamm?] *â-suîh, sun* (*drûtsun*), ***sunft, uuirt, uuâg, zahar, zins.*

10. Die Gesammtzahl der bei O. vorkommenden männlichen *i*-Stämme beträgt 43. Darunter sind 36 Simplicia, 7 Composita, welche mit Ausnahme von *âsuîh* sämmtlich daneben das Simplex belegen.

Ein Substantivum [*salm*] kommt als *i*-Stamm, daneben aber auch als *n*-Stamm vor. Über Substantiva, welche theils als *i*-Stamm, theils als *a*-Stamm gebraucht sind, s. oben s. 148. 6. Zweifelhaft ist *âsuîh*.

3 *i*-Stämme [*flîz, grun, nôt*] kommen sowohl männlich als weiblich vor, und 1 [*liut*] begegnet als männlicher und weiblicher *i*-Stamm, und als neutraler *a*-Stamm.

Sämmtliche *i*-Stämme begegnen gemeinsam in den Handschriften. Nur bei O. aber finden sich als männliche *i*-Stämme 7 [*fart, frist, nôt — kruag, livol, pluag, segan*]. Die drei ersteren sind sonst weiblich, die drei letzteren sonst *a*-Stämme. Sie sind mit † bezeichnet.

Nur bei O. finden sich 2 Simplicia [*grun, sunft*] und 2 Composita [*dagafrist, drûtliut*]. Die ersteren sind mit **, die letzteren mit * bezeichnet.

B. FEMININA.

1. Gleich den männlichen *i*-Stämmen entbehren auch die weiblichen im Nominativ singularis eines Casuszeichens und des Themavocales.

Belege finden sich:

achus I. 23, 51. 58. *arnogizît* II. 14, 104. *botascaf* II. 13, 7. *bruaderscaf* V. 23, 119; 25, 22; H 130. 149. *burg* I. 11, 13. 23; II. 17, 13. *dât* III. 14, 37; 19, 2; 14, 38; 22, 4; V. 12, 41. *firuuurt* I. 11, 59. *fart* I. 18, 1. *frist* II. 3, 28; 14, 67; V. 25, 86. *gelfheit* III. 19, 10. *giburt* I. 11, 59; II. 12, 47. *gift* III. 1, 27. *giscaft* I. 12, 12. *gisiht* IV. 5, 39. *giuualt* L 3. 4; I. 22, 58; II. 13, 22; III. 2, 2; V. 12, 30. 41; 17, 9; 23, 85; 25, 17. *gomaheit* I. 27, 57; IV. 9, 31. *heit* IV. 7, 76. *hant* III. 1, 42; IV. 11, 24. *heriscaf* I. 12, 1; 4, 15; II. 3, 13; IV. 24, 13; 5, 42; 5, 56. *huarlust* III. 17, 64. *hût* III. 7, 25. *iugund* I. 4, 53. 54. *karitâs* IV. 29, 23. 51. 54; V. 12, 68. 80. 82; 23, 120; 25, 14; H 129. *kraft* L 65; II. 11, 9; 12, 78; IV. 16, 33; 34, 1; V. 2, 13; 4, 18; 16, 41; 20, 38; H 70. *kunft* II. 12, 44; 14, 76; III. 24, 17 [1]). *last* V. 13, 21. *list* IV. 16, 33. *lust* I. 1, 17. *magad* I. 5, 21; 12, 16. *maht* III. 7, 19; IV. 12, 59. *nâhuuist* IV. 5, 40; 11, 34; 15, 13. *nôt* I. 3, 10; 21, 7; 22, 29; II. 4, 42; 5, 24; 6, 50; III. 2, 11; 21, 15; IV. 16, 6; 26, 32; 30, 31. *nônazît* IV. 33, 15. *stat* II. 14, 60. *suht* III. 5, 6. *thurst* II. 11, 65; IV. 5, 49; 31, 3; H 4. *unkust* I. 2, 31. *unthurft* II. 4, 80. *unmaht* III. 4, 25; 23, 19. *ungiuuurt* III. 19, 22. *uuât* IV. 5, 3. *uuorolt* I. 3, 49; 4, 32; 7, 8; 12, 11; 17, 5; 23, 1. 14. 32; II. 3, 42; 4, 24. 32; 6, 34; 9, 20; 11, 59; 12, 30. 38; II. 17, 12; III. 6, 1. 10; 7, 17; 12, 3; 13, 14; 15, 29; 24, 24. 26; IV. 4, 76; 7, 8. 29. 48; 13, 10; 19, 7; 26, 34; 27, 23; 33, 7; 37, 32; V. 9, 18; 16, 23; 19, 27; 20, 40. 53; 23, 53. 236; H 57. 61. 62. 107. *uuoroltzuht* III. 19, 14. *zît* I. 1, 42; 4, 11; 9, 1; 20, 32; II. 8, 18; 14, 9; III. 2, 31; 2, 35; 8, 4; 15, 27; 16, 68; IV. 1, 7; 2, 3; 7, 7; 26, 35; V. 17, 8. *zuht* I. 9, 40.

2. Der Genetiv singularis der weiblichen *i*-Stämme endet stets auf ein unzweifelhaft kurzes *i*.

Belegt ist er durch:

anagifti II. 4, 7. *angusti* II. 4, 36; V. 19, 24. *ensti* I. 5, 18; II. 2, 37. *arabeiti* V. 9, 34. *burgi* I. 17, 21. *dâti* III. 17, 12; 19, 30; 20, 106; 21, 30; 23, 30; 26, 45; IV. 33, 3. *ferti* I. 17, 53; 19, 13; 27, 13; II. 14, 3; 5, 25; III. 6, 36; IV. 5, 51; V. 6, 46. *giburti* I. 4, 32; 14, 12; 17, 6; II. 12, 40; III. 3, 18; IV. 23, 32. *gifti* I. 9, 4; IV. 4, 40. *giscafti* I. 2, 36; II. 1, 7; III. 3, 19. *giuuelti* I. 2, 35; 7, 13; 15, 37; II. 13, 30; V. 25, 102. *heimuuisti* I. 18, 45; II. 7, 22. *henti* I. 7, 13 [2]). *krefti* IV. 1, 40. *kuanheiti* IV. 13, 50. *kunsti* III. 16, 7. *lîchi* V. 8, 20. *lusti* V. 14, 7. *quisti* V. 19, 24. *steti* V. 8, 6. *suhti* III. 23, 6. *unmahti* III. 23, 6. *uuînagheiti* IV. 26, 39; V. 19, 29. *uuintesbrûti* V. 19, 27. *uuorolti* I. 3, 35; 5, 25; 7, 11; 11, 59; II. 1, 5; 10, 5; III. 4, 8; IV. 12, 63; V. 20, 70; 24, 22. *uuîsheiti* II. 4, 13. *zîti* II. 14, 67; IV. 19, 1.

Mit Apocope des *i* vor folgendem Vocal steht V. 14, 9 *uuorolt*, das I. 11, 59 PF selbst vor einem Consonanten getroffen wird. Composition mit *uuorolt*, die in einigen anderen Fällen unzweifelhaft ist, anzunehmen, ist hier bedenklich. Über die Genetive *naht* und *nahtes* s. unten bei den consonantischen Stämmen.

3. Gleich dem Genetiv endet auch der Dativ der weiblichen *i*-Stämme in der Regel auf *i*. Eine Ausnahme macht nur das V. 19, 32 übereinstimmend in den Handschriften im Reime auf *scutte*, dessen *e*

---

[1]) *kunst*, das D III. 24, 17 statt *kunft* in VPF schreibt, ist Schreibfehler.

[2]) Graff setzt [Sp. IV. s. 966] zu *henti* I. 7, 13, das er als Genetiv aufführt, die Bemerkung, wenn es nicht Dativ ist. Wie aber in dem Satze *det er mit geuuelti sîneru henti, thaz er* u. s. w. *henti* ein Dativ sein könnte, verstehe ich nicht.

als 3. Person sing. Praes. Conj. feststeht, begegnende *zi gihugte,* in dem sicher des Reimes wegen eine sonst nur in jüngeren Denkmälern vorkommende Abschwächung des *i* gesetzt, und an kein sonst unbelegtes neutr. *gihugt,* an das Graff [Sp. IV. s. 794] erinnert, zu denken ist. F setzt IV. 3, 15 ausserhalb des Reimes *chrefte.* Wenn aber III. 20, 112 F auf *liute* reimend *mihilero nôte* steht, so ist wohl Schreibfehler anzunehmen; VPD setzen richtig *mihilemo nôte. mit karitâte* H 149 erklärt sich dadurch, dass O. bei diesem dem Lateinischen entnommenen Worte absichtlich oder zufällig eine lateinische Form setzte.

Belege finden sich:

âkusti V. 2, 6. *altuuorolti* I. 4. 39. *analusti* I. 4, 42. *anauuelti* II. 11, 24. *angusti* III. 25, 11. *arabeiti* V. 19, 20. *bigihti* V. 6, 38. *brusti* I. 15; I. 13, 17; 20, 18; II. 1, 8; 7, 56; 12, 64; 21, 6; 24, 14; III. 10, 41; 24, 34; IV. 37, 10; V. 16, 16; 21, 18; 23, 143. 144. *brûti* II. 8, 4; 9, 8. *burgi* I. 12, 19. *dâti* II. 11. 32; 21, 20; III. 5, 7; IV. 22, 23; 30, 25; 28, 3; V. 6, 12; 14, 15; H 93. *dumpheiti* V. 25, 30. *ensti* V. 25, 101. *ernusti* IV. 37, 30. *ferti* I. 17, 58; III. 8, 14; IV. 5, 2; V. 8, 14; 9, 10; 10, 36. *fluhti* I. 8, 4; IV. 7, 12. *fristi* II. 11, 34; III. 4, 40; 9, 19; 14, 40; 20, 52. 84; 23, 17; 24, 28; 25, 37; IV. 14, 14; 15, 57; 36, 18; V. 11, 18; 10, 20; 23, 68; 25, 59. *flîzi* IV. 24, 1. *giburti* I. 1, 92; 3, 24; 14, 6. 15; 17, 72; 27, 2; II. 2, 9. 11; 4, 23; III. 20, 2. 122; 21, 11. 20; IV. 5, 63; V. 12, 9; 20, 23. *gifti* I. 17, 70; III. 22, 30; V. 25, 26 F. *gilusti* S 19; I. 11, 37; 18, 45; II. 1, 8; 3, 2; 7, 22; III. 6, 39; IV. 5, 35; V. 14, 18. *gihugti* V. 25, 89. *ginugti* S 22; II. 21, 33; 24, 22. *giscefti* I. 2, 47; V. 20, 6. *gisihti* I. 2, 44; 4, 60; 10, 17; 23, 44; 24, 44; III. 26, 58; IV. 1, 54; 7, 88; V. 7, 61; 18, 15; 23, 177. *giuualti* V. 19, 35 F. *giuuelti* I. 2, 35; 7, 13; 15, 37; 16, 28; 28, 6; II. 4, 85; 13, 30; III. 8, 5; 26, 16; IV. 27, 11; 11, 8; V. 6, 60; 25, 20; IV. 4, 52 VP; V. 19, 35 VP. *giuuonaheiti* IV. 22, 9. *giuuurti* I. 5, 34; 18, 51; 19, 13; 22, 38; 27, 32. 39; II. 7, 57; 12, 41; III. 2, 30; 7, 57; 14, 21; 18, 62; 20, 109; IV. 5, 51; 15, 58; 29, 16; V. 15, 15; 22, 16; 24, 21. *gizîti* IV. 8, 16. *heiti* I. 22, 56; V. 7, 52. *heimuuisti* IV. 5, 35. *henti* I. 4, 20. 38. 74. 86; 5, 10; 7, 22. 30; 9, 40; 11, 15. 18. 24; 15, 6; 16, 28; 17, 8; 18, 42; 22, 44; II. 4, 85; 9, 44; III. 1, 37; 6, 36; 13, 32; 14, 94; 22, 26; IV. 11, 8; 16, 19; 23, 36; V. 8, 55; 13, 30. 32; 12, 64; 17, 12; 21, 22; 23, 100; 24, 10. *inbrusti* I. 4, 42. *iugundi* I. 4, 34; 16, 14. *krefti* I. 2, 26. 47; II. 17, 22; IV. 3, 15; 4, 58; 12, 60; V. 20, 6. *kuanheiti* IV. 21, 20. *kusti* IV. 37, 9. *loufti* III. 10, 4. *lîchi* IV. 27, 13; V. 1, 44; 12, 45. *lusti* II. 11, 34. *leidlusti* I. 20, 18; V. 7, 34. *magadburti* I. 17, 17. *mahti* II. 9, 91; 22, 39; IV. 37, 41; V. 28, 27. *munti* V. 23, 29. 59. 131. 171. 173. 185. 195. 207. 221. 233. 243. 257. 285. 297. *nôti* I. 19. 38. 66. 69; I. 1, 25. 49. 78. 106; 3, 22; 4, 67; 8, 16; 10, 24; 11, 22; 13, 12; 15, 44; 17, 14; 18, 13. 20. 38; 20, 2; 23, 24; II. 3, 59; 4, 34; 5, 7; 5, 19; 6, 53; 9, 72; 11, 40; 14, 62. 110; 16, 29; III. 2, 7; 1, 18; 3, 14; 5, 13; 7, 24; 8, 1. 22; 11, 4. 22; 14, 12; 15, 31; 16, 30; 16, 4; 16, 55; 17, 31; 17, 23. 63; 19, 15. 30; 20, 38. 40. 95..100. 115. 129. 166. 181; 23, 33; 25, 1. 9. 14; 26, 42. 47; IV. 1, 1. 48; 2, 2. 26; 4, 19. 30. 55. 66; 5, 1. 6; 7, 57; 8, 1. 16; 12, 16. 54; 13, 22. 50; 16, 31; 17, 8; 18, 20. 31; 19, 21. 57; 21, 21. 26; 23, 7; 24, 2; 26, 10; 30, 8; 31, 4. 8; 32, 7; 33, 8; 36, 5; V. 1, 6; 6, 8. 26. 43. 70; 8, 31. 43. 47; 14, 10; 19, 45. 54; 20, 102; 21, 20; 23, 9; H 67. 93; V. 7, 26 VP. *sculdi* IV. 24, 5. *steti* I. 11, 26; III. 20, 77; V. 5, 21; 7, 2. *suhti* II. 24, 22; III. 5, 2; 2, 8; IV. 7, 12. *theganheiti* I. 3, 18; IV. 21, 22. *undâti* II. 24, 25; III. 17, 14. *ungiuuurti* III. 18, 25; 20, 2; V. 16, 13. *unmahti* III. 2, 8; 23, 21. *uuâti* II. 4, 31. *uuenti* III. 20, 39. *uuorolti* I. 1, 89. 94; 3, 40; 5, 4. 31. 48. 63; 6, 13; 9, 32; 10, 8; 11, 4. 30;

12, 12; 17, 1. 27; 20, 24; II. 1, 37; 2, 10. 20; 3, 7; 4, 98; 14, 122; 23, 4; 24, 46; III. 1, 4; 2, 18; 7, 44; 14, 2; 20, 21. 156; IV. 4, 23. 45; 7, 44; 13, 43; 15, 31; 31, 36; 35, 13; V. 1, 2; 8, 38; 20, 2; 23, 19. 53; I. 11, 59 V. *uuoroltfristi* V. 17, 7. *ziti* I. 5, 60; 23, 2; II. 7, 65; 8, 4; 11, 40; III. 6, 14; IV. 7, 57; 22, 9. *zuhti* I. 8, 4; II. 4, 48; 7, 76; IV. 11, 6.

Mit Apocope des *i* steht übereinstimmend in den Handschriften III. 6, 52 *in uuorolt ist*, ebenso in VP V. 15, 31 [F *uuorolti*] und V. 25, 26 lesen VP *gift iz* [F *gifti iz*]. Im Versschluss und Reime auf *ubarlût* apocopieren IV. 24, 96 sämmtliche Handschriften das *i* bei *leidunt*, und ebenso I. 23, 65 bei *achus* im Versschluss und Reime auf *sus*.

Über die Dative *burg*, *naht*, *itis* s. unten bei den consonantischen Stämmen.

4. Der Accusativ singular der weiblichen *i*-Stämme hat gleich den männlichen sowohl Casuszeichen als Themavocal aufgegeben, und es steht:

âkust I. 1, 30. *alafart* II. 1, 49. *angust* I. 22, 18; IV. 6, 29; 18, 19. *arabeit* V. 10, 5; 23, 14. 82. 98. 108. 118. 148. 160. *bluat* V. 23, 275. *botascaf* V. 8, 54. *bruaderscaf* II. 16, 6. *brust* I. 12, 27. *brût* II. 13, 9. *burg* I. 17, 37; 21, 13; II. 4, 51; 14, 86. 118; IV. 9, 9; 33, 6. *dât* III. 20, 75; 26, 6; IV. 11, 43; V. 6, 2; 12, 18. *drûtscaf* I. 85; IV. 9, 30. *dumpheit* I. 2, 19; III. 2, 12. *ernust* I. 22, 18. *fart* I. 14, 18; 22, 9; 17, 9. 45; IV. 15, 14. 16; V. 16, 10. *fiantscaf* III. 15, 51. *frist* II. 14, 4. 64; IV. 15, 24; V. 8, 10; V. 23, 135. 226. *giburt* I. 2, 6; III. 19, 22; V. 8, 20; H 4. *geginuuert* V. 7, 58. *gidât* IV. 4, 15. *gift* II. 14, 23. *gihugt* II. 8, 33; V. 13, 19; H 156. *gilust* I. 1, 30; 12, 27. *gimeitheit* IV. 6, 36. *ginugt* III. 19, 14. *gisiht* I. 12, 34. *giuualt* IV. 23, 41; V. 16, 35. *giuuonaheit* III. 19, 1; V. 14, 26. *giuuurt* II. 12, 47; IV. 3, 8. *hant* I. 2, 4; II. 7, 4; III. 1, 35; 8, 43; IV. 24, 7; 11, 7; 33, 23. 26; V. 14, 8; 25, 17; IV. 24, 6 P. *herafart* V. 4, 41. *heriscaf* IV. 17, 15. *iugund* V. 5, 5. *kraft* I. 4, 61; II. 8, 55; 11, 29; III. 14, 36; 24, 86; V. 11, 10. *kuanheit* IV. 13, 40. *kunft* II. 14, 118; III. 24, 5. *kust* I. 18, 41. *last* V. 14, 22; 23, 104. *lîh* IV. 29, 40; 35, 31 *maht* II. 12, 14; III. 20, 44; 24, 86; IV. 7, 59. *missidât* III. 15, 32 F. *munt* I. 32; IV. 27, 20. *nôtthurft* II. 14, 100. *nôt* I. 21. 63. 71; I. 1, 7. 28; 11, 19; 24, 19; 25, 14; 27, 22; II. 2, 36; 6, 6; 9, 50; 12, 23. 64; 16, 19; 18, 10; 19, 1; III. 4, 39; 6, 42; 7, 18. 77; 13, 34. 1. 57; 15, 6; 16, 16. 42; 19, 18; 24, 87; 24, 99; 25, 2; IV. 1, 2; 5, 20; 5, 17; 6, 48; 6, 46; 7, 77; 9, 16; 12, 37; 17, 12; 18, 26; 23, 23; 24, 29; V. 2, 12; 3, 15; 12, 70; 15, 19; 16, 9; 16, 34; 19, 17; 20, 47; 20, 60; 21, 11; H 117. 168. *quist* III. 24, 51; IV. 7, 37. *sichurheit* III. 25, 36. *sculd* II. 21, 35. *stat* III. 20, 24; IV. 15, 11; V. 3, 16; 7, 7. *thult* III. 11, 17. *ummaht* III. 20, 16; 23, 18. *uuât* IV. 4, 27; 5, 32. 41. *uuist* I. 22, 30; IV. 16, 7. *uuorolt* I. 3, 3. 43; 4, 61; 5, 40; 11, 55; 13, 5; 15, 18; 18, 19; 23, 9; II. 1, 29; 2, 14. 32; 4, 67; 7, 14; 8, 54; 9, 40. 89; 10, 7; 12, 33. 71. 76. 87; 15, 29; 22, 4; III. 10, 23; 13, 4; 14, 113; 20, 14; 21, 28. 29; 22, 55; 24, 36. 90. 96; 26, 32; IV. 1, 32; 2, 1; 16, 6; 19, 48. 50; 20, 28; 21, 29; V. 8, 26; 12, 23. 92; 13, 23; 15, 22; 16, 25; 23, 26; 24, 22; H 25. *uuoroltlust* I. 18, 41. *zagaheit* IV. 7, 76. *zît* I. 1, 48; 4, 69; 17, 43; II. 6, 32; III. 2, 29; 15, 4; 22, 3; IV. 7, 45. 61; 29, 56; V. 19, 21.

5. Ein Vocativ ist nur bei *magad* [I. 5, 15; 15, 27] und *giuuurt* [V. 8, 20], das Graff irrig als Accusativ ansetzt, belegt.

6. Der Plural der weiblichen *i*-Stämme ist identisch mit dem der männlichen *i*-Stämme und endet auf *i*.

Der Nominativ plur. ist belegt durch:

âkusti III. 7, 63. *angusti* I. 22, 24; III. 8, 9; V. 10, 20; 23, 84. 144. *arabeiti* I. 18, 23; II. 21, 20; V. 7, 52; II. 14, 4 VP. *brusti* I. 11, 39; III. 14, 120; V. 3, 9; 6, 34; 23, 111. *burgi* I. 9, 35. *dagesziti* III. 23, 33. *dâti* S 16. 86; I. 1, 17; 23, 62; II. 22, 8; III. 1, 8; 10, 43. 44; 6, 14; 13, 25; 21, 21; 26, 14; IV. 4, 25; 6, 3; 12, 15. 18; V. 6, 3. 29; 12, 44; 20, 93; 25, 47; H 118. *ferti* II. 4, 108. *gifti* V. 12, 55. 56 [1]). *gilusti* III. 7, 84; V. 23, 143. *giziti* IV. 8, 1. *gomaheiti* S 15. *henti* I. 25, 6 [2]); IV. 11, 16; 16, 56; 27, 19; V. 1, 20. 40; 3, 10. *hugulusti* IV. 37, 9. *krefti* V. 17, 9. *kunfti* II. 12, 46. *lidi* II. 9, 6; V. 2, 17; 3, 10. *liuti* II. 14, 21; III. 14, 105 VP. *lîchi* IV. 34, 4. *listi* I. 17, 10. *lusti* III. 7, 63. *mahti* III. 23, 21; V. 17, 9; 24, 9. *quisti* IV. 32, 2; V. 23, 68. *thurfti* I. 23, 57; IV. 15, 2; V. 12, 55. *ummahti* III. 5, 2; 20, 9; 20, 87; 23, 77. *undâti* II. 21, 44. *uuâti* III. 3, 15; V. 19, 45. *uuenti* I. 11, 24. *uuîsheiti* II. 4, 13. *uuoladâti* III. 20, 114. *uuoroltliuti* III. 7, 22. *zîti* I. 4, 81; 11, 29; 22, 3. 5; II. 14, 62; III. 4, 1. 19; 15, 5; 15, 33; 18, 63; 22, 68; IV. 14, 12; 18, 33; 26, 39; V. 6, 29.

In F wird II. 14, 4 vor folgendem *es* das *i* apocopiert *arabeit es*, und übereinstimmend in den Quellen steht V. 20, 93 *lid es*.

7. Der Genetiv plur. endet ausnahmslos auf *o*, vor dem der Themavocal ausgefallen ist.

arabeito L 48; II. 14, 10; V. 19, 24; 23, 11. 79. 95. 105. 115. 145. 158. 161; 25, 7. 97; H 113. *dâto* L 37; II. 12, 3. 89; 13, 17; 17, 20; 18, 12; III. 11, 3; 13, 56; 14, 32. 42; 17, 68; 20, 42. 96. 103. 108. 119; 23, 1; 24, 111; 26, 4; IV. 1, 10. 29. 35; 4, 72; 7, 9; 11, 20; 22, 8. 14. 26; 24, 28; 26, 48; 33, 1; 34, 20; V. 6, 71; 9, 25; 12, 52; 19, 12. 20. 39. 42. 56. 64; 20, 18; 25, 84; H 71. 119. 152. *ferto* V. 17, 24. *firndâto* V. 21, 3. *ginuhto* IV. 2, 33. *krefto* IV. 19, 31. *lido* IV. 31, 18. *mahto* V. 23, 141. *missidâto* IV. 31, 31; V. 25, 35. *ubildâto* III. 20, 113. *undâto* IV. 23, 4. 12. *uuoroltliuto* III. 14, 100; IV. 15, 41. *zîto* II. 4, 3; IV. 7, 28; 18, 37. *zuhto* H 118.

8. Der Dativ plural endet auf *-n*, das an den reinen Stamm antritt.

angustin I. 22, 27. *arabeitin* L 23. 53; I. 18, 27; IV. 7, 31; V. 6, 65. *brustin* II. 6, 22; 11, 68; IV. 26, 38; V. 2, 10; 3, 13. *burgin* IV. 31, 15. *dâtin* II. 19, 18. 19; III 7, 47; 15, 22; 16, 26; IV. 23, 1; V. 3, 14; 11, 36; 12, 42. *êhtin* I. 1, 68. *ernustin* I. 22, 27. *frêhtin* I. 1, 68. *fertin* IV. 3, 4. *gilustin* II. 11, 68; 14, 98. *gisceftin* II. 1, 1; III. 21, 18. *giuuurtin* II. 3, 12. *gizîtin* I. 22, 2; IV. 8, 13; 20, 5; 26, 46; II. 11, 59 VP. *gihugtin* III. 15, 9. *ginugtin* I. 15, 16; III. 15, 8; IV. 14, 3; V. 16, 18. *hentin* I. 11, 61. *hugulustin* IV. 37, 38. *kreftin* I 28, 1; II. 13, 18; III. 21, 18; V. 12, 79; 24, 20. *lidin* I. 7, 4; 26, 2; III. 5, 6; V. 12, 81. *louftin* III. 10, 2. *lustin* V. 2, 10; 3, 13. *mahtin* II. 14, 71; 24, 26; III. 2, 16; 5, 10; 17, 56;

---

[1]) Graff hält [Sp. IV. s. 124] diese beiden Formen irrig für den Accusativ.

[2]) Grimm hält Germania III. s. 154 *henti* in dem Satze *thaz thih henti mîne zi doufene birîne* für den Dativ singular und *mînê* für eine weibliche Instrumentalform, „denn hier kann man *henti* nicht als Nom. plur. deuten, und das Verbum im Singular statt des Plurals [keine Handschrift liest *birînên*], denn es müste *mînô* daneben stehen.“ — Aber obgleich keine Handschrift *birînên* liest, unterliegt es doch keinem Zweifel, dass O. hier, wie auch an vielen anderen Stellen [s. oben s. 93], aus Reimnoth zu dem Subject im Plural ein Verbum im Singular construiert hat, welche Annahme auch *mîne* nicht abweisen kann, denn wo der Reim dazu nöthigte, steht auch sonst *e* statt *ô*, worüber unten beim Pronomen nachzusehen ist.

IV. 1, 52; 13, 23; 26, 16; 27, 10; 31, 18. 27; V. 14, 13; 17, 3; 23, 27. 57. 129. 171. 183. 193. 205. 219. 231. 255. 283. 295. *meindâtin* IV. 20, 13. *missidâtin* IV. 5, 18. *nôtin* I. 23. 53; III. 12, 15; 14, 88; 19, 26; 22, 34; 25, 19; IV. 6, 40; 14, 7; 22, 30; 26, 46. *stetin* II. 4, 52; III. 2, 17; 15, 36. *spenstin* II. 4, 12; IV. 37, 27. *suhtin* II. 15, 10; 24, 26; III. 14, 87. *thurftin* IV. 9, 31. *ungizunftin* V. 23, 110. *ummahtin* II. 15, 10; III. 3, 7; 20, 118. *uuoroltin* III. 12, 29. *uuoroltfristin* IV. 37, 38. *uuoroltzîtin* II. 8, 5. *uuoroltkreftin* II. 1, 1. *zîtin* I. 22, 5; II. 1, 5; III. 15, 34; IV. 7, 30. 50; V. 16, 7; 17, 4; H 126. *zuhtin* II. 7, 3.

Über den Dativ plural *nahton* IV. 7, 91 s. bei den consonantischen Stämmen und über den Dativ *hanton*, der neben dem nur einmal im Reime auf *gibentin* I. 11, 61 vorkommenden, und sicher deshalb gesetzten Dativ *hentin* erscheint, s. unten bei den *u*-Stämmen.

Nicht nach demselben Grundsatz beurtheilt sich *uuoroltmagadon*, das I. 6, 7 im Reime auf *uuîbon* und sicher nur deshalb gesetzt ist.

I. 22, 27 hatte V auch *ernustum* geschrieben, der Corrector besserte aber *u* in *i*.

9. Der Accusativ pluralis, der gleich wie bei den männlichen Stämmen auf den reinen Themavocal endet, ist belegt durch:

angusti IV. 26, 9; V. 10, 30. *arabeiti* I. 38; II. 14, 46. 110; 16, 29; IV. 7, 13; 15, 42; 31, 8; V. 23, 9. 142. *bôsheiti* IV. 4, 66. *brusti* I. 11, 37; 20, 11; 22, 24; IV. 26, 9; 32, 2; 34, 21; V. 6, 42; 7, 36; V. 25, 59. *brûtloufti* II. 8, 3; IV. 6, 15. *burgi* IV. 6, 22; 7, 81. *dageszîti* IV. 33, 8. *dâti* L 10; I. 1, 17; 9, 33; 15, 44; 20, 27; 23, 46; II. 9, 72; 12, 93; 17, 2; 23, 12; III. 1, 12; 5, 3. 17; 12, 20; 14, 77. 105; 15, 31; 20, 181; 22, 38; 26, 38; IV. 3, 12; 5, 1; 11, 41; 12, 35; 25, 9; 26, 10; 34, 8. 21; 35, 2. 3; V. 4, 5. 28; 6, 54. 67; 8, 14. 47; 9, 5; 12, 6; 14, 9; 15, 12; 18, 13; 19, 9; 21, 21; H 5; I. 23, 46 VP. *dumpheiti* IV. 5, 6. *fristi* III. 7, 84; 25, 11. *furiburti* I. 18, 39 [1]). *giburti* III. 21, 14. *gifti* II. 18, 20 [2]). *gilusti* III. 14, 120; V. 23, 84. *giuuelti* IV. 17, 16. *gomaheiti* I. 27, 3; III. 15, 19. *grunni* I. 20, 16; 23, 42; 28, 14; III. 21, 7; IV. 7, 38; H 65. *henti* I. 4, 16; 11, 46; IV. 24, 25; V. 11, 22; 15, 41. *hugulusti* II. 11, 64. *karitâti* I. 18, 38. *krefti* V. 4, 1. *kuanheiti* I. 1, 4. *kunfti* I. 23, 6; IV. 18, 34. *liuti* I. 23, 15 VP; III. 24, 35 PF. *lusti* V. 7, 36; 10, 30. *mahti* L 11; III. 2, 25; V. 4, 1. *mehti* II. 17, 22. *meindâti* I. 4, 8; IV. 6, 11. *missidâti* II. 24, 33; 21, 42; III. 14, 70; IV. 31, 10; V. 25, 46; 17, 22; 6, 43. *muatdâti* IV. 12, 46. *nôti* III. 21, 13. *nôtthurfti* III. 3, 5. *steti* II. 4, 2. *suhti* III. 14, 56; V. 16, 38. *theganheiti* L 45. *thurfti* III. 5, 20; 10, 5; 11, 24; 20, 32; IV. 4, 12. *ubildâti* V. 21, 20. *unkusti* I. 17, 40; II. 7, 56; V. 21, 18. *ummahti* III. 9, 5 [3]); 14, 56. *undâti* II. 11, 20. *uuenti* II. 4, 53. *uuoladâti* H 55; I. 23, 46 F [4]). *uuorolti* I. 5, 20; 7, 21. 26; 11, 32; V. 25, 94. *uuoroltdâti* II. 17, 2. *uuoroltfristi* III. 22, 54. *uuoroltliuti* I. 8, 28. *zîti* L 7. 29. 33. 75. 81. 95; I. 1, 25. 45.

---

[1]) Ich weiss nicht, wie Graff dazu kommt, Sp. III. s. 147 zu fragen, ob *furiburti* Accusativ sing. oder plur. sei. Wie soll ein Fem. 4. Decl., als welches es doch Graff ansetzt, im Accusativ singular auf *i* enden?

[2]) Warum Graff [Sp. IV. s. 124] zweifelt, ob *gifti* Accusativ plur., weiss ich nicht.

[3]) Gehört unbedenklich hieher, und Graffs Zweifel [Sp. II. s. 615] ist überflüssig.

[4]) Ist sicher Schreibfehler, denn es giebt durchaus keinen Sinn in dem Satze *ni drôstet iuih in thiu thing, thaz iagilîh ist ediling, odo fordorôno guati biscirmen uuoladâti* [statt *thiuuô dâti* in VP].

49; 3,35; 18,20; 27,55; II. 10,5; III. 4,19; 22,2; IV. 15,31; V. 4,11; 6,70; 22,5; 23,91; H 53; II. 11,59 F. *zuhti* S 22. 25; II. 21,33.

Mit Apocope des *i* steht H 51 in VP [F fehlt die Zuschrift] *thiô dât* [*ni lâz thir in muat thîn thiô dât, thiô guatô ni sîn.*] Ebenso findet sich III. 15, 32 in VP mit Apocope des *i* das unbedenklich als Plural aufzufassende *thiô missidât,* wofür F mit dem Singular *thia missidât* bietet. Als Plural mit abgeworfener Endung ist auch aufzufassen *uuorolt* V. 24, 22 in *allô uuorolt uuorolti* [s. *in uuerolti uuerolti,* in saecula saeculi. Hym. 26], sowie das IV. 4, 15 im Versschluss und Reime auf *in gidât* übereinstimmend in den Handschriften begegnende *uuât,* das Graff [Sp. I. s. 740] übergangen hat. Auch IV. 4, 27 scheint dem Sinne nach *uuât* als Plural aufgefasst werden zu müssen, wogegen das Pronomen *sîna* nicht zu sprechen vermag, denn es findet sich auch sonst beim Plural. Graff fasst hier *uuât* als Singular. Über *naht* IV. 6, 2 s. unten bei den consonantischen Stämmen.

2. Steht in der Stammsilbe *a,* so tritt im Genetiv und Dativ singular, und im ganzen Plural Umlaut ein. Belege für den Umlaut ergeben *anauualt* [d. *anauuelti* II. 11, 24], *anst* [g. *ensti* I. 5, 18; II. 2, 37. d. *ensti* V. 25, 101], *fart* [g. *ferti* I. 19, 13 u. s. w. s. 195; d. *ferti* I. 17, 58 u. s. w. s. 196; pl. n. *ferti* II. 4, 108. a. *ferti* IV. 3, 4. g. *ferto* V. 17, 24], *giuualt* [d. *giuuelti* I. 2, 35 u. s. w. s. oben s. 196; pl. a. *giuuelti* IV. 17, 16], *kraft* (*uuoroltkraft*) [g. *krefti* IV. 1, 40. d. *krefti* I. 2, 26 u. s. w. s. oben s. 196; *uuoroltkreftin* II. 1, 1], *hant* [g. *henti* I. 7, 13. d. *henti* I. 4, 74 u. s. w. s. oben s. 196. pl. n. *henti* IV. 11, 16 u. s. w. s. oben s. 198. a. *henti* I. 4, 16 s. oben s. 199. *hentin* I. 11, 61], *spanst* [*spenstin* II. 4, 23; IV. 37, 27], *stat* [g. *steti* V. 8, 6. d. *steti* I. 11, 26; III. 20, 77; V. 5, 21; V. 7, 2. *stetin* II. 4, 52; III. 2, 17; 15, 36. a. *steti* II. 4, 2], *schaft* (*giscaft*) [g. *schefti* III. 3, 19 F; *giscefti* I. 2, 26; II. 1, 7; III. 3, 19. d. *giscefti* I. 2, 47; V. 20, 6. d. *gisceftin* II. 1, 1; III. 21, 18], *uuant* [d. *uuenti* III. 20, 39. pl. n. *uuenti* I. 11, 24. a. *uuenti* II. 4, 53].

V. 19, 3 setzt F ohne Umlaut *giuualti. maht* aber und sein Compositum *unmaht* behalten mit einer einzigen durch den Reim bedingten Ausnahme *mehti : krefti* II. 17, 22 das *a* stets bei [s. Grimm, Gramm. I³. s. 76], und *giscaft* lässt einmal in VF und einmal in P statt *e* den Laut *ei* eintreten, *gisceifti* I. 2, 26 VF. *gisceiftin* III. 21, 18 P [vergl. *gisceifti* R. b. Diut. I. 505ᵃ und Grimm, Gramm. I³. s. 107].

3. Die Aufstellung der weiblichen Substantiva mit dem Themavocal *i* unterliegt im Allgemeinen keinem Bedenken, denn mit Ausnahme von vier sofort aufzuführenden ist bei allen das weibliche Geschlecht entweder durch den charakteristischen Genetiv oder Dativ singular oder durch einen Artikel, ein Adjectiv oder Pronomen bei den anderen Casus festgestellt.

Nur bei *êht, hût, list* und *spanst* ist das Geschlecht nicht belegt.

êht und *hût* kommen aber im Ahd. [s. Sp. I. s. 117; IV. 806; und vergl. auch angels. *æht,* Bouterweck, Glossar zum Caedmon. s. 4] nur weiblich vor, und dürfen daher auch bei O. als weiblich angesetzt werden. Das Geschlecht von *spanst* folgt aus dem von *gispanst,* und *list* darf ziemlich hieher gerechnet werden, weil, obwohl Notker *ther list* [*des listes* Hattemer. II. s. 197b] und *thiu list* sagt, die O. verwandten Reichenauer Glossen nur *thiu list* [*in listi.* Diut. I. 519a] setzen. Auch Kero scheint nur *thiu list* zu gebrauchen.

4. Zwei Substantiva kommen sowohl männlich als weiblich vor.

1. *thiu fart* — *ther fart.* Weitaus häufiger ist das Femininum, das der Nom. [I. 18, 1], Genetiv [I. 19, 13; II. 14, 3; IV. 5, 51; I. 27, 13; II. 5, 25; I. 17, 53; III. 6, 36; V. 6, 46], der Dativ [I. 17, 58; III. 8, 14; IV. 5, 2; V. 8, 14; 9, 10; 10, 36], der Acc. [I. 14, 18; 17, 9; 17, 45; 22, 9; IV. 15, 14; 15, 16; V. 16, 10], der Nom. plur. [II. 4, 108] belegt. Unzweifelhaft gehören auch *ferto* V. 17, 24 und *fertin* IV. 3, 4 zum Femininum. *ther fart* dagegen findet sich nur in dem adverbial gebrauchten Genetiv singular *thes fartes* II. 13, 11; III. 26, 18; IV. 14, 8; 34, 22; 35, 39; V. 13, 36. Über das Geschlecht von *fart* s. oben s. 192.

2. *thiu frist* — *ther frist.* Zu dem durch *alle dagafristi* feststehenden, sonst aber nirgends vorkommenden Masculinum gehört *themo friste* II. 19, 4; III. 14, 90; V. 25, 91. *thie* [*dia* F] *fristi* [Acc. pl. s. s. 191. 7] III. 25, 11. Ungleich häufiger erscheint das Femininum, das durch *thiu frist* V. 25, 86, *in horsglîcha frist* V. 8, 10, *âna langlîcha frist* IV. 15, 24, *thia frist* V. 23, 135, *alla frist* II. 14, 64, und die oben s. 196 aufgezählten Dative *fristi* gesichert ist. Unzweifelhaft werden wohl auch die Formen *frist* [Nom. sing.] II. 3, 28; 14, 67; [Acc. sing.] II. 14, 4; V. 23, 226. *fristi* [Acc. plur.] III. 7, 84, die das Geschlecht unentschieden lassen, dem Femininum beizuzählen sein.

Das nur bei O. vorkommende *uuoroltfrist* kann nach dem Dativ singular *uuoroltfristi* V. 17, 7, und dem Accusativ plur. *zallô uuoroltfristi* III. 22, 54 nur als Femininum angesetzt, und die unentschiedene Form *uuoroltfristin* IV. 37, 38 muss ebenso beurtheilt werden. *dagafrist* dagegen, das gleichfalls nur bei O. sich findet, muss nach dem beim Acc. plur. stehenden Adjectivum *alle* I. 10, 18 als Masculinum aufgefasst werden [vergl. oben s. 191. 7].

5. Auch darüber kann im Einzelnen Zweifel herrschen, ob ein Substantivum zu den weiblichen *i*-Stämmen gehört oder zu den Stämmen auf *iô.* Es fallen nämlich bei O., abgesehen von der Quantität des *i,* Genetiv und Dativ singular und Nom., Acc., Dat. plural dieser beiderlei Stämme zusammen, und wenn daher kein Nominativ oder Accusativ singular oder Gen. pl. vorkommt, ist die Grundform an sich unbestimmt. In Frage kommt daher das Thema bei *anst, bigiht, êht, frêht, fluht, kunst, louft, leidunt, spanst, ungizunft, uuant.*

anst, êht, fluht, kunst, louft, uuant, ungizunft, bigiht [bei Kero einmal *bigihtî*] weist aber der übereinstimmende Gebrauch in anderen ahd. Denkmälern und verwandten Sprachen hieher. *spanst* folgt unzweideutig aus dem Compositum *gispanst,* und *leidunt* nach Analogie von *iugund. frêht* folgt aus dem Acc. plur. *frêhte* bei Notker [Psalm 16, 6; Hattemer. II. s. 59], den Graff [Sp. III. s. 817] irrig für den Accusativ singular hält, und einem *frêhtî* zum Grunde legt. Aber abgesehen davon, dass der Numerus verkannt ist, ist bei Notker das *î* der *iô*-Stämme noch nicht in *e* abschwächt.

Auch ist mit Grimm [Gramm. II. s. 711] aus II. 1, 6 kein *anagiftî* aufzustellen, denn das Simplex *gift* sichert den Ansatz *anagift;* ebensowenig *analustî* [Gramm. II. s. 711], denn *lust, gilust* u. s. w. stellt auch *analust* fest. Das Compositum *giuualt* bestimmt den Ansatz des Compositums *anauualt,* das nicht mit Grimm [Gramm. II. s. 711] als *anauueltî* aufzufassen ist.

6. Ein Substantivum kommt aber wirklich als weiblicher *i*-Stamm und *iô*-Stamm vor. Die in mehreren Casus gleichen Formen haben, wie schon oben bemerkt, Übergänge veranlasst.

1. *thiu ginuht — thiu ginuhtî.* Das erstere ist belegt durch den III. 9, 4 auf *zuht* reimenden Accusativ singular *ginuht* und den Genetiv plural *ginuhto* IV. 2, 33. *ginuhtî* steht als Nominativ II. 4, 48 im Reime auf *zuhti.* Unentschieden sind der Dativ *ginuhti* II. 21, 33; 24, 22; S 22. Dativ plur. *ginuhtin* I. 15, 16; III. 15, 8; IV. 14, 3; V. 16, 18. Da indess *ginuhtî* ahd. ausser in der angezogenen Stelle nur noch einmal in Notkers Psalm 71, 7 sich findet, während *ginuht* öfter begegnet, und auch Tatian nur *ginuht* setzt, so muss auch bei O. das erstere als das gewöhnlichere gelten und die unentschiedenen Formen müssen zu ihm gestellt werden.

uuîsheiti II. 4, 13 ist Genetiv singular, nicht Nominativ, wie Graff [Sp. I. s. 1072] angiebt, und die Aufstellung von *uuîsheitî* aus dieser Form neben *uuîsheit* daher unstatthaft. *dumpheiti* IV. 5, 6 ist entschieden Plural, nicht Singular, wie Graff annimmt, der Grund zur Annahme eines überhaupt unbelegten *dumpheitî* fällt also weg. Auch ein sonst nirgends vorkommendes *thiu theganheitî* ist nicht mit Graff [Sp. V. s. 119] neben *theganheit* aufzustellen, denn der im Reime auf *guatî* gesetzte Accusativ *theganheiti* L 45, worauf es für O. beruhen soll, kann auch plural aufgefasst werden, wogegen die Form des attributiven Adjectives *gilîcha* um so weniger zu sprechen vermag, als diese Abschwächung des *ô* in *a* auch sonst, und in unzweifelhaften Fällen begegnet. Dass kein *gomaheitî* neben *gomaheit* aufzustellen ist, s. unten beim Pronomen. Ebenso ist es unnöthig, aus V. 23, 144 einen *iô*-Stamm *angustî* neben dem gewöhnlichen *i*-Stamm *angust* aufzustellen, da *angusti* auch Plural und hier wie in vielen anderen Fällen zu dem pluralen Subject ein

Verbum im Singular construiert sein kann. Überhaupt ist ins Auge zu fassen, worauf schon oben s. 179 hingewiesen wurde, dass nur aus unbedenklichen und anders nicht zu erklärenden Casusformen ein sonst bei O. nicht vorkommendes oder überhaupt unbelegtes Thema aufgestellt werden darf.

7. Das Substantivum *buah* ist theils als weiblicher *i*-Stamm oder consonantischer Stamm, theils als neutraler *a*-Stamm behandelt. Weiblich ist es einmal, wie aus dem Genetiv *therera buachi* L 91; S 5 hervorgeht. Aus einem consonantischen Thema sind gebildet: Plur. Nom. *thiô buah* I. 3, 15; 16, 21; 17, 28; II. 14, 2; 18, 9; III. 4, 4; 6, 6; 22, 49; IV. 20, 36; V. 9, 43; 6, 22. 72; 9, 42; 23, 89; H 89; V. 10, 28 PF; III. 20, 55 F. *thia buah* III. 6, 34. Acc. *allô buah* I. 1, 9. 29; III. 16, 7; 20, 155; IV. 35, 11; V. 6, 19; 9, 49; 25, 34. *thia buah* I. 1, 108. Das Neutrum ist nur durch das Beispiel *thiz buah* L 87 und vielleicht auch durch *thiu buah* I. 16, 21 D gesichert, ohne Zweifel gehört aber auch *thesemo buache* S 23 und *buachon* I. 1, 4. 87; 19, 23; II. 2, 31; 4, 94; 9, 18; 10, 15; III. 1, 11; 1, 25; IV. 1, 33; 6, 2; 28, 1; V. 11, 3; 23, 123; H 25. 38. 40. 105 zu dem Neutrum, denn das sonst vorkommende Masculinum ist bei O. nicht festgestellt, und aus diesen Formen selbst ein Masculinum zu folgern, ebenso unsicher, als wenn man aus der Form des Artikels *thie*, die IV. 34, 14; I. 8, 26 VP; III. 20, 55 VP; V. 10, 28 V; H 126 V vorkommt, auf ein Masculinum schliessen würde, denn *thie* steht bei O. auch, wo das weibliche Geschlecht unzweifelhaft ist, s. unten. Der Genetiv plural *thero buacho* H 1 kann dem weiblichen und neutralen *buah* angehören, wurde aber zum weiblichen gestellt, weil der Gebrauch desselben vorwiegt, und deshalb sind auch die Formen, die ohne Artikel stehen, also das Geschlecht gleichfalls unentschieden lassen, als *buah* I. 3, 1; III. 7, 39. 54; — II. 3, 2; 8, 33; IV. 6, 50; 14, 11; V. 13, 19; H 88 als weiblich aufgefasst.

8. Dem weiblichen *i*-Stamme *louft* steht ein männlicher *a*-Stamm *louf* gegenüber, worüber oben s. 190. 3 und unten s. 204 Anm. 6 nachzusehen.

9. Als weibliche *i*-Stämme stehen bei O. fest:

achus[1]), *angust*, *anst*, *arabeit*, *bluat*, *brust* (**inbrust*), *brût* (*nuintesbrût*), [fem. *i*-Stamm; cons.-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *buah*, [cons.-Stamm; *i*-Stamm] *burg*, *gi-burt*, *furi-burt*, **magad-burt*[2]), *dât* (*firindât*, a. *gidât*[3])*,* *meindât*, *missidât*, **muatdât*, *ubildât*,

[1]) F schreibt I. 23, 58 *akust*, was wohl Schreibfehler.

[2]) Hält Graff [Sp. III. s. 159] für kein Compositum, aber dann müste *magad* flectiert sein.

[3]) Warum Graff [Sp. V. s. 329] fragt: ist *ingidât* in *nâmun sie thô iro uuât legitun tharûf ingidât* IV. 4, 15 als *ingidât* zu nehmen? und ein sonst überhaupt nicht vorkommendes *ingidâti* aufstellen will, ist nicht einzusehen. Das Wort ist

undât, uuoladât, uuoroltdât), *êht*, *ernust*, [fem. masc. *i*-Stamm] *fart* (**herafart*), *fluht*, *frêht*[1]), [masc. fem. *i*-Stamm] †*flîz*, [fem. masc. *i*-Stamm] *frist* (**uuoroltfrist*), *gift* (**anagift*)[2]), *bi-giht*, [masc. fem. *i*-Stamm] ***grun*, *hant*, *heit* (*bôsheit*, *dumpheit*, *gelfheit*, *gimeitheit*, *giuuonaheit*, *gomaheit*, *kuanheit*, *theganheit*, *sichurheit*, *uuênagheit*, *uuîsheit*, *zagaheit*), *gi-hugt*, *hût*, *iugund*[3]), ***karitâs*, *kraft* (*uuoroltkraft*), *kunft*[4]), *kunst*, *kust* (*âkust*, *unkust*), *last*, ***leidunt*, †*lid*, *lîh*, *list*, [masc. fem. *i*-Stamm; neutr. *a*-Stamm] *liut* (*uuoroltliut*), *louft*[5])

---

unverfänglich, auch sonst vorkommend, und steht mit der Präposition *in* adverbial, wie schon Grimm [Gramm. III. s. 154] bemerkte. Der Sinn der Stelle, die Graff nicht verstanden, ist klar. Sie legten ihre Gewänder darauf unverweilt, jetzt, ad horam. In demselben Sinne setzt O. III. 20, 107 den Genetiv *dâto*, und Notker Psalm 118, 43 *ze getâte*.

Bei *sat*, satio, seges [Sp VI s. 55] führt Graff das Beispiel *thie steina uuerdent noch zi thiu, thaz sie sint sô unthrâte, hiar liggent al zisâte* IV. 7, 4 auf, und setzt bei, doch wohl hieher. Graff hat aber die Stelle, welche die Antwort Christi auf die Frage der Jünger nach dem Untergange der Welt enthält, nicht verstanden [in meiner Ausgabe ist *zi sate* statt *zisate* Druckfehler], denn *sate* ist kein Dativ, sondern *zisâte* der Nom. plur. masc. des Part. Praet. von *zi-sâu*. *zi* bedeutet Sonderung, Trennung, Voneinanderreissen [Gramm. II. s. 863], *sâu*, säen, streuen, zerstreuen, auseinanderwerfen. Tatian sagt, wo er von der Zerstörung des Tempels redet 144. 2 nach Matth. 24, 2 *ni uuirdit forlâzan hier stein oba steine thie de ni sî ziuuorpfan*. Die Steine, sagt O. in prägnanter Weise, liegen auseinandergesät, disseminati. Übrigens würde ein Dativ von *sat* bei O. gar nicht *sate*, sondern *sati* heissen. — Dass hier kein *thiu* [ancilla] aufzustellen und diese Form sowohl als der Genetiv *thiuuuî* zu den *iô*-Stämmen gehört, zu dem der ehemalige *î*-Stamm erweitert worden ist, s. unten bei den Stämmen auf *iô*.

[1]) Über *frêht* s. oben s. 202.

[2]) *zuagift* führt Grimm [Gramm. II. s. 723; vgl. II. s. 195] aus V. 12, 54 unter den mit *zua* componierten Wörtern auf, und pag. 346 meiner Ausgabe habe ich, veranlasst durch die jedesfalls irrige Betonung V. 12, 54. 56 gleichfalls *zuagifti* [*thie selbun zuagifti, es sint uns harto thurfti, — thie zuagifti drôstes, thes selben gotes geistes*] gesetzt. Wie jedoch schon die zum Grunde liegende Stelle bei Alcuin ausweist, in terra datur spiritus, ut diligatur proximus, e coelo datur spiritus, ut diligatur Deus. Sicut ergo una est caritas et duo praecepta, ita unus spiritus et duo data, ist *zua* hier nicht Partikel, sondern das Femininum vom Zahlwort *zuêne*. s. dieses und vergl. II. 14, 21 *thiô zua liuti;* IV. 29, 57 *thiô iro suester zua* u. s. w. Daher ist *zua gifti* zu schreiben, und besser *zuá* zu accentuieren. Vergl. Lachmann über ahd. Betonung, pag. 243. Anm.

[3]) I. 4, 34 setzt P *iungendi* und I. 16, 14 F *iungundi*.

[4]) P setzt II. 12, 44; III. 24. 5 *kunf;* auch V hatte II. 14, 76 *kunf* geschrieben, der Corrector corrigierte aber *t* hinzu.

[5]) Das Femininum *louft* steht fest durch den Dat. sing. *loufti* III. 10, 4. Grimm [Gramm. II. s. 195] belegt es durch *analaufti* in den Rhabanischen Glossen, indem er die angezogene Stelle irrig als Acc. plur. ansetzt. Unbedenklich zu diesem *louft* gehört der Dativ plur. *louftin* III. 10, 2. Graff hat hier [Sp. IV. s. 1119] Alles verwirrt. Aus zwei Dativen von *lauft* [zu obigem aus O., noch *laufti* aus den Gl. Ker.] folgert er ein nirgends feststehendes *loufti*, dessen Geschlecht er

(*brûtlouft*), *lust* (**analust*, *gilust*, *huarlust*, **hugulust*[1]), **leidlust*, *uuoroltlust*), *magad* (**uuoroltmagad*), *maht* (*ummaht*), [fem. *i*-Stamm; *iô*-Stamm] *gi-nuht*, ***munt*, [masc. fem. *i*-Stamm] *nôt*, ***quist*, *schaft*[2]) F (*giscaft*, — *botascaf*, *bruaderscaf*, *drûtscaf*, *fîantscaf*, *heriscaf*), *sculd*, *gi-siht*, *spanst*, *stat*, *suht*, *thurft* (*nôtthurft*, *unthurft*)[3]), *uuât*, [*iô*-Stamm; fem. *i*-Stamm] †*geginuuert*, *ana-uualt*, *gi-uualt*, [*iô*-Stamm; fem. *i*-Stamm] *thult* (*gidult* F), *uuant*, *uuist* (**heimuuist*, **nâhuuist*), *fir-uuurt*, *gi-uuurt*, *ungi-uuurt*, *uuorolt* (*altuuorolt*)[4]), *zît* (**arnogizît*, *dageszît*, **gizît*, **nônazît*, *uuoroltzît*), *zuht* (**uuoroltzuht*), *ungi-zunft*.

10. Die Gesammtzahl der bei O. vorkommenden weiblichen *i*-Stämme beträgt 124. Darunter sind 53 Simplicia und 71 Composita und unter den letzteren 57, welche neben ihrem Simplex vorkommen, und 14, welche das Simplex nicht belegen.

---

nicht einmal zu bestimmen wagt, ungeachtet das *i* bei O. darüber nicht dem mindesten Zweifel Raum giebt. Daneben stellt er ein männliches *lauft* auf, zu dem er auch *louftin* aus O. stellt. Richtig ist nur, dass neben *thiu louft*, *ther louft* besteht.

[1]) *hugulistin* IV. 37, 38 in P statt *hugulustin* in VF ist Schreibfehler. *frauuolust*, das Grimm [Gramm. II. s. 506] aus V. 7, 36 aufstellt, ist kein Compositum, sondern *frauuô* der Acc. plur. fem. Vergl. Sp. II. s. 290 und V. 23, 254 *thaz sînaz frauua herza*.

[2]) Folgt aus einem einzigen von Graff [VI. s. 450] übersehenen Belege in F III. 3, 19. — I. 12, 12 schreibt F *giscaf* statt *giscaft* in VP; statt *giscefti* I. 2, 26 in P setzen VF *gisceifti* und mit demselben Laute statt *e* schreibt P III. 21, 18 *gisceiftin*.

[3]) *thurft* ist sicher hier aufzuführen, da mit Graff [Sp. V. s. 208] für die Sprache O's an der substantivischen Natur desselben ebenso wenig zu zweifeln ist, wie an der von *nôt*. Das beweist, abgesehen von Anderem, deutlich das mit dem Compositum *unthurft* PF [V *unthurf*] verbundene Adjectiv in dem Satze *sulîh unthurft ist es mir* II. 4, 80, dem ein *ni uuas imo es nihein nôt* II. 4, 42 zur Seite steht. [s. oben *niot*, *zorn*, das Glossar, und vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 241.] Ob neben diesem *thurft* mit Graff ein *thurftî* aufzustellen ist, scheint überhaupt zweifelhaft, dass aber die Formen *thurfti* I. 23, 57; IV. 15, 2; V. 12, 55 nicht zu demselben gehören, sondern als ein des Reimes wegen gesetzter Plural von *thurft* aufzufassen sind [wie es IV. 31, 3 heisst *nû thir thurft ist*, so steht I. 23, 57 *thurfti sint es harto*; V. 12, 55 *es sint uns harto thurfti*, und analog dem *ni uuas thurft* II. 11, 65 steht IV. 15, 2 *es uuârun in thô thurfti*], ist ebenso sicher, als dass auch die Accusative pluralis *thiô thurfti* [III 5, 20; 10, 5; 20, 32; IV. 4, 12 und III. 11, 24 F; VP *thia thurfti*, s. hierüber beim Pronomen], sowie der Dativ plur. *thurftin* IV. 9, 31 zu *thurft* gehören. Warum Graff *unthurft* als ein Compositum neutr. gen. erklärt, weiss ich nicht. Als Compositum erscheint nur *nôtdurft*, nicht *nôtdurftî*, das Graff [Sp. V. s. 212] allein aufführt. *bî nôtthurfti* III. 3, 5 ist nämlich Acc. plur. ebenso wie Tatian 56. 4, und nicht Acc. sing., als welche sie Graff auffasst. Weiter lassen sich keine Stellen für *nôtthurftî* geltend machen. P schreibt II. 14, 100 *nôtthurf*.

[4]) So ist aufzustellen aus *in altuuorolti* I. 4, 39. Bei Graff fehlt das Compositum.

2 Substantiva [*fart, frist*] kommen als männliche und weibliche *i*-Stämme vor, 1 [*ginuht*] findet sich als weiblicher *i*- und als *iô*-Stamm, *buah* begegnet als weibl. *i*-, neutr. *a*-Stamm und cons. Stamm. *burg* findet sich sowohl als consonantischer, als auch als *i*-Stamm.

Nur in adverbialen Redensarten begegnet bei O. *gidât*, das mit a bezeichnet wurde.

Mit Ausnahme von *schaft* und *gidult*, die nur in F stehen, begegnen sämmtliche aufgeführte *i*-Stämme in allen Handschriften. Nur bei O. begegnen als weibliche *i*-Stämme *flîz, lid, geginuuert*. Die beiden ersteren sind sonst männliche *i*-Stämme, das letztere ein *iô*-Stamm. Die sind mit † bezeichnet.

Überhaupt nur bei O. begegnen 21. Darunter sind a. 16 Composita [*inbrust, magadburt, muatdât, herafart, uuoroltfrist, anagift, analust, hugulust, leidlust, uuoroltmagad, heimuuist, nâhuuist, gizît, arnogizît, nônazît, uuoroltzuht*], welche wohl selbst sonst nirgends vorkommen, aber in anderen ahd. Quellen entweder das Simplex, oder ein anderes als das bei O. vorkommende Compositum ausweisen; b. 5 Simplicia [*grun, karitâs, leidunt, munt, quist*], welche weder selbst, noch in Composition irgendwo getroffen werden. Die Substantiva unter a. sind mit *, jene unter b. mit ** bezeichnet.

3. STÄMME AUF U. [GRIMMS 3. STARKE DECLINATION.]

Männliche Stämme auf *u* sind bei O. erloschen, und zu den *a*- oder *i*-Stämmen übergegangen, mit denen sie dann auch in Allem übereinstimmen, und bei denen sie daher auch bereits aufgeführt worden sind. Fasst man alle Erkennungszeichen ins Auge, so werden sich bei O. folgende ehemalige *u*-Stämme aus den *a*-Stämmen ausscheiden lassen *asil, schild, tôd, thorn*. Unter den *i*-Stämmen befinden sich *fridu, hugu, lid, luft, sigu, situ, sun, uuirt*.

Manche kommen als *a*- und *i*-Stämme vor, so *fuoz*; andere haben durch den Übergang das Geschlecht geändert, so *kust, lust*.

Bisweilen bricht aber auch bei O. noch die dem *u*-Stamme angehörige Form durch. So steht IV. 5, 59 sogar ausserhalb des Reimes übereinstimmend in den Handschriften der Accusativ pluralis *situ*, der unzweifelhaft dem *u*-Stamme angehört. Verstanden wurde aber diese vereinzelte Form ebenso wenig als andere ähnliche hier und da im neunten Jahrhundert begegnende, und es ist daher aus *situ* für O. ebenso wenig neben dem sicher belegten *i*-Stamm ein *u*-Stamm aufzustellen, als aus dem im Nominativ und Accusativ singular vereinzelt vorkommenden, aber gleichfalls nicht mehr aus einem *u*-Stamme verstandenen Ausgange auf *u* wirkliche *u*-Stämme gefolgert werden dürfen. Bewahrt ist *u* im Nominativ bei *fridu* I. 12, 24; V. 23, 126 VF. *hugu*

S 8; II. 11, 67; III. 8, 39. *situ* I. 18, 36; II. 8, 27; IV. 35, 20; I. 4, 3 VP, im Accusativ bei *fridu* I. 12, 28; IV. 14, 45; V. 11, 7 F; 11, 8 F. *hugu* II. 33, 36; 21, 8; III. 7, 2; 18, 56; IV. 5, 58; V. 18, 14. *sigu* IV. 3, 23; V. 17, 15. *situ* I. 14, 3, wofür mit Schwächung des *u* zu *o* in P *frido* V. 23, 126, in F *sito* I. 4, 3, in VP *frido* V. 11, 7. 8 steht.

Auch die ehemaligen neutr. *u*-Stämme sind bei O. völlig erloschen und zu den *a*-Stämmen übergegangen, weshalb auch die Substantiva *fihu, lîdu, uuitu* oben im Verzeichnisse der *a*-Stämme stehen, und die Genetive *fihes* I. 12, 2; 13, 14; V. 20, 32; 24, 6. *lîdes* I. 4, 35; II. 8, 25; 8, 11; 9, 95 und der Dativ *lîde* IV. 33, 20 bereits oben bei den *a*-Stämmen angeführt sind. Das *u*, das auch hier im Nominativ und Accusativ singular begegnet [*fihu* IV. 5, 3. 5; 5, 7; — I. 11, 57. *uuitu* II. 9, 43] war ebenso wenig mehr verstanden, als bei den männlichen Stämmen.

Von den ehemaligen Femininstämmen auf *u* findet sich bei O. nur *hant*, das zu den weiblichen *i*-Stämmen übergegangen, und daher bereits oben behandelt ist. Theilweise bricht aber der ursprüngliche Themavocal noch durch, und es steht mit einer einzigen durch den Reim auf *gibentin* veranlassten Ausnahme: *hentin* I. 11, 61 im Dativ pluralis stets *hanton* I. 1, 90; 20, 17; 22, 25; 27, 63; II. 3, 18; 10, 38; III. 10, 34; 18, 74; 21, 5; 22, 66; 26, 44; IV. 1, 9; 3, 21; 12, 12; 17, 24; 23, 24. 43; 27, 8; V. 1, 4; 11, 32; 17, 24; 17, 38; 20, 63; 23, 201, welches unbedenklich auf den *u*-Stamm zurückgeführt werden muss. Über die Verstümmlung des Dat. plur. in *hant* s. unten.

4. STÄMME AUF Ô. [GRIMMS 1. STARKE DECLINATION.]

1. Der Nominativ singular der *ô*-Stämme entbehrt bei O. gleich wie bei den Stämmen auf *a* und *i* des Casuszeichens, der Themavocal aber ist im Gegensatz zu den *a*- und *i*-Stämmen stets geblieben, nur wurde er zu *a* verkürzt. *giloube*, das I. 26, 14 in V geschrieben war, ist in *gilouba* corrigiert.

Belege finden sich:

beta II. 4, 81. *bôsa* H 140. *brediga* II. 13, 23. 41. 42. *duâla* IV. 12, 4; 17, 23; 28, 22. *êra* III. 25, 32; IV. 19, 46. *erda* II. 1, 3. 22; IV. 31, 1; 35, 41; V. 4, 23; 23, 275. *erdbiba* V. 4, 21. *fasta* II. 4, 45. *fâra* H 110. *fîra* III. 4, 33; V. 4, 7. 12. *freuuida* II. 13, 15; IV. 12, 2. *fruma* S 6; I. 15, 32; 16, 17; 18, 42; II. 14, 120; III. 20, 186; 10, 33; 16, 12; IV. 4, 46; V. 1, 13; 25, 25. *fuara* II. 4, 68; IV. 5, 62; 18, 14. *gabissa* I. 27, 66. *gilouba* I. 26, 14; III. 8, 40; 7, 88; 10, 43; 14, 46. 49; IV. 37, 10. 15. *gimma* I. 5, 21. *ginâda* I. 2, 31. 38; III. 17, 27. 61; IV. 31, 32; V. 1, 10; 6, 69; H 14. *gouma* I. 1, 20; III. 7, 3. 34. *helfa* I. 28, 5; III. 10, 37. *helliporta* III. 12, 35. *hizza* V. 23, 136. *hônida* III. 19, 6. *îla* IV. 13, 6; I. 22, 28 VP [1])

---

[1]) Statt *îla* in VP setzt F I. 22, 28 *uuîla*, das hier in keiner Weise einen Sinn giebt; es ist also Schreibfehler anzunehmen.

laba III. 10, 37; 21, 16; V. 16, 32; 19, 15. *lekza* V. 12, 1. *lêra* II. 14, 116; 21, 24; 24, 11; III. 7, 11; 16, 13; 19, 31; 20, 182. *lîhtida* III. 23, 46. *lilia* I. 16, 23; V. 23, 273. *lougna* II. 3, 1: III. 20, 89. *lûtida* V. 23, 176. *minna* L 84; V. 4, 12; 12, 66. 68. 79. 100; 23, 5; H 129. *murmulunga* III. 15, 39. *musica* V. 23, 157. *pîna* I. 15, 46. *pruanta* II. 4, 49. *racha* I. 1, 56; 8, 6 [1]); III. 12, 8; 17, 61; IV. 4, 69; 30, 6; V. 12, 8. 53; IV. 4, 73 VP. *redina* I. 1, 111; II. 4, 103; 7, 47; 9, 1; III. 5, 5; IV. 29, 3; 30, 33; V. 9, 13; 12, 4; 20, 112; 23, 31. 228. *regula* L 91; I. 1, 42. *rôsa* V. 23, 273. *sacha* IV. 4, 73 F. *sâlida* L 5; S 1; I. 5, 44; 16, 18; 26, 4; II. 2, 8; 3, 39; 7, 10. 44; 10, 7; 16, 21. 34; III. 9, 12; IV. 2, 13; 4, 45; 35, 44; V. 1, 14; 23, 213. *sêla* II. 22, 7; V. 23, 213. *sillaba* I. 1, 23. *sîta* IV. 38, 30. *smerza* I. 22, 30; III. 1, 18; 18, 67; IV. 15, 3; 18, 40; 26, 42; V. 6, 35; 7, 30; 23, 40. 254; 25, 57. *sprachâ* III. 25, 30; IV. 18, 27; V. 23. 224. *stunta* III. 2, 30. *sunta* II. 3, 53; V. 23, 239. *unfreuuida* V. 9, 13. *unredina* III. 15, 56. *uuâga* I. 1, 26. *uuara* II. 21, 37. *uuoroltêra* III. 15, 26. *uuoroltscanta* II. 2, 20. *uuunna* II. 16, 4; IV. 5. 47 [2]); V. 23, 165. 291. *zala* II. 11, 38; III. 14, 1; V. 6, 51. *zâla* III. 15, 50; IV. 12, 4. *zuahta* I. 3, 26.

Übereinstimmend in den Handschriften steht mit Apocope des *a* III. 24, 14 *ginâd iz.*

2. Der Genetiv singularis endet auf den Themavocal und zwar meist in der Abschwächung zu *a.*

Es steht:

âleiba III. 10, 40. *brediga* III. 17, 6. *dihta* I. 1, 18. *erda* II. 17, 1. *fâra* IV. 16, 24. *fîra* III. 5, 9. *fraga* I. 27, 18; II. 11, 65; 6, 41; V. 15, 29. *freuuida* II. 10, 21. *fuara* IV. 18, 17. *gilouba* III. 6, 19. *ginâda* I. 4, 14; IV. 5, 21. *gouma* III. 7, 72. *harta* IV. 6, 5. *klaga* IV. 27, 1. *lêra* I. 27, 4; II. 15, 16; 24, 6; III. 7, 61; 16, 14; 17, 70; 20, 161; V. 12, 51; 16, 21. *minna* II. 6, 49; II 128. *racha* IV. 30, 6 VP [3]). *redina* II. 15, 1; 18, 13; IV. 7, 24; 28, 24. *reinida* II. 12, 34. *reisa* IV. 4, 20. *sacha* IV. 30. 6 F. *salba* IV. 2, 19. *sâlida* III. 9, 12; 16, 40 [4]). *slahta* I. 23, 49. *spracha* I. 4, 83; 4, 76. *stiura* II. 4, 68. *ungilouba* III. 8, 44; V. 6, 34.

Nur wo ihn äussere Gründe, Reim und Akrostichon, zwangen, setzt er die bereits im Durchbruch begriffenen weiteren Schwächungen *u* und *o.*

u steht im Akrostichon Luthouuicus, reimend auf den Dativ *ebinu,* L 14 bei *redinu,* und im Akrostichon *u*uizanburg als Reim auf den Dativ *minnu* bei *uuunnu* H 18. — *o* findet sich bedingt durch das Akrostichon *O*tfridus und im Reime auf *êuangeliôno* bei *redino* H 2 und im Akrostichon *O*rientalium im Reime auf *oboro* L 22 gleichfalls

---

[1]) *racha* in dem Satze *ioh thiu racha nam thes huares thana uuân* I. 8, 6 ist Nominativ und nicht Accusativ, wie Graff [Sp. II. s. 372] angiebt.

[2]) *uuunna* IV. 9, 23, das Graff gleichfalls hieher zieht, wird besser als Vocativ aufgefasst.

[3]) Nicht Nominativ, wie Graff [Sp. II. s. 373], die Construction in dem Satze *zurntun thia gimacha sînes selbes racha* völlig verkennend, annimmt. Dieselbe Redensart steht III. 23, 53 *ioh uueiz thoh thia gimacha sînes selbes sacha,* wo Graff [Sp. VI. s. 76] ebenso unbegreiflich *sacha* als Accusativ ansetzt.

[4]) Ist unzweifelhaft der Genetiv und das Fragezeichen, das Graff [Sp. VI. s. 181] zu dieser Form setzt, ganz überflüssig.

bei *redino*. Im Reime auf *fasto* steht I. 28, 18 *resto*, das Graff irrig für einen Genetiv pluralis von *restî* hält, worüber unten das Nähere bemerkt ist, und durch Assimilation mit vorhergehendem *mo* findet sich IV. 4, 70 *innouuo*. IV. 18, 6 begegnet *duro*, das gleichfalls als Genetiv singular aufgefasst werden kann. Da aber O. die Schwächungen *u* und *o* nur da gebraucht, wo ihn Reim oder Akrostichon nöthigten, ein solcher äusserer Grund aber hier für *o* nicht vorliegt, so kann *duro* besser als Genetiv pluralis statt *durôno* aufgefasst werden, welche Annahme namentlich dadurch begünstigt wird, dass O. *dura* überhaupt im Plural gebraucht, und dass die unmittelbar vorhergehende Zeile *zi einên durôn* ausweist. Lag aber hier kein äusserer Grund vor, *a* in *o* übergehen zu lassen, so war dagegen im Metrum ein äusserer Grund, das sonst bei O. nirgends fehlende, zwischen Stamm und Endung eingeschobene euphonische *n* auszustossen, und verkürzt *duro* zu setzen.

âleibo aber, das III. 6, 55 im Reime auf den Genetiv plural *leibo* begegnet, gehört sicher hieher, und die Deutung als Genetiv plural, die Graff [Sp. II. s. 49] hier vorschlägt, ist ganz unnöthig, weil *a* im Reime auch sonst, wo der Singular nicht zu bezweifeln ist, in *o* übergeht. Graff hat keines der oben angeführten Beispiele, welche *o* ausweisen, beanstandet, warum ihm also gerade dieses bedenklich vorkam, ist nicht einzusehen. Hat ihn die Form des Artikels *thero* dazu bestimmt, so hat er übersehen, dass diese Form auch in solchen Fällen steht, in denen der Singular keinem Bedenken unterliegt. Auch an ein sonst unbelegtes männliches *âleib* ist nicht mit Graff zu denken.

minnô in dem Satze *ni minnô uuiht sô suazo* III. 7, 12, das Graff [Sp. II. s. 771] hieher zieht, ist keineswegs Genetiv singularis, sondern die 2. Person sing. Imperativi, und *hermido* V. 19, 29 leite ich nicht mit Graff [Sp. IV. s. 1032] und Grimm [Gramm. II. s. 243] von *hermida* her, sondern von dem neutralen *hermidi*. Die Ableitungssilbe *idi* besteht häufig neben *ida* [Sp. V. Vorr. s. 10. Gramm. II. s. 242], und O. selbst gebraucht Neutra auf *idi*, z. B. *bilidi*. Von einem neutralen *hermidi* ist *hermido* der regelrechte Genetiv pluralis, der auch syntaktisch nichts Auffallendes bietet, denn O. braucht sehr oft bei abstracten Substantiven den Plural, was im Glossar näher erörtert ist. [Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 288.] Die Endung *o* durch das folgende *ginôto* aus *hermida* zu erklären, halte ich für unbegründet, und *hermid*, an das Graff denkt, für unstatthaft. Über den III. 4, 81 im Reime auf *brunno* stehenden Genetiv *uuunno* s. unten, und über *frôno* bei den *n*-Stämmen.

3. Der Dativ singularis der Stämme auf *ô* endet in der Regel auf *u*, neben dem sich in VP nur da, wo eine äussere Veranlassung vorhanden war, der Themavocal auch bereits in der weiteren Abschwächung *o*

findet. In dem um etliche Jahrzehnte jüngeren F ist *o* schon häufiger, und steht ohne äussere Veranlassung.

Belege für *u* im Dativ finden sich:

ahtu L 56; I. 11, 88; IV. 5, 60. *alauuâru* IV. 21, 28. *asgu* V. 20, 87. *bâru* III. 14, 6; IV. 26, 19. *bredigu* I. 23, 33; IV. 5, 28. 32. *buazu* I. 23, 8. *deilu* IV. 28, 5. *erdu* I. 12, 24; II. 2, 42; 3, 10; 21, 32; III. 8, 18; 12, 43; 17, 36; IV. 7, 37; V. 1, 25. 28; 12, 3. 7. 67; 16, 19. 30; 18, 12; 25, 95. 103; II. 13, 19 VP. *êru* IV. 4, 21. *êuuu* I. 5, 44. *falauuisgu* V. 20, 27. *fâru* II. 12, 75; III. 17, 21; IV. 19, 28; H 32. *fîru* III. 15, 18. *freuuidu* II. 6, 57; IV. 9, 34; 15, 48; H 20. *frumu* III. 19, 25; 21, 20 VP; V. 12, 54 VP. *fuaru* IV. 4, 26. *gihaltnissu* II. 18, 18. *giloubu* I. 23. 11; II. 7, 37; 12, 81; III. 9, 13; 12, 32; 14, 48; 20, 175; IV. 13, 18; 16, 31; 37, 19; V. 6, 7; II. 2, 25 VP. *ginâdu* I. 2, 46; IV. 5, 65; V. 25, 1. *himilkamaru* II. 9, 9. *hônidu* IV. 22, 29. *hursgidu* V. 23, 168. *îlu* I. 6, 2; III. 14, 25. *ketinu* I. 5, 58. *leibu* III. 17, 51; IV. 28, 5. *lêru* III. 7, 48; 16, 2; 17, 32; IV. 5, 29; 20, 26; V. 15, 10; H 88. *manungu* III. 15, 10. *minnu* I. 6, 2; 24, 8; II. 13, 12; III. 22, 23; IV. 5, 26; 21, 34; V. 7, 37; 12, 94; 13, 26; 15, 14; 20, 66; 23, 36; H 17. 144. *natûru* V. 12, 49. *pînu* H 86. *redinu* I. 1, 91; 23, 33; II. 6, 57; 8, 32; III. 14, 51; 26, 1; IV. 9, 34; 11, 48; 19, 56; 28, 8; H 20. *regulu* I. 1, 35. *reinidu* IV. 9, 14; 20, 6. *reisu* IV. 4, 39 VP. *riuuu* V. 6, 37 V. *sagu* I. 2, 15. *samanungu* III. 15, 20. *sarphidu* III. 17, 34. *scantu* IV. 30, 16 VP. *sêlu* L 5, 44; 7, 3; III. 20, 172. *sextu* IV. 33, 9. *slahtu* L 56; I. 1, 88. *speichelu* III. 20, 23. *sprachu* IV. 13, 1. *stâlu* IV. 36, 11. *stiuru* V. 25, 1. *stullu* I. 23, 1; III. 8, 48; IV. 7, 76; V. 17, 27. *thrau* IV. 27, 2. *undu* I. 26, 10; III. 8, 18. *ungiloubu* II. 12, 83; IV. 5, 27. 29. *unredinu* I. 22, 17. *uuasgu* III. 20, 26. *uuassidu* IV. 20, 40 VP. *uueidu* V. 13, 9. *uuâru* L 40; I. 11, 2. 53; II. 12, 75; III. 1, 5; 2, 12; 5, 18; 7, 48; 10, 11; 17, 21. 32; 24, 66; IV. 5, 65; 15, 41; 26, 19; V. 15, 10; 25, 22; H 26. 60. 74. *uuîlu* III. 10, 45. *uuîsu* III. 17, 24. *zâlu* L 40; H 74. *zesauuu* IV. 19, 56 [1]. *zeichenungu* IV. 33, 38. *zinseru* I. 4, 20.

Wo ihn äussere Gründe veranlassten, setzt er, wie bemerkt, auch bereits *o*. Übereinstimmend in den Quellen steht beide Male im Reime auf *sliumo*, dessen *o* feststeht, I. 19, 9; 27, 35 *in giriuno* [an letzterer Stelle bieten VF mit Elision des *i* der Partikel *griuno*]. Dass *in giriuno* zu einem Femininum *giriuna* gehört, ist unbedenklich und schon von Grimm [Gramm. III. s. 145] bemerkt worden. Die Confessio im Wiener Codex 2681 sagt *in giriuna* [Massmann, Abschwörungsformeln. s. 141].

scôno dagegen, das Grimm [Gramm. III. s. 145] in ähnlicher Weise als Dativ von einem Substantivum *scôna* erklärt, gehört nicht hieher, denn sämmtliche Handschriften lesen I. 5, 46 nicht *in scôno* wie Schilter, dem Grimm folgen muste, aber auch Graff, der das Wort als ein mit einer Präposition verbundenes Adverbium erklärt, angiebt, sondern *thaz selba kind thînaz heizit iz scôno gotes sun frôno.* So steht auch richtig in Graffs Ausgabe, aber in den Sprachschatz ist die irrige Lesart aus Schilter gerathen.

---

[1]) *zesu* V. 18, 10 in VP, das Graff [Sp. V. s. 709] gleichfalls hieher zieht, gehört zu dem neutralen Substantivum *zeso* [s. oben s. 160. 171. 4, 2]. F liest *zesue er,* VP haben wegen des folgenden *er* den Vocal apocopiert.

In F begegnet *o* öfter und stets ausserhalb des Reimes. Es heisst: *erdo* II. 13, 19. *giloubo* II. 2, 35. *reiso* IV. 4, 39. *scanto* IV. 30, 16. *uuassido* IV. 20, 40. Auch V hatte *giloubo* geschrieben, der Corrector setzte aber *v* über *o*. Über *frôno* s. unten.

Einmal setzt F bei *fruma* III. 21, 20 auch *a*, das alle Handschriften I. 23, 49 im Reime auf *slahta* bei *ahta*, III. 5, 6 im Reime auf *mêra* bei *sêla*, II. 21, 37 im Reime auf *uuara* bei *fâra* und, was Graff übersehen hat, bei demselben Worte V. 3, 2 auch ausserhalb des Reimes in Übereinstimmung bieten. *lêra*, das IV. 20, 26 in V geschrieben war, ist in *lêru* corrigiert.

in driuua [:*nua*] IV. 18, 28 dagegen und *in fâra* [:*luginâra*] IV. 7, 10, die Graff [Sp. V. s. 466; III. s. 576] gleichfalls als Dative auffasst, werden richtiger als Accusative erklärt, der in ähnlichen adverbialen Redensarten bei O. sogar häufiger als der Dativ erscheint [z. B. *in antreita* IV. 6, 33; *in ahta* I. 23, 49; *in uuâru* I. 16, 25 u. s. w. vergl. Graff, ahd. Präpositionen. s. 53; Grimm, Gramm. III. s. 153]. Warum aber überhaupt Graff gerade diese zwei Redensarten gegen O's Sprachgebrauch als Dative ansetzt, während er doch bei zahlreichen ähnlichen, bei denen vermöge der Form wirklich Dativ oder Accusativ angenommen werden kann [z. B. *in gâhî, in uuârî, in drâtî* u. s. w.], den Accusativ ansetzt, ist nicht einzusehen.

Auch in dem Satze *firliaz sih krist in uuâra in thero liuto fâra* II. 11, 61 ist *fâra* unzweifelhaft als Accusativ zu fassen [Graff nimmt es irrig Sp. III. s. 576 als Dativ], da *firlâzan* in der Bedeutung sich auf etwas verlassen nur mit dem Accusativ verbunden wird. Dagegen in dem Satze *ni firlâze unsih thîn uuara in thes uuidaruuarten fâra* II. 21, 37 ist, wie bereits angeführt, *fâra* unbedingt der Dativ und die Endung *a* wieder durch den Reim veranlasst.

Stämme auf ahd. *uuô* behalten dieses *uu* vor dem aus *ô* entwickelten *u* des Dativs in der Regel bei O. unverändert bei. *zesauuu* [*zesawu*] IV. 19, 56, *êuuu* [*êwu*] I. 5, 44 P. Manchmal steht *v* für *uu* [s. Lautlehre] *êuu* VF. *riuuu* [*riuvu*] V. 6, 37 V. *riu*, das dafür P V. 6, 37 steht, ist als Schreibfehler aufzufassen [auch in V war ursprünglich *riu* geschrieben, der Corrector schrieb aber klein *vv* über, das P übersehen hat]. In *thrau* ist IV. 27, 2 übereinstimmend in den Handschriften *uu* ausgeworfen. Irrig in jeder Beziehung leitet Graff [Sp. II. s. 245] diese Form statt von *thrauua* von einem bei O. nicht vorkommenden *thrôa*.

Bei einigen Beispielen kann es zweifelhaft sein, ob ein Dativ singular von einem *ô*-Stamme, oder der Instrumentalis von einem neutralen *a*-Stamme anzunehmen ist. So bei dem III. 7, 18 stehenden *ungimachu*, bei *slahtu* I. 1, 88 und öfter bei *uuâru*. Bei den beiden ersten entscheidet die Auffassung als Dativ der Umstand, dass O. ein

neutrales *ungimah, slaht* nicht gebraucht [Grimm scheint es Gramm. IV. s. 714 als Instrumentalis zu fassen], bei *uuâru* aber stets die Construction.

4. Der Accusativ singular der *ô*-Stämme entbehrt eines Casuszeichens und lässt den Themavocal in seiner nothwendigen Verkürzung auslauten.

ahta I. 23, 49; III. 3, 16; 16, 57. *alahalba* IV. 2, 19; V. 20, 37. *alauuâra* II. 20, 14; IV. 33, 9. *anahalba* III. 14, 26; V. 3, 12. *antreita* IV. 6, 33. *archa* IV. 7, 51. *bâga* I. 1, 26; 3, 2; 27, 18; II. 6, 41; 11, 65; IV. 19, 61; V. 15, 29. *bâra* IV. 35, 14. *beldida* IV. 20, 20; V. 5, 9. *bîta* II. 14, 58; III. 24, 40; IV. 33, 30; V. 7, 56. 65; 11, 21. *driuua* IV. 18, 28. *duâla* III. 11, 30; H 28. *êra* I. 5, 27; II. 4, 83; III. 3, 20; 14, 101; IV. 9, 30; 20, 22; V. 23, 12. 23. 80. 96. 106. 116. 146. 158. *erda* II. 16, 7; III. 9, 15; 20, 47; IV. 7, 36; 26, 47; V. 1, 27; 17, 21. *elemosina* II. 20, 2. 9. *fara* L 34; II. 11, 61; IV. 7, 10; 15, 41; 16, 48 F; H 122. *farauua* I. 5, 18. *fehta* I. 20, 4. *fiara* IV. 27, 21. *fiara* I. 21, 13; III. 4, 41; IV. 13, 14; V. 7, 64. *fîra* I. 22, 7. *forahta* I. 1, 80; III. 14, 60; 15, 3; IV. 19, 48. *frâga* IV. 19, 61. *freisa* II. 6, 16. *freuuida* IV. 37, 45 VP; V. 8, 58; 11, 20; 23, 282. *fruma* I. 12, 25; 17, 52. 76; 19, 22; 23, 53; II. 6, 37; 7, 27; 14, 108; 22, 37. 42; III 7, 32. 40; 9, 11; 14, 39. 50. 79; 18, 68; IV. 6, 14; 15, 39; 24, 34; 26, 12. 23; V. 6, 19. 24; 12, 12. 21; 25, 44; H 54. *fuara* III. 20, 137; IV. 16, 48 VP. *ganzida* III. 2, 36. *geba* I. 5, 49; 17. 50. 64. 66; II. 18, 19. *gidrahta* V. 23, 209. *gilouba* I. 17, 70; 19, 25; II. 1, 24; 7, 70; 12, 35; 13, 27; III. 2, 10; 4, 44; 11, 1. *gimeinida* IV. 11, 52. *ginâda* L 31; S 34; I. 9, 5; 20, 20; II. 12, 73; 21, 23; III. 1, 9; 10, 31; 17, 25; IV. 31, 21; V. 23, 49; 25, 36; H 153. *giuuara* IV. 19, 26. *gizauua* I. 2, 28. *gouma* I. 1, 18; 7, 15; 23, 56; II. 2, 22; 4, 41. 69; 10, 12 P; 14, 73; III. 7, 42; 18, 53; IV. 4, 35; 27, 1; V. 1, 26; 2, 8; 6, 24. 45; 8, 47; 21, 1; 23, 65; 25, 32. 72; H 29. *heilida* III. 11, 30. *hellapîna* V. 21, 20 *helpha* I. 11, 62. *hêra* IV. 12, 32. *heristrâza* I. 23, 22. *hôna* IV. 23, 8. *hônida* III. 19, 7. *kestiga* III. 1, 31. *klaga* II. 8, 21. *korôna* IV. 22, 22; 23, 8. *krippa* I. 11, 36. 57. *lekza* S 5. *lêra* I. 3, 30; 27, 43; II. 3, 50; 4, 49; 14. 112. 119; 21, 34; 24, 3; III. 16, 17; 17, 29; 18, 48. 66; 19, 17; 20, 133; IV. 19, 6. 10. *lougna* I. 27, 18. *lugina* V. 25, 43. *malaha* III. 14, 91. *manslahta* IV. 20, 7. *manunga* II. 24, 3. *meina* I. 1, 70; 20, 10; II. 6, 16; 22, 34; III. 10, 40; 14, 19; 18, 53; IV. 11, 32; 27, 1; 34, 2; V. 23, 65; 25, 72. *miata* III. 14, 100. *minna* I. 9, 11; II. 13, 10; III. 22, 22; IV. 5, 47; 33, 16; V. 12, 92; 15, 5. 26. 32; 25, 8; III. 23, 14 VP. *natûra* III. 3, 22. *nôna* IV. 33, 9. *palinza* I. 5, 9. *racha* I. 5, 43; II. 12, 15; III. 25, 2; 19, 38; V. 6, 1; IV. 17, 29 F. *redina* II. 7, 19; 11, 48; 18, 9; 20, 9; 24, 27; III. 7, 51. 81; 12, 23; 14, 85; 15, 13; 17, 6 F; IV. 12, 57; 21, 18. 23; 27, 23; V. 8, 13; 9, 54; 11, 20; 15, 33; 19, 31; 23, 282; 25, 43. 51. *regula* I. 1, 46. *rehtdeila* I. 24, 6. *riuua* I. 23, 11. *sacha* III. 20, 8; IV. 17, 29 VP. *sâlida* S 32. 44; I. 3, 33; II. 11, 54; IV. 1, 18. *scûra* II. 14, 108. *scalkslahta* III. 3, 16. *selida* II. 7, 19; 9, 48; 11, 48; III. 15, 13. *sêla* L 76; I. 15, 46; III. 1, 22; 13, 33; IV. 13, 46; 26, 42; 33, 23. 25; V. 1, 46; 19, 52; 23, 12. 80. 96. 116. 146. 158. *sîta* IV. 33, 28; V. 11, 21. *skara* IV. 16, 12. *slahta* III. 16, 57. *slahta* I. 20, 4. *smerza* I. 15, 48; 18, 30; II. 16, 12; III. 11, 18; 24, 56. *spracha* III. 22, 25; 25, 2; V. 16, 17. *stanga* IV. 16, 21 F. *stigilla* II. 4, 9. *strâza* I. 4, 46; 5, 5; 17, 77; 18, 33. *stunta* III. 2, 30. *sunta* I. 2, 20; II. 21, 36. 41; III. 14, 69; 18, 4; V. 6, 48; 11, 11; 23, 7. *suorga* II. 4, 81; 22, 25. *thrauua* II. 24, 4. *unêra* IV. 23, 10. *ungilouba* V. 7, 64. *unredina* II. 4, 70; IV. 15, 29. *uuahta* IV. 37, 5. *uuamba* II. 12, 24. *uuâra* I. 2, 46; 17, 67; II. 11, 7. 26; 12, 15. 29. 61; 14, 49. 72. 135; 15, 16; 16, 7; 19, 9; 20, 11; 22, 11. 23. 35; 24, 1. 4; III. 4, 33. 41; 10, 11; 14, 46. 49; 15, 50; 16, 17; 17, 29; 18, 48. 66; 19, 31; 20, 133. 138. 161; 25, 23; IV. 1, 47; 4, 21, 26; 5, 9. 21. 62; 6, 9;

8, 21; 9, 25; 10, 5; 11, 38; 12, 32; 13, 4; 16, 24. 48; 18, 14. 17; 19, 10. 28. 66; 20, 26; 27, 21; 28, 22; 31, 32; 35, 14. 19; V. 4, 7. 40; 6, 1; 7, 64; 13, 34; 14, 6; 22, 49; 23, 120. 213; 25, 36; H 32. 47. 66. 76. 88. 110. 122. 129. 136. 156. *uuarba* III. 6, 19; 14, 26; 20, 47; V. 3, 12. *uuêuua* III. 10, 6. *uuîha* I. 5, 27. *uuîla* I. 22, 28; III. 11, 30; 13, 33; IV. 13, 6; 33, 25; V. 4, 21; 11, 10. *uuîtauîna* II. 9, 48. *uuuastinna* I. 23, 3; III. 25, 40. *uuunna* III. 9, 15; IV. 4, 54; V. 12, 100; 24, 4 *zâla* I. 24. 34; II. 22, 35; 24, 20; IV. 7, 85; H 66. 76. 156. *zala* I. 11, 6; 20, 36. *zessa* V. 14, 17.

II. 10, 12 steht in P mit Apocope des *a* vor folgendem Vocal *goum es*. *lêre*, das P III. 17, 29 geschrieben hatte, ist in *lêra* corrigiert. Vergl. oben s. 207 beim Nominativ *giloube*.

III. 23, 14 setzt F, ohne dass der Reim dazu nöthigte, *minne*, worüber unten das Nähere nachzusehen.

Dreimal begegnet *o* statt *a*. So IV. 13, 28 bei *giloubo* im Reime auf *liobo*, I. 24, 3 veranlasst durch die Endung *o* der vorhergehenden und nachfolgenden Wörter *harto goumo thero uuorto* und H 111 in dem Satze *nim goumo nû gimuato thero selbun gotes drûto*.

Übereinstimmend in den Handschriften steht III. 11, 17 im Reime auf *thult: thria stunt*, IV. 3, 8 im Reime auf *giuuurt: andera stunt*, und V. 15, 23 des Metrums wegen *thrittun stunt*. Dass bei adverbial gebrauchten Formen die Casus oft mehr oder minder entstellt werden, und dass aus solchen verstümmelten Formen keine Masculina oder Neutra neben den Femininis aufgestellt werden dürfen, hat bereits Grimm [Gramm. III. s. 141*] bemerkt. Ebenso steht das als Präposition gebrauchte [s. unten] *iagiuuedar halb* V. 20, 31 und im Reime auf *sîs* II. 4, 39 und *gizamlîh* II. 4, 72 *in thesa uuîs*.

Auch *anahalba* in den Redensarten *in allên anahalba* [*alahalba* F] III. 14, 26; *in allan anahalba* [*alahalba* F] V. 3, 12 ist offenbar durch eine ähnliche, hier noch überdiess durch den Reim [: *uuarba*] begünstigte, wenn nicht geradezu hervorgerufene Verstümmlung aus *anahalbôn* entstanden und zu erklären, das IV. 9, 22; 35, 28, wo der Reim nicht hinderlich war, in der Redensart *in anahalbôn* noch wirklich begegnet. *allên*, oder das gleich dem in *in allon anahalbôn* V. 3, 3 begegnenden *allon* offenbar durch Assimilation entstandene *allan* ist also, was es auch schon seiner Form nach allein sein kann, unzweifelhaft Dat. plur., gleichwie in den ganz analogen *beidênhalb, beidinhalb* bei Notker und in anderen Quellen, gegenüber dem ihm zum Grunde liegenden *pêdêm halbôm* in den zweiten Reichenauer und anderen Glossen. Während also auch hier wie bei O. das Adjectivum die ihm ursprünglich zukommende Form noch bewahrte, hat das Substantivum hier, noch mehr verstümmelt, sogar den Vocal eingebüsst, durch welche unzweifelhafte Thatsache, wie mir scheint, sicheres Licht auf die bisher unerklärte, nur bei O. vorkommende Redensart *in heilên hant* IV. 24, 6 fällt [*thih zîhen unhuldî*, sagen die Juden zu Pilatus,

bî michileru sculdi, thaz thû sus lâz in heilên hant thes keiseres fîant]. Auch hier darf nämlich nach dieser Analogie *heilên* als Dativ plur., was auch diese Form überhaupt an sich allein sein kann, aufgefasst, und *hant* in ähnlicher Weise wie *halb* als eine durch den Reim hervorgerufene, in dieser adverbialen Redensart auch leicht zulässige und keineswegs auffallende Verstümmlung des ursprünglichen *hanton* betrachtet werden. *in heilên hant* steht also für *in heilên hanton,* wie *beidênhalb* für *beidên halbôn,* wobei noch, was indess erst im Glossar [s. Präposition *in*] ausgeführt werden kann, der Umstand beweisend mitwirkt, dass *in* in solchen Redensarten in der Regel mit dem Dativ verbunden wird, und, was gleichfalls im Glossar gezeigt ist, O. sowohl als andere Schriftsteller in ähnlichen Redensarten *hant* im Plural gebrauchen. *heilan,* das F bietet, scheint ähnlich wie das eben erwähnte *allan* zu erklären zu sein, *heila* aber in P verhält sich zu *heilên* in V, wie *pêdahalp* in den Rhabanischen und anderen Glossen zu dem angeführten *beidênhalp.* Es ist der Acc. sing., der gleichfalls in ähnlichen Verbindungen gebraucht wird, und dem wir in *in alla hant* II. 7, 4, sowie in *in alahalba* IV. 2, 19; V. 20, 37 und anderen ähnlichen Redensarten wieder begegnen.

Über eine andere ähnliche Verstümmlung des Substantivums *giuuissî* in der Redensart *in giuuiss* II. 7, 18 s. unten bei den *iô*-Stämmen.

5. Der Vocativ ist belegt durch *racha* IV. 4, 32. *sâlida* I. 2, 36. *sêla* I. 22, 52. *uuunna* IV. 9, 23; 38, 43; V. 4, 31; L 96.

Auch *unredina* IV. 15, 26 kann vielleicht besser als Vocativ aufgefasst werden.

6. Der Nominativ pluralis der Stämme auf *ô* endet bei O. auf den in *a* verkürzten Themavocal.

Belegt ist er durch:

freuuidà II. 13, 16. *fruma* V. 23, 167. *ginâda* I. 10, 23; II. 3, 67. *gouma* III. 7, 42. *helfa* III. 10, 10. *minna* II. 19, 25; V. 7, 3; 12, 57; 25, 21. *sêla* V. 23, 70. *selida* IV. 15, 8. *stunta* V. 23, 92; III. 23, 92. *sunta* III. 21, 9.

7. Als Zeichen des Genetivs pluralis setzt O. bei den Stämmen auf *ô* ein unzweifelhaft auch hier kurzes *o,* welches durch ein zwischengeschobenes *n* von dem Stamme, dessen Themavocal in der Regel rein erhalten ist, getrennt wird.

Nur einmal II. 9, 4 in dem Worte *gouma-n-o* V [PF *goumô-n-o*] wurde das *ô,* wie es stets im Auslaut geschieht, in *a* verkürzt, was Graff, der dieses Beispiel übersehen hat, nur einmal in einer Glosse aus dem Wiener Codex 247 kennt. Ohne Zweifel hat das Metrum diese Verkürzung begünstigt, wenn nicht geradezu veranlasst. Über *suntî-n-o* in V s. unten.

Ausfall des Themavocales begegnet bei O. nirgends sicher, ist aber, wie bereits s. 209 bemerkt, wohl bei dem IV. 18, 6 stehenden

thero duro anzunehmen, und gleichfalls durch das Metrum veranlasst. — *áleibo* dagegen und *resto*, die Graff eben so auffasst, sind, wie oben bemerkt, Genetiv singularis.

Bei O. finden sich die Belege:

frumôno II. 7, 26; III. 22, 30. *ginâdôno* II. 24, 22. *minnôno* IV. 15, 52. *miotôno* V. 19, 57. *palmôno* IV. 3, 21. *selidôno* IV. 4, 70; 9, 8; V. 21, 7 VP. *sêlôno* IV. 5, 43. *spîsôno* III. 15, 8. *suntôno* II. 24, 22; III. 5, 2; IV. 5, 11; 31, 30; V. 23, 110; IV. 1, 53 PF. *zâlôno* L 78.

Abfall des Casuszeichens findet sich bei O. eigentlich noch nirgends, denn bei dem von Graff [Sp. VI. s. 176] übersehenen *selidôn*, das F V. 21, 7 statt *selidôno* in VP setzt, ist das *o* nur wegen des folgenden vocalischen Anlautes in *irbun* apocopiert, und bei *ungiloubôn*, das gemeinsam in den Quellen in dem Satze *fon ungiloubôn festî* V. 6, 34 begegnet, ist das Casuszeichen des Metrums wegen, also wieder aus äusseren Gründen, unterdrückt worden. In der Regel wird allerdings vor consonantischem Anlaut der des Metrums wegen abzustossende Endvocal des vorhergehenden Wortes geschrieben [*mit sîneru speichelu sâr* III. 20, 23, *mit iuomo steinônne* III. 22, 40 u. s. w.], es finden sich aber auch, wenn auch ganz selten, Belege, in denen er weggelassen ist.

Einen abgekürzten Genetiv in diesem einen Beispiele anzunehmen, scheint mir unstatthaft, weil er bei O. nirgends vorkommt, zu folgern würde er aber nur aus einem solchen Beispiel sein, in dem nicht das Metrum die Apocope verlangt und keine andere Erklärung zulässig ist. Oder sollte *ungiloubôn* nicht als Genetiv plural aufzufassen, sondern als Genetiv singular zu erklären, und von dem auch bei Tatian [*thuruh iuuaran ungiloubon*. 92. 8; 78. 6] vorkommenden consonantischen *ungiloubo* herzuleiten sein? Aber *-on* im Genetiv singular begegnet nur in F [s. unten bei den *n*-Stämmen]. Wenn der Genetiv sing. der weiblichen *n*-Stämme irgendwo *-on* zeigte, oder wenn der Reim zur ausnahmsweisen Anwendung dieser Endung genöthigt hätte, wäre es am einfachsten, diese Form von dem *ôn*-Stamme *ungilouba*, den O. auch sonst neben dem *ô*-Stamme [s. s. 219. 6] gebraucht, herzuleiten. Wie hier *fon ungiloubôn festî iruueichênt thô iro brusti* steht, heisst es ganz analog III. 10, 41 aus dem *ôn*-Stamme *thera ungiloubun festî irkant er in ther brusti.* Einen Genetiv sing. auf *on* aus dieser Stelle zu folgern, wage ich um so weniger, weil auch kein äusserer Grund dafür in dem Reime gesucht werden kann.

8. Der Dativ plural endet bei den *ô*-Stämmen auf *n*, das in der Regel an die reine, unverkürzte Grundform antritt. Nur I. 15, 22; V. 10, 31, wo der Reim dazu zwang, lässt V das *ô* in *u* übergehen, wofür sich auch sonst Belege finden, und setzt *stuntun, uuuntun* [: *uuurtun*].

ahtôn II. 1, 2; 4, 35. *anahalbôn* IV. 9, 22; 35, 28; V: 3, 3. *bredigôn* V. 12, 82. *driuuôn* I. 23, 43; IV. 3, 6. *drûtsêlôn* II. 24, 45. *durôn* IV. 18, 5; V. 11, 3; 12, 14. 26. *êrôn* II. 9, 39; III. 1, 28. *êuuidôn* I. 12, 11. *êuuôn* L 82; I. 2, 37. 54; 3, 39; 7, 17; 17, 7; 20, 25; 23, 62; II. 4, 20; 12, 36; 14, 42; III. 18, 23; 22, 25; 24, 32; IV. 6, 52; 10, 14; 12, 27. 52; 37, 37; V. 19, 18; 23, 30. 60. 132. 174. 186. 196. 208. 222. 228. 234. 244. 258. 272. 286; H 7. 163. *fakalôn* IV. 16, 15. *fârôn* IV. 22, 32. *freuuidôn* V. 23, 190. *frumôn* V. 12, 54 F. *giloubôn* I. 1, 118. *ginâdôn* L 27; I. 28, 8; II. 3, 63; 21, 40; IV. 7, 34; 37, 40; V. 23, 63. 82. 94. 98. 108. 118. 148. 160. *goumôn* I. 11, 58; II. 9, 28; III. 1, 28; 7, 70. 89; 8, 16; IV. 6, 20. 38. *hertôn* I. 17, 14; II. 12, 6; 9, 86; III. 15, 40; IV. 22, 32; 30, 2; V. 19, 9. *hônidôn* IV. 22, 22. *huttôn* III. 15, 14. *ilôn* V. 6, 48; 25, 82. *inouôn* III. 14, 75. *lêrôn* III. 17, 1; IV. 15, 38. *lîbon* V. 4, 36. *luginôn* II. 14, 41; III. 18, 46. *meinôn* III. 19, 23; 20, 183; IV. 3, 3[1]. *minnôn* L 83; III. 7, 8; 12, 2; 23, 29; IV. 11, 52; V. 11, 35; 12, 72. 77; 15, 6; 20, 46; 23, 74; H 154 *rachôn* II. 8, 22. 30; IV. 35, 40. *redinôn* III. 17, 4; 18, 46; 26, 11; IV. 29, 32; V. 10, 2; 16, 5; 17, 11; III. 20, 144 VF; II. 16, 24 F. *reinidôn* II. 16, 24 VP. *riuôn* I. 28, 4; III. 10, 7; IV. 18, 4; 33, 4; V. 25, 60. *sachôn* II. 13, 20; IV. 22, 6; V. 20, 97. *sâlidôn* I. 7, 24; 11, 28; 15, 1; 28, 16; II. 4, 89; 5, 27; 10, 8. *selidôn* I. 7, 24; IV. 6, 1; V. 5, 20; 10, 2. *sêlôn* I. 2, 58; 3, 39; 28, 20. *stuntôn* I. 16, 15; 27, 9; II. 8, 32; III. 22, 66; IV. 13, 37; 19, 75; V. 13, 19; 15, 25; 23, 139; I. 18, 22 P; I. 3, 36 VP; 15, 22 PFD; V. 10, 31 PF. *suntôn* II. 7, 14; 9, 85; 17, 3; III. 1, 6; 13, 34; 20, 4. 163; 21, 12. 27; IV. 1, 44; 19, 76; 20, 16; 23, 43; H 58; I. 18, 22 VF. *thrauuôn* II. 6, 6. *unredinôn* III. 13, 48; 20, 164. *uuârôn* I. 11, 16; IV. 33, 35; V. 2, 3; III. 16, 28 VP. *uuarbôn* IV. 6, 8; V. 23, 180. *uuîlôn* III. 19, 24; V. 25, 62. *uuoroltsachôn* IV. 21, 18. *uuunnôn* II. 9, 15; 14, 26.

9. Gleich dem Nominativ pluralis endet endlich auch der Accusativ auf den zu *a* abgeschwächten Themavocal.

Belegt ist er durch:

fruma IV. 9, 29; 26, 5; V. 23, 7. *ginâda* I. 17, 22; III. 11, 11; IV. 1, 47. *meina* III. 68, 69. *minna* III. 23, 23; V. 7, 3. 5. *pîna* L 76. *stunta* L 8. 10; I. 5, 2; 16, 11; III. 23, 34 VP. *sunta* I. 4, 12; 24, 17; II. 15, 11; III. 1, 29; IV. 25, 5; V. 11, 13; 23, 134. *uuara* I. 17, 66. *uuarba* V. 20, 37. *uuunna* V. 23, 209. *uuunta* IV. 10, 15; V. 23, 134[2]).

Wenn F III. 23, 34 *stunto* bietet, so darf man darin wohl kaum mehr einen vereinzelten Beleg für Erhaltung des Themavocales erblicken, denn wahrscheinlich ist *stunto* statt *stunta* verschrieben, was um so leichter der Fall sein konnte, als zwei Wörter mit der Endung *o* [*thiô iro*] vorausgiengen.

Oft ist es zweifelhaft, ob Acc. sing. oder plural anzunehmen ist. Nicht immer entscheidet der Sinn, und selbst wenn ein Artikel, Pronomen oder Adjectiv dabei steht, muss es oft unbestimmt bleiben, weil O. im Gebrauche der Formen schwankt. s. hierüber unten beim Adjectiv, Artikel und Pronomen und im Glossar.

---

[1]) *meinôn*, das Grimm [Gramm. III. s. 137] aus IV. 17, 28 citiert hat, gehört nicht hieher, denn es steht in allen Handschriften *meino : eino*, das nicht in *meinôn* zu ändern ist.

[2]) Sicher Plural und nicht Singular, wie Graff [Sp. I. s. 896] annimmt.

2. Im Nominativ singularis, sowie im Genetiv und Dativ pluralis fallen die *ô*-Stämme bei O. durchweg mit den entsprechenden Casus der *ôn*-Stämme zusammen, wie aus der obigen Darstellung und der Vergleichung derselben mit den unten stehenden Formen der *ôn*-Stämme hervorgeht, und wenn daher von einem Substantivum nur der Nominativ singular, oder Genetiv oder Dativ plural belegt ist [Genetiv plural allein ist nur belegt bei *palma, spîsa;* Dativ plural nur bei *êuuida, fakala, herta, hutta, lîba, mûra, tura*], so kann im Allgemeinen zweifelhaft sein, ob sie auf vocalische oder consonantische Stämme zurückzuführen sind. Ja, wenn nur der Dativ pluralis belegt ist, kann die Declination auch noch in anderer Beziehung zweifelhaft sein, was unten zur Sprache kommt. Dass ein Compositum im Allgemeinen für das Simplex entscheidet, und umgekehrt, dass daher *unêra,* dessen Thema nicht belegt ist, nicht in Frage kommt, weil die Grundform von *êra* gesichert ist u. s. w., versteht sich wieder von selbst. Vergl. überhaupt das oben s. 140. 2 Gesagte.

Zweifelhaft kann demnach die Grundform sein bei: *beta, bôsa, erdbiba, êuuida, fakala, fasta, gabissa, gimma, helliporta, hizza, hutta, lîba, laba, lîhtida, lilia, lûtida, murmulunga, musica, palma, pruanta, rôsa, sillaba, spîsa, uuâga, zuahta.*

Von diesen dürfen aber vor Allem unbedingt zu den *ô*-Stämmen gerechnet werden: *beta, bôsa, hizza, gabissa, êuuida, laba, pruanta, uuâga,* welche allenthalben im Ahd. und auch in den verwandten Sprachen nur als *ô*-Stämme begegnen.

Bei anderen stellt die Ableitung oder der Gebrauch in dialectisch verwandten Denkmälern die Grundform fest [vergl. oben s. 140]. *murmulunga,* das im Ahd. nur noch einmal bei Tatian 104. 3 und zwar gleichfalls im unentscheidenden Nominativ sich findet, ist als *ô*-Stamm anzusetzen, weil O. Ableitungen mit *-ung,* wie es überhaupt im Ahd. geschieht, nur vocalisch auffasst. s. *manunga, samanunga, zeichenunga.* — Nach demselben Gesichtspunkte müssen auch *lîhtida* und *lûtida,* die bei O. und allenthalben nur im Nominativ vorkommen, als *ô*-Stämme angesetzt werden, denn auch die Ableitungen mit *-ida* finden sich nur vocalisch. Vergl. *beldida, êuuida, gimeinida, heilida, hônida* u. s. w. — *lilia,* das anderwärts theils als *ô*-Stamm, theils als *ôn*-Stamm vorkommt [Sp. II. s. 209; mhd. WB. I. s. 998], gebraucht Tatian nur vocalisch [*scôuuôt thes accares lilia.* 38. 4], es muss also auch für O. so angenommen werden, und weist *rôsa* und *palma,* die sonst gleichfalls theils vocalisch, theils consonantisch sich finden, für O's Mundart den *ô*-Stämmen zu. — Ebenso entscheidet Tatians *helleporta ni gimugun uuidar iru.* 90. 3. Vergl. 40. 9; 113. 1 für das vocalische Thema von *helleporta* bei O. — *sillaba,* das im Ahd. nur noch einmal in den Glossen Ker. [bei Hattemer. I. 208ᵃ] im Nom. und bei Notker in dem gleichfalls

nichts entscheidenden Dativ plural vorkommt, habe ich nach Analogie von *regula, natûra, corôna,* welche in O's Sprache ausschliesslich vocalisch gebraucht sind, mit einem vocalischen Thema angesetzt. Mhd. consonantische Formen können dagegen nicht beweisen. — Auch *musica,* das sonst im Ahd. nirgends belegt ist, habe ich nach dieser Analogie zu den *ô*-Stämmen gezogen. Oder sollte mit Rücksicht darauf, dass bei O. die musikalischen Instrumente sämmtlich ein consonantisches Thema ausweisen [s. unten], auch *musica* als consonantischer Stamm angesetzt werden müssen? Damit stimmte dann der Accusativ sing. *museken,* den Wackernagel im Glossar und darnach mhd. WB. II. s. 279 aus einem Spruche Meister Raumelands citiert. — *erdbiba* darf wohl nach Notker [Psalm 81. Hattemer. II. s. 296ᵃ], bei dem es allein noch vorkommt, als vocalischer Stamm angesetzt werden, doch ist auch zu beachten, dass Kero *biba* [Hattemer. I. s. 98ᵇ] consonantisch auffasst. Minder sicher ist schon der Ansatz des Themas bei *gimma, hutta, fasta, fakala,* welche sonst gleichfalls sowohl vocalisch als consonantisch vorkommen. Weder Tatian noch die andern O. verwandten Denkmäler ergeben, wenn sie überhaupt die Wörter belegen, eine entscheidende Form. Tatian, der *gimma* nicht gebraucht, belegt von *fakala* und *fasta* nur den Dativ plural. 7. 9; 161. 1. Ich habe sie daher nur mit Rücksicht darauf, dass die vocalische Grundform bei diesen Substantiven überhaupt die gewöhnliche ist, und die consonantische meist nur in späteren oder in solchen Quellen sich findet, welche mit O. keinerlei sprachliche Verwandtschaft zeigen, auch für O. als *ô*-Stämme angesetzt.

spîsa, das allein bei O. begegnet, darf gleichfalls nach dem mhd. vocalischen *spîse* [Nib. 38, 2; 308, 2 u. ö. Vgl. Wackernagel, Glossar s. 492] als *ô*-Stamm angesetzt werden. *lîba* und *zuahta,* die ebenfalls nur bei O. sich finden, das erste im Dativ plural, das letztere im Nominativ singular, geben gar keinen sicheren Haltpunkt für den Ansatz des Themas. Weil indess consonantische Stämme überhaupt seltener sind, werden sie mit grösserer Wahrscheinlichkeit zu den vocalischen gestellt. *lîbo* anzunehmen, was an sich nicht unmöglich, scheint unstatthaft. Dass neben dem sonst nirgends vorkommenden consonantischen Stamme *wêuua,* ein sonst gleichfalls nicht belegbarer männlicher *n*-Stamm begegnet, s. unten.

3. Einige Stämme bilden ihre Formen wirklich theils aus einem vocalischen, theils aus einem consonantischen Thema, was vielleicht auch schon bei einigen der angeführten der Fall war.

1. *bîta,* das sonst im Ahd. nur consonantisch vorkommt, gebraucht O. häufiger [Acc. sing. *bîta* III. 24, 40; V. 7, 56. 65; 11, 21; IV. 33, 30; II. 14, 58] vocalisch und consonantisch nur da, wo ihn der Reim zwang *bîtun* [: *îltun*] V. 4, 10; 5, 4.

2. *erda*. In der Regel steht der vocalische Stamm [d. *erdu* I. 12, 24; II. 3, 10; 13, 19; III. 17, 36; 18, 18; IV. 7, 37; V. 1, 25. 28; 12, 67. a. *erda* II. 16, 7; III. 9, 15; 20, 47; IV. 26, 47]; theilweise erscheinen aber auch Formen von einem consonantischen Thema. [g. *erdun* I. 5, 24; IV. 35, 16; V. 24, 5. a. *erdun* I. 12, 12; II. 1, 35]. Der Nom. *erda* [II. 1, 3; IV. 34, 1; 35, 41; V. 4, 23] kann beiden Grundformen angehören, ist aber zu der häufiger gebrauchten vocalischen gezogen.

3. *êuua*. Neben *êuuon*, das in der Redensart *fon êuuôn unz in êuuon* I. 2, 58; 28, 20; II. 16, 16; 24, 45; V. 21, 23 des Reimes wegen gesetzt, und unzweifelhaft als Accusativ aus einem consonantischen Thema aufzufassen ist, findet sich aus dem *ô*-Stamme d. *êuuu* I. 5, 44. Der Dat. plur. *êuuôn* kann zu beiden Stämmen gehören.

4. *frâga*. Die Formen von einem vocalischen Thema sind der Sprache O's geläufiger und eigenthümlicher.. Es steht g. *frâga* I. 27, 18; II. 6, 41; 11, 65; V. 15, 29. a. *frâga* IV. 19, 61. Nur IV. 16, 43, wo der Reim auf *biquâmun* es veranlasste, findet sich ausnahmsweise *frâgun*.

5. *krippha*. Dieses Wort, das in den O. verwandten Denkmälern nur mit vocalischem Thema sich findet, bietet bei O. ausser dem Acc. *krippha* I. 11, 36. 57 einmal auch *kripphun* I. 12, 20 von einem consonantischen Thema.

6. *gilouba*. Mit Ausnahme eines einzigen in allen Handschriften stehenden, von Graff aber [II. s. 71] übersehenen Beleges *thera giloubun* III. 10, 41 decliniert *gilouba* nur aus vocalischem Thema: g. *gilouba* III. 6, 19. d. *giloubu* II. 2, 35; III. 9, 13 u. s. w. s. oben s. 210. a. *gilouba* I. 19, 25; II. 7, 70; 13, 27 u. s. w. s. s. 212. Die unentschiedenen Nom. sing. und Dat. plur. werden daher sicher zum *ô*-Stamme gehören. s. s. 215.

7. *smerza*. Das vocalische Thema belegt der Acc. sing. *smerza* I. 15, 48; 18, 30; II. 16, 12; III. 11, 18; 24, 56; 26, 49. Das consonantische [s. hierüber unten bei den *n* Stämmen] ist nur durch eine Form *smerzun* V. 21, 24 festgestellt.

8. *uuarba*. Mit einer einzigen durch den Reim veranlassten Ausnahme *thia uuarbun: salbun* V. 4, 13 ist *uuarba*, wie überhaupt im Ahd. nur als *ô*-Stamm gebraucht. a. *uuarba* III. 6, 19; 14, 26; 20, 47; V. 3, 12. pl. a. *uuarba* V. 20, 37. d. *uuarbôn* IV. 6, 8; V. 23, 180.

Diese acht Substantiva sind bei den *ô*-Stämmen und *ôn*-Stämmen aufgeführt und mit [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] bezeichnet. *lekza*, das sonst im Ahd. nur als *ôn*-Stamm, mhd. aber sowohl vocalisch als consonantisch [mhd. WB. I. s. 957] vorkommt, gebraucht O. nur vocalisch [a. *lekza* S 5].

4. Nach den charakteristischen Casus stehen bei O. folgende Substantiva als *ô*-Stämme fest:

ahta, archa, asga, bâga, bâra, beldida, beta, erd-biba, [ô-Stamm; ôn-Stamm] †*bîta, bôsa, brediga, buaza,* **deila* (**rehtdeila* VP)[1]), ***dihta,* a. *driuua, duâla, elemosyna, êra*[2]) (*unera, uuoroltêra*), [ô-Stamm; ôn-Stamm] *erda,* [ô-Stamm; ôn-Stamm] *êuua, êuuida, fakala, fasta, fehta,* [masc. *a*-Stamm; ô-Stamm] *felisa,* a. *fiara*[3]),

---

[1]) F setzt an der einen Stelle I. 24, 6, durch die dieses Compositum belegt ist, statt *rehddeila* in VP, *rehta teila,* löst also das Compositum auf.

[2]) Es ist im Allgemeinen nicht wohl möglich, *êra* und *hêra* auseinander zu halten. Es steht *elpha* statt *helpha, herda* statt *erda* II. 1, 3; III. 8, 18 F, und ebenso mag auch manchmal *êra* für *hêra* gelten. IV. 9, 30 stand *hêra, h* wurde jedoch ausgekratzt.

[3]) Dieses von Graff [Sp. III. s. 668] fälschlich von *feara, fêra* in den Keronischen und Reichenauer Glossen [III. s. 579] getrennte und ohne alle Erklärung selbstständig aufgestellte Wort findet sich in adverbialen Redensarten bei O. viermal: I. 21, 13; III. 4, 41; IV. 13, 14; V. 7, 64. Näheres im Glossar. [Vgl. Grimm, Gramm. I[3]. s. 60. 109. Geschichte der deutschen Sprache. s. 585.] *in fiara* dagegen in dem Satze *thaz uuas sîn al in uuâra umbikirg in fiara* IV. 27, 21, das Grimm [Gramm. III. s. 154] und Graff [a. a. O.] mit dem Bemerken, doch wohl nicht zu *fiar, fior,* vier? gleichfalls hieher ziehen, gehört sicher ebenso wenig hieher als zu vier, sondern ist das auch bei Notker [Kateg. Graff in den Abh. der Berliner Akademie. 1836. s. 325. 107] vorkommende Substantivum *fiara,* quadratum, und die Stelle heisst demnach, das war in Wahrheit Alles sein [des am Kreuze hangenden Christus] ringsherum im Gevierte. Jedesfalls schwebte O. hiebei eine Stelle aus Sedulius in carmine paschali vor, die Beda [in Lucam tom. V. col. 437] citiert. Qualiter sane dominus in cruce sit positus quidve eadem sacratissimi corporis positio regalis in se typi contineat, Sedulius pulche versibus dixit.

Neve quis ignoret speciem crucis esse colendam,
Quae Dominum portavit ovans ratione potenti,
Quatuor inde plegas quadrati colligit orbis.
Splendidus auctoris de vertice fulget Eous,
Occiduo sacrae lambuntur sidere plantae,
Arcton dextra tenet medium laeva erigit axem,
Cunctaque de membris vivis natura creantis,
Et cruce complexum Christus regit undique mundum.

Auch *fiar* in dem Satze *fuar thô druhtîn thanana zi selidôn in bêthania ...... thâr uuas er thô thiô fiar naht* IV. 6, 2, das Graff gleichfalls hieher ziehen zu können meint, gehört nicht hieher, sondern ist das Zahlwort *fiar.* Dort blieb er die vier Nächte, nämlich vom Einzug in Jerusalem bis zur Gefangennehmung, welche am Donnerstag stattfand, also die Nacht vom Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch. Jesus ergo ante sex dies paschae venit Bethaniam, sagt Johannes 12, 1. Otfrid IV. 2, 5 *sehs dagon fora thiu* [nämlich dem Pascha] *quam er zi bêthaniu.* — IV. 4, 3 heisst es weiter in der Zeitbestimmung *uuolt er thô biginnan, zi hiêrusalêm sinnan, thaz er thaz biuuurbi, bî unsih thâr irsturbi, thaz uuas finf dagon êr, êr er thulti thaz sêr, êr iz zi thiu irgiangi, thaz man nan gifiangi.* Zu diesen fünf Tagen aber gehören die vier Nächte, welche O. in der eben erwähnten Stelle IV. 6, 2 erwähnt; in der fünften ward er gefangen genommen. Die Stelle ist also ganz unverfänglich und klar, und Graff hätte leicht erkennen können, was das *fiar* hier bedeute.

Zu berühren ist hier noch, dass zwischen IV. 4, 67 und der oben angezogenen

a. *fiara*[1]), *fîra*, [ôn-Stamm; ô-Stamm] *forahta*, [ô-Stamm; ôn-Stamm] *frâga*, *freuuida* (*unfreuuida*)[2]), [ôn-Stamm; ô-Stamm] *freisa*, *fruma*, *fuara*, *gabissa*, ***ganzida*, *geba*, *gimma*, *gouma*, [ôn-Stamm; ô-Stamm] *halba* (*anahalba* [*alahalba*])[3]), *gi-haltnissa*, *heilida*, *helfa*, *hizza*, ***hôna*, *hônida*, *hursgida*[4]), *hutta*, *îla*, **himil-kamara*, *kestiga*, *ketina*, *klaga*, *korôna*, [ô-Stamm; ôn-Stamm] *krippha*, *laba*, a. *leiba* (*âleiba*), †*lekza*, *lêra*, a. ***lîba*, *lîhtida*, *lilia*, [ô-Stamm; ôn-Stamm] *gi-louba*, *ungi-louba*, ***lougna*[5]), *lugina*, *lûtida*, *malaha*, *manunga*, a. ***meina*, *gi-meinida*, *miata*, ***murmulunga*, ***musica*, *gi-nâda*, *natûra*, ***nôna*, *in* [*inn*-] *ouua*, *palinza*, *palma*, *pîna* (**hellipîna*), *helli-porta*, *pruanta*, *racha*, *redina* (**rehtredina*[6]), **unredina*), *regula*, *reinida*, *reisa*, *ant-reita*, a. *ga-riuna*, *rôsa*, *sacha* (*uuoroltsacha*), *saga*, [ôn-Stamm; ô-Stamm] *salba*, *sâlida*, *samanunga*, *sarphida*[7]), *scanta* (**uuoroltscanta*), *scara*, *scûra*[8]), *sêla* (**drûtsêla*), *selida*, *sexta*[9]), *sillaba*, *sîta*, *slahta* (*manslahta*), *slahta* (*scalkslahta*), [ô-Stamm; ôn-Stamm] *smerza*, *speichela*, ***spîsa*, *sprâcha*, *stâla*, [ôn-Stamm; ô-Stamm] *stanga*, *stigilla*, *stiura*, *strâza* (*heristrâza*), *stunta*[10]), [ôn-Stamm; ô-Stamm] *suorga*, *thrauua*, [ôn-Stamm; ô-Stamm] *unda*, *uuâga*,

---

Stelle ein Widerspruch stattzufinden scheint. Hier nämlich sagt O. *dages er sie lêrta*, ... *nahtes uuas er thanne in themo oliberge* und dort [IV. 6, 2] *in bêthaniu uuas er thô.* Die erste Stelle ist aber nach Luc. 21, 37 gegeben, wo es heisst: erat autem diebus docens in templo, noctibus vero exiens morabatur in monte, qui vocatur oliveti, die letztere nach Matth. 21, 17, der sagt: et relictis illis abiit foras extra civitatem in Bethaniam; ibique mansit, und der Widerspruch ist nur scheinbar, denn Ölberg und Bethanien sind hier identisch, wie schon Beda erklärt, bethania villula sive civitas in ejusdem montis oliveti latere est constituta, und: in urbe non invenit mansionem, sed in agro parvulo apud Lazarum et sorores ejus habitabat.

1) In der Bedeutung quadratum. s. vorige Note.

2) F setzt einmal IV. 37, 45 *froida* [oft mhd. s. Benecke WB. III. s. 417]; *frouuida* [öfter bei Notker] II. 13, 16 corrigierte es in *freuuida*, ebenso wie V IV. 9, 34 *friuuidu*.

3) Statt des V. 3, 3 in allen Handschriften und III. 14, 26; V. 3, 12 in VP begegnenden *anahalba* setzt F III. 14, 26; V. 3, 12 *alahalba*, das IV. 2, 19; 9, 22; 35, 28; V. 20, 37 in sämmtlichen Quellen steht.

4) P setzt V. 23, 168, der einen Stelle, an der dieses Wort vorkommt, *thursgida*.

5) F liest III. 20, 89 *louguna*.

6) Wie *rehtdeila* componiert ist, so auch das II. 20, 9 stehende *rehtredina*, in dem Graff keine Composition erkennt.

7) Findet sich nur einmal III. 17, 34.

8) Ist einmal II. 14, 108 belegt. P liest *sciura*, das ursprünglich auch in V stand; der Corrector kratzte aber *i* aus.

9) Führt Graff [Sp. VI. s. 153] unter dem Zahlwort *sehsto* auf. Wie aber *nôna* als Substantivum aufgefasst werden muss, so auch *sexta*.

10) F setzt I. 3, 36 statt *stuntôn* in VP *stunnôn*, s. die Lautlehre.

uuahta, uuamba, uuara[1]), [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] a. *uuarba, uuasga,* ***uuassida, uueida,* [*an*-Stamm; *ô*-Stamm] †*uuêuua,* a. *uuîla,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *uuîsa, fala-uuisga,* ***uuita-uina*[2]), *uuuastinna,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *uuunta, zala, zâla, gi-zauua, zeichenunga, zessa,* ***zinsera,* ***zuahta.*

[GRIMMS 2. STARKE DECLINATION.]

5. Wie neben den männlichen und neutralen *a*-Stämmen Stämme auf *ia* begegnen, so finden sich auch Femininstämme auf *iô* neben denen auf *ô*, die ihrer Eigenthümlichkeiten wegen wieder in Zusammenhang zu behandeln sind.

1. Sie haben bei O., wenn sie 1) kurzsilbig sind, das *i* in der Regel unterdrückt, und sein Vorhandensein ist nur mehr aus der Gemination des vorhergehenden Consonanten oder aus dem Umlaute der Stammsilbe zu erkennen. Vereinzelt sind aber die beiden Vocale geblieben. Für Abfall des Themavocales, der in anderen Quellen vorkommt, findet sich bei O. kein Beleg.

a. Kurzsilbige *iô*-Stämme, welche von dem vollen Thema das *i* abwarfen, finden sich bei O.: *hella, reda, sippa.*

b. Das volle Thema ist erhalten bei: *brunia, redia.*

Belegt ist von solchen kurzsilbigen Stämmen:

Im Singular der Nominativ durch: *brunia* V. 1, 15. *hella* V. 23, 265; der Dativ durch: *hellu* V. 4, 47; 16, 3; 21, 12; H 23. *sibbu* I. 1, 88; der Accusativ durch: *redia* III. 17, 6 VP. *reda* IV. 13, 2; 19, 2; V. 10, 35; 18, 16.

Im Plural der Genetiv durch: *hellôno* III. 24, 100; der Dativ durch: *rediôn* L 89; V. 25, 33; V. 20, 144 P.

Sind die *iô*-Stämme aber 2) lang- oder mehrsilbig, so haben sie bei O. wie überhaupt im Hochdeutschen im Gegensatz zu der bei den kurzsilbigen gewöhnlichen Erscheinung in der Regel den Themavocal abgestossen, wodurch, da, wie angeführt, mit Ausnahme des Genetivs und Dativs pluralis die *ô*-Stämme durchweg auf den Themavocal ausgehen, und die Verschiedenheit der Casus, in sofern eine solche überhaupt besteht, lediglich auf den verschiedenen Stufen der Schwächung beruht, welche der Themavocal bereits erfahren hat, mit Ausnahme des Genetivs und Dativs im Plural alle Casus regelrecht auf das dem Themavocal vorausgehende *i* auslauten, welches in Folge des Abfalles des Themavocales verlängert wurde. Nur selten ist hier der bei den kurzsilbigen Stämmen gewöhnliche Fall eingetreten, und umgekehrt

---

[1]) Belegt durch I. 17, 66; II. 21, 37 in der Bedeutung Schutz. Vergl. Notker Psalm 68 [bei Hattemer. II. s. 237ᵃ]. Graff hat [Sp. I. s. 920] dieses *uuara* mit dem neben *uuâr* bestehenden *uuâra*, das Wahre, Wahrheit confundiert.

[2]) Durch eine einzige Stelle II. 9, 48 in VF belegt; P liest *uuitu-uîna.*

von dem vollen Thema das *i* gewichen. Das vollständige Thema ist hier nirgends belegt. Wohl war IV. 4, 76 in V *stulliu* [Thema *stulliô*] geschrieben, der Corrector kratzte aber *i* aus und stellte dadurch *stullu* von der das *i* unterdrückenden Form *stulla* her. s. unten.

a. Langsilbige Stämme auf *iô*, welche den Themavocal abwarfen, und das zu *î* verlängerte *i* behalten haben, finden sich folgende:

argî, armuatî[1]), *baldî*[2]), *bittirî, blintî, **bruzzî, diufî, diurî*, †*dôtî, drâgî, drâtî* (a. *aladrâtî*), [*iô*-Stamm; neutr. *an*-Stamm] *eltî, oban-entigî*[3]), ***êuuinigî*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *festî* (a. *alafestî*), *finstrî, follî, frambarî, frauilî, freuuî, frônisgî*[4]), *un-fruatî*, [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] a. *gâhî* (**alagâhî*), *un-ganzî, girî, **goringî, *êra-grehtî, guatî*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *guallîchî* (**himilguallîchî*)[5]), *geginî*[6]), *hebigî, heilî* (*unheilî*), [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] †*heimingî, hôhî, huldî* (*unhuldî*), ***jungî, kleinî, kualî, kurtî, kusgî, lengî*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] **ala*[*ana*]-*lîchî, liubî, ur-lôsî, fol-lustî*[7]), *lûtî*, [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] *luzilî*, [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] †*gi-meitî, menigî* (**uuoroltmenigî*), *mennisgî, miltî, ôd-muatî, ubar-muatî*, [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *uuidarmuatî, nâhî* (a. *alanâhî*), ***namitî*[8]), *nidirî*, [fem. *i*-Stamm; *iô*-Stamm] *gi-nuhtî*, [*iô*-Stamm; masc. *i*-Stamm] *nuzzî, restî, â-rûmî*[9]), *reinî*,

---

[1]) P liest III. 3, 14 *aramuatî* und III. 20, 40 steht in V *armmuatî*.

[2]) IV. 21, 14 findet sich übereinstimmend in den Handschriften *beldî*, das F auch V. 5, 9 setzt.

[3]) Folgt aus den Sätzen *thâr uuolkono obanentig ist* V. 17, 40 und *unz in obanentig* II. 8, 36, wo das *î* wegen des folgenden Vocales und im Versschluss apocopiert ist. Irrig hält Graff *obanentig* [Sp. I. s. 80] in diesen Sätzen für ein Adjectiv.

[4]) Dass aus IV. 24, 1 mit Graff kein *flîzî* aufzustellen, s. oben. — Dass kein *grunnî* aufzustellen, s. oben. — Dass mit Grimm [II. s. 711] kein *anagiftî* aufzustellen, s. oben. — Dass mit Graff [Sp. III. s. 817] kein *frêhtî* aufzustellen, s. oben.

[5]) Statt *guallîchî* in VP setzt F V. 9, 47 *guatlîchî*. — *himilguallîchî* [V. 4, 53] fehlt bei Graff.

[6]) s. über dieses Substantivum unten.

[7]) Dass hier mit Grimm [Gramm. II. s. 711] kein *analustî* aufzustellen, s. oben.

[8]) II. 23, 26 lesen VP *namatî*, F *namitî*, das I. 9, 14 übereinstimmend in den Quellen begegnet. — Dass hier mit Graff [Sp. II. s. 1023] aus I. 11, 54 kein *thuruhnahtî* aufzustellen ist, s. unten beim Adjectivum und im Glossar.

[9]) Folgt unbedenklich aus *ioh ouh man thaz uuestîn, thaz krist stuant ir thên restîn, gisiunes ârûmî er gab in thaz ttala grab* V. 4, 30, dem sicher Beda vorgelegen, wo er sagt revolvit angelus lapidem, ut egressus ejus jam facti praestet indicium. Vergl. Graff Sp. I. s. 462, wo irrig ein neutrales *ârûmi* aufgestellt ist, dazu II. 508* und Grimm, Gramm. II. s. 706. — *araimi*, das P bietet, verstehe ich nicht, und ist wohl Schreibfehler. Grimm und Graff stellen auch *arumen* in dem Satze *ioh muasîn thes giflîzan, gisuâslîcho biriazan ouh in thên arumen gisuâslîcho bichûmen* IV. 35, 30 hieher. Aber einmal findet sich nirgends im Ahd. bei den Substantiven auf *î* ein Dativ auf *en*, und dann, was soll

rihtî (*girihtî, uuegerihtî*)[1], *rustî*[2]) [s. den neutr. *ia*-Stamm *girusti*], [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *scônî, setî, siuchî, slîhtî* (**uuoroltslîhtî*), *smâhî, snellî*, A. *sperî*[3]), *stâtî* (*unstâtî*), *suârî, suazî, gi-suntî, gi-thâhtî, thiu*[4]), [*iô*-Stamm; fem. *i*-Stamm] *thultî* (*unthultî*), *ubilî, uuerî*, [*iô*-Stamm; fem. *i*-Stamm] *gegin-uuertî, uuesinî, uuirdî* (*unuuirdî*)[5]), a. *gi-uuissî*[6]), *gast-uuissî, uuîtî*, [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *uuizzî* ([neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] †*un-uuizzî* P), †*it-uuîzzî*[7]), *uuuastî*[8]), [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *ant-uuurtî, ziarî.*

b. Mit Auswerfung des *i* finden sich bei O. nur die *iô*-Stämme: **drahta* ([neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] †*gidrahta*), ⊥*gi-macha*, ⊥*ungi-macha, mûra*, [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] *stimma, uuarta*, ⊥*gi-uuara*, ⊥*ungi-uuara* und die aus ehemaligen *î*-Stämmen entwickelten, im Nominativ und meist auch Accusativ singularis ohne Themavocal stehenden: *eselin, forasagin, kunigin, trûtin, uuirtun*, über welche unten bei den *î*-Stämmen nachzusehen ist.

2. a. Von den ersteren ist belegt 1. der Nominativ singular durch: *baldî* IV. 13, 30. *blintî* III. 20, 4; 21, 11. *diurî* II. 14, 83; IV. 2, 19; V. 4, 8; 25, 94 *dôtî* III. 26, 28. *drâgî* II. 3, 47. *êuuinigî* III. 22, 31. *eltî* V. 23, 40. *frauilî* V. 25, 77. *freuuî* V. 23, 246. *geginuuertî* III. 10, 8; IV. 15, 13; V. 16, 26. *ginuhtî* II. 4, 48. *guallîchî* L 70; I. 12, 23; IV. 21, 27; V. 25, 93. 101. *guatî* S 15; I. 8, 28; 23, 46; 25, 30; II. 2, 35; 4, 106; 8, 6. 24; 11, 20; 12, 76; 14, 50. 77; 23, 6; 24, 6; III. 2, 20; 3, 11; 7, 58; 13, 58; 14, 70; 15, 16; 16, 71; 19, 9; 20, 117; 21, 20; 25, 28; 26, 48. 59; IV. 2, 20; 6, 15; 7, 13; 9, 1; 11, 18; 30, 12; V. 7, 50;

---

die Stelle heissen, wenn *arumen* auf *ârûmî* zurückgeführt wird? Unzweifelhaft gehört *arumen* in dieser Stelle zu *aram* [*arm*] brachium, sie [die Frauen] gaben sich Mühe, ihn [Christum] zu betrauern, und in ihren Armen zu beklagen. Die Endung *en* hat bei einem *a*-Stamme nichts Auffälliges, und findet sich, wo sie der Reim bedingte, bei O. auch sonst [s. oben s. 139]. Auch das *u* ist unbedenklich; allerdings ist *a* gewöhnlicher [z. B. Kero B. R. *arame.* Vergl. Grimm, Gramm. II. s. 145]; *a* wechselt aber sowohl in diesem Worte als in anderen mit anderen Vocalen. O. sagt z. B. neben *fadam* auch *fadum*, Notker setzt Ps. 76, 66 *arim.*

[1]) F schreibt III. 8, 19 statt *uuegerihtî* in VP *uuera rihtî.*

[2]) Dass hier mit Grimm [Gramm. II. s. 711] kein *araruaftî* aufzustellen, s. oben.

[3]) Unbedenklich als *iô*-Stamm aufzustellen, wie abgesehen von dem nur aus diesem zu rechtfertigenden *î* im Dativ sing. deutlich aus dem von Grimm [Gramm. III. s. 146] verkannten, aus dem vollen Thema gebildeten *sperio* hervorgeht.

[4]) Ist unbedenklich hier aufzustellen, da die ehemalige Grundform auf *î* durch Hinzutritt des zweiten Feminincharakters zu einem Thema auf *iô* erweitert wurde, von dem bei O. gleichwie bei anderen *iô*-Stämmen das *ô* aufgegeben wurde. Über Abfall des auch im Nominativ zu erwartenden *î* s. meine Grammatik s. 327.

[5]) IV. 19, 45 schreibt F *uuerdi.*

[6]) Die oft vorkommende Redensart *in giuuissî* gehört nicht zu einem Adjectivum *giuuissi*, wohin sie Graff [Sp. I. s. 1109] stellt, sondern zu dem Substantivum *giuuissî.*

[7]) F liest IV. 30, 21 *itiuuîzzî*, IV. 31, 2 *ituuuîzî.*

[8]) Dass hier mit Grimm [Gramm. II. s. 711] kein *anauueltî* aufzustellen ist, s. oben.

9, 34; 23, 5. 16. *heilî* S 5; I. 2, 10; II. 3, 39; III. 9, 12; 16, 39; IV. 4, 45; V. 23, 268; H 166. *hertî* III. 5, 16; IV. 20, 11; 23, 21. *kleinî* I. 1, 20. *kualî* II. 14, 42. *kusgî* III. 19, 35 [1]). *menigî* I. 3, 32; 4, 78; 12, 22; 15, 39; II. 3, 14; 24, 8. 67; III. 14, 15. 116; IV. 3, 18; 4, 17; 5, 41; 16, 27; 22, 15; 24, 3; 26, 3; V. 20, 19. 35; IV. 3, 19; V. 14, 20; IV. 5, 53; 24, 4; V. 13, 16; III. 14, 116; IV. 16, 18. *miltî* I. 3, 19; III. 10, 15. *nidirî* L 26; H 155. *scônî* I. 25, 29; V. 23, 34. 62. 267. *slîhtî* I. 1, 19. *suazî* I. 18, 35. *thiu* I. 2, 2; 5, 65. 70. *thultî* IV. 19, 41; 23, 34. *ubilî* II. 12, 90. *ubarmuatî* I. 18, 18; II. 3, 48; III. 19, 9. *unfruatî* III. 22, 46. *unheilî* IV. 16, 41. *urlôsî* II. 6, 54. *uuîhî* I. 15, 8. *uuirdî* IV. 19, 45. *uuizzî* I. 16, 25; II. 6, 18; V. 12, 75. *uuoroltmenigî* III. 6, 8; 25, 4; IV. 3, 2.

Mit Apocope des *i* steht V. 27, 40 *obanentig ist*. Über *thiu* s. unten s. 239 bei den *î*-Stämmen.

2. Der Vocativ ist belegt durch *ôtmuatî* I. 5, 67. *uuunnî* I. 3, 4.

3. Der Genetiv singular ist belegt durch nachstehende Stellen: *antuuurtî* I. 22, 38. *dohtî* V. 12, 87. *êragrehtî* I. 4, 17; IV. 5, 22; 37, 41. *frambarî* V. 12, 88. *goringî* III. 26, 52; IV. 26, 40. *guatî* I. 3, 22; 4, 33; 8, 16; 23, 50; II. 6, 12. *geginuuertî* III. 3, 8. *gisuntî* I. 22, 51. *heilî* V. 23, 248. *liubî* II. 9, 36. *nidirî* V. 25, 77. *nuzzî* II. 6, 12. *rustî* V. 2, 6. *scônî* III. 13, 55. *thiuuuî* III. 10, 30 [2]). *ubilî* V. 25, 31. *unhuldî* IV. 24, 5. *unthultî* III. 24, 16. *uuesinî* V. 12, 50. *uuîhî* I. 10, 1.

4. Der Dativ singular ist belegt durch:
aladrâtî II. 23, 12; III. 8, 22; 26, 45; V. 4, 33; H 27. *alafestî* V. 7, 54. *alagâhî* V. 20, 84. *alalîchî* IV. 29, 45; II. 4, 82 P. *alanâhî* III. 20, 177. *alauuârî* II. 4, 15; 9, 75; 14, 103. 121; III. 2, 28; 4, 47; 6, 33; 23, 20; IV. 15, 7; V. 7, 46; 9, 12; 13, 23; 17, 20. 17; 20, 115; 23, 1. 22. 42. 204. *analîchî* II. 4, 82 VF. *argî* V. 25, 82. *bittirî* II. 11, 47. *bruzzî* V. 12, 24. *diufî* II. 14, 45. *diurî* III. 23, 20; V. 18, 10. *dôtî* V. 7, 41. *drâtî* II. 21, 44; 23, 12. 25. 29; 24, 25. 33; III. 4, 25; 7, 16; 8, 22. 36; 12, 3; 17, 14; 20, 85. 114; 23, 30. 40; 24, 17; 25, 40. 45; IV. 29, 36; 31, 10; 33, 3; V. 4, 33; 5, 8; 11, 21. 44. *eltî* I. 4, 56. 86. *êragrehtî* III. 14, 144; 21, 32. *fârî* II. 4, 46; IV. 8, 28. *farauuî* V. 4, 32. *festî* I. 13, 17; 17, 40; 19, 27; III. 12, 36; IV. 5, 38; 7, 55; 36, 18; V. 3, 9; 14, 18. *follî* IV. 24, 48. *freuuî* L 80. *gâhî* I. 8, 13; 20, 12; II. 9, 36; 7, 60; 12, 66; III. 14, 96; 20, 58. 76; IV. 14, 10; 18, 22; 29, 49; V. 4, 25. *gastuuissî* I. 11, 34. *geginuuertî* V. 23, 38 F. *gidultî* III. 22, 35 F. *girî* II. 5, 8. *githâhtî* I. 16, 6; 18, 18. *giuuârî* III. 8, 24. *guallîchî* IV. 4, 46; V. 18, 8. *guatî* L 1; I. 3, 18; 3, 34; 7, 14; II. 16, 28; 16, 2; III. 18, 60; 20, 154; 22, 46; 23, 38; IV. 11, 51; 15, 56; 36, 13; V. 1, 5; H 118. *hebigî* V. 20, 7. *heimingî* II. 11, 2. *hêrî* IV. 4, 22. *hertî* III. 7, 75. *hôhî* I. 4, 64; 12, 23; II. 5, 21; V. 4, 25; 23, 44. *huldî* S 35. *jungî* II. 11, 2. *lengî* I. 20, 10. *liubî* V. 20, 44; H 22. *lûtî* IV. 33, 22. *luzilî* II. 7, 48. *menigî* I. 2, 39; III. 4, 42; 13, 52; IV. 12, 59; 20, 63; 18, 9; III. 19, 18; IV. 36, 20 F. *miltî* II. 14, 79; 12, 27; III. 2, 9; 18, 57; V. 11, 25. *nâhî* III. 22, 1; IV. 29, 44. *namitî* I. 9, 14; II. 23, 26. *nidirî* III. 3, 19. *nuzzî* I. 1, 61. 74; II. 14, 34; III. 7, 62; V. 11, 48; 13, 1. *ôtmuatî* II. 14, 83; IV. 6, 43. *reinî* I. 1, 6. *restî* V. 8, 3. *riuuuî* III. 10, 30. *scônî* S 21; H 9. *setî* II. 16, 15 V; III. 6, 38. *siuhî* V. 20, 106. *slîhtî* I. 1, 36; 23, 26;

[1]) Hält Graff [Sp. IV. s. 528] irrig für ein Adjectivum.

[2]) Da *ginâdôn* bei O. sowohl mit dem Genetiv als mit dem Dativ construiert wird, so muss der Casus in dem Satze *ginâdô in thînera riuuuî thînera muadun thiuuuî* unentschieden bleiben. Da indess O. häufiger den Genetiv gebraucht, kann auch *thiuuuî* mit mehr Wahrscheinlichkeit als Genetiv gelten.

II. 10, 9; III. 7, 76 [1]). *snellî* I. 1, 97. *stâtî* III. 24, 19. *stullî* III. 8, 48. *suazî* I. 1, 47; V. 11, 44; 20, 100; 23, 101. *thultî* L 48. 50; II. 18, 4; III. 18, 37; 19, 25; IV. 16, 52; 15, 44; V. 20, 81; III. 22, 35 VP. *ubarmuatî* II. 5, 7. *ubilî* H 118. *unstâtî* III. 7, 16. *unuuizzî* III. 9, 8 P. *uuârî* III. 22, 6; IV. 23, 16; 37, 31; III. 14, 6 V. *uuerî* II. 11, 28. *uuîhî* I. 10, 17; IV. 4, 49. *uuizzî* I. 1, 97. *uuoroltmenigî* II. 9, 31; IV. 12, 7. *uuuastî* II. 12, 64. *uuunnî* II. 6, 39. *zesauuî* I. 4, 22. *ziarî* IV. 4, 24.

Mit Anlehnung steht I. 17, 37 *festîz,* V. 23, 38 in VP *geginuuertîz.* II. 16, 15 F *setes.* Durch den adverbialen Gebrauch ermöglicht, und begünstigt durch den Reim auf *biruuuis* ist II. 7, 18 bei dem Substantiv *giuuissî* ähnlich wie dieses auch bei *ô-* und *i*-Stämmen der Fall ist, eine Verstümmlung des Casus eingetreten, und *in geuuis* gesetzt, das Graff [Sp. I. s. 1106] irrig auf das Adjectivum *giuuissi* bezogen hat.

5. Belege für den Accusativ finden sich:

armuatî II. 16, 2; III. 3, 14; 7, 58; 20, 8. 40. *ârûmî* V. 4, 30. *beldî* IV. 21, 14; II. 16, 2. *bittirî* V. 8, 50. *bruzî* IV. 5, 44. *diufî* III. 7, 49. *dohtî* V. 23, 236. *eltî* I. 9, 12; 4, 10. *festî* I. 11, 22; III. 10, 41; V. 14, 7; S 19 P. *finstrî* I. 18, 11. *follustî* IV. 14, 14. *frauilî* III. 19, 38. *frônisgî* V. 7, 62. *geginuuertî* I. 28, 42; V. 24, 11. *girihtî* I. 17, 70; 23, 26; II. 2, 17; III. 7, 76; 14, 114; 21, 32; 26, 58; IV. 1, 54; 4, 34; 4, 58; 8, 22; V. 23, 177. *githâhtî* II. 14, 99; III. 1, 8. *giuuissî* II. 12, 88; III. 14, 112; 19, 6; 24, 27; IV. 7, 49; 18, 30; 20, 19; 26, 37; V. 6, 11: 8, 18; 12, 22; 23, 37. *goringî* I. 20, 15; II. 6, 34. *guallîchî* I. 15, 20; II. 2, 33; 4, 83; 8, 55; V. 12, 45; 20, 82; 23, 44; V. 9, 47 VP. *guatî* L 45; I. 1, 78; 3, 15. 21; 8, 17; 11, 48; 18, 37; 25, 16. 26; 27, 3; II. 2, 10; 4, 34. 38. 106; 6, 17; 9, 22. 62; 16, 29. 30; 18, 6; III. 10, 32; 14, 110; 17, 23; 19, 11; 22, 43; IV. 1, 42; 2, 27; 3, 12; 11, 42; 31, 4. 28; 35, 3; V. 12, 86; 23, 142; H 146; II. 4, 38 VF. *hebigî* V. 4, 18. *heilî* I. 6, 18; 15. 18; III. 9, 13; 14, 29; 20, 172. *hertî* V. 6, 46; 16, 26. *hertî* IV. 13, 29. *himilguallîchî* V. 4, 53. *hôhî* IV. 4, 49; 5, 21; V. 18, 9; H 159. *huldî* IV. 12, 9. *ituuîzzî* IV. 30, 21. *kleinî* I. 1, 6; III. 7, 50; V. 14, 4. *kurtî* I. 1, 22. *lengî* I. 1, 22. *menigî* I. 9, 27; II. 15, 9. 13; III. 6, 16; 14, 72; 24, 6; IV. 8, 12. *mennisgî* IV. 29, 12. *miltî* III. 19, 12; IV. 16, 52; H 139. *nuzzî* I. 1, 97. *ôtmuatî* I. 7, 7; IV. 11, 18. 51. *reinî* III. 7, 50. *restî* S 19 V. *rihtî* I. 1, 19. 36. 44; 10, 17; II. 9, 7. 91; 10, 9; 22, 29; 24, 44; III. 16, 70; 26, 13; IV. 7, 89; 12, 60; V. 6, 38; 7, 61; 18, 15; 23, 77. *scônî* II. 12, 32; III. 13, 47; V. 23, 64. 276. 289. *setî* III. 6, 54. *slîhtî* IV. 5, 22. *suârî* III. 8, 46. *suazî* IV. 4, 16; 19, 20; V. 23, 215 278; III. 7, 71 VF. *siuchî* V. 20, 76. *ubarmuatî* I. 7, 14; 18, 13; III. 3, 26; 14, 119. *ubilî* H 118. *unganzî* III. 4, 34. *unstâtî* V. 14, 9. *uuegarihtî* III. 8, 19 VP. *uuîhî* I. 8, 13. *uuirdî* S 35; I. 8, 14. *uuîtî* IV. 2, 20. *uuizzî* III. 1, 28; 7, 62. *uuoroltslîhtî* II. 2, 17. *uuunnî* I. 28, 14; V. 22, 3. *ziarî* III. 22, 7.

III. 23, 14 ist in F *i* in *e* abgeschwächt, und es steht *minne.* Anzunehmen, dass *minne* aus *minna* entstanden ist, ist unstatthaft, weil *a* erst später in *e* ausläuft, und wo es bei O. aus Versehen gesetzt war, stets in *a* gebessert ist. s. oben s. 207. 213 *giloube, lêre.* Mit Apocope des *i* steht II. 8, 36 *unz in obanentig.*

6. Der Nominativ plural ist belegt durch:

dohtî S 13. *durî* III. 12, 39. *guatî* L 3. 16; S 15; I. 23, 46; II. 21, 42; V. 25, 39. 46. *miltî* II. 14, 114; IV. 1, 51. *nuzzî* II. 6, 18. *smâhî* V. 25, 89. *suazî* V. 3, 7.

---

[1]) Nicht Accusativ, wie Graff [Sp. VI. s. 789] annimmt.

uuîhî I. 6, 13; III. 22, 1. *uuizzî* S 9; I. 1, 74; III. 20, 126; IV. 30, 21; V. 18, 4. *uuunnî* I. 18, 10. *ziarî* H 162.

7. Der Genetiv plural ist durch das IV. 1, 53 in V begegnende *suntîno* belegt, das Graff nicht als Genetiv von *suntî* erkennt. Das bereits erklärte *duro* IV. 18, 6 dagegen, das Graff [Sp. V. s. 445] als Genetiv plural von *durî* aufführt, ist ebensowenig von *durî* herzuleiten, als das I. 28, 18 vorkommende *resto* von *restî* [Sp. II. s. 550]. Beide stammen vielmehr von jener Form, welche von dem vollen Thema das *i* aufgegeben hat. s. unten s. 228 und s. 209. 214.

8. Im Dativ plural tritt das Casuszeichen als *n* nach Abfall des Themavocales regelmässig an das *î*, wofür sich nachstehende Belege finden:

êragrehtîn II. 20, 1; IV. 1, 52; 20, 118; 31, 19; V. 23, 290. *gâhîn* II. 14, 94. *githâhtîn* V. 3, 14. *guatîn* II. 15, 8; V. 6, 65; 12, 42. *nuzzîn* V. 13, 10. *restîn* V. 4, 29; 11, 38. *suazîn* V. 23, 279. *thultîn* III. 17, 38. *unthultîn* III. 24, 4. *unuuirdîn* IV. 12, 24. *unuuizzîn* III. 10, 11; 18, 27; 9, 8 VF. *uuirdîn* IV. 5, 12; 25, 12. *uuizzîn* I. 21, 15.

V hatte I. 21, 15 *uuizzen* geschrieben; der Corrector setzte aber *i* durch *e*; F liess *uuizzen* stehen.

9. Belege für den Accusativ plural finden sich:

antuuurtî I. 17, 36; III. 20, 95. *armuatî* III. 21, 13. *dôtî* III. 25, 28; V. 6, 8. *êuuinigî* III. 19, 21. *frauilî* III. 17, 62; 26, 66; IV. 1, 45; 6, 27; 19, 76. *geginuuertî* V. 12, 64. *gimeitî* V. 25, 30. *gualîchî* I. 28, 13; III. 18, 19. *guatî* L 29; S 3. 42; I. 8, 11; 16, 4; 18, 18; II. 7, 65; 14, 46; III. 7, 22; 10, 42; 14, 116; 15, 47; 24, 95; IV. 12, 3; 24, 20; 32, 7; 37, 42; V. 19, 54; 23, 13. 81. 97. 108. 117. 124. 147. 159; 25, 52; H 94. 128. 151; II. 4, 38 P. *huldî* S 14; I. 2, 48; 17, 62; 24, 12; V. 15, 36. *ituuîzî* IV. 31, 2. *liubî* V. 4, 51; 7, 4. 38. *miltî* III. 14, 111; IV. 37, 46. *ôtmuatî* I. 3, 34; 18, 37. *scônî* V. 23, 20. *siuchî* V. 23, 251. *suazî* III. 7, 66; 7, 71 P. *ubarmuatî* III. 3, 11. *ubilî* III. 17, 60; 26, 66; IV. 1, 45; 19, 76; V. 23, 75. *unthultî* V. 7, 17. *uuidarmuatî* III. 3, 11. *uuizzî* I. 1, 61; 1, 55; II. 3, 46; III. 1, 28; 20, 41; IV. 15, 38; V. 11, 48. *uuunnî* I. 28, 14; V. 22, 3. *ziarî* H 162.

b. Von den letzteren ist belegt im Singular:

1. Der Nominativ durch: *gimacha* I. 1, 56; IV. 19, 38 [1]). *giuuara* II. 19, 9. *stimma* I. 23, 3. 19; 27, 41; II. 3, 49; IV. 33, 16; V. 12, 57. *ungimacha* IV. 4, 69. Über *eselin, forasagin, trûtin, uuirtun* s. unten bei den *î*-Stämmen.

2. Der Genetiv durch: *stimma* I. 9, 11; IV. 4, 54. *kuniginna* L 84.

3. Der Dativ durch: *maginnu* I. 6, 2. *stimmu* II. 13, 12. 14; IV. 21, 34; V. 20, 66; 12, 94. *ungimachu* III. 7, 18.

4. Der Accusativ durch: *drahta* I. 1, 18; IV. 31, 17. *drûtinna* II. 13, 10. *gimacha* III. 23, 53; IV. 30, 6. *stimma* III. 22, 22; IV. 24, 3. *ungimacha* III. 20, 8; IV. 17, 29. *ungiuuara* V. 25, 44. *unuuunna* IV. 7, 35. *uuarta* I. 12, 1. — Über *kunigin* s. unten bei den *î*-Stämmen.

5. Im Plural der Dativ durch: *gidrahtôn* II. 4, 35; 24, 36; IV. 37, 1; V. 5, 20. *mûrôn* IV. 5, 37. *stimmôn* I. 20, 28.

6. Der Accusativ durch: *drahta* II. 9, 94 und *drûtinna* III. 23, 14.

---

[1]) Kann I. 1, 56 der Construction nach nur Nominativ sein, und nicht Accusativ, wie Graff [Sp. II. s. 637] annimmt.

3. Selbstverständlich fallen die Formen der *iô*-Stämme, welche *i* aufgegeben haben, mit den Formen der *ô*-Stämme zusammen; ebendeshalb kann es aber auch im Einzelnen zweifelhaft sein, ob wirklich *iô*-Stämme, oder nur *ô*-Stämme anzunehmen sind.

Bei den oben s. 224. b aus O. angeführten Substantiven ist aber der *iô*-Stamm durch die daneben vorkommenden Formen *gimachî*, *giuuarî*, *mûrî*, *stimmî* ausser Frage gestellt. Den *iô*-Stamm von dem sonst nicht vorkommenden *drahta* und seinem Compositum *gidrahta* folgere ich aus dem neutralen *ia*-Stamm *gidrahti*. Berührungen neutraler *ia*-Stämme mit Stämmen auf *iô* sind bei O. und auch sonst häufig. Vergl. oben s. 184. 6.

4. Es haben aber nicht nur verschiedene Stämme verschiedenen Ausweg genommen, sondern es finden sich bei den lang- und mehrsilbigen gerade so wie bei den kurzsilbigen *iô*-Stämmen diese verschiedenen aus einer Grundform entstandenen Formen auch bei demselben Stamme neben einander. Wie also O. bei den kurzsilbigen neben dem dort gewöhnlichen *reda* ein selteneres *redia* gebrauchte, so setzt er auch bei langsilbigen *iô*-Stämmen neben der hier gewöhnlichen Form auf *î* jene auf *a*, und lässt umgekehrt bei anderen, welche das *i* in der Regel ausgestossen haben, hier und da die Form auf *î* wieder durchbrechen.

c. Stämme auf *iô*, welche in der Regel den Themavocal abwerfen, und auf *î* auslauten, daneben aber auch *i* aufgeben. s. s. 223. 224. a. b.

1. *durî* — *dura*. Neben einem gewöhnlich gebrauchten *durî*, das bei O. durch den Nominativ plural *durî* III. 12, 39 feststeht, findet sich auch *dura*, das durch den Genetiv plural *duro* IV. 18, 6 [s. oben s. 209] und den Dativ plural *durôn* IV. 18, 5; V. 11, 3; 12, 14. 36 belegt ist. Dass *duro* nicht zu *durî* gehören kann, s. oben s. 227.

2. ***dohtî* — ***dohta*. Zwei Belege finden sich für ein sonst nirgends vorkommendes *dohtî*; einmal V. 12, 87 der Genetiv singular und S 13 der Nominativ plural. Ein sonst gleichfalls unbekanntes *dohta* steht V. 21, 236 im Reime auf *mohta*. [Vergl. s. 113 bei *doug* III. 20, 68; V. 23, 240, woraus ein Adjectivum *doht* gefolgert werden könnte.]

3. *hertî* — †*harta*. Weitaus häufiger steht *hertî*, das belegt n. III. 5, 16; IV. 20, 11; 23, 21. d. III. 7, 75. a. V. 6, 46; 16, 26. Einmal findet sich im Reime auf *irharta* und offenbar deshalb gesetzt IV. 6, 5 der Genetiv *harta*, der zu einem Substantivum *harta* gehört, das sonst nur mit consonantischem Thema begegnet.

4. *restî* — *resta*. Vier Belege: s. d. *restî* V. 8, 3. a. *restî* S 19 V. pl. d. *restîn* V. 4, 29; 11, 38 finden sich für *restî*. *resta* folgt aus dem Gen. sing. *resto* I. 28, 8. s. s. 209. 215.

5. [*iô*-Stamm; neutr. *ia*-Stamm] *uuîhî* — *uuîha*. Zahlreiche Belege sichern *uuîhî*. sing. n. *uuîhî* I. 15, 8. g. *uuîhî* I. 10, 1. d. *uuîhî* I.

10, 17; IV. 4, 49. a. *uuîhî* I. 8, 13. pl. n. *uuîhî* I. 6, 13; III. 22, 1. Einmal und zwar im Reime auf *hôha* und sicher dadurch auch veranlasst steht I. 5, 27 im Accusativ singular *uuîha*.

Über *thaz uuîhi* s. unten s. 230. 5. 1.

6. [neutr. *ia*-Stamm; *iô*-Stamm] *heimingî* — ⊥*heiminga*. Das letztere ist vielleicht aufzustellen aus II. 7, 21 in F, worüber bereits oben s. 184. 6. 2 das Nähere bemerkt ist, wo auch über *thaz heimingi* nachzusehen ist.

d. Stämme auf *iô*, welche gewöhnlicher das *i* ausfallen lassen, daneben aber auch die Form auf *î* ausweisen. s. s. 223. 224. a. b.

1. [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] *fâra* — ⊥*fârî*. Neben *fâra* besteht ein ausschliesslich O. eigenthümliches *fârî*, das II. 4, 46; IV. 8, 28 in den adverbialen Redensarten *in ther fârî*, die entweder Dativ oder Accusativ enthält, erscheint. Über das consonantische *fâra* s. unten.

2. [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] *farauua* — *farauuî*. Neben *farauua* steht V. 4, 32 im Reime auf *gigarauuî* und sicher durch denselben begünstigt der Dativ *farauuî*, wodurch für O. das auch in anderen Denkmälern sporadisch vorkommende *farauuî* belegt ist.

3. *hêra* — *hêrî*. Neben dem IV. 12, 32 im Accusativ singular begegnenden *hêra* findet sich IV. 4, 22 *hêrî*. Beide Formen stehen im Reime.

4. *herta* — a. ⊥*hertî*. Neben dem im adverbialen Dativ häufig begegnenden auch sonst belegten *herta*, erscheint IV. 13, 29 in dem Satze *thô zalta krist thia hertî, theiz allesuuio uuurti baldî sînes muates ioh ellenes guates* ein sonst unbelegtes *hertî*. Es bedeutet wiederum, entgegen, vicissim, und der adverbiale Accusativ steht hier statt des gewöhnlicheren *hertôn*. Den Satz nicht verstehend stellt Graff [Sp. IV. s. 1023] dieses Beispiel unter *hertî*, durities. s. oben s. 228. c. 3.

5. *minna*[1]) — *minnî*. Aus dem III. 23, 14 in F vorkommenden Accusativ singular *minne* folgt, wie oben s. 226 bemerkt, ein auch sonst vorkommendes *minnî* neben dem gewöhnlicheren *minna*.

6. *riuuua* — ⊥*riuuuî*. Aus dem Dativ *riuuuî*, der III. 10, 30 im Reime auf *thiuuuî* gesetzt ist, folgt neben dem häufig gebrauchten *riuuua* [d. sing. *riuuuu* V. 6, 37. a. *riuuua* I. 23, 11. d. pl. *riuuuôn* I. 28, 4. s. s. 216 ein sonst im Ahd. nicht vorkommendes *riuuuî*.

7. *stulla* — ⊥*stullî*. Auch der im Reime auf *stillî* III. 8, 48 vorkommende Dativ *stullî* belegt neben dem gewöhnlichen *stulla* [d. *stullu* I. 23, 1; IV. 4, 76; V. 17, 27] ein sonst gleichfalls nicht belegtes *stullî*. Über *stulliu* in V aus dem vollen Thema *stullia* s. oben s. 223.

---

[1]) Im Nachtrage zum II. Bande s. 1017 führt Grimm aus O. V. 12, 17 ein Compositum *zuaminna* auf. *zua* ist indess hier nicht Partikel, sondern Numerale, ebenso wie bei einem ähnlichen von Grimm aufgestellten und unter *gift* erörterten *zuagift*. Die Betonung *zúa* ist irrig.

8. *sunta* — *suntî.* Aus dem Genetiv plural *suntîno* IV. 1, 53 in V folgt ein auch sonst vorkommendes *suntî* neben dem häufigeren *sunta,* das auch dem in PF begegnenden Gen. plur. *suntôno* zum Grunde liegt.

9. [neutr. *a*-Stamm; *iô*-Stamm] a. *uuâra* (a. *alauuâra*) — a. ⊥ *uuârî* (a. ⊥*alauuârî,* a. ⊥*giuuârî*). Meistens steht *uuâra* [*in uuâra* I. 2, 46 u. ö. s. oben s. 212. *in, zi uuâru* I. 11, 2 u. ö. s. oben s. 210. *zi uuârôn* I. 11, 16 s. oben s. 216]. *uuârî* findet sich nur in *uuârî* III. 22, 6; IV. 23, 16; 37, 31; III. 14, 6 V. *in alauuârî* II. 14, 121 u. ö. s. s. 225. *in giuuârî* III. 8, 24. Statt *zi uuâru* in dem Satze *thaz sagên ih thiz zi uuâru* III. 24, 66 liest F *giuuâru.* Statt *in uuârôn* III. 16, 28 setzt F *uuartin.*

10. [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] *uuunna* — ⊥*uuunnî.* Neben *uuunna* findet sich ein sonst gleichfalls nicht bestehendes *uuunnî* [d. sing. *uuunnî* II. 6, 39. pl. n. *uuunnî* I. 18, 10. v. *uuunnî* I. 3, 4. a. *uuunnî* I. 28, 14; V. 22, 3] allemal im Reime, und wahrscheinlich auch nur durch ihn veranlasst. Als Comp. findet sich nur **unuuunna.*

11. [neutr. *a*-Stamm; *iô*-Stamm] a. †*zesauua* — a. †*zesauuî.* Das sonst nirgends gebrauchte Femininum *zesauua* ist belegt durch den Dativ *zesauuu* IV. 19, 56. Daneben findet sich aber einmal I. 4, 22 im Reime auf *beitônti* auch ein Femininum *zesauuî,* das sonst gleichfalls nirgends getroffen wird.

Über ein neutrales *zeso* s. oben bei den neutralen *a*-Stämmen.

stâlî, das Graff [Sp. VI. s. 699] aus V neben *stâlu* in PF citiert, findet sich dort nicht, wie schon aus Graffs eigener Ausgabe ersichtlich.

5. Dadurch aber, dass die Stämme auf *iô* in allen Casus mit Ausnahme des Genetivs und Dativs im Plural auf *î* auslauten können, fallen sie mit den männlich-neutralen Stämmen auf *ia,* bei denen gleichfalls in vielen Casus *i* im Auslaute stehen kann, vielfach in der Form zusammen, und gehen dadurch wirklich in einander über.

Schon oben s. 184. 6 wurden einige Substantiva aufgeführt, welche meist als neutrale *ia*-Stämme gebraucht sind, daneben aber auch als weibliche *iô*-Stämme vorkommen, und hier sind etliche Substantiva zu nennen, welche umgekehrt in der Regel als Feminina, daneben aber auch als Neutra begegnen. Dass an sich auch eine Berührung mit den männlichen *ia*-Stämmen denkbar ist, versteht sich von selbst, die Bedeutung schliesst aber in der Regel diese Berührung aus.

1. *thiu uuîhî* — *thaz uuîhi.* Das erstere ist durch zahlreiche Belege [sing. n. *thiu uuîhî* I. 15, 8. 9. g. *uuîhî* I. 10, 1. d. *uuîhî* I. 10, 17; IV. 4, 49. a. *thia uuîhî* I. 8, 13. pl. n. *allô uuîhî* I. 6, 13; III. 22, 1] gesichert. Das letztere steht fest durch *sînemo uuîhe* I. 26, 12; IV. 37, 16, beide Male im Reime auf *thîhe.* Auch der Genetiv *uuîhes* I. 6, 8; II. 11, 45, den Graff irrig zum Adjectivum zieht, gehört hieher. Über *thiu uuîha* s. oben s. 228. c. 4. Sicher hat der Reim die Wahl des *e* in dem eben angezogenen Beispiel veranlasst, und man könnte daher

geneigt sein, das *e* aus *î* zu erklären, und anzunehmen, dass O. aus Reimnoth *î* in *e* hat übergehen lassen, wie er sich auch sonst des Reimes wegen Änderungen des Auslautes gestattete. Allein abgesehen davon, dass nicht einmal im elften Jahrhundert das *î* der *iô*-Stämme durchweg in *e* ausweicht, behebt hier das Pronomen allen Zweifel über das Geschlecht, und zeigt, dass O., wo er durch den Reim genöthigt war, die Flexion des Femininums zu umgehen, Substantiva auf *i* wirklich als Neutra auffasste, auch wenn sie sonst nicht als Neutra vorkommen [wie hier *thaz uuîhi*], und nicht bloss die Endung unter Beibehaltung des Geschlechtes änderte.

Diese Wahrnehmung ist geeignet, auch in allen anderen Fällen die Aufstellung eines neutralen Substantives neben dem weiblichen aus einem Dativ auf *e* zu sichern. Anders ist es bei jenen Substantiven, welche in der Regel als Neutra vorkommen, bei denen nicht immer aus dem *i*, das neben *e* im Dativ begegnet, ein Femininum neben dem Neutrum gefolgert werden darf, denn dort stand ursprünglich *ie*, von dem bald der eine, bald der andere Laut geblieben ist, hier aber bestand neben *i* kein *e*, sondern *u*, und *e*, das dort aus der Form erklärt werden kann, müste hier durch eine Abschwächung gedeutet werden, welche im neunten Jahrhundert noch nicht eingetreten ist. s. oben s. 179.

2. *thiu analîchî — thaz analîchi.* Aus dem im Reime auf *rîche* III. 13, 42 vorkommenden *analîche* folgt ein *ia*-Stamm neben dem sonst ausschliesslich gebrauchten *iô*-Stamme, der auch bei O. in der Regel gebraucht ist.

3. *thiu festî — thaz festi.* Dreimal steht im Reime *in feste* III. 13, 54; IV. 31, 35; V. 25, 6, woraus gleichfalls ein neutrales *festi* neben dem sonst allein gebrauchten weiblichen *festî* aufzustellen ist. Graff stellt [Sp. III. s. 713] diese drei Beispiele zum Adjectivum *festi*, und sucht sie als abgekürzte Formen des Dativs zu erklären. Als Compositum findet sich nur *alafestî*.

4. *thiu gâhî — thaz gâhi.* Das Femininum steht fest durch *in thera gâhî* II. 7, 60; III. 14, 96; 20, 58. 76, *in ther gâhî* IV. 18, 22. — Das auch sonst vorkommende, und durch die von Graff irrig zum Adjectivum gestellte Form *gâhes* feststehende Neutrum steht bei *in gâhe* I. 18, 32; II. 24, 37; III. 20, 18; V. 7, 24, *in alagâhe* II. 23, 30. Ungewöhnlich war aber das Neutrum bei O. jedesfalls, was schon daraus folgt, dass er es nur im Reime setzt, und dass die sonst häufige Form *gâhes* bei ihm nicht vorkommt. Die unbestimmten Formen *in gâhî* und *bî gâhîn* werden daher auch zum Femininum gehören.

Sehr häufig gebraucht er auch ein consonantisches *gâha*, das durch zahlreiche Formen belegt ist. *gâhun* I. 12, 5; 17, 19. 29. 55; 22, 31; II. 3, 17; 8, 25; 24, 10; III. 2, 32; 13, 55; 14, 62; 20, 29;

24, 69. 106; IV. 7, 52; 16, 29; 17, 27; 24, 14; V. 4, 34; 5, 15; 10, 26; 17, 23; I. 22, 48 VPD; V. 17, 25 F. *gâhon* I. 22, 48 F; V. 17, 25 VP. *in gâhun* II. 23, 27; III. 6, 49; 13, 47. *in alagâhun* III. 6, 37; 24, 72; V. 10, 19. Dass *in gâhî* sowohl Dativ als Accusativ sein kann, hat bereits Grimm [Gramm. II. s. 144] bemerkt. Ist es Accusativ, kann es sowohl zu dem weiblichen als sächlichen *gâhi* gehören. — Dass *sô gâhun* III. 24, 43 auf das Adjectivum *gâhi* zurückgeführt werden muss, was wahrscheinlich auch I. 22, 48 der Fall ist, s. im Glossar. — IV. 7, 52 gehört *sô* nicht zu *gâhun,* sondern steht correlativ zu dem folgenden *sô.*

5. *thiu quallîchî* — *thaz quallîchi.* Ebenso steht III. 15, 28 im Reime auf *rîche* der Dativ *quallîche,* woraus gleichfalls ein sonst nirgends vorkommendes neutrales *quallîchi* neben dem sonst ausschliesslich gebrauchten weiblichen *quallîchî* zu folgern ist.

6. *thiu scônî* — *thaz scôni.* Neben dem sonst durchweg und auch bei O. in der Regel gebrauchten weiblichen *scônî* ist durch die S 21 im Reime auf *lâne* stehende Dativform *scône* ein neutrales *scôni* belegt.

7. *thiu uuizzî* — *thaz uuîzzi. uuizzî* steht in der Regel, wie sonst allenthalben, weiblich, nur einmal braucht es O. in dem II. 7, 76 im Reime auf *fisgizze* stehenden *uuizze* neutral. Das Geschlecht von *unuuizzi* ist belegt III. 20, 62. Der Dativ pluralis III. 9, 8; 10, 11; 18, 27 lässt das Geschlecht wohl unentschieden, darf aber wohl gleichfalls unbedingt neutral aufgefasst werden. Nur P setzt III. 9, 8 *in unuuizzî,* belegt also ein sonst nirgends vorkommendes weibliches *unuuizzî.* Auch *giuuizzi* darf nach dem Gebrauch in anderen Denkmälern als Neutrum betrachtet werden, das auch bei O. aus der Dativform *giuuizze,* die I. 22, 62 im Reime auf *nuzze* steht, hervorgeht. Auch *firiuuizzi* endlich, dessen Geschlecht bei O. gleichfalls unbelegt, [nur Nom. sing. III. 20, 41 kommt vor], ist nach dem Gebrauch in anderen Denkmälern neutral aufzufassen.

Neben einem sicher belegten weiblichen *rustî* besteht ein neutrales *girusti.*

Neben dem bei O. und auch sonst häufig gebrauchten weiblichen *eltî* steht I. 4, 54 im Reime auf *scolta* und dadurch veranlasst *thaz alta* [ebenso Notker, Psalm 68, 22]. Ebenso begegnet *thaz arga* [V. 25, 42] neben *argî, thaz ubila* [V. 25, 49] neben *ubilî, thaz guata* [V. 25, 41. 50] neben *guatî, thaz uuâra* [IV. 15, 18]. Jedes Adjectivum kann mit vorausgesetztem Artikel substantivisch gebraucht werden, und es haben also diese Berührungen mit Substantiven, welche gleichfalls adjectivische Abstractionen enthalten, nichts Auffallendes.

6. Eben weil aber die *iô*-Stämme in einigen Casus mit den neutralen *ia*-Stämmen in derselben äusseren Form zusammenfallen, so kann, wie schon oben s. 182 angeführt wurde, über das Geschlecht Bedenken

walten, wenn bei einem Substantivum nur einer von diesen unentscheidenden Casus belegt ist, und kein Adjectivum u. s. w. Aufschluss giebt.

Zweifelhaft kann es also an sich sein, ob *iô*-Stämme oder *ia*-Stämme anzunehmen sind, bei *drâgî, durî, finstrî, frônisgî, kualî, kurtî, kusgî, lengî, obanentigî, restî, smâhî, suârî, unfruatî, urlôsî, uuîtî.* Der übereinstimmende Gebrauch in anderen ahd. Denkmälern und zum Theil in verwandten Dialekten behebt indess alles Bedenken und sichert den Ansatz derselben unter den *iô*-Stämmen.

Auch darüber kann an sich Zweifel walten, ob *iô*-Stämme oder weibliche *i*-Stämme anzunehmen sind. Es fallen nämlich Genetiv und Dativ singular, und Nom., Acc., Dativ plural der beiderlei Stämme, abgesehen von der verschiedenen Quantität, wieder in derselben Form zusammen. Auch mit den männlichen *i*-Stämmen fällt der Plural der Substantiva auf *î* theilweise zusammen, da aber, wie eben bemerkt, bei O. bei allen Substantiven, welche eine solche Endung belegen, das Geschlecht feststeht, hebt sich dieses Bedenken, das sonst auch nach dieser Seite bestehen könnte, von selbst.

An sich kann also bei O. die Aufstellung des Stammes zweifelhaft sein bei: *alalîchî, argî, drâtî, fârî, follî, gastuuissî, girî, girihtî, giuuissî, heimingî, hêrî, jungî, lûtî, nâhî, namitî, obanentigî, unstâtî, uuârî, uuerî, uuuastî, zesauuî,* welche nur den Dativ singular belegen, bei *frambarî, gisuntî, rustî, uuesinî,* welche nur den Genetiv singular ausweisen, bei *gimeitî, unganzî,* welche nur im Accusativ plural vorkommen, bei *unthultî,* das den Genetiv singular, Dativ, Accusativ plural belegt, bei *dohtî,* das sich im Genetiv singular und Nominativ plural findet, bei *smâhî,* das nur im Nominativ plural vorkommt, bei *liubî,* das ausser im Genetiv singular nur im Accusativ plural sich findet, und endlich bei *êragrehtî,* von dem nur ein Genetiv singular und Dativ plural belegt ist.

Bei den meisten entscheidet aber der übereinstimmende Gebrauch in anderen ahd. Quellen, und zum Theil auch in verwandten Dialekten. An sich bedenklich ist die Grundform auf *iô* nur bei *alalîchî, dohtî, êragrehtî, fârî, gimeitî, heimingî, jungî, namitî, zesauuî,* die nur bei O. vorkommen, bei *girihtî, rustî,* die allenthalben nur solche Casus belegen, welche die Grundform unentschieden lassen.

Bestimmt lässt sich aber das Bedenken beheben bei *êragrehtî,* welches das sonst vorkommende *grehtî* [Sp. II. s. 412] unbedingt hieher weist. — *girihtî* ist anzusetzen nach dem gothischen *garaihtei.* — *jungî, gimeitî, zesauuî* fallen als adjectivische Abstractionen sicher hieher; *dohtî, fârî* sind wegen der sicher stehenden *dohta, fâra* als *iô*-Stämme aufzufassen [vergl. oben s. 228], und *heimingî* ist wegen des sonst vorkommenden neutralen *ia*-Stammes als *iô*-Stamm aufzufassen; beiderlei Stämme berühren sich nämlich häufig. [s. oben s. 184.] *alalîchî* ist

nach dem als *iô*-Stamm feststehenden *gilîchî* aufzustellen, *rustî* weist das neutrale *girusti* hieher. *namatî* als *iô*-Stamm aufzufassen, gebietet die Wortbildung.

7. Die gleiche Form scheint manchmal wirklich Übergänge der *iô*-Stämme zu den weiblichen *i*-Stämmen veranlasst zu haben. So

1. *thiu thultî* — *thiu thult*. Das erstere steht unbedingt fest durch den Nom. sing. *thultî* IV. 19, 41; 23, 34, das beide Male im Reime auf *antuuurti* zur Umschreibung der 1. Person gebraucht ist. Das letztere ist belegt durch den III. 11, 17 im Reime auf *stunt* stehenden Accusativ singular *thult*. Der Dativ singular *thultî* [I. 48. 50; II. 18, 4; III. 18, 37; 19, 25; IV. 15, 44; 16, 52; V. 20, 81; III. 22, 35 VP; *gidulti* F] und der Dativ plural *thultîn* III. 17, 38 können zu beiden gehören. Ich kenne das Wort im Ahd. überhaupt nur noch einmal in Notkers Psalmen [Hattemer. 191 b], wo der Genetiv singular *thulte* steht. Es lässt sich daher nicht entscheiden, welche Form gewöhnlicher und welcher mit grösserer Wahrscheinlichkeit die unentschiedenen Formen zugewiesen werden können. Ich habe sie zu *thultî* gestellt, [daher im Dativ *thultî*], das mir wegen der Bedeutung gewöhnlicher zu sein scheint. Oder sollte *thult*, das überhaupt nur aus dieser Stelle zu folgern ist, gar nicht aufzustellen und das *i* apocopiert sein, wie auch sonst Abwerfung des Endvocales im Versschluss und Reime vorkommt? [s. oben s. 107.] Dagegen scheint aber neben dem Gebrauche im Mhd. der Umstand zu sprechen, dass sich wenigstens das Compositum *undult* einmal in einer Glosse findet, woraus auch auf ein Simplex *dult* geschlossen werden darf. Ob aber O. *undult* oder *undultî* sagte, ist nicht zu ersehen. Er belegt nur den Genetiv singular [III. 24, 6], den Dativ plural [III. 24, 4] und den Accusativ plural [V. 7, 17]. Wahrscheinlicher ist *undultî*, das ich auch angenommen habe. *gidult* aus dem III. 22, 35 in F vorkommenden *gidulti* aufzustellen, unterliegt keinem Bedenken, denn nirgends findet sich ein Beleg für *gidultî*, das Graff annimmt.

2. *thiu geginuuertî* — *thiu geginuuert*. Weitaus häufiger steht *geginuuertî*, das durch den Nominativ II. 10, 8; IV. 15, 13; V. 16, 26 und den Accusativ I. 18, 42; V. 24, 21 belegt ist. *geginuuert* findet sich nur einmal im Accusativ auf *tharauuert* reimend, und offenbar nur des Reimes wegen gesetzt. In anderen ahd. Denkmälern erscheint nur *geginuuertî*, zu dem ich auch die unentschiedenen Formen des Genetivs [III. 3, 8] und Dativs [V. 23, 38] singular, und des Accusativs plural [V. 12, 64] gestellt habe. Oder sollte auch hier Apocope des *i* im Versschluss eingetreten sein?

8. Sogar mit den männlichen *i*-Stämmen findet Berührung statt. Es steht:

thiu nuzzî — *ther nuz*. Das auch sonst begegnende weibliche

nuzzî ist bei O. durch den Accusativ singular *nuzzî* I. 1, 97 festgestellt und belegt ausserdem durch den Genetiv *nuzzî* [II. 6, 12], den Dativ *nuzzî* [I. 1, 61 u. s. w. s. oben s. 225], den Nominativ plural *nuzzî* [II. 6, 18], den Dativ plural *nuzzîn* [V. 13, 10]. — *nuz* erscheint nur im Dativ singular *nuzze* I. 1, 69; 22, 62; II. 24, 17; III. 14, 97. Nicht zu übersehen ist, dass diese Form nur im Reime vorkommt, und also O. das seiner Sprache ungeläufige, sonst aber häufig vorkommende männliche *nuz* nur da gebrauchte, wo ihn Reimnoth zwang.

9. Gleichwie endlich die Stämme auf *ô* durch *n* zu Stämmen auf *ôn* erweitert wurden, ebenso werden auch Stämme auf *iô* durch das erweiternde *n* zu Stämmen auf *iôn* umgewandelt. Es hat sich aber bei O. gleichwie in anderen Denkmälern diese Erweiterung nur da festgesetzt und ausgedehnt, wo von dem *iô* das *i* aufgegeben wurde, was, wie anderwärts bemerkt, bei den kurzsilbigen in der Regel, bei den langsilbigen aber manchmal geschieht. — Dass beide Vocale geblieben sind, ist, wie angeführt, bei kurz- und langsilbigen überhaupt selten. Allenthalben begegnen im Ahd. ehemalige *iô*-Stämme in dieser Erweiterung, und bei O., der bei den kurzsilbigen kein Beispiel ergiebt, hat in dieser Erweiterung das langsilbige *gâka* [ursprüngliches Thema *gâhiô*], *gerta* [ursprüngliches Thema *gertiô*]; andere ursprüngliche *iô*-Stämme finden sich theils schon in dieser Erweiterung, theils auch noch ohne dieselbe, gerade so wie wir auch bei einigen *ô*-Stämmen theils noch das vocalische Thema, theils die eingedrungene Erweiterung trafen. s. oben s. 218. 3.

1. *fâra.* In anderen Denkmälern ist noch ausschliesslich das vocalische *fâra* [s. s. 229. d] gesetzt, das auch bei O. durch zahlreiche Formen [g. *fâra* IV. 16, 24. d. *fâru* II. 12, 75; III. 17, 21; IV. 19, 28; H 32. a. *fâra* L 34; II. 11, 61; IV. 7, 10; 15, 41; H 122] belegt ist. Zweimal aber in adverbialen Redensarten setzt er von dem durch *n* erweiterten *iô*-Stamme *in fârun* III. 17, 7; 22, 10. Zu welcher Grundform der Nom. *fâra* und Dat. plur. *fârôn* IV. 22, 32, die Graff [Sp. III. s. 576], ich weiss nicht warum, nur zweifelhaft zu *fâra* zieht, gehören, bleibt unentschieden. Ich habe sie zur vocalischen gestellt, weil diese gewöhnlicher und die consonantische nur da vorkommt, wo der Reim dazu zwang [a. *fârun : uuârun*].

2. *farauua.* Durch eine Form ist das vocalische [sing. a. *farauua* I. 5, 18], durch eine das consonantische Thema [*farauuun* I. 4, 25] belegt. Beide Formen stehen im Reime; welche dem Sprachgebrauche O's angemessener war, ist daher nicht zu ermitteln.

3. *stimma.* Wie andere ahd. Denkmäler *stimma* ausschliesslich als *iô*-Stamm gebrauchen, setzt es auch O. mit einziger Ausnahme von I. 6, 11, wo im Acc. sing. *stimmun* steht, nur vocalisch, wie zahlreiche Formen [g. *stimma* I. 9, 11; IV. 4, 54. d. *stimmu* II. 13, 12. 14;

IV. 21, 34; V. 12, 94; 20, 66. a. *stimma* III. 22, 22; IV. 24, 3] belegen. *stimmôn* [Dat. plur.] und *stimma* [Nom. sing.] lässt wohl die Grundform unbestimmt, gehört aber unzweifelhaft zur vocalischen.

4. *uuunna.* Mit einer einzigen, gleichfalls durch den Reim gebotenen Ausnahme, worüber unten bei den *n*-Stämmen nachzusehen, *uuunnon : mannon* IV. 3, 24 begegnet bei *uuunna* wie allenthalben im Hochdeutschen nur das vocalische Thema. [a. *uuunna* III. 9, 15; IV. 4, 54; V. 12, 100; 24, 4. g. *uuunnu* H 18. pl. a. *uuunna* V. 23, 209], von dem auch die Formen: sing. n. *uuunna* II. 16, 4; IV. 5, 47; V. 23, 165. 291. pl. d. *uuunnôn* II. 9, 15; 14, 26. v. *uuunna* L 96; IV. 9, 23; 35, 43; V. 4, 31 herzuleiten sind. Bei dem Compositum *unuuunna* finden sich nur Formen vom *ô*-Stamme. a. *unuuunna* IV. 7, 35. Vgl. auch oben s. 230. d. 10.

Graff stellt [Sp. I. s. 882] auch ein consonantisches, sonst nirgends vorkommendes Masculinum *uuunno* auf, das er durch den Nominativ sing. III. 4, 81 belegt, und zu dem er auch das eben angeführte *uuunnon* IV. 3, 24 ziehen zu können glaubt. Die letztere Form gehört aber unbedenklich zu dem Femininum, sei es als Acc. sing., oder als Acc. plur., was nicht zu entscheiden und unten näher besprochen ist. Das erstere Beispiel findet sich in dem Satze *uuant er* [Christus] *ist selbes brunno ioh alles guates uuunno.* *uuunno* hier als Nom. sing. mit Graff aufzufassen, liegt nahe. Bei näherer Betrachtung aber scheint, ganz abgesehen davon, dass ein Substantivum *uuunno* nirgends vorkommt, auch syntaktisch dies nicht gut zu passen. Was heisst, weil er selbst der Brunnen ist und die Wonne alles Guten? — Brunnen verlangt nothwendig einen Genetiv, und ich glaube daher die Stelle heisst, weil er selbst der Brunnen der Wonne und alles Guten ist. Jedesfalls ist der von mir angegebene Sinn entsprechender, und ich fasse daher *uuunno* als Genetiv sing. Die Wortstellung ist allerdings etwas auffallend, aber keineswegs ungewöhnlich oder gar beispiellos, überdiess auch durch den Reim bedingt und gerechtfertigt, der auch die Schwächung *o* statt des gewöhnlichen *a* veranlasste [s. oben s. 209], die in ähnlichen Fällen mehrmals begegnet. Wollte man aber *uuunno* auch als Nominativ aufrecht erhalten, so würde ich doch kein sonst nirgends belegtes, etymologisch sogar anstössiges Masculinum annehmen und aus dieser Form aufstellen, sondern das *o* dadurch erklären, dass *o* aus Reimnoth statt *a* gesetzt ist. Vergl. das ganz gleiche *goumo* im Accusativ statt *gouma.* s. s. 213.

5. *gâha.* Dass neben vocalischem *gâha* ein consonantisches besteht, wurde bereits s. 231. 4 angeführt, hier ist aber noch zu erwähnen, dass in adverbialen Redensarten IV. 26, 32; V. 6, 16; 13, 5 ein auch sonst vorkommendes consonantisches

6. *gimeita* besteht neben dem nur O. eigenthümlichen und V. 25, 30

vorkommenden vocalischen *gimeitî*, welches abweichend von den eben behandelten Stämmen von dem vollen Thema den Themavocal aufgegeben hat.

Dass auch bei O. nach Auswerfung des *i* die erweiterten *iô*-Stämme mit den erweiterten *ô*-Stämmen, wie in demselben Falle die nicht erweiterten, in derselben Form zusammentreffen, ist klar; sie sind daher auch bei den *ôn*-Stämmen aufgeführt. Dass hier aber wirklich *iô*-Stämme, welche das *i* ausfallen liessen, vorliegen, und nicht etwa *ô*-Stämme, beweisen bei *gerta, stimna*, abgesehen von dem Gebrauch in verwandten Sprachen, die vorkommenden Formen *gertia, stimnî*, welche theils das volle Thema ausweisen, theils den Themavocal von demselben aufgegeben haben, bei *fâra, farauua, gâha, uuunna* die bei O. selbst begegnenden, auf die oben angegebene Weise aus dem *iô*-Stamm entstandenen Formen *gâhî, fârî, farauuî, uuunnî*. Vergl. oben s. 229. d.

Bei einigen anderen eigentlichen *iô*-Stämmen, welche das *i* aufgegeben haben, als: *brunia, mûra* [sonst auch *murî*], *dura* [sonst auch *durî*] könnte es wegen des schon oben s. 217. 2 erwähnten Zusammentreffens einiger Casus zweifelhaft sein, ob sie noch als *io*-Stämme oder schon in der Erweiterung durch *n* gebraucht sind, aber der Gebrauch in verwandten Denkmälern zeigt, dass bei ihnen die Erweiterung noch nicht vorgedrungen ist.

10. War aber umgekehrt von dem vollen Thema *iô* der Themavocal gewichen, und nur das demselben vorausgehende verlängerte *î* geblieben, was bei den langsilbigen in der Regel geschieht, bei kurzsilbigen aber bei O. unbelegt ist, so entstand natürlich durch diese Erweiterung ein secundäres Thema auf *în*, welches sich bei O. V. 14, 5 bei dem sonst nicht vorkommenden †*luzilîn* findet. Denn dass dieses auf einen *iôn*-Stamm zurückzuführen ist, welcher durch Erweiterung mit *n* aus dem *iô*-Stamme, welchem auch das sonst gewöhnliche und bei O. II. 7, 48 vorkommende *luzilî* angehört, entstanden ist, kann nicht zweifelhaft erscheinen.

Nicht zu verwechseln mit diesem bei secundären *iôn*-Stämmen vorkommenden *în* ist, wie es von Grimm und Anderen geschehen, das *in*, welches sich im Nominativ und theilweise Accusativ der aus Masculinen movierten Feminina findet. In ersteren ist das *î* lang, in letzteren entschieden kurz; in ersteren ist das *n* eine Erweiterung des Stammes, in letzteren gehört es dem Wortbildungssuffixe an, worüber unten bei den *î*-Stämmen das Nähere angegeben ist.

Auch ist von diesem *în* wohl zu scheiden ein anderes *în*, welches sich bei Stämmen auf *îni* findet, und bei O. in *burdîn* vorkommt, von dem der Nominativ *burdîn* III. 24, 66, der Genetiv *burdîn* IV. 25, 22 und der Accusativ *burdîn* IV. 4, 16; 5, 9. 12 belegt ist, obwohl nicht

zu verkennen, dass dieses schon frühzeitig mit dem in Rede stehenden verwechselt und identificiert wurde, wodurch auch im Genetiv und Dativ singular das nach Analogie anderer *i*-Stämme zu erwartende *i* abgeworfen wurde, wie in meiner Grammatik auseinandergesetzt ist. Die Formen von dem ursprünglichen *i*-Stamme *burdîn* [Thema *burdîni*] sind daher auch mit bei den secundären aus *iô*-Stämmen entwickelten Stämmen auf *în* aufgeführt worden.

11. Die Gesammtzahl aller bei O. vorkommenden *ô*-Stämme beträgt 300. Darunter sind 156 Stämme auf *ô* und 144 Stämme auf *iô*, und unter diesen 105, welche von dem vollen Thema auf *iô* stets den Themavocal aufgegeben haben, 17, welche umgekehrt stets das *i* auswarfen, 6, welche von dem vollen Thema in der Regel den Themavocal weichen liessen, und 15, welche meist das *i* aufgaben. 1 Stamm endlich weist stets das volle Thema aus.

Unter den 300 *ô*-Stämmen sind ferner 228 [128 *ô*-Stämme; 100 *iô*-Stämme] Simplicia, und 72 [28 *ô*-Stämme; 44 *iô*-Stämme] Composita, und unter den letzteren 32 [14 *ô*-Stämme; 18 *iô*-Stämme], welche neben ihrem Simplex vorkommen, und 40 [14 *ô*-Stämme; 26 *iô*-Stämme], welche das Simplex nicht belegen.

8 Substantiva [*bîta, erda, êuua, frâga, gilouba, krippa, smerza, uuarba*] kommen in der Regel als *ô*-, daneben aber auch als *ôn*-Stämme vor. 7 Substantiva [*fâra, farauua, gâha, stimma, uuunna — gimeitî, luzilî* sind als *io*- und *iôn*-Stämme gebraucht.

7 Stämme sind in der Regel als *iô*-, daneben aber auch als neutrale *ia*-Stämme gebraucht [*festî, gâhî, gualllîchî, analîchî, scônî, uuîhî, uuizzî*]. Neben dem *iô*-Stamm *rustî* besteht ein neutraler *ia*-Stamm *girusti*, neben dem *iô*-Stamm *eltî* ein neutraler *n*-Stamm *alta*.

Als *iô*- und weiblicher *i*-Stamm sind gebraucht 2 Substantiva [*thult, geginuuert*], als *iô*- und männlicher *i*-Stamm 1 Substantivum *nuz*.

Nur in adverbialen Redensarten erscheinen 13 Stämme [*driuua, fiara, fiara, lîba, meina, gariuna, uuarba, uuîla, alanâhî, giuuissî, hertî, zesauua, uuâra*]; *sperî* findet sich überhaupt nur adverbial.

Mit Ausnahme von *rehtdeila*, das nur in VP, und *unuuizzî*, das nur in P vorkommt, finden sich sämmtliche *ô*-Stämme in allen Handschriften. Aber nur bei O. begegnen als *ô*-Stämme *bîta, lekza*, welche sonst als *ôn*-Stämme gebraucht sind, *uuêuua*, das sonst nur als *ôn*-Stamm vorkommt, ferner als *iô*-Stämme *gidrahta, heimingî, ituuîzî, unuuizzî, zesauua*, die in anderen Quellen nur als neutrale *a* [*ia*]-Stämme gebraucht sind. Nur bei O. begegnet ausserdem als *iô*-Stamm das sonst nur als *iôn*-Stamm vorkommende *gimeitî*. Ich habe diese Substantiva oben im Verzeichniss wieder mit † bezeichnet. — Die *iô*-Stämme *gimacha, ungimacha, giuuara, ungiuuara*, welche bei O. nur in der Form vorkommen, welche von dem vollen Thema das *i*

aufgegeben hat, belegen in anderen Quellen nur jene, welche den Themavocal abgeworfen hat. Ich habe diese Substantiva mit ⸸ hervorgehoben, womit auch *fârî, hertî, riuuuî, stullî, uuunnî, uuârî, alauuârî, giuuârî* bezeichnet wurden, welche bei O. allerdings in der auch sonst vorkommenden Form erscheinen, welche den Themavocal bewahrt hat, daneben aber auch in jener, sonst nirgends belegten, welche den Themavocal aufgegeben hat. Neben der auch sonst vorkommenden Form *hertî* setzt O. ein sonst unbelegtes *harta*, neben *heimingî* F *heiminga*.

Überhaupt nur bei O. begegnen endlich 36 *ô*-Stämme [22 *ô*-Stämme; 14 *iô*-Stämme].

Darunter sind a. 15 Composita: [*deila, rehtdeila, himilkamara, hellipîna, rehtredina, unredina, uuoroltscanta, drûtsêla,* — *drahta, alagâhî, êragrehtî, himilguallîchî, alalîchî, uuoroltslîhtî, unuuunna,* welche wohl selbst sonst nicht vorkommen, denen aber in anderen ahd. Quellen, wenn sie Simplicia, ein Compositum, oder wenn sie Composita, entweder das Simplex oder ein anderes als das bei O. vorkommende Compositum gegenübersteht; b. folgende 21: *dihta, ganzida, hôna, lîba, lougna, meina, murmulunga, musica, nôna, spîsa, uuassida, zinsera, zuahta* und *uuitauuîna,* — *bruzzî, dohtî, dôtî, êuuinigî, goringî, jungî, namatî,* welche weder selbst, noch in Composition, wenn sie Simplicia sind, noch als Simplicia oder in einer anderen Composition sich finden, wenn sie Composita sind. Die ersteren sind mit *, die letzteren mit ** bezeichnet.

5. STÄMME AUF Î.

Die ehemaligen Stämme auf *î* sind auch bei O. durch Hinzutritt des zweiten Feminincharakters *ô* erweitert worden, und dadurch zu den *iô*-Stämmen übergegangen, mit denen sie dann in Allem übereinstimmen, und bei denen daher auch schon der Genetiv [s. oben s. 225] *thiuuuî* [*diuuî* F] III. 10, 30, welcher unzweifelhaft auf einen ehemaligen *î*-Stamm bezogen werden muss, angeführt werden muste. Es hat gleich den ursprünglichen *iô*-Stämmen das *ô* des vollen Themas aufgegeben, und *î* in den Auslaut treten lassen, das man auch im Nominativ erwarten sollte. Wie allenthalben im Hochdeutschen steht aber in diesem Casus nur *thiu* I. 2, 2; 5, 65. 70, über dessen Entstehung das Nähere in meiner Grammatik s. 327 bemerkt ist.

Ebenso findet sich auch von ehemaligen Stämmen auf *inî* im Nominativ singularis bei O. *eselin* IV. 4, 9, *forasagin* I. 16, 3, *trûtin* V. 25, 15, *uuirtun* I. 6, 3 und ebenso im Accusativ *kunigin* I. 3, 31. In den übrigen Casus aber, und selbst im Accusativ singularis steht in Übereinstimmung mit den *iô*-Stämmen: Singularis Genetiv *kuniginna*

L 84, Dativ *maginnu* I. 6, 2, Accusativ *drûtinna* II. 13, 10, Plural Accusativ *drûtinna* III. 23, 14. Es haben also die Stämme auf *inî* im Gegensatz zu denen auf *î* das volle Thema *iô*, zu welchem ihr ursprüngliches Thema erweitert worden war, bewahrt, denn dass die Gemination des *n* durch das *i* des Themas entstanden, und in derselben also das volle Thema enthalten ist, kann nicht bezweifelt werden. Gefühlt wurde aber das volle Thema nicht mehr, die Stämme wurden praktisch den *ô*-Stämmen gleichgesetzt, weshalb die Formen aber auch unter jenen *iô*-Stämmen aufgeführt sind, welche von dem vollen Thema das *i* aufgegeben haben.

6. STÄMME AUF Û.

Von den überhaupt ganz seltenen Stämmen auf *û* findet sich bei O. *bû*, welches aus dem II. 16, 8 vorkommenden Accusativ *bû* angesetzt werden muss. Denn dass diese Form auf den *û*-Stamm bezogen werden und aus demselben erklärt werden muss, ist klar, wenn auch nicht verkannt werden kann, dass ein lebendiges Verständniss der Form und ein Bewusstsein seines Stammes schon zu O's Zeiten nicht mehr vorhanden war. Das Wort durfte daher unter den *a*-Stämmen aufgeführt werden.

II. CONSONANTISCH ENDENDE STÄMME. [GRIMMS SCHWACHE DECLINATION.]

1. STÄMME AUF AN. [GRIMMS 1. SCHWACHE DECLINATION.]

A. MASCULINA.

1. Die männlichen Stämme auf *n*, dem ursprünglich ein *a* vorausgieng, entbehren im Nominativ singularis bei O. nicht nur eines Casuszeichens, sondern haben auch das *n* des Themas aufgegeben und den demselben vorausgehenden Vocal in den Auslaut treten lassen, wo er bei O. mit einer Ausnahme in F, das IV. 22, 7 *schola* setzt, stets in *o* übergegangen ist.

Belege finden sich:

âdeilo II. 7, 26; V. 23, 123. *altâno* I. 3, 15. *boto* I. 4, 57; 5, 3. 14; 6, 13; 12, 3. 7; II. 13, 7; IV. 37, 17; V. 7, 63. *brunno* III. 14, 28. 81. *brûtigomo* II. 9, 7; 13, 9. *egiso* V. 4, 22. *elibenzo* III. 18, 14. *euangelio* II. 3, 27; 14, 9; III. 22, 3; V. 23, 88; H 2. *êuuarto* I. 4, 2; 4, 18. 23. 72; 17, 71; IV. 19, 43. 57. *forasago* I. 10, 19; 15, 26; 19, 19; 24, 10; 25, 3; 27, 29; III. 6, 51; 20, 74; 25, 33; IV. 4, 63; V. 19, 21. *furisto* II. 12, 2. *gilîcho* III. 7, 53; 20, 36; IV. 22, 28; V. 20, 12; 25, 56. *giloubo* I. 18, 7; II. 2, 25; III. 23, 8. 24; IV. 13, 28; V. 22, 11; 23, 227. *gimazzo* II. 8, 38. *gimeino* III. 18, 16 VP. *gisezzo* IV. 12, 31. *gisindo* IV. 12, 42. *gisuâso* V. 8, 30. *giteilo* III. 18, 16 F. *giuuago* I. 3, 27. *gomo* S 23; I. 17, 27. *hano* IV. 13, 35; 18, 33. *hêrero* III. 2, 31; IV. 7, 80; 11, 22; V. 20, 43. *herizoho* IV. 20, 2. 9. *holdo* III.

20, 73; V. 25, 37. *jungoro* S 27; III. 20, 131; V. 6, 11. *kundo* V. 8, 30. *lîchamo* II. 9, 81; III. 24, 83; V. 4, 57; 6, 9; 7, 16; 12, 12. *liobo* III. 23, 8; V. 15, 18. *mâno* II. 1, 13; IV. 7, 35. *mennisgo* V. 12, 46. *muatuuillo* I. 22, 36; 18, 14; II. 12, 41. *namo* I. 7, 9; 9, 16. 18; 14, 8; II. 7. 48; 21, 28; III. 22, 6. 13. *samansindo* V. 9, 9. *scado* II. 6, 56; 24, 37; V. 1, 14. *scîmo* II. 22, 93. *scolo* IV. 24, 27; 22, 7 VP. *sculdheizo* III. 3, 5. 10; IV. 34, 15. *sêro* V. 23, 91. *sterro* I. 17, 23. 43; II. 3, 19; V. 17, 35. *suero* V. 23, 157. *uuahsmo* I. 6, 8. *uuâzamo* IV. 31, 7. *uuêuuo* V. 23, 91. *uuidaruuerto* I. 2, 29; II. 3, 60; 4, 104; IV. 13, 15; V. 2, 15. *uuillo* I. 2, 52; II. 14, 101; 21, 31; III. 4, 31; 24, 39; IV. 2, 8; 37, 30; V. 23, 52. 111. 122; 25, 78. *uuizzo* II. 9, 19. *uuunno* III. 14, 81.

2. Dem Genetiv singular fehlt das Genetivzeichen und er bietet daher den Stamm, bei dem aber das dem *n* vorhergehende *a* bei O. in der Regel, und in VP immer aus Gründen, die in meiner Grammatik §. 298 entwickelt sind, zu *e* geschwächt ist.

Belege finden sich:

antikristen IV. 7, 28. *boten* I. 12, 6. *brunnen* II. 14, 37; II. 9, 68 VP. *brûtigomen* II. 13, 12. *êuangelien* V. 8, 22. *êuuarten* I. 23, 4. *gimazen* V. 10, 24 VP. *hêreren* IV. 6, 8. 12; 13, 38. *herizohen* IV. 16, 11; 22, 19. *huasten* V. 23, 144. *lîchamen* I. 7, 4; II. 11, 44; 22, 8; III. 7, 63; 18, 53; 20, 172; IV. 5, 44; 19, 34; 29, 48; V. 12, 24; 20, 25; V. 23, 68 VP. *mennisgen* II. 4, 48; 7, 52. 74; 12, 62. 68; III. 22, 27; IV. 7, 40 VP. *namen* I. 14, 4; II. 16, 28; 23, 26. *scaden* II. 12, 94. *scîmen* IV. 33, 7. *snêuuen* V. 4, 32. *sterren* I. 17, 45. *uuêuuen* V. 9, 32. *uuidaruuerten* I. 11, 61; II. 21, 37. *uuillen* I. 12, 24; IV. 20, 11; 23, 2; 24, 24; 36, 1; H 19; I. 12, 27 VP; V. 25, 53 VP.

In F begegnet etliche Male die seltene Form *on* [vgl. Graff, Sp. II. s. 919, wo die nachstehenden Beispiele übergangen und als Belege für die Genetivform *on* bei O. nur *liobon, hêrôston* angeführt werden, von denen aber weder das eine, noch das andere vorkommt]: *brunnon* II. 9, 68. *gimazon* V. 10, 24. *lîchamon* V. 23, 68. *mennisgon* IV. 7, 40. *uuillon* V. 25, 53. — *namon*, das II. 16, 28 geschrieben war, ist in *namen* gebessert.

Ebendort findet sich auch ein Beleg für die noch seltenere Form *un*, die Graff aus O. gleichfalls nicht nachweist: *uuillun* I. 12, 27.

3. Gleich dem Genetiv entbehrt auch der Dativ eines Casuszeichens, und bietet den blossen Stamm, bei dem aber gleichwie im Genetiv aus gleichfalls erörterten Gründen auch bei O. in der Regel und in VP immer *e* vor *n* erscheint.

Belege finden sich:

antdagen I. 9, 6; V. 11, 5. *boten* I. 5, 23 VP. *brunnen* II. 9, 23. 92; 10, 2; 14, 8. 44; V. 23, 292. *egisen* IV. 7, 86. *endidagen* IV. 7, 27 VP. *galgen* IV. 30, 15. *garten* IV. 18, 22. 24. *hêreren* I. 3, 50; V. 19, 47. *herizohen* IV. 23, 40; 35, 5; 36, 4. *lîchamen* I. 10, 14; III. 21, 17; IV. 29, 29 VP. *namen* III. 26, 63; V. 8, 30. 37; 38, 29; IV. 4, 47 VP; V. 7, 55 VP. *scaden* II. 4, 37; IV. 31, 34. *unuuillen* V. 15, 44. *uuahsmen* I. 22, 62; IV. 10, 6. *uuêuuen* II. 6, 25 [1]; III. 15, 46; IV. 7, 31; V. 23, 153. *uuillen* H 112; I. 1, 110; 9, 42; 14, 2; 14, 10; 17, 4; 24, 14; 25, 13; II. 6, 10;

---

[1]) Nicht *uuêuuon* steht, wie Graff [Sp. I. s. 633] anführt.

9, 3. 66. 68; 10, 3; 20, 4; III. 10, 21; 19, 20; 22, 41; 26, 70; IV. 1, 20; 21, 6; 23, 22; 35, 4; 37, 5; V. 4, 60; 12, 96; 13, 26; 14, 5; 15, 8; III. 18, 22 VP; 24, 107 VP.

F lässt auch hier in folgenden von Graff [Sp. II. s. 920] sämmtlich übergangenen Fällen *on* eintreten: *boton* I. 5, 33. *entitagon* IV. 7, 27. *namon* IV. 4, 27. *uuillon* III. 18, 22; 24, 107. Ebenso stand *antdagon* I. 9, 6. *lîchamon* I. 10, 14. *uuillon* I. 14, 2. *e* wurde aber überall in das gewöhnliche *e* gebessert.

Ebendort finden sich auch zwei Belege für die Endung *in*, die Graff [Sp. II. s. 920] aus O. nur bei Adjectiven kennt. Es steht nämlich III. 6, 63; V. 7, 55 *namin*.

Auch *an*, das Graff überhaupt nur in 2 Belegen kennt, war in F II. 10, 12 bei *brunnan* geschrieben. *a* wurde aber in *e* gebessert.

lîchamo, das F IV. 29, 29 statt *lîchamon* in VP schreibt, ist Schreibfehler.

4. Der Accusativ singular, welcher gleichfalls eines Casuszeichens entbehrt, und daher den blossen Stamm bietet, hat mit einer Ausnahme in allen Handschriften das dem *n* vorhergehende *a* in *o* abgeschwächt.

Belege finden sich:

adalerbon IV. 6, 8. *boton* I. 4, 21; V. 8, 8. *brunnon* I. 26, 3; II. 9, 15. 68; 14, 26. 39. *drachon* V. 17, 30. *êuangelion* III. 14, 4; L 89. *forasagon* I. 23, 17; III. 7, 33; 45, 86. *furiston* IV. 12, 63. *garton* IV. 16, 1. *gingon* V. 23, 42. *gomon* II. 2, 1; V. 25, 75. *gundfanon* V. 2, 9. *hêreron* IV. 17, 7; 17, 13. *klingon* IV. 16, 2. *lîchamon* II. 8, 54; 12, 16. *liobon* III. 1, 21; 13, 49; IV. 10, 11; 35, 7. 10. 11; V. 1, 22; 3, 1; 6, 20; 7, 50; 8, 27; 11, 40; 12, 10; 23, 12. 80. 96. 106. 146. 158. *mânon* I. 11, 16; V. 17, 25. *mennisgon* II. 1, 30; V. 19, 55. *muatuuillon* III. 13, 3. 28; 18, 42; 20, 136; IV. 1, 41; 28, 38; V. 19, 6. *namon* I. 1, 2; 9, 8. 13. 17. 22. 23; 27, 25. 34; II. 16, 27; III. 22, 8. 17; IV. 7, 14; 20, 20; V. 8, 32. 33. 42. 44; 16, 43. *scadon* I. 18, 46; IV. 5, 10; 12, 23; 24, 34; IV. 13, 20 VP. *sterron* I. 11 16; 17, 19. 21. *scorpion* II. 22, 35. *uuêuuon* I. 20, 25; 28, 8; II. 4, 90; 6, 35; 21, 40; 24, 43; III. 16, 28; 18, 23; 22, 25; 24, 32; IV. 6, 52; 12, 27; V. 8, 56; 19, 19; 21, 23. *uuillon* II. 11, 63; 22, 2; 23, 2. 22; III. 1, 26; 14, 115; 16, 15; 17, 17; 20, 153; 24, 92; IV. 15, 60; V. 20, 71; 23, 191; 25, 40. 48. 63.

Im Reime auf *irfullen* und sicher durch den Reim bedingt, steht I. 1, 45 die für O's Sprache ungewöhnliche Form *uuillen*. Ein zweiter Beleg für diese Form, den Graff [Sp. I. s. 822] aus I. 16, 12 *si gotes uuillen huatta* citiert, gehört nicht hieher, denn *uuillen* ist der regelmässig gebildete Genetiv abhängig von *huatta*, welches bei O. wie allenthalben [Grimm, Gramm. IV. s. 618] niemals den Accusativ zu sich nimmt, sondern stets mit dem Genetiv construiert wird. [*huatta thes kindes* I. 19, 1; *thes grabes* IV. 37, 12 u. s. w.]

IV. 13, 20 steht in P statt *scadon* in VF *scado* [*thaz scado sie firmîdên*]. Wahrscheinlich ist Schreibfehler anzunehmen, wenn nicht etwa *scado* mit Formen wie *balo, dreso* u. a. verwechselt und identificiert wurde, also hier eine Form aus einem *a*-Stamme steht, die

sich auch sonst findet. s. *dat scado* in den Pariser Glossen und vergl. Kelle, Gramm. s. 209. 400.

5. Der Vocativ, welcher gleich dem Nominativ eines Casuszeichens entbehrt und das *n* des Themas abwirft, ist belegt durch: *forasago* I. 6, 16. 17, *uuidaruuerto* II. 4, 93, und das I. 5, 35; II. 14, 27. 89; V. 7, 35. 49 vorkommende *frô*.

6. Der Nominativ pluralis, welcher gleichfalls kein Casuszeichen mehr ausweist, endet gleich Genetiv, Dativ, Accusativ singularis auf *n*, vor dem sich mit Ausnahme in F, wo IV. 19, 23 *êuuartun : hêrestun*, V. 12, 47 *holdun* steht, der ursprüngliche Vocal *a* stets zu *o* abgeschwächt hat.

Es steht:

âdeilon II. 9, 4. *altfordoron* II. 14, 57. *anon* I. 11, 27; II. 16, 39. *bettirîson* III. 14, 67; V. 16, 40. *boton* I. 27, 69; IV. 31, 25. *dagasterron* IV. 9, 24. *êuangelion* IV. 34, 18; V. 13, 20; H 141. *êuuarton* II. 2, 5; III. 25, 5; 26, 2; IV. 1, 1; 3, 9; 8, 3; 16. 13; 26, 27; 30, 19; 36, 2; 37, 26; 19, 23 VP. *forasagon* I. 5, 19; 8, 28; 10, 2; 13, 19; 17, 38; II. 23, 5; III. 18, 30; IV. 14, 12; V. 9, 43. *fordoron* I. 5, 8; 11, 28; 14, 3; III. 15, 12. *furiston* III. 13, 7; 16, 73; 20, 57; IV. 4, 71; V. 9, 30. *gidriuon* IV. 35, 22. *gilîchon* III. 7, 82. *gisellon* V. 9, 4. *gisibbon* V. 20, 45. *gisuâson* II. 15, 17. *hêreron* III. 10, 39. *hêrôston* II. 11, 36; III. 13, 7; 25, 4; IV. 19, 23; V. 9, 30. *holdon* III. 23, 29; 25, 24; V. 12, 47. *jungoron* II. 13, 2; 8, 56; III. 13, 55; 20, 127; IV. 5, 24; 17, 27; V. 6, 1; 11, 1; 14, 11. *kundon* IV. 34, 23. *lantsidilon* II. 2, 23. *lantuualton* I. 27, 9. *lîchamon* V. 23, 69. *liobon* III. 12, 33; IV. 35, 22; V. 7, 50. *liobhêreron* II. 15, 18. *manslagon* IV. 20, 39. *mennisgon* I. 1, 79; V. 20, 8. 21. *mezzon* H 68. *nôtigistallon* IV. 16, 4. *sibbon* III. 15, 15. *siton* V. 23, 201. *sterron* IV. 7, 36. *urkundon* II. 3, 3; IV. 14, 15; V. 17, 11. *uueison* I. 18, 36.

7. Als Zeichen des Genetivs pluralis steht gleichwie bei den *a-*, *ô-* und anderen Stämmen *o*. Es fügt sich direct an den Stamm, wobei der dem *n* vorhergehende Vocal aus den in meiner Grammatik s. 373 entwickelten Gründen in *ô*, wie auch für die Sprache O's anzusetzen ist, übergeht.

Belegt ist er durch:

botôno V. 19, 62. *drûtbotôno* I. 4, 59. *êuangeliôno* I. 1, 113; V. 25, 10. *forasagôno* II. 16, 39; 18, 3; III. 12, 38. *fordorôno* I. 4, 41; 11, 22; 23, 46; III. 20, 10. *frôno* I. 1, 29; 3, 1; 5, 6. 33. 46; 12, 34; 17, 57; II. 4, 56; III. 1, 12; 13, 41; IV. 2, 18; 19, 51; 29, 38; 34, 14; 35, 31; V. 8, 3; 17, 16. *furistôno* III. 20, 54. *jungorôno* IV. 12, 4; V. 14, 20. *mennisgôno* V. 12, 75. *nâhistôno* III. 15, 16. *sterrôno* I. 5, 6; 17, 10. *urkundôno* IV. 19, 66.

8. Im Dativ plural findet sich ausnahmslos als Casuszeichen *n*, vor dem aber das *n* des Stammes ausfällt, und der demselben vorausgehende Vocal mit drei Ausnahmen, welche sich übereinstimmend in den Quellen finden, in *o* übergeht.

anton IV. 22, 14. *boton* IV. 8, 20; V. 8, 4. *êuangelion* I. 3, 47; II. 9, 71; V. 6, 6. *êuuarton* I. 17, 35; II. 3, 30; III. 24, 108. *forasagon* II. 23, 8; V. 9, 50; 10, 10. *fordoron* III. 16, 36. *funon* III. 24, 102. *giferton* V. 9, 40. *gisellon* V. 13, 4.

hêreston III. 17, 5. *herizohon* IV. 7, 17. *hiafon* II. 23, 14. *jungoron* II. 7, 5. 9; 15, 22; III. 8, 7; 13, 1; 23, 27. 42; 24, 103; IV. 1, 19; 4, 7; 36, 9; V. 4, 3. 59; 5, 1; 7, 65; 8, 45; 10, 17. 32; 20, 3; H 143. *kolbon* IV. 16, 22. *liobon* V. 20, 11. *mennisgon* II. 8, 53; 14, 62; III. 20, 22; 21, 12; IV. 2, 2; 19, 41; 37, 31; V. 11, 48. *sabon* V. 5, 14. *sterron* II. 1, 14. *uuidaruuerton* I. 23, 20. *uuidaruuinnon* III. 2, 56. *uuizagon* I. 3, 37.

Ausnahmsweise und ohne dass directe Gründe dafür angegeben werden könnten, findet sich dreimal übereinstimmend in den Quellen die Form *en* nämlich *furisten* IV. 12, 53. *hêreren* [es war in V ursprünglich *hêreron* geschrieben; *o* ist aber in *e* corrigiert], *mennisgen* II. 6, 27.

9. Der Accusativ pluralis endlich endet gleich dem Nominativ, mit Ausnahme von V. 22, 14, wo F *liebun* setzt, auf *on*, entbehrt also eines Casuszeichens, und lässt den dem *n* vorhergehenden Vocal in *o* ausweichen.

Belegt ist er durch:

boton I. 11, 3; II. 2, 5; IV. 6, 7; 6, 19. *drûbon* II. 23, 13. *drûtmennisgon* V. 11, 35. *êuangelion* III. 14, 4; 20, 143; V. 25, 33; L 69. *forasagon* I. 10, 7; IV. 6, 53. *hêreston* III. 20, 57. *jungoron* III. 8, 8; 15, 22; IV. 6, 41; 19, 5; V. 12, 98; H 103. *kundon* I. 22, 21. *liobon* V. 23, 279; 22, 14 VP. *mennisgon* I. 3, 44; II. 2, 14; 12, 77; 14, 122; IV. 9, 27; 27, 14; V. 19, 11. 19. 63. *namon* I. 1, 12. *riomon* I. 27, 60. *scuohriomon* I. 27, 58. *uueison* IV. 15, 47.

2. Gleichwie bei den *a*-Stämmen sind auch hier die Formen des Genetivs und Dativs singular und plural der männlichen Stämme identisch mit den entsprechenden Casus der neutralen. An sich kann also das Geschlecht eines Substantivums, welches nur einen der genannten Casus belegt, unbestimmt sein. In Betracht kommen *antikristo*, *drûtboto*, *giferto*, *uuidaruuinno*, — *anto*, *galgo*, *hiafo*, *huasto*, *kolbo*, *sabo*; bei den vier ersten entscheidet indess das natürliche Geschlecht, und bei allen übrigen der übereinstimmende Gebrauch in andern Denkmälern und verwandten Sprachen.

3. Auch mit den Stämmen auf *ôn* berühren sich die männlichen *an*-Stämme. Sie weisen nämlich im Genetiv und Dativ pluralis dieselbe Form aus, wie die *ôn*-Stämme, und wenn daher nur einer dieser Casus belegt ist, und das Geschlecht nicht durch anderweitige Umstände feststeht, so kann es an sich zweifelhaft sein, ob ein männlicher *an*-, oder weiblicher *ôn*-Stamm anzunehmen ist. Bei den allein hieher fallenden Substantiven *anto*, *hiafo*, *kolbo*, *sabo* behebt indess auch hier der übereinstimmende Gebrauch in andern Denkmälern jedes Bedenken.

4. Ein Substantivum kommt wirklich in beiden Geschlechtern vor, nämlich *ther thrado* — *thiu thrada*. Das erstere belegt der Accusativ *then tradon* III. 9, 9 VP; III. 14, 24 VP; 14, 45 P. Das letztere der Accusativ *thia thradun* III. 14, 19 VP; 14, 45 V. F, das stets *traro* statt *trado* schreibt, stimmt im Wesentlichen im Geschlechte mit V, und nur III. 14, 24 setzt es statt des Masculinums in VP das Femininum.

5. Einmal findet sich neben einem *an*-Stamm ein *ô*-Stamm. *ther uuêuuo* — *thiu uuêuua*. Der sonst nirgends vorkommende *an*-Stamm ist durch viele Belege [sing. n. *uuêuuo* V. 23, 91. g. *uuêuuen* V. 9, 32. d. *uuêuuen* I. 28, 8 u. s. w. a. *uuêuuon* I. 20, 25 u. s. w.] gesichert. Der sonst gleichfalls nicht gebrauchte *ô*-Stamm aber steht fest durch den III. 10, 6 im Reime auf *liaba* gesetzten Accusativ singularis *uuêuua*.

5. Als männliche *an*-Stämme sind also bei O. nach den vorstehenden Untersuchungen folgende aufzufassen:

ano (altano)[1], *anto*, [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] †*armo*, *elibenzo*, *boto (*drûtboto)*, *brunno*[2]), [*n*-Stamm; masc. *a*-Stamm] **antdago*, **endi-dago*[3]), *â-deilo*, *gi-teilo* F, *dracho*, *gi-driuo*, *egiso*, **adal-erbo*[4]), ***êuangelio*, *gund-fano*, *gi-ferto*, *fordoro (altfordoro)*, ***funo*[5]), *furisto*, *galgo*, *garto*, ***gingo* [s. *anaging*][6]), *gomo (brûtigomo)*, *hanò*, *sculd-heizo*, *hêrero (*liobhêrero)*[7]), *hêrôsto*, *hiafo*, *hîuuo*, *holdo*, *huasto*, *jungoro*, *klingo*, *kolbo*, †*anti-kristo*, *kundo (urkundo)*[8]), *lîchamo*, *gi-lîcho*, *liobo*, *gi-loubo*

---

[1]) *ango* in dem Satze *in uuas in herzen ango* IV. 12, 13 ist offenbar Adverbium von dem Adjectivum *engi* [vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 928], und kein Beleg für ein Substantivum *ango*, das Graff [Sp. I. s. 341] irrig aus dieser Stelle folgert. Ganz ebenso sagt O. *in starcho ist thanne in muate* V. 20, 22, *ist ubilo imo in muate* V. 25, 61, *ist in harto in muate* V. 20, 62.

[2]) *bruno* H. 14, 39 in P ist Schreibfehler.

[3]) Dass aus III. 20, 113 kein *ubildâto* aufzustellen, s. im Glossar.

[4]) F schreibt *adalherbo*.

[5]) Graff setzt [Sp. III. s. 525] ohne alle Erklärung *funa* [fem.] oder *funo* [masc.] s. im Glossar.

[6]) Dass hier mit Graff [Sp. II. s. 1009] kein *ginuago* aufzustellen ist, s. unten beim Adverbium und s. 185.

[7]) Aus IV. 7, 80 wird von Grimm [Gramm. II. s. 632] ein Compositum *guathêrero* aufgestellt. Wahrscheinlich ist indess hier frei stehendes Adjectivum mit abgeworfener Flexion anzunehmen. Statt *hêrero* setzt F III. 2, 31 *hêrro*.

[8]) Graff bringt [Sp. IV. s. 428] die Form *urkundon* in dem Satze *thârana sint giscribene urkundon manage, drûta sîne* II. 3, 3, welche ich zu einem männlichen *urkundo* stelle, irrig zu einem Femininum *urkunda*. Es sprechen aber schon *manage* und *giscribene* deutlich für ein auch sonst [IV. 14, 15; 19, 66; V. 17, 11] bei O. vorkommendes Masculinum, auf welches auch das folgende *drûta sîne* weist. Auch der Sinn hat nichts Auffälliges und Bedenkliches, wenn man *urkundo* als Zeuge auffasst. Als solcher [wie im vorhergehenden Capitel erzählt], als eingeborner Sohn Gottes kam er unter uns; die heilige Schrift verbürgt es. In ihr sind manche Gewährsmänner, seine Trauten, aufgezeichnet, der Wunder grosse Zahl.

Auch *urkundon* in dem Satze *suahtun innan thiu urkundon luggu* IV. 19, 24 gehört nicht zu *urkunda*. Graff sagt, das neutrale *luggu* passe nicht zu einem Subst. masc. *urkundo*. Allerdings. Aber daraus folgt doch nicht, dass es zu einem Substantivum fem. gehört, zu dem natürlich *luggu* ebenso schlecht passt.

mâno[1]), *gi-mazzo, gi-meino* VP, *mennisgo (*drûtmennisgo), mezzo, nâhisto, namo,* [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] †*gi-nôzo, beti-rîso, riomo (*scuohriomo),* [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *sabo, fora-sago,* [masc. *i*-Stamm; *n*-Stamm] *salmo, scado, scîmo, scolo, **scorpio, gi-sello,* [neutr. *a*-Stamm; masc. *n*-Stamm] †*sêro*[2]), *gi-sezzo*[3]), **sibbo (gisibbo), lant-sidilo, gi-sindo, *saman-sindo*[4]), *sito, man-slago, snêò, nôtigi-stallo, sterro (dagasterro)*[5]), *gi-suâso, suero, thrûbo,* [*an*-Stamm; *ôn*-Stamm] *trado*[6]), ***gi-uuago*[7]), *uuahsmo, *lant-uualto,* [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *ê-uuarto*[8]), *uuâzamo*[9]), *uueiso,* [masc. *a*-Stamm; *n*-Stamm] *uuidar-uuerto,* [*ô*-Stamm; *an*-Stamm] †*uuêuuo, *uuidàr-uuinno, uuizzo, uuîzago*[10]), [neutr. *a*-Stamm; masc. *n*-Stamm] †*uuolko, heri-zoho*[11]).

Die hohen Priester suchten Zeugen, wo sie diese nur aufbringen konnten, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, aus beiden Geschlechtern. Es ist also hier *urkundon* allerdings nicht nothwendig [Tatian sagt 164, 2 *mit diu manage lugge urkundon zuogiengun*], aber weil es der Reim begünstigte, neutral gebraucht, ebenso wie *hîun,* wo es Braut und Bräutigam, Brautleute, beide Ehegatten ausdrückt, als Neutrum behandelt wird. Wenn Graff [Sp. II. s. 136] unter *lug* bemerkt *luggu urkundon* scheine auf ein Compositum hinzuweisen, so hat er wahrscheinlich ganz abgesehen von der Unstatthaftigkeit dieser Meinung übersehen, dass es nicht *luggu urkundon,* sondern *urkundon luggu* heisst, also an eine Zusammensetzung wie *lugibriaf, lugiscribâri* etc., auf welche gewiesen wird, nicht zu denken ist.

[1]) F schreibt II. 1, 13 *mânio* statt *mâno* in VP.

[2]) So scheint aufzustellen aus dem Satze *hiar ist io uuêuuo ioh allô ziti sêro* V. 23, 91 hier ist immer Weh und jeder Zeit Schmerz. Grammatikalisch richtig, dem Sinne nach aber minder gut, könnte man *allô ziti* als Nominativ auffassen, und dazu *sêrô* als Adjectiv construieren. Graff hat die Stelle nicht eingetragen.

[3]) Dieses IV. 12, 31 belegte Wort fehlt bei Graff.

[4]) F schreibt an der einen Stelle, an der dieses Wort vorkommt, V. 9, 9 *samantsindô.*

[5]) IV. 7, 36 schreibt F *sternon.*

[6]) Statt *trado* in VP setzt F stets *traro.*

[7]) So ist aufzustellen aus I. 3, 37; F liest *nuago* s. im Glossar.

[8]) Aus dem Satze *thaz ih ni firspirne, noh in themo uuâhen thiu uuort ni missifâhên* I. 2, 16 ist mit Graff [Sp. I. s. 700] kein nur an dieser Stelle vorkommendes *uuâho* zu folgern. *uuâhen* ist der Dat. neutr. von dem Adjectivum *uuâhi.* — Ebensowenig ist aus dem Satze *sô ih bî rehtemen scal* I. 1, 52 mit Graff [Sp. II. s. 414] ein nur bei O. vorkommendes Substantivum *rehtemo* aufzustellen. *rehtemo* ist die consonantische Form eines Adjectivums [Gramm. II. s. 152] ebenso wie *mittamo,* das Graff selbst richtig als Adjectivum anführt. Vgl. das Weitere im Glossar.

[9]) So stelle ich auf aus dem Satze *uuâzamo manno thû nû bist* IV. 31, 7, worüber die näheren Nachweise im Glossar.

[10]) Dass mit Graff [Sp. I. s. 882] kein männliches *uuunno* aufzustellen, s. oben s. 236.

[11]) Dass hier Formen wie *ther guato, ther alto, ther dôto, ther jungo, ther mâro, ther richo* u. s. w., sowie die nur bei O. vorkommenden *ther goteleido,*

[GRIMMS 2. STARKE DECLINATION.]

6. Stämme auf *ian* haben bei O. das *i* durchweg aufgegeben, und fallen daher vollständig mit den Stämmen auf *an*, von denen sie überhaupt nur durch das dem *an* vorhergehende *i* geschieden sind, in der Form zusammen. Selbst die Formen jener *ian*-Stämme, welche noch aus den *an*-Stämmen ausgeschieden werden können, wie *uuillo*, sammt seinen Compositis *muatuuillo, unuuillo*[1]) wurden daher auch bereits oben bei den *an*-Stämmen angeführt, wo auch der Genetiv pluralis *frôno*, sowie der Nominativ und Vocativ singular *frô*, welche, wie in meiner Grammatik s. 392 erklärt ist, gleichfalls auf einen *ian*-Stamm n. *frôio* zurückgeführt werden müssen, und aus demselben regelmässig gebildet sind, aufgeführt wurden. Verstanden hat man freilich diese Formen schon zu O's Zeiten nicht mehr, was, abgesehen von Anderem, auch schon daraus erhellt, dass dem Genetiv plural die Präposition *in* vorgesetzt und die Redensart *in frôno* gebildet wurde, welche I. 59; I. 5, 72; IV. 29, 23 erscheint. s. im Glossar.

6. Die Gesammtzahl aller bei O. vorkommenden männlichen *an*- und ehemaligen *ian*-Stämme beträgt 101. 56 Simplicia und 45 Composita und unter den letzteren 12, welche neben ihrem Simplex vorkommen, 33, welche das Simplex nicht belegen.

---

ther goteuuuoto, worüber das Glossar zu vergleichen ist, nicht aufgeführt wurden, bedarf keiner Erwähnung. Es sind Adjectiva, wenn sie sich auch mitunter der substantivischen Bedeutung stark nähern. Aufgeführt aber wurden alle adjectivischen Stämme, welche vollständig substantivische Bedeutung angenommen haben, also entweder als Adjectiva gar nicht mehr vorkommen, oder, wenn sie als Adjectiva noch gebraucht werden, daneben dem Substantivum unbedenklich zuzuweisende Formen ausweisen. Nimmt man auf alle zu Gebote stehenden Merkmale Rücksicht, so lassen sich nachstehende, daher auch oben aufgeführte, adjectivische Stämme substantivisch auffassen: *gimazzo, uuizzo* und das nur in F vorkommende *giteilo*, von welchen keine adjectivische Form mehr belegt ist. — *âdeilo* [adj. *âdeili; thaz er ni uuurti âdeilo* II. 7, 26; *âdeilo thû es ni bist* V. 23, 123; *thaz uuir ni uuerdên âdeilon* II. 9, 4 über *âdeilo* I. 1, 115 s. beim Adverbium]. — *liobo* [adj. *liob; er uuas sînêr liobo* III. 23, 8 u. ö.]. — *giloubo* [adj. *giloub; thû bist es giloubo* V. 22, 11 u. ö]. — *gimeino* [adj. *gimeini; er ist mîn gimeino* III. 18, 16]. — *gilîcho* [adj. *gilîh; thaz er uuâri sîn gilîcho* III. 20, 36]. — *holdo* [adj. *hold; er ist gotes holdo* III. 20, 73]. — *kundo* [adj. *kund; thîn kundo ist* V. 8, 30]. — *gisuâso* [adj. *gisuâs; thîn gisuâso ist* V. 8, 30]. — *ther gidriuo* [adj. *gidriuuui; lôstun nan thie druhtînes gidriuon* IV. 35, 32] — Ebenso müssen zu den Substantiven gerechnet werden *jungiro* [*thû sîs jungiro sîn* III. 20, 131]. — *hêrero* [*thû bist hêrero mîn* IV. 11, 22]. — *fordoro*, für dessen substantivische Natur, abgesehen von Anderem, auch schon das Compositum *altfordoro* spricht. — *furisto* [*uuas furisto thero liuto* II. 12, 2]. — *hêrôsto* [*thie unse hêrôston* V. 9, 30]. — *nâhisto* [*thero nâhistôno gimuati* III. 15, 16.

[1]) *ubiluuillo* aus V. 23, 111 mit Grimm [Gramm. II. s. 640] aufzustellen, ist aus den bereits s. 151. Anm. 1. angeführten Gründen unrichtig.

1 Substantivum [*trado*] kommt als *an*- und *ôn*-Stamm vor; 1 [*uuêuuo*] als *an*- und *ô*-Stamm.

Von den angeführten Stämmen begegnet *giteilo* nur in F, *gimeino* nur in VP, alle anderen in sämmtlichen Handschriften. Nur bei O. begegnen als *an*-Stämme: *armo*, *antikristo*, *ginôzo*, *uuêuuo*, — *sêro*, *uuolko*, von denen die drei ersten in anderen Denkmälern ausschliesslich als männliche, die zwei letzten als neutrale *a*-Stämme gebraucht werden. Statt *uuêuuo* erscheint sonst nur der *ôn*-Stamm *uuêuua*.

Überhaupt nur bei O. finden sich 15 Stämme. Darunter a. 10 Composita: [*drûtboto*, *antdago*, *endidago*, *adalerbo*, *liobhêrero*, *drûtmennisgo*, *scuohriomo*, *samansindo*, *lantuualto*, *uuidaruuinno*], welche wohl selbst sonst nicht vorkommen, aber in anderen hochdeutschen Quellen entweder als Simplex oder in einer anderen als der bei O. belegten Composition getroffen werden. Ferner *sibbo*, welches anderwärts nur in Composition erscheint.

b. Folgende 5: *êuangelio*, *funo*, *gingo*, *scorpio*, *giuuago*, welche weder selbst, noch in Composition in anderen Quellen nachzuweisen sind. Die Stämme unter a. sind wie oben mit *, jene unter b. aber mit ** bezeichnet.

B. NEUTRA.

[GRIMMS 1. SCHWACHE DECLINATION.]

1. Die neutralen Stämme auf *n* entbehren bei O. im Nominativ, Vocativ und Accusativ singularis, welche Casus auch hier identisch sind, eines Casuszeichens und haben ausserdem auch das *n* des Themas aufgegeben, wodurch der dem *n* vorausgehende Vocal in den Auslaut tritt, wo er als *a* erhalten ist.

Belegt ist der Nominativ durch:

alta I. 4, 54. *herza* I. 15, 48; II. 8, 20; 11, 66; III. 1, 18; 19, 10; IV. 15, 37; V. 6, 30. 33; 10, 29; 11, 28; 15, 28; 16, 13; 22, 41; 23, 24. 40; 25, 57; L. 15. *ôra* V. 23, 24. *ouga* V. 23, 24.

2. Der Genetiv singular endet gleich den männlichen Stämmen auf *en*. Belegt ist er durch:

herzen I. 18, 41; II. 4, 106; III. 21, 36; 24, 34; IV. 7, 26. 68; 17, 2; 37, 10; V. 2, 10; 11, 20; 16, 16.

3. In Übereinstimmung mit den männlichen Stämmen endet ferner auch der Dativ singularis auf *en*.

Belege finden sich:

herzen I. 12, 26; 13, 18; 18, 38; 19, 12; 23, 27; 25, 17; II. 1, 10; 5, 26; 9, 37. 58; 12, 4. 26; 16, 25; 19, 5; 21, 3. 5. 17; 24, 31; III. 24, 26; IV. 12, 13; 24, 8; V. 3, 14; 15, 20. 38; 21, 2; 23, 23. 150.

4. Belege des Accusativs begegnen:

herza I. 2, 23; 4, 41; 15, 27; 18, 30; 22, 30. 47; II. 12, 90; 14, 12; 16,

12.21; III. 2,14; 7,2; 11,18; 18,8.52; 24,56; 26,49; IV. 12,20; 18,40.67; 26,42; V. 3,8; 6,35; 7,30; 9,44; 23,254. *ôra* III. 17,70; IV. 17,6.23; 18,21.

5. Im Plural entbehren der Nominativ, mit dem auch hier wieder Vocativ und Accusativ in der Form zusammenfallen, bei O. eines Casuszeichens. Es tritt also auch hier wieder *n* in den Auslaut, vor dem in der Regel ein gleichfalls anderwärts erklärtes, unzweifelhaft kurzes *u* erscheint.

Belege finden sich:

hîun II. 8,9. *ougun* I. 15,17; II. 6,19; III. 20,91. *uuangun* IV. 22,31.

6. Der Accusativ ist belegt durch:

ougun III. 20,146; 21,4.30; 24,89; IV. 19,73; 21,4; V. 3,7; 20,61; III. 21,6 F.

Nur zweimal steht eine Form auf *on*. Einmal III. 21,6 bei *ougon*, um einen Reim auf *scôuuôn* zu gewinnen, in VP, und einmal IV. 19,24 in sämmtlichen Quellen ausserhalb des Reimes bei *urkundon*.

7. Der Genetiv, welcher mit dem der männlichen Stämme übereinkommt, ist belegt durch *ougôno* III. 20,24.

8. Der Dativ pluralis endlich findet sich bei *hîun*, *ouga*, *uuanga*, *herza* und heisst bei den drei ersten, indem er gleichwie bei den männlichen Stämmen *n* als Casuszeichen annimmt, und nach Abfall des *n* des Themas den demselben vorausgehenden Vocal in *o* umwandelt:

hîon II. 8,13; III. 14.8. *ougon* II. 14.105; 15,14.23; 16,22; III. 6,15; 20,81.86; 21,33.36; 23,36; 24,79; IV. 1,38; 18,42; V. 17,38; 20,21.59.63; 23,38. *uuangon* IV. 19,17.

Bei *herza* steht aber mit einer Ausnahme in F, wo es V. 11,32 wieder *herzon* heisst, mit der auch sonst im Ahd. gewöhnlichen weiteren Abschwächung des dem *n* vorhergehenden Vocales zu *e* IV. 5,30; V. 11,32; 20,113 *herzen*, das nun mit dem Dativ singularis in der Form zusammenfällt, und im Allgemeinen auch schwer von demselben geschieden werden kann. Wahrscheinlich darf auch II. 24,31 *herzen* als Plural aufgefasst werden. Besonders zu beachten ist, dass dieses Substantivum bei O. wie in anderen gleichalten Quellen [vergl. Graff, Sp. IV. s. 1044] im Nominativ und Accusativ plur. auch *herza* ausweist. Es steht *herza iz sint* II. 9,12, den Nominativ belegend, sowie *thaz sie iro herza iz lêrtîn* III. 26,10, wo *herza* allerdings auch als Accusativ singularis aufgefasst werden könnte, und von Graff, der indess irriger Weise Nominativ annimmt, aufgefasst worden ist. Der Plural entspricht jedoch nicht nur dem Gedankengang ungleich besser, sondern auch der Art und Weise wie O. sich auszudrücken pflegt. Es darf also die plurale Auffassung nicht bezweifelt werden.

2. Nach dem Vorangegangenen stehen bei O. fest als neutrale *n*-Stämme:

[*iô*-Stamm; neutr. *an*-Stamm] *alta*[1]), *herza*[2]), *hîun*[3]), *ôra*, *ouga*, *ur-kunda*, *uuanga*.

3. Die Gesammtzahl der bei O. vorkommenden neutralen *an*-Stämme beträgt 7. Davon sind 6 Simplicia, und 1 Compositum.

2. STÄMME AUF ÔN. [GRIMMS 1. SCHWACHE DECLINATION.]

FEMININA.

1. Die weiblichen Stämme auf *n*, welche vor demselben stets *ô* ausweisen, haben im Nominativ singularis, in dem sie gleich allen anderen eines Casuszeichens entbehren, das *n* aufgegeben, und den demselben vorausgehenden Vocal, welcher dadurch in den Auslaut trat, verkürzt. So steht:

bluama I. 16, 24; II. 7, 50. *bresta* II. 8, 14. *dûba* I. 26, 8. *fidula* V. 23, 198; H 43. *forahta* I. 12, 8; IV. 6, 12; 37, 21. *gisibba* I. 5, 59. *harpha* V. 23, 199. *krusta* III. 7, 26. *lîra* V. 23, 198. *natara* II. 6, 13; V. 8, 50. *organa* V. 23, 197. *quena* I. 4, 9. 29. 50. 85; 5, 62; V. 19, 48. *rotta* V. 23, 199. *suegala* V. 23, 198. *sunna* L 96; I. 1, 11. 17; 11, 49; II. 1, 13. 50; IV. 7, 35; 9, 23; 33, 1; 35, 43; V. 4, 31; 23, 165; H. 104. *thiarna* I. 5, 33; 6, 1; 11, 53; 14, 16; 15, 33; II. 3, 8; V. 12, 19. *tunicha* IV. 28, 5; 29, 1. 14. *uuecha* III. 16, 1. *uuintuuorfa* I. 28, 5. *uuitua* I. 26, 4; 16, 14. *uuisa* III. 24, 65. *zunga* I. 9, 28.

2. Im Genetiv singularis, welcher eines Casuszeichens entbehrt, und daher das *n* in den Auslaut treten lässt, ist das demselben vorausgehende ursprüngliche *ô* bereits weiter abgeschwächt, in kurzes *u* übergegangen. Es steht:

bluomun I. 3, 27. *drûtthiarnun* I. 3, 28 VF. *dûbun* II. 7, 36. *erdun* I. 5, 24; IV. 35, 16; V. 24, 5. *freisun* I. 3, 12. *gallun* I. 25, 27. *gerstun* III. 7, 25. *natarun* I. 23, 42 P. *prôsun* I. 1, 19. *sunnun* I. 5, 5; 15, 36; 17, 9; III. 13, 41. *thiarnun* V. 12, 28; 17, 19. *zungun* I. 9, 30; IV. 20, 40.

I. 3, 28 setzt P *drûtthiarnum*, lässt also für *n* das seltene *m* eintreten. s. Kelle, Gramm. s. 420.

3. Ebenso ist auch im Dativ das dem *n* vorausgehende *ô* durch Abschwächung in *u* übergegangen, und da ein Casuszeichen mangelt, das *n* des Themas in den Auslaut getreten.

---

[1]) Dieses auch bei Notker [Psalm. 68. 22] vorkommende Wort setzt O. offenbar statt des sonst gebrauchten gleichbedeutenden *diu eltî* I. 4, 54, um einen Reim auf *scolta* zu erhalten. *alta* ist allerdings eigentlich nur das von einem Adjectiv gebildete Neutrum, die adjectivische Natur ist indess so stark zurückgetreten, dass es hier aufgeführt werden muste. Wo sie noch deutlich fühlbar [z. B. *thaz guata* V. 23, 211 u. s. w.] ist aber kein besonderes Substantivum aufzustellen.

[2]) I. 22, 41 schrieb F *erza* s. Lautlehre. — *ubilherza* aus V. 25, 57 aufzustellen, ist unzulässig. s. s. 151. Anm. 1.

[3]) Nur im Plural gebraucht und zwar in der Bedeutung Ehegatten [III. 14, 8] Brautleute [II. 8, 13; 8, 9]. — II. 8, 9 ist das Geschlecht durch den Artikel *thiu*, gesichert, wornach es auch für die beiden anderen Stellen, welche Graff irrig zum Masculinum bringt, feststeht.

Belege finden sich:

dûbun I. 25, 25. *edilesfrôuun* I. 5, 7. *forahtun* III. 15, 48; V. 11, 1. *frôuuun* I. 5, 13. *gertun* III 14, 94. *hîun* I. 4, 3 VP. *uuagun* I. 20, 13. *uuîsun* II. 9, 97; 12, 25, 68; V. 18, 6. *uuurzelun* I. 23, 51. *zungun* I. 2, 36.

In F findet sich mit der im Allgemeinen nur späteren Denkmälern eigenen Abschwächung des *u* zu *o* I. 4, 3 *hîon,* was Graff [Sp. II. s. 920] übergangen hat.

4. Der Accusativ singularis bietet gleichfalls eine Form auf *un,* indem ein Casuszeichen fehlt, und das dem *n* vorhergehende *ô* durch Abschwächung zu *u* wurde.

alagâhun III. 6, 37; 24, 72; V. 10, 19. *bîtun* V. 4, 10; 5, 4. *brosmun* III. 7, 28. *dasgun* V. 14, 6. *edilzungun* I. 1, 53. *erdun* I. 12, 12; II. 1, 35. *farauuun* I. 4, 25. *fârun* III. 17, 7; 22, 10. *forahtun* I. 13, 16; III. 8, 25; IV. 7, 22; V. 22, 6. *frâgun* IV. 16, 43 [1]. *freisun* II. 12, 25; III. 4, 22. *gâhun* I. 12, 5; 17, 19. 29. 55; 22, 31; II. 3, 17; 8, 25; 23, 27; 24, 10; III. 2, 32; 6, 49; 13, 47. 55; 14, 62; 20, 29; 24, 69. 106; IV. 7, 52; 16, 29; 17, 27; 24, 14; V. 4, 34; 5, 15; 10, 26; 17, 23; 17, 25 F; I. 22, 48 VPD. *geislun* II, 11, 9 V. *gimeitun* IV. 26, 22; V. 6, 16; 13, 5. *halbun* V. 1, 32; 11, 12. *huarun* III. 17, 8. *kripphun* I. 12, 20. *krustun* III. 7, 31. *luchun* II. 4, 14. *natarun* II. 12, 63; 22, 34. *quenun* I. 4, 3; IV. 6, 31. *rintun* III. 7, 32. *salbun* IV. 35, 19. *snitun* IV. 12, 37. 41. *sorgun* V. 23, 217. *stangun* IV. 16, 21 VP. *stimmun* I. 6, 11. *sunnun* II. 19, 21; III. 20, 147; V. 17, 25. *thiarnun* I. 7, 25. *tunichun* IV. 14, 10; 29, 27. *uuarbun* V. 4, 13. *uuechun* III. 15, 6 VP. *uuîsun* II. 1, 34; 4, 27. 28; 9, 34. 87; III. 4, 22; V. 12, 9; H 48. 107. *zungun* I. 1, 31. 44. 114. 122. 125; 2, 4. 41.

P lässt auch hier einmal statt *un* ein *um* eintreten und setzt II. 11, 9 *geislum,* das auch in V ursprünglich geschrieben war, vom Corrector aber durch Auskratzen des letzten Striches in *geislun* geändert wurde. Ebenso stand in V II. 1, 35 ursprünglich *erdum,* welches F als *herdum* beibehalten hat. Der letzte Strich von *m* ist indess wieder ausgekratzt.

Ausnahmsweise findet sich statt *un* das sonst nur in jüngeren Quellen vorkommende *on;* allemal ist es aber im Reime auf ein feststehendes *on* gesetzt und sicher dadurch veranlasst. So findet sich I. 27, 63 *uuintuuanton* [:*hanton*], IV. 2, 15 *nardon* [:*uuerdon*], V. 23, 216 *sorgon* [:*follon*], H 40 *ruachon* [:*buachon*]. Statt *gâhun* in F setzen VP V. 17, 25 im Reime auf *mannon,* dessen *on* gleichfalls feststeht, *gâhon.* Ausserhalb des Reimes bietet F statt *gâhun* in VPD I. 22, 48 *gâhon.* Ob das im Reime auf *mannon* IV. 3, 24 gesetzte *uuunnon* Singular oder Plural, lässt sich nicht entscheiden. Darüber aber kann kein Zweifel obwalten, dass die Form zu dem *ôn*-Stamme *uuunna,* und nicht zu einem *an*-Stamme gehört, wohin es Graff stellt. s. s. 236.

---

[1] Graff scheint nach seiner Bemerkung [Sp. III. s. 826] Bedenken zu tragen, ob *frâgun* in dem Satze *det er* [Christus] *auur frâgun* Accusativ ist. Die Redensart *frâgun duan* hat indess nichts Auffälliges und findet sich, wenn auch nicht in gleich alten, doch in etwas späteren Quellen.

gâhun II. 23, 27; III. 6, 49; 13, 47; V. 10, 26 in der Redensart *in gâhun, gimeitun* IV. 26, 22; V. 6, 16; 13, 5 in der Redensart *in gimeitun,* sowie *alagâhun* III. 6, 37; 24, 72; V. 10, 19 u. a. in der Redensart *in alagâhun* können auch Dativ sein, als welche Grimm [Gramm. III. s. 144] die ersteren auch auffasst. Nach den analogen und häufigeren Redensarten *in fâra, in driuua, in ahta* etc. setzte ich sie aber als Accusative an. Vergl. oben s. 211 und s. im Glossar.

5. Ein Vocativ ist belegt durch *thiarna* I. 5, 15. 43; 15, 28.

6. Im Plural fehlt im Nominativ gleichfalls ein Casuszeichen und es steht daher wieder das Thema, dessen dem *n* vorhergehendes *ô* aber gleichwie in den angeführten Casus des Singulars in *u* abgeschwächt erscheint. Belegt ist er durch:

brâmun II. 9, 84. *forahtun* III. 8, 38. *koufmâzun* II. 11, 14. *undun* III. 8, 38. *uuurzelun* I. 3, 27. *zigun* V. 20, 58.

7. Im Genetiv pluralis tritt das Casuszeichen *o* an den Stamm, dessen *ô* unter dem Schutze desselben auch bei O. seine Länge bewahrt hat. P setzt I. 23, 42 *natvrôn.*

Belegt ist er durch:

bluomôno II. 22, 16. *brosmôno* III. 7, 50; 10, 38. *dûbôno* I. 14, 24. *natarôno* I. 23, 42 VF. *ôstorôno* V. 4, 7. *undôno* I. 27, 50.

8. Als Casuszeichen des Dativs pluralis begegnet ausnahmslos *n,* vor dem das *n* des Themas ausfällt, das *ô* desselben seine Länge auch bei O. noch bewahrt hat. Belege:

brâmôn II. 9, 60. *diornôn* IV. 7, 63. *freisôn* III. 8, 49. *hîôn* III. 14, 8; II. 8, 13. *natarôn* I. 23, 37. *ôstorôn* III. 6, 13; 7, 5; IV. 3, 17; 12, 49; 34, 26. *quenôn* H 44. *ruachôn* II. 9, 18; III. 1, 25; 18, 39; IV. 1, 33; 10, 15; 16, 33. *suorgôn* III. 1, 9; 18, 40; IV. 12, 36; 26, 43; V. 23, 73; II. 22, 6 VP. *undôn* I. 3, 11; 26, 4; III. 8, 12. 20; 14, 57. *uuoroltundôn* V. 14, 16. *uuuntôn* I. 18, 22; II. 9, 85; 17, 3; III. 1, 16; IV. 1, 44.

Zweimal steht durch den Reim bedingt übereinstimmend in den Handschriften die auch sonst vorkommende Form auf *un.* So *sâr thên gâhun* V. 16, 14 [:*sâhun*], V. 20, 8 *bî thên forahtun* [:*uuorahtun*]. Ursprünglich hatte VP das der Sprache O's allein eigenthümliche *forahtôn* geschrieben, um den Reim herzustellen setzten aber beide Handschriften gleichmässig nach der Hand ein *v* über das *o.* *frôuuun* I. 5, 13, das Graff [Sp. III. s. 805] gleichfalls als Dativ plur. auffasst, und das einen Beleg für die Form auf *un* auch ausserhalb des Reimes ergeben soll, ist Dativ sing. und daher regelmässig.

F setzt II. 22, 6 *suorgen,* belegt also eine Form, welche sonst nur in späteren Quellen getroffen wird.

9. Im Accusativ pluralis endlich, wo ein Suffix wieder mangelt, steht *n* im Auslaute und vor demselben das zu *u* abgeschwächte *ô.*

Belege finden sich:

brosmun III. 6, 46. *figun* II. 23, 14 PF. *gertun* IV. 3, 21 VP. *halbun* V. 1, 32. *myrrun* I. 17, 65. *quenun* H 41. *salbun* V. 4, 13; IV. 35, 40. *smerzun* V. 21, 24.

tunichun III. 14, 95. *undun* V. 14, 2; III. 8, 13 F. *uufsun* II. 9, 90. *uuuntun* V. 12, 37[1]).

Ausnahmsweise und meist auch durch äussere Gründe veranlasst, findet sich die Form *on*. So steht übereinstimmend in den Quellen II. 22, 13 *bluomon*, II. 11, 17 *skrannon*, ersteres im Reime auf *anascôuuôn*, letzteres auf *koufmannon* gebunden. Im Reime auf *machôn* steht I. 14, 24 *gimachon* in sämmtlichen Quellen, und gleichfalls durch den Reim veranlasst *êuuon* I. 2, 58; 28, 20; II. 16, 16; 24, 45; V. 21, 23. In *ôstoron* [I. 22, 4; IV. 8, 2; 9, 4; 20, 6; — III. 4, 1] ist die Form *on* durch Assimilation veranlasst, und in *fîgon*, das II. 23, 14 in V begegnet, scheint sie durch die Endung *on* des unmittelbar vorhergehenden Wortes *hiafon* bedingt zu sein. *gerton* IV. 3, 21 setzt F im Reime auf *hanton* [VP haben gegen den Reim *gertun* behalten]. Nur *undon* III. 8, 13 begegnet in VP ausserhalb des Reimes. F liest *undun*. Über *stanga* IV. 16, 21 in F statt *stangun* in VP s. unten.

I. 17, 65 hatte V ursprünglich *myrrum* geschrieben. Der Corrector kratzte aber den letzten Strich des *m* aus.

2. Bei jenen Substantiven, bei denen das natürliche Geschlecht nicht entscheidet, kann es, wenn der Singular, oder der Nominativ, Accusativ plur. nicht belegt ist, principiell zweifelhaft sein, ob sie als Masculina oder Feminina aufzufassen sind. Bei diesen wenigen Substantiven aber [nur *brâma, fîga, myrra, ôstoron, skranna* kommen in Betracht, denn *ruachon* steht für *ruachun* und *nardon* für *nardun* s. oben], bei denen aus dem angegebenen Grunde das Geschlecht an sich überhaupt in Frage kommen kann, entscheidet der übereinstimmende Gebrauch in verwandten Denkmälern und verwandten Sprachen.

3. Auch die Formen des Femininums und Neutrums berühren sich im Plural, ein Bedenken hinsichtlich des Geschlechtes der einzelnen oben aufgeführten Substantiva findet aber in dieser Beziehung nicht statt.

4. Auch kann es, wenn nur Nominativ singularis, oder Genetiv, Dativ pluralis belegt ist, zweifelhaft sein, ob ein vocalisches oder consonantisches Thema anzunehmen ist. Zweifelhaft also kann an sich die Declination sein bei: *bresta, fidula, gisibba, harpha, lîra, organa, rotta, suegala, uuintuuorfa, uuitua,* welche nur im Nominativ vorkommen [Dativ oder Genetiv allein ist bei keinem belegt]. Der übereinstimmende Gebrauch in den verwandten oder wenigstens gleichzeitigen Quellen weist aber die Namen der musikalischen Instrumente *harpha, lîra, organa, rotta, suegala* den consonantischen Stämmen zu. Und ebendeshalb und in Nebenberücksichtigung des Mhd. muss auch *fidula,* das im Ahd. überhaupt nur im Nominativ vorkommt, hiehergezogen werden. *uuitua* kommt im Ahd. überhaupt nur mit einem

[1]) Sicher Acc. plur. und nicht Acc. sing., wie Graff [Sp. I. s. 897] annimmt.

consonantischen Thema vor, sein Ansatz bei O. kann also wohl gleichfalls keinem Zweifel unterliegen. *gisibba* ergiebt im Ahd. keinen Beleg für die Declination. V. 20, 45 gebraucht O. das männliche consonantische *gisibbo*, aus dem durch Motion das weibliche *gisibba* entstand. Die Aufstellung seines Themas kann also wohl gleichfalls keinem Zweifel unterliegen. *bresta*, das ahd. nur noch einmal und zwar wiederum nur im Nominativ vorkommt, kann nach dem Mhd. als ein consonantischer Stamm betrachtet werden. Bei *uuintuuorfa* endlich, das nur bei O. vorkommt, und auch in verwandten Sprachen nicht begegnet, fehlt jeder Beweis für das Thema. Ich habe es jedoch nach Analogie des gleichfalls nur bei O. vorkommenden *uuintuuanta*, dessen Thema feststeht, zu den consonantischen Stämmen gesetzt. *uuintuuorfa* verhält sich zu *uuirfu*, wie *uuintuuanta* zu *uuintu*.

5. Andere Substantiva kommen bei O. wirklich sowohl mit einem vocalischen als mit einem consonantischen Thema vor. s. s. 218. 3.

1. *forahta*. Gewöhnlich ist bei O. das consonantische Thema [d. *forahtun* III. 15, 48; V. 11, 1. a. *forahtun* I. 13, 16; III. 8, 25; IV. 7, 22; V. 22, 6. pl. n. *forahtun* III. 8, 38. d. *forahtun* V. 20, 8] und deshalb habe ich auch die unentschiedenen Formen des Nominativs singular [I. 12, 8; IV. 6, 12; 37, 21; H 43] und Dativs pluralis [V. 20, 8] zu dem consonantischen Thema gestellt. Nur im Acc. sing. und zwar nur im Reime, also wahrscheinlich auch nur durch den Reim veranlasst, begegnet viermal [I. 1, 80; III. 14, 60; 15, 3; IV. 19, 48] das vocalische Thema.

2. *freisa*. Drei Formen belegen das consonantische Thema [g. *freisun* I. 3, 12. a. *freisun* II. 12, 25; III. 4, 22]. Einmal steht ausserhalb des Reimes II. 6, 16 die vocalische Form a. *freisa*. Der Dativ pluralis *freisôn* III. 8, 39 lässt das Thema unentschieden, wurde aber zum consonantischen gestellt, weil dieses überhaupt gewöhnlicher ist.

3. *salba*. Wenig Formen stehen zu Gebote. Die vocalische begegnet nur im Reime IV. 2, 19 Genetiv *salba : anahalba*. Die consonantische steht auch ausserhalb des Reimes und scheint O's Mundart überhaupt geläufiger. a. sing. *salbun* IV. 35, 19. pl. a. *salbun : uuarbun* IV. 35, 40; V. 4, 13.

4. *suorga*. Der oft belegte Dativ pluralis [II. 22, 6; III. 1, 9; 18, 40; IV. 12, 36; 26, 43; V. 23, 73] lässt das Thema unentschieden, wurde aber zum consonantischen gezogen, weil *suorga* als consonantischer Stamm, wenn auch gerade nicht gewöhnlicher [es stehen überhaupt nur wenig Beispiele zu Gebote sing. a. *suorga* II. 4, 81 [:*berga*]; II. 22, 25. — *suorgun* V. 23, 217], so doch der Mundart O's entsprechender zu sein scheint. Tatian kennt *suorga* als einen consonantischen Stamm.

5. *unda.* In der Regel und ausserhalb des Reimes erscheint *unda* consonantisch. [pl. n. *undun* III. 8, 38. a. *undun* III. 8, 13; V. 14, 2], weshalb auch Genetiv und Dativ pluralis [I. 27, 50. — I. 3, 11; 26, 4; III. 8, 12. 20; 14, 57; H 63], welche beiden Stämmen angehören können, als consonantisch aufgefasst wurden. Zweimal I. 26, 10; III. 8, 18 im Reime findet sich auch das vocalische Thema, d. *undu* [:*allu; erdu*]. Bei *uuoroltunda,* das nur im Dativ plur. vorkommt V. 14, 16, ist das Thema unentschieden, wahrscheinlich aber gleichfalls ein consonantisches anzunehmen.

6. *uuîsa.* Nur einmal III. 17, 24 im Reime auf *uuort uuîsu* steht von einem vocalischen Thema *in therera uuîsu.* Sonst begegnet allenthalben mit und ohne Reim die consonantische Form [d. *uuîsun* II. 9, 97; V. 18, 6; 12, 25. 68. a. *uuîsun* II. 1, 34; 4, 27. 28; 9, 34. 87; III. 4, 22; V. 12, 9; H 48. 107. pl. a. *uuîsun* II. 9, 90], zu der auch der Nominativ *uuîsa* [III. 24, 65] gerechnet ist. Über *uuîs* s. oben s. 213.

7. *uuunta.* Überhaupt häufiger und in O. mundartlich verwandten Denkmälern ausschliesslich im Gebrauch ist das consonantische Thema, welchem ich daher auch, obgleich es nur durch einen Beleg für O. feststeht [pl. a. *uuuntun* V. 12, 37], den unentschiedenen Dativ plur. [I. 18, 22; II. 9, 85; 17, 3; III. 1, 16; IV. 1, 44] beizählte. Das vocalische Thema ist zweimal pl. a. IV. 10, 15; V. 23, 134, beide Male im Reime auf *sunta* gesetzt.

8. *stanga.* VP setzen in dem einzigen vorkommenden Belege das sonst nur in einigen Glossensammlungen vorkommende consonantische sing. a. *stangun* IV. 16, 21; F aber bietet das gewöhnliche *stanga.*

9. *halba.* Das consonantische Thema ist belegt durch *mîna halbun* V. 11, 12 und *fiar halbun* V. 1, 32. Auf das vocalische weist das bereits angeführte *iogiuuedar halb* V. 20, 31. Von dem Compositum *alahalba (anahalba)* belegt der Accusativ sing. *in anahalba* [IV. 2, 19; V. 20, 37] ein vocalisches Thema, zu dem auch, da ein entscheidender Beleg für das consonantische Thema bei dem Compositum sich nicht findet, der Dat. plur. *in anahalbôn* IV. 9, 22; 35, 28; V. 3, 3 gezogen wurde. Über die verstümmelten Dative *anahalba* III. 14, 26; V. 3, 12 s. oben s. 213.

7. Unbedingt sind also bei O. nach den vorstehenden Untersuchungen als *ôn*-Stämme aufzufassen:

[*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *bîta, bluama*[1]), *brâma, bresta, brosma*[2]), *dasga, dûba,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *erda,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *êuua,* [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] *farauua,* [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] † a. *fâra,*

[1]) F liest einmal II. 7, 50 *blûma.*

[2]) F hat einmal III. 7, 50 den Vocal der Ableitungssilbe bewahrt, und setzt *brosomôno;* P bietet III. 7, 28 *brasmun.*

fidula, fîga, [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *foralta,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *frâga,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *freisa, frôua (edilesfrôua)* [1]), [*iô*-Stamm; *ia*-Stamm; *iôn*-Stamm] a. *gâha (a. alagâha), galla, geisla* [2]), † *gerta* [3]), *gersta,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] a. *halba, harpha, hîa, huara,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *krippha, krusta, lîra,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *gi-louba, lucha, gi-macha* [4]), * *kouf-mâza* [5]), [*iôn*-Stamm; *iô*-Stamm] a. *gi-meita, myrra,* † *narda, natara, organa, ôstoron,* ** *prôsa, quena* [6]), *rinta, rotta,* [masc. *a*-Stamm; *ôn*-Stamm] *ruacha,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *salba,* * *gi-sibba, skranna,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] *smerza, snita,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *stanga* VP, [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] † *stimma, suegala, sunna,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *suorga, thiarna (drûtthiarna),* [*an*-Stamm; *ôn*-Stamm] *trada, tunicha,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] † *unda* (* *uuoroltunda*), *uuaga,* [*ô*-Stamm; *ôn*-Stamm] a. † *uuarba,* * *uuint-uuanta, uuecha,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *uuîsa, uuitua,* ** *uuint-uuorfa,* [*iô*-Stamm; *iôn*-Stamm] † *uuunna,* [*ôn*-Stamm; *ô*-Stamm] *uuunta, uuurzela, ziga, zunga (edilzunga)* [7]).

[GRIMMS 2. SCHWACHE DECLINATION.]

9. Stämme, welche ein volles Thema *iôn* ausweisen, sind bei O. ebensowenig erhalten, als Stämme mit dem vollen Thema *ian*, wie bereits oben s. 235. 9 angeführt worden ist. In den meisten Fällen ist

---

[1]) I. 5, 13 setzt V *frôuuun.* — Das Compositum folgt aus I. 5, 7. s. oben s. 152 *edilesman, haftesman.*

[2]) F setzt II. 11, 9 *geisila,* hat also den Vocal der Ableitungssilbe beibehalten. Vergl. die Lautlehre.

[3]) *palmônogerta* fasst Grimm [Gramm. II. s. 1014] als Compositum auf. Ich habe aber schon öfter erwähnt, dass in solchen Fällen vorausgestellter Genetiv anzunehmen ist.

[4]) = conjux ist unbedenklich aufzustellen aus *zua dûbôno gimachon* I. 14, 24. Ganz in derselben Verbindung braucht Tatian das Wort 7, 3, wo er par turturum mit *zua gimachun turtilitûbun* übersetzt. Vergl. auch Tatian 5, 8. 10. 12. — Graff hätte also [Sp. II. s. 632] nicht an das Adjectiv *gimach* denken, und sich in Vermuthungen erschöpfen sollen, wie die Form aus dem Adjectivum erklärt werden könnte. Vgl. Grimm, Gramm. IV. s. 743. Über die Form auf *on* s. oben s. 253.

[5]) Folgt aus *ziuuarf allaz thaz girusti, thie disgi, thie stuala ouh, inti iro koufmâzun* II. 11, 14, wo Graff [Sp. II. s. 891; IV. s. 376] irrig *kouf* als Acc. sing. und *mâzun* als 3. Pers. plur. Praet. von *mizu* auffasst.

[6]) Im Nachtrage zum 4. Bande des Sprachschatzes s. 1280 bemerkt Graff: Wenn *quena* I. 4, 9 nicht einsilbig zu lesen ist, oder seine Stellung [als letztes Wort des Verses] nicht als eine Verletzung des otfr. Versmasses anzusehen ist, so kann auch im Ahd. neben *quena* eine Form *quêna* angenommen werden. Graff hätte aber nicht bezweifeln sollen, dass *quena* einsilbig zu lesen ist.

[7]) *edilzunga* führt Graff [Sp. V. s. 682] nicht als Compositum auf, sondern betrachtet *edil* irrig als Adjectiv mit abgeworfener Flexion. s. unten.

bei O., wie gleichfalls schon erwähnt wurde, von dem vollen Thema *iôn* das *i* ausgefallen, und dadurch ein secundärer *ôn*-Stamm entstanden, der nun, da auch hier nur das *i* einen Unterschied zwischen den beiderlei Stämmen bedingt, vollständig mit den ursprünglichen Stämmen auf *ôn* zusammentrifft. Die Formen dieser secundären oben s. 235. 9 angeführten *ôn*-Stämme sind daher auch bereits bei denen der ursprünglichen *ôn*-Stämme angeführt. War aber, was hier gleichfalls stattfinden kann, das *ô* ausgefallen und nur das demselben vorausgehende *i* geblieben, war also ein secundäres Thema auf *în* entstanden, was bei O., wie bereits angeführt ist, bei *luzilîn* stattfindet, so muste, da auch bei den *ôn*-Stämmen mit Ausnahme des Nom. sing. und Gen. pl. alle Casus auf *n* ausgehen, hier überall *în* im Auslaute stehen, und es heisst daher von dem angeführten *iôn*-Stamme regelrecht im Acc. sing. V. 14, 5 *luzilîn*.

Ebenso begegnet von dem ehemaligen *i*-Stamme *burdîn*, welcher, wie bereits angeführt ist, mit den secundären Stämmen auf *în* identificiert und daher gleich denselben behandelt wurde, im Nominativ singularis *burdîn* III. 24, 66, im Genetiv singularis *burdîn* IV. 25, 22, im Accusativ singularis *burdîn* IV. 4, 16; 5, 9. 12.

10. Die Gesammtzahl aller bei O. vorkommenden *ôn*- und einstigen *iôn*-Stämme beträgt 77. Darunter sind 65 Simplicia und 12 Composita, und unter den letzteren 5, welche neben ihrem Simplex vorkommen, 7, welche das Simplex nicht belegen.

9 Stämme [*forahta, freisa, halba, salba, stanga, suorga, unda, uuîsa, uuunta*] kommen sowohl als *ôn*-, als auch als *ô*-Stämme vor.

Nur in adverbialen Redensarten begegnen: *fûra, gâha, halba, uuarba.* Mit Ausnahme von *stanga,* das nur in VP begegnet, finden sich sämmtliche *ôn*-Stämme in allen Handschriften. Aber nur bei O. begegnen als *ôn*- [*iôn*-] Stämme: *fâra, gerta, narda, stimma, unda, uuarba, uuunna,* welche sonst nur ein vocalisches Thema belegen.

Überhaupt nur bei O. begegnen 6 Stämme. Und zwar

a. 4 Composita [*gisibba, koufmâza, uuintuuanta, uuoroltunda*], denen aber in anderen Quellen entweder das Simplex oder ein anderes als das bei O. vorkommende Compositum gegenübersteht;

b. folgende: *prôsa, uuintuuorfa,* welche weder selbst, noch als Simplicia oder in Composition anderwärts getroffen werden.

2. STÄMME AUF AR. [GRIMMS ANOMALA.]

1. Gleich den Stämmen auf *n* haben auch jene auf *ar* bei O. das consonantische Thema noch bewahrt, denn dass die Formen im Genetiv singular

fater I. 9, 17; 22, 54; II. 2, 32; 4, 34; 9, 44; 14, 104; 23, 22; III. 10, 24; 22, 17. 38; 24, 90; IV. 10, 8; 15, 5. 62; 33, 16. 26; V. 7, 58; 18, 8; 20, 67. *muater* I. 3, 28; 4, 36; 22, 29. 46; II. 12, 24; V. 12, 28

auf den consonantischen Stamm zu beziehen, und mit Formen wie *boten, zungun* und anderen vollkommen auf gleiche Stufe zu stellen sind, ist klar. Sie haben gleich allen anderen consonantischen Stämmen das Casuszeichen aufgegeben.

Auch die Dative

bruader H 34. 81. *dohter* III. 11, 14. 28. *fater* IV. 15, 21; V. 17, 14. *muater* I. 5, 14. 69; 6, 4; 12, 14; 15, 26; 17, 60; 20, 14; 21, 10; 22, 11; II. 2, 32; 8, 1?

müssen auf den consonantischen Stamm bezogen werden, aus dem sich auch im Plural die Formen des Nominativs

gisuester III. 24, 55. *horngibruader* III. 14, 64. *muater* I 20, 9. *suester* III. 23, 13; IV. 20, 57; V. 23, 125,

sowie des Accusativs

bruader IV. 6, 32. *horngibruader* II. 24, 9; III. 1, 15; 9, 6; IV. 26, 15; V. 16, 37. *suester* III. 24, 3

vollkommen erklären. Sicher gehört auch der Dativ pluralis *bruaderon* IV. 13, 20; V. 7, 59; 20, 94 [*bruaderen* F] dem consonantischen Thema an, auf welches auch der Nominativ singular

altfater I. 3, 6. *bruader* II. 7, 24. 34; III. 6, 26; 24, 21. 52. *dohter* III. 10, 11; 10, 45. *fater* I. 3, 16; 10, 1; 15, 23; 26, 8; II. 2, 45; 3, 52; 4, 26; 9, 75; 12, 39; 14, 31; 21, 27; III. 1, 39. 44; 2, 35; 5, 12; 12, 28; 13, 49; 14, 13; 16, 58; 18, 20. 41; 20, 5. 78; 21, 28; 22, 29. 31. 64; IV. 5, 7; 7, 46; 11, 7; 15, 24. 26. 36; V. 7, 63; 17, 6; 18, 10; 20, 42. *muater* I. 2, 2; 6, 5. 10; 9, 15. 26; 11, 40; 12, 16; 13, 17; 15, 21. 33; 19, 2; 22, 23; II. 2, 8; 8, 7. 23; 11, 1; III. 1, 44; 10, 46; 16, 59; 20, 5. 78; IV. 32, 1; V. 12, 19; 20, 41. *suehur* IV. 17, 31. *suester* III. 24, 7. 83,

sowie der Accusativ singular

bruader II. 7, 41; III. 23, 15; 24, 8. 48. 58. *dohter* III. 10, 6. 13; 14, 7. 14. *fater* I. 9, 12; 23, 22. 59; 25, 15; II. 2, 36; 9, 47; 14, 63. 68; III. 10, 24; 18, 17; IV. 15, 27. 33. *muater* I. 11, 26; 13, 9; 19, 7; 21, 5; II. 4, 25; 22, 60; III. 16, 71; IV. 32, 8. 11. *suigar* III. 14, 54. *suester* III. 24, 37

und der Vocativ singular

bruader II. 7, 29. *dohter* I. 6, 5; III. 10, 14. 31. *fater* II. 21, 27; III. 24, 91. 93; IV. 23, 23. *muater* I. 5, 22

um so eher bezogen werden darf, als sich bei O. für den sonst allerdings gewöhnlichen und nahe liegenden Übergang zu den *a*-Stämmen überhaupt nur zwei, zudem durch äussere Gründe veranlasste Beweise finden, der Übergang also noch nicht durchgedrungen war.

Er findet sich nur bei *altfatera*, das I. 3, 25 als Nominativ pluralis durch den Reim auf *kuninga* bedingt gesetzt ist, und bei *fatere*, das I. 5, 26 als Dativ in dem Verse *fon fatere giboranan*, begegnet.

2. Unbedingt dürfen also für die Sprache O's als *ar*-Stämme aufgefasst werden:

a. die männlichen *bruader (horngibruader)*, *suehur; fater (altfater)* ist theils als *ar*- theils als *a*-Stamm gebraucht, weshalb auch die dem *a*-Stamme angehörigen Formen schon oben angeführt sind;

b. die weiblichen *dohter, muater, suester (gisuester), suigar*.

3. STÄMME AUF NT, S UND VEREINZELTE CONSONANTEN.

Während aber die Stämme auf *ar* ihr consonantisches Thema bei O. mit wenigen Ausnahmen noch bewahrt haben, sind die Stämme auf *nt* bereits vollständig zu den *a*-Stämmen übergegangen, wie schon s. 147 erwähnt worden ist. Sie fielen in den meisten Casus in Folge der gegenseitigen Abschwächung mit den *a*-Stämmen zusammen, und wurden in Folge dessen bald mit denselben identificiert, worin auch die Veranlassung lag, dass man die Stämme, welche auf vereinzelte Consonanten ausgehen, zu den vocalischen übertreten liess.

Ganz untergegangen ist indess hier das consonantische Thema nicht, und der im Reime auf *unmaht* III. 20, 16 vorkommende Genetiv *naht*, sowie das in adverbialen Redensarten auch bei O. häufig [I. 19, 13; 16, 13; II. 12, 5; III. 23, 37; IV. 4, 68; 7, 84; 9, 2; 11, 4; 13, 2; 15, 54; 19, 18; 35, 18] begegnende *nahtes* sind, wie schon in meiner Grammatik s. 508 erklärt wurde, unzweifelhaft auf den consonantischen Stamm zu beziehen und aus demselben zu erklären.

Ebenso ist auch auf den consonantischen Stamm zurückzuführen das gothischem *nahtam* völlig analoge *nahton*, welches sich IV. 7, 91 findet. Auch der Accusativ pluralis *naht* IV. 6, 2, sowie der Dativ singularis *naht* IV. 1, 5. 59; V. 17, 32; H 145, *burg* I. 11, 19; 22, 31; II. 11, 4; 14, 5. 93. 100; IV. 4, 62 und das I. 5, 6 vorkommende *itis* [*itins* in P, das ursprünglich auch V geschrieben hatte, ist Schreibfehler] gehören dem consonantischen Thema an, von dem sie gleich den schon besprochenen vollkommen regelmässig gebildet sind. Denn der Dativ singularis hat im Hochdeutschen ausnahmslos sowohl bei vocalischen, als consonantischen Stämmen das Suffix eingebüsst, das auch der Accusativ pluralis und Genetiv singularis stets verloren hat.

naht, *burg*, *itis* sind also auch bei O. noch als consonantische Stämme anzusetzen. Gleich anderen auf derselben Stufe stehenden consonantischen Stämmen hat aber auch *burg* sein Thema durch einen Vocal erweitert, und wurde als Femininum zu den *i*-Stämmen, mit denen allein eine Berührung stattfand, übergeführt. Und in diesem Sinne ist es aufzufassen, wenn neben den angeführten weitaus gewöhnlicheren, dem consonantischen Thema angehörigen Formen I. 12, 19 gleichwie von einem *i*-Stamme *burgi* erscheint. *naht* und *itis* belegen nirgends einen *i*-Stamm und es müssen daher auch die Formen, welche beiderlei Stämmen angehören können [n. *naht* II. 12, 14; III. 20, 15. 17; IV. 12, 51. — a. *naht* II. 1, 13; IV. 7, 59. 92; V. 13, 5], auf den consonantischen Stamm bezogen werden, auf den ebendeshalb auch das nur in adverbialen Redensarten im Accusativ singular vor-

kommende Compositum *hînaht* IV. 12, 11; 13, 32. 35 zurückgeführt werden muss.

Männliche consonantische Stämme sind wieder zu den *a*-Stämmen übergetreten, und es musten daher auch die Formen von *man* und seinen Compositis, bei dem ein ursprünglich consonantisches Thema nicht zu bezweifeln ist, schon oben bei den *a*-Stämmen aufgeführt werden. Theilweise hat sich aber auch bei *man* das consonantische Thema noch erhalten. So muss unbedenklich auf den consonantischen Stamm zurückgeführt werden der Nom. plur.

man I. 17, 27; 27, 20; II. 1, 48; 8, 41. 49; 9, 17; 11, 23; 14, 56; 17, 21. 22; 19, 27; III. 10, 17. 36; 14, 68; 22, 49; IV. 3, 23; 4, 30. 37; 5, 56; V. 4, 17. 29. 58; 18, 2; 20, 9; 23, 128. 201. *betoman* II. 14, 68. — Acc. plur. *man* I. 17, 41; 20, 3; IV. 16, 11; 26, 17; V. 16, 39. *betoman* II. 14, 69. *gomman* I. 22, 14; III. 6, 10. *koufman* II. 11, 25. *uuoroltman* I. 23, 5. — Voc. plur. *man* I. 12, 17; 18, 3; II. 7, 16,

was schon aus Vergleichung mit anderen consonantischen Stämmen hervorgeht.

Ohne Zweifel ist auch aus einem consonantischen Stamme zu erklären, wenn übereinstimmend in den Handschriften II. 18, 21 im Versschluss und Reim auf *irbolgan* [*irhugis thâr thoh eines man*], und V. 21, 11 ausserhalb des Reimes aber offenbar des Metrums wegen [*oba ther brinnit thuruh nôt, ther haftesman ni uuisôt*] der mit Formen wie *boten, fater* u. s. w. von anderen consonantischen Stämmen übereinstimmende Genetiv singularis *man* erscheint. Graff, der das erste unverfängliche Beispiel absichtlich oder zufällig übergangen hat, bemerkt bei dem zweiten [Sp. II. s. 737]: hier ist *man* wohl, da sonst nirgends ein Genetiv *man* vorkommt, nicht, wie es scheint, als Genetiv anzusehen, sondern als Accusativ, welcher Casus sich auch bisweilen bei *uuîsôn* findet. Aber abgesehen von dem bei O. selbst noch vorkommenden Beispiel, in dem *man* unzweifelhaft Genetiv ist, ist es überhaupt unrichtig, dass *man* im Hochdeutschen nicht als Genetiv vorkommt. Sodann ist ins Auge zu fassen, dass O. *uuîsôn* nur mit dem Genetiv construiert, somit an dieser Stelle eine Ausnahme angenommen werden müste. Dass *haftes* weder als Genetiv des Substantivums *haft,* wofür es Graff annimmt, noch, was an sich möglich wäre, als attributiver Genetiv des Adjectivums *haft* [vergl. IV. 21, 16; Tatian 145, 13], sondern als erster Theil eines Compositums *haftesman* aufzufassen ist, beweisen *edilesman* [IV. 35, 1], *edilesfrôuua* [I. 5, 7], wo eine solche Erklärung unstatthaft. s. oben s. 152 und im Glossar.

Auch der häufig erscheinende Dativ singular *man* II. 4, 41; 5, 11; 12, 53; III. 4, 34; 20, 71; 24, 64; IV. 20, 4; V. 21, 14, sowie das zusammengesetzte *gomman* I. 16, 5 darf auf den consonantischen Stamm bezogen werden. Zu beachten ist jedoch, dass die Form *man* mit Ausnahme von II. 6, 3 [*thô thruhtîn themo man luag*] nur im Reime

vorkommt, und auch *gomman* nur im Versschluss begegnet. Nom., Voc., Acc. sing. *man*, die an sich zu beiden Stämmen gehören können, wurden zu dem vocalischen Thema gestellt, weil dieses überhaupt häufiger ist. Vielleicht darf auch die oft vorkommende Dativform *hûs* I. 14, 13; 16, 7; II. 3, 34; 4, 52; 11, 4; III. 14, 8. 53; IV. 6, 3; 29, 55, *palinzhûs* IV. 20, 3, sowie der bereits s. 134 erwähnte Dativ *ginôz* V. 5, 10 aus einem consonantischen Thema erklärt und den eben besprochenen Formen *man* u. s. w. gleichgesetzt werden.

Stämme auf *as* sind bei O. nicht mehr nachweisbar, das aus denselben in die *a*-Stämme eingedrungene *ir* ist erhalten, und bereits oben s. 163 erwähnt.

Die Gesammtzahl der Substantiva stellt sich in folgender Tabelle dar, in der ich nach den einzelnen Stämmen die Simplicia und Composita aufgeführt habe. Bei den letzteren habe ich gleichwie beim Verbum unterschieden zwischen solchen, welche neben ihrem Stammwort vorkommen, und solchen, welche bei O. ihr Simplex nicht belegen.

Stämme	simplicia	composita, die neben dem simplex vorkommen	composita, die ohne das simplex vorkommen	Summa	Grimms
Vocalische					
masc. auf *a*	145	41	20	206	st. masc. 1. Decl.
masc. auf *ia*	34		3	37	st. masc. 2. Decl.
neutr. auf *a*	147	30	22	199	st. neutr. 1. Decl.
neutr. auf *ia*	47	21	70	138	st. neutr. 2. Decl.
masc. auf *i*	36	6	1	43	st. masc. 4. Decl.
fem. auf *i*	53	57	14	124	st. fem. 4. Decl.
fem. auf *ô*	128	14	14	156	st. fem. 1. Decl.
fem. auf *iô*	100	18	26	144	st. fem. 2. Decl.
Consonant.					
masc. auf *an*	56	12	33	101	schw. masc. 1. Decl.
neutr. auf *an*	6		1	7	st. neutr.
fem. auf *ôn*	65	5	7	77	schw. fem. 1. Decl.
m. f. auf *ar*	7	3		10	Anomala.
and. Cons.	5			5	
Summa	829	207	211	1247	

Nicht alle von den 1247 Substantiven finden sich auch in anderen ahd. Quellen, manche derselben sind nur der Sprache O's eigenthümlich. Ihr Verhältniss zur Gesammtzahl der Substantiva stellt sich in folgender Tabelle dar.

Stämme	auch in anderen ahd. Quellen erscheinen	nur bei Otfrid begegnen: simplicia, composita, welche anderwärts als composita od. simplicia vorkommen	nur bei Otfrid begegnen: simplicia, composita, welche überhaupt nicht zu belegen	nur bei Otfrid begegnen: Summa
masc. auf *a*	213	19	11	30
neutr. auf *a*	292	27	18	45
masc. auf *i*	39	2	2	4
fem. auf *i*	103	16	5	21
fem. auf *ô*	264	15	21	36
masc. auf *an*	86	10	5	15
neutr. auf *an*	7			
fem. auf *ôn*	71	4	2	6
m. f. auf *ar*	10			
auf and. Cons.	5			
	1090	93	64	157

Auch finden sich nicht alle 1247 Substantiva übereinstimmend in den Quellen. Einige derselben kommen nur in zweien von den Handschriften, einige sogar nur in einer Handschrift vor. Die Anzahl dieser Substantiva, die in den obigen Verzeichnissen bereits durch Beifügung der betreffenden Handschriften verzeichnet sind, und die Quellen, in denen sie sich finden, stellen sich in folgender Tabelle dar.

Stämme	VPFD	VP simplex	VP compos.	VF simplex	VF compos.	PF simplex	PF compos.	V simplex	V compos.	P simplex	P compos.	F simplex	F compos.	D simplex	D compos.	Summa der Verba, die nur in einzelnen Handschr. vorkommen.
masc. auf *a*	243															
neutr. auf *a*	331		1		1						2	2				6
masc. auf *i*	43															
fem. auf *i*	122											1	1			2
fem. auf *ô*	298						1				1					2
masc. auf *an*	99		1										1			2
neutr. auf *an*	7															
fem. auf *ôn*	76	1														1
m. f. auf *ar*	10															
auf and. Cons.	5															
		1	2		1		1				3	3	2			13

Nur einigen aber von diesen 13 Substantiven, welche nur in einer Handschrift vorkommen, entspricht in den anderen ein dem Stamme nach verschiedenes. Nur 3 sind zu nennen *uuerresal* VP, F *uuertisal*,

manmuati P, *mammunti* VF, *giteilo* F, VP *gimeino*, denen in den anderen Handschriften ein materiell verschiedenes Substantivum gegenübersteht. 4 derselben steht in den anderen Handschriften ein Compositum, wenn sie Simplicia, oder das Simplex, wenn sie Composita, gegenüber. So *thigini* F, VP *githigini*, *mach* F, VP *gimach*, *schaft* F, VP *giscaft*, *gidult* F, VP *thult*. Statt *rehtdeila* in P setzen VF mit Auflösung der Composition *rehtadeila*.

Oft steht endlich solchen Substantiven, welche nur in einer Handschrift vorkommen, in den anderen Quellen ein der Bedeutung und dem Stamme nach identisches, dem Geschlechte oder Themavocal nach aber verschiedenes gegenüber. So dem *ia*-Stamm *anaginni* in P in VF der *a*-Stamm *anagin*, dem *ia*-Stamm *unuuizzi* in VF in P der *iô*-Stamm *unuuizzî*, dem *ôn*-Stamm *stanga* in VP in F der *ô*-Stamm *stanga*. Dass da, wo nur wenige Belege zu Gebote stehen, die Handschriften manchmal in keiner Form zusammenstimmen, ist klar. So bei *gimeino*, *giteilo*, *anaginni*, *anagin*.

III. EIGENNAMEN.

1. Männliche Personennamen, einheimische sowohl als fremde, behandelt O. mit Ausnahme eines einzigen, für den durch den Genetiv *gallen* H 168 und den Dativ *gallen* H 112. 154 ein Thema auf *n* feststeht, als *a*-Stämme und es steht daher im Nominativ singularis:

âbel H 27. *abrahâm* I. 3, 13; III. 18, 29. 49; H 75. *âdâm* I. 3, 5; 25, 29. *andrêas* III. 6, 25. *augustinus* V. 14, 27. *dâvîd* L 63; I. 3, 17; H 139. *enoh* H 45. *grêgorius* V. 14, 25. *hêlîas* I. 4, 40; 27, 23; III. 12, 13; 13, 57. *hêrôd* I. 20, 1. *hêremîas* III. 12, 11. *hiêronimus* V. 25, 69. *iâcob* II. 14, 31. *iôhannes* I. 3, 48; 4, 30; 7, 27; 9, 16; 25, 2; 27, 1; II. 7, 5; 12, 39; 14, 19; V. 6, 11. 15; 8, 21; 13, 23. *iôsêph* I. 11, 25; 19, 1; 21, 3; 22, 11. *iûdas* IV. 2, 21; 8, 17; 11, 42; 12, 23; 13, 1; 16, 9. 23. 49. *kâin* H 43. 135. *kaiphas* III. 26, 26. 53; IV. 20, 2. *krist* I. 17, 34; II. 7, 35; 13, 6; III. 20, 56; IV. 13, 29; V. 4, 29 u. s. w. *lamech* H 41. *lazarus* III. 23, 5. 50; IV. 2, 13. *lûcas* III. 13, 53. *ludouuîc* L 14. 18. 92. *mathêus* IV. 6, 46. *moyses* II. 7, 43; 12, 63; III. 13, 51; 16, 23. 25. 35; 17, 15; H 87. 140. *nîchodêmus* IV. 35, 17. *nôê* I. 3, 4; H 56. *paulus* II. 9, 78. *pêtrus* S 29; II. 7, 27; III. 8, 31; 12, 24. 31; 13, 11; 14, 31; IV. 12, 29. 33; 13, 31; 17, 1; 18, 1. 12. 35; V. 4, 61; 6, 13. 25; 10, 34; 13, 3. 25; 14, 23; 15, 15. 27. *philippus* II. 7, 63; IV. 15, 25. *pîlâtus* IV. 21, 1. 9. 25; 23, 29; 24, 1. 7. 11; 27, 23; 35, 9. *salomôn* II. 22, 15. *symeôn* I. 15, 12. *sŷmôn* II. 3, 23; 7, 36. *thômas* III. 23, 57; IV. 15, 15.

2. Ebenso heisst es im Genetiv, den s. 133 angeführten Formen der *a*-Stämme analog, von männlichen Eigennamen:

abrahâmes H. 138. *âdâmes* III. 21, 11. *alexandres* (*alexanderes* P) I. 1, 88. *dâvîdes* L 37. 56; I. 5, 28; III. 10, 10; IV. 4, 43; H 93. *kaiphases* III. 25, 6; IV. 17, 31. *kristes* I. 1, 51; 3, 2; III. 1, 1; IV. 29, 29 u. s. w. *lûcases* III. 14, 66. *mathêuses* III. 14, 65. *moyseses* III. 20, 133. *nôês* IV. 7, 50. *paules* V. 12, 81. *pêtruses* III. 14, 53. *salomônes* S 1; III. 22, 6.

In *iôhannis,* das II. 3, 33 begegnet, ist entweder eine auch bei den *a*-Stämmen vorkommende Schwächung des *i* eingetreten oder die lateinische Form eingedrungen. — *christen* IV. 35, 22 F scheint Schreibfehler, veranlasst durch das vorhergehende *selben*.

3. Im Dativ begegnet in Übereinstimmung mit den s. 135 aufgezählten Formen der *a*-Stämme:

abrahâme III. 18, 33. *iâcobe* H 81. *iôhanne* II. 13, 2. *iôsêpe* H 83. *iûdase* IV. 12, 38. *kriste* I. 4, 39; II. 9, 70; III. 24, 11 u. s. w. *ludouuîge* L 86. *moysene* V. 8, 36. *moysese* III. 20, 153; V. 9, 49; 10, 11. *pêtruse* II. 7, 23; III. 6, 25; IV. 11, 19; V. 6, 53. *philippuse* II. 7, 40.

Mit Apocope des *e* vor folgendem Vocal steht III. 6, 16 *philippus er.* H 157 ist *pêtre* gesetzt, H 98 *iôhane*.

4. Der Accusativ hat im Allgemeinen und abgesehen von dem Worte *krist,* welches mit den wenigen angeführten Ausnahmen im Accusativ wieder *krist* [I. 15, 6; II. 3, 28; 7, 28; 8, 10; IV. 17, 32 u. s. w.] ausweist, das Casuszeichen als *n* bewahrt und den Themavocal als *a* vor demselben erhalten. Es heisst also [s. oben bei den *a*-Stämmen]:

âbelan H 33. *âdâman* II. 5, 5. *barabbâsan* IV. 22, 12. *hartmuatan* H 165. *iôhannan* IV. 12, 29. *iûdasan* IV. 11, 2. *kristan* II. 9, 76; IV. 20, 8; 29, 49. *pêtrusan* IV. 9, 3. *polonan* V. 17, 31. *uuerinbrahtan* H 165.

Ausnahmsweise ist die lateinische Form beibehalten und *iôhannem* III. 12, 12; IV. 9, 3. *lazarum* III. 1, 20; IV. 2, 6; 3, 4. *pêtrum* III. 13, 19; IV. 13, 11, sowie V. 17, 31 *sâturnum* und IV. 22, 16 das gleichfalls fremde *barrabân* gesetzt.

5. Ein Vocativ ist durch die Form *krist* III. 24, 5. 51; IV. 22, 27 und *pêtrus* V. 15, 3. 13 belegt.

2. Den weiblichen Personennamen *maria* hat O., wie aus den Formen Dativ *mariun* I. 5, 7, Accusativ *mariun* I. 3, 31; 7, 25; V. 7, 1 hervorgeht, als *ôn*-Stamm aufgefasst, wornach auf für die Namen *anna, martha,* welche nur den Nominativ, der auch bei *maria* [I. 6, 1; 7, 1; II. 8, 12; III. 23, 10; IV. 2, 15; V. 5, 1] vorkommt, belegen, [*anna* I. 16, 1; II. 2, 23; IV. 17, 31; *martha* III. 5, 11; 23, 1; 24, 42; IV. 2, 9] ein Thema auf *ôn* vermuthet werden darf.

3. Die fremden Völkernamen erscheinen als *i*-Stämme, wie die Nominative pluralis

kriachi I. 1, 13. 60. *mêdi* I. 1, 86. *persi* I. 1, 86. *rômâni* I. 1, 13. 59; III. 25, 15. *sîri* II. 15, 3

ergeben; die einheimischen als *an*-Stämme. So *franko* und das eingebürgerte *judeo* [*judaeo, judio, judo*], von welchen folgende Formen belegt sind:

Singularis Nominativ: *franko* L 13. 17. *judeo* [*judaeo* V] IV. 21, 11; V. 6, 40.
Pluralis Nominativ: *frankon* I. 1, 33. 57. 103. *iudeon* II. 14, 59; III. 15, 37; 22, 9; V. 6, 17.

Genetiv: *frankôno* L 2. 3. 90; I. 1, 124. *iudeôno* II. 15, 5; III. 15, 48; IV. 1, 10; 24, 1; V. 6, 12. 30; III. 24, 3 VP. *iudôno* III. 23, 27; V. 11, 1; III. 24, 1. 3 F.

Dativ: *iudion* II. 14, 66. *iudeon* III. 24, 43 VP. *iudon* III. 24, 43 F.

Accusativ: *iudeon* III. 15, 1; 7, 39; V. 6, 4.

Ebendeshalb scheint es wahrscheinlich, dass auch der S 5 begegnende Genetiv pluralis *suâbo* auf einen Stamm auf *an* zu beziehen und die abweichende Form des Verses wegen statt der zu erwartenden *suâbôno* gesetzt ist. [Vergl. oben s. 214]. Aber auch sonst steht *suâb.* s. Züricher Cod. 164 und vergl. Graff, Sp. VI. s. 851. — Ebenso steht von *hiêrosolimo* [Bewohner von Jerusalem] III. 4, 2 der Gen. plur. *hiêrosolimôno.* — Bewohner von Constanz ist S 2 durch *kostinzeri* ausgedrückt, das aus dem Gen. plur. *kostinzero* aufzustellen ist.

4. Von den Länder- und Ortsnamen endlich behandelt O. *galîlêa* [Nominativ II. 15, 4; III. 6, 6; 7, 13], *bêthania,* [Nominativ III. 23, 10] *macedonia, hiêrosolima, rôma* deutlich als *ô*-Stämme. Er sagt Dativ *bêthaniu* IV. 2, 5. *hiêrosolimu* II. 14, 59. *macedoniu* I. 1, 91. *rômu* S 30; I. 11, 2. Accusativ: *bêthania* IV. 6, 1. *galîlêa* II. 7, 39, woraus geschlossen werden darf, dass er auch *samaria,* von dem nur der lateinische Accusativ *samariam* II. 14, 5 belegt ist, als *ô*-Stamm auffasste. Latinisirend ist auch der Dativ *galîlêa* III. 15, 3. Enden die Ortsnamen aber auf einen Consonanten, was bei *bêthlêm, iordan, nazarêth, hiêrusalêm* der Fall ist, so bleiben sie, soweit dieses aus den erhaltenen Belegen ersichtlich ist, ganz unverändert. O. sagt nicht nur Nominativ *nazarêth* IV. 4, 64; 27, 25. Accusativ: *bêthlêm* I. 12, 15. *hiêrusalêm* IV. 4, 1; *iordan* III. 22, 67, sondern auch im Dativ II. 7, 45 *nazarêth.* Der I. 8, 7 begegnende Accusativ *aegyptum* ist sicher als eine lateinische Form aufzufassen, was auch bei dem Dativ *aegypto* III. 15, 12; I. 19, 5 VP der Fall zu sein scheint, obwohl hier das *o* auch als Abschwächung eines den *ô*-Stämmen zukommenden *u* erklärt werden könnte, welches I. 19, 5 in F wirklich erscheint.

5. Verzeichniss der bei O. vorkommenden Eigennamen.

1. Personennamen.

a. männliche:

âbel, abrahâm, âdâm, alexander, andrêas, augustînus, barabbâs[1]*), dâvîd, enoh, gallo, grêgorius, hartmuat, hêlîas, hêrôd, hêremîas, hiêronimus, iâcob, iôhannes, iôsêph, iûdas, kâin, kaiphas, krist, lamech, lazarus, lûcas, ludouuîg, mathêus, moysês, nîchodêmus, nôê, paulus, pêtrus, pîlâtus, philippus, salomôn, sâturnus, symeôn, sîmôn, thômas, uuerinbraht.* — ***polon.*

b. weibliche:

anna, maria [auch *marîa,* s. die Lautlehre], *martha.*

---

[1]) PF schreibt IV. 22, 12 *barrabâs* und P IV. 22, 16 *barnabâs.*

. 2. Völkernamen:

*franko, judeo, kriachi, **mêdi, persi, rômâni, sŷri.* — *suâb.* — *hiêrosolimo, kostinzeri.*

3. Länder- und Ortsnamen:

aegyptus, bêthania, bêthlêm, galîlêa, hiêrusalêm, macedonia, nazarêth, rôma, samaria. — *iordan.*

II.

ADJECTIVUM.

I. VOCALISCH ENDENDER STAMM. [GRIMMS STARKE DECLINATION.]

STAMM AUF A [GRIMMS 1. STARKE DECLINATION.]

MASCULINUM UND NEUTRUM.

1. Der Nominativ sing. des Masc. endet ausnahmslos in allen Handschriften bei den adjectivischen Stämmen auf *êr,* wie für die Sprache O's wohl noch anzusetzen ist. Belegt ist er durch:

altêr I. 10, 1; 11, 9; 15, 1; II. 12, 24; III. 7, 29; 18, 55. *armêr* I. 17, 36; III. 3, 25. *blintêr* III. 20, 3. 31. 31 78. 82. *dôtêr* IV. 36, 8; V. 7, 15. *einlîchêr* IV. 29, 19. *emmizigêr* III. 17, 66; IV. 31, 36. *follêr* III. 6, 23; V. 19, 30. *fûlêr* III. 24, 83. *ganzêr* III. 2, 32; 4, 14. *gilangêr* II. 7, 23; III. 6, 25. *gilîchêr* III. 18, 46. *ginâdigêr* I. 2, 52; III. 17, 33. *guotêr* I. 5, 14. 69; 6, 4; 8, 10; 12, 14; 15, 26. 33; 17, 60; 19, 2; 21, 10. 22. 23; II. 4, 25; 7, 24; 8, 7; 11, 1; 13, 1; III. 1, 44; 10, 46; 16, 58; 20, 78; IV. 32, 8; V. 12, 19. 28; H 42. *halzêr* III. 4, 14. *hebigêr* I. 27, 5; IV. 2, 29; 13, 47; 22, 13. *heilêr* III. 4, 45; 12, 18; 21, 27. *heithinêr* II. 19, 26. *hôhêr* I. 4, 33; II. 21, 28; H 63. *jungêr* I. 11, 9. *iudiisgêr* II. 14, 17. *kreftigêr* III. 2, 18; IV. 12, 61. *kunftigêr* I. 27, 23. *liobêr* I. 4, 33; 18, 46; 25, 17. *nîdigêr* V. 23, 113. *redihaftêr* IV. 4, 38. *scantêr* II. 5, 14. *siechêr* III. 2, 4. *stummêr* I. 4, 66. *suntilôsêr* III. 17, 39. *unfrauuêr* IV. 12, 1; V. 23, 251 und *selbêr* II. 4, 6; III. 18, 28.

Ebenso steht von Participiis praet.: *bilibanêr* III. 23, 50. *bigrabanêr* [*bigrabenêr* F] III. 24, 2. 84. *giboranêr* III. 20, 82. 163; 21, 3. *gisceidinêr* [*gisceidenêr* F] I. 1, 92. — *bifiltêr* IV. 23, 6. *bithurntêr* IV. 23, 13. *gibismerôtêr* IV. 23, 6. *gifuagtêr* I. 7, 3. *giuuîhtêr* I. 4, 36. *giuuuntôtêr* V. 11, 23. *gizaltêr* I. 11, 9; 15, 1. *irfultêr* I. 10, 1. *gidânêr* I. 3, 6 und von Pronominalibus *allêr* I. 9, 3; II. 15, 4; H 109. *iagilîchêr* II. 8, 26; 9, 22; 19, 12; V. 9, 52; 23, 294. *managêr* II. 16, 10; V. 23, 151.

2. Im Nominativ sing. des Neutr., mit dem wie allenthalben der Accusativ und Vocativ in der Form zusammenfällt, steht als Casuszeichen mit einer Ausnahme in F [s. unten] in allen Handschriften *z,* vor dem sich in der Regel, und in VP stets der Themavocal rein erhalten hat. a. Nominativ:

abuuertaz V. 23, 37. 41. *alangaz* IV. 29, 28; V. 13, 22. *alauuassaz* V. 1, 16. *dumbaz* V. 5, 7. *einfoltaz* V. 23, 164. *engillîchaz* I. 18, 10 *fûlaz* V. 24, 12. *gara-*

uuaz II. 16, 38; V. 20, 101. *geistlîchaz* I. 17, 68; II. 9, 16; III. 7, 77. *gilustlîchaz* I. 1, 22. *gislahthaz* II. 23, 15. *hebigaz* I. 22, 53; III. 20, 67; IV. 13, 31. *heizaz* IV. 2, 25. *hôhaz* II. 16, 3. *holdaz* V. 15, 28. *huarilînaz* IV. 5, 8. *jâmarlîchaz* IV. 7, 11; 16, 5; 30, 35. *kraftlîchaz* III. 17, 2. *leidaz* II. 18, 24. *lîbhaftaz* II. 1, 43 VP. *lobosamaz* III. 26, 13. *lûtaraz* II. 8, 42. *managfaltaz* I. 20, 21; IV. 10, 16. *michilaz* V. 19, 22. *nîdigaz* III. 14, 118. *offanaz* III. 22, 13; IV. 33, 40 VP. *quegkaz* II. 1, 43. *rehtaz* I. 1, 15. *scalklîchaz* III. 7, 59. *scînaz* I. 17, 18; III. 20, 12. *sêragaz* II. 13, 37. *slehtaz* I. 1, 15. *ubbigaz* V. 1, 18. 48. 42 F. *ummezzigaz* V. 23, 93. *unkundaz* II. 14, 64. *uuassaz* I. 15, 45. *uuuntarlîchaz* III. 26, 27 und *selbaz* III. 6, 42.

Ferner die Participia praet.: *firholanaz* V. 18, 12. *githiganaz* II. 4, 22. — *bithekitaz* V. 25, 86. *gistâttaz* I. 5, 47 VP. *gistâtôtaz* I. 5, 47 F und von Pronominalibus *allaz* I. 8, 23; 9, 35. 36; 23, 63; II. 1, 39; 3, 6. 32; 12, 34; 21, 14; 22, 30; III. 14, 82; 18, 40; 21, 7; 22, 67; 23, 54; 25, 34; IV. 1, 49. 50; 29, 28; 34, 11; V. 23, 188; H 65; IV. 33, 39 VP [*al* F]. *managaz* I. 20, 21. 35; V. 23, 83.

b. Accusativ:

alangaz II. 13, 34. *armaz* II. 14, 84. *armilîchaz* III. 3, 2. *baldaz* III. 26, 49 VP. *eiginaz* III. 26, 52. *egislîchaz* IV. 33, 12. *follaz* V. 11, 47. *frauuaz* IV. 37, 44. *frauualîchaz* II. 15, 12. *garauuaz* IV. 5, 64; 9, 12. *gilîchaz* I. 20, 22 VP. *gimachaz* IV. 4, 42; V. 12, 16. *hebigaz* I. 15, 31. 40; 17, 16; V. 19, 2. *heilaz* IV. 17, 24. *hôhaz* II. 15, 18; IV. 4, 41. *îtalaz* III. 25, 16. *jâmargaz* V. 23, 33. *iâmarlîchaz* V. 19, 10; 23, 101. *kristanaz* I. 12, 31 VP. *kurzlîchaz* II. 21, 15. *liabaz* V. 11, 30. *managfaltaz* III. 7, 36; IV. 12, 26; V. 12, 89. *michilaz* V. 12, 5. *niuuiboranaz* I. 12, 20. *redihaftaz* IV. 4, 42. *rehtaz* I. 1, 15; II. 12, 56; III. 16, 46. *rôtaz* IV. 12, 24. *rozagaz* I. 18, 29; II. 16, 12. *sêragaz* I. 18, 30. *slehtaz* I. 1, 15. *thultigaz* III. 11, 18. *ungilîchaz* V. 20, 15 und *selbaz* I. 67; II. 14, 2; IV. 35, 3; V. 8, 14.

Ferner die Participia praet.: *boranaz* I. 12, 20. *irgrabanaz* IV. 35, 36. — *gihôrtaz* I. 4, 28. *gilegitaz* I. 12, 20. *gisegonôtaz* III. 6, 35. *iruuelitaz* III. 17, 65. *gidânaz* III. 2, 33; 21, 17; IV. 19, 36. Von Pronominalibus: *allaz* I. 13, 23; 25, 20; II. 1, 16. 20 24. 28. 32. 40; 6, 1. 44; 11, 12. 15. 18. 19; 13, 34; 14, 87; 20, 13; 21, 11. 19. 22. 26; III. 2, 2; 6, 56; 7, 37; 12, 19; 14, 74. 108. 109; 19, 16. 19; 20, 170; 24, 110; 25, 15; IV. 1, 13. 23; 4, 46; 6, 17; 7, 83; 9, 17; 11, 45; 12, 8; 15, 40; 16, 5. 50; 20, 25. 28. 34; 24, 7; 25, 14; 29, 26. 29; 30, 22. 24; 31, 33; 32, 1; 35, 23; V. 1, 31. 38; 4, 46; 11, 47; 23, 34. 141. 170. 202. 215. 287. 289; 24, 15; 25, 27. 65. 93; I. 1, 54 VP; 1, 105 VP [F *al*]. *managaz* V. 20, 51; 23, 209. 229; H 144. *sumaz* I. 17, 4 und von Correlativis *sulîchaz* V. 20, 16.

Ausnahmsweise erscheint in F die auch sonst begegnende Abschwächung des *a* zu *i* und *e*. So *baldiz* III. 26, 49. *gilîchiz* I. 20, 22. *kristaniz* I. 12, 31 und II. 1, 43 *lîbhaftez*, I. 1, 54 *allez*. s. unten bei den *ia*-Stämmen, wo noch ein Beleg anzuführen ist. Einmal V. 1, 30 bei *ubbigas* lässt F *s* für *z* eintreten. Vielleicht ist indess Genetiv anzunehmen, den VP unzweifelhaft setzt, und der auch in derselben Redensart V. 1, 24; 1, 36; 1, 42 VP begegnet.

Dass prädicative und attributive Nominative des Masc. und Neutr., sowie die neutralen Accusative ohne Casuszeichen und Themavocal erscheinen können, s. unten.

3. Im Genetiv sing. des Masc. und Neutr. steht als Casuszeichen stets *s*, vor dem der Themavocal ausnahmslos in allen Handschriften zu *e* abgeschwächt wird.

a. Masc. *arges* I. 12, 27. *blîdlîches* II. 9, 10. *engillîches* V. 19, 25. *frauues* II. 12, 70. *guates* L 68; I. 12, 24; II. 24, 28; IV. 13, 30. *hammes* III. 4, 8. *quekes* L 68. *rehtes* IV. 19, 18. *siaches* III. 4, 8. *suazlîches* V. 12, 90. *uuîzes* V. 4, 32.

Ebenso die Participia praet.: *firdânes* I. 4, 1 und von *selb* — *selbes* L 15. 30. 37; S 12. 15. 18. 35; I. 1, 42; 11, 3; II. 3, 33; 12, 76; 13, 7. 17. 33; 14, 50. 116; 15, 21; 17, 20; 18, 13; 21, 24. 34; 24, 26; III. 1, 26. 28; 2, 16; 3, 8; 7, 20. 74; 9, 20; 10, 32; 14, 42; 15, 21. 38; 17, 32; 18, 2. 8; 19, 12; 20, 40. 117. 138; 22, 26; 23, 14. 53; 24, 70; 26, 70; IV. 1, 40; 13, 37; 15, 35. 38. 56; 19, 6; 20, 24; 21, 12. 24. 34; 22, 8; 23, 34. 36; 25, 12; 26, 4; 27, 23; 30, 6. 25. 33; 31, 17; V. 1, 40. 45; 4, 53; 8, 40; 9, 25. 26. 40; 12, 81. 82. 84. 94; 15, 10; 16, 1. 4. 12. 27; 17, 3. 15; 18, 7. 8. 10; 19, 52; 20, 66; 23, 12. 27. 57. 80. 96. 106. 116. 127. 146. 158. 171. 183. 193. 205. 219. 231. 241. 255. 269. 283. 289. 295; 24, 10; 25, 31; H 18. 29. 77. 88. 146. 147. 152. 155; IV. 27, 19 F; 31, 26 F; V. 7, 61 F; 19, 52 VP.

b. Neutr. *bitteres* I. 25, 27. *eiganes* I. 21, 6. *êuuiniges* I. 16, 20; II. 9, 10; 12, 70. *frammortes* III. 26, 6. 10; IV. 8, 27. *frauues* II. 12, 70. *gelphes* I. 23, 25. *gorages* II. 9, 26. *guates* L 68; IV. 7, 26. *guatigilîches* II. 7, 48 VP. *guatilîches* II. 16, 13; 7, 48 F. *heileges* II. 9, 13. *heimortes* I. 4, 78; 13, 21; 21, 6; 27, 70; III. 11, 31; 14, 47; 26, 51; 34, 22. 35. 38. 39; V. 25, 3. *liabes* V. 20, 103. *lîbhaftes* I, 5, 24. *managfaltes* IV. 15, 54; V. 23, 47. *michiles* II. 22, 39; IV. 1, 20. *rechtes* I. 17, 64; IV. 29, 11. *redihaftes* IV. 15, 19; 29, 53. *ubbiges* V. 1, 24. 30. 36. 42 VP. *ungimaches* IV. 29, 10. *ûzuuertes* I. 4, 15. *uuidarortes* V. 10, 31.

Ferner die Participia praet.: *gibôsôtes* IV. 28, 7. *giduahtes* IV. 29, 10. *ginâtes* IV. 28, 7. *gidânes* IV. 28, 6. *ungidânes* H 30. Von Pronominalibus: *alles* I. 2, 33. 34. 53; 5, 24; 6, 8; II. 6, 11; 8, 10; III. 9, 14; 14, 81; 22, 29; 24, 57; IV. 5, 19; 12, 2; 26, 26; 35, 15; V. 11, 16. 45; 15, 14. 31; 18, 16; 23, 200. 216. 226; 24, 5. 6. *manages* I. 18, 19; IV. 4, 43. *mannilîches* I. 17, 31; III. 20, 39. *sumes* II. 9, 98. — *sulîches* IV. 9, 6; 18, 18; 20, 29; 23, 28; V. 9, 21.

3. Im Dativ sing. des Masc. und Neutr. steht als Casuszeichen ausnahmslos *mo*, vor dem der Themavocal gleichfalls in allen Handschriften zu *e* abgeschwächt wird.

a. Masc. *altemo* III. 15, 46. *argemo* V. 25, 68. *bitteremo* IV. 33, 20. *blîdlîchemo* V. 4, 60; 20, 55; 22, 2. *fêhemo* II. 19, 24. *finsteremo* II. 1, 47. *fleislîchemo* II. 2, 29. *follemo* I. 5, 68. *frônisgemo* II. 9, 94. *gilustlîchemo* III. 6, 10. *geistlîchemo* II. 9, 24. *grôzemo* IV. 20, 24. *guatemo* L 36. *hôhemo* II. 17, 14. *horsglîchemo* V. 15, 8. *jâmaragemo* IV. 34, 24. *liabemo* V. 10, 16 F; 4, 14 VP. *lindemo* IV. 37, 20. *lînînemo* IV. 35, 32. 33. *michilemo* I. 1, 110; 24, 14; II. 4, 87; 9, 66; III. 6, 22; 11, 29; 18, 26; 20, 112; V. 20, 54. *offenemo* III. 21, 35. *rehtemo* III. 20, 141. *rôtemo* IV. 23, 5. *rozagemo* II. 16, 9; IV. 32, 3; V. 6, 41. 50. *sêragemo* III. 20, 10; V. 5, 19; 25, 58. *siochemo* III. 23, 46. *sorgilîchemo* IV. 35, 32. *suâslîchemo* II. 15, 24. *uuênegemo* V. 20, 57. *zesuemo* V. 20, 56 und *selbemo* H 44; I. 4, 39 F; III. 16, 63 VP.

Von Participien praet. findet sich: *gibrâtanemo* V. 14, 21. *gidrôstemo* I. 22, 42 VP und ebenso von einem Comparativ [s. unten] *beziremo* II. 6, 45 und von Pronominalibus *sulîchemo* III. 15, 52; V. 21, 26.

b. Neutr. *eiginemo* I. 17, 78; 11, 20; 18, 34. *guatemo* I. 1, 66. *heidinemo* III. 10, 3. *michilemo* H 21. *nôtlîchemo* IV. 13, 36. *rehtemo* I. 2, 11; IV. 37, 14. *sêragemo* V. 9, 4 VP; 20, 98 F. *suntlîchemo* IV. 25, 8.

Von Participien praet.: *indânemo* III. 21, 34, ebenso von einem Superlativ *jungistemo* V. 23, 140 und Pronominalibus *allemo* II. 19, 22; 24, 16; III. 7, 43; 24, 109; IV. 29, 5; 37, 22; V. 3, 6; 23, 182. *managemo* L 46; I. 1, 1. 73; II. 4, 32; III. 6, 7; V. 9, 41; 23, 56. 153 und von Correlativis *sulîchemo* I. 11, 44.

Vereinzelt wird der Themavocal dem Vocale des Suffixes assimiliert. So V. 4, 14 *liobomo,* I. 4, 39 *selbomo* in VP, und in F *liobomo* V. 10, 16, *sêragomo* V. 9, 4, sowie *gidrôstomo* I. 22, 42 und *selbomo* III. 16, 63. Vergl. einen weiteren Beleg für Assimilation unten bei den *ia*-Stämmen.

4. Der Accusativ sing. des Masc. weist als Casuszeichen stets *n,* und vor demselben in VP ausnahmslos reinen Themavocal aus. Belege: *altan* I. 23, 17; III. 4, 15; H 135; I. 5, 52 F. *anderlîchan* IV. 16, 31. *argan* III. 14, 115; V. 25, 63. *blintan* II. 1, 50; III. 20, 1. 90. *dôtan* V. 20, 85; 21, 13. *ebanêuuigan* I. 5, 26. *einfaltan* II. 7, 55 VP. *eiginan* IV. 33, 24; I. 19, 21 D. *einigan* II. 1, 34; 2, 36; 9, 34; I. 19, 21 VPF. *êuuinigan* V. 2, 16. *follan* II. 2, 37 [1]. *frônisgan* II. 8, 44 VP. *ganzan* III. 2, 22. *gilîchan* III. 5, 14. *giuuaran* II. 2, 1. *grôzan* IV. 24, 34. *goumilôsan* I. 22, 10. *guotan* II. 9, 16 VP; V. 25, 40. 48 VP; H 165. *haftan* IV. 21, 16. *heidinan* V. 6, 14 VP. *heilegan* I. 27, 61 VP. *hebigan* III. 14, 117. *himilisgan* IV. 27, 9 VP. *hôhan* I. 27, 20; V. 25, 75. *îtalan* IV. 19, 44. *kraftlîchan* IV. 12, 27. *kûmigan* III. 4, 16. *liaban* I. 15, 47; IV. 35, 28 VP. *leidan* III. 20, 168. *lûtaran* II. 9, 15. *managfaltan* IV. 15, 55; II. 4, 90 VP; 6, 35 VP. *michilan* S 10; IV. 24, 30; 35, 37; V. 4, 20; 20, 97; H 89; III. 15, 1 V; IV. 8, 23 VP. *missilîchan* III. 5, 14. *nachotan* V. 21, 9. *nôtagan* IV. 12, 63. *samaltchan* II. 5, 13; IV. 13, 49. *siachan* III. 23, 41 VP. *suntigan* III. 17, 48. *suntilôsan* IV. 26, 22; V. 21, 12. *thurnînan* IV. 22, 21 VP und *selban* IV. 22, 4; 30, 26; IV. 24, 23 VP.

Ebenso heisst es von Participien *bilibanan* IV. 35, 6 VP. *giboranan* III. 20, 1; [*giboronan* P] I. 5, 26. *gilegenan* [*gileganan* F] IV. 7, 15. *ginomanan* V. 7, 29. *irstantinan* V. 16, 14 F. — *bifiltan* III. 13, 11. *giuuîhtan* I. 3, 39. *gizaltan* I. 23, 17; III. 4, 15; IV. 15, 55. — *firdânan* III. 20, 108; IV. 24, 33; H 11 und von Pronominalibus: *allan* I. 2, 14; 15, 36; II. 4, 58; 7, 20; 8, 50; III. 14, 117; 16, 44; V. 1, 32; 17, 26; 21, 17. *iagilîchan* I. 27, 50. *managan* IV. 7, 15 VP. *mannilîchan* II. 12, 16 und Correlativis: *sulîchan* L 27; I. 25, 18; II. 22, 25; V. 20, 84.

F gestattet neben dem gewöhnlichen *an* etliche Male die Abschwächung des *a* zu *e*. *alten* I. 5, 52. *einfalten* II. 7, 55 [etliche andere Belege s. unten bei den *ia*-Stämmen]; — *selben* IV. 24, 23. *allen* II. 8, 20; III. 24, 69; IV. 7, 89; 12, 23. *managen* IV. 7, 15. — *managfalten,* das V II. 4, 90 geschrieben hatte, ist in *managfaltan* corrigiert.

Es läge nahe, auch *on,* das ebendort etliche Male *guaton* II. 9, 16; V. 25, 40. 48. *liabon* IV. 35, 28. *dornînon* IV. 22, 21. *frônisgon* II. 8, 44. *himiliscon* IV. 27, 9. *managfalton* II. 4, 90; 6, 35. *mihilon* III. 15, 1. *heilegon* I. 27, 61. *siuchon* III. 23, 41, *bilibanon* IV. 35, 6 und III. 15, 1 bei *mihilon* auch in P statt *an* in VP oder V begegnet, durch Abschwächung des *a* in *o* zu erklären. Wahrscheinlicher indess ist, dass in allen diesen Fällen eine Form aus dem consonantischen Thema vorliegt, das O., wie im Glossar im Einzelnen nachgewiesen ist, [vergl.

---

[1]) Unbedenklich hier aufzuführen [Graff, Sp. III. s. 479], worüber das Glossar nachzusehen ist.

Grimm, Gramm. IV. s. 535] in den verschiedensten Beziehungen, und zwar in unzweifelhaften Fällen, mit dem vocalischen wechseln lässt. Während also VP eine Form aus dem vocalischen Thema setzen, hat F, gleichwie auch anderweitig, das consonantische Thema gewählt, das offenbar auch IV. 8, 23 anzunehmen ist, wo F statt *mihilan* in VP *michilun* bietet.

5. Über den Vocativ s. unten bei dem consonantischen Thema.

6. Ein Instrumentalis ist belegt durch *allu* III. 1, 27; V. 16, 9. — *sulîchu* II. 16, 23; V. 9, 48; III. 21, 19 VP, wofür F *sulîcho* bietet. Statt *sulîchu* III. 24, 49 in VP setzt F *sulîchiu.*

7. Der Nominativ plur. und der damit gleichlautende Vocativ endet in VP mit Ausnahme von *snelli* I. 1, 104 in sämmtlichen Handschriften, das unbedenklich als Nom. plur. des Adj. aufzufassen ist, stets auf *e,* wie für die Sprache O's unbedingt anzusetzen ist.

a. Nom. *alte* I. 11, 28; 16, 19; 17, 27; III. 14, 67; IV. 19, 22; V. 16, 40. *arme* I. 27, 8; V. 16, 29. *balde* I. 1, 62; 9, 39; IV. 5, 49. *drûte* V. 12, 97. *dumbe* IV. 5, 15. *eigene* V. 4, 40 VP. *einfalte* V. 23, 87. *folle* I. 1, 112; III. 7, 61; 16, 15. 48; IV. 36, 4; V. 25, 63. *frenkisge* V. 8, 8. *fridusame* II. 16, 25. *garauue* I. 20, 6; III. 23, 60. *giliabe* V. 20, 39. *gilîche* I. 11, 56; 27, 8; II. 19, 22; V. 16, 29; 19, 53. *geginuuerte* IV. 17, 18. *glauue* IV. 7, 9. *guate* I. 1, 111; II. 19, 24; III. 18, 30; V. 5, 19; 9, 4; 12, 97; 18, 3; 20, 2. 22. 55; 22, 2; 23, 87; 25, 80. 83. *halze* III. 1, 13. *heidene* V. 6, 26. *heilege* IV. 14, 11. *himilisge* IV. 17, 17. *îtale* I. 7, 18. *junge* IV. 19, 22. *krumbe* IV. 26, 17. *kunde* II. 11, 62. *liebe* IV. 34, 10; V. 20, 45; 25, 54. *queke* IV. 26, 18. *rehte* V. 22, 2. *sâlige* II. 16, 5. *snelle* I. 1, 64. *stumme* III. 1, 23. *thultige* III. 19, 2. *tôte* III. 18, 30; IV. 26, 18; V. 4, 35; 23, 69. *ummahtige* III. 14, 68. *ungiloubige* I. 15, 43. *ungiuuare* IV. 7, 65. *unscante* I. 1, 66. *zuîuilîne* V. 11, 34 und *selbe* V. 20, 25; II. 14, 65 VP.

b. Vocativ. *arme* II. 16, 1. *guate* I. 12, 17; II. 7, 16; V. 18, 3.

Ebenso steht von Participien praet. der Nominativ: *biladane* I. 22, 39; IV. 5, 11. *biuuollane* IV. 20, 5. *erborane* II. 2, 30. *firlorane* II. 2, 30; IV. 5, 11. *furifarane* [*furiuarene* F] I. 4, 51. *giscribene* II. 3, 3. *untaruuebane* [*untaruuebene* P] IV. 29, 6. — *gibriefte* I. 11, 56. *gidrôste* I. 10, 15; V. 23, 264. *gidruabte* V. 11, 19. *gihêrête* IV. 5, 52. *gihursgte* II. 6, 55. *gimanôte* I. 17, 73. *ginante* I. 11, 23; II. 9, 8. *gisegenôte* V. 20, 68. *giuuîhte* V. 20, 67. *gizalte* I. 11, 28; III. 14, 67; V. 16, 40. *inliuhte* I. 12, 4; III. 21, 22. *irlôste* I. 10, 15; V. 23, 76. *zisamanegifuagte* H 137. *zispreitite* III. 26, 36. *zisâte* IV. 7, 4 und die Vocative: *fillorane* I. 23, 37. *giborane* I. 23, 37. *gisegenôte* V. 20, 68. Von Pronominalibus: *alle* I. 1, 64. 79. 112. 123; 5, 8; 6, 15; 7, 8; 9, 6. 37; 10, 10; 12, 14. 22; 13, 3. 15; 15, 43; 17, 69; 24, 2; 27, 7. 20; II. 4, 40. 87; 9, 17. 63; 11, 25. 36; 14, 93; III. 6, 37; 7, 61; 10, 36; 12, 9. 31. 33; 14, 34. 55; 16, 32; 18, 30; 19, 33; 20, 135. 148; 23, 9. 60; 24, 54; 25, 5. 9. 13; 26, 41; IV. 4, 59; 8, 10; 12, 5. 19; 13, 25. 49; 16, 42; 20, 33; 21, 14; 23, 15; 26, 4; 30, 32; 34, 23; V. 6, 49; 9, 30; 10, 1; 12, 47. 53; 16, 32; 19, 5; 20, 21. 25. 57; 21, 16; 22, 14; 23, 31. 237; 24, [illegible]; 25, 53. 85; I. 7, 5 VP; 10, 18 VP; 23, 47 VP; IV. 30, 5 VP. *manage* I. 22, 39; II. [illegible]; 28, 23; III. 24, 105; IV. 4, 37. *sume* I. 19, 24; III. 12, 11. 12; 13, 37; 20, 33. 3[illegible]; 24, 106; IV. 12, 47; 16, 21; 18, 13. *sumilîche* III. 12, 17; 16, 49; 24, 73; V. 25, 71. — *sulîche* IV. 6, 42.

F, das in der Regel gleichfalls *e* bietet, setzt ausnahmsweise *a:* *eigena* V. 4, 40. — *alla* I. 7, 5; 10, 18; 23, 47; IV. 30, 5; V. 13, 6.

8. Im Neutrum findet sich als Casuszeichen für den Nominativ plur., mit dem auch hier der Accusativ und Vocativ zusammenfällt, in der Regel in allen Handschriften *u*.

a. Nom. *armu* II. 16, 17 VF [1]. *drûdu* I. 4, 5 V. *kundu* IV. 33, 38 und die Participia praet.: *bidrogenu* I. 22, 17 V. *fillorinu* I. 20, 6 V. *giborinu* I. 20, 6 VF. *gisprochanu* I. 15, 22, sowie Pronominalia: *ellu* I. 12; II. 3, 43; 14, 32; III. 13, 32; V. 12, 43; 25, 79; 23, 128.

b. Acc. *armu* IV. 6, 23. *girstînu* III. 6, 28. *guatu* II. 20, 3 V.; III. 22, 37 VP; IV. 6, 6 VP. *hebigu* I. 4, 62. *krumbu* III. 9, 5. *managfaltu* IV. 1, 30 VP. *rehtu* IV. 5, 60. *uuârlîchu* IV. 21, 32. Von Pronominalibus: *ellu* I. 54; I. 5, 56; 11, 15; II. 1, 4; 4, 82; 9, 21; 13, 22; 14, 36; 20, 5; III. 9, 5; 14, 52; IV. 29, 25; V. 1, 39; 17, 12. 27; 25, 28; H 16. 120. *managu* III. 14, 51; 26, 1; 22, 37 VP. *sumu* III. 1, 5.

Ausnahmsweise erscheint in VP und namentlich in F [vergl. unten bei den *ia*-Stämmen] auch *iu* als Suffix. So II. 20, 3 *guatiu* [*guati* in F Schreibfehler], I. 4, 5 *drûdiu*, I. 20, 6 *giboraniu* in P, *guatiu* III. 22, 37, *managfaltiu* IV. 1, 30, *elliu* [VP *ellu*] III. 12, 33; IV. 23, 37; 26, 33; 33, 36; V. 1, 33; 16, 20. 24, *manigiu* [VP *manigu*] III. 22, 37 in F, wo auch im Einklange mit P von Participien *fillorniu* [P *fillo-riniu*] I. 20, 6, *bidrogeniu* [P *bidroginiu*] I. 22, 17, das ursprünglich auch V geschrieben hatte. Der Corrector kratzte indess vom *u* den letzten Strich aus, so dass *bidrogenu* gelesen werden muss. Ebenso ist I. 4, 5 und II. 8, 34, wo V ursprünglich *drûdiu* und *steinîniu* geschrieben hatte, das *i* unterpunktiert, und so die für V regelmässige Form des Suffixes hergestellt, die II. 8, 34 auch PF ausweisen. *iu* erscheint in V, und im Einklange damit in PFD nur bei dem Participium *indâniu* II. 6, 19 im Reime auf *scôniu*.

Über die Abwerfung des Suffixes s. unten.

9. Der Genetiv plur. weist im Masc. und Neutr. in der Regel und in VP immer als Suffix mit unzweifelhaft kurzem Vocale *ro* aus, vor dem der Themavocal als *e* steht.

a. Masc. *blintero* III. 14, 71. *fluhtigero* III. 26, 46. *halzero* III. 14, 72. *heidinero* IV. 20, 38; 25, 10; V. 6, 4. 51; 6, 14 F. *iudiisgero* IV. 27, 26. *krumbero* III. 14, 72. *siechero* II. 15, 9. *suntigero* II. 1, 45 und *selbero* IV. 8, 5.

Von Participien praet. heisst es ebenso: *giborganero* V. 19, 30. *gistreuuitero* IV. 9, 13. Von Pronominalibus: *allero* II. 11, 20; H 122. *managero* I. 1, 101; 15, 29; IV. 10, 15. — *sulîchero* II. 8, 6; V. 25, 65.

b. Neutr. *armero* IV. 2, 33. *frenkisgero* V. 14, 3 VP. *frônisgero* II. 10, 17. *geistlîchero* II. 9, 2. 93. *ginâdigero* III. 17, 26. *hônlîchero* III. 23, 11. *kreftigero* V. 14, 3 F. *kurzero* II. 23, 1; 21, 7 VP. *sêrlîchero* III. 24, 12. *suazlîchero* V. 9, 53 und *selbero* I. 17, 30.

Und ebenso von Participien praet.: *giborgenero* [*giborganero* P] II. 20, 6, sowie von Pronominalibus: *allero* I. 5, 16; II. 11, 58; V. 12, 91. *managero* I. 1, 11; 4, 49; 16, 2; 20, 30; II. 14, 78; III. 4, 16. *sulîchero* III. 13, 12; IV. 13, 39; V. 17, 24.

---

[1]) *armun* in P ist entweder Schreibfehler, oder durch Missverständniss der Construction und des vorhergehenden *thie* entstanden.

F setzt als Suffix auch bereits das weiter abgeschwächte *re:* II. 21, 7 *kurzere.* III. 15, 48 steht in allen Handschriften *offonoro*[1]), das IV. 1, 17 auch in VP begegnet. Es trat also Assimilation ein, die Graff [Sp. IV. s. 1097] auch in dem II. 21, 18 in allen Handschriften begegnenden *lûtoro* angenommen hat. Dem Gedanken entsprechender ist es indess hier, worüber im Glossar nachzusehen ist, wenn man, was grammatisch ebenso zulässig ist, *lûtoro* als Adverbium von *lûtar* auffasst. *managoro,* das I. 20, 30 in V geschrieben war, ist in *managero* corrigiert; V. 19, 24 steht aber in allen Handschriften *managoro,* das wahrscheinlich gleichfalls als Genetiv plur. aufzufassen ist. s. jedoch im Glossar. Mit Apocope des Casuszeichens steht VPF V. 8, 46 *aller êrist,* über das, sowie über das V. 12, 91 vorkommende *allero meist,* durch welches zugleich die Annahme des *aller* als Genetiv plur. gesichert ist, im Glossar nachzusehen ist.

10. Als Zeichen des Dativs plur. ist im Masc. und Neutr. ausnahmslos *n* gesetzt, vor dem ein noch unbedenklich langes *ê* steht.

a. Masc. *abahên* II. 24, 24. *altên* II. 18, 10; III. 6, 40; 16, 36; H 79; I. 3, 37 V. *armên* V. 21, 6. 7. *eigenên* IV. 5, 37. *êuuinigên* V. 25, 96. 104. *gidougnên* II. 14, 91. *gisuntên* IV. 13, 54. *glauên* V. 23, 15. *guatên* I. 28, 2; III. 17, 48; IV. 37, 2. *hôhên* I. 22, 2; IV. 8, 13. *jungên* III. 6, 40. *liebên* III. 5, 19; V. 9, 40; 20, 94. 104. *sêrlîchên* III. 24, 9 VP. *suazlîchên* II. 14, 98. *suntigên* III. 20, 151 VF; II. 13, 31 F. *uuackerên* II. 24, 35 und *selbên* II. 11, 17; 24, 20; III. 26, 5; IV. 10, 1; 13, 51; V. 9, 6; 9, 39; IV. 6, 56 VP.

Von Participien steht: *giuuâfnitên* [*uuâfnitên* F] IV. 36, 19. *firdânên* I. 7, 28 und von Superlativen: *furistên* III. 24, 108; IV. 12, 53. Von Pronominalibus: *allên* I. 3, 45; 12, 24; 22, 62; 26, 1. 4; II. 9, 30; 21, 35; 24, 19. 29; III. 10, 21; 12, 25; 14, 83. 88; 17, 5; 19, 22; 20, 22; 21, 12; 26, 70; IV. 11, 12; 24, 32; V. 3, 16; 4, 62; 9, 28. 50; 10, 11; 15, 6; 18, 9; 20, 11; 23, 15; 25, 87. 88; H 57. 115. *iagilîchên* III. 6, 23. *managên* I. 23, 36; IV. 16, 16; V. 12, 21. *sumên* III. 3, 19. 20. — *sulîchên* IV. 9, 14. 21.

b. Neutr. *alangên* V. 12, 21. *armên* II. 20, 1; III. 10, 22; IV. 12, 48; V. 21, 5. *blîdlîchên* III. 24, 80. *egislîchên* V. 20, 96. *einizên* III. 22, 12. *emmizigên* S 17; I. 11, 40; 14, 10 [s. unten]. *emmizên* S 17. 38; II. 14, 45. 102; III. 14, 116. 118; 19, 26; 24, 92; V. 12, 96; 23, 109; IV. 4, 34 P; V. 23, 156 V. *êuuinigên* V. 25, 104. *follên* III. 17, 5; 22, 41; 14, 115 F. *forahtelên* III. 20, 87. *frauualîchên* II. 15, 23. *frenkisgên* I. 3, 46. *frônisgên* III. 20, 22; IV. 1, 15. *garauuên* IV. 16, 16. *ginâdlîchên* IV. 18, 42; V. 20, 59. *giuuaralîchên* III. 20, 81. *hebigên* I. 23, 36; III. 18, 1; IV. 20, 16. *heizên* IV. 13, 40. *irthisgên* V. 23, 10. *kurzlîchên* II. 9, 74. *leidlîchên* II. 23, 24; III. 17, 60. *lûtên* III. 24, 97. *lûterên* II. 24, 36; III. 20, 86. *managfaltên* III. 17, 4. *missilîchên* III. 15, 40. *nôtlîchên* I. 25. *offenên* III. 21, 33. *rehtên* I. 23, 28; V. 37, 1. *rozagên* V. 5, 20. *scâfînên* II. 23, 9. *suorglîchên* IV. 7, 72. *uuuntarlîchên* I. 3, 44. *uuîslîchên* II. 3, 30 P. *zornlîchên* III. 24. 108 und *selbên* I. 17, 35; II. 5, 23; IV. 30, 4; V. 19, 41; IV. 28, 23 VP.

Ebenso von Participien: *bifiltên* IV. 19, 17. Von Pronominalibus: *allên* I. 83; II. 24, 23; III. 6, 40; 13, 36; 23, 4; V. 7, 25; 9, 42; 20, 15; 23, 121. *managên* I. 4, 35; 23, 36; III. 17, 1; 18, 1; V. 12, 3. — *sulîchên* II. 16, 22. *suslîchên* III. 14, 98

[1]) Über die Construction s. im Glossar.

F setzt einmal II. 24, 9 *sêrlîchan,* lässt also statt *ê* ein dialektisches *a* eintreten. [Vergl. *mînan* Or. Otl. 16. 43.] — *on,* das manchmal in einer Handschrift einem *ên* in der anderen gegenüber erscheint [*suntigon* VP, *suntigên* F II. 13, 31; *suntigên* VF, *suntigon* P III. 20, 151; *uuîslîchon* VF, *uuîslîchên* P II. 3, 30; *altên* V, *alton* P I. 3, 37] ist nicht in ähnlicher Weise zu beurtheilen, sondern wie oben s. 269 angeführt ist, aus dem consonantischen Thema zu erklären. Vergl. I. 28, 14. VF *êuuinigon* — P *êuuinigô* u. a.

11. Den Accusativ plur. endlich lässt O. ausnahmslos gleich dem Nominativ auf unzweifelhaft kurzes *e* auslauten. Belege finden sich:

arme IV. 2, 23; V. 16, 29. *blinte* III. 9, 7; 14, 61; IV. 26, 17. *doube* III. 9, 7. *dôte* V. 16, 39. *folle* III. 22, 56. *guate* IV. 5, 59; V. 20, 55. *hôhe* II. 4, 81. *isîne* I. 1, 70. *junge* IV. 19, 22. *kraftlîche* V. 4, 49. *liabe* V. 25, 24. *nakote* IV. 2, 24. *ôtmuatige* I. 7, 16. *rehte* I. 10, 26; 26, 14; II. 14, 69. *ungiloubige* I. 4, 43. *unguate* IV. 25, 8. *uruuîse* II. 6, 38. *uuênege* I. 23, 7. *uuinistre* V. 20, 95. *uuirdige* I. 4, 45.

Von Participien praet. findet sich: *irlôste* IV. 37, 17. *firdâne* I. 23, 7. Von Pronominalibus: *alle* I. 2, 14; 7, 5. 18; 10, 7; 15, 35; 25, 27; II. 2, 14; 3, 55; 4, 74; 11, 11; 12, 79; 13, 14; III. 14, 64. 77; 18, 34; 22, 56; 26, 56. 63. 64; IV. 5, 36; 6, 54; 20, 23; 24, 22; 29, 24; 31, 14; V. 17, 36; 19, 28; 20, 112; 21, 26; 23, 275; 25, 23. 24; H 95. 121. *manage* I. 20, 3; II. 15, 6. *sume* II. 7, 75.

STAMM AUF Ô. [GRIMMS 1. STARKE DECLINATION.]

FEMININUM.

2. 1. Als Zeichen des Nominativs sing. fem. steht in allen Handschriften in der Regel *u.* Belege finden sich:

bitturu I. 15, 46. *einfoltu* V. 23, 165 VP. *egislîchu* IV. 4, 69. *êuuinigu* IV. 35, 43. *forahtalu* III. 14, 41 VP. *garauuu* I. 5, 70 V. *guatu* IV. 32, 1 P. *gilumpflîchu* IV. 14, 60. *halbu* III. 16, 1. *heilu* III. 10, 45; 14, 24. *himilisgu* I. 12, 22. *managfaltu* V. 23, 198. *michilu* III. 19, 10. *stummu* I. 9, 28.

Ebenso steht von Participien praet.: *gihaltinu* IV. 29, 16. *giuuebinu* [*giuuebanu* F] IV. 29, 14. *giuuebanu* IV. 28, 8 und von Pronominalibus: *ellu* I. 23, 1; II. 4, 103; 12, 30; III. 6, 1; IV. 4, 76; V. 20, 14. 53; 23, 53; I. 23, 14 FD; H 61. 140; I. 26, 10 F [VP *allu*]; I. 23, 32 VP [F *hellu*].

Ausnahmsweise steht auch *iu.* So in sämmtlichen Handschriften im Reime auf *thiu* und *scôniu* [P *scônu*], und dadurch veranlasst I. 5, 65. — I. 12, 16 *giboraniu.* In VP steht *elliu* I. 23, 14. P setzt I. 5, 70 *garauuiu,* das ursprünglich auch V geschrieben hatte, [*garauui* in F ist Schreibfehler] durch Auskratzen des *i* aber in das gewöhnliche gebessert ist. F setzt *elliu* [VP *ellu*] III. 12, 23. 26; IV. 13, 10; V. 9, 18. *forahtiliu* III. 14, 41. — Noch andere Belege s. unten bei den *ia*-Stämmen.

einfolta, das F V. 23, 165 statt *einfoltu* in VP bietet, gehört dem consonantischen Thema an, und beruht auf dem bereits s. 269 erwähnten Wechsel der beiderlei Grundformen, der im Glossar erörtert ist. s. auch unten s. 285 bei den *ia*-Stämmen.

2. Im Genetiv sing. findet sich als Casuszeichen ausnahmslos *ra*, und vor demselben der Themavocal *e*.

ro, das F I. 20, 24 in der Form *jungero* erscheint, ist auf keinen Fall durch weitere Abschwächung des Suffixes zu erklären, sondern als Dativ aufzufassen, der dem Sinne nach gleichfalls stehen kann, und *a* in der Form *grôzara*, die II. 4, 36 in allen Handschriften begegnet, und von Graff [Sp. IV. s. 336] irrig als Nom. sing. fem. des Comparativs erklärt worden ist, in Folge von Assimilation für *e* eingetreten. Belege finden sich:

alangera V. 12, 28. *grôzera* III. 23, 6. *jungera* I. 20, 24 VP. *kreftigera* III. 23, 6.

Von Pronominibus correlativis: *sulîchera* I. 27, 18; II. 15, 16; V. 2, 6. *suslîchera* IV. 28, 24.

3. Im Dativ sing. setzt F als Suffix mehrmals *ro* [*êuuinigero* V. 14, 18. *êuuigero* III. 24, 28. *eigenero* I. 5, 69. *uuînegero* IV. 7, 12. *jungero* I. 20, 24. *zuîualtero* II. 6, 57. *êristero* III. 20, 156. *michilero* II. 12, 27. — *allero* I. 3, 40; IV. 4, 23. *managero* II. 7, 65], das als jüngere Abschwächung eines älteren *ru* aufzufassen ist, das mit Ausnahme von *kreftigera* III. 25, 18; V. 17, 12, *berahtera* V. 17, 32, *gihaltenera* V. 12, 29, *allera* I. 5, 31, *sulîchera* II. 12, 68 in allen Handschriften, sowie mit Ausnahme von *êristera* III. 20, 156 in VP, in denen die im Dativ überhaupt seltene, und dem *ru* zum Grunde liegende, ältere Form *ra* enthalten ist, VP mit Ausnahme von *allero* I. 3, 40 [*heiligero* III. 13, 52 in allen Handschriften, das Graff als Dat. sing. fem. auffasst, ist Gen. plur.] durchaus bieten. Vor dem Suffixe steht wie im Genetiv *e*.

Belege finden sich:

alteru V. 20, 44. *armeru* I. 7, 10. *eigeneru* I. 5, 69 VP. *êuuinigeru* V. 14, 18 VP; III. 24, 28 VP. *frônisgeru* III. 4, 21. *geistlîcheru* III. 7, 48. *grôzeru* III. 2, 8; 18, 25. *heiligeru* II. 9, 97. *hônlîcheru* H 74. *jungeru* I. 12, 14. *michileru* I. 23, 33; II. 12, 27; III. 2, 9; 7, 16; 14, 25; IV. 24, 5; 33, 32; 36, 18; V. 6, 7; 20, 66; H 22. 86; II. 12, 27 VP. *rehteru* IV. 37, 9. *sâligeru* II. 8, 4. *suazlîcheru* III. 18, 57; II. 7, 57 P. *uuênegeru* IV. 7, 12 VP. *zuîualteru* II. 6, 57 VP.

Von Pronominalibus: *alleru* II. 1, 7; 24, 25; IV. 4, 23 VP. *manageru* I. 40; I. 1, 74; 5, 60; II. 4, 30; 7, 65 VP und Correlativis: *sulîcheru* I. 3, 18; IV. 4, 24. 26; 13, 52; V. 1, 6; 20, 90; IV. 11, 48 F [VP *suslîcheru*].

4. Im Accusativ sing. erscheint der Themavocal in seiner Verkürzung zu *a* im Auslaute, wofür sich folgende Belege finden:

alanga IV. 28, 16. *breita* IV. 16, 12. *diurlîcha* IV. 29, 1. *dougna* I. 5, 43. *egislîcha* IV. 17, 29. *êuuiniga* IV. 9, 30 VP; V. 23, 215 VP; H 166. *êuuiga* I. 85; IV. 9, 30 F; V. 23, 215 F. *folla* II. 24, 3. *frenkisga* I. 1, 114. 122. *giltcha* I. 45. *grôza* IV. 16, 21; 18, 19. *guata* II. 4, 51. *hafta* I. 8, 2. *himilisga* III. 9, 15. *horsglîcha* V. 8, 10. *hôha* I. 5, 27. *langlîcha* IV. 15, 24. *liaba* III. 10, 6. *luzila* IV. 13, 4. *managfalta* I. 18, 30; III. 17, 25; IV. 13, 2; V. 16, 17; H 47. 54. 76; IV. 1, 45 F. *michila* I. 15, 48; 20, 4; 22, 18; III. 11, 17; IV. 3, 8; 12, 32; V. 11, 2. *sata* III. 24, 46. *seltsana* II. 12, 15. *thurnîna* IV. 23, 8. *ummezlîcha* IV. 5, 12. *uuintriga* III. 22, 5 und *selba* III. 7, 62.

Von Participien steht ebenso *giscribana* IV. 27, 23. *unfirslagana* II. 4, 9. *ubarstigana* I. 4, 54 und von Pronominalibus: *alla* I. 11, 55; 15, 19; II. 1, 49; 4, 27; 7, 4; 9, 89; 14, 64; 24, 4. 27; III. 16, 57; IV. 7, 59; 16, 6; 19, 10. 48; V. 12, 92; H 25; IV. 16, 7 VP; IV. 15, 39 VP [F *alle*]; IV. 1, 32 VP [F *al*]; V. 23, 276 VP [F *al*]; V. 13, 5 F [VP *alla*]; *ethesllcha* V. 23, 18. *managa* I. 4, 54; V. 23, 278. — *sulîcha* II. 12, 47. *suslîcha* III. 14, 85. *uuialîcha* II. 4, 70.

5. Ein Vocativ ist belegt durch *giheiltu* III. 14, 48; vergl. auch unten bei den consonantischen Stämmen.

6. Im Nominativ plur. dagegen, in dem damit zusammenfallenden Vocativ, sowie im Accusativ plur. hat der auch hier auslautende Themavocal seine ursprüngliche Länge auch bei O. noch bewahrt, und es steht:

a. Nom. *êuuinigô* I. 18, 10. *follô* V. 23, 111. *garâuuô* I. 18, 20; IV. 15, 42. *guotô* V. 23, 125; H 52. *managfaltô* L 16; II. 6, 18. *samalîchô* I. 1, 61. *uuunnosamô* V. 23, 5.

Von Pronominalibus steht: *allô* I. 9, 35; II. 13, 16; 21, 44; V. 23, 124. *managô* I. 18, 23; 22, 24; III. 7, 22; V. 23, 77. 84.

b. Acc. *bitterô* I. 18, 20. *êuuinigô* V. 22, 3; I. 28, 14 P. *frauuô* V. 7, 36. *fridosamô* L 29. *gilîchô* I. 17, 36. *grôzô* III. 5, 20; 21, 7. *guatô* L 7. 33. 81. 95. *heizô* III. 3, 5. *himilisgô* H 161. *hôhô* I. 28, 13; III. 22, 2. *kunftigô* III. 12, 20. *liublîchô* III. 23, 23. *managfaltô* III. 17, 62; 26, 66; IV. 9, 29; 15, 8. 31; 26, 25; V. 23, 134; H 128; IV. 1, 45 VP. *michilô* I. 3, 34; 17, 40; 18, 37; V. 7, 3. 4. 5. *samalîchô* I. 1, 61; II. 9, 72. *suâslîchô* III. 22, 38.

Von Pronominalibus: *allô* L 7. 8. 33. 75. 76. 95; S 3; I. 1, 45; 5, 20; 6, 13; 7, 21. 26; 8, 28; 11, 32; 16, 11; 27, 55; II. 14, 77; 24, 33; III. 20, 155; 22, 54; 26, 14. 38; IV. 34, 8; 35, 11; V. 7, 26; 23, 20. 91. 209; 24, 22; H 53. *managô* IV. 15, 42; L 38. — *sulîchô* V. 12, 6. *suslîchô* III. 5, 7; 14, 105; 20, 181.

Dass Formen auf *a* gegenüber solchen auf *ô* in anderen Handschriften [*managfaltô* in VP; *managfalta* in F IV. 1, 45, *allô* IV. 29, 56 F; VP *alla*] meist nicht eine bereits weiter fortgeschrittene Abschwächung des Vocales beweisen, sondern auf einem leicht begreiflichen, auch sonst vorkommenden Wechsel zwischen Singular und Plural beruhen, braucht nicht ausgeführt zu werden. Auch *grôza* IV. 16, 21, das man dem Sinne nach als Acc. plur. aufzufassen geneigt sein könnte, ist sing., worüber im Glossar nachzusehen ist. In *gilîcha* dagegen L 45 ist *a* unbedenklich als Abschwächung aus *ô* aufzufassen, da *theganheiti*, bei dem *gilîcha* als Attribut steht, nur als Plural aufgefasst werden kann, wenn man nicht, was indess unstatthaft, aus dieser Form allein einen sonst nirgends vorkommenden *iô*-Stamm aufstellen wollte. Mit Abschwächung des *ô* zu *e* steht IV. 7, 65 in sämmtlichen Handschriften der Nom. *ungiuuare*. F setzt ebenso *alle* I. 1, 25; III. 25, 23; V. 12, 44; 25, 94 [VP *allô*]. — Vergl. auch unten bei den *ia*-Stämmen.

c. Ein Vocativ ist belegt durch *mihilô* I. 3, 4.

7. Der Genetiv und Dativ plur. des Fem. fallen in der Form mit dem Masc. und Neutr. zusammen, und weisen daher als Suffixe *ro* [F IV. 26, 48 bei *sulîcheru* auch *ru*] und *n* aus.

a. Gen. *rehtero* V. 25, 84. *suârlîchero* V. 23, 136. — *sulîchero* II. 18, 12; IV. 11, 20; 26, 48 VP. *suslîchero* IV. 22, 26; 33, 1.

b. Dat. *altên* I. 20, 25; II. 12, 19; IV. 7, 50; H 126. *armilîchên* III. 14, 87; V. 3, 13. *egislîchên* II. 24, 26. *êuuigên* I. 11, 58. *êuuinigên* V. 23, 190. *follên* III. 22, 41; H 154. *forahtlîchên* III. 1, 9. *geistlîchên* III. 7, 4. 47. *gihogtlîchên* V. 23, 73. *grôzên* I. 22, 27. *gotkundlîchên* II. 8, 22. *hebigên* III. 17, 1. *hôhên* I. 20, 28; II. 14, 71; III. 10, 2; IV. 1, 52; 5, 37; 20, 13; 23, 110. *irdisgên* II. 13, 20. *managfaltên* I. 1, 68; 18, 22; IV. 1, 44. *michilên* IV. 11, 52; V. 6, 48; 17, 11; 23, 74; 25, 60. *missilîchên* II. 15, 10. *ôstrigên* II. 11, 59. *rehtên* IV. 37, 34. 38. *sâligên* I. 2, 58. *suazlîchên* II. 14, 98 und *selbên* III. 15, 22; V. 10, 2; 16, 7 VP.

Von Participien praet. findet sich: *bispartên* V. 11, 3; 12, 14. *unginâtên* IV. 29, 32. Von Pronominalibus: *allên* I. 7, 24; 15, 22; 28, 1; II. 1, 1. 6; III. 14. 26; 20, 164; 21, 18; IV. 7, 30; 37, 38; V. 24, 20. *managên* II. 4, 35; IV. 5, 18; 20, 16. — *sulîchên* IV. 26, 46.

Assimilierend steht V. 3, 3 *allon* und V. 3, 12 *allan* s. oben s. 213.

3. Nach Darstellung der Flexion gebe ich ein Verzeichniss sämmtlicher bei O. vorkommender adjectivischer *a* [-*ô*] Stämme. Dass in dasselbe auch Comparative und Superlative, sei es nun, dass sie neben ihrem Positiv vorkommen oder allein erscheinen, aufgenommen sind, versteht sich von selbst. Ich habe aber ausserdem, um die möglichste Einsicht in den Wörtervorrath zu ermöglichen, über den O. geherrscht hat, auch die aus otfridschen Adverbien folgenden Adjectiva aufgenommen, wenn sie in irgend einer althochdeutschen Quelle überhaupt als selbstständige Adjectiva vorkommen. Ist dieses nicht der Fall [bei *fram, filu, sama, sîd, niuuan, sumen, min, uuirs*], oder ist die adjectivische Natur überhaupt bereits so zurückgetreten, dass durchweg nur mehr das Adverbium belegt ist [*emmizên, kûmo, baz, halt,* und den nur bei O. vorkommenden *grazzo, heistigo, urgilo, bluogo,* über welche das Glossar zu vergleichen], wurde hier natürlich aus demselben kein Adjectivum aufgestellt, was selbstverständlich auch dann nicht geschehen ist, wenn die Ableitung aus einem Adjectivum überhaupt nicht unbedingt feststeht [*elichôr, bigonôto*]. Ich habe jene Adjectiva, von welchen daneben bei O. auch das Adverbium belegt ist, durch adv. bezeichnet, jene aber, welche aus Adverbien nur aufgestellt sind, als Adjectiva bei ihm aber nicht wirklich vorkommen, Antiqua drucken lassen und eingeklammert.

abah, [comp.] *after, alang, alt;* [comp.] *alter, arg;* [comp.] *arger, arm, armalîh,* adv. *bald,* [baldlîh], *beraht,* [comp.] *bezzer (alabezzer);* [superl.] adv. *bezist, bittar,* adv. **blîdlîh, blint, einboran,* **niuui-boran, breit,* ***bruzig, dagalîh, untar-dio* V[1]), [superl.] *diurist* [vergl. *diuri* unter den *ia*-Stämmen], *dôt, doub, dougan* (adv. *gidougan*), [driulîh], [drugilîh], *drût* (adv. *drûtlîh*), *dûfarlîh, dultig,*

[1]) F setzt statt *untarthio* I. 22, 57 in V *untarthân*; P *untarthioh.* Vergl. I. 3, 41 *thiohmuati.*

dumb, dunkal, [eben], *egislîh, eigen,* [einaz], *einfalt, einlîh,* adv. *emazig, *engellîh*[1]), [comp.] adv. *êrer;* [superl.] adv. *êrist*[2]), [êrlîh], *êuuig (ebanêuuig), einig, êuuinig, fêh, feizit,* [comp.] adv. *festir* [vergl. *festi* unter den *ia*-Stämmen], *finstar, flîzig, fleisclîh*[3]), *fluhtig (*unfluhtig),* adv. *fol,* [follîh], *forahtal (goteforahtal)*[4]), adv. *foraht-lîh,* [comp.] *fordor,* adv. *frauualîh, frenkisg, fridusam, frô (unfrô),* adv. *frônisg*[5]), [fruo], *fûl, funs,* [comp.] *furir;* [superl.] *furist, ganz,* [garalîh], adv. *garo,* adv. *geistlîh, **gelpf,* [gester], *gerstîn, glat, glau*[6]), [gomilîh], *gorag, *goraglîh, grôz,* adv. *guat (unguat),* [guallîh], *haft, halb, halz, **hamm,* adv. *hebig, heidan, heilag,* adv. *heiz;* [superl.] *heizist,* [hêrlîh], [comp.] *hêrer;* [superl.] adv. *hêrôst, himilisg,* adv. *hôh, gi-hogtlîh, hol, unfir-holan*[7]), *hold, hônlîh, *horsglîh, hôrsam (gihôrsam), huarilîn, hungarog, ìrdisg, îsîn*[8]), *ìtal,* adv. *jâmar, jâmarag, jâmarlîh*[9]), *jung;* [comp.] *jungir;* [superl.] adv. *jungist, jugundlîh, kalt, kindisg,* [comp.] [kleinôr] [s. *kleini* unter den *ia*-Stämmen], *kreftig,* adv. **kraftlîh, kriahhisg, kristan, krumb, kûmig, kund;* [comp.] *kundir, (unkund), got-kundlîh, kunftig,* adv. *kuninglîh, kurz, kurzlîh*[10]), adv. *lang* (adv. *boralang);* [comp.] [langôr], **langlîh, gi-lang*[11]), **un-lastarbarig, leid;* [comp.] [leidôr], *(*gote-leid),* adv. *leidlîh,* [superl.] [lezist], *gi-liab, lîbhaft, eban-lîh, **friunti-lîh, manni-* [*manno-*] *lîh, leida-* [*leidi-* F] *lîh* VP, ***lido-lîh,*

---

[1]) Dass hier mit Graff [Sp. I. s. 80] kein Adjectivum *obanentig* aufzustellen ist, s. oben s. 225.

[2]) Wenn Graff [Sp. I. s. 436] aus dem Satze *uuîb, sô ih thir redinôn, êrist gommannon* V. 8, 52 ein Adjectivum *êr* aufzustellen versuchte, so konnte ihn offenbar nur ein völliges Missverstehen desselben übersehen lassen, dass *êrist* gelesen werden muss.

[3]) V setzt II. 2, 29 *fleislîh.*

[4]) F setzt I. 15, 3 *goteforahtar.*

[5]) *frum* ist hier mit Graff [Sp. V. s. 645] nicht aufzuführen, denn sowohl S 6 als auch III. 10, 33 ist *fruma* als Substantivum zu erklären.

[6]) F schreibt IV. 7, 9 statt *glauue* in VP *gilauue,* woraus indess nicht mit Graff [Sp. IV. s. 294; II. s. 35] ein von *glau* verschiedenes Wort gefolgert und aufgestellt werden darf, s. im Glossar.

[7]) Wenn Participia den verbalen Charakter aufgegeben haben und zu Adjectiven geworden sind, werden sie hier aufgeführt.

[8]) So scheint aufzustellen aus dem Satze *zi nuzze grebit man ouh thâr êr inte kupfar ioh îsîne steina* I. 1, 70, denn obwohl *îsarnîne, isinîne* zu erwarten wäre, ein Schreibfehler ist der Übereinstimmung der Handschriften gegenüber um so weniger anzunehmen, als bei Aufeinanderfolge der beiden Silben *in* [es heisst hochdeutsch nicht nur *îsarn,* sondern auch *îsin*] die einmalige Auslassung desselben nichts Auffallendes hat. Ähnlich heisst es auch angelsächsisch Ps. 149[8] *îsene bendâs* neben Ps. 106[16] *îserne.*

[9]) F schreibt auch *âmarlîch* V. 23, 101.

[10]) F schreibt II. 9, 74 *churtlîch.*

[11]) s. über dieses Adjectivum oben und das Glossar.

guata- [*guati-* VP] *lîh*, ***uuîbi-lîh*, ***uuorto-lîh* F, adv. *gi-lîh* (***guati-gilîh* VP, ***leido-* [*leidi-* F] *gilîh* VP, ***manno-gilîh* V, ***uuorto-gilîh* VP, *un-gilîh)*, [comp.] *lîhter* [vergl. *lîhti* unter den *ia*-Stämmen], *lînîn*, adv. *lind*, adv. *liublîh*, *liob;* [comp.] *liober;* [superl.] adv. *liobôst*, [superl.] *liohtôst*, *lobosam*, *un-gilonôt*, *gi-los*, **gouma-lôs*, **drôsto-lôs*, **sunti-lôs*, *gi-loubig (ungiloubig)*, [lugilîh], *gi-lumpflîh*, *gi-lustig*, **gi-lustlîh*, adv. *lût* [ubarlût], *lûtar*, *luzil*, *gi-mach (ungi-mach)*, [comp.] adv. *mêr;* [superl.] adv. *meist*, *mahtig (ummahtig)*, adv. *managfalt*, [mezhaft], *um-mezlîh*, *um-mezzig*, adv. *meistig*, *gi-meit*, *ungi-merrit*, *michil*, [comp.] *minnir;* [superl.] *minnist*, *missilîh*, *mittem*, *mittil*, *ôt muatig*, [comp.] [nâhôr]; [superl.] adv. *nâhôst* [vergl. *nâhi* unter den *ia*-Stämmen], *ungi-nât*, [namohaft], *gi-nâdig*, adv. *gi-nâdlîh*, *nakot*, *thuruh-nahtin*[1]), *nîdig*, *nôtag* [unnôtag], **nôtlîh*[2]), [comp.] *obor;* [superl.] *oborôst*, *ôdeg*, adv. *offan*, ***ôsterig*, *purpurîn*, *quek*, adv. *reht* [unreht]; [comp.] adv. *rehter*, **rehtem*, adv. *redihaft* (adv. *unredihaft);* [comp.] [redihaftôr], [comp.] [reinôr] [vergl. *reini* unter den *ia*-Stämmen], *riuuuag*, *rôt*, ***rozag*, **umbi-ruah*, [comp.] [rûmôr] [vergl. *rûmi* unten bei den *ia*-Stämmen], *sâlig*, *samalîh*[3]), *sancte*, ***ungi-saro*, *sat*, *scâfîn*, *ungi-scaffan*, *scalklîh*, ***scant* (***unscant)*, *scîn (scînhaft)*, [comp.] *scônâr* [vergl. *scôni* bei den *ia*-Stämmen], *sculdig*, *sêrag*, **sêrlîh*, [ungiseuuan], *sichur*, *sieh*, *unfir-slagan*, *gi-slaht*, *sleht*, *un-sitig*, adv. *snel*, *sorglîh*, adv. *stark*, *steinîn*, *stetig*, *stum*, *suangar*, **suârlîh*, adv. *gi-suâs*, adv. *suâslîh* (adv. *gisuâslîh*), [comp.] *suazer;* [superl.] *suazist* [vergl. unten *suazi* bei den *ia*-Stämmen], *suazlîh*, *suntig*, *suntlîh*, [theganlîh], ***gi-thig* (?), *thurnîn*[4]), *ubbig*, *gi-uuaht*, *uuakar*[5]), adv.

[1]) So ist aufzustellen aus dem Satze *si bar uns thuruhnahtin then himilisgon druhtîn* I. 11, 54, in dem Graff [Sp. II. s. 1023] irrig *thuruhnahtin* als Dat. plur. eines Substantivums *durchnohti* erklären will. — Allerdings findet sich sonst nur die Form *durhnohti*, *durhnoht*, man wird indess um so weniger Anstand nehmen dürfen, hier, wo der Reim, der bekanntlich bei O. selbst ungrammatische Formen hervorrief, dazu zwang, eine Form auf *in* neben der sonst vorkommenden auf *i* anzunehmen, als auch andere adjectivische *ia*-Stämme unzweifelhaft den unflectierten, auf *i* endenden Formen ein im Glossar, das überhaupt wegen dieses Wortes nachzusehen ist, erklärtes *n* beifügen [s. *unedelin* in den Glossen ex Ebneriano Prud. in Eccart, Fr. Or. s. 1000. Nro. 16 neben dem sonst gewöhnlichen *unedili*, *âteilin* in den Glossen im Freisinger Codex M. I. 7 neben sonst vorkommenden *âteili* u. a.].

[2]) Dass aus V. 22, 7; 6, 14 hier mit Graff [Sp. II. s. 1048] kein adjectivisches *niot* aufzustellen, s. s. 152. Anm. 8.

[3]) Über *samalîh* mit vorausgehendem *sô* [I. 1, 61; II. 5, 13; 9, 72; III. 16, 48; IV. 15, 36; 13, 49; V. 25, 65] s. im Glossar.

[4]) Dass hier mit Graff [Sp. V. s. 208] kein *thurft*, *unthurft* aufzustellen ist, s. oben s. 205. Anm. 2.

[5]) Dass hier mit Graff [Sp. I. s. 698] kein adjectivisches *giuuag* aufzustellen ist, s. oben s. 246. Anm. 7.

gi-uuar (*un-giuuar*), adv. *gi-uuaralîh*[1]), *uuârhaft*, adv. *uuârlîh*, adv. *uuass* (**alauuass*), *uueih*, *uuêneg*, *gi-uueltig*, adv. *uuênaglîh*, *uuerd*, *uueroltlîh*, *ana-uuert*[2]), *ab-uuert*, *gegen-uuert*, [thara-uuert, ûz-uuert, heimort, *hintarort, framort, uuidarort][3]), *gegen-uuertig*, *ubil-uuillig*, *uuola-uuillig*, *uuinistar*, ***uuintarig*, *uuirdig* (*unuuirdig*), **gi-uuurtig*, [superl.] [uuirsist], *ur-uuîs*, *uuîslîh*, [superl.] *uuîsôst* [vergl. *uuîsi* unten bei den *ia*-Stämmen], [comp.] *giuuissâr* [vergl. unten bei den *ia*-Stämmen *giuuissi*], *uuîz*, *gi-uuon*, *uuunnisam*, adv. *uuuntarlîh*, ***gote-uuuot*, *gi-zal*, **gi-zâmlîh*, [comp.] *ziarâr* [vergl. unten bei den *ia*-Stämmen *ziari*], *zeso*, *zornlîh*, *zuîualt*, **zuîfalîn*.

Das lateinische ***sanct*, welches sonst im Althochdeutschen nicht vorkommt, aber von O. in sein Werk aufgenommen wurde, braucht er in der Form *sancte* H 68. 157 und *sancti* H 112. 154, wenn es bei einem männlichen Substantivum steht, in der Form *sancta* aber I. 3, 31; 5, 7; 6, 1; 7, 1. 25, wenn es zu einem weiblichen Substantivum gesetzt ist. Die Casus des Substantives wirken auf die Form des *sancte* in keiner Weise ein.

[GRIMMS 2. STARKE DECLINATION.]

4. Gleichwie neben den substantivischen *a*-[*ô*]-Stämmen Stämme auf *ia* [*iô*] einhergehen, so auch neben den adjectivischen, welche aus ähnlichen Gründen wie beim Substantivum auch hier eine eigene zusammenhängende Darstellung erheischen.

1. Ausser den bereits s. 119 angeführten Participien praesentis, welche aus den in Kelle, Gramm. s. 315 fgg. angeführten Gründen gleichfalls als *ia*-[*iô*]-Stämme behandelt werden, finden sich bei O. folgende adjectivische Stämme, deren Themavocal ein *i* vorausgeht.

[agaleizi][4]), **gi-bâri*, *um-beri*, *un-beranti*, *blîdi* (*unblîdi*, **herzblîdi*), [â-deili], *bi-derbi*, *umbi-derbi*, *diki*, adv. *diufi*, adv. *diuri* [vergl. den superl. *diurist*] (*undiuri*), *gi-driuui*, *drâgi*, adv. *drâti* (*undrâti*), *edili*, [ekordi], *êrakari*, ***feigi*, [ferri], adv. *festi* (*alafesti*) [vergl. den comp. *festir*], adv. *fravili*, *fremidi*, *fruati*, adv. *gifuari*, *gâhi*, [geri], [gerni] (ungerni), *gruani*, *haldi* (*framhaldi*, **ûfhaldi*, *uahaldi*)[5]), *heili*, adv. *herti*, *arm-herzi*, *hôni* (**unhôni*),

---

[1]) II. 5, 4 VPF, I. 17, 47 F steht *giuuarilih*.

[2]) Kein Nomen, wie Graff [Sp. I. s. 998] fälschlich annimmt. Mit Ausnahme von IV. 17, 1, wo *anauuert* steht, ist überall *anauuart* gesetzt. s. das Nähere im Glossar.

[3]) Dass *heimort* u. s. w. hier unter den Adjectiven aufzuführen sind, s. im Glossar.

[4]) Folgt nur aus dem Adv. *agaleizo*, denn dass *agaleizi* III. 10, 27 Substantivum ist, s. oben s. 152. Anm. 8. und im Glossar.

[5]) Dass mit Graff [Sp. IV. s. 988] kein *hêri* aufzustellen ist, s. s. 182 vergl. *hêrer*; *hêrôst*.

irri, adv. *kleini* [vergl. den comp. kleinôr], *kuani,* ***ein-kunni,* [kûsgi][1]), *eli-lenti, lîhti* [vergl. den comp. *lîhter*], *luggi,* adv. *einluzzi, mâri* (*einmâri, lûtmâri, urmâri*), adv. *gi-meini,* [un-gimezi], *milti,* ***missi, mitti,* **ur-minni, muadi,* [**muari][2]), **dump-muati, ein-muati, fast-muati, frô-muati,* [*gimein-muati], adv. **gi-muati* (*ungi-muati*), *thio-muati*[3]), *uuidar-muati,* adv. *mam-munti*[4]), *nâhi* [vergl. den comp. nâhôr; superl. adv. *nâhist*], *nâmi, nidiri*[5]), *niuui* (*alaniuui*), [nôti], [gi-nôti, *un-nôti], adv. *gi-nuagi, nuzzi,* [ôdi] (adv. *un-ôdi*), *bi-quâmi,* ***redi,* adv. *reini* (*unreini*) [vergl. den comp. reinôr], ***eban-reiti, rîchi,* [*gi-ringi] (**ungi-ringi*), adv. *rûmi* [vergl. den comp. rûmôr], *sarfi,* [sciori], adv. *scôni* [vergl. den comp. *scôner*], *seltsâni,* adv. *sêri,* [sliumi], *smâhi,* adv. *spâti,* adv. *stilli, ein-stimmi, strengi, gi-sunti,* adv. *suâri,* adv. *suazi* (*unsuazi*) [vergl. den comp. *suazer,* den superl. *suazist*], [gidagi][6]), adv. **gi-thiuti, thurri,* adv. *ubili, uuâhi, ur-uuâni, uuâri* (**alauuâri,* adv. *giuuâri*), [âuuiggi], *uuîhi, uuîsi* [vergl. den superl. *uuîsôst*], adv. *gi-uuissi,*

---

[1]) Folgt nur aus dem II. 3, 24 vorkommenden Adv. *kûsgo.* Irrig und den Zusammenhang missverstehend erklärt Graff [Sp. IV. s. 528] auch das III. 19, 35 stehende Substantivum *kusgî* adjectivisch.

[2]) Aus I. 19, 7 wäre hier *muari* anzuführen, denn dass dasselbe als adverbialer Accusativ aus einem adjectivischen *ia*-Stamme aufzufassen ist, kann nicht zweifelhaft sein. Unterlasse es [die Flucht nach Ägypten] nicht, sagt der Engel zu Joseph, die Mutter führe hin . . . ., und besorge auch zugleich das Kind mit Anstand. So wenig bedenklich aber ist, dass *muari* eine adverbiale Bestimmung zu *tharafuari* enthält, [das Komma steht in meiner Ausgabe irrig nach *muari*], so schwer ist anzugeben, was es bedeutet, da sich nirgends ein Adjectivum *muari* nachweisen lässt. s. das Nähere im Glossar. Zu beachten ist, dass V ursprünglich *mâri* geschrieben hatte, und erst durch Überschreibung eines *u* das *muari* herstellte, und schon der Schreiber von P, der *nuari* setzte, über dieses Wort im Unklaren gewesen zu sein scheint. Vielleicht ist indess die Form *muari* irrig, und dadurch entstanden, dass *u* an einer falschen Stelle und zwar, was zunächst läge, vor statt nach dem *r* übergeschrieben wurde, in welchem Falle O. das einen ganz entsprechenden Sinn gebende unverfängliche *marui* [s. das in den Junianischen und im Reichenauer Codex 86, sowie sonst vorkommende *murui;* Salzburger Codex 249 *marui*] der grösseren Deutlichkeit wegen statt des ursprünglich gesetzten, allerdings auch tenere bedeutenden [s. Rhabanische Glossen *maro,* Emmeramer Codex B. 1 *mariuu*], aber wegen der äusseren Gleichheit mit *mâri* [egregie] leicht misszuverstehenden *mari* setzen wollte.

[3]) P schreibt I. 3, 41 vielleicht durch Verkennung des ursprünglich in V geschriebenen *thiotmuati,* bei dem das zweite *t* ausgekratzt wurde, *thiohmuati.* Vergl. oben s. 276. Anm. 1.

[4]) II. 14, 42 bietet P *man-monto* als Adverbium. *o* statt *u* in der dritten Silbe steht beim Adverbium, wahrscheinlich durch Assimilation veranlasst, überall.

[5]) Neben *nidiri* steht *nidari, nideri* s. Lautlehre.

[6]) So ist unzweifelhaft nach Analogie von *giziti* aus dem IV. 1, 12 vorkommenden Adv. *gidago* aufzustellen.

[vergl. den comp. *giuuissâr*], [uuîsti], *firu-uuizi* [1]), *uuuasti*, *gi-zâmi* (*ungizâmi*), *zeizi*, adv. ***gi-zengi*, adv. *ziari* [alaziari], [vergl. den comp. *ziarâr*], [gi-zîti], *zuîuali*, *zuisgi*.

2. Das volle Thema ist bei O. mit Ausnahme von *redie* I. 1, 75 bei keinem adjectivischen *ia*-Stamme mehr erhalten; auch Ausfall des Themavocales ist, abgesehen von dem Dat. plur. *ginuagin* IV. 37, 27, und vielleicht von Acc. plur. fem. *seltsâni* V. 4, 28 F [s. unten] nirgends eingetreten. — Überall ist das *i* des Themas abgefallen, wodurch, da nur das *i* einen Unterschied zwischen *a*- und *ia*-Stämmen bedingte, die adjectivischen Stämme auf *ia* [*iô*] in allen flectierten Formen vollständig mit den Stämmen auf *a* [*ô*] zusammentreffen. Dass da, wo Themavocal und Casuszeichen fehlen, das dem ersteren vorausgehende *i* in den Auslaut tritt, und dann wieder ein Unterschied zwischen den beiderlei Stämmen obwaltet, ist schon aus der Analogie der Substantiva klar. In *gruannan* IV. 26, 59 F ist, wofern nicht Schreibfehler anzunehmen, *i* dem vorhergehenden Consonanten assimiliert worden.

A. MASCULINUM UND NEUTRUM.

3. 1. Der Nominativ sing. aus einem *ia*-Stamme heisst daher gleichwie von *a*-Stämmen [s. s. 266. 1]:

ahônêr III. 20, 163. *blîdêr* I. 15, 14. *diofêr* III. 14, 29. *diurêr* I. 15, 17. *fremedêr* III. 18, 14. *fruatêr* I. 8, 10; 22, 11; II. 12, 1. 24. *gimuatêr* II. 7, 24. *hertêr* III. 7, 29. *mârêr* I. 3, 6. *muadêr* II. 14, 7. *nâhêr* III. 24, 15. *reinêr* IV. 32, 5. *smâhêr* I. 25, 5. *ubilêr* V. 25, 78. *umblîdêr* V. 23, 135. *uuîsêr* I. 1, 100.

Von Participien praes.: *riazentêr* [*riazantêr* PF] III. 24, 63. *sprechantêr* I. 9, 29. — *hangentêr* IV. 32, 11.

2. Ebenso steht in Übereinstimmung mit den *a*-Stämmen [s. s. 266. 2] im Nominativ, Accusativ, Vocativ neutr. auf *az* endend:

a. Nom. *mâraz* I. 11, 1. *niuaz* IV. 37, 24. *ginuagaz* III. 6, 34. *rûmaz* III. 18, 64. *seltsânaz* I. 11, 1; 19, 30; V. 23, 175. *scônaz* II. 1, 25; V. 4, 31; 23, 175 VP. *suâraz* I. 4, 52. *ûfhaldaz* V. 1, 37. *uuâraz* I. 19, 20.

Von Participien praes. steht: *scînantaz* [*scînentaz* P] II. 17, 11. *uuahsentaz* I. 5, 66.

b. Acc. *alaniuaz* IV. 13, 7; 35, 36. *blîdaz* IV. 33, 6. *diuraz* III. 7, 85. *ginuagaz* IV. 15, 46; V. 22, 7. *gâhaz* I. 5, 42. *giuuissaz* III. 24, 93; IV. 10, 12. *haldaz* V. 1, 31. *mammuntaz* III. 19, 35. *mâraz* III. 6, 2; 16, 33. *niuuaz* IV. 10, 8. *reinaz* II. 16, 61. *scônaz* I. 17, 18; II. 1, 25; IV. 4, 41; 33, 5. *seltsânaz* I. 27, 30; III. 6, 2. *sêraz* III. 21, 8; 24, 49. *suâraz* V. 23, 100. *suazaz* I. 27, 28; III. 18, 37 V. *ubilaz* III. 20, 8. *uruuânaz* I. 4, 52. *uuâhaz* I. 27, 30; 5, 42.

Von Participien praes.: *fliazzantaz* II. 14, 30. *scînantaz* [*scînentaz* P] I. 17, 65. *scînintaz* [*scînantaz* P] V. 22, 7. — *fullentaz* I. 4, 6 VP. *lûtentaz* I. 2, 5.

Auch hier belegt F die Abschwächung des *a* zu *e* [s. oben s. 267] durch das Participium *fullentez* I. 4, 6. — III. 18, 37 setzt P *suazzat*, hat also eine niederdeutsche Form zugelassen, wie dieses ausnahms-

[1]) V. 18, 4 setzt F *firuuizi* s. Lautlehre.

weise auch in anderen hochdeutschen Denkmälern stattfindet. F setzt dafür *suaza,* hat also eine an sich mögliche Form aus dem consonantischen Thema gesetzt, vorausgesetzt, dass nicht Schreibfehler anzunehmen ist, was, wie aus dem Reime auf *seltsânaz* hervorgeht, sicher der Fall, wenn F V. 23, 175 statt *scônaz* in VP gleichfalls *scôna* setzt.

Über die syntactisch auffallenden, aus Reimnoth gesetzten Formen *fullentaz* I. 4, 6. *lûtentaz* I. 2, 5 s. im Glossar. Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 579.

Dass auch hier praed. und attributive Nominative des Masc. und Neutr., sowie praedicative und attributive Accusative des Neutr. Themavocal und Casuszeichen ablegen können, s. unten.

3. Der Genetiv sing. des Masc. und Neutr. endet wieder auf *es* [s. s. 267. 3].

a. Masc. *ediles* S 2. *festes* IV. 16, 4.

Von Participien praes.: *ruafentes* I. 23, 19; 27, 41. *irrentes* [*irrôntes* F] I. 4, 37.

b. Neutr. *blîdes* II. 8, 10. *diures* I. 5, 61. *festes* IV. 7, 26. *sarphes* I. 23, 25. *scônes* I. 12, 32; III. 26, 22. *seltsânes* IV. 28, 6. *sêres* III. 1, 17. *suazes* III. 17, 34. *ubiles* II. 4, 37; III. 20, 140. *uuîhes* I. 6, 8.

Von Participien praes.: *fliazentes* V. 24, 5 VP.

4. Im Dativ sing. des Masc. und Neutr. steht als Casuszeichen *mo* und vor demselben mit Ausnahme von *tiofomo* II. 14, 74 in F, wo, gleichwie bei den *a*-Stämmen [s. s. 268. 3], Assimilation eingetreten ist, der Vocal *e*.

a. Masc. *heilemo* L 61; III. 26, 25; IV. 37, 37. *miltemo* IV. 19, 8. *rîchemo* II. 3, 27. *suâremo* II. 5, 8; V. 20, 98. *ubilemo* III. 22, 41. 107. *uuîsemo* I. 4, 44.

Von Participien praes.: *farantemo* II. 14, 3. *scînentemo* I. 27, 62. *uualtantemo* [*uualtentemo* F] V. 25, 91.

b. Neutr. *blîdemo* S 43. *diofemo* II. 14, 74 VP. *diuremo* H 80. *fremidemo* I. 18, 16; III. 13, 8. *mammuntemo* III. 11, 26. *missemo* V. 25, 80. *sêremo* V. 20, 98 VP. *suâremo* III. 26, 23. *thurremo* V. 13, 18. *unreinemo* II. 19, 6. *zeizemo* II. 2, 35. *zuîualemo* V. 11, 19.

Dass *feste* III. 13, 54; IV. 31, 35; V. 25, 6 nicht mit Graff [Sp. III. s. 713] als adjectivische Dative aufzufassen sind, s. oben s. 231. 3.

5. Der Accusativ sing. des Masc. endet auf *n*, vor welchem wieder in der Regel reiner Themavocal gilt. Belege:

blîdan II. 13, 36. *diuran* IV. 35, 12. *gruanan* IV. 26, 49. *gimeinan* II. 2, 2. *gisuntan* L 79. *heilan* I. 1, 98; III. 16, 44. *mammuntan* IV. 4, 28 VP. *mâran* II. 2, 1. *niuuan* I. 17, 26. *reinan* IV. 12, 21[1]. *rîchan* III. 3, 13. *scônan* I. 4, 21.

---

[1]) Offenbar Accusativ sing. masc. und nicht, wie Grimm [Gramm. IV. s. 535] meint, ein völlig falscher Acc. plur. masc. *thoh si sich uuestîn reinan, ûzana then einan* sagt O. und hätte also wohl *reine* oder nach seinem Sprachgebrauch auch *reinun* sagen können. Allein er nahm, wie es auch sonst vorkommt, aus der Gesammtzahl quemlibet heraus, auf den er dann *reinan* construierte, und das daher nicht fehlerhaft, wenn auch, wie nicht zu verkennen, lediglich des Reimes wegen gesetzt ist.

strengan IV. 7, 16 VP. *suazan* I. 28, 16 VP. *uuâran* V. 12, 10. *uuîhan* III. 22, 55. *zeizan* I. 8, 25; 4, 30; 11, 31.

Von Participien praes. steht: *sehentan* III. 24, 78 VP. *springentan* II. 14, 26. *uualtendan* [*uualtentan* P, *uualtenthan* F] I. 5, 23. *uuirkendan* I. 4, 7.

F gestattet sich auch hier [s. oben s. 269] etliche Male die Abschwächung des *a* zu *e* [IV. 17, 16 *strengen: bringen;* I. 28, 16 *suazen: niazen;* IV. 4, 28 *mammunten*], die III. 4, 36, wo F aus dem consonantischen Thema *tiuron* bietet, ohne äusseren Grund bei *diuren* auch in VP, und eigenthümlicher Weise in der Form *mitten* [*in mitten then ring* III. 17, 9; *unz selban mitten then dag* IV. 24, 23] in allen Handschriften begegnet, ohne dass auch hier ein bestimmter Grund für diese, sonst erst in späteren Quellen vorkommende Abschwächung vorläge, die überhaupt wahrscheinlich durch Verwechslung mit dem adverbialen *mittên* I. 22, 36, *in mittên* III. 24, 68 [d. pl. s. unten s. 284] gesetzt wurde. Läge in dem zweitangeführten Beispiele der Accusativ nicht über alles Bedenken erhoben, liesse sich in dem analogen ersten sogar wirklich ein adverbialer Dativ annehmen und lesen *brâhtun sia mittên in then ring.*

Gleichwie bei den *a*-Stämmen [s. s. 269] hat auch hier mitunter consonantisches Thema mit vocalischem gewechselt. So in dem angeführten *tiuron* III. 4, 36 in F und ebendort bei dem participialen *sehenton* III. 24, 78, bei denen also gleichfalls *o* nicht durch Abschwächung aus *a* erklärt werden darf.

Über das syntactisch auffallende, aus Reimnoth gesetzte *uuirkendan* s. im Glossar.

6. Über den Vocativ s. unten bei dem consonantischen Stamme.

7. Der Nominativ und der damit gleichlautende Vocativ plur. endet auch hier [s. 270] ausnahmslos auf ein unzweifelhaft kurzes *e*.

a. Nom. *armherze* II. 16, 17. *blîde* I. 9, 19; 28, 19; II. 11, 55; 15, 16. 117; 24, 41; III. 2, 26; 20, 142; 26, 58; IV. 36, 3; V. 23, 182. *einkunne* I. 4, 4. *einluzze* III. 14, 97. *einmuate* IV. 29, 5. *elilente* I. 18, 16. *feste* III. 20, 98. *fastmuate* I. 1, 73; II. 10, 22; IV. 29, 4; 37, 22. *frauuamuate* V. 23, 182. *ginuage* IV. 30, 3; II. 11, 23. *giuuisse* I. 1, 40; 15, 30; III. 7, 7; 20, 20; 21, 22; 26, 24; IV. 16, 26; 36, 22; 37, 43. *heile* I. 23, 38; 26, 13; III. 1, 15; 14, 66. *mammunte* II. 16, 5. *milte* II. 16, 5. *reine* I. 26, 13 *rîche* I. 27, 8; 28, 11; II. 16, 31; V. 16, 29; 19, 53. *scône* V. 18, 2; 20, 9. *suâre* II. 23, 10. *suaze* II. 17, 5. *ubile* II. 19, 24; III. 20, 68; V. 20, 22; 25, 80. *umbitherbe* IV. 5, 15. *unblîde* III. 18, 26. *undiure* II. 22, 18. *undrâte* IV. 7, 4. *uuâre* II. 14, 68. *uuîse* III. 10, 39.

Von Participien praes.: *gangente* IV. 26, 17. *gisehente* IV. 26, 17. *haltente* I. 12, 1. *singente* [*singante* F] I. 12, 33 VP. *suintante* H 85. — *feriente* V. 13, 27. *forahtente* V. 20, 61. *îlente* I. 17, 78. *mornênte* I. 18, 21; III. 14, 61. *suorgênte* I. 11, 20. *thionônte* I. 1, 112 P. *uuallônte* IV. 2, 25; 9, 26.

b. Voc. *dumpmuate* V. 9, 41.

8. Im Nominativ, Accusativ und Vocativ plur. des Neutr. erscheint auch hier [s. oben s. 271] in der Regel als Suffix *u*.

a. Nom. *diuru* I. 4, 5 F. *einstimmu* I. 9, 28. *mâru* II. 15, 3. *stillu* II. 8, 43

und das syntactisch auffällige im Glossar besprochene participiale *kundentu* I. 4, 62.

b. Acc. *alauuâru* H 60. *gimuatu* II. 20, 3 V; III. 22, 37 VP. *luggu* IV. 19, 24. *mâru* I. 7, 10; III. 5, 18 VF. *scônu* I. 1, 44. *seltsânu* III. 1, 5; 2, 12. *uuîsu* III. 17, 24.

Ausnahmsweise findet sich aber auch hier das schon bei den *a*-Stämmen erwähnte *iu*. So in dem Nominativ *scôniu* II. 6, 19 in allen Handschriften, bei den Accusativen *mâriu* III. 5, 18, *gimuatiu* II. 20, 3 in P und III. 22, 37 in F, wo das II. 20, 3 stehende *gimuati*, das das Casuszeichen abgeworfen hat, [s. hierüber unten], den Schreibfehler bei dem darauf reimenden *guati* veranlasst hat. Auch I. 7, 10 hatte V bei *mâriu* das Suffix *iu* gesetzt, *i* wurde aber vom Corrector unterpunctiert.

Über die Abwerfung des Suffixes s. unten.

9. Der Genetiv plur. des Masc. und Neutr. endet gleichwie bei den *a*-Stämmen auf *ro*, vor dem hier ausnahmslos *e* gilt. *uuîsoro*, das L 13 in V geschrieben war, ist in *uuîsero* corrigiert.

a. Masc. *kleinero* L 17. *uuîsero* L 13 und *lebêntero* V. 23, 86.

b. Neutr. *diurero* I. 5, 12. *gâhero* I. 27, 36. *kleinero* IV. 29, 33. *scônero* III. 17, 4; 20, 162. *uuâhero* I. 5, 11. *uuîsero* IV. 7, 23. *zeizero* I. 4, 9.

Und das Participium: *klagôntero* V. 7, 48.

10. Der Dativ plur. des Masc. und Neutr. setzt gleichwie bei den *a*-Stämmen [s. s. 272] das Casuszeichen *n* an den zu *ê* verlängerten Themavocal.

a. Masc. *blîdên* I. 28, 3. *gidriuuên* I. 3, 45. *kleinên* IV. 29, 7. 32. *luggên* II. 23, 8. *rîchên* III. 20, 22.

b. Neutr. *blîdên* II. 15, 14; III. 20, 7; 23, 42. *diafên* V. 8, 24. *diurên* IV. 2, 15. *ginuagên* IV. 20, 15: V. 25, 90. *hertên* I. 1, 90; III. 18, 11; IV. 27, 8; V. 1, 4. *kleinên* IV. 8. 3; 35, 34. *mârên* III. 27, 8. *mittên* I. 22, 36; III. 24, 68; V. 11, 4; 12, 14. *reinên* IV. 35, 34. *scônên* II. 8, 16; V. 23, 28. 58. 130. 172. 184. 194. 206. 220. 232. 242. 256. 270. 283. 290. *seltsânên* III. 9, 2; 25, 8. *sêrên* V. 20, 113. *suazên* V. 20, 65. *unsuazên* III. 20, 70. *ubilên* V. 3, 14. *ungimezen* V. 10, 24.

Von Participien: *bîzentên* I. 19, 10.

11. Der Accusativ plur. masc. endet gleich dem Nominativ auf ein unbedenklich kurzes *e*. Belegt ist er durch:

blîde IV. 7, 79; 23, 181. *ginuage* IV. 16, 14. *giuuisse* V. 8, 12. *mitte* III. 17, 10. *reine* I 1, 102; 18, 35. *rîche* I. 7, 15; IV. 7, 82. *scône* II. 7, 13. *suâre* III. 9, 6. *uuîse* I. 11, 3. *urmâre* IV. 27, 3, sowie durch das Participium *sizzente* II. 11, 8.

B. FEMININUM.

4. 1. Als Zeichen des Nominativs sing. steht in der Regel gleichwie bei den *a*-Stämmen [s. s. 273] *u*, das durch

blîdu I. 12, 11. *diuru* V. 25, 22. *giuuissu* II. 11, 38. *mâru* I. 11, 53. *rîchu* II. 14, 60. *scônu* I. 12, 60 P; V. 23, 176 VP. *smâhu* L 26. *suâru* III. 24, 66. *urminnu* I. 4, 50,

sowie durch das Participium praes. *berantu* I. 4, 29 VF belegt ist.

Ausnahmsweise erscheint auch hier *iu*. [s. oben s. 273.] So I. 12, 16 in VF *scôniu* und I. 4, 29 in P *berantiu*.

scôna, das V. 23, 176 in F steht, gehört gleich anderen ähnlichen bereits erörterten Formen dem consonantischen Thema an.

2. Im Genetiv sing. steht [s. oben s. 274] als Casuszeichen ausnahmslos *ra*, und vor demselben *e*. Belege:

scônera III. 17, 6. *sêrera* III. 24, 16 und *uuîsera* L 14.

3. Auch im Dativ sing. begegnet gleichwie bei den *a*-Stämmen [s. oben s. 274] das Suffix *ra* [*suazera* I. 5, 34 VF], in der Regel ist aber auch hier das dort im Allgemeinen geltende *ru* gesetzt, vor dem wieder *e* gilt. Belege:

mammunteru IV. 11, 25. *scôneru* I. 1, 36; 23, 26; II. 12, 40. *suazeru* I. 5, 34 P; II. 7, 57 VF.

Und von Participien: *scînenderu* [*scînenteru* P] II. 6, 39. *uualtanteru* [*uualtenteru* F] V. 25, 92.

4. Der Accusativ sing. endet in Übereinstimmung mit den *a*-Stämmen [s. s. 274] auf *a*.

blîda II. 19, 21. *diafa* V. 6, 2. *diura* IV. 35, 19. *drâta* I. 22, 18. *festa* III. 11, 1; V. 22, 12. *gizâma* IV. 37, 45. *heila* III. 14, 49; IV. 24, 6 P [1]). *lûtmâra* II. 20, 11. *mâra* I. 17, 66; II. 16, 7; IV. 1, 32; V. 6, 1; 12, 1; 16, 27. *nidara* V. 23, 228. *scôna* I. 1, 30; IV. 37, 45. *seltsâna* V. 12, 1. *suâra* II. 24, 4; IV. 5, 9 VP. *suaza* III. 7, 28. *undrâta* III. 14, 100. *uuâra* IV. 1, 32. *ziara* I. 21, 13.

Und von Participien praes.: *trûrênta* I. 5, 9.

suâro IV. 5, 9 in F ist, wofern nicht Schreibfehler anzunehmen, Plural, als welcher auch *burdîn*, bei dem es als Attribut steht, aufgefasst werden kann.

5. Der Nominativ, sowie der damit gleichlautende Accusativ plur. enden in Übereinstimmung mit den *â*-Stämmen [s. s. 275] auf *ô*.

a. Nom. *diurô* III. 3, 15; V. 19, 45. *mârô* III. 23, 22. *suârô* III. 21, 9; V. 23, 92.

b. Acc. *gimuatô* S 32. *githiutô* I. 15, 20. *scônô* I. 18, 39; V. 4, 51. *seltsânô* V. 4, 28 VP. *suazô* III. 5, 20. *uuârô* I. 18, 38.

Ausnahmsweise, und um einen Reim auf *geiste* zu erhalten, steht II. 4, 2 in allen Handschriften der Accusativ *uuuaste*, sowie II. 18, 20 gleichfalls in allen Handschriften, um auf *biete* einen Reim zu gewinnen, *gimuate*. Es wurde also, gleichwie bei den *a*-Stämmen, statt *ô* dessen Abschwächung *e* gesetzt, die V. 23, 70 auch bei dem Nominativ *rîche* auf *himilrîche* reimend in allen Handschriften begegnet. *seltsâni* V. 4, 28 in F, in sofern es nicht, was wahrscheinlich, als Schreibfehler aufzufassen ist, hat den Themavocal abgeworfen, wodurch das demselben vorausgehende *i* regelrecht im Auslaut erscheinen muste.

---

[1]) Vergl. über diese Form oben s. 214.

6. Im Dativ plur. steht als Suffix *n*, vor dem auch hier [s. oben s. 275] zu *ê* verlängerter Themavocal gilt. · Belege:

ginuagên II. 16, 24; III. 7, 8. *heilên* IV. 24, 6 V[1]). *scônên* II. 9, 39; V. 16, 7. *sêrên* IV. 7, 31. *suârên* L 53; II. 9, 85; III. 1, 16; IV. 22, 34. *uuîhên* I. 22, 5; III. 15, 34. 36. *zeizên* V. 20, 46.

II. CONSONANTISCH ENDENDER STAMM. [GRIMMS SCHWACHE DECLINATION.]

STAMM AUF AN. [GRIMMS 1. SCHWACHE DECLINATION.]

MASCULINUM UND NEUTRUM.

5. 1. Beim Thema auf *n* hat auch das Adjectivum [s. s. 240 beim Subst.] im Nominativ sing. des Masc., der auch hier eines Casuszeichens entbehrt, das *n* des Themas abgeworfen, und den demselben vorausgehenden Vocal in der Abschwächung zu *o* in den Auslaut treten lassen. Belegt ist er durch:

abaho III. 7, 82. *alto* I. 15, 14. 25; III. 18, 49; V. 6, 11. 60. *boralango* II. 11, 3. *blinto* III. 20, 104. *dôto* III. 24, 60. 68. *einigo* I. 22, 26. 50; 25, 22; II. 3, 26. 49; III. 13, 50. *êuuinigo* IV. 12, 55; 23, 39; V. 14, 13. *follo* L 1; S 8. *ginâdigo* I. 13, 6; 26, 9. *goteuuuoto* I. 19, 18. *guoto* L 43; S 28. 32. 38. 47; I. 11, 51; 15, 12; 19, 18; 27, 15; II. 2, 16; 3, 23; 5, 6; 12, 21. 49; 21, 27; 23, 16; III. 4, 11. 25; 6, 26; 7, 1; 23, 5. 43; 24, 35; IV. 4, 53; 27, 30; 35, 17; V. 8, 16; 12, 35; 14, 25; 23, 115; H 35. 132. *heilego* I. 8, 24; 25, 29; II. 3, 51; 12, 43; IV. 15, 37; V. 12, 63; 17, 10. *himilisgo* I. 12, 9; IV. 23, 40. *irdisgo* III. 2, 37. *jungo* I. 20, 31; II. 5, 6. *liobo* III. 21, 1. *luzilo* V. 19, 40. *mittilo* V. 1, 21. *oboro* L 22; V. 18, 9. *rôto* IV. 25, 10. *sâligo* I. 15, 9. *suntilôso* III. 21, 4. *uuênego* I. 17, 51; II. 6, 24; IV. 22, 18.

Ebenso steht von Participien praet.: *ginanto* I. 4, 2; 15, 25. *gidiurto* I. 10, 3; II. 12, 2. *firdâno* IV. 36, 6 und von dem Pronomen *selb* — *selbo* L 17. 18. 38. 43. 44. 71; S 32. 47; I. 2, 12; 3, 3; 4, 68; 5, 41. 57; 10, 4. 24; 18, 7; 20, 26; 23, 64; 25, 9. 14; 27, 26; II. 3, 4. 51. 60. 68; 4, 8; 7, 51. 52. 75; 8, 35; 9, 50. 71. 79; 10, 7; 12, 43. 64; 13, 6. 29; 14, 102. 120; 15, 25; 24, 2. 9; III. 1, 39; 2, 15. 37; 3, 7. 21; 4, 19. 41; 7, 88; 8, 30. 33; 9, 17. 18; 10, 16; 11, 19; 12. 25. 26; 13, 13. 16. 22. 36. 44. 57; 14, 4. 9. 81; 16, 16. 60. 72; 17, 15. 35; 18, 20; 19, 16; 20, 33. 49. 51. 171. 176; 21, 1. 24; 23, 48. 58; 24, 62; 25, 27. 35; IV. 1, 5. 6. 9; 4, 27. 40. 48. 67; 5, 5; 6, 13; 7, 25; 8, 14. 19; 9, 25; 10, 9; 11, 9. 17; 12, 40; 13, 17; 15, 53. 60; 16, 9. 39. 47; 17, 12. 15. 21; 19, 67; 20, 3. 19; 22, 17; 23, 25; 26, 28; 27, 28; 28, 18; 29, 8. 24. 30; 30, 34; 34, 8. 11. 15; 35, 9; V. 1, 8. 21; 2, 12; 4, 46; 6, 20. 56. 68; 9, 46; 10, 34; 11, 37; 12, 11. 13. 29. 49; 13, 3. 14. 24; 15, 3. 31. 33. 40; 16, 8. 9. 25; 17, 10; 19, 40. 62; 20, 3. 4. 5. 13. 17. 47; 23, 178. 227; 24, 14; H 38. 68. 84. 144. 145; IV. 7, 52 VP. [F *selben*, das als Schreibfehler aufzufassen ist.]

stante III. 12, 41, das Graff [Sp. VI. s. 589] den Satz vollständig missverstehend als Participium praet. mit consonantischer Form aufführt, ist 3. Person sing. Praes. conj. — Vergl. VI. 597 *er stante*, wo dasselbe Citat noch einmal steht.

---

[1]) Vergl. über diese Form oben s. 214.

Comparative, welche im Althochdeutschen überhaupt aus den in Kelle, Grammatik s. 315 fgg. angegebenen Gründen ihre Casus aus dem consonantischen Thema bilden, werden auch bei O. in der Regel aus dem männlich-neutralen *an-*, und dem weiblichen *ôn*-Stamme decliniert. [Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 519.] Nur ganz vereinzelt erlaubt sich O. das auch sonst vorkommende vocalische Thema. So steht II. 6, 45 *bezziremo*.

Über den Dat. plur. *rehterên* III. 26, 11, *suazerên* II. 9, 28 und *mêrên* IV. 23, 43, welche gleichfalls in diesem Sinne aufgefasst werden könnten, s. unten.

Es steht daher von Comparativen *altero* I. 22, 1, in dem die Comparativform wegen des folgenden *zuiro sehs jâro* nicht zweifelhaft sein kann, da dieses parenthetisch gesetzt ist, und das daher irrig von Grimm [Gramm. IV. s. 730] als für *altêr* stehend aufgefasst wird, sowie *beziro* II. 6, 47.

Ebenso findet sich von Superlativen: *êristo* I. 3, 5; IV. 28, 21. *furisto* I. 27, 56; III. 12, 24; IV. 19, 43; I. 6, 8 F; II. 8, 38 VF; III. 24, 57 F. *hêrôsto* I. 27, 56; III. 20, 57; IV. 12, 34; 19, 16. *liobôsto* II. 7, 25. *nâhisto* IV. 12, 31.

Mit Apocope des *o* vor folgendem Vocale steht I. 6, 8 und III. 24, 57 in VF *furist*.

Ausnahmsweise setzt P statt *furisto* in VF II. 8, 38 *furista*, hat also das dem *o* zum Grunde liegende, auch sonst vorkommende *a*, das ursprünglich auch IV. 19, 43 geschrieben war, jedoch in das gewöhnliche *o* corrigiert wurde, erhalten. Dasselbe *a* steht ferner ebendort I. 6, 8, sowie III. 22, 29 im Reime auf *gionsta* und II. 8, 10; IV. 16, 24 auch ausserhalb des Reimes in allen Handschriften. Denn dass auch hier *furista* auf diese Weise [s. namentlich IV. 16, 24 *iûdas sprach, ther furista uuas thera armilîchun fâra*], auf keinen Fall aber mit Graff [Sp. III. s. 623] als Adverbium oder als Nominativ des Neutrums aufzufassen ist, kann ebensowenig einem Bedenken unterliegen, als dass das gleichfalls in allen Handschriften vorkommende *a* in dem Comparativ *furira*, das IV. 15, 26 im Reime auf *unredina*, und II. 14, 31, sowie III. 18, 33 ausserhalb desselben steht, gleichfalls als die ältere, dem *o* zum Grunde liegende Form aufzufassen ist. Dafür spricht schon der II. 22, 20 in allen Handschriften ausserhalb des Reimes begegnende Nominativ *liabâra*, der keine andere Auffassung zulässt. Irrig nimmt Graff [Sp. III. s. 622] auch hier Adverbia an.

Dass die Form des Nom. masc. mit dem Adverbium zusammenfällt, und in etlichen Fällen Zweifel obwaltet, ob das Adverbium oder der Nom. masc. anzunehmen ist, s. unten.

2. Der Nominativ und der damit gleichlautende Accusativ sing. Neutr. endet gleich den entsprechenden Casus beim Substantiv auf ein unbedingt kurzes *a*.

a. Nom. *alta* III. 7, 46. *êuuiniga* II. 14, 84; IV. 19, 2; V. 9, 1. *goraglîcha* IV. 26, 8. *guata* V. 25, 50. *managfalta* V. 9, 8; 23, 67. 71. *uuerda* II. 17, 1. *uuoroltlîcha* V. 14, 2. — *selba* I. 5, 45; II. 21, 13; III. 18, 68; IV. 5, 5; 15, 25; V. 6, 9; 12, 7; 14, 12; 20, 15; H 116.

Von Pronominalibus steht *managa* IV. 17, 17. Von Comparativen steht: *bezira* V. 25, 45. *kundera* I. 2, 24. *lihtera* II. 9, 30, sowie von Superlativen: *minnista* I. 3, 9. *suazista* IV. 23, 287. *diurista* II. 15, 20 VP. *liohtôsta* IV. 33, 10. *êrista* I. 14, 21 und *furista* I. 3, 22; IV. 5, 39, das Graff [Sp. III. s. 623] irrig als Adverbium oder gar als Nominativ des Femininums erklären will.

In *diurôsto*, das F II. 15, 20 wahrscheinlich durch das vorhergehende *treso* veranlasst, auf *uuesta* reimend, bietet, sowie in *manago* V. 23, 223 VP ist, vorausgesetzt, dass nicht etwa Schreibfehler anzunehmen ist, *o* statt *a* gesetzt. s. den Voc. *zeizôsto* I. 5, 16 VP, unten beim Adverbium *zioro* IV. 9, 13 und vergl. das Femininum.

b. Acc. *arga* V. 25, 42. *berahta* IV. 33, 11. *breita* II. 2, 18. *egislîcha* V. 20, 1. *eigena* IV. 34, 25. *êuuiniga* L 93; S 40; III. 18, 65; 22, 24; IV 1, 50; V. 8, 57; 20, 110; 23, 227. *frauua* V. 23, 254. *frônisga* IV. 33, 2; V. 8, 48. *guata* V. 23, 25. 41. 66. 81. 212. *heiliga* I. 28, 17. *hôha* I. 5, 56; II. 21, 29; IV. 4, 50; V. 18, 11. *himilisga* IV. 27, 20. *hônlîcha* IV. 4, 43. *irdisga* II. 12, 57; V. 23, 102. *îtala* V. 4, 30. *liaba* II. 6, 52; V. 7, 30. *managfalta* S 36; II. 6, 2; III. 11, 8; 18, 10; V. 23, 71. 212. *michila* III. 8, 26; V. 7, 53; 12, 99. *rehta* III. 21, 10; 22, 97; IV. 20, 33. *sêraga* V. 9, 22. *steinîna* III. 16, 67; V. 6, 35. *zesua* IV. 17, 6. *zuîualta* S 4 und *selba* I. 4, 58. 63; 17, 44; II. 12, 88; 14, 90; 18, 17; III. 20, 56; 26, 59; IV, 4, 56; 5, 61. 62; 16, 45. 46; 18, 23; 29, 38; 31, 12; V. 6, 27; 10, 17; 14, 22; 19, 22; 20, 2; H 115.

Von Comparativen steht: *furira* I. 5, 62. *giuuissâra* II. 3, 41. *mêra* II. 3, 7; III. 9, 10. *scônâra* II. 10, 11. *ziarâra* II. 10, 11 und ebenso von Superlativen: *bezista* I. 13, 10. *furista* II. 11, 45. *liobôsta* II. 11, 45.

Ein Vocativ des Neutrums ist belegt durch *liobôsta* I. 22, 43 [vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 272], sowie durch das I. 5, 16 in F begegnende *zeizôsta*, wofür VP, um einen Reim auf *uuâbo* zu gewinnen, *zeizôsto* bieten, über das, gleichwie über die Anwendung von *liobôsta* noch im Glossar nachzusehen ist.

3. Im Genetiv sing. des Masc. und Neutr. steht gleichwie bei den Substantiven im Auslaute *en*, wofür mit der auch sonst vorkommenden, dialektisch aufzufassenden Umwandlung F III. 26, 18. 22 *in* [*hôhin*, *eigenin*] bietet. Über *selbun* I. 18, 35; IV. 18, 21; V. 1, 5, *selbon* III. 12, 38 in F s. im Glossar, und vergl. oben beim Substantivum. *on* kenne ich sonst bei Adj. nicht.

a. Masc. *alten* I. 9, 14; IV. 23, 22; V. 25, 70. *armen* IV. 31, 22. *argen* IV. 20, 11. *armalîchen* IV. 23, 2; 24, 24; 36, 1. *guaten* III. 10, 10; V. 25, 53; H 108. *lieben* V. 10, 24. *lûteren* II. 9, 68. *managfalten* V. 9, 32 und *selben* L 46; I. 22, 61; 24, 20; 25, 16; II. 4, 95; 7, 6; 11, 9; III. 1, 1; 7, 19; 8, 50; 16, 71; 20, 8; 24, 86; 25, 32; IV. 2, 20; 3, 8. 12; 5, 40; 15, 40; 16, 11; 18, 34; 19, 56; 23, 26; 35, 22; V. 2, 2; 4, 1. 54. 55; 6, 10. 31; 7, 14; 11, 4; 12, 56; 15, 61; 25, 1. 9. 19. 70. 88; H 37; I. 18, 35 VP; III. 12, 38 VP; IV. 27, 19 VP; 18, 21 VP; 31, 26 VP; V. 1, 5 VP.

Von einem Superlativ findet sich *hêresten* III. 14, 7.

b. Neutr. *argen* V. 25, 72. *eigenen* III. 26, 18 VP. *êuuinigen* II. 12, 20; S 48. *heilegen* I. 8, 15. *hôhen* S 37; III. 26, 22 VP; IV. 5, 38. *jungen* I. 22, 37. *lieben* III. 1, 36. *managfalten* S 11; V. 9, 35. *uuunnisamen* II. 6, 11 und *selben* I. 1, 115; II. 2, 10; III. 2, 25; 16, 28; IV. 4, 52; 11, 42; 26, 2; 30, 18; V. 2, 8; 25, 17.

Von Comparativen findet sich *êreren* V. 11, 45.

4. Auch im **Dativ** sing. des Masc. und Neutr. steht wie beim Substantivum in der Regel *en* im Auslaute. F setzt III. 21, 22 *altin*, III. 25, 3 *selbin*, — I. 24, 2 *egislîchan*, — IV. 30, 20 *selbon*. Weder *an* noch *on* sind sonst bei Adjectiven belegt.

a. Masc. *alten* II. 5, 15; IV. 36, 3. *bruzigen* II. 12, 33. *dôten* III. 24, 37. *egislîchen* I. 24, 2 VP. *eigenen* II. 9, 78; IV. 6, 18; H 34. *fûlen* III. 24, 98. *heidenen* IV. 20, 4. *heilegen* I. 26, 5; II. 9, 6. *himilisgen* III. 2, 38. *irdisgen* V. 20, 28. *kûmigen* III. 4, 34. *lieben* III. 24, 64; IV. 6, 18; V. 7, 42 und *selben* I. 8, 20; II. 2, 34; 14, 12; III. 14, 33; 20, 28. 98; IV. 4, 57. 74; 30, 25; 34, 10; V. 4, 35; 6, 57; 9, 48; 10, 11; 12, 32; 17, 14; H 112. 150. 157.

Von Comparativen steht *afteren* I. 22, 14 und von Superlativen: *êristen* II. 4, 11. *hêresten* II. 8, 37; V. 3, 6; 11, 42.

b. Neutr. *alten* III. 21, 22 VP. *argen* V. 25, 67. *armen* III. 17, 62. *êuuigen* L 77; II. 1, 42; 24, 41; V. 23, 188. *fûlen* V. 20, 26. *heilegen* H 167. *himilisgen* I. 12, 4. *hôhen* I. 28, 12; II. 16, 32; III. 26, 62; V. 23, 70. *managfalten* III. 6, 30. *mittemen* III. 17, 52. *rehtemen* I. 1, 52. *sâligen* I. 9, 19 und *selben* II. 14, 117; III. 4, 18; 16, 49; 20, 120; IV. 16, 14; 30, 4; V. 20, 29. 56; 23, 260; III. 25, 3 VP; IV. 30, 20 VP.

Von Comparativen steht *argeren* IV. 2, 21.

5. Der **Accusativ** sing. des Masc. endet in Übereinstimmung mit dem Substantivum mit Ausnahme von IV. 8, 23, wo sich in V bei *mihilun* das ältere *un* findet, das I. 1, 46 bei *frenkiskun* auch in F begegnet, stets auf *on*, wofür sich folgende Belege finden:

alton I. 16, 15; II. 5, 5. *blinton* III. 24. 78. *einboronon* II. 12, 86. *einegon* I. 22, 10; II. 12, 72. 85; IV. 6, 10; 29, 34. *frenkisgon* I. 1, 34. 126; III. 7, 13; I. 1, 46 VP. *frônisgon* V. 22, 10; II. 8, 44 F. *gimachon* II. 8, 52. *guaton* II. 8, 51; 10, 19; 23, 18; V. 25, 40 F; 25, 48 F; II. 9, 16 F. *heilegon* II. 9, 67. 98; V. 11, 9; 12, 58; I. 27, 61 F. *himilisgon* I. 11, 54; 12, 13; IV. 19, 47; 27, 9 F. *kriahhisgon* III. 4, 4. *liabon* I. 22, 41; III. 2, 34; 24, 48; V. 7, 29. *managfalton* II. 4, 90 F; 6, 35 F. *michilon* III. 15, 1 PF. *siuchon* III. 23, 41 F. *stetigon* V. 17, 31. *stummon* I. 9, 23 und *selbon* I. 25, 19; II. 4, 97; 7, 28; 8, 10; 9, 98; 10, 2; 12, 68; 14, 34; 16, 22. 27; 18, 14; III. 7, 15; 11, 25; 13, 34; 20, 94; 21, 87; IV. 11, 2; 17, 32; 22, 18. 21; 24, 11; 26, 32; 27, 10; 29, 50; 33, 14; 35, 10; V. 11, 7. 9; 13, 2; 16, 10; 17, 18; 22, 10; 23, 180. 288; 16, 37 VP; II. 9, 41 VF; IV. 7, 40 P.

Von Comparativen steht: *alabeziron* II. 9, 88. *minniron* II. 22, 23 und ebenso von Superlativen: *diurôston* IV. 35, 41. *êriston* II. 5, 2. 23; III. 17, 40. *furiston* II. 8, 48.

selben IV. 7, 40 in VF [*then selben mennisgen sun*] ist vielleicht Schreibfehler, veranlasst durch die umstehenden Wörter. P setzt *selbon*. Zu beachten ist aber eine gleiche Form beim Substantivum [s. s. 242] und *then selben sînen drûtsun* II. 9, 41 in F. In *selben druhtînes sun* II. 7, 6, das anscheinend ebenso aufgefasst werden könnte, ist *selben* Genetiv singularis.

6. Der **Vocativ**, mit dem Nominativ in der Form zusammenfallend, ist belegt durch:

guato III. 4, 23; V. 15, 17; 23, 11. 79. 105. 148. 157. *liobo* L 35; II. 7, 27; III. 1, 31; IV. 13, 28; 11, 36.

Dass der Vocativ des Adjectivums auch bei O., wie überhaupt im Ahd., in der Regel aus dem consonantischen Thema gebildet wird,

s. im Glossar [vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 560], wo auch die vereinzelten Fälle erörtert sind, in denen der Vocativ das vocalische Thema ausweist [vergl. unten s. 301. 10] oder durch den Nom. [*guatêr* I. 22, 46] ersetzt wird. — Über *ther* beim Vocativ [III. 7, 1] s. gleichfalls im Glossar.

7. Der Nominativ plur. des Masc. endet gleichwie bei den Substantiven auf *n*, vor dem sich aber im Gegensatz zu dem Gebrauche bei den Substantiven [s. oben s. 243] sowohl im Reime [*dôtun : indâtun* IV. 34, 3], als ausserhalb desselben der dem *n* vorausgehende Vocal in der Regel zu *u* abgeschwächt hat. Es steht:

altun I. 10, 2; 14, 3; 17, 38. *dôtun* IV. 34, 3. *fordorun* IV. 4, 55. *giloubigun* III. 25, 13. *heilegun* II. 9, 96 VP. *holdun* III. 2, 26; V. 20, 3; 23, 28. 58. 130. 172. 174. 194. 206. 220. 232. 242. 256. 270. 284. 296. *hôhun* I. 3, 25; III. 7, 51. *jungistun* I. 27, 7. *liobun* III. 8, 20; V. 15, 2; 20, 68; III. 23, 29 D. *nîthigun* V. 21, 16. *siechun* III. 14, 55. *suntigun* II. 19, 27. *uuênegun* V. 19, 5. *uuîzun* V. 8, 2; 20, 9. *uuolauuilligun* III. 10, 17 und *selbun* I. 13, 1; 27, 10; II. 9, 84; III. 7, 33; 10, 18; IV. 19, 11. 23; 21, 14; 30, 19; 36, 2; 37, 26; V. 6, 17; 11, 34; 22, 5; 25, 54; III. 4, 9 VP; 14, 16 VP; II. 14, 65 F.

Von Comparativen: *alabezirun* H 123, sowie von Pronominalibus IV. 7, 10 *manegun* [s. im Glossar].

Nur vereinzelt, und meist auch nur wo äussere Verhältnisse es bedingten, erscheint das bei Substantiven gewöhnliche *on*. So I. 27, 10 bei dem auf unzweifelhaft substantivisch aufzufassendes *furiston* [es war mit der adjectivischen Form *furistun* geschrieben; *u* wurde aber in *o* corrigiert] reimenden *uuîsôston*, IV. 9, 27 bei dem auf *mennisgon* gebundenen *furiston*, IV. 16, 4 bei dem auf *nôtigistallon* reimenden *follon*. Ausserhalb des Reimes begegnet nur *thie furiston êuuarton* IV. 3, 9, *uuir uuênegon uueison* I. 18, 24; *beziron* I. 23, 50, *selbon* II. 13, 2; III. 7, 70; IV. 15, 23 in allen Handschriften, sowie III. 23, 29, wo D das gewöhnliche *liobun* bietet, *thie sîne liobon holdon* in VPF, und ausserdem in F *selbon* III. 4, 9; 14, 16.

heilegen, das F II. 9, 96 setzt, darf abgesehen davon, dass die Abschwächung in so früher Zeit überhaupt nicht zu erwarten ist, um so eher als Irrung des Schreibers aufgefasst werden, als das Wort überhaupt verschrieben war. s. unten beim Acc. plur. der *ia*-Stämme s. 295.

8. Der Nominativ und der damit gleichlautende Accusativ plur. des Neutr. endet gleichwie bei den Substantiven auf ein auch hier unzweifelhaft kurzes *un*.

a. Nom. *armun* II. 16, 17 P [s. hierüber oben s. 271] und *selbun* III. 20, 77; IV. 18, 36; 34, 25.

b. Acc. *êuuigun* L 92. *heilegun* IV. 22, 32. *managfaltun* V. 21, 19. *steinînun* II. 9, 14 und *selbun* I. 13, 2; II. 20, 5; III. 20, 101; V. 25, 28.

Von Comparativen steht *mêrun* III. 1, 28 F, wo VP anders construierend den Infinitiv *mêrôn* setzen.

9. Der Genetiv plur., der durch das männliche *selbun* H 111 und das neutrale *dûfürlîchun* IV. 31, 6, *managfalton* II. 21, 16 und *selbun* IV. 18, 37 belegt ist, endet auf *un* oder *on;* es ist also im Gegensatz zu den Substantiven das Casuszeichen abgeworfen worden, was, wenn der Grund nicht zufällig und in der geringen Anzahl der Belege zu suchen wäre, hier auffallen müste, weil, wie unten s. 295 aufgeführt ist, die adjectivischen Stämme auf *ia*, in Übereinstimmung mit den Substantiven die Genetivform *ôno* ausweisen. Von *selb* setzt auch F III. 12, 27 *selbôno* statt *selbon* in VP.

10. Im Dativ plur. des Masc. und Neutr. ist auch hier das *n* des Themas vor dem Casuszeichen *n* abgefallen, und der demselben vorausgehende Vocal in *o* übergegangen.

a. Masc. *heilegon* V. 21, 2. 20. *liobon* III. 7, 4; IV. 7, 63. *suntigon* IV. 27, 5; III. 13, 31 VP; 20, 151 P, Comparativ *beziron* V. 25, 87 und *selbon* IV. 9, 23; H 143; IV. 6, 56 F.

b. Neutr. *follon* III. 14, 115 VP. *iâmarlîchon* V. 9, 6. *managfalton* II. 23, 24. *uuîslîchon* II. 3, 30 VP und *selbon* IV. 28, 23 F.

suntigên III. 20, 151 VF, *uuîslîchên* II. 3, 20 P, *suntigên* III. 13, 31 und *follên* III. 14, 115 in F, sowie *selbên* IV. 6, 56; 28, 23 VP sind nicht, was an sich nahe läge, durch weitere Abschwächung des *o* zu erklären und den s. 244 angeführten substantivischen Formen gleichzusetzen, sondern gleich allen Dativen auf *en* auf den vocalischen Stamm zurückzuführen, der wie bereits mehrmals zu erwähnen Gelegenheit war, und wie im Glossar im Einzelnen nachgewiesen ist, in allen möglichen Beziehungen in verschiedenen Handschriften sowohl, wie in derselben mit dem consonantischen Thema wechselt, wie aus zahlreichen unzweideutigen Belegen hervorgeht.

11. Der Accusativ plur. des Masc. endlich endet gleich dem Nominativ, abweichend wieder vom Substantiv, in der Regel auf *un*. Belege finden sich:

holdun V. 23, 58. 130. *hungorogun* I. 7, 17 VF. *liebun* IV. 7, 18; V. 21, 25; 22, 14 F. *ôdegun* I. 7, 18. *suntigun* II. 1, 47 F. *uuênegun* IV. 12, 3 und *selbun* III. 12, 23; IV. 4, 60; 29, 3; V. 8, 13; 11, 31; 19, 11. 19. 55. 63; H 95.

Von Participien praet. steht in gleicher Weise *firdânun* II 121.

Ausnahmsweise steht im Einklange mit substantivischen Formen auch hier wie beim Nominativ *on*. So V. 19, 28 *suntigon*, I. 4, 44 *dumbon* in allen Handschriften, sowie II. 1, 47 *suntigon*, V. 22, 14 *liebon* in VP, und I. 7, 17 *hungorogon* in P. Ebenso IV. 24, 30; 26, 32 *selbon* und IV. 2, 18 sogar *selben*. s. noch andere Belege unten bei den *ia*-Stämmen.

Ebendadurch aber, dass das Adjectivum im Accusativ und Nominativ pluralis das Substantiven zukommende *on* verschmäht, und *un*, welches dort zu den Ausnahmen gehört, als Regel ausweist, ergiebt sich ein neues ziemlich sicheres Kriterium zur Feststellung jener

Adjectiva, welche bei O. bereits wirklich substantivische Natur erlangt haben [s. oben s. 246[11]], oder bei ihm noch als Adjectiva gebraucht sind. Vergl. *thie fordoron,* I. 14, 3 aber *thie fordorun liuti* IV. 4, 55.

STAMM AUF ÔN. [GRIMMS 1. SCHWACHE DECLINATION.]

FEMININUM.

1. Gleich den substantivischen Stämmen auf *ôn* werfen auch die adjectivischen im Nominativ sing., der auch hier eines Casuszeichens entbehrt, das *n* des Themas ab und lassen den demselben vorausgehenden Vocal zu *a* verkürzt, in den Auslaut treten. Es steht:

alta I. 9, 2. *arma* I. 2, 2. *êuuiga* L 96; IV. 9, 23. *guata* I. 15, 11; III. 24, 5; IV. 2, 9; 29, 15. 51; 32, 1 VF. *hôha* III. 20, 182; IV. 11, 18. *michila* IV. 4, 17; 5, 41. *sâliga* I. 9, 2 und *selba* I. 2, 10; 6, 10; II. 8, 7; 9, 1; III. 14, 38; 16, 27. 43; 20, 4; IV. 5, 53; V. 9, 34; 12, 4; 19, 52 F.

Ebenso von Comparativen ausser *aftera* IV. 4, 56; 5, 62 das von Graff [Sp. III. s. 622] irrig als Adverbium aufgefasste *furira* II. 22, 7; III. 19, 31. *mêra* II. 4, 49; 14, 116; 19, 9; IV. 31, 32 [vergl. unten beim Adv.] und von Superlativen *furista* V. 25, 16. *heizesta* II. 14, 10. *meista* II. 14, 10; V. 10, 10.

2. Der Genetiv sing. endet in Übereinstimmung mit den Substantiven [s. s. 250] ausnahmslos auf ein wie dort unzweifelhaft kurzes *un,* welches belegt ist durch:

altun V. 9, 34. *armilîchun* IV. 33, 3; 16, 24. *finsterun* III. 20, 16. *frônisgun* III. 17, 70; 20, 161; V. 12, 51. *guatun* V. 8, 6. *kreftigun* I. 27, 4. *langun* V. 6, 45. *michilun* I. 8, 16. *sâligun* I. 3, 27; 17, 6. *thikun* V. 15, 29. *uueichun* III. 6, 19 und *selbun* III. 10, 40; 17, 12; IV. 13, 50; V. 8, 20; 23, 248.

Von Comparativen heisst es *êrerun* III. 23, 30; V. 12, 50.

3. In weiterer Übereinstimmung mit den entsprechenden Substantiven findet sich auch im Dativ sing. ausnahmslos *un* im Auslaut. Belege:

einegun I. 22, 46. *goregun* I. 10, 8. *heilegun* I. 26, 1. *sâligun* I. 5, 19. *uuuntarlîchun* I. 17, 70 und *selbun* L 84; I. 5, 7; II. 5, 25; III. 19, 18; 20, 2; IV. 4, 49; V. 8, 55; 14, 15; 18, 6; 19, 50; H 32.

Ebenso von Superlativen *oberôstun* I. 11, 62.

4. In gleicher Weise endet auch der Accusativ sing., gleichwie bei den entsprechenden substantivischen Stämmen, auf *un.* Belege:

dagalîchun II. 21, 31. *êuuinigun* III. 18, 66. *hôhun* I. 8, 14; III. 19, 22. *jugundlîchun* V. 23, 142. *langun* IV. 33, 30; V. 6, 46. *liabun* II. 9, 48. *managfaltun* I. 8, 13; V. 12, 86. *michilun* II. 4, 38 VF. *uuênegun* II. 14, 44. *uuinistrun* V. 20, 58. *uuuntarlîchun* V. 12, 18 und *selbun* I. 7, 25; 15, 46; III. 2, 36; 6, 16; 20, 76; IV. 9, 30; 19, 61; 15, 29; 31, 2; 35, 31; V. 9, 54; 11, 10; 12, 92; 23, 64; 24, 4.

Von Comparativen steht: *festirun* II. 7, 70. *mêrun* I. 20, 15. 16; II. 18, 6 und ebenso von Superlativen *jungistun* IV. 7, 45.

5. Im Vocativ sing. heisst es I. 5, 21 *uuîza,* I. 22, 52 *einega.*

6. Im Plural endet der Nominativ und Accusativ mit Ausnahme von III. 20, 95, wo V der Accusativ *selbon* und mit Ausnahme ferner von II. 22, 13, wo in allen Handschriften wohl ausserhalb des

Reimes, aber wahrscheinlich durch vorausgehende *o*-Laute und das nachfolgende *bluomon* beeinflusst, der Accusativ *frônisgon* steht, gleichwie bei den entsprechenden Substantiven auf *un*. Oder dürfte aus dem *frônisgon* gefolgert werden, dass auch O. gleich anderen Quellen *bluoma* nicht bloss weiblich, [wofür z. B. Gen. sing. *bluomun* I. 3, 27 etc. vollgültigen Beweis liefert], sondern auch männlich brauchte? Dann wäre allerdings der zu *frônisgon* gehörige Accusativ pluralis *bluomon* keine des Reimes auf *anascônuôn* wegen gesetzte Ausnahme, sondern regelmässig. [s. 253.] Die Form des Artikels *thio* vermag diese Annahme nicht vollends zu beheben, da sie, wie unten ausgeführt ist, in einem unzweifelhaften Falle für *thie* erscheint, dass hier übrigens F sogar bietet, was freilich wieder nichts beweisen kann, da umgekehrt, wie unten angeführt ist, in unbedenklichen Fällen *thie* für *thiô* eintritt.

êuuinigon, das V I. 28 14 bietet, ist keine Ausnahme von der Regel, sondern erklärt sich dadurch, dass ursprünglich aus dem vocalischen Thema *thuruh thiô êuuinigô uuunnî*, das P auch wirklich hat stehen lassen, geschrieben war, und der Corrector bei der Änderung der Form des vocalischen Themas in eine aus dem consonantischen durch Beifügung eines *n* übersehen hat, *o* in das regelmässige *u*, das F geschrieben hat, zu ändern. F setzt V. 7, 52 mit einer vereinzelt auch schon in den ältesten Quellen vorkommenden Abschwächung des *un lieben*. Vergl. ein gleiches Beispiel unten bei den *ia*-Stämmen.

a. Nom. *argun* III. 7, 81. *armilîchun* III. 14, 120; IV. 30, 21. *egislîchun* IV. 12, 15. *hôhun* IV. 8, 1. *liebun* V. 7, 52 VP. *sâligun* IV. 34, 4 und *selbun* I. 1, 29; II. 4, 108; 12, 46; III. 6, 14; 7, 42; 22, 2; IV. 31, 14; V. 6, 3; 12, 55; 25, 89.

Von Comparativen steht: *bezzirun* H 52. *êrerun* V. 23, 143.

b. Acc. *altun* III. 17, 29. *armilîchun* III. 15, 31; 20, 41; V. 9, 5. *blintun* III. 21, 14. *egislîchun* I. 23, 42; V. 4, 5. *êuuigun* I. 28, 14 F. *êuuinigun* H 162. *geistlîchun* IV. 5, 1. *hôhun* V. 20, 82. *kindisgun* I. 11, 37. *langun* III. 4, 19; V. 6, 43. *managfaltun* V. 21, 19. *michilun* II. 4, 38 P. *nuênaglîchun* IV. 26, 10. *uuuntarlîchun* I. 9, 33; 15, 44; V. 8, 47 und *selbun* I. 1, 29; IV. 7, 13. 38; 31, 8; 32, 2; V. 6, 8; III. 20, 95 PF.

Von Comparativen: *êrerun* V. 6, 70.

7. Als Genetiv plur. steht:

armilîchun IV. 34, 20. *selbun* III. 20, 96; 24, 111; 26, 8; V. 23, 11; 25, 35; H 71. 113

und der Comparativ *bezirun* H 119. Es fehlt also nicht nur in ähnlicher Weise wie bei den männlich-neutralen Formen den entsprechenden Substantiven gegenüber das Casuszeichen, sondern es wurde auch bereits der dem *n* vorausgehende Vocal in *u* abgeschwächt, was sonst nur in jüngeren Quellen vorkommt.

8. Der Dativ plur. stimmt wieder mit entsprechenden Substantiven und endet auf *ôn*, das belegt ist durch:

heilegôn I 28, 20. *mihilôn* III. 10, 7. — *selbôn* V. 16, 7 F.

rehterên III. 26, 11, sowie *suazerên* II. 9, 28 und *mêrên* IV. 23, 43 in allen Handschriften sind wohl kaum auf das consonantische Thema zurückzuführen, und durch die an sich allerdings mögliche Assimilation des zu erwartenden *o* zu erklären, sondern aus dem vocalischen Stamm zu erklären, den O. auch sonst und zwar in unzweifelhaften Fällen [s. s. 287], beim Comparativ zulässt.

[GRIMMS 2. SCHWACHE DECLINATION.]

6. Stämme, bei welchen dem *an* [*ôn*] ein *i* vorausgeht [s. oben s. 286], haben hier das volle Thema nirgends erhalten. [Vergl. oben s. 281.] Überall ist hier das *i* des Themas ausgefallen, wodurch sie, da auch hier überhaupt nur das *i* einen Unterschied zwischen den beiderlei Stämmen bedingte, mit den eben behandelten Stämmen ohne *i* vollständig zusammentreffen.

A. MASCULINUM UND NEUTRUM.

1. Der Nominativ sing. des Masc. endet daher auf *o*. Belege: *diuro* I. 25, 3. *gero* IV. 28, 20. *gimuato* II. 21, 27; III. 6, 26; IV. 4, 48. *githiuto* I. 3, 20; 5, 29; II. 7, 68; 12, 53; IV. 4, 44; 27, 26. *hôno* III. 20, 116. *mâro* II. 7, 7; III. 6, 51; 12, 12; 13, 51; 18, 29; 27, 25; V. 12, 83; 20, 91; H 75. *rîcho* S 29; I. 17, 36; II. 22, 15; V. 20, 13. *seltsâno* I. 17, 54. *ubilo* V. 23, 149. *unhôno* II. 4, 21; H 59. *uuâro* IV. 27, 25. *zeizo* II. 8, 15. *zioro* I. 4, 19 und das participiale *ilento* IV. 12, 53.

2. Der Nominativ und der damit gleichlautende Accusativ sing. des Neutr. endet auch hier [s. oben s. 287] auf *a*.

a. Nom. *heila* II. 13, 15. *scôna* I. 9, 34; IV. 31, 36. *seltsâna* III. 13, 44; IV. 29, 36 VP.

b. Acc. *blîda* V. 23, 253. *sêra* III. 24, 56. *suaza* V. 11, 30. *ubila* V. 25, 49. *uuâra* III. 20, 125; IV. 15, 20.

Über *zioro* IV. 9, 13 s. unten beim Adverbium.

3. Der Genetiv sing. des Masc. und Neutr. endet wieder [s. s. 288] auf *en*.

a. Masc. *sarphen* III. 7, 23.

b. Neutr. *scônen* II. 5, 10; V. 23, 28. 58. 130. 172. 184. 194. 206. 220. 232. 242. 256. 270. 284. 296.

4. Ebenso endet der Dativ sing. in Übereinstimmung mit den *an*-Stämmen [s. s. 289] im Masc. und Neutr. auf *en*.

a. Masc. *rîchen* V. 19, 49. *scônen* II. 18, 8; III. 21, 23. *thurren* IV. 26, 52. *uahalden* V. 17, 28. *umbiderben* IV. 26, 52.

b. Neutr. *uuâhen* I. 2, 16.

5. Der Accusativ sing. des Masc. endet durchweg auf *on* [s. oben s. 289]. Belege:

diuron IV. 33, 35. *drâgon* V. 17, 31. *mâron* III. 7, 86. *muadon* III. 13, 31. *scônon* III. 16, 27. *tiuron* III. 4, 36 F. *ubilon* II. 23, 17.

6. Über den Vocativ vergl. oben s. 289 und ausser den speciellen Nachweisungen im Glossar unten s. 301 die Fälle, in denen er auch bei *ia*-Stämmen aus dem vocalischen Thema gebildet ist.

7. Im Nominativ plur. des Masc. findet sich ausnahmslos das bereits s. 290 besprochene *un*. Es steht:

rîchun I. 27, 9; IV. 35, 21. *scônun* IV. 29, 13; V. 8, 2.

8. Durch *seltsânun* III. 1, 2 ist ein Accusativ plur. des Neutr. belegt.

9. Der Genetiv plur. ist durch das neutrale *uuârôno* I. 13, 22 belegt, weist also, wie bereits s. 291 bemerkt wurde, in Übereinstimmung mit den Substantiven, aber abweichend von den erhaltenen Belegen der *a*-Stämme das Casuszeichen aus.

10. In Übereinstimmung mit den *a*-Stämmen [s. s. 291] endet der Dativ plur. des Masc. und Neutr. auf *on*. Belege:

a. Masc. *muadon* V. 23, 94.

b. Neutr. *âuuiggon* III. 1, 11. *gâhon* I. 22, 48 F; III. 24, 43 F. *ginuagon* II. 16, 6. *ungiringon* III. 18, 12. *zuîuolônton* V. 11, 82.

VP setzen I. 22, 48; IV. 24, 43 *gâhun* s. im Glossar.

11. Der Accusativ plur. des Masc. endlich endet gleich dem Nominativ in der Regel auf *un*. Belegt ist er durch:

muadun II. 6, 51. *uuîsun* I. 17, 41.

Nur ausnahmsweise und zum Theil, wo äussere Verhältnisse es bedingten, steht auch hier wie unter denselben Bedingungen bei den *a*-Stämmen [s. s. 291] das den Substantiven eigene *on*. So I. 7, 17 in allen Handschriften im Reime auf *êuuôn : muadon*, und ebenso IV. 5, 27; V. 21, 26 sogar ausserhalb des Reimes.

II. 6, 51 setzt D *muaden;* s. oben beim Nom. plur. der *a*-Stämme s. 290.

B. FEMININUM.

1. Der Nominativ sing. endet gleichwie bei den *a*-Stämmen [s. s. 292] ausnahmslos auf *a*. Belegt ist er durch:

diura I. 5, 22; V. 23, 120; H 129. *mâra* I. 6, 1. *umbera* I. 4, 9; IV. 26, 37 und das participiale *umberanta* I. 5, 59. *lebênta* IV. 26, 36.

Über *scôno* I. 5, 33, *uuirkento* I. 5, 11, welche vielleicht hieher gehören, s. unten beim Adverbium.

2. Genetiv, Dativ und Accusativ sing. enden gleich den entsprechenden Casus bei den *a*-Stämmen durchweg auf *un*.

a. Gen. *mârun* I. 3, 28. *zuisgun* II. 12, 40.

b. Dat. *diurun* IV. 27. 13. *muadun* III. 10, 30. *uuîhun* III. 6, 14.

c. Acc. *kleinun* III. 7, 62. *muadun* III. 1, 31. *rîchun* I. 3, 31. *scônun* V. 12, 100. *suârun* III. 8, 25.

3. Ebenso steht im Vocativ:

scôna V. 8, 20 und von Participien: *scînenta* I. 5, 21. Vergl. das oben s. 289 Angeführte.

4. In gleicher Weise und wiederum mit den *a*-Stämmen correspondierend enden auch **Nominativ** und **Accusativ** plur., welche durch

diurun IV. 11, 16 VP und *spâtun* V. 4, 11

belegt sind, auf *un.*

F setzt IV. 11, 16 [s. oben bei den *a*-Stämmen] *tiuren.*

5. Der **Dativ** plur. lautet:

ginuagôn V. 23, 279 und von Participien praes. *zessôntôn* III. 14, 57.

7. Wenn das Adjectivum als **Prädicat** steht, kann es auch bei O., sowohl im Singular, als auch im Plural, und zwar in allen Geschlechtern, Themavocal und Casuszeichen aufgeben [vgl. Grimm, Gramm. IV. s. 478], in welchem Falle aber, wie bereits s. 281 bemerkt ist, bei den *ia*-Stämmen das dem Themavocal vorausgehende *i* in den Auslaut treten muss, wie dieses unter derselben Voraussetzung auch schon bei den substantivischen *ia*- und *iô*-Stämmen der Fall gewesen ist. Mit weiterer Abschwächung des *i* in *e*, die sonst nur in jüngeren Quellen vorzukommen pflegt, setzt F II. 2, 22 *umbitherbe,* III. 1, 40 *biderbe.* Es findet sich daher neben Formen, in welchen auch prädicativ die Flexion steht [s. das Nähere im Glossar], ohne Flexion im

1. **Singularis: Nom. masc.**

a. Von *a*-Stämmen:

alfol I. 25, 4. *anauuert* IV. 17, 1. *bald* II. 4, 37; IV. 36, 24. *blint* III. 20, 37. 83. 122. *dôt* I. 17, 72; 21, 7; II. 9, 44; IV. 3, 7; 10, 4. *frô* II. 6, 23; III. 2, 29; 20, 174; IV. 26, 14. *funs* V. 8, 28. *garo* IV. 13, 23; 22, 28. *geginuuert* II. 14, 67. *gihôrsam* L 3, 14. *gilîh* I. 25, 25; V. 19, 37. *giloubig* I. 4, 76; II. 12, 12. *ginâdig* III. 20, 14; H 158. *gisunt* L 32; III. 25, 27. *githig* IV. 37, 15. *giuuaht* I. 11, 52. *giuueltig* I. 3, 43; IV. 23, 37; 34, 17. *giuuar* H 119; I. 2, 8; IV. 29, 2. *giuuon* I. 17, 43; II. 12, 51; III. 8, 32; IV. 16, 9. 10. *gizal* I. 1, 99. *goteforahtal* I. 15, 3. *guot* III. 17, 47; IV. 7, 80; 37, 44; V. 19, 61. *hôh* V. 20, 14. *hold* V. 15, 22. *hôrsam* I. 18, 40. *jâmar* V. 6, 40. *ital* III. 26, 65. *jung* V. 15, 39. *kreftig* III. 24, 78; V. 9, 26. *kûmig* I. 4, 49; III. 23, 5. *kund* II. 7, 59. 61. *kunftig* III. 6, 52. *kurt* II. 3, 28. *leid* H 39. *lind* II. 7, 36. *liob* V. 15, 13. 27. *mahtig* V. 9, 25. *nachot* II. 22, 21; V. 20, 75. *offan* I. 25, 15. *sâlig* V. 23, 54. *sô samalîh* IV. 15, 36. *sat* III. 6, 44. *sculdig* IV. 19, 70. *stark* II. 7, 38. *suntig* III. 20, 60; 17, 60. *unfluhtig* IV. 1, 10. *unfrô* V. 15, 30. *ungilônot* S 20. *unlastarbarig* III. 17, 68. *untarthio* I. 22, 57. *uuachar* I. 19, 16; IV. 7, 78. *uuârhaft* III. 16, 64. *uuas* IV. 13, 44. *uuirdig* I. 5, 35; 12, 32; 27, 19; II. 4, 91; IV. 13, 41; 19, 70; 22, 1; 31, 23; H 10. 13. 36. 56. 66. 158, sowie von Pronominalibus: *sulîh* I. 3, 19; 8, 9; II. 3, 1. *uuiolîh* IV. 15, 24.

b. Von *ia* Stämmen:

diuri IV. 3, 22. *drâti* III. 22, 62. *dumpmuati* I. 3, 29. *feigi* L 11, 10; 24, 5. *festi* II. 21, 6; III. 9, 19; 12, 32; 22, 54. *fravili* V. 25, 31. *gimuati* L 16; I. 11, 48; IV. 31, 14. *gizâmi* II. 4, 18. *herzblîdi* I. 4, 31. *kuani* I. 1, 100. *mâri* I. 4, 31; 22, 40; 27, 12; V. 12, 85. *nâmi* I. 9, 20. *rîchi* II. 12, 61; V. 19, 59. *scôni* II. 7, 49. *seltsâni* II. 3, 22. *urmâri* I. 17, 71. *uuâhi* I. 27, 6. *uuîsi* IV. 22, 7. Noch etliche Belege s. unten 14. a.

Nom. fem.

a. Von *a*-Stämmen:

alang IV. 29, 16. *alt* I. 16, 2. *breit* IV. 6, 36. *drôstolôs* IV. 32, 9. *fol* I. 5, 18. *frô* III. 11, 31. *funs* H 57. *ganz* III. 14, 21. *gilîh* V. 12, 79. *giuuon* V. 23, 121;

H 149. *glat* II. 1, 13. *guat* I. 5, 67; II. 13, 15. *haft* I. 14, 6. *hebig* I. 22, 28. *heilag* I. 8, 10. *hôh* I. 27, 57. *ital* IV. 19, 46. *kreftig* IV. 37, 15. *michil* II. 12, 90; H 136. *missilîh* H 58. *sâlig* I. 11, 43. 45; IV. 26, 37. *stark* III. 10, 43. *suangar* I. 5, 37. *thuruhnahtin* I. 11, 54. *ungilîh* V. 12, 42. *unuuirdig* IV. 29, 21. *uuirdig* I. 6, 9; V. 17, 21; H 62. *uuuntarlîh* V. 12, 41.

b. Von *ia*-Stämmen:

blîdi I. 17, 6. *festi* II. 24, 11. *gimeini* L 5; I. 2, 10; IV. 4, 45; V. 16, 41; H 166. *gimuati* II. 24, 6; III. 15, 16; V. 23, 16. *herti* II. 1, 3. *irri* II. 17, 12. *mâri* V. 4, 8; 12, 88. *nidiri* V. 4, 18. *nuzzi* V. 12, 75. *reini* I. 1, 19. *spâti* III. 24, 17. *suazi* III. 17, 27; IV. 11, 34. *undrâti* III. 26, 14. *unreini* I. 14, 12. *uuidarmuati* III. 16, 43 und II. 3, 9 *sulih*.

Mit Apocope vor folgendem Vocal steht III 7, 25 *hert ist*.

Nom. neutr.

a. Von *a*-Stämmen:

boralang II. 3, 13. *breit* IV. 15, 5. *dunkal* I. 1, 8. *egislîh* IV. 6, 44; 13, 17; V. 20, 4. *einfolt* V. 23, 85. *feizit* I. 1, 67. *frô* V. 11, 28. *funs* II. 2, 32. *geginuuert* V. 12, 61. *gilîh* II. 14, 90. *gilos* III. 24, 18. *gilumpflîh* I. 16, 25; 25, 25; IV. 11, 21; 15, 4. *gimach* II. 9, 59. *gisuâs* II. 5, 9. *giuuaht* I. 23, 18; IV. 7, 92. *gizâmlîh* II. 4, 72. *guat* S 27; II. 19, 26; 22, 25; III. 20, 139. *heiz* V. 9, 18. *kalt* IV. 18, 11. *kund* II. 6, 25; 15, 19; III. 20, 137; IV. 20, 34; H 57. *lang* II. 9, 73; 14, 38; III. 13, 10; IV. 28, 18; V. 17, 33. *leid* III. 24, 112; V. 10, 21. *liob* IV. 22, 16; III. 24, 20. *lobosam* IV. 1, 39. *lût* II. 4, 63; 9, 40. *managfalt* II. 15, 5; III. 23, 2. *quek* III. 24, 101. *riuag* II. 8, 20. *samalîh* V. 25, 65. *scînhaft* L 65. *ungilîh* III. 23, 4; IV. 7, 30; V. 7, 25. *ungimach* I. 8, 2; III. 20, 104. *unkund* III. 20, 113; IV. 11, 27; V. 9, 24. *unredihaft* H 70. *uuerd* IV. 35, 15. *uuirdig* S 7 und *sulih* III. 3, 18; IV. 11, 33; V. 24, 12.

b. Von *ia*-Stämmen:

biderbi III. 1, 40 VP. *drâti* V. 18, 13. *festi* L 15; II. 11, 12; 24, 14; III. 25, 37; V. 11, 14. 18; 16, 16. *gibâri* I. 17, 68. *gifuari* IV. 19, 27. *gimeini* III. 9, 12; V. 20, 2; 23, 248. *gimuati* II. 17, 10; III. 3, 15; 10, 42; IV. 11, 23; V. 1, 5. *giuuissi* IV. 37, 23; V. 21, 11. *gizâmi* II. 4, 84; III 3, 9; IV. 28, 15; V. 15, 39; 23, 204. *gizengi* I. 20, 10. *herti* I. 18, 25; III. 8, 14; V. 16, 13. *mâri* I. 19, 14; II. 3, 6. 42; III. 2, 1; 9, 4; 14, 2. *nuzzi* I. 1, 55; II. 3, 46. *redi* III. 19, 4. *scôni* I. 4, 24; II. 2, 34. *seltsâni* IV. 28, 15; V. 12, 7. 13. *spâti* V. 5, 8; 6, 67. *stilli* III. 8, 48. *suâri* II. 6, 9; V. 19, 7. *suazi* I. 1, 55. 41; III. 23, 12; IV. 2, 16; 5, 30; 22, 16. *thiomuati* I. 3, 41. *umbitherbi* I. 18, 17. *ungimuati* I. 8, 11; III. 18, 60. *ungizâmi* III. 3, 1. *unôdi* V. 14, 3 VP. *umbitherbi* II. 2, 22 VP. s. unten 14. a. noch etliche Belege.

2. Pluralis: Nom. masc.

a. Von *a*-Stämmen:

anauuart I. 18, 1. 13; II. 1, 49. *alang* IV. 29, 4. *bald* I. 17, 61. *flîzig* I. 1, 107. *fluhtig* III. 26, 45. *fol* I. 12, 24. *frô* S 48; I. 2, 9; V. 25, 84. *frônisg* V. 7, 14. *funs* V. 12, 77. *gilîh* II. 5, 17; 6, 21. *gilos* I. 18, 15. *giloubig* V. 6, 26. *giuueltig* V. 20, 18. *giuuon* I. 1, 65; 22, 5; II. 22, 37; III. 22, 10; II 163. *hold* I. 1, 124. *kund* II. 23, 27. *lang* L 77. *lind* II. 19, 19. *missilîh* II. 19, 23. *offan* II. 17, 20. *sâlig* II. 16, 1. 9. 17. 25. 29. *scant* H 72. *sêrag* IV. 34, 22; H 134. *sichor* L 74. 78; V. 19, 12. 20. 42. 56. 64. *suntig* III. 20, 6. *ubiluuillig* III. 17, 7. *ungimach* I. 1, 57. *unsitig* II 121. *uuachar* II. 3, 49; IV. 7, 53. 62. 67. 83. *uuerd* II 131. *uuirdig* IV. 7, 87; V. 24, 16.

b. Von *ia*-Stämmen:

blîdi IV. 34, 12. *ebanreiti* V. 19, 50. *elilenti* III. 26, 16. 21. *fraujli* IV. 11, 44. *irri* II. 1, 46; III. 26, 36. *kuani* I. 1, 59. 63 s. unten 14. a.

Nom. fem.

a. Von *a*-Stämmen:

fol H 126. *heilag* I. 22, 3. *heiz* II. 19, 25. *liob* V. 15, 36. *uuakar* IV. 7, 66.

b. Von *ia*-Stämmen:

firuuuizzi III. 20, 126; V. 18, 4. *gimuati* V. 23, 124. *nuzzi* S 9. *thrâti* IV. 12, 15.

Nom. neutr.

a. Von *a*-Stämmen:

anauuart I. 22, 9. *drût* IV. 12, 5. *egislîh* V. 21, 2. *fol* II. 9, 13; III. 4, 8. *frô* II. 8, 9; III. 26, 51. 55; IV. 2, 8. *gilîh* III 3, 17. *giuuar* III. 8, 8. *giuuon* I. 22, 5; III. 10, 7; 15, 15. *hol* II. 9, 13. *hôh* L 12. *ungilîh* V. 12, 43.

b. Von *ia*-Stämmen:

festi III. 24, 34. *mâri* II. 3, 81 s. unten 14. a.

8. Häufig entbehrt auch der prädicative Accusativ und zwar sowohl im Singular als im Plural in allen Geschlechtern des Casuszeichens und Themavocals, worüber noch im Speciellen die Ausführungen im Glossar zu vergleichen sind.

Besonders häufig ist der unflectierte prädicative Accusativ bei *duan*, manchmal steht er auch bei *lâzan*, *eigan*, *machôn*, *findan* u. a.

Sing. Acc. masc.

thû findist fol then salmon IV. 28, 23. — *giduet mih anauuert* I. 17, 45, sowie *dua mih uuîsi* V. 15, 13. *giduan thih es uuîs* IV. 19, 52. *mîn muat duat mih uuîs* II. 14, 55. *nû duan ih thih es uuîsi* IV. 28, 21. *gidua mih uuîs* IV. 21, 4; 23, 31; V. 7, 49. *duent thih uuîs* IV. 19, 12. *thih deta uuîs* III. 24, 85. *gidua mih thes giuuissi* IV. 21, 36 und von Pronominalibus *sulîh* II. 8, 50. Vergl. auch unten 14. b.

Sing. Acc. fem.

duit imo uuidarmuati thia guatî V. 23, 142. *thera sêla deta er gimeini thes lîhamen heilî* III. 20, 172. *gidua thia uuorolt uuîs* V. 15, 22. *thia êrist deta sîna kunft kund* II. 14, 118. *duen thera giscefti ebinî zi nidiri* III. 3, 19. *si ganz sih thanafuarta* III. 14, 10. *uuola uuard thih lebênti* I. 5, 6.

Sing. Acc. neutr.

sie liezun in umbiruah, thaz u. s. w. V. 6, 72. *thaz uuir nû sehen offan* II. 1, 6. *iz dunkal eigun funtan* I. 1, 8. *er deta iz offan allaz* V. 11, 47. *er uns manag guat offan giduat* V. 14, 28. *sîn muat in kund gidâti* IV. 19, 58, sowie *thaz duent buah festi* II. 3, 2. *er deta iz festi* IV. 18, 16; 27, 16. *duent iz filu suazi* I. 1, 21. *duet urdeili uns gimeini* III. 16, 46. *mîn ummaht duit iz spâti* III. 4, 25. *sie thunkit thaz girâti filu spâti* V. 6, 39. *antuuurti, thaz pêtrum thûhta herti* III. 13, 19. *giduat er imo fremidi thaz himilrîchi* I. 5, 56. *ioh allaz thaz gisidili sô det er nidiri* II. 11, 18. *er deta in offan thaz giscrîb* V. 11, 47. *ther uns manag guat offan giduat* V. 14, 28. *thaz ih mîn girâti iu kund dâti* IV. 12, 8. *gidâtun mâri thaz seltsâna* I. 9, 34. *ih thir iz uuîs dâti* I. 4, 64. *sîn muat in kund gidâti* IV. 19, 58. *scriptora duent thaz lûtmâri* III. 14, 3. *er deta iz mâri* III. 22, 6; IV. 30, 34. — *suazi* IV. 5, 48. *er deta sulîh mâri* IV. 23, 26. *ni liaz nuzzi thaz annuzzi* IV. 33, 5. *sie machônt iz sô gizâmi* I. 1, 13. *eigun*

giuuissi thaz sîn irstantnissi V. 6, 32 [1]). *thaz uuir uuizun alauuâr* II. 12, 55; 14, 65. *unz thû iz gisehês alauuâr* I. 4, 66. *thaz uuir gilouben alauuâr* III. 24, 25; und ebenso prädicativ: *offan duat er, thaz* u. s. w. I. 15, 41. *det er offan in, uuio* u. s. w. III. 23, 49. *sie giduent*, — *er deta*, — *giduemês lûtmâri, thaz* u. s. w. II. 13, 28; — IV. 34, 18; — IV. 37, 31; *er duat*, — *sie duent*, — *er deta*, — *ir dâtut*, — *sie dâtun*, — *er dâti*, — *uuurti mâri, thaz* u. s. w. III. 19, 23; V. 5, 16; — III. 20, 55; — II. 3, 36; III. 4, 48; — III. 20, 83; — I. 17, 20; 27, 1; III. 7, 87; 14, 107; 20, 35; — IV. 20, 18; V. 4, 12; — III. 13, 2 und *sulîh* III. 25, 29. *uuialîh* II. 1, 44.

Plur. Acc. masc.

duent unsih ililenti III. 25, 18. *theih gidue githiuti thie mînes fater liuti* III. 10, 24. *thiô buah duent unsih uuîsi* I. 3, 15. *dua unsih uuîsi* III. 20, 51. *gidua unsih uuîs* I. 27, 29. 37; IV. 19, 49; 30, 37. *sume duent sie uuîs* III. 12, 11.

Plur. Acc. fem.

liezun in umbiruah gotes buah V. 6, 17; 25, 34.

Auch in *thaz er nan zalta sô guat* II. 7, 58 kann *guat* als prädicativer Accusativ aufgefasst werden [vergl. *thaz sô hôhan mih gizelle* I. 27, 20. *nû begin uns redinôn, uuenan thih zellês* III. 18, 36], obgleich hier auch die Auffassung als Adverbium zulässig ist, die auch noch in einigen anderen Fällen, über welche im Glossar das Nähere ausgeführt ist, möglich ist. — Als neutrale Accusative sing. ohne Casuszeichen und Themavocal sind auch aufzufassen *gilîh* II. 12, 10; *gimach* I. 9, 32, über deren Anwendung indess im Glossar nachzusehen ist.

9. Ebenso kann Casuszeichen und Themavocal auch beim attributiven Adjectivum im Nominativ sing. und plur. aller Geschlechter aufgegeben werden, wobei es dann gleichgültig ist, ob das Adjectivum dem Substantivum voransteht oder nachfolgt. Es steht:

a. Vor dem Substantivum:

Sing. Nom. masc. *eigan* IV. 11, 22. *michil* V. 4, 22. *suntig* III. 20, 65; 17, 59. — *diuri* V. 9, 24. *scôni* I. 1, 48; 12, 29, sowie von Pronominalibus: *al* III. 17, 6; 26, 29. *manag* I. 17, 49; 9, 3. 9; IV. 3, 11; 34, 9. *sulîh* I. 20, 24; II. 4, 13; 9, 27; IV. 12, 20; 7, 32 und ausserdem *selb* IV. 13, 15; V. 2, 15.

fem. *alt* I. 4, 29. *anderlîh* IV. 19, 38. *eigan* I. 2, 2. *finstar* IV. 12, 51. *michil* III. 6, 8; 16, 56; 24, 67; 25, 4; IV. 3, 2. 18; 16, 18; 26, 3; V. 13, 16; 4, 21 und *al* I. 12, 12; II. 24, 8; IV. 3, 19; 22, 15; 24, 4; V. 20, 19. *manag* II. 4, 83; V. 23, 62. *sulîh* I. 1, 26; II. 4, 41. 80; 6, 54; 10, 4; IV. 26, 42; V. 12, 8; 13, 21; 23, 31.

neutr. *alt* II. 7, 43; IV. 27, 6; 28, 17. *eigan* I. 18, 2. *emmizig* IV. 8, 22. *halb* I. 5, 1. *jâmarlîh* IV. 26, 40. *liob* I. 9, 16. *managfalt* IV. 15, 7; V. 23, 2. *michil* II. 12, 50; 16, 38; 17, 1; III. 8, 10; 14, 112; IV. 7, 49; V. 8, 5; 23, 169.

---

[1]) Wenn Grimm [Gramm. IV. s. 624] auch *duent in giuuissi* aus II. 12, 88 unter den prädicativen Accusativen anführt, so ist der Gedankengang vollständig verkannt, der aussagt: Sie liebten das Licht, welches in die Welt gekommen war, noch nicht so sehr, wie sie in der That die Finsterniss liebten, *sie ni minnôtun noch thaz lioht, sô sie duent in giuuissi thaz selba finstarnissi.* Über *duan* zum Ausdruck eines im vorhergehenden Satze stehenden Verbums s. im Glossar.

uuuntarlîh III. 26, 38. *zuîualt* V. 20, 115 — *gimuati* I. 25, 30, sowie *al* L 11; III. 25, 1; IV. 7, 38; V. 4, 32; 20, 7. *managL* 41; I. 17, 2; II. 16, 4. 11; III. 7, 30; 14, 1. 2; IV. 30, 23; V. 23, 63. *sulîh* II. 4, 24; IV. 12, 17. 18; 34, 7.

Auch IV. 35, 2 kann bei *guat thegan* das *guat* als Nom. sing. masc. mit abgeworfener Flexion angenommen werden, mit Bezugnahme indess auf *edilthegan, drûtthegan,* bei welchen die Composition ausser allem Zweifel steht, wird auch hier besser ein Compositum angenommen.

b. Nach dem Substantivum:

Sing. Nom. masc. *drût* I. 9, 15. *einfolt* III. 22, 45. *guat* III. 20, 74. *managfalt* V. 1, 13 — *gizâmi* III. 24, 36. *rîchi* IV. 7, 70. *scôni* I. 12, 3, sowie von Pronominalibus: *al* II. 3, 34; IV. 3, 17. 18; 24, 29. *manag* V. 6, 40.

fem. *guat* I. 16, 3. *michil* III. 6, 10; 15, 39 — *alafesti* V. 1, 15. *festi* IV. 37, 10. *gimeini* II. 3, 39. *gimuati* S 1; I. 16, 4; V. 23, 5. *gizâmi* V. 23, 224, sowie *al* II. 3, 14; IV. 7, 48; 27, 21; V. 23, 236.

neutr. *einfolt* IV. 31, 13; V. 23, 85. *gimeit* III. 19, 10. *heilag* IV. 5, 55 — *einmâri* I. 11, 30. *festi* III. 24, 28. *gimuati* II. 9, 62. *scôni* I. 4, 48.

Plur. Nom. masc. *uuîsi* IV. 31, 26. — *al* V. 13, 6 VP.

Manchmal findet sich Abfall des Themavocales und Casuszeichens auch beim attributiven Acc. sing. des Neutr., wobei es dann wieder keinen Unterschied macht, ob das Adjectivum nachfolgt, oder voransteht, welch letzterer Fall von Grimm [Gramm. IV. s. 476] dem Hochdeutschen irrig aberkannt wird. Es steht flexionslos

a. vorangestellt:

thaz sie instuantîn sô frônisg gimach V. 12, 46. *er gihôrti sô frônisg ârunti* I. 12, 10. *hiar lisis michil uuuntar* V. 12, 32. *zalta michil uuuntar* IV. 36, 7. *thaz bizeinôt michil guat* V. 14, 1. *inbran in mihil heizmuati* I. 20, 2. *niuzit thîn sêla êuuinig gimuati* V. 25, 214. *zalta filu hebig thing* II. 8, 13. *thaz sie suahtîn managfalt giscuahi* III. 14, 96. *bî guat githic* H 54. *zaltun missilih gimach* III. 12, 10. *braht guat gimach* III. 20, 28. *thaz purpurîn giuuâti* IV. 25, 9. *nâmun kuninglih giuuâti* IV. 22, 23. *druag purpurîn giuuâti* IV. 23, 7 und *brâht er diuri ârunti* I. 5, 4. *in scôni rîchi thînaz* IV. 31, 20. *thaz seltsâni giuuâti* IV. 29, 36 F, ebenso *al* I. 2, 42; II. 16, 35; III. 14, 110; IV. 7, 56; 26, 12; V. 4, 5; 17, 34; 23, 169. *manag* I. 15, 2; 16, 1; 24, 18; 27, 30; III. 9, 4; 17, 69; 21, 8; IV. 6, 45; V. 14, 28; II 12. *sulih* II. 9, 56. 58; III. 7, 65; 11, 28; 20, 6. 66. 150. 160; IV. 22, 33; 26, 34; 35, 13; 28, 14; V. 17, 26 und *selb* L 64; III. 16, 4; IV. 24, 20.

b. nachgesetzt:

thâr thultent beh filu heiz H 24. *nâmun giuuâti purpurîn* IV. 22, 24. *thuruh thaz herza frauili* II 12, 90. *sagêta er bilidi biquâmi ioh gizâmi* IV. 7, 64. *gibôt thaz sie uuorahtîn uuuachar gizâmi* IV. 7, 74. *sagên ih iu zeichan gizâmi* I. 12, 18. *sie ni eigun muas gimuati* II. 14, 21. *gab antuuurti gimuati* II. 14, 50. *zaltun zeichan uuâhi* I. 17, 15. *silabar, rîchiduam, uuerresal ginuagi* I. 1, 63. 71; IV. 18, 25. — *al* L 2. 36. 64. 67; I. 3, 21; II. 12, 91; IV. 20, 30.

Ist *thaz guat uuerk ni bârun* IV. 6, 6 in F richtig, so haben wir einen Beleg für Abfall des Casuszeichens auch im Acc. plur. des Neutrums. Wahrscheinlich ist aber ein Schreibfehler anzunehmen, der dadurch leicht entstehen konnte, dass ursprünglich auch V *guat* ge-

schrieben hatte, das F gedankenlos nachschrieb, ohne zu beachten, dass der Corrector durch Beifügung eines *u guat* in *guatu* corrigierte.

II. 9, 32 steht in dem Satze *druhtîn kôs imo einan uuini, man filu mâri*, um einen Reim auf *uuâri* zu gewinnen, auch der Acc. sing. des **Masc.** ohne Casuszeichen und Themavocal.

10. **Die Vocative sing.**:

masc. *ginâdig* IV. 13, 41. *mâri* I. 6, 16. 17. fem. *scôni* I. 5, 15. *zieri* I. 5, 15. neutr. *diuri* I. 6, 16. 17,

welche dem Substantivum gleichfalls **nachstehen, sowie**

masc. *mahtig* I. 7, 9. fem. *mihil* IV. 9, 23. *seltsâni* IV. 4, 32. *uuîh* I. 6, 5,

welche demselben vorausgestellt sind, können streng genommen nicht hieher gerechnet werden, da in der uns zugänglichen Periode des Hochdeutschen im Vocativ überhaupt weder Themavocal, noch Casuszeichen steht, folglich auch von einem speciellen Abfall derselben keine Rede sein kann. Es sind eben im Gegensatz zu den gewöhnlichen, aus dem consonantischen Thema gebildeten Vocativen nach Analogie des Vocativs der Substantiva aus dem vocalischen Thema gebildete Formen, die gleich diesen eines Casuszeichens und des Themavocals entbehren, und daher bei den *ia*-Stämmen selbstverständlich auf das dem Themavocal vorausgehende *i* auslauten müssen.

11. In anderen Casus kommt Abfall des Casuszeichens und Themavocales bei attributiven Adjectiven nicht vor, und es ist überall, wo sonst Adjectiva ohne Flexion vor einem Substantivum stehen, entweder wie bei *alt* I. 3, 37 F statt *alten* V, *alton* P Schreibfehler, oder Composition anzunehmen. So in den Casus, welche vorkommen von *drût-boto, -liut, -mag, -man, -mennisgo, -sêla, -sun, -thegan, -thiarna, — edil-thegan, -zunga, — reht-deila, -redina, hôh-sedal, — alt-âno, -fater, -fordoro, -gilari, -giscrîb, -mâg, -uuorolt, — guat-thegan, liob-hêrero.* Vergl. diese Wörter im Glossar.

12. Weiter aber in Abwerfung der Flexion gehen die **Pronominalia** *al* und *sulîh*, sowie namentlich *selb*, bei welchen auch noch andere Casus ohne Flexion gebraucht werden. So:

Plural Nom. masc. *al* L 50; II. 23, 17; 24, 10; V. 3, 10; 13, 6 VP [F *alla*] und II. 1, 49, wo indess *al* auch als Adverbium aufgefasst werden kann. *selb* II. 19, 27. Nom. fem. *al* H 126, wenn es nicht besser als Adv. aufgefasst wird. Acc. masc. *al* IV. 7, 43. *selb* III. 20, 143. Acc. fem. *al* III. 10, 44; 14, 56; IV. 19, 76; V. 19, 10. Acc. neutr. *sum* IV. 6, 47. Dat. neutr. *selb* III. 6, 40. Sing. Acc. masc. *al* III. 26, 28. *sulîh* IV. 5, 46. Acc. fem. *al* II. 12, 47; 15, 13; III. 22, 33; V. 9, 54; 13, 5; 14, 4; 25, 40; IV. 1, 32 F; V. 13, 5 VP; und IV. 7, 48; V. 14, 4, wo indess *al* auch als Adverbium aufgefasst werden kann.

Auch in dem vor *steinônne* III. 23, 32 stehenden *selb* ist ein Dat. sing. neutr. mit abgeworfener Flexion zu erkennen. Wo *selb* aber vor *druhtîn* steht, ist es nicht ebenso zu erklären, sondern Composition anzunehmen. [s. im Glossar und vergl. auch I. 5, 71 F *selbemo druhtîne.*]

Über *selb sô, sô selb, sô sama — selb sô* s. unten.

13. Gleich den adjectivisch gebrauchten Pronominalibus entbehren mitunter auch die substantivischen *al, iagilîh* [VPF II. 23, 25 *iogilîh,* F auch *iagilîch* und V. 6, 33; 11, 49 *iagalîch,* D II. 3, 66 *iagelîch*], *mannilîh* [I. 6, 15; 23, 12 VPF; III. 20, 39 P *mannolîh;* F auch *mannilîch*], *mannogilîh, sum, sumilîh* [F IV. 12, 11 *sumelîch*], *sulîh, uuiolîh* [P II. 1, 44 *uuielîh,* VF *uuialîh,* F auch *uuiolîch*] im Nominativ aller Geschlechter, sowie in anderen Casus des Casuszeichens und Themavocales, was auch bei den mit *lîh* [*gilîh*] und einem Genetiv pluralis gebildeten Adjectiven [vergl. Graff, Sp. II. s. 109] im Nominativ und Accusativ stets stattfindet.

Sing. Nom. masc. *al* III. 8, 49. *iagilîh* I. 23, 45. 58; II. 2, 10; 3, 66; 8, 32; III. 5, 8; 15, 51; 17, 44. 45. 47; 22, 40; IV. 6, 39; 7, 45; 15, 52; 16, 54; V. 4, 11. 57; 6, 33; 11, 44. 49; 20, 79. 109; 25, 65 und II. 23, 25 VP [wo F jedesfalls irrig *iogilîcho* setzt]. *mannilîh* L 31; I. 3, 40; 6, 15; 23, 8. 55. 59; II. 2, 9; 4, 76; 17, 24; 18, 15; III. 6, 44; 9, 7; 21, 23; IV. 13, 9; 19, 68; V. 1, 18. 21. 29. 36. 41. 47; 7, 54; 12, 19; 19, 51. *mannogilîh* L 8. *sumilîh* III. 3, 17; IV. 12, 11.

Ebenso steht V. 23, 240 *ebanlîh,* worüber indess im Glossar nachzusehen ist, — sowie *friuntilîh* V. 1, 17. 21. 30. 35. 42. 48; 4, 3. *guatalîh* V. 3, 20; [*guatilîh* VP] V. 4, 4. *leidalîh* V. 7, 23. *lidolîh* I. 18, 5. *uuîbilîh* IV. 26, 35.

Nom. neutr. *al* I. 2, 33; 13, 20; II. 2, 22; 4, 22; 9, 73; 11, 46; 11, 67; 13, 40; 22, 20; 23, 19; III. 10, 35; 12, 44; 13, 35; 17, 56; 20, 184. 186; IV. 1, 52; 2, 12; 5, 39; 6, 34; 7, 37; 12, 60; 18, 38; 27, 21; V. 1, 27; 5, 17. 18; 10, 12; 23, 187. 197. 292. *sulîh* II. 8, 17; III. 13, 14. 18; V. 11, 31. *uuiolîh* V. 23, 226. Ebenso steht Nom. fem. *selb* IV. 29, 49.

Acc. masc. *al* IV. 11, 33. *iagilîh* III. 17, 42.

Acc. neutr. *al* L 14; S 26; I. 1, 14. 16. 26. 52. 105; 9, 21; 11, 6. 18; 17, 1; 25, 22; II. 1, 33. 34. 36; 3, 54; 9, 50; 11, 51; 12, 12. 28; 13, 24. 30. 40; 14, 33. 76. 86. 88. 92; 16, 36; 22, 38; III. 4, 37; 12, 6; 14, 12; 20, 148. 184; 23, 2; 26, 2; IV. 1, 27. 28; 2, 10; 4, 13; 6, 17. 50; 8, 26; 9, 11; 11, 8; 16, 7; 26, 16; 29, 44. 55; 33, 20; V. 1, 9; 4, 55; 5, 15; 6, 51; 7, 11; 15, 31; 16, 22; 17, 1. 33; 23, 19. 122. 190; 25, 14; V. 9, 46 PF, wo V mit Anlehnung von *iz* ein *alliz* bietet, sowie IV. 33, 39 F, wo VP *allaz* bieten, das auch I. 1, 105 in VP statt *al* in F gesetzt ist. *sulîh* II. 8, 22; 12, 9; 22, 28; III. 6, 30; 7, 19; 8, 26. 27; 10, 16; 12, 30; 15, 24. 49; 17, 15; 20, 156; IV. 2, 30; 11, 47; 12, 16; 21, 7. 30; 22, 29; 23, 14. 26; 25, 10; 26, 28; 27, 11, 28; 30, 36; 31, 11; 35, 4; V. 9, 45. 46. 52; 23, 281.

Ferner *uuortogilîh* I. 18, 5 VP, *uuortolîh* F, *guatalîh* I. 25, 12 und V. 23, 218 das von Graff [Sp. II. s. 171] falsch verstandene *leidogilîh* VP, *leidigilîh* F, sowie das von Graff gleichfalls nicht verstandene und irrig [Sp. II. s. 173] zum Adjectivum *leidlîh* gezogene *leidalîh* V. 7, 23 VP, wofür F *leidilîch* bietet. Dass einige der angeführten Belege auch als Adverbia aufgefasst werden können, s. dort.

Acc. fem. *al* I. 1, 89, wenn nicht besser Adverbium anzunehmen ist.

Gen. masc. steht *in sînes selb* V. 7, 61 VP, wofür F *in sînes selbes* setzt.

Plur. Nom. masc. *al* I. 1, 80; 9, 7. 11; 11, 56; 20, 6; 27, 8; II. 3, 35; 14, 94; 15, 6. 7; III. 3, 17; 4, 8; 9, 3; 18, 36; 36, 34; IV. 9, 18; 19, 9; 29, 5. 6;

V. 16, 10. 29; 19, 50. 53; 23, 264. *sum* III. 12, 13; IV. 18, 20 und IV. 7, 4, wo indess auch Adverbium [s. d.] angenommen werden könnte.

Nom. neutr. *sulîh* III. 20, 90.

Acc. masc. *al* I. 2, 35; III. 14, 68. 73; 26, 35; IV. 4, 65 und II. 9, 90; IV. 11, 33; 12, 36, vergl. beim Adverbium.

Acc. neutr. *al* III. 1, 6.

14. Ausnahmsweise und meist auch nur wo äussere Umstände es veranlassten, ist bei *ia*-Stämmen im Falle, dass Casuszeichen und Themavocal fehlen, auch das demselben vorausgehende und dann stets im Auslaut zu erwartende *i*, das sonst erst in jüngeren Perioden abgeworfen wird, abgefallen. So abgesehen von jenen Fällen, in denen es wegen des darauf folgenden Vocales abgeworfen worden ist [*thaz uuâr ist* II. 7, 28; 14, 54; IV. 21, 15. *uns allên giuuis ist* III. 12, 25. *theist giuuis io sô dag* V. 12, 33]

1. Im Reime und dadurch bedingt, a. beim prädicativen [s. oben s. 296]:

Sing. Nom. masc. *heil* [:*deil*] III. 14, 65. *êracar* [:*uuakar*] I. 19, 16. *uuîs* [:*paradys*] I. 18, 3. Nom. neutr. *sêr* [:*mêr*] III. 5, 11; [:*bruader*] III. 24, 21. *suâr* [:*uuâr*] I. 18, 38; II. 16, 40; IV. 24, 16; [:*hiar*] III. 5, 21. *uuâr* [:*sâr*] II. 3, 38; III. 11, 9; IV. 16, 39; II. 7, 46; [:*dâr*] I. 15, 42; II. 8, 55; III. 9, 18; 13, 36; 14, 27; 20, 59; IV. 4, 27; 9, 28; 11, 46; 14, 63; V. 7. 51; 14, 14; 20, 42; [:*dûfar*] II. 22, 31; [:*suangar*] I. 5, 37; [*hungar*] V. 20, 105; [:*jâr*] L 60.

Plur. Nom. masc. *zeiz* [:*heiz*] II. 19, 25. Nom. neutr. *suâr* [:*jâr*] L 54.

b. beim prädicativen [s. oben s. 298]:

Sing. Acc. masc. *uuîs* [:*giloubis*] III. 24, 85; [:*quîs*] IV. 19, 52; [:*sîs*] II. 14, 55; IV. 21, 4; 23, 31; [:*nâmis*] V. 7, 49. Acc. fem. *uuîs* [:*sîs*] V. 15, 22. Acc. neutr. *alauuâr* [:*jâr*] II. 12, 55; [:*thâr*] II. 14, 65; [:*sâr*] I. 4, 66; III. 24, 25.

Plur. Acc. masc. *uuîs* [:*sîs*] I. 27, 29; 27, 37; III. 12, 11; IV. 19, 49; 30, 27.

c. beim attributiven nachgesetzten:

Sing. Nom. fem. *giuuag* [:*giuuuag*] III. 16, 40.

2. Selbst ausserhalb des Reimes begegnet dieser Abfall, und zwar a. beim prädicativen:

Sing. Nom. masc. *giuuis* V. 1, 18. 24. 30. 36. 42. 48. *heil* III. 4, 20. *ubil* H 108. *uuîh* I. 7, 9; II. 21, 28. *uuîs* V. 12, 85. Nom. neutr. *giuuis* II. 2, 19. *sêr* III. 17, 52. *ubil* I. 15, 42.

Plur. Nom. masc. *ubil* II. 12, 89.

b. beim prädicativen:

Sing. Acc. masc. *uuîs* IV. 19, 12. Acc. neutr. *uuîs* I. 4, 64.

c. beim attributiven:

Sing. Nom. masc. *edil* L 13. *ubil* II. 23, 15; V. 23, 111. *uuâr* V. 12, 12. Nom. neutr. *ubil* V. 23, 112; 25, 57. *uuâr* II. 2, 13.

15. Dass es aber durch diese Abwerfung des *i* bei allen den angeführten Adjectiven an sich zweifelhaft sein kann, ob wirklich ein *ia*-Stamm vorliegt, ist klar, da seit die übrigen Casus das dem Themavocal vorausgehende *i* aufgegeben haben, und dadurch mit den *a*-Stämmen zusammenfielen, hierüber nur mehr die flexionslose Form zu

entscheiden vermag [s. oben s. 281]. Bei *suâr* entscheidet indess die II. 6, 9 vorkommende Form *suâri*, bei *uuîs*, *ginuag* und *giuuis* das öfter vorkommende *uuîsi*, *ginuagi* und *giuuissi* für den *ia*-Stamm, der bei *edil* durch *edili* bei Tatian feststeht. *uuâr*, *uuîh* wird durch das bei Kero, sowie in anderen Quellen begegnende *uuâri*, *uuîhi* ebenso hieher gewiesen, wie *ubil* durch Formen aus dem Tegernseer Codex S 34, einem Salzburger und Florianer Codex [s. Diut. III. s. 196. 292], in welchen der *ia*-Stamm belegt ist. Dass *êracar* ein *ia*-Stamm, folgt aus dem *êracari* in den Monseer Glossen; *heil* wird durch das Notkersche *gaheile*, sowie namentlich durch *uuânheili* in dem St. Galler Codex 242 den *ia*-Stämmen zugewiesen. *sêri* darf, da, wie anderwärts bemerkt wurde, hinsichtlich des Stammes die einzelnen germanischen Sprachen übereinstimmen, mit Sicherheit nach dem Angelsächsischen angesetzt werden, das auch *zeizi*, dessen Thema ebensowenig wie jenes von *sêri* aus hochdeutschen Quellen mit Bestimmtheit sich ergiebt, hieher weist.

16. Insofern aber bei O. nur die flexionslose Form eines Adjectivums über dessen Thema auf *a* oder *ia* entscheidet, kann das Thema an sich überhaupt bei allen jenen, welche diese Form nicht belegen, in Frage kommen. Der Gebrauch in räumlich und zeitlich nahe stehenden Quellen oder wenigstens in verwandten Dialekten giebt indess im Allgemeinen hierüber Aufschluss und bedingt den obigen Ansatz unter den *a*- oder *ia*-Stämmen. Wirklich zweifelhaft bleibt das Thema nur bei jenen Adjectiven, welche bloss bei O. vorkommen [s. dieselben unten]. Von diesen werden aber *blîdlîh*, *engellîh*, *gilustlîh*, *gizâmlîh*, *goraglîh*, *horsglîh*, *kraftlîh*, *langlîh*, *nôtlîh*, *sêrlîh*, *suârlîh*, sowie *bruzig*, *ôsterig*, *rozig*, *unfluhtig*, *uuintarig* und *zuîualîn* durch ihre Bildung mit *lîh*, *ig* und *în*, die überall und unzweifelhaft eine Grundform auf *a* ausweisen, zu den *a*-Stämmen gewiesen, zu denen *friuntilîh*, *leidolîh*, *lidolîh*, *uuîbilîh*, *uuortolîh*, *mannogilîh*, *uuortogilîh* und *drôstolôs*, *goumalôs*, *suntilôs* deshalb unbedingt zu stellen sind, weil andere Composita mit *lîh*, *gilîh* sowohl als mit *lôs* als *a*-Stämme gebraucht sind. Der *a*-Stamm von *alauuass*, *goteleid* und *goteuuuot* steht durch charakteristische Formen der Simplicia oder anderer als bei O. belegter Composita fest, wodurch auch der *ia*-Stamm der Composita *unhôni*, *ûfhaldi*, *urminni*, *herzblîdi*, *dumpmuati* und *gimuati* gesichert ist. Wo indess ähnliche Kriterien durch die Bildung nicht zu Gebote stehen, und weder Ableitung noch Zusammensetzung Aufschluss giebt, also bei *gelph*, *hamm*, *scant*, *unscant*, *umbiruah* und *githig* ist das Thema nicht mit Bestimmtheit anzusetzen. Nur mit Bezugnahme darauf also, dass der *a*-Stamm überhaupt der gewöhnlichere ist, und überall angenommen werden darf, wo nicht äussere oder innere Gründe für den *ia*-Stamm sprechen, wurden diese Adjectiva

unter den *a*-Stämmen aufgeführt. Dass dafür das Mittelhochdeutsche nicht zu sprechen vermag, ist klar, wenn man bedenkt, dass im Mhd. viele *ia*-Stämme auch im flexionslosen Zustande ohne das für den *ia*-Stamm charakteristische *e*, das, wie bereits bemerkt und anderwärts [vergl. Kelle, Gramm. s. 125] ausgeführt ist, seit dem zwölften Jahrhundert immer mehr und mehr verschwindet, getroffen werden. Dagegen darf allerdings auch für ältere Perioden ein *ia*-Stamm angenommen werden, wenn mhd. unflectiert auslautend *e* erscheint, und es darf daher nach dem Mhd. *veige*, *geringe* auch für O's Sprache *feigi*, *giringi* als *ia*-Stamm angesetzt werden. Der *ia*-Stamm für das nur bei O. vorkommende *redi* ist aus dem vollen Thema [s. s. 281] selbst ersichtlich.

17. Aber nicht nur über den Ansatz eines *a*- oder *ia*-Stammes kann Bedenken obwalten, selbst darüber kann manchmal Zweifel entstehen, ob überhaupt ein Adjectivum und nicht vielmehr ein Substantivum anzusetzen ist.

Dadurch nämlich, dass die adjectivischen Stämme im Nominativ, Accusativ, Vocativ singularis und pluralis Casuszeichen und Themavocal ablegen können, gewinnen sie äusserlich in diesen Casus das Ansehen substantivischer Formen, [vergl. oben Nom., Acc., Voc. sing. und plur. der neutralen *ia*-, und femininen *iô*-Stämme mit den oben s. 296 ff. angeführten unflectierten Formen aus adjectivischen *ia*-Stämmen, und ebenso die unflectierten Formen aus adjectivischen *a*-Stämmen mit dem Nom., Voc., Acc. sing. und plur. der substantivischen *a*-Stämme], und wenn daher nur ein prädicativer Nominativ oder Accusativ ohne Casuszeichen und Themavocal belegt ist, so kann es an sich zweifelhaft sein, ob ein Adjectivum oder Substantivum anzunehmen ist. Dieses Bedenken wird indess in den wenigen Fällen, die überhaupt theoretisch in Betracht kommen können, wie da, wo Casus des Substantivums und Adjectivums zusammenfallen [z. B. Gen. masc., neutr., verschiedene Casus des *n*-Stammes], insofern nicht schon in anderen Denkmälern vorkommende, unzweifelhaft substantivische oder adjectivische Formen entscheiden, durch die Bildung des Wortes oder seine Bedeutung und Stellung im Satze behoben. Wirklicher Zweifel über substantivische oder adjectivische Natur eines Wortes bei O. besteht also überhaupt nur bei *scîn*, *giuuaht*, welche auch anderwärts sowohl substantivisch als adjectivisch vorkommen, sowie bei *githig*, *ôth*, welche allein bei O. begegnen, und beide Erklärungen zuzulassen scheinen.

Unbedenklich substantivisches *scîn* steht indess in den Redensarten *scîn uuegen* [I. 18, 15; II. 6, 32; IV. 1, 46; 31, 33] und *scîn tuon* [IV. 2, 8; V. 15, 36], in welch letzterer Graff irrig [Sp. VI. s. 510] *scîn* als Adjectivum [vergl. *zeichan scînaz* I. 17, 18; *thaz uuurti in imo*

thurh thaz gotes uuerk scînaz III. 20, 18] auffasst. Vergl. das Nähere im Glossar. In *ist ira lob ioh giuuaht* I. 11, 52. *sô hiar fora uuard giuuaht* IV. 7, 92. *thâr uuard sus êr sîn giuuaht* I. 23, 18 kann *giuuaht* nur als Adjectivum aufgefasst werden, wie im Glossar gezeigt ist. — *ôth* dagegen in den Sätzen *thes thie liuti uuas filu ôd* V. 6, 10; *thes sie uuas ouh ôd* IV. 19, 35 ist unbedenklich als Substantivum aufzufassen, worauf abgesehen von anderen Momenten, die im Glossar angeführt sind, schon die Construction mit dem Genetiv der Sache und dem Accusativ der Person, die bei O. in unpersönlichen Redensarten nur bei Substantiven gebraucht ist, hinweist. Vergl. *sie uuas uuuntar* II. 14, 81; *sie uuas agaleizi* III. 10, 27; *sie uuas firuuuizi* III. 20, 41 u. s. w. H 56 in dem Satze *bî guat githic uuard nôê druhtîne uuirdig,* sowie in dem Satze H 36 *thaz deta thero uuerko githig* gebietet die Construction die Annahme eines Substantivums, das auch in den beiden anderen Stellen, in denen dieses Wort überhaupt vorkommt, angenommen werden darf, wie im Glossar ausführlich dargelegt ist. *thiz scal sîn io thes githig* V. 23, 54 und *thaz thir sîn tôd sî githig* IV. 37, 15. Für die substantivische Auffassung des *githig* in dem letzteren Beispiele sprechen auch analoge Sätze, wie *ther tôd uuas in uuunna* IV. 5, 47, in denen das Substantivum unbedenklich ist. Es vergleichen sich aber auch wieder Constructionen mit prädicativem Adjectiv, wodurch man veranlasst sein kann, in dem letzteren Beispiele *githig* als Adjectivum aufzufassen und neben substantivischem *githig* auch ein adjectivisches aufzustellen. Dass *niot, nôt, thurft, zorn* bei O. nur als Substantiva vorkommen s. oben und im Glossar, wo auch überhaupt das Nähere über unpersönliche Redensarten nachzusehen ist, welche mit diesen und etlichen anderen Substantiven, von denen einige [z. B. *agaleizi, firuuuizzi*] daneben deutlich als Adjectiva vorkommen, gebildet werden.

18. Ebenso werden endlich die Bedenken, welche durch den Abfall des *i* der *ia*-Stämme und die dadurch eintretende äussere Gleichheit mit daneben bestehenden substantivischen neutralen *a*-Stämmen [Subst. *uuâr;* Adj. *uuâr; ubil-ubil; sêr-sêr* u. a.] über den Ansatz eintreten können, in den wenigen überhaupt in Frage kommenden Fällen im Einzelnen stets durch analoge, unbedenkliche Beispiele sämmtlich behoben. *zellen uuir thir uuâr* II. 7, 17. 29. 52; *thaz er mo uuâr zalta* II. 12, 11 enthalten sicher das Substantivum s. *ih zellu iu bêthên thaz uuâr* II. 14, 48; *thaz siu gizaltîn thaz uuâr* III. 20, 79. vergl. III. 16, 11; V. 12, 89; — ebenso *sagên ih thir uuâr* II. 19, 25; *ih uueiz uuâr* I. 1, 87; s. *er ni uuesti thaz uuâr* III. 25, 33; vergl. IV. 15, 40 und *sprah ich alauuâr* IV. 19, 20. Das Substantivum steht ferner in *guat ioh ubil uuestîn* II. 6, 22; II. 5, 18, vergl. V. 19, 43. 65, dagegen ist Adjectiv sicher anzunehmen *thaz uuir uuizzun alauuâr*

II. 12, 55; 14, 65; *thaz gilouben uuir alauuâr* III. 24, 25; *unz thû iz sehês alauuâr* I. 4, 66. *alauuâr* I. 17, 37; IV. 19, 20 ist Adverbium.

19. Kein wirklich zweifelhafter Fall ist also hier zu untersuchen, dass aber manchmal [vergl. *drût, liobo, furisto, agaleizi, gimuati, ungimuati* u. s. w.] syntaktisch sowohl das bei O. vorkommende Substantiv, als auch das Adjectiv zulässig ist, und daher für den speciellen Fall nicht festzustellen ist, ob O. in den einzelnen anzuführenden Fällen das Substantivum oder das Adjectivum gesetzt hat, s. im Glossar, wo überhaupt jene Wörter untersucht sind, welche als Adjectiva und Substantiva vorkommen. Vergl. oben s. 246[11] und Grimm, Gramm. IV. s. 255 fg.

Die Gesammtzahl der bei O. vorkommenden adjectivischen Stämme beträgt 442; darunter sind 12 Stämme, welche sich nur als Comparative oder Superlative finden [2 nur als Comp.; 3 nur als Superl.; 7 als Comp. und Superl.] und 430, welche als Positive vorkommen. Dass von 22 davon auch Comparative und Superlative [19 Comp.; 7 Superl.] belegt sind, ist bei dieser Zählung, bei der es sich um Feststellung der überhaupt bei O. vorkommenden Stämme handelt, nicht in Anschlag zu bringen. Von den 442 Stämmen sind 216 Simplicia [145 *a*-Stämme; 71 *ia*-Stämme] und 226 Composita [162 *a*-Stämme; 64 *ia*-Stämme], und unter den letzteren 85, welche neben ihrem Simplex vorkommen, 141 aber, welche das Simplex nicht belegen.

Alle angeführten Adjectiva mit Ausnahme von *guatigilîh, uuortogilîh,* welche nur in VP, mit Ausnahme von *uuortolîh,* welches nur in F, und mit Ausnahme von *mannogilîh,* welches nur in V vorkommt, finden sich in allen Handschriften, aber nur bei O. begegnen 61 Stämme [41 *a*-Stämme; 20 *ia*-Stämme]. Darunter sind a. 37 Composita: *blîdlîh, niuuiboran, engellîh, unfluhtig, goraglîh, horsglîh, kraftlîh, langlîh, unlastarbarig, goteleid, gilustlîh, drôstolôs, goumalôs, suntilôs, nôtlîh, rehtem, umbiruah, sêrlîh, suârlîh, alauuass, giuuurlig, goteuuot, gizâmlîh, zuîfalîn, — gibâri, herzblîdi, ûfhaldi, unhôni, urminni, dumpmuati, gimeinmuati, gimuati, unnôti, giringi, ungiringi, githiuti, alauuâri,* denen in anderen hochdeutschen Quellen entweder das Simplex oder ein anderes als das bei O. vorkommende Compositum gegenübersteht und

b. folgende 24: *bruzzig, hamm, friuntilîh, lidolîh, uuîbilîh, uuortolîh, guatigilîh, leidogilîh, mannogilîh, uuortogilîh, ôsterig, rozag, ungisaro, scant, unscant, githig, uuintarig, feigi, einkunni, missi, muari, redi, ebanreiti, gizengi,* welche weder selbst, noch in Composition, wenn sie Simplicia, noch als Simplicia, oder in Zusammensetzung, wenn sie bei O. als Composita vorkommen, in anderen hochdeutschen Quellen getroffen werden. Die ersteren sind mit *, die letzteren mit ** bezeichnet.

Von 15 Positiven [nämlich *alt, arg, kund, lang, leid, reht, redihaft, festi, kleini, lîhti, reini, rûmi, scôni, giuuissi, ziari*] ist der Comparativ, von 3 [nämlich *heiz, diuri, uuîsi*] der Superlativ belegt. Von 4 Adjectiven [nämlich *jung, liob, nâhi, suazi*] finden sich Comparativ und Superlativ.

Nur als Comparativ oder Superlativ erscheinen: *after*, — *bezzer, bezzist*, — *êrer, êrist*, — *fordor*, — *furir, furist*, — *hêrer, hêrôst*, — *lezist*, — *liohtôst*, — *mêr, meist*, — *minnir, minnist*, — *obar, obarôst*, — *uuirsist*.

Von den 442 Adjectiven begegnen nur als Adverbia 50 Positive [27 *a*-Stämme; 23 *ia*-Stämme], 7 Comparative, 2 Superlative, zusammen 59 Stämme, welche, wie bereits s. 276 bemerkt wurde, oben im Verzeichniss cursiv gedruckt und eingeklammert sind.

Das Adverbium ist ausserdem, sei es nun durch das Suffix *o*, oder durch einen Casus oder die flexionslose Form des Adjectivums [s. über die Bildung der Adverbia unten] bei 68 Positiven [42 *a*-Stämme; 26 *ia*-Stämme], 4 Comparativen und 6 Superlativen belegt, welche oben im Verzeichniss durch adv. hervorgehoben sind.

III. NUMERALE.

I. CARDINALIA.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I[2]. s. 765; II. s. 945 ff.; III. s. 634 ff. Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 239 ff.]

1. Die Reihe der Einheiten ist bei O. vollständig belegt. Es steht:

I *ein*, welches gleich einem adjectivischen *a*-Stamm theils aus einem Thema auf *a*, theils aus einem auf *an* [s. hierüber im Glossar] decliniert wird. Belegt ist:

a. Sing. Nom. masc. *einêr* III. 12, 18. 23; 25, 21. 26; IV. 32, 5; V. 9, 15; 22, 15. Neutr. Acc. *einaz* I. 5, 45. Dat. neutr. *einemo* IV. 6, 47. Acc. masc. *einan* II. 2, 2; III. 1, 2; 9, 9; 26, 29; IV. 12, 21; 24, 21. Fem. Gen. *einera* I. 9, 11; III. 3, 18; IV. 4, 54. Acc. *eina* III. 14, 19; 15, 6; V. 25, 43. — Plur. Acc. fem. *einô* IV. 25, 28; V. 15, 12.

b. Sing. Nom. masc. *eino* IV. 35, 35; V. 7, 15. Neutr. Nom. *thaz eina* II. 3, 46; V. 1, 5. Acc. *eina* I. 24, 6 und II. 9, 76 durch den Reim auf *bizeinô* bedingt *eino* [s. oben beim Adjectivum s. 288]. Gen. masc. *einen* III. 12, 60; 25, 27; 26, 28. Dat. masc. *einen* III. 26, 56. neutr. *einen* III. 26, 55. — Plur. Nom. masc. *einun* V. 25, 81.

Im Nom. sing. masc. steht ohne Casuszeichen und Themavocal *ein* I. 4, 59; II. 7, 5. 38; III. 14, 65; 23, 57; 25, 25; IV. 2, 13; 12, 13; 15, 15. 25; 19, 13; 33, 27; V. 10, 23, das III. 11, 16; 22, 32. 64; IV. 19, 37 auch als Nom. neutr., III. 11, 16 als Acc. neutr. und V. 1, 10 als Nom. sing. fem. steht. — Über die Redensart *ih sagên thir ein* I. 18, 44; II. 2, 11; 8, 17; 12, 7; 20, 7; III. 12, 32; 20, 89; IV. 4, 7; 31, 1; 33, 32; V. 2, 7; 10, 33; 19, 62; 23, 261; H. 72. 130. 133; *zellu ih thir ein* II. 23, 3; III. 17, 40 s. im Glossar, wo auch wegen *ther eino — ther ander* V. 7, 15; *thie einun — thie andere* V. 25, 81, sowie wegen *ein ist, thaz — theist anderlîch gimacha, thaz* IV. 19, 37, wegen *ein andremo* IV. 11, 50, und *ein zi anderemo* IV. 12, 13; V. 10, 23, *ein after anderemo* III. 17, 45 und der Redensart *ein sîn* III. 22, 64 nachzusehen ist. Ebendort s. auch über die Fälle, in welchen *ein* mit dem Possessivum bei einem Substantivum steht [II. 2, 2; 7, 38; III. 11, 16; 26, 29. 55. 56; IV. 7, 20; 25, 28; 32, 5; verschieden III. 26, 28; IV. 12, 60]. Nom. sing. fem. *eina* II. 3, 8, Nom. sing. neutr. *ein* III. 22, 32, Dat. sing. neutr. *einemo* II. 14, 22, Gen. sing. fem. *einera* III. 3, 18 steht im Sinne von idem s. im Glossar.

Auch steht es, worüber das Nähere gleichfalls im Glossar nachzusehen ist, als Pronomen indefinitum im Sinne von quidam, aliquis, quis, qui, wofür die Belege: Sing. n. m. *einêr* III. 6, 27, g. *eines* I. 4, 1; II. 18, 21; a. m. *einan* IV. 17, 2. f. *eina* III. 17, 8; *ein* [Nom. sing. m.] I. 4, 2. [Nom. sing. fem.] I. 5, 59 und im Plural n. f. *einô* III. 15, 5, d. m. *einên* VP [F *einan*], f. I. 1, 87; III. 15, 9; 6, 13; V. 4, 36; IV. 1, 33 VP; 18, 5 VP [F *einan*], a. f. *einô* II. 8, 3; IV. 6, 15 VP [F *eine*], sich finden.

Ebenso findet es sich als unbestimmter Artikel, wobei jedoch noch ins Auge zu fassen ist, dass als Artikel nur Formen aus dem *a*-Stamme gebraucht werden, und dass es im Allgemeinen oft zweifelhaft sein kann, ob Artikel oder Pronomen indefinitum anzunehmen ist, worüber, wie über den Gebrauch des unbestimmten Artikels bei O. überhaupt, das Glossar zu vergleichen ist. Belege für den Artikel finden sich:

Nom. masc. *einêr* III. 6, 25. Acc. neutr. *einaz* III. 23, 3; V. 11, 2; 13, 1; 19, 1 VP [F *einiz*]. Gen. masc. *eines* I. 10, 6. Dat. masc. *einemo* II. 14, 8. neutr. *einemo* II. 14, 6 VP [F *zeinemo*]. Acc. masc. *einan* I. 5, 23; II. 9, 31; 14, 43; 15, 14; III. 6, 5. 12; 13, 45; 14, 5; 15, 17; 16, 44; 17, 19; 20, 1; IV. 4, 6; 6, 29; 7, 20; 8, 18; 11, 13; 16, 1. 2; 22, 10; III. 4, 15 VP [F *einen*]; III. 16, 34 *bî einan* [F *beinan*]. — Dat. fem. *eineru* III. 15, 10; 17, 21 und *einera* IV. 4, 76; II. 14, 5 VP [F *zeinera*]. Acc. *eina* I. 21, 13; II. 4, 51; III. 4, 41; 25, 2. 40; IV. 6, 31; 12, 38.

Im Nominativ aller Geschlechter und im Accusativ des Neutr. steht auch *ein*. So:

Nom. masc. I. 15, 1; II. 7, 38; 14, 75; III. 2, 3; 3, 5; 17, 45; IV. 6, 16; 7, 70; 9, 10; 17, 13; 35, 1; 37, 31; V. 4, 25. fem. I. 11, 23. Neutr. Nom. I. 5, 1;

16,1; III. 8,24; 10,1; 14,9; IV. 4,9; 8,3. Acc. II. 4,1; 9,29. 59; 14,43. 84; 20,10; III. 15,18; 16,33; 20,23. 25. 48. 59; IV. 11,14; — II. 12,1 setzt V *eiman* statt *ein man* in PF.

Ausserdem ist *ein* auch in der Bedeutung solus gebraucht, wofür sich aus beiderlei Stämmen folgende Belege finden:

Sing. Nom. masc. *ein* I. 2, 33 VF [P *eino*]. fem. *einu* III. 17, 51. Acc. masc. *einan* II. 4, 97. Plur. Nom. masc. *eine* II. 8, 56; — und Sing. Nom. masc. *eino* I. 22, 36; II. 4, 20; 14, 13; III. 18, 39; 26, 24. 33; IV. 7, 46; 19, 4; 30, 11; V. 9, 17; H 59. 60. 62 und H 62 mit nachstehendem Artikel, worüber im Glossar nachzusehen ist. fem. *eina* I. 5, 22. Gen. masc. *einen* IV. 12, 60. Acc. masc. *einon* IV. 3, 3; 15, 27. Plur. Nom. masc. *einon* I. 1, 33; II. 9, 4 und IV. 16, 18 VP.

F setzt an letzterer Stelle offenbar mit dem Adverbium *einin*, das in der Form *einen* I. 1, 57; II. 6, 53 in sämmtlichen Handschriften begegnet. Dass selbst *einon* adverbial aufgefasst werden könnte, s. im Glossar. Über die Adverbien *eines* III. 12, 1, *in ein* I. 1, 16; III. 24, 81 und *eino* I. 1, 115, das wahrscheinlich auch in dem Satze *then meistar liazun sie eino* IV. 17, 28 anzunehmen ist, s. unten, über *eine* II. 17, 5, das als Dat. sing. neutr. aufgefasst werden muss, im Glossar. Vergl. die Dative *niheine, andere* V. 20, 29.

Gleich *ein* declinieren auch die Composita *thehein* [*thihein* II. 4, 13; V. 23, 259 VP; IV. 4, 24 V. *thihhein* IV. 4, 24 P. *dichhein* V. 23, 268 F. *dichein* IV. 4, 24 F; V. 23, 259 F. *theihein* II. 18, 3 F] — *theheinig* [*thiheinig* IV. 37, 46 VP; I. 1, 96 VP. *dicheinig* IV. 37, 46 F. *thaheinig* V. 11, 14 F. *theheining* I. 5, 30 P. *thiheining* I. 1, 96 F, das II. 7, 47 in sämmtlichen Handschriften steht] ullus, quisquam [IV. 5, 63 auch in positivem Satze], *nihein* [*nihhein* II. 12, 7 V; 22, 31 F; IV. 6, 11 F; 6, 25 F; 14, 8 F; 14, 4 F; V. 6, 23 F; 12, 39 F; 17, 35 F. *nichein* III. 21, 27 F. *nichhein* V. 12, 22 F] — *niheinig* [*niheining* II. 12, 75 F], nullus, wofür sich folgende Belege finden:

Sing. Nom. masc. *theheinêr* S 23 V. *niheinêr* III. 14, 11; 21, 27; V. 19, 3 F. Neutr. Acc. *theheinaz* V. 23, 268. *niheinaz* I. 20, 8; II. 16, 25; III. 19, 5; V. 12, 39. Gen. masc. *niheines* I. 4, 35. Dat. neutr. *thiheinigemo* I. 1, 96. masc. *niheinemo* IV. 15, 39. *niheinigemo* I. 2, 22. Acc. masc. *theheinan* [*theinan* F Schreibfehler] III. 15, 29; IV. 5, 46 [F *deeinan*]; II. 18, 3 P. *niheinan* I. 1, 98; II. 4, 98; III. 14, 92; IV. 24, 21; V. 13, 6. Instr. *theheino* IV. 12, 46. Plur. Nom. masc. *niheine* I. 1, 94. Fem. Dat. *niheineru* I. 22, 56. *niheinigeru* II. 12, 75 VP [F *niheiningeru*]. Acc. *theheina* V. 5, 4. *theheiniga* I. 1, 30. *niheina* I. 20, 20; II. 4, 9; 6, 16; 22, 34; IV. 11, 32. Plur. Dat. *niheinên* IV. 22, 6 VP [F *niheinan*].

Ohne Flexion steht attributiv:

Sing. Nom. masc. *thehein* II. 4, 13; III. 3, 25; IV. 5, 63; 4, 24; V. 23, 259. *nihein* I. 5, 38; 9, 32; 11, 10; 17, 1; 23, 53; 24, 5; II. 4, 42; 12, 61; 19, 2; 22, 1; III. 17, 16; 22, 53; IV. 7, 76; 15, 21; V. 7, 33; 14, 23; 17, 7. 35; 23, 19. 191. 261; *niheinig* V. 19, 3 VP. fem. *thehein* IV. 28, 22 VP. *thiheining* II. 7, 47. *nihein* I. 12, 8; II. 3, 1; 12, 7; III. 20, 89; IV. 28, 22 F. neutr. *thehein* IV. 13, 44. *nihein* IV. 9, 21. Acc. sing. neutr. *thiheinig* IV. 37, 46. *theheinig* I. 5, 30; V. 6, 60. 63; 11, 14; 21, 22; 25, 92. 102. *nihein* II. 22, 24; V. 12, 22;

und alleinstehend:

Sing. Nom. masc. *thehein* IV. 13, 52; V. 13, 9. *nihein* II. 12, 58; 22, 31; III. 5, 9; 16, 52. 59; 17, 43; 22, 32; IV. 6, 25; 14, 4. 8; 27, 2; 29, 18; V. 6, 23; 19, 62; 20, 38; 23, 155 und selbst im Acc. sing. masc. *thehein* II. 18, 3 VF [statt *theheinan* in F]. *nihein* II. 23, 3; IV. 6, 11 in sämmtlichen Handschriften. II. 18, 16 steht *nihein* auch als attributiver Acc. sing. masc.

Über *niheine* V. 20, 29 s. im Glossar, wo auch über die Verbindung von *thehein* und *nihein* und dem Pronomen poss. [IV. 5, 63; V. 19, 3], sowie über den Gebrauch dieser Pronomina überhaupt, und den Unterschied zwischen *thehein* einerseits, *ein, uuer, ethesuuer, etheslîch, sum* anderseits nachzusehen ist.

II bildet alle Casus mit Ausnahme des Nom. und Acc. masc. aus dem Stamme *zua* [F auch *zuua* s. die Lautlehre] und es steht:

Nom. fem. *zua* II. 14, 21; IV. 29, 57; V. 12, 55; 23, 125. neutr. *zuei* I. 19, 24; V. 19, 28. Gen. masc. *zueio* II. 7, 23; III. 22, 32; V. 6, 2. neutr. *zueio* I. 13, 11; II. 14, 82 und III. 23, 24 VPD, wo F das sonst nirgends vorkommende *zueiu* ausweist. Dat. masc. *zuein* II. 7, 5; 22, 1; III. 16, 46; IV. 4, 7; 15, 25; 31, 1; V. 2, 7. neutr. *zuein* II. 8, 17; III. 4, 17; IV. 5, 23; 33, 32. Acc. fem. *zua* I. 14, 24; II. 9, 90; III. 14, 95; V. 12, 56. 57; H 41. neutr. *zuei* I. 20, 7; 24, 5; II. 1, 26; 9, 95; IV. 14, 13; V. 12, 76.

Der Nominativ und Accusativ des Masc. ist dagegen aus dem Stamme *zuêna* [F auch *zuuêna*] gebildet, und es heisst:

Nom. *zuêne* I. 5, 2; IV. 5, 24; 7, 75; 19, 29; 35, 21; V. 2, 8; 9, 4; 18, 2; 20, 9. Acc. *zuêne* II. 14, 113; III. 6, 3. 29; 23, 26; IV. 7, 79; 27, 4; V. 6, 3; 7, 13; 8, 11.

Daneben besteht das Zahlwort Thema *bêda,* von welchem bei O. nachstehende Formen belegt sind.

Nom. masc. *bêde* V. 14, 29. neutr. *bêdu* IV. 6, 27; III. 20, 83 VP; I. 4, 9 F.

P setzt I. 4, 9 *bêdiu,* das ebendort auch V geschrieben hatte, aber durch Unterpunktierung des *i* in das gewöhnliche *bêdu* änderte. III. 20, 83 setzt auch F *bêdiu.*

Gen. masc. *bêdero* II. 22, 2. neutr. *bêdero* H 50. Dat. neutr. *bêthên* II. 14, 48. fem. *bêthên* H 117. Acc. neutr. *bêdu* III. 7, 20 VF; V. 12, 30. III. 7, 20 setzt P *bêdiu,* das II. 18, 4 in sämmtlichen Handschriften begegnet.

III Den Formen der Dreizahl liegt der *i*-Stamm *dri* zum Grunde und es heisst im

Nom. masc. *thrî* II. 8, 1. neutr. *thru* II. 9, 95; V. 23, 128. Gen. masc. *thrio* II. 11, 34. 40. Dat. masc. *thrîn* IV. 19, 32. Acc. masc. *thrî* I. 7, 23; III. 14, 46; V. 13, 20. neutr. *thriu* I. 3, 23; II. 1, 4.

Im Nom. und Acc. des Femininums ist aus anderwärts erörterten Gründen der *i*-Stamm aufgegeben worden und ein Thema auf *iô* eingedrungen, aus dem es bei O. heisst Acc. *thriô* IV. 33, 8.

Über *thria* [I. 5, 3; V. 13, 19; 15, 25] in Verbindung mit *stunta, stuntôn* s. beim Adverbium.

IV *fiar* [I. 19, 23; III. 6, 53; V. 1, 32].

V *finf* [III. 6, 3. 28; 7, 23; IV. 4, 3].

VI *sehs* [I. 1, 49; II. 8, 29; 10, 3. 5; IV. 2, 5; V. 13, 4].

VII *sibun* [IV. 6, 32 und IV. 6, 47 F, wo VP *siban* bieten].

VIII *ahto* [III. 13, 43].

IX *niuuan* [II. 4, 3 VFD; P aber *niun*].

X *zehan* [IV. 7, 63 F, VP aber *zehen*].

In der angeführten Form braucht aber O. die Zahlen III—X mit Ausnahme von I. 22, 1 [s. unten] nur dann, wenn sie mit einem Substantivum adjectivisch verbunden werden; stehen sie substantivisch [entweder allein, oder mit abhängigen Genetiv], so werden sie wie auch sonst als *i*-Stämme decliniert, und es heisst daher:

Nom. masc. *ir quedet mânôdo sîn noh fiari* II. 14, 103. *thero* [der Jünger] *uuârun sibini* IV. 14, 20. *uuanta iro uuârun fiari* IV. 28, 3. *zehini uuurtun heile* III. 14, 66. fem. *uuio thiô finfi* [Jungfrauen] *fuarun* IV. 7, 65. neutr. *sehsu sint thero fazzo* II. 9, 19. *thero jâro uuas fiarzug inti sehsu* II. 11, 38. Gen. masc. *ih bin ein thero sibino* I. 4, 59. Acc. masc. *finfi habôtôst thû iu* II. 14, 52. neutr. *gideiltun iz in fieru* [*fieriu* F] IV. 28, 2. *uuorolt ist in sehsu gimeinit* II. 9, 20. *nam iagilîh thîzug stuntôn zehinu* II. 8, 32.

Ausnahmsweise und namentlich, wo ihn der Reim zwang, erlaubt sich O. jedoch diese declinierte Form auch da, wo das Zahlwort adjectivisch gebraucht ist. So im Reime auf *lûtmâri : thie scriptora fieri* III. 14, 3; im Reime auf *umbi : porzicha finfi* III. 4, 7 und selbst ausserhalb des Reimes V. 14, 24 *krist gisaz mit knehton sibinin*, nur dass er dann, wie aus den angeführten Belegen ersichtlich ist, das Zahlwort dem Substantiv stets nachstellt, während er das unflectierte demselben stets vorausgehen lässt. — *sibini* in dem Satze *zeli thû thaz kunni, sô ist einlif stuntôn sibini* I. 3, 36 ist auf keinen Fall als eine flectierte Form, sondern als das Thema des Zahlwortes aufzufassen, hervorgerufen durch den Reim.

Umgekehrt setzt er aber I. 22, 1, wo ihn der Reim dazu nöthigte, in dem Satze *thô er uuard altero, zuiro sehs jâro,* den Genetiv auch neben der unflectierten Form.

In gleicher Weise und unter derselben Voraussetzung werden auch die Zahlen XI—XIX decliniert, und es heisst daher:

Nom. masc. *sie uuârun einon zuelifi* IV. 16, 18. Gen. masc. *einlifo* IV. 15, 15. Acc. masc. *ih zuelifi iuih zelita* IV. 12, 6.

Stehen sie aber adjectivisch, so blieben sie wieder unverändert, und es heisst daher:

XI *einlif* [I. 3, 36; IV. 9, 24; 12, 57].

XII *zuelif* [III. 6, 48; 14, 85; 23, 33; IV. 10, 1; V. 17, 27] die einzigen Belege, welche aus der Reihe der Zehner zu Gebote stehen.

Die Zahlen XX—XC werden bei O. durch Zusammensetzung mit *zug,* wofür F IV. 28, 19 *zoch,* II. 11, 38 *zeg* und V. 13, 19 im Reime auf *gihugt* und offenbar dadurch veranlasst *zught* [*zut* II. 4, 4 in P s. Lautlehre]; setzt, gebildet. Belegt ist:

XX *zuein-zug* [*zueinzoch* F] IV. 28, 19 VP.

XXX *thrî-zug* [*thrîzzug* P] II. 8, 32 VF.

XL *fiar-zug* [I. 14, 12; II. 11, 38; III. 4, 17; 15, 14].

L *finf-zug* [III. 18, 55; V. 13, 19].

LX *sehs-zug* [II. 4, 4], von denen alle mit Ausnahme von II. 8, 32, wo *thrîzug* adjectivisch mit einem Substantiv verbunden ist, sowie mit Ausnahme von II. 4, 4; V. 13, 19, wo die Zahlen ohne Substantiv stehen, einen Genetiv bei sich haben. *zueinzug* [*zueinzug selmo* IV. 28, 19], *fiarzug* [*fiarzug dago* I. 14, 12, *thero jâro fiarzug* II. 11, 38; III. 4, 17; 15, 14], *finfzug* [*finfzug jâro* III. 18, 55].

Bei Verbindung der Decaden mit Einheiten setzt O. II. 11, 38 *inti* zwischen beide [*fiarzug inti sehsu*]. V. 13, 19 sagt er aber *thria stuntôn finfzug ouh thrî.* [CLIII].

C ist bei O. durch das II. 8, 33 vorkommende *zehanzug* [F *cehanzug*] ausgedrückt. Von den folgenden begegnet nur *niuuan hunt* II. 4, 3. — Die zusammengesetzte Zahl DCCCCXL giebt O. II. 4, 4 durch *niuuan hunt sehszug ouh thârmiti.*

M bezeichnet O. durch *thûsunt*, das er III. 6, 53 adjectivisch behandelt, und mit dem folgenden Substantiv im Casus übereinstimmen lässt [*er muases sîd gab follon fior thûsonton mannon*], III. 6, 4 aber substantivisch auffasst und mit dem Genetiv verbindet [*er gab follon muases finf dûsonton mannes*]. Dass beide Male der Reim die Wahl der Form bedingt hat, ist klar. — IV. 17, 17 steht der Nom. sing. *thûsunt*, zu dem des Reimes wegen eine neutrale Form aus dem consonantischen Thema construiert ist, denn dass *managa* nur in dieser Weise, und weder als Nom. plur. fem., noch als Nom. plur. neutr. aufgefasst werden kann, versteht sich aus verschiedenen Gründen von selbst. Ebenso steht, wie aus dem Verbum klar ist, der Nom. sing. in dem Satze *uuâri in mir managо thûsunt muato* V. 23, 223, wornach nicht zweifelhaft sein kann, dass auch *manago* als Nom. sing. neutr. aus dem consonantischen Thema aufgefasst und für *managa* gesetzt oder verschrieben ist. [s. ähnliche neutrale Formen auf *o* oben s. 288.] F setzt *manag dûsunt.*

II. ORDINALIA.

1. Die Ordinalzahlen von III aufwärts bildet O. durch das Suffix *to*, welches regelmässig als *n*-Stamm decliniert wird.

Belegt sind:

III. *ther thritto*, von welchem vorkommt:

Sing. Nom. masc. *thritto* IV. 7, 76; V. 9, 38. fem. *thritta* I. 3, 26. Gen. masc. *dritten* I. 22, 32; II. 4, 50. 53; III. 13, 10; IV. 30, 12; 36, 8; V. 11, 4 und II. 8, 2 VP, wo F *thrittan* bietet. Dat. masc. *thritten* I. 15, 34. Acc. fem. *thrittun* V. 15, 23.

IV. *ther fiardo* durch den Accusativ sing. masc. *fiardon* III. 24, 2. 84 [wo *fiardo* in F Schreibfehler] belegt.

VI. *ther sehsto* [sexto] belegt durch den Nom. sing. fem. *sexta* II. 14, 9.

VII. *ther sibunto,* welches durch den Nom. sing. fem. *sibunta* III. 2, 31 und den Dat. sing. fem. *sibuntun* I. 1, 50 belegt ist.

XII. *ther zuelifto* steht fest durch den Nom. sing. masc. *zuelifto* IV. 12, 58.

XL. *ther fiorzegusto* folgt aus dem Dat. sing. neutr. *fiarzegusten* H 90.

Der Erste ist durch *êristo* ausgedrückt, dessen Formen bereits oben beim Adjectivum angeführt sind. Der Zweite ist unbelegt. *ander,* das sonst diesen Begriff ausdrückt, findet sich nur in der Bedeutung alter, alius, wofür sich folgende Belege, sämmtlich, auch wenn der Artikel dabei steht [s. im Glossar], aus dem vocalischen Thema finden:

Sing. Nom. masc. *anderêr* V. 15, 42; H 39, daneben *ander* I. 1, 95; 18, 43; 20, 34; 21, 11; II. 7, 23; IV. 27, 15; 31, 5; V. 5, 7. 10; 6, 27; 7, 16; 15, 4. 18; 19, 62; H 31. 36, in welchen keine Flexion steht. Nom., Acc. neutr. *anderaz* I. 19, 4; II. 6, 26; V. 4, 52; H 84; I. 19, 4 PF [V *antheraz*]; *andaraz* II. 22, 30. — Ohne Flexion steht Nom. *ander* IV. 5, 39; 26, 31; V. 23, 163. 253; 12, 15. 31. 75; H 42. Acc. *ander* I. 1, 120; 18, 29; IV. 7, 69. 70; 31, 13; V. 8, 19. Dat. masc. neutr. *anderemo* III. 17, 45; IV. 37, 5. 6; V. 21, 8. 14; IV. 11, 50 F; IV. 12, 13 F; V. 10, 23 F [VP *andremo*]; II. 5, 11 D [VPF *andremo*]; V. 9, 17 F [VP *andaremo*]; *andremo* IV. 29, 41. Acc. masc. *anderan* II. 4, 97; IV. 24, 21; V. 21, 10 VP [F *anderen*]. Plur. Nom. masc. *andere* II. 3, 21; III. 4, 26; 15, 43; IV. 21, 8; V. 20, 52. 57; 25, 82. 85; H 23; V. 13, 27 F [VP *anthere*]. Gen. masc. neutr. *anderero* II. 14, 110; III. 3, 14. Dat. masc. neutr. *anderên* IV. 6, 14; 37, 4; V. 19, 37; III. 23, 4 VP [F *annerên*]. Acc. *andere* III. 7, 38. 40; IV. 7, 79.

Vor folgendem Vocal unterpunktiert P V. 20, 57 im Nom. plur. das *e*.

Fem. Sing. Nom. ohne Flexion *ander* I. 1, 56. Acc. *andera* I. 18, 33 PF [V *andara*]; *andara* I. 17, 77 VPF. Plur. Dat. *anderên* V. 12, 42. 79. Acc. *anderô* IV. 8, 16.

Über den Dativ sing. neutr. *andere* V. 20, 29 s. im Glossar. Das Compositum *anderlîh* [alius] s. oben s. 266 ff.

Die Anzahl der bei O. vorkommenden Cardinalzahlen beträgt 20. Ordinalzahlen finden sich 7. Zusammengesetzte Zahlen sind nicht berücksichtigt.

Über Zahladverbien s. unten bei den Adverbien.

IV. PRONOMEN.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I. s. 780; III. s. 1 ff.; IV. s. 293 ff.]

Belegt sind bei O. alle Arten der Pronomina und zwar jede derselben beinahe durch alle überhaupt zu Gebote stehenden Formen.

I.

PRONOMEN PERSONALE.

I. PERSON.

1. Der Nominativ sing. der ersten Person lautet bei O. durchweg *ih*. Belegt ist er:

L 4. 9. 12. 37. 44. 62. 80. 85. 87; S 5. 10. 11. 17. 33. 34; I. 1, 52 57. 80. 86. 112; 2, 1. 5. 7. 8. 11. 15. 17. 21. 22. 23. 42. 43. 48. 49. 53. 55. 56. 57; 3, 9. 30. 31. 45. 47; 4, 27. 49. 55. 59; 5, 35. 36. 37. 39. 40. 45. 65; 6, 9. 11; 7, 5. 8; 8, 3. 9; 9, 17. 37; 10, 19; 11, 25; 12, 7. 9. 17. 19; 14, 22; 15, 10. 40; 17, 3. 4. 5. 49. 50. 67; 18, 3. 4. 6. 26. 28. 29. 43. 44; 19, 5. 17. 25. 26. 27; 20, 22; 22, 48. 49. 50. 82; 23, 63; 24, 4. 20; 25, 20. 21; 27, 19. 28. 33. 34. 49. 54. 59. 60. 69; II. 2, 11. 15. 23 u. s. w.; V. 19, 22. 23. 28. 31. 32. 33. 34. 35. 38. 55. 79. 87. 99; H 1. 3. 6. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 24. 72. 95. 99. 124. 130. 133. 149. 158.

Häufig wird *ih* dem vorhergehenden Worte angelehnt, wobei es, wenn dasselbe vocalisch schliesst, entweder den Vocal aufgiebt, oder den auslautenden verdrängt. So namentlich in der ersten Person Präsens der starken und 1. schwachen Conjugation, wie bereits dort s. 31. 85 angeführt worden ist.

2. Der Genetiv sing. lautet durchweg *mîn*, das sicher anzunehmen ist

I. 2, 25; III. 2, 19; 17, 59; 22, 22. 39; IV. 13, 35; 31, 21. 36; V. 3, 4; 16, 46; 20, 78; 23, 17. 44; 25, 98, sowie III. 20, 40,

wo es in Verbindung mit *selbes* [s. über diese Redensart unten und im Glossar] steht. Auch V. 3, 3 ist *mîn* als Genetiv des Personalpronomens aufzufassen. I. 2, 32 dagegen, wo Graff [Sp. II. s. 592] gleichfalls ein Personalpronomen annimmt, ist *mîn* als Possessivpronomen aufzufassen, das auch V. 16, 43; 20, 71; 25, 44; III. 22, 57, sowie namentlich mit Bezugnahme auf III. 7, 52 auch III. 18, 16; V. 20, 12; 25, 56 anzunehmen ist. *mînêr* III. 20, 50, das Graff gleichfalls hieher zieht, ist unbedingt Nom. masc. des Possessivpronomens; vergl. unten und s. über den Gebrauch des Genetivs des Personalpronomens und des Possessivpronomens, von denen an sich oft beide angenommen werden können, das Nähere im Glossar.

3. Der Dativ sing. heisst *mir*. Es steht:

S 9. 22. 45; I. 2, 18. 24. 26. 30. 49. 51. 53; 5, 66; 7, 8. 10; 15, 15; 17, 48. 49; 18, 5. 28; 22, 44. 45. 54; 25, 17. 18; 27, 34. 55; II. 4, 80; 7, 30. 55. 59; 8, 21. 45; 13, 23. 26; 14, 15. 16. 18. 43. 61. 80. 87. 88; 17, 5. 6; 23, 27. 28; III. 1, 8. 18. 22. 28. 29. 32. 41. 42. 43. 44; 2, 20; 4, 24. 26. 27; 7, 2; 8, 34. 41; 10, 9. 29. 32; 12, 6. 7; 13, 21. 23. 27. 30; 14, 36. 102; 15, 30; 16, 18. 19. 26. 63; 17, 13. 63. 64; 18, 5. 41; 20, 13 48. 49. 59. 74. 113. 117, 146. 149. 178; 21, 1; 22, 20. 21. 23, 29; 23, 8. 24. 39; 24, 82; IV. 1, 5; 5, 34; 10, 6; 11, 23. 31. 34; 12, 5. 6. 9. 10. 11; 14, 11; 15, 12. 32; 19, 53; 20, 31. 34; 21, 7. 8. 12. 13. 14. 16. 33. 35; 23, 35; 25, 34; 28, 19; 31, 24. 25. 27. 35; V. 1, 33; 2, 18; 3, 8. 11. 16. 20; 4, 2; 7, 4. 22. 24. 27. 29. 37. 40. 42. 52; 12, 38; 14, 17; 15, 6. 9. 14. 18. 21. 22. 27. 28. 33; 16, 20. 37. 39; 17, 10. 11; 20, 40. 44. 73. 76. 78. 105. 109; 23, 211. 223. 227; 25, 29. 34. 100. 101; H 4. 8. 9. 22. 151. 153. 166.

4. Im Accusativ sing. steht *mih*. Belegt ist es:

L 94; S 12. 39; I. 2, 30. 40. 48; 4, 63; 5, 38; 7, 6. 8; 17, 45; 18, 4; 22, 47. 53; 25, 7. 8. 19; 27, 20. 51; II. 4, 79. 86; 7, 29. 60; 8, 19; 9, 27; 13, 5; 14, 16. 44. 55. 91. 92; 16, 35. 36; 18, 2; 23, 20; III. 1, 15. 19. 42; 4, 24. 37. 38; 7, 1; 10, 44; 12, 5. 12. 21. 29. 31; 13, 5; 14, 35; 15, 32; 16, 24. 48. 64. 66; 18, 3. 4. 18. 39; 20, 14. 46. 114. 118; 22, 18. 58; 23, 51; 24, 96; 25, 28; IV. 2, 34; 5, 8; 11, 21. 33. 45. 48; 12, 12; 13, 5. 10. 33. 48; 15, 4. 23. 32. 34; 17, 19; 19, 11. 20. 54; 21, 4. 21. 22. 24. 36; 23, 31. 41. 43; 31, 34; 33, 18; V. 3, 13. 19; 7, 21. 25. 30. 38. 49. 57; 8, 31. 43; 9, 21; 15, 3. 4. 13; 16, 36; 20, 74. 80. 93. 106. 107. 108; 25, 8. 9. 12. 14. 78. 87. 90. 98; 24, 17. 18; H 5. 10. 11. 160.

5. Im Plural lautet der Nominativ ausschliesslich *uuir*. Es ist belegt:

L 29. 30. 45. 74. 78. 79. 80; S 40. 41. 48; I. 1, 40. 58. 114. 122. 125. 126; 2, 9; 3, 46; 10, 15. 23; 11, 56. 61; 12, 29; 13, 4; 14, 10. 18; 15, 38. 41; 17, 21. 22. 25. 26. 32. 69; 18, 1. 2. 11. 13. 15. 19. 21. 24; 22, 4. 51. 60; 24, 13. 16; 25, 11. 12; 26, 11. 13; 27, 16. 24. 38; 28, 3. 4. 8. 11. 17; II. 1, 6; 2, 33; 3, 5. 46. 50. 56. 67; 4, 88. 103; 5, 1. 3. 4; 6, 31. 32. 55. 56. 58; 7, 17. 18. 44; 8, 31; 9, 4. 5; 10, 12. 22; 11, 41. 44; 12, 8. 55. 56; 14, 7. 8. 65. 119; 15, 16; 21, 21. 30. 35. 36. 38. 39; 24, 5. 19. 20. 21. 24. 29. 31. 32. 36. 39. 41. 42. 43; III. 2, 31; 3, 4. 13. 17; 5, 1. 5. 21; 6, 17; 7, 5. 10. 65. 69. 70; 8, 18; 10, 35; 12, 13. 25; 16, 29. 56. 57; 17, 19. 26; 18, 13. 14. 27; 19, 2. 4. 7. 26. 29. 30; 20, 45. 89. 90. 91. 92. 108. 132. 135. 138. 142; 21, 12. 31. 32; 22, 11. 14. 43. 44. 64; 23, 9. 44. 57; 24, 51; 25, 7. 10. 11. 19. 20; 26, 3. 11. 12. 19. 21. 24. 26. 31. 34. 36. 49. 51; IV. 1, 46. 47; 5, 5. 6. 7. 10. 13. 15. 17. 31. 49 50. 52. 54. 55. 57. 59. 64. 66; 8, 2. 15; 9, 5. 6. 7. 8. 33. 37; 13, 54; 14, 3. 4. 13. 16. 17. 18; 19, 66; 20, 14; 24, 7. 21. 32; 25, 6; 26, 24; 28, 13. 14. 16; 30, 28 30; 31, 11. 12; 32, 12; 33, 32; 34, 12; 36, 5. 22; 37, 1. 3. 5. 7. 21. 33. 43; V. 1, 6. 7. 9. 10. 13. 14. 15. 16; 2, 1. 3. 7. 13; 4, 40; 5, 12. 21; 8, 7. 24; 9, 20. 27. 31. 35; 10, 7; 12, 4. 6. 9. 12. 15. 52. 53. 80; 16, 17; 18, 14; 19, 2; 21, 19; 23, 9. 10. 14. 29. 59. 71. 72. 82. 83. 84. 93. 98. 99. 103. 108. 109. 114. 118. 131. 148. 151. 160. 173. 185. 195. 207. 221. 232. 243. 257. 271. 285. 288. 292. 297; 24, 2. 3. 4. 7. 9. 16. 21; H 17. 68. 96. 97. 105. 127. 131. 133. 134. 138. 142. 161. 164.

Über den relativen Gebrauch dieses Pronomens [IV. 5, 66] s. im Glossar.

6. Der Genetiv plur. heisst *unser*, welches sicher anzunehmen ist I. 10, 24; III. 3, 17; IV. 5, 14; 14, 4; 18, 26.

7. Besonders wichtig ist der sonst nirgends vorkommende Genetiv dualis *unker*, welcher III. 22, 32 in sämmtlichen Handschriften begegnet.

8. Im Dativ plur. steht *uns*. Es ist belegt:

L 27. 28. 72. 73. 91; S 42. 43. 47; I. 1, 51; 2, 11; 3, 2. 3. 8. 16. 19. 39. 44; 4, 51. 52. 53. 55; 6, 19; 7, 26. 28; 8, 28; 10, 2. 5. 9. 14. 18; 11, 31. 54. 62; 12, 25. 30; 13, 6; 15, 18; 17, 23. 26. 27. 28. 52. 69. 71; 18, 17. 18. 23. 31; 19, 12; 22, 62; 24, 15; 25, 12; 26, 1. 2. 11. 12; 27, 15. 23. 30; 28, 2. 5. 9; II. 2, 2. 32; 3, 1. 21. 41. 46. 47. 49. 53. 57. 67; 4, 42; 5, 1. 3. 25; 6, 23. 24. 25. 35. 36. 37. 40. 50; 7, 2. 27. 43, 44; 8, 17; 9, 15. 16. 18. 30; 10, 7. 8. 15. 16. 19. 20; 11, 38. 42; 13, 17. 31; 14, 2. 34. 75. 76. 77. 120; 15, 15; 21, 29. 32. 33. 35; 24, 17. 21. 27. 28. 29. 30. 31. 33. 34. 37. 38; III. 1, 1. 2. 3. 11. 13. 15. 20. 21. 22. 26; 5, 5. 6. 10. 21. 34; 7, 11. 30. 43. 44. 46. 56. 62. 67. 87; 10, 10. 20; 12, 15. 25. 26; 16, 46. 59; 17, 17; 18, 35. 59; 19, 3. 6. 25. 30; 20, 32. 34. 43. 85. 91. 137. 141; 21, 11. 14. 16. 20. 21. 30. 34. 35; 22, 14; 25, 36; 26, 4. 5. 20. 31. 32. 53. 59. 65. 70; IV. 4, 48. 62; 5, 18. 23. 53. 59; 7, 7; 9, 10. 31; 12, 64; 13, 54; 14, 28; 15, 28; 16, 33; 24, 16; 25, 3. 5. 14; 26, 21; 27, 6. 16; 28, 14; 31, 9; 32, 3; 33, 29. 30. 33. 38. 39. 40; 35, 41. 43; 37, 6. 21. 23. 30. 35. 42; V. 2, 4; 8, 13. 14. 15. 18. 25; 10, 6; 12, 5. 35. 54. 55. 77. 99; 13, 1; 14, 28. 29. 30; 18, 13; 19, 36; 20, 13. 23. 81. 83. 87. 94. 95. 97. 104; 23, 11. 25. 26. 30. 52. 60. 71. 77. 78. 79. 105. 107. 111. 115. 117. 132. 145. 147. 157. 159. 174. 186. 196. 208. 222. 234. 244. 258. 272. 286. 287. 291. 294. 298; 24, 1. 3. 11; H 43, 47. 57. 115. 116. 117. 133. 136. 139. 141. 142. 146. 148. 158. 159.

Mit Unterpunktierung des *u* setzt V statt *si uns* in P I. 3, 38 *si ụns*.

9. Im Accusativ plur. endlich steht *unsih* [F auch *unsich* und I. 18, 2 *hunsich*]. Es ist belegt:

S 40. 41; I. 1, 55; 2, 12; 3, 15. 38; 10, 4. 9; 11, 58; 17, 72; 18, 1. 2. 14. 31. 34; 20, 34; 22, 89; 26, 9. 14; 27, 29. 37. 38; 28, 2. 4. 6. 9. 10. 11. 18; II. 3, 54. 55. 56. 65; 4, 87; 5, 26. 28; 6, 28. 38. 51. 52. 54; 9, 14. 77; 10, 19. 21; 11, 43; 18, 1. 2; 21, 37. 39; 24, 18. 23. 25; III. 1, 4; 3, 25; 5, 5. 19. 21; 7, 8. 10. 44. 89; 10, 19; 12, 16; 13, 17; 17, 20; 19, 1. 2. 3; 20, 51. 164; 21, 10. 19. 29; 22, 11; 25, 17. 18. 25. 26. 35; 26, 11. 12. 33. 35. 47. 56. 60. 63. 64; IV. 1, 6. 42. 48; 2, 4; 4, 2. 61; 5, 20. 36. 51; 8, 15; 9, 5; 14, 18; 15, 17. 27; 19, 49; 22, 33; 25, 2. 4. 5. 7. 8. 12. 13. 14; 27, 12. 15. 28. 29; 28, 11. 13; 30, 27; 31, 4; 36, 10; 37, 8. 17; V. 1. 3. 8; 2, 1; 6, 21. 69; 8, 12; 9, 2. 32. 33; 10, 5; 12, 23. 57; 16, 3; 21, 26; 23, 75. 288; 24, 2. 15. 16; H 130. 131. 132. 140. 142. 145. 150. 159. 164; IV. 4, 51 F; 14, 18 P; 24, 31 VP; V. 12, 20 F.

Manchmal findet Anlehnung an das vorhergehende Wort statt. So V. 12, 20 VP *bunsih*, und ebenso IV. 14, 18 VF; IV. 4, 57 *thunsih* VP.

II. PERSON.

1. Der Nominativ sing. heisst durchweg *thû*. Belegt ist es:

I. 1, 37. 43. 50; 2, 23. 25. 27. 32. 33. 34. 47. 52; 3, 36; 4, 65. 66. 67; 5, 22. 23. 28. 68; 10, 19. 20; 11, 62; 12, 26. 27; 13, 44. 46; 14, 31. 34; 15, 15. 18. 28. 47; 16, 27; 18, 3. 7. 26. 28. 29. 37. 45; 19, 3. 6. 12; 22, 44. 45. 50; 23, 18. 60; 23, 43; 25, 7. 23; 26, 7. 8; 27, 23. 24. 29. 37. 45. 61; II. 2, 15; 3, 4. 57. 61. 68; 4, 39. 55. 73. 86; 7, 18. 30. 32. 36. 38. 50. 67. 70; 8, 21. 48. 51; 9, 19. 21. 22. 23. 68. 69. 70. 72. 88. 89. 91. 92. 96. 98; 11, 39; 12, 8. 34. 37. 43. 45. 53. 54; 14, 17. 18. 23. 25. 28. 30. 31. 43. 44. 51. 52. 53. 54. 55. 58. 61; 18, 19; 20, 1. 7. 8. 9; 21, 1. 2. 13. 14. 20. 27. 32; 22, 20. 21. 22. 24. 32. 33. 36; 23, 4; 24, 38; III. 1, 19. 44; 2, 19. 33; 4, 28. 45; 5, 18, 70; 7, 35. 73. 77. 79. 81. 85; 8, 33. 50; 10, 21. 44; 11, 15; 12, 11. 13. 18. 20. 25. 30. 31. 32. 33. 35. 36. 38. 40. 42. 43; 13, 13. 14. 15. 16. 17. 21. 22. 24; 14, 33. 50; 16, 29. 47; 17,

20. 57. 58. 59. 63; 18, 27. 55. 56; 19, 16. 38; 20, 43. 44. 131. 132. 139. 163. 164. 177. 178; 22, 11; 23, 8. 11; 24, 51. 85. 86. 92. 94. 96; IV. 1, 23. 42. 48; 4, 43. 49; 5, 34; 6, 2; 7, 8; 9, 7; 11, 21. 22. 31; 12, 44; 13, 19. 32. 33. 35; 15, 17. 59; 18, 7. 8. 13. 14. 23. 25; 19, 11. 19. 20. 40. 49. 52; 21, 4. 7. 15. 29. 35; 23, 31. 32; 24, 6, 8; 28, 19. 20. 22. 23; 29, 53; 30, 17. 27; 31, 3. 7. 8. 12. 21. 22. 23. 24. 28; 33, 17. 21. 24; 37, 13; V. 1, 12. 33. 38; 2. 3. 9; 7, 49. 57. 60. 63; 8, 30; 9, 17. 19. 23. 27. 38; 10, 6. 8; 11, 6. 8. 9; 12, 31. 39. 58. 66. 91; 13, 3. 30; 14, 6; 15, 3. 4. 5. 6. 7. 17. 18. 22. 31. 32. 34. 39. 40. 41. 43. 44; 17, 3. 32; 19, 15. 21. 31; 20, 33. 40; 22, 11. 13. 16; 23, 27. 112. 123. 179. 202. 203. 210. 227. 229; 24, 3. 13. 14. 15; 25, 25; H 25. 39. 49. 54. 105. 108. 119. 122; I. 15, 18 VP.

Mit vocalisch anlautendem Worte wird *thû* manchmal zusammengezogen. So steht I. 4, 66 *thûz* für *thû iz;* I. 2, 39 *thûzar;* I. 19, 12 für *thû uns* das I. 15, 18 auch in F begegnende *thûns*. Mit Unterpunktierung des *u* setzt V III. 20, 132 *thu imo*. III. 24, 62 steht *mahtuz* für *maht thû iz*.

Häufig wird es an das vorhergehende Verbum angelehnt, worüber indess bereits beim Verbum [s. 32. 85. 94] das Nähere angegeben ist.

Über Auslassung des Pronomens bei der zweiten Person s. im Glossar, wo auch über den relativen Gebrauch sowohl dieses als der übrigen Casus [vergl. IV. 11, 49], sowie über die ethische Anwendung des Pronomens [III. 14, 65] gehandelt ist.

2. Im Genetiv sing. steht *thîn*, welches sicher anzunehmen ist

I. 2, 37; 22. 48. 49. 50; II. 3, 62; 4, 59; III. 2, 19; 18, 28; IV. 11, 35. 36; 13, 48; 18, 24; V. 2, 18; 15, 5 und III. 10, 32; 7, 74 F,

wo es in Verbindung mit *selbes* steht. Dass in diesen Stellen *thîn* auch als Possessivpronomen aufgefasst werden könnte, s. das Glossar.

II. 14, 54; V. 24, 7. 15 aber, wo *thîn* an sich gleichfalls als Genetiv des Personalpronomens aufgefasst werden könnte, wird besser das Possessivpronomen angenommen, das auch bei dem gleich anzuführenden Genetiv pluralis *iuer* II. 16, 3 angenommen werden kann. — Vergl. unten *sîn* und s. das Nähere im Glossar. Über Verbindung mit *selb* [III. 10, 32] s. dieses und das Glossar.

3. Im Dativ sing. steht *thir*, welches sich an folgenden Stellen findet:

L 4. 12. 44. 62; I. 1, 41. 48; 2, 24. 41. 43; 3, 9. 29. 30; 4, 27. 29. 31. 63. 64; 5, 19. 20. 43. 45; 6, 2. 13; 8, 3; 9, 37; 10, 19; 12, 26. 28; 13, 44; 15, 28. 40. 48; 17, 67; 18, 26. 37. 39. 41. 42. 44; 19, 5. 25; 20, 22; 21, 7; 23, 18. 44. 63. 64; 24, 20; II. 2, 11. 15. 23; 3, 58. 68; 4, 57. 80; 7, 17. 29. 30. 32. 51. 52. 55. 59. 69; 8, 13. 17. 18. 19. 20. 52; 9, 11. 25. 65. 71. 87; 11, 7; 12, 7. 15. 29. 30. 92; 13, 3; 14, 25. 29. 32. 36. 52. 53. 56. 61. 80; 18, 21. 22. 24; 20, 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10; 21, 3. 4. 13; 22, 22; 23, 3. 4; 24, 2. 5; III. 2, 4. 31; 4, 17. 27. 46; 7, 41. 48. 72. 73. 75. 79. 82. 83. 84; 8, 32. 34. 41; 9, 6; 10, 9. 29; 11, 2; 12, 18. 20. 21. 29. 31. 32. 37. 38. 44; 13, 13. 14. 18. 25. 53; 14, 4. 6. 36. 52. 65. 77; 15, 39. 50; 16, 18. 29. 30; 17, 53. 58. 65; 18, 13, 14; 19, 16. 36. 37; 20, 44. 71. 72. 131. 179; 21, 9; 22, 11. 43; 23, 7. 12; 24, 66. 84. 91. 93. 112; IV. 1, 39; 4, 7; 5, 5. 31. 34; 9, 25; 11, 30. 31. 49; 13, 13. 23. 25. 27. 31. 41. 42. 43. 54; 15, 59; 19, 29. 64; 20, 14; 21, 7. 8. 14. 17; 22, 27; 23, 35; 24, 7; 28, 18. 19; 29, 25. 27. 54; 30, 28. 29; 31, 1. 3. 25; 33, 24. 32; 34, 5. 13; 35, 14; 37, 11. 12. 14. 15. 16; V. 1, 33. 37; 2, 7. 9. 17; 6, 6; 7, 5; 8, 32. 44. 52; 9, 18. 37; 10, 5. 7. 33; 12, 40. 74. 82; 13, 20; 15, 7. 13. 18. 19. 27. 32. 33. 34. 36. 38. 39. 40; 19, 3. 30. 62; 20, 16. 53. 85. 90; 21, 2. 15; 23, 53. 135. 164. 187. 188. 190. 212. 261. 273. 274; 24, 8. 11;

25, 22. 79; H 8. 15. 26. 48. 49. 51. 52. 55. 72. 99. 102. 120. 123. 124. 125. 130. 133; V. 9, 24 F; 20, 85 V.

In dem V. 9, 24 in VP vorkommenden *istir* ist Contraction aus *ist thir* eingetreten.

4. Im Accusativ sing. steht *thih.* Belegt ist es:

L 47; I. 1, 14. 19. 50; 2, 38. 48. 53; 5, 17; 6, 6; 18, 44; 19, 3; 22, 13; 23, 43. 61. 62; 25, 6, 8; 27, 61; II. 3, 61; 4, 55. 58. 59. 74; 7, 31. 63. 66. 69; 8, 46; 9, 23. 89. 92; 11, 39; 12, 37. 46; 14, 24; 18, 23; 19, 23; 22, 23. 25. 26. 32. 33. 36; 24, 40. 46; III. 7, 78; 8, 2; 10, 22; 12, 12. 31; 13, 26; 14, 32. 34. 49. 50; 16, 47; 17, 55. 57; 18, 35. 36; 23, 4; 24, 85. 94; IV. 5, 32. 33. 35. 44; 7, 30; 13, 17. 18. 19. 28. 53. 54; 15, 33; 18, 27. 28; 19, 11. 12. 40. 50. 52; 21, 5. 12. 13. 16; 23, 41; 24, 5. 31; 25, 11; 28, 21; 30, 18, 30; 31, 25; V. 1, 12; 6, 14; 7, 57; 8, 37. 38. 39. 40; 12, 3; 15, 17. 42. 43; 19, 51; 20, 84. 87; 21, 14; 23, 218; 24, 19. 22; 25, 85; H 11. 58. 64; V. 20, 85 PF.

5. Der Nominativ plur. lautet *ir.* Belegt ist er:

S 6. 7. 12. 22; I. 9, 18; 12, 17. 19; 17, 28; 23, 38. 41. 56; 24, 11. 12; 27, 27. 51. 53. 54; II. 7, 71. 72. 73; 12, 56; 13, 5; 14, 59. 63. 64. 103. 109. 110; 16, 1. 2. 21. 22. 23; 17, 1. 5. 9. 11. 18. 19; 18, 6. 25; 19, 8. 19; 20, 13; 21, 15. 21. 22. 41; 22, 3. 4. 6. 27. 28. 37. 38. 40; 23, 2. 5. 8; III. 2, 11. 12; 8, 29; 12, 21; 13, 9; 14, 102. 103. 104; 16, 23. 25. 33. 35. 41. 66; 18, 5. 9. 43. 44. 52. 64; 20, 17. 34. 83. 123. 125. 127. 128. 145. 148. 155; 22, 15. 19. 20. 27. 39. 57. 59. 60. 63; 23, 22. 37. 52; 25, 24; IV. 2, 33; 4, 10; 7, 21. 22. 24. 61. 62. 87. 88; 10, 6. 11. 12. 14; 11, 44. 45. 46; 12, 5. 7. 9. 10; 13, 5. 8; 15, 12. 14. 20. 23. 32. 45. 49. 51; 16, 25. 27. 36. 40. 48; 19, 53. 65. 67; 20, 10. 31. 33. 34; 22, 11. 12; 23, 10; 24, 29; 26, 29. 30. 41. 43. 47; 30, 32; V. 4, 37. 38. 41. 45. 48. 59; 9, 4; 11, 11. 13; 16, 35. 36. 37. 38. 39. 42. 43. 44. 45; 18, 3. 5; 20, 71. 73. 75. 76. 77. 94. 99. 101. 105. 106; H 153. 156.

IV. 24, 29 setzt F statt *ir* in VP *er; in,* das F V. 11, 11 statt *ir* in VP setzt, ist Schreibfehler. Vergl. *er* bei Notker 10, 2. 4. und *aer* Fragm. theod. 17.

6. *ir* steht I. 23, 42 auch als Vocativ.

7. Im Genetiv plur. steht in der Regel, und in VP durchweg *iuer;* F setzt IV. 13, 15 *iuar.* Belegt ist es:

II. 14, 48; 16, 3. 34; 22, 19. 31; III. 22, 32; IV. 7, 45; 15, 47; V. 20, 79. IV. 13, 15 VP.

8. Im Dativ plur. steht *iu.* Belegt ist es:

S 5. 18. 19. 21. 24. 25. 29. 31. 36. 37; I. 8, 25; 9, 17; 12, 7. 8. 9. 17. 19; 14, 22. 23, 27. 30. 37; 24, 4. 11; 27, 28. 51. 54; II. 6, 3; 7, 19. 71; 11, 26; 12, 55. 57; 13, 34; 14, 48. 64. 107; 16, 3. 21. 33. 34. 38; 17, 22; 18, 5. 13; 19, 3. 9. 13. 14. 17. 20. 25. 26; 20, 14; 21, 5. 6. 8. 21. 23. 41. 43; 22, 5. 7. 16. 18. 30. 42; 23, 7. 9. 11. 22; III. 2, 11; 4, 38; 8, 29; 13, 9. 39; 14, 99. 100. 101; 15, 29. 30; 16, 23. 43; 17, 39. 40; 18, 3. 4. 5. 6. 10. 61; 20, 11. 45. 59. 89. 92. 125. 159; 22, 4. 17. 19. 50. 52. 53. 62; 23, 50. 52. 54; IV. 2, 33; 4, 9. 11; 6, 26; 7, 3. 10. 25; 9, 42. 43; 10, 3. 7; 11, 12. 13. 14. 27. 28. 44. 49. 51; 12, 5. 8. 25; 13, 4. 7. 8. 16; 14, 2. 6; 15, 9. 11. 31. 45. 51; 16, 27. 28. 47; 18, 17; 20, 31. 34; 21, 30; 22, 9. 10. 12; 23, 3. 14; 26, 32. 39. 41; V. 4, 37. 40. 51; 7, 35. 37; 8, 55; 16, 22. 29. 41. 45. 46; 17, 5. 9. 10; 18, 5; 20, 72. 78. 91. 92. 103. 110; H 156; IV. 22, 12 F; 23, 19 VP; V. 4, 48 F.

Angelehnt an *zi* steht *ziu* III. 16, 66; IV. 22, 12 VP; IV. 33, 19 F; V. 18, 5 F, und mit Anlehnung von *iz* V. 4, 48 *iuz* VP [*iu iz* F], das V. 9, 43 in sämmtlichen Handschriften begegnet.

9. Der Accusativ plur. endlich lautet in VP stets *iuih.* F setzt II. 13, 5 *iuuih,* III. 23, 51 *iuuuih,* II. 17, 5 *iuh,* sonst gleichfalls stets *iuih.* Belege finden sich:

S 33; I. 23, 45. 55; 24, 9; 27, 62; II. 3, 40; 7. 20; 13, 5; 14, 109; 16, 23. 24. 35. 36. 37; 17, 5 21; 18, 5. 7; 19. 14. 16; 21, 25; 22, 6; 23, 1; III. 12, 5. 6; 18, 18; 20, 123; 22, 60; 23. 51; IV. 7, 23. 54; 10, 4; 11, 43; 12, 6. 10; 13, 6. 8; 14, 1; 15, 47. 48. 50. 51; 26, 32. 44. 45; V. 16, 21; 20, 70. 109; H 160; III. 8, 30 VP; IV. 15, 10 VP; V. 4, 39 VP.

III. PERSON.

A. GESCHLECHTSLOSES [REFLEXIVES] PRONOMEN.

1. Ausser dem Nominativ fehlt diesem Pronomen bei O. wie allenthalben im Ahd. auch der Dativ, der, worüber das Nähere im Glossar nachzusehen, sowohl im Singular als im Plural in allen Geschlechtern durch den Dativ des geschlechtlichen Pronomens ausgedrückt wird. Ferner fehlt der Genetiv pluralis in allen Geschlechtern, sowie der Genetiv singularis fem., die gleichfalls durch das geschlechtliche Pronomen ausgedrückt werden müssen. Erhalten ist also nur der Accusativ sing. und plur. in allen Geschlechtern, sowie der Genetiv sing. masc. und neutr., welche, mit Ausnahme des letzteren, sämmtlich belegt sind.

2. Im Genetiv sing. masc. steht ausnahmslos *sîn,* welches

I. 23, 59; II. 3, 37. 49; 4, 15; 8, 44; 13, 33; III. 18, 8; IV. 9, 11; 15. 56. 57; V. 5, 7; 16, 1. 4; 17, 15; 18, 8; 20, 31

belegt ist, und vielleicht auch II. 4, 15; III. 14, 1; IV. 1, 34; 27, 21 in der Redensart *sîn uuesan* anzunehmen ist. [s. oben bei *thîn;* vergl. unten beim Possessivpronomen und das Nähere im Glossar.]

Über die Verbindung *sîn selbes* II. 13, 33; III. 18, 8; IV. 15, 56; V. 16, 1. 4; 17, 15; 18, 8; V. 1, 45 F; III. 7, 20 F s. *selb* und das Nähere im Glossar, wo auch die Redensart *sîn einen* III. 26, 28, wofür IV. 12, 60 *sînes einen* steht, erörtert ist.

Dieses *sîn* steht aber bei O. nicht nur im reflexiven Sinne von sui, sondern auch als ejus, d. h. als Genetiv masc. des geschlechtlichen Pronomens, und zwar findet es sich so gebraucht:

I. 4, 22; 8, 3; 11, 32; 17, 20. 47. 56; 23, 18; 27, 53; II. 3, 60; 4, 101; 6, 46; 12, 74 76; 14, 116; III. 3, 8; 5, 7. 11; 14, 105; 17, 44; 20, 36. 181; 23, 14. 23; 25, 32; 26, 28; IV. 2, 8; 8, 10; 12, 39; 15, 28; 26, 4. 24; 27, 21; 36, 21. 24; V. 1, 34; 4, 45; 7, 3. 8. 45; 9, 34; 10, 19. 22. 25. 28; 12, 24; 15, 24; 18, 10; H 40. 99, sowie II. 3, 49; 12, 76; 13, 7; 14, 116; 23, 14; III. 3, 8; IV. 26, 4; V. 18, 10 in der Redensart *sîn selbes.*

In den Sätzen *ir uuollet uuerdan jungoron sîn* III. 20, 127, sowie *sie uuârun manslagon sîn* IV. 20, 39 aber, in welchen Graff [Sp. VI. s. 6] *sîn* als Personalpronomen erklärt, muss das Possessivpronomen angenommen werden, da O. sonst und in unzweifelhaften Fällen von Substantiven abhängig nicht das persönliche, sondern das Possessivpronomen

gebraucht. [Vergl. III. 16, 64. s. das Nähere unten beim Possessivpronomen und vergl. das Glossar.] — *sîn* in der Redensart *sîn uuesan* III. 9, 17; 27, 21; V. 1, 34 und *sîn uuerdan* III. 20, 175 wird gleichfalls besser als Possessivpronomen erklärt, obgleich die Erklärung als Genetiv des Personalpronomens, das sicher III. 25, 32 anzunehmen ist, nicht unzulässig wäre. [Vergl. oben *thîn* und s. das Glossar.] — Dass auch das neben *selb* stehende *sîn* manchmal [V. 9, 34 — II. 13, 33; II. 3, 49; 12, 76; 13, 7; 14, 116; III. 3, 8; 18, 8] als Possessivpronomen aufgefasst werden könnte, s. im Glossar und vergl. oben bei *mîn, thîn.*

3. Im Accusativ aller Geschlechter steht im Singular und Plural *sih* [F auch *sich*], welches durch folgende Stellen belegt ist:

Sing. masc. L 8; S 46; I. 1, 10. 77; 3, 8; 4, 35. 83; 5, 54; 8, 21; 11, 25; 12, 31. 32; 14, 1; 15, 34. 50; 16, 20; 22, 34; 23, 2. 12. 16. 39. 55; 24, 17; 25, 24; II. 2, 25; 4, 21; 5, 21; 6, 43. 44; 7, 16; 8, 44; 9, 53. 64; 11, 61; 12, 18. 19. 20. 70; 13, 35; 18, 12. 15; 19, 7; 22, 15; 23, 30; III. 1, 7; 2, 5. 23; 4, 46; 5, 13; 7, 15. 16. 18; 8, 3. 36. 37; 12, 42; 13, 34; 14, 29; 15, 23. 28; 17, 38. 41. 48; 18, 49. 50. 73; 19, 27; 20, 94. 106. 111. 152; 23, 26. 36; 24, 57. 58. 76; 25, 12. 22. 26. 39; IV. 1, 2. 7; 6, 22; 11, 13; 12, 2. 55; 15, 6; 16, 30. 31. 34. 49; 17, 2. 13; 18, 12. 29. 35; 19, 31; 20, 17; 23, 28. 29; 24, 9. 26; 25, 11; 30, 9. 26. 31; 31, 5; 36, 16; V. 3, 16; 4, 50. 61; 5, 10; 6, 33; 10, 21; 12, 36. 37; 16, 33; 17, 13. 30; 19, 34. 40. 51. 58; 23, 122. 138; H 41. 61. 148.

fem. I. 4, 32. 85; 7, 2; 11, 17. 38; 14, 13; 15, 21; 17, 13; 22, 58; II. 9, 2; 12, 38. 39. 73; 14, 83; III. 7, 17. 67; 11, 8. 21; 12, 36; 14, 10. 18. 23; 22, 46; 24, 46; IV. 1, 7; 2, 2; 23, 1. 4; 33, 7; V. 4, 23; 12, 76; 14, 10; 23, 216. 217.

neutr. I. 3, 13; 6, 12; 8, 17. 18; 9, 30; 16, 26; 20, 7; 25, 19; II. 1, 21; 16, 4; 21, 10; 24, 37; III. 4, 10; 6, 38; 7, 83; 12, 21; 22, 30; IV. 7, 37; 29, 9. 37. 40; V. 1, 25; 2, 5; 6, 36. 37; 23, 197; 25, 49.

Plur. masc. I. 1, 75. 123; 9, 4. 10; 13, 8. 22; 17, 55. 70. 75; 23, 13; II. 2, 27; 3, 15; 8, 28. 37; 11, 30; 12, 36; 14, 82. 107; 15, 8; 17, 23; 19, 10; 22, 12; 23, 23; III. 8, 2; 10, 38; 13, 56; 14, 76; 15, 34; 17, 46. 50. 54; 18, 6; 20, 68. 161; 22, 42; 25, 13; IV. 1, 16; 4, 8. 36; 5, 16. 25. 65; 6, 7; 7, 69; 12, 21. 50; 13, 50; 14, 7; 16, 15. 19; 17, 18; 19, 72; 24, 30; 28, 2; 29, 42; 30, 1; 34, 2. 6; 36, 12; 37, 35. 36; V. 4, 44; 6, 41. 44; 8, 6; 10, 1; 11, 28; 12, 65. 71; 13, 13; 16, 31; 17, 24; 19, 14. 44. 66; 20, 37. 39. 43. 111; 22, 12. 32; 23, 8. 46. 51. 128. 150. 153. 154. 167; H 71.

fem. I. 11, 29; 23, 24; III. 4, 1; 14, 110. 111; 15, 5; 25, 5; IV. 8, 1.

neutr. I. 20, 29; 22, 19; II. 8, 7; III. 7, 86; IV. 34, 3; V. 4, 9; 10, 18.

B. GESCHLECHTLICHES PRONOMEN.

A. MASCULINUM UND NEUTRUM.

1. Das geschlechtliche Pronomen der dritten Person lautet bei O. im Nominativ sing. des Masculinums *er.* [F auch *her* I. 5, 57; II. 4, 107; 15, 24; III. 9, 18, das II. 7, 34 in sämmtlichen Handschriften.] Belegt ist es:

L 2. 8. 13. 14. 16. 19. 22. 24. 25. 27. 28. 32. 33. 38. 39. 41. 42. 49. 50. 51. 55. 56. 57. 58. 66. 67. 74. 82. 87. 88. 89. 95. 99. 101. 102. 117. 121; S 18. 35. 44; I. 1, 2. 7. 9. 10 12. 13. 14. 29. 30; 3, 3. 6. 7. 12. 14. 15. 18. 20. 21. 34. 39. 42. 43. 48; 4, 2. 3. 11. 12.

13. 18. 19. 21. 24. 25. 26. 30. 31. 33. 34. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 58. 61. 63. 76. 77. 80. 82. 84; 5, 5. 9. 13. 29. 32. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 72; 6, 19; 7, 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 28; 8, 7. 9. 10. 12. 13. 15. 17. 18. 20. 21. 27; 9, 13. 24. 25. 26. 31. 39; 10, 5. 7. 11. 12. 13. 14. 21. 24; 11, 3. 9. 26. 47. 50. 58. 60; 12, 12. 13. 21; 14, 7 u. s. w.

Mit Anlehnung steht H 28 *uuior*, III. 19, 28 *obar* V [PF *ob er*], *zi philippuser* III. 6, 16.

2. Im Nominativ und dem damit gleichlautenden Accusativ sing. des Neutr. steht in der Regel, und in VP immer *iz*. F setzt I. 3, 23; 17, 58; III. 13, 36 *is* [s. im Glossar]. Über *giuueizet* IV. 13, 26. *zelit* I. 9, 21 in F für *giuueizez*, *zel iz* in VP, sowie, wenn kein Schreibfehler anzunehmen ist, über *sazzat* IV. 17, 24 P für *saztaz* in VF s. beim *t, z* in der Lautlehre.

a. Nom. L 21. 60; S 21; I. 1, 7. 8. 16. 67. 68. 83. 85. 86; 2, 18. 19. 21. 24; 3, 23. 47; 4, 24. 53. 56; 6, 35. 37. 46; 8, 2. 5. 11. 12. 14. 24; 9, 13. 20. 36; 14, 22; 15, 42; 16, 17. 28; 17, 8; 19, 14; 20, 13. 19; 22, 26. 60; 23, 26. 29. 64; 25, 11; 27, 46; 28, 6; II. 1, 8. 9. 32. 39. 41. 43. 47. 49. 50; 2, 3. 6. 11. 38. 42; 4, 57. 63. 105; 6, 7; 7, 7. 8. 49. 50. 58; 8, 50; 9, 12. 16. 73; 11, 12. 21; 12, 22. 59; 13, 3. 6; 14, 54. 89. 90. 114; 17, 7. 9. 10. 16. 17. 19; 18, 24; 19, 6. 14; 21, 5. 14; 23, 17. 20; 24, 14. 17; III. 1, 27; 2, 2. 13. 14; 3, 4. 12. 18; 4, 48; 5, 9. 15; 6, 13. 36. 37. 38. 52; 7, 37. 49. 53. 80; 8, 21. 30. 34. 50; 10, 28. 35. 42; 12, 23. 36; 13, 10. 18. 26; 14, 22; 15, 9. 50; 16, 5. 68; 17, 18. 28; 18, 27; 19, 6; 20, 11. 26. 33. 35. 37. 60. 141. 149. 157. 170. 177; 21, 10. 34; 23, 4. 54; 25, 11. 34; 26, 4. 13. 31. 32; IV. 1, 37. 38. 51; 2, 12; 4, 4. 20. 39; 5, 9. 30. 48; 6, 44. 49; 7, 47. 67; 9, 13. 31; 10, 8. 15. 16; 11, 9. 23. 27. 28. 33. 35; 12, 9. 19. 24. 60; 13, 17; 14, 2. 3; 15, 2. 44; 16, 27. 35. 39; 18, 11. 38; 19, 53; 20, 34; 21, 18. 19. 25; 24, 32; 26, 24; 27, 29; 28, 15. 18; 29, 2. 28. 39; 32, 3. 4; 33, 37. 40; 34, 24; 37, 16; V. 1, 31. 37. 39. 40. 43; 2, 4; 5, 8; 6, 5. 49. 67; 7, 26; 9, 24. 27. 31; 11, 18; 12, 3. 34. 78; 13, 22; 14, 3; 17, 33; 18, 13; 20, 18. 89. 101; 23, 36. 178. 204; 24, 12. 15; 25, 19. 55. 59. 83; H 67. 70. 73. 133.

b. Acc. L 44. 48; S 8. 15. 18. 33; I. 1, 10. 13. 14. 15. 20. 23. 26. 27. 39. 41. 50. 52. 54. 79. 80. 82. 105. 109. 110. 119. 120; 2, 22. 27. 42; 4, 52. 64. 66. 69; 5, 63; 8, 5; 9, 8. 37; 10, 12; 11, 2. 6. 18. 50; 12, 30; 13, 5. 13. 23; 14, 5. 7. 8. 21. 24; 15, 43; 17, 14. 28. 44. 48; 18, 4. 7. 8. 11. 28; 19, 7. 26. 27; 20, 23. 31; 22, 4. 25; 23, 16; 24, 16; 25, 4. 10. 11. 13; 26, 2. 11. 66. 67; 27, 1. 6. 15. 20. 21. 24. 38. 44. 61; II. 1, 10. 15. 16. 19. 20. 23. 24. 27. 28. 29. 32. 33. 39. 40. 44. 46. 49; 2, 15. 16; 3, 4. 5. 12. 16. 19. 44. 47. 48. 51. 59. 61; 4, 45. 62. 77; 5, 4. 17. 20; 6, 6. 7. 8. 10. 25. 28. 29. 30. 31. 33. 42; 7, 33. 37. 41. 42. 73; 8, 12. 26. 31. 41; 9, 46. 54. 60. 61. 66. 69. 70. 74. 80; 10, 11. 14; 11, 5. 6. 16. 19. 23. 25. 34. 49. 51. 56; 12, 10. 22. 28. 39. 43. 52. 86. 94. 95; 14, 33. 92. 99; 16, 1. 32. 33. 40; 17, 8. 9. 16. 17; 18, 23; 21, 18. 22. 23. 26. 43; 22, 24; 23, 17; 24, 2. 10. 31. 32; III. 1, 19. 32. 38; 2, 3. 33. 36; 3, 1. 20; 4, 4. 12. 25. 30. 37. 38; 5, 15. 16; 6, 6. 56; 7, 38. 45. 52. 53. 54. 55. 79; 10, 46; 11, 12; 12, 6. 21; 13, 1. 14. 16. 24. 39. 49. 53. 57; 14, 9. 20. 23. 24. 37. 46. 80; 16, 21. 59. 61; 17, 34; 18, 9; 19, 19; 20, 5. 9. 10. 11. 25. 60. 64. 175. 176. 185; 21, 5; 22, 15. 44. 50; 23, 50; 24, 74. 75. 84. 93. 106. 110; 25, 16; 26, 2. 19. 20. 26. 68; IV. 1, 8. 16. 21. 34; 2, 3. 8. 10. 32; 4, 11. 12. 21. 60; 5, 5. 6. 18. 45. 48. 66; 6, 2. 13. 17. 20. 46. 48; 7, 16. 47. 48. 59. 71. 73. 75; 8, 13. 17. 25; 9, 8; 10, 3. 7. 9; 11, 3. 26. 29. 52; 12, 20. 23. 36. 43. 44. 47. 58; 13, 8; 14, 9. 12; 15, 9. 10. 30; 16, 5. 37. 38. 41; 17, 16; 18, 3. 16; 19, 7. 30. 32. 34. 60. 62. 63; 20, 12. 28; 21, 8. 10; 22, 29; 23, 44; 24, 29. 35; 26, 49; 27, 7. 12. 27. 28; 28, 4. 18. 22; 29, 26. 29. 30. 37. 44. 51. 54. 55; 30, 11; 31, 33; 33, 11. 21; 34, 14; 35, 11; 36, 23; 37, 3; V. 1, 9. 31. 38; 2, 17; 3, 11; 4, 6. 12. 63; 6, 26; 7, 11. 24. 27. 54; 8, 23. 32. 44. 45. 53; 9, 15. 27. 46. 52; 10, 8. 12. 17; 11, 13. 26. 39. 46; 12, 17. 50;

13, 3; 14, 25. 27. 29; 15, 8. 20. 44; 16, 6. 8. 16. 36. 37; 17, 8. 13; 18, 3; 19, 7. 34. 62; 20, 3. 4. 34. 36. 38. 41. 47. 49. 52. 71. 92. 94. 102; 23, 1. 10. 17. 24. 41. 48. 52. 61. 94. 122. 227; 24, 9; 25, 9. 12. 18. 26. 37. 38. 41. 42. 49. 60. 62. 69. 82; H 24. 38. 49. 67. 68. 105. 134. 148; V. 10, 32 F; II. 2, 37 VP; 14, 114 P; III. 26, 10 VP; IV. 2, 27 VF.

Geht dem *i* ein Vocal vorher, so wird das *i* ebenso häufig unterpunctiert und abgeworfen, als ihm selbst der vorausgehende Vocal weichen muss, wofür die Belege anderwärts angeführt sind. So steht *zaltaz* I. 20, 26. *detaz* II. 1, 36; III. 8, 4; 22, 6; IV. 27, 16. *ruartaz* III. 24, 12. *offonôtaz* V. 23, 63. *altaz* III. 15, 4 VP [F *allaz* ist Schreibfehler]. *gihôrthaz* I. 9, 3 F [*gihôrta ịz* P, *gihort iz* P]. *ginâdaz* III. 24, 14 V [PF *ginâda iz*]. *liggez* V. 1, 37. *uuesez* III. 12, 44. *giuueizez* IV. 13, 26 VP [F *giuueizet*]. *giscrîbez* IV. 1, 39. *uuemoz* I. 15, 32 F [VP *uuemo ịz*, D *uuemo iz*]. *uuioz* V. 25, 74; II. 4, 17 VF [P *uuio iz*]. *mahtuz* III. 24, 62 VP [F *maht dûz*]. *sînôz* II. 14, 114 F [V *sînô iz*, P *sînô iz*]. *dûz* II. 9, 69 F [VP *dû iz*]. *duaz* H 11. *iuz* V. 9, 42. 43; 4, 48 VP und *festiz* I. 17, 37. *zîtiz* III. 15, 33. *zaltiz, uuurtiz* II. 6, 44. *guatiz* III. 2, 20. *irquictiz* IV. 19, 34 PF [V *irquicti iz*]. *zeliz* I. 9, 21 VP [F *zelit*]. *uuâriz* IV. 15, 9. *siz* III. 26, 70, in denen indess auch *i* des Pronomens abgeworfen sein kann.

Häufig steht *iz* angelehnt an *sie*. So *siez* V. 6, 7 VP [F *sie iz*], V. 11, 16; 20, 46. 49, I. 1, 105 PF [*sie ịz* V]; 13, 23 F [*sie ịz* VP]; I. 7, 22 F [P *sie iz*, V *sie ịz*], IV. 22, 5 P [*sie iz* VF], IV. 6, 56 F [VP *sie iz*], V. 1, 27 V [PF *sie iz*], III. 20, 88 P [V *sie iz*, P *sia iz*], I. 1. 83 F [V *sịẹ iz*, P *sie iz*]. *sies* IV. 28, 2 F statt *siẹ iz* P, *sie iz* V ist Schreibfehler s. im Glossar. — Mit Anlehnung an *thie* steht I. 13, 15 *thiez* F [V *thie ịz*, P *thie iz*].

Dass auf ein neutrales Substantiv [*kind, uuîb*] manchmal ein Pronomen im Masculinum oder Femininum, also im natürlichen Geschlecht bezogen wird [vergl. z. B. II. 9, 43. 44; 22, 33; III. 1, 35. 39. — III. 10, 1], s. im Glossar, und vergl. unten beim Fem. Nom. plur.

3. Der Genetiv sing. des Masculinums wird bei O., wie bereits s. 320 angeführt wurde, stets durch *sîn*, also durch den Genetiv des geschlechtslosen Pronomens, ausgedrückt, worüber noch im Einzelnen die näheren Ausführungen im Glossar zu vergleichen sind. II. 8, 46 in dem Satze *sagê mir nû, friunt mîn, uuio dâti sô bî then uuîn, thih sus es nû inthabêtôs, sô lango nan gisparâtôs* scheint für den Genetiv masc. auch *es* zu stehen, allein abgesehen von allgemeinen Gründen spricht gegen diese Annahme und für die Thatsache, dass als Genetiv des Masc. auch bei O. nur das Reflexivpronomen gebraucht wird, die Wahrnehmung, dass O., wie im Glossar im Einzelnen nachgewiesen wird, oft, und in unzweifelhaften Fällen da mit dem Neutrum weiter construiert, wo man ein anderes Geschlecht erwarten sollte. Es steht z. B. dem angeführten Beispiel ganz analog *uuard thô mennisgen uuê, thaz er nan* [*then aphul*] *ûz thoh ni spê, iz uuidorort niruuanta .... ioh thaz er es firleipti, iz auur tharakleipti* II. 6, 27. Vergl. ferner I. 11, 44. 45; II. 9, 25; 9, 3; III. 14, 80 u. s. w. und ähnliche Fälle beim Pronomen demonstrativum und relativum.

Im Genetiv des Neutrums aber findet sich sowohl alleinstehend als auf ein vorhergehendes Substantivum bezogen [I. 2, 33; II. 4, 42;

14, 32; III. 1, 35; 17, 16; vergl. II. 4, 45; 6, 30; III. 6, 39] mit Ausnahme von IV. 20, 25; V. 2, 8, wo F *is* bietet [I. 17, 58; III. 13, 36 kann *is* auf keinen Fall als Genetiv, sondern nur als Accusativ aufgefasst werden, s. oben], durchweg in sämmtlichen Handschriften das vom *i*-Stamme gebildete *es*. Belege finden sich:

L 51; S 28. 29. 33. 45; I. 1, 14. 31. 81. 86. 111. 123; 2, 33. 49; 3, 30; 5, 35; 7, 27; 11, 5. 6. 14. 50; 17, 24. 31. 55; 18, 1. 3. 7. 15; 21, 7; 22, 9. 18. 29. 55; 23, 35. 39. 57; 24, 12; 27, 9; II. 3, 50; 4, 33. 42. 45. 80. 91; 5, 12; 6, 30. 32. 47; 7, 19. 34; 8, 9. 21. 39. 40. 48; 9, 3. 19. 25. 26. 36. 49. 89; 10, 12. 18. 21; 11, 24; 12, 29. 38. 39; 14, 4. 32; 15, 3; 16, 15; 20, 6. 7. 8. 14; 21, 3. 5. 12. 24; 22, 25. 27; 23, 14; 24, 5. 38. 42; III. 1, 14. 35; 2, 4. 29; 3, 10; 4, 40; 6, 20. 39; 7, 6. 27. 42. 44. 69. 78; 8, 35; 10, 15. 27; 11, 7. 8; 12, 43; 13, 50; 14, 31. 46. 58. 80. 83. 104; 16, 32. 40. 52; 17, 12. 16. 20. 26. 69; 18, 43; 19, 36; 20, 24. 27. 52. 93. 107. 123. 124. 125. 150. 176; 21, 15. 26; 23, 13. 16. 37. 51; 25, 6. 24. 32; 26, 69; IV. 1, 24. 25. 37. 46; 3, 10; 4, 71; 5, 49; 6, 26; 7, 6. 75; 9, 7. 25; 11, 19; 13, 41; 15, 2. 17; 17, 1; 18, 10. 21. 27; 19, 11. 12. 27. 39. 52; 21, 3. 23; 23, 10; 24, 25; 25, 14; 26, 26; 28, 20. 21; 29, 2; 30, 31; 31, 23; 33, 37; 34, 15; 36, 24; 37, 13; V. 1, 22. 25. 46; 2, 8; 7, 28; 9, 16. 33. 36; 10, 28; 12, 55. 91; 13, 12; 14, 5. 6. 30; 15, 20. 30; 16, 19. 39. 44; 18, 16; 19, 8. 15. 60; 20, 72. 93. 110; 22, 11; 23, 21. 23. 123. 252; 24, 6. 16; 25, 4. 11. 18. 32. 83; H 4. 10. 36. 49. 105. 111. 134. 158; IV. 20, 25 VP; V. 2, 8 VP und II. 12, 7 PF, wo V *thes* bietet, wie umgekehrt II. 24, 32 VP; IV. 6, 32 VP; 6, 45 VP; 11, 42 VP; 10, 32 VP; 16, 26 VP; V. 23, 200 VP *es* setzen, wo F mit dem Pronomen demonstrativum *thes* setzt. I. 1, 95; V. 10, 28 setzt auch P *es* statt *thes* in VF [s. hierüber unten beim Demonstrativum]. Mit Anlehnung an das vorhergehende Wort steht IV. 27, 18 *fastos*.

er, das P I. 19, 24 statt *es* in VF setzt, ist durch Verkennung des Gedankens hervorgerufen, und irrig, wogegen *er*, das PF IV. 22, 1 statt *es* in V setzen, richtig ist und in einer verschiedenen Construction seinen Grund hat [s. im Glossar, und vergl. I. 5, 35; 27, 9; III. 14, 80; IV. 13, 41; 31, 23; V. 24, 16], die auch II. 8, 40; V. 10, 32 den Wechsel von *es* in VF und VP und *iz* in P und F bedingte. — Über *es* V. 1, 25 VPF s. das Glossar.

4. Im Dativ sing. des Masc. und Neutr. steht *imo*. Belege:

a. Masc. L 23. 24. 35. 36. 37. 43. 49. 51. 52. 53. 54. 63. 82. 94. 96; I. 1, 3, 41. 49. 121. 122; 4, 26; 5, 27. 56; 8, 2. 19. 20. 24. 26; 9, 8; 10, 16; 11, 45; 15, 13. 39; 17, 50; 16, 25. 27; 19, 3; 20, 35; 21, 4; 22, 12; 23, 13; 25, 9. 18. 29; 27, 8; II. 1, 15. 19. 23. 27. 31. 43; 3, 13. 34. 37. 51; 4, 13. 36. 37. 39. 42. 45. 54. 65. 81. 82. 84. 91. 96. 100; 5, 9. 10; 6, 7. 9. 17; 7, 15. 17. 25. 33. 42. 58; 8, 40; 9, 33. 37. 39. 47. 51. 53; 11, 29. 62. 65. 66; 12, 4. 41. 42. 48. 51. 52. 80; 13, 7. 16. 31. 40; 14, 40. 41. 42. 112; 15, 9. 13; 19, 6; 21, 19; 23, 15; III. 1, 34. 38; 2, 3. 5. 6. 10. 14. 26. 27. 30. 36; 4, 19. 21; 5, 4. 8; 6, 9; 7, 10. 21. 38; 8, 39. 46; 9, 20; 10, 8; 11, 22. 23; 12, 4. 9. 10; 13, 30. 32; 14, 76. 80. 82; 15, 17. 18. 25. 26. 41; 16, 47. 65; 18, 12. 61. 64; 20, 12. 24. 25. 28. 84. 91. 130. 132. 136. 160. 171; 22, 8. 10; 23, 19. 45. 58. 60; 24, 42. 101; 25, 29. 30; 26, 42. 62; IV. 2, 14; 4, 6. 12. 18. 26. 29. 31. 36. 42. 75; 5, 16; 6, 24; 7, 1. 2. 90; 8, 7. 8. 23; 9, 24; 10, 2; 11, 8. 37; 12, 28. 30. 43; 13, 12. 22; 14, 15; 15, 25; 16, 3. 17. 37. 46. 53; 17, 6. 12. 27. 30; 18, 1. 26. 32. 38; 19, 39. 51. 59. 60. 73; 20, 11. 20. 32; 21, 1. 2. 9. 25; 22, 13. 15. 21. 29. 32; 23, 4. 14. 20. 21. 34; 24, 11; 25, 4; 26, 4. 6. 13. 14. 16. 23. 25; 27, 30; 30, 21. 23. 31; 31, 2; 34, 26; 35, 1. 6. 10. 18; V. 1, 27. 31. 38. 39; 4, 50. 54. 55; 6, 20. 28. 54; 8, 27; 9, 7. 48. 52; 10, 16. 34; 13, 11; 14, 23;

15, 1. 11. 23; 16, 6. 44; 17, 1. 23; 19, 23; 20, 61; 23, 3. 37. 41. 139. 142. 144. 249; 25, 28. 57. 61. 63; H 43. 44. 77. 82.

b. Neutr. III. 1, 38.

Häufig wird *i* bei vorausgehendem Vocal unterpunktiert oder selbst weggelassen, und *imo* dann angelehnt. So *si ịmo* IV. 14, 5 F [VF *si imo*], *si ịmo* I. 5, 34 V [F *si imo*, in P ausserdem auch *o* unterpunktiert s. unten], *sô ịmo* III. 17, 3 P [VF *sô imo*], und angelehnt *zimo* I. 1, 118; II. 3, 52; II. 7, 33. 35. 46. 53. 54. 75; 8, 43; 13, 4; III. 8, 31. 35; 9, 8; 14, 59. 62. 63. 78. 79; 25, 13; IV. 15, 18; 17, 15 P [VF *zi imo*], II. 12, 5. 12. 94 PF [V *zi imo*], III. 14, 84; 20, 46; 22, 42; IV. 5, 28; IV. 1, 16; 16, 11 V [PF *zi imo*], II, 4, 70; 7, 31; 14, 112 F [VP *zi imo*], IV. 6, 21 VP [F *zi imo*], *nimo* I. 5, 49 P [V *nị imo*, F *ni imo*], wobei indess auch Abfall des *i* von *zi*, *ni* angenommen werden kann, wie aus II. 3, 37 *zị imo* P [VF *zi imo*], II. 4, 39 *zị imo* V [PF *zi imo*], II. 12, 79. 80. 81 V *zị imo* [PF *zi imọ*], II. 7, 17 V *zi imo* [PF *zimo*], *zị imo* III. 25, 14 V [PF *zi imo*], *zị imo* IV. 11, 10 P [VF *zi imo*] hervorgeht. — Angelehnt steht ferner *sîmo* [für *sî imo*] II. 4, 49; IV. 4, 45; I. 5, 48 F [VP *sị imo*], *simo* [für *si imo*] IV. 29, 50 in sämmtlichen Handschriften, *simo* [*si imo*] I. 5, 34 P, *simo* IV. 13, 51 P [VF *sie imo*], *simo* I. 17, 64 P [*sie imo* V, *si imo* F], *siemo* III. 16, 32 F [V *sie imo*], *siemo* IV. 19, 73 F [VP *sie imo*], *siemo* IV. 4, 70 VF [P *mọ* s. unten], *siemo* II. 13, 26; III. 15, 46; 20, 140; 24, 61, *siumo* III. 1, 37, *thiumo* V. 15, 45; 23, 141 VF, *thûmo* II. 22, 10. 32. Ferner *folgête mo* II. 24, 8. *ruarto mo* IV. 18, 40. *indeta mo* IV. 33, 28. *ruere mo* V. 23, 253. *thurfti mo* III. 11, 24 VF [P *imo*]. *zalta mo* III. 17, 41 VP [F *imo*]. *uuio mo* III. 20, 121 VF [P *imo*]. *sunta mo* V. 11, 11. *ruarta mo* IV. 17, 23 F [VP *ruarta imo*]. *io mo* I. 9, 8 F [VP *ioh imo*]. *gizauua mo* I. 2, 28. *hôhe mo* L 6. 7. *freuue mo* L 7. *rîchi mo* L 55. *lokô mo* L 75.

Mitunter wird *i* auch nach consonantischem Auslaut unterpunktiert oder abgeworfen. So *er ịmo* V [P *er imo*] I. 3, 50; I. 5, 55 V [P *imo*, F *mo*]; II. 6, 5 P [VFD *er imo*], *ther ịmo* I. 15. 5 PF [D *mo*, V *mọ* s. unten], und *er mo* I. 4, 58; 5, 57; 25, 14; 27, 5; II. 6, 4; 7, 62; 9, 35; 13, 13; 37. 38; 12, 27. 28; III. 1, 39. 40; 2, 9; 5, 3; 12, 27; IV. 15, 30; ferner II. 7, 25 VF; II. 7, 57 V; 12, 57 VF; I. 3, 50 F; II. 12, 27 VF; II. 12, 28 VF; IV. 4, 70 VF; II. 7, 61 VF [P *imo*]; I. 5, 53 F [V *er imọ*, P *er imo*], sowie *ir mo* II. 22, 40, *ther mo* I. 15, 5 D.

Umgekehrt wird aber bei nachfolgendem Vocal auch *o* öfter unterpunktiert, (so *imọ ist* I. 15. 39 V [PFD *imo ist*], II. 11, 67 P [VF *imo ist*], *imọ anan* I. 16, 28 V [PF *imo anan*], *imọ iz* II. 21. 22 P [VF *imo iz*], I. 27, 6 VP [F *imo iz*], *imọ in* II. 3, 18; III. 18, 9; V. 23, 142 P [VF *imo in*], *imọ îlt* II. 7, 25 P [VF *imo îlt*], *imọ ouh* III. 20, 162, II. 3, 28 P [VF *imo ouh*], *imọ uns* III. 20, 16 P [VF *imo uns*], *imọ einan* IV. 6, 29 P [VF *imo einan*], *imọ io* I. 5, 53 V [P *imo*], *imọ angust* IV. 18, 19 P [VF *imo angust*], *imọ al* V. 20, 7 P [VF *imo al*], *imọ er* I. 25, 10 VP [F *imo er*], *imọ alle* III. 16, 32 P [V *imo alle*], *imọ âna uuâni* I. 9, 48 VP [F *mo*], *man ịmọ io* II. 4, 96 P [VF *imo*], *ther mọ anauuas* I. 15, 5 V, *er mọ antuuurti* II. 7, 57 P, II. 12. 27. 28 P, *si mọ antuuurti* I. 5, 34 P, *mọ innouuo* IV. 4, 70 P, *mọ allaz* V. 23, 141 P]) oder abgeworfen. So *im iz* V. 20, 102 F [VP *imo iz*], V. 18, 16 *im es* V [P *imọ es*, F *imo es*], *erm antuuurti* II. 7, 57 F [*er mo* V, *er mọ* P], und III. 25, 11 *mes* [für *imo es*], das II. 5, 19 auch in VF begegnet, in welchen Anfangs- und Endbuchstabe abgeworfen ist. P setzt an letzterer Stelle *imọ es*, D mit Abwerfung des *e* von *es* aber *mos*, dem II. 1, 9 *imos* [*imo es* P] in VF entspricht. Ähnlich setzt VP für *imo in* in F III. 23, 46 *imon* [*imom* in D ist Schreibfehler].

Selbst vor folgendem Consonanten findet IV. 11. 26 bei *imọ gisagêta* in P Unterpunktierung statt.

Dass dieses geschlechtliche Pronomen auch für den Dativ des reflexiven eintritt, wurde bereits s. 320 angeführt. Belegt ist es:

L 49; I. 8, 12. 13; 17, 41; II. 4, 31; 6, 42; 9, 31; 13, 33; III. 13, 46; IV. 8, 18; 11, 6; 21, 10; 28, 10; 30, 15; 32, 6. 9; V. 13, 34; 17. 14.

Abgeworfen ist das *i* bei *er mo* I. 4, 3. 47; 24. 18; II. 6, 5; 7, 3. 40; 12, 11; IV. 15, 63; V. 13, 26; 11, 33 F [VP *er imo*] und *sô mo* II. 21, 10. — *o* ist unterpunktiert I. 8, 13 in V, PF setzen *imo ouh*.

5. Im Accusativ sing. steht in sämmtlichen Quellen *inan*. Belegt ist es:

L 65; S 4; I. 1, 98. 126; 5, 50; 8, 9. 27; 11, 49; 15, 8. 13; 19, 9; 21, 1; 23, 17. 58; 25, 2. 14. 18; II. 1, 36. 37; 2, 19. 25. 26. 27; 3, 52; 4, 45. 53. 89. 104; 5, 9. 16; 6, 11; 7, 51. 53; 9, 52. 84; 10, 16. 17; 11, 1; 12, 40. 77; 13, 35. 38; 14, 25. 72; 15, 7; 18, 18; III. 1, 21; 4, 20. 48; 8, 38. 40. 49; 10, 28; 12, 23. 28; 13, 11. 20; 14, 13. 15; 15, 20; 16, 10. 62. 65; 18, 45. 47. 56. 70; 20, 15. 70. 73. 93. 101. 108. 110. 165. 170; 21. 24; 22, 56; 24, 60. 81. 103. 104; IV. 1, 14. 15; 2, 28; 3, 5. 11; 5, 10. 50; 7, 77; 8, 7. 8. 11. 18. 24; 10, 2; 12, 64; 13, 16; 15, 22; 16, 37. 51; 17, 26; 18, 3. 41. 42; 19, 26. 68; 20, 31; 22, 8; 23, 3. 19; 24, 8. 15. 36. 37; 25, 3; 26, 30. 50; 30, 1. 16; 31, 30; 36, 12; V. 1, 45; 4, 42. 58. 63; 6, 38; 7, 2. 44. 51; 9, 7. 16; 10, 13. 14. 18. 22. 34; 11, 36. 40; 12, 38. 60. 78; 19, 35; 21, 6; 23, 247. 252. 260; H 14; I. 1, 103 F; IV. 21, 26 F.

Ebenso häufig steht aber auch *nan* [auch *ịnan*], und zwar nicht nur, wo es sich leicht erklärt, nach vocalischem Auslaut, sondern auch vor vorausgehendem Consonanten. So

sie nan I. 1, 104; 17, 55; 22, 22; II. 14, 70. 94, 114; III. 20, 80. 83. 183; 22, 34. 65; 24, 61; IV. 4, 18; 7, 6; 8, 15; 16, 38; 19, 25. 28. 64; 20, 15, 40; 23, 15; 25, 1; 26, 23; 27, 7; 29, 12; 33, 19; 35, 25. 27; 36, 15; V. 1, 11; 6, 22; 7, 32; V. 7, 31; 9, 11; 10, 4. 14. 35; 17, 40; 20, 63. *sie nan* IV. 1, 3 P [V *sie inan*, F *sie inen*], IV. 22, 30 PF [V *inan*]. IV. 24, 14 F [VP *inan*]. *si nan* I. 11, 33. 35 36; 23, 59; II. 2, 20; V. 7, 53; 8, 33; 7, 55. 66 VP [F *si inan*]. *siu nan* I. 23, 54. *siu ịnan* III. 14, 18 V [PF *inan*]. *iru nan* I. 11, 42. *imo nan* II. 8, 43. *thû nan* V. 7, 49. *thiu nan* L 54; I. 11, 40. 43. 45; II. 3, 7; 14, 33; 19, 4; III. 20. 77; 22, 8; V. 5, 11; 11, 24; 12, 20; I. 1, 103 VP. *thie nan* V. 5, 12; III. 20, 29 VF [P *inan*]. *thia nan* V. 5, 3 VF [P *thia ịnan*]. *rafsta nan* IV. 19, 14 PF [V *ịnan*]. *legita nan* IV. 35, 35 VP. *lêrta nan* I. 3, 19. *irkanta nan* V. 8, 42. *manôta nan* III. 25, 31. *uuolta nan* I. 17, 52. *lobôta nan* II. 7, 54 VF. *kriste nan* III. 20, 99. *stâlu nan* IV. 36, 11. *mahto nan* V. 23, 141. *eltî nan* V. 23, 140. *dôthe nan* IV. 19, 69. *hellu nan* V. 16, 3. *scôno nan* I. 11, 42 VP. *gerno nan* II. 4, 14. *lango nan* II. 8, 46. *hôho nan* II. 12, 67. *uuola nan* IV. 5, 40; 37, 13. *uuio nan* V. 4, 3; 9, 29. *bî nan* III. 23, 49 VPF [D *inan*]. *inti nan* I. 11, 43 VP.

So namentlich *er nan* L 55. 79. I. 4, 26; 5, 58; 25, 24; II. 3, 66; 4, 27. 44. 51. 101. 107; 5, 22; 6, 23. 24. 25. 26. 27. 37; 7, 35; 7, 53. 58; 9, 35. 45. 47; 12, 28. 75; III. 11, 6; 14, 14; 24, 71; IV. 3, 16; 12, 62; 16, 52; 18, 22. 31; 19, 5; 24, 1; 31, 6; 33, 27; 35, 18; V. 4, 26. 52; 12, 69; 13, 28; H. 79 und IV. 8, 19 PF [V *ịnan*]; IV. 17, 11 F [VP *inan*]. *man nan* I. 7, 12; 11, 57; III. 16, 74; 25, 38; 26, 15. 53; IV. 4, 4; 8, 4. 6. 20; 16, 20. 32; 18, 20; 20, 24; 25, 2; 27, 17. 24. 35; 36, 20; V. 7, 33. 34. 39. 40; 13, 46; 23, 262; H 161. IV. 23, 17 PF [V *ịnan*]. *ir nan* I. 12, 17; IV. 16, 25; 20, 31; V. 4, 28. *uuir nan* I. 10, 23; 15, 38; 17, 25; II. 3, 67; 7, 44; III. 20, 90; 21, 33; IV. 20, 14; 24, 7. *thes nan* III. 16, 21. *thir nan* IV. 37, 11. 12. *ther nan* II. 2, 24. *uuer nan* III. 14, 30. VI. 19, 74 P [VF *ịnan*]. *ih nan* I. 27, 49 F [VP *inan*]; ferner *sluag nan* IV. 19, 14 F [VP *inan*]. *betôn nan* I. 17, 49. *bâtun*

nan I. 24, 1. *fâhan nan* III. 8, 1. *fragêtun nan* I. 27, 26; V. 17, 2. *haftun nan* II. 9, 85. *hiazun nan* I. 14, 4 P [VF *inan*]. *hôntun nan* II. 9, 86; IV. 30, 19. *dâtun nan* IV. 22, 24 P [VF *inan*]. *suahtun nan* III. 15, 37. *habêtun nan* V. 11, 32. *lôstun nan* IV. 35, 21. *scultun nan* IV. 30, 20. *habên nan* I. 79. *sculun nan* III. 23, 44; IV. 26, 22. *lobôtun nan* III. 15, 42. *fiangun nan* IV. 16, 55. *uuoltun nan* III. 20, 30. *leittun nan* IV. 20, 1; 26, 2. *irstantan nan* V. 16, 14. *nâmun nan* IV. 22, 19; 26, 1. *habêtun nan* IV. 30, 3; 22, 25 PF [V *inan*]. *intêrêtun nan* IV. 30, 2. *brâhtun nan* I. 22, 22. *firuuurfun nan* III. 20, 170 VP. *irluagêtun nan* V. 17, 39. *naht nan* IV. 12, 51. *suntigon nan* IV. 27, 5. *iudeon nan* III. 22, 9. *fater nan* III. 20, 28 VP [F *inan*]. *uuazar nan* II. 12, 28. *stunt nan* V. 15, 23. *kriahhisgon nan* III. 4, 4. *suntar nan* II. 9, 49. *auur nan* III. 14, 38. *sô nan* II. 8, 39; IV. 26, 13. *thâr nan* IV. 27, 18. *lês nan* IV. 23, 18. *hiar nan* IV. 20, 30.

F setzt statt *inan* oder *nan* auch das abgeschwächte *inen* und *nen*. So *inen* III. 18, 44; 20, 170; 22, 34; IV. 1, 3, *nen* III. 20, 90; 20, 99; 21, 33; 25, 31; 22, 9; 20, 183; 26, 15; IV. 3, 15; 5, 40; 20, 40; 23, 15.

III. 20, 176 in dem Satze *er selbo* [Christus] *scônon* [für *scôno inan*, nämlich den Blindgebornen] *es girihta* steht durch das Metrum bedingt die sonst im Allgemeinen nur in jüngeren Quellen vorkommende Accusativform *in*, die vielleicht auch bei *lobôtun* II. 7, 54 P [VF *lobôta nan*] und *legitan* IV. 3, 35 F [VP *legita nan*] angenommen werden darf. Ebenso setzt Tatian 163. 6, obwohl ihn kein Metrum zwang, die Accusativform *in* in dem Satze *santan thô Annas gibuntanan zi Caiphase themo bisgoffe,* et misit eum Annas ligatum ad Caipham pontificem; vergl. c. 134. 36, wodurch die Richtigkeit dieser Form für O. ausser Zweifel gestellt wird.

6. Im Nominativ plur. steht mit Ausnahme von III. 20, 129. 183; 22, 34. 25; IV. 1, 3; 15, 58; V. 1, 11, wo F die überhaupt nur selten vorkommende Form *sia* belegt, in sämmtlichen Handschriften *sie*. Belege finden sich:

I. 1, 3. 14. 21. 23. 25. 27. 29. 34. 53. 59. 61. 62. 73. 75. 78. 82. 83. 88. 94 97. 98. 101. 105. 107. 108. 109. 110. 111. 115; 2, 37, 38; 4, 16. 79; 9, 4. 7. 8. 10. 11. 19. 23. 24. 31. 37. 38. 39; 11, 5; 12, 4. 5. 25. 34; 13, 2. 7. 8. 9. 13. 14. 15. 22. 23. 24; 17, 11. 15. 44. 53. 55. 59. 61. 62. 63. 64. 66. 67. 69. 73. 74. 75; 20, 8; 22, 22; 23, 49; 27, 3. 11. 22. 30. 43. 70; II. 1, 16. 20. 28. 32. 46; 2, 23. 29. 30; 3, 15. 17. 18. 35. 37; 4, 58. 59. 89. 90; 5, 17; 7, 15. 17. 21. 22; 8, 36. 37. 42; 9, 14. 15. 18. 63. 85. 97; 10, 9. 15. 17; 11, 6. 13. 14. 15. 30. 48. 60. 62; 12, 6. 80. 85. 88. 89; 13, 26. 28; 14, 12. 70. 81. 93. 98. 100. 107. 114. 117; 15, 7. 17; 16, 7. 15. 16. 19. 26. 31. 34; 17, 3; 18, 11; 19, 28; 20, 12. 13; 21, 11. 12; 22, 10. 12; 23, 9. 11. 17. 18. 27; 24, 13. 40; 27, 13. 14; III. 2, 32; 3, 17. 19; 5, 11. 15; 6, 44. 47. 49; 6, 21. 37. 43. 45. 48 56; 7, 39. 54. 56. 57. 59. 60. 61. 62; 8, 7. 8. 9. 11. 12. 21. 22. 23. 25. 47; 9, 3. 5. 9. 10. 13; 12, 4. 8. 9. 22. 34; 13, 1. 38. 41. 47. 48. 56. 57; 14, 76. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 107. 115; 15, 2. 11. 17. 32. 33. 34. 38. 46; 16, 9. 31. 32. 38. 50. 53. 54. 67; 17, 7. 21. 22. 29. 37. 45. 49; 18, 11. 23. 25. 26. 53. 69. 71. 72; 19, 15. 23. 24. 25. 28; 20, 6. 20. 53. 75. 79. 103. 119. 140. 160. 165. 170. 186; 22, 9. 10. 42. 65. 68; 23, 31. 47; 24, 44. 61. 72. 74. 75. 87. 88. 96. 105. 110; 25, 6. 19; 26, 7. 9. 15. 16. 43. 45; IV. 1, 4. 12. 14. 16. 21. 22; 2, 7. 8; 3, 4. 7. 21; 4, 6. 8. 13. 14. 15. 18. 19. 29. 31. 35. 36. 41. 57; 70; 5, 25. 27. 28. 29. 32. 33. 43. 45; 6, 6. 13. 20. 23. 24.

28. 29. 38. 42. 43. 46. 48. 50. 51. 54. 56; 7, 2. 4. 6. 16. 31. 41. 42. 43. 44. 69. 73. 81. 90; 8, 12. 15. 23. 27; 9, 5. 15. 16. 18. 27; 10, 10; 11, 1. 15; 12, 19. 21. 22. 32. 50; 13, 20. 25. 49; 14, 7; 16, 3. 15. 18. 37. 38. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 55; 17, 19. 24. 25. 26. 28. 29. 32; 18, 3. 13. 20; 19, 9. 26. 28. 30. 33. 40. 60. 64. 71. 73; 20, 4. 5. 7. 8. 15. 20. 35. 36. 39. 40; 21, 16. 22; 22, 5. 20. 23. 29. 30. 31. 32; 23, 15. 22; 24, 3. 14. 24. 34. 35. 38; 25, 1. 7; 26, 6. 11. 16. 19. 20. 23. 44. 45. 49. 52; 27, 1. 3. 5. 7. 9. 17. 18; 28, 1. 2. 4. 11; 29, 4. 5. 11. 12; 30, 7. 22. 24; 33, 19; 34, 5; 35, 16. 25. 37; 36, 3. 10. 11. 15. 17. 21; 37, 35; V. 1, 6. 7. 19. 22. 24. 27. 28. 32. 36. 38. 41; 4, 6. 35. 43. 44. 64; 5, 4. 11. 15. 17; 6, 5. 19. 22. 31. 41. 44. 45. 48. 49. 50. 55. 67. 71; 7, 14. 17. 18. 29. 32. 64; 8, 5. 9. 11; 9, 5. 7. 11. 12. 22. 28. 45. 54; 10, 1. 4. 9. 13. 14. 15. 25. 26. 28. 31. 32. 33. 35. 36; 12, 45. 70. 71. 72; 13, 2. 5. 11. 13. 15. 16. 31. 36; 14, 29; 15, 1; 16, 6. 7. 9. 10. 28. 32; 17, 1. 23. 37. 38. 39. 40; 18, 1. 3; 19, 9. 50; 20, 33. 61. 63. 81. 82. 111. 113. 115. 116; 21, 19. 23; 22, 4; 23, 31. 32. 43. 45. 50. 60. 90. 153. 154. 166. 264. 281. 282; 25, 9. 21. 26. 52. 66. 67. 72. 73. 74. 75. 76; H 20. 69. 71. 72. 80. 87. 90. 99. 103. 104; I. 1, 100 VP; 7, 22 VP; III. 20, 129. 183 VP; 22, 25. 34 VP; IV. 1, 3 VP; V. 1, 11 VP; IV. 15, 58 VP; III. 23, 30 F; IV. 28, 9 PF; III. 22, 52 D.

Hin und wieder findet unabhängig von dem darauffolgenden Laut Unterpunktierung [*się iu* III. 22, 52 V; *się ouh* I. 1, 5 P; *się untar* III. 20, 102 P; *się iz* I. 1, 83; IV. 28, 2 P; *się thanakeren* V. 20, 113 P] und Abfall des *e* statt, in welchem Falle ebensowenig, wie in allen ähnlichen, langes *i* angenommen werden darf. So *si âhtun* III. 20, 181 in sämmtlichen Handschriften, *si alle* IV. 8, 10 VF, *si uuurfîn* IV. 28, 9 V; — *si imo* I. 17, 64 F; *si iro* I. 1, 2 F [V *się iro*]; — P unterpunktiert IV. 8, 10 selbst das *i* und setzt *sị alle*. Über *si mo*, *si nan* s. oben den Dativ und Accusativ. Über *siez* s. oben *iz*.

I. 14, 4, wo V bei *sie* die beiden Vocale unterpunktiert, und *sịę ouh* setzt, bietet F mit Unterpunktierung des *i* *sịe* [auch P II. 4, 31; 9, 14; III. 17, 7; IV. 22, 21 steht *sịe* für *sie* VF], und P, das *i* sofort auslassend, *se*, welches für *sie* auch noch an anderen Stellen begegnet. So I. 17, 37; IV. 17, 24 in VF [P *sie*], I. 5, 20; 9, 6; II. 16, 35; III. 15, 25; IV. 6, 37; V. 21, 4 in VP [F *sie*], IV. 22, 27 in PF [V *sie*], I. 27, 35; IV. 6, 40 in V [PF *sie*], I. 1, 78; 24, 2; III. 25, 13 P [VF *sie*], II. 3, 17; IV. 17, 25 F [VP *sie*], III. 22, 52 P [D *sie*], I. 1, 66 P [F *sie*] und I, 27, 44; II. 11, 29. 47; 12, 80; 24, 12; III. 4, 39; 17, 49; 21, 10; 24, 62; 26, 41; IV. 3, 13; 5, 59; 7, 17. 39; 9, 16. 17. 28. 29; 14, 13; 25, 8; 33, 20; V. 7, 32; 23, 180. 181; H 92. 102 in sämmtlichen Handschriften.

Manchmal wird selbst das *e* unterpunktiert. So *sę iro* I. 1, 80 P [VF *se iro*], *sę io* I. 1, 100 P [VF *sie*], *sę al* II. 16, 36 P [V *się al*, F *sie al*], *sę âna* I. 20, 4 V [P *se âna*, F *sie âna*], *sę al* I. 1, 14 P [F *sie al*, V *sịę al*], *sę iro* I. 1, 2 P [V *się*, F *si*], *sę inan* I. 1, 98 V, *sę er* I. 15, 49 VP, wofür PF und F mit Auslassung des *e* sogar *sinan*, *ser* setzen. D bietet an letzterer Stelle *se er*.

Häufig wird *es* an *sie* angelehnt und *sies* gesetzt. So I. 1, 24. 76. 105. 106; II. 1, 49; 3, 25; 6, 14; 24, 11; III. 12, 9; 18, 38. 54. 70; 20, 42; 25, 17; 26, 7; IV. 9, 4; 10, 10; 16, 22; 19, 26; 30, 22; 37, 27; V. 10, 25; 11, 16. 17; 13, 11; 25, 25; H 19 in sämmtlichen Handschriften, IV. 6, 23 VF.

Statt *sies* IV. 19, 12 in V setzt P *sịes*, das statt *sies* VF ebendort auch III. 16, 32 begegnet, und F mit Auslassung des *i* sofort *ses*, das ursprünglich auch V geschrieben hatte, aber in *sies* corrigierte. In ähnlicher Weise corrigierte V IV. 6, 37 *se* in *sie*, das es doch wiederum in derselben Zeile unverändert stehen liess. P setzt an letzterer Stelle, die Correctur verkennend, *sịę*, welches I. 1, 66 V bei *sịę unscante* aus metrischen Gründen richtig gesetzt ist, und auch sonst begegnet. So steht statt *sie io* III. 22, 52 F *sio*, das III. 17, 8 in VF sich findet. P setzt *sịo*. Vergl. unten beim Accusativ. Statt *sie imo* in F setzt V *sịę imo*,

für *sinan* I. 12, 5 in VF bietet P *sịẹ inan*, für *sịẹ iz* I. 1, 88 P setzt V *sịẹ iz*. Ferner *sịẹ uns* II. 9, 15 VP [F *suns*]; II. 9, 16 V [PF *sie uns*], *sịẹ ouh* I. 1, 9 P [VF *sie ouh*]. Auch andere Wörter werden dem *sie* angelehnt. So *sierquâmun* III. 23, 30 VP [F *sie irquâmun*].

7. Der Nominativ und Accusativ plur. des Neutrums lautet meistens *siu*, für welches sich nachstehende Belege finden:

a. Nom. I. 4, 5; 11, 29; 14, 2. 19. 20. 23; 15, 24; 16, 22; 20, 13. 29; 22, 5. 9. 15. 17. 19. 20. 27. 29. 31. 32. 55; II. 3, 28; 8, 9. 34; 9, 13; 22, 17; III. 20, 79. 80. 101; IV. 26, 9; 33, 38; *35, 25; V. 21, 2; I. 22, 21 F; IV. 26, 6 F; II. 12, 36 P; III. 20, 102 F.

b. Acc. I. 13, 11; 19, 15. 17. 28; 24, 4. 14; II. 1, 4; 6, 13. 15. 20; 8, 35; 12, 35. 96; 17, 23; 18, 4; III. 1, 6; 26, 20; V. 12, 76; 15, 10. 38; IV. 26, 8 VP.

Ausserdem findet sich aber, und zwar oft unmittelbar neben *siu* [vergl. I. 20, 29; IV. 35, 24. 25. 27; II. 12, 35. 36; III. 20, 80. 102; IV. 26, 5. 7. 9] für beide Casus auch ein in gleichalten Quellen nicht vorkommendes *sie*, welches I. 22, 21; III. 20, 102; IV. 26, 6 in VP; II. 12, 36 in VF, IV. 26, 8 F für *siu* in den übrigen Handschriften gesetzt ist, und I. 22, 2. 7. 8. 22; 20, 29; II. 3, 24. 25; 8, 10; III. 20, 88. 96; IV. 26, 7; 35, 24. 27. 31; V. 4, 16. 17. 19; 19, 48 in allen Codices, sowie III. 20, 80 VF [P *sịẹ*], III. 20, 95 VP [F *se*] und III. 20, 88 VD steht, wo P mit Anlehnung des folgenden *iz siez* und F *sia iz* bietet. — *sie* II. 9, 15 gehört nicht hieher, sondern beruht auf einem auch sonst vorkommenden Wechsel des Subjectes, über den das Nähere im Glossar zu vergleichen, wo auch jene Fälle erörtert sind, in welchen Pronomina auf nachfolgende Substantiva [vergl. II. 17, 23] construiert werden.

Mit Anlehnung eines *es* steht I. 22, 18; V. 4, 10 in sämmtlichen Handschriften *sies*, und mit Apocope des *e* [oder *u*] vor folgendem Vocal V. 4, 17 in P *si erbâtin* statt *sie erbâtin* in VF. P setzt V. 4, 10 *sịẹ*, wofür VF mit Auslassung des *i* sofort *se* bieten, das I. 11, 7; 4, 10; 11, 7; IV. 26, 27; V. 4, 13. 22 in sämmtlichen Handschriften, und I. 11, 8 VF [P *sie*], III. 20, 87. 95 F [VP *sie*] begegnet. Vor *erdrîches* I. 11, 8 und L 85 vor *iamêr* unterpunktieren VP selbst *se*.

8. Im Genetiv plur. des Masc. und Neutr. steht in der Regel *iro*, welches belegt ist:

a. Masc. L 70; I. 1, 77. 80. 93. 116. 117. 119; 2, 36; 17, 10; 22, 35; II. 4, 100. 102; 11, 63; 14, 115; 16, 18. 20; 23, 12. 28; 24, 14; III. 5, 9. 16; 10, 25; 13, 53; 14, 43. 56. 70; 15, 31; 16, 52; 19, 14; 20, 100. 166. 186; 22, 66; 23, 28; 26, 44; IV. 1, 4; 4, 66; 6, 5. 9. 22. 27. 35; 7, 19. 41. 80; 8, 20; 9, 33; 11, 15; 15, 25; 16, 23. 56; 17, 20; 19, 4. 8. 27; 20, 18; 21, 4. 15; 28, 3; 29, 18; V. 6, 2. 23. 34; 7, 63; 9, 8; 12, 64; 13, 9. 17. 21; 16, 26. 32; 20, 112; 21, 3; 23, 56. 63. 70; 26, 21. 77. 78. 89; H 89. 122.

b. Neutr. I. 13, 11; 20, 31; 21, 5. 7. 8; II. 6, 19; 14, 82; V. 4, 18.

Folgt dem *iro* ein Vocal, wird *o* bei *irọ ein* IV. 2, 13 P [VF *iro ein*], *irọ anan* II. 16, 39 P [VF *iro anan*] unterpunktiert. III. 14, 53 ist bei *thiu diufil ir ûzfuarun*, sowie II. 12, 90 bei *mihil ist ir ubili* wegen des folgenden Vocales *o* abgeworfen, und *ir* darf daher in dem letzteren Beispiele nicht etwa als ein vereinzelter Beleg für ein Possessivpronomen *ir* aufgefasst werden. *biro*, das

I. 1, 78 in PF begegnet, hat gleich dem *ziro* II. 23, 11 in P das *i* der Präposition aufgegeben, wie aus *bį iro* und *zį iro* in V [F *zi iro*] klar hervorgeht. s. unten beim possessiven Gebrauch, wo umgekehrt das *i* des Pronomens abgeworfen wird.

Ausnahmsweise, und wie es scheint, durch die umstehenden *a*-Laute begünstigt, steht IV. 16, 6 in VP, sowie V. 11, 15 in VF *ira;* F an ersterer, P an letzterer Stelle setzt das gewöhnliche *iro.* — In F begegnet ferner IV. 9, 31 statt *iro* in VP *iru,* auf dessen Wahl gleichfalls die vorausgehenden *u*-Laute eingewirkt zu haben scheinen. Ohne eine solche Veranlassung steht ausserdem *iru* V. 13, 17 F.

Nicht nur als Genetiv des geschlechtlichen Pronomens steht aber *iro,* sondern auch als Genetiv plur. masc. und neutr. des Reflexivpronomens, sowie statt des Possessivpronomens der dritten Person, in reflexivem Sinne auf ein plurales Subject bezogen, wie s. 320 und s. 335 bemerkt ist und im Glossar weiter erörtert wird.

Reflexiv steht:

masc. *iro* II. 14, 11; V. 16, 9,
neutr. V. 19, 48,

und an der Stelle des Possessivpronomens:

a. Masc. I. 1, 2. 4. 5. 6. 72. 74; 9, 38; 17, 53. 63; 27, 13; II. 2, 5; 3, 18; 9, 86; 11, 14; 14, 100; 16, 6; III. 7, 39. 58; 10, 39; 15, 11. 33; 18, 65. 72. 74; 19, 23; 26, 10. 17. 39. 43; IV. 4, 13. 15. 30. 32; 5, 33. 43; 8, 5; 16, 15; 17, 25. 30; 20, 40; 21, 20; 22, 25; 24, 3. 38; 28, 3. 9; 30, 2. 4. 7. 8; 34, 21; V. 4, 44; 6, 43; 10, 2. 16; 13, 15; 19, 6. 9. 12. 20. 42. 56. 64; 20, 26; 21, 21; 25, 52; H 71; I. 4, 16 VP; IV. 3, 9 VP; IV. 16, 13 F.

b. Neutr. I. 16, 22; 20, 28; II. 6, 22; IV. 35, 40; V. 4, 13; IV. 26, 9 VP.

Geht ein Vocal voraus, wird *i* hier manchmal unterpunktiert [*uuassidu ịro* IV. 20, 40 P [VF *iro*], *sie ịro* III. 26, 10 V [F *si iro*], *bí ịro* III. 26, 39 V] oder abgeworfen. So *ziro* II. 14, 22 P [VF-*zi iro*], *siro* III. 26, 10 P und *biro* III. 26, 39 PF statt *bí ịro* in V. s. oben beim geschlechtlichen Pronomen den umgekehrten Fall.

IV. 34, 25 begegnet gleichfalls, durch die vorausgehenden und nachfolgenden Laute begünstigt, wenn nicht geradezu hervorgerufen, in sämmtlichen Handschriften das sonst nicht vorkommende *ira,* welches V. 9, 22 auch in V [PF *iro*] erscheint. s. oben. — *iru,* das F auch hier [m.] I. 4, 16; IV. 3, 9, [n.] IV. 26, 9 statt *iro* in VP setzt, scheint gleichfalls durch die vorausgehenden *u*-Laute hervorgerufen zu sein.

Über die Verbindung mit *selb* s. *selb* und das Glossar.

9. Im Dativ plur. des Masc. und Neutr. steht ausschliesslich in den Handschriften *in.* Belege finden sich:

a. Masc. I. 1, 23. 60. 74. 77. 78. 81. 85. 86. 93. 108; 2, 36; 3, 24; 7, 21; 9, 25; 10, 12; 12, 3. 21; 13, 14. 23; 14, 5. 9; 16, 17; 17, 14. 42. 43. 54. 74; 20, 1. 11; 24, 1; 27, 19. 22. 31. 39. 47. 48; 28, 19; II. 2, 7. 8; 3, 16. 19. 26; 6, 18; 7, 10; 8, 26; 11, 16. 63. 64; 12, 78; 14, 86. 97. 99. 113. 116; 15, 12; 16, 10. 11. 12. 19. 27. 28; 17, 11; 20, 14; 21, 12; 22, 11. 38; 23, 27; 24, 11. 15; III. 3, 15; 4, 12; 5, 11; 6, 11. 12. 32. 39. 41; 7, 51; 8, 10. 15. 17. 47; 9, 12; 10, 23. 37; 13, 3. 57; 14, 69. 70. 97. 111. 112. 113; 15, 8. 26. 27. 31. 43. 50; 16, 11. 12. 51. 52. 62; 17, 67. 69. 70; 18, 2. 22. 24. 37. 59. 60; 19, 17. 20. 21. 22; 20, 8. 88. 143. 152. 168. 184; 22, 24. 36. 47; 23,

28.49; 24,9.112; 25,20.34.37,39; 26,14.69; IV.1,17; 4,22; 5,47.48; 6,14. 15. 20. 34. 35. 40. 45. 47. 49. 52. 53; 7, 13. 19. 22. 27. 28. 44. 80. 82; 8, 17. 19; 9, 9; 10, 9; 11, 12. 39. 40. 41; 12, 1. 13. 15. 36; 13, 2. 54; 14, 16; 15, 2. 37. 38. 41. 42. 44. 53. 55. 57; 16, 7. 10. 23. 34. 35. 39. 44. 47. 54; 18, 12. 30. 31; 19, 9. 10. 27. 42. 58; 20, 9. 35. 36; 21, 11. 22; 22, 16; 23, 2; 24, 2. 11. 33; 26, 12. 28; 27, 2; 29, 14; 30, 24; 33, 4. 5. 6. 8. 10. 11. 12; 34, 24; 35, 5; 36, 8; V. 5, 2. 16; 4, 4. 60. 61. 62. 63. 64; 6, 18; 7, 21. 31. 63. 66; 8, 10. 46; 9, 8. 10. 50. 51. 53. 55; 10, 4. 10. 18. 29. 35; 11, 5. 7. 10. 13. 15. 28. 37. 41. 43. 44. 46. 47. 48; 12, 14. 58. 59. 60. 61. 62. 67. 94; 13, 6. 8. 9. 12. 14. 16; 14, 2; 16, 7. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 17. 25. 27; 17, 30; 18, 3. 9; 19, 52; 20, 4. 62. 64. 67. 95. 99. 114; 23, 16. 33. 46. 48. 50. 55. 67. 69. 89. 154. 246. 248; 24, 3; 25, 10. 71. 86; H 48. 70. 92. 147. 166.

b. Neutr. I. 15, 12; 16, 21; 22, 6. 28. 57. 58; II. 3, 28; 8, 11. 14; IV. 37, 19. 20. 24; V. 4, 12; 15, 22. 26; 20, 42.

Mit Anlehnung an *zi* setzt VP für *zi in* in F IV. 16, 36 *zin*, das auch IV. 14, 15 in V [PF *zi in*], III. 20, 152 in F [V *zi in*, P *zị in*], und I. 4, 80; II. 7, 16 in allen Handschriften begegnet; — statt *thiu in* I. 15, 22 in PFD setzt V *thiu ịn*. In *sôsin* I. 22, 16 VF ist das *o* des Wortes *sô* aufgegeben. P setzt *sị in*.

Dass *in* auch als reflexiver Dativ masc. und neutr. steht, ist bereits s. 320 bemerkt. Belegt ist:

a. Masc. I. 1, 3. 61; 12, 5; II. 11, 32; 14, 11; 19, 10. 28; III. 7, 40; 13, 48; 14, 89. 90. 92. 95; 16, 54. 67; 18, 71; 20, 102. 165; IV. 5, 25; 6, 13. 29; 9, 4; 12, 17, 19; 13, 51; 19, 73; 20, 96; 21, 11; 22, 20; 23, 22; 24, 34; 29, 42; V. 4, 34; 6, 17. 72; 10, 23. 27; 12, 65; 20, 152.

b. Neutr. III. 20, 96; V. 4, 13.

10. Im Accusativ plur. steht gleichwie im Nominativ in VP immer, und mit Ausnahme von III. 22, 23, wo *sia* steht, auch in F *sie*. Belege:

I. 1, 96. 118; 2, 35; 3, 12; 4, 71. 74; 17, 34. 57; 22, 36. 37; 23, 28; II. 1, 49; 2, 4. 12; 4, 32; 15, 11. 23. 24; 16, 18; 17, 5. 6; 23, 28; III. 8, 6. 9; 12, 2. 3. 11. 16; 16, 5; 18, 34; 20, 42. 144; 22, 48. 50; IV. 1, 11; 2, 17; 5, 52; 6, 12. 28. 50; 7, 6. 14. 15. 51; 11, 18. 20; 15, 1. 43. 54. 63. 64; 16, 49; 19, 18. 35; 24, 24; 26, 44; 28, 10; 29, 7. 8. 19; 34, 21; V. 6, 39; 11, 45; 12, 27. 59. 68; 14, 12; 16, 11. 28; 17, 37; 20, 62. 65. 96. 114; 21, 3; 22, 7; 23, 156. 169. 280; III. 22, 23 VF.

Vor folgendem Vocal wird *e* manchmal unterpunktiert [*sie auur* III. 22, 36; 23, 32 P [VF *sie*], *sie iz* I. 1, 83 P, *sie iro* III. 26, 10 V, *sie ana* V. 11, 9 P [VF *sie*], *sie alle* V. 20, 112 P [VF *sie*], oder weggelassen. So *si iro* III. 26, 10 P, und selbst vor einem Consonanten *si thâr* II. 4, 31 VF. II. 15, 14, wo V *sie* setzt, bietet P, welches auch II. 4, 31; V. 13, 35 statt *sie* in VF *sịe* setzt, mit Unterpunktierung des *i* *sịe*, wofür F mit Auslassung des *i* sofort *se* bietet, das für *sie* auch I. 1, 79. 84. 102; 11, 11; 24, 15; II. 2, 28; 7, 73; 12, 79; 13, 4; 20, 12; 21, 12; III. 8, 21; 14, 77; 15, 45; 20, 152; IV. 6, 4; 7, 82; 11, 16; 12, 36; 15, 53. 59. 60; V. 10, 20; 12, 63; 16, 12. 38; 17, 36 in sämmtlichen Handschriften und ausserdem I. 11, 10; IV. 6, 55; III. 22, 27 VP [F *sie*], I. 10, 22 V [F *sie*], IV. 6, 21; 16, 12; V. 13, 8 F [VP *sie*], IV. 11, 31; 4, 67 P [VF *sie*] begegnet. — Manchmal wird vor Vocalen und selbst vor Consonanten auch *e* unterpunktiert. So *sẹ ubaruuunnan* I. 1, 76 VP [F *se*], *sẹ ouh* I. 10, 22 P [V *se ouh*], *sẹ auur* III. 17, 3 P [V *se auur*] *sẹ al* IV. 4, 65 P [VF *se al*], und *sẹ lobô* II. 21, 11 P [VF *se lobô*]. V. 23, 155 ist *es* in *semmizigên* F [V *se emmizigên*, P *sịe emmizigên*] angelehnt.

Mit Anlehnung von *iz* steht V. 25, 68 statt *sie iz* in F in VP *siez*, welches I. 1, 83 auch in F sich findet. P bietet *sịẹ iz*, V mit Unterpunktierung beider Vocale *sịẹ iz*. Ebenso steht mit Unterpunktierung beider Vocale I. 23, 34 VP *sịẹ io*,

wofür F *sio* setzt [vergl. oben beim Nom.] und selbst vor Consonanten *siṡ hiazi* IV. 6, 37 P [VF *sie*]. — *es* ist angelehnt bei *sies* II. 4, 12, III. 20, 42; *er* bei *sier* II. 7, 3 und II. 4, 31 P. — Über *siro* III. 26, 10 s. oben beim Genetiv s. 330.

B. FEMININUM.

1. Als Nominativ sing. des Femininums findet sich bei O. *siu*, welches belegt ist:

S. 6; I. 4, 86; 5, 61; 7, 1; 14, 1; 22, 41; 23, 54; II. 8, 24; 9, 2; 14, 85; III. 1, 37; 7, 67. 72; 11, 7. 10. 15. 17. 27; 14, 10. 18. 37. 41; IV. 2, 17. 32; 28, 12; 29, 31; V. 7, 8. 12; 12, 41. 54; 23, 123; H 58. I. 5, 65 P; 13, 10 F; 11, 53 P; 22, 12 F; II. 8, 23 F; 14, 43. 49 VP; III. 11, 28 PF; III. 24, 5 VP; 10, 35 P; IV. 6, 36 VP; V. 7, 6 P; 17, 21 F; III. 14, 41 VF; I. 11, 54 P und III. 14, 28 PF, wo V, das ursprünglich geschriebene *i* corrigierend, minder gut, *sô* liest.

Ungleich häufiger aber erscheint *si*, und zwar nicht nur vor folgendem Vocal, sondern auch vor folgendem Consonanten, wobei noch ins Auge zu fassen ist, dass beiderlei Formen nicht etwa nur dicht beisammen stehen [vergl. II. 14, 85; III. 14, 18 u. s. w.], sondern *si* oft vor Consonanten erscheint, während unmittelbar daneben vor einem Vocale *siu* steht; vergl. IV. 2, 32 u. s. w. Es steht *si* [*siụ io* I. 5, 12 V, PF *siu*] a. vor Vocalen:

I. 5, 34; 6, 3; 14, 12; 16, 2. 7. 11; 17, 7; II. 6, 31; 8, 12; 12, 39. 74; III. 1, 33. 34. 37; 10, 19; 11, 10. 22. 23; 14, 12. 20. 40. 44; 17, 14. 51; IV. 2, 11; 2, 16; 11, 43; 28, 8; 29, 16. 29. 30. 35. 44. 56; 31, 34; 33, 8; V. 5, 2; 7, 11; 12, 22; 20, 41; I. 5, 12 PF; III. 10, 35 PF.

b. vor Consonanten:

I. 1, 35. 36; 5, 70; 7, 2. 24; 8, 3. 25; 11, 30. 31. 37, 54; 14, 6. 17; 16, 3. 4. 5. 7. 9. 14. 16. 17; 22, 25. 42; 23, 52. 59; II. 8, 25; 12, 75; 14, 14; 17, 73. 85. 87; III. 1, 35; 10, 5. 9. 13. 20. 27. 29; 11, 1. 2. 3. 9. 16. 20. 31. 32; 14, 10. 18. 21. 25. 39. 45; 16, 13. 18; 17, 55. 56; 23, 12; 24, 6. 11. 43. 46. 47. 48. 49. 50; IV. 2, 10. 31. 32; 29, 21. 25. 26. 27. 33. 43. 46. 47. 51. 52. 55; 32, 9; 33, 2. 5. 11. 12; V. 4, 24; 7, 2. 3. 7. 8. 13. 17. 21. 43. 44. 45. 47. 48. 49. 53. 54. 55. 56. 65; 8, 33. 34; 12, 21. 24. 81. 88; 14, 17; 23, 216; I. 5, 65 VF; 13, 10 VP; 11, 53 VF; 22, 12 VP; II. 8, 23 VP; 14, 43. 49 F; III. 24, 5 F; 14, 41 P; IV. 6, 36 F; V. 17, 21 VP; 25, 15 F; IV. 29, 24 V; I. 11, 54 VF; III. 11, 28 V; V. 7, 6 VF.

Manchmal wird bei folgendem Vocal selbst *i* unterpunktiert (*sị iz* II. 6, 31 P [VF *si iz*], *sị in* I. 6, 3; 16, 6; III. 26, 14 V [PF *si in*], III. 17, 14 P [VF *si in*], II. 6, 31 P [VF *si in*], *sị unreini* I. 14, 12 VP [F *si*], *sị irbaldôta* III. 14, 44 P [VF *si*], *sị iamêr* II. 12. 74 P [VF *si iamêr*], *sị ouh* IV. 2, 11 P [VF *si ouh*], *sị imo* III. 11, 22 P [VF *si imo*], *sị unz* I. 5, 10 VF [P *si unz*], *sị io* II. 3, 9 VP [F *si io*], *sị iru* I. 16, 3 V, *sị uns* I. 3, 38 V [P *si uns;* F *su uns*]), oder weggelassen. So *sîlti* III. 24, 45 V [P *sị îlti*, F *si îlti*], *souh* II. 14, 67 F [P *sị ouh*], und *siz* I. 11, 34 PF [V *sị iz*], das II. 17, 14 in sämmtlichen Handschriften steht; I. 16, 3 *siru* P [*sị iru* V, *si iru* D, *si ira* F], *siro* I. 16, 7 P [VF *si ira*], *simọ* I. 5, 34 P [F *si imo, si ịmo* V], *sin* III. 26, 14 P [V *sị in*, F *si in*], *sinan* I. 11, 33. 35. 36; II. 2, 20; V. 7, 53; 8, 33; 7, 55. 66 P [F *si inan*], und *siuz* IV. 15, 3 V [PF *si iuz* und dieses für *si iu iz*]. I. 7, 23 hat V bei *sịụ after* beide Vocale unterpunktiert; PF setzen *sị after*.

Besonders zu beachten ist, dass statt *si* in F I. 11, 38 und V.

25, 15 VP das sonst nur in jüngeren Quellen vorkommende *sie* [V I. 11, 38 *sịe*] setzen, das auch IV. 29, 24 in P statt *si* in V begegnet. F liest *sô*.

2. Der Genetiv sing. heisst in der Regel *ira*, welches belegt ist:

I. 3, 35; 5, 68; 6, 3. 4; 8, 8; 9, 15; 11, 27. 47. 48. 51. 52; 14, 16; 22, 28. 30; 25, 26; II. 8, 15; III. 1, 38; 14, 13; 17, 52; IV. 2, 20; 29, 18. 22; 32, 10; V. 7, 18; 12, 87. 88; 25, 17; I. 3, 34 VF; IV. 29, 3 VP.

I. 22, 24 steht in V, wahrscheinlich durch die umstehenden Laute veranlasst, *iru* [andere Beispiele s. unten], und ebendadurch mindestens begünstigt L 87; I. 3, 37; IV. 29, 57; 32, 2; V. 23, 124. 125 *iro* in sämmtlichen Handschriften und I. 22, 24 PF; 3, 34 P. Auch IV. 29, 3 F. kann *bisuinôt* auf die Wahl des *iro* eingewirkt haben. Auffallend, aber unzweifelhaft als Genetiv aufzufassen, ist die IV. 31, 35 in sämmtlichen Handschriften begegnende Form *era*. s. im Glossar, das auch über die Redensart *iru uuęsan* [vergl. oben s. 321 *sîn uuesan*] I. 9, 15 zu vergleichen ist.

Mit Abfall des *i* wegen des vorausgehenden Vocales setzt VF III. 7, 35 *thi ra* [P umgekehrt den Vocal *u* unterpunktierend *thụ ira*] und V bei darauffolgendem Vocal I. 22, 26 *irạ einego*.

Das Possessivpronomen [s. s. 335] vertritt *ira*:

I. 11, 41; 13, 10; 16, 8; 20, 19; III. 1, 36; 10, 1. 6. 8. 28; 11, 7. 8. 18; 14, 12. 17; 17, 13; 23, 11; IV. 33, 2. 6; I. 16, 3 F; 16, 7 VF; III. 10, 5 F; IV. 33, 11 VP; 33, 13 VP.

Ausnahmsweise steht auch hier, namentlich wo die vorausgehenden oder nachfolgenden Laute es begünstigten [vergl. ähnliche Fälle s. 274], *iru*. So I. 7, 26; 13, 17 in sämmtlichen Handschriften, I. 6, 2 VP; I. 16, 3 VPD; IV. 2, 17 VP; 2, 18 F; V. 12, 21 F. — I. 16, 7, wo V gleichfalls *iru* stand, hat der Corrector *u* unterpunktiert und *a* darübergesetzt. D, welches die Correctur übersah, setzt *iru*, und P, die nicht sehr gelungene Correctur verlesend, *iro*, welches auch I. 7, 24; 16, 5; III. 10, 5 VP; IV. 2, 18 VP; IV. 33, 11 F, wo es die umstehenden Laute begünstigten, gesetzt ist. [s. oben.] Ohne äusseren Grund steht *iro* IV. 2, 17 F; V. 12, 21 VP.

Mit Anlehnung an *zi*, dessen *i* dann aufgegeben wird, steht *ziru* I. 7. 26 PF [V *zị iru*], *ziro* I. 7, 24 PF; 16, 5 PF [V *zị iro*]. — Über *siro*, *siru* s. oben beim Nom.

Durch vocalischen Anlaut des folgenden Wortes bedingt, steht IV. 33, 13 P *irạ irhangan*, und umgekehrt durch vorausgehenden Vocal bedingt *si ịra* III. 14, 12 P, über dessen Gebrauch das Glossar zu vergleichen ist.

3. Der Dativ sing. lautet in VP immer, und mit Ausnahme von II. 8, 15; 12, 66, wo mit weiterer Abschwächung des *u* zu *o*, *iro*, sowie mit Ausnahme von III. 23, 12, wo, offenbar durch Assimilation begünstigt, *ira* steht, auch in F *iru*. *iro*, das V II. 14, 35 geschrieben hatte, ist in *iru* corrigiert; ebenso II. 14, 79 in F; *ira*, das III. 24, 47 als Genetiv gesetzt war, der gleichfalls einen entsprechenden Sinn giebt, ist in den Dativ *iru* geändert. Belege:

I. 4, 62; 5, 41; 7, 23; 8, 17. 18. 21. 22; 14, 18; 17, 8; 22, 41; 23, 2; II. 8, 24; 14, 35. 79; III. 10, 12. 46; 11, 26; 14, 12. 22; 17, 10. 52; 24, 10. 44. 47; IV. 2, 16; V. 4, 24; 7, 57. 66; 8, 31. 43; 23, 122; 25, 18; II. 8, 15 VP; 12, 66 VP; III. 23, 12 VP.

Mit Anlehnung an *zi* steht *ziru* I 5. 41 F [VP *zi iru*]; II. 8, 15 P [V *zi iru*]: 12, 66 P [V *zi iru*, F *ziro*]; 14, 35 P [VF *zi iru*]. Ebenso steht *biru* I. 11, 32 F [V *bi iru*, P *bi iru*]; *iz* ist an *iru* angelehnt III. 11, 26 *iruz* in sämmtlichen Handschriften, III. 24, 10 in VPF [D *iru iz*].

Reflexiv [vergl. oben s. 320] steht *iru* I. 11, 42; IV. 26, 35.

4. Im Accusativ sing. steht mit Ausnahme von II. 20, 11; IV. 29, 24, wo P *sie* bietet, das IV. 29, 19 auch in F begegnet, sowie mit Ausnahme von III. 24, 53; IV. 12, 38; 28, 10. 16; V. 7, 47. 55; 16, 42, wo in sämmtlichen Handschriften *sa* steht, das sich auch I. 8, 2 VF; IV. 28, 13 VP; III. 17, 27 P findet, durchweg *sia*. I. 15, 25 begegnet in allen Handschriften *siu*.

Belegt ist es:

I. 1, 89; 3, 32; 5, 9. 69; 6, 3; 8, 7. 12; 11, 52. 60; 22, 30; II. 3, 10; 19, 5; III. 7, 35; 10, 22; 11, 10. 12. 19; 16, 18; 17, 9. 16. 31. 40; 24, 12; IV. 2, 22. 31; 29, 24. 31. 46. 47. 49; 32, 4. 9. 10; 33, 4; V. 7, 38. 56; 8, 29. 34; 12, 83. 89. 90. 95; 17, 22; II. 20, 11 VF; IV. 29, 19 VP; 29, 24 VF; I. 8, 2 P; IV. 28, 13 F; III. 17, 27 VP.

Mit Apocope des *a* vor folgendem Vocal steht V. 20, 41 *si iz*, und I. 8, 8 in F selbst mit Abfall des *a*, das V nur unterpunktiert, *safur*. P bietet *sa*, das L 88 VP begegnet. *ses* V. 8, 50 in sämmtlichen Handschriften ist aus *sia es*, für das IV. 34, 1 *sies* steht, zusammengezogen.

5. Im Nominativ plur. steht I. 3, 1; V. 25, 99 VP *siô*, das sich III. 16, 8 in sämmtlichen Handschriften auch im Accusativ findet. — Mit Abschwächung des *ô* zu *a* setzt P III. 16, 10 *sia*. In der Regel steht aber in allen Handschriften *sie*. So setzt F V. 25, 99 statt des angeführten *siô* in VP *sie*, mit dem auch I. 3, 2. 3 nach dem I. 3, 1 stehenden *siô* weiter construiert wird. Ausserdem steht feminines *sie* in den Nominativen I. 6, 14; 20, 11; II. 18, 11; III. 7, 64; 14, 58; 23, 15; 24, 4; IV. 7, 66. 68; 26, 41; 34, 5; V. 23, 166. 274, sowie in dem Accusativ IV. 25, 13.

V. 23, 121 ist ungeachtet des darauffolgenden Consonanten *si* gesetzt; I. 3, 3, wo V *sie uns* bietet, setzt P *sie*, dem *se* I. 3, 2 in F, sowie III. 16, 10 in VF gleichkommt; wegen des darauffolgenden Vocales haben VP *e* unterpunktiert und setzen *se âna*. — Mit Unterpunktierung des *o* setzt P III. 16, 8 *sio er*.

sie IV. 30, 22, das äusserlich betrachtet ebenso aufgefasst werden könnte, ist Masc., indem wie auch sonst [vergl. oben s. 323] mit dem natürlichen Geschlechte weiter construiert wurde.

6. Im Genetiv plur. steht gleichwie beim Masc. und Neutrum ausnahmslos *iro*. Belegt ist es III. 1, 18.

Mit Anlehnung an *zi* steht I. 20, 18 *ziro* P [VF *zi iro*]; s. oben beim Masc. s. 330.

III. 23, 15. 34; 24, 56 steht *iro* statt des Pronomen possessivum [s. s. 335].

7. Im Dativ plur. steht gleichwie beim Masculinum und Neutrum [s. s. 330] *in*. Belegt ist es:
II. 10, 6; III. 1, 17; 23, 16; H 127.
Reflexiv steht *in* III. 24, 4; 14, 58.

II.

PRONOMEN POSSESSIVUM.

1. Als Possessivpronomina stehen bei O. *mîn* — *unser; thîn* — *iuer; sîn,* welches, wie im Glossar ausgeführt ist, theils in Beziehung auf ein männliches oder neutrales im Singular stehendes Subject, theils im Sinne von ejus in Bezug auf ein drittes mit dem Subject nicht zusammenhängendes singulares männliches oder neutrales Wort gebraucht wird. In Bezug auf ein solches weibliches oder plurales Wort steht das geschlechtliche Pronomen, welches aber auch da eintritt, wo Beziehung auf ein weibliches oder im Plural stehendes Subject stattfindet. — Über die Einwirkung des natürlichen Geschlechtes s. im Glossar.

Decliniert werden diese Pronomina bei O. wie allenthalben gleich Adjectiven und zwar, mit Ausnahme von III. 7, 53, wo in sämmtlichen Handschriften der aus dem consonantischen Thema gebildete Nom. sing. masc. *mîno* steht, sowie mit Ausnahme des I. 2, 20 im Reime gesetzten Vocativs masc. sing. *mîno* stets aus dem vocalischen Thema, wobei indess zu beachten, dass auch O. bei *unser* und *iuer* aus anderwärts erörterten Gründen die Flexion theilweise an *uns* und *iu* antreten lässt. — Belege s. unten. *mînon,* das Grimm [Gramm. IV. s. 514] aus III. 18, 50 als Beleg einer consonantischen Declination aus O. anführt, ist Druckfehler in Graffs Ausgabe, wie Graff [Sp. II. s. 595] selbst anführt. Es steht daher:

A. MASCULINUM UND NEUTRUM.

Singular. 1. Nominativ masc.

mînêr I. 7, 3; II. 7, 38; III. 20, 50; V. 15, 18. *thînêr* II. 21, 28; IV. 1, 49. *sînêr* I. 3, 48; 7, 9; 9, 29; 15, 24; II. 12, 93; III. 13, 10; 20, 50; IV. 2, 29; V. 19, 3; III. 23, 8 VPF, sowie *unsêr* I. 18, 14; II. 14, 31. 35; III. 17, 25; 19, 11; 21, 1; 23, 43; IV. 30, 27; V. 12, 35. *iuêr* S 8; II. 18, 8, welche indess auch als flexionslose Nominative aufgefasst werden können, und daher auch unten aufgeführt sind.

2. Nominativ, Accusativ neutr.

a. Nom. *mînaz* II. 13, 15; III. 20, 74; IV. 7, 87; 15, 51. *thînaz* I. 4, 28; 5, 45; II. 21, 29; III. 2, 33; 18, 31; V. 7, 20; 15, 28. *sînaz* I. 5, 66; III. 18, 10; 21, 17; IV. 37, 24; V. 20, 15; 23, 40; I. 5, 47 VP. *iueraz* S. 10. 16; II. 17, 2.

b. Acc. *mînaz* I. 15, 27; III. 1, 32; 14, 74; 18, 21; IV. 10, 14; 26, 29. 31; 31, 20; V. 16, 21; H 8. *thînaz* I. 2, 5. 39. 50; 15, 27. 45; II. 13, 3; III. 7, 36; 17, 18; IV. 1, 42; 4, 50; 23, 36. 164; 31, 20; 36, 5; H 17. *sînaz* L. 9. 67; S 4, 36; I. 1, 28. 32; 4, 6; 16, 12; 20, 34; 26, 14; II. 1, 30; 2, 33; 12, 81. 91; 13, 31; 14, 2; 17, 15; III. 1, 10. 39. 40; 2, 21; 11, 25; 13, 29; 16, 19. 20; 18, 7. 51. 54; 24, 75; 26, 57; IV. 4, 46; 7, 71; 7, 58; 11, 3; 12, 62; 15, 64; 19, 71; 21, 26; 27, 24; 35, 35; V. 6, 62; 8, 38; 9, 47; 17, 6; 20, 64. 82. 102; 21, 6. 8; 23, 254; 25, 93; H 78. 91. *unsaraz* V. 25, 11.

Mit einer auch bei Adjectiven vorkommenden Abschwächung des *a* in *e* setzt F I. 5, 47 *sînez,* das bei Graff gleich vielen anderen wichtigen Formen fehlt, was ich hier bemerke. Sonst ist nicht stets speciell darauf Bezug genommen. Ebensowenig konnten hier alle die Irrungen namhaft gemacht werden, welche sich beim Possessivpronomen im Sprachschatz finden, was ich hier gleichfalls ein für alle Mal anführe. — Dass Nom. und Acc. des attributiven Pronomens Casuszeichen und Themavocal aufgeben können, s. unten.

3. Genetiv.

a. Masc. *mînes* I. 2, 53; 22, 54; II. 14, 101; 18, 13; 21, 24; 23, 22. 26; III. 1, 43; 10, 24; 14, 101; 22, 17. 26. 28. 38; 24, 82; IV. 1, 36; 13, 38; 15, 5; 21, 24. 34; 23, 36; 31, 26; V. 7, 58. 62; 15, 10; 16, 12. 27; 17, 3; 20, 67. 104; 25, 31. 34; H 155. *thînes* I. 1, 40; 2, 6; II. 21, 34; III. 1, 26. 28; 4, 28; IV. 13, 37. 38; IV. 21, 12; 31, 19. 22; V. 8, 40; 23, 12. 27. 57. 80. 96. 106. 116. 146. 129. 158. 171. 183. 193. 205. 219. 231. 241. 255. 269. 283. 295; 24, 1. 10; III. 7, 74 VP; II. 24, 26 VP. *sînes* I. 15. 30; S. 18, 35; I. 10, 6; 15, 6; II. 3, 32; 4, 34; 9, 62; 11, 44; 13, 17; 14, 50; 15, 21; III. 2, 16; 3, 23; 9, 20; 14, 42; 15, 2. 21; 16, 6; 17, 32; 18, 2; 19, 12; 20, 117. 138; 23, 53; 24, 104; 26, 48; IV. 1, 6. 11; 9, 1. 15; 10, 8; 12, 2. 60; 15, 35. 38. 62; 19, 6. 34; 20, 26; 22, 8; 23, 34; 25, 12; 27, 14. 19. 23; 30, 6. 25. 33; 31, 17; 33, 16. 26; V. 1, 40; 4, 53. 56; 7, 61; 9, 25. 26. 40; 12, 82. 84. 94; 14, 7; 18, 7; 19, 52. 60; 20, 66; 23, 289; H 19. 29. 77. 88. 146. 147. 164; III. 7, 20 VP; V. 1, 45 VP; 18, 8 F. *iues* S 12. 15; II. 17, 20; H 152.

Über die Verbindung von *mînes, thînes, sînes, iues* mit *selb* s. im Glossar.

b. Neutr. *mînes* I. 2, 27; III. 12, 34; IV. 10, 8; V. 4, 56; 23, 226; 25, 3; H 16. *thînes* I. 5, 17; 18, 41; 19, 6; III. 17, 19; 23, 31; IV. 37, 10; V. 2, 10; 15, 14. *sînes* S 37; II. 13, 11; 4, 16; III. 7, 26; 11, 31; 25, 36; IV. 9, 20; 13, 30; 18, 8; 19, 72; 24, 27; 26, 18; V. 10, 8. 10. 30; 20, 32. 60; 25, 16. 70; H 45. *unses* V. 23, 114. *iues* S 24.

4. Dativ.

a. Masc. *thînemo* III. 1, 23; V. 15, 44. *sînemo* I. 11, 11; III. 26, 56; IV. 6, 18; V. 17, 14; 23, 22.

b. Neutr. *thînemo* I. 9, 21. *sînemo* I. 4, 82; 23, 40; II. 2, 39; 9, 38; III. 13, 42; 26, 55; IV. 37, 16. *unsemo* V. 2, 4. und *iuuuemo* III. 22, 40 P, wofür VF mit Assimilation des *e* *iuomo* bieten.

5. Accusativ.

Masc. *mînan* I. 2, 3; II. 7, 20; 14, 39; 18, 14; III. 18, 17. 42. 50. 51; 24, 92; IV. 10, 11; 26, 30; 33, 24; V. 3, 1; 7, 29; 7, 50. *thînan* I. 2, 3; 15, 16; 25, 7; II. 14, 47; 20, 179; III. 17, 17; IV. 1, 41; V. 8, 44; 8, 32 VP. *sînan* I. 4, 7; 7, 19; 9, 13; 11, 10; 17, 21. 22; 19, 21. 22; 23, 35; 27, 42; II. 1, 34; 2, 2; 6, 48; 7, 9. 41; 9, 34. 41; 12, 72. 86; 13, 29. 36; 15, 19; 19, 11. 12; III. 2, 1. 22; 3, 6;

6,28; 8,43; 9,9; 13,3.28.49; 18,51; 20,134.136.153; 23,41.47; 25,7; 26, 29.34; IV.6,10; 7,14.20; 9,10; 13,11; 15,60; 17,7; 19,44; V.3,1;[1]) 19,36; 23,42.192.246; H.28; II.13,32 VP; IV.17,13 VP; I.5,36 VP; 15,13 VP; II. 6,25 VP. *unsan* I.22,60; III.17,11; IV.27,10; 31,18; V.6,20; 4,41; 8,27; 22,14; V.12,8 VP; 20,89 VP. *iueran* S 26 P, wofür V *iuuueran* setzt. *iuan* II.19,15; IV.24,18.

F gestattet auch Abschwächung des *a* zu *e* und setzt *thînen* III. 20,179; V.8,32. *sînen* I.5,36; 15,13; II.13,32; IV.17,13. *unsen* V.12,8; 20,89.

6. Über den Vocativ masc. s. unten s. 342.

7. Der Instrumentalis ist belegt durch *sînu* V.3,19, wobei indess ins Auge zu fassen ist, dass das dazu gehörige Substantivum *nîde* im Dativ steht, oder vielmehr des Reimes auf *bimîde* wegen das *u* des Instrumentalis in *e* hat übergehen lassen.

Pluralis.

8. Nominativ.

Masc. *mîne* II.15,18; III.7,52; 12,33; IV.15,49; 21,19; 31,25; V. 15,2; 20,17.68; 25,24.54; IV.15,50 VP; 7,24 VP. *thîne* II.9,6; 21,39; 24,21; IV.30,30; V.2,17; H 7. *sîne* L 77; I.1,51.104; 28,9; II.2,23; 4,42; 8,56; 9,8; 10,10; 11,55.57; 13,2; 15,18; III.2,26; 10,18; 13,54; 14,106; 15,15; 20,3.142; IV.7,18.41; 26,1; 34,10.23; V.8,11; 9,3; 11,34; 12,47; H 163; II.3,4; 23,29; IV.7,1 VP. *unse* V.9,30. *unsere* II.14,57.

Mit Anlehnung an die vocalisch schliessende Form des Artikels steht I. 12,15 *thiuue* [*thiue* PF] V für *thie iue*.

F lässt einige Male, wie dieses auch in anderen gleichzeitigen Quellen vorkommt, *a* statt *e* eintreten und setzt *mîna* IV.7,24; 15,50. *sîna* II.3,4; 23,29; IV.7,1.

9. Nominativ und Accusativ neutr.

a. Nom. *mînu* II.13,18; 19,8; 21,23; III.18,22; V.23,235. *thînu* II. 24,27.30; III.10,36; IV.18,28; II.14,56 VP. *sînu* L 12; I.27,52; II.14,32; III.22,65 VP; 24,58 VP. *unsu* IV.31,9; V.18,15.

b. Acc. *mînu* III.22,39; V.4,60; 15,9.21.35; III.10,43 VP; 24,33 VP; IV.19,9 VP. *thînu* V.15,9; 21,35; IV.23,37 VP. *sînu* L 64.54; I.27,67; III. 4,29; 17,24; 19,38; 20,13; 22,61; 22,59 VP; IV.1,30 VP, und was besonders zu beachten ist, *iu* III.16,35.41; IV.26,33.

Offenbar ist dieses aus dem Thema *iu* gebildet, wornach Graffs Angabe [Sp. I. s. 576], dass der Nom., Acc. plur. nicht aus dem kürzeren Thema gebildet wird, zu berichtigen. s. unten Acc. plur. masc., Acc. sing. fem.

F lässt auch hier manchmal die Endung *iu* eintreten. So *mîniu* III.10,43; 24,33; IV.19,9. *thîniu* IV.23,37. *sîniu* III.22,59; IV. 1,30. — Mit Apocope des *u* wegen des folgenden Vocales steht

---

[1]) Gleich dem V.3,3 stehenden *sîn* von O. offenbar auf *krûci* bezogen, und daher weder für *thînan* stehend, noch auch überhaupt auffallend, wie Grimm [Gramm. IV. s. 957] annimmt.

I. 15, 17 *mîn ougun* in sämmtlichen Handschriften. *thîni* II. 14, 56 in F ist Schreibfehler.

Der Vocativ des Neutrums ist belegt durch *mînu* IV. 13, 3.

10. Genetiv.

a. Masc. *sînero* IV. 17, 10 VP. *unserero* III. 25, 23.

b. Neutr. *mînero* I. 19, 11; V. 15, 37. *thînero* I. 4, 70. *sînero* I. 2, 8; II. 2, 4; 9, 57; IV. 12, 32. *iuerero* V. 9, 14. F setzt IV. 17, 10 *sîneru*.

11. Dativ.

a. Masc. *mînên* IV. 11, 48; 12, 12; V. 7, 59; 20, 94. 104. *thînên* I. 2, 40. 45. 54; II. 24, 18. 20. 39. 42. 43; III. 5, 19; 7, 4; IV. 13, 19; V. 24. 2. 18. 20. *sînên* L 16; I. 3, 45; 5, 51; 15, 9; 20, 33; 26, 2; 28, 18; 27, 59; II. 4, 19; 7, 5; 9, 71; III. 6, 45; 9, 19; 18, 74; 20, 4; 23, 42; 24, 80; 25, 40; 26, 67. 68; IV. 1, 9; 4, 7; 5, 19; 7, 72; 29, 26; 36, 9; V. 3, 18; 4, 59; 9, 39; 13, 4; 16, 5; 20, 3; V. 11, 8 VP. *unsên* I. 7, 20; 10, 11; V. 2, 7; V. 20, 11 VP.

b. Neutr. *mînên* I. 2. 45; V. 13, 4. *thînên* IV. 1, 38; V. 7, 59. *sînên* L 83; I. 3, 11; II. 24, 10; III. 3, 28; 5, 23; 6, 15; 9, 10; IV. 23, 24; V. 20, 21; H 30. *unsên* IV. 5, 30; 24, 32; V. 2, 3.

12. Accusativ.

Masc. *mîne* I. 7, 5; IV. 11, 24; H 7. *thîne* II. 9, 24; V. 21, 25; 23, 28. 58. 130. 172. 184. 194. 206. 220. 232. 242. 256. 270. 283. 296; I. 1, 47 VP; III. 7, 71 F. *sîne* I. 1, 102; 10, 7. 20. 26; 11, 3; 27, 58; II. 7, 8; 10, 4; III. 6, 11; 8, 20; 19, 32; 22, 56; IV. 2, 16. 53; 5, 23; 6, 19, 41; 7, 33. 43. 79; 19, 5; 27, 22; V. 12, 93. 98; 13, 34; 15, 16; 22, 14; 23, 4. 50. 181. 280; 25, 24; III. 10, 27 F; 24, 70 VP; IV. 11, 5 VP. *unse* I. 10, 26; II. 3, 64; *iue* S 39.

F setzt auch hier *a* statt *e*. So *thîna* I. 1, 47, *sîna* III. 24, 70; IV. 11, 5, dem offenbar durch das darauffolgende *daga*, wenn auch nicht veranlasst, doch begünstigt, I. 2, 56 *mîna* in sämmtlichen Handschriften entspricht. Auffallend aber unzweifelhaft ist das III. 7, 71 statt *thîne* in F begegnende *thîno* VP, sowie das III. 10, 27 in VP statt *sîne* in F stehende *sîno*, dem keine ähnliche Form zur Seite steht. *fuazi*, bei dem sie als Attribut stehen, als Fem. aufzufassen und die Formen als Fem. zu erklären, ist unstatthaft.

B. FEMININUM.

Singular.

1. Nominativ.

mînu I. 2, 31; 4, 50; III. 16, 13; 17, 61. *thînu* I. 4, 39; III. 17, 61; H 14; III. 10, 43 VP. *sînu* I. 2, 31; 12, 11. *unsu* L 26; III. 19, 9 P.

Mit Apocope des *u* findet sich VF III. 19, 9 *uns ubarmuati*.

F setzt auch hier *iu*. So steht III. 10, 43 *thîniu*.

2. Genetiv.

thînera I. 2, 26; III. 10, 30; IV. 1, 40. *sînera* IV. 5, 21. 22; V. 23, 248; IV. 29, 45 VP. *iuuuera* I. 23, 49; 23, 50 F.

Ausnahmsweise tritt statt des als Regel zu betrachtenden *a* ein *u* und ein daraus abgeschwächtes *o* ein. So setzen VP I. 4, 32 *sîneru*, das I. 7, 13 in sämmtlichen Handschriften begegnet, und III. 16, 7 in P,

sowie IV. 29, 45 in F steht. VP setzen an letzterer Stelle das regelmässige *sînera,* III. 16, 7 aber bieten VF *sînero,* das ausserdem auch I. 4, 32 F und I. 22, 38 in sämmtlichen Handschriften begegnet. I. 23, 50, wo V das ursprüngliche *iuuuera* in *iuuueru* corrigierte, bietet P *iuuuero.* Wegen des darauffolgenden Vocales ist *o* I. 22, 38 in P und I. 4, 17 in sämmtlichen Codices unterpunktiert.

3. Dativ.

Gewöhnlicher ist das beim Adjectivum als Regel zu betrachtende *ru.* [s. s. 274. 3.] Es findet sich:

mîneru I. 11, 15. 18; IV. 7, 88. *thîneru* I. 2, 35. 44. 46; II. 4, 85; 24, 44; IV. 1, 54; V. 23, 257. 271. 297; I. 5, 44 VP; V. 23, 131 P; 25, 77 F; IV. 4, 49 F. *sîneru* I. 4, 60. 74; 10, 17; 16, 28; 17, 58. 60; 23, 44; II. 11, 2; 13, 30; III. 11, 8; 20, 23; 26, 58; IV. 4, 22; 5, 63. 65; 13, 1; V. 18, 15; III. 21, 20 VP.

Häufig erscheint aber auch das Suffix als *ra,* welches in sämmtlichen Handschriften steht bei:

mînera V. 3, 2; 25, 30. 32. 77. *thînera* I. 2, 47; V. 23, 29. 59. 131. 173. 185. 195. 207. 221. 233. 243. 285. *sînera* III. 14, 114; 22, 30; IV. 37, 41; V. 25, 1. 20. 27; ausserdem findet sich statt *thîneru* P in VF V. 23, 131 *thînera,* das I. 2, 47 ebendort aus *thîneru* corrigiert ist, und auch V. 25, 77 in VP statt *thîneru* in F gesetzt ist.

Mit Abschwächung des *u* zu *o* findet sich in F *thînero* I. 5, 44 und *sînero* III. 21, 20. Wegen des folgenden Vocales hat VP III. 21, 32 bei *sîneru* das *u* unterpunktiert; F setzt *sîner.*

4. Accusativ.

mîna I. 2, 19. 41; 5, 40; II. 7, 19; III. 1, 22; 10, 31; 18, 48; 22, 22; IV. 13, 46; 15, 14; 19, 10; 33, 23; V. 11, 12; 15, 32; 23, 228. *thîna* I. 1, 18. 44; 2, 4; 6, 11; 12, 27; 15, 16; II. 14, 119; III. 10, 31; IV. 13, 46; 14, 14; 15, 16; IV. 31, 28; 33, 23; V. 24, 21; 25, 36; IV. 31, 4 VP. *sîna* L 31. 76; S 33; I. 1, 31; 27, 63; II. 2, 33; 8, 55; 9, 48; 11, 12. 14. 32. 73. 118; 13, 10. 27; 19, 21; 24, 3. 23; III. 1, 9; 4, 22; 8, 43; 13, 33; 16, 57; 17, 23; 19, 17. 22; 18, 48; 22, 7; IV. 4, 27; 7, 76; 16, 52; 29, 12; 32, 8; 33, 25; V. 1, 46; 9, 47; 11, 10. 21; 14, 8; 23, 49; H 4; I. 27, 3 PF; III. 26, 49 VP; IV. 23, 10 F. *unsara* I. 1, 125; III. 3, 12. *unsa* IV. 32, 12.

Ebenso steht *iua* V. 4, 41, wornach sich auch Graffs Angabe [Sp. I. s. 576], dass der Acc. sing. fem. nicht aus dem Thema *iu* gebildet wird, als irrig erweist. s. oben beim Acc. plur. neutr.

Statt *sîna* in VP setzt F III. 26, 49 mit Abschwächung des *a* in *e,* die sonst nur in jüngeren Quellen vorkommt, *sîne,* das I. 17, 66; II. 3, 50 in sämmtlichen Handschriften begegnet.

Mit Unterpunktierung das *a* wegen des darauffolgenden Vocales setzt V statt *sîna* in F IV. 23, 10 *sîna unêra,* wofür P sofort *sîn unêra* bietet. Ebenso ist das IV. 1, 45 in sämmtlichen Handschriften begegnende *thuruh unser ubilî* zu beurtheilen, in dem *ubilî* wegen des damit verbundenen *ioh managfaltô* [F *managfalta*] *frauilî* wohl als acc. plur. aufgefasst werden muss.

Plural.

5. Nominativ.

mînô S 13. 16; III. 18, 63; V. 3, 9; 15, 36; V. 20, 93 VP. *thînô* I. 23, 62; III. 10, 10; IV. 1, 51; V. 24, 9. *sînô* I. 3, 23; 18, 18; II. 21, 42; III. 18, 63; 20, 114;

22, 68; 23, 13; IV. 11, 16; V. 3, 7; 25, 46; II. 14, 114 VP [F mit Anlehnung von *iz sînôz*]. *unsô* IV. 31, 10. *iuuô* I. 17, 28; III. 22, 49 P. *iuô* III. 20, 126; V. 18, 4; III. 22, 49 VF.

S 9 findet sich *iô*, das indess vielleicht als Schreibfehler aufzufassen ist. s. jedoch unten beim Acc.

Zu beachten ist die sonst nur in jüngeren Quellen nachweisbare Abschwächung des *ô* in *a*, welche sich bei *mîna* II. 13, 16 in sämmtlichen Handschriften findet. [II. 5, 5, das Graff citiert, steht kein Beleg.] An den Sing. zu denken, verbietet, abgesehen von dem dabei stehenden *allô*, die Construction, welche über die Annahme des Plurals kein Bedenken aufkommen lässt.

Im Reime und durch ihn bedingt findet sich V. 25, 47 *sô eigun dâti sîne lon fon truhtîne*, II. 9, 6 *frouuôn lidi thîne fon themo heilegen uuîne*, V. 2, 17 *theiz in thir scîne, intiz dragên lidi thîne* auch die Abschwächung des *ô* zu *e*, die V. 20, 93 in F auch ausserhalb des Reimes vorkommt, und namentlich auch mit Bezugnahme auf diese unbedenklichen Belege ohne Zweifel auch I. 25, 6; II. 12, 46; V. 25, 39 angenommen werden muss, wo, wie bereits s. 93 angeführt wurde, zu dem pluralen Subjecte das Verbum im Singular construiert und, um zu einem Reime zu gelangen, *mîne*, *sîne* gesetzt ist. *sîne* V. 25, 39 als Nom. sing. zu erklären, was abgesehen vom Verbum auch durch die Form *guatî*, bei dem es steht, nahegelegt ist, wird durch die anderen analogen Beispiele, in welchen diese Deutung unmöglich und der Plural feststeht, abgewiesen.

6. Genetiv.

mînero IV. 31, 31. *sînero* III. 17, 68; IV. 1, 29; 23, 12. *unserero* H 115.

7. Dativ.

mînên III. 1, 16; V. 24, 20. *thînên* II. 21, 40; III. 17, 56; IV. 1, 52; V. 23, 14. 82. 98. 108. 118. 148. 160; II. 24, 26 F. *sînên* L 27; I. 1, 90. 118; 28, 8. 20; II. 4, 10; 13, 18; 15, 8; III. 5, 10; 7, 89; 20, 118; 21, 5. 18. 26; IV. 7, 34; 26, 16; 37, 40; V. 12, 42; 23, 290. *unserên* I. 18, 22; IV. 1, 44; 19, 75. *unsên* I. 1, 68; 28, 1; II. 9, 85; IV. 5, 12; 22, 34; V. 6, 66. *iuên* III. 18, 46.

8. Accusativ.

mînô L 10. 11; III. 17, 62; 18, 19; V. 7, 36; 25, 46; III. 1, 29 VP. *thînô* I. 2, 48; II. 7, 65; 14, 46; III. 24, 95; V. 15, 41; 23, 13. 81. 97. 107. 117. 147. 159. *sînô* L 10; S 42; I. 8, 19; 17, 62; 24, 17; II. 12, 93; III. 7, 22. 66; 11, 11; 13, 47; 15, 47; 19, 21; 20, 32; 25, 28; IV. 7, 80; 12, 3; 24, 20. 25; 32, 7; 36, 13; 37, 42. 46; V. 7, 38; 8, 14; 11, 22; 12, 64; 25, 59; I. 4, 12 VP; 17, 22 VP. *unserô* III. 21, 13; 26, 66; IV. 19, 76 VP. *unsô* V. 18, 13. *iuô* S 35; II. 21, 42 VP, wofür F *iô* setzt. s. oben beim Nominativ.

Mit Anlehnung an den Artikel steht VP I. 23, 46 *thiuuô* [für *thiô iuuô*; vergl. II. 21, 42] *dâti*; F setzt irrig *uuola dâti*.

Mit Abschwächung des *ô* in *a* steht wie beim Nominativ III. 15, 19 *sîna* VPF, IV. 31, 4 *thîna* VP [F *thînô*] und *mîna* III. 1, 29, *sîna* I. 4, 12; I. 17, 22 F [VP *mînô*, *sînô*], obgleich I. 17, 22; III. 1, 29; IV. 31, 4 auch Accusativ sing., also jener auch sonst [vergl. s. 275. 6]

vorkommende Wechsel des Numerus angenommen werden könnte. *sîna* I. 4, 12; III. 15, 19 ist sicher Acc. plur.

Mit der auch im Singular, sowie im Nom. plur. vorkommenden Abschwächung zu *e* steht *thîne* in sämmtlichen Handschriften II. 9, 94 auf *uuîne* reimend, und ausserhalb des Reimes III. 5, 20 in sämmtlichen Handschriften *unse*, sowie I. 27, 3 in V *sîne*. PF lesen dafür *sîna*, das gleich dem eben aus III. 15, 19 angeführten nur als Abschwächung aus *sînô* zu erklären ist, da die Annahme des Acc. sing. durch den Umstand abgewiesen wird, dass *gomàheiti*, bei dem es als Attribut steht, nur als Acc. plur. erklärt werden darf. Auf Grund dieses *sîna* das Wort *gomaheiti* als Sing. zu erklären, und daraus einen sonst nirgends vorkommenden *iô*-Stamm aufzustellen, ist unstatthaft.

Über *unser* statt *unserô* IV. 1, 45 s. oben s. 339. 4.

III. 19, 76 liess F durch Assimilation *unsorô* eintreten.

2. Dass der Nom. sing. aller Geschlechter des attributiven Possessivpronomens, gleichwie beim Adjectivum [s. s. 299. 9], Themavocal und Casuszeichen abwerfen kann, wurde bereits bei den betreffenden Casus [s. 336] bemerkt.

Belege finden sich

a. Vor dem Substantivum:

Nom. sing. masc. *mîn* I. 25, 17; III. 1, 44; 12, 29; 18, 16. 20. 41; IV. 7, 46; 15, 24. 36; 21, 20; V. 17, 6; 20, 12; 25, 6. 56. *thîn* I. 2, 52; II. 4, 60; III. 1, 41; 9, 17; 20, 175; 22, 46; 24, 21; V. 8, 30; 15, 4. *sîn* I. 3, 16; II. 9, 32. 40; 13, 11; III. 2, 4. 28; 5, 12; 24, 2. 77; 26, 65; IV. 5, 63; 11, 7; 32, 5; V. 18, 10, sowie *unser* I. 18, 14; II. 14, 31. 35; III. 17, 25; 19, 11; 21, 1; 23, 43; IV. 30, 27; V. 12, 35. *iuer* II. 18, 8, welche indess auch als Nominative aus dem kürzeren Stamme *uns, iu* aufgefasst werden können, und daher auch bereits s. 335. 1 angeführt worden sind.

Nom. sing. fem. *mîn* II. 8, 18; 13, 15; 13, 23; III. 4, 25; 10, 11; IV. 15, 13; V. 16, 26. *thîn* I. 5, 59; II. 21, 37; III. 1, 27. 42; 2, 20; 7, 3; 22, 46; IV. 11, 24. 34; 18, 27; 21, 27; 31, 27; V. 7, 50; 23, 213. *sîn* L 3. 4. 93; I. 3, 19; 5, 70; 6, 5; 8, 28; 12, 16; 15, 33; 20, 32; 22, 58; II. 2, 35; 4, 68; 8, 7. 24; 10, 8; 11, 1; 12, 20. 44; 13, 22; 14, 76. 77. 83; III. 2, 2; 3, 11; 7, 11; 8, 4; 13, 58; 14, 70; 15, 27; 16, 68; 19, 1; 21, 30; 26, 35. 59; IV. 6, 15; 7, 13; 11, 18; 16, 33; 19, 41. 45; 30, 12; 33, 16; V. 6, 69; 12, 30. 57; 25, 94. *unser* II. 3, 48; IV. 4, 73. *iuer* [*iuar* F] I. 3, 39; IV. 15, 13; V. 9, 13.

Nom. sing. neutr. *mîn* I. 5, 25; 6, 12; 25, 8; II. 14, 55. 101; III. 18, 63; 20, 149; IV. 12, 7; 21, 23; V. 3, 8. *thîn* III. 1, 30; 4, 46; IV. 1, 50; 15, 28; 21, 27; 22, 32; V. 23, 211. *sîn* L 26; I. 15, 39; 27, 48; II. 1, 33; 7, 12; 22, 8; III. 4, 42; 11, 14; 13, 25; 14, 59; 20, 62; 22, 33; IV. 8, 19; 24, 16. 31; 37, 23; V. 4, 32; 9, 8; 12, 50; 17, 13; 20, 7; 23, 24. 34. *unser* I. 18, 17; III. 19, 10; 20, 151; IV. 36, 6; V. 2, 5; 12, 11; 24, 10. 12; H 17. *iuer* II. 16, 4; III. 22, 16; 18, 6; IV. 15, 3.

b. Nach dem Substantiv:

Nom. sing. masc. *mîn* I. 22, 50; 25, 22; III. 21, 29; 22, 31. 64; 24, 52; V. 15, 5. *thîn* I. 25, 5; 2, 29; II. 21, 31; III. 17, 59. 66; 22, 13; IV. 11, 22; 31, 36;

V. 25, 37. *sîn* I. 10, 19; II. 7, 24. 34; III. 6, 26; 20, 131; V. 23, 52. *unser* II. 4, 67; 11, 43; III. 18, 43; 24, 63; IV. 23, 23; V. 8, 16; H 132. 144; III. 23, 8 D. *iuer* II. 22, 39; IV. 20, 32; 24, 12.

Nom. sing. fem. *mîn* I. 2, 2; II. 13, 7; III. 12, 8; 22, 31. *thîn* I. 2, 2. 28; III. 14, 49; IV. 31, 32; 37, 15. *sîn* I. 6, 10; 9, 28; 27, 57; II. 12, 78; III. 14, 38; 19, 2; V. 2, 13; 14, 26; 20, 38.

Nom. sing. neutr. *mîn* I. 9, 16; 27, 53; III. 18, 61; IV. 1, 50; 12, 20; 21, 17; V. 25, 45. *thîn* I. 15, 15. *sîn* I. 2, 32; III. 20, 121; V. 4, 31. *iuer* II. 17, 21; III. 20, 82.

Häufig findet Abfall des Casuszeichens und Themavocales, gleichwie beim Adjectivum [s. s. 300], auch im Accusativ sing. neutr. statt, wobei es dann wieder gleichgültig ist, ob das Pronomen dem Substantivum vorausgeht oder nachfolgt. Belege finden sich

a. vorangestellt:

mîn I. 5, 38; 9, 17; 22, 45. 47; 27, 34; III. 12, 34; 23, 40; IV. 14, 1; 29, 58; V. 7, 30. *sîn* L 36. 55; I. 1, 106; 3, 4; 10, 14; 27, 64. 65; II. 1, 38; 4, 105; 6, 52; 7, 58; 9, 42; III. 3, 6; 8, 19; 11, 13. 16; 13, 37; 16, 38; 20, 61; IV. 2, 7; 6, 39; 7, 60; 11, 12. 41; 19, 58; 20, 38; 27, 15; 29, 52; 32, 12; V. 4, 51; 6, 32; 8, 14; 18, 11; 21, 4; 23, 289. *thîn* I. 6, 14; II. 2, 39; 9, 96; 21, 2; III. 4, 27; IV. 11, 23; H 12. *unser* I. 1, 113; II. 6, 2; III. 1, 30; 3, 2; V. 25, 10. *iuer* IV. 7, 83; V. 4, 38.

b. nachgesetzt:

mîn I. 2, 29. 32; 6, 10; 8, 3; II. 8, 1; 9, 88; 13, 9; III. 18, 38. 61; 20, 127. 155; 22, 24; 23, 23; IV. 20, 39; 24, 17. 27; 33, 10; 35, 11; V. 14, 26; 15, 24; 20, 31; 24, 7; H 99. *thîn* II. 24, 40; III. 20, 131; V. 21, 15; 24, 16. *sîn* L 75; I. 17, 18; IV. 12, 56; V. 11, 30; 18, 12; H 51. 123.

Mit Ausnahme von I. 2, 20, wo, um einen Reim auf *dûlô* zu gewinnen, in sämmtlichen Handschriften *druhtîn mîno* steht, mangelt Themavocal und Casuszeichen auch im Vocativ sing. aller Geschlechter, für den sich folgende Belege finden:

a. Masc. *mîn* L 35. 94; I. 2, 1. 40. 55; 5, 35; 22, 46; II. 8, 45; 12, 37; 14, 27. 89; III. 1, 31; 7, 1; 17, 66; IV. 13, 28. 41; 11, 36; 33, 17; V. 7, 35. 49. *unser* II. 21, 27.

b. Neutr. *mîn* I. 10, 19; II. 8, 13.

c. Fem. *mîn* I. 22, 52.

Vereinzelt findet Abfall des Casuszeichens und Themavocales auch in anderen Casus statt. So im Acc. sing. masc. V. 16, 43 in dem Satze *ni mag diufal thara ingegin sîn thâr ir ginennet namon mîn*, sowie V. 20, 71 *ir eigut iz gisculdit, uuillon mîn irfullit.* — Acc. sing. fem. *allô uuunna quemên in gidrahta thîn* V. 23, 209. *thuruh ungiuuara mîn* V. 25, 44. [*sîn* IV. 23, 10 P, sowie *unser* IV. 1, 45 VPF ist anders aufzufassen s. oben s. 339. 4]. — Nom. plur. masc. in den Sätzen *ir uuollet uuerdan jungoron sîn* III. 20, 127. *sie uuârun manslagon sîn* IV. 20, 39. — Nom. plur. fem. *thaz thie smâhî mîn in gihugti iro sîn* V. 25, 89. — Acc. plur. masc. III. 16, 64 in dem Satze *ni uuizut sîn giuuanta.* — Nom. plur. neutr. *ir quedet thaz thiu uuort mîn uuidar thruhtîne sîn* III. 22, 57, und Acc. plur. neutr. *rihti uuort*

mîn I. 2, 32, wo indess *uuort* auch als Acc. sing. aufgefasst werden kann. Anders ist zu erklären *mîn ougun* I. 15, 17 s. oben s. 338. 9.

An den Genetiv des Personalpronomens, den Graff in einigen dieser Beispiele [s. oben s. 315] annimmt, ist um so weniger zu denken, als O., wie aus unzweifelhaften Belegen, über die das Glossar zu vergleichen ist, hervorgeht, von Substantiven abhängig nur das Possessivum gebraucht. In einigen anderen Fällen aber ist es wirklich zweifelhaft, ob das Possessivum oder der Genetiv des persönlichen Pronomens anzunehmen ist. s. hierüber das Glossar.

In weiterer Übereinstimmung mit dem Adjectivum darf aber auch Abfall beim prädicativen Pronomen angenommen werden, worauf schon s. 320. 2, wo die Redensarten *thîn, sîn uuesan, sîn uuerdan* angeführt sind, hingewiesen wurde. Mitunter findet Abfall auch bei substantivischem, sowie bei absolutem Gebrauche des Pronomens statt. Vergl. I. 9, 18; II. 24, 29; IV. 7, 60; V. 4, 39.

Über dessen Anwendung als Substantivum überhaupt [vergl. I. 9, 18; II. 24, 29; IV. 11, 48 u. s. w.] s. im Glossar, wo auch von dem absoluten Gebrauch desselben [V. 15, 9], sowie von seiner Anwendung überhaupt, es stehe nun allein [z. B. I. 4, 50], bei einem Substantivum oder neben einem Adjectivum, mit dem Artikel oder Pronomen demonstrativum, mit *al* oder *ein* verbunden, sowie von seiner Stellung in diesen und allen anderen Fällen gehandelt ist.

III.

PRONOMEN DEMONSTRATIVUM.

1. Belegt sind die Demonstrativa *ther, therêr, genêr*, über deren Bedeutung und Gebrauch, in dem die einzelnen Handschriften von einander abweichen [vergl. I. 8, 27; 23, 63; 25, 20; IV. 15, 25; V. 15, 34 u. s. w.], das Glossar nachzusehen ist. — Über eine Spur des Demonstrativstammes *hi* s. unten beim Interrogativum.

I. *ther*, welches aber in derselben Form [Abweichungen im Einzelnen und Verschiedenheiten bei Anlehnung anderer Wörter s. unten] auch als Artikel, Determinativum und Relativum, als welchem ihm aber bisweilen auch *thâr* [s. d.] und H 157 *sô* [s. d.] beigefügt ist, gebraucht wird. — Dass manchmal sowohl Artikel als Demonstrativum angenommen werden kann, s. im Glossar.

A. MASCULINUM UND NEUTRUM.

1. Im Nominativ sing. des Masc. steht in sämmtlichen Handschriften in allen Bedeutungen *ther*.

a. Demonstrativum. L 18; I. 12, 32; 20, 36; 24, 20; 25, 20; 27, 28; II. 11, 27; 12, 41. 92; 13, 9; 14, 71; III. 4, 39; 6, 28; 16, 19. 22; 17, 40. 47; 18, 7; 20, 35. 149; 25, 7. 22; IV. 3, 7; 7, 61; 12, 26; 16, 27; 21, 33; 24, 10; 28, 12; 30, 9; 35, 19; V. 1, 22; 6, 53; 8, 17. 19. 20; 12, 49; 17, 17; 20, 14; 21, 5. 9. 11. 12. 13; 23, 277. H 136.

b. Artikel. L 1. 17. 18; S 28. 29. 32. 38. 47; I. 1, 92; 2, 29; 3, 42; 4, 18. 23. 26. 47. 57. 71. 72; 5, 41; 6, 4; 8, 1. 19. 24; 9, 3. 15. 16. 18. 20. 26; 10, 1; 11, 2. 12. 19; 12, 7; 13, 6; 14, 1. 5; 8. 16. 17. 24; 15, 5. 9. 12. 14. 25. 26; 17, 12. 23. 36. 43. 51. 54. 60; 18, 14. 43; 19, 3. 9. 18; 20, 1. 26. 31; 21, 1. 7. 10; 22, 23; 24, 10; 25, 3. 9. 29; 26, 1. 8. 9. 12; 27, 12. 26. 27. 42. 45. 51; II. 1, 17. 21; 3, 16. 19. 23. 26. 27. 34. 44. 45. 51. 52. 60; 4, 5. 6. 7. 26. 33. 99. 101. 104; 5, 2. 6; 6, 56; 7, 7. 11. 12. 49; 8, 15; 9, 7. 51. 75. 81; 11, 1; 12, 2. 21. 23. 31. 35. 41. 43. 49. 62; 13, 4. 35; 14, 9. 29. 71. 72; 15, 4; 18, 10; 19, 1. 11; 22, 15; 23, 16; 24, 37; III. 1, 7. 39; 2, 20. 35. 37; 3, 9. 20; 4, 44. 48; 6, 18. 22. 26. 31. 51; 7, 15. 29. 37. 82; 8, 13. 15. 39; 9, 1. 17. 18; 10, 12; 11, 4. 5; 12, 7. 10. 13. 24; 13, 16. 49. 51; 15, 6. 7. 20. 30; 16, 3. 40. 42. 61; 17, 6; 18, 13. 28. 29. 49; 20, 15. 31. 33. 51. 78. 97. 104; 21, 2. 4. 28; 22, 3. 6. 33. 48; 23, 5. 43; 24, 2. 52. 60. 68. 77. 83; 25, 7. 26. 27; 26, 27. 29; IV. 1, 2; 2, 8. 31; 3, 1. 6. 17. 20; 4, 27. 48. 53. 63. 64; 5, 20. 47; 7. 52. 55. 56. 76; 8, 14. 18. 28; 9, 12; 11, 2. 37; 12, 40. 42. 52. 55. 58; 13, 15. 47; 15, 26. 37; 16, 47; 18, 33; 19. 39. 43. 51. 57. 59. 69; 20, 2. 9. 37; 21, 5. 13; 22, 13. 18; 23, 27. 39. 40; 24, 22. 23. 29; 25, 10; 27, 25; 31, 5; 32, 8; 34, 8. 15; 35, 17. 35; 36, 6; 37, 17. 24. 30; V. 1, 21; 2, 12. 15; 3, 3. 19; 4, 36. 57; 5, 7. 13; 6, 9. 13. 27. 56. 59. 61. 66; 7, 9. 15. 16. 46. 63; 10, 8; 12, 28. 29. 63. 83; 14, 7. 9. 18. 19. 25; 17, 10. 16; 19, 21. 30. 34. 60; 20, 5. 13; 20, 42. 59. 91; 23, 54. 90. 149. 154. 277; 25, 37. 56. 69; H. 2. 31. 35. 36. 39. 75. 84.

c. Relativum. S 2. 4. 20. 44; I. 1, 79. 89. 118. 119; 3, 11. 17. 38. 49; 4, 14; 8, 1. 25; 9, 22. 31; 11, 31. 47. 48. 50; 12, 10. 31; 13. 11; 18, 34. 36; 20, 12. 36; 21, 2; 24, 5; 27, 6. 23; II. 2, 3. 24; 3, 68; 4, 29. 67; 5, 20; 6, 36; 7, 8. 56; 8, 10. 47; 10, 20; 11, 27; 12, 16. 31. 32. 61. 81. 83. 91. 95; 13, 3. 9. 19. 21; 14, 17. 39. 87; 18, 81; 29, 3. 20; III. 1, 6; 2, 18; 4, 13. 37; 6, 52; 7, 37. 86; 12, 14. 15. 41; 13, 31; 14, 12. 29. 84; 15, 23; 16, 10. 19. 21. 64; 17, 33. 48; 18, 4. 7. 41; 20, 18. 31. 32. 34. 37. 71. 72. 82. 105. 111. 122. 146. 150. 153. 154. 156. 173. 178; 21, 1. 3. 26; 23, 39; 24, 57. 78; 25, 22; 26, 42; IV. 1, 34; 2, 21; 3, 7; 4, 23. 61; 5, 40. 63; 6, 22; 7, 46. 55; 11, 37; 12, 2. 23. 45. 62; 13, 53; 15, 6. 21; 16, 6. 23. 49; 17, 7. 8. 9; 19, 48. 52; 21, 13; 23, 43. 44; 24, 9; 26, 12; 28, 12. 21; 33, 14; 35, 18; 37, 42; V. 1, 21. 44; 5, 5; 6, 53; 8, 17; 11, 39; 12, 9. 24. 25. 28. 36. 95; 15, 25. 26; 16, 33; 17, 17. 18. 20. 30; 19, 7. 33. 61; 21, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14; 20, 32. 48. 102. 107; 23, 19. 54. 122. 135; 25, 97; H 40. 75. 78. 92; I. 23, 53 VF; II. 12, 9 VF.

Statt eines relativen *ther iz* steht III. 4, 39; 19, 3 in sämmtlichen Handschriften *theiz* und V. 23, 3 VP statt *themo, ther imo* — *themo thi imo,* wofür F ein gleichfalls richtiges [s. im Glossar] *ther imo* setzt. Über *ther* III. 7, 1 beim Vocativ s. im Glossar.

2. Im Nominativ und dem damit gleichlautenden Accusativ sing. des Neutr. steht in allen Bedeutungen ausnahmslos *thaz.* Belege:

a. Demonstrativum. Nom. L 60; I. 1, 18. 19. 56; 3, 17. 26; 5, 30; 11, 7; 16, 25; 17, 10; 18, 3; 27, 53; II. 1, 6; 2, 20. 22. 34; 3, 6. 20. 38. 46; 4, 22. 72. 105; 7, 13. 46. 50; 8, 29; 9, 59; 11, 46. 52; 12, 49; 14, 63. 66. 80; 19, 9; 21, 31; III. 3, 9; 5, 11. 21; 10, 33; 11, 9; 12, 25; 13, 35. 36; 14, 27. 75; 16, 37. 56; 17, 2. 49; 18, 40. 60; 19, 35; 20, 59. 145. 184. 186; 21, 7; 22, 7. 67; 25, 28. 31. 37; 26, 37; IV. 1, 49; 4, 3. 31. 69; 5, 64; 6, 34; 13, 31; 15, 21. 49; 16, 5. 39; 21, 15; 23, 8; 27, 21; 29, 13; 30, 35; 33, 9. 10. 39; 34, 11; 35, 15; V. 1, 1. 17. 19. 26; 3, 13;

5,14; 7,51; 8,5.15; 9,18.21.24; 12,3.100; 14,14.39; 15,45; 16,30; 17,5; 19,25;. 20,42.89.105; 23,25.31.33.177.291; 25,17.

Acc. L 4.9.14.19.39.41.42.44.47.62.79.88.92; S 13.25.26.43; I. 1,2. 33.41.49.60.74.108.126; 2,45.49; 3,19.45; 4,68; 5,12; 9,31; 11,8; 15,5. 17.31.40; 16,27; 17,1.16.67; 18,11; 20,22.29; 23,10; 24,8.9.18; 25,25; 26,11; 27,24.26.40.48.52; II. 1,22; 3,2.20.21.32.49.57.61; 4,6.7.17.19.88.92; 5,1.9.16; 6,5.20; 7,25.61; 8,12.19.23; 9,11.61,70; 10,4; 11,15.39.47; 12,14.18.51.55.57.58.78.81; 13,2.24.26.32.34.35.37; 14,2.17.19.20.61.65. 76.85.87; 15,21; 16,3.26.36; 18,5.16.24; 19,7.9.13.14.23.26.27; 20,13; 21,11.14.15; 22,1.16.17.30; 23,15; 24,4.5.36; III. 1,18; 2,1.31; 4,9.13,17; 5,1.9.18; 6,1.34; 7,5.31.41.43.47.48.57.73.85; 8,2.28; 9,1.6.18; 10,13. 33.35; 11,2.13.21.23.27; 12,7.25.28.29.35; 13,7.11.43; 14,3.6.37.54.69. 102.103.109; 15,23.25.29.43.47.50; 16,25.29.33.47.53.63.70.73; 17,21.46.67; 18,4.7.18.20.21.22.32.40.42.47.52.64.66; 19,9.16.22.33; 20,24.34.37.65.99. 102.151.158; 21,9.15.25.31; 22,13.14.27.63; 23,4.9.11.13.17.22.45.48.54; 24,43.59.66.93; 26,31.33.59.60.69; IV. 1,4.6.8.15.20.23.33; 2,1.21.23.27; 3,1.7.13; 4,19.27.55; 5,7.19.20.24.50; 6,21.26.33.42.46; 7,30.33.42; 8,24; 9,12.17.28; 10,6; 11,17.26.39.44.46; 12,25.31.37; 13,7.31.51; 14,16.17; 15,23.33.34.43.58; 16,9; 17,4; 18,8; 19,13.29.59.67: 73.75; 20,34.35; 21,25; 22,1.2; 23,41; 24,3.9.17; 25,6.11.14: 26,6; 27,5.24; 28,16.19.24; 29,22. 28.33.43; 30,10.32.34; 31,12; 33,12.14.20.40; 34,13; 35,12.14.26; 36, 2.11; 37,8.20.24.30.34.36; V. 1,23 35.37.38.41; 2,3.7; 4,12.15.17.29.39. 55.58.61; 5,15.17; 6,21.29.62.69.72; 7,9.35.43; 8,7.9.16.17.21.37; 9,11. 16.18.20.38; 11,10.15.23.44; 12,10.12.59.99; 13,20; 14,1.13.23; 17,13.18; 18,12.14; 19,15.51; 20,9.11.16.34.40.51.77.79.86.92.101; 21,17; 22,4.9.13; 23,15.19.23.31.35.37.40.55.64.92.93.111.112.126.154.168.202.203.210.218. 229.235.245.247.249.268; 24,3.7; 25,13.21.22.26.57.64 73.75.76; H. 13 26. 32.36.40.48.58.62.83.88.89.96.98.99.102.103.108; IV. 2,27 P [VF *iz*]; III. 26, 10 F [VP *iz*]; V. 15,34 VP [F *thiz*], sowie IV. 4,2; V. 5,15 VP, wo F irrig *thâr* setzt, wie umgekehrt V. 23,267 VP irrig *thaz* statt des zu erwartenden und von F gesetzten *thâr* bieten.

Folgt auf den Nominativ die 3. Person sing. Präsens des Verbums substantivum findet häufig Zusammenziehung in *theist* statt. So II. 14, 10 VF statt *thaz ist* P, und I. 1,17.20.48.55; 3,41; 5,25; 12,14, 29; 24,15; 26,1; 28,13; II. 2,19.31; 8,55; 12,34.84; 13,15; 21,13.34; 22,25; III. 1,22; 6,29; 7,59; 10,37; 17,56; 19,4; 20,50; IV. 5,7.39.55; 9,7; 15,4.51; 19,38; V. 1,33.34; 7,25; 8,16.57; 12,33.63.91; 19,10.27; 23,163.164.248.291.292; H 57 in sämmtlichen Handschriften, V. 11,14 PF, wo F irrig *theiz* bietet, sowie II. 15,19; III. 22,29; 24,29 VP, wo F *thes ist* setzt, s. im Glossar.

Dass *thaz* sowohl als das zusammengezogene *theist* in Beziehung auf einen vorhergehenden Satz steht [I. 3,17.26; 17,10; II. 8,29; 19,9; III. 23,13; IV. 5,24; 29,13; — I. 12,14; 28,13] s. gleichfalls im Glossar, wo auch der Gebrauch des *thaz* in Fällen wie II. 14,10; III. 7,59; IV. 5,7 erörtert ist. Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 275.

In Verbindung mit Präpositionen steht *thaz* im Sinne von Adverbien oder Conjunctionen. So *âna thaz* [praeterea] III. 7,85. *bî*

thaz [ideo, idcirco] S 37; I. 2, 22; 5, 3; 22, 53; II. 12, 58; III. 7, 59; 15, 1; 17, 33; 20, 128. 170. 186; IV. 13, 44; 15, 46; 17, 24; V. 19, 2; 23, 6. 83. 170. — Anders ist *bî thaz* aufzufassen IV. 21, 2, wo sich das relative *thaz* darauf bezieht, sowie S 38, wo relatives *thaz* von der Präposition *bî* regiert wird, welche das Verbum erheischt. s. im Glossar. *in thaz* IV. 12, 47; 26, 49. *thuruh thaz* [propterea] L 49; II. 4, 102; 16, 38; 17, 15; 21, 12; III. 7, 21; 20, 184; 26, 57; IV. 7, 78; 8, 23; 18, 11; 33, 6; V. 17, 21 und III. 8, 4, wo relatives *bî thiu* darauffolgt. — II. 4, 102; III. 20, 184; IV. 7, 78; 18, 11; V. 11, 23; 17, 21 folgt *uuanta*. III. 20, 12 bezieht sich *thaz* auf das vorhergehende *iz*, und *thuruh thaz* ist also nicht wie in den angeführten Fällen zu erklären, sondern als dadurch, durch dieses aufzufassen. *ubar thaz* [praeterea] II. 17, 11; 14, 30; III. 12, 28; 13, 29; 14, 75. 109; 19, 5. 71; 20, 17. 53; 25, 15; V. 1, 16; 21, 6; H 42. 91. [Anders ist *ubar thaz* aufzufassen III. 6, 56.] *umbi thaz* [idcirco] I. 27, 17; III. 14, 99; 20, 68; IV. 14, 10. *unz thaz* [bis dahin] I. 4, 69.

thaz selbst ist endlich häufig als Conjunction gleich dem lateinischen quod oder ut gebraucht, sowie nach Comparativen im Sinne von als dass [vergl. II. 3, 42], worüber im Einzelnen gleichfalls das Glossar zu vergleichen ist. So I. 2, 5. 8. 11 u. s. w. Mit folgendem *ih* wird es meist in *theih* [IV. 13, 41 *thiih*] zusammengezogen, welches belegt ist:

L 9. 10; I. 2, 41. 50; 4. 64; 22, 54; 23, 64; 25, 18; 27, 20. 58; II. 9, 27; 14, 45. 46. 102; 23, 28; III. 1, 8. 14. 23. 41. 42; 12, 8; 10, 24. 26; 16, 31. 44. 63; 20, 13. 148. 175; 22, 61; IV. 1, 33; 11, 30. 36; 13, 4. 48; 17, 22; 21, 29. 30. 31; 24, 18; 29, 27; 31, 35; V. 7, 36. 38. 60. 61; 8, 39; 16, 25; 20, 74. 79; 24, 8. 19 in sämmtlichen Handschriften, sowie V. 15, 17 in VP, F setzt *daz ih*.

Folgt *iz* steht in der Regel und manchmal unmittelbar neben *thaz iz* [s. III. 20, 35 u. s. w.] *theiz*, welches belegt ist:

I. 1, 22. 37; 2, 28; 8, 4. 18; 9, 12. 26; 17, 68; 23, 44; 25, 8; 27, 48; II. 2, 19; 3, 6. 13. 29. 49; 4, 84; 8, 40. 42; 9, 40; 11, 52; 14, 9. 91; 17, 10; 24, 34; III. 1, 34; 2, 35; 8, 24; 12, 30; 13, 2; 19, 25; 20, 36; 21, 20. 35; 22, 3; 24, 15. 24; IV. 1, 39; 7, 20; 11, 30; 13, 29; 16, 33; 29, 17. 45; 30, 12; 37, 6. 14. 28; V. 1, 25. 26. 27; 2, 17; 3, 2; 5, 17. 18; 7, 46; 8, 54; 9, 36; 11, 15; 12, 12; 13, 24; 17, 7; 19, 23; 23, 86. 228; 25, 65. 86; H 129 in sämmtlichen Handschriften und I. 27, 2; II. 7, 28; III. 20, 158; IV. 19, 59 VP statt *daz iz* in F.

Statt *thaz* in VP setzt F V. 20, 34 den Gedanken anders auffassend, aber jedesfalls richtig *thâr*, das in andern Fällen irrig statt *thaz* steht. So unzweifelhaft II. 9, 7 V [PF das richtige *thaz*], I. 12, 28; III. 16, 61; IV. 3, 2; 11, 44; 15, 14 F [VP *thaz*], wie umgekehrt mitunter in Fällen, in denen unzweifelhaft *thâr* stehen muss, irrig *thaz* gesetzt ist. So II. 9, 27 V [PF richtig *thâr*]; III. 4, 3 F [VP *thâr*]; IV. 1, 8 F [VP *thâr*]; V. 23, 267 V [F *thâr*].

b. Artikel. Nom. L 11. 93; I. 1, 93; 3, 9. 24; 4, 41. 48. 54; 5, 45; 6, 12; 8. 23; 9, 35; 10, 27; 12, 26; 15, 15. 48; 16, 23; 17, 57; 18, 3. 17; 20, 7. 8. 10. 19; 21, 14; 22, 9. 47. 61; 23, 10. 61; 26. 1; 27, 66; 28, 13; II. 2, 13. 15. 31; 4, 42;

6,9; 8,20; 9,30.39.43.52.76.82; 12,4; 13,15; 14,84; 15,5; 16,1.3; 18, 7.17; 21,7.10.13.29; 22,7.30; III. 3,26; 4,10; 6,42; 7,46.63.79.83; 8,14. 40.48; 10,16; 14,22; 15,49; 16.4.36.55; 17,52; 18,10.24.61.65; 20,53.74. 91.139; 21,17.25; 23,49; 24,47.70.101.112; 25.1.29; IV.2,16; 5,3.5.22.39; 7,51.82; 13,31.36.43; 18,6.34; 19,2.21; 20,1; 21,36; 23,16.36 42; 24,20; 25,9; 26,8.42; 27,20; 29,38; 30,16; 32,4; 33,33; 34,12; 37,23.24; V.1, 5.10.14.15; 5,16; 6,9.33.39.68; 7,25; 8,45.46; 9,1.2.8; 10,29; 11,28; 12,7; 13,21; 14,12.19.21.22; 15.28; 16,13; 19,46; 20,15; 22,3; 23,46.67. 291; 24,11; 25,45.71; IV. 15,25 F [VP *thiz*].

Acc. L 6.64.75.93; S 36.40.41.42; I. 1,5.32.93; 2,23; 3,4.21.36; 4,10. 20.24.58.65; 5,56.72; 7,2.; 8,1; 9,2.10.18.25.34.38; 11,57; 12,18.29; 13, 4.7; 13,13; 14,1.11.14.15.20.23; 15,11; 16,8.16; 17,9.44.46.53.59.62.63; 19,8; 20,11.17.32; 22,6.32.41; 23,9; 24,6.8; 25,26; 27,13.16.64.69; 28,17; II. 2,7; 3,15.17; 4,30.61; 5,61; 6,2.14.40.42.52.58; 7,4.21.51; 8,31; 9, 42.43.51.79.80.91; 11,11.12.18.19; 12,8.56.87.88.90.91.92; 13,25; 14,20. 48.90.109; 16,10.11.28; 21,9.19; III. 1,32; 2,2; 4,5.12.24.26.29.43; 6,35; 7,2.37; 8,3.11.13.26.28.31.32.47; 9,10; 10,1.8.28.32; 11,8.15 28; 12,34; 13,40.44; 14,20.50.60.74.77.97.99.118; 15,27.30; 16,2.11.19.20.38; 17,3. 9.18; 18,5.6.42.58.59.67.71; 20,26.27.49.72.79.92.117.125.135.139 147.167; 21,4.10; 22,16.24.36.43.47.53; 24,7.53.55.56.75.79.82.88; 25,14.15.21.33; 26,3.30.59; IV. 1,1.4.5.13.43; 2,10.17; 3,6; 4,10.14.50.56.65; 5,50.61.62; 6,17.35; 7,60.56; 8,12.19; 10,4.9; 11,45; 12,11.35.53; 13,14.16; 15,10. 18.30.35; 17,1.6.9.12.21.22; 18,4.21.23.25.36.40; 19,19.36.65; 20,27.30.33; 21,6.35; 23,14.30; 26,20.29.31; 27,7.17; 28,1; 29,36.50; 30,8.10.24; 31, 11.20.26; 32,6; 33,2.5.11; 34,25; 35,3.8.38; 36,5.16.17.21; 37,7.32.33.42; V. 4,19.20.24.30.61.62; 5,9; 6,23.27.31.32.35.59; 7,7.30; 8,18.23.41.46. 48.51.57; 9,22.51; 10,17; 11,30.42.47.49; 12,30.39.44.61.62.67.80.86.96; 13,15.30; 15,7; 16,46; 17,3.29.34; 18,11; 19,22; 20,1.2.100; 21,14; 23,6. 13.29.39.43.59.71.81.97.107.127.131.147.159.169.173.185.195.201.207.212. 221.233.243.253.254.257.271.277.285.291.292.297; 25,27.41.42.49.66.81; H 91. 94.125.139.146.151.161; I. 8,27 F [VP *thiz*].

c. Relativum. Nom. S 7; I. 1,77.81.85.105.108.122; 2,33.52; 3,41; 5,64; 14,15; 15,19; 20,15; II. 2,11; 3,18.54; 4,37; 7,47; 9,43; 12,87; 13,33; 22,17.20; 23,15.20; III. 7,14.30; 9,12.17; 22,30; IV. 7,37; 9,19; 10,14; 18,6; 19,29; V. 1,18.24.30.42.48; 6,60; 7,11.25; 9,2.16.19; 23, 240; 25,29.

Acc. L 63; S. 12.24; I. 1,39.51; 3,49; 4,18.54.68; 7,1.21; 10,2.12; 13,5.14; 14,10; 15,10.41.49; 17,3.32; 19,17.26.20.34; 24,9.10.19; 25,20; II. 1,4.6.37.38; 3,20.45; 4,61.67; 5,16; 6,4.20; 7,12.62; 8,2.21; 9,87; 10,9; 11,43.45.67.68; 12,12.52.56; 13,24; 14,56.64.65; 18,18; 21,22; 22,21; 23,5; 24,30; III. 1,27; 6,1; 7,13.52.56; 10,32.36; 13,19.20.22; 14,40; 16, 16; 17,15.34; 18,22.31; 20,102; 22,19.44; 24,25; 26,26; IV. 1,27.28.37.42; 5,55.56.64; 6,50.51; 7,45; 11,27; 14,11; 16.7.45.46.53; 18,38; 20,37; 21,3; 27,15.30; 29,54; 33,34; V. 4,6; 8,7.34; 9,16.18.35; 11,43.46; 12,33; 15,11.31.34; 17,6.20.50; 21,24; 23,35.88.127.176.187.197.199.201.212.221. 236.237.292.294; H 106.

Mit folgendem *ih* ist relatives *thaz* in *theih* zusammengezogen. So I. 15,28; II. 6,4; 9,71; 14,35; III. 14,4; V. 16,22; H 48.125 in sämmtlichen Handschriften und V. 20,104 VP, sowie I. 11,25 in F. V setzt an letzterer Stelle *thiih*, welches V. 14,30 in allen Hand-

schriften steht; P bietet I. 11, 25 *thîh*, das ursprünglich auch V geschrieben hatte. Für relatives *thaz ist* steht VPF IV. 33, 26 *theist*. — Statt eines zu erwartenden relativen *thaz* steht V. 4, 24; 23, 25 in sämmtlichen Handschriften *thâr*, das wohl namentlich mit Bezugnahme auf ähnliche unbedenkliche Fälle [s. oben s. 346] als Schreibfehler aufzufassen ist. s. indess hierüber das Nähere im Glossar und vergleiche unten über den Gebrauch von *thâr* und *sô* statt des Relativpronomens.

3. Im Genetiv sing. des Masc. und Neutr. steht in sämmtlichen Handschriften in allen Bedeutungen *thes*.

a. Demonstrativum. Masc. I. 27, 56; II. 3, 67; 4, 29; III. 16, 23; IV. 13, 52; 19, 48; V. 23, 54.

Neutr. L 8. 25. 26. 82; S 7. 10. 45; I. 1, 3. 6. 43. 48. 60. 65. 85. 97. 109; 3, 10; 5, 28; 8, 21; 11, 13; 12, 11; 13, 24; 17, 5. 75; 22, 13; 23, 8; 27, 37; II. 1, 37; 3, 1; 5, 24; 7, 31. 66; 8. 33. 52; 10, 2. 5; 11, 33; 12, 9. 19. 30. 36. 69. 74. 77. 80. 83; 14, 12. 14. 58; 16, 23. 37; 17, 17; 18, 19; 22, 11. 33. 36. 37; 23, 8. 26; III. 3, 27; 4, 10. 28; 5, 4; 6, 45. 46; 7, 65; 8, 27. 45; 11, 9. 10. 21; 12, 23. 44; 14, 1. 79. 95. 120; 15, 11. 24. 45. 51; 16, 20. 30. 67; 17, 20; 18, 16. 37. 49. 50. 51. 58. 72; 19, 7. 27. 34; 20, 20. 41. 45. 46. 56. 69. 73. 89. 92. 123. 126. 137. 140; 22, 12. 33. 48. 58. 60; 23, 8. 24. 31. 37; 24, 46. 50. 104; 25, 16. 20. 24. 26; 26, 15. 24. 61. 67; IV. 1, 53; 2, 11. 24; 3, 13. 18; 4, 6. 11. 30. 33. 35. 36; 5, 34; 7, 43. 85. 86; 8, 11; 9. 9. 16. 20; 12, 4. 49; 13, 28; 14, 9; 15, 6. 12. 22, 52; 16, 9; 17, 3. 23. 25; 19, 35. 41. 53. 70. 72; 20, 7. 8. 14. 27; 21, 10. 36; 22, 2. 7; 26, 32; 28, 2. 17. 22; 29, 9. 10. 19. 20. 53; 30, 16. 18; 33, 7. 8; 34, 17; 35, 25. 29; 36, 17; 37, 13. 35; V. 1, 7. 18. 24. 30. 36. 42. 47. 48; 6, 24; 7, 1. 18. 56. 65; 9, 19. 21. 31. 55; 11, 21. 44; 12, 6. 89; 13, 19; 16, 31. 33; 18, 4; 19, 1. 4. 30. 58; 20, 33. 34. 83; 22, 7. 8. 15; 23, 17. 36. 51. 52. 53. 73. 103. 111. 121. 151. 155. 156. 162. 224. 263. 288; 24, 8; 25, 5. 74. 101; H 6. 13. 33. 62. 69. 159. 163. 164; II. 12, 7 V [PF *es*]; I. 1, 95 P [VF *thes*]; II. 24, 32 F; IV. 6, 32 F; 6, 45 F; 11, 42 F; 16, 26 F; V. 23, 200 F [VP *es*].

L 30. 31; IV. 13, 52; V. 19, 1 und vielleicht auch L 25. 74; I. 13, 24, sowie in etlichen anderen Stellen steht *thes* im Sinne von ideo, in dem es auch bei *thes thiu* vor Comparativen I. 27, 5; II. 6, 56; 17, 21; III. 8, 47; V. 7, 12; 23, 152; 25, 39 aufzufassen ist. H 114 steht es relativ.

Mit Präpositionen verbunden im Sinne von Adverbien oder Conjunctionen [s. auch im Glossar] steht **âna thes* [praeterea] V. 24, 13, und namentlich *innan thes* [interea] I. 14, 13; II. 14, 15. 81. 95; 24, 12; III. 2, 27; 12, 37; 14, 47. 106; 16, 6; 22, 5. 17; IV. 7, 2; 8, 12; 19, 1; V. 23, 139; H 16.

b. Artikel. Masc. S 27; I. 3, 12; 4, 15. 78; 5, 28; 9, 14. 17; 12, 6; 14, 4; 17, 45; 18, 35; 22, 6. 32; 23. 24. 60; 25, 16; II. 4, 34. 48. 65. 69; 6, 23; 7, 50; 8, 2. 11. 14. 25; 9, 44. 68; 11, 50; 12, 47. 66. 94; 13, 12; 16, 28; 21, 37; 22, 8; III. 1, 14; 2, 31; 3, 23; 4, 33; 5, 10; 7, 23. 28. 63; 10, 10; 12, 38; 13, 10; 14, 7. 18. 53; 20, 8. 172; 21, 6; 22, 1; 23, 21; 24, 82. 90; 25, 27. 32; 26, 51; IV. 3, 19; 4, 43; 5, 44; 6, 9. 12. 30; 7, 19. 28; 12, 32. 50. 59; 13, 38; 14, 8; 16, 11; 18, 10. 21. 34; 19, 18; 20, 11. 22; 22, 3. 15. 19; 23, 2; 24, 24; 26, 3; 28, 20; 29, 48; 31, 22; 33, 10; 35, 16; 36, 1. 9; 37, 2; V. 4, 8. 9. 16. 19. 34; 7, 1. 62; 8, 22;

9, 3. 9. 32; 10, 10. 24; 11, 4; 12, 24. 56; 13, 7. 25. 36; 17, 34; 20, 25; 23, 68. 144; 25, 6. 17. 53. 70; H. 159; IV. 24, 6 VP und I. 4, 83 VP, wo *the* in F Schreibfehler.

Neutr. L 1; S 7. 11. 37. 48; I. 1, 115; 4, 22. 81; 8, 6. 15. 20; 12, 2; 13, 14; 14, 6. 20. 21; 15, 8. 23; 16, 5. 13. 22; 17, 11. 61; 18, 6; 19, 1. 7; 21, 4. 8; 22, 20. 37; 28, 15; II. 2, 10; 3, 28; 4, 106; 5, 10. 18. 21; 6, 11; 7, 48; 9, 5. 80. 83; 12, 20; 16, 14; 21, 19; 22, 29; 24, 18; III. 1, 36. 43; 2, 25; 4, 48; 6, 24. 32. 44; 7, 50. 76; 11, 20; 13, 22; 14, 24. 28. 106; 16, 28. 60; 17, 28. 50; 18, 60; 19, 8; 20, 84. 105. 174; 21, 36; 23, 9; 24, 57. 76; 25, 22. 31; 26, 17. 18. 22. 41; IV. 1, 26; 2, 20; 5, 38; 6, 30; 7, 29. 68. 84; 8, 27; 10, 3. 5; 11, 42; 12, 59; 14, 7; 16, 8; 17, 13; 18, 8; 26, 2. 50; 28, 11; 30, 14; 33, 29. 36; V. 1, 2. 19; 2, 1. 8; 4, 1. 56; 6, 13; 7, 4; 9, 35. 44; 11, 20. 55; 16, 16; 19, 18; 23, 33. 34. 40. 42. 50. 72. 114. 225; 25, 72; 24, 13; H 22. 108. 114. 138.

Statt *zi thes* PFD setzt V I. 23, 4 *zi̇ thes*, wofür ebendort II. 14, 45 *zes* begegnet, das auch F steht. P liest *zi thes*.

c. Relativum. Masc. II. 6, 3; III. 16, 21; IV. 31, 34; V. 6, 10; III. 20, 14 VF, wo P mit einer andern Construction *ther* liest.

Neutr. S 23; I. 2, 9; 9, 1. 32; II. 8, 24; 12, 30; 13, 13; 14, 92; III. 10, 46; 12, 5. 6; 20, 49; 22, 29; IV. 13, 13; 33, 7; 34, 12; 36, 6; V. 6, 14; 7, 9; 12, 52; 13, 9; 20, 109; 23, 53. 104. 200. 230; 24, 8; 25, 8. 14; H 114; V. 20, 104 F, wo VP anders construierend *theih* [s. oben] setzen.

Über den Artikel *thes* vor *nahtes* [IV. 9, 2; 11, 4; 13, 2; 15, 54; 19, 18] s. oben s. 259 und vergl. im Glossar.

4. Im Dativ sing. des Masc. und Neutr. steht mit Ausnahme von V. 18, 7, wo F *deme* bietet, in sämmtlichen Handschriften in allen Bedeutungen *themo*.

a. Demonstrativum. Masc. L 5. 87; I. 23, 52; II. 12, 82. 84; 21, 44; III. 12, 42; 20, 98. 153. 154; IV. 17, 32; 32, 8; V. 1, 46; 5, 5. 10; 21, 10. 14; 23, 3; 25, 93; H 78.

Neutr. V. 3, 5.

b. Artikel. Masc. I. 2, 55; 10, 13; 15, 34; 17, 75. 76; 20, 14; 24, 2; 26, 5; II. 3, 64. 65; 4, 2. 11. 50. 63; 5, 11. 15. 27; 6, 3; 7, 64; 8, 4. 37; 9, 6. 78; 10, 18; 11, 62; 12, 38; 13, 39; 14, 44; 22, 14; 24, 7; III. 2, 39; 4, 34; 7, 83; 14, 90; 16, 10. 39; 17, 36. 42; 20, 71. 112; 21, 23; 23, 34. 44. 60; 24, 64. 97; 25, 3; IV. 4, 37. 57. 68. 74; 7, 5. 21. 27. 86; 10, 6; 11, 11. 17; 15, 21; 16, 30; 18, 22; 19, 1; 20, 4; 21, 6; 23, 5. 40; 26, 51. 52; 30, 15. 29; 31, 28; 35, 4. 5; 36, 3. 4; V. 1, 17. 23. 29. 35. 41. 47; 4, 35; 6, 16. 57; 7, 42; 8, 35. 36. 49; 9, 23; 13, 7; 14, 21; 16, 2; 17, 28; 19, 49; 20, 81. 101; 23, 292; 25, 91; H 34.

Neutr. L 49. 77; I. 1, 40; 2, 16. 56; 8, 8; 9, 19; 13, 3; 14, 13. 19; 16, 7; 18, 32. 40; 22, 34. 42; 23, 38; 25, 1; 26, 13; 28, 5; II. 1, 42; 3, 24. 55; 4, 52; 6, 38; 7, 64. 76; 10, 22; 11, 4. 37. 54. 57; 12, 10; 14, 6; 14, 88. 117; 15, 2; 16, 31; 17, 4; 18, 8. 20; 21, 4. 7; 24, 41; III. 1, 3; 2, 23. 24; 4, 18. 21. 32; 6, 30. 43; 7, 6. 7. 67. 78; 8, 17. 31. 36; 10, 18; 14, 8. 59; 15, 28. 52; 16, 49; 20, 20. 54. 120; 21, 22; 24, 45. 70. 98. 101. 109; 25, 5. 12; IV. 2, 21; 3, 16; 4, 8; 5, 36; 6, 3. 18; 11, 5. 11; 12, 39. 52; 13, 9; 16, 14. 28; 19, 62; 20, 3; 22, 10; 27, 4; 29, 55; 30, 20; 36, 22; 37, 32. 43; V. 2, 5; 4, 2. 10. 16; 5, 4. 6; 6, 15. 50; 8, 12; 9, 1; 10, 1; 17, 28; 19, 4; 20, 26. 28. 29. 48. 56; 23, 28. 58. 70. 130. 172. 184. 188. 194. 206. 220. 232. 242. 250. 256. 259. 260. 264. 270. 283. 296; 25, 58; H 82. 90. 167.

Mit Unterpunktierung des *o* vor folgendem Vocal setzt V I. 23, 4 *themọ einôte* [PFD *themo*], I. 22, 14 *themọ afteren* [PF *themo*]. *them* [VF *themo*] *garten* IV. 18, 24 in P ist vielleicht Irrung des Schreibers.

Statt des Artikels neutral *ze demo* III. 24, 54 in F setzt V *zi themo*, P *zemo*, welches ausserdem männlich I. 9, 6 VP [F *ze demo*], neutral III. 26, 62 PF [V *zi themo*] und III. 3, 24; 4, 6; 14, 55; V. 11, 5; 25, 61. 67 in allen Handschriften steht. Statt *zemo ābande* IV. 2, 7 VF setzt P *zemo ābande*, und statt *zemo opphere* II. 9, 59 in F setzen VP mit Weglassung des *o zem opphere*.

c. Relativum. Masc. S 30; I. 10, 3; 19, 26; 24, 7; II. 2, 5; 13, 37; 14, 4; 22, 25; III. 16, 14; IV. 4, 33; 12, 37; 18, 21; V. 4, 4; 23, 245.

5. Im Accusativ sing. des Masculinums steht in sämmtlichen Handschriften in allen Bedeutungen *then*. Belege:

a. Demonstrativum. L 28; I. 1, 9; 9, 17; 26, 7; II. 5, 11; 6, 51; 14, 41; 19, 28; III. 2, 17; 4, 7; 12, 41; 14, 117; 16, 53; 18, 43; 20, 75; IV. 15, 27; 16, 27; 23, 27; 26, 11; V. 23, 265; H 90. 92.

b. Artikel. L 49; I. 2, 23; 4, 14; 5, 52. 55; 9, 12. 22. 23. 24. 31; 11, 12. 38. 54; 12, 13. 28; 14, 2. 7; 15, 7; 16, 6. 9. 15; 17, 29; 18, 34; 20, 12; 22, 10. 41; 23, 32; 25, 15; 26, 3. 7; 27, 25. 34. 61; 28, 8. 16; II. 2, 28. 36; 3, 38. 45; 4, 10. 63. 66. 90; 5, 2. 5. 23; 6, 31. 35; 7, 6. 22. 32. 45. 74; 8, 20. 43. 44. 45. 48. 50. 51; 9, 5. 16. 41. 47. 87. 97. 98; 10, 2. 15. 19; 11, 15. 42. 50. 53. 63; 12, 19. 65. 68. 72. 85; 13, 8. 32; 14, 63. 68. 87. 95; 15, 19; 16, 27; 18, 2; 21, 8. 40; 23, 2. 6. 17. 18; 24, 43; III. 1, 21; 2, 6. 34; 3, 13; 4, 36. 43; 5, 8; 6, 15. 24; 7, 2; 8, 32. 37. 43. 86; 9, 10. 16. 29; 11, 23; 12, 14; 13, 3. 28. 31. 41. 49; 14, 73; 15, 1. 44; 16, 15. 29. 44. 52; 17, 2. 9. 17. 19. 30. 40; 18, 15. 23. 42. 50; 19, 15. 34; 20, 62. 105. 136. 145. 173. 180. 182; 22, 8. 25; 23, 15. 41. 59; 24, 8. 48. 58. 69. 78. 81. 87; 25, 19; 26, 28. 34; IV. 1, 41; 4, 18. 28. 29. 31. 34. 36; 5, 4. 42. 56; 6, 5. 8. 10. 52; 7, 34. 40. 58. 62. 89. 91; 10, 13; 12, 21. 29. 63; 15, 27. 33; 17, 4. 28; 18, 16. 18. 30; 19, 47; 20, 20; 21. 1. 9. 13; 22, 21; 23, 9; 24, 8. 15. 23. 33. 37; 26, 49; 27, 9. 10; 28, 23; 33, 14. 24. 35; 35, 6. 7. 10. 28; 36, 23; V. 1, 22; 2, 9; 4, 26. 27; 5, 6. 11; 6. 28; 7, 50; 8, 33. 42; 11, 7. 9; 12, 58. 73; 13, 15. 30; 17, 18. 25. 30. 31; 19, 6; 21, 7; 22, 10; 23, 189. 265. 293; 24, 14; 25, 5. 40. 48. 57. 62. 63. 76; H 89. 157; II. 6, 25 F; IV. 24, 6 F.

c. Relativum. I. 1, 10; 4, 40; 5, 10; 14, 3; 17, 74; 23, 52; 27, 27; II. 1, 11. 50; 4, 64; 7, 43; 9, 77; 12, 29; 14, 40. 53; 18, 14; III. 12, 42; 16, 50. 54; 18, 34; 20, 45; 22, 55; 23, 18; IV. 4, 25; 13, 47; 15, 5; 16, 26. 40. 48; V. 1, 44; 4, 42. 43; 8, 19; 10, 26; 16, 2; 17, 32; 20, 14; H 135.

Folgt auf relatives *then* das Pronomen *ih*, erfolgt manchmal Zusammenziehung in *theih*. So I. 8, 1 und H 135 und I. 11, 36 F, wo VP *thîh* lesen. Statt *then er* setzt V II. 9, 35 *the er*, wofür PF *ther* bieten, das II. 4, 66 in sämmtlichen Handschriften für *then er* steht.

6. Demonstrativ und relativ findet sich auch ein Instrumentalis und zwar in der Regel in der Form *thiu* [F II. 16, 2 *thio*]. So demonstrativ neutral namentlich in Verbindung mit Adverbien [s. diese]:

thiu baz II. 5, 3; 6, 5; 15, 15; 21, 12; V. 12, 16 und II. 6, 56; V. 25, 39, wo demselben noch *thes* vorhergeht. *thiu halt* II. 12, 56; III. 22, 19; V. 5, 7; 23, 154. *thiu mêr* II. 16, 34 und mit vorhergehendem *thes* I. 27, 5; II. 17, 21. *thiu min* III. 22, 47; V. 6, 25, sowie III. 8, 47; V. 7, 12 *thes thiu min*, welchem V. 23, 152 im Nachsatze *thiu halt* folgt. — II. 14, 90; IV. 22, 28 findet sich neutrales *thiu* aber auch alleinstehend [s. über die Construction das Glossar].

Statt *thiu baz* in F setzt VP IV. 33, 36 *thî baz*, das IV. 25, 14, wo VP *thê baz* bieten, auch in F steht.

Relativ und zwar auf ein Masculinum bezogen, steht der Instrumentalis *thiu* I. 26, 9 P, V *thę*, F *thî*.

Häufiger noch erscheint diese Instrumentalform, welche V. 9, 44 auch alleinstehend deshalb ausdrückt, in Verbindung mit Präpositionen im Sinne von Adverbien oder Conjunctionen, worüber das Nähere im Glossar nachzusehen ist. So *after thiu* [postea] I. 5, 1; 7, 23; 14, 14; 28, 7; II. 8, 1; III. 1, 24; 4, 43; 13, 9. 43; 15, 35; IV. 11, 14; V. 12, 74. **fora thiu* [antea] IV. 2, 5; [idcirco] IV. 1, 12. *bî thiu* [ideo, idcirco, ex hoc] L 16. 56; I. 1, 56. 66. 84; 2, 25; 3, 14; 4, 84; 10, 24; 11, 25; 14, 16; 17, 3. 26; 19, 16; 21, 8; 22, 29. 60; 23, 55; 27, 11. 32. 43. 51; II. 3, 22. 63; 4, 28; 6, 2; 9, 46; 11, 30; 12, 12; 14, 54. 90; 16, 2. 40; 21, 11. 12. 21; 22, 25; III. 3, 21; 5, 11; 8, 6; 9, 4. 16. 17. 18; 10, 9; 11, 15. 27; 14, 108; 15, 22; 16, 66; 18, 54; 20, 11. 101; 22, 15. 59; 23, 52; 24, 84; 25, 33; IV. 1, 12. 35; 2, 30; 6, 52; 7, 53. 59. 66. 83; 8, 16; 9, 34; 10, 3; 12, 10; 15, 20. 45; 16, 32; 20, 31; 22, 3; 23, 43; 24, 7; 29, 8. 28; 37, 44; V. 1, 29. 41. 47; 4, 22; 7, 30. 35; 11, 24. 28; 12, 77. 88. 99; 14, 14; 16, 45; 18, 5; 19, 63; 23, 114. 178. 262; H 12. 70. 97. — relativ als quapropter steht es II. 12, 85; III. 8, 4; 16, 68 und mit folgendem *uuanta, thaz* im Sinne von propterea quod I. 3, 14; II. 4, 27; III. 5, 11; 11, 28; 20, 102; IV. 7, 54; H 70. I. 17, 3; II. 12, 93 [verschieden davon III. 13, 43, vielleicht auch I. 17, 3] worüber, sowie über die Constructionen bei *bî thiu* im Allgemeinen im Glossar nachzusehen ist. V. 11, 24 steht es in der Bedeutung von dabei, darin s. im Glossar. *in thiu* [si, auch dum] I. 1, 85. 103; 2, 42; 5, 63; 7, 12; 11, 7. 8; 16, 19; 20, 32; II. 4, 86; 5, 17. 22; 12. 63. 80; 16, 1. 2. 21. 32; III. 7, 27. 78; 20, 80; IV. 2, 23; 8, 24; 19, 12; 20, 24; H 134. — [in hoc, hierin] I. 1, 9; II. 3, 47; 4, 48; 7, 38; 9, 33. 55; 18, 2; 21, 14; III. 1, 29; 16, 22; 18, 72; 19, 36; IV. 13, 10. 45; 23, 3; 28, 13; 37, 39; V. 1, 13; 20, 78; 25, 40; IV. 15, 5 VP [F *thâr*]. — Folgt *thaz* drückt es I. 2, 42 si modo und III. 7, 78 P dummodo aus. VF bieten hier *in thiu*, fassen also den Gedanken anders auf, wenn nicht auch *in thiu* in diesem Sinne gebraucht ist. s. im Glossar. *innan thiu* [*interea*] III. 8, 28; IV. 19, 24. *mit thiu* [cum hoc, damit] I. 24, 11; 22, 56; II. 5, 11; 14, 33; 23, 5; 24, 38. 59; III. 4, 38. 46; 23, 12; IV. 2, 26; 3, 23; 11, 27. 40; 11, 45; 16, 34; 20, 30. 37; 25, 2; 28, 10; 29, 12; 37, 11; V. 1, 27; 2, 13. 14. 15; 3, 9. 15. 17; 12, 23. 65. 71. 72; 15, 45; 19, 14. 44. 66; 23, 8; V. 2, 14; 3, 15. 17; 11, 13; 12, 63. 65. 71. 75; 15, 45; 23, 8. — relativ [quo, womit] II. 9, 13; 16, 26; III. 7, 24; V. 5, 11; 11, 43; 12, 63; 19, 14; 23, 3. 180. 181; 25, 4 und IV. 5, 56 PF, wo V mit Anlehnung von *uns thiuns* setzt. *uuidar thiu* [e contrario] II. 9, 17.

zi thiu [dazu] L 10; S 4; I. 1, 11. 57; 2, 19; 25, 7; II. 6, 53; 8, 29; 10, 13; 11, 28; 12, 48. 63; 13, 27; 14, 27. 53. 60. 106. 107; 16, 18; 17, 7. 10; 18, 1; 19, 4; 21, 11; 24, 7; III. 1, 24. 29; 3, 12; 4, 24. 32; 6, 22. 24. 29; 7, 49. 53; 12, 12; 14, 18. 20. 22. 23. 24. 50. 93. 103. 104; 16, 5; 17, 45. 54; 18, 3. 44; 20, 65; 21, 5; 22, 8. 21; 24, 15. 44; IV. 1, 51; 4, 4; 7, 3. 25; 9, 2. 6; 11, 24. 30; 12, 41; 13, 10; 15, 2. 50; 16, 3; 21, 5. 29. 30; 23, 44; 24, 18; 27, 7; 29, 40; 33, 34; V. 6, 23. 53; 8, 45. 54; 12, 98; 19, 34; 23, 167; 25, 2; H 73 und III. 21, 19 PF, wo V mit Anlehnung von *iz thiuz* setzt, das auch III. 23, 56 VD [PF *diu iz*] sich findet. Statt *zi thiu* V. 2, 5 in VP setzt F *bî thiu*. Folgt *thaz* auf *zi thiu* [I. 4, 45. 89; 27, 60; II. 1, 46; 19, 3; III. 16, 38; V. 25, 39] drückt es: auf dass aus, wofür II. 6, 12 *zi thiu* allein gesetzt ist. — Relativ steht *zi thiu* III. 14, 44; 14, 45 F [VP *ziu*].

Dass diese Ausdrücke mitunter sowohl demonstrativ als relativ auf ein Substantivum bezogen sind [II. 4, 48; 9, 14; 16, 26; III. 18, 44] s. im Glossar und vergl. unten beim Relativpronomen.

7. Im Nominativ plur. des Masc. steht sowohl als Demonstrativum und Artikel als auch als Relativum mit wenigen Ausnahmen [s. unten] *thie*.

a. Demonstrativum. I. 3, 27; 12, 14; 15, 43; II. 1, 48; 7, 4; 8, 41; 14, 57; 15, 6. 9; 20, 11; 22, 21; III. 4, 8; 6, 42; 8, 16; 22, 22; IV. 5, 61; 6, 24; 19, 29; 27, 4; 37, 25; V. 1, 20; 5, 11; 12, 97; 19, 26; 20, 10; 23, 237; 25, 53; H 141.

b. Artikel. I. 1, 59. 64. 104; 3, 10. 25; 4, 4; 5, 8; 9, 5. 33; 10, 10; 13, 1. 14. 16. 21; 14, 3; 15, 43; 17, 38; 18, 33; 22, 14; 23, 56; 24, 1; 27, 1. 7. 9. 69; II. 2, 23; 3, 15. 17. 33; 4, 10. 102; 7, 13; 8, 3. 41. 49. 56; 9, 17. 83. 84. 96; 10, 10; 11, 31. 35. 36. 55; 13, 2; 14, 11. 81. 95. 108; 15, 17. 18; 16, 5. 9. 17. 25. 33; 17, 10; 19, 23. 27; 24, 10; III. 2, 26; 4, 9. 35; 5, 7; 6, 46. 49; 7, 33. 39. 45. 51. 87; 8, 1; 10, 17. 18. 37. 39; 12, 17. 33; 13, 7. 55; 14, 3. 16. 55; 15, 22. 37; 16, 73; 18, 30; 20, 57; 22, 2. 9; 24, 54. 71; 25, 1. 5; IV. 1, 1; 3, 23; 4, 30. 55. 71; 5, 24. 56; 6, 7; 7, 3. 10. 36. 75; 8, 3; 16, 4. 13. 21; 17, 25. 27; 18, 19; 19, 11. 22. 23; 20, 1. 22; 21, 11. 14; 24, 19; 26, 1. 4; 27, 20. 27; 28, 9; 29, 13; 30, 1. 19; 33, 22; 34, 2. 3. 19; 35, 21. 22; 36, 2; 37, 26; V. 1, 20; 4, 58; 5, 19; 6, 1. 17; 7, 6; 8, 1. 2. 11. 13; 12, 47; 14, 11; 15, 2; 16, 29; 19, 5. 53; 20, 9. 25. 52. 57; 21, 15; 22, 1. 2. 5. 43. 69. 87; 25, 51. 54. 81. 82. 83. 85; H. 7. 19. 23. 67. 85. 163.

c. Relativum. I. 1, 58. 103; 4, 60; 9, 37; 10, 25; 12, 24; 13, 15; 15, 30; 17, 9; 18, 27; 23, 35; 27, 38; II. 2, 27; 4, 89; 8, 14; 10, 13; 11, 13; 13, 27; 14, 112; 16, 6. 13. 14. 29; 17, 23; 22, 9. 18; 24, 40; III. 6, 43; 8, 16; 9, 8. 13; 10, 38; 12, 19. 39; 13, 40; 14, 4. 61. 62. 63; 15, 12. 25. 43. 47; 17, 53. 54; 18, 21; 20, 29; 24, 54. 69. 105; IV. 4, 59; 5, 4. 16; 6, 19. 24; 9, 26; 16, 53; 28, 3; 30, 36; 31, 25; 36, 23. 24; 37, 25; V. 4, 34; 5, 12; 8, 3. 9. 13. 14; 12, 48; 15, 1; 17, 1; 19, 6. 12. 20. 42. 56. 64; 20, 39. 45. 51. 58. 67; 21, 17; 22, 12; 23, 7. 8. 32. 61. 88. 89. 162. 167. 170. 192; H 19. 123. 168; V. 23, 166 F.

Vereinzelt steht daneben als Artikel und Relativum auch *thia* und zwar III. 20, 68; 23, 29; 25, 13; IV. 25, 6 — IV. 22, 51; IV. 5, 61; 25, 6; 30, 5; V. 8, 11; 11, 34; 13, 6; 15, 16 in F [VP *thie*], sowie I. 17, 77; III. 15, 41 offenbar durch Assimilation, die bei den aus F

angeführten Beispielen gleichfalls eingewirkt haben mag, hervorgerufen auch in V [PF *thie*] und I. 14, 18 in VP; — V. 5, 3 hatte V *thie*, welches auch PF ausweisen, geschrieben, der Corrector setzte aber *a* über *e*.

IV, 5, 4 setzt als Artikel V statt *thie* in P [F *these*] *the*, welches auch H 121 und I. 14, 18; III. 26, 2 in F steht. P setzt an letzterer Stelle *thie*, V *thie̩ êuuarton*, welches ebendort auch II. 2, 5 [PF *thie*] steht. Ebenso findet sich *thie̩ engila* I. 12, 33; 13, 23 V [PF *thie*], *thie̩ altun* I. 10, 12 V [P *thie̩*, F *thie*]. Relativ steht angelehnt V. 16, 14 *thierstantan* VPF, IV. 16, 29 *theiz* [für *thie iz*] VPF, und I. 23, 27 *the* VF [P *thie*]. *thiuue* für *thie iuue* I. 12, 15 s. oben s. 337. 8.

8. Im Nominativ und dem damit gleichlautenden Accusativ plur. des Neutrums steht in allen Bedeutungen durchweg in allen Handschriften *thiu*.

a. Demonstrativum. Nom. I. 22, 13. 15; II. 3, 31; 8, 34; 19, 8; 21, 26; III. 7, 17; IV. 14, 15; 18, 28; 26, 5; 31, 9; V. 23, 78. 128; 25, 79.

Acc. II. 1, 4; III. 4, 30; 20, 79.

b. Artikel. Nom. L 12. 54. 92; I. 2, 16. 36; 13, 19; 15, 17; 22, 13. 15; II. 3, 31; 4, 50; 6, 19; 8, 5. 9. 34; III. 20, 77; 22, 17. 57; IV. 18, 36; 26, 5; 34, 3. 25; 35, 23. 39; V. 1, 33; 4, 9; 10, 18; 12, 5; 19, 28.

Acc. I. 13, 2. 17; 19, 28; 20, 5; 21, 9; 23, 45; 24, 13; 27, 65. 68; II. 1, 26; 3, 27; 4, 83; 8, 42; 9, 11. 21; 10, 3; 11, 16; 14, 36; 20, 5; II. 7, 15; III. 1, 2. 5; 5, 18; 7, 20. 86; 9, 3; 10, 43; 14, 41. 53. 92; 19, 38; 20, 91. 101. 146; 21, 4. 30; 22, 39; 26, 20; IV. 2, 31; 19, 73; 22, 31. 32; 29, 25; 33, 34. 36; V. 4, 60; 17, 27; 25, 28; H 14.

c. Relativum. Nom. I. 13, 19; III. 20, 77; 22, 17; IV. 34, 26; V. 10, 10; 23, 78.

Acc. I. 2, 9; 24, 4; II. 4, 50; 14, 36; III. 1, 3; 14, 52; 22, 17; IV. 1, 31; 2, 31; V. 7, 66; 9, 37; 16, 36.

Mit Unterpunktierung der Vocale setzt V III. 24, 89 *thi̩u̩* [PF *thiu*] *ougun*, und relativ steht statt *thiu in* VF in P V. 20, 114 *thiu̩ in*, sowie VPF II. 24, 27 *thi uns*, und II. 11, 58 *thi er* VP, wofür F *ther* setzt.

9. Im Genetiv plur. des Masc. und Neutr. steht in allen Bedeutungen *thero*, welches belegt ist:

a. Demonstrativ. Masc. I. 1, 100; 27, 33. 46; IV. 18, 15.

Neutr. I. 23, 57 F.

b. Artikel. Masc. L 34; I. 3, 5. 17. 20; 4, 59; 11, 22; II. 4, 68; 7, 23; 9, 12; 10, 9; 11, 3. 61; 12, 2; 14, 111; 16, 39; 18, 3; 24, 8; III. 4, 23; 6, 38; 6, 55; 7, 12. 75; 12, 18; 14, 100; 15, 16. 48; 16, 69; 19, 38; 20, 10. 33. 54; 23, 57; 24, 3; IV. 5, 2; 5, 54; 6, 25; 12, 4. 34. 53; 15, 14. 15; 17, 14; 19, 4. 13. 22; 22, 22; 23, 21; 24, 4. 13; 26, 5; 31, 1; 33, 27; V. 6, 12; 8, 25; 11, 1; 13, 35; 14, 19. 20; 22, 15; 23, 179. 293; H 106. 109. 111.

Neutr. I. 2, 8; 4, 70; 13, 22; 15, 4. 21; 17, 30; 18, 4; 19, 11; 21, 12; 24, 3; 27, 44; II. 4, 93. 104; 6, 50; 8, 38; 9, 19. 46. 93; 11, 37. 58; 12, 21; 14, 73; 17, 24; 21, 16; III. 4, 17; 12, 27; 14, 43; 20, 24. 162; 23, 24; 26, 46; IV. 5, 8. 57; 12, 14. 22; 13, 32; 19, 14; 21, 2; 23, 29; 27, 1; 29, 21; 31, 6. 18; V. 7, 48; 10, 9; 15, 37; 17, 37; 21, 1; H 36.

F setzt dafür als Artikel I. 14, 9 *thera* [VP *thero*], IV. 13, 34 *deru* [VP *thero*], IV. 5, 57 *dere* [VP *thero*; über das dabei stehende *uuerche* s. oben s. 163. 10].

c. Relativum. Masc. III. 22, 20; I. 27, 46 VP, wofür F *theru* setzt.

Vor folgendem Vocal steht II. 7, 2 in sämmtlichen Handschriften das Relativum *ther uns*, und V. 17, 29 in VP vor einem Consonanten der Artikel *ther uuagano* [F *thero*]. VP haben I. 27, 46 vor einem Vocal das *o* unterpunktiert. Auffallend ist das relative *thîh*, welches IV. 11, 47 in sämmtlichen Handschriften steht und nach analogen Belegen [vergl. I. 2, 34; II. 6, 11; 16, 6; III. 12, 38 u. s. w.] als Zusammenziehung aus *thero ih* erklärt werden muss. Oder sollte hier ausnahmsweise *uualtan* mit dem Accusativ construiert sein und *thîh* für *thie ih* [s. unten beim Accusativ] stehen?

10. Im Dativ plur. des Masc. und Neutr. steht in sämmtlichen Handschriften in allen Bedeutungen *thên*. Belege:

a. Demonstrativum. Masc. L 90; I. 3, 9; 15, 30; 27, 38; 8, 25; 12, 48; III. 6, 4; 12, 39. 40; IV. 2, 26; 4, 34; 16, 39; 27, 6; 37, 34; V. 23, 6. 167; III. 19, 24 VP.

Neutr. IV. 33, 32.

b. Artikel. Masc. I. 7, 20; 10, 11; 21, 14; 22, 33; 23, 6; 28, 2. 3. 15; II. 2, 11; 3, 12. 25. 30; 7, 9; 8, 28; 11, 17. 59; 14, 66. 91; 15, 22; 21, 8. 9; 24, 15. 24; III. 1, 19; 4, 15. 47; 7, 4; 8, 7; 10, 38; 12, 1. 2. 15. 19; 13, 1; 14, 57. 88; 15, 36; 16, 31; 17, 5; 20, 7. 109. 151; 22, 35; 23, 4; 24, 43. 108; 25, 4. 12; IV. 1, 19. 31; 2, 2; 6, 40. 55. 56; 7, 63. 91; 9, 22; 10, 1; 11, 48; 12, 12; 19, 63; 20, 13; 24, 36; 30, 36; 35, 30; 36, 7. 12. 19; V. 4, 3. 59; 5, 14; 6, 58; 7, 15. 59; 8, 45; 9, 6. 39. 40; 10, 17. 32; 11, 8; 13, 23; 18, 13; 20, 94; 25, 87; H 125. 143.

Neutr. S 14; I. 19, 10; 20, 17; 28, 10; II. 5, 5; 8, 13; 9, 60; 14, 105; III. 5, 6; 6, 40; 10, 34; 12, 41; 14, 8; 23, 36; 24, 79. 105; IV. 12, 48; 26, 20; 27, 27; V. 13, 10; 17, 38; 19, 11. 19. 41. 55. 63; 20, 44; 23, 38; 34, 5.

Als Artikel gestattet es Verkürzungen. II. 14, 1 setzt V [neutr.] *zi then*, PF *zên*, welches [männl.] I. 17, 35; 28, 11; II. 14, 86; III. 23, 27. 42; 24, 80. 103; IV. 22, 5; 23, 1 [F *cên*]; 34, 6; V. 5, 1; 7, 65; 8, 19; H 79; [neutr.] III. 9, 2; IV. 37, 19; V. 4, 36; 7, 16; 8, 17 in allen Handschriften steht. Statt *zên inheimon* I. 18, 12 in VP setzt F wahrscheinlich irrig *zeinheimon*.

c. Relativum. Masc. I. 23, 35; II. 8, 25; 16, 18. 30; 19, 25; III. 15, 16; 22, 52; IV. 2, 13. 26; 10, 2; 37, 33; V. 6, 58; 11, 13; 23, 4; 23, 166 VP.

Neutr. I. 17, 38.

11. Im Accusativ plur. endlich steht in sämmtlichen Handschriften in allen Bedeutungen in der Regel *thie*. Belege:

a. Demonstrativum. I. 10, 25; 19, 16. 17; III. 10, 26; 14, 64. 68; IV. 6, 54; 11, 47; V. 4, 4; 20, 31; H 122.

b. Artikel. L 35. 50. 59; I. 1, 21. 24. 41; 3, 2. 50; 4, 43. 44. 45; 7, 15. 16. 17. 18; 10, 7; 17, 33. 41; 23, 7. 21; II. 1, 47; 2, 3. 5. 9; 7, 70. 72; 8, 8; 9, 24; 10, 4; 11, 1. 13. 14; 22, 18; III. 6, 41; 7, 24. 56; 10, 24; 12, 23; 15, 1; 16, 4; 17, 10; 24, 72; IV. 2, 18; 4, 33. 35. 60; 6, 7. 41; 7, 18. 33; 11, 34. 38; 12, 3; 15, 62; 16, 14; 20, 23; 24, 19; 27, 22; 29, 3; 36, 14; 37, 25; V. 3, 7; 4, 17; 6, 4. 10; 8, 13; 11, 31. 35; 12, 98; 13, 34; 19, 11. 19. 28. 55. 63; 20, 95; 21, 25; 23, 4. 28. 130. 172. 184. 194. 206. 220. 232. 242. 256. 279. 280. 284. 296; H 83. 95. 103. 121; IV. 7, 79 VP.

Daneben begegnet aber gleich wie im Nominativ als Artikel *thia*, und zwar unzweifelhaft III. 24, 48. 70; IV. 11, 5; 26, 45; 29, 24; V. 15, 16; 19, 54 F [VP *thie*], sowie V. 23, 278 in sämmtlichen Hand-

schriften und II. 4, 44 VP [F *thie*], V. 6, 55 VF [P *thie*], II. 5, 20 V [F und P, das aber ursprünglich gleichfalls *thia* geschrieben hatte, *thie*], hervorgerufen durch Assimilation, welche auch schon bei den aus F angeführten Belegen einwirkte, und I. 27, 60 das auffallende *thio riomon* in VF [P *thie*] bedingte.

c. Relativum. I. 1, 58. 94; 14, 18; III. 12, 40; 22, 21; V. 13, 36; 19, 13. 43. 65; 20, 60.

Mit Unterpunktierung des *e* bei folgendem Consonanten setzt V I. 23, 27 *thiẹ uuega* [PF *thie*] und mit Anlehnung an das folgende Wort steht V. 25, 33 *thêuangelion* VP [F *thie êuangelion*]. Relativ ist *e* bei folgendem Vocal manchmal abgeworfen [*thi ih* IV. 6, 25 VP, F *thie ih*] und das folgende Wort oft angelehnt. So *thier* I. 4, 61; 27, 60; II. 4, 11; 8, 8; 9, 9; III. 8, 49; V. 20, 17 in sämmtlichen Handschriften, IV. 11, 6 VP [F *thie er*]. Statt *thier* II. 2, 21 F setzt VP, den Gedanken anders auffassend, *thô ẹr*. I. 27, 33 steht statt des in P begegnenden *the ir* in F *thir* [V *thẹ ir*]. Statt *thie ih* III. 14, 73 VF setzt P *theih*, und I. 17, 41, wo F *thie ih* bietet, *thih*; V hatte hier ursprünglich *thi ih* geschrieben, corrigierte es aber in *thẹ ih*.

B. FEMININUM.

1. Im Nominativ sing. steht sowohl als Demonstrativum als auch als Artikel und Relativum ausschliesslich in sämmtlichen Handschriften *thiu*.

a. Demonstrativum. II. 13, 23; 14, 116; 24, 6; III. 14, 49; 20, 17; IV. 28, 6; 31, 33; V. 12, 1; 23, 120.

b. Artikel. I. 4. 65. 96; I. 1, 42; 2, 2. 10; 3, 26; 4, 9. 15. 50. 54. 85; 5, 33; 6, 1. 3. 5; 8, 6. 28; 9, 1. 2. 15. 26. 40; 11, 40. 59; 12, 12; 13, 17; 14, 16; 15, 8. 11. 21. 32; 16, 17; 22, 23. 30; 23, 3. 58; 25, 9; 26, 4. 8. 14; 28, 5; II. 1, 22; 2, 8; 3, 48. 53; 4, 45. 49. 68; 6, 13; 7, 44; 8, 7. 23. 24; 10, 7. 8; 11, 9. 20. 38; 12, 14. 76; 14, 83. 120; 16, 4. 17; 22, 7; 24, 11; III. 2, 35; 3, 11; 5, 5; 6, 1; 7, 3. 11. 34. 58; 8, 40; 10, 15. 45. 46; 12, 3. 35; 13, 58; 14, 15. 38. 70. 116; 15, 29; 16, 1. 12. 27; 18, 67; 19, 31; 20, 4. 17. 182; 21, 11. 30; 22, 31; 23, 19; 24, 5. 7. 83; 25, 30; 26, 35. 59; IV. 1, 7; 2, 3. 9. 13. 19. 20; 4, 17. 56; 5, 3. 41. 53. 62; 6, 15; 7, 7. 8. 13. 35; 9, 23. 31; 11, 18; 12, 53. 59; 13, 6; 19, 41. 46; 26, 35; 28, 5; 29, 3. 14. 15. 51; 30, 12; 32, 1; 33, 16. 30; 34, 1; 35, 43; 37, 21; V. 4, 12. 23; 7, 30. 50; 8, 50; 9, 34; 12, 41. 53. 57. 66. 79. 82; 16, 26; 17, 8; 20, 35; 23, 16. 120. 246. 265. 291; 25, 57. 86; H 43. 57. 62. 70. 107. 110. 129. 155. 166.

c. Relativum. I. 11, 40. 43. 44; II. 3, 7. 9. 10. 12. 16; 14, 118; 17, 13; IV. 6, 32; 26, 36; V. 8, 55; 12, 20; 14, 10; 23, 141; 25, 101; — I. 11, 41. 45; III. 23, 11; IV. 26, 37; — V. 8, 41.

Als Artikel werden die Vocale vor anderen Vocalen manchmal unterpunktiert: *thịu ẹla* I. 22, 28 VP [F *thiu*], *thịu akus* I. 23, 51 V [P *thiu akus*] oder abgeworfen [so I. 23, 51 F *thakus*], was IV. 16, 33 bei *thi uns* VP [F *diu*], *thi unsih* H 150 auch bei relativem Gebrauch und H 130 bei *thi gileitit* ungeachtet des nachfolgenden Consonanten selbst beim Demonstrativum stattfindet.

thie, das IV. 2, 28 VP statt *diu* in F steht, ist Nom. plural, beruht also auf einem auch sonst vorkommenden Wechsel des Numerus [über das im Sing. dazu construierte Verbum s. s. 93], über *thiu* V. 23, 75 s. unten, über *thiu* beim Vocativ [I. 5, 21. 22] im Glossar.

2. Im Genetiv sing. des Artikels [das Demonstrativum und Relativum ist nicht belegt] steht in der Regel *thera*, welches belegt ist

L 56; I. 1, 18; 2, 26; 3, 12. 27. 28. 36; 4, 83; 8, 16; 14, 12; 18, 45; 19, 13; II. 6, 12. 41. 49; 7, 22; 9, 36; 10, 21; 11, 65; 12, 34. 40; 14, 3. 67; 24, 6; III. 3, 19; 5, 9; 6, 19. 36; 7, 61; 8, 44; 10, 40. 41; 13, 55; 15, 10; 16, 14; 17, 70; 19, 30; 20, 16. 106. 161; 23, 30; 26, 45; IV. 2, 19; 4, 20; 5, 21. 22. 51; 9, 1; 13, 50; 16, 24; 18, 17; 25, 12; 26, 40; 29, 45; V. 6, 46; 8, 6. 20; 9, 34; 12, 51; 15, 29; 23, 248; H 2; IV. 26, 39 VP.

Manchmal ist indess auch *theru* gesetzt. So I. 2, 47; 4, 76; 9, 30; 23, 50; 27, 4; II. 1, 7; 4, 49 in sämmtlichen Handschriften, I. 17, 6 VP [F *thera*], I. 22, 51 P [F *thera*], wobei zum Theil wenigstens die umstehenden Laute nicht ohne Einfluss gewesen sind. [Vergl. oben s. 274]. Statt *theru* VP bietet F I. 9, 4 das weiter abgeschwächte *dero*, das IV. 26, 39 ebendort statt *thera* in VP gesetzt ist, auch in P I. 3, 22 statt eines aus *thera* corrigierten *theru* in VF begegnet, und unbedenklich auch III. 7, 72 in V [PF *thera*] sowie I. 22, 38 VP anzunehmen ist, wornach auch das ebendort H 2 begegnende relative, sowie das L 22; I. 28, 18; III. 6, 55 in allen Handschriften als Artikel stehende *thero* gleichfalls als Genetiv sing. aufgefasst werden darf, was auch für die dabei stehenden Substantiva *resto, redino* und *âleibo* nicht zweifelhaft ist, wie bereits s. 208 angeführt wurde.

Mit Abschwächung des *a* in *e* setzt F, wenn die Form nicht verschrieben ist, I. 22, 38 *there*.

Mit Unterpunktierung des *a* setzt V I. 23, 49 *therạ* [*therra* F] *iuuuera* und ebenso P IV. 33, 3 *therạ* [F *thera*] *armilîchun*, wofür P und V mit Weglassung des *a ther* setzen, das V I. 22, 51 selbst vor folgendem Consonanten setzt. I. 17, 21 ist ebendort *therạ* [PF *thera*] *burgi* gesetzt, V. 12, 88 setzt F *ther* [VP *thera*] *ira*.

3. Im Dativ sing. steht in der Regel beim Artikel sowohl, als auch beim Demonstrativum und Relativum *theru*, welches sich findet

a. Demonstrativum. II. 3, 7; V. 8, 55.

b. Artikel. I. 1, 91; 2, 15. 39; 5, 6; 11, 26. 34; 12, 19; 14, 6. 19; 15, 26; 17, 2; 20, 13; 22, 29. 31; 23, 2. 51; II. 1, 8; 3, 11. 20; 7, 56; 9, 8; 11, 4. 40. 64; 12, 25. 64. 83; 13, 14; 14, 93. 100; 21, 6; III. 6, 14; 8, 14. 48; 10, 26. 45; 14, 6. 12. 51; IV. 7, 57; 9, 34; 13, 22; 15, 44; 26, 19; 27, 2; 28, 3. 5; V. 1, 44; 5, 21; 8, 55; 11, 18; 12, 94; 17, 27; 20, 27; 21, 18; 23, 144; 25, 77. 102; H 32. 144; IV. 4, 49 VP; I. 11, 62 F.

Daneben findet sich aber auch *thera* und zwar L 84; I. 17, 70; 22, 46; III. 11, 14. 28; 14, 96; 19, 18; 20, 2. 52. 58. 84. 172; 22, 1; 30. 62; 26, 42. 52; IV, 1, 48; 15, 57. 59; 22, 23; 24, 2; 29, 44; V. 10, 20. 36; 12, 45; 16, 13; 18, 6; 23, 68; 25, 59 in sämmtlichen Handschriften und II. 11, 32; V. 7, 41; 19, 50; 25, 101 VP [F *theru*]; III. 9, 19 VF [P *theru*]; III. 11, 22 P [F *theru*]; IV. 36, 18 F [VP *theru*]; III. 5, 6 PF [V *theru*].

F [I. 23, 1 D und I. 11, 62 assimilierend auch V] kennt ferner auch

bereits die Abschwächung des *u* zu *o* und setzt *thero* I. 1, 50; II. 3, 32; 8, 4; 11, 2; IV. 3, 15; 4, 39. 58; 18, 9; 27, 13 [VP *theru*]; III. 20, 76; 23, 21; IV. 24, 26 [VP *thera*]; I. 6, 2; 23, 63; III. 20, 154.

Häufig ist beim Artikel *u* [*a*] abgeworfen und *ther* gesetzt, und zwar nicht nur vor Vocalen (I. 4, 56; 9, 12; II. 13, 19; III. 8, 18 in sämmtlichen Handschriften, ferner I. 6, 2 VP; 23, 63 VP [F *thero*]; I. 22, 44 VF [P *theru*]), sondern häufiger noch auch vor Consonanten. So I. 9, 14; 20, 18; 5, 21; III. 20, 63; IV. 4, 62; 8, 28 in sämmtlichen Handschriften und II. 4, 46; IV. 7, 55; 8, 22; 16, 31 VP [F *thera*]; III. 4, 42 VF [P *theru*]; I. 7, 14; 23, 33; III. 8, 22; 10, 41; 12, 36; IV. 29, 28 VP [F *theru*]; III. 20, 154 VP [F *thero*]; III. 11, 22 V [P *thera*, F *theru*]; II. 21, 20 F [VP *thera*].

Mit Unterpunktierung des Vocales steht *therụ oberôstun* I. 11, 62 P, *therụ fristi* III. 14, 40 P [VF *theru*], *therụ muater* I. 6, 4 V [PF *theru*]. Mit *zi* zusammengezogen statt *zi theru* steht III. 15, 18 *zeru* VPF, und IV. 5, 35 *zer*, I. 26, 10 *zir* gleichfalls in sämmtlichen Handschriften. Vergl. oben im Dat. masc.

Ebenso steht *c* auch relativ IV. 3, 16 mit abgeworfenem Vocal *ther*, neben dem aber III. 1, 37 die volle Form *theru* gebraucht ist.

4. Im Accusativ sing. steht in der Regel in allen Fällen *thia*.

a. Demonstrativum. II. 12, 72; III. 7, 62; IV. 7, 46; V. 16, 27.

b. Artikel. L 45; S 44; I. 1, 36. 70; 2, 4. 20; 3, 31; 4, 69; 5, 9; 6, 11. 19; 7, 25; 8, 13. 14; 9, 5. 27; 11, 26. 36; 12, 25; 13, 9; 14, 18; 15, 18. 46; 17, 37. 43. 52. 76; 18, 42; 19, 2. 12. 25; 20, 20. 36; 21, 5; 22, 9. 60; 23, 3. 9; 25, 26; II. 1, 13; 4, 14. 25; 6, 16. 17; 7, 10. 14. 27; 9, 22. 48; 11, 48; 12, 14. 25. 71. 76; 13, 10. 35; 14, 23. 86. 112. 118; 15, 13; 16, 12; 22, 4. 22. 25. 34. 35. 42; 24, 20. 21; III. 1, 22. 31. 35; 2, 10. 29. 30. 36; 3, 16. 20; 7, 31. 32. 40. 51. 62. 81; 8, 25; 10, 14. 40; 11, 17. 30; 13, 23; 14, 14. 19. 29. 36. 45. 50. 69. 91; 15, 3. 4; 16, 57; 17, 6. 23. 29; 18, 53. 66; 19, 11. 22; 20, 44. 47. 75; 22, 33. 43; 23, 53; 24, 5. 6; 26, 6; IV. 1, 18; 4, 49. 58; 5, 22. 32; 6, 14. 36; 7, 37. 51. 59. 61. 85; 9, 9. 20. 30; 11, 32; 12, 41. 57; 13, 6. 29. 40. 46; 14, 6. 10; 15, 29; 16, 7; 19, 38; 20, 20; 24, 34; 26, 23. 36; 27, 1; 29, 15. 27. 40; 30, 6; 31, 2. 27; 32, 11; 33, 25. 28. 30; 34, 2. 6; 35, 31; 37, 5; V. 3, 12; 4, 13. 21; 5, 5. 9; 6, 24. 46. 48; 7, 7. 64; 8, 54; 9, 54; 10, 5; 12, 18. 23. 37. 86. 92. 100; 13, 5; 14, 4. 8. 17. 22; 15, 22. 26. 32. 33; 16, 10. 26; 17, 17. 21; 19, 21. 31; 23, 44. 64. 65. 135. 142. 228. 275. 276; 25, 43. 44; H 54. 66. 139. 140.

c. Relativum. I. 18, 18; II. 21, 36; 24, 12; III. 14, 39; 22, 4; IV. 2, 16; 4, 10; 5, 41; 27, 2; 31, 28; V. 12, 80; 23, 275. 276; 24, 4; H 43. 139; III. 20, 155 VP.

III. 3, 12, wo VP in Verbindung mit einem unzweifelhaften Acc. sing. *thia* als Artikel setzt, gewährt F das abgeschwächte *thie*, das ebendort auch I. 27, 43; V. 20, 58; 12, 23 [VP *thia*] und ausserdem auch unbedenklich II. 18, 9 P [VF *thia*], und II. 12, 63; V. 11, 10; 17, 25 V [PF *thia*], I. 1, 46; 22, 7; V. 25, 72 VP [F *thia*], I. 23, 22 VF [P *thia*] begegnet. Vergl. unten beim Accusativ pluralis.

Vor folgendem Vocal steht I. 3, 1 V *thịa arca*, P *thạ arca*, wofür F mit Auslassung der Vocale *tharka* bietet, dem ebendort III. 20, 8 *thungimacha* gleichkommt. V setzt *thịa ungimacha*, P *thia ungimacha*. — *diu* III. 23, 18 F statt *thia* VP ist Schreibfehler.

Relativ steht VP statt *thia ih* in F IV. 9, 30 *thih*, das sich II. 9, 1; IV. 33, 7 in sämmtlichen Handschriften findet; H 54 steht dafür *theih*. Mit Anlehnung von *er* setzt V statt *thia er* in F V. 12, 92 *thiar*, P *thi er*, das ebendort statt *thia er* in FD auch III. 23, 18 begegnet. V setzt *thia er*.

5. Im Nominativ plur. steht in der Regel in sämmtlichen Handschriften für alle Bedeutungen *thiô*. Belege:

a. Demonstrativum. IV. 32, 2.

b. Artikel. S. 3. 9. 15; I. 1, 9; 3, 15; 11, 29; II. 14, 2. 21. 62; 19, 25; III. 4, 1. 4; 6, 6; 7, 42. 84; 8, 38; 10, 44; 14, 120; 18, 63; 20, 114; 24, 55; IV. 11, 16; 14, 12; 16, 56; 20, 36; 29, 57; 30, 21; 31, 10; V. 6, 22. 29. 72; 9, 42. 43; 17, 9; 20, 93; 23, 70. 89. 111. 124. 143. 167; H 89.

c. Relativum. III. 23, 34; IV. 8, 2; 15, 42; 25, 5; V. 23, 209; H 51; III. 20, 155 VP; — IV. 35, 11.

Daneben begegnet aber auch bereits die weitere Abschwächung *thia* und *thie*. So setzt F IV. 7, 67 statt *thiô* VP relativ *dia*, welches I. 1, 108; III. 6, 34; II. 13, 16 als Artikel in allen Handschriften, und I. 9, 35 in VF [P *thiô*] begegnet. Auch IV. 14, 12 hatte V *thia* geschrieben; es wurde aber vom Corrector *o* über *a* gesetzt.

IV. 8, 1, wo VP als Artikel *thiô* bieten, und das Femininum keinem Bedenken unterliegt, setzt F *die*, das in derselben Bedeutung auch II. 18, 9 P [VF *thiô*], IV. 18, 33; 26, 39; V. 3, 10; 7, 52 VF [P *thiô*] III. 21, 21 VP [F *thiô*]; III. 12, 39 V [P *thiô*] und I. 22, 3; II. 12, 46; 14, 4; III. 1, 8; IV. 12, 15; 34, 4. 21; V. 1, 20; 18, 4; 12, 55. 56; 25, 89, ohne dass ein Zweifel vorhanden wäre, in sämmtlichen Handschriften vorkommt. — Auch IV. 34, 14; I. 8, 26; III. 20, 55; H 126 VP [F *thiô*]; V. 10, 28 V [PF *thiô*] ist *thie* unbedenklich als Nom. fem. aufzufassen, s. oben s. 203. Wenn aber III. 14, 105 statt *thiô* VP in F *thie* steht, so ist hier kein ähnlicher Wechsel der Form anzunehmen, sondern *liut* von F als Masculinum aufgefasst, s. oben s. 193. *thiu*, welches F III. 20, 155 statt *thiô* in VP setzt, ist Schreibfehler; an neutrales *buah* [s. oben s. 203] zu denken, und einen den angeführten ähnlichen Wechsel anzunehmen, verwehrt das vorausgehende *allô*. — I. 16, 21, wo D *thiu buah* [VPF *thiô buah*] liest, ist eine solche Auffassung zulässig. Ebenso steht relativ statt *thiô* VP IV. 7, 65 in F unbedenklich weibliches *thie*, welches ebenso sicher II. 11, 64; 22, 14; IV. 7, 14; V. 1, 20; H 52 in allen Handschriften begegnet, und II. 18, 9 statt *thiô* in VF in P auch demonstrativ gebraucht ist. In allen Handschriften steht demonstrativ *thie* unbedenklich I. 20, 9.

II. 21, 44 setzt V *thio undâti*, P *thio undâti*, F *thundâti*; II. 14, 4 bietet P *thie arabeiti* [VF *thie*], und relativ steht V. 6, 19 mit Anlehnung von *in* in sämmtlichen Handschriften *thin*.

6. Im Genetiv plur. steht demonstrativ und als Artikel [das Relativum ist nicht belegt] mit Ausnahme von III. 26, 8 und I. 27, 50, wo F als Artikel *thera* setzt, durchweg in allen Handschriften *thero*.

a. Demonstrativum. IV. 5, 12.

b. Artikel. II. 7, 26; 9, 4; 22, 16; III. 7, 50; 10, 38; 13, 56; 20, 119; 23, 1; 26, 4; IV. 1, 10. 35; 4, 72; 7, 9; 15, 52; 18, 6. 37; 20, 42; 22, 14; 34, 20; V. 4, 7; 6, 71; 12, 52; 23, 11; 25, 7. 35. 97; H. 1. 71. 113. 119. —

Mit Unterpunktierung des *a* setzt V III. 26, 8 *therạ selbun*, P *ther*, das P auch I. 27, 50; II. 12, 89 statt *thero* in V [F I. 27, 50 *thera*] bietet.

7. Im Dativ plur. steht als Demonstrativum, als Artikel und Relativum in sämmtlichen Handschriften *thên*. Belege:

a. Demonstrativum. IV. 7, 67.

b. Artikel. I. 2, 58; 3, 11. 39; 11, 58; 13, 4; 15, 22; 20, 17. 25; 22, 25; 26, 4; 27, 9; 28, 4; II. 3, 63; 4, 52. 89; 7, 14; 8, 30; 9, 18; 10, 15; 11, 59. 68; 14, 89; 17, 3; 24, 45; III. 1, 25; 3, 7; 7, 5. 70; 8, 12. 20. 49; 10, 2. 34; 14, 57. 75; 19, 23. 24; 20, 183; 22, 66; 24, 4; IV. 3, 3. 4. 21: 7, 63; 8, 13; 14, 7; 18, 4; 19, 75; 20, 5; 22, 32; 26, 43. 46; 27, 10; 28, 1; 33, 4; 35, 40; 37, 40; V. 4, 29; 6, 65; 10, 31; 11, 3. 38; 12, 77; 14, 13; 16, 7. 14; 20, 8; 23, 180. 290; H 44. 63.

c. Relativum. III. 21, 12.

Als Artikel findet manchmal auch hier [s. oben s. 354] Zusammenziehung mit der Präposition *zi* statt. So *zên* I. 15, 8; 22, 2. 5; III. 7, 89; 8, 16; 15, 34. 36; IV. 3, 17; 7, 91; 9, 31; 12, 49; 34, 26; V. 10, 2; 12, 72 in sämmtlichen Handschriften.

8. Im Accusativ plur. steht in der Regel gleichwie im Nominativ in allen Bedeutungen *thiô*.

a. Demonstrativum. I. 22, 25; IV. 6, 2. 16; V. 17, 10.

b. Artikel. L 29; S 14. 42; I. 1, 4; 9, 33; 11, 37. 39; 23, 6; 24, 12; II. 14, 46; 15, 11; 17, 22; 21, 42; III. 3, 11; 5, 3. 17. 20; 7, 66; 10, 42; 14, 56. 70. 119; 16, 7; 17, 62; 19, 21; 20, 41. 95; 21, 14; 22, 2; 24, 3; IV. 1, 47; 4, 12. 66; 6, 11. 27; 7, 13; 11, 41; 12, 3. 35; 19, 76; 25, 9; 26, 9. 10; 31, 8; 32, 7; 35, 3; V. 4, 11. 28; 6, 19. 43. 54; 7, 17; 9, 5; 10, 30; 14, 2; 20, 37; 23, 9; 23, 75; 25, 5. 34. 46. 52; H 5. 51. 55. 151. 162; I. 28, 14 VP.

c. Relativum. II. 8, 30.

Vereinzelt begegnet aber dafür gleichwie im Nominativ [s. s. 358] die weiter abgeschwächte Form *thia* oder *thie*. So sicher V. 8, 47, wo P *thiô* bietet in VF, in denen *thia uuuntarlîchun dâti* gesetzt ist. Ebenso unzweifelhaft *thia arbeiti* II. 21, 20 F, *thia thurfti* III. 11, 24 VP [F *thiô*; wo aus dem *thia* nicht etwa ein singulares *thurftî*, und daraus ein *iô*-Stamm neben dem bei O. allein vorkommenden *i*-Stamm gefolgert werden darf], *thia grunni* IV 7, 38 VP [F *thiô*] und *thia zuhti* S 25; II. 21, 33, *thia gomaheiti* III. 15, 19 [s. oben s. 202], *thia muattâti* IV. 12, 46 in sämmtlichen Handschriften. In manchen Fällen aber, welche allerdings an sich gleich den angeführten beurtheilt werden können, kann die Form *thia* statt *thiô* auch durch einen überhaupt vorkommenden, und im Glossar erörterten Wechsel des Numerus erklärt werden, der, wie hier in verschiedenen, so auch in derselben Handschrift vorkommt. So namentlich *thia diufî* III. 7, 49 VF [P *thiô*], *thia quatî* II. 4, 38 VF [P *thiô*], *thia armuatî* III. 21, 13 F [VP *thiô*], *thia suazî* III. 7, 71 VP [F *thiô*], ferner *thia fruma* V. 23, 7 P [VF *thiô*], *thia smerza* III. 24, 56 VF [P *thiô*], *thia meina* III. 18, 69 PF [V *thiô*], *thia sunta* V. 23, 7 VP [F *thiô*], wobei noch ins Auge zu fassen ist, dass,

worüber im Glossar nachzusehen, O. Abstracta gern im Plural gebraucht. Über *thia* I. 27, 3 V; II. 11, 17 F s. unten. Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 217.

Auch *thia missidât*, das F III. 15, 32 statt *thiô missidât* in VP, in welchen Abfall des *i* stattgefunden hat [s. s. 200], setzt, beruht auf einem Wechsel des Numerus. IV. 1, 48 steht relatives *thia* in sämmtlichen Handschriften.

thie findet sich als Acc. plur. des Artikels unzweifelhaft I. 1, 25; II. 22, 13; 11, 64; V. 6, 70 F [VP *thiô*], I. 15, 44 P [VF *thiô*], III. 8, 13; IV. 20, 6; V. 20, 95 VF [P *thiô*], II. 21, 20 VP [F *thia*], V. 16, 38 VP [F *thiô*], sowie in I. 1, 17; 20, 11; II. 4, 53; III. 4, 19; 6, 46; IV. 5, 1; 9, 4; V. 4, 5; 6, 67 in sämmtlichen Handschriften, bei denen der Acc. plur. des Femininums durch das dabei stehende Substantiv gleichfalls gesichert ist, was auch bei dem demonstrativen *thie* IV. 25, 11 VPF sowie bei dem relativen *thie* V. 23, 9 VF [P *thiô*] durch die Beziehung stattfindet. Auch II. 8, 30 war V *thie* geschrieben, der Corrector besserte aber *e* in *o*. Auch II. 16, 2; V. 6, 8 [*thie dôtî;* vergl. *sînô dôtî* III. 25, 28], V. 20, 82 *thie guallîchî* [vergl. I. 28, 13; III. 18, 19], *thie lengî ioh thie kurtî* I. 1, 22, wo sämmtliche Handschriften *thie* lesen, wird der Plural angenommen werden dürfen, sicher ist die Annahme aber nicht, da O., wie oben s. 357 angeführt wurde, *thie* unzweifelhaft auch als Acc. sing. gebraucht, der hier, sowohl was Form als Bedeutung des Substantivums anbelangt, ebenso gut angenommen werden kann, wie der Plural. Plural scheint *thie* auch zu stehen II. 3, 46; III. 1, 28; IV. 15, 38 in sämmtlichen Handschriften, sowie V. 11, 48 VP [F *thi*], ferner I. 27, 3 PF, wo V *thia* und II. 11, 17 VP, wo F *thia* liest, obwohl auch hier die Annahme eines Singulares an sich nicht unstatthaft ist.

thie, das F I. 23, 15 statt *thiô* in VP setzt, findet seinen Grund in dem doppelten Geschlechte des Substantives *liut*, zu dem es gehört. *thie* III. 25, 11 VP [F *dia*] ist wahrscheinlich Masc., kann aber auch als Fem. aufgefasst werden. s. oben *frist* s. 201. 4. 2.

I. 28, 14 setzt F als Artikel *theô*, I. 22, 24 steht V *thịọ iru* [P *thiô iro*], III. 10, 5 *thiọ iro* P [VF *thiô*], III. 4, 34 *thiọ ungangî* V [PF *thiô*] und I. 23, 46 angelehnt *thiuuô* VP [F irrig *thi uuola*]. I. 4, 12, wo V *dịe* bietet, setzt F *de*. — Relativ ist I. 16, 15 vor folgendem Vocal *ô* [*e*] abgeworfen und D *thi ih* gesetzt, wofür V *thị ih*, PF aber *thih* bieten.

II. *therêr*. Dieses Pronomen decliniert gleich einem Adjectivum. Belege:

A. MASCULINUM UND NEUTRUM.

Singular.

1. Nominativ.

Masc. *therêr* [III. 20, 137 D *thesêr*] L 47. 58. 60. 71; I. 18, 36; 25, 12; II. 3, 38. 39; 11, 42; III. 20, 159; 26, 47; IV. 4, 61; 31, 13; 36, 14; V. 1, 33; 6, 23; I. 25, 20 VF [P *ther*].

2. Neutrum.

a. Nom. *thiz* I. 3, 1; 9, 16; 12, 13; 13, 20; 15, 20; 17, 68; 18, 43; 22, 40; 25, 17; II. 4, 29; 7, 14; 11, 56; 13, 40; 18, 6; 24, 1. 37; III. 3, 1. 2; 6, 51; 7, 42; 16, 50; 17, 13; 18, 68; 20, 31. 82; 23, 11; IV. 4, 63; 7, 38; 11, 44; 30, 33; V. 7, 11; 23, 54. 85; I. 23, 63 VP [F *thaz*]; IV. 15, 25 VP [F *thaz*].

b. Acc. L 72; I. 13, 16. 18; II. 2, 18; 4, 85; 6, 12; 8, 2. 53; 9, 63; 11, 21. 33. 60; 12, 57; 14, 86; 21, 4; 24, 34; III. 6, 49; 12, 13. 14; 14, 108. 110; 17, 35. 41; 20, 56. 85; 22, 51. 65; 24, 52. 74. 105; IV. 4, 71. 75; 12, 37. 44; 16, 32; 17, 22. 23. 27; 20, 25; 24, 7; 25, 3. 4; 32, 1; 33, 27; 35, 23; V. 4, 5; 5, 20; 11, 50; 14, 29; 17, 1; 23, 102. 103. 287. 288; 25, 52; H 26. 116; I. 8, 27 VP [F *thaz*]; V. 15, 34 F [VP *thaz*]. Über *thiz* in Fällen wie I. 3, 1; III. 23, 11 s. im Glossar.

3. Genetiv.

a. Masc. *thesses* L 46; I. 4, 37; II. 14, 37; III. 25, 37; IV. 18, 7. 14; 30, 16.

b. Neutr. II. 12, 54; 14, 18. 28; III. 14, 101; 25, 7; IV. 4, 54; 19, 68; 20, 29; 30, 18; V. 14, 30; 23, 104; H 126; III. 17, 18 PF [V *theses*].

4. Dativ.

a. Masc. *thesemo* L 65; I. 20, 22; II. 5, 24; III. 14, 32; 17, 64; IV. 19, 15.

b. Neutr. S 22; II. 17, 12; III. 1, 10; 24, 100; V. 12, 16.

5. Accusativ.

Masc. *thesan* I. 2, 14; 15, 36; 18, 44; 19, 4; II. 2, 13; 5, 19; 9, 67; 14, 34; IV. 10, 16; 20, 10; 21, 6. 32; 27, 20; V. 1, 21. 32; 16, 24; 17, 26.

F setzt daneben häufig auch *thesen*. So I. 20, 25; III. 20, 107. 134; 26, 37; IV. 7, 11; 12, 23 [VP *thesan*]. *thesa*, das F IV. 21, 12 statt *thesan* in VP setzt, beruht auf dem verschiedenen Geschlecht von *nôt* [s. oben s. 193. 3]. Ursprünglich hatte auch V *thesa* geschrieben.

6. Der Instrumentalis lautet *thisu* und findet sich bei *after thisu* IV. 19, 53; *zi thisu* [dazu] I. 8, 5; III. 7, 2; IV. 12, 9; 20, 12; 23, 32 und *mit thisu* [damit] IV. 24, 23.

Plural.

7. Nominativ.

Masc. *these* I. 10, 21; II. 4, 40; 11, 25; III. 13, 7; 14, 34; 25, 9; IV. 19, 36; V. 4, 42; 9, 30; IV. 37, 4 VP und I. 3, 22 VP, wo F *thesa* bietet. — *thesen* IV. 37, 4 F ist Schreibfehler.

8. Nominativ, Accusativ neutr.

a. Nom. *thisu* L 70; I. 17, 29; 27, 52; II. 3, 43; III. 7, 23; IV. 6, 27; V. 12, 43.

b. Acc. V. 1, 39; 16, 24; H 120 und IV. 17, 21 VP, wo F *thisiu* bietet.

9. Genetiv.

a. Masc. *therero* I. 10, 3; 15, 20; II. 7, 68; 12, 53; IV. 4, 44; 22, 27; 23, 24; I. 5, 29 VP.

b. Neutr. *therero* IV. 15, 8; V. 12, 1 und I. 23, 57 VP.

F bietet hier *thero*, das für männliches *therero* ebendort auch I. 5, 29 begegnet. — *therrero* II. 7, 68 F.

10. Dativ.

a. Masc. *thesên* III. 10, 21; IV. 26, 43; V. 6, 6; 9, 28; 10, 33; 17, 4.

b. Neutr. *thesên* I. 17, 35; 23, 20; 27, 14; II. 12, 6; 14, 1; III. 17, 38; 20, 94; IV. 1, 33; 16, 1. 2; 28, 23; 34, 16; V. 9, 20. 42; 25, 25.

11. Accusativ.

a. Masc. *these* I. 23, 47. 48; II. 22, 9; III. 20, 143; IV. 31, 14 und III. 24, 95 V, wo PF indem sie das dabei stehende *liuti* weiblich auffassen [s. oben s. 193], *thesô* setzen.

B. FEMININUM.

1. Nominativ.

thisu I. 23, 1; 26, 10; II. 4, 103; 9, 1; III. 7, 17; 9, 14; 15, 26; 16, 13. 43; 22, 4; IV. 4, 76; 29, 1. 58; V. 8, 41; 9, 18; 12, 4; 16, 23, und I. 18, 1 VP, wo F *thiu* bietet. — Statt *thisu* IV. 19, 7 in VP setzt F *thisiu*

2. Genetiv.

therera S 5; I. 17, 1; II. 4, 15; III. 17, 12; IV. 12, 63; II. 4, 8 VPF, wofür in D *thera* sich findet, und L 91 *therero*.

3. Dativ.

In der Regel steht *therera* I. 5, 4; III. 10, 30; 17, 24; 20, 66; 26, 1; IV. 14, 14; 19, 56; V. 6, 12; 14, 15; 20, 100; IV. 21, 21 VP und IV. 32, 7 VF [P *thera*]. Daneben auch *thereru* II. 7, 60; III. 11, 4 VF, P mit weiterer Abschwächung *therero*. — Durch Assimilation veranlasst setzt F IV. 21, 21 *derara*.

4. Accusativ.

thesa I. 3, 30; 12, 12; 18, 41; II. 1, 29. 34; 2, 17; 4, 18. 28; 6, 34; 9, 87; 10, 7; III. 4, 22; 9, 15; 15, 13; 16, 17; 24, 51; 25, 2; IV. 2, 1; 7, 45; 11, 43; 16, 48; 19, 41; 20, 28; 21, 14; V. 11, 20; 23, 14. 82. 98. 109. 118. 282; 24, 4; 25, 51; H 107.

Plural.

5. Nominativ.

thesô II. 4, 108; III. 20, 9; IV. 32, 2; V. 6, 29; 12, 44 und III. 6, 14 VP; V. 6, 3 VP, wo F und V *these* bieten.

6. Genetiv.

therero II. 12, 3; III. 11, 3; 14, 32; 20, 96. 103; 24, 111; IV. 24, 28; V. 20, 18; 23, 79. 95. 105. 145. 157. 161 und 23, 115 VP, wo F *therera* setzt.

7. Dativ.

thesên L 89; II. 4, 35; 19, 18; III. 1, 11; 15, 22; 20, 144; IV. 6, 8; 21, 18; V. 10, 2; 11, 36; 14, 16; 16, 5; 17, 4; 25, 33 und I. 16, 15 VPF; IV. 23, 1 VP. An ersterer Stelle bietet D, an letzterer F *thesan*.

8. Accusativ.

thesô I. 1, 49; 20, 27; 23, 42; 28, 14; IV. 3, 12; 19, 76; 34, 8; 35, 2; V. 23, 148. 160 und II. 14, 77 VP, wo F *thesa* bietet, das IV. 22, 9 in sämmtlichen Handschriften begegnet.

III. Von dem Pronomen *genêr* [P II. 5, 14; 18, 17 setzt statt *g* ein *i*, das II. 5, 14; 18, 17; 9, 82; III. 3, 8; 18, 36; 20, 69; IV. 17, 5; V. 9, 16; 23, 67 auch in V geschrieben war, aber jedes Mal vom Corrector in *g* gebessert wurde; II. 5, 7 blieb es aus Versehen stehen, und wurde dadurch auch in P und F aufgenommen; II. 9, 82, wo V das *i* undeutlich in *g* corrigiert ist, setzt P *geinên*, F *gienên*. — *inan* II. 5, 7 D statt *ienan* VPF ist Acc. des Personalpronomens].

Singular.

1. Nominativ masc. *genêr* L 59; III. 3, 8; IV. 17, 5; V. 9, 16.

2. Neutrum.

a. Nominativ. *genaz* V. 23, 67.

b. Accusativ. *genaz* II. 8, 17; V. 23, 102; 25, 67.

3. Accusativ masc. *genan* III. 20, 69; II. 5, 14. *ienan* II. 5, 7 VPF.

Plural.

4. Nominativ masc. *gene* III. 18, 36.

5. Dativ masc. *genên* II. 9, 82.

Singular. Femininum.

Nominativ. *genu* III. 14, 17 VF [P *geniu*].

Wegen des folgenden Vocales ist III. 18, 36 in P *e* unterpunktiert.

Die Formen des Determinativpronomens *selb* sind bereits oben beim Adjectivum, mit dem es in der Declination vollkommen übereinstimmt, angeführt worden. Über seinen Gebrauch alleinstehend und mit einem Substantivum, Pronomen personale, reflexivum und namentlich possessivum, sowie mit vorausgehendem oder nachfolgendem Artikel oder Demonstrativum *ther, theser* im Sinne von idem [und ipse] s. im Glossar. Über Abfall des Casuszeichens und Themavocales s. oben s. 301. 12.

Zu bemerken ist aber hier noch, was im Glossar weiter erörtert wird, dass auch bei O. mitunter neben dem Personalpronomen statt einer mit demselben in Casus und Geschlecht übereinstimmenden Form, die gewöhnlich steht, *selbo* gesetzt ist. So steht *si selbo* IV. 29, 24. 27. 28. 43. 44. 46. 47. 51 und IV. 16, 37 in F statt *inan selbon* in VP *inan selbo,* und IV. 24, 29 VP *ir selbo,* aus denen hervorgeht, dass auch in den erst angeführten Stellen *selbo* nicht mit Grimm [Gramm. III. s. 5] als eine auffallende Form des Nom. sing. fem. aufgefasst werden darf. F liest IV. 24, 29, vielleicht den Gedanken anders auffassend, *er selbo.* [s. s. 319. 5.] Über *ther* in determinativem Sinne s. oben s. 343 und im Glossar, über *ein* im Sinne von idem [II. 3, 8; 14, 22; III. 22, 32] s. oben beim Numerale.

IV.

PRONOMEN RELATIVUM.

1. Als Relativum steht in der Regel theils *ther* allein, theils in Verbindung mit *thâr,* und H 157 mit *sô,* wie bereits oben s. 343, wo auch dessen Flexion angeführt ist, erwähnt wurde. Ausnahmsweise ist aber als Relativum auch *uuer* und *uuelîh* gebraucht, worüber unten beim Interrogativum nachzusehen und das Nähere im Glossar zu vergleichen ist. — Dass auch das Pronomen personale in relativem Sinne

gebraucht werden kann, s. s. 316. — Über die Beziehung des Relatives auf ein oder mehrere Substantiva, von gleichem oder ungleichem Geschlecht, auf Adjectiva, Pronomina, Numeralia, und seine Übereinstimmung mit diesen Wörtern in Geschlecht und Zahl s. im Glossar, wo auch jene Fälle erörtert sind, in welchen das Relativum im Singular auf ein im Plural stehendes Wort [III. 26, 42; I. 1, 79], das Relativum im Plural aber auf ein Wort im Singular [III. 1, 3] construiert wird, oder das Relativum sich nach dem natürlichen Geschlechte des Wortes richtet, auf welches es sich bezieht [vergl. I. 14, 12; II. 14, 118; III. 8, 49; 20, 82]. Gleichwie beim Pronomen personale [s. s. 323] ist ferner auch hier manchmal das Neutrum auf das Masc. [II. 14, 7] oder Fem. [V. 12, 52; 25, 8; H 114], sogar nach vorausgegangenem Plural im Singular, construiert, worüber im Glossar nachzusehen ist. Ebendort ist auch seine Stellung nach oder vor dem Demonstrativum behandelt, und auseinandergesetzt, dass *ther* oft Demonstrativum und Relativum in sich schliesst. Zu bemerken ist indess bereits hier, dass in diesem Falle *ther* stets als Relativum aufzufassen ist, also nicht nur, wo die Construction für das Relativum denselben Casus bedingt, wie für das Demonstrativum [z. B. II. 2, 3; 14, 37; III. 4, 37; 18, 31; 23. 39; IV. 16, 6; u. s. w., und in den häufig vorkommenden Verbindungen *nist, ther* I. 20, 12; II. 12, 91. 92 u. s. w., II. 12, 9 VF; I. 23, 53 P, wo auch V *nist ther* geschrieben hatte, aber in *nist er* corrigierte, das auch II. 12, 9 P statt *nist ther* VF steht; *nist thaz* I. 5, 64; III. 22, 30 u. s. w.], oder bei Verschiedenheit der Casus, wo *ther* im Casus, der dem Relativpronomen zukommt, steht [IV. 4, 33; 12, 37; V. 23, 245; — III. 10, 46; 12, 5. 6; IV. 36, 6; — II. 1, 11; III. 16, 50; 23, 18; IV. 16, 26. 40; V. 8, 30; 10, 26; — IV. 19, 52; I. 3, 38; V. 23, 166 F], sondern auch da, wo *ther* den Casus ausweist, welcher dem Demonstrativum zukommt [I. 19, 26; 24, 7; II. 13, 37; 14, 4; 22, 25; — I. 9, 1; II. 8, 24; 13, 13; III. 16, 21; 20, 14; V. 24, 8; IV. 15, 5; — I. 23, 35; II. 12, 48; IV. 37, 33. 34; 2, 25; V. 23, 166; — I. 13, 11; III. 20, 156; — IV. 2, 25; — III. 22, 20; V. 23, 166 VP vergl. auch im Glossar], wobei zu beachten, dass bisweilen auf dieses das Demonstrativum enthaltende Relativum im Nachsatz wieder das Demonstrativum [II. 12, 91; 13, 9. 19; 14, 39; III. 22, 21; IV. 2, 25. 26] oder das Personalpronomen [II. 12, 95; 3, 54; III. 4, 13] folgt. S. das Nähere im Glossar. Verschieden hievon sind Fälle, in denen wie z. B. II. 15, 6; V. 20, 10 die Form des *ther* sowohl demonstrativ als relativ aufgefasst werden kann.

II. 8, 25 steht das Relativum gegen die Rection des zu ihm gehörigen Verbums in dem Casus des unmittelbar vorausgehenden Demonstrativums, und IV. 10, 2 gleichfalls gegen die Rection des Verbums im Casus des Substantivums, auf welches es sich bezieht. I. 17, 74 ist das Relativum zum Substantivum construiert, I. 3, 21; 17, 1 und

I. 11, 13; II. 14, 44; III. 16, 30; IV. 16, 46 ausgelassen. Vergl. im Glossar.

Über die verallgemeinernden Relativa *sô uuer*, *sô uuer sô*, *sô uuelîh sô* [quicunque] s. unten beim Interrogativum und vergl. im Glossar.

V.

PRONOMEN INTERROGATIVUM.

1. Als Interrogativum erscheinen *uuer* [quis] und *uuelîh* [quis, qui] sowie *uuedar* [uter], über deren Bedeutung und Anwendung in directer und indirecter Frage im Glossar nachzusehen ist.

I. *uuer* entbehrt wie allenthalben des Plurals und des Femininums im Singular, wofür die Formen des Masculinums gesetzt werden.

1. Nominativ masc.

uuer I. 23, 37; 27, 12. 37; II. 2, 15; 4, 5. 26. 46; 14, 24; 17, 8; III. 4, 39; 12, 8; 14, 30. 34; 16, 30; 18, 3; 20, 44. 85. 147. 175. 184; IV. 4, 61; 12, 30; 19, 74; V. 9, 12; 19, 33; 20, 83.

D setzt II. 2, 15; 4, 5 *uuir* statt *uuer* VPF.

2. Nominativ neutr.

uuaz I. 22, 53; II. 7, 16; III. 13, 53; 17, 61; 20, 124; IV. 21, 36; V. 7, 20. 42; 9, 21; 12, 25; 21, 6. 10. 14.

3. Accusativ neutr.

uuaz L 90; I. 1, 121; 9, 39; 12, 26; 19, 19; 22, 52. 56; II. 1, 12; 3, 50; 4, 41. 42; 6, 24. 39. 56; 8, 17; 9, 22; 11, 32. 66; 14, 29; III. 2, 4; 6, 20; 7, 3. 33. 45; 8, 38; 12, 3. 4. 7. 9; 13, 31. 53. 54; 16, 32; 17, 12. 18; 18, 13. 27; 20, 71. 123. 125; 22, 9. 48. 52; 23, 13; 24, 59; 25, 7; IV. 5, 3; 7, 22; 9, 25; 11, 40; 12, 45; 18, 2. 3. 13; 19, 40. 68; 21, 35; 22, 18; 23, 10. 35; 24, 12. 33; 26, 16. 51; V. 1, 26; 7, 17. 48; 8, 1; 10, 28; 12, 53. 54; 14, 19; 19, 30; 20, 8; 23, 239; 25, 77; V. 20, 64 VP, wo F mit Anlehnung des folgenden *er uuazzer* setzt.

Eigenthümlich aber regelrecht gebildet ist die sonst nirgends vorkommende Form *uueist* V. 9, 13 für *uuaz ist*, wie *theist* für *thaz ist* [*uueist iuer redina* steht analog dem *theist fihu filu dumbaz*], welche Graff [Sp. IV. s. 1183] irrig aus *uuer ist* erklärt. Ebenso steht einem demonstrativen aus *thaz ih* entstandenen *theih* entsprechend für *uuaz ih* I. 3, 29; II. 8, 18; 21, 13 *uueih*. — Über *uuas* III. 26, 7 s. unten beim Indefinitum.

I. 27, 54 und vielleicht auch noch bei einigen anderen Beispielen ist *uuaz* wie auch sonst [vergl. Graff IV. s. 1185 und das Glossar] im Sinne von quare, cur aufzufassen, in dem V. 18, 3 der Genetiv *uues* gesetzt ist. — III. 18, 13 in dem Satze *uuaz? missiquedan uuir* steht *uuaz* als Frageinterjection.

Dass je nach der Auffassung oft statt des Interrogativums auch das Relativum zulässig wäre, und dass wirklich in derselben Redensart

einmal das das Demonstrativ enthaltende Relativum [s. oben s. 364], das andere Mal das Interrogativum gesetzt ist, s. im Glossar. — Hier ist aber noch zu erwähnen, dass, was Graff [Sp. IV. s. 1188] nur spärlich aus Notker und Kero belegt, I. 27, 52; II. 8, 19; III. 20, 110; IV. 19, 67; 22, 2; 26, 6 *uuaz* selbst als Relativum gebraucht ist [s. den Instrumentalis], und dass, worüber gleichfalls im Glossar nachzusehen ist, V. 23, 26 *thaz* in der indirecten Frage steht.

4. Genetiv neutr. *uues* III. 20, 110; V. 18, 3; 25, 36.

5. Dativ masc. *uuemo* III. 18, 35; IV. 12, 16. 17.

6. Accusativ masc. *uuenan* III. 18, 36; IV. 16, 36. 44; V. 7, 19 und III. 21, 2 VP, wo F *uuenen* setzt.

7. Im Instrumentalis steht *mit uuiu* [womit] II. 17, 8; 22, 6; V. 1, 12. *zi uuiu* [wozu] IV. 18, 3. *bî uuiu* [warum] II. 14, 20, daneben aber auch *hiu*, in dem wie anderwärts von dem ursprünglichen Stamme *huua*, das *uu*, dem in anderen Casus das *h* gewichen ist, aufgegeben wurde. So unzweifelhaft III. 14, 113 in dem Satze *er ougta in io filu fram, bî uuiu er hera in uuorolt quam,* wo VP statt *bî uuiu* in F *bî hiu* [quare, cur] lesen, so II. 14, 19. 20, wo in dem Satze *thaz offonôt iôhannes, bî hiu* [corrigiert aus *thiu*, das F irriger Weise stehen liess] *si sô quad, bî uuiu si thaz sô zelita,* die beiderlei Formen neben einander stehen, so ferner in *bî hiu ni giloubet ir mir sâr?* III. 18, 5 [vergl. Isidor 5, 7 *bî huuiu uuard christus in lîhhi chiboran*], *zalta, bî hiu si es flizun* III. 16, 32, *bî hiu thes leides er ni sih uuarnôti?* IV. 24, 76, *bî hiu er ni biuuurbi?* IV. 24, 77, *bî hiu se thes ni hogêtîn?* IV. 3, 13, *bî hiu ist, thaz sie thih nâmun?* IV. 21, 16, *zalta, bî hiu in iz uuesan scolta* IV. 6, 49, sowie in III. 13, 4 *zalt er, bî hiu er hera in uuorolt quam* VP, III. 14, 44 *zalta, bî hiu si irbaldôta sô fram* VP, III. 24, 75 *bî hiu er ni bidrahtôt iz êr?* VP, III. 7, 57 *sie eigun thaz giuueizit, bî hiu man sie korbi heizit* VP, in denen F *thiu* setzt, das aber ohne Zweifel ebenso fehlerhaft ist, als das ebendort III. 14, 45 für *ziu* in VP gesetzte *zi diu,* da weder ein Demonstrativum noch Relativum Platz haben kann. — Auch *zi thiu* III. 14, 44 in VF neben dem angeführten *bî hiu,* das P auch hier setzt, scheint irrig, und der Aufmerksamkeit des Correctors, der II. 14, 19 in einem ähnlichen Falle *bî thiu* richtig in *bî hiu* corrigierte, entgangen zu sein, obwohl hier die Erklärung als Demonstrativum nicht gerade unstatthaft wäre. s. im Glossar.

Zum Interrogativum gehört ferner unbedenklich das durch Contraction aus *zi hiu* entstandene *ziu* [vergl. Tatian 38, 3; 52, 5 *ziu;* 64, 4; 183, 4 *zi hiu*] in der Bedeutung cur, quare, quid in den Sätzen *ziu sculun frankon, zi thiu einen uuesan ungimach* I. 1, 57, *uuas sie uuuntar, ziu ther êuuarto dualêti* I. 4, 72, *ziu scal iu lôn sîn* II. 19, 26, *ziu ist, thaz thû es eiscôs nû sus* III. 14, 31, *ziu ist in uuidarmuati*

thiu guatî III. 16, 43, *ziu sint iuô uuizzî thes mêra firuuuizzi* III. 20, 126; V. 18, 4, *ziu thû frâgês es mih?* IV. 19, 11, *zalta, ziu si fârêta* III. 14, 45 VP [F *zi diu* s. oben], *ist uuuntar, ziu druhtîn thes krûzes tôd iruueliti* V. 1, 2, *frâgêta, ziu si ruzzi* V. 7, 47, *ziu kûmistu* V. 7, 19, *refsit sie, ziu se irgâzîn, sîn thionôst firliazîn* V. 21, 4, sowie in I. 27, 45; II. 4, 78; III. 8, 45; IV. 19, 20; 20, 31; 26, 11. 23; 33, 17. — *zi hiu* dagegen in dem Satze *er ahto dagon after thiu, zi hiu er sâr thô gifiang, er ûfan einan berg giang* III. 13, 45 ist nicht mit Graff [Sp. IV. s. 1184] hieher zu ziehen, sondern, wie schon die Construction unzweifelhaft ausweist, demonstrativ aufzufassen, und aus dem sonst bei O. nicht vorkommenden Demonstrativstamm *hi* zu erklären. F setzt hier richtig *zi thiu*, das ursprünglich auch in V gestanden zu haben scheint.

Offenbar relativ steht *mit uuiu* II. 5, 2.

II. 4, 22; III. 16, 19; IV. 1, 24; 2, 30; 12, 48. 49; V. 7, 41 steht *uuaz* als Indefinitum [aliquis], in welchem Sinne aber in der Regel das Compositum *ethesuuer* gebraucht wird, welches gleich dem Simplex *uuer* decliniert. Belege finden sich: *ethesuuer* III. 14, 35, *ethesuuaz* II. 15, 8; 9, 3; IV. 1, 25. Vergl. oben §. 309 *ein, thehein, ethelîh, sum, sumilîh* und den Unterschied zwischen denselben im Glossar, wo auch über *alles uuaz* [irgend etwas anderes] IV. 7, 20 nachzusehen ist.

Gleich *uuer* declinieren auch die relativen *sô uuer* und *sô uuer sô* [quicunque, quisquis], von denen belegt ist:

1. Nom. masc. *sô uuer sô* I. 1, 123; 3, 33; 24, 7. 17; 26, 5; II. 12, 69; 19, 17. 28; 23, 29; III. 9, 11; 13, 27; 14, 78. 79; 16, 15; 18, 32; 19, 33. 34; 20, 99; 23, 35; 24, 29; IV. 8, 7; 15, 33; 21, 33; 23, 28; 26, 13. 14. 28. *sô uuer* I. 1, 124; 24, 17; 27, 49; II. 9, 63; III. 17, 39; IV. 14, 5 und II. 19, 16 F, wo VP *sô uuer sôsô* lesen. Mit Unterpunktierung des *o* vor folgendem Vocal steht I. 27, 56 *sô uuer sọ in* VP [F *sô uuer sin*], und III. 14, 83 *sô uuer sọ es* P, wofür F mit Zusammenziehung *sô uuer ses*, V aber *sô uuer sô ẹs* bietet.

2. Nominativ neutr. *sô uuaz sô* V. 8, 10; 16, 30.

3. Accusativ neutr. *sô uuaz sô* IV. 33, 39. — *sô uuaz* II. 9, 65.

Bei folgendem Vocal wird *o* manchmal unterpunktiert [*sô uuaz sọ er* II. 14, 102 VP], oder abgeworfen und das nächste Wort angelehnt. So *sô uuaz sih* [für *sô ih*] II. 14, 88, und *sô uuas ser* [*sô er*] II. 14, 102 F, — *sô uuas ses* [*sô es*] II. 1, 16. 20. 24. 28. 32.

Bei den letzteren ist, was noch besonders ins Auge zu fassen ist, in Folge des auf *uuaz* folgenden *sô* durch Assimilation *z* in *s* umgewandelt, was auch II. 8, 26; III. 12, 43 bei *sô uuas sô* in sämmtlichen Handschriften, und II. 1, 35 P [VF *sô uuaz sô*], II. 14, 102 PF [V *sô uuaz sô*], sowie IV. 30, 22 in *sô uuas siez*, durch *sie* bedingt, der Fall ist. — Ebenso steht auch bereits beim Interrogativum III. 26, 7 in sämmtlichen Handschriften *uuas sies*.

4. Genetiv neutr. *sô uues sôsô* II. 12, 28 VF [wegen des folgenden *er* setzt P *sôsọ*].

5. Dativ masc. *sô uuemo* V. 11, 11 und I. 15, 32 VD [P *uuemọ iz*, F mit

Anlehnung [illegible] s. oben s. 323], über dessen Construction im Glossar nachzusehen, und das s. 364 Gesagte zu vergleichen ist.

6. Instrumentalis. *sô uuiu sô* III. 4, 14 V [*sô uuiu so er* P, *sô uuiu ser* F].

II. *uuelîh* decliniert gleich einem adjectivischen *a*-Stamme. Belegt ist:

Sing. Genetiv masc. *uuelîches* IV. 28, 12.
Genetiv fem. *uuelîchera* IV. 23, 32.
Dativ fem. *uuelîcheru* II. 4, 23 VP [F *uuelîchero*].
Accusativ fem. *uuelîcha* V. 12, 9.
Plur. Nom. fem. *uuelîchô* IV. 12, 18.

Nom. sing. masc. [IV. 28, 10] ist *uuelîh* gesetzt, also Casuszeichen und Themavocal [s. oben s. 299 beim Adjectivum] abgeworfen, was IV. 20, 10 selbst im Accusativ sing. masc. stattfindet.

V. 9, 55 steht der Genetiv neutr. unzweifelhaft relativ, wornach Graffs Angabe [Sp. IV. s. 1207], dass *uuelîh* niemals als Relativum gebraucht werde, zu berichtigen ist.

Ebenso decliniert das relative *sô uuelîh sô* [quicunque] und das indefinite *giuuelîh* [unusquisque], von denen belegt ist:

Sing. Nom. masc. *sô uuelîh sô* IV. 14, 9. — *giuuelîh* II. 8, 47.
Nom. neutr. *sô uuelîh sô* I. 14, 11.

III. *uuedar*, welches gleichfalls gleich einem adjectivischen *a*-Stamme decliniert. Belegt ist nur Singular Acc. masc. *uuederan* IV. 22, 11 VP, F *uuedaran*.

Von einem mit *iogi-* gebildeten indefiniten Compositum in der Bedeutung uterque ist nur der Nom. sing. masc. *iagiuuedar* IV. 9, 11 VP [F *iogiuuedar*] belegt. Vergl. oben s. 299. Geht dem *uuedar* *ni* voraus, erlangt es die Bedeutung von neuter, welches V. 6, 62 den Acc. sing. neutr. *ni uuedar*, und V. 12, 75 den Nom. sing. neutr. *ni uuedar* belegt.

Über die IV. 30, 13 vorkommende Conjunction *ni uuedar — noh*, s. unten und im Glossar, wo auch von der Conjunction *sô uuedar sô* I. 22, 15; IV. 23, 38 gehandelt ist.

PRONOMINALIA.

Pronominalia finden sich bei O. folgende:

1. *al* [omnis][1]), *ander* [alter, alius], *anderlîh* [alius], *ein* [quidam, aliquis, quis, qui, solus], *etheslîh* [aliquis], *iagilîh* [unusquisque], *iaman* [quis, aliquis], *iauuiht* [aliquid], *man*, *manag* [nonnullus],

---

[1]) Über *al* in der Bedeutung totus [II. 8, 50 u. s. w.] s. im Glossar, wo auch über den zur Verstärkung dienenden Genetiv desselben, über seine Stellung etc. nachzusehen ist. Über *al* mit folgendem Genetiv [I. 2, 33; II. 22, 18] s. gleichfalls im Glossar.

mannolîh [unusquisque], *mannogilîh* [unusquisque], *niaman* [nemo], *nihein, niheinig* [nullus], *niuuiht, niauuiht* [nihil], *sum* [quidam, aliquis], *sumilîh* [quidam], *thehein, theheinig* [ullus, quisquam, aliquis], *uuiht* [aliquid].

Die Formen von *ein, nihein, thehein* und *ander* sind bereits oben beim Zahlwort, die Formen von *al, anderlîh, ethesîh, iagilîh, manag, mannolîh, mannogilîh, sum, sumilîh* bei der Declination des Adjectivs angeführt. Zu untersuchen sind noch *iaman, niaman, man, uuiht, iauuiht, niuuiht, niauuiht.*

I. *iaman* [quis, aliquis], *niaman* [nemo]. Belegt ist:

Nom. *iaman* L 51; I. 17, 24; II. 11. 66; III. 1, 34; 16, 45; 19, 3; IV. 4, 11; 15, 22; 29, 22; V. 7, 39; 19, 58; 23, 250; III. 1, 35 VP; 17, 55 VP [F *iamen*]. *niaman* III. 4, 23; 17, 56; IV. 3, 10; 29, 47; III. 12, 44 VP [F *niamen*].

Dativ *iamanne* III. 19, 8; II. 18, 15 VP, wo F das negative *niamenne* bietet [s. hierüber und über den Gebrauch der Negation bei *niaman* im Glossar].

In *ioman* III. 15, 23 V, in dem Satze *ni duit thaz ioman* [PF *nioman*], *ther sih ofonôn scal,* sowie *iomanne* I. 18, 8 in dem Satze *ni mahtu iz ouh irzellen iomanne* ist statt des gewöhnlichen *ia,* wie auch sonst [vergl. s. 368], ein in anderen Quellen häufig vorkommendes *io* gesetzt, wenn, was an sich nicht unmöglich ist, O. hier nicht etwa das Substantivum *man* mit vorausgehendem *io* setzen wollte, welch letzteres II. 6, 49 bei *êr io man ni gisah,* sowie IV. 35, 13 in dem Satze *ni findist thû, thaz êr io man in uuorolti sulîh treso legiti in rê* unbedingt anzunehmen ist. Dafür spricht, abgesehen von Anderem, das V. 17, 26 stehende *ni gisah man êr io sulîh thing,* sowie das dem letzteren Satze coordinierte *thaz man io thaz gitâti, sô diuran scaz irbâti.* Vergl. auch III. 8, 26. 27; 10, 12; 20, 111; V. 20, 84. 90.

II. *uuiht* [F auch *uuith;* IV. 29, 39 F *uuih;* IV. 19, 41 *uih*] [aliquid].

Nom. Acc. I. 1, 58. 106; 2, 30. 50. 51; 4, 80; 5, 63; 11, 5; 18, 28; 20, 5; 22, 55; 23, 25; 25, 27; 27, 53; II. 1, 4. 37; 4, 16. 65. 66. 106; 6, 14; 8, 39. 40; 9, 53; 12, 30. 54. 82. 94; 14, 27. 28. 49. 98; 21, 3. 12; 22, 10; 24, 32; III. 1, 30; 4, 40; 6, 24; 7, 11. 12. 37. 72; 8, 29. 35; 11, 8. 21; 12, 5; 13, 22. 35; 14, 20. 89. 99. 104; 16, 52; 17, 20. 69. 70; 18, 38. 44; 19, 8. 27; 20, 19. 46. 52. 137. 152; 21, 3; 25, 24; IV. 2, 28; 4, 73; 6, 12. 45; 9, 7. 8; 11, 31; 14, 4; 18, 10. 18; 19, 41; 20, 7; 26, 21; 28, 7; 29, 8. 9. 10. 18. 20. 37. 39. 46. 48. 53; 30, 14; 33, 37; 36, 16; V. 1, 17. 22; 4, 37. 45. 56. 63; 7, 45; 9, 19. 33; 13, 9. 11. 12; 20, 19. 25. 28; 15, 20; 18, 12. 16; 19, 13. 38. 43. 47. 52. 57. 65; 20, 33. 103. 112; 23, 247. 252; 24, 8; 25, 18; H 30.

Dieses mit Ausnahme von I. 23, 25; II. 1, 4; 4, 106; III. 6, 24; 20, 19; IV. 2, 28; V. 13, 9; 19, 38 nur in negativen Sätzen vorkommende *uuiht* [s. hierüber wie über seine Stellung theils vor, theils nach der Negation und sein Verhältniss zu *uuaz,* und zu dem in positiven Sätzen stehenden Compositum *iauuiht* [aliquid] im Glossar] steht manchmal auch [so namentlich II. 22, 10; III. 8, 29; 20, 152; 25, 24; IV. 36, 16; V. 4, 37. 63; 7, 45] allgemein, gleichwie *drof* [s. dieses

unten], um die Negation hervorzuheben [vergl. neben *ni forikti thir biscof!* I. 4, 27, neben *drof ni forahtet ir iu!* III. 13, 19, *uuiht ni forahtet ir iu!* III. 8, 29 u, s. w.], worüber die weiteren Ausführungen im Glossar zu vergleichen sind.

Häufig ist von *uuiht* der Genetiv eines Substantivums, Adjectivums oder Pronomens [I. 23, 25; 25, 27; II. 1, 37; 4, 16; 12, 82. 94; 14, 27. 49; III. 7, 37; 13, 22. 35; 17, 70; IV. 9, 7. 8; 11, 31; 28, 7; 29, 18; 30, 14; V. 4, 45. 56; 10, 19; 20, 103; H 30] abhängig, worüber gleichfalls das Glossar zu vergleichen ist. s. auch unten beim Genetiv.

Im Genetiv steht *uuihtes,* welches sicher anzunehmen ist IV. 14, 2; V. 20, 78. In manchen anderen Fällen aber, in denen man bei oberflächlicher Betrachtung gleichfalls einen Genetiv von *uuiht* annehmen könnte, ist *uuiht es* zu lesen, und, wie aus der Construction deutlich hervorgeht, *es* als Genetiv des geschlechtlichen Pronomens, der sonst auch dem *uuiht* vorausgeht [z. B. *es uuiht* I. 22, 55; II. 6, 14; 21, 12; III. 7, 37; 11, 8; 14, 104; 16, 52; V. 13, 11. 12; 25, 18], oder durch andere Wörter von ihm getrennt steht [III. 8, 35; 18, 38], aufzufassen. So unzweifelhaft *er uuiht es thoh ni uuesta.* II. 8, 39 [s. *quad, es uuiht ni uuesti.* III. 4, 40; vergl. II. 14, 98; III. 20, 52; V. 10, 25], und I. 11, 5 [vergl. III. 8, 35]; II. 13, 13; 24, 42; III. 6, 27; 7, 44 [vergl. III. 17, 20]; 18, 44, wo in meiner Ausgabe fehlerhaft *uuihtes* gesetzt ist.

Ebenso II. 24, 32; IV. 6, 45; V. 4, 46; 9, 33. 44 in VP, wo, abgesehen von der Construction, der von *uuiht* abhängige Genetiv des geschlechtlichen Pronomens auch dadurch feststeht, dass in F dafür, und zwar V. 4, 46 sogar von *uuiht* getrennt, der auch sonst [II. 12, 30; IV. 20, 7; 19, 41 u. s. w.] von *uuiht* abhängige Genetiv des Demonstrativpronomens *ther,* das auch sonst mit dem geschlechtlichen Pronomen wechselt [vergl. s. 324. 345], gesetzt ist. Verschieden davon sind Fälle wie III. 25, 24, in welchen *thes* vom Verbum abhängt, und *uuiht* die Negation verstärkt. s. oben. Irrig ist *uuith des* V. 20, 78 in F, worüber gleichfalls im Glossar nachzusehen ist.

Ein Instrumentalis ist belegt *zi uuihtu* II. 17, 9. *mit uuihtu* V. 19, 58.

Ebenso declinieren die Composita *iauuiht* [F V. 19, 49; 20, 34. 35; 23, 253. 263 *iauuith;* S 7 *iauuicht;* V. 23, 253 V *iouuiht*] [aliquid; in positiven Sätzen s. oben bei *uuiht,* neben dem es manchmal (I. 23, 25) in demselben Satze steht], *niuuiht* und *niauuiht* [F V. 19, 57 *niauuith;* VP V. 17, 30 *nieuuiht,* F *nêuuiht;* F IV. 16, 20 *niuuuiht*] [nihil], über deren Gebrauch und Verhältniss untereinander [vergl. II. 5, 12] und zu *uuiht* gleichfalls im Glossar nachzusehen ist. Belegt ist:

Nom. Acc. *iauuiht* S 7; I. 17, 24; 23, 25; II. 7, 47; V. 1, 34; 19, 49; 20, 34. 35; 23, 263; H 1; V. 23, 253 P. *niuuiht* II. 5, 12; 9, 43; III. 6, 29; 13, 35; 18, 40; IV. 5, 39; 19, 30; H 140. *niauuiht* I. 25, 27; II. 5, 12; V. 19, 57.

Genetiv. *niuuihtes* II. 11, 39. *nieuuihtes* V. 17, 30 VP [F *nêuuihtes*].

Dativ. *niuuihte* II. 13, 8.

Instrumentalis. *mit iauuihtu* III. 6, 52. *mit niauuihtu* II. 16, 20 VP, wofür F *niuuuihti* setzt, das als *fon niauuihti* II. 10, 1 in sämmtlichen Handschriften steht. Ähnlich heisst es IV. 19, 45 *zi niuuihti* VPF.

Über *uuiht alles* [sonst etwas, etwas anderes; anderweitig *alles uuiht*] I. 2, 50. 51 und II. 23, 4, wo *ni sô* folgt, s. *alles* und das Glossar. Vergl. auch Grimm, Gramm. III. s. 61.

2. Correlativ kennt O. unter den Pronominalibus das fragende *uuiolîh* [P II. 1, 44 *uuielîh*, VF *uuialîh*, F auch *uuiolîch*] [qualis] und das demonstrative *sulîh* [IV. 27, 28 F *solîch*], *suslîh* [talis], dem, wie unten bemerkt und im Glossar näher ausgeführt ist, als relatives qualis *sô*, oder *sôsô* entspricht. Die Flexion ist bereits bei den Adjectiven aufgeführt worden.

Der Begriff quantus wird durch *uuio mihil* [II. 22, 19 *uuio mihil mêr*, quanto magis], tantus durch *sô mihil* [II. 12, 50] und *sô managfalt* [IV. 15, 31 *sô managfaltô zîti*, das tanto tempore Joh. 14, 9 übersetzend] umschrieben. Quot wird durch *uuio manag* [s. I. 17, 2 u. s. w.], tot durch *sô manag* [I. 20, 30. 35 u. s. w.] ausgedrückt, worüber im Speciellen das Glossar zu vergleichen ist.

3. Das unpersönliche *man* ist belegt:

S 45; I. 1, 4. 11. 17. 39. 60. 69. 116; 3, 50; 5, 13; 7, 12; 9, 10. 14; 11, 4. 16. 22. 32. 55. 57; 15, 31; 17, 14. 16; 19, 23. 28; 20, 17. 22. 27; 22, 3; 23, 14. 21. 39; 26, 7; 27, 22. 25; II. 1, 40; 2, 26; 3, 27. 45. 52; 4. 71. 74. 96. 97; 6, 49; 8, 8. 22; 9, 74; 10, 5; 11, 22; 12, 50. 67; 14, 72. 99. 104; 16, 19. 20. 30; 17, 8. 9. 15; 19, 11; 23, 14. 21; 24, 5; III. 2, 17; 4, 3. 5. 6; 6, 30; 7, 31. 32. 49. 55. 57. 60; 8, 26. 27; 10, 33; 13, 5; 15, 5; 16, 42. 74; 17, 10. 27. 30. 31. 35. 36; 18, 34. 71; 20, 97; 22, 8. 50; 23, 16; 24, 58; 25, 25. 38; 26, 15. 27. 53. 54; IV. 2, 22. 23. 24. 26; 3, 10; 4, 4. 75; 5, 1. 42. 45; 6, 14. 21. 37; 7, 77; 8, 6. 11. 20; 9, 1. 2; 13, 26. 49; 14, 17; 16, 20. 32; 18, 2; 19, 37. 38; 20, 21. 24. 30; 22, 16; 23, 14. 17. 27. 44; 24, 36; 25, 2. 3. 4; 26, 19; 27, 17; 28, 17; 29, 34; 31, 2; 33, 34; 35, 6. 13. 24. 44; 36, 20; V. 4, 28; 7, 31. 33. 34. 39. 40; 8, 19. 38; 9, 22; 10, 16; 11, 39; 12, 33. 69. 95; 15, 11. 46; 17, 26. 36; 19, 23. 38. 39; 20, 80. 84. 90. 110; 21, 7. 24; 23, 61. 189. 262; 24, 19; 25, 12. 18. 40; H 25. 101. 148 und IV. 36, 24 VP, wo F mit Anlehnung des folgenden *es mannes* setzt, das II. 3, 22 in sämmtlichen Handschriften und II. 11, 24 in VP [F *man es*] steht.

Dass in einigen der angeführten Fälle *man* auch in concretem Sinne als homo aufgefasst werden kann [s. I. 23, 39; II. 15, 17, wo im folgenden Satze das Pronomen *er* darauf bezogen ist], wie umgekehrt in einigen Belegen, die oben beim Substantivum aufgeführt worden sind, die Annahme des unpersönlichen *man* zulässig ist [vergl. S 27], s. im Glossar, wo auch die Fälle erörtert sind, in welchen oblique Casus, theils mit, theils ohne Artikel [vergl. z. B. V. 17, 5; S 27] oder der Plural [vergl. II. 14, 56; 19, 10], pronominal aufgefasst werden können.

Die Gesammtzahl aller bei O. vorkommenden Pronomina beträgt 43. Darunter sind: a. 3 Personalpronomina; b. 5 Possessiva; c. 3 [4 s. s. 367] Demonstrativa; d. 3 Interrogativa; e. 3 Indefinita; f. 25 Pronominalia,

bei welcher Zählung selbstverständlich jene Pronomina, welche in mehrfacher Bedeutung [als Demonstrativa und Indefinita, Relativa u. s. w.] gebraucht sind, nur einmal gezählt und jene, welche durch Verbindung mit anderen Wörtern ausgedrückt werden [*sô uuer sô* u. s. w.], nicht berücksichtigt sind. Sämmtliche Pronomina finden sich in allen Handschriften.

Nur bei O. findet sich der Dual des Personalpronomens der 1. Pers.

V. ADVERBIUM.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. III. s. 88 ff., s. 226 ff., s. 585 ff., s. 920 ff.]

I.

ADJECTIVISCHE.

1. In Übereinstimmung mit anderen gleichzeitigen Quellen bildet O. Adverbia aus Adjectiven durch das Suffix *o*, vor dem der Themavocal und das demselben theilweise vorausgehende *i* ausfällt, der Stamm des Adjectivums selbst aber, abgesehen von der mitunter eintretenden Assimilation, welche in der Lautlehre bei den einzelnen Vocalen erörtert ist, keinerlei Änderung erleidet.

a. Aus *a*-Stämmen finden sich nachstehende Belege:

baldo III. 8,30. 32; 16,51; 20,73. 111; 26,57; IV. 5,45. 54. 58; 12,58; 35,5. *baldlîcho* I. 27,40; IV. 13,21; 17,8; 35,1. *blîdlîcho* S 29; II. 4, 64. *blûgo* II. 4,38.[1]) *boralango* II. 11,3. *driulîcho* I. 16,10. *drûgilîcho* II. 6,13. *drûtlîcho* II. 2,36. *ebono* I. 13,18; IV. 18,4. *êrlîcho* I. 5,13; 6,3; 8,7; 23,13; IV. 4,40. *follîcho* I. 2,25; II. 23,6; III. 22,18. *follo* II. 14,101; 13,16. *forahtlîcho* I. 15,24; 22,4; II. 4, 96; V. 20,12. 20. *frauualîcho* I. 17,56; II. 9,14; 13,14; 16,32. *frônisgo* IV. 15,11. *garo* I. 4,19; IV. 9,13; 16,55; 33,11. 18; V. 8,34; 23,102; 25,49. *garlîcho* IV. 21,26; IV. 24,31. *geistlîcho* II. 10,16; 10,20; 14, 68. 70; III. 7,30. 46; V. 23,203. *gidougno* [*gitougono* F] I. 8,18; II. 21,4; III. 15,24. 35; V. 6,6. *gilîcho* I. 17,56; II. 22,15; I. 13,24 V [vergl. auch unten *io gilîcho*]. *ginâdlîcho* I. 2,20; IV. 25,4. *gisuâslîcho* IV. 35,27. 30. *gisuâso* III. 12,1; 22,68; IV. 8,24. *giuuaralîcho* I. 17,47; II. 5,4; III. 16,22; IV. 29,36. *giuuaro* I. 19,12; 22,35; 27,67; II. 4,59; 11,52. *gomilîcho* I. 27,47. *grazo* II. 19,11. 16. *guallîcho* I. 1,3; 13,24; IV. 19,55; V. 20,13. *guato* I. 7.33. *hebigo* II. 11,5. *heistigo* III. 13,6. *heizo* II. 22,41; III. 15,37; 17,37; IV. 13,5. 34; 23,18; 34,15. *hêrlîcho* I. 19,8; IV. 19,55. *hôho* I. 15,38; II. 12,67; III.

---

[1]) Statt *blûgo* in VF setzt P *bluogo*, s. den Diphthongen *uo*.

6, 12; 12, 28; IV. 19, 54; V. 8, 22. 23. *jâmarlîcho* III. 24, 8; V. 20, 99. *kraftlîcho* I. 23, 34; II. 11, 10; IV. 7, 42; V. 4, 23. 54. *kûmo* III. 24, 50; V. 17, 32. 39. *kuninglîcho* IV. 22, 28. *lango* L 32. 35. 74; I. 15, 49; II. 8, 46; 20, 31; 23, 28; III. 22, 11; IV. 26, 27; V. 10, 22; 17, 37; 21, 2; 23, 52. *leidlîcho* III. 17, 54. *lindo* I. 20, 30; 25, 9; III. 1, 31; IV. 12, 42. 55; 23, 39; V. 9, 9. *liublîcho* L 52; IV. 29, 35; 37, 18. 19. *lugilîcho* II. 4, 62. *lûto* III. 8, 25; IV. 12, 34; 24, 13; 26, 5. 7. *managfalto* II. 1, 33; 24, 1; IV. 9, 32; V. 9, 53; 12, 84. *mezhafto* II. 4, 92. *namohafto* I. 27, 27. *offono* II. 20, 12; III. 8, 6; 15, 35; 16, 51; 20, 144; 25, 39; IV. 7, 89; V. 8, 26; IV. 1, 17 F. *rehto* I. 2, 46; 15, 3; III. 1, 12; 2, 28; 20, 33; 23, 39. 57; IV. 7, 78; 10, 5; 11, 46; 16, 13. 48; 18, 7. 14; 24, 26; 28, 18; V. 14, 15; IV. 19, 52 VP [F *rehte*]. *redihafto* II. 9, 92. *starko* V. 20, 22. *suazlîcho* IV. 1, 18; V. 16, 11. *theganlîcho* III. 26, 40; IV. 13, 21. *ungimacho* V. 7, 20. *ungiseuuanlîcho* II. 12, 44. *unrechto* III. 4, 35; III. 16, 45. *unredihafto* II. 11, 6. *urgilo* IV. 24, 16. *uuârlîcho* I. 24, 18; II. 14, 4; V. 15, 28. *uuasso* I. 1, 84; II. 6, 6; III. 13, 20; IV. 17, 11. *uuênaglîcho* III. 10, 14; V. 6, 44. *uuuntarlîcho* IV. 25, 3.

b. Von Stämmen auf *ia* finden sich:

agaleizo II. 22, 41; III. 15, 37; 17, 37; IV. 13, 5. *alazioro* IV. 15, 48. *ango* IV. 12, 13 [1]). *âdeilo* I. 1, 115; II. 9, 4 F. [2]) *bigonôto* V. 19, 12. 20. 42. 56. 64 *boradrâto* IV. 24, 28. *diko* III. 7, 79; V. 15, 12. 24. 25. *drâto* L 37; S 28; I. 4, 75; 5, 51; 27, 35; II. 4, 54; 12, 3. 89; 13, 17; 14, 42. 69. 111; 17, 20; 18, 12; III. 2. 27; 6, 2; 8, 14; 11, 3; 13, 56; 14, 32; 17, 68; 20, 42. 96. 103. 108. 113. 130; 23, 1. 5; 24, 68. 111; 25, 8; 26, 4; IV. 1, 10. 29. 35; 4, 72; 7, 9. 26. 53; 9, 32; 11, 20; 22, 8. 26; 23, 12; 26, 7. 48; 27, 8; 29, 35; 31, 31; 33, 1; V. 7, 2; 9, 26; 12, 1. 52; 15, 17; 19, 29. 39; 20, 18; 21, 3; 23, 90; 25, 35. 84; H 12. 35. 71. 106. 113. 119. 132. 152; V. 21 F. *einluzzo* I. 5, 40. *ekrodo* [*ekordo* IV. 8, 22 V, *erkordo* P Schreibfehler]; III. 11, 7; 17, 51; IV. 8, 22 F. *fasto* L 72; I. 9, 38; 28, 18; II, 9, 45; 21, 7; 24, 15; III. 8, 18; 20, 179; 22, 26; IV. 8, 25; V. 12, 11; 15, 7. *ferro* I. 17, 23. 54; II. 3, 19; IV. 18, 1; V. 17, 35; 21, 8. *frauilo* IV. 19, 16. *gerno* L 31; S 34; I. 5, 12; 17, 32; 21, 9; 27, 33. 49; II. 1, 45; 4, 14. 17; 8, 47; 17, 14; 19, 17; III. 13, 27; IV. 1, 28; 6, 25. 29; 9, 16; 11, 50; 18, 15; 22, 22; 29, 33; V. 15, 43; 23, 35. 89; 25, 62. *gidago* IV. 1, 12. *gifuaro* II. 19, 2; IV. 35, 23. 26. *gimeino* V. 8, 39; 17, 2; 23, 246. *gimeinmuato* IV. 4, 53. *gimuato* L 7. 33. 43. 81. 95; S 47; I. 11, 51; 15, 12; 27, 15; II. 2, 16; 3, 23; 5, 6; 23, 16; III. 4, 11; 6, 54; 7, 1; 14, 42; 23, 43; 24, 35; IV. 35, 17; V. 8, 16; 12, 35; 14, 25; 23, 125; H 111. *ginôto* III. 6, 38; 20, 119. 130; 24, 60; 26, 8; IV. 7, 28. 53. 90; 17, 10. 14. 37; 24, 4; V. 7, 2; 13, 17; 19, 29; 23, 90. 136. 161. 223; H 109. *giringo* II. 14, 78. *githiuto* I. 1, 101; II. 24, 8. *gizango* IV. 26, 27. *gizîto* IV. 7, 90. *giuuâro* II. 7, 7; 19, 5; III. 6, 51; 8, 12; 12, 13. 16; 13, 51; 15, 14; 18, 29. 55; 20, 10. 43; 21, 9; 23, 22; IV. 15, 34;

---

[1]) Dass *ango* nicht mit Graff [Sp. I. s. 341] als Substantivum aufzufassen ist, s. oben s. 245. Anm. 1.

[2]) Folgt aus dem Satze *thaz sie ni uuesên eino thes selben âdeilo,* wo Graff [Sp. V. s. 406] irrig einen prädicativen Nom. sing. bei pluralem Verbum annimmt. II. 9, 4 steht VP *thaz uuir ni uuerdên einon thero goumano âdeilon* [*âdeilo,* das F auch hier setzt, ist, wie der Reim lehrt, Schreibfehler] und auffallen muss es, dass O. nicht auch in der in Rede stehenden Stelle *einon* und *âdeilon,* sondern das allerdings auffallende, aber durch analoge Redensarten geschützte adverbiale *âdeilo* gesetzt hat, das übrigens wahrscheinlich dadurch hervorgerufen wurde, dass O. das Adverbium *eino* gesetzt hatte, und dann darauf einen Reim gewinnen wollte.

V. 6, 4; 11, 25; 12, 83; 20, 91. 110; 23, 92; 25, 69; H 15. 50. 75. [1]) *giuuisso* L 47; I. 19, 26; II. 12, 84; 13, 20. 34; 14, 52. 54. 58. 64; 17, 15. 39; 18, 5; 19, 2. 23. 27; 21, 14; 23, 21; III. 1, 41; 4, 30. 38; 5, 15; 6, 13; 7, 5; 8, 2; 10, 35; 11, 15; 12, 6; 13, 20. 39; 14, 11. 52; 16, 25. 29. 33; 18, 21. 47. 52; 19, 18; 20, 11. 17. 34. 151; 22, 20. 27. 50; 23, 26. 35. 40. 51; 24, 9. 23; 25, 29; 26, 31; IV. 1, 23; 5, 31; 7, 3. 30. 78; 12, 31; 13, 3; 15, 4. 36; 17, 11; 19, 33; 25, 11; 29, 2. 25; V. 1, 38; 6, 49; 7, 45; 9, 31; 10, 30; 11, 12. 38; 12, 12. 39. 80; 15, 42; 19, 10. 51; 23, 112. 113. 218. 261; H. 13. 58. 72. 102. *harto* L 20; S 12; I. 1, 53. 67. 107. 117; 2, 8. 24. 27; 4, 1. 23. 47. 65. 70. 71. 72. 85; 5, 42; 8, 2; 10, 23; 12, 6; 13, 8. 15. 22; 15, 21. 28; 17, 30. 78; 18, 4. 15. 25. 26; 19, 11. 16; 21, 12; 22, 25. 35. 37; 23, 52. 56. 57; 24, 3. 13; 25, 4; 26, 11; 27, 36. 44; II. 2, 4; 3, 33. 60; 4, 27. 59. 69. 95; 6, 4. 5. 6. 32. 50; 8, 44; 9, 1. 46. 56. 93; 10, 17; 11, 49. 58; 12, 21. 22; 13, 22; 14, 73. 82. 115. 116; 15, 12; 16, 11. 37. 40; 19, 24; 21, 16. 17; 22, 19. 31. 36. 39. 41; 23, 1. 7; 24, 6. 13; III. 2, 29; 7, 36. 42; 8, 10. 44; 12, 16. 22. 27; 13, 4. 12; 14, 94; 17, 4. 26; 18, 49; 19, 14; 24, 12. 67. 112; 26, 8. 31; IV. 1, 17. 20. 22; 4, 71; 5, 8. 10. 15. 18; 7, 23. 80; 8, 5; 9, 15. 29. 32; 11, 3. 27. 49; 12, 14, 22; 13, 5. 12. 14. 15. 17. 21. 32. 39. 43; 15, 1; 17, 11. 14. 19. 43; 18, 6; 19, 70; 20, 26. 62. 104. 140. 162; 21, 3; 22, 28; 23, 4. 11. 29; 26, 25. 32; 28, 6. 15; 29, 2. 4. 21; 30, 4; 31, 6. 29. 32; 33, 12. 14; 35, 34; V. 2, 15. 18; 4, 4. 8. 22, 6, 15. 40; 7, 8. 9. 22. 48; 9, 8. 25; 10, 9; 12, 1. 5. 7. 8. 32. 55. 81. 90; 14, 3. 28. 29. 30. 36. 37; 16, 22; 17, 2. 24; 20, 62; 18, 2; 23, 10. 25. 62. 63. 113. 121. 228. 230; H 31. 37. 116. 139. 147; V. 21, 1. 2 VP; IV. 1, 46 F. *kleino* I. 1, 7, 27; 22, 36; 27, 64; V. 9, 56; 14, 27; 17, 2. *kûsgo* II. 3, 24. *mammunto* II. 14, 42; III. 19, 20; 26, 30; IV. 23, 33; H. 96. *nôto* I. 4, 84; 14, 9; V. 6, 51. *ôdo* L 38; S 14. 24; II. 4, 28; 6, 33; 11, 29; 14, 25. 100; III. 4, 21; 17, 33; 20, 127; 23, 30 VP [F *dô*]; IV. 26, 11 VP [F *ouh dô*]. *reino* I. 1, 27; II. 4, 20; III. 18, 16; IV. 7, 68; 11, 38; 35, 35; V. 9, 56. *rûmo* I. 2, 31; II. 1, 2; IV. 3, 22; V. 2, 16; 6, 65; 12, 8; 17, 39; 20, 89. *scioro* L 20; I. 4, 19; 21, 15; II. 7, 54; 11, 33. 49; 16, 19; IV. 2, 22; 4, 29; 15, 48; 19, 45; V. 4, 64; 23, 29. *scôno* L 59. 67; I. 1, 29. 37. 38. 39; 3, 1; 4, 41; 5, 33. 46. 72; 11, 42; 12, 34; 15, 38; 16, 24; 17, 57; 18, 29; 21, 14; 23, 16. 22; II. 4, 21. 56; 11, 5. 57; 12, 52; 14, 78; 22, 12; III. 1, 12; 5, 22; 6, 12; 7, 56; 13, 41; 16, 3; 20, 28. 44. 58. 116; IV. 2, 10. 18; 4, 25; 6, 17. 33; 7, 81; 9, 8; 19, 51. 54; 29, 23. 30. 41; 34, 14; 35, 31; V. 6, 30; 8, 3; 9, 56; 14, 26. 28; 17, 16; 20, 80; 23, 187. 203; H 59. 150. *sêro* I. 22, 26; III. 1, 33; 23, 38; IV. 25, 7; V. 15, 26; 20, 88; 25, 85. 86; H 133. *sliumo* I. 6, 11; 17, 48; 19, 9; 23, 55; 25, 3. 13; 27, 35; II. 7, 42. 63; 11, 35; 14, 85; III. 4, 30; 11, 10; 14, 10; 17, 41; 18, 70; 20, 60. 165; 24, 40. 81. 104. 110; IV. 11, 40; 12, 44. 51; 15, 9. 56; 16, 11. 36. 41; 17, 1; 18, 9. 26; 21, 9; 33, 31; 36, 17; V. 5, 1; 4, 34; 7, 43; 10, 23; 16, 27. 38; I. 25, 24 P; III. 14, 58 P. *snello* III. 4, 31; 24, 39; IV. 17, 18; 37, 30. *spâto* I. 4, 75. 84; IV. 34, 20; V. 6, 71. *stillo* I. 18, 14; 22, 16; II. 12, 41; IV. 11, 15. *suâro* II. 19, 5; III. 4, 16; 8, 12; 12, 16; IV. 25, 7; V. 11, 25; 20, 88. 110; 23, 103. *suazo* I. 15, 4; 27, 59; II. 8, 15; 9, 37. 64; III. 7, 12; IV. 11, 26; V. 8, 25; 23, 274. *tiufo* III. 3, 28; 7, 35; V. 23, 36. 266. *tiuro* IV. 2, 22. *ubilo* II. 6, 7; 19, 17; IV. 19, 19; 30, 7; V. 25, 61. 64. *ungerno* I. 17, 32. [2]) *unnôto* II. 4, 3. *unôdo* V. 14, 3 F. *uuîto* I. 3, 42; 11, 4. 12;

---

[1]) Irrig werden diese Belege, welche, wie der Zusammenhang unzweideutig ausweist, zu dem Adjectivum *giuuâri* gehören, von Graff [Sp. I. s. 910], soweit er sie überhaupt aufführt, zu dem Adjectivum *giuuar* gestellt. s. im Glossar und vergl. Grimm [Gramm. IV. s. 757], wo wenigstens II. 7, 7 auf *giuuâri* bezogen wird.

[2]) Dass hier mit Graff [Sp. III. s. 601] aus V. 7, 20 kein Adverbium *ungifuaro* aufzustellen ist, s. oben s. 180. Anm. 3.

23, 10. *ziaro* L 20; I. 2, 41; 4, 19; 21, 15; II. 7, 54; 11, 49; III. 20, 45; IV. 4, 29; 6, 16; 28, 8; 29, 38; V. 13, 29; H 15.

Mit Apocope des *o* bei folgendem Vocal steht *slium er* V. 25, 24 VF; I. 25, 13 P; III. 14, 58 VF. *hart es* IV. 1, 46 VP, wo F *harto es* bietet. In *fastos* IV. 27, 18 ist Gen. Sing. und in *scônon* III. 20, 176 der Accusativ Sing. des Personalpronomens [s. dort] angelehnt. Es darf also in dem völlig klaren *scônon* weder die Form eines Substantivums noch die eines Adjectivums vermuthet werden.

2. Auf dieselbe Weise bildet O., wenn auch selten, Adverbia aus Participien. [Vergl. Grimm, Gramm. I². s. 1019 ff.; III. s. 118.]

Das Adverbium des Participiums praeteriti steht in dem Satze *sprah ther gotes boto thô ni doh irbolgono* I. 4, 57 [vergl. *sprichit offono* III. 16, 51], und II. 9, 12 in dem Satze *herza iz sint gidigano thero gotes drûtthegano*, das Adverbium des Participiums praes. ist belegt durch *drûrênto* in dem Satze *ir gêt sus drûrênto* V. 9, 14 [vergl. Gramm. IV. s. 125, wo Grimm auch *drûrênte* vermuthet], das indess, da *gân* sonst mit dem Adjectiv [*thû geist nakot* II. 22, 19] oder adjectivischem Participium [*giang kôsônti* V. 9, 10; 10, 27; *giangun klagônti* V. 9, 7 und besonders zu beachten V. 10, 36, wo in P ursprünglich *giangun kôsônto* stand, das letzte *o* aber in *i* corrigiert ist] construiert wird, wahrscheinlich auch hier nur gesetzt wurde, um einen Reim auf *uuorto* zu gewinnen. Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 935.

Gleichfalls durch den Reim [auf *liuto*] veranlasst steht in dem Satze *er fuar îlônto zi furistên thero liuto* IV. 12, 53 das adverbiale Participium statt des adjectivischen, das bei *faran*, wie bei *gân* in der Regel [*farent uuallônte* IV. 2, 25; *farent uuankônti* L 69; *ih fuar ferienti* V. 25, 4; *faret bredigônti* V. 16, 23] gebraucht ist¹).

Wahrscheinlich gehört auch *uuirkendo* in dem Satze *fand sia drûrênta uuâhero duacho uuerk uuirkento* I. 5, 11 hieher. Oder sollte in dieser Form, welche gleich andern sicher nur aus Reimnoth gesetzt ist, *o* statt *a* gesetzt, und als Fem. aus dem consonantischen Stamme zu erklären sein? Vergl. *thiu thiarna filu scôno* I. 5, 33 und s. namentlich im Glossar, wo auch erörtert, dass selbst auch noch eine andere Erklärung zulässig ist. Es kann nämlich eine ähnliche Construction angenommen werden, wie I. 4, 6. 7. Vielleicht ist auch *îlônto* nicht als Adverbium, sondern als participiales Adjectivum in consonantischer Form aufzufassen, die O. auch im Nom. sing., gleichwie in anderen Casus, was schon s. 273 zu erwähnen Gelegenheit war, manchmal und zwar in unbedenklichen Fällen [*unbera uuas thiu quena* I. 4, 9; vergl. IV. 26, 37; *bist thû krist guato* I. 27, 15 u. s. w. s. im Glossar] da gebraucht, wo sonst eine Form aus dem vocalischen Thema, entweder

---

¹) *mammunto*, das Grimm [Gramm. I². s. 1019] aus III. 19, 20; 26, 30; IV. 23, 33 hieher gezogen hat, als einziger Beleg eines participialen Adverbiums aus O., ist das Adverbium vom Adjectivum *mammunti*.

flectiert oder unflectiert, erscheint. Dasselbe Bedenken waltet bei *ingiang er garo zioro* I. 4, 19, sowie namentlich mit Bezugnahme auf spätere Perioden in der Redensart *oba thû es ouh sô gero bist* IV. 28, 20. [Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 128], über welche noch im Speciellen das Glossar zu vergleichen ist. Wahrscheinlicher ist indess für O's Sprache die Annahme eines consonantischen Nominativs, der auch in den Redensarten *mit thir bin garo* [F *garu*] IV. 13, 23, *thû bist garo* IV. 22, 28 besonders wegen des folgenden *ioh harto kuninglîcho* angenommen werden könnte, wenn man nicht, was mir entsprechender scheint, hier *garo* einfach als einen unflectierten Nominativ [aus dem Stamme *garawa* regelmässig gebildet wie substantivisches *balo, melo* etc. s. s. 131] auffassen will. Adverbium anzunehmen, was wohl der Form nach möglich wäre, ist hier noch weniger statthaft, in *githiuto* aber in dem Satze *er rîchisôt githiuto kuning therero liuto* I. 5, 29 sind an sich wieder beide Erklärungen zulässig; nach Analogie anderer unzweifelhafter Fälle wird indess auch dieses besser als Adjectivum erklärt, das unbedenklich auch in den Sätzen *er uuard githiuto kuning thero liuto* I. 3, 20; *thû bist githiuto meistar therero liuto* II. 12, 53; *bist kuning githiuto therero lantliuto* II. 7, 68; IV. 4, 44; *ist kuning githiuto judisgero liuto* IV. 27, 26, in denen Graff [Sp. I. s. 132] gleichfalls ein Adverbium annehmen will, gilt. [Vergl. *fater unser guato, bist druhtîn thû gimuato* II. 21, 27; *engil gotes guato* III. 4, 11 und andere analoge Belege im Glossar.]

Ebenso ist *unhôno* II. 4, 21 unbedenklich [Graff, Sp. IV. s. 689 ist auch hierüber zweifelhaft] als Nom. sing. masc. aus dem consonantischen Thema aufzufassen, *gimeino* dagegen in dem Satze *thiu freuuî ist in gimeino* V. 23, 246, bei dem Graff [Sp. II. s. 784] abermals über den Ansatz im Unklaren ist, sicher Adverbium. Vergl. im Glossar, wo der Gebrauch des Adverbiums bei *uuerdan* und *sîn*, das z. B. unbedenklich anzunehmen ist in *sîn kunft ist ungiseuuanlîcho* II. 12, 44, ferner I. 1, 115; 8, 18; III. 5, 15; V. 6, 65, sowie alle Fälle, in denen das Adverbium ungewöhnlich oder auffallend ist [I. 5, 72; 15, 38; III. 6, 12; IV. 15, 11; 35, 35; V. 20, 88; 25, 64 u. s. w.] eingehend erörtert sind.

Nur in den wenigen oben angeführten Fällen findet also überhaupt Berührung mit dem Nom. sing. masc. und Bedenken über den Ansatz als Adverbium statt, das auch sonst, obwohl auch Nom., Acc. plur. fem. des vocalischen Themas eine mit dem Adverbium äusserlich gleiche Form ausweisen [*githiuto* in dem Satze *uuanta thiu mîn ougun nû giscôuuôtun guallîchî githiutô* I. 15, 20, das Graff [Sp. V. s. 131] sonderbarer Weise als Adverbium aufführt, ist offenbar ebenso Acc. plur. fem. als *scôno* I. 18, 39, bei welchem Sp. VI. s. 516 über den Ansatz zweifelhaft ist] nur bei *zioro* in dem Satze *iz* [*thaz gadum*]

uuas garo zioro IV. 9, 13 obwaltet. Es kann nämlich das jedesfalls durch Reimnoth hervorgerufene und auffallende *zioro*, das O. wohl als Adverbium, als welches es daher auch aufgefasst ist, setzte, den oben s. 288 angeführten Formen an die Seite gesetzt, und *o* als eine durch den Reim hervorgerufene Änderung des *a*, mithin als Nom. sing. neutr. aus dem consonantischen Thema aufgefasst werden.

Welche Änderungen sich O. des Reimes wegen bei den Endvocalen gestattet, hat sich schon mehrfach gezeigt, es kann also dieser Wechsel auch hier nicht besonders auffallen, ja man könnte sogar geneigt sein, auch *scôno* in dem Satze *thiu thiarna filu scôno sprah zi boten* I. 5, 33, in dem indess auch das Adverbium vollständig am Platze ist, auf ähnliche Weise durch Änderung aus *scôna* zu erklären und dann als Attribut auf *thiarna* zu beziehen, während *scôno* das *sprah* näher bestimmt.

Die wirklich zweifelhaften *îlônto, githiuto* [I. 5, 29] und *zioro* [I. 4, 19; IV. 9, 13] sind oben doppelt, unter den Adjectiven und Adverbien, die übrigen aber nur da, wohin sie entweder sicher oder mit grösster Wahrscheinlichkeit gehören, aufgeführt.

2. Mitunter braucht aber O. gleich anderen Denkmälern und verwandten Sprachen auch verschiedene Casus des Adjectives als Adverbia. So stehen

a. adverbial die Genetive:

alles [omnino; nicht zu verwechseln mit *alles* = aliter s. unten] II. 6, 44; III. 12, 38; 20, 123; IV. 6, 36; 7, 19; 15, 17. 28; 18, 10; 19, 12 und sein Compositum *nales* S 16; I. 4, 77; 10, 5; 12, 8; II. 6, 21; III. 13, 26; 19, 9 P; 15, 35; IV. 2, 34 VP; 3, 3; 16, 38; 20, 34; V. 8, 39; 15, 9. 21. 35, wofür I. 1, 83 VF; 10, 5 F; 12, 8 F; IV. 2, 34; 19, 10 VP; III. 19, 9 VF, und II. 2, 19; 12, 13 in sämmtlichen Handschriften *nalas* gebraucht ist. *mihiles* II. 22, 19. 39; IV. 1, 20. *rehtes* I. 17, 64; IV. 29, 11. *ûzuuertes* I. 4, 15. *frammortes* III. 26, 6. 10; IV. 8, 27. *heimortes* I. 4, 78; 21, 6; 13, 21; 27, 70; III. 11, 31; 14, 47; 26, 51; 34, 22; 35, 38. 39; V. 25, 3. *uuidarortes* V. 10, 31

aus den nur adverbial gebrauchten Adjectiven *frammort, heimort, uuidarort, ûzuuert*, und den daneben auch adjectivisch vorkommenden *mihil, reht* und dem Pronominale *al*, deren Formen bereits oben beim Genetiv des Adjectivums s. 267. 3 angeführt worden sind.

Ebenso sind aufzufassen *niuenes* [*niuuenes* F] V. 9, 19, *niuuanes* [*niuuenes* F] III. 20, 76, welche auf ein im Ahd. sonst allerdings unbelegtes, aber aus diesem Genetiv aufzustellendes *niuuan* = nuper [angels. *nivan, neovan*], nicht mit Grimm [Gramm. III. 5, 90] auf *niuui* = novus zurückgeführt werden müssen. *-en-* ist daher weder „eingeschoben, noch uralte schwache Form“, und bietet, aus diesem Thema verstanden, in keiner Weise etwas Auffallendes. Auch in dem IV. 29, 57 vorkommenden *sumenes* ist *en* nicht aus einem consonantischen Thema zu erklären, sondern dem Stamme angehörig. Ich leite

nämlich diesen Genetiv, wie mir scheint unbedenklich, von dem im Gothischen als *suman* erscheinenden, in den andern germanischen Sprachen freilich nicht belegten, aber sicher aus diesem mehrfach vorkommenden Genetiv aufzustellenden Worte *sumen* ab, und fasse den Genetiv ebenso auf, wie er bei angelsächsischem *nivanes* längst allgemein aufgefasst worden ist. *sumes,* welches II. 9, 98 begegnet, ist adverbialer Genetiv aus dem Pronomen *sum*. Ebenso stehen die aus dem Numerale *ein* gebildeten Genetive *eines* III. 12, 1 [aus dem vocalischen Thema] und *einen* I. 1, 57; II. 6, 53; IV. 16, 18 F [aus dem consonantischen Stamm] adverbial. s. oben s. 310. Über *liebesten* II. 13, 33, das wahrscheinlich gleichfalls als adverbialer Genetiv zu erklären ist, s. im Glossar.

b. Als adverbiale Dative sind aufzufassen:

einizên III. 22, 12. *emmizigên* [*hemizigên* IV. 4, 34 F, *emizigên* V. 23, 156 F] S 17. 38 V; I. 11, 40; 14, 10; 18, 24; II. 1, 17; 7, 18; 21, 30. 36; 22, 26; III. 5, 16. 22; 7, 14. 18. 80; 18, 59. 67. 128; 26, 61; IV. 4, 34 V; 29, 58; V. 20, 50; 23, 73 155; 23, 156 P. *emmizên* [F auch *emizên*] L 6. 61; S 17. 38 P; II. 14, 45. 102; III 14, 116. 118; 19, 26; 24, 92; IV. 4, 34 P; V. 12, 96; 23, 109; 23, 156 V

aus den Adjectiven *einaz* und *emmizig* und dem nur adverbial gebrauchten Adjectivum *emaz*.

F schreibt auch *emmizigon,* das I. 18, 24 auch V geschrieben hatte, jedoch in *emmizigên* corrigierte, und das I. 15, 10 selbst ausserhalb des Reimes in allen Handschriften steht. Es hat also O., wie er überhaupt zwischen consonantischem und vocalischem Thema, abweichend von anderen Quellen, ohne inneren Grund wechselt, auch hier die beiderlei Themen neben einander zugelassen, wornach es wohl auch keinem Bedenken unterworfen ist, dass die Form *ungimezên,* welche V. 10, 24 im Reime auf *gimazen* und dadurch bedingt aus dem auch sonst vorkommenden *ia*-Stamme *ungimezi* begegnet, und von Grimm [Gramm. III. s. 94] als schwacher Gen. sing. masc. oder neutr. aufgefasst wird, als Dativ pluralis aus dem vocalischen Thema erklärt werden muss. Es erscheint nämlich daneben IV. 31, 31 gleich wie neben *emmizigên* die von Grimm übersehene Form *ungimezon,* welche nach O's Sprachgebrauch lediglich als Dativ pluralis aufgefasst werden kann. Ebenso ist unzweifelhaft als adjectivischer Dativ plur. aus dem consonantischen Thema aufzufassen:

nôton IV. 19, 4. *ginôton* III. 26, 43. *âuuiggon* III. 1, 11. *ginuagon* II. 16, 16 [s. oben s. 185. b]. *gâhon* I. 22, 48; III. 24, 43 F [VP *gâhun*], und *follon* II. 9, 55; 11, 63; 21, 34; 22, 2; 23, 2. 22; III. 1, 26; 6, 4. 53; 13, 3. 28; 14, 115; 17, 17; 18, 42; 20, 186; 24, 92; IV. 1, 41; 15, 60; 24, 38; V. 12, 72; 14, 30; 19, 6; 23, 216; 25, 40. 48. 63

von denen III. 13, 3. 28; 17, 17; 18, 42 von Graff irrig und oft sogar gegen die gewöhnlichsten Regeln der Grammatik [z. B. *gelt filu follon* V. 25, 48] als attributive Acc. sing. masc. erklärt werden. Dass *follon*

nicht auf ein Substantivum zurückgeführt [Grimm, Gramm. III. s. 96] und aus demselben kein sonst unbelegter *an*-Stamm *follo* neben dem anderwärts vorkommenden *iô*-Stamm *folla, follî* aufgestellt werden darf, s. im Glossar. Über *scônon* III. 20, 176, das man bei oberflächlicher Betrachtung gleichfalls hieher ziehen könnte, s. oben s. 327.

Auch das III. 2, 32 vorkommende *gesterên* halte ich unbedingt für den Dativ pluralis, der auch in dem Tatianischen *gesteron* anzunehmen ist, das dem otfridschen *gesterên* ebenso gegenübersteht, wie *emmizigên* dem *emmizigon*.

c. Adverbiale Accusative.

1. Dagegen dürfte, obwohl die äussere Form gleichfalls einen Dativ pluralis annehmen liesse, als Accusativ singularis aufzufassen sein, wenn IV. 7, 36; 9, 24 und 34, 23 im Reime auf *sterron, dagasterron* und *kundon*, und dadurch veranlasst, das sonst nicht weiter vorkommende *ferron* von dem Adjectivum *ferri* erscheint [vergl. oben s. 373 das Adverbium *ferro*]. O. bedient sich nämlich bei allen Ortsbestimmungen, sie mögen wie immer ausgedrückt sein, des Accusativs.

2. Namentlich häufig steht in diesem Sinne der Accusativ singular mit abgeworfenem Casuszeichen und Themavocal. So steht das unzweifelhaft accusativische

frammort III. 17, 57; 22, 36; IV. 1, 3. 5; 4, 73; 9, 34; 11, 52; 37; 16; V. 4, 2. *heimort* I. 21, 9; III. 2, 21; IV. 18, 36. **hintarort* V. 25, 74; H 31. *tharauuert* V. 7, 58. *uuidorort* [IV. 17, 21 F; III. 24, 99 F; I. 22, 29 V *uuidarort;* III. 8, 7 P; I. 22, 29 P; I. 11, 21 V *uuidorot*, das wahrscheinlich Schreibfehler] II. 6, 28; 9, 45; 12, 23; III. 14, 29; IV. 3, 5; 16, 42; 18, 26; V. 7, 43; I. 11, 21 PF; 22, 29 F; III. 8, 7 VF; III. 24, 99 VP; IV. 17, 21 VP. *uuît* I. 20, 8; II. 15, 3. 4; IV. 11, 7.

von dem schon angeführten Adjectivum *uuîti* und den theilweise gleichfalls schon [s. 279] erwähnten, überhaupt nur als Adverbia gebrauchten Adjectiven *frammort, heimort, hintarort, uuidarort* und *tharauuert.* — Eine weitere Fortbildung von *heimort* ist das nur bei O. vorkommende **heimortsun* II. 4, 73.

3. Aber auch da, wo keine Ortsbestimmung ausgedrückt wird, erscheint bei O. unzweifelhaft der Accusativ singularis mit abgeworfenem Themavocal und Casuszeichen als Adverbium. So unzweifelhaft in dem neben angeführten *ekrodo* II. 4, 10. 20 in VP, II. 8, 56 in VF begegnenden *ekordi,* wofür mit Abwerfung des *i* vor folgendem Vocal P II. 8, 56, F II. 4, 20 *ekord eino* setzt, das III. 14, 19 vor *eina,* IV. 12, 57 vor *einlif* in allen Handschriften begegnet. III. 23, 17 steht in sämmtlichen Handschriften *ekrodi*, von welchem III. 23, 16 vor *es* der Vocal in sämmtlichen Quellen abgeworfen ist. Mit Umwandlung des *o* in *a* findet sich II. 3, 8 einem *ekord* in P gegenüber in VF *ekard eina.* Adjectivisch scheint es O. ursprünglich IV. 12, 57, wo *ni habêt er ni sî ekorde einlif thegana* geschrieben war, aufgefasst zu haben,

e ist aber ausgekratzt und so das Adverbium hergestellt, das einen ebenso entsprechenden Sinn giebt.

Als adverbialer Accusativ ist ferner aufzufassen *ginuag* L 48; II. 4, 47; 9, 54; III. 14, 83; IV. 15, 28; 26, 26; 28, 17; V. 1, 22; 12, 89; 14, 30; 23, 200. 230. [*ginuag* III. 16, 40 das Graff, Sp. II. s. 1009 gleichfalls als Adverbium aufführt, gehört zu dem Adjectivum *ginuagi*]. Statt *ginuag* in VP setzt F IV. 14, 15 *ginuagi*, lässt also den Accusativ sing. neutr. des adjectivischen *ia*-Stammes *ginuagi* als Adverb eintreten, der unzweifelhaft auch I. 1, 100; II. 3, 47; 4, 43; 8, 29; III. 16, 74; 23, 16; 25, 38; 26, 15; IV. 8, 11; 14, 5; 19, 74; 23, 17; V. 9, 55; 10, 4; H 33. 101, sowie nach Analogie sicher stehender Belege auch I. 2, 54; II. 9, 33, welche Graff [Sp. II. s. 1009] als Substantiva auffasst, in sämmtlichen Handschriften anzunehmen ist. Auch III. 14, 71 und IV. 14, 4 kann *ginuagi* in gleicher Weise adverbial aufgefasst werden, obwohl hier die Erklärung aus einem auch sonst vorkommenden Substantivum, die auch schon in einigen der angeführten Belege an sich zulässig wäre, vorzuziehen scheint. Steht aber hieraus ein Substantivum fest, darf auch *ginuages* [*thoh ni bristit in thes ginuages*] II. 22, 11, das sonst ebenso richtig als Genetiv des Adjectivums aufgefasst werden kann, auf dasselbe zurückgeführt werden, wodurch sich dann auch wenigstens für die Sprache O's das sonst nirgends belegte Geschlecht dieses *ginuagi* ergiebt, das ich oben bei den neutralen *ia*-Stämmen als zweifelhaft mit [?] aufgeführt habe. Über *ginuagon* II. 16, 16 s. oben s. 185. b.

Adverbial steht ferner sicher *suazi* in dem Satze *themo alten det er suazi, thaz er thaz obaz âzi* II. 5, 15, *alauuâr* in den Sätzen *sprah ih auur alauuâr* IV. 19, 20 [s. das unmittelbar vorausgehende *ob ih ubilo gisprah*], *in festiz dâtun, alauuâr* I. 17, 37, *guat, ubil* in den Sätzen *oba er guat giduat* S 27, *sô uuer sô ubil dâti* II. 23, 29 [vergl. II. 19, 17 mit dem sicheren Adverbium die analoge Redensart *sô uuer sô iu ubilo gidue,* Tatian 69, 88 und namentlich im Glossar bei *duan* die von obigen ganz verschiedenen Wendungen mit adjectivischem oder substantivischem Accusativ, welche mit adverbialem Accusativ, mit dem sie da, wo dem Substantivum ein gleichlautendes Adjectivum zur Seite geht, äusserlich zusammentreffen (s. z. B. *sêr* H 34 u. s. w.), nicht verwechselt werden dürfen], *gorag* und *luzil* in dem Satze *luzil drank ih es thâr, luzil ih es mohta, ioh gorag es gismakta* II. 9, 25, wo Graff [Sp. IV. s. 237] und in seiner Ausgabe O's. s. 127 irrig *gorages* liest. Auch in dem Satze II. 18, 22 *gihugis eines man, ther thir si irbolgan, thoh iz sô luzil uuâri, in muat thir êr ni quâmi* kann *luzil* als Adverbium aufgefasst werden, obwohl hier auch eine andere Erklärung zulässig ist. s. im Glossar.

Unbedingt als adverbialer Accusativ singular muss ferner aufgefasst

werden *framhald* I. 17, 61; III. 20, 180. *giuuurtig* II. 8, 36. *heiz* V. 8, 32. 44. *samalîh* L 47; III. 16, 48. *mihil* V. 23, 124. *meistig* IV. 12, 10. *unnôtag* III. 4, 36. *uuunnisam* V. 23, 20 und *gizâmi* III. 20, 121; IV. 2, 12; V. 12, 31. *gimuati* I. 25, 16. *mâri* I. 3, 16; 21, 11; II. 4, 26. *niuuui* I. 12, 13. *scôni* V. 22, 11, sowie *zi spâti* III. 1, 20 und *zi suâr* IV. 1, 34. Auch *irri* in den Sätzen *thaz uuorolt irri ni gê* II. 17, 12. *sie irri ni giangun* II. 1, 46; — *uuir irri fuarum* III. 26, 36, sowie *sêrag* in dem Satze *sie giangun sêrag heimortes* IV. 34, 22, welche bereits oben s. 296. 7. 8. beim prädicativen Adjectivum angeführt wurden, können, da *gên* und *faran* bei O. nicht nur das Adjectivum, sondern auch, und zwar in unzweifelhaften Fällen das Adverbium bei sich haben, als Adverbium erklärt werden, was an sich, je nachdem man das Wort auf das Subject oder Prädicat bezieht, auch bei dem gleichfalls bereits s. 296 unter den prädicativen Adjectiven angeführten *scant* H 72, sowie bei *lang* III. 13, 10; V. 17, 33, *suâri* V. 19, 7 und einigen ähnlichen geschehen kann. Gedankengang und Sprachgebrauch entscheiden indess für die obigen Ansätze, die ihre weitere, syntaktische Begründung im Glossar finden, wo auch zur Sprache kommt, dass umgekehrt einige nach O's Sprache sicher als adverbiale Accusative [z. B. *giuuurtig* II. 8, 36] aufzustellende Wörter auch lebendiger auf das Subject bezogen und als prädicative Adjectiva aufgefasst werden könnten. Vergl. Grimm, Gramm. IV. s. 928.

Ebenso ist das adverbiale *frua* S. 39; I. 12, 25; 13, 8; 19, 3; II. 3, 40; 4, 54; 24, 13; III. 17, 3; 18, 8; IV. 37, 29; V. 5, 21; 23, 39. 45; 25, 85; H 79 als Accusativ von dem in einigen Quellen noch erhaltenen Adjectivum *fruo* aufzufassen.

4. Besonders zu beachten ist, dass sich diese accusativischen Adverbia von einigen Adjectiven erhalten haben, welche als solche in der uns zugänglichen Periode des Hochdeutschen nicht mehr vorkommen, zum Theil überhaupt nicht mehr als Adjectiva nachgewiesen werden können, so dass ihr ehemaliges Vorhandensein überhaupt nur aus diesen Adverbien, welche aus einer längst vergangenen Periode, in welcher sie sich eine allgemeine Verbreitung und Anwendung erworben haben, in eine jüngere Periode herübergekommen sind, und ebendadurch auch meist eine alterthümliche durch den adverbialen Gebrauch geschützte Form ausweisen, erschlossen werden kann. Hieher gehören *fram*.

Es findet sich L 42. 58; I. 3, 3. 14. 43; 8, 9; 15, 9. 13; 16, 4; 17, 52; 20, 33; 22, 61; 23, 5; II. 2, 34; 5, 2; 6, 31; 7, 8. 27. 32; 8, 18; 9, 67; 10, 7. 11; 11, 25. 42; 12, 87; 14, 68. 69; 12, 71; 19, 27; III. 12, 7; 13, 4; 14, 44. 113; 16, 12. 63; 15, 31; 20, 6. 71. 107. 146; 21, 29; 24, 78. 90; 26, 32; IV. 1, 39; 4, 47. 61; 7, 16; 11, 29; 8, 14; 9, 14; 17, 9; 18, 5; 20, 4. 10; 23, 9. 20; 24, 11; 30, 24; 33, 15; V. 5, 6; 7, 14; 8, 4. 26; 9, 51; 11, 17; 12, 10; 13, 28; 16, 25; 23, 25; 25, 32. 66.

Es stammt von dem im Hochdeutschen adjectivisch nirgends belegten, aber abgesehen von anderen Gründen schon nach Analogie anderer Sprachen [gothisch adj. *fram*, Marc. 1, 19] auch für das Hochdeutsche mit Sicherheit zu vermuthenden adjectivischen *a*-Stamme *fram*. — In Verbindung mit einem Verbum erscheint *frambringu* [II. 14, 87], *framlâzu* [IV. 30, 24], sowie was Graff, der Sp. V. s. 110 aus I. 22, 61; III. 26, 32, den Gedanken ganz verkennend, ein *framthîhu* aufstellte, übersehen hat, IV. 24, 11 *framgangu*. Ebenso beurtheilt sich das

L 15. 20. 39. 54. 58; S 9; I. 1, 1. 15. 20. 27. 31. 63. 67. 75. 84. 90. 107; 2, 23; 3, 1. 3. 43; 4, 5. 24. 30. 31. 33. 34. 37. 49. 51. 62. 84; 5, 27. 33. 42. 43; 9, 3. 19. 38. 39; 11, 1. 3. 20; 13, 7. 8; 14, 9; 15, 2. 13. 14. 24. 31. 38. 40. 45. 49; 16, 1. 11; 17, 15. 16. 20. 49. 52; 18, 19. 26; 19, 3. 11. 16. 20; 20, 21. 28. 33; 21, 15; 22, 29. 31; 23, 28. 34. 36. 42. 47. 56. 66; 27, 12. 40. 64. 67; 28, 11; II. 1, 43; 2, 1. 13; 3, 5. 19. 39. 40. 43. 54; 4, 2. 56. 92; 5, 14; 6, 6. 9; 7, 8. 28. 31. 49; 8, 9. 13. 20. 41; 9, 32. 56. 67. 93; 10, 11; 11, 5. 10. 18. 25. 42. 49. 55. 59; 12, 5; 13, 36; 14, 29. 60. 69. 71. 90. 111. 115; 16, 7. 10. 11. 15. 20. 31. 40; 17, 5; 18, 24; 19, 19. 21. 25. 27. 28; 22, 41; 23, 10; 24, 3. 4. 28; III. 1, 17; 2, 4. 27. 29; 3, 13; 5, 11. 18; 6, 2; 7, 77. 79. 85; 8, 12. 48; 10, 25; 11, 1. 17; 12, 28; 13, 4. 12. 20. 28; 14, 51. 113. 114. 117; 15, 36; 16, 12. 51. 62. 69; 17, 1. 3; 18, 1. 8. 11. 54. 72; 19, 4; 20, 64. 107. 108. 173. 182; 21, 9. 28; 22, 18. 41. 54. 56; 23, 22; 24, 12. 28. 66. 68. 90; 26, 32; IV. 1, 11. 18. 29. 32; 2, 8. 15. 22; 4, 22. 29. 41. 42. 47. 72; 5, 15. 37. 59. 60; 6, 47; 7, 6. 16. 36. 42. 53. 79. 82; 8, 5; 9, 14; 11, 20; 12, 26; 13, 12. 34; 16, 12; 17, 11. 17. 25; 18, 11. 15; 19, 27. 54. 55. 59. 70; 20, 16; 22, 24. 32; 23, 9. 12. 18; 24, 14; 25, 7; 26, 7. 48; 29, 7. 21; 30, 23; 31, 5. 29. 32; 33, 15. 30; 34, 14. 15; 35, 19. 34; 37, 1. 10. 29; V. 1, 1. 13: 2, 15; 4, 8. 54; 6, 2. 11. 39. 40. 46; 7, 14. 56; 8, 24. 26; 9, 26. 51; 10, 9. 21; 11, 17. 18. 25. 28; 12, 1. 84. 97. 99. 100; 13, 16; 14, 26. 27; 15, 4. 13. 22. 27. 36. 43; 16, 15. 25. 29; 17, 2. 16. 39; 18, 2; 19, 2. 10. 49; 20, 18. 45. 46. 65. 100. 113; 21, 2; 22, 7. 13; 23, 29. 35. 39. 45. 70. 71. 92. 181. 228. 229. 278; 25, 32. 48. 85; H 11. 24. 34. 72. 79. 154. 229; IV. 16, 13 VP

vorkommende *filu* [*filo* III. 20, 183; 21, 9 F] als Accusativ singular aus dem im Hochdeutschen gleichfalls nicht mehr adjectivisch vorkommenden *u*-Stamm *filu*, in dem sich sogar eben durch den feststehenden adverbialen Gebrauch noch eine der ältesten Periode angehörige, längst nicht mehr verstandene Form des *u*-Stammes erhalten hat. Vergl. Kelle, Gramm. I. s. 213.

Auch das L 39. 42; II. 17, 9; III. 3, 18; 6, 53; 20, 166; 21, 6. 21; 25, 37; IV. 3, 24; 6, 8; 8, 27; 28, 21; V. 6, 7; 12, 12. 60. 69 begegnende *sîd* [postea] ist als Accusativ singularis, und zwar, wie das gothische Matth. 27, 57; Joh. 6, 16 vorkommende *seithu* [vergl. Grimm, Gramm. III. s. 67. 590] nicht bezweifeln lässt, wieder eines *u*-Stammes aufzufassen, und daher durch Abfall eines in gleichzeitigen Quellen bei *filu* noch erhaltenen, später aber gleichfalls abgeworfenen *u* zu erklären. IV. 28, 21 folgt noch darauf *thanne*. — Theilweise erscheint dieses *sîd* auch als Conjunction im Sinne von ex quo, postquam, cum. So I. 26, 2; II. 8, 54; III. 24, 30; 26, 30. 53; IV. 24, 37; 29, 46. 47; V. 4, 52; 12, 11. 64; 17, 15. — I. 26, 3. 4 steht auch im Nachsatze

sîd, während ihm I. 16, 5. 6 im Nachsatze *sô*, V. 4, 51 *thâr* entspricht. s. hierüber im Glossar, und vergl. unten die Präposition *sîd*.

5. Gleichwie aber bei Adjectiven der Accusativ singularis ohne Casuszeichen und Themavocal als Adverbium stehen kann, so endlich auch bei Pronominibus indefinitis. So ist unzweifelhaft als Adverbium aufzufassen *al* L 33; I. 15, 50; 25, 18. 29; II. 3, 47; 13, 34; III. 7, 66. 67. 71; 20, 163; IV. 4, 54. 66; 7, 54; 19, 29; 28, 12; 34, 22; V. 2, 14; 3, 15; 5, 13; 8, 38; 10, 12; 13, 22; 19, 30; 23, 102. 163. 164; — ferner I. 25, 4; II. 2, 19, wo in meiner Ausgabe irrig eine Composition, die mit *al* bei O. nirgends anzunehmen ist, steht, und vielleicht auch noch in einigen der oben beim Adjectivum angeführten Belege, worüber dieses und das Glossar zu vergleichen ist. Adverbial steht ferner *managfalt* III. 23, 2; *sulîh* II. 8, 40; III. 3, 18; 26, 28; IV. 2, 30; 11, 33; 21, 30; 26, 41; V. 18, 4 und *uuiolîh* IV. 16, 30.

6. Gleichfalls als Accusativ singular und zwar aus einem consonantischen Stamme ist aufzufassen das Adverbium *sama* [aeque, similiter], das L 48; I. 1, 62; V. 11, 5; 17, 19; 20, 10 und II. 17, 19 VP, wo F *soma* bietet, begegnet. In derselben Bedeutung steht III. 19, 26; H 141 *sô sama*.

Mit folgendem *sô* steht *sama sô* V. 8, 31 VF [P *sama sọ*], V. 8, 43 VF [P *samo sô*] in der Bedeutung quasi. *sô sama* — *selb sô* übersetzt I. 1, 59 aeque — ac, wofür V. 18, 5 *sama* — *sô* steht. Über *zuîvalta* S 4, das vielleicht ebenso aufzufassen ist, s. im Glossar.

7. Anders aufzufassen, und nicht damit zu verwechseln ist das *a*, welches sich bei *uuola* findet, das vorkommt L 68; I. 1, 14. 43. 123; 4, 38; 6, 6; 8, 20; 11, 39. 41; 14, 7; 21, 4. 15; 26, 12; 27, 2. 21. 31; II. 4, 77; 7, 62; 8, 41; 10, 14; 12, 37. 95; 14, 33; 18, 4; 24, 11. 17; III. 6, 45; 7, 30. 78. 80; 8, 37; 14, 21; 15, 41; 16, 56. 62. 68; 19, 33; 21, 21. 34; 23, 45; 26, 19. 31; IV. 5, 48; 7, 66. 67. 75; 15, 5; 20, 12; 26, 36; 31, 33; 37, 13; V. 1, 9; 2, 4; 6, 14; 8, 4; 12, 17. 78; 13, 22; 16, 6; 17, 36; 19, 11. 19. 41. 55. 63; 22, 6; 23, 166. 280; H 19. 49. 78; V. 22, 16 F. Es ist eines jener Adverbien, welche in die älteste Sprachentwicklung zurückgreifen, und aus derselben in ihrer ursprünglichen Form erhalten sind, ohne dass man das der Adverbialform wohl unbedenklich zum Grunde liegende Adjectivum nachzuweisen vermöchte. Vergl. Grimm, Grammatik. III. s. 118, unten die Interjection *uuola* und oben s. 174. Anm. 2 das Adverbium *uuê*. I. 1, 10 ist wegen des darauffolgenden Vocales bei *uuol er* das *a* apocopiert [vergl. V. 22, 16 *uuolast* V, *uuolạ ist* P], was bei dem gleichfalls zu dieser Kategorie gehörigen Adverbium *nâh* I. 2, 31; II. 9, 57, wie überhaupt im Hochdeutschen, durchaus stattfindet. Über den aus dem Adjectivum *nâhi* gebildeten adverbialen Comparativ und Superlativ *nâhôr, nâhôst* s. unten und vergl. im Glossar *nâchloufu, nâchgangu*.

In *ofto* L 19. 23; S 9. 11. 27; I. 8, 25; 10, 12; 20, 21; 27, 30; II. 4, 92; 8, 31; 9, 92; 11, 6; 14, 3; 16, 30; III. 15, 15; 16, 37; 22, 19; 23, 46; 24, 49; IV. 15, 28; 16, 10; 23, 16; 31, 11. 33. 34; V. 9, 22; H 12. 76. 92. 113 ist wie allenthalben das ursprüngliche *a* in *o* übergegangen.

8. Auch beim Comparativ drückt O. in Übereinstimmung mit anderen Quellen das Adverbium bisweilen durch den Accusativ sing. neutr. des consonantischen Stammes aus. So setzt er von dem Comparativ *mêro* das adverbiale *mêra* I. 3, 30; 17, 5. 67; 22, 53; 27, 4. 43; II. 3, 7. 50; 7, 72; 12, 29; 14, 115; 20, 14; 21, 24. 34; 22, 7. 23. 52; 24, 1; III. 3, 20; 5, 6; 7, 11; 14, 20. 46. 109; 15, 16. 26; 16, 71. 72; 19, 17; 20, 125. 126. 158. 182; 25, 32; IV. 8, 21; 9, 25; 10, 5; 11, 38; 16, 6. 8; 19, 6. 66; 20, 22; 23, 10; V. 1, 34. 46; 8, 54; 12, 51; 14, 6; 19, 52; 23, 144; 25, 36; IV. 6, 9 PF, wo *mêro*, das hier V bietet, wahrscheinlich Schreibfehler ist. Vergl. oben s. 288.

Zu verkennen ist indess nicht, dass einige der angeführten Belege an sich auch als wirkliche Accusative neutr., sowie als Nominative neutr. [s. oben s. 381] aufgefasst werden könnten. So abgesehen von mehreren, welche Graff [Sp. II. s. 837] irrig unter dem Adjectivum aufführt, namentlich *uuio mag sîn mêra uuuntar* II. 3, 7; *theiz uuâri mêra uuuntar* V. 8, 54; III. 20, 158. · Durch Belege wie *ir sehet mêra uuuntar* II. 7, 72 [vergl. III. 16, 71. 72], wo *uuuntar* nur Plural sein kann, sowie durch *uuas sie filu uuuntar* I. 4, 71, wird indess die adjectivische Natur von *mêra* im Speciellen für O's Sprachgebrauch hier ebenso zurückgewiesen, wie in allen anderen ähnlichen Fällen [vergl. IV. 9, 25; 23, 10] durch analoge Fälle, weshalb auch keiner jener Belege, in dem an sich das Adjectivum angenommen werden könnte, oben bei dem Adjectivum aufgeführt ist. Vergl. noch das Glossar. Vielleicht sind sogar *mêra* II. 4, 49; 14, 116; 19, 9; IV. 31, 32 adverbial, und nicht als Nom. sing. fem. [s. oben s. 292. 1] aufzufassen.

Abgesehen aber von diesen Belegen setzt O. gleich anderen gleichzeitigen Denkmälern in der Regel auch beim Comparativ, wie dieses beim Positiv stattfindet, den Accusativ sing. neutr. ohne Casuszeichen und Themavocal vom vocalischen Thema, das, wie Kelle, Gramm. §. 246 gezeigt ist, ursprünglich auch beim Comparativ gegolten hat, und nur aus den dort angegebenen Gründen später dem consonantischen weichen muste. Während also die aus dem consonantischen Thema gebildeten, auf *a* endenden Formen einer jüngeren Periode angehören, sind die auf *r* ausgehenden, aus dem vocalischen Thema gebildeten, einer älteren Periode zuzuschreiben, und aus einer Zeit durch fortwährenden Gebrauch erhalten, in der das jüngere consonantische Thema noch nicht entwickelt war.

In diesem Sinne sind aufzufassen:

fastôr II. 11, 51. *kleinôr* II. 9, 69; III. 20, 64. *langôr* III. 7, 81. *leidôr* II. 6, 36. 46; IV. 31, 12; V. 9, 31; 23, 99. *nâhôr* I. 27, 21; II. 15, 17; V. 16, 11. *redihaftôr* III. 11, 3. *rehtôr* III. 26, 12; H 67. *reinôr* III. 20, 64. *rûmôr* V. 10, 3 aus den Adjectiven *lang, leid, reht, redihaft* und *festi, kleini, nâhi, reini, rûmi.*

Ebenso beurtheilt sich *sidôr* [F *sidâr*] IV. 5, 66; V. 12, 48. 62. 63; 20, 16 aus dem nur adverbial gebrauchten, bereits angeführten *sîd,* und *elichôr* II. 11, 52; V. 23, 266. 274.

Zu den comparativischen Adverbien gehören ferner unzweifelhaft *êr* [antea, prius; IV. 3, 10 unzweifelhaft potius; III. 17, 1 wahrscheinlich dudum; s. im Glossar], das S 3; I. 9, 32; 12, 10; 13, 19; 14, 6. 8; 15, 17. 38. 49; 18, 23. 24; 20, 26; 22, 48; 23, 18; 27, 55; II. 2, 30; 6, 29; 7, 61. 69; 10, 9; 11, 56; 14, 7. 56; 18, 22; III. 2, 20; 4, 14. 26; 8, 26; 10, 3; 13, 40; 14, 9. 11; 16, 8. 9. 36. 54; 17, 33; 18, 62. 72; 20, 5. 29. 77. 102. 147; 21, 3. 4. 5; 23, 50; 24, 3. 13. 75. 76. 78. 84; IV. 4, 3; 7, 32. 49. 71; 11, 41; 16, 54; 20, 37; 26, 34; 27, 4; 28, 17; 31, 11; 35, 13; V. 4, 48; 5, 17. 18; 6, 15. 27. 44; 7, 16. 53. 63. 64; 8, 34; 12, 46. 50; 14, 2; 15, 11; 17, 20; 20, 16; 25, 78; H 144 und III. 18, 62 vorkommt, wo ihm das auch hinter andern Comparativen stehende *thanne* [s. d.] folgt. Häufig steht es auch als Conjunction im Sinne von priusquam. So I. 6, 18; 11, 21; 14, 6; 15, 7. 18; II. 1, 13. 17; 7, 63. 66; 9, 45; 21, 22; III. 1, 4; 2, 20; 8, 21; 18, 63; 20, 77; IV. 4, 3. 4; 8, 8; 10, 4. 7; 13, 35. 36; 15, 1. 2; 25, 1; 35, 37; V. 23, 26 und III. 2, 20; 13, 40; IV. 4, 3; 20, 25, wo ihm auch im Vordersatz *êr* vorausgeht. Im Nachsatz steht manchmal [II. 1, 13. 17] *sô.*

Über *êriu* s. unten und im Glossar. — Über die Präposition *êr* s. unten bei den Präpositionen; hier ist noch anzuführen, dass dem adverbialen *êr* manchmal, wo es den verallgemeinernden Sinn: früher jemals ausdrücken soll, *io* [s. d. unten] suffigiert wird. So I. 17, 25; II. 6, 49; 7, 60; III. 20, 111. 147. 156; IV. 20, 25; 35, 13; V. 17, 18. 26; 20, 50, und durch andere Wörter getrennt IV. 7, 32. Über *êrọ* III. 23, 1 VP, *êro* F, *êr* D, das unbedenklich hieher gehört s. im Glossar, wo auch über *êra* III. 20, 101 nachzusehen ist, das vielleicht gleichfalls hieher zu ziehen ist. Ferner *halt* II. 12, 56; III. 22, 19. 44; V. 5, 7; 23, 154. [Vergl. oben beim Pronomen den Instrumentalis *thiu,* und siehe über *thiu halt* II. 12, 56; V. 5, 7; 23, 154; *mêr thiu halt* III. 22, 44; *thoh thiu halt* III. 22, 19 das Glossar]. *mêr* I. 13, 16; 16, 8; 22, 47; 27, 5; II. 6, 2. 40; 14, 29. 41; 18, 23; 22, 19. 39; 24, 42; III. 1, 22; 2, 4; 5, 11; 4, 45; 6, 27; 7, 82; 8, 23; 10, 8. 28; 11, 7; 13, 25. 50; 14, 27; 16, 8. 34. 36; 17, 21; 18, 14. 43; IV. 1, 16; 6, 32; 7, 69; 11, 49; 12, 22; 13, 47; 22, 44; 23, 13; 24, 12; 26, 31. 69; 31, 5; 36, 14. 21. 22; V. 4, 50; 6, 15; 7, 27; 14, 2. 12; 15, 4; 16, 46; 19, 30;

22, 15; 23, 26. 67. 93 [vergl. oben beim Pronomen den Instrumentalis *thiu* und s. über die Redensarten *thiu mêr* IV. 7, 69; *thes thiu mêr* I. 22, 47; *sô mêr — sô mêr* IV. 36, 21. 22; *mihiles mêr* II. 22, 19. 39 im Glossar]. *min* I. 22, 57; II. 12, 59; 13, 6; III. 7, 83; 8, 47; 16, 65; 22, 47; IV. 2, 32; V. 4, 61; 6, 25; 7, 12; 11, 5; 17, 30; 23, 152 [vergl. oben *thiu*, und s. über *thiu min* III. 22, 47; *thes thiu min* I. 22, 57; II. 13, 6; III. 8, 47; 16, 65; V. 7, 12; 23, 152; *thoh thiu min* V. 6, 25; *nieuuihtes min* V. 17, 30; *uuio min* II. 12, 59 das Glossar]. *uuirs* III. 4, 46; 5, 4, welche alle das Comparativsuffix entweder ganz oder zum Theil abgeworfen haben, worauf indess einzugehen hier nicht der Ort ist [vergl. Grimm, Gramm. III. s. 591. 607]. *uuir* I. 1, 86 V in dem Satze *nub in es thî uuir sî* [vergl. über *thî* für *thiu* oben s. 351] darf kaum als ein Beweis für das Fehlen des der Comparation angehörigen *s* auch bei *uuirs* betrachtet werden, sondern ist wohl als Schreibfehler aufzufassen. P setzt *thî uuirs sî*.

Als Comparativ ist endlich auch *baz* I. 2, 23. 49; 19, 14. 15; II. 2, 5. 15; 3, 5; 5, 3; 6, 5. 56; 8, 34; 15, 15; 18, 17; 19, 10. 14; 21, 12. 19; III. 2, 30; 11, 4; 20, 106; 23, 45; 25, 25; IV. 1, 20; 25, 14; 33, 36; 36, 21; V. 5, 5; 12, 16; 17, 38; 25, 39. 50; H 97 aufzufasssen, über dessen Verbindung mit *thiu* [*thiu baz* II. 5, 3; *thes thiu baz* II. 6, 56] und *thê* [*thê baz* IV. 25, 14], sowie über *mihiles baz* IV. 1, 20 wieder im Glossar nachzusehen ist.

9. Wie beim Comparativ ist ferner auch beim Superlativ der Accusativ sing. neutr. ohne Casuszeichen und Themavocal als Adverbium gebraucht. Denn so ist aufzufassen

bezist IV. 29, 31. *êrist* I. 3, 47; 13, 6; 22, 49; II. 1, 40; 5, 26; 7, 35; 8, 48. 53; 14, 118; 19, 15. 26; III. 4, 13. 29; 8, 37; 14, 13; 19, 29; IV. 6, 10; 7, 51; 11, 6. 19; 17, 32; 18, 35; 21, 3; 26, 15; 28, 20; V. 4, 26; 8, 46. 52[1]); 12, 61; 16, 12; H 41. 99. [Über *zi êrist* und die Conjunction *sô êrist* s. unten und im Glossar, wo auch über das verstärkte *aller êrist* V. 8, 46 nachzusehen ist.] *hêrôst* II. 10, 13; 15, 22; IV. 6, 38. *jungist* V. 14, 24; 17, 39. *lezist* IV. 13, 33. *meist* I. 8, 24; 25, 29; II. 3, 51; 7, 50; 12, 34. 35. 54; 14, 72; III. 13, 22; IV. 9, 7; 15, 37; V. 5, 3; 9, 27; 12, 63. 66. 67; 15, 34; 17, 10 und V. 12, 91 verstärkt *allero meist*, sowie I. 25, 29 *al meist*, worüber im Glossar. *nâhist* V. 17, 40. *uuirsist* III. 19, 29[2]),

---

[1]) s. hierüber oben s. 277 Anm. 2.

[2]) Irrig wird von Grimm [Gramm. III. s. 587] aus IV. 21, 3 ein Superlativ *hartôs* aufgestellt und durch Abfall des *t* aus *hartôst* zu erklären versucht, denn offenbar gehört *s* gar nicht zu *harto*, sondern zu einem folgenden *sô*, von dem wegen des darauffolgenden Vocales *ô* apocopiert ist. Besser wird es daher auch an das folgende Wort angelehnt und gelesen *zi êrist frâgêta er* [Pilatus] *bî thaz, thaz er es harto sinsaz* [*sô insaz*], was auch allein einen entsprechenden Sinn giebt, den der Superlativ, der also schon deshalb abzuweisen ist, nicht gewährt. F liest ebenfalls richtig *harto insaz*, was Graff sonderbarer Weise gegen Übereinstimmung von VP in den Text aufnahm, ohne auch nur im Sprachschatz auf die Leseart von VP Rücksicht zu nehmen.

von den sonst auch adjectivisch vorkommenden Superlativen *bezist, êrist, hêrôst, jungist, lezist, meist, nâhist, uuirsist* gebildet aus den Adjectiven *jung, laz, nâhi, hêri* und den nur comparativ vorkommenden *baz, êr, mêr, uuirs.*

Allerdings könnte an sich betrachtet II. 7, 50; V. 9, 27 [vergl. auch V. 12, 91] *meist* auch adjectivisch als Nominativ oder Accusativ aufgefasst werden, der Sprachgebrauch O's und andere analoge Belege, in denen kein Bedenken waltet, weisen indess diese Annahme auch für diese Belege zurück. *meista* dagegen in dem Satze *thiu in thâr uuârun meista thes sînes tôdes drôsta* V. 10, 10, sowie *zît arabeito meista* II. 14, 10 ist sicher Adjectiv, prädicativ auf *drôsta* und *zît* bezogen, und nicht, wie Graff [Sp. II. s. 885] annimmt, und wie es wenigstens in dem ersteren Beispiel an sich allerdings zulässig wäre [vergl. *meista*, potius in den Junianischen und anderen Glossen und Grimm, Gramm. III. s. 102], der Accusativ sing. neutr., der bei O. beim Superlativ als Adverbium nicht vorkommt. Dass *furista* nicht als Adverbium aufzufassen ist, wurde bereits s. 287 auseinandergesetzt.

d. Endlich ist zu bemerken, dass O. adverbiale Bestimmungen auch durch die Verbindung eines Adjectivs mit einer Präposition ausdrückt. Dahin gehören:

ubaral L 78; S 6. 17; I. 1, 99; 3, 50; 5, 13; 9, 25; 15, 3. 28; 23, 14; 26, 6; II. 1, 10. 36; 2, 26. 35; 4, 6. 71; 8, 16; 17, 18; 21, 25; 22, 27; III. 2, 13; 7, 44; 8, 40; 14, 20. 39; 18, 17. 25. 28; 22, 4; 24, 26. 65; 26, 3; IV. 12, 40; 13, 13. 26; 19, 46; 23, 26; 28, 8; 29, 34. 41; 32, 10; 34, 17; 35, 44; V. 1, 7; 7, 5; 11, 14; 12, 36; 20, 4. 92; 23, 119; 24, 19; H 124. *mit allu* III. 1, 27; V. 16, 19. *in ander* IV. 32, 4. *in anderên* L 69 [s. im Glossar]. *in ein* I. 1, 16; III. 24, 81. *ubarlût* [*uberlût* I. 9, 15 PF; *obarlût* I. 24, 20 P] I. 5, 41; 9, 15 V; 20, 26; 24, 20 VF; III. 6, 31; 7, 25; 12, 24; 16, 61; 20, 159; 23, 7. 41; IV. 7, 89; 12, 5; 24, 26; 34, 9; V. 13, 23; 19, 2. — *in giuuis* II. 7, 18, das Graff [Sp. I. s. 1106] in ähnlicher Weise auffasst, enthält das Substantivum s. oben s. 226.

II.

NUMERALISCHE.

1. Die aus der Einzahl gebildeten Adverbia *eines* III. 12, 1; *einen* I. 1, 57; II. 6, 53; *einin* IV. 16, 18 F; *eino* I. 1, 115; IV. 17, 28 wurden bereits oben s. 310 und bei den genetivischen Adverbien s. 378 erwähnt.

Zweimal drückt O. II. 8, 33; V. 12, 58 und I. 22, 1 VP in Übereinstimmung mit anderen Quellen durch *zuiro* aus, wofür F I. 22, 1 das auch sonst vorkommende *zuuiror* bietet.

Dreimal bezeichnet O. durch die Cardinal- oder Ordinalzahl III und einen Casus von *stunta*. Die Cardinalzahl und der Dativ plural

steht IV. 13, 37 in *thrin stuntôn,* die Ordinalzahl und den Accusativ enthält offenbar *thrittun stunt* V. 15, 23, wo *stunt,* wie auch sonst, und in unzweifelhaften Fällen [z. B. bei O. *habêta siu in thia stunt* III. 11, 17; vergl. IV. 3, 8] gleich anderen zu adverbialen Redensarten gebrauchten Substantiven durch Abfall des Vocales des Verses wegen verkürzt worden ist [s. oben s. 213 beim Substantivum]. Der Accusativ steht auch I. 5, 2 in *thria stunta* [*thria stunta zuêne*], wogegen *thria* nicht zu sprechen vermag, denn es kann, da O. IV. 33, 8 im Accusativ *thriô dages zîti* setzt [Tatian bietet *driô stunt* 161, 4; 162, 11; 188, 6], nicht als flectierte Form aufgefasst werden. Wahrscheinlich ist Composition anzunehmen, wofür namentlich auch das V. 13, 19; 15, 25 begegnende *thria stuntôn* spricht, in dem *thria* unmöglich als eine flectierte Form gedeutet werden kann.

Durch Zusammensetzung mit *stuntôn* werden auch die übrigen Zahladverbien ausgedrückt, von denen bei O. belegt ist *einlif stuntôn* I. 3, 36. *thrîzug stuntôn* II. 8, 32. secundo, altera vice ist IV. 3, 8 durch das accusativische *andera stunt* ausgedrückt.

III.

PRONOMINALE.

Dass auch einzelne Casus der Pronomina demonstrativa *ther, thesêr,* sowie des Pronomens interrogativum theils allein stehend, theils in Verbindung mit Präpositionen als Adverbia [Conjunctionen] gebraucht werden, wurde bereits oben bei den Pronominibus, wo diese Adverbia [*thes, — âna thaz, bî thaz, in thaz, thuruh thaz, ubar thaz, umbi thaz, unz thaz, — âna thes, innan thes — thiu, after thiu, fora thiu, bî thiu, in thiu, innan thiu, mit thiu, uuidar thiu, zi thiu — zi thisu, after thisu, mit thisu, — uues, mit uuiu, zi uuiu, bî uuiu*] auch einzeln erörtert sind, erwähnt. Es ist daher hier nur auf s. 345 ff., sowie auf das Glossar zu verweisen, wo auch auseinandergesetzt ist, dass selbst Verbalformen, und zwar theils allein, theils mit anderen Wörtern verbunden, sowie endlich ganze Redensarten, nachdem sie durch häufigen Gebrauch ihre lebendige Bedeutung theilweise verloren haben, im Sinne von Adverbien gebraucht werden.

IV.

SUBSTANTIVISCHE.

Gleich Adjectiven und Pronominibus verbinden sich auch Substantiva mit Präpositionen, um adverbiale Bestimmungen, namentlich um Modificierungen des ganzen in einem Satze enthaltenen Gedankens, wie Bekräftigung, Hervorhebung oder Beschränkung, mitunter auch Orts-, Zeit- und Modalverhältnisse auszudrücken. Darauf ist indess, soweit es überhaupt in die Formenlehre und nicht in die Syntax gehört, schon oben beim Substantivum eingegangen worden, wo auch, so weit dieses hieher gehörte, jener Fälle gedacht ist, in welchen einzelne Casus der Substantiva adverbial gebraucht sind. Hier ist also nur das mit dem verloren gegangenen Demonstrativpronomen *hi* zusammengesetzte accusative *hinaht* IV. 12, 11; 13, 32. 35; V. 10, 6. 7, sowie das mit demselben Pronomen componierte, aber nicht mehr aus seinem Stamme verstandene, instrumentale *hiutu* IV. 23, 78; 29, 52; 30, 27; 31, 24; V. 4, 62; H 110; II. 21, 33 P [VF mit Apocope des *u* *hiut uns*] aufzuführen. Über das Specielle, namentlich Alles, was zur Syntax gehört, s. im Glossar.

Substantivischer Natur scheinen auch die adverbialen Bildungen mit *-ing-* [vergl. Grimm, Gramm. II. s. 356 sqq.; III. s. 233 sqq.], von welchen bei O. belegt sind *suntaringon* V. 8, 40 und die sonst nirgends vorkommenden ***blintilingon* III. 20, 116; 23, 38. ***hâlingon* I. 17, 42 VP, wofür F ungeachtet des Reimes auf *thingôn* mit der sonst bei diesen Bildungen gewöhnlichen Endung *hâlingun* setzt.

V.

PARTIKELN.

Ausser den angeführten Adverbien weist die Sprache O's in ziemlicher Vollständigkeit auch jene aus, welche theils unzweifelhaft aus Pronomen entstanden, theils aus anderen Wörtern, zum Theil selbst wieder aus Adverbien abgeleitet sind und zunächst Verhältnisse des Raumes und der Zeit, sodann der Beschaffenheit ausdrücken, nach welchen Gesichtspunkten ich sie hier auch, um die grösstmöglichste Übersicht über das bei O. Vorkommende zu ermöglichen und Zusam-

mengehöriges nicht zu trennen, ordne. Überall kommt ferner Interrogativum, Demonstrativum und Relativum, und bei den Partikeln des Ortes Ruhe, Bewegung nach einem Orte und von einem Orte in Betracht.

A. ORT.

I. 1. Als Interrogativum steht in directer und indirecter Frage a. für den Begriff ubi *uuâr*:

I. 11, 33; 16, 6; 17, 13. 34. 39; II. 7, 11. 18; III. 6, 17; 15, 38; 17, 53; 18, 56; 20, 51; V. 4, 57. 58; 7, 24; 10, 8; 14, 6; 21, 15; 23, 41.

b. für den Begriff quo *uuara*, das III. 7, 9; 21, 31; 24, 61; IV. 9, 5; 13, 17; 35, 24; V. 1, 43; 7, 39. 40. 50 und II. 12, 45 vor folgendem Vocal mit Apocope des *a* vorkommt, sowie

c. für den Begriff unde *uuanana,* das sich II. 12. 46; III. 16, 60. 62; IV. 23, 31; I. 5, 35 F; III. 12, 56 F; III. 16, 12 VP; 20, 137 VP findet, wofür F III. 16, 12 *uuanna* bietet. I. 5, 35 unterpunktieren VP das *a* und III. 12, 56 werfen sie es ab und setzen *uúanan er*, das V auch I. 1, 33 geschrieben hatte, aber in *uuanana* corrigierte. *uuannana* IV. 23, 31 in F ist vielleicht Schreibfehler. I. 1, 33 steht *uuanana* im Sinne von cur, worüber im Glossar nachzusehen ist, wo auch die Fälle erörtert sind, in welchen unde durch *uuâr* ausgedrückt ist. So II. 14, 30 *uuâr nimist thû ubar thaz uuazar fliazzantaz* [unde ergo habes aquam vivam. Joh. 4, 11; vergl. Samariterin 14] und wahrscheinlich auch II. 4, 13. 24.

2. A. Als Demonstrativum steht a. im Sinne von ibi *thâr,* welches sich findet:

L 24. 44. 92. 94. 95. 96; S 40. 44. 46; I. 1, 30. 69. 72; 2, 56; 4, 4. 15. 80; 7, 21. 23; 9, 6. 9; 11, 23; 12, 1. 34; 13, 11. 13. 23; 14, 8. 14. 23; 15, 1. 2. 4. 19. 40. 42. 49; 16, 1. 7. 8. 10. 13. 16. 17. 24; 17, 31. 39. 51. 60; 18, 9; 19, 5. 18. 23. 25. 28; 20, 26; 21, 11. 14; 22, 8. 22. 32. 33; 23, 17. 18. 25; 24, 16; 25, 2. 16; 26, 7. 8; 27, 24; 28, 7. 19; II. 1, 9. 14. 15. 19. 23. 27. 30. 31. 39. 41; 2, 4. 11; 3, 4. 15. 24. 25. 54. 60; 4, 3. 9. 16. 19. 31. 54. 82. 95; 7, 10. 40; 8, 2. 3. 7. 10. 11. 27. 29. 33. 55; 9, 25. 52. 54. 60. 61. 72. 82. 84; 10, 4; 11, 7. 8. 9. 13. 15. 30; 12, 1. 5. 65; 13, 11. 73; 14, 9. 13. 19. 63. 65. 84. 95. 96. 113; 15, 15; 16, 8; 17, 10; 18, 21; 20, 13; 22, 16; 23, 21. 23; 24, 9. 12. 32; III. 1, 7; 2, 6; 3, 23; 4, 4. 9. 15; 6, 6. 8. 9. 12. 33. 36. 39. 41. 44. 46; 7, 28. 32. 34. 35. 36. 39. 54. 77. 83. 85; 8, 3. 17. 33. 43; 9, 3. 4. 12. 13. 16. 18; 11, 2. 6. 8. 12. 25 27; 12, 24; 13, 36. 44. 46. 47. 54; 14, 16. 27. 29. 39. 41. 53. 58. 67. 80. 83; 15, 19. 37. 41; 16, 2. 3. 4. 12; 17, 22. 49. 51. 52. 69; 19, 18. 21; 20, 25. 45. 48. 55. 67. 68. 77. 78. 101. 169; 21, 25; 22, 3. 50. 53. 68; 23, 16. 26. 58; 24, 3. 9. 55. 56. 62. 88. 105; 25, 33; 26, 6. 54; IV. 1, 11; 2, 6. 7. 11. 14. 30; 3, 11. 19; 4, 2. 5. 9. 10. 27. 29. 31. 35. 37. 52; 5, 40. 59; 6, 33. 34. 37; 7, 25. 41. 43. 66. 67. 92; 8, 14. 21. 23; 9, 28; 10, 10. 14; 11, 2. 13; 12, 1. 38. 41. 45; 13, 11; 14, 15; 15, 7. 20. 35. 55. 59; 16, 17. 44; 17, 28. 31; 18, 11. 12. 21. 23. 24. 25; 19, 25. 32. 44; 20, 3; 22, 14; 27, 9. 18; 28, 1. 7. 22; 29, 8. 20. 22. 37. 39. 47. 48; 30, 5. 11. 13. 23. 35; 32, 5, 11; 33, 22. 29. 34; 35, 10. 26. 41. 42; V. 1, 19; 4, 24. 52. 56; 5, 11. 13; 6, 22. 24. 27. 56. 57. 66; 7, 2. 6. 10. 12. 13. 19. 31. 44. 51; 8, 6; 9, 28. 44; 10, 10; 11, 3. 6. 25; 12, 14. 41; 13, 3. 19. 30. 31. 32; 14, 1; 16, 17; 17, 30. 32; 18, 3. 11; 19, 8. 9. 16. 17. 22. 32. 38. 40. 45. 46.

47. 51. 53. 57. 60; 20, 17. 24. 33. 38. 39. 42. 43. 46. 49. 57; 21, 13. 23; 22, 5..6. 11. 13; 23, 6. 7. 20. 55. 62. 63. 78. 84. 85. 87. 90. 120. 126. 128. 165. 166. 175. 187. 189. 190. 191. 197. 200. 203. 210. 213. 216. 217. 226. 245. 261. 262. 263. 264. 273. 277. 288. 293. 294; 25, 29. 63. 64; H 24. 61. 68. 85. 87. 92. 141. 143. 160. 162. 163. 168; IV. 14, 5 F; V. 13, 34 VF; 14, 30 VP; 13, 16 F.

Ausnahmsweise und abgesehen von V. 13, 34 in P nur wo der Reim es bedingte, lässt O. auch *thâre* eintreten. So

thâre [:*sâre*] I. 11, 35; 17, 33. 46. 63; IV. 33, 21; V. 7, 47; 13, 33. *thâre* [:*gihôre*] II. 21, 18. *thâre* [:*uuâre*] L 86; II. 24, 2; III. 2, 34; 14, 82; 23, 54; IV. 6, 31; 7, 27; 31, 24; V. 19, 48; 20, 72; 23, 238. 276; H 38. 127. *thâre* [:*jâre*] I. 2, 57; II. 4, 32; 7, 55. *thâre* [:*altâre*] II. 9, 80. *thâre* [:*uuâge*] III. 7, 34. *thâre* [:*irfare*] IV. 13, 53. *thâre* [:*hiare*] I. 15, 14; II. 21, 32. *thâre* [:*zuêne*] IV. 5, 24. *thâre* [:*lêre*] IV. 20, 32. *thâre* [:*hâhe*] IV. 23, 27.

Manchmal verbindet O., was ich sonst nirgends kenne, *thâr* mit *thô* und III. 14, 83 auch mit *thanne,* und zwar demselben theils nachstehend, theils vorangehend, theils unmittelbar beisammen, theils durch andere Wörter getrennt, ohne dass dann, wie Graff [Sp. V. s. 55] vermuthet, die räumliche Bedeutung des *thâr* schwände und eine temporale einträte, wie im Glossar bei Erörterung dieser Verbindung im Einzelnen gezeigt ist.

Es findet sich III. 14, 83 *thanne thâr* und *thô thâr* I. 9, 9; 11, 29; 16, 21; 19, 19; 22, 7; II. 8, 23; 9, 44; III. 10, 17; 17, 47; 24, 67. 103; 14, 15. 42; IV. 6, 35; 9, 15; 11, 1; 14, 8; 15, 37; 16, 55; 25, 11; 26, 3. 8; 32, 6; V. 4, 33; 14, 14; *thô thâre* [:*sâre*] I. 17, 33. 63; [:*uuâre*] III. 8, 6; V. 11, 41; [*ûrmâre*] IV. 27, 3; [*sîne*] IV. 6, 53. *thâr thô* I. 17, 62; II. 11, 3. 27. 60; 14, 5. 97. 111. 114; III. 4, 3; 6, 43. 48. 49; 8, 20; 13, 53. 55; 14, 14. 15. 30; 15, 39. 40; 17, 43; 18, 12; 20, 88. 111; 22, 47. 48; 24, 89; IV. 2, 9; 6, 2; 11, 26; 15, 60; 18, 6; 19, 2. 3; 24, 35; 30, 3; 33, 40; 34, 23; 35, 17. 33; 37, 19; V. 7, 8; 6, 55; 8, 41; 13, 7; 15, 1; 18, 1; H 65.

Verschieden davon ist *thô thâr* I. 12, 1; II. 4, 99; 13, 39; III. 8, 17; IV. 12, 38; V. 7, 13; H 61; *thâr thô* II. 11, 13; III. 6, 48. 49; IV. 1, 8, worüber gleichfalls im Glossar nachzusehen ist. II. 13, 12 folgt ihm die adverbiale Bestimmung *thes fartes.*

In einigen Beispielen steht *thâr* auch im Sinne von illic, istic. So unzweifelhaft IV. 12, 33 und IV. 31, 21, wo ihm *hiare* gegenübersteht. So ferner IV. 15, 11. 12; 19, 1; 20, 2; 27, 30; 28, 18; 29, 58; 35, 20. 38; 36, 12; V. 4, 8, und vielleicht auch noch in einigen der unter ibi angeführten Belege. Über seinen Gebrauch statt *thara* s. dort.

Temporal steht *thâr* ohne Zweifel IV. 7, 51; 19, 26; II. 3, 52 P, wo VF dafür *thô* bieten, und vielleicht auch II. 10, 4; III. 12, 24; 20, 67. 68; IV. 22, 20; V. 20, 95, in denen aber *thâr* auch local aufgefasst werden kann, was I. 26, 8; II. 1, 15; 2, 4, in denen Graff temporales *thâr* vermuthet, unbedenklich geschehen muss. Über *thâr* II. 9, 54; 12, 5; IV. 11, 46 im Sinne von in hoc, *in thiu,* das IV. 14, 5 von VP für *thâr* in F wirklich gesetzt ist, sowie über *thâre* IV. 20, 32. 33, und V. 4, 51, wo es auf einen mit *sîd* eingeleiteten Vordersatz folgt,

s. im Glossar, wo auch auseinandergesetzt ist, dass es [vergl. z. B. III. 20, 45] oft mit ganz zurücktretender localer und temporaler Bedeutung als Füllwort des Verses gebraucht ist. — Composition mit dem Verbum scheint anzunehmen in dem IV. 27, 11; 30, 5 vorkommenden *thâruuisu,* worüber, sowie über das möglicher Weise aus III. 1, 7; 24, 56 aufzustellende *thârdragu, thârougu, thârstân* im Glossar nachzusehen ist.

Dass mitunter statt *thâr* ein *thaz* gesetzt ist und umgekehrt s. s. 345. 346. — Sp. V. s. 54 frägt Graff, ob *thâr* L 96; II. 1, 9 nicht zu *io* zu ziehen sei, und unserem: immerdar entspreche. Hätte indess Graff die Stelle verstanden, so hätte er einsehen müssen, dass sich II. 1, 9 in dem Satze *iz* [das Wort] *uuas mit druhtîne sâr, ni brast imos* [*imo es*] *io thâr,* — *thâr* auf das unmittelbar vorhergehende *in ther brusti* bezieht. [Vor allem Anbeginn der Schöpfungen des Herrn befand sich das Wort schon in seiner Brust, es, das Wort, war sogleich mit dem Herrn, nie fehlte ihm dasselbe je dort, nämlich in seiner Brust.] — L 91. 96, sowie IV. 29, 58 übersetzt *iò dâr,* ohne dass Composition anzunehmen ist, semper ibidem.

Oft wird *thâr* mit präpositionellen Adverbien [s. unten] verbunden. So steht unbedingt *thârafter* IV. 4, 38; V. 18, 1. *thârana* I. 1, 5. 38. 39; 11, 9; 23, 29. 30; 18, 36; 25, 27; II. 3, 3; 9, 23; 24, 35; III. 1, 26; 14, 5; 16, 17; 20, 48; IV. 5, 58; 7, 73; V. 2, 12; 10, 12; 11, 49 VP [F *dara*]. **thârfora* IV. 5, 61. *thârinne* I. 26, 3; II. 3, 58; 11, 22. 46; 15, 20; 23, 10; III. 4, 5. 13; 7, 27. 30; 17, 43; IV. 4, 59; 29, 56; V. 14, 11. *thârmit* I. 24, 9; 22, 60; III. 6, 29; IV. 8, 28; 14, 6; 30, 7 und *thârmiti* II. 4, 4; IV. 9, 3. *thâroba* III. 12, 33; 24, 65; IV. 4, 16 und dafür III. 7, 81; 9, 16, worüber noch im Glossar nachzusehen ist, *thârobana. thârûz* IV. 33, 31. *thâruuidari* III. 19, 4, wo Graff [Sp. VI. s. 369] *uuidari* irrig mit dem Verbum verbindet.

Dass bei allen diesen Wörtern in Anbetracht von O's Sprachgebrauch, was an sich oft möglich wäre, das präpositionelle Adverbium ebenso wenig mit dem Verbum verbunden, und *thâr* als freistehend betrachtet werden darf, als umgekehrt, abgesehen von diesen Fällen, irgendwo die präpositionellen Adverbien mit *thâr* verbunden werden dürfen, vergl. im Glossar. Irrig verbindet daher auch Graff [Sp. II. s. 87] das zu *thâr* gehörige *oba* mit dem Verbum *ligu* u. s. w.

b. Im Sinne von eo steht *thara,* welches sicher I. 17, 59; II. 11, 5; 14, 118; III. 8,41; 13, 52; 17, 9; 20, 54; 24, 64; IV. 3, 2. 18; 6, 3; 15, 5; V. 6, 52; 7, 17; 20, 19; 23, 27. 32. 57. 129. 171. 183. 193. 205. 219. 231. 241. 255. 269. 283. 295; 6, 28 VP und vielleicht auch S 39; II. 1, 29; III. 3, 8; 4, 26; V. 10, 2 anzunehmen ist, obwohl hier *thara* auch mit dem Verbum verbunden werden könnte, was in vielen anderen Fällen, worüber auch im Glossar nachzusehen ist, unbedingt

anzunehmen ist. Dass *thara* manchmal [II. 14, 118] durch einen Casus mit einer Präposition erweitert wird, s. im Glossar.

Im Reime und durch ihn bedingt steht manchmal *thar* statt *thara*. So III. 20, 59 *kleipta thar :uuâr;* III. 1, 35 *râmêt thar* [*:sâr*].

Ebenso wird vor folgendem Vocal *a* theils unterpunktiert, theils abgeworfen, in welchem Falle dieses *thar*, gleichwie in dem eben angeführten, nicht mit *thâr* [ibi] verwechselt werden darf. So *thar al* IV. 3, 19, *tharạ inquâmun* I. 17, 59, *thar ingân* II. 23, 21, *thar ingân* V. 6, 28 F [VP *thara ingân*, vergl. auch II. 11, 5; IV. 15, 5; V. 6, 52], wobei noch überdiess ins Auge zu fassen ist, dass *thar* nicht etwa mit dem zum Verbum gehörigen *in* verbunden werden darf, wie dieses in anderen Fällen [s. unten] stattfindet. Manchmal steht *thar* statt *thara* auch vor folgendem Consonanten. So IV. 4, 5; 31, 4 und worüber mit Bezugnahme auf IV. 6, 3 kein Zweifel sein kann, II. 3, 24; IV. 20, 3, über die auch im Glossar nachzusehen ist. Verschieden III. 24, 105, wo *thâr* nicht zu *quâmun* gehört, sondern mit dem vorausgehenden *thie* das Relativum ausdrückt.

Dem s. 391 angeführten *thâr thô* entsprechend findet sich hier *thara thô*, das III. 17, 7 und vielleicht auch II. 14, 13 anzunehmen ist [*thara thô* II. 14, 5 F steht irrig statt *thâr thô*, das VP wirklich bieten], wo indess *thara* auch zum Verbum gezogen werden kann, was in vielen anderen Fällen unzweifelhaft stattfindet. s. *thara-bibringu, -bringu, -kleibu, -quimu, -holôn, -leitu, -gileitu, -gangu, -giloufu, -ruofu, -faru, -sihu, -nimu, -sprichu, -îlu, -uuentu, -kêru, -fuagu, -biutu, -nennu, -zellu, -uuîsu, -huggu, -flîzu, -nâhu, -sentu, -thenku, -giladôn, -biscôuuôn, -râmên, -fuaru.* Über *hina* im Sinne von eo s. s. 396.

Häufig erscheint *thara* auch mit präpositionellen Adverbien verbunden. So *tharaafter* V. 20, 52. *tharaana* II. 21, 38 V, wo PF *tharana* bietet. *tharafuri* IV. 35, 37. *tharain* IV. 16, 10 und mit Elision des *a* auch *tharin* III. 4, 11; 12, 39; IV. 11, 14; V. 5, 7; 6, 25; 7, 12. *tharaingegini* I. 9, 27; III. 14, 116; 16, 27; 19, 18; 20, 63; IV. 4, 17; 18, 9; V. 16, 43; 20, 35. 48; 23, 133. *tharaingegin* II. 3, 61 und selbst getrennt *thiu menigî thia uuât thar breitta ingegini* IV. 5, 41. *tharûf* IV. 4, 15. *tharauuidari* H 155. *tharazua* S 39; I. 1, 71; 8, 22; 13, 20; II. 12, 69; 24, 13. 28; III. 6, 3; 13, 29; IV. 1, 22; 4, 14; 7, 64; 13, 14; 35, 8; 36, 10; 37, 12. 29. 33; V. 20, 12. 20; 23, 237; 24, 17; I. 13, 8 VF; IV. 27, 2 F; V. 5, 21 F; 23, 39. 72 F; 25, 85 F und *tharzua* I. 16, 19; 17, 50; 24, 8; II. 6, 15; 24, 31; III. 7, 2; 12, 40; 14, 73; 18, 8; IV. 29, 9; 33, 28; V. 16, 40; 23, 45; 25, 99; I. 13, 8 P; IV. 27, 2 VP; V. 5, 21 VP; 23, 39. 72 VP; 25, 85 VP und getrennt *thara habêt iuih zua* II. 3, 40; *thara ouh zua gifuagi* III. 14, 71; *lêrtun uns thar sang zua* I. 12, 25; *thara harto ouh zua drahtôn* I. 24, 14, in welchen Fällen *thara* weder als allein stehend aufgefasst, noch mit

dem Verbum verbunden werden darf, obgleich in einzelnen Fällen [z. B. II. 3, 61] es an sich nicht unmöglich wäre, das präpositionelle Adverbium mit dem Verbum zu verbinden. Über die weitere Fortführung **tharasun* s. unten.

c. inde ist ausgedrückt durch *thanana* [F auch *danana* und I. 19, 22; II. 18, 9; III. 5, 5 *dannana*], welches sich I. 11, 27; 12, 15; 18, 13; 19, 22; II. 4, 51. 52; 6, 18; 11, 44; 12, 62; 15, 1; III. 6, 11; 12, 34; 14, 91; 25, 40; IV. 4, 64; 6, 1; 7, 1. 58; 17, 46; 22, 19; 29, 55. 57; V. 9, 3; 20, 112; 23, 99; II. 11, 11 VP; 12, 42 VP; IV. 6, 3 F; 31, 1 F findet.

I. 3, 26; 20, 7; V. 22, 1 hat *thanana* eine temporale, und manchmal eine causale Bedeutung. So III. 20, 3, wo es ideo, II. 19, 26, wo es: dafür bedeutet. s. hierüber im Glossar, wo auch der Gebrauch desselben bei *sagên, zellen, scrîban* im Sinne des heutigen davon, darüber [II. 18, 13; IV. 21, 17; 28, 24; V. 9, 54; 23, 18. 31 und II. 2, 12 VP; 18, 9 VP], sowie bei *firneman* und *lôsen, innagilen* im Sinne des heutigen daraus [II. 21, 39; IV. 35, 21. — IV. 30, 30; V. 12, 69], bei *uuartên, biscirmen* im Sinne von davor [III. 5, 5; V. 21, 25] und in der Bedeutung mit Rücksicht hierauf [V. 19, 31] erörtert ist. Über *thanana unz* I. 20. 7 s. gleichfalls im Glossar. Über *thanana* im Sinne von hinc s. unten B. c.

Mit Apocope des *a* vor folgendem Vocal steht *thanan* [P IV. 6, 3 *thannan*] IV. 4, 65; 6, 3; 13, 1 VP; 20, 7 VP, das I. 23, 5; II. 11, 53 auch vor folgendem Consonanten begegnet.

In sämmtlichen Bedeutungen findet sich ferner statt *thanana* in VP in F *thanna* II. 2, 12; 11, 11; 12, 42. Wahrscheinlich verkürzt aus *thanana* ist das nur in Composition mit Verben [*thana-duan, -fluhtu, -fuaru, -faru, -gangu, -kêru, -nimu, -roufu, -scirru, -slagu, -snîdu, -thuahu, -uuelzu, -uuentu, -uuirru*] vorkommende *thana* [III. 4, 31 F *thannagiang*]. Dafür spricht, abgesehen von Anderem, dass III. 26, 3, wo VP *duêmês thana* setzt, F *duêmês danana* bietet, und II. 4, 99, wo VP *thanafaru* lesen, F *thananafaru* liest, das vielleicht auch IV. 29, 57 angenommen werden darf. IV. 15, 29 steht in sämmtlichen Handschriften *thanananimu* statt des sonst gebrauchten *thananimu*.

B. Im Sinne a. von hic steht *hiar*.

Es findet sich L 89; S 7. 38. 47; I. 1, 12. 58. 114. 121. 122; 2, 11. 27. 30. 41. 51; 3, 3. 45. 46. 47; 13, 19; 15, 32; 17, 4. 24; 18, 21. 23; 19, 26. 27; 20, 36; 22, 44. 45. 60; 24, 15. 19; 26, 6. 7; 27, 16; II. 2, 3. 6. 16; 3, 29. 57. 62. 68; 4, 33. 63. 70. 77. 79. 103; 5, 14. 24; 6, 2. 3. 4; 7, 1. 71. 92; 9, 1. 3. 11. 29; 11, 42. 56. 58; 12, 53; 14, 7. 24. 36. 37. 58. 63. 80. 106. 107; 16, 8; 19, 13; 21, 25. 31; 22, 9; 23, 21; 24, 27. 40; III. 1, 1. 3. 4. 12. 14. 15. 23. 27. 30; 3, 11. 21; 5, 1. 21; 6, 1. 6. 18. 27. 28. 31. 32; 7, 3. 58. 64; 8, 18. 42; 9, 16; 10, 44; 12, 6. 37. 43; 13, 31. 38. 39. 43; 14, 36. 49. 50; 16, 30. 46. 51. 52; 17, 15. 17. 54. 55. 63; 18, 2. 5; 19, 24. 34. 56; 19, 1, 2. 13. 14. 32. 37; 20, 21. 31. 32. 37. 46. 92. 159. 178; 21, 2; 22, 4. 14. 51; 23, 3. 7. 52;

24, 28. 112; 25, 29. 30; IV. 1, 23. 24. 27. 38. 39. 41; 4, 34. 51. 61. 62; 5, 1. 3. 52; 6, 26; 7, 4. 37. 67. 68. 83. 92; 8, 2; 15, 31; 16, 46. 50; 17, 19; 18, 38; 19, 16. 19. 67; 20, 30; 22, 33; 23, 44; 24, 12. 29. 30. 51; 25, 1. 6; 26, 21; 27, 12. 15. 16; 31, 4. 16; 33, 26; 34, 9; 35, 44; 37, 21; V. 1, 2. 3. 14. 28; 2, 11; 3, 2. 20; 4, 6. 42. 43. 45. 57; 6, 5. 9; 7, 5. 11. 37; 8, 1. 11. 29. 41. 47; 9, 2. 23. 37; 11, 31; 12, 4. 15. 31. 35. 51. 54. 57. 59. 71. 72. 74. 93. 98. 99; 13, 1; 14, 5. 10. 24. 30; 15, 19. 26. 33. 37; 17, 7; 19, 3. 6. 26. 30. 39; 20, 9. 11. 17. 39. 45. 51. 104; 21, 13; 22, 4. 6; 23, 1. 6. 7. 9. 15. 17. 32. 43. 53. 64. 74. 75. 77. 83. 88. 91. 109. 122. 134. 137. 149. 162. 163. 166. 167. 168. 170. 212. 230. 292; 24, 4. 8; 25, 2. 23. 29. 38. 41. 42. 79. 87. 95. 97. 103; H 1. 3. 5. 48. 57. 97. 98. 117.

I. 18, 20 setzt F für *hiar* in VP *hia.*

Im Reime und durch ihn bedingt steht mitunter das sonst nirgends vorkommende *hiare.* So *hiare* [:*thâre*] I. 15, 41; II. 21, 32; IV. 31, 21; [:*fiure*] IV. 26, 50; [:*uuâre*] IV. 13, 9; H 142; [:*sâre*] IV. 18, 13. Dass es oft anderen Partikeln zur näheren Bezeichnung vorausgeht s. bei *oba, obàna, nidare, fora, forna, bifora, nû* und vergl. im Glossar. Mit einem präpositionellen Adverbium verbunden steht *hiarfora* V. 2, 11, *hiarana* III. 19, 13. — Über *herasun* im Sinne von hic s. unten und im Glossar.

b. huc drückt O. durch *hera* aus, das sich findet

I. 3, 44; 10, 12; 27, 54; II. 2, 32; 3, 1; 7, 72; 14, 48; 21, 31; III. 6, 52; 10, 20; 24, 99; 25, 3; IV. 6, 25; 30, 14. 28; 34, 4; V. 8, 28; 9, 2.

Oft ist *hera* noch durch einen Casus mit einer Präposition näher bestimmt, so *hera in uuorolt* III. 6, 52, in welchem Falle, wie im Glossar näher ausgeführt ist, *hera* meistens sowohl als allein stehendes Adverbium betrachtet, als auch mit dem Verbum verbunden gedacht werden kann. Wahrscheinlich ist indess in O's Sprache *hera* in den oft vorkommenden Redensarten *hera in uuorolt* [*in lant*] *sentu, quimu, gisinnu, sinnu, uuentu* mit dem Verbum zu verbinden. Vergl. ähnliche Fälle bei *in,* und s. *zi thiu quam ih hera in uuorolt in* IV. 21, 29, *er quam uns sulîh hera heim* II. 3, 1. — Selbst wenn kein solcher Beisatz steht, ist es an sich oft zweifelhaft, ob *hera* mit dem Verbum verbunden werden soll, oder nicht, da an sich beide Auffassungen möglich sind. So II. 12, 54 bei *hera hugi,* II. 9, 63 bei *hera losên,* IV. 26, 29 bei *hera hôren,* wo indess die Berücksichtigung des Sprachgebrauches die Zusammensetzung wahrscheinlich macht. *hera zilôt* II. 14, 48, sowie *hera bat*, das IV. 6, 25 begegnet, scheint freistehendes Adverbium zu enthalten, worüber im Glossar nachzusehen ist. [Vergl. im Glossar I. 27, 54, und analoge mit *thara* gebildete Redensarten V. 7, 17; 23, 32, obwohl auch hier ein *herazilôn, herabittu* nicht undenkbar wäre.] Auch I. 10, 12, wo bei folgendem Vocal *a* apocopiert wurde, ist *hera* als selbstständiges Adverbium aufzufassen. Unbedingt als Composition erscheint *heraleitu, heragiîlu.*

Mit präpositionellen Adverbien verbunden steht *heraîn* II. 14, 27, *heraûz* IV. 23, 3. *herazua* II. 14, 28; 9, 64.

Ausserdem steht im Sinne von huc das wichtige, nur bei O. vorkommende ****herôt** II. 7, 74, sowie das gleichfalls nur bei O. vorkommende aus *hera* weiter gebildete **herasun* I. 19, 21; 22, 49; II. 3, 26; 4, 29. 55; 6, 48; 7, 11. 45; 12, 62. 72; 13, 29; III. 7, 67. 88; 12, 26; 20, 173; IV. 7, 40. 52; 23, 25; 30, 17; V. 17, 19; 20, 5; H 107, welches sich V. 23, 46 sogar in der Bedeutung hic findet.

c. hinc giebt O. in der Regel durch *hinana*, das IV. 21, 17. 19. 23 und II. 13, 19 VP vorkommt, wo F *hinnana* setzt. Daneben ist aber im Sinne von hinc auch *thanana* gebraucht. So sicher II. 13, 21, und vielleicht auch II. 4, 51; IV. 29, 57.

I. 12, 19; V. 23, 99 bedeutet aber *hinana*, wie auch sonst, worüber im Glossar nachzusehen ist, nicht hinc, sondern eo, in welchem Sinne O. neben *thara* [s. d.] auch *hina* I. 21, 3; II. 4, 74; III. 23, 28; IV. 24, 15; H 57; II. 4, 79 VP [F *hinana*] gebraucht, s. unten *hinan ûz*.

Oft dient dieses *hina* zur näheren Bestimmung eines Verbums [II. 4, 79], manchmal wird es selbst durch einen Casus mit einer Präposition [I. 21, 3; II. 4, 74; III. 23, 28] oder ein anderes Adverbium, mit dem es indess nicht verbunden werden darf, bestimmt. So steht *hina forn* H 126.

In Composition mit Verben steht *hina-nimu*, *-fuaru*.

Mit präpositionellen Adverbien verbunden steht *hinaîn* III. 23, 28. *hinaûz* [*hinaûz* V] II. 11, 21, wofür, was besonders zu beachten ist, F *hinan ûz* bietet.

C. Im Sinne a. von istic, illic steht neben dem bereits s. 391 angeführten *thâr* das V. 23, 83. 119 vorkommende *thorôt*.

b. istuc, illuc drückt das aus *thara* gebildete nur bei O. vorkommende **tharasun* [I. 14, 16; II. 7, 6. 74; 9, 41; III. 2, 22; 14, 12; 20, 180; V. 18, 6; 23, 46] aus.

c. *thanana* scheint II. 7, 47 istinc, illinc zu bedeuten.

D. alibi ist ausgedrückt durch *allesuuâr* IV. 15, 9, aliunde durch *allesuuanana* IV. 30, 33. alio ist unbelegt.

3. Als I n d e f i n i t u m findet sich in der Bedeutung alicubi *uuergin* [F setzt dafür II. 4, 107 *uuergi*, IV. 15, 10 *uuerkin*, IV. 31, 15 *uuerchin*] L 24; I. 22, 22; 23, 40; II. 4, 26; 14, 22; 21, 8; III. 5, 14; IV. 31, 15; V. 3, 4; 19, 16; II. 4, 107 VP; IV. 15, 10 VP; 31, 15 VP; [*io* das demselben IV. 31, 15; V. 3, 4 vorausgeht, gehört nicht zur Partikel], III. 7, 49 das sonst als Indefinitum nicht vorkommende *uuâr*, sowie V. 20, 86 *io uuâr*, das indess, wie im Glossar ausgeführt ist, auch als: irgend wie aufgefasst werden könnte. aliquo und alicunde sind unbelegt.

4. Als R e l a t i v a endlich setzt O. nach den drei stets in Betracht kommenden Reihen a. im Sinne von ubi *thâr*. Es steht:

I. 5, 53. 54; 11, 22. 57; 17, 57; 20, 13; 22, 31; II. 4, 1; 6, 31; 11, 1. 13. 14; 14, 47; 22, 14; 24, 10; III. 4, 44; 6, 37; 10, 39; 11, 5; 13, 30; 18, 6; 20, 53; 22, 10; 23, 55; 24, 2. 42. 48. 58. 64; IV. 1, 8; 6, 38; 7, 21. 77; 8, 20; 15, 13; 20, 1; V. 5, 22; 6, 9. 18; 7, 15. 16; 13, 2. 7; 17, 13; 18, 10; 23, 128; H 7 und III. 24, 42; IV. 19, 9; V. 10, 12; 17, 40, wo demselben demonstratives *thâr* entspricht.

Manchmal gesellt sich dieses relative *thâr* [L 75; IV. 35, 11; V. 11, 39 *thê*], was bereits erwähnt worden ist, um den relativen Sinn hervorzurufen oder wenigstens zu verstärken, zu dem Pronomen personale [IV. 5, 66], sowie zu *uuaz* [III. 20, 110] und besonders häufig zu dem Pronomen demonstrativum, worüber gleichfalls das Glossar zu vergleichen ist. Es steht:

ther thâr I. 15, 23; II. 21, 43; III. 26, 42; IV. 26, 42; V. 20, 32; H 108. — *ther thê* V. 11, 39. *thiu thâr* V. 8, 41. *thaz thâr* V. 1, 18. 24. 30. 36. 42. 48; 7, 25. *thia thâr* III. 23, 18; IV. 30, 5. *thie thâr* II. 11, 13; III. 8, 16. 41; 19, 19; 24, 105; V. 8, 3; 15, 1; 19, 12. 42. 54. 56. 64; H 123. *thie thô thâr* V. 12, 48. *thia thâr* III. 15, 41 V [PF *thie thâr*]. *thie thâr* V. 20, 60. *thiô thê* L 75; IV. 35, 11. *thên thâr* IV. 2, 25; 10, 2. Anders sind aufzufassen II. 11, 13; III. 14, 29. 39; IV. 5, 40; V. 19, 22.

Manchmal steht dieses *thâr* auch bei O. als Conjunction in der Bedeutung quum. So wohl unbedenklich I. 23, 16; II. 3, 34; III. 18, 6; 24, 58; V. 12, 61; 16, 39. 43; 20, 94, und vielleicht auch I. 13, 14; II. 3, 45, obgleich hier auch die Auffassung als ubi zulässig ist.

b. quo ist durch *thara* ausgedrückt, das II. 12, 41; III. 21, 24; V. 11, 29; 15, 40. 43; 16, 8; 23, 4 vorkommt, und c. unde durch *thanana*. Es steht II. 13, 19; III. 24, 90; V. 13, 7; 17, 14 VP, wo F *danna* setzt.

Relativ steht auch das zusammengesetzte *thârana* IV. 1, 46; *thârûfe* II. 1, 22, wo Graff [Sp. II. s. 87] *ûfe* irrig zum Verbum zieht, und *tharazua* II. 21, 30; V. 8, 24. Dass diese relativen Partikeln sich auch oft [vergl. I. 11, 57; 22, 31; II. 6, 31; 11, 13; 22, 14; III. 21, 24; 24, 90; IV. 6, 9. 18. 38; 11, 29; 13, 2. 27; 18, 10 u. s. w.] auf einen unmittelbar vorhergehenden Casus des Substantivums beziehen, was manchmal [III. 7, 34 u. s. w.] auch selbst bei den Demonstrativen der Fall ist [vergl. oben s. 352], s. im Glossar, wo auch der Gebrauch derselben im Sinne von womit [III. 24, 48], worauf [III. 10, 39], und ähnlichen erörtert und besprochen ist, dass auch diese Relativpartikeln gleich dem Pronomen oft das entsprechende Demonstrativum einschliessen.

5. Manchmal geht den relativen Partikeln, um ihnen einen verallgemeinernden Sinn zu verleihen, *sô* voraus, das sich aus demselben Grunde oft vor und nach der Partikel findet. So steht im Sinne a. von ubicunque I. 11, 16; IV. 6, 24; 7, 44; V. 16, 44; H 104 *sô uuâr*, und III. 3, 12; 7, 53; IV. 8, 6. 9; 21, 27 *sô uuâr sô*, dem III. 14, 76 im Nachsatze *sô* folgt.

b. quocunque drückt O. I. 11, 17, wo V, falls nicht etwa Apocope

des *a* anzunehmen ist, minder gut *sô uuâr sô*, ubicunque bietet, in PF durch *sô uuara sô* aus. — undecunque ist unbelegt.

6. Das einen allgemeinen Sinn ausdrückende, nicht relative ubique übersetzt O. III. 2, 16 durch *iagiuuâr*, I. 4, 6 aber durch *iogiuuâr*, wofür F die Vorlage entweder nicht verstehend und absichtlich ändernd, oder durch einen Schreibfehler *io gotouuâr* setzt.

II. 1. Den Begriff von a. foris giebt O. I. 4, 71; III. 14, 75; 15, 7, sowie I. 4, 14; IV. 6, 24; V. 6, 16, wo demselben, ohne dass Composition angenommen werden dürfte, zur näheren Bestimmung *thâr* vorausgeht, durch *ûze*.

b. In der Bedeutung foras steht *ûz*, das unzweifelhaft II. 3, 24; 4, 52; IV. 20, 3, sowie V. 20, 27 anzunehmen ist, wo demselben mit der Präposition *zi* und *fon* eine weitere Bestimmung beigefügt ist, und *ûz* nicht mit dem Verbum verbunden werden kann [s. im Glossar], was in vielen anderen Fällen geschehen muss. So *ûzdribu*, *-faru* [auch III. 14, 53 *ûzfuarun;* vergl. oben s. 329. 8], *-gangu*, *-fliugu*, *-fuaru*, *-gigangu*, *-irstantu*, *-irdrîbu*, *-kêru*, *-liuzu*, *-smirzu*, *-spîu*, *-stôzu*, *-uuirfu*, über welche noch das Glossar zu vergleichen ist.

c. Das III. 7, 29 begegnende *ûzana* endlich drückt unzweifelhaft [s. im Glossar] ἔξωθεν, I. 1, 109, wo F *ûnzana* setzt, memoriter aus, und es sind somit, wornach Grimm, Gramm. III. s. 203 zu berichtigen ist, auch hier, wie bei den eben behandelten Partikeln die Ausdrücke für Ruhe, Bewegung von und nach einem Orte vollständig und in vollkommener Übereinstimmung mit dem Gothischen ohne irgend einen Anstoss erhalten, was bei den Partikeln, welche die Verhältnisse des oben, unten, innen, hinten ausdrücken, nicht mehr der Fall ist.

Hier fehlen einzelne Glieder, namentlich auf *ana*, die belegten nehmen häufiger als es bei den behandelten der Fall war, eine Stellung ein, welche ihnen nach ihrer Bildung nicht zukommt.

2. Allerdings steht *obana* IV. 26, 45; II. 1, 12; 13, 21; S 31 [an den drei letzten Stellen näher bestimmt durch *fon himile*] einem *uuanana, danana*, *hinana, ûzana* entsprechend, wie es seine Bildung verlangt, in der Bedeutung desuper [V. 12, 69 genauer bestimmt *fon obana*]. in den meisten Fällen braucht es aber O. [I. 24, 19; II. 4, 70. 103; 6, 3; 9, 1; 22, 9; 24, 27; III. 7, 81; 8, 20; 9, 16; IV. 27, 22; V. 1, 19; 12, 4; 23, 43 und II. 22, 9; 24, 27; V. 12, 4; 15, 19. 33; 23, 43, wo demselben näher bestimmend *hiar*, sowie V. 1, 19, wo demselben *thâr* vorausgeht] gegen diese Analogie in der Bedeutung supra, in welcher I. 1, 58 durch *hiar* näher bestimmt, *oba* steht. Die Richtung nach Oben drückt O. V. 1, 19 durch *ûf* aus, das vielleicht auch IV. 15, 61 als sursum erklärt werden darf, obwohl es hier auch als präpositionelles mit dem Verbum componiertes Adverbium aufgefasst werden kann, was in vielen anderen Fällen, über welche im Glossar das Nähere

zu vergleichen ist, unzweifelhaft der Fall ist. So *ûf-gangu, -heffu, -irheffu, -irstantu, -irrihtu, -irscrikku, -scrîkku, -stân.*

3. *nidana* IV. 27, 22, dem III. 9, 16 zur näheren Bestimmung *hiar* vorausgeht, und *innana* II. 4, 106; 8, 48; 9, 13; IV. 15, 6; V. 23, 51 [über die Redensart *innana sîn* s. im Glossar], welche nach Analogie der behandelten Partikeln *κάτωθεν, ἔσωθεν* bedeuten sollten, werden sogar ausschliesslich in der Bedeutung infra, intus gebraucht, in welcher aber daneben der Form *ûze* und weiter dem Gothischen entsprechend auch *nidare* [II. 21, 31; III. 24, 89; V. 1, 28 und 25, 95. 103 F, wo VP *nidere* bieten], sowie *inne* [I. 11, 44; 12, 26; 23, 4; III. 10, 12] begegnet, welch letzteres sich indess, worüber im Glossar nachzusehen ist, III. 10, 12 auch mit dem Verbum verbinden und als *inneuuesan* auffassen lässt. V. 14, 11; II. 23, 10 gehört *inne,* was Graff [Sp. I. s. 295] entgangen ist, zu *thâr;* s. oben.

Oft geht zur näheren Bestimmung noch ein anderes Adverbium voraus. So *hiar nidare* II. 21, 31; V. 1, 28; 25, 95. 103. *thâr nidare* III. 17, 43. *thâr thô nidare* III. 24, 89. *nidar,* durch das andere Quellen deorsum ausdrücken, findet sich bei O. als selbstständiges Adverbium nirgends, wohl aber in Verbindung mit Verben. So *nidar-fallu, -gân, -lâzu, -neigu, -scrikku, -sihu, -stîgu, -starên, -uuirfu,* worüber im Speciellen im Glossar nachzusehen ist, wo auch erörtert, dass II. 14, 83 in dem Satze *thiu sîn diurî liaz sih nidiri,* um einen Reim auf *diurî* zu erhalten, *nidiri* statt des gewöhnlichen und auch hier zu erwartenden *nidar* gesetzt ist, und dass dem mit einem Verbum verbundenen *nidar* manchmal noch ein anderes Adverbium zur näheren Bestimmung vorausgeht. So *hera* II. 7, 72; IV. 30, 14. 28. *hina* II. 4, 79.

Wo keine Verbindung mit einem Verbum stattfindet, drückt O. deorsum durch *nidare* aus, das sicher III. 17, 43 anzunehmen ist, wo er mit *unz er thâr nidare thô screib* das griechische *ὁ δὲ Ἰησοῦς κάτω κύψας τῷ δακτύλῳ ἔγραφεν εἰς τὴν γῆν* Joh. 8, 6 übersetzt, wornach, wie aus dem über *nidana, nidare* überhaupt Angeführten das von Grimm, Gramm. III. s. 203 Gebotene zu vervollständigen ist. Im Sinne von intro steht IV. 21, 29 *în,* das vielleicht auch II. 14, 86; III. 24, 41; IV. 34, 6; 35, 5 anzunehmen ist, obwohl hier *in* auch mit dem Verbum verbunden und als präpositionelles Adverbium aufgefasst werden könnte, das in Zusammensetzung mit Verben oft erscheint. So unzweifelhaft *in-brinnu, -biru, -quidu, -quimu, -faru, -seffu, -stantu, -bîzu, -slîchu, -kliubu, -sliuzu, -ziuhu, -blantu, -gangu, -gigangu, -salzu, -trâtu, -suebbu, -klenku, -sperru, -uuizzên.*

4. Auch das unzweifelhaft aus *forana* verkürzte, nur bei O. vorkommende **forna* drückt nicht, was seiner Form nach zu erwarten wäre, die Bewegung von einem Orte her, sondern offenbar IV. 16, 35 nach einem Orte hin, und I. 15, 25; 17, 3; II. 2, 3. 6; 6, 1; 3, 29;

III. 3, 21; 19, 32; 23, 36; IV. 1, 27; 16, 35. 50; 25, 6; V. 23, 4. 163; 24, 4, die Ruhe aus [über seine Anwendung auch in temporalem Sinne s. im Glossar], in welchem Sinne I. 18, 43; IV. 7, 92; 8, 2; 22, 33; 27, 12; 33, 26; 35, 44; V. 4, 6; 5, 12; 8, 29 aber auch regelrecht *fora* erscheint. Zur näheren Bestimmung geht beiden oft [I. 15, 25; 17, 3; II. 6, 1. — I. 18, 43] *thâr*, noch öfter aber [II. 2, 3. 6; 3, 29; III. 3, 21; 19, 32; IV. 1, 27; 16, 50; 25, 6; V. 23, 4. 163; 24, 4. — IV. 7, 92; 8, 2; 22, 33; 27, 12; 33, 26; 35, 44; V. 4, 6; 5, 12; 8, 29] *hiar* voraus. [Vergl. die davon verschiedenen *thârfora* IV. 5, 61. *hiarfora* V. 2, 11 oben und im Glossar.]

III. 7, 26; IV. 17, 25 hat *forna* wegen des folgenden Vocales und III. 18, 72, sowie H 126 um einen Reim auf *zorn, fol* zu gewinnen, das *a* aufgegeben. Beide Male haben also äussere Verhältnisse die Form *forn* hervorgerufen, die nicht mit einem sonst vorkommenden, bei O. aber unbelegten, auf andere Weise zu erklärenden *forn* in Verbindung gebracht werden darf. Dass ihm H 126 zur näheren Bestimmung *hina* vorausgeht, s. oben.

Als Compositum erscheint durch vorausgehendes *hiar* näher bestimmt IV. 16, 46 *bifora*, welches, was Graff übersehen hat, I. 1, 52; 22, 40 mit dem Verbum zu verbinden ist, und die nur bei O. vorkommenden Composita *bifora-uuisu, bifora-lâzu* bildet. *fornabiscôuuôn*, das Graff aus III. 23, 36 aufführt, ist nicht als Composition zu betrachten.

Dem Stamme nach zu den behandelten Adverbien gehört auch *furdir* S 45; I. 28, 17; II. 10, 20; 11, 16; 18, 23; III. 7, 68. 84; 13, 13; 17, 58; 26, 34; IV. 10, 6; 12, 64; 20, 22; 31, 35; 36, 16; 37, 39; V. 1, 34; 4, 50; 10, 6; 12, 38. 40; 14, 16. 17; 17, 22; 19, 15; 20, 40. 41; 23, 104. 166.

5. Entsprechend den s. 398. 2 angeführten Formen steht auch, um die Richtung von einem Orte her auszudrücken, II. 4, 54; IV. 18, 1 *rûmana* [D II. 4, 54 *ruamana*] und I. 17, 9 ebenso bei Bezeichnung der Himmelsgegend *ôstana;* die Richtung wohin ist I. 17, 23 durch *ôstar* ausgedrückt.

B. ZEIT.

I. 1. Die Frage ist direct und indirect ausgedrückt durch *uuanne* [quando], das I. 19, 6; II. 1, 44; IV. 7, 54 und IV. 7, 47. 48 vorkommt, an welch letzterer Stelle F *uuenne* bietet. Statt *uuanne* III. 2, 30 in VP setzt F mit Apocope des *e uuann er,* und P IV. 7, 47. 48 *uuannę.*

Über *uuâr* im Sinne von quando V. 17, 8 s. im Glossar.

2. Demonstrativ steht a. in allen Bedeutungen von tum, tunc *thanne* [F auch *danne* und, was besonders zu beachten, III. 7, 11; 22, 13 *denne,* sowie III. 23, 45; 25, 13 *danna*].

I. 1, 38; 2, 15. 48; 4, 13. 44. 55; 8, 8; 15, 50; 17, 69. 76; 21, 16; 22, 14; 24, 18; 27, 46. 68; II. 1, 6; 4, 72. 73. 74. 78; 6, 19. 20. 21. 22. 45; 7, 52; 8, 49; 9, 17; 11, 22. 46; 12, 17. 45. 59; 14, 24. 30. 40. 104; 17, 8; 20, 12; 21, 3; 23, 5. 14. 27; III. 2, 15; 3, 27; 4, 6. 13; 6, 23; 7, 73. 80; 8, 34; 13, 21. 30; 14, 83; 16, 39; 18, 46; 25, 13; 26, 50; IV. 7, 29. 31. 37. 57. 91; 8, 9; 12, 28. 50; 13, 6; 14, 2; 15, 34. 64; 26, 47. 51; 31, 22; V. 1, 10. 12; 6, 35. 36. 37. 40. 42. 45. 47. 49. 70; 11, 29. 33; 12, 47; 13, 14; 16, 32. 34; 19, 5. 13. 18. 28. 32. 33. 43. 49. 52. 65; 20, 22; 23, 202; H 4. 50. 53; III. 23, 45 VP.

Manchmal erscheint dieses *thanne* in der Frage. So II. 4, 78; III. 16, 43; 18, 31. 56; 20, 164; IV. 19, 20. 74; V. 7, 42; 21, 10; 23, 239; 25, 77 und III. 20, 124; 23, 32, wo ihm noch *auur* vorhergeht, sowie im Sinne von igitur, itaque bei Aufforderungen [IV. 7, 7], worüber im Glossar nachzusehen ist, wo auch specielle Redensarten, wie *after thiu thanne* I. 14, 14 erörtert sind. I. 25, 8; II. 11, 46; 12, 45; 14, 24; 23, 14; III. 14, 64; 18, 40; V. 21, 16 steht es in der Bedeutung praeterea, in der sonst nur *noh thanne* erscheint; V. 22, 14 bedeutet es nimirum, scilicet. Dass es neben *thâr* ähnlich wie *thô* gebraucht ist, s. oben und vergl. gleichfalls im Glossar; dass es gleich *thô* [s. dort] verstärkend I. 18, 8 neben *ni noh* [nondum] steht [verschieden davon *noh thanne* I. 17, 76, wo *noh* zum Verbum gehört], s. bei *noh* s. 405. 3. — Hier ist noch anzuführen *sîd thanne* IV. 28, 21 und *ouh thanne* I. 2, 13; 4, 44; 15, 35; 17, 48; 24, 19; III. 7, 9; IV. 1, 26 [aber nicht II. 9, 17; 12, 45; III. 16, 39; 18, 40; 20, 63; IV. 31, 22; V. 19, 5], welches deinde bedeutet, in welchem Sinne H 82 *thanne* allein steht. *io,* das manchmal dem *thanne* gleichwie anderen Partikeln [s. s. 407] vorausgeht, drückt in Verbindung mit demselben keinen modificierten Begriff aus, ist daher mit demselben nicht zu verbinden, sondern gleich dem *thanne,* dem es in seinen verschiedenen Bedeutungen zufällig vorgestellt ist [s. I. 21, 16; III. 13, 30; 26, 50, wo *thanne* als tunc steht; IV. 4, 68, wo es autem bedeutet], als selbstständig aufzufassen.

Häufig erscheint aber *thanne* auch als Conjunction und zwar meist in der Bedeutung des temporalen cum. So II. 21, 15; III. 2, 11; 16, 59; 22, 16; 26, 39; IV. 14, 1; 19, 7; V. 3, 11; 19, 34. 35.

Mit Apocope des *e* wegen des folgenden Vocales I. 4, 61 in sämmtlichen Handschriften *thann er,* das IV. 1, 31 in VP [F *dan er*], III. 24, 24 V [PF *thanne*] begegnet. I. 11, 45 steht in allen Handschriften *than imo.* Im Nachsatz findet sich III. 26, 39. 41 *sô.*

Manchmal tritt aber die temporale Bedeutung ganz zurück und *thanne* drückt nur die Verbindung der Sätze, oder einen leisen Gegensatz aus. So III. 20, 63; IV. 4, 68. — II. 11, 22 steht es gleich *thô* im Sinne von ideo, idcirco, worüber das Glossar zu vergleichen ist, wo auch der ähnliche Gebrauch desselben als nam [IV. 22, 13] erörtert ist. Häufig steht es auch hinter Comparativen [II. 3, 7; 14, 31; 18, 6; 22, 8. 20; III. 11, 4; 13, 25; 18, 62; IV. 36, 14; 15, 4; 23,

67. 68; H 68; III. 7, 11 VP], und hinter *ander* [IV. 37, 4] im Sinne von quam. — Nach *oba* erscheint *thanne* gern im Nachsatz. So III. 20, 139; 22, 13; IV. 37, 3; V. 1, 10.

b. Neben diesem *thanne* findet sich aber bei O. als Demonstrativum gleichfalls in allen Bedeutungen von tum, tunc auch *thô* [F meistens *dô*], worüber noch im Glossar nachzusehen ist. Es steht:

L 41; I. 2, 9; 4, 11. 19. 23. 47. 57. 75. 79. 82; 5, 3. 13. 41; 9, 1. 2. 26; 11, 1. 37. 59. 60; 12, 5; 13, 1. 9; 14, 1. 8; 15, 14. 25; 17, 12. 29. 41. 54. 57. 59; 20, 1. 34; 21, 1; 22, 1. 19. 23. 24; 23, 9; 24, 1; 25, 3. 14; 27, 9. 14. 17. 26; II. 1, 29; 3, 25. 31. 32; 4, 4. 39. 81; 6, 20. 27. 47; 7, 10. 21. 22; 8, 8. 9; 9, 61; 10, 10; 11, 13. 62; 12, 6. 49. 52; 13, 1. 39; 14, 11. 35. 74. 93. 115; 15, 1. 2. 13; 19, 1; 24, 7. 9; III. 2, 1; 4, 1. 32; 6, 11. 31. 35. 41. 49. 50; 8, 1. 9. 15. 17. 23. 31. 37. 39. 47. 48. 49; 10, 45; 11, 31; 12, 23; 13, 11. 20. 45. 56; 14, 13. 31. 37. 38. 39. 40. 47. 55. 60. 90; 15, 5. 34; 16, 5. 11. 27. 61. 74; 17, 46; 18, 59. 65. 67. 68. 69. 73; 19, 17. 19. 25; 20, 1. 3. 7. 23. 29. 41. 46. 55. 57. 69. 83. 87. 103. 105. 109. 119. 129. 143. 158. 165. 169. 171. 174. 180; 21, 13. 15. 17. 24; 22, 5. 33. 34. 35. 36; 23, 25. 27. 29. 41. 48. 49; 24, 1. 11. 21. 25. 40. 41. 49. 50. 53. 57. 63. 73. 80. 97. 106; 25, 6. 39; IV. 2, 2. 3. 4. 7. 17. 21. 27; 3, 1. 6. 7. 17. 20; 4, 1. 5. 13. 15. 17. 39. 41. 42; 5, 19. 23; 6, 1. 13. 21. 35. 41. 45; 7, 1. 13. 19. 63; 9, 3. 15. 19; 10, 9; 11, 11. 15. 37. 39. 41; 12, 4. 19. 23. 35. 38. 41. 43. 55; 13, 12. 17. 29. 40; 14, 7; 15, 1. 15. 25. 29. 42. 53. 59. 61. 62; 16, 6. 11. 23. 31. 36. 39. 43. 49. 53. 54. 55; 17, 23. 25; 18, 1. 5. 9. 15. 19. 29. 35. 37. 39; 19, 6. 13. 17. 69. 71; 20, 1. 15; 21, 1. 7. 9. 21. 25; 22, 5. 17. 19. 25; 23, 5. 7. 15. 17. 23. 29. 30. 39; 24, 1. 3. 11. 12. 19. 25. 29. 33. 35. 38; 26, 1. 5. 7. 28; 27, 18. 19. 27. 29; 28, 2. 5. 9; 30, 1. 8. 22. 24; 31, 17; 32, 7; 33, 15. 19. 30. 33. 37; 34, 9. 20. 21. 25; 35, 1. 5. 18. 21. 31. 35. 41. 42; 36, 2. 3. 15. 21. 24; 37, 24; V. 4, 10. 11. 21. 34. 36; 5, 1. 3. 10; 6, 25. 28; 7, 12. 13. 21. 43. 65. 66; 8, 56; 9, 1. 9. 10. 39. 49; 10, 1. 2. 13. 17. 19. 20. 21. 27. 32. 33; 11, 1. 27. 43. 45; 13, 11. 15. 17. 36; 15, 30; 16, 8. 9. 11. 15; 18, 2; H 100. 101. 109; V. 8, 46 VP; II. 14, 109 V, wo F, PF den Gedanken anders auffassend, *thoh* lesen.

Über seine Verbindung mit *thâr* s. oben s. 391 und vergl. *thanne* [s. 401] und im Glossar, über *noh thô* [II. 6, 20; III. 8, 5; 20, 106] im Sinne von adhuc und jam nunc s. *noh*, wo auch angeführt ist, dass es sich gleich *thanne* [s. 401] dem *noh ni* [nondum] zur Verstärkung beigesellt. Hier ist aber noch anzuführen das dem *sîd thanne* entsprechende *sîd thô* IV. 6, 8; 8, 27 [anders aufzufassen II. 14, 1; 15, 1. 2; IV. 16, 2; 23, 1; V. 16, 5], ferner *ouh thô* III. 23, 42, *sâr thô* III. 2, 37; IV. 12, 42; 16, 44 [anders aufzufassen V. 5, 15 und stets *thô sâr* III. 18, 73; IV, 9, 15; 12, 43 u. s. w.].

Wo *thô* anderen Partikeln vorausgeht oder nachfolgt [z. B. *thô heimortes, thô thanana, êr thô, thoh thô*], gehören sie ebensowenig wie bei *thanne* zu *thô*, und müssen daher beide als selbstständig aufgefasst und erklärt werden. — Dass dem *thô* mitunter andere, näher bestimmende Adverbien folgen [*thô thes fartes* V. 13, 36; *thô zi themo friste* III. 14, 90; *thô zi themo sinde* II. 11, 62] s. im Glossar.

In weiterer Übereinstimmung mit *thanne* steht ferner auch *thô* als Conjunction, und zwar meist im Sinne des temporalen oder causalen quum. So unzweifelhaft temporal:

I. 2, 12; 8, 2; 11, 55; 23, 1; II. 1, 21; 2, 21; 3, 38; 6, 3. 50; 8, 42; 9, 56.

58. 79; 10, 7; 13, 40; III. 2, 1; 4, 34. 43; 7, 6. 31. 32; 8, 21. 91; 14, 54. 59; 17, 35; 20, 56; 21, 19; 22, 65. 67; 24, 79; IV. 1, 3. 7; 2, 1; 6, 21; 11, 6; 25, 2. 3. 4; 29, 50; V. 8, 22. 23. 42; 12, 20. 23. 27. 58. 59. 62; 14, 8; 23, 64. 240. 281; H 61. 67. 69. 79. 81. 83. 103; II. 3, 52 P, sowie I. 9, 5; 17, 5; 21, 11. 13; II. 10, 7. 10; 11, 53. 54; III. 2, 31. 32; 5, 3; 6, 49; 7, 19. 20; 16, 1. 2; 24, 71. 80; IV. 3, 1. 2; 36, 23; V. 10, 15; 16, 1. 5; 17, 1,

wo im Hauptsatze ein correlatives *thô* erscheint, das sich ebendort auch I. 14, 1. 2; 22, 41. 42; II. 15, 5; III. 16, 5; 20, 171; 23, 25; V. 15, 1 einem temporalen *sô* [quum] und I. 11, 59 einem conditionalen si entsprechend findet. Gleich quum steht *thô* auf ein Substantiv bezogen H 145.

Manchmal folgt auf *thô* im Vordersatz im Nachsatz *sô* [I. 23, 1; II. 1, 21; III. 22, 67 u. s. w.], worüber unten bei *sô* und im Glossar nachzusehen ist, wo auch erörtert, dass *thô* und *sô* nicht nur in völlig gleichem Sinne, sondern in coordinierten Sätzen gebraucht sind [s. IV. 2, 1. 3], und in einem mit dem temporalen *thô* eingeleiteten Satze mitunter noch die Partikel *thô* steht, s. IV. 6, 21. Über *thô* im Nachsatze hinter *sô, unz* s. diese.

Causal steht *thô* unzweifelhaft II. 14, 13; IV. 34, 11 und vielleicht auch V. 6, 28 und etlichen anderen unter dem temporalen *thô* aufgeführten. III. 4, 22 steht es im Sinne von ideo, idcirco.

Sehr häufig tritt indess auch bei *thô* der temporale oder causale Begriff ganz in den Hintergrund, und es dient nur zur Verbindung oder Gegenüberstellung der Sätze, im Sinne von et, autem, manchmal auch im Sinne von stärkeren Adversativconjunctionen [s. II. 8, 56, wo es tamen bedeutet], worüber gleichfalls das Glossar zu vergleichen ist. So unbedingt:

I. 4, 77; 6, 1; 7, 1; 9, 15. 23. 29. 33; 10, 1; 11, 19. 31; 12, 1. 21; 13, 7; 15, 9. 21; 16, 9. 15; 17, 61; 25, 9; II. 2, 1; 4, 1. 5. 14. 16. 47. 75. 91; 5, 10. 11; 7, 4. 9. 17. 39. 46. 54; 8, 11. 15. 37. 39; II. 9, 41; 11, 1. 5. 31. 35. 57; 12, 21; 14, 1. 7. 79. 81. 99. 113. 117; 15, 3. 19. 21; III. 2, 35. 37; 4, 2. 31. 35. 47; 6, 25. 45; 8, 7. 9. 15. 25. 29. 43. 44; 10, 23. 33; 13, 1. 19; 15, 1. 15. 35; 16, 5. 69; 17, 9. 36. 37; 20, 130; IV. 7, 81; V. 5, 15; 10, 4; 11, 19. 21; 13, 8; H 60

und V. 6, 34 in VP, wo F ebenfalls richtig, indem es zu dem folgenden *brusti* einen Artikel setzt, und den Satz ohne Verbindung lässt, *thiô* liest.

Auch noch in einigen der oben unter dem temporalen *thô* angeführten Beispiele könnte *thô* in diesem Sinne aufgefasst werden, wie umgekehrt einige der vorstehenden auch die Erklärung mit dem temporalen *thô* zuliessen. Unzweifelhaft concessiv steht *thô* IV. 29, 43; V. 5, 8 F, und vielleicht auch I. 17, 8, wo es indess auch temporal aufgefasst werden kann.

3. Als Indefinitum im Sinne von aliquando findet sich I. 23, 29. 31. 61; II. 12, 17. 38. 59; III. 1, 11; 4, 5; IV. 4, 74; V. 6, 52 *uuanne,* das in VP auch III. 16, 10 begegnet, wo F *uuanna* bietet.

In demselben Sinne findet sich aber auch mit dem bereits s. 367 erwähnten *ethes* zusammengesetzt II. 16, 15; IV. 11, 28 *ethesuuanne*, sowie L 21; I. 2, 18; II. 4, 60. 78. 100; 8, 28; III. 7, 60; 9, 20; IV. 14, 2; 29, 56 mit präfigiertem verallgemeinernden *io* [s. unten s. 408] **iouuanne*. Nicht damit zu verwechseln ist das s. 405. 2 angeführte in anderer Bedeutung gebrauchte *iu uuanne*.

Mit vorausgehendem *noh* bedeutet es irgend einmal in der Zukunft *noh* [F *noch*] *uuanne* II. 14, 76.

4. Relativ steht mit dem bereits erwähnten verallgemeinernden *sô* V. 20, 28 *sô uuanne sôsô*.

II. Ausser diesen Correlativpartikeln finden sich bei O. noch folgende Partikeln mit temporalem Sinn:

1. das demonstrativ aufzufassende, nunc bedeutende *nu*, wie ohne Zweifel für O. anzusetzen ist [F II. 14, 59 weiter abgeschwächt *no*]. Es findet sich:

L 28. 29. 31; S 2. 17; I. 1, 12. 111. 114. 123; 2, 9. 10. 41. 49; 3, 14. 40. 46. 47; 6, 15; 7, 3. 8. 19. 20. 22. 25; 10, 11. 24; 11, 25. 36; 14, 10. 18; 15, 10. 15. 17. 27. 41; 17, 4. 5. 26. 32; 18, 16. 17. 19. 20. 21; 19, 7. 17; 20, 35; 24, 4. 15; 25, 11; 27. 24. 29. 33. 51; 28, 1; II. 1, 6. 41; 2, 20. 30. 31. 32; 3, 2. 53. 55. 68; 4, 33. 34. 69. 103; 5, 1; 6, 2. 26. 36. 47. 55; 7, 1. 24. 45. 60. 70; 8, 14. 21. 45. 46. 52; 9, 1. 29; 10, 13. 14; 11, 23; 13, 4. 6; 14, 7. 16. 35. 36. 44. 51. 52. 53. 56. 58. 59. 67. 105. 106. 107. 121; 18, 3; 19, 14; 21, 25; 22, 27; III. 1, 1. 7. 27; 3, 1. 24; 4, 28. 45; 6, 1. 17; 7, 1. 47; 8, 42; 10, 44; 12, 5. 6. 7. 21. 29. 30. 31; 13, 31; 14, 31. 32; 16, 51. 54; 17, 17. 53. 54. 55. 57. 63; 18, 19. 34. 35; 20, 43. 85. 86. 92. 116. 123. 124. 145. 148. 178; 21, 1. 2. 23; 22, 4. 14; 23, 3. 32. 43. 46. 51. 52. 55; 24, 17. 51. 52. 112; 26, 37. 57. 61; IV. 2, 32; 4, 69; 5, 64; 6, 25; 7, 45; 9, 30. 31. 34; 10, 13; 11, 21. 27; 12, 33; 13, 3. 13; 14, 6. 12. 14; 16, 5. 8; 18, 8; 19, 49. 66. 67. 68; 20, 30; 21, 4. 15. 24; 22, 11. 12; 23, 9. 31; 24, 8. 29; 25, 1; 26, 22. 23. 24; 27, 16; 28, 21; 29, 21; 30, 15. 17. 26. 31; 31, 3. 7. 10. 12. 35; 33, 7; 34, 12; 36, 6. 9; V. 1, 1; 2, 1; 4, 2. 59. 61; 7, 3. 5. 37; 8, 7. 28. 51. 57; 9, 21. 24. 35. 37; 10, 7; 12, 15; 13, 12; 14, 18. 30; 15, 35. 37. 38; 16, 21; 17, 4; 18, 6; 19, 39; 20, 11. 23. 110; 21, 1; 23, 1. 53. 103. 212; 25, 2. 3. 4. 5. 6. 19. 23. 79. 87; H 20. 35. 46. 97. 106. 111. 112. 114. 115; IV. 11, 31 V; II. 14, 59 VP; III. 18, 27 VF [wo P irrig *ni* bietet], und IV. 11, 31 PF, wo V irrig *ni* setzt. Mit Unterpunktierung des *u* vor folgendem Vocal steht I. 27, 37 *nụ unsih*.

Manchmal erscheint aber dieses *nu* auch als enklitische Partikel, worüber im Speciellen das Glossar zu vergleichen ist. So hinter *noh*, hinter *sô* II. 10, 10, hinter *thoh* II. 12, 54 und hinter der Conjunction *unz* III. 6, 18. Auch hinter *ouh* scheint es II. 14, 59 enklitisch zu stehen, obwohl hier auch jede Partikel selbstständig aufgefasst werden kann, was in anderen Fällen, in denen *nu* zufällig anderen Partikeln folgt [z. B. hinter *sârio* H 15, hinter *frammort* IV. 9, 34 und namentlich hinter *hiar*, dem es aber auch gleich andern Partikeln (s. *nu sâr* [modo] III. 23, 56; V. 15, 38; 17, 4; *nu sârio* IV. 21, 4) wieder vorausgeht], unzweifelhaft stattfindet. Auch hinter Imperativen scheint es O. meistens im Sinne von nunc zu gebrauchen; zu verkennen ist aber nicht, dass mitunter auch hier enklitisches *nu* angenommen werden

könnte. Vergl. I. 15, 27; 28, 1; II. 4, 34. 69; 14, 36; I. 13, 3 PF. Über *nu* in der Frage [III. 18, 33; 20, 123; IV. 11, 21; 31, 7] s. im Glossar.

II. 19, 25; III. 13, 43 steht es im Sinne von tantum, und oft als Conjunction in der Bedeutung des temporalen oder causalen cum, worüber gleichfalls im Glossar nachzusehen ist. So abgesehen von einigen zweifelhaften unter dem Adverbium angeführten Belegen, sicher temporal I. 1, 31; 27, 45; II. 14, 120; 22, 37; III. 12, 22; 18, 36; 22, 51; IV. 11, 47; 26, 49; V. 12, 7. 13; 24, 15; 25, 75; causal I. 4, 65; II. 6, 58; III. 23, 58. 59; IV. 5, 52, sowie vielleicht auch noch in einigen der unter dem temporalen angeführten Beispiele. I. 4, 65. 66; III. 23, 59. 60; 26, 1. 3; IV. 1, 1; 23, 14 steht im Nachsatze wieder *nu*, das auch I. 7, 8; II. 6, 47; 7, 70 im Nachsatz nach *uuanta*, und III. 26, 55 nach *sîd* begegnet. — F setzt IV. 23, 14, den Gedanken anders auffassend, *ni*.

in nu II. 8, 51 übersetzt usque adhuc.

Über das durch Anlehnung von *nu* entstandene *sênu* [ecce] s. unten bei den Interjectionen und im Glossar.

2. *iu* [jam, olim] L 38; S 9; I. 1, 87; 4, 40. 49; 5, 60; 15, 25; 23, 51; II. 5, 9. 28; 12, 63. 84; 14, 52; 19, 5; 22, 18; 23, 28; III. 3, 5; 4, 16; 7, 26; 12, 15. 19; 14, 61; 15, 8; 22, 59; 23, 11; 24, 83; IV. 3, 7; 6, 32; 7, 50; 23, 34; V. 11, 10; 16, 34.

Oft erscheint es neben anderen Adverbien, entweder um den Zeitbegriff derselben näher zu bestimmen, oder um selbst durch denselben näher bestimmt zu werden. So ausser *iu lango* [I. 15, 49], worüber im Glossar nachzusehen ist, namentlich *êr iu* [jam ante] I. 9, 1; III. 15, 9; IV. 17, 25; 35, 18; V. 11, 46; 12, 59. 60; 15, 24 sowie V. 14, 2 und V. 4, 48, wo VP anlehnend *iuz êr* lesen, in F *iu iz êr*, und III. 24, 2 VPD *iu êr*, wo F, den Gedanken anders auffassend oder durch einen Irrthum *io êr* bietet, das auf keinen Fall als eine Nebenform von *iu êr* erklärt werden darf, obgleich nicht zu verkennen ist, dass fast in allen Fällen, in welchen *êr iu* steht, auch *êr io* gesetzt werden könnte, wie umgekehrt, worüber das Nähere im Glossar zu vergleichen ist, wo auch der Unterschied zwischen dem bereits s. 404 behandelten *iouuanne* [aliquando] und dem I. 10, 13; II. 11, 37; IV. 30, 9; V. 8, 49 vorkommenden *iu uuanne* [jam quondam] erörtert ist.

3. *noh* [F auch *noch*] im Sinne von adhuc. Es steht:

I. 1, 84; II. 14, 62. 67. 103; 23, 20; III. 17, 52; 19, 37; 24, 42; IV. 7, 3; 13, 32; 26, 35. 39. 41; 29, 52; 30, 27; V. 6, 29; 11, 34; 12, 51; 15, 45; 20, 23. 24. 78; 23, 200; H 110.

noh ni oder *ni noh* übersetzt nondum I. 8, 1; 15, 27; II. 8, 18; III. 15, 27; 16, 68; 18, 55; 20, 16; IV. 14, 17; 15, 32; 36, 1; V. 7, 58; 23, 230, wofür verstärkt II. 13, 39; III. 8, 4; 24, 41; V. 5, 17; 7, 7 VP *ni noh thô* [F V. 7, 7 *ni doch dô*], I. 18, 8 *ni noh thanne* erscheint.

noh dô bedeutet II. 6, 20; III. 20, 106; V. 11, 27 adhuc, III. 8, 5 aber jam nunc, in welchem Sinne III. 10, 25; 24, 65 auch *noh nu* gebraucht ist.

Verschieden hievon V. 7, 58, wo *nu* selbstständig, und *ni* zu *noh* gehört. Überhaupt ist zu beachten, dass dem *noh* manchmal zufällig andere Partikeln vorausgehen oder nachfolgen, welche nicht als zu *noh* gehörig und eine Modification des durch *noh* ausgedrückten Begriffes bedingend erklärt werden dürfen. So folgt *io* II. 14, 92; V. 20, 23. 78; 23, 200. *ouh* V. 12, 51. *thô* III. 20, 106; IV. 11, 1; V. 14, 11. 12.

noh uuanne [quandoque, in futuro] II. 14, 76 wurde bereits s. 404 angeführt; über *noh* in der Bedeutung nec s. unten.

4. ***sâr.*** Es steht:

L 19. 24; I. 1, 13. 41. 48; 2, 39; 4, 82; 5, 1; 7, 23; 9, 6. 17. 25. 29. 38; 12, 7; 13, 13. 21; 14, 8. 14. 23; 16, 7. 25; 17, 37. 40. 54. 59; 19, 5. 13; 20, 2; 21, 9; 22, 8. 22. 29. 32. 33. 49. 50; 27, 24. 34. 48; II. 1, 9. 15. 19. 23. 27. 31. 40; 2, 8; 3, 12. 15. 38. 60; 4, 75. 99. 105; 7, 9. 10. 15. 16. 17. 25. 29. 33. 35. 39. 40. 42. 46. 51. 59; 8, 2. 25; 9, 7. 41. 42. 61; 11, 5. 15. 40; 12, 10. 54. 78. 84. 92; 14, 25. 28. 47. 48. 49; 18, 5. 23; 19, 5. 8; III. 1, 35; 2, 3. 5. 2 ;. 35. 37; 3, 26; 4, 28. 29. 30. 33. 41; 7, 64; 8, 11. 17. 35. 39; 11, 9. 12. 16; 13, 45; 14, 27. 28. 41. 58. 77; 15, 24. 34; 16, 11; 17, 41. 42; 18, 5. 9. 32; 19, 4; 20, 23. 27. 48. 60. 79. 100. 101. 129. 152. 165. 183; 22, 14. 34. 66; 23, 17. 26. 49. 56; 24, 6. 19. 25. 37. 62. 81. 101. 103; 26, 3. 9; IV. 2, 7; 4, 10. 12. 63; 5, 16; 6, 21. 49; 7, 90; 8, 23; 9, 7. 15; 11, 19. 41; 12, 1. 25. 38. 40. 42. 43; 13, 33; 14, 13; 15, 9. 11. 18. 21. 50; 16, 11. 26. 27. 36. 37. 39. 41. 44. 51. 55; 17, 2. 19. 26; 18, 31. 35. 41; 19, 20. 21. 26. 32. 34. 69; 21, 9. 35; 23, 31; 24, 10; 30, 11. 13. 28; 33, 31. 33; 34, 22; 35, 10. 39; 36, 4. 17. 19; V. 4, 9. 26. 36; 5, 1. 2. 3. 9. 15; 7, 6. 19. 55. 56. 65; 8, 10. 33. 51; 10, 18. 19. 21. 33; 11, 7. 12; 13, 7. 11. 29. 30; 15, 38; 17, 4; 19, 38; 20, 36. 37; 22, 42; 23, 29. 250. 251. 252; 25, 81. 82. 83; H 45. 102; V. 13, 16 VP.

Wo der Reim dazu nöthigt, setzt O. auch *sâre.* So [:*gifuare*] I. 4, 82; [:*sîne*] IV. 19, 15; 7, 33; [:*uuâre*] III. 13, 10; 17, 11; 18, 73; IV. 21, 31. 34; V. 16, 42; [:*fiure*] I. 27, 62; [:*sêre*] IV. 34, 19; [:*seltsâne*] V. 12, 17; [:*hiare*] IV. 18, 13 und namentlich [:*thâre*] I. 11, 35; 17, 33. 46. 63; IV. 33, 4; V. 7, 47; 13, 33.

Oft folgt demselben noch eine andere, verstärkende adverbiale Bestimmung. So *sâr thia uuîla* V. 4, 21. *sâr thes farthes* IV. 34, 22; 35, 39. *sâr thên gangon* IV. 22, 31; 36, 19. *sâr thes sinthes* I. 13, 21; 16, 22; III. 1, 36; V. 13, 24. *sâr thia uuarbun* V. 4, 13. *sâr thên stuntôn* III. 22, 66. *sâr gâhun* II. 8, 25. *sâr thên uuîlôn* V. 25, 62. *sâr thên gâhun* V. 16, 14. *sâr in gâhi* II. 9, 36. *sâr zi stâti* III. 24, 19. *sâr in themo friste* II. 19, 4. *sâr zi theru fristi* III. 4, 40; 20, 52; 23, 17; 25, 59. *sâr zi themo uuipphe* IV. 16, 28. *sâr zi theru stullu* V. 17, 27. *sâr bî themo thinge* III. 2, 23. *sâr bî themo sinde* H 80.

sliumo geht ihm voraus II. 7, 42; III. 11, 16; IV. 21, 9; 16, 11. 36; 33, 31. Über dessen Verbindung mit *thô, thanne* s. diese und im Glossar. Mit folgendem *sô* [*sâr sô*] erlangt es die Bedeutung von

quamprimum [I. 15, 37; II. 8, 19; III. 16, 72; IV. 5, 33; V. 6, 51; 20, 10], in welchem Sinne aber manchmal [I. 17, 55; 2, 39; II. 8, 20; IV. 13, 19; 15, 58; 31, 21; V. 15, 41; 6, 33] auch *sâr* allein erscheint, welchen beiden im Nachsatz [I. 2, 40; II. 8, 20; IV. 5, 33; 7, 87; V. 15, 41] wieder *sô* folgt. Anders ist *sâr sô* aufzufassen II. 1, 39; III. 20, 60; V. 6, 26, wo beide selbstständig zu betrachten sind.

Häufig wird ihm *io* [s. d. s. 408], das II. 1, 39; 8, 48; V. 17, 28; H 92 in *io sâr*, IV. 21, 33 in *io sâre* [:*uuâre*], sowie IV. 36, 19 in *io sâr thên gangon*, und V. 25, 91 in *io sâr in themo friste* vorausgeht, suffigiert. So *sârio* I. 17, 11; 22, 20. 28; III. 4, 14; 10, 45; 11, 14; 14, 21. 25. 64. 85; 18, 69; 19, 23; 20, 137; 26, 18; IV. 4, 33; 21, 4; 33, 25; 36, 18; V. 4, 59; 6, 25; 7, 43; H 15, dem sich gleichfalls wieder andere adverbiale Verbindungen beigesellen. So steht *sârio gâhun* III. 24, 106. *sârio thia uuîla* I. 22, 28; III. 11, 30; IV. 33, 25. *sârio thia uuarba* III. 14, 26. 47; V. 3, 12. *sârio thên stuntôn* V. 10, 31. *sârio in theru fristi* IV. 36, 18; V. 11, 18; 10, 20. *sârio thes farthes* I. 17, 11; III. 26, 18. *sârio thes sinthes* I. 22, 20; III. 17, 50.

5. unquam und semper drückt O. durch das oft vorkommende *io* aus. Es findet sich:

L 7. 8. 22. 28. 33. 34. 43. 53. 61. 66. 92. 93. 96; S 13. 31. 34. 38. 44; I. 1, 26. 32. 45. 49. 65. 78. 97. 99. 100. 121; 2, 25. 37. 47. 50. 51. 52; 3, 8; 4, 7. 36. 60; 5, 12. 14. 37. 38. 53. 67; 6, 9; 7, 8. 22; 9, 14. 18. 22. 32; 10, 8. 28; 11, 5. 13. 14. 23. 31. 39. 48. 50; 14, 10; 15, 7. 15. 44; 17, 17. 25; 18, 7. 11. 12. 23. 38. 40; 20, 12. 13. 15. 16. 22. 31; 21, 2. 8. 16; 22, 34. 40. 61. 62; 23, 31. 43; 26, 12; 28, 4. 7. 9; II. 1, 5. 9. 15. 16. 19. 20. 21. 23 24. 27. 28. 31. 32. 38. 41. 42. 43; 3, 40. 41. 42. 54 58. 62. 63; 4, 18. 23. 24. 37. 43; 5, 7; 7, 12. 38. 43. 46; 8, 5; 9, 9. 28. 65. 66. 67. 68. 72. 78. 88. 91; 10, 5. 22; 11, 12. 22. 24; 12, 9. 22. 33. 47. 49. 51. 92. 94; 13, 28; 14, 23; 15, 8; 16, 2. 14; 17, 6; 18, 7. 8; 19, 13. 16. 17. 18. 28. 29; 20, 4; 21, 7. 28. 30. 39. 40. 41; 22, 2. 26. 29; 23, 7. 8. 15. 29; 24, 29. 30. 36. 37; III. 1, 25; 2, 7; 3, 12; 4, 44; 5, 13. 14. 17. 21. 22; 6, 42; 7, 10. 12. 14. 16. 24. 30. 53. 65. 77. 81. 89; 8, 27. 45; 9, 13. 14. 19; 10, 7. 8. 16. 21. 28; 11, 20. 24; 12, 32; 13, 14. 15. 17. 18. 27. 30; 14, 83. 88. 112. 113. 119; 15, 11. 16; 16, 4. 16. 19; 17, 25. 65. 66; 18, 8. 45. 62. 63; 19, 15. 20. 24; 20, 12. 20. 38. 39. 40. 141. 142. 154. 184; 22, 22. 30. 52. 54; 24, 14. 15. 26. 92. 93. 109; 25, 9; 26, 5. 24. 36. 50. 62. 63; IV. 1, 4. 12. 19. 39. 49; 2, 21. 33; 4, 23. 25. 30. 55. 68; 5, 11. 59. 60; 6, 3. 38. 46. 56; 7, 32. 53. 62. 67. 83. 84. 85. 86. 90. 92; 8, 8. 10; 9, 16. 21; 11, 3. 24. 30. 36; 12, 17. 28. 42. 48; 13, 22. 25. 47. 48. 51. 53; 14, 11; 18, 31. 32; 19, 24. 76; 22, 25. 30; 23, 32; 24, 17. 18. 24; 26, 10. 12. 26; 29, 4. 6. 11. 14. 26. 58; 31, 14. 15. 34. 36; 33, 7. 39; 35, 12; 36, 6. 7; 37, 16; V. 1, 38; 3, 2. 3. 4. 15. 16. 17. 19. 20; 4, 39; 6, 17. 38. 43; 7, 1; 8, 8. 24; 9, 6; 10, 7; 11, 36; 12, 65. 66. 67. 77. 99; 14, 10; 15, 8. 10. 34; 19, 10. 31; 20, 8. 12. 23. 84. 85. 89. 109; 22, 6. 11. 12. 16; 23, 8. 19. 24. 41. 42. 46. 48. 49. 52. 54. 88. 89. 91. 138. 149. 153. 161. 166. 179. 189. 199. 209. 245. 249. 267. 273. 277. 294; 24, 7. 17; 25, 31. 53. 57. 67. 68. 73. 74. 94. 101; H 10. 17. 19. 30. 73. 74. 77. 78. 82. 90. 91. 108. 110. 117. 119. 120. 122. 137. 167; I. 18, 40 VF; II. 4, 42 F; II. 3, 9 VP, wo F irrig *iomêr* setzt.

Manchmal nimmt *io* noch andere adverbiale Bestimmungen zu sich. So steht *io thes sinthes* I. 19, 1; 21, 8; II. 5, 10. *io gimâlon* IV. 37, 40. *io thên uuîlôn* III. 19, 24. *io themo mezze* V. 18, 7. *io bî*

jâre III. 7, 55. *io ubar dag* I. 20, 13. *io bî manne* III. 26, 64. *io in thesa uuîsun* II. 1, 34. *io in aladrâti* III. 23, 40. *io zi nôti* IV. 18, 31. *io in gâhi* I. 20, 12. *io in alagâhi* V. 20, 84. *io ginôto* IV. 7, 53; 17, 14. *io gidago* IV. 1, 12, worüber oben beim Substantiv nachzusehen und das Nähere im Glossar zu vergleichen ist.

Dass es sich dem *êr* und *sâr* suffigiert, wurde oben s. 385. 407 erwähnt. Als Präfix steht es, um einen verallgemeinernden Sinn auszudrücken, bei den Pronomen *iogilîh, ioman, iouuiht,* sowie bei den Adverbien *iogiuuâr, iogiuuedar, iouuanne,* die gleichfalls schon behandelt sind.

Sehr häufig findet sich auch die Verbindung *iogilîcho* [F setzt statt *iogilîcho* in VP IV. 7, 42; V. 25, 56 *iagilîcho,* das II. 9, 14; 12, 44 in sämmtlichen Handschriften und ausserdem auch II. 11, 10 V; V. 23, 203 VF begegnet; vergl. das Adverbium *gilîcho* s. 372 und s. das Nähere im Glossar]. Es steht:

L 52; I. 1, 3; 15, 24; 16, 10; 19, 8; 23, 34; 27, 40. 47; II. 4, 62. 64. 96; 5, 4; 6, 13; 10, 16; 13, 14; 14, 32. 70; 22, 6; III. 10, 14; 16, 21; 20, 36; 21, 26; 22, 18; 24, 8; 26, 40; IV. 1, 18; 29, 35; 37, 18; V. 4, 23; 20, 20; I. 13, 24 PF; V. 25, 56 VP; II. 11, 10 PF; IV. 7, 42 VP; V. 23, 203 P und I. 17, 47 PF,

wo V durch einen Schreibfehler *iolîho* setzt, das V auch V. 25, 56 geschrieben hatte. Der Corrector schrieb indess *gi* vor *l* über, und stellte so das Richtige her.

Mit der Negationspartikel *ni* zusammengezogen steht *nio,* das unbedenklich II. 16, 6; IV. 26, 36 anzunehmen ist.

6. semper drückt O. durch *iamêr* aus. Es findet sich:

L 5. 85. 94; S 46. 48; I. 2, 37. 40. 43. 44. 48. 55. 57; 23, 61; 28, 16; II. 3, 10; 12, 74; 15, 15. 16. 19; 16, 8; 24, 42. 46; III. 17, 58; 18, 32; 20, 100. 115. 166. 168; 21, 36; 22, 12; 26, 67. 68; IV. 1, 53; 3, 24; 7, 32; 12, 26; 15, 12. 13. 58; 25, 14; 27, 15; 37, 44. 45; V. 2, 14; 7, 28. 36; 9, 20; 12, 25. 37. 47; 16, 45; 20, 52; 21, 23; 22, 7; 23, 6. 181. 182. 210. 211. 214 217. 282. 290; 24, 18; H 164; I. 2, 49 P.

VF setzen I. 2, 49 *iomêr,* das IV. 37, 39 in V [PF *iamêr*] steht. IV. 7, 22 steht *iamêr* im Sinne von unquam.

Mit der Negationspartikel *ni* zusammengezogen steht im Sinne von nunquam I. 18, 46; IV. 15, 57 *niamêr.*

7. *saman* [wofür F mit Ausnahme von I. 17, 1; III. 14, 52; V. 10, 15 *samant* bietet, das I. 9, 6 auch in VP begegnet; I. 9, 6; IV. 2, 14 setzt F *sament*]. Es steht:

I. 17, 1; 21, 10; II. 1, 16. 20. 24. 28. 32; III. 14, 52; 24, 55; IV. 2, 14; 9, 18; 10, 2. 7. 15; 11, 6. 39; 16, 3; 18, 12; 19, 60; 31, 24; 37, 35. 36; V. 24, 22.

8. *mithont.* Es findet sich:

I. 20, 6 VP; II. 22, 17 VP; III. 1, 37; 14, 40. 62. 76; 18, 24; 24, 69 VP; 24, 85; V. 7, 10 VP; 10, 26.

F setzt I. 20, 6; II. 22, 17; III. 24, 69; V. 7, 10 *mithon* [*middon, midon*], das II. 8, 14 auch in VP steht, wo F *mithunt* setzt.

Besonders zu beachten ist die Genetivform *mithontes* II. 24, 12; V. 13, 36, worüber das Glossar zu vergleichen ist. Dass V. 10, 26 in dem Satze *ioh intslupta in gâhun then mithont se gisâhun* nicht mit Grimm, Gramm. III. s. 216 an eine Verbindung des *then* mit *mithont* zu denken ist, s. im Glossar.

9. *nua* [F *nuuua*] IV. 18, 28.

C. ART UND WEISE.

1. Da die bei O. vorkommenden Adverbia der Art und Weise, sowie des Grades, welche von Adjectiven gebildet oder wenigstens auf dieselben zurückzuführen sind, bereits s. 372 sqq. angeführt wurden, so sind hier nur deren pronominale Stellvertreter anzuführen. Und zwar zunächst das in directer und indirecter Frage im Sinne von quomodo stehende *uuio,* welches belegt ist:

I 2, 7. 10; 3, 3. 48; 4, 55; 5, 37; 6, 9; 9, 10. 24. 37; 12, 17; 13, 19; 17, 28; 18, 43; 19, 28; 22, 43; 24, 2; 25, 5. 8; 26, 6; II. 3, 7. 11. 14. 20. 27. 29; 4, 19; 7, 1. 46. 59. 75; 9, 73. 79. 96; 12, 22. 23. 49. 50; 14, 17; 18, 10; 19, 1. 13; 23, 2; III. 3, 4; 6, 3; 7, 17; 12, 4. 10. 21; 13, 48; 14, 5. 53. 65. 66; 15, 12. 13; 16, 7. 70; 19, 11; 20, 43. 58. 65. 88. 121. 151. 169; 23, 49. 54; 24, 71; 25, 34; IV. 1, 3. 4. 6. 7. 9. 43; 6, 4. 7. 11. 16. 17. 19 34. 37. 39. 54. 55; 7, 8. 17. 56. 65. 67. 70. 71; 8, 4. 11; 9, 16; 15, 37; 16, 54; 19, 65; 20, 27. 28; 22, 11. 30; 24, 17; 25, 2; 28, 17; 36, 15; V. 1, 43; 4, 3. 39; 6, 5. 7. 18. 20. 21. 22. 68. 69; 7, 33. 34; 8, 26. 27. 28; 9, 29. 52; 10, 11. 27. 29. 35. 36; 12, 13. 93; 13, 2; 19, 21. 31; 20, 62. 64. 86; 23, 7. 123. 128. 155. 191. 235; 25, 56. 73; H 27. 31. 33. 34. 44. 56. 87. 94. 101.

Statt *uuio* in PF setzt V IV. 15, 43 *uuie* und F I. 8, 26; III. 20, 151; IV. 1, 3 für *uuio* in VP *uuia.* I. 2, 13 ist *o* in V, V. 12, 94 in P vor folgendem Vocale unterpunctiert, und IV. 37, 8 in V, V. 4, 2 in VP, V. 12, 94 in V, sowie V. 12, 91 in sämmtlichen Handschriften abgeworfen.

Ausserdem steht *uuio* auch vor Adjectiven und Adverbien im Sinne von quam, wobei indess zu beachten, dass manchmal [s. V. 22, 12] beiderlei Auffassungen zulässig sind. So I. 2, 12; II. 3, 28; IV. 6, 33; 25, 3; V. 4, 4; 9, 24; 15, 36; 20, 4; 22, 11. 13; 23, 20. 134; H 39, sowie IV. 15, 22; V. 21, 2; 23, 25. 124, wo dem Adjectivum noch die Adverbia *filu, harto, mihil* zur näheren Bestimmung vorausgehen. Vor *min* und *mêr* steht es im Sinne von quanto [so *uuio min* II. 12, 59, *uuio harto mêr* IV. 11, 49], in welchem auch *uuio mihil* [vergl. s. 371. 2] gebraucht ist. So II. 22, 19. 39 *uuio harto michiles mêr.* — *uuio lango* übersetzt III. 22, 11 quousque — *uuio manag* I. 17, 2; III. 14, 1. 2 quot. Über *uuio* II. 8, 45 s. im Glossar.

2. Als Demonstrativum sowohl im Sinne von sic als von ita begegnet a. *sus.* Und zwar:

I. 8, 6; 9, 18; 12, 22; 17, 68; 22, 17; 23, 18. 20. 63; 25, 11; 27, 14; II. 1, 7. 21. 33; 3, 42; 7, 71; 8. 28. 46; 9, 90; 12, 6. 14; 13, 23, 40; 14, 45; 15, 24;

III. 2, 33. 34; 4, 5. 22. 37; 6, 16; 7, 60; 10, 1. 20. 42; 11, 11; 14, 31. 62. 91. 93; 16, 54; 17, 24; 18, 2. 36; 20, 30. 162; 22, 11. 12; 24, 14. 15. 16; IV. 1, 19; 4, 62; 6, 48; 11, 48; 15, 18; 21, 16. 20. 21; 23, 6. 44; 24, 6. 8; 25, 1; 26, 22. 23. 49. 50; 28, 4; 29, 51; 36, 7; V. 5, 17. 18; 8, 54; 11, 35. 36. 50; 15, 3; 16, 18; 20, 3. 53; 25, 51. 58. 79. 80; H 107.

Über *sus* II. 8, 28; V. 14, 3; 17, 33 s. im Glossar.

b. *sô*. Nämlich:

L 60; I. 1, 41. 50. 64. 84; 9, 13; 10, 15; 14, 7; 18, 14; 25, 10. 25. 29; 26, 10; II. 4, 72; 8, 45; 10, 1; 11, 41; 12, 25. 43; 13, 40; 14, 18. 19. 20; 16, 40; 19, 10. 15; 20, 7; 21, 43; 22, 17; 23, 16; III. 1, 39. 41; 2, 36; 5, 15; 7, 26. 29. 39; 8, 9. 28; 9, 16; 10, 35; 12, 22; 13, 15. 16. 17; 14, 7; 16. 68; 17, 44. 48. 49; 18, 47; 20, 62. 65. 124. 128; 21, 25; 22, 11. 67; 23, 58; 24, 22. 23. 47; IV. 10, 7; 13, 53; 17, 7. 27; 19, 33; 21, 6; 27, 27; 29, 2. 17; 35, 16; V. 1, 3; 4, 22. 39; 6, 17. 29. 63; 8, 5. 6. 35. 41; 9, 28. 31. 33; 10, 7. 25; 11, 27. 29. 50; 16, 10; 17, 11. 20; 23, 43. 204; 25, 47; H 12. 133.

Ausserdem stehen beide im Sinne von adeo. Nämlich *sus* IV. 33, 18; V. 9, 14. — *sô* I. 1, 89; 4, 84; 22, 45; II. 6, 28; 14, 83; 16, 34; III. 5, 15; 12, 14; 20, 72; 23, 18; IV. 5, 52; V. 11, 28; 17, 6; 21, 4; 23, 18 und namentlich häufig vor Adjectiven und Adverbien. So:

I. 1, 7. 13. 15. 29. 35; 2, 9; 3, 14; 4, 23. 65. 72; 5, 61. 67; 6, 9; 11, 10. 48; 12, 10; 16, 24; 17, 18; 19, 16; 20, 31; 22, 23. 40. 48. 53; 23, 7; 24, 5; 27, 5. 6. 20 57; II. 1, 3. 13. 25; 2, 4; 3, 42; 4, 18. 20. 21. 37; 5, 15; 6, 31. 44. 50; 7, 58; 8, 18. 46; 10, 7; 11, 6. 58; 12, 71. 87; 13, 15; 22, 3. 31; 27, 33; III. 2, 11. 18; 9, 4; 12, 22; 13, 31; 14, 32. 44; 17, 54; 20, 6. 43. 44. 58. 71. 76. 86. 121. 146; 23, 19; 24, 43. 60. 78. 102; 25, 39; 26, 65; IV. 1, 39; 4, 25. 61; 6, 25; 7, 4; 12, 18. 27; 13, 31. 43. 44. 47; 17, 8. 9. 10; 19, 16; 20, 4. 10; 23, 20; 26, 40; 28, 15; 29, 28. 53; 34, 11; 35, 6. 12; 37, 17. 44; V. 6, 44. 71; 7, 8. 20. 48; 8, 3. 22. 23; 12, 88; 13, 28; 15, 12. 24. 25. 26; 16, 13; 17, 32; 19, 59. 61; 23, 5. 36. 178; 25, 31. 34. 75; H 96

und wahrscheinlich auch in *sô gâhun* I. 22, 48, das sicher anzunehmen ist III. 24, 43. Anders ist aufzufassen IV. 7, 52. Über die Anlehnung *sinsaz* IV. 21, 3 [*sô insaz*] s. oben s. 386. Anm. 2.

Vor Adjectiven drückt es auch tam aus, und zwar I. 5, 61; IV. 29, 54; V. 12, 46, wo ihm im Sinne von quam relatives *sô* gegenübersteht, sowie II. 18, 22; V. 23, 224, wo ihm ein Folgesatz entspricht. III. 7, 12; 12, 32; V. 4, 31 correspondiert das unten angeführte *iosô*, I. 3, 42 *sôsô*.

II. 13, 40; V. 16, 10 steht im Sinne von ita und IV. 19, 14 im Sinne von adeo das Compositum *alsô*, das vielleicht auch II. 23, 17 anzunehmen ist, wo indess *al* auch als Nom. plur. masc. aufgefasst werden kann. — III. 10, 35 ist *al* sicher freistehendes Adverbium. — II. 2, 34 steht *alsô* — *sô* im Sinne von adeo — ut. — *io*, das manchmal [I. 11, 48; 20, 31; II. 4, 18 u. s. w.] dem demonstrativen *sô* vorhergeht, ist stets ebenso als freistehendes Adverbium aufzufassen wie das mitunter [V. 11, 36] dem *sus* folgende.

Über den wichtigen Gebrauch desselben in der Bedeutung talis [IV. 11, 46] s. im Glossar, wo auch die Anwendung desselben [III. 14,

48; IV. 21, 15; 28, 20; 32, 11] zur Hervorhebung eines Prädikates erörtert ist, in welchem Sinne II. 11, 12 auch *io sô* gebraucht ist.

Demonstrativ ist auch aufzufassen *alles* [aliter; nicht zu verwechseln mit dem oben s. 377 angeführten *alles*, omnino; IV. 7, 19 steht *alles* im Sinne von ceterum, s. im Glossar] I. 8, 4; 23, 60; III. 13, 24; 18, 47; 24, 18; V. 1, 43, sowie das zusammengesetzte verallgemeinernde *allesuuio*, welches sich findet I. 1, 119; II. 7, 94; 12, 95; 22, 24; III. 6, 52; 17, 28; 18, 45; 20, 80. 150; 24, 94; IV. 1, 14; 5, 26; 6, 44; 8, 10; 13, 29; 15, 30; 22, 5; 27, 29; V. 9, 36; 11, 24; 19, 4; 24, 17; H 24 und I. 1, 24, wo ihm *ni sô* folgt, s. unten.

Die mit *alles* zusammengesetzten Partikeln [*allesuuâr*, *allesuuanana*] und Pronomina [*uuiht alles*, *allesuuaz*] sind bereits s. 367. 371 und s. 396 erwähnt. Über Gebrauch und Stellung s. im Glossar.

3. Als Indefinitum im Sinne von aliquo modo steht V. 19, 14. 44. 66 *ethesuuio*.

4. Als Relativum im Sinne von ut, sicut steht *sô*.

Es findet sich L 2. 4. 12. 36. 42. 71. 80; I. 1, 14. 42. 52. 55. 114; 3, 40. 46. 47. 50; 4, 3. 69; 5, 13. 14; 6, 14; 9, 26; 11, 19; 13, 23; 14, 5. 17. 24; 15, 25; 16, 21. 23. 24; 17, 69; 22, 5. 61; 23, 14. 18; 25, 13. 22. 23; 26, 8; 27, 22. 42. 61; II. 1, 14. 50; 2, 23. 26. 35; 3, 16. 68; 4, 56. 71; 7, 50; 8, 16. 27; 9, 47. 50. 98; 10, 10; 11, 50; 12, 34. 51. 63. 64. 88; 13, 3. 31; 14, 3. 7. 51. 54. 104. 114; 15, 2. 17, 20; 18, 3; 20, 5; 21, 9. 23. 32. 35; 22, 16; 24, 40; III. 1, 7. 8. 20. 24. 30. 32; 2, 13. 14. 15. 32; 3, 1; 4, 31; 5, 9; 6, 10. 44; 7, 34. 71. 80; 8, 18. 32. 40; 10, 17. 44; 11, 1; 13, 26. 38; 14, 14; 15, 6. 15. 25. 30; 14, 14. 52. 68; 15, 8; 16, 1. 42; 17, 3. 7. 8. 36. 55. 63; 18, 17. 24. 59. 71; 19, 1. 29; 20, 6. 26. 27. 60. 92. 97; 22, 10; 23, 46; 24, 49. 65. 87. 88; 25, 30; 26, 6. 53. 54; IV. 4, 39. 40; 5, 45; 6, 46; 7, 8. 50. 62. 92; 8, 18; 9, 7. 11. 14; 11, 9; 12, 33; 13, 8. 16. 26. 49; 15, 40. 59; 16, 50; 19, 64; 20, 32; 21, 28; 22, 17. 33; 23, 16. 23; 24, 32. 35. 37; 26, 1. 33. 34; 27, 12. 17; 29, 25. 29. 30. 34. 41; 31, 17. 23; 33, 24; 35, 1. 2. 20. 44; V. 4, 54. 55; 5, 3. 12. 16; 6, 6. 20. 23. 66; 7, 5. 14. 35. 37; 8, 4. 7. 27. 29. 42. 52; 9, 22; 10, 13. 16; 11, 8. 9. 17; 12, 18. 20. 31. 34. 41. 43. 50. 58. 60. 66. 73. 74. 91; 13, 12. 20. 22. 30; 14, 26. 79; 15, 19. 26. 34; 16, 2. 9; 17, 15; 20, 14. 32. 53; 21, 19; 23, 163; 24, 15. 19; 25, 19. 21. 28. 29; H 24. 124. 148. 149. 150.

Vor folgendem Vocal findet sich *so ih* I. 12, 19 V [PF *sô ih*], I. 25, 21 V [P *sô ih*, F *sih*], II. 17, 5 V [P *sô ih*, F *sih*], II. 14, 32 VP [F *sih*], das III. 3, 24 in sämmtlichen Handschriften begegnet. Ebenso *so er* L 50; I. 25, 21 VP [F *sô*], I. 8, 9 V [PF *sô er*]; *so iz* L 60.

I. 1, 99; 28, 7; II. 7, 38; 9, 78; III. 6, 42; 10, 7; V. 6, 53; 12, 33 steht im Sinne von sicut *io sô*, und II. 10, 11; 13, 40; IV. 10, 10; V. 10, 14; III. 20, 148 VF; V. 12, 40 P; IV. 4, 13 F das zusammengesetzte *alsô*. Verschieden hievon ist *al sô* V. 8, 38, wo *al* als selbstständiges Adverbium aufzufassen ist, und: genau sowie, gerade sowie bedeutet, in welchem Sinne, worüber im Glossar nachzusehen ist, V. 12, 70 und vielleicht IV. 23, 23 auch *thuruh nôt sô* gesetzt ist. Auch III. 14, 68; — IV. 9, 11; 34, 13; I. 25, 22, sowie H 25 scheint *al sô* getrennt aufzufassen und *al* in den vier ersten Fällen als Adjectivum [Acc. plur,

masc. — Acc. sing. neutr.] in dem letzten als selbstständiges Adverbium zu erklären zu sein.

Manchmal steht dem relativen *sô* demonstratives gegenüber. Nämlich I. 1, 41. 42; IV. 7, 51. 52. 61; 19, 42; V. 9, 45. 46; 20, 47. 48. — *sus* entspricht ihm I. 25, 11. In demselben Sinne findet sich IV. 17, 13 *sôsô* — *sô*. Dass auch in *sô* Demonstrativum und Relativum enthalten ist [vergl. z. B. III. 13, 38; 23, 26], s. im Glossar.

Über *sô* vor Substantiven im Sinne von sicut [I. 18, 33; V. 23, 165], quasi [IV. 12, 61], s. unten und im Glossar, wo auch der Gebrauch desselben vor Adjectiven und Adverbien in verkürzten Sätzen in der Bedeutung von quidem [V. 11, 3; 12, 26] oder zur Steigerung im Sinne unsers noch so [I. 23, 25; V. 12, 85], in der V. 19, 59 auch *io sô* gebraucht ist, im Sinne von quam vor adjectivischen und adverbialen Superlativen [IV. 27, 18 *sô fasto,* quam firmissime, quam firmissime fieri poterat, s. auch die Conjunction *sô*] erörtert ist. *sô* — *sô* in Verbindung mit Comparativen übersetzt III. 7, 82 quo — eo, in welchem Sinne IV. 36, 21 *sô io* — *sô io* steht.

Ebendort sind auch jene hier nur zu erwähnenden Fälle untersucht, in denen relatives *sô* da gebraucht wird, wo man andere Partikeln, ja selbst das Relativpronomen erwarten sollte. So steht es II. 5, 11 als Correlat zu *mit thiu,* IV. 21, 5 dem *zi thiu* gegenüber, III. 14, 13 steht es offenbar im Sinne von wohin. Das Relativpronomen vertritt es I. 17, 43; 27, 69; II. 5, 24; 7, 4; III. 24, 20. 33; 18, 24 und vielleicht auch II. 7, 34; 14, 66. — Ebenso das unten erwähnte *sôsô* V. 4, 46 und vielleicht auch V. 9, 48. — Über *sulîh* — *sô* I. 8, 9; II. 8, 50; III. 20, 90, *sulîh* — *sôsô* V. 24, 12, um talis — qualis auszudrücken, s. im Glossar.

Häufig begegnet *sô* auch im Sinne des temporalen, III. 11, 19 auch in der Bedeutung des causalen quum, gleichbedeutend mit dem s. 403 angeführten *thô,* neben dem es, wie bereits erwähnt, manchmal in coordinierten Sätzen steht. Es findet sich temporal:

I. 6, 3; 12, 5; 13, 9. 16; 14, 18; 16, 21; 17, 29. 39; 20, 1. 7. 33; 22, 1. 55; 23, 39; II. 7, 21. 53; 9, 51; 11, 9. 60; 15, 13; 24, 7; III. 4, 6. 29; 6, 15. 35. 43; 7, 21; 8, 11. 15. 23. 30. 37. 39; 11, 16; 13, 11. 37; 14, 13. 37; 16, 5; 17, 46; 20, 46. 49; 23, 25; 24, 5. 11. 37. 53. 74. 106; IV. 2, 3. 17; 3, 20; 4, 20; 5, 19; 9, 17. 31; 11, 1. 39; 12, 9. 41; 13, 1; 15, 59; 16, 43; 17, 23; 18, 5; 19, 13; 20, 9; 22, 1; 24, 3. 14; 26, 52; 27, 7; 29, 37; 33, 15; 36, 8. 13; V. 2, 12; 10, 25; 13, 31; 16, 15; 17, 13; 20, 36. 38 und vielleicht noch in einigen anderen oben beim relativen *sô* angeführten Stellen, worüber im Glossar nachzusehen ist.

Mit Unterpunktierung des *o* vor folgendem Vocal steht I. 8, 5 *sọ iz* V [PF *sô iz*] und IV. 15, 10 *sọ ih* V, wofür PF *sih* setzt, das IV. 2, 32 in sämmtlichen Handschriften gesetzt ist.

III. 20, 24; IV. 13, 5. 6; 22, 8 steht es concessiv und I. 27, 25; IV. 17, 23; V. 8, 33. 39; 25, 60 im Sinne von quamprimum, simulac, in welcher Bedeutung gewöhnlicher *sô êrist* I. 22, 49; II. 7, 35; IV.

6, 10: 7, 51; 11, 19; 18, 35; 26, 15; V. 4, 26 [aber nicht V. 12, 73, wo beide Wörter für sich aufzufassen sind], und II. 21, 40 auch *sôsô êrist,* sowie IV. 33, 25 *sârio thia uuîla sô* gesetzt ist.

Manchmal folgt diesem temporalen *sô* und seinen Verstärkungen im Nachsatze wieder *sô.* Und zwar *sô* — *sô* I. 18, 45. 46; 19, 20; 22, 7. 8. 49. 50; II. 1, 29; 8, 49; III. 7, 73; 8, 38; 20, 46. 47. 49. 50; IV. 12, 1; 23, 25. — *sô êrist* — *sô* I. 22, 49. 50; III. 20, 46. 47. — *sârio thia uuîla sô* — *sô* IV. 33, 25. — Ausserdem findet sich im Nachsatze auch *thô.* So I. 22, 41. 42; 14, 1; II. 15, 15; III. 16, 5; 20, 171; 23, 25; V. 15, 1.

Umgekehrt leitet *sô* oft den Nachsatz hinter verschiedenen Conjunctionen ein. Hinter *sâr, sâr sô, sô sliumo sô, oba, unz, thanne, thô, sîd, êr, sô uuâr sô,* hinter Conditionalsätzen, wie dieses bei den genannten Conjunctionen bereits angeführt ist. Hinter Imperativen steht es I. 3, 30; 9, 22; 14, 48; 18, 42; II. 4, 74; 9, 68. 92. 94; IV. 15, 28; 16, 26; V. 12, 78; H 54. 124, worüber noch im Speciellen im Glossar nachzusehen ist, wo auch über die O. eigenthümlichen Anwendungen des *sô* zur Anknüpfung und Einleitung eines neuen Gedankens [vergl. z. B. I. 7, 24; 4, 10; 15, 48; II. 9, 18; 11, 4; III. 25, 15; V. 20, 55 u. s. w], um einen Gedanken als Hauptsatz an einen Nebensatz anzureihen, mit dem er eigentlich coordiniert sein sollte [vergl. IV. 23, 26 u. s. w., und ähnlich III. 4, 14; V. 16, 34, wo statt des mit einem Relativpronomen correspondierenden Demonstrativums *sô* mit dem Personalpronomen gesetzt ist], im Innern des Satzes, um ein Object hervorzuheben [ähnlich demonstrativem *ther,* vergl. z. B. IV. 19, 44 u. s. w.], beim Ausruf [*sô uuola* IV. 5, 40; 27, 22], in der Frage [II. 4, 13 u. s. w.], bei Imperativen oder *scal,* um Ermunterung auszudrücken [vergl. I. 17, 46; II. 3, 56; III. 23, 39. 40 u. s. w.], sowie in allen anderen Fällen behandelt sind.

s. L 2. 18. 19. 33. 57; S 14. 21; I. 1, 25. 62; 3, 23. 36; 4, 36; 5, 1; 9, 6. 36; 15, 38; 17, 23; 20, 25; 21, 10; 22, 17. 32; 23, 28; 27, 49 55; II. 1, 8. 27; 4, 4; 5, 14; 8, 1. 2; 9, 15; 11, 8. 18; 12, 47. 72; 14, 91; III. 5, 7; 6, 13; 10, 43; 12, 41. 44; 14, 25. 28. 82. 85. 105; 15, 32; 17, 2. 5; 18, 6. 26. 61; 19, 21. 29; 20, 90. 183; 24, 22. 69; 25, 37; 26, 2. 26. 56. 70; IV. 4, 38. 61; 5, 6. 16. 26. 27. 31. 66; 7, 16. 39. 84; 9, 11. 14; 12, 27. 39; 15, 10. 50; 18, 40; 19, 8. 21; 22, 14. 32; 27, 7. 13; 30, 29; 31, 2; V. 4, 2. 32; 16, 19; 17, 25; 22, 3; 23, 165 287; 25, 51; H 107. 110. 126.

Wo dem Relativum ein a l l g e m e i n e r e r Charakter verliehen werden soll, gesellt sich zu ihm gleich wie zu anderen Partikeln *sô.* Es steht:

sôsô L 85; II. 12, 71; IV. 5, 56; 21, 18; 29, 31. 39; 35, 9; V. 9, 51; 12, 73; 14, 2; 25, 12 und theils mit Unterpunktierung, theils Abwerfung des *o* vor folgendem Vocal *sôs er* I. 10, 7. 13; 27, 31; II. 2, 21; 6, 43; 9, 77; 14, 97; 15, 11; 21, 31; III. 6, 20; 15, 4; IV. 4, 12; 11, 3. 10; H 78. — *sôs ih* II. 21, 25. — *sôs imo* V. 17, 14. — *sôs in* I. 22, 16. — *sôs iz* I. 16, 17; 27, 17; II. 1, 41; 7, 8; 8, 50; III. 2, 1; 13, 26; IV. 16, 35; 18, 3 in sämmtlichen Handschriften, ferner *sôso er* L 65;

I. 25, 14 V [P *sôsô, F sôs*], V. 13, 14 P [VF *sôsô er*], II. 1, 39 V [F *sôs*], II. 4, 61 V [PF *sôs er*], *sôsọ ih* II. 2, 6 V [P *sô, F sûs ih*], IV. 31, 33 VP [F *sôs ih*], *sôsọ imo* II. 12, 42 VP [F *sôs*], *sûsọ iz* III. 20, 176 P [V *sôsô, F sô*]. Statt *sô* II. 15, 20 in VP setzt F *sôs*, das umgekehrt II. 14, 107 VP statt *sô* in F gesetzt ist.

Ebenso steht aus den mit *al* zusammengesetzten Formen III. 20, 148 V *alsôsô*, das auch II. 2, 18 in VP gesetzt ist. F bietet hier *alsôs er*. Ebenso steht III. 24, 94; V. 12, 40 VF; III. 20, 148 P *alsôs ih*. Auch IV. 4, 13 kann VP *alsôsô* angenommen werden; besser wird aber hier *al* selbstständig als Acc. sing. neutr. erklärt.

Fast gleichbedeutend [s. hierüber im Glossar] mit diesem *sôsô* steht V. 1, 8; 11, 16 *sô uuio sô*.

Dass dieses *sô* auch anderen Partikeln und Pronominibus theils vor-, theils nachgesetzt, mitunter auch vor- und nachgesetzt wird, um denselben einen allgemeinen Sinn zu verleihen, wurde bereits zum grossen Theil erwähnt. Es steht *sô uuâr, sô uuâr sô* [ubicunque; vielleicht auch quocunque, s. oben s. 397], *sô uuanne sôsô* [s. s. 404], *sô sama, sama sô* [quasi s. 383], *selp sô, sô selp* [sicut s. 301] und *sô uuer, sô uuer sô, sô uuer sôsô* [quicunque s. 367], *sô uuelîh sô* [quicunque s. 368].

Hier ist aber noch anzuführen, dass es sich auch Adverbien beigesellt. Es steht im Sinne von quam primum *sô sliumo* II. 14, 85; III. 4, 30; 14, 10; 17, 41; 24, 110; IV. 16, 41; 17, 26; V. 7, 43; 16, 37 [verschieden hievon I. 25, 13; IV. 12, 44, wo beide selbstständig aufzufassen sind] und *sô sliumo sô* III. 20, 60; IV. 15, 56; V. 16, 38 und I. 6, 11, wo im Nachsatz wieder *sô* steht. I. 25, 24; III. 14, 58 steht *sô slium er*, und IV. 12, 51 *sô sliumo sôs er*. Ferner *sô rûmo sô* II. 1, 2, *sô uuîto sô* I. 11, 12; 23, 10, *sô uuît sô* II. 15, 3. 4; IV. 11, 7; V. 16, 23, *sô uuît* I. 20, 8. *sô uuîto sôsô* I. 3, 42; 11, 4, *sô fram sô* L 65.

Über *ther sô* als Relativ s. oben s. 363.

VI.

PRAEPOSITIONELLE PARTIKELN.

An diese correlativen Partikeln und ihre Weiterbildungen und Verstärkungen, sowie an die keiner dieser Richtungen angehörigen, theils abgeleiteten, theils als Stämme zu betrachtenden, reiht sich endlich jene Kategorie von Partikeln, welche theils in derselben, theils in wenig veränderter Form zugleich als Präpositionen [s. unten] und als Adverbien erscheinen, und zwar sowohl in Zusammensetzung mit Verben und Nominibus, als auch alleinstehend.

1. Wie allenthalben im Ahd. finden sich auch bei O. *thuruh, hintar* und *untar* nur in Composition, was hier auch bei den sonst daneben auch allein stehend vorkommenden *umbi* und *ubar* ausschliesslich der Fall ist. Denn dass auch das offenbar nur des Reimes wegen statt des gewöhnlichen *ubar* gesetzte *ubari* II. 13, 38; IV. 5, 33 VP [F IV. 5, 33 *uberi*], *ubiri* V. 23, 75 in den Sätzen *uuonôt inan ubari gotes âbulgi, sâr sô iro sito bilidi sie thih gileggent ubari, thiu unsih geit ubiri* nicht als allein stehendes Adverbium aufgefasst werden darf, sondern zum Verbum gezogen werden muss, ist klar, und im Glossar erörtert.

Es finden sich die Composita *duruh-quimu, -stichu,* — *hintarquimu,* — *umbi-bisihu, -bifâhu, -gurtu, -kêru, -scôuuôn, -theku, -uuirbu, -zerbu,* — *untar-fâhu, -fallu, -sihu, -uueiz,* — *ubar-faru, -gangu, -koborôn, -mag, -stîgu, -uuinnu, -uuintu,* über welche sowie über die folgenden oben bei der Conjugation und im Glossar nachzusehen ist.

2. Auch *ana* [*ana-brechôn, -blâsu, -fâhu, -fartôn, -findu, -leggu, -liggu, -nimu, -quimu, -sihu, -uuentu, -uuirfu, -uuisu, -zellu*], *furi* [*furi-bringu, -duan, -faru, -gân*], *zua* [*zua-roufu, -sihu, -gisprichu, -sprichu*], sowie mit Ausnahme von IV. 4, 56 auch *ingegin, ingegini* finden sich nur in Composition mit einem Verbum [*ingegin-bringu, -faru, -dragu, -gangu, -scrîu, garauuu, -îlu, -quimu, -roufu, -slîhtu, -uuisu*]. An sich betrachtet könnte hier allerdings oft auch allein stehendes oder mit *thara, hera, hina* verbundenes Adverbium, sowie Präposition angenommen werden, eine specielle Betrachtung des otfridschen Sprachgebrauches behebt indess auch hier alle Bedenken, und verlangt die obigen Ansätze.

3. *after* und *uuidar* dagegen, die wohl gleichfalls in Verbindung mit Verben vorkommen [*uuidar-stantu, -uuertôn, uuirbu,* — *after-roufu*] erscheinen daneben auch als frei stehende Adverbien. So *after* III. 20, 183 in der Redensart *sâr after, uuidar* II. 7, 16; IV. 17, 24. Wo der Reim dazu nöthigte, steht auch *uuidari*. So III. 8, 10 auf *ungiuuitiri,* IV. 21, 1 auf *solâri* reimend. — Durch *hera* ist der Begriff näher bestimmt V. 9, 2.

Ebenso findet sich auch alleinstehend IV. 2, 23 *miti,* wofür im Reime auf *niuuiht* II. 9, 43 *mit* erscheint, das hier Graff [Sp. V. s. 497] irrig mit dem Verbum verbindet. Daneben aber auch die Compositionen *miti-fliuhu, -loufu.*

4. Nur in Verbindung mit Verben erscheint auch *zisamane* [F I. 1, 8; 9, 7; II. 8, 5; 15, 6; III. 9, 3 *zisamene*] in den Verben *zisamane-biuuintu, -duan, -faru, -flihtu, -fuagu, -gibintu, -gifuagu, -gihîu, -quimu.*

5. Dagegen finden sich wieder ausschliesslich als selbstständige Adverbien *afur* [iterum, rursus] und *suntar* [seorsim], die ich deshalb hieher ziehe, weil das erstere im Gothischen, das andere aber frühzeitig

im Niederdeutschen und später auch im Hochdeutschen daneben als Präposition vorkommt. Es begegnet *suntar* [I. 24, 6 PF; II. 12, 79 P *sunter*]:

I. 1, 12; 14, 22; 22, 13; II. 7, 71; III. 1, 2; 4, 42; 13, 11; 20, 158. 160; 22, 21; 23, 3; 24, 112; IV. 1, 19; 4, 31; 6, 41; 7, 6; 13, 11; 15, 49; 36, 7; V. 1, 1. 10. 39; 5, 14; 6, 55. 66; 8, 5. 54; 12, 6. 15. 32; 20, 1; H 45. 143

und sicher auch III. 14, 69, denn das demselben vorausgehende *in* gehört nicht, wie Graff [Sp. VI. s. 49] annimmt, zu *suntar*, sondern ist Dat. plur. des Pronomens der dritten Person.

Häufig steht es auch nach negativem Satze als Conjunction im Sinne von sed. So:

I. 2, 17. 46; 11, 38; 20, 29; 24, 6; II. 2, 12; 9, 49; 10, 3; 12, 39. 79; 17, 17. 23; 18, 4; III. 1, 8. 29. 34; 11, 11; 16, 24; 18, 46; 20, 11. 132; 26, 67; IV. 3, 4; 29, 49; 37, 29; V. 4, 27; 7, 32; 20, 36; 21, 4; 25, 45. 63,

sowie I. 18, 29 hinter *ander* gleich dem ebenso gebrauchten quam. Über jene Fälle, in welchen statt eines Relativsatzes ein adversativer Satz mit *suntar* und dem Personalpronomen steht [I. 20, 29; vergl. I. 5, 63], sowie über ähnliche auffallende Constructionen s. im Glossar.

afur findet sich:

I. 18; I. 4, 58; 3, 10; 8, 8; 9, 27; 19, 5; 25, 22; 27, 22. 24. 35. 39. 43; II. 6, 30; 7, 46; 12. 17. 35; 14, 38; III. 1, 14. 18. 32. 40; 9, 22; 11, 23; 14, 116; 16, 27; 17, 3. 37. 42. 67; 19, 37; 20, 69. 105. 119. 122; 22, 36. 42; 23, 28. 32; 24, 100; IV. 3, 14. 15; 7, 74; 10, 7; 11, 10. 39; 15, 47; 16, 43. 44; 19, 32. 34; 21, 25; 30, 11; 33, 21; V. 7, 7. 8. 10. 12; 8, 51; 10, 8; 11, 5. 6; 12, 62; 15, 11. 15. 27. 30; 18, 5; 24, 12; 25, 56; H 87.

Häufig erscheint es auch als Conjunction in der Bedeutung autem, vero. So:

I. 27, 23; 28, 13; II. 8, 51; 9, 44; 12, 23. 83. 95; 13, 21. 24. 37; 14, 39. 53. 65; 18, 13; 19, 3; 21, 43; 23, 18; III. 1, 33[1]); 3, 25; 8, 37; 11, 7; 16, 21; 17, 17; 18, 18. 45; 19, 29; 20, 85. 116. 124. 137. 153; 22, 45. 61; 23, 48; 26, 19. 47; IV. 2, 34; 6, 48; 8, 12; 19, 20. 36; 21, 15. 23; 22, 13; 29, 58; V. 1, 9. 33. 35; 11, 13; 12, 100; 16, 33; 23, 133; H 52. 155; IV. 26, 24 F.

6. Über die gleichfalls als Präpositionen und Adverbien erscheinenden Partikeln *nidar*, *ûf*, *ûz*, *in*, *inne* und ihre Anwendung theils allein stehend, theils in Verbindung mit Verben wurde bereits oben s. 398 gehandelt. Ebenso wurden bereits die Verbindungen angeführt, welche diese präpositionellen Adverbien mit *thâr* [s. 392], *thara* [s. 393], *hiar* [s. 395], *hera* [s. 395], *hina* [s. 396] eingehen.

7. Zu erwähnen ist aber hier noch erstens des adverbialen Gebrauches des auch unten bei den Präpositionen aufzuführenden *zi* vor Adjectiven und Adverbien im Sinne von zu sehr, welches begegnet I. 3, 29 *zi dumpmuati;* III. 3, 19; V. 4, 18 *zi nidiri;* III. 5, 21 *zi suâr;* IV. 6, 36 *zi breit;* IV. 11, 44 *zi frauili;* II. 6, 9 *zi filu suâri;* — *zi*

---

[1]) Wo von Grimm [Gramm. II. s. 710] irrig ein Compositum *auurnuillu* angenommen wird, s. oben s. 115.

lango V. 23, 52. *zi spâti* III. 1, 20. *zi suâr* IV. 1, 34. *zi lang* V. 17, 33. *zi fram* IV. 8, 14; 18, 5. *zi filu* IV. 6, 47, sowie in den theilweise anders aufzufassenden *zi hêrôst* II. 10, 13; 15, 22; IV. 6, 38. *zi jungist* V. 14, 24. *zi êrist* I. 3, 47; II. 8, 53; II. 14, 47 V [P *zi êrist*, F *zêrist*]. *zi lezist* IV. 13, 33; zweitens des adverbialen Gebrauches des als Praeposition nur selten vorkommenden *unz* vor anderen Präpositionen. So *unz anan* III. 22, 28; I. 3, 35 VP; F *unz ana*, und namentlich *unz in* I. 4, 56; 20, 7; 28, 6. 20; II. 2, 58; 8, 36. 51; 16, 16; 24, 45; IV. 11, 5. 16; 33, 9; V. 3, 10; 21, 23, wobei indess, was im Glossar genauer untersucht ist, nicht übersehen werden darf, dass *unzin* auch als die durch andere Quellen unbedenkliche Nebenform von *unz* aufgefasst werden kann. Dafür spricht, abgesehen von Anderem, der Umstand, dass I. 4, 10 statt *unzin* in P, V *unzan*, F *unzun* bietet, und I. 5, 10 statt *unzin* in V, in F *unzun* gesetzt ist, bei denen die Auffassung als eines adverbialen *unz* und einer Präposition nach O's Sprachgebrauch nicht möglich ist. P setzt an letzterer Stelle *unzi en*. Über *unz nu* s. oben s. 404. II. 1.

Häufig erscheint *unz* [III. 22, 68 F *unzi*] auch als Conjunction im Sinne von dum, donec, quoad. So:

L 41. 55. 79; I. 1, 98; 3, 8; 4, 66; 8, 19; 11, 29; 12, 31; 19, 5. 18; II. 14, 100; III. 2, 25; 6, 18. 32; 8, 46; 13, 58; 15, 4; 17, 43; 20, 15; 22, 33. 68; 24, 47; III. 1, 4; 8, 22; 13, 58; 14, 9; 17, 43. 44; IV. 7, 74; 15, 63; 17, 12. 15; 31, 16; 35, 18; V. 8, 34; 10, 29; 11, 46; 16, 36; IV. 20, 30 PF [wo V fehlerhaft *ûz* schreibt], dem II. 14, 13; III. 20, 21; V. 15, 39 im Nachsatze *sô*, V. 18, 1 aber *thô* folgt.

VERNEINUNG.

1. Um die Verneinung, worüber noch im Speciellen das Glossar nachzusehen ist, auszudrücken, braucht O. *ni*, wie unbedingt überall, auch vor Pronominibus und Partikeln, wo Grimm [Gramm. III. s. 710. 2] ein *nî* annehmen zu dürfen glaubt, anzusetzen ist. Über die negative Redensart *ih uueiz uuâr* I. 1, 87 s. im Glossar.

Fängt das folgende Wort mit den Partikeln *ir-*, *int (in-)-* an, tritt Abfall des *i* und Contraction ein. So:

nirknâent IV. 5, 6. *nirknâhet* III. 20, 145. *nirknâti* IV. 16, 32. *nirzuken* IV. 8, 15; 36, 11. *nirfûle* IV. 2, 32. *nirfûlên* II. 17, 4. *nirdeilet* III. 16, 45. *niregisôta* IV. 6, 12. *niruuant* IV. 20, 25. *nirsterbent* III. 18, 23. *nirbarmêti* IV. 6, 11. *nirhuabi* IV. 8, 14. *nirsmâhêtîn* I. 1, 9. *nirsterbe* III. 18, 32. *nirsturbi* III. 24, 77. — *ninthabêta* III. 24, 58. *nintstante* I. 1, 119. *ningangi* IV. 16, 20. *nintslupfe* IV. 16, 28. *nintduat* III. 18, 6. *ninbîzit* IV. 6, 26. *nintheizit* III. 20, 149. *ninthabêta* IV. 36, 11.

Ebenso steht *nist* II. 4, 47; III. 14, 1; V. 1, 17, *nimo* I. 5, 49 P [V *ni imo*, F *ni imo*], *nir* III. 16, 41; III. 16, 35 VP [F *ni ir*], II. 22, 28 V [PF *ni ir*], *nih* II. 7, 30, sowie mit *alles* und *io* zusammengezogen *nalles*, *nio*, über die, gleichwie über die weiteren Zusammensetzungen

mit *nio* als *nioman, niomêr* oben s. 368 beim Pronomen und Adverbium nachzusehen ist, wo auch die Verbindungen *niuuiht, niauuiht, niuuedar* angeführt, und, so weit es in die Formenlehre gehört, besprochen sind.

Über das durch Anlehnung von *ni* an die Conditionalconjunction *oba* entstandene *nub* s. unten bei den Conjunctionen, wo auch der Verbindung *ni sî* im Sinne von nisi, sowie das *ni* in Conditionalsätzen erwähnt ist. Über *ni* als Prohibitivnegation s. im Glossar, wo auch die Anwendung desselben in Final- und Consecutivsätzen, sowie in Substantivsätzen im Sinne von ne, quominus [II. 22, 12] und quin erörtert ist.

2. Hier ist noch anzuführen das gleichfalls durch Anlehnung entstandene *noh,* welches im Sinne von et non [neque] steht, wenn zwei negative Sätze verbunden werden, welche dasselbe Verbum oder mindestens gemeinschaftliche Copula haben. So I. 5, 49. 53. 64; 11, 13; 14, 16; 20, 30; II. 2, 29; 4, 48; 6, 16; 12, 82; III. 5, 14; 16, 10; 18, 19; IV. 9, 8. 22; 11, 36; 20, 27; 29, 10; 35, 3; V. 17, 5; 19, 46; 20, 103; 22, 9; 23, 66.

Hat der angereihte Satz aber ein anderes Verbum, oder ist der vorausgehende Satz bejahend, steht *noh ni.* So erstens I. 2, 16; 5, 17; 20, 23; 23, 62; 27, 19. 33; II. 12, 87; 17, 4; III. 3, 2; 13, 40; 18, 10; 22, 60; IV. 18, 32; 30, 13; V. 22, 10; zweitens I. 19, 17; II. 9, 78; 12, 58; V. 25, 43. 44. Nur ausnahmsweise [I. 11, 48; 17, 76; 22, 58; IV. 12, 20; 36, 12; V. 22, 9] ist auch bei verschiedenen Verben *noh* gesetzt. I. 27, 46; II. 4, 107; III. 14, 1. 96; IV. 24, 28 ist *noh ouh* gesetzt, und III. 14, 92 *noh ouh ni.* Sollen zwei negative Sätze nachdrücklich zu Einem Ganzen verbunden werden, steht *noh — noh ni* III. 7, 40, *noh — noh ouh ni* II. 14, 63. Werden aber in einem negativen Satze auch noch die einzelnen Theile des Gedankens oder Begriffes negiert, so steht ausser dem den Begriff oder Gedanken im Allgemeinen verneinenden *ni* nur zwischen den beiden Theilen *noh.* So I. 11, 14; 27, 18; II. 3, 10; 22, 23; III. 14, 91; 21, 16; IV. 28, 7; V. 19, 45. 48; 20, 16. — IV. 30, 13. 14 aber *ni uuedar — noh.* Zur Anknüpfung eines negativen Satzes dient III. 17, 57 *noh.* I. 24, 10 steht *noh* im Sinne des prohibitiven neve. — Vergl. oben s. 405. 3 *noh, noh ni,* adhuc, nondum.

Über die Häufung der Negationen s. im Glossar, wo auch das Nähere über die Verstärkungen derselben überhaupt [vergl. s. 369. II.] nachzusehen ist. Anzuführen ist hier noch das O. eigenthümliche zur Verstärkung dienende **drof* [F mit Ausnahme von I. 5, 28; II. 9, 89; III. 23, 37 *trof*], welches I. 5, 28; 4, 27; 22, 8; II. 7, 34; 9, 89; III. 13, 9; 14, 102; 16, 23; 23, 37; 24, 32; 25, 6. 24; IV. 15, 46; 29, 53; V. 4, 38; 7, 53. 57; 13, 21; 16, 46; H 6, und zwar II. 7, 34; 9, 89;

III. 14, 102; 25, 6. 24; V. 7, 53; H 6 in sämmtlichen Handschriften, I. 4, 27; V. 4, 38 in P, V. 13, 21 in VF accentuiert begegnet, wornach Grimms Angabe [Gramm. III. s. 730. 12], dass *drof* niemals accentuiert erscheint, zu berichtigen ist.

FRAGE.

Zu erwähnen sind noch die bisweilen in Satzfragen stehenden Partikeln, über deren Anwendung und Weglassung, wie über die Frage überhaupt und die in der Begriffsfrage stehenden Pronomina und Partikeln, welche bereits angeführt sind, das Nähere im Glossar zu vergleichen ist. Nämlich ausser dem bereits s: 405 angeführten, im Sinne von num stehenden *nu* und dem in indirecter Frage begegnenden *oba* [s. s. 427] das im Sinne von nonne stehende *ja*, wie für O. unbedingt anzusetzen ist. Es findet sich, abgesehen von etlichen Belegen [s. I. 22, 54; IV. 16, 47; V. 4, 48], in denen es besser gleichwie in anderen sicheren Belegen als Adverbium aufgefasst wird, unbedingt III. 23, 33 in dem von Graff [Sp. I. s. 568] falsch beurtheilten Satze *ia sint zuelif dago zîti,* wo es das nonne der Vulgata [nonne duodecim sunt horae diei. Joh. 11, 9] übersetzt, sowie V. 4, 40 in dem Satze *ia birun uuir iu eigene gibûra* nach dem: nonne omnes sunt administratorii spiritus Paul. ad Hebr. 1, 14 und V. 9, 45 *ia lamf* nach dem: nonne oportuit? Luc. 24, 26 und wahrscheinlich auch I. 25, 5. — Manchmal steht es, was Graff gleichfalls nicht erkannt hat, im Sinne von numquid. So in den Sätzen *ia ih iz druhtîn ni bin?* IV. 12, 19, das numquid ego sum Domine? Matth. 26, 22 und *meistar ia ih iz ni bin?* IV. 12, 24 das numquid ego sum Rabbi? Matth. 26, 25 der Vulgata übersetzend.

Die Anzahl der bei O. vorkommenden Adverbien beträgt 126 [80 Simplicia; 46 Composita]. Dass bei dieser Angabe, bei der es sich nur darum handelt, die bei O. überhaupt vorkommenden selbstständigen Wörter festzustellen, die verschiedenen Bedeutungen eines Wortes [auch als Demonstrativum und Relativum, als Adverbium und Conjunction u. s. w.] nicht berücksichtigt, und die Wörter nur einmal gezählt sind, versteht sich von selbst. Aus demselben Gesichtspunkte sind auch die Verbindungen von bereits gezählten Adverbien, wodurch neue Begriffe ausgedrückt werden, hier nicht berücksichtigt, und die numeralischen, pronominalen, präpositionellen und theilweise substantivischen Adverbien nicht gezählt. Kommen die Substantiva aber als solche nicht vor, so sind die Adverbien hier ebenso gezählt [s. s. 389], wie jene, welche aus unsicheren oder nicht mehr nachweisbaren Adjectiven gebildet sind [s. s. 276]. Die Adverbien dagegen, welche aus bei O. vorkommenden Adjectiven gebildet sind, oder welche bestimmt auf Adjectiva zurückgeführt werden können, wenn sie auch als solche

bei O. nicht belegt sind, wurden hier gleichfalls nicht berechnet. Die Stämme sind bereits bei den Adjectiven aufgeführt und gezählt. s. oben s. 276.

Nur bei O. finden sich 13 Adverbien. Darunter a. 6 Composita: [*heimortsun, herasun, hintarort, iouuanne, tharasun, tharfora*], welche wohl selbst nicht bei O. vorkommen, deren Simplicia aber belegt sind; b. 7 Simplicia: [*blintilingon, hâlingon, bluogo, grazzo, herôt, heistigo, urgilo*], welche überhaupt nur bei O. begegnen. Die ersteren sind wieder mit *, die letzteren mit ** bezeichnet.

VI. PRAEPOSITION.

[Vergl. E. G. Graff, die althochdeutschen Präpositionen. Königsberg 1824. J. Grimm, Grammatik. III. s. 261 ff.]

Belegt sind bei O. von den Präpositionen:

a. mit dem Genetiv: *iagiuuedarhalp* V. 20, 31;

b. mit dem Dativ: *after* [II. 3, 51 VF *aftar*], *êr, fona* [I. 1, 91; 10, 22; 14, 15; 17, 73; 25, 23; 28, 3; II. 9, 70; III. 20, 160; V. 20, 41 F *fonne*; I. 24, 1; III. 14, 36; IV. 11, 9; V. 20, 54 FD *fone*, vor folgendem Vocal in allen Handschriften häufig auch *fon*, III. 21, 27 *fun*], *fora* [I. 23, 43 V *fore*, V. 14, 2 mit abgeworfenem *a for in*], *ingegin, ir* [IV. 11, 10 V *yr*, III. 24, 98 F *ar*], *sîd, ûzar* [IV. 3, 16 VP *ûzer*, IV. 3, 16 F *ûzzar*, V. 1, 4 F; III. 18, 74 F *ûzer*; mit Zusammenziehung mit dem vorhergehenden Worte I. 2, 39 V *thûzar*], *zi* [I. 6, 2; 11, 62 VF; IV. 27, 2 V, I. 23, 27 VP, I. 28, 12; IV. 18, 5; 19, 63 F *ze*, I. 28, 2 u. ö. F *ci*, I. 27, 26 F *zu*, oft *i* unterpunktiert und ausgelassen, I. 5, 65 V *zerbe*, P *zi erbe*, F *zi erbe*, *zente* V. 23, 225 VF, P *zi ente*; I. 27, 58 *zinbintanne*];

c. mit dem Accusativ: *âna* [II. 1, 37 PF mit Apocope des *a ân inan*, das ursprünglich auch V geschrieben hatte, aber in *âna* änderte. Dass in *anauuâni* I. 4, 48 nicht mit Graff [Praep. s. 276] die Präposition zu erkennen ist, s. s. 144], *duruh* [F auch *duruch*, IV. 7, 77 VF; I. 1, 28 P *thuruht*] [1]), *furi* [III. 7, 38 F *firi*], *ubar, umbi*. Das Pro-

---

[1]) Irrig nimmt Graff [Praep. s. 204] auch I. 11, 54 einen Beleg für *duruh* an indem er *si bar uns thuruh nahtin then himilisgon druhtîn* liest, das fehlerhaft auch in meiner Ausgabe steht, denn ohne Zweifel ist *duruhnahtin* zu lesen und ein Adjectivum aus dieser Stelle aufzustellen, wie bereits s. 278. Anm. 1. ausgeführt ist.

nomen demonstrativum hat *âna* auch im Genetiv bei sich; s. *âna thes* oben s. 348.

d. mit dem Genetiv und Accusativ: *ûzana*;

e. mit dem Dativ und Accusativ: *anan* [I. 2, 3 P statt *anan* in VF *ana,* das ursprünglich auch V geschrieben hatte, vergl. I. 3, 35; 16, 28, wo VP *anan,* F *ana* liest], *bî* [III. 16, 34 F angelehnt *beinan*], *in* [I. 22, 36 P assimilierend *im*][1]), *oba, ûfan* [III. 7, 21 F *hûfan*; II. 21, 31 hatte V gleich PF ursprünglich *ûfan* geschrieben, stellte aber durch Correctur *ûfin* her, in dem *ûf* vielleicht als Adverbium aufzufassen ist, was von Graff [Praep. s. 171] selbst II. 17, 13; 19, 40; III. 7, 21 für möglich gehalten, aber abgesehen davon, dass *ûf* nirgends die Bedeutung supra hat, schon durch das IV. 30, 15 stehende *ûfan,* bei dem die Erklärung als präpositionelles Adverbium und die Präposition *in* nicht möglich ist, ebenso zurückgewiesen, wie es durch das mit dem Acc. verbundene *ûfin* VP [F *ûfan*] II. 9, 48 selbst für das erst angeführte Beispiel zweifelhaft gemacht wird. Verschieden von den angeführten ist das V. 1, 19 vorkommende, bereits s. 398 besprochene *ûf in,* welches sursum ad übersetzt], *untar* [IV. 28, 14 VP *undar*], *unzin* [auch *unzan* I. 4, 10 V; *unzun* I. 4, 10 F; 5, 10 F; *unz* IV. 24, 23 u. ö.; vergl. oben s. 417], *uuidar* [III. 20, 98 F *uuider,* I. 12, 2 F *uuirdar*];

f. mit dem Genetiv, Dativ, Accusativ *innan* [I. 6, 12 F *innar*; V. 20, 116 F statt *innan* in VP *in,* das V. 21, 17 auch V geschrieben hatte, aber in *innan* corrigierte];

g. mit dem Dativ und Instrumentalis *mit.* — Pronomina stehen auch bei anderen Präpositionen im Instrumentalis. So findet sich der Instrumentalis von *ther, theser* nach *after, fora, bî, in, innan, uuidar, zi,* und drückt dann Adverbia oder Conjunctionen aus, s. oben s. 350. 361. Ebenso hängt der Instrumentalis *sulîchu* [III. 24, 49] von *in,* der Instrumentalis *uuihtu* [II. 17, 9], *uuiu* [IV. 18, 3 u. s. w.] von *zi,* der Instrumentalis *uuiu* [III. 14, 113 u. s. w.] von *bî* ab. s. oben s. 366.

Die Anzahl der bei O. vorkommenden Präpositionen beträgt 25 [24 Simpl.; 1 Comp.].

---

[1]) Irrig wird von Graff [Praep. s. 28] auch I. 19, 24 hiehergezogen, denn dort ist nicht *thaz es uuâr in zuei iâr,* sondern unzweifelhaft *thaz es uuârîn zuei iâr* zu lesen.

VII. CONJUNCTION.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. III. s. 270 ff.]

1. a. Als copulative Conjunction braucht O. zum Ausdrucke von et, que und atque neben dem gewöhnlichen *ioh,* für das Belege auf allen Seiten stehen, ziemlich häufig auch *inti* [IV. 31, 12 in allen Handschriften *indi,* V. 8, 55 VPF; IV. 4, 35; 5, 2; 7, 84; 12, 38; F *enti,* III. 4, 8 P *inte*], welches an folgenden Stellen begegnet:

I. 1, 55. 69. 99; 2, 38; 8, 10; 9, 35; 10, 17. 22; 11, 24. 40. 41. 42. 43; 15, 19; 16, 19. 28. 30; 17, 65; 18, 2. 10. 12. 20. 30; 22, 36; 23, 54; 25, 30; 26, 2; 27, 45. 55. 70; 28, 9; II. 3, 44; 6, 28. 29; 7, 19; 8, 21; 9, 21. 61; 11, 14. 38; 12, 24; 14, 18. 96; 15, 12; III. 6, 5. 10. 11. 40; 7, 56; 17, 57; 20, 5. 48. 78; 22, 31. 55. 64; 24, 7. 31; IV. 4, 35; 5, 4; 6, 14; 7, 84; 8, 2; 22, 24; 23, 19; 24, 15; 25, 13; 28, 4; 30, 3; 32, 12; 33, 31; V. 2, 10; 3, 8; 9, 56; 12, 54; 18, 9; 20, 43. 73. 86. 105; 23, 78. 126. 273; 24, 5. 6; H 118; III. 4, 8 VF, sowie I. 17, 18, wo VP *inti ouh* setzen, F aber mit Apocope des *i* *int,* das in den Verbindungen *int in* IV. 4, 16. *int iz* I. 27, 11. *int iz* I. 13, 5; 27, 66. *int iru* I. 22, 41. *int imo* I. 11, 6; II. 4, 84. *int ih* I. 10, 19. *int alles* I. 5, 24. *int inan* I. 5, 50 in sämmtlichen Handschriften sich findet. Ausserdem steht *int irri* II. 1, 46 VF [P *inti*], *int in* IV. 5, 2 VP, IV. 7, 12 VP [F *inti*]. In allen Handschriften steht I. 2, 56 *inti ellu,* in P *inti in* I. 14, 5 [VF *int in*]. V. 8, 55. 56, wo die eine Zeile mit *enti* schliesst, die andere mit *ioh* beginnt, ist des Reimes wegen das auch sonst [vergl. Isidor 4, 6] begegnende *enti ioh* im Sinne von atque gesetzt. Dass nicht an mhd. *end* zu denken ist, s. im Glossar.

Über *int* am Anfange eines Satzes [I. 4, 56; 10, 19] im Sinne von ebenso gebrauchtem atque, sowie über *inti* bei einer rhetorischen Frage [IV. 11, 22; V. 9, 23] s. im Glossar, wo auch die gleiche Anwendung des *ioh,* sowie der Gebrauch desselben nach negativem Satze im Sinne von sed, et potius [I. 27, 21; II. 12, 91; 13, 21; III. 15, 51; 16, 39; 17, 16; 26, 35; IV. 29, 19; 37, 22; H 52] und andere specielle Fälle, namentlich auch solche, in welchen man wegen des Gegensatzes oder sonstigen Verhältnisses der Gedanken eine blosse Anknüpfung nicht erwartet [s. z. B. III. 8, 9], erörtert sind. V. 7, 63; 8, 5 steht *ioh* im Sinne von quoque, I. 11, 52 für adeo mit davon abhängigem Folgesatz und manchmal [vergl. IV. 23, 11] gleich et quidem, worüber gleichfalls im Glossar nachzusehen ist.

Wo zwei bejahende Satzglieder enge verbunden werden sollen, steht auch in beiden die Conjunction *ioh.* So V. 23, 33 *ioh — ioh,* und II. 14, 78 *ouh — ioh.* Verneinende Glieder werden durch das bereits s. 418 angeführte *ni uuedar — noh* [IV. 30, 13] verbunden.

b. etiam, quoque ist in allen seinen Anwendungen durch *ouh* ausgedrückt. Da es mehr zur nachdrücklicheren Hervorhebung der

Begriffe als zur Verbindung von Sätzen dient, steht es manchmal neben anderen copulativen und disjunctiven Conjunctionen. So gleich et etiam, et quoque, atque etiam *ioh ouh* I. 1, 55; 4, 79; 21, 12; 27, 21; II. 1, 10; 7, 75; 12, 4. 74; 14, 67; 16, 4; 18, 16; 22, 22; III. 3, 3; 6, 47; 7, 44. 90; 10, 37; 12, 40; 13, 4. 12; 14, 43. 108; 15, 21; 19, 35; IV. 35, 44; V. 4, 18; 12, 48. 66. 85; 20, 63. 97; 23, 113. 238; — [anders *ouh ioh* II. 1, 44]; *odo ouh* III. 8, 28; 14, 104 und II. 4, 21. 66; V. 1, 12; 23, 21; III. 20, 65 F; V. 23, 23 F [VP *odouh*], wo es im Sinne von vel certe steht. Anders ist aufzufassen I. 23, 25. — I. 14, 15; II. 7, 7; 9, 38; 12, 45; IV. 16, 33; 35, 40 und vielleicht noch in etlichen anderen Beispielen [s. hierüber im Glossar] steht es im Sinne von nämlich, und mitunter als stärkere oder schwächere Adversativconjunction. So abgesehen von einigen zweifelhaften Belegen, über welche im Glossar nachzusehen, unbedenklich II. 9, 39. 98; 14, 58; III. 17, 31; 20, 63; IV. 7, 67 und I. 8, 13 VP, wo F wahrscheinlich durch einen Schreibfehler *uh* setzt. s. indess die Adversativconjunction *oh* bei Tatian, Isidor; vergl. Grimm, Gramm. III. s. 277.

Über *ouh thanne, ouh thô* s. oben s. 401. 402.

2. Von disjunctiven Conjunctionen findet sich bei O. im Sinne von aut, vel, sive *odo*; III. 19, 8 steht für *odo* in F in P *odạ* und V, obgleich es IV. 35, 26 das ursprünglich geschriebene *oda* in *odo* corrigiert hat, gleichfalls *oda*, das wahrscheinlich auch IV. 16, 29 VP, F *odo*, worüber im Glossar nachzusehen, anzunehmen ist.

Es findet sich:

I. 1, 20. 95; 15, 42; 23, 25. 46; II. 1, 14. 18; 2, 26; 4, 22. 106; 8, 33; 9, 28. 95; 12, 8. 77; 17, 22; 18, 3; 20, 3; III. 10, 4; 14, 104; 16, 26; IV. 7, 47; 13, 44; 21, 8; 22, 12; 35, 14. 26; V. 1, 37; 7, 40; 9, 12; 19, 49; 20, 88; 23, 209. 251. 252. 253. 254. 263, sowie IV. 2, 28; 12, 49; V. 12, 87; 20, 34. 35; 23, 249 in VF, wo P wegen des folgenden Vocales *o* unterpunktiert, was aus demselben Grunde III. 20, 5 VP [F *odo*] thun. V. 23, 24 steht VP vor folgendem Vocal *od* [F *odo*], das III. 16, 18 in V [P *odọ*, F *odo*] steht.

Das II. 1, 14. 17; 4, 22. 106; IV. 13, 44; V. 1, 12; 20, 23; 23, 247 vorkommende *odo ouh* [III. 20, 19 für *odo ouh* in F setzt P *odọ ọuh*, V *odouh*, das V. 20, 24, wo F *odo ouh* liest, auch in VP begegnet] übersetzt vel etiam, vel potius, vel dicam.

Über *odo* in der Bedeutung selbst, sogar [V. 19, 49] s. im Glossar. Nicht zu verwechseln ist dieses *odo* mit dem s. 374 angeführten aus dem Adjectivum *ôdi* gebildeten Adverbium *ôdo* [*forte*], welches L 88; S 14. 24; II. 4, 28; 6, 33; 14, 25. 100; III. 4, 21; 17, 33; 20, 127; 23, 30 VP [F *dô*], IV. 26, 11 VP [F *ouh dô*], sowie II. 11, 29 vorkommt, wo das darauf folgende *uuân* [s. s. 85] nicht mit *ôdo* zu verbinden und *ôdouuân* zu lesen, sondern für sich als ein Incisum zu betrachten ist, während *ôdo* zum Verbum gehört. Über *ôdouuîla* II. 4, 7 s. im Glossar und vergl. Grimm, Gramm. III. s. 240*. Dass *uuânta* in dem

Satze *ôdo er uuânta meinti* III. 4, 21 unbedingt als Praet. von *uuânen* aufzufassen ist, beweisen die ähnlichen Constructionen III. 23, 47; 24, 45.

3. Die bloss einander gegenüberstellende adversative Conjunction autem drückt O. unzweifelhaft meistens durch *thô* und *thanne* aus, was bereits s. 401 angeführt wurde. In allen Anwendungen von sed und at steht das gleichfalls bereits behandelte *suntar*. Das s. 415 angeführte *afur* übersetzt alle Bedeutungen von verum und vero, in welchem Sinne aber auch, worüber noch im Glossar nachzusehen ist, unbedenklich *giuuisso* [II. 14, 52; III. 6, 13; V. 10, 33 u. ö.], ja selbst die Umschreibung *thaz ist uuâr* gebraucht ist. tamen ist II. 8, 56 durch *thô*, in der Regel aber durch *thoh* ausgedrückt. Es findet sich:

L 71; I. 1, 36. 37; 2, 19; 3, 22. 47; 4, 47. 69; 9, 28; 11, 53; 14, 17; 15, 31. 57; 17, 21. 24; 18, 6; 19, 28; 27, 29. 37. 51; II. 2, 27; 4, 44. 46; 5, 18; 7, 49; 8, 23. 39. 41; 9, 3. 74; 11, 28; 12, 54. 58; 13, 25. 26. 27; 14, 67; 15, 22; 18, 21; 22, 4. 11. 26; III. 1, 5; 3, 3. 4. 10; 6, 20. 23. 29; 7, 27. 59; 10, 37. 40; 11, 20; 13, 13; 16, 36. 66. 67; 18, 44; 20, 148; 22, 15. 19. 59. 62; 23, 3. 51. 53; 24, 17. 30. 95; 26, 9; IV. 1, 12. 25. 37; 6, 25; 7, 49; 11, 28; 12, 11. 25; 16, 8. 38. 40; 17, 6. 24; 19, 39; 20, 7. 39; 21, 28; 31, 7; 33, 10. 24; V. 5, 7; 6, 16. 25; 7, 1. 6. 39. 41. 45; 9, 11; 10, 28; 11, 24. 26. 30; 14, 5; 15, 44; 16, 12; 17, 9. 35; 19, 12. 13. 14. 20. 42. 43. 44. 56. 64. 65. 66; 23, 2. 17. 31. 140. 225. 252; I. 15, 34 D, VPF *tôd*.

Über *ni thoh* und seine Anwendung als non tamen I. 4, 57; III. 14, 86; 15, 3, über *thoh* in der Frage [II. 11, 24], s. im Glossar, über *ni thoh dô* V. 7, 7 in F als nondum oben s. 405. Über *thoh nu* oben s. 404.

4. Die Ausdrücke für das Causalverhältniss sind zahlreich. a. Den Grund drückt O. in coordinierten Sätzen H 58 und an etlichen anderen Stellen [s. im Glossar] durch *giuuisso*, IV. 22, 13 durch *thanne*, III. 20, 3; II. 19, 26 durch *thanana*, in der Regel aber durch *uuanta* [III. 7, 61 F *uuante*, IV. 36, 23 V *uuanto*, III. 7, 58 F *uuantha*, II. 14, 69 F *uuanth*] aus. Es steht:

L 13. 79; S 45; I. 2, 21; 4, 4. 28; 11, 51; II. 11, 67; 14, 21. 66. 116; 16, 3. 10; III. 9, 14. 15; 13, 37; 14, 118; 15, 2; 18, 24; 20, 140; IV. 14, 6; 17, 27; 18, 41; 21, 25; 23, 25; 26, 35; 28, 3. 15; 29, 23; 33, 13; 37, 44; V. 11, 39; 13, 17; 15, 38; 19, 61; 23, 86; 25, 15; H 17. 46. 64. 73.

I. 1, 53. 105; 14, 21; 15, 17; III. 1, 6; 4, 5; 5, 11; 7, 58; 8, 26; 11, 28; 21, 26; 22, 44; 23, 52; IV. 3, 5. 11; 6, 6. 20. 50; 7, 61; 12, 33; 20, 36; 33, 38; V. 10, 5. 6; H 70 steht *uuanta* nicht gleich nam, enim, sondern in subordinierten Sätzen im Sinne von quod, quia, in dem daneben aber auch die meist temporalen Conjunctionen *thô* [II. 14, 13; IV. 34, 11], *nu* [I. 4, 65; II. 6, 58; III. 23, 58. 59; IV. 5, 52] und *sô* [III. 11, 19], sowie *bî thiu* [II. 12, 85; III. 8, 4; 16, 68] und namentlich *thaz* gebraucht sind, wie bereits bei diesen Wörtern erwähnt und im Glossar näher erörtert ist. Sowohl in coordinierten als in subordinierten Sätzen wird *a* bei *uuanta* vor folgendem Vocal manchmal unterpunktiert oder weggelassen. So:

uuantą ih II. 7, 69; III. 15, 31; V. 8, 32; 11, 6 P [VF *uuanta*]; III. 16, 65 P [V *uuant*, F *uuanta*], *uuantą ira* I. 11, 27 P [VF *uuant*], *uuantą iagilîh* III. 17, 47 P [VF *uuanta*], *uuantą unser* III. 17, 25 P [VF *uuanta*], *uuantą engila* I. 12, 30 VP [F *uuanta*], *uuantą er* I. 3, 14 V [PF *uuant*], I. 27, 5 VP [F *uuant*], I. 14, 7 F [V *uuanta*, F *uuant*], II. 1, 10; 4, 27; III. 16, 8 P [VF *uuanta*], *uuantą es* V. 19, 15 P [VF *uuanta*] und *uuant iz* I. 4, 24 VP [F *uuant*], I. 16, 28 V [PF *uuanta*], *uuant es* III. 21, 15 VP [F *uuanta*], sowie namentlich *uuant er* V. 17, 19 V [PF *uuanta*]; IV. 12, 47 P [VF *uuanta*], ferner II. 6, 47; 7, 25; 14, 69; III. 14, 81; 20, 168. 184; 23, 36; 26, 60; IV. 4, 5. 47; 15, 30. 53; V. 4, 62; 11, 23. 25; 13, 28; 25, 41. 49 VP [F *uuanta*], sowie L 39; I. 3, 42; 4, 76. 80; 7, 7; 11, 58; II. 3, 36. 62; 4, 102; 6, 26. 37; 10, 19; 12, 12; 13, 33; 14, 41; III. 20, 28; IV. 7, 78; 31, 1; V. 8, 25; 15, 23; H 42, *uuant es* III. 16, 40 in sämmtlichen Handschriften.

Als Correlat steht, wie unten angeführt ist, *thuruh thaz, bî thiu* und III. 7, 58; IV. 6, 50 *bî hiu*. — Über *nu* im Nachsatz s. oben s. 405, über *uuanta* — *thoh* I. 4, 67 im Sinne von quamquam — tamen unten und im Glossar.

b. Die Folge ist in coordinierten Sätzen im Sinne von ideo, idcirco, ergo, igitur, itaque, worüber im Speciellen das Glossar zu vergleichen ist, durch die Conjunctionen *thanne, thô, thanana,* welche bereits oben s. 389 ff. angeführt wurden, sowie mitunter durch *zi nôti, nôti, thuruh nôt* ausgedrückt.

In bejahenden Nebensätzen ist die Folge durch das bereits s. 346 erwähnte *thaz* ausgedrückt, dem als Correlat im Hauptsatze mitunter das im Sinne von ita, sic, tam, adeo stehende demonstrative *sô, alsô* [s. d.] gegenübersteht, worüber das Glossar zu vergleichen ist, wo ausser allen hierauf bezüglichen Einzelheiten, als Umwandlung des Consecutivsatzes in einen Relativsatz u. s. w., auch der Gebrauch des *thaz* in bejahenden und verneinenden

c. Finalsätzen, in denen ihm als Correlativ I. 4, 45; 27, 60; II. 1, 46; 19, 3; III. 16, 38; V. 25, 39 *zi thiu*, III. 14, 84 *in thiu* entspricht, sowie in bejahenden und verneinenden Substantivsätzen zugleich mit den Ausdrucksweisen ohne Conjunction erörtert ist.

In verneinenden Consecutivsätzen steht aber nach negativem Hauptsatze statt *thaz ni*, einem ebenso statt ut non gebrauchten quin entsprechend und wahrscheinlich nachgebildet, *nub*, das I. 1, 86; II. 7, 42; 14, 38; III. 8, 36; 15, 44; IV. 1, 24. 25; V. 16, 42; 19, 17; 23, 13 und II. 12, 37. 38 VP, wo F *nob* liest, vorkommt. Über die auffallende Construction II. 12, 18 s. im Glossar, wo auch der gleichfalls latinisierende Gebrauch des *nub* nach negativem Hauptsatz statt des mit der Negation verbundenen Pronomen relativum [quin = qui non] II. 14, 106; V. 2, 11; 19, 8; 20, 24; 23, 137. 138, sowie in Substantivsätzen [= quin; S 34 V; P *ni*, s. oben s. 418] untersucht ist. I. 1, 78; 5, 49; 23, 31 steht in gleichem Sinne nur die Prohibitivnegation, worüber im Glossar nachzusehen ist.

Dass die **conclusiven** Verhältnisse namentlich wo neue Sätze angeknüpft werden, ähnlichen lateinischen Ausdrücken eo, quapropter, quocirca u. s. w. entsprechend, auch durch das in der Regel mit einer Präposition verbundene Demonstrativpronomen nämlich *thes, thiu* und *bî thaz, thuruh thaz, umbi thaz, bî thiu, fora thiu* ausgedrückt werden können, vergl. oben beim Demonstrativpronomen und s. namentlich im Glossar, wo auch erörtert ist, dass *thuruh thaz* und *bî thiu* ihrer demonstrativen Natur wegen als Correlat zu causalem *uuanta* [II. 4, 102; III. 20, 184; IV. 7, 78; 18, 11; V. 11, 23; 17, 21; — I. 3, 14; II. 4, 37; III. 5, 11; 11, 28; 20, 102; IV. 7, 54; H 70], *bî thiu* [III. 8, 4] und *thaz* [I. 17, 3; II. 12, 93] gebraucht werden.

5. Zum Ausdruck der **Bedingung** steht ausser dem mitunter unzweifelhaft in conditionalem Sinne gebrauchten *in thiu* [s. oben s. 351 und das Nähere im Glossar] in der Regel sowohl in bejahenden als verneinenden Sätzen einem si und si non analog *oba* — *oba ni* [IV. 28, 20 statt *oba* in P in VF *obo*, das auch III. 11, 12 in F, wo ausserdem IV. 11, 33; 30, 32 *ub* steht, sowie H 131 begegnet].

Es findet sich a. *oba:*

L 9. 11. 21. 51. 87; S 7. 27. 33; I. 27, 23; II. 4, 29. 39. 55. 73; 6, 33; 7, 13; 10, 2; 14, 23; 16, 33; 17, 7; 18, 19; 19, 25; 20, 1. 9; 21, 1; III. 2, 13. 19; 3, 4; 7, 35. 79; 8, 33; 13, 33; 15, 46; 16, 47; 18, 5. 39; 20, 139; 22, 13; 24, 85; 25, 11; 26, 15. 17; IV. 3, 13; 4, 75; 6, 56; 7, 55; 19, 49; 23, 42; 30, 17; 31, 3; 35, 25; V. 7, 39; 16, 31; 21, 5. 11; H 1. 49. 105 und III. 16, 48 VP; IV. 20, 12 P, wo F das *a* wegen des folgenden Vocales unterpunktiert, was auch IV. 26, 24 VP; 37, 1 VP; V. 21, 9 VF der Fall ist, wo die anderen Handschriften mit Abfall des *a* sofort *ob* setzen, das auch vielfach in allen Quellen begegnet. So *ob ih* I. 19, 27; II. 7, 52; 12, 57; III. 22, 61. 62; IV. 17, 16; 19, 19; V. 7, 38; 20, 107; III. 22, 15 VP [F *oba*]; V. 20, 77 VF [P *oba*]; *ob er* I. 8, 12; 11, 60; II. 6, 7. 8. 43; III. 2, 13; 11, 13; 20, 113; V. 12, 76; III. 11, 12 VP [F *obo*]; IV. 20, 12 V [F *oba*]; 30, 32 VP [F *ub*]; III. 19, 28 PF [V *obar*]; *ob ir* I. 24, 12; II. 21, 41; 22, 40; III. 15, 23; *ob iz* I. 2, 19; 23, 29; II. 12, 59; III. 7, 49; 14, 22; IV. 21, 19; 11, 33 VP; *ob es* IV. 5, 49; *ob uns* I. 18, 31; *ob unsih* III. 3, 25; *ob iaman* III. 1, 35; IV. 4, 11; *ob auur* IV. 21, 15; V. 1, 9; 26, 24 F; 37, 1 F.

b. *oba ni* steht IV. 6, 56.

Liegt aber kein verneinender Satz vor, bezieht sich also die Negation nicht auf das Prädicat, sondern auf das Verhältniss der beiden Sätze zu einander, wird ausgesagt, dass bei dem Eintreffen des im Vordersatz Gesagten das im Nachsatz Enthaltene nicht eintritt, so steht V. 9, 36 einem ebenso gebrauchten lateinischen nisi entsprechend dem *oba ni* gegenüber *nub,* in der Regel aber die Umschreibung *ni sî,* die I. 1, 94; 2, 52; 5, 48; II. 4, 10. 98; 7, 60; 13, 23; 17, 9; III. 10, 24; 24, 94; IV. 2, 11; 7, 20; 8, 10; 9, 22; 30, 33; V. 19, 54; 23, 87 und II. 12, 62 VP, wo F irrig *nist* setzt, belegt ist. Über *ni sô* I. 1, 24 s. im Glossar. *ni sî thaz* II. 17, 9; 13, 23; III. 10, 24 übersetzt nisi quod [ausgenommen dass, nur dass], *ni sî oba*

III. 25, 10; V. 23, 94 V [P *ni sî oba*, F mit Anlehnung des folgenden *iz — ni sî ubez*] ausser wenn.

Im Nachsatze steht ausser dem bereits erwähnten *thanne* [III. 20, 139; 22, 13; IV. 37, 3; V. 1, 10], *thô* [I. 11, 59] auch *sô* [I. 9. 11. 22; II. 21, 42; III. 3, 26; 7, 79], das auch da angewendet wird, wo statt des bejahenden oder verneinenden Bedingungssatzes ein Hauptsatz in fragender Wortstellung gesetzt ist [bejahend z. B. II. 9, 16; III. 17, 32; IV. 4, 33; verneinend II. 20, 8; III. 2, 11; 20, 149. 159; 21, 28; IV. 1, 51; 12, 28; *ni* steht im Sinne von si non, und ist verschieden von dem eben angeführten *ni sî*, das dem nisi entspricht], worüber noch im Speciellen das Glossar zu vergleichen ist, wo auch über *nub — nub* für non — sed IV. 13, 25. 26, sowie das Nähere über die bereits erwähnten Ausdrücke *in thiu thaz* [I. 2, 42; III. 7, 78 P] für si modo und das finale dummodo zu vergleichen ist.

Ausserdem erscheint *oba* stets in indirecter Satzfrage. So S 6; I. 27, 29; III. 18, 13; 20, 4; IV. 21, 4; 30, 27; V. 7, 49; 15, 13; III. 4, 20 F [VP *ob inan*]; V. 13, 9 VF [P *oba*].

6. In Concessivsätzen steht, wie bereits angeführt wurde, III. 20, 24; IV. 13, 5. 6; 22, 8 *sô*, IV. 29, 43; V. 5, 8 F, sowie vielleicht auch [s. oben s. 403] I. 17, 8 *thô*, I. 4, 67 unzweifelhaft [s. im Glossar] auch *uuanta*, in der Regel aber *thoh*. Es findet sich:

I. 1, 86; 2, 24; 3, 21; 11, 50; II. 1, 49; 3, 25. 31. 43; 4, 91; 5, 19; 6, 15; 10, 1; 14, 98; 17, 14; 18, 22; 19, 23; 23, 14; 24, 5; III. 1, 6. 33. 34. 39; 3, 8. 18; 5, 15. 16; 7, 69; 14, 11. 12. 73. 115; 16, 31; 18, 38; 19, 27; 24, 17; 25, 33; 26, 14; IV. 2, 27; 6, 9; 7, 59; 9, 33; 12, 21. 56; 11, 42; 19, 27. 30; 27, 11; 31, 23; 35, 16; V. 6, 11. 67; 9, 28. 31. 33. 42; 12, 38. 85; 19, 60; 20, 30; 23, 1. 10. 127. 237; 24, 16; H 10. 95. 96. 158; V. 5, 8 VP, wo F *thô* setzt [s. oben].

Mitunter [I. 18, 5; II. 4, 25. 37; III. 1, 40; 23, 55; IV. 14, 4; V. 9, 42. 44; 13, 21; 23, 18. 37. 41. 152. 267; 25, 71; H 75] steht ihm auch im Nachsatze *thoh* gegenüber. Über den Ausdruck concessiver Sätze durch den Conjunctiv in Form grammatischer Hauptsätze s. im Glossar. Durch Satzverkürzung ist concessives *sô* [V. 11, 3; 12, 26; — I. 23, 25; V. 12, 85], *io sô* [V. 19, 59], sowie wahrscheinlich auch *thoh dô* IV. 35, 6 [s. jedoch über eine andere Erklärung im Glossar] gleich quamvis wie ein Adverbium gebraucht. — V. 25, 99 steht *thoh* im Sinne von cum; über seine Anwendung als tamen s. oben s. 424 und über die Zulässigkeit verschiedener Auffassungen [s. z. B. V. 12, 36] im Glossar.

Häufig steht *thoh* auch im Sinne von modo, tantum, saltim. So I. 11, 35; II. 6, 27. 43; 17, 10; III. 9, 9; 14, 19; IV. 6, 24; 19, 25; 24, 33 und II. 14, 109 PF [V *thô*], V. 8, 46 F [VP *thô*].

7. Die eine Ortsbestimmung enthaltenden Nebensätze werden durch die s. 396 angeführten relativen Pronominaladverbien eingeleitet, welche zum Theil auch in den Adverbialsätzen der

8. Zeit als Conjunctionen gebraucht werden. So *thô, thanne, nu* und selbst das locale *thâr,* sowie das modale *sô,* das concessive *thoh* in den verschiedenen Bedeutungen von quum, quando, wie bereits oben erwähnt wurde. Ausserdem finden sich *in thiu* als dum, donec, *unz* als dum, donec, quoad, *sîd* im Sinne von ex quo, postquam, quum, * êr* als priusquam, *sâr, sâr sô, sô, sô êrist, sôsô êrist, sô sliumo, sô sliumo sô, sârio thia uuîla sô* als quam primum, simulac. Sie sind gleichfalls oben bereits erwähnt und im Glossar, das nachzusehen ist, einzeln behandelt.

9. Auch die Adverbialsätze der Art und Weise werden in der Regel mit ihrem Hauptsatze durch die angeführten zugleich als Adverbien der Art und Weise vorkommenden Relativa *sô, sôsô, alsô, io sô,* von denen den beiden ersten theils *sô,* theils *sus* als Correlativum entspricht, manchmal aber auch durch *selb sô* verbunden. So I. 1, 28; II. 9, 82; 21, 10 und II. 2, 37 *selb ȿo iz* VP, F *selb siz.* Auch wo eine Vergleichung mit etwas Anderem, die bei der Angabe der Art und Weise durch einen Nebensatz allerdings eigentlich stets vorhanden ist, ausgedrückt wird, sei es nun, dass die Beschaffenheit selbst oder der Grad derselben verglichen wird, also sowohl im Sinne von ac, atque, als auch in dem von quam setzt O. *sô* [I. 5, 61; IV. 29, 54; V. 12, 46] oder verstärkt *io sô* [III. 7, 12; 12, 32; V. 4, 31] und I. 3, 42 *sôsô,* wie bereits s. 410 ff. angeführt wurde. Es steht daher auch adverbial für aeque — ac das bereits s. 383 angeführte *sama — sô* V. 18, 5, sowie verstärkt *sô sama — selb sô* I. 1, 59. Nur nach Comparativen und comparativen Begriffen ist *sô* nicht gebraucht, und im Sinne von quam, wie bereits s. 401 angeführt wurde, *thanne* gesetzt, das auch nach *ander* gebraucht ist. Über *suntar* nach Comparativen s. oben s. 416.

Durch Satzverkürzung werden auch diese Conjunctionen wieder dem Adverbium nahe gerückt, und oft gleich Adverbien gebraucht, wie im Glossar im Einzelnen ausgeführt ist. So wenn anscheinend zur Anknüpfung einer Apposition *sô* [I. 18, 33; V. 23, 165] und *selp sô* I. 1, 16. 102, *sô selp* II. 9, 84 im Sinne des ebenso verwendeten ut vor Substantiven steht, oder *sô* vor Superlativen [IV. 27, 18] gleich quam oder ut gebraucht ist, um den möglichst hohen Grad auszudrücken. — quo — eo ist III. 7, 82 durch *sô — sô,* IV. 36, 21 durch *sô io — sô io* und den Comparativ ausgedrückt.

Wird etwas Wirkliches mit einem bloss angenommenen Falle verglichen, steht einem tamquam si, quasi analog V. 8, 53; 9, 15; 10, 3; 14, 15 *selb sô* und V. 8, 31. 43 *sama sô* [s. oben s. 383], die in Folge von Satzverkürzung manchmal auch wie blosse Adverbien gebraucht werden. So *selb sô* V. 4, 35; 20, 58 und IV. 12, 61 *sô* allein.

Die Anzahl der Conjunctionen beträgt 9, wobei auch hier nur jene Wörter berücksichtigt sind, welche nicht schon einmal [bei den Adverbien u. s. w.] gezählt wurden, vergl. oben s. 419. Auch Verbindungen von bereits gezählten Conjunctionen sind nicht in Anschlag gebracht.

VIII. INTERJECTION.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. III. s. 288 ff.]

1. Zum Ausdruck des Ausrufes, in welcher Stimmung er auch immer geschehen mag [vergl. I. 2, 1 mit IV. 30, 9], bedient sich O. in der Regel der Interjection *uuola,* welche I. 2, 1; 6, 16. 17; V. 9, 41 vorkommt. I. 5, 67; 18, 25 erscheint, den Ausruf begleitend, *uuolaga.* s. oben bei den Adverbien das wahrscheinlich von dieser Interjection principiell verschiedene *uuola* und vergl. über die Verbindung des *uuola* mit dem Accusativ [*uuola nan* IV. 5, 40; *uuola thaz githigini* IV. 9, 19] bei Anwünschungen, sowie über die Form, soweit die Erörterung derselben hieher gehört, im Glossar.

Als Verstärkung ist dem *uuola* P IV. 30, 9 ein auch sonst vorkommendes *uuêng* beigefügt, wofür V *uueing* bietet, aus dem vielleicht P *uuêng* verschrieben hat. Oder sollte mit Bewusstsein die auch sonst vorkommende Form gegenüber einer ungewöhnlichen, wenigstens nirgends belegten gesetzt sein? Auch F hatte ursprünglich *uuênch* geschrieben, schrieb aber *i* vor *ch* über und stellte so *uuênîch* her, wobei es wieder zweifelhaft ist, ob Irrung des Schreibers zum Grunde liegt und F, das anfänglich seine Vorlage verlas, corrigierend *i* nur an einer falschen Stelle übergeschrieben hat, oder *i* mit Bewusstsein vor *ch* gesetzt ist. In letzterem, freilich nicht sehr wahrscheinlichen Falle, erbringt F den unzweideutigen Beweis für die auch schon aus anderen Gründen sichere Annahme, dass *uuêng* mit *uuênîch* in Verbindung zu setzen und aus ihm zu erklären ist.

Wie im Glossar gezeigt ist, scheint Ausruf bisweilen auch durch das in der Regel [L 69; I. 2, 1; 6, 18; 13, 6; III. 4, 45; 10, 21; IV. 16, 47; 22, 9; 26, 18. 19. 24; 30, 25. 31; 31, 8; V. 4, 48; II. 8, 51 VP und IV. 12, 20 in verneinendem Satze] als bekräftigendes Adverbium gebrauchte *ia* ausgedrückt zu werden.

Auffallend ist das II. 8, 51 in F begegnende *iar,* denn wenn die Form nicht verschrieben ist, hat F in dem Satze *ia gisparâtôs auur*

thû then guaton uuîn unz in nu! *ia* freilich nicht gut als Ausruf aufgefasst, und statt des in VP gesetzten bekräftigenden adverbialen *ia* ein interjectives *iar* gesetzt, dessen Entstehung bereits Grimm [Gramm. III. s. 296. e] zu erklären versucht hat. Bedenken erregt indess wieder der Umstand, dass *iar* überhaupt erst später vorkommt und auch, hier einen vereinzelten ältesten Beleg angenommen, die Bedeutung zu der später üblichen nicht stimmt. Über *jah* III. 20, 179, das gleichfalls als Ausruf zu stehen scheint, s. im Glossar.

2. Dass auch Nominal- und Verbalformen als Interjectionen gebraucht werden, s. im Glossar, wo auch untersucht ist, dass manchmal sowohl ein Adverbium als auch eine Interjection angenommen werden könnte. Sicher als Interjectionen stehen die Nominalformen *lêuues, lês* [s. oben s. 172[7]]; *thia zâla* II. 22, 35; *thia meina* I. 20, 20; *thiô meina* III. 18, 69; *thên meinôn* III. 19, 23; 20, 183; *bî thia meina* III. 14, 19; *in thia meina* IV. 34, 2; *mit themo meine* II. 17, 4; *io* [s. über dieses im Glossar] *meino* IV. 17, 28; *heil* I. 5, 15; 6, 5; IV. 16, 51; 22, 27; *heilo* II. 7, 26; *heilêr* III. 12, 18; *zi gote* V. 12, 77; *zi zorne* IV. 30, 9, sowie das IV. 30, 13 vorkommende *sênu*. Über *nu* hinter anderen Imperativen s. oben s. 404 und im Glossar, wo auch das Nähere über die Interjectionen *eggo* IV. 24, 12 und das nur bei O. V. 12, 79; 19, 37; H 64 vorkommende ***sumir ih* VP [F V. 12, 79 *somir ih*; V. 19, 37 *sumir ich*] nachzusehen ist.

Die Anzahl der bei O. vorkommenden Interjectionen beträgt 6 [5 Simplicia; 1 Compositum], abgesehen von solchen, welche aus bereits mehrmals angeführten Gründen hier nicht besonders gezählt werden durften.

Es finden sich bei O. im Ganzen 1315 Verba [514 Simplicia; 801 Composita; Verba mit mehrfacher Ableitung (s. s. 82. 83) sind hier, wo es sich um Nachweis der bei O. überhaupt vorkommenden Wörter handelt, selbstverständlich nur einmal gezählt], 1170 Substantiva [764 Simplicia; 406 Composita, wobei aus eben angeführtem Grunde Stämme, welche mit doppeltem Thema oder verschiedenem Geschlechte vorkommen, wieder nur einmal gezählt sind], 442 Adjectiva [216 Simplicia; 226 Composita], 27 Numeralia, 43 Pronomina [24 Simplicia; 19 Composita], 126 Adverbia [80 Simplicia; 46 Composita], 25 Präpositionen [24 Simplicia; 1 Compositum], 9 Conjunctionen, 6 Interjectionen [5 Simplicia; 1 Compositum].

Die Gesammtzahl aller bei O. vorkommenden Wörter [vergl. oben s. 371, s. 419, s. 429, s. 430] beträgt demnach 3163.

Darunter sind 1663 Simplicia, 1500 Composita, und unter den letzteren 505, welche ohne ihr Simplex vorkommen. — Dazu kommen noch 65 Eigennamen.

Von diesen 3163 Wörtern finden sich ferner 17 [7 Simplicia; 10 Composita] nur in VP, 6 [5 Simplicia; 1 Compositum] nur in VF, 2 [1 Simplex; 1 Compositum] nur in PF, 5 [3 Simplicia; 2 Composita] nur in V, 7 [3 Simplicia; 4 Composita] nur in P, 31 [13 Simplicia; 18 Composita] nur in F. 68 Wörter kommen also nur in einzelnen Handschriften vor, alle anderen finden sich gemeinsam in den Quellen. Davon kennt P 9, F 33, welche in V nicht stehen; in V aber finden sich 11 Wörter, welche nicht in P, und 22, welche nicht in F vorkommen. P weicht demnach von V in 20, F aber in 55 Fällen ab.

Von diesen 3163 Wörtern finden sich endlich 416 nur bei O. Darunter 257, welche, wenn sie Simplicia, anderwärts als Composita, oder, wenn sie Composita, in anderen Quellen als Simplicia oder in einer anderen als der bei O. vorkommenden Zusammensetzung begegnen, 159 aber, welche in anderen Denkmälern überhaupt nicht belegt sind.

LAUTLEHRE.

I. VOCALISMUS.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I³. s. 72—124. — Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 274 ff. — E. G. Graff, ahd. Sprachschatz. I. s. 2 ff.]

I.

KURZE VOCALE.

A. E [= Ä]. — I. E. — U. O.

A.

1. Im Gebrauche des Lautes *a* stimmen die Handschriften im Allgemeinen durchweg mit den anderen gleichzeitigen hochdeutschen Denkmälern überein und zwar sowohl in Stamm-, als Ableitungssilben. Er steht a. im Präs. und Part. Praet. der Verba der 3. abl. und 1. redupl. Conj.; b. im Praet. sing. 1. und 3. Pers. der Verba der 1. und 2. abl. Conj.; c. in den Stämmen:

ab-, *abahôn*, *abuh*, *adal*, *after*, *ahto*, *agaleizi*, *akar*, *akus*, *ala-*, *alt*, *altar*, *altâri*, *altên*, *ambaht*, *ana*, *anafartôn*, *anauualt*, *anauuart*, *ander*, *ango*, *angust*, *angustu*, *anst*, *antfangi*, *anto*, *antôn*, *arabeit*, *arabeitôn*, *arca*, *arg*, *argî*, *arm*, *armmuatî*, *aphul*, *arnôn*, *arnozît*, *ârunti*, *arzât*, *asga*, *ast*, *avalôn*, *avarôn*, *bad*, *badôn*, *balo*, *ban*, *bant*, *barm*, *barn*, *baz*, *beraht*, *biforahtu* F, *bikrankolôn*, *bikrankên*, *dag*, *dal*, *darôn*, *darf*, *dasga*, *dauualôn*, *dracho*, *drahta*, *drahtôn*, *duriuuart*, *êrakar*, *êuuarto*, *fadam*, *fahs*, *fagôn*, *fakala*, *fal*, *falauuisga*, *faltôn*, *fandôn*, *far*, *farauua*, *farauuu*, *fart*, *fasta*, *fasto*, *fastôn*, *fater*, *faz*, *fazzôn*, *feheuuart*, *firdamnôn*, *firmeinsamôn*, *firstantnissi*, *forasago*, *frâgôn*, *fram*, *frambari*, *framort*, *frauili*, *frauuêr*, *fristfrango*, *fuazfallôn*, *gabissa*, *gadum*, *gaganu*, *galgo*, *galla*, *galm*, *gaman*, *gang*, *ganz*, *ganzida*, *garauuaz*, *garauuu*, *garn*, *gartâri*, *garto*, *gast*, *gatiling*, *giagaleizu*, *gibadôn*, *gidago*, *gidar*, *gidragôn*, *gigarauut*, *gihaltnissi*, *gihartên* VP, *gikamari*, *gilabôn*, *gilangên*, *gilangêr*, *gilastorôn*, *gimah*, *gimacha*, *gimanagfaltôn*, *gimazo*, *gisamani*, *giscaffôn*, *giscaft*, *gislaht*, *giuuago*, *giuuaht*, *giuuahinu*, *giuualt*, *giuuar*, *giuuara*, *giuuaralîh*, *gizal*, *gizango*, *gizauua*, *glat*, *grab*, *gras*, *grazzo*,

gundfano, habên, haft, haftên, halb, halba, hals, halt, halz, ham, hangên, hano, hant, hantalôn, harên, harm, harpha, harta, harto, haz, hazzôn, jagôn, irban, irbarmên, irbaldên, irhartên, irstantnissi, iruuartnissi, irscaborôn, iruuannôn, kalt, kan, kapfên. karl, karkâri, kastel, klaga, klagôn, kraft, kraftlîh, laba, ladôn, lahan, lamp, lang, lant, lantuualto, last, lastar, lîchamo, liutstam, mag, magad, mahalu, maht, mahtig, mammunti, man, manag, managfalt, mangolôn, manôn, manslago, manunga, maz, nagalu, naht, nakot, namitî, namo, natara, nidarstarên, nôtigistallo, organa, pad, racha, rachôn, rad, saban, sacha, saga, sagên, salba, salbôn, salz, sam, samalîh, samanôn, samanunga, samo, sand, sang, sant, sarph, sarphida, sat, scado, scaft, scal, scalk, scamên, scant, scanta, scara, scaz, scrank, scrankolôn, scranna, slag, slahta, snabul, sparôn, stab, stad, stal, stanga, stank, stark, stat, thagên, thank, thankôn, tharbên, thrangôn, thrauua, trado, tragen, unganzî, uuachên, uuachorôn, uuachtên, uuahsmo, uuahta, uuakar, uuald, uuallôn, uuamba, uuanana, uuanga, uuank, uuankôn, uuanne, uuanôn, uuant, uuanta, uuara, uuarba, uuarnôn, uuarta, uuartên, uuas, uuasga, uuassida, uuazamo, uuazzar, uuintuuánta, zagaheit, zahar, zala, zauuên, zisamane, zuahta, — franko, hartmuat.

Neben *agaleizi* I. 1, 1; III. 10, 27; 11, 29; II. 14, 6 P, *giagaleizu* IV. 29, 9; V. 23, 168 VP, *giagaleizôn* V. 7, 51 findet sich auch *agileize* II. 14, 6 VF, *giagileizent* V. 23, 168 F, das abgesehen von späteren Quellen sonst nur noch im St. Galler Cod. 9, 299 vorkommt. Tat. 96. 5 setzt *ageleizo*. Ähnlich bietet F statt des in der Regel und in VP stets vorkommenden *arabeit* I. 18, 27 das sonst nur in jüngeren Quellen begegnende *arebeit*. Neben *berahta* IV. 33, 11 steht V. 17, 32 V *berehtera*, PF *berahtera*. Für *garauuên* liest F IV. 16, 16 *garuuuên*. — In *garuuaz* V. 20, 101 lässt es *a* ausfallen.

F bietet zweimal *a* für sonst gewöhnliches *u* und setzt II. 1, 10 für *ubaral* in VP *abaral*, sowie II. 1, 48 für *mugun* in VP *magun*; ebenso in D III. 23, 3 *santar* für *suntar*. Vergl. Reich. Cod. 111,. Par., Ker. Jun. Gl. — Dass umgekehrt ebendort *u* für gewöhnliches *a* steht s. unter *u*.

Für sonst gewöhnliches *o* steht *a* in *thuruhnahtin* I. 11, 54 [vergl. *durcnahtêr* Tegerns. Cod. 10, Wiener Cod. 2732, *durnahte* Notker, Boethius] und *oda* [aut] III. 19, 8 VP. Über *oda* IV. 16, 29 VP s. im Glossar. IV. 35, 26 V ist *oda* in *odo* corrigiert. Für gewöhnliches *e* steht *a* in *danna* III. 23, 45; 25, 13 F, *uuanna* III. 16, 10 F.

2. Ausserdem findet sich *a* in sämmtlichen Handschriften stets in den Bildungssilben *-ago, -ahta, -ana, -anên, -at, -auua, -auuu, -az*, sowie bei *-ag, -ah, -ahtu, -al, -ala, -alu, -an, -ant, -anu, -ar, -ara, -ati, -sal*, bei welchen aber neben dem auch sonst in der Regel geltenden *a* theilweise, und zwar meist in Übereinstimmung mit anderen gleichzeitigen ahd. Denkmälern auch andere Vocale vorkommen, veranlasst indess meist durch Einwirkung der in Folge der Flexion zutretenden Vocale.

Neben mehreren Formen, welche *-ag* ausweisen, steht in allen Handschriften mitunter *-eg, -ig, -og, -ug.* *manegaz* I. 20, 21 VP; 20, 35 P. *manege* I. 20, 3 P; II. 3, 3 F; 23, 20 F. *manegemo* I. 1, 73 F; II. 4, 32 F; III. 6, 7 VF; V. 23, 153 P. *manegên* I. 23, 36 P. *manegero* I. 4, 49 VPF; 5, 60 P; 15, 29 VP; 16, 2 VP; 20, 30 PF. *maneges* I. 18, 19 P. *manegô* I. 18, 23 V. *manegun* IV. 7, 10 VP. *ruazegemo* II. 16, 9 VPF. *ruazegên* V. 5, 20 F. — *heilag* [I. 8, 10; 22, 3; IV. 5, 55] steht nur unflectiert, sonst überall *heileg* oder vereinzelt *heilig* [*heiliga* I. 28, 17 P. *heiligeru* II. 9, 97 P. *heiligo* V. 12, 63 F. *heiligon* I. 27, 61 F; II. 9, 98 VF; IV. 22, 31. V. 11, 9 F; 12, 58 F]. — I. 8, 24 V; II. 3, 51 VP; V. 17, 10 VPF findet sich *heilogo.* — Neben *hungorogun* I. 7, 17 ist keine andere Form belegt. — Ebenso *einogo* II. 3. 49 V. *einogon* II. 12, 72 VF; 12, 85 VPF. — *uuênogo* IV. 22, 18 P, sonst stets *uuêneg*, meist *eineg.* Vereinzelt *einig* [*einigan* II. 1, 34 P; 2, 36 VP. *einigo* I. 25. 22 VPF; II. 3, 49 P; III. 13, 50 P. *einigon* IV. 6, 10 VP; II. 12, 72 P. *einigun* I. 22, 46 VPF]. — *ag* nur F und zwar *einagan* II. 1, 34; 2, 36; 9, 34. — *uuênage* I 23, 7. *uuênago* IV. 22, 18. — Aber stets *uuênaglîh* III. 10, 14; V. 6, 44. — Neben *gorages* II. 9, 26 VPF. *goregun* I. 10, 8 VP setzt F *gorugun.* — Ausschliesslich steht *ôdegun* I. 7, 18. — Stets steht *ag* bei *jâmarag, riuag, gorag, nôtag, sêrag.* Statt *uuênagheiti* IV. 26, 39 in VF setzt P *uuênegheiti.* V. 19, 29 steht übereinstimmend in den Quellen *uuênagheiti.* Ausschliesslich steht *uuîzago.*

Statt des sonst vorkommenden *-ah* steht in Folge der Assimilation das anderwärts unbelegte *eh* [*ferehe* IV. 33, 27; V. 11, 26 VPF. *ferehes* III. 23, 31 VP. F *ferahes*].

Neben *forahti* III. 24, 32, in welchem das bei O. in der Regel vorkommende *ahtu* steht, begegnet I. 4, 27 übereinstimmend in den Quellen *forihti.* Ausserdem findet sich *furehtet* III. 13, 9 F, VP *forahtet, forehtet* V. 4, 37 VP. F *forahtet*; *fortent* I. 1, 84 F ist aus *forahten* [vergl. Tat. 123. 1 u. ö.] verschrieben, wofern *h* nicht etwa verhaucht ist. s. unten beim *h*. Ausschliesslich steht *forahta.*

Von dem bei O. wie auch sonst gewöhnlichen *diufal* setzen sämmtliche Handschriften im Gen. und Dat. sing., durch das *e* der dritten Silbe veranlasst, *diufeles* I. 10, 22 u. ö. *diufele* III. 14, 53. 63. — In *i* ist *a* übergegangen in *diufil* s. s. 329. 8. Ausnahmslos steht *uuurzela.* Von *fakala* steht IV. 16, 16 VP *fakolôn*, F *fakalôn.* — Ausschliesslich steht *al* bei *adal, fogal, sedal, segal, zuîual.* — *suegala, sillaba.* Ähnlich steht von Adjectiven neben *forahtalu* III. 14, 41 VP in F *forahtiliu.* III. 20, 87 steht in sämmtlichen Handschriften *forahtelên.* Neben *zuîual* findet sich *zuîuilîne* V. 11, 34 VPF, ebenso *uuintirig* III. 22, 3. — Stets steht *al* bei *dunkal, îtal, zuîual.* Statt *-sal* findet sich das auch sonst vorkommende *sel* [*uuehseles* III. 13, 35 VP. *uuehselu* IV. 22, 4].

Neben *-alu*, das in *mahalu* bei O. wie sonst allein gilt, findet sich bei zwei Compositis *-ilu.* Es steht *binagilit* L 72 und in Übereinstimmung mit den Ker. Gl. *innagili* IV. 30, 30 VPF. Das Verbum simplex hat *a* in VP, wie auch sonst, stets bewahrt. F setzt aber einmal IV. 27, 17 assimilierend *nagultun.* Auch in *gisidalu* ist *a* in VP, wie anderwärts, stets erhalten; P setzt aber einmal I. 25, 24 *gisidolta.*

In den anderwärts häufig mit *alôn* vorkommenden Verben ist in der Regel assimilierend *olôn* eingetreten.

Statt *-an* steht in sämmtlichen Handschriften auch *-en* [*morgen* II. 7, 39. — *lachenes* IV. 33, 36. *segena* III. 22, 56 V. *segenon* V. 25, 19 VP. *thegenon* III. 7, 4. *degena* III. 20, 3 u. ö.], *-on* [*uuolkon* I. 15, 38. — *lahonon* I. 11, 35. *segonon* V. 2, 1 VP. *uuagono* V. 17, 29. *uuolkono* I. 5, 6. *uuolkonon* IV. 19, 54. *zeichono* II. 11, 32; V. 16, 35. *zeichonon* III. 15, 20; 20, 185], das namentlich durch Assimilation hervorgerufen ist, wodurch auch *-in* [*seginin* II. 14, 91] steht; F setzt *in*

auch bei *zeichinon* III. 25, 8. Über *sabon* [*sabun* F] V. 5, 11 s. oben s. 150. 5. Ausschliesslich *an* steht bei *eigan, gaman, lahan, regan, uuesan.*

Ebenso steht von Adjectiven statt *-an* in sämmtlichen Handschriften *-in* [*eiginan* IV. 33, 24; I. 19, 21 VPF. *eiginaz* III. 26, 52 VP. *eiginemo* I. 17, 78 VPF; 18, 34 VP; 11, 20 P. *eiginên* IV. 5, 37 V], *-en* [*eigena* IV. 35, 25 VP; V. 4, 40 VPF. *eigenemo* I. 11, 20 VP. *eigenên* IV. 5, 37 PF; III. 26, 18 VPF. *eigeneru* I. 5, 69 VPF] neben *-an* [nur in *eigan* I. 2, 2; 18, 2; IV. 11, 22; I. 19, 21 D. *eigana* IV. 34, 25 F]. Ebenso neben *heithinêr* II. 19, 26 VPF u. ö. *heidene* V. 6, 26 VPF. *heidenên* IV. 20, 4. — Neben zahlreichen Formen, welche *offan* ausweisen, findet sich *offenemo* III. 21, 35. *offenên* III. 21, 33. *offonoro* III. 15, 48 VPF; IV. 1, 17 VP und stets *offono.* — Ebenso *ebono* I. 13, 18 VP; IV. 28, 4 VPF, F *ebeno* I. 13, 18. — *-an* findet sich bei diesem gar nicht. Stets *-an* steht bei *kristan.*

Neben *zehanzug* II. 8, 33 VPF. *zehan* IV. 7, 63 F. *siban* IV. 6, 47 VP. *niuuan* II. 4, 3 VP findet sich *zehen* IV. 7, 63 VP. *sibun* IV. 6, 32 VPF [vergl. *sibunto*], *niun* II. 4, 3 P und *zehini* III. 14, 66. *zehinu* II. 8, 32. *sibini* I. 3, 36; IV. 14, 20. *sibino* I. 4, 59. *sibinin* V. 14, 24.

Neben *niuuanes* III. 20, 76 VP steht V. 9, 19 VPF; III. 20, 76 F *niuuenes.* Über *sament, zisamene* ebendort für *samant, zisamane* in VP s. s. 408. 7; 415. 4. Über *unzin, unzun,* — *ûfin* neben *unzan,* — *ûfan* s. oben s. 421. e.

In *dougan, gidougan* lassen VP den Vocal stets ausfallen: *dougna* I. 5, 43 VPF. *gidougnên* II. 14, 91 VPF. *gidougno* I. 8, 18 VP; II, 21, 4 VP; III. 15, 24; 15, 35; V. 6, 6. — F setzt *gidougono* II. 21, 4; V. 6, 6. *gidouguno* I. 8, 18.

Ebenso findet sich neben *-anu* mitunter *-inu.* In zahlreichen Belegen findet sich in Übereinstimmung mit anderen Quellen *-anu* bei *gaganu.* L 72 aber begegnet *gaginit* und ausserdem IV. 5, 18 in F *gaginen* [vergl. Tegerns. Cod. 10 *keginit,* Reich. Cod. 86 *kakini* u. ö.]. I. 25, 2 steht in allen Handschriften *ingagenti.* Ebenso steht *giuuahinit* I. 9, 1 VP, *giuuahin es* III. 13, 13 VPF; F liest an ersterer Stelle *giuuahanit* [s. Tegerns. Cod. 10 *giuuahannen*]. Ausschliesslich findet sich *inu* bei *eiginu.* — F setzt ferner *-inu* bei *louginis* IV. 13, 37. *louginen* II. 6, 40. *gilouginis* IV. 13, 32 im Gegensatz zu den Formen ohne *i,* welche hier gleichwie bei anderen hieher gehörigen Verben [*bouhnu, bidurnu, zurnu* u. a.] in VP stets und IV. 13, 35; 18, 27 auch in F stehen. IV. 18, 10 lässt es statt *i* ein *u* [*louguuit*] eintreten. Für *firlougnêti* IV. 13, 48 bietet F *firlougenêti.* Vergl. *louguna* für *lougna* in *u* s. 449. — Ausschliesslich steht *drunkanên.*

Statt des gewöhnlichen *-and* setzt F das auch sonst vorkommende *und* [*âbunde* IV. 2, 7. *sunnunâbundes* V. 4, 9], *ent* [*heilente* I. 7, 6], s. beim Part. Praes. s. 119.

Statt des wie auch sonst gewöhnlichen *-ar* findet sich bei Subst. und Adj. in sämmtlichen Handschriften, namentlich wo es Assimilation begünstigte, das auch anderwärts belegte *er* in *altere* I. 23, 60. *eitere* III. 1, 16. *finstere* IV. 7, 35. *fulteres* IV. 29, 39. *hungere* III. 7, 90; IV. 7, 12 VP. *hungeres* III. 7, 13. *legere* V. 20, 26 VP. *meisteres* IV. 12, 32; 13, 26 VP; II. 7, 2 F, sowie *opheres* I. 4, 81; II. 9, 34 und *ophere* II. 9, 59; III. 4, 6, das allein zu belegen ist. — F kennt ferner *er* in *achere* II. 22, 14. *uuazeres* II. 9, 5. *uuazzere* II. 8, 40. *iâmer* III. 24, 69. *uuazzer* I. 26, 1; II. 8, 42. *uuoroltalter* II. 9, 21. Ebenso steht bei *fater, muater, suester, gisuester* und mit Ausnahme von V. 7, 59; IV. 13, 20 VP; V. 23, 119 P, wo ein sonst nicht vorkommendes *bruadar* begegnet, auch bei *bruader* in allen Handschriften nur die auch in anderen Quellen allein belegbare Form auf *er.* Ausschliesslich steht auch *zinsera.* Ebenso von Adjectiven *finsteremo* II. 1, 47 VP *finsterun* III. 20, 16. *lûteren* II. 9, 68; 24, 36; III. 20, 86 neben zahlreichen Formen aus *finstar* und *lûtar.* Ebenso *uuakerên* II. 24, 35 neben *uuakar* I. 19, 16 u. ö.,

uuederan IV. 22, 11 VP neben *uuedaran* F, *uuedar* I. 22, 15, und *iogiuuedar* IV. 9, 11. F setzt ausserdem *nidere* II. 11, 18. *êraker* I. 19, 16. — Ebenso *aftera* IV. 4, 56 VPF; 5, 62 VP. *afterên* I. 22, 14 VPF.

ander, bitter, iuer kennen nur *er*, ausgenommen: *andaraz* II. 22, 30. *andaremo* V. 9, 17 VP. *andar* V. 17, 77; I. 18, 33 V. *iuar* II. 3, 29 F. — *bitturu* I. 15, 46. Ebenso setzt F im Gen. plur. des Pers.-Pron. IV. 13, 15 *iuar*. — II. 12, 79; I. 24, 6 PF steht *sunter* für gewöhnliches *suntar*, in das an letzterer Stelle V *sunter* corrigiert hat. VP setzen IV. 3, 16 *ûzer* für gewöhnliches *ûzar*. F bietet III. 20, 98 *uuider* für *uuidar* in VP, V. 18, 74; V. 1, 4 *ûzer* für *ûzar* in VP. Neben *ubari* steht IV. 5, 33 F *uberi*. [s. unten *ubiri*.]

Assimilierend steht ferner für *ar* auch *or*. So *bruadoron* IV. 13, 20 VP: V. 7, 59. *fingoron* V. 2, 7 VP. *uuuntoro* V. 12, 25; *uuuntoron* III. 6, 7; V. 12, 3 und *natorôno* I. 23, 42 F. *natorôn* I. 23, 37 von dem sonst in den Handschriften wie anderwärts allein vorkommenden *natara, natra*, und neben Formen aus *bruader* [s. oben], *fingar, uuuntar*. So ferner bei *lûtoro* II. 21, 18 s. oben s. 272.

Neben *uuidarortes* V. 10, 31 VF setzt P *uuidorortes*. Fast ausschliesslich steht *o* in *uuidorort* [s. d.]. *a* findet sich nur I. 22, 29 V; V. 7, 43 F; III. 24, 99 F; IV. 17, 21 F. Ebenso setzen VP *hintorort* V. 25, 74; H 31. F bietet an ersterer Stelle *hinterort*. Ebenso II. 11, 27 F *uuidorstantan*.

In Folge von Assimilation steht für *ar* ferner *ir*.

So bei *zahirin* V. 6, 36 V. Ohne solche Veranlassung steht *i* bei *hungiru* II. 22, 22, sowie mit Ausnahme von *nidara* V. 23, 228 PF. *nidare* V. 4, 18 F und der angeführten Form *nidere* stets bei dem Adj. *nidar* [*nidira* V. 23, 228 V. *nidiri* V. 4, 18 VP; II. 11, 18 VP; III. 3, 19]. Ebenso steht das Adv. *nidiri* II. 14, 83 neben *nidare* II. 21, 31; III. 17, 43; 24, 89; V. 1, 28; V. 25, 95 F; 25, 103 F. *nidere* V. 25, 95; 25, 103 VP. — F setzt auch *tûfirlîchun* IV. 31, 16.

Neben *ubari* steht V. 23, 75 *ubiri* [s. oben *uberi*], neben *suntaringon* setzt F V. 8, 40 *suntiringon*. — Neben gewöhnlichem *ufar* steht F III. 24, 43 *ufir*

Für *ubaral* setzt F *ubural*. — I. 1, 71 steht F *silibar*.

I. 9, 14 findet sich in allen Handschriften, sowie II. 23, 26 in F *namiti* für *namatî* bei VP.

In allen Handschriften steht theils *keisor* [*keisor* IV. 23, 39; 24, 22; 27, 10; I. 5, 49 VP. *keisores* IV. 6, 30 P; 20, 22 P; 24, 6 P. *keisore* IV. 24, 10 VP] — theils *keiser* [*keiser* I. 5, 49 F. *keiseres* IV. 6, 30 VF; 20, 22 VF; 24, 6 VF. *keisere* IV. 24, 10 F]. Das sonst und zwar in verwandten Denkmälern vorkommende *keisar* [Tat. 5, 11 u. 6.] ist unbelegt. — Manchmal fällt wie auch sonst der Vocal vor dem *r* aus. So *bruadron* IV. 13, 20 F. — *mêtres* I. 1, 20. *keisres* IV. 6, 30 und von Adjectiven *andremo* II. 5, 11; IV. 29, 41; IV. 11, 50 VP. *uuinistre* V. 20, 95. *uuinistrun* V. 20, 58. — *finstremo* II. 1, 47 F. Ausschliesslich steht *ar* bei *dûfar, iâmar, lastar, ruadar, suigar, uuetar, uuuachar*, — *jâmar, suangar*.

3. *a* findet sich ferner übereinstimmend in den Handschriften. und so weit Quellen zu Gebote stehen im Einklange mit anderen ahd. Denkmälern am Schlusse des ersten Theiles der nachstehenden Composita: *daga-frist, daga-muas, fala-uuisga, frauua-lîh, giuuona-heit, zaga-heit*. — In *daga-thinc* V. 19, 1, das bei O. in Übereinstimmung mit einigen anderen Quellen [Emmeram. Cod. E. 18; Tegerns. Cod. 10; Mons. Gl.] gleichfalls nur *a* ausweist, findet sich anderwärts auch *i* [Augsb. Cod. 160] und später *e*. Ebenso kennt O. nur *daga-lîh*

[das auch bei Ker., St. Galler Cod. 299; sonst auch *o* (Rhab. Gl.), *i* (Emmeram. Cod. G. 73)], und *gara-lîh.*

Ebenso steht *a* bei *beta-hûs, bota-scaf, goma-heit, mana-houbit,* — *arma-lîh, giuuara-lîh, goma-lîh, sama-lîh,* in welchen aber daneben gleichwie in anderen Quellen auch andere Vocale vorkommen. So steht *o* bei *boto-scaf* II. 13, 7 in allen Handschriften gegenüber einem sonst [Tegerns. Cod. 10; Mons. Gl.] häufig, und V. 8, 54 auch bei O. vorkommenden *bota-scaf* [Tat. 151, *botescaf*], ferner bei *beto-hûs* II. 11, 21 in P [VF *beta-hûs*], und bei *mano-houbit* II. 6, 52 in VP gegenüber einem öfter und auch anderwärts allein [*manahoupit* Tegerns. Cod. 10] begegnenden *manahoubit.* Ausschliesslich in allen Handschriften begegnet *o* bei dem sonst unbelegten *beto-man,* und bei *godo-uuebbi,* in dem *o* nur noch bei Tat. 200, 4, und in den Lindenbrog. Gl. vorkommt. Sonst steht *a, i,* oder *e.* In VP steht *o* ausschliesslich auch bei *lobo-sam* [III. 26, 13; IV. 1, 39]. F setzt *lobasamaz.* Es steht *e* bei *gome-heit* I. 27, 57 P, *gome-lîcho* I. 27, 47 F [*e* sonst unbelegt; Wolfenb. Cod. theol. 27 *gomo-heiti*] gegenüber einem bei O. öfter und auch sonst belegten *goma-heit*; ebenso steht *uuege-rihtî* III. 8, 19 VP [vergl. Reich. Cod. 86 *uuega-rihtî*] und *gote-uuuoto* I. 19, 18, *rebe-kunnes* IV. 10, 5, ohne dass daneben die Formen *gota-uuuoto, reba-kunni, uuega-rihtî* belegt wären.

i findet sich bei *armi-lîh,* das alle Handschriften vielfach neben einem selteneren *arma-lîh* ausweisen, bei *gomi-lîcho* I. 27, 47 VP. Ebenso steht neben gewöhnlichem *sama-lîh* II. 5, 13 P *sami-lîchan,* II. 9, 72 F *sami-lîcho,* sowie neben *giuuara-lîcho* I. 17, 47 VP; III. 16, 22; IV. 29, 36 VPF auch *giuuari-lîcho* II. 5, 4 VPF; I. 17, 47 F.

a findet sich ausserdem jedoch verschieden von dem angeführten in *êra-grehtîn* IV. 31, 19 in VP; F setzt für *a* ein *e,* das in diesem allein bei O. vorkommenden Worte I. 4, 17; II. 20, 1; III. 14, 114; 20, 118; 21, 32; IV. 1, 52; 5, 22; 31, 19. 37. 41; V. 23, 290 in allen Handschriften gebraucht ist. Ferner in *rehta-teila* I. 24, 6 F, VP *rehddeila.*

Bei *gomman* lässt F I. 16, 8 statt *a* ein *e* eintreten: *gommennes* vergl. Samarit. 24 *commen* und Notker, Ps. 146, 10 u. ö. *gomenes.* s. auch s. 133. Anm.

Ebenso steht neben *iaman niaman,* F *iamen* III. 17, 55; *niamen* III. 13, 44. *niamenne* II. 18, 15.

Neben *nales* [= *ni alles*] setzen alle Handschriften *nalas,* s. oben.

4. Eingeschoben ist *a* in *daraf* IV. 5, 42 F. *uuaramta* IV. 18, 12 F. — Ebenso beurtheilt sich *bifalah* IV. 15, 62; 32, 8. *bifolahan* V. 3, 18; vergl. *biualh* Tegerns. Cod. 10 u. ö. s. auch beim *u* und unten beim *h.*

5. Mitunter steht *a* für *o* in der Endung des Gen. plur. der Substantiva bei Zusammensetzung mit *-lîh, guata-lîh* V. 3, 20; I. 25, 12; V. 4, 4 F. *guata-lîches* II. 16, 13; 7, 48 F. *leida-lîh* V. 7, 23 VP.

Ebenso steht *a* in den fremden *êuangelio, martyr, mandât, narda, natûra, paradys, palinza, palma, satanâs, salm, saltâri, silaba,* — *abrahâm, anna, andrêas, alexander, barabâs, bêthania, galîlêa, gallo, iordan, lamech, lazarus, maria, martha, mathêus, macedonia, nazarêth, samaria, salamôn,* wofür F II. 22, 15 *salomôn* setzt.

Über *a* für das gewöhnliche *e* in der 3. Ps. plur. Praes. Ind. starker Verba, sowie über *a* für *e* in der 2. Ps. Imp. starker Verba s. oben s. 34. 43. Ebendort s. 89 s. über *a* für *e* in der 3. Ps. sing. Praes. Conj. Dass für auslautendes *a* *o*, *e* eintritt, s. s. 424. 4. Dass für *a* im Suffix der 3. Ps. sing. Praet. Ind. der schwachen Verba, sowie im Part. Praet. starker Verba mitunter *o* eintritt, s. s. 101. 121. Dass für *a* im Part. praet. und Inf. starker Verba manchmal *e* und *i* gesetzt ist, s. oben s. 119. 125. Über *a* für *u* in der 3. Ps. plur. Praet. Ind. schwacher Verba s. s. 103, über *a* für *e* im Inf. schwacher Verba s. oben s. 127. Dass einmal bei Stämmen auf *auu* am Schlusse des ersten Theiles der Composition *a* für gewöhnliches *o* steht, s. dort. Über *a* für *ê* im Dat. plur. s. beim Adj. und beim Zahlwort s. 273 und s. 309. Neben *thehein, thihein* findet sich *thahein* s. s. 310 und im Glossar. Über *a* und seine Abschwächungen in *u*, *o* im Gen. bei weiblichen Subst., Adj. und Pron. s. oben. Über *a* für *u* im Dat. sing. weibl. Subst. und Adj. s. gleichfalls oben. Über Abschwächung des *a* in *i* im Nom. neutr. s. s. 267 und vergl. überhaupt oben bei der Conjugation und Declination.

E.

1. Dass *a* der Stammsilbe, wenn in Folge der Flexion *i* hinzutritt, in allen Handschriften bei den Verben der 3. abl. und 1. redupl. Conj., sowie beim Nomen in den Umlaut, in allen Handschriften mit *e* bezeichnet, übergeht, ist bereits s. 9. 14 bei der Conj. und s. 189. 200 bei der Decl. angeführt worden. Ebenso wurden die wenigen Fälle bereits erwähnt, in welchen F in den angeführten Fällen den Umlaut vernachlässigt.

Abgesehen hievon findet sich der Umlaut von *a* und zwar übereinstimmend in den Quellen und im Einklange mit dem Gebrauche in verwandten Denkmälern bei:

adalerbi, adalerbo, anagengi, bekin, beldî, beldida, betti, bezzir, biderbi, bifellu, bifestu, bihellu, bismer, bilemu, bismerôn, bisperru, bistellu, biuuelzu, brediga, bredigâri, bredigôn, brennu, denni, drenku, dreuuu, duellu, edili, ediling, egislîh, egisôn, egiso, elibenzo, elilenti, elichôr [s. Glossar], *eltî, eltu, emiz, emizig, endi, engil, engilîh, engu, enteri, enti, entôn, erbi, erru, esil, esilîn, ezzih, felgu, fergo, feriu, ferro, festi, festî, festinôn, firschentu* F, *fremid, frenkisg, freuuî, freuuu, geginuuert, geginuuertî, gerta, geuui, gibenti, giferto, gihelzu, gihertên* F, *gihertu, gikerru, gilepphu, gilezzu, girestu, giselidôn, gisello, gisemôn, gisezzo, gismeku, gistelli, githrengi, giuueltig, giuuer, giuuezzu, gizengi, hebig, hebigi, heffu, hella, helsu, heftu, hengu, heri, hermida, herti, hertî, ingegini, inklenku, inseffu, insuebbu, irkennu, irlesgu, irmeginôn, iruuertu, kelih, kennu, kerzistal, kestiga, kleku, kreftig, lecza, leggu, lengî, lezist, megi, megin, mendu, menigî, mennisgî, mennisgo, merru, mez, mezhaft, nendu, nennu, neriu,*

nezu, nezzi, pending, quellu, quettu, rebakunni, redi, redia, redina, redinôn, rediôn, refsu, reku, rentôn, restî, rettu, scepheri, sceffu, sekil, sekilâri, selida, sellu, senku, sentu, setî, sez, sezzu, skenku, skrenku, spennu, spentôn, spentâri, sperî, strengi, streuuu, suentu, suerru, terru, theku, thenku, thennu, threuuu, thuengu, thuesbu, umbera, ummezzig, ummezlîh, ungimez, uuedar, uueggu, uueku, uuelf, uuellu, uuenku, uuentu, uuerbu, uuergin, uuerî, uueriu, uuermu, uuertisal, uuesan, uuesinî, uuidaruuerto, uuidaruuertôn, zellu, zerbu, zeso, zessa, zessôn, zettu, zuelif.

2. Durchgedrungen ist indess der Umlaut des *a* bei O. ebenso wenig, wie in anderen gleichzeitigen Denkmälern, welche bei manchen der angeführten Wörter daneben *a* ausweisen, und es steht im Einklange mit anderen Quellen in allen Handschriften das bereits angeführte *argî, frauilî* [vergl. Diut. I. s. 342 *freuele*], *frauili* [vergl. Diut. II. s. 231 *freueliu*], *ganzida, sarphida, uuassida* [zu *freuuida, hermida*], *gatiling, namitî, frambarî, gikamari, gisamani* [vergl. Mons. Gl. *gisemini*], *gabissa, garauui, garauuu, farauuu* u. ähnl. — Die Composita mit *-nissi*, [*irstantnissi, gihaltnissi, iruuartnissi*, vergl. *uuertisal*], ferner *palinza*. — Neben *baldî* IV. 13, 30 steht IV. 21, 14 *beldî;* ebenso F V. 5, 9.

I. 23, 9, wo VP mit dem Umlaut *uuuast-uueldi* setzen, bietet F, das I. 27, 41 mit VP übereinstimmt, ohne denselben *uuuast-uualdi*, und ebenso setzt F II. 10, 8, wo VP, wie an vielen anderen Stellen, in denen F mit VP übereinstimmt, im Einklange mit allen anderen ahd. Quellen *geginuuertî* bietet, ohne Umlaut *geginuuartî.* Umgekehrt setzt F IV. 13, 22 *gihertêti* gegenüber *gihartêti* in VP. Wahrscheinlich ist indess hier Irrung des Schreibers und Verwechslung zwischen *gihertu* und *gihartên* anzunehmen, s. *irhartên.* Für *zisamane* in VP setzt F I. 1, 8; 9, 7; II. 8, 5; 15, 6; III. 9, 3 *zisamene.* Dass umgelautetes *e* der Verba der 1. schwachen Conj. in *a* zurücktritt, s. s. 46. 50.

3. Vereinzelt tritt Umlaut auch da ein, wo Wörter mit *i* angelehnt sind. So *drenkih* II. 8, 52. *megih* V. 7, 35. — *megiz* I. 5, 37; III. 13, 24; IV. 11, 29; 12, 58. *nemiz* I. 20, 18 VP. *uuerdiz* III. 9, 4 VP. *skeliz* IV. 8, 16 VP. *uuerfiz* II. 11, 19 VP. — *girehinan* II. 5, 6 VF. *megih* I. 4, 55 VF; 25, 8 VF. *megiz* I. 18, 4 VF. — *skeliz* II. 7, 16 VF. — *gebimo* II. 13, 30 V. — *megih* I. 22, 52 F; IV. 12, 58 F.

Über *o* statt *e* s. unter *o*. Dass in F für *e* etliche Male *ei* und ebendort, sowie zweimal in D und einmal in V *i* steht, s. s. 443.

I.

1. Auch im Gebrauche des Lautes *i* stimmen die Handschriften im Allgemeinen unter einander und mit den anderen gleichzeitigen ahd. Quellen überein. Er steht: a. im Präsens der Verba der 1., 2. abl. Conj. [s. s. 3. 6], b. im Praet. plur. u. s. w. der Verba der 4. abl. Conj. [s. s. 11], c. in den Stämmen:

anagin, anaging, antfristôn, âuuiggi, bibinôn, bigihtî, bilidi, bilidôn, bin, biscof, bittar, bittirî, blint, blintilingon, dih-, dihta, dihtôn, disg, driuua, êuuinig, falauuisga, fidula, filu, fillu, finf, fingar, finstar, finstarnissi, finstrî, firndât, firuuizi, firquistu, fisg, fisgâri, fisgôn, fisgizzi, fridu, fridusam, frist, fristfrango, gastuuissî, gift, giknihti, gingên, gingo, girihtî, gimma, girî, giring, gisidalu, gisidili, gisiht, gisindi, gisindo, gistillu, gistirri, gizimbiri, githig, githigini, githingi, githuing, githuingnissi, himil, himilisg, hina, hinana, hintarort, hirti, hiuuilôn, hizza, ih, imo, in [Pron.], *in* [Praep.], *inan, innan, innana, inne, ira, irdisg, irfirru, irri, irrôn, irru, irquicku, itis, ituuîzzî, kind, kindilîn, kindisg, kisil, klingo, krippha, kristan, lantsidilo, lid, -lif, lilia, lind, list, livol, mihil, milt, miltî, min, minna, minnir, minnist, minnôn, mir, missi, missi-, missu, mit, mithont, miti, mittemo, mitti, mittil, nibulnissi, nidana, nidar, nidare, nidiri, niuuan, niuuanes, niuuaz, quist, quitilôn, rigilôn, rihtî, rihtu, rind, ring, ringôn, rinta, risi, samansindo, scif, scilt, scirm, scirmu, scriku, sib, siban, sibba, sibbo, sibunstirri, sigu, sih, silabar, simbol, sin, sind, situ, sitôn, snita, spil, spilôn, stigilla, stilli, stilnissi, stimma, suigar, thiggu, thih, thiko, thing, thingôn, thingu, thir, umbikirg, ungiuuitiri, unsih, unsitig, urminni, uuidaruuinno, uuidoru, uuihti, uuillo, uuillu, uuini, uuinistar, uuinkil, uuint, uuintirig, uuintuuorfa, uuipph, uuirdî, uuirdig, uuirs, uuirt, uuirtun, uuist, uuitauina, uuitu, uuitua, uuizi, uuizo, uuizzôd, uuizzun, uuolauuillig, ziga, zilôn, zimborôn, zins, zinsera, zuiro, zuisg.*

Eine Ausnahme von der durchgreifenden Übereinstimmung mit den anderen Quellen macht nur *stimma, einstimmu* I. 9, 28, *nibulnissi* und namentlich *scif*. Neben einem auch sonst ausschliesslich begegnenden *stimma* setzt Tatian 10, 2; 13, 21 u. s. w. stets *stemma* und für *scif* findet sich sonst [Tat. 52, 2; Paris., Reich., Ker. u. a. Gl.] abgesehen von *flatscip* in dem St. Peter Cod. zu Karlsruhe [Diut. I. s. 170] sogar ausschliesslich *scef*, das III. 8, 11. 31. 36 auch F kennt. Ebenso steht einem *nibulnissi* sonst stets *nebul* gegenüber. Statt *uuiht* findet sich sonst auch *uueht*.

In *firi* III. 7, 38 F ist *i* für gewöhnliches *u* eingetreten. Ebenso setzt F II. 14, 60; IV. 11, 21 *gilimplîch* für *gilumphlîh*, das in VP ausschliesslich gebraucht ist. Andere Quellen kennen nur *i*, ausgenommen Tat. 79, 4; Frankf. Cod. 50; vergl. auch *gilumphida* Tat. 154, 2. *hugulistin* IV. 37, 38 P für *hugulustin* in VF ist Schreibfehler.

Dass F für *gisitôta* in VP IV. 8, 17 *gisotôta* setzt, s. unter *o*. Über *e* für gewöhnliches *i* s. s. 444, über *u* für gewöhnliches *i* s. s. 448.

2. Ausserdem findet sich *i* in sämmtlichen Handschriften in den Bildungssilben *-id, idu, ig, -iga, igâri, -igî, -igôn, -ih, -il, -ili, -illa, -ilo, -ilôn, -in, -ina, -inâri, -inc, -ingi, -ini, -inna, -inôn, -inza, -iri, -iru, -is, -isa, -isg, -isgî, -iso, -isôn, -issa, -issi, -it, -iz, -izôn*, bei welchen auch alle anderen ahd. Quellen in den bei O. vorkommenden Wörtern, abgesehen von einigen Fällen, in welchen daneben auch andere Vocale vorkommen, gleichfalls nur *i* kennen.

Ausgenommen ist nur *ili*, wofür bei *gizungali* im Wessobrunner Cod. 53, auch *ali* steht, *ini*, für das sich bei *kadigani* im Hymn. 3, 8 auch *ani* findet, *inza*, für das, abgesehen von der bei Meichelbeck, Hist. Fris. Proleg. pag. 14 angeführten Glosse *phalinza*, abgesehen von *palenza* bei Notk. Marc. Cap. 32, stets *anza* begegnet, *inôn*, wofür in St. Galler Cod. 299 und sonst bei *uuizonêta, uuîzonôta* auch *onôn* begegnet, *idu*, wofür in dem Reich. Cod. 99 in *biladta* auch *adu* gesetzt ist, und namentlich *issi*. Abgesehen von *suaznassi*, *kahaltnassi* in dem von Kurz hrsg. Florianer Cod. [Diut. III. s. 195], *kahaltnussi* in einem Salzb. Cod. [Diut. III. s. 292] begegnet in den bei O. vorkommenden Wörtern dafür auch *nessi*, das Tat. ausschliesslich gebraucht.

F lässt in den Ableitungssilben *-idi*, *-il*, *-iru*, *-iz* neben dem gewöhnlichen *i* theilweise und meist wieder in Übereinstimmung mit andern gleichzeitigen Quellen auch andere Vocale eintreten.

So setzt es zweimal statt *il* das auch sonst, freilich nur in jüngeren Quellen, vorkommende *el* [*himel* III. 20, 173. *uuinkel* I. 5, 54], einmal IV. 11, 32 statt *ida* in VP auch *ada* [*gimeinada*], einmal IV. 15, 35 bei *bilidi*, das mit wenigen Ausnahmen [*pilodi, pilothi* Ker., Par., zweite Reich. Gl.; *piladi* Ker. BR. 60, Tegerns. Cod. S. 31] stets gebraucht ist, und das abgesehen von dieser einen Stelle auch F stets gewährt, statt *idi* in VP *udi* [*biludi*]. Ferner setzt F statt *fuatiri* in VP V. 15, 10. 35 ein sonst unbelegtes *fuatari* und IV. 11, 48 für *nidiru* in VP *nideru*, dem im Allgemeinen allerdings nur Formen aus jüngeren Quellen, aber auch schon in den Mons. Gl., im Tegerns. Cod. 10 *ginideres* entspricht. Ebendort finden sich auch Formen mit *aru*, welche zu dem angeführten *fuatari* stimmen. — Neben *einizên* III. 22, 12 VP setzt F *einezên*. — Auch das *i* des Comparativ- und Superlativsuffixes *-ir-*, *-ist-* wird mitunter in *e* abgeschwächt: *lihtera* II. 9, 30 VPF. *liebesten* II. 13, 33 VPF. *jungero* V. 6, 11 VPF. — Über *gibilodta* IV. 16, 30 VP s. auch s. 65.

3. Statt *gizimbiri* in V setzen PF IV. 7, 2 *gizimbri*, lassen also, was auch im Reich. Cod. 99, in 3. Jun. Gl., bei Kero, im St. Galler Cod. 242, im Emmer. Cod. E. 18, 12, 29, im Tegerns. Cod. 10, bei Tatian und etlichen jüngeren Quellen geschieht, den anderwärts erhaltenen Vocal ausfallen; vergl. *zimbrôn* beim *o*.

4. Umgekehrt wird von F bei *gibirgi*, das I. 9, 35 in allen Handschriften vorkommt, III. 8, 3 *i* eingeschoben und, was sonst unbelegt ist, *gibirigi* gesetzt. Ebenso setzt es II. 11, 9 statt *geislun* [vergl. Tat. 117, St. Galler Cod. 292, Emmeram. Cod. E. 18] mit einer auch sonst [Diut. II. s. 311. 350; Lindenbrog. Gl. u. ö.] vorkommenden Einschiebung von *i* *geisilun*.

Über *in*, *inna* [*drûtin, esilin, forasagin, kunigin* — *drûtinna, kuniginna, maginna*] s. oben s. 239, wo auch bemerkt ist, dass O. abweichend von den angeführten Formen nur *uuirtun* I. 6, 3 kennt. Vergl. Graff, Sp. I. s. 932.

Über das theilweise in der 1. schw. Conj., sowie bei *suerien* IV. 18, 29, *firsuerie* II. 19, 7 der 3. abl. Conj. erhaltene *i* s. oben s. 45 und s. 8. Über das theilweise erhaltene *i* bei substantiv. und adj. *ia*-Stämmen s. bei der Declination und vergl. *j*.

5. *i* steht ferner ausschliesslich in den Partikeln *bi-*, *gegin-*, *im-*, *in-*, *int-*, *umbi-*, *uuidar-*, sowie meist bei *fir-*, und theilweise bei *gi-*, und *ir-*.

Namentlich F lässt bei *gi-* auch andere Vocale eintreten. Es steht *ga-* [*iagalîh* V. 6, 33; 11, 49. *iagauuedar* V. 20, 31. *ungalîh* V. 12, 42; 12, 43. *ungalouba* III. 8, 44], — *ge-* [*gerustês* I. 1, 50. *gescrîbês* II. 9, 13], — *go-* [*golockō* V. 20, 76 F. *gosagâta* II. 7, 10], — *gu-* [*guhugitun* I. 22, 6]. *ga-* und *gu-* kennt auch V [*ungalîh* V. 12, 42. *ungalauba* III. 8, 44. — *ungumachu* III. 7, 18]. — D bietet II. 3, 66 *iagelîh*. Ebenso beurtheilt sich *bigonôto* s. im Glossar.

Auch lassen alle Handschriften den Vocal nicht bloss vor Vocalen, was nicht hieher gehört, sondern selbst vor Consonanten vereinzelt fehlen. Es steht in allen Handschriften, wie allenthalben:

êragrehtî, ferner III. 7, 76 *grihtî* F, VP *girihtî*, I. 27, 35 *griuno* VF, P *giriuno*, I. 19, 9 *griuno* F, VP *giriuno*. Statt des gewöhnlichen *fir-* setzt VPF II. 7, 20; VF II. 3, 6; IV. 34, 7; V. 25, 55; F III. 18, 36 *far-*, VPF I. 15, 42; I. 4, 65 VP *for-*, und F I. 9, 17 *fer-*. V. 18, 4 setzt VP *firu-uuizzi*, das III. 20, 126 in Übereinstimmung mit dem Reich. Cod. 111 in allen Handschriften vorkommt. F bietet an ersterer Stelle *firuuizzi*, welches III. 20, 41 auch PF ausweist; vergl. Gl. Ker. V liest hier *firi-uuizzi*, das sich auch im Tegerns. Cod. 10, Emmeram. Cod. E. 18 findet. Über die Nebenformen von *ir-* s. *yr-*. — Über *irban*, *irbarmên* s. auch das Glossar.

6. Statt *firndâto* V. 21, 3 in VP, dem *firntâd* im Tegerns. Cod. 10, *firntâtigo* Tat. 118 entspricht, setzt F *firindâto*, bewahrt also in Übereinstimmung mit den Ker., Jun. Gl. und Reich. Cod. 86, 111 das *i*.

7. Gleichwie *a* begegnet auch *i* übereinstimmend in den Handschriften und, soweit Belege zu Gebote stehen, im Einklange auch mit dem Gebrauche in allen anderen gleichzeitigen Denkmälern am Schlusse des ersten Theiles nachstehender Composita: *betti-rîso*, *drugi-lîh*, *duri-uuart*, *eli-lenti*, *endi-dago*, *frumi-kîdi*, *geuui-mez*, *goumi-lôs*, *heri-scaf*, *heri-strâza*, *heri-zoho*, *lugi-lîh*, *rîchi-duam*, *ruami-sal*.

Ebenso steht *helli-uuîzi*, wofür Hymn. 19 und Tat. 44, 20, der indess 141, 28 gleichfalls *helli-uuîzi* setzt, *hella-uuîzi* belegen, *brûti-gomo*, neben dem Tat. 45, 8 gleich jüngeren Quellen auch *brûte-gomo* setzt.

F setzt statt *uuerti-sal* in VP, das es IV. 28, 11; V. 12, 34. 39 selbst braucht, IV. 18, 25 *uuerte-sal*. Statt *eli-benzo* III. 18, 14 in VP setzt es *ele-benzo*, statt *helli-pîna* V. 21, 20 in VP *hella-pîna*, statt *helli-porta* III. 12, 35 in VP *hella-porta*. Die drei ersten sind sonst unbelegt, das letztere findet sich nur in der Form *helle-phorta* Tat. 90, *helle-borton* Notk. Ps. 106, 18. Statt *sumi-lîh* in VP setzt F IV. 12, 11 *sume-lîh*. Sonst [Tat. 79, 11; Frankf. Cod. 50] begegnet auch *sumalîh*.

Für *missi-*, das in zahlreichen Formen von *missi-dât* vorkommt, setzt VP IV. 31, 31; V. 17, 22 und V II. 24, 33 *misso-*, das II. 24, 33; V. 25, 46 auch in F begegnet, wo ausserdem V. 17, 22 die auch sonst [Tat., Par., Rhab. u. a. Gl.] vorkommende Form *missa-* steht. Aus-

schliesslich begegnet *missi lîh,* wofür sonst [Tat., Frag., Par. Gl.] auch *missa-lîh,* und [Kero, Reich. Cod. 111] *uuis-lîh* sich findet. Neben *missi-drûet* IV. 15, 12 in PF setzt V *misse-drûet.*

Ebenso steht *oli-berg,* wofür die Frag. der Matth. 17, 11 die allein noch dieses Wort kennen, *oleiberg* ausweisen.

Assimilierend steht V III. 21, 4 *sunto-lôso* neben *sunti-lôso* PF, III. 17, 39 *sunti-lôsêr,* IV. 26, 22; V. 21, 12 *sunti-lôsan* und *uuunno-samô* V. 23, 5 VP neben *uuunni-samen* II. 6, 11 VPF, *uuunni-samô* V. 23, 5 F.

Für *heri-duames* II. 5, 22 V setzen PF *her-duames.* Vergl. unter *a* s. 437, unter *u* s. 449. Umgekehrt setzt F für ein auch sonst [Kero, BR. 7, Flor. Cod. Diut. III. s. 195] vorkommendes *it-uuîzî,* das IV. 30, 21; 31, 2 in VP begegnet, IV. 30, 21 in Übereinstimmung mit Tat. 2, 11; Mons. Gl. *iti-uuîzî,* und IV. 31, 2 im Gegensatz zu dem Gebrauch in allen andern Quellen *itu-uuîzî.* Das sonst häufige *ita-uuîzî* ist unbelegt. Ebenso steht F statt *kurz-lîh* in VP, das es II. 9, 74 selbst gebraucht, II. 21, 15 *kurzi-lîh.* Für *sorgi-lîh* in V bieten PF IV. 35, 22 *sorglîh,* das IV. 7, 72 in allen drei Handschriften begegnet.

8. F setzt I. 20, 18 für *nemiz* in VP *nimiz,* lässt also für umgelautetes *e* ein *i* eintreten, was I. 9, 36 auch in V der Fall zu sein scheint, wo das in PF erhaltene *uues iz* so corrigiert ist, dass man *uuis iz* lesen muss. Ebenso setzt D *i* für *e* in *uuer* II. 2, 15; 4, 5. Vergl. Weinhold, Alam. Gramm. s. 24.

9. Mitunter steht *i* für *o* im Gen. plur. der Subst. bei Zusammensetzung mit *-lîh* [s. d.] *friunti-lîh* V. 1, 17. 30. 35. 42, 48; 4, 3. *uuîbi-lîh* IV. 26, 35. *guati-lîh* V. 4, 4 VP. *guati-gilîches* II. 7, 48 VP, ebenso in F *leidi-lîch* V. 7, 23 und mit Ausnahme von *manno-lîches* III. 20, 39 P, *manno-lîh* I. 6, 15; 23, 12 stets *manni-lîh.*

Über zwischengeschobenes *i* in *ziuuîuolôt* III. 23, 37 F s. *uu.* IV. 7, 9 schreibt F *gilauue* für *glauue* in VP.

Ebenso steht *i* in den fremden:

scriptor, sichur, sillaba, — hiêronimus, kâin, nîchodêmus, philippus.

Über *i* in der 3. Ps. plur. Praes. Ind. starker Verba in F s. oben s. 35. Ebendort s. über *i* statt eines gewöhnlichen *e* in der 3. Ps. sing. Praes. Conj.

Über *i* für *a* im Part. Praes. starker und theilweise schwacher Verba, sowie im Inf. schwacher Verba s. s. 119 f. Über *i* für gewöhnliches *a* in Ableitungssilben s. oben *a*. Dass für *a* im Nom. s. neutr. mitunter *i* eintritt, s. oben beim Adj. Vergl. überhaupt oben beim Subst. und Adj.

E.

1. Durch dasselbe Zeichen, durch welches die Handschriften das umgelautete *e* ausdrücken, bezeichnen sie auch das aus *i* entstandene, das sog. gebrochene.

Es findet sich a. im Ind. plur. u. s. w. der meisten Verba der 2., sowie einiger Verba der 1. abl. Conj., worüber oben s. 5. 8 das Einzelne angeführt ist; b. übereinstimmend in den Quellen bei den Wörtern:

anabrechôn, beh, beraht, berg, beta, betalâri, betolôn, betôn, bresta, eben, ebonôn, ekord, er, êragrehtî, erda, ernust, es, ethes-, fehta, feld, fell, fels, ferah, geba, gelbôn, gelpf, gelpfheit, gelt, genêr, gerno, gero, gerôn, gersta, gesterên, giberg, gibet, giknehti, gilechôn, gisuester, giuuerôn, gotouuebbi, helfa, helphant, helm, herd, herta, herza, ketina, ketti, klebên, kneht, legar, meldên, melo, mez, mezalâri, mezzo, quek, quena, ref, reba, regan, reganôn, reht, sceltuuort, sedal, segal, segan, seganôn, sehs, selb, seltsâni, seltsânî, sens, sexta, sextâri, sleht, smerzo, snelli, snellî, sper, sterno, suebên, suegala, suehur, suero, suert, suester, thegan, uueg, uuegenest, uuegôd, uuegôn, uueha, uuehsal, uuelih, uuelkên, uuerd, uuerdôn, uuerên, uuerk, uuerkôn, uuernên, uuerolt, uuetar, zehen.

Ausserdem steht *e* bei *lebên*, bei welchem Reich. Cod. 99, die Jun. Gl., Cat. theod. im Wien. Cod. 2681 auch *i* belegen, bei *lernên*, das sich abgesehen von jüngeren Quellen nur bei Tat. 8, 4; 56, 4; 67, 9; 82, 9; 104, 4; 146, 11; Reichenau. Cod. 99, Emmeram. Cod. E. 18, Paris., 2. Jun. Gl. findet. Sonst steht *lirnên*, das auch F I. 26, 6 belegt. Bei allen übrigen kennen auch alle andern ahd. Quellen nur *e*.

Bei *fihu* lässt O. gleich anderen Quellen *i* und *e* wechseln, und setzt n. a. *fihu* I. 11, 57; IV. 5, 3. 7. g. wahrscheinlich durch Assimilation beeinflusst *fehes* I. 12, 2; 13, 14; V. 20, 32; 24, 6; s. auch *fehewuarta* I. 13, 1, und *uueho* St. Galler Cod. 242. Für gewöhnliches *beta* steht II. 14, 58 in sämmtlichen Handschriften *bita*, worüber im Glossar nachzusehen. Statt *heimuuisti*, das sich II. 7, 22; IV. 5, 35 in sämmtlichen Handschriften findet und auch sonst allein begegnet, bietet P I. 18, 45 *heimuuesti*. Für gewöhnliches *zi* steht *ze* I. 6, 2 VF; 11, 62 VF; 23, 27 VP; IV. 27, 2 V; I. 28, 12 F; IV. 18, 5 F.; 19, 63 F. Ebenso setzt F IV. 8, 22 *giknehti* für *giknihti* in VP, IV. 19, 45 *uuerdî* für *uuirdî* in VP, IV. 4, 35; 5, 2; 7, 84; 12, 38 *enti* für *inti* in VP, das V. 8, 55 alle Handschriften ausweisen. — Über *est* IV. 15, 36 F; V. 7, 63 F für *ist* in VP. s. s. 115. Über *era* IV. 31, 35 für *ira* [Gen. s. fem.] s. s. 333. Über *er* IV. 24, 29 F [Nom. pl. des pers. Pron.] für *ir* s. s. 319. — Für *uuega* setzt F I. 3, 50 *uuaga*.

Dass neben *es* [Gen. sing. der Pers.-Pron.] *is* steht s. s. 324.

Über *uuissa* in F neben *uuesta* in VP s. s. 112.

Ebenso in den fremden:

elemosina, regula, sexta, zerubîm, — abel, alexander, enoch, hêremias, lamech, macedonia, persi.

Für *dreso* in VP setzt F I. 17, 63 *triso*.

Dass in *spiohôta* IV. 11, 2 VP für gewöhnliches *e* ein *io* steht s. dort.

2. Verschieden von diesem gebrochenen und dem umgelauteten *e*

ist jenes, welches in Flexions- und Bildungssilben aus verschiedenen Vocalen abgeschwächt ist.

Es findet sich in Flexionssilben 1. für gewöhnliches *a* im Infinitiv starker Verba s. oben s. 125. — In der 1. Ps. plur., 3. Ps. plur. Praes. Ind. und in der 2. Ps. plur. Imp., im Part. Praes. der Verba der starken und 1. schw. Conj., sowie im Inf. der 1. schw. Conj. s. s. 31 ff. Im Suffix des Praet. der schwachen Verba s. s. 101. Im Nom. plur. der subst. *a*-Stämme. Ferner im Auslaut von Partikeln z. B. *fore, fone, uuante* u. a. s. oben.

2. Für gewöhnliches *i* in der 1. Ps. sing. Conj. Praet. starker Verba s. s. 40. Im Auslaut von Partikeln z. B. *inte* s. oben.

3. Für gewöhnliches *ô* scheint *e* eingetreten in dem Verbum der 2. schwachen Conj. *irrenten* in F s. s. 67.

Über dieses *e* in Bildungssilben und Partikeln ist das Nähere bei den Vocalen *a, i, u, o* angeführt. Über *e* am Schlusse des ersten Theiles der Composition s. s. 436. Über *thehein* neben *thihein* s. s. 310.

Als Zwischenlaut findet es sich in *irbaremên* IV. 26, 24 F. s. auch unten *yre-kenn* III. 16, 17.

Y.

Das Zeichen *y* braucht O. gleich anderen Denkmälern a. in etlichen fremden Wörtern für *v, i,* wofür aber gleichfalls in Übereinstimmung mit anderen Quellen auch *i* gesetzt ist. Es findet sich in

aegypto I. 19, 5; III. 15, 12. *aegyptum* I. 8, 7. *martyr* IV. 5, 42; V. 23, 61. *myrra* I. 17, 65. *moyses* III. 20, 133. 135; V. 8, 36; 9, 49; 10, 11. *symôn* II. 7, 36. *symeôn* II. 7, 36. — *elemosyna* II. 20, 9 in sämmtlichen Handschriften. VP bietet ausserdem *symeôn* I. 15, 12. *syri* II. 15, 3, sowie *elemosyna* II. 20, 2, in welchem F *i* setzt.

Ebenso steht neben *paradyses* S 19, *paradyse* II. 6, 38 *paradîses* H 46 in allen Handschriften. Ferner *paradîs* I. 18, 3 VF, P *paradys, paradyses* IV. 4, 52 F, VP *paradîses, paradys* II. 1, 25 V, *paradysi* P, *paradîso* F, *paradysi* IV. 31, 26 F, VP *paradîsi*. Ähnlich begegnet in jenen Wörtern, welche O. ausschliesslich mit *y* gebraucht, anderwärts *i*. So setzt Tatian stets *mirra* 8, 7; 212, 6.

Abgesehen von fremden Wörtern braucht O. b. das *y* auch in deutschen und zwar da, wo die Aussprache schwankte, und wo er über den Laut, den er bezeichnen sollte, nicht im Klaren war. „Interdum vero nec *a*, nec *e*, nec *i*, nec *u* uocalium sonos praecauere potui, ibi *y* graecum mihi uidebatur ascribi. Et etiam hoc elementum lingua haec horrescit interdum nulli se caracteri aliquotiens in quodam sono nisi difficile jungens“ heisst es ad Liutb. 64-68.

Namentlich verwendet er *y* in dieser Bedeutung in der Partikel *ir*, welche Form in der Regel ausschliesslich gebraucht ist. Bei *irbiru, irfullu* V, *irgibu, irquimu, irstirbu, irstantu, iruuirbu, irzellu* aber

findet sich daneben in VP auch die in anderen Denkmälern gleichfalls vorkommende Form *er*.

erborane II. 2, 30. *ergebent* III. 13, 8. *erquam* V. 15, 29. *erquâmun* III. 23, 30. *erstarp* I. 21, 1. *erstuanti* III. 24, 98. *eruuurbi* III. 24, 99. *erzelle* I. 11, 48. — *erfulle* I. 25, 20 V, P *irfulle*. *erkenenne* II. 9, 55 P, V *irkenenne*. F setzt *ir*, kennt aber selbst *er* bei *erborane* II. 2, 30. *erforahtun* I. 9, 33. *erforahta* IV. 23, 29. *erfulle* I. 25, 20. *erkenenne* II. 9, 55 F. *erstarp* I. 21, 1. *eruuurbi* III. 24, 99. *erzelle* I. 11, 48.

F kennt ausserdem:

ar [*araltêta* I. 16, 14. *arsuahtun* I. 17, 44; vergl. *arlôsi* Hymn. 2; Tat. 28, 2; 34, 6 u. ö.];

ur [*urfurbent* I. 1, 27]. — Ebenso setzt F III. 24, 98 *ar* statt *ir* [Praep.].

Ausser diesem *ir*, *er* [und in F auch *ar*, *ur*] setzen VP und F auch *yr* [F III. 16, 17 *yre-kenn*] und zwar bei

yrhugis II. 18, 21. *yrougta* I. 3, 8; III. 17, 69; V. 12, 35. *yruuachet* V. 23, 39. *yruuechsit* IV. 7, 11 in sämmtlichen Handschriften. — Bei *yrforahtun* I. 9, 33. *yrforahta* IV. 23, 29. *yrfurbent* I. 1, 27. *yrkenn* III. 16, 17. *yrlôsit* IV. 10, 16. *yrriht* II. 11, 49. *yrscein* I. 17, 54. *yrsciuht* IV. 11, 20. *yrspuan* I. 18, 14 in VP. — Bei *yrhuab* V. 17, 13 VF. *yrkanta* III. 2, 35 in VF. — Bei *yrougta* III. 16, 12. *yrscutita* III. 4, 12. *yrsuaht* IV. 22, 8. *yrzellen* I. 18, 8 in V. — Bei *yrboran* II. 12, 17. *yrfurbta* II. 11, 20. *yrfullent* I. 23, 24. *yrfulle* II. 14, 102. *yrkanta* II. 11, 63. *yrlôsta* I. 3, 12. *yrmuait* II. 14, 3. *yrougta* III. 24, 49. *yrougen* II. 1, 44. *yrquicken* I. 23, 48 in P.

Ausschliesslichkeit im Gebrauche dieses *yr* herrscht in keiner Weise. Alle Wörter weisen, abgesehen von jenen, welche überhaupt nur einmal vorkommen, in derselben Handschrift auch *ir* [daneben auch oft eine der angeführten Nebenformen] aus, und zwar meist in derselben Form, in der *yr* vorkommt. *yr* ist also auf gewisse Wörter und ihre Formen ebenso wenig beschränkt, wie auf gewisse Handschriften, es waltet in seiner Anwendung weder Regelmässigkeit noch Princip; auch ist zu beachten, dass die beiderlei Formen sogar bei demselben Worte, wo doch auf jeden Fall dieselbe Aussprache gegolten hat, dicht bei einander stehen. So z. B. III. 16, 11 *irougta* VPF; III. 16, 12 *yrougta* VP. Ebenso II. 18, 21 in derselben Zeile *yrhugis, irbolgan*. Lediglich der Willkühr scheint es also anheim gegeben, *ir* [*er*, — *ar*, *ur*] oder das neutrale *yr* zu schreiben und es hätte ebenso gut in den zuletzt verzeichneten Fällen *ir* [*er*, — *ar*, *ur*] gesetzt werden können, wie in den andern angeführten und umgekehrt. Zu beachten ist indess doch, dass V in manchen Fällen *ir*, *ar*, *er* in *yr* corrigierte, während es in anderen, dicht daneben stehenden, diese Formen unverändert liess. So ist II. 11, 49 *yrriht* aus *erriht*, IV. 10, 16 *yrlôsit* aus *erlôsit*, IV. 22, 8 *yrsuaht* aus *irsuaht*, III. 2, 35 *yrkant* aus *arkanta*, IV. 23, 29 *yrforahta* aus *erforahta*, das F stehen liess, I. 9, 33 *yrforahtun* aus *erforahtun*, I. 18, 8 *yrzellen* aus *irzellen* corrigiert, was darauf hinzuweisen scheint, dass der Corrector diese verschiedenen Bezeichnungen doch nicht für ganz identisch gehalten hat, da sonst entweder die

Correctur überflüssig, oder auch in den unmittelbar darauf folgenden Beispielen anzuwenden gewesen wäre. II. 9, 3 ist *erzellen* in *irzellen* corrigiert.

Abgesehen von der Partikel *yr* und der Präposition *yr* IV. 11, 10 V findet sich *y* bei *blûu*, worüber unten s. 460 nachzusehen ist, und bei *firspurnu*, über das s. 63 Anm. 5 zu vergleichen ist. Für *u* ist *y* geschrieben in *zâmyn* I. 12, 34 F.

U.

Der Laut *u*, beschränkt in seinem Umfange durch ein aus demselben entstandenes *o* [s. d.], findet sich bei O. übereinstimmend in den Quellen a. im Praet. pl. u. s. w. der Verba der 1. abl. Conj., sodann im Part. Praet. dieser Verba, wenn den Stamm *m* oder *n* schliesst [s. s. 5]; b. im Part. Praet. der Verba der 5. abl. Conj. [s. s. 12]; c. bei den Stämmen:

âbulgi, antluzzi, antuuurti, antuuurtu, bimunigôn, bisturzu, bithurnu, brunia, brunno, brust, bruttu, buhil, burdîn, burg, drugilîh, drukanên, dumb, dumpheit, dunkal, dura, durst, einkunni, einluzzi, firspurnu, firuuurt, fluht, fluhtig, fluhtu, fruma, frumu, fulin, fullu, fulter, funa, funs, furdir, furiburt, furiro, furisto, giburt, giburdinôn, giburru, gidurrun, gifugili, gifundu, gihugt, gikrumbu, gimuntôn, ginuhtu, ginuzzu, gisculdu, gistullu, gisunt, gisuntorôn, giuuurt, gizungi, gizungali, grunt, grubilôn, grun, grunzu, gumisgi, gundfano, gurtu, huggu, hugu, huldî, huldu, hungar, hungorog, hunt [canis], *hunt* [centum], *hursgida, hursgu, hutta, inbrust, intslupfu, irfurbu, jung, jungero, jungî, jugund, krumb, krusta, kund, kundo, kundu, kunft, kunftig, kuning, kunigin, kuninglîh, kunni, kunst, kuphar, kurtî, kurz, kurzlîh, kurzu, kusgi, kussu, kust, lucha, luft, luggi, lugilîh, lugina, luginâri, lust, lustu, luzil, luzilî, mugun, mund, munizâri, munizôn, munt, muntôn, murmulôn, murmulunga, mutti, nu, nuzze, nuzzi, puzzi, ruggi, rustî, rustu, sculd, sculdheizo, sculdig, scultu, sluzil, spunôn, spurilôn, stulla, stum, stunt, stunta, stuppi, suht, sum, sumenes, sumilîh, sun, sunft, sunna, suntar, suntaringon, sunta, suntig, suntilôs, suntlîh, suntôn, sus, suslîh, thult, thultig, thultu, thunku, thurft, thurfun, thurnîn, thurri, thuruh, ubbig, ubil, ubilî, umbi, umbikirg, unnîs, unda, unker, uns, unser, unsih, untar, unz, urgilo, urkundi, urkundo, uuunna, uuunnisam, uuunta, uuuntar, uuuntôn, uuuntorôn, uuunsgu, zuht, zuhtâri, zukku, zunga, zurnu.*

Auch alle andern ahd. Quellen kennen bei diesen Wörtern nur *u*, ausgenommen: *liuzil* Isid. 9, 4.; *liutzil* Tegerns. Cod. S. 34; *chuinftic* St. Galler Cod. 911. Ausserdem gleichfalls übereinstimmend in den Quellen steht *u* bei *druhtîn, furi, furist, ubar*, bei denen sonst auch *o* begegnet. So setzt Tatian neben *truhtîn* 3, 2 auch *trohtîn* 2, 83, das auch im St. Galler Cod. 242, im Tegerns. Cod. 10, in den Mons. und Salzb. und Mainzer Gl. [Diut. II. s. 284] begegnet. Kero, BR. 7 bietet *drihtînan*. Neben gewöhnlichem *ubar* setzt Tatian, die

Mainzer Gl. auch *obar*, neben gewöhnlichem *furist* findet sich im Reich. Cod. 111 *forist*, neben gewöhnlichem *furi* bei Ker. und Jun. Gl. *fori*. In Zusammensetzung *obarlût* kennt auch V I. 9, 15, P I. 24, 20 *obar*.

O. lässt selbst in gleicher Weise *o* mit *u* wechseln bei *huggu*, das wie überhaupt im Praes. und dem nach der 1. Conj. gebildeten Praet. stets *u*, im Praet. nach der 3. Conj. aber stets *o* ausweist. vergl. *farhoctan* Kero, BR. 2., *urhoktun* Emm. Cod. B. 1., *arhocta* Tegerns. Cod. S. 34. Ähnlich steht dem *gihugt* — *gihogtlîh* V. 23, 73, dem *hursgu, hursgida* — *horsclîh* V. 8, 10; 15, 8, dem *bidurnu, durnîn* — *dorn* gegenüber.

Für -*zug* in VP setzt F auch -*zog* [*zueinzoch* IV. 28, 19; vergl. Tat. 88 *drîzog*], und -*zeg* [*fiarzeg* II. 11, 38]. — Ebenso setzt V H 90 *fiarzegusten*. Neben *nu* setzt F II. 14, 59 *no*, neben gewöhnlichem *sulîh* IV. 27, 28 *solîch*.

Neben *hierusalêm* IV. 4, 1. *hierusolimu* II. 14, 59 F steht *hierosolimu* II. 14, 59 VP und *hierosolimôno* III. 4, 2 VPF.

Zweimal ist in F *u* für *i* in VP eingetreten, *humiles* III. 12, 37. *humile* I. 3, 32. — Ebenso steht F I. 27, 26 *zu* für gewöhnliches *zi*. Dass ebendort umgekehrt bei *firi* III. 7, 38, *gilimphlîcu* II. 14, 60, *gilimplich* IV. 11, 21 für *u* in VP *i* gesetzt ist, s. dort. — Assimilierend steht in F *u* für *i* auch in dem Superlativsuffix -*ist*- bei *jungustun* IV. 7, 45. Vergl. auch s. 442. 5 Partikel *gu*- für *gi*-.

u steht in F auch für gewöhnliches und in VP ausschliesslich gebrauchtes *a* bei *alunch* IV. 29, 4. 16. *alunga* IV. 28, 16, sowie bei *ubural* III. 7, 44. Dass umgekehrt ebendort zweimal *a* für gewöhnliches *u* gebraucht ist, s. unter *a*.

Dass F *u* für gewöhnliches *o* [aus *a*] setzt s. dort.

Über den Wechsel von *u* und *o* für älteres *i* in *nub, ob*, s. s. 426.

F setzt einmal in *minnu* II. 19, 12 *u* für *ô* s. s. 67.

Dass bei *irfuallen* I. 1, 45; II. 9, 42 F *ua* für gewöhnliches, in VP ausschliesslich geltendes *u* eintreten liess, s. unter *ua*.

2. *u* steht ferner ausnahmslos in den Handschriften bei den Bildungssilben -*uh*, -*ul*, -*ula*, -*ulo*, -*unga*, -*ur*, -*us*, -*ust*, -*ustên*, -*ustu*, und dem Suffixe -*sun*, bei welchen es auch alle anderen gleichzeitigen Quellen in den bei O. vorkommenden Wörtern ausschliesslich ausweisen.

Eine Ausnahme macht nur -*ul*, für das bei *aphul* die Mons. und andere Gl. der Tegerns. Cod. 10 *aphol* bieten. Ferner -*ur*, wofür bei *suehur* mit Ausnahme von Tat. 185. 11 sonst nur *sueher* [Dint. III. s. 87], *suehir* Emmeram. Cod. 31 zu belegen ist, und -*ust*, wofür der Ebner. Cod. [Eccard, Franc. or. II s. 1000] das gleich *ernost, ernist* sonst nur in jüngeren Quellen vorkommende *ernest* bietet.

In Übereinstimmung mit allen anderen gleichzeitigen Quellen ausser Emmer. Cod. E. 18, der *thionust* setzt, bietet O. nur *thionôst* und V. 7, 41 VF *thionestes*. Vergl. Tegerns. Cod. 10 *thionestes*, Tegerns. Cod. S. 34. Frankf. Cod. 40 *dioneste*.

Ebenso steht *u* in den Bildungssilben *-um*, *-un*, *-unt*, *-unti*, bei denen aber gleichfalls in Übereinstimmung mit anderen Quellen daneben auch andere Vocale vorkommen.

So steht neben *um* in *fadum* V. 29, 41. *faduma* IV. 29, 24; 29, 13 P. *fadumon* IV. 29, 7 F; 29, 32 PF, womit die Rhab. Gl. und Reich. Cod. 111 übereinstimmen, auch *am* in *fadama* IV. 29, 13 VF. *fadamon* IV. 29, 32 V [vergl. *fadama* Zürcher Cod. C. 59], sowie *om* in *fadomon* IV. 29, 7 VP [vergl. *fadome* Blas. Gl.]. Bei *gadum* findet sich nur *um;* vergl. *gadam* Cassl. Gl.

Neben *sibun* IV. 6, 32 steht IV. 6, 47 *siban* VP; F *sibun*. Assimilierend findet sich *sibini* I. 3, 36; IV. 14, 20. *sibinin* V. 14, 24 und ebenso *sibino* I. 4, 59. Vergl. Tatian 89, 2 *sibinu*, Diut. III. s. 98 *sibiniu*.

Neben gewöhnlichem *mammunti*, das in Übereinstimmung mit anderen Quellen auch bei O. in der Regel gebraucht ist, findet sich assimilierend *mammonto* II. 14, 42; III. 19, 20; 26, 30; IV. 23, 33; H 96 [ebenso Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10 u. sonst], und *mammenteru* IV. 11, 25 VP [vergl. *mammendi* Wiener Cod. 1815; Denkm. s. 184'']; häufig bei Notker]. — Für *thûsunt* steht assimilierend *thûsonton* III. 6, 4. 53. Ferner setzt PF statt *-und* in *jugund*, das I 4, 53. 54; 16, 14; V. 5, 5 in sämmtlichen Handschriften begegnet, I. 4, 34 *-end*, das sich, abgesehen von jüngeren Quellen, auch im Tegerns. Cod. 10 findet. Für *ârunti*, das bei O. ausschliesslich und theilweise auch in anderen Quellen begegnet [*ârundi* Ker. Gl.; *ârunti* Emmeram. Cod. G. 73, Reich. Gl.; Diut. I. s. 257], findet sich auch *âronti* Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10, *âranti* Eccard, fr. or. I. s. 846.

u steht ferner in *follusti* IV. 14, 14, worüber im Glossar nachzusehen ist. Hier ist nur zu erwähnen, dass diese Form nur noch im Emmeram. Cod. 26, E. 18, in den Mons. Gl. vorkommt. Sonst steht *folleist, follaist, follist, follest.*

3. *u* steht ferner ausschliesslich in den Partikeln *un-* [*um-*], *ur-* sowie endlich gleich *a* und *i* [s. d.], und zwar wieder übereinstimmend in den Quellen, am Schlusse des ersten Theiles des sonst unbelegten Compositums *fihu-uuîâri*, vergl. *fihu* und *fehe-uuart*. Ebenso findet es sich in dem nur von O. gebrauchten *uuitu-uîna* II. 9, 48 P [vergl. *uuitu*], wofür VF *uuita-uîna* setzen, sowie in dem gleichfalls nur bei O. vorkommenden *hugu-lust*, das II. 11, 64 in allen Handschriften, IV. 37, 9; 37, 38 in VP begegnet. F liest IV. 37, 9 *hugo-lusti*, IV. 37, 38 aber *hugi-lustin*. Für *fridusame* II. 16, 25 VP [vergl. Flor. Cod. Diut. III. s. 195] setzt F *fridesame* [vergl. Diut. III. s. 87]. L 29 steht in allen Handschriften *fridosamô*.

4. Eingeschoben ist *u* in *louguna* III. 20, 89 F; VP bieten *lougna*, das I. 27, 18; II. 3, 1 in allen Handschriften begegnet. — Ebenso beurtheilt sich *bifiluhu* IV. 33, 24. s. oben beim *a* und unten beim *h*. Über *o* für *u* bei Stämmen auf *u* s. s. 206. Ebenso steht für gewöhnliches *filu* F I. 1, 31. 63. 67. 90; III. 20, 182 *filo*.

u steht ferner in den fremden:

fundâment, musica, purpurîn, regula, tunica, zerubîm, — *augustinus, judeo.*

Dass F *u* in der 1. Ps. sing. Praes. Ind. etliche Male in *o* und *i* übergehen lässt, und dass ebendort in der 1. und 3. Ps. plur. Praet. Ind. starker und schwacher

Verba manchmal *o* für *u* steht, s. oben s. 85. 103 fg. Über *u* für *ô* in der 2. Ps. sing. Praet. Ind. schwacher Verba s. s. 97. Über *u* für *a* im Dat. sing. weibl. Subst. und Adj. s. s. 209 und s. 274; s. überhaupt oben bei den Decl.

Dass mitunter bei Stämmen auf *auu* auslautendes *u* für gewöhnliches *o* steht, s. unter *o*. Über *u* in der Bildungssilbe *ag* s. oben s. 434.

Bezeichnet wird dieser Laut in der Regel in allen Handschriften mit *u*, von P und namentlich von F vereinzelt auch mit *v*.

So steht in P *gihvgitun* I. 22, 6. *gisprochanv* I. 15, 22. *nv* I. 1, 123; II. 3, 53; 6, 55. *svm* III. 14, 41. *uuvntar* V. 1, 1. *zilôtvn* IV. 36, 17.

In F *frâgêtvn* III. 17, 37 F. *gicleiptvn* I. 9, 38. *githvnchit* III. 13, 26. *guatvn* III. 16, 49. *guatv* III. 14, 48. *keistlîcherv* III. 7, 48. *minnv* III. 21, 34. *redinr* II. 8, 32; III. 14, 51. *tôdv* III. 7, 20. *vbar* I. 23, 32. *vbaral* I. 1, 99; 23, 14; II. 4, 6; 4, 71; V. 7, 5; 20, 4; 24, 19. *vbarlût* I. 24, 20; III. 23, 41; IV. 34, 9. *vbil* I. 15, 42. *vmbikirg* V. 1, 32. *vmbirîten* I. 1, 104. *vmmaht* III. 20, 16. *vn*- I. 4, 43; 8, 2; II. 4, 3. *vndar* I. 5, 54; III. 16, 52; V. 24, 18. *vngimach* I. 8, 2. *vnredina* I. 22, 17; II. 4, 70; III. 16, 56. *vns* I. 6, 18; 12, 30; 17, 69; II. 21, 29; III. 12, 26; V. 1, 15. *vnses* V. 23, 114. *vnsich* IV. 36, 10. *vrteil* I. 28, 5.

Im Akrostichon [*heilv* L 80], sowie am Anfang der Zeile [*Vnz* III. 14, 9: P verschrieben *uvnz*; *Vntar* III. 18, 1; *Vnbera* I. 4, 9] gestattet auch V ausnahmsweise *v*.

O.

1. Aus *u* entsteht unter dem Einflusse eines folgenden *a* der Laut *o*. [F IV. 27, 27 *uuôrton*]. Er findet sich übereinstimmend in sämmtlichen Handschriften ausnahmslos a. im Part. Praet. der Verba der 5., sowie theilweise der 1. und 2. abl. Conj.; b. in den Stämmen: *biforôn, bora, borgên, boto, brosma, dohta, dohter, dohti, dolk. elemosyna, fogal, fol, folgên, folk, follî, follo, fora, forahta, forahtal. forahtlîh, fordoro, fordorôn, forskôn, forna, frost, gihogtlîh, gilos, gold. gomo, gorag, goringî, got, herizoho, hof, hold, holdo, horn, horo, horsglih. kolbo, korb, korn, korôn, lob, lobduam, lobôn, loc, lokôn, losên, losgên. mord, morgen, mornên, noh, nol, oba, obana, obanentigî, obaz, oboro. offan, offonôn, ofto, oliberg, opfar, opforôn, olei, ordo, organa, romên, ros, rotta, rozag, scolo, scorpio, solâri, sorga, sorgôn, sorglîh, spor, thoh, tholôn, thorf, thorn, thorrên, uuintuuorfa, uuolf, uuonên, uuorahta, uuort. zorkolôn, zorn, zornlîh.*

Neben *gidorsta* findet sich *gidurrun* von *gidar*, neben *scolta* steht *sculun* von *scal*, neben *konda* steht *kunni* von *kan*. — Anders beurtheilt sich *mohta* neben *mugun* s. unten.

Über *o* für gewöhnliches *u* am Schlusse des ersten Theiles der Comp. s. unter *u*.

III. 6, 15, wo VP *bigonda* setzt, bietet F das auch sonst [Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10 *pigunda*] begegnende *bigunda*. Ebenso steht F *furehtet* gegenüber *forahtet* in VP [vergl. *furihtan* Kero, BR. 4. *furihtanti* Hymn. 1., Reich. Cod. 111 u. a.], *unda* I. 27, 31 für *onda* VP, *giunsta* III. 22, 29 für *gionsta* VP, *gunsti* V. 25, 101 für *gionsti* in VP,

kunda I. 27, 31 für *konda* VP. Daneben gelten die angeführten *unnîs* V. 15, 14 VPF, *kunni* I. 2, 42 VPF.

Anderwärts findet sich auch noch bei anderen von den bei O. vorkommenden Wörtern der Wechsel zwischen *u* und *o*. So steht Tegerns. Cod. 10 *churp*, Tat. 38, 2 *fugala*, Tat. 173, 1 *nuh*, Kero, BR. 40 *fullî*, Wiener Cod. 361, 2732 *fura*, Wiener Cod. 361, Tegerns. Cod. 10, u. a. *bifuri* neben *korb*, *fogal*, *follî*, *fora*, *bifora*, *noh*, die O. allein kennt, und die auch sonst in der Regel vorkommen. Bei allen anderen Wörtern ist auch anderwärts nur *o* belegt.

2. Durch dasselbe Zeichen aber, durch welches das aus *u* entstandene *o* ausgedrückt wird, wird auch ein anderes *o* bezeichnet, welches auf *a* zurückgeführt werden muss. So in *holôn*, das für ein sonst gewöhnliches *halôn* ausser bei O. nur noch bei Ker. Gl., St. Gallen Cod. 299, Tatian 127, 3; 152, 3, sowie in einigen Quellen des 11. Jahrhunderts zu belegen ist. So ferner in dem fast ausnahmlos [*uuoralti* V. 1, 2 V] gesetzten *uuorolt*, das sich neben sonst gewöhnlichem, in manchen Denkmälern ausschliesslich gebrauchten *uueralt* [Tat. 13, 4; 131, 8 u. ö.], *uuerelti* [Tat. 132, 19] nur noch bei Tat. 75, 3; 76, 4; 77, 4 u. ö., Musp. 30, Wien. Cod. 312. 2681, Tegerns. Cod. 10, Or. Otl. 9. 21 findet. So ferner in *mohta*, neben welchem aber F I. 8, 3; II. 10, 1 auch *mahta* bietet. Wahrscheinlich sind auch hieher zu ziehen *fon* [vergl. *fana* H 24; Tegerns. Cod. S. 34 und das Glossar; s. auch oben *fun* III. 21, 27 F], sowie *giuuon* und Comp., *bisuoran* IV. 19, 48, *hol*, welche wie allenthalben nur *o* ausweisen.

Aus *a* entstanden steht ferner *o* in der ersten Silbe von *thorôt*, sowie in *nakot*, *mithont*, welch letzteres sonst nur mit *u* zu belegen ist; Kero setzt auch *nahhutan*; vergl. *innachutôt* Par., Reich. Gl. — *u* kennt auch F in *mithunt* II. 8, 14.

In *brosma*, das III. 6, 46; 7, 50; 10, 38 begegnet, lässt es P, das gleichfalls in der Regel *o* setzt, mit *a* wechseln, und bietet III. 7, 28 *brasma*. Ebenso steht *soma* II. 17, 19 F neben gewöhnlichem und in VP ausschliesslich gebrauchten *sama*, neben *manên* mit Ausnahme von III. 3, 14 F, wo *firmanêmês* steht, im Gegensatz zu allen anderen ahd. Quellen *firmonên*. Neben *zauuêta* V. 13, 12, *zauuêti* V. 13, 9. 14 findet sich in F auch *zouuêta* V. 5, 5, VP *zauuêta*. vergl. Weihensteph. Cod. D. 6 *zouuitun*. Neben gewöhnlichen und sonst ausschliesslich gebrauchten Formen aus *klagôn* setzt F V. 6, 70 *klogônt*.

In allen Handschriften wechselt *a* und *o* bei *einfalt*. Es steht *einfaltan* II. 7, 55. *einfalte* V. 23, 87. *einfaltaz* V. 23, 164 F neben *einfolt* III. 22, 45; V. 23, 85. *einfoltu* V. 23, 165, das sonst nur bei *einfolto* Gl. Jun. 3 vorkommt.

Für *a* steht ferner *o* wie auch sonst in *ofto* [s. goth. *ufta*, Tat. 180, 2 *ofta*], sowie in *samo* V. 8, 43 P [vergl. Par., Ker., Jun. Gl. und

namentlich Notker], *foro[sagôn]* I. 5, 19 V und *obo* [*si*] IV. 28, 20 VF; III. 11, 12 F; H 131. — Ebenso steht IV. 36, 23 *uuanto* V für *uuanta*, veranlasst durch das folgende *thô*. Für gewöhnliches *obana* bietet F II. 4, 70 *obona*.

Dass umgekehrt *a* für gewöhnliches *o* eingetreten ist in *duruh-nahtin* I. 11, 54 und *oda* [= *odo*, aut] III. 19, 8; sowie vielleicht auch IV. 16, 29 VP [vergl. IV. 35, 26 V] s. oben s. 433.

Durch Assimilation findet sich *a* in *o* gewandelt in *abohônt* I. 15, 43 V, das zahlreichen Formen mit *a* gegenübersteht, sowie in *frouuôn*, aus dem die meisten Formen neben *frauuôn* I. 5, 7. *frauuô* I. 2, 56. 57. *frauuônt* V. 23, 87 gebildet sind.

Namentlich ist in Folge von Assimilation *o* statt eines sonst häufig vorkommenden *a* eingetreten bei Verben der 2. schw. Conj. aus Stämmen auf *al, an, ar*. So ausnahmslos bei *betolôn, hantolôn, krankolôn, mangolôn, martolôn, skrankolôn, zuîfolôn* und in PF auch bei *afolôn*, *giafolôn* [V *afalôti* I. 23, 21. *giafalôn* IV. 7, 43] sowie in F bei *dauuolôn* [VP *dauualônti* III. 2, 7].

Ausnahmslos ferner in *ebonôn*, und abgesehen von III. 15, 23; V. 25, 81, wo F *offanôn* setzt, auch bei *offonôn*. Statt *regonôn* II. 1, 18; III. 12, 15 in VP setzt F III. 12, 15 *reginôn*. Von *samanôn* findet sich nur ein Beleg [III. 26, 47], welcher *a* ausweist, das V. 3, 15 auch bei *biseganôt* in sämmtlichen Handschriften, IV. 10, 9; V. 3, 9 bei *gisegant* in F vorkommt. VP setzen an letzterer Stelle wieder *o*, das sich ausserdem auch III. 6, 35 [*gisegonôtaz*] in VP findet. F bietet hier *e*, das V. 1, 12; 20, 68 [*segenôtîs*, *gisegenôte*] in sämmtlichen Handschriften, IV. 10, 9 in VP vorkommt.

Ausnahmslos ferner bei *gilastorôn, gisuntorôn, uuachorôn, uuuntorôn, zorkolôn*. — In *afarôn* steht IV. 26, 20; V. 9, 49 ausnahmslos *a*, welches sich auch bei *giauarôt* I. 3, 10, *giafarônti* I. 9, 12 VP [F *giaforônti*, IV. 31, 30 VPF *giaforônt*], *irscabarôn* IV. 2, 30 F, *irkobarôt* V. 2, 14 V [P *irkoborôt*, F *koborôt*; V. 7, 35; 12, 34; 23, 1 VPF *irkoborôn*, V. 12, 40 VPF *ubarkoborôn*, VPF IV. 31, 30 *ubarkoborôt*] findet. Ebenso steht I. 1, 60 in V *giuuidarôn*, F *uuidarôn*, P *giuuiderôn* neben zahlreichen Formen, welche *o* ausweisen. Daneben besteht *uuidire* III. 12, 44 VP, wofür F *uuidere* setzt. Auch in *opherôta* II. 9, 61 ist in VF für das sonst [I. 4, 12; IV. 9, 1; II. 9, 61 P] geltende *o* ein *e* eingetreten. In *zimbrôt* IV. 19, 38 hat F das *o* ausfallen lassen.

Ebenso hat F im Gegensatze zum VP *o* theilweise ausgeworfen in *fordrôno* I. 4, 41; 11, 22; 23, 46, dagegen gleichfalls im Gegensatz zu VP eingeschoben in *brosomôno* III. 7, 50 [vergl. Reich. Cod. 86 *prosamo*].

Am Schlusse des ersten Theiles eines Compositums findet es sich in *drôstolôs*.

o steht ferner in den fremden:

corôna, *elemosyna*, *polonan*, *scorpio*, — *enoch*, *grêgorius*, *hiêronimus*, *iordan*, *macedonia*, *nichodêmus*.

Ausschliesslich steht ferner *o* zum Theil abweichend von andern Quellen in *livol* [Reich. Cod. 99 *livalle*, Isidor 4, 4 *libelles*], *biscof* [Notker, Ps. 64, 4 *piscouf*]. Für *o* in dem fremden *sichor* setzt F stets *u*, das auch Kero kennt. Sonst steht *sichar* [Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10, Wiener Cod. 2732], *sihhir* [Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10]. Bei *sichurheit* III. 23, 36 steht *u* übereinstimmend in den Quellen. *o* scheint sonst beim Adj. nirgends vorzukommen.

3. Für älteres und sonst [Ker., Rhab., Jun. Gl., Reich. Cod. 99, Emmeram. Cod. 33] gebrauchtes *i* steht *o* in *oba* [si], das ausserdem nur noch Ker. Gl., Tat., Lied der Samarit., Schwur der Könige kennen. Sonst steht auch *uba*, *ube* [Hymn., Jun., Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10 u. ö.], welches auch F setzt. *ub* IV. 11, 33; 30, 32; V. 23, 94. Ausschliesslich *u* gebrauchen in Übereinstimmung mit Tatian, Emmer. Cod. 14, E. 18, Flor. Cod. [Diut. III. s. 196], Tegerns. Cod. 10 VP bei dem Comp. *nub*. F setzt hier II. 12, 37. 38 *nob*; [vergl. Tat. 84, 4; sonst Tatian, Freis. Cod. C. F. 10 u. ö. auch ein bei O. unbelegtes *nib*].

Für gewöhnliches *i* steht *o* auch in der Partikel *for-* [*formonânti* I. 4, 65 VP. *unforholan* I. 15, 42 VPF], *go-* [*golockô* V. 20, 76 F. *gosagâta* II. 7, 10 F] s. oben beim *i*, wo auch angeführt ist, dass F IV. 8, 17 *gisotôta* für *gisitôta* in VP setzt.

4. Gleichwie bei Tat., Tegerns. Cod. 10., Freis. Cod. C. F. 10., Par., Ker. Gl. steht ferner *o* für *e* in *uuola* [s. Rhab., Ker., Paris. Gl., Reich. Cod. 99, Tegerns. Cod. S. 40, 10 *uuela*], *uuolaga* [s. Kero *uuelaga*], *odo* [wie bei Tat., Emmeram. Cod. 1, E. 30, Flor. Cod., Tegerns. Cod. S. 40, 10, Orat. Otl., Wiener Cod. 2681, Isidor; vergl. *edho* Weissenb. Cat., Reich. Cod. 99, Ker., Par. Gl.].

Ebenso steht in VP stets *uuorolt* für sonst allein übliches *uuerolt*, das auch F ausweist. — Über *o* neben *e* in *uuollen* s. oben s. 114. Assimilierend steht *o* für *e* in *gouuon* I. 13, 4; III. 14, 75 [*geuui* II. 14, 2; vergl. *gouues* Wien. Cod. 361, Diut. III. s. 324]. — Ebenso im Dat. sing. der Adj. *liobomo* V. 4, 14 VP, *selbomo* I. 4, 39 VP, *sêragomo* V. 9, 4 P. *tiofomo* III. 14, 75 F, *liobomo* V. 10, 16 F, *gidrôstomo* I. 22, 42 F, *selbomo* III. 16, 63 F.

5. Anders als die bisher behandelten *o* beurtheilt sich *o* in der Endsilbe von *frammort*, *heimort*, *uuidarort*, *hintarort* und *ekord*, wofür VF II. 3, 8 ein sonst unbelegtes *ekard* bietet, s. hierüber im Glossar und oben s. 379. 3.

Über auslautendes *o* bei Stämmen auf *auu* s. oben s. 131. — Ausnahmsweise steht hiefür auch *u*. So F *garu* IV. 13, 23; VP *garo*. In dem Compositum *garalîh* ist *a* eingetreten.

Über den Wechsel von *o* in Bildungssilben mit *a*, *e* s. unter *a*. Dass für gewöhnliches *o* auch *a* eintritt, s. s. 433. Über *ou* für *o* s. *ou*.

Über *o* in F für *u* in VP in der 1. und 3. Ps. plur. Praet. Ind. starker und schwacher Verba, sowie in der 1. Ps. sing. Praes. Ind. schwacher Verba s. oben s. 85 fg.

Über *o* für *a* im Part. Praet. starker Verba s. oben s. 121. Über *o* in der Bildungssilbe *ag* s. oben s. 434. Dass für *o* in der Endung des Gen. plur. der Subst. bei Zusammensetzung mit *-lih* manchmal *i*, *a* eintritt, s. s. 437. 443. — Über *u* aus diesem *o* s. oben bei den Decl., die überhaupt zu vergleichen.

II.

LANGE VOCALE.

Â. Æ. Ô. — Î. Ê. — Û.

Â.

1. Das lange *â*, durch dasselbe Zeichen ausgedrückt, wie das kurze, von F indess manchmal [*dâr* V. 4, 8; 5, 13; 6, 9; 7, 10; 12, 12; 14, 1. *mâg* IV. 18, 21. *uuâg* III. 9, 17] circumflektiert, findet sich übereinstimmend in den Handschriften a. im Praet. pl. u. s. w. der Verba der 2. abl. Conj. [s. s. 6]; b. im Praes. der Verba der 2. redupl. Conj. [s. s. 15]; c. in Übereinstimmung mit allen anderen Quellen in folgenden Stämmen:

âbant, *ablâzi*, *âna*, *anarâti*, *âno*, *ârunti*, *bâga*, *bâgên*, *bâra*, *-bârig*, *biknâu*, *brâhta*, *brâma*, *dât*, *drâgi*, *drâtî*, *duâla*, *fâra*, *fârên*, *firlâu*, *firuuâu*, *frâga*, *frâgôn*, *gâha*, *gâhi*, *gâhu*, *gibâri*, *gilâri*, *gilâu*, *gimâli*, *ginâdig*, *ginâda*, *ginâdôn*, *ginâu*, *girâti*, *gisâzi*, *gistâtôn*, *gistâttu*, *gisuâs*, *gisuâso*, *githâhti*, *giuuâfnu*, *giuuârî*, *giuuâti*, *gizâmi*, *hâr*, *iâmar*, *iâr*, *îla*, *îlu*, *irknâu*, *irlârên*, *irsmâhu*, *krâu*, *mâlôn*, *mâno*, *mânôd*, *mâri*, *mâru*, *nâh*, *nâhî*, *nâhisto*, *nâhu*, *nâmi*, *râmên*, *rât*, *sâlida*, *sâlig*, *sâr*, *sâu*, *scâhâri*, *scâf*, *scâfîn*, *smâhi*, *smâhî*, *solâri*, *spâti*, *sprâcha*, *stâtî*, *strâza*, *suâri*, *suâsduam*, *thâhta*, *thâr*, *tâtun*, *uuâffan*, *uuâg*, *uuâga*, *uuâhi*, *uuân*, *uuâni*, *uuânu*, *uuâr* [verus], *uuâr* [ubi], *uuât*, *uuâtu*, *zâla*, *zâlôn*, — *suâbo*.

Ferner findet sich *â* übereinstimmend in den Handschriften wie in allen anderen ahd. Quellen in dem Praefix *â* [*âdeilo*, *âbulgi*, *âleiba*, *ârûmî*, *âsuih*, *âuuiggi*].

2. Ferner steht *â* in der Bildungssilbe *âri* und zwar a. übereinstimmend in den Handschriften bei

buachâri, *fihu-uuîâri*, *fisgâri*, *gartâri*, *heilâri*, *scrîbâri*, *scualâri*, *uuizôd-spentâri*, *zuhtâri*, — *betalâri*, *bredigâri*, *gougulâri*, *luginâri*, *mezilâri*, *munizâri*, *sekilâri*,

b. bei *altâri*, *driagâri*, *fârâri*, *karkâri*, *leitâri* F, *saltâri*, *scâhâri*, *spîhâri* F,

bei welchen statt *â* auch andere Vocale vorkommen. So in VP durch Assimilation veranlasst *o* [*scâhôro* IV. 31, 1]. Ferner *i* [*fârira* IV. 16,

14 VP, F *fârâra*; II. 4, 5 *fârâri* in allen Handschriften. -- *leitiri* IV. 16, 23 VP, F *leittâri*. — *spîhiri* I. 28, 16 VP, F *spîchâri*] und namentlich *e*, welches als Umlaut von *â*, nicht mit Grimm, Gramm. II. s. 126 von *a* aufzufassen ist, das in der Silbe *âri* nirgends angenommen werden darf, und für das am wenigsten *e* zu sprechen vermag, da es, *kostinzeri* ausgenommen, nur nach langer Stammsilbe, also stets nur da gilt, wo Grimm selbst nur *â* annimmt.

Es steht *alteri* II. 9, 47 neben *altâre* II. 9, 80; *altâri* IV. 33, 35. *driagero* II. 23, 7 neben *driagârin* II. 21, 9. *salteru* I. 5, 10, *salteres* IV. 28, 20 VP neben *saltâres* IV. 28, 10 F. *scâheres* IV. 22, 3, *scâhero* II. 11, 23, [*scâhere* IV. 31, 28 V] neben *scâhâri* IV. 22, 13. *scâhâra* IV. 27, 3, [*scâhâre* IV. 31, 28 PF] in allen Handschriften, ferner *karkere* II. 13, 39 in P neben *karkâri* V. 20, 88; IV. 13, 24. *karkâre* V. 20, 77. und *kostinzero* S 2 VP.

In einigen findet sich sogar nur die umgelautete Form. So bei *huarera* V. 21, 15. *lîchicera* II. 20, 11. *scepheri* I. 5, 25. Auch in anderen Denkmälern findet sich bei diesen Wörtern *e* [*lîchazera* Tat. 84, 5; *lîchezera* Tat. 103, 4; *skepher* Isid. 5, 7] daneben aber auch *â* [*lîhhazâra* Tat. 33, 2; *huorâra* Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10 u. ö.] wie umgekehrt da, wo O. nur die Form auf *-âri* gebraucht, anderwärts daneben meist auch die umgelautete vorkommt. So setzt Tatian 9, 6; 181, 1 *buocheri;* 221, 4 *garteri;* 149, 7 *munizeri;* 101, 2; 141, 1 *scrîbera;* 157, 4 *soleri.*

Bei *fisgâri*, *gougilâri*, *heilâri*, *luginâri*, *scualâri*, *betalâri*, *mezilâri*, *predigâri* findet sich abgesehen von späteren Denkmälern auch anderwärts nur die Form *âri*. Die fünf Stämme, bei welchen O. beiderlei Formen zulässt, weisen mit Ausnahme von *saltâri*, bei dem die umgelautete Form nicht zu belegen ist, auch sonst die beiderlei Formen aus. *iri*, *ori* ist anderwärts bei diesen Stämmen nicht belegt.

Auch in den Vocalen in der dem *âri* vorausgehenden Bildungssilbe stimmt die Sprache O's im Allgemeinen mit den anderen gleichzeitigen Denkmälern überein. *betalâri*, *predigâri*, *munizâri* weisen auch anderwärts, abgesehen von jüngeren Quellen, nur *-al-*, *-ig-*, *-iz-* aus. Statt *luginâri* findet sich im Wiener Cod. 312 *lugenâre*, statt *gougulâri* setzt St. Galler Cod. 292 *gouggilâri*, Tegerns. Cod. 10 u. sonst *coucalâra*, ein Augsburger Cod. [Braun, not. hist.-lit. 2. s. 117] *goculâri;* — bei *mezelâri* gehen die Handschriften O's selbst auseinander. II. 11, 7 steht *mezalâra*, das II. 11, 26 auch in P begegnet. V setzt *mezelâra*.

3. Manchmal steht *â* für gewöhnliches *ô*. So in den Comparativen *liabâra* II. 22, 20. *scônâra* II. 10, 11. *ziarâra* II. 10, 11. *giuuissâra* II. 3, 41 VP, F *giuuissera*, sowie im Superlativ *zeizâsto* I. 5, 16 P, VF *zeizôsto* s. oben s. 288.

F setzt ebenso IV. 5, 66 *sidâr* für *sidôr* in VP. In fremden findet sich *â* bei:

fundâment, *mâgi*, *mandât*, *satanâs*, — *âbel*, *abrahâm*, *âdâm*, *barabâs*. *dâvîd*, *jâcob*, *kâin*, *pilâtus*, *rômâni*, *sâturnus*.

Über das meist durch Assimilation veranlasste *â* für *ô* in der 2. schwachen Conj. s. oben s. 65. Über das meist ebendadurch bedingte *â* für *ê* in der 3. schwachen Conj. s. s. 74. Über *â* für *ê* in der 1. und 3. Ps. plur. Praes. Conj. starker Verba s. oben s. 37.

Dass in der Wurzel *gân*, *stân* der Vocal *â* mit *ê* und *ei* wechselt, s. s. 10.

In *irknuatît* IV. 15, 23 VP ist *ua* für gewöhnliches *â* eingetreten.

Für gewöhnliches *bî* [*bi*] setzt F III. 7, 59 *bâ* [*ba*]. Vergl. *ba* Reich. Cod. 99, Hymn. 8, Emmeram. Cod. E. 18, Stuttg. Cod. 218.

E [= Æ].

Der Umlaut des langen *â* ist bei O. a. theilweise in der Bildungssilbe *âri* eingetreten, wie bereits s. 455 angeführt wurde, wo auch bemerkt ist, dass hier sicher Umlaut von *â* anzunehmen ist; b. findet er sich in dem Adjectivum *stetig* [*polonan ouh then stetigon*] V. 17, 31. Dass auch hier nicht etwa Umlaut von kurzem *a* anzunehmen ist, folgt abgesehen von anderen Quellen, auch aus *frumit sâr zi stâtî* III. 24, 19; *mit michileru unstâtî* III. 7, 16; *ioh uuorolt unstâti* V. 14, 9. Bezeichnet wird dieser Umlaut durch dasselbe Zeichen, durch welches der Umlaut des kurzen *a*, sowie das gebrochene *e* ausgedrückt wird.

Ô.

1. Mit demselben Zeichen, mit dem O. das kurze *o* ausdrückt, bezeichnet er auch das lange, aus Verdichtung von *ou* entstandene. Es findet sich übereinstimmend in den Handschriften und abgesehen davon, dass einige Quellen in etlichen Wörtern daneben und dafür vereinzelt *ao* eintreten lassen [*haohî*, *traost*, *taot*, *laonôt* Paris. Gl., *laon* Rhab. Gl. u. a.], auch in sämmtlichen ahd. Quellen a. im Prät. sing. 1. und 3. Pers. der Verba der 5. abl. Conj., welche den Stamm mit einer Dentalis oder *h* schliessen. s. s. 11; b. bei dem Verbum *stôzu* der 5. redupl. Conj.; c. in den Stämmen:

bôsa, *bôsheit*, *brôt*, *dôtî*, *dôuuên*, *drôst*, *drôstu*, *frô*, *frônisg*, *frônisgî*, *frôno*, *gibôsôn*, *gibôt*, *gidôdu*, *gidrôg*, *ginôz*, *grôz*, *hôh*, *hôhî*, *hôhu*, *hôn*, *hôna*, *hônida*, *hônu*, *hôrsam*, *hôru*, *imbôt*, *lôn*, *lônôn*, *lôsu*, *lôz*, *nôna*, *nôt*, *nôtag*, *nôtlîh*, *nôto*, *nôttu*, *ôdeg*, *ôdi*, *ôra*, *ôdmuatî*, *ôdmuatig*, *ôstana*, *ôstar*, *ôstorun*, *ôstrig*, *rôsa*, *rôt*, *scôni*, *scôuuôn*, *stôzôn*, *tôd*, *urlôsî*.

2. Als Steigerung von *a* = goth.-niederdeutschem *ô* kennt die Sprache von VP und F im Gegensatz zu anderen ahd. Denkmälern *ô* nur in der 2. schw. Conj., in den Comparativ- und Superlativsuffixen

-ôr-, *-ôst-*, theilweise endlich bei den substantivischen *ô*-Stämmen [s. s. 207].

An seine Stelle sind ausnahmslos Diphthongen getreten und zwar in der Regel *ua,* daneben vereinzelt und durch äussere Gründe herbeigeführt in allen Handschriften *uo, ue,* in F auch *oa.* s. diese.

Übereinstimmend in den Quellen und abgesehen von *uuizud, uuizzuht* im Wiener Cod. 1815. 1888 im Einklange auch mit anderen Denkmälern findet sich dieses *ô* ferner in den bei O. seltener als sonst vorkommenden Ableitungssilben *ôd* [*mânôd, uuegôd, uuizôd*], *ôti* [*einôti, hêrôti*]. In *armuatî,* das ohne Zweifel gleichfalls hieher gehört, ist bei O. wie auch sonst, in Folge von Verwechslung [vergl. Grimm, Gramm. II. s. 256] statt des zu erwartenden und mitunter [s. Ker. Gl., Paris. Gl., Reich. Cod. 99] wirklich erhaltenen *aram-ôdî, arm-ôdî* ein *ara-muatî* III. 3, 14 P, *ar-muatî* III. 7, 58; 21, 13; IV. 2, 28 VP; III. 3, 14 VF; 20, 40 PF [Mons. Gl. *ara-muotî*; Tegerns. Cod. 10. *ar-muotî*] eingetreten, wofür V III. 20, 40 in weiterer Verkennung der Bildung sogar *arm-muatî* [s. *arm-muotî* Wien. Cod. 3640, *arm-muotige* Notk., Ps. 68, 30; 71, 2] zulässt. Die ursprüngliche Form *arm-ôtî* hat F IV. 2, 28 erhalten; vergl. *armôten* selbst noch im Wiener Cod. 2721.

Ferner findet sich *ô* in den fremden:

corôna, *nôna*, *prôsa*, *rôsa*, — *hêrôd*, *iôhannes*, *iôsêph*, *nôê*, *rôma*, *salomôn*, *thômas.*

Dass für *ô* zweimal *û* steht, s. unter *û*. Dass für *ô* in der 2. schw. Conj. namentlich in Folge Assimilation mitunter *â*, einmal in F auch *u* [*minnu* II. 19, 12] und *e* [*irrenten* II. 9, 74] eintritt, s. oben s. 67. Dass für *ô* des Superlativsuffixes H 90 assimilierend *u*, für *ô* des Comparativsuffixes *â* steht, s. s. 448. Über das in F einmal vorkommende durch Assimilation veranlasste *ô* für den Bildungsvocal *ê* der 3. schw. Conj. s. s. 97. Über *ê* und *u* für *ô* in der 2. Ps. sing. Praet. Ind. der schw. Verba s. s. 97.

Î.

1. Das lange *î* wird im Allgemeinen durch dasselbe Zeichen ausgedrückt, wie das kurze. Manchmal steht doppeltes *i*. So *liib* IV. 26, 29 V. *ziit* IV. 26, 35 V. *ziit* III. 22, 3 F. *siist* III. 23, 8 F. Anders beurtheilt sich *Iiz* II. 7, 49 V. F setzt auch hier manchmal den Circumflex: *duungîn* V. 20, 87. *fîra* V. 4, 12. *mînu* III. 16, 13. *schînit* V. 23, 165. *thîn* V. 8, 30; 15, 4. 5; 21, 15. *thrî* V. 13, 20. *uuît* V. 16, 23.

Es findet sich übereinstimmend in den Handschriften a. im Praesens der Verba der 4. abl. Conj. [s. s. 10]; b. in Übereinstimmung mit allen anderen Quellen in den Stämmen:

alalîchi, *âsuîh*, *bettirîso*, *bîta*, *blîdi*, *blîdlîh*, *blîdu*, *dîlôn*, *drî*, *fihuuuîârî*, *fîga*, *fîgboum*, *fîra*, *fîrôn*, *flîz*, *flîzig*, *frîthof*, *frumîkîdi*, *gilîcho*, *gilîhtu*, *gislîz*, *gislîmu*, *gizîto*, *helliuuîzi*, *hîun*, *îlu*, *irrîmu*, *îsin*,

îtal, *lib*, *lîba*, *lîchên*, *lichizeri*, *-lîh*, *lîh*, *lîchamo*, *lîhtida*, *lîhtera*, *lîhu*, *lînin*, *mîn*, *mînêr*, *lîra*, *nîd*, *nîdig*, *nîdu*, *pîna*, *pînôn*, *rîch*, *rîchi*, *rîchiduam*, *rîchisôn*, *rîm*, *scîmo*, *scîn*, *scrîbâri*, *sîn*, *sînêr*, *sîd*, *sîdôr*, *sîta*, *slîhtî*, *spîsa*, *strît*, *suîgên*, *thîn*, *thînêr*, *uuîb*, *uuîbilîh*, *uuîch*, *uuîg*, *uuîh*, *uuîht*, *uuîhu*, *uuîla*, *uuîn*, *uuîrouh*, *uuîsa*, *uuîsduam*, *uuîsheit*, *uuîsi*, *uuîslîh*, *uuîsôn*, *uuîsu*, *uuît*, *uuîtî*, *uuîtuuîna*, *uuîz*, *uuîzi*, *uuîzago*, *uuîzinôn*, *zîsamanegihîu*, *zît*, *zuîfal*, *zuîfalôn*, *zuîfilîn*, *zuîfalt*, *zuîg*, sowie gleichfalls in Übereinstimmung mit dem Gebrauche in anderen Quellen in allen Handschriften in den Bildungssilben: *-în*, *-lîh*, *-lîchan*, *-lîn*. Über *în* in *burdîn* s. s. 257.

2. Mitunter und namentlich in F steht *î* für *ia, ie,* die Brechungen von *iu*. So *flîhe* II. 24, 37. *flîhên* III. 3, 22. *gizîhên* III. 3, 22. *intflîhet* IV. 7, 86. *zîhan* I. 15, 47, von denen die drei ersten in VP *ie*, die beiden letzten *ia* ausweisen. Ebenso setzen VP V. 23, 75 *flîhêmês*, F *fliehêmês*.

3. Für *ê* steht *î* im Instrumentalis *thî* IV. 33, 36 VP; IV. 25, 14 F; I. 26, 9 F. Anders aufzufassen ist *thî* in *themo thî imo* = *themo ther imo* V. 23, 3 VP. Über *ê* für *î* s. unten.

4. Assimilierend ist *î* für *ê* gesetzt in *îlîmês* I. 13, 3; III. 26, 61 F. s. oben s. 89.

5. Durch Zusammenziehung zweier Silben entstand *î* in *thîh* [= *thaz ih*] I. 11, 25 P s. oben s. 348; [= *then ih*] I. 11, 36 VP. s. s. 350; [= *thero ih*] IV. 11, 47 VPF s. s. 354. Anders beurtheilt sich *thîh* [= *thia ih*] IV. 9, 30 VP s. s. 358; [= *thiô ih*] I. 16, 15 PF s. s. 360; [= *thie ih*] I. 17, 41 P s. s. 355. — I. 11, 25 V; V. 14, 30 VPF steht *thiih* für *thaz ih* u. s. w. s. s. 347.

î findet sich endlich in den fremden:

gîgant, *lîra*, *paradîsi*, *zerubîm*, — *augustînus*, *dâvîd*, *galilêa*, *hêremîas*, *hêlîas*, *pîlâtus*.

Über *â* [*a*] für gewöhnliches *î* [*i*] s. unter *â*. Dass bei *firliache* S 47 in P für *î* ein *ia* eingetreten ist, s. dort.

Ê.

1. Das lange *ê* mit Ausnahme von zwei Fällen in F, wo *ę* gesetzt ist [*ęuuôn* III. 24, 32; IV. 12, 27. *ęuuun* Sigih. geb.], stets durch dasselbe Zeichen ausgedrückt, durch welches das umgelautete, kurze und lange, sowie das gebrochene bezeichnet wird, in F manchmal circumflektiert [*sê* (lacus) III. 7, 18; 8, 39. *sê* (eos) I. 1, 79; *êr* (prius) V. 4, 2. 48; 5, 6; 6, 27; 13, 15; 14, 2; 17, 17. 18. 20. *lês* V. 7, 21. *bigê* V. 23, 263], findet sich in sämmtlichen Handschriften verdichtet aus *ei* a. im Praet. sing. 1. und 3. Ps. der Verba der 4. abl. Conj., wenn es auslautet oder auf dasselbe ein *h* oder *uu* oder [*r*] folgt [s. s. 10]; b. unter denselben Verhältnissen in den Stämmen:

êht, *êuua*, *êuuarto*, *êuuida*, *êuuig*, *êuuinig*, *êuuinigî*, *êr* [aes], *êr* [prius], *êra*, *êrakar*, *êrên*, *êrlîh*, *fêh*, *frêht*, *gihêrên*, *hêra*, *hêresto*, *hêrlîcho*, *hêrôti*, *hêrro*, *mêr*, *mêra*, *mêrôn*, *rê*, *sêla*, *sêr*, *sêrag*, *sêrlîh*, *sêro*, *sêru*, *snê*, *uuê*, *uuêuuo*. Ebenso in *sênu*, *uuênag*, *zuuêne*, sowie in *bêde*, bei welchem sonst auch *beide* vorkommt. Bei den übrigen kennen auch alle anderen ahd. Quellen nur *ê*.

2. F bietet *ê* statt *ei* ausserdem in *mêstera* II. 7, 2. *zêchinon* III. 25, 8; vergl. *uuêhhî* Mons. Gl.; *giuuêhhi* Mons., Salzb. Gl., *hêlî* Exh., Ker. Gl. *flêsc* Reich. Cod. 111, Emmeram. Cod. E. 52. *giuuêhtî* Emmeram. Cod. G. 73 u. sonst. Ebenso steht V. 1, 2 V *giênôt*, wo indess vielleicht Schreibfehler statt *gieinôt* anzunehmen ist, und *giêscôta* IV. 3, 20 D. vergl. *urtêli* Frankf. Cod. 50. f. 6. 8. 58. 60.

Dass umgekehrt in der Wurzel *gân, stân* etliche Mal *ei* neben *ê* und *â* eintritt, und dass in *uueing* IV. 30, 9 V *ei* für *ê* eingetreten scheint, s. unter *ei*.

3. Für den Diphthongen *iu* [*io*] steht *ê* im Instrumentalis *thê* IV. 25, 14 VP, I. 26, 9 P; vergl. goth. *thê, hvê,* und s. *thî* unter *î*. — Dass in *de* [= *diô*] I. 4, 12 F; in *the* [n. pl. m.] IV. 5, 4 VF, P *thie;* I. 14, 18 F; VP *thie* u. s. w. kein *ê* anzunehmen ist, s. oben s. 353. — Anders beurtheilt sich *the er* [= *then er*] II. 9, 35 V; II. 4, 66 VPF. — Für *io* [= *êo,* = *aiv*] steht *ê* in *nêuuihtes* V. 17, 30 F.

In *sorgilêchemo* IV. 35, 32 V, PF *sorgilîchemo* ist *ê* für *î* eingetreten; doch kann hier auch *e* angenommen werden.

4. Durch Zusammenziehung zweier Silben entsteht *ê* in *lês* = *lêuues*.

5. *ê* findet sich endlich in den fremden:

êuangelio, *mêtar*, — *bêthania*, *grêgorius*, *hêlîas*, *hêrôd*, *hêremîas* *hiêronimus*, *iôsêph*, *hiêrusalêm*, *mathêus*, *mêdi*, *nîchodêmus*, *nôê*, *pêtrus*.

Über *ê* in der 3. schw. Conj. s. oben s. 74, wo auch erörtert ist, dass für dasselbe, namentlich durch Assimilation veranlasst, *â* und einmal ebendadurch in F *ô* eintritt.

Über das zweimal in F in der 3. Ps. sing. Praes. Conj. vorkommende *æ* s. oben s. 89. Wo dieses Zeichen in P steht [*îsînæ* I. 1, 70, *einæ* II. 8, 56, *nirgangæn* III. 12, 33], ist, wie in V [s. s. 125 *heizen* II. 7, 37] ursprünglich geschriebenes *a* durch Anschreiben eines *e* in *e* gebessert.

Dass für *ê* in der 1. und 3. Ps. plur. Praes. Conj. mitunter *â* gesetzt ist, s. oben s. 37. Über *ê* für *ô* in der 2. Ps. sing. Praet. Ind. schwacher Conj. s. oben s. 97. Dass für *ê* im Dat. plur. bei Adj. und Zahlwörtern mitunter *a* steht, s. s. 273. Dass in Folge von Assimilation *î* für *ê* steht, s. dort.

Û.

1. Das lange *û* ist durch dasselbe Zeichen ausgedrückt wie das kurze [VP setzt I. 4, 71 auch *v*]. Übereinstimmend in den Handschriften findet es sich in den Wörtern:

ârûmî, *blûgo* VF, *brût*, *bû*, *bûu*, *crût*, *drûbo*, *drûrên*, *drût*, *drûtin*, *drûtlîh*, *dûba*, *dûfar*, *dûfarlîh*, *fûl*, *fûlu*, *gibûr*, *gidûhu*, *hûs*, *hût*, *krûzi*, *krûzôn*, *kûmig*, *kûmo*, *kûmu*, *kûsgi*, *lût*, *lûtar*, *lûti*, *lûtida*, *lûtu*, *missidrûên*, *mûra*, *rûmana*, *rûmi*, *rûmu*, *sûftôn*, *thûhta*, *thû*, *thûsunt*, *ûf*, *ûfan*, *ûfana*, *ûz*, *ûzana*, *ûzar*, *ûze*, in welchen es auch alle anderen ahd. Quellen ausnahmslos ausweisen, ausgenommen *pihliutit*, das der Reich. Cod. 111 mit einem sonst nur in jüngeren Quellen vorkommenden *iu* gegenüber *bihlûtit* in Ker., Par. Gl. setzt. *û* steht ferner in dem fremden *natûra*.

2. Manchmal findet sich *û* für gewöhnliches *ua*. So steht *vuûfan* III. 24, 45 V, PF *uuuafan*, sowie in sämmtlichen Handschriften *hûe* IV. 22, 25; vergl. *hûe* Notk., Ps. 37, 19, Forent. Gl., Diut. II. s. 233 mit *huah* IV. 30, 3, Emmeram. Cod. 27, Zürcher Cod. C. 164 [Diut. II. s. 320] u. sonst.

Ebenso in F *blûma* II. 7, 50, VP *bluama*. *dût* I. 4, 52, VP *duat*. *fûri* I. 4, 78, VP *fuari*. *kûlen* IV. 23, 14, VP *kuelen*. *rûmisal* IV. 6, 35, VP *ruamisal*. *sûchen* I. 18, 9, VP *suachen*. Vergl. *uncahrûrit* Par. Gl., *khelotûh* Ker. Gl., *gitrûpta*, *fûrentemo* Tegerns. Cod. 10, *gibûzan* Freis. Cod. C. F. 10 und namentlich spätere Quellen. Ebenso D *giuûgi* III. 24, 16.

Für *ua* steht ferner *û* gleichfalls übereinstimmend in den Quellen bei *blûent* V. 23, 167, in dem es sich neben älterem *ô* [*plôent* Ker. Gl., *plôet* Reich. Cod. 111], neben *uo* [*pluoentiu* Tegerns. Cod. 10, *pluoe* Notk. 89, 6], *ue* [Freising. Cod. A. H. 4] und jüngerem, aus ursprünglichem *ô* umgelauteten *oi* auch anderwärts findet. Vergl. *irplûhit* Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10, Salzb. Gl. [Diut. III. s. 295; ebendort *pluogentiu* gegenüber Mons. Gl. *plûgentiu* u. sonst]. Ausser *h* und *g* findet sich auch namentlich in jüngeren Quellen *uu* zwischen Stamm und Flexionsvocal, der später auch ausfällt, eingeschoben. Die Aussprache dieses Wortes schwankte also stets, und wird auch in der Heimat O's geschwankt haben, wodurch er veranlasst war, zweimal III. 7, 64; V. 23, 273 bei dem ursprünglich geschriebenen *blûent* das oben s. 447 besprochene *y* über *u* zu setzen. V. 23, 167 ist *blûent*, das F an allen drei Stellen setzt, der Aufmerksamkeit des Correctors entgangen, und daher auch in P übergegangen.

Auch in *mûent* V. 23, 167. *mûên* V. 23, 153, welche gleichfalls gemeinsam in den Handschriften begegnen, steht das im Praesens neben älterem *ô* [*môid* Ker. Gl., *môed* Reich. Cod.] und *uo* [*muoit* Emmeram. Cod. E. 18; *gimuoan* Tegerns. Cod. 10] auch sonst [*mûit* Jun. Gl.; *gimûist* Emmeram. Cod. E. 18] begegnende *û* für *ua* [*uo*], welches wie in allen anderen Quellen im Gegensatz zum Praesens im Praeteritum hervortritt. O. setzt *muatun* H 71 und, indem zwischen *ua* und *i* ein *h* ausgekratzt wurde, *irmuait* II. 14, 3, das auch P ausweist. F bietet *irmûit*. Vergl. *muota* Mons. Gl., Salzb. Gl., Tegerns. Cod. 10, Emmeram. Cod. E. 18, *kamuait* Reich. Cod. 99., *gimuoit*

Mons. Gl., aber *gimûit* Tegerns. Cod. 10. Dass umgekehrt manchmal *ua* für *û* steht, s. dort.

3. In sämmtlichen Handschriften steht vereinzelt *û* für gewöhnliches *ô*. So durch Assimilation begünstigt *drûstun* III. 24, 3 VP, F *trôstun*, und *irlûsta* I. 3, 12 F, VP *irlôsta*.

4. *û* steht endlich in den fremden: *jûdas*, *lûcas*.

III.

DIPHTHONGE.

UA. UO. UE. UI. OA. — EI. [AI. AE]. — IU. IA. IO. IE. EO. OI. — OU. AU.

UA.

1. Der aus älterem *ô* [s. d.] entwickelte Diphthong *ua*, der in seiner ausnahmslosen Anwendung in allen Handschriften nur durch vereinzelte, durch äussere Verhältnisse bedingte Ausnahmen beeinträchtigt wird, ist in VP stets *úa* accentuiert.

buáh H 89. *gimyáto* III. 14, 42 P. *guátes* II. 2, 38 VP. *guáto* I. 11, 51 P. *kuáli* II. 14, 42 V. *ruárta* III. 13, 20 V. *suáchet* II. 22, 29 V. *suáhtun* III. 15, 37 VP. *suáz* L 36. *suázen* V. 20, 65 D. *vvuáhs* I. 10, 27 V sind Irrungen des Schreibers, die der Aufmerksamkeit des Correctors entgangen sind.

Neben *ua* findet sich vereinzelt in den Handschriften der Schreibart *va*.

So in V *vaptun* II. 8, 3.
In P *fvart* II. 9, 41. *gvatalîches* II. 16, 13. *rvarenne* V. 12, 36.
In F *gvatî* I. 4, 33. *mvater* I. 11, 53. *rvarta* I. 22, 47.

In P ist ausserdem 15 Mal *ya* [*ýa* II. 5, 6 P; III. 6, 54; 7, 1] geschrieben.

gimyatêr II. 7, 24. *gimyati* I. 16, 4; II. 9, 62. *gimyato* S 32; I. 11, 51; 12, 15; II. 5, 6; 21, 27; III. 6, 26. 54; 7, 1; 14, 42. *myates* S 48. *syazo* III. 5, 20. *ubarmyatî* II. 5, 7.

Viermal schreibt auch V *ya* und zwar S 32; III. 5, 20; 6, 26; 22, 37, wobei noch zu beachten, dass in den drei letzten Beispielen ursprünglich *ua* geschrieben war, *u* aber vom Corrector ausgekratzt, *y* übergeschrieben wurde, was II. 21, 27 auch in P der Fall ist.

2. Um anlautendes *ua* von *va* [= *uua*] zu scheiden, setzen VP manchmal Accente über *u* und *a* [s. unten bei *iu, ou*]. So *úábit* III. 20, 153 und mit Bezeichnung der Hebung, also mit drei Accenten [s. 1. Band, Einl. s. 157]; *úáben* I. 12, 29 V, P *úáben*; II. 13, 26 VP; *úábiz* H 53. *úáhalden* V. 17, 28 V, P *úahalden*.

3. Der Diphthong findet sich übereinstimmend in den Handschriften a. in der 1. und 3. Pers. sing. u. s. w. des Praet. bei den Verben der 3. abl. Conj. [s. oben s. 8]; b. im Praesens der Verba der 3. redupl. Conj. [s. s. 16]; c. bei folgenden Stämmen:

anaruaftî, *armuatî*, *bluama*, *bluat*, *bruader*, *buah*, *buachâri*, *buahstab*, *buaza*, *buazu*, *druabu*, *duah*, *duam*, *fluah*, *fluachôn*, *frua*, *fruatêr*, *fuagu*, *fualu*, *fuara*, *fuaru*, *fuatiru*, *fuaz*, *giduahu*, *gifuari*, *gimuati*, *ginuagi*, *ginuagu*, *giguatu*, *giscuahi*, *gituamu*, *gruani*, *gruazu*, *guallîchî*, *guallîchôn*, *guat*, *guatî*, *guatilîh*, *heizmuati*, *huan*, *huar*, *huareri*, *huarilîn*, *huarra*, *huasto*, *huatu*, *kruag*, *kualî*, *kualu*, *kuanheit*, *kuani*, *luag*, *luagên*, *muadi*, *muas*, *muat*, *muater*, *muatfagôn*, *muaz*, *muaz*, *pluag*, *pruanta*, *pruantôn*, *ruach*, *ruacha*, *ruachu*, *ruadar*, *ruagu*, *ruagstab*, *ruam*, *ruamisal*, *ruamu*, *ruaru*, *scualâri*, *stual*, *suachu*, *suanu*, *suazi*, *suaznissi*, *suazu*, *uabu*, *uahald*, *ubarmuatî*, *umbiruah*, *unfruatî*, *uuuachar*, *uuuasti*, *uuuastuueldi*, *uuuastinna*, *zua*, — *hartmuat*, bei welchen Wörtern, soweit sie belegt sind, auch alle anderen südfränkischen Denkmäler *ua* ausweisen. Sonst steht *uo*. Vergl. hierüber die Einleitung.

Dass für *ua* [*uo*] vereinzelt auch *û*, in F auch *ui* gesetzt wird, s. dort.

4. D setzt *ua* einmal für *û* II. 4, 54 *ruamana*; VPF *rûmana*; ebenso IV. 18, 1. Wahrscheinlich ebenso beurtheilt sich *bluogo* II. 4, 38 P für *blûgo* VF s. im Glossar. In *irfuallen* I. 1, 45; II. 9, 42 lässt F *ua* für *u* eintreten.

5. In *irknuatît* IV. 15, 23 VP ist *ua* für gewöhnliches *â* eingetreten, was in alten Quellen nur selten nachweisbar ist.

Wenn F V. 23, 30 für *niazan* in VP *nuazan* setzt, so ist Schreibfehler anzunehmen, und an die später vorkommende Berührung von *iu* mit *uo* wohl kaum zu denken.

UO.

1. Dieser für altes ô eingetretene Diphthong, welcher nicht mit Grimm, Gramm. I³. s. 114 für eine ältere Form des *ua* gehalten werden darf, findet sich in VP nur da, wo er durch Assimilation veranlasst wurde, wobei noch zu beachten, dass er in vielen analogen Fällen nicht eingetreten ist, ein Princip in seiner Anwendung also nicht obwaltet. F kennt ihn etliche Male ohne äussere Veranlassung. Es steht neben Formen mit *ua*.

bluomôno II. 22, 16 VPF. *firhuorôt* IV. 5, 17 VPF. *goteuuuoto* I. 19, 18 VPF. *huorô* II. 19, 2 VPF. — *huorôt* II. 19, 5 VP, F *huarôt*. *bluomon* II. 22, 13 VP, F *bluamon*. *stuolo* IV. 9, 13 VP, F *stualo*. — *gimeinmuoto* IV. 4, 53 VF, P *gimeinmuato*. — *pruontôta* II. 4, 32 P, VF *pruantôta*. *bluogo* II. 4, 38 P, VF *blûgo*. — *bruodoron* V. 7, 59 F, VP *bruadoron*. — Ebenso *bluomun* I. 3, 27 VPF. — *giuuogun* V. 23, 151 F, VP *giuuuagun*. F ausserdem *ruohtun* III. 20, 186 F, VP *ruahtun*. *ruome* II. 5, 8, VP *ruame*. *zuogisprichit* II. 13, 13, VP *zuagisprichit*.

2. In *gihuofôt*, das F I. 24, 18 assimilierend statt *gihoufôt* in VP setzt, ist wie auch in anderen Denkmälern [vergl. Tatian 110, 4 *gouma*;

107, 1 *guoma*; 13, 17 *gitoufit*, 112, 2 *gituofit; puoza* Mons. Gl., *pouza* Wiener Cod. 361] *uo* für *ou* eingetreten. *gihoufôn* von *gihuofôn* zu trennen, ist, wie schon s. 72 Anm. 6 angeführt wurde, unstatthaft.

UE.

1. Die überhaupt nur ganz vereinzelt und unter den älteren Quellen nur bei Kero und in den Junianischen Glossen vorkommende Abschwächung des Diphthonges *ua* [*uo*] in *ue* findet sich sporadisch auch in sämmtlichen Handschriften O's. Gleich dem *uo* ist aber auch sie nur da eingetreten, wo die Assimilation sie veranlasste, die indess hier ebenso wenig durchgeführt ist, wie bei *uo*. Überall und zwar in den meisten Fällen steht auch *ua*. — *ue* für Umlaut von *ua* zu erklären [Graff, Sp. I. s. 68] ist irrig. Es steht:

fuelen V. 23, 103 VPF. *irluegêtun* V. 6, 8 VPF. *irluegêtîn* V. 6, 24 VPF. *ruere* V. 23, 253 VPF. — *bluetes* III. 25, 36 VP, F *bluates*. *guetes* V. 23, 292 VP, F *guates*. *hueten* IV. 37, 2 VP, F *huaten*. *kuelen* IV. 23, 14 VP. *ruegen* IV. 20, 15 VP, F *ruagen*. *suechet* V. 4, 41 VP, F *suachet*. — *dueche* IV. 35, 32 VF, P *duache*. *thanafueret* V. 16, 38 VF, P *thanafuaret*. — *bruederscaf* H 149 V, P *bruaderscaf*. — *bruederon* V. 20, 94 P, VF *bruaderon*. *dagamuese* V. 13, 33 P, VF *dagamuase*. *girueren* V. 12, 33 P, VF *giruaren*. — *insueb* III. 24, 53 F, VP *insuab*. *ruerent* III. 20, 114 F, VP *ruarent*. *tagamuese* II. 14, 96 F, VP *dagamuase*.

IV. 20, 13 steht in allen Handschriften mit Apocope des auslautenden *i fuer er*.

Accentuiert sind *uo* und *ue* wie *ua*.

2. Nicht durch Einwirkung eines folgenden *e* ist *ue* entstanden in *duen, duent, due, duet* [s. oben s. 116], die meist ausschliesslich in allen Handschriften bestehen. Hier scheint der Diphthong *ue* statt und neben dem hier nur selten [I. 27, 20; II. 3, 2 F; III. 25, 11 F; H 156] erhaltenen *ua*, das in allen anderen Formen des Praesens steht, nach Analogie von Formen wie *mûent* V. 23, 167 eingetreten zu sein. So lange *mûant* galt, fiel es mit *duant* zusammen. Als aber *a* in *mûant* zu *e* geworden war, zog es, um die frühere Gleichheit der Formen zu bewahren, *mûent* nach sich. Vielleicht identificierte man sogar trotz der principiellen Verschiedenheit die beiderlei Formen, in welchem Falle *duent* zweisilbig gesprochen worden ist.

Durch ganz ähnliche äussere Analogie scheint *duist* II. 21, 32, *duis* III. 16, 47 sowie *duit* neben *duas, duast, duat* [s. oben s. 116] hervorgerufen zu sein. Man hatte zahlreiche Formen *mûis, mûit* und änderte darnach *duis, duit*, weil das unverstandene *duas, duat* als Anomalie erschien.

UI.

F setzt ein Mal gleichbedeutend mit diesem *ue* das in den wenigen Fällen, in denen es sich überhaupt findet, meist für *iu* [vergl. Grimm, Gramm I.[3] s. 115. Weinhold, Alam. Gramm. s. 71] gesetzte Zeichen *ui*, *irsuihist* II. 9, 21. In derselben Bedeutung ist es ausser dem von Graff, Sp. I. s. 68 aus dem Tegernseer Cod. [Sp. I. s. LXXI. VA] allein angeführten *uipari* gebraucht z. B. in den Gl. Salom. zu München vom Jahre 1158 *spunnipruider*, in einem Prüveninger Cod. [Cod. l. m. 13002] *gruizen*.

Für *ua* steht ferner *ui* in *duis*, *duist*, *duit*, die oben s. 463 erklärt worden sind.

OA.

F kennt auch die überhaupt seltene und namentlich nur in den Pariser, Keron., Rhabanischen, ersten und zweiten Reichenauer Gl., sowie im St. Galler Cod. 9, 184., Tegernseer Cod. 34, S. 40 vorkommende Nebenform des Diphthonges *ua* [*uo*] — *oa* und bietet *boah* I. 3, 15. *heizmoati* III. 20, 129. *intfoarit* I. 1, 77. *moat* III. 20, 74. 131. *roartun* I. 22, 24.

In *roazegên* V. 5, 20 F steht *oa* für *o*, wenn nicht Schreibfehler anzunehmen ist.

YA.

Dieses Zeichen ist nur graphisch verschieden von *ua*, für das es, wie bereits angeführt wurde, vereinzelt in allen Handschriften vorkommt.

EI.

Der Diphthong *ei*, in VP mit wenigen Ausnahmen, in welchen Schreibfehler anzunehmen ist [*eín* III. 22, 64 V. *eínera* III. 15, 10 VP. *reínêr* IV. 32, 5 V. *reínôr* III. 20, 64 P], stets *éi* accentuiert, findet sich übereinstimmend in den Handschriften a. im Praet. sing. 1. u. 3. Ps. der Verba der 4. abl. Conj. [s. s. 10]; b. im Praes. und Part. praet. der Verba der 4. redupl. Conj. [s. s. 16]; c. in folgenden Stämmen:

âdeilo, *agaleizi*, *âleiba*, *antreita*, *arabeit*, *arabeitôn*, *bein*, *beitôn*, *beittu*, *bleichên*, *breit*, *breitu*, *deil*, *deila*, *deilu*, *ei*, *eid*, *eigan*, *eiginu*, *eigun*, *ein*, *einig*, *einizên*, *einôn*, *einôti*, *eiscôn*, *eitar*, *feigi*, *firmeinsamôn*, *fleisg*, *fleisclîh*, *freisa*, *geisla*, *gieinôn*, *geist*, *geistlîh*, *giheiz*, *gimeit*, *gimeitî*, *gimeitheit*, *gimeini*, *gimeinida*, *giskeid*, *giuueichu*, *heidan*, *heil*, *heilî*, *heilant*, *heilâri*, *heilida*, *heilig*, *heilu*, *heim*, *heimingi*, *heit*, *heiz*, *intneinu*, *irreimu*, *iruueichên*, *keisar*, *kleibu*, *kleini*, *kleinî*, *leib*, *leiba*, *leibu*, *leid*, *leidlih*,

leidên, leidunt, leistu, leitiri, leitu, mein, meina, meinu, meist, meistar, nidarneigu, nihein, reini, reinî, reinida, reinôn, reisa, reisôn, reiti, sceinu, sculdheizo, seil, speichela, stein, steinôn, steinîn, steit, sueizduah, thehein, urdeil, urheiz, uueida, uueichên, uueih, uueing, uueinôn, uueiso, uueiz, uueizu, zeichan, zeichnunga, zeigôn, zeinôn, zeinu, zeiz, zuei. Auslautend steht *ei* in *olei.*

Auch alle anderen Quellen weisen bei diesen Wörtern *ei* aus, nur dass einige Denkmäler auch bei diesen Wörtern wie überhaupt noch die Schreibart *ai* zulassen. So Pariser Gl. [*gaskaid, calaitan, irlaitta, cahaizan, haiti, cahrainit, laib, tail, maista, capraitit, capraitta, fraisa*], Ker. Gl. [*gaskaid, cahaizu, carainit, aischon*], St. Galler Cod. 913 [*stain, unhailêr, sculthaizo*], Reich. Cod. 111 [*maistar*], Wiener Cod. 460 [*chaisar, vaiztêr, gaisile*], Wien. Cod. 2681 [*maistare*], Tegernseer Cod. 10 [*gapraittanne*], Exhort. [*maistrom*].

2. Durch Ausfall von *g* und Contraction ist *ei* entstanden in *gileiti* F, VP *gilegiti* I. 11, 33.

Uneigentlich aus Verschmelzung zweier Silben steht *ei* ferner in *theih* [= *thaz ih.* s. s. 346; = *then ih.* s. s. 350; = *thia ih* I. 11, 25. s. s. 358]; *theist* [= *thaz ist.* s. s. 345]; *theiz* [= *thaz ih.* s. s. 346; = *ther iz.* s. s. 344]; *uueih* [= *uuaz ih.* s. s. 365]; *uueist* [= *uuaz ist.* s. s. 365]. — Anders beurtheilt sich *theih* III. 14, 73 P = *thie ih.*

3. In allen Handschriften findet sich ferner der auch sonst [s. *einte* Ker. Gl., *sceiffan, eintte* Reich. Gl., *cheistiga* Emmeram. Cod. F. 78, Weing. Cod. C. 5. Diut. II. s. 41, *freiuue* Bresl. Handsch. des Will., Hoffmann 27. 28] vorkommende Übergang des *e* in *ei* und es steht *gisceifti* I. 2, 26 VF, *gisceiftin* III. 21, 18 P, *alabeiziron* II. 9, 88 F, *freiuu* I. 7, 6 F, *geiuuimez* I. 20, 8 F, *theihein* II. 18, 3 F. — Ebenso scheint *ei* für *e* zu stehen in *zispreitite* III. 26, 36. s. oben s. 123.

4. IV. 28, 9 in *reitun* setzt P, falls nicht Schreibfehler anzunehmen ist, *ei* für *ie.*

5. Dass neben *ei* in der Wurzel *geit, steit* auch *â* und *ê* vorkommt, s. oben s. 10.

6. Dass vor *h, uu* und *r* der Diphthong *ei* in *ê* verdichtet wird s. unter *ê*. Für *ê* scheint *ei* zu stehen in *uueing* IV. 30, 9 V, P *uuêng* s. oben s. 429 und im Glossar.

AI.

Die Schreibweise *ai* findet sich nur in dem fremden *kaiphas* III. 25, 6; 26, 26. 53; IV. 17, 31; 20, 2.

AE.

Dieser Diphthong steht nur in fremden Wörtern und zwar anlautend in *aegyptum* I. 8, 7 VPF, *aegyptu* I. 19, 5 VPF. —

III. 15, 12 steht VPF *ęgypto.* V hatte *aegypto* geschrieben, der Corrector kratzte aber *a* aus.

Inlautend steht *ae* in *iudaeo* IV. 21, 11 V. *iudaeon* III. 7, 39 P. In der Regel ist *judeo, judio, judo* gesetzt. s. oben s. 264.

IU.

1. Der Diphthong *iu*, den VP, abgesehen von wenigen Fällen, in denen Schreibfehler anzunehmen ist [*diúrero* I. 5, 12 P; *iú* S. 31: III. 15, 29 V, P *íu*; I. 14, 22 V; II. 22, 42 V, P *iú*; *siúchî* V. 20, 76 VP], stets *íu* accentuiert [über *iú* s. unten], findet sich ausschliesslich übereinstimmend in den Handschriften a. im Praes. sing. der Verba der 5. abl. Conj. [s. s. 12]; b. in den Stämmen:

diufal, *diufî* [s. unten *diof*], *diuri*, *diurlîh*, *diuru*, *driulîh*, *fiur*, *friunt*, *giriuna*, *gisiuni*, *githiudi*, *githiubu*, *giziug*, *hiutu*, *liubî*, *liublîh*, *liubu*, *liuhtu*, *liut*, *niun* II. 4, 3 P, *riuag*, *riuuua*, *riuuuôn*, *sciuhu*, *siuchî*, *sliumo*, *spriu*, *stiura*, *thiu*, ferner *iu*, *iuêr*, *iuih*.

Abgesehen davon, dass bereits einige der ältesten Quellen diesen Laut durch *ui* bezeichnen [*fuir* Tat. 13, 23, Par., Reich. und Ker. Gl., St. Galler Cod. 913, *huite* Prüvening. Cod. (Cod. l. m. 13002)], abgesehen davon, dass Hymnus 20 *leohtantêr*, Ker. Gl. *inleohtandêr* bieten und Tat. 13, 25 *scûhenti* setzt, kennen auch alle anderen ahd. Quellen bei diesen Wörtern nur *iu*.

Für das auch sonst [Tatian 13, 24; 38, 2] begegnende *sciura* II. 14, 108 in P setzt V, das ursprünglich gleichfalls *sciura* geschrieben hatte, sowie F *scûra* [Emmeram. Cod. 31 *scûra*, Jun. Gl. *scûre*]. Vergl. auch oben *scûhenti* Tat. 13, 25 und *sprû* Lindenbrog. Gl.

2. Durch Verschmelzung aus zwei Silben ist der Diphthong erwachsen im Praet. *mitiliufun* I. 22, 16 F. *firliuf* V. 5, 6 F. s. das ebenso entstandene *ia, ie.*

3. Uneigentlich steht der Diphthong in *diu, siu,* wofür auch *thio* [Instr.], *sie* [n. a. pl. n.] gesetzt ist. s. s. 329. 350.

Über Consonantierung des *u* s. unter *w*. — Über *î* für *iu* s. dieses oben s. 459.

Der Umfang des Diphthonges *iu* wird beschränkt durch die Brechungen desselben, welche unter denselben Verhältnissen eintreten, wie die des *i* und *o*. O. kennt die Brechungen *ia, io, ie.* — Dass bei den Verben *bliuu, riuu* die Brechung nicht eintritt, s. oben s. 12. 5.

IA.

1. Dieser Diphthong, der gleich *íu* in VP mit wenigen Ausnahmen [*fiárzug* III. 15, 14. *hiár* III. 17, 63 VP. *iáuuiht* I. 23, 25; II. 7, 47 VP. *iágilîh* I. 24, 4 V, P *íagilîh*; III. 17, 47 P. *niáuuiht* I. 25, 27 P. *thiárna*

I. 11, 53 V] den Accent stets auf dem *i* hat [über *iá* s. unten s. 470], findet sich a. in den oben s. 12 angeführten 50 Formen der Verba der 5. abl. Conj. und zwar mit zwei ebendort angeführten Ausnahmen übereinstimmend in VP; F bietet 58 Formen mit *ia,* indem es 8 Mal für das aus *ia* abgeschwächte *ie,* welches sich in VP findet, gleichfalls *ia* setzt.

Abgesehen von dieser Anwendung findet sich die Brechung *ia* b. übereinstimmend in den Handschriften ausnahmslos in den Wörtern *driagâri, hiafo* sowie in dem fremden *briaf, gebriafu* PF, in denen es sonst nirgends belegt ist. Es steht sonst nur *driugâri, hiufo* [Lindenbrog. Gl. *hiffo*] und *brief, gebriefu,* welch letzteres auch V allein kennt. In allen Handschriften findet sich nur *brieuen.* Ausschliesslich findet sich *kriahhisg.*

2. Nicht als Brechung von *iu,* sondern als uneigentlicher, aus zwei Silben verschmolzener Diphthong findet sich *ia* mit einer Ausnahme in F, welches *ie* [*gienc* I. 4, 75] ausweist, übereinstimmend in den Quellen im Praet. sing. und plur. bei allen Verben der 1., 3. 4. redupl. Conj., wie schon s. 14 bemerkt worden ist. Ebenso bei den Verben der 2. redupl. Conj., nur dass hier *ie* öfter und zwar sowohl übereinstimmend in den Handschriften [*rietun* I. 27, 69; II. 1, 26; 20, 24; 28, 32; III. 26, 27; IV. 8, 11; 28, 9; 37, 25; V. 21, 19. *rietîn* IV. 36, 15. *intrietun* I. 13, 15] als auch in einzelnen derselben [*riet* VP, F *riat. rietun* IV. 20, 7 F, VP *riatun. rieti* IV. 12, 30 F, VP *riati. intrieti* II. 6, 17; IV. 13, 47 F, VP *intrieti. slief* III. 14, 59 F, VP *sliaf*] vorkommt. Auch in der 5. redupl. Conj. steht im Praet. in der Regel *ia,* daneben aber VP V. 5, 3 *liefun,* und F das bereits s. 14. 466 angeführte *iu.*

In ähnlicher Weise ist *ia* aus zwei Silben erwachsen und steht daher uneigentlich in *fiar* [*fiarzug, fiardo, fiarzegusto*], *fiara, gifiaru, ûzfiaru, ziari, ziarî, ziaru, giziaru,* von denen aber *fiar, gifiaru, ziari, ziarî, giziaru* daneben auch *ie* ausweisen [neben zahlreichen Formen, in welchen *ia* steht, *fieri* III, 14, 3. *fieru* IV. 28, 2. *gifierit* V. 25, 2 VP, F *gifiarit. giziere* I. 23, 22. *zierî* IV. 4, 24 VF, P *ziarî. zieri* I. 5, 15. *ziero* I. 4, 19 V, PF *ziaro*], wie dieses auch anderwärts der Fall ist. s. *ziari* Reich. Cod. 99, Tegernseer Cod. 10. *ziarida, kiziarrant, kiziartiu, ziariron* Reich. Cod. 99 und *zearit, zearrêr* Reich. Cod. 99, Jun. Gl. Alle anderen Quellen bieten *ie,* das theilweise auch bei den angeführten belegt ist. — *fiar* nur Reich. Cod. 99, sonst *fior, fier, feor.*

Wo *o* folgt, wird *ia, ie* theilweise assimilierend in *io* gewandelt: *zioro* I. 21, 15 VPF; IV. 9, 13 VPF. *alazioro* IV. 15, 48, daneben aber auch *ziero* I. 4, 19 V; PF *ziaro* u. ö. — Über andere Berührungen zwischen *ia* und *io* s. dieses.

3. Wieder anders beurtheilt sich *miattun* IV. 37, 25. *miata* III. 14, 100, aus dem O. durch Assimilation V. 19, 57 im Gen. plur. *miotôno* bildet. Sonst ist *io* unbelegt, *ia* nur im Reich. Cod. 99, Emmeram. Cod. 33, Berner Cod. 89, sonst steht überall *ie*; s. auch *meata* Jun. Gl., *meatôm* Ker. Gl. — Über *ia* in *gisciaru, gimiaru* s. *ie*. *ia* findet sich ferner ausschliesslich in *hiar*. Vergl. Emmeram. Cod. 33.

4. Uneigentlich steht der Diphthong in *sia*, *thia*, wofür *sie* [n. pl. f.], *thie* [n. a. pl. m.; a. s. f.] vorkommt.

5. P setzt *ia* S 47 in *firliache* für *î*; vergl. *inliehist* St. Galler Cod. 295; *intliehet* Notker, Ps. 36, 21. 26.

6. Nicht hieher gehört *frîa-dag* V. 4, 6 VP [Tat. 215, 1 *frigetag*: 211, 1 *friietag*], sowie *fîant*, das gleichfalls entschieden langes *î* ausweist [vergl. Tat. 4, 5; 76, 4; 130, 2; 151, 11; 196, 8 *fiant*], und von O. nur zweisilbig gebraucht wird. s. I. 10, 9. Hymn. 24 steht *fient*, sonst in gleichzeitigen Quellen nur *fîant*. Statt *frîadag* setzt F *frîtach*.

7. Über *ia* aus *aiv* s. unter *io*.

IO.

1. Die Form *io* gleich *iu*, *ia* in der Regel *ío* accentuiert [ausgenommen *liόben* III. 24, 64 V; *ió* IV. 12, 17 V, P *ió;* über *ió* s. unten], findet sich a. abweichend von V und mit Ausnahme eines einzigen im Reime stehenden Beleges [*thiotes*: *gibiotes* II. 14, 18] auch von P 5 Mal in F im Praesens der Verba der 5. abl. Conjugation, worüber s. 12 nachzusehen ist. Ausserdem findet sich die Brechung *io* b. übereinstimmend in den Quellen ausschliesslich in den Wörtern *knio, untarthio* I. 22, 57 V, *thio-muati* I. 3, 41 VF, und den wohl gleichfalls hieher gehörigen *niot, niotôn,* bei welchen auch alle anderen Denkmäler nur diese Form kennen. — Bei den anderen ist *io* unbelegt. s. *chniu* Cassler Gl., Reich. Cod. 111, Hymn. 2; *cneo* St. Galler Cod. 242, Paris., Ker., Rhab. Glossen; *unthartheo* Reich. Cod. 111, Ker. Gl.: *deomuoti* Kero, BR. 60 u. ö.

io steht ferner ausnahmslos in VP bei *thiob* IV. 2, 29; 7, 56; 7, 58; F dagegen bietet hier mit Ausnahme von II. 11, 24, wo durchweg *thiobo* steht, stets *diub*, das auch in den Pariser Gl., dem Hym. 20, dem Emmeramer Cod. E. 18 begegnet. *io* belegt Tatian 36, 1; 133, 9 u. ö. s. *githiubu*. Auch in *riomo* kennt V nur *io* [I. 27, 58. 60], PD setzt aber I. 27, 58 [*scuah*]*riumon*, das alle anderen Quellen allein kennen. F hat stets *io*.

2. In *lioht, thiorna, scioro* [F *schíoro* II. 11, 49] und *diof* [s. *diufi*] wechselt die Brechung *io* mit *ia*. VF setzen I. 12, 4 *liahte* zahlreichen Formen gegenüber, welche in allen Handschriften *io* ausweisen, das

die anderen ahd. Quellen neben *leoht* [Reich. Cod. 111, Keron., Paris., Rhab. Gl. und sonst] allein belegen. Umgekehrt steht VP IV. 7, 63 im Einklange mit anderen Quellen [Tat. 5, 9; 148, 1] *thiornôn* und F V. 12, 19 *thiorna*. F bietet ausserdem *fior* IV. 6, 2 neben *fiar* und IV. 32, 5 *diornutuamu* neben vielen Belegen in sämmtlichen Handschriften für das sonst unbelegte *thiarna*.

Ebenso wechselt *diof* [*diofêr* III. 14, 29. *diofomo* II. 14, 74 F. *diofên* V. 8, 24 P. *diofo* III. 7, 35 VPF; V, 23, 36. 266 VP] und *diaf* [*diafemo* II. 14, 74 VP. *diafên* V. 8, 24 V. *diafa* V. 6, 2 VP]. F kennt hier daneben *iu* [*tiufa* V. 6, 2. *tiufên* V. 8, 24. *tiufo* V. 23. 26. 266].

3. In *thiot* schwankt in allen Handschriften *io* und *ie*. Es setzt VPF I. 1, 85; 12, 31; V. 6, 14 *thiot*, III. 24, 100 *thiote*, V. 6, 51 *thioto*, III. 6, 30 *thiete* und ebenso steht II. 14, 18 *thiotes* P, V *thietes*, I. 1, 96 *thiote* P, VF *thiete*, I. 1, 124 *thiote* VP, F *thiete*, III. 13, 8 *thiete* VF, P *thiote*, V. 16, 22 *uuoroltthiote* VP, F *uueroltdiete*. F kennt ausserdem I. 1, 11; II. 14, 18 auch die im Allgemeinen nur in den ältesten Quellen [s. Isidor 3, 3; Frag. des Matth. 3, 7; 9, 4; Rhab., Paris. Gl., Emmeramer Cod. 33, Tatian 21, 12] vorkommende Form *eo*, und setzt *theotes*, *theoto*. Regel ist auch sonst *io*, und *ie* nur aus jüngeren Quellen nachweisbar.

Ebenso setzt D abweichend von den übrigen Handschriften, welche nur *io* kennen, I. 5, 16 *thienest*, F I. 19, 2 *thienôstman*, denen sonst gleichfalls nur Belege aus dem 11. Jahrhundert zur Seite stehen.

Ebenso steht V *githienêtun* V. 22, 4 neben zahlreichen Formen aus *thionôn* und Compp., welches für alle Handschriften als Regel zu gelten hat. F setzt ausserdem I. 16, 1 *thianôta*, das sonst nirgends belegt ist. Als Regel gilt auch in allen gleichzeitigen Quellen *io*. Ältere Denkmäler zeigen das auch bei Tat. 97, 7 vorkommende *ęo*; das durch Assimilation beeinflusste *ie* findet sich sonst nur in jüngeren Quellen.

4. Bei *siuchi* finden sich in VP *io*, *ia*, *ie* gebraucht. *siochemo* III. 23, 46 VP. — *siechêr* III. 2, 4 VPF. *sieches* III. 4, 8 P. *siechero* II. 15, 9 VPF. *siechun* III. 14, 55 VPF. — *siaches* III. 4, 8 VF. *siachan* III. 23, 41 VP. F kennt ausserdem auch *iu*. *siuchemo* III. 23, 46. *siuchon* III. 23, 41. s. s. 466 *siuchî*, das allenthalben allein begegnet, und *irsiechên*, *irsiachên* s. 471. *iu*, *io*, *ie* kommen auch anderwärts vor. *ia* kenne ich nirgends.

5. In *liub*, *liubêr* endlich wechselt in VP, sowie in F der ursprüngliche ungebrochene Laut mit allen vorkommenden Formen der Brechung, während aus anderen ahd. Quellen *ia*, *io* gar nicht und *ie* nur aus Denkmälern des eilften Jahrhunderts zu belegen ist. Ausschliesslich weisen *io* die Formen von *liobô* aus, abgesehen von *liubon* IV. 35, 22 VPF, nur *iu* steht bei *liublîh*.

6. Anders beurtheilt sich das für alle Handschriften als Regel geltende *scioro*, wofür V II. 11, 49; F I. 4, 19; 21, 15 *sciaro* setzt; sonst begegnet, auch in gleichzeitigen und verwandten Quellen, nur *ie* [*skiero* Gl. Ker. *skierôre* Diut. III. s. 67. — *skîro* Reich. Cod. 111, *scêro* Gl. Ker.], das bei *inscieru* neben *gisciaru* [s. unten] auch O. ausweist.

7. Für gewöhnliches *e* steht *io* in *spiohôta* IV. 11, 2 VP, F *spiota* [s. hierüber beim *h*]. Vergl. *spiohâra, paspeohôn* Reich. Cod. 99.

8. Auf gothisch *aiv* [ahd. *êo*; bei Isidor, Fragm., Ker., Rhab. Gl. und sonst] ist zurückzuführen *io* [unquam, semper] und seine Compp. *nio, êrio, iogiuuâr, sârio, iouuanne, iogilîh, iogiuuedar*, für welch letztere O. auch *iagilîh, iagiuuedar* setzt. — Fast ausschliesslich steht dieses sonst nicht vorkommende *ia* bei *iaman, niaman, iamêr, niamêr, iauuiht, niauuiht*, neben welchen hier nur selten *io* [*ioman, nioman* s. oben s. 369; *iomêr* s. oben s. 408; *iouuiht* s. oben s. 370] vorkommt.

Neben *io, ia* findet sich *iu* in *niu-uuihti* IV. 16, 20 F [s. Cat. im Wiener Cod. 2681, Mons. Gl., Pez, thes. I. s. 385. 392] und jüngeres *ie* in *nieuuihtes* V. 17, 30 VP. [s. Notker, Ps. 68, 3 und vergl. ausserdem *niuuihti* IV. 19, 45, *niuuiht* II. 15, 12 u. ö. *niuuihte* II. 13, 8, sowie *iuuiht* Emmeramer Cod. G. 73; Rhab. Gl.]. Über *nêuuihtes* V. 17, 30 F s. auch *î, ê*.

Über *êro* III. 23, 1; *êra* III. 20, 101 s. im Glossar. Vergl. *iu* in *j*.

Denselben Ursprung hat *io* in dem oft vorkommenden *uuio, uuiolîh*, wofür F I. 8, 26; III. 20, 151; IV. 1, 3 *uuia* setzt; vergl. Weihensteph. Cod. D. 6. Ebenso VF II. 1, 44 *uuialîh*, II. 4, 70 VPF *uuialîcha*; vergl. *huuîalîhhii* Kero, BR. 2. — IV. 15, 43 steht V *uuie*, II. 1, 44 P *uuielîh*.

9. Bei *io, ia*, sei es, dass es allein steht oder mit anderen Wörtern verbunden ist, sowie über *iu*, wo es anlautet [*iuar, iuêr, iuih*] oder allein steht [*iu*, vos], werden in VP beide Vocale mit kleinen Accenten bezeichnet, um über die diphthongische Aussprache derselben keinen Zweifel aufkommen zu lassen, und sie genau von *jo, ja, ju*, welche gleichfalls *io, ia, iu* geschrieben werden [s. unten bei *j*], zu scheiden. Nur selten fehlt diese Bezeichnung. So z. B. *io* I. 23, 34 V. *iu* I. 24, 4 P; III. 18, 6 P; 22, 16 V; IV. 10, 12 V; 20, 34 VP; 26, 33 VP. *iuih* IV. 15, 56 V; 15, 47. *iuer* II. 3, 39 P; 22, 39 P; V. 9, 13 P; 15, 13 P. *iuô* III. 22, 49 VPF. *iueran* S 26.

Ist aber die Hebung auf diesen Silben bezeichnet, so sind diese beiden Accente in der Regel weggelassen, weil dann der wie bei jedem Diphthonge auf dem ersten Vocal stehende Versaccent *ío, ía, íu* als Diphthonge deutlich von *iá, ió, iú* [= *já, jó, jú*], in welchen das nicht accentuierte *i* Consonant ist, scheidet. Manchmal sind aber neben dem jeden Zweifel behebenden Versaccent auch noch die kleineren Accente über den beiden Vocalen gesetzt, es stehen also drei Accente

ein grösserer und zwei kleinere [s. Band I. Einl. s. 157]. Dass aber der Corrector selbst diese neben dem Hebungszeichen nicht für nöthig erachtete, geht daraus hervor, dass er sie mehrmals, wenn er den Versaccent hinzucorrigierte, auskratzte [s. z. B. II. 16, 14], und dass er die verschiedenen Bezeichnungen oft unmittelbar neben einander stehen liess. So *íú*: *íú* IV. 10, 13; *ín*: *íu* IV. 15, 51; *zíu*: *íú* IV. 23, 12. — Ebenso V III. 13, 17 *íó*, P *íó* u. s. w.

Wo der Accent auf dem zweiten Vocale steht [*ió* III. 13, 15 V; H 91; IV. 12, 17 V, P *íó*. *iú* S 31; I. 14, 22. *iágilîh* I. 24, 4 V, P *íágilîh*. *iáuuiht* I. 23, 25 VP] ist Schreibfehler anzunehmen, der in analogen Fällen corrigiert ist. s. auch unten beim *j*.

In *íúó* III. 20, 126 VP, D *íúô*; II. 21, 42 VP behebt die Accentuierung das Bedenken zwischen *iu*-*ô* einerseits und *j*-*uo* [*uo* als Diphthong] andererseits. Ebenso bei *íúé* S 39 P zwischen *iu*-*e* und *j*-*ue*. V setzt *íue* ebenso deutlich.

Auch dienen diese kleinen Accente dazu, um inlautendes *iu*, auf welches ein Vocal folgt, genau von *iv* [*iw*] zu scheiden. So *níúaz* IV. 37, 24 V [nicht *nivaz* = *niwaz* zu lesen]; P *niuaz*, F *niuuuaz* s. unten beim *w*. s. dagegen *níuenes* V. 9, 19 VP, F *niuuenes* = *niwenes*.

Zu beachten ist noch die Accentuierung *gidíúrto* I. 10, 3.

IE.

1. Diese jüngste, in gleichalten Quellen seltene Form der Brechung des *iu* findet sich zunächst wieder a. im Praesens der Verba der 5. abl. Conj. [s. s. 12], und zwar mit zwei dort angeführten Ausnahmen übereinstimmend in VP in 30 Beispielen. Accentuiert ist in VP stets *íe*. F kennt nur 10 Formen mit *ie*, indem die meisten der in VP vorkommenden hier *ia*, *io* [s. d.], auch *î* [s. d.] ausweisen. Ferner findet sich b. die Brechung *ie* neben *io* bei *githionôn, liob, sioh, thionôst, thiot*, worüber s. 468 zu vergleichen ist. c. Ferner steht *ie* wechselnd mit *ia*, und zwar sowohl mit dem in den fremden *briaf* und *gibriafu* vorkommenden, als dem aus zwei Silben erwachsenen im Praet. der redupl. Verba, sowie bei *fiur, fiara, ûzfiaru, gifiaru, giziaru, ziari, ziarî, ziaru*, worüber s. 466 zu vergleichen ist. Ausschliesslich begegnet endlich d. *ie* in sämmtlichen Handschriften bei *biegên, biete, liedes* IV. 4, 54.

2. *ia* und *ie* wechselt bei *irsiachên* [*irsiachê* V. 23, 137 VF; 23, 250 F. — *irsiechê* V. 23, 137 P; 23, 250 VP].

3. Anders beurtheilt sich *ie*, sowie das daneben vorkommende *ia* in *gimierit* V. 25, 2 VP, F *gimiarit*, und dem neben *gisciari* IV. 12, 44 VPF vorkommenden *inskiere* I. 23, 22 VPF. Vergl. *skioro* in *io* s. 470. 6.

4. Uneigentlich steht der Diphthong ferner in *sie*, *thie*, wofür auch *sia* [n. a. pl. m.], *thia* [n. a. pl. m.] und *thio* [I. 27, 60 VF], s. oben s. 327. 353.

Über *ie* aus *aiv* s. oben s. 470. 8. Dass für *ie* in allen Handschriften auch *î* vorkommt, s. dort. Über *ê* für *ie* s. s. 459. 2.

EO.

Diese Form der Brechung des *iu*, welche sich direct auf *eu* gründet, kennt nur F, und zwar, wie angeführt, in den Formen *theoto* I. 1, 11; *theotes* II. 14, 18. s. s. 469. 3.

OI.

Den Diphthong *oi* kennt gleichfalls nur F, und zwar nur in einer Form, nämlich in *froida* IV. 37, 45. Vergl. Graff, Sp. III. s. 797 *froilîchêr*.

OY.

oy steht in dem fremden *móyses* II. 7, 43; 12, 63; III. 16, 23, 35 u. ö.

OU.

1. Dieser Diphthong *ou*, von F und auch P manchmal [*govme* I. 23, 59 F. *manohovbit* II. 24, 39 F. — *ovh* V. 8, 28 P] mit *ov* bezeichnet und von VP stets *óu* accentuiert [II. 12, 50 V *óuh*], findet sich: a. ausschliesslich und übereinstimmend in den Quellen im Praet. sing. 1. u. 3. Ps. u. s. w. bei den Verben der 5. abl. Conj. [s. s. 11], auf deren Stammvocal kein *w*, *j*, *h* oder Dentalis folgt; b. im Praes. der Verba *houuuu*, *loufu* der 5. redupl. Conjugation [s. s. 16]; c. gleichfalls übereinstimmend in den Quellen bei den Stämmen:

bisoufu, *bouhnu*, *boum*, *doub*, *douf*, *doufu*, *dougan*, *droum*, *gihoufu*, *gilouba*, *giloubig*, *giloubo*, *giloubu*, *giroubi*, *gougulâri*, *gouma*, *goumilôs*, *goumu*, *houbit*, *houf*, *kouf*, *koufu*, *louf*, *louft*, *lougna*, *lougnu*, *ouga*, *ougu*, *ouh*, *roubôn*, *rouchu*, *sougu*, *thanaroufu*, *uuirouh*, *uuoroltfloum* und II. 6, 23 *frou* für gewöhnliches *frô*. s. im Glossar. Auch andere räumlich und zeitlich nahe liegende Quellen setzten bei diesen Wörtern *ou* und zwar theils ausschliesslich, theils neben einem seltenen *au* [s. Einleitung].

2. Von den Handschriften O's kennt *au* nur P, das II. 11, 15 *kauf* setzt.

3. F setzt II. 11, 55 *ou* für *o*, *irhougtun* F, VP *irhogtun*.

Dass für *ou* F einmal *uo* eintreten lässt, s. dort. Über Consonantierung des *u* s. unter *w*.

AU.

1. Diesen Diphthong kennt nur P und zwar in dem Worte *kauf* II. 11, 15 für *kouf* in VF, worüber das Nähere unter *ou*.

2. Ausserdem findet sich *au* in dem fremden *augustînus* V. 14, 27, *paulus* [P II. 9, 78 *paúlus*].

II. CONSONANTISMUS.

[Vergl. J. Grimm, Grammatik. I². s. 160 fg. Geschichte der deutschen Sprache. Leipzig 1853. s. 206 fg.]

I.

LIPPENLAUTE.

B. P. PH. [PF. F]. F. [V]. V. W. — M.

B.

I. 1. Anlautendes *b* entspricht in VP stets der Media des Gothisch-Niederdeutschen, welche unverschoben geblieben ist. Nirgends findet sich Media für Aspirata, die gleichfalls unverschoben erhalten ist. Sie steht in:

âbulgi, anablâsu, anabrechôn, arabeitôn, bad, badôn, bâga, bâgên, bald, baldlîh, balo, ban, bant, bâra, barm, barn, baz, bêde, bechin, beh, bein, beitôn, beitu, beldî, beldida, beraht, berg, beta, betalâri, betolôn, betôn, betti, bi-, bibinôn, biegên, biete, bilidi, bilidôn, bilgu, bintu, birgu, biru, bita, bitter, bittu, bittirî, bîtu, biutu, bîzu, blantu, blâsu, bleichên, blîdi, blîdu, blind, blintî, bliuuuu, bluat, bluat, bluama, bluogo, blûu, borgên, bôsa, boto, bouhnu, boum, brâma, brâtu, brediga, bredigâri, bredigôn, breit, bresta, briaf, brichu, briefu, bringu, brinnu, bristu, brittu, brosma, brôt, bruader, brunia, brunna, brust, brût, bruttu, bruzî, bruzig, bû, buah, buachâri, buazu, buhil, burch, burdîn, bûu, erdbiba, furiburt, gibâri, gibenti, giberg, gibet, gibirgi, gibôsôn, gibôt, gibûr, giburdinôn, giburit, giburt, imbôt, inbrust, irbaldôn, irbarmên, irbîtu, umber, — bora.

2. Verschiebung der gothischen u. s. w. Media in die Tenuis kennt nur F, das IV. 33, 11 *perahta,* V. 24, 28 *pora,* V. 1, 21 *poum,* V. 1, 17. 23. 29 *poume,* und III. 20, 144 *predigôn,* IV. 4, 67 *predigôta* setzt. Vergl. *g. d.*

3. V. 21, 20 setzt F in *hellibîna* umgekehrt *b* für *p* in VP; vergl. Notker 54, 3 *bînun;* 24, 17 u. ö. *bîna,* und s. denselben Fall bei *g.*

4. Für Aspirata scheint *b* eingetreten in *elebenzo.*

5. *b* findet sich endlich noch in den fremden:

barabâs, *bêthania*, *bêthlêm.*

II. 1. Inlautend aber entspricht O's Media gothisch-niederdeutscher Aspirata [niederd. *bh, v (f),* goth. *b;* vergl. R. Raumer, Aspiration. s. 72], steht also im Gegensatz zu anlautendem, unechtem *b* echt. Es findet sich:

ab-, *âbant*, *abahôn*, *abuh*, *âleiba*, *ambaht*, *arabeit*, *bilîbu*, *drîbu*, *druabu*, *dûba*, *ebanlîh*, *ebinî*. *ebonôn*, *gabissa*, *geba*, *gibu*, *gilabôn*, *giloubo*, *giloubig*, *giloubu*, *giroubi*, *githiubu*, *grabu*, *grubilôn*, *habên*, *hebigî*, *houbit*, *inkliubu*, *irscaborôn*, *insuebita*, *klebên*, *kleibu*, *klîbu*, *laba*, *labôn*, *lebên*, *leiba*, *leibu*, *lembir*, *lîba*, *lîbes*, *lîbu*, *liob*, *liubu*, *liubî*, *lobên*, *lobosam*, *nibulnissi*, *oba*, *obana*, *obanentigî*, *obaz*, *oboro*, *roubôn*, *sciubu*, *scrîbâri*, *scrîbu*, *sibe*, *sibun*, *suebên*, *silabar*, *snabul*, *sunnunâband*, *toube*, *uabu*, *ubar*, *ubil*, *uuîbes*, *uuîbilîh*, *uuibu*, — *suâbo* und wahrscheinlich auch in *drûbo*, *koborôn*, *rebakunni*, *saban*, *sambazdag*, *simbol*, *thuesbu.*

Ferner steht *b* in Verbindung mit *l, m, r* bei: *adalerbo*, *bidilbu*, *dumbe*, *erbi*, *gelbôn*, *gikrumbu*, *halba*, *kolbo*, *krumbe*, *salba*, *salbôn*, *selbêr*, *stirbu*, *suirbu*, *umbi*, *umbitherbi*, *tharbên*, *uuamba*, *uuarba*, *uuerbu*, *uuirbu*, *zerbu*, *zimborôn.*

2. Mitunter hat sich aber bei ein und demselben Worte neben dem aus der Aspirata entstandenen *b* diese selbst noch unverschoben erhalten. So steht neben *hebig* I. 23, 28; II. 8, 13 u. s. w., *huabun* IV. 4, 41, *irhuabun* I. 13, 8; II. 3, 15 u. ö., *huab ûf* III. 18, 59; 24, 89, *irhuab* III. 24, 29; V. 17, 13, *huab* I. 15, 13; IV. 27, 23 u. s. w., indem sich ursprüngliches *v, bh,* wie auch sonst, zu *f* erhärtete, *heffen* I. 19, 3, *heffenti* I. 4, 16, *irheffe* II. 17, 17. Ferner gleichfalls unverschoben und erhärtet steht die Aspirata bei *afarôn* V. 9, 49 VPF, *afolôti* I. 23, 21 VPF, *giafolôn* IV. 7, 43 P, bei welchen aber neben diesen erhärteten Formen auch noch *giaualôn* IV. 7, 43 VF, *auarôn* IV. 26, 20 VPF mit dem ursprünglichen, unverschobenen *v, bh* sich findet.

In Bildungssilben blieb *v* stets unverschoben bestehen, wird aber hier meistens mit *uu* bezeichnet, worüber das Nähere unter *uu* angeführt ist.

3. In Verbindung mit Liquida lassen die Handschriften manchmal Verhärtung in *p* eintreten. So wie allenthalben: *dumpheit* I. 2, 19; III. 3, 12. *dumpheiti* IV. 5, 6; V. 25, 30. Besonders häufig tritt dieser Fall ein, wenn in Folge des Ausfalles des Bildungsvocales noch *t* hinzutritt.

So steht *gikrumpti* II 2. *uuarpta* II. 1, 2 VPF. *zarpta* II. 1, 21 VPF, aber doch auch *irfurbta* II. 11, 20 VPF. *firthuasbti* II. 12, 77 VPF; V. 7, 34 VPF. *gidruabte* V. 11, 19.

Derselbe Fall tritt ein, wenn an alleinstehendes *b* unter denselben Verhältnissen *t* antritt.

So steht von *giloubu* in V neben 19 Formen, welche *bt* ausweisen: *gilouptun* II. 12, 85 V; III. 15, 25. P kennt *pt* zweimal: II. 12, 85; II. 8, 56. F zehnmal. — Neben *leibta* V. 11, 43 VP steht *firleipti* II. 6, 30 VP, neben *kleibt er* III. 20, 24 VP findet sich *kleipta* III. 20, 48 VF; 20, 59 VF. *tharakleipti* II. 6, 30 VPF. *gikleiptun* I. 9, 38 VPF. *gicleiptîn* I. 1, 2 VPF [P noch III. 20, 48; 20, 59 Media; F stets Tenuis]. Neben *uabta* I. 16, 12 VPF steht *uaptun* II. 8, 3 VPF. Bei *druabta* III. 12, 57; IV. 12, 2. *gidruabta* IV. 20, 26. *liubta* V. 11, 43. *giliubta* I. 3, 13; III. 20, 71; 20, 146 kennen VP nur *bt*, F setzt bei den vier letzten gleichfalls *pt*, das für diese Handschrift überhaupt als Regel zu gelten hat, während für VP *bt* das gewöhnliche ist. Gründe für Anwendung des einen oder anderen Lautes lassen sich nicht angeben. Ebenso schwanken Tatian und die anderen verwandten Quellen.

Ebenso setzt F IV. 11, 11 *âpande* für *âbande* in VP.

4. Eingeschoben ist *p* vor *t* in F bei *gituamptîn* V. 10, 32, VP *giduamtîn* [Tat. 172, 5 *erduompt*], *giruamptîn* V. 10, 32 F, VP *giruamtîn*, *kûmpta* III. 24, 11 F, VP *kûmta*.

Ebenso in P bei *goumptun* I. 13, 14, VF *goumtun* [*vorabigoumptîn* Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10], *kûmpt* III. 4, 22, V *kûmt*, *kûmpta* III. 10, 5, VF *kûmta*.

5. *b* findet sich ferner in den fremden:

silaba, *zerubîm*, — *abrahâm*, *âbel*, *iâcobe*.

6. Geminiertes *b* steht wirklich und zwar 1. = niederdeutschem *bb* in *ubbig* [*ubigas* V. 1, 36 F]. 2. = *bj* in *sibba*, *sibbo*, *stubbi* und *gotouuebbi*. — Statt *stubbi* in VP setzt F V. 24, 12 *stuppi*.

Geminiertes *bb* steht ferner in *barabbâsan* IV. 22, 12. *barabbân* IV. 22, 16.

III. 1. Auch auslautendes *b* steht gleich inlautendem sowohl alleinstehend als in Verbindung mit anderen Consonanten stets echt, goth.-niederdeutscher Aspirata entsprechend. Inlautendes *b* bleibt daher in der Regel und alleinstehend in VP stets [s. unten] unverändert, wenn es in Folge der Flexion in den Auslaut tritt.

bileib [zu *biliban*], *firdreib* [zu *drîbit*], *gab* [zu *gibu*], *giscrîb* [zu *scrîbu*], *grab* [zu *grebir*], *halb* [zu *halbu*], *incloub*, *kleib* [zu *klîbit*], *leib* [zu *libit*], *leib* [zu *leiba*], *lib* [zu *lîbe*], *liub* [zu *liube*], *liob* [zu *liabêr*], *lob* [zu *lobe*], *loub* [zu *loube*], *nub* [zu *oba*], *selb* [zu *selbêr*], *scoub*, *screib* [zu *scribit*], *sib* [zu *sibe*], *stab* [zu *stabon*], *thiob* [zu *thiobo*], *uuab* [zu *uuibit*], *uuîb* [zu *uuîbe*].

F kennt etliche Male die Erhärtung in *p* und setzt

bileip II. 2, 6. *dreip* IV. 4, 65. *gap* III. 12, 29. *giscreip* II 2, 6; 9, 78; IV. 1, 27; V. 8, 25. *kiscrîp* II. 4, 61; 7, 43; III. 7, 52; 22, 53; IV. 5, 55; 17, 22; 28, 17; V. 9, 57; 11, 47; 25, 45. *leip* II. 9, 78.

Wenn VP *keip*: *bileip* S 20, *grap*: *gap* S 30 steht, so verstösst das nicht gegen den sonstigen als Regel geltenden Gebrauch. Die Tenuis ist durch die Stellung im Akrostichon bedingt und gerechtfertigt. Wo sie sonst in VP steht, nämlich *dreip* IV. 4, 65 VP. *leip*: *giscreip* II. 9, 78 VP. *bileip*: *giscreip* IV. 1, 27 VP. *lîphaftes* I. 5, 24 VP; II. 1, 43 D, und *bileip*: *giscreib* II. 2, 6 P. *bileip*: *screib* III. 17, 43 P. *giscrîp* II. 4, 61 P ist Irrung des Schreibers anzunehmen, welche der

Aufmerksamkeit des Correctors entgangen ist. Wo ihm die Tenuis auffiel, hat er *p* in *b* corrigiert. So III. 17, 43.

In Verbindung mit Liquida aber kennt auch VP die Erhärtung in *p*. Es steht in VP und in Übereinstimmung damit auch in F

dumpmuate I. 3, 29; V. 9, 41. *irstarp* II. 28, 60; IV. 37, 8; V. 6, 21; 9, 2; 20, 79; V. 6, 69 VP. *lamp* II. 7, 12; IV. 9, 2 [zu *lembir*]. *selp* I. 1, 16 V gegenüber *irsturb* I. 21, 1; II. 9, 80; V. 6, 69 F. Ferner in P *halp* I 5, 1.

In der Regel bleibt aber auch hier *b* bestehen. So

biuuarb [zu *biuuirbit*], *korb* [zu *korbi*], *krumb* [zu *bikrumbu*], *starb* [zu *sterbe*], *suarb* [zu *suarbi*], *umbiuuarb*.

P.

I. 1. Die anlautende Tenuis steht in VP stets unecht gleich goth.-niederdeutschem *p*, also statt des gewöhnlichen oberdeutschen *ph* [*pf*, *f*] und zwar in *pad* [nur noch Merigarto], sowie den fremden *palinza* [nur noch in den niederdeutschen Jun. Gl.], *pîna*, *pînôn* [noch bei Frag. theod. 13, 11; Ker. Gl., Paris. Gl., Reich. Gl., Musp. 22, Notk. 12, 5; 43, 24; 55, 11 u. ö.], *pluag* [nur noch Ker., Reich. Gl.], *puzzi* [St. Galler Cod. 242 *puzza*, 292 *putzi*, Reich.-Cod. 99 *pucza*, Notk. 54, 11 u. a. *buzza*], *pruanta*, *pruantôn* [nur noch St. Galler Cod. 242], *pending* [nur noch Frag. theod. 31], ferner *helliporta* [in Ker., Par., Reich. Gl., St. Galler Cod. 913, Isidor 3, 3; Frag. theod. 41, Docen, Misc. I. s. 4], ebenso in *pligu* und in dem fremden *porzih*, welche in anderen gleichzeitigen Quellen nur mit *ph*, *pf*, *f* vorkommen.

2. F kennt aber daneben auch das anderwärts in der Regel oder ausschliesslich gebrauchte *ph*. Es steht *phad* I. 5, 5. *phalinza* I. 5, 9. *phendinch* III. 14, 92. *phruantôta* II. 4, 32. *phluagi* II. 4, 43. *phorzicha* III. 4, 7.

3. Über *b* in F für *p* in VP s. oben s. 474. 3. Dass F etliche Male *p* verschoben für goth.-niederdeutsche Media setzt, s. oben s. 373. 2.

4. Ausserdem steht *p* in den fremden *palma*, *paradîs*, *prôsa*, *purpurîn*, — *paulus*, *persi*, *pêtrus*, *pîlâtus*, in welchen auch alle anderen Quellen, so weit Belege zu Gebote stehen, *p* ausweisen. *p* findet sich ferner in *psalteru* I. 5, 10 P, wo VF das sonst gebrauchte *salteru* setzen.

5. Dieselbe Bedeutung hat *p* in der Verbindung *sp*, welche in den Wörtern vorkommt:

bisperru, *firspurnu*, *spaltu*, *spanst*, *spanu*, *sparôn*, *spâti*, *speichela*, *spennu*, *spentôn*, *sper*, *speri*, *spîhâri*, *spil*, *spilôn*, *spinnu*, *spiohôn*, *spisa*, *spiuuuu*, *spor*, *sprâcha*, *sprichu*, *springu*, *spriu*, *spunôn*, *spurilôn*, *uuizôdspentâri*, *zispreitu*.

II. 1. Inlautend findet sich *p* ausser bei *aegyptus* nur in den allein bei O. vorkommenden *scorpio*, *scriptor*.

2. Geminiertes *pp* findet sich in F bei *stuppi* V. 24, 12. Ebendort steht I. 11, 36 *krippa.* vergl. Tatian 103, 4 *crippu,* 6, 2 *crippa*; VP setzen *krippha.* *pp* steht ferner bei *philippus.*

Über das aus *b* erhärtete, sowie über das eingeschobene *p* s. oben s. 474. 3. 4.

III. Auslautend findet sich *p* nur vereinzelt erhärtet aus der als Regel geltenden Media. s. oben s. 475.

PH. [PF. F.]

I. 1. Anlautend kennt *ph* nur F; aber auch dieses nur neben einem weitaus häufigeren, unechten *p.* s. oben s. 476. 2; echtes *pf* und *f* findet sich nirgends.

Über unechtes *f* [*v*] s. unten s. 479.

II. 1. Inlautend begegnet *ph* und seine Nebenformen in allen Handschriften und zwar stets echt für goth.-niederdeutsches *p.* Es steht *ph* ausschliesslich in allen Handschriften bei: *aphul, gelphes, gescephu, gelephu, harpha, helphant, kuphar, limphu, ophar, opharôn, sarphes, sarphida, scepheri.* *pf* ausschliesslich in allen Handschriften bei: *intslupfu, kapfên,* in denen auch andere verwandte Quellen *ph, pf,* daneben aber auch *pf, ph* und erweicht *f* ausweisen.

2. Auch VP, sowie F schwanken in einigen Wörtern zwischen *ph, pf* und *f,* ohne dass der Gebrauch auf bestimmte Handschriften beschränkt werden könnte. So bei *helpha, helphu, uuelpha, uuirphu.* Es steht:

helpha III. 10, 37 F, V *helpfa,* P *helfa.* *helfa* I. 28, 5; III. 10, 10 VPF. *helpha* I. 11, 62 VPF. *uuelpha* III. 10, 37 F, P *uuelfa.* V *uuelpfa* und neben zahlreichen Formen, welche *f* ausweisen, *helphan* V. 19, 49 VP, F *helfan.* *hilphis* I. 2, 47 P, VF *hilfis.* *hilphit* III. 13, 31 F, VP *hilfit.* *hilphit* II. 17, 9 P, VF *hilfit.* *hulphîn* III. 14, 88 PF, V *hulpfîn.* — Ferner *firuuirphit* II. 17, 9 P, VF *firuuirfit.* *ûzuuerpfe* III. 10, 34 V, PF *ûzuuerfe.* Ebenso steht *f* in *uuerfe* III. 17, 40. *uuerfet* II. 11, 21. *uuurfun* III. 20, 101; V. 13, 15. *uuurfîn* IV. 28, 9, sowie in mehreren Formen von Compositis.

Neben *scephe* II. 4, 33 F, P *scepfe* findet sich *scaftîn* I. 9, 8 VF. Einem *bislîpfit* V. 21, 9 VP gegenüber setzt F *bislîphit.* Neben *gilumpflîchu* II. 14, 60 VP, *gilumflîh* I. 16, 25 P; I. 25, 25 VF setzt F II. 14, 60 *gilimphlîcu,* I. 16, 25 *gilumphlîh.*

Ebenso *kaiphas* III. 26, 53 und *kaifas* IV. 20, 2 und neben *biscopha* III. 25, 1 F in VP *biscofa.*

3. In anderen Wörtern ist für goth.-niederdeutsches *p* ausschliesslich in den Quellen *f* oder die Gemination *ff* gewählt. So bei:

after, anaruafti, bisoufu, diufi, diufêr, drifu, gift, gihoufu, giscaft, giuuâfnu, greifôn, haft, haftên, heftu, hiafo, koufe, koufu, kraft, kraftlîh, kreftig, kunft, kunftig, louf, louft, loufu, luft, ofto, refsu, ruafu, scâfe, scife, slâfe, slâfu, sliufu, sunft, thanaroufu, thorfon, toufe, toufu, ûfan, uuintuuorfa, uuuafu.

Auch andere verwandte Denkmäler kennen bei diesen Wörtern, welche meist langen Vocal haben, mit wenigen Ausnahmen [Tat. 33, 2 *thorphon*, Wiener Cod. 830 *sclâphun*] nur *f* [*ff*] im Gegensatz zu anderen Quellen, welche auch hier *ph, pf* ausweisen, das bei O. nur nach kurzem Vocal gesetzt ist.

4. Neben *gischafôta* IV. 29, 31 F steht VP *giscaffôta*, neben *ungiscafan* II. 1, 6 VP setzt F *ungischaffen*. Neben *skife* III. 14, 59, *skife* III. 8, 36 VP begegnet F III. 8, 31. 36 *scheffe*. Neben *uuâfonon* I. 20, 3 F setzt VP *uuâffanon*, das in allen anderen Belegen in allen Handschriften ausschliesslich gilt. Auch bei *offonôn* findet sich in der Regel Gemination. *f* weist nur aus *ofonôn* III. 15, 23 VF, *ofonô* H 51, *ofonôdaz* V. 23, 63 F. Ebenso steht bei *offan*: *ofan* II. 17, 20; III. 23, 49 VP. *ofên* III. 21, 33 F; *ofono* IV. 1, 17 F gegenüber zahlreichen Formen mit *ff*. Als Adverb steht fast ausschliesslich *offono*, und *ofono* nur II. 20, 12 P; III. 15, 35 P. Ebenso setzt F *biscoffe* IV. 19, 1. *biscoffo* IV. 19, 22 neben zahlreichen Formen, welche *f* ausweisen.

pph ist überladene, auch sonst vorkommende Schreibung. Es steht

uuipphe IV. 16, 28. *kripphun* I. 12, 20. *krippha* I. 11, 36 VP, F *krippa*. *opphere* II. 9, 59 VP; III. 4, 6 V. *oppheres* I. 4, 81 VF. *opphorôn* I. 4, 12 VP. *oppherôta* II. 9, 61 VP. *opphorôti* IV. 9, 1 VPF. *gilepphês* II. 14, 28 VP. *giscepphês* II. 14, 28. *scepphe* II. 4, 33 D.

Ebenso *fph*, welches II. 4, 33 V bei *scefphe* vorkommt; vergl. *pislîfphtêr* Reich. Cod. 99.

5. Neben *intslupfe* IV. 16, 28 steht V. 10, 26 *intslupta*, neben *scaftîn* I. 9, 8 VF, P *scaptîn*, in denen, wenn nicht Schreibfehler anzunehmen ist, unter dem Einflusse des folgenden *t* ähnlich wie im Anlaut die ursprüngliche Tenuis erhalten ist.

Auch *limpit* II. 23, 16; IV. 29, 2 V für *limphit* in PF ist vielleicht Schreibfehler. Doch ist zu beachten, dass alle Handschriften bei dem Adj. *gilumphlîh* neben der Aspirata die unverschobene Tenuis ausweisen. *gilumplîh* IV. 11, 21; 15, 4; I. 16, 25 V; I. 25, 25 P.

III. 1. Auch auslautend findet sich in VP, sowie in F echtes *ph*, neben welchem aber auch hier wieder *pf* und *f* begegnet. Es steht:

gihalf IV. 25, 3. *hilph* III. 10, 29 V, PF *hilf*, das II. 21, 32; III. 8, 41; 17, 63; IV. 31, 34 in VPF. *half* L 24; V. 5, 7. Ferner *ûzuuarpf* II. 11, 11 P, VF *ûzuuarf*, *uuarpf* IV. 25, 3 P, VF *uuarf*, das II. 11, 15. 19; IV. 11, 3 in allen Handschriften begegnet. *lampf* V. 9, 45 P, V *lamf*, F *gilamf*. *gelpfheit* III. 19, 10 VP, F *gelfheit*. — Neben *iôsêph* steht H 83 *iôsêpe*.

2. Nur *f* zeigen in allen Handschriften *drof*, *houf*, *kouf*, *riaf*, *scâf*, *scif*, *scuaf*, *slâf*, *sliaf*, *touf*, *ûf*, *uuiaf* und *biscof*, bei welchen auch alle anderen verwandten Quellen nur *f* ausweisen. Andere Denkmäler kennen gleichwie inlautend vereinzelt auch *pf*, *ph*.

F. [V.]

I. 1. *f* entspricht anlautend stets der Aspirata *f* im Goth.-niederdeutschen, steht also unecht. So bei:

anafartôn, *antfang*, *antfangi*, *antfristôn*, *bifellu*, *bifestu*, *bifiluhu*, *biforôn*, *fadam*, *fagôn*, *fahs*, *fâhu*, *fakala*, *falauuisga*, *fallu*, *-falt*, *faltôn*, *fandôn*, *far*, *fâra*, *fârâri*, *farauua*, *fârên*, *fart*, *faru*, *fasta*, *fastôn*, *fater*, *faz*, *fazzôn*, *fêh*, *fehta*, *feigi*, *feizit*, *feld*, *felgu*, *felis*, *fel*, *ferah*, *felgôn*, *felgu*, *feriu*, *ferro*, *ferron*, *festi*, *festî*, *festinôn*, *fîant*, *fiar*, *fiara*, *fidula*, *fîga*, *fihtu*, *fihu*, *fillu*, *filu*, *findu*, *finf*, *fingar*, *finstar*, *finstarnissi*, *finstrî*, *fîra*, *fîrôn*, *fisg*, *fisgâri*, *fisgizzi*, *fisgôn*, *fiur*, *fleisg*, *flihtu*, *fliugu*, *fliuhu*, *fliuzu*, *flîzu*, *flîz*, *fluah*, *fluachôn*, *fluht*, *fluhtig*, *fluhtu*, *fogal*, *fol*, *folgên*, *folk*, *follî*, *follîcho*, *follo*, *follust*, *fona*, *fora*, *forahta*, *forahtal*, *forahtlîh*, *forahtu*, *fordoro*, *fordorôn*, *forna*, *forskôn*, *frâga*, *frâgên*, *fram*, *frambarî*, *frammort*, *frauili*, *frauualîh*, *frîadag*, *frêht*, *freisa*, *fremedi*, *frenkisg*, *freuuên*, *freuuî*, *freuuida*, *frido*, *fridusam*, *frist*, *fristfrango*, *friunt*, *frizu*, *frô*, *frô* [dominus], *frônisg*, *frônisgî*, *frost*, *frôuua*, *fruatî*, *fruma*, *frumikîdi*, *frummu*, *fuagu*, *fualu*, *fuara*, *fuaru*, *fuatiru*, *fuaz*, *fûl*, *fûlên*, *fulin*, *fullu*, *fulter*; *funa*, *funs*, *furdir*, *furi*, *furisto*, *gifank*, *gifarauuu*, *gifehôn*, *giferto*, *gifiaru*, *gifnihu*, *gifugili*, *gifuari*, *gifundu*, *irfurbu*, *managfaltôn*, *thanafluhtu*, *unfruati*, *uuoroltfloum*, *fir-*, sowie *franko*.

Auch alle anderen verwandten Quellen weisen bei diesen Wörtern als Regel *f* aus. Nur ausnahmsweise findet sich daneben auch *v* [Tat. 67, 6 *giuehen*. 208, 6 *biuiluhu*. 88, 5 *uant*. 87, 1 *uaran*. 232, 4 *giuâhun*. Wiener Cod. 1888 *iruulta*. St. Galler Cod. 292 *uvrt* u. sonst], das in den übrigen Quellen häufiger auftritt.

2. Auch bei O. findet sich in allen Handschriften bei einigen der angeführten Wörter neben *f* manchmal das Zeichen *u* [= *v*, das F wirklich setzt; *vandôta* I. 11, 43. *veigi* I. 11, 10. *zuuîvolô* I. 5, 28], und zwar steht, ohne dass für den Gebrauch des *u* irgend welche Veranlassung nachzuweisen wäre, neben zahlreichen Formen mit *f*.

ueigi I. 11, 10. *uaz* II. 8, 42 VP, F *faz*. *uilu* II. 6, 47 VP, F *filu*. *zuîualta* S 4 VP. *iruultun* I. 11, 29 VF, P *irfultun*. *furiuarane* I. 4, 51 VF, P *furifarane*. *uesti* I. 11, 22 VF, P *festi*. *iruultun* I. 14, 3 V, PF *irfultun*. *uasto* I. 9, 38 V, PF *fasto*. *uilu* I. 9, 19 V, PF *filu*. *uollon* III. 18, 42 V, PF *follon*. *uultun* II. 8, 42 P, VF *fultun*. *einualt* III. 22, 45 F, VP *einfalt*. *vandôta* I. 11, 43 F, VP *fandôta*. *uindet* III. 20, 155 F, VP *findet*. *ziualle* IV. 7, 48 F, VP *zifalle*.

Ausschliesslich gebraucht ist *u* bei *uuita-uîna* II. 9, 48.

Eigenthümlich aber für die Sprache von VP scheint *f*. Denn das ursprünglich geschriebene *v* ist mehrmals z. B. V. 17, 35 in *f* corrigiert.

Das anderweitig vorkommende *ph*, *pf* = unechtem *f* kennt keine der Handschriften. Über echtes *ph* s. oben.

3. Auch für lateinisches *v* steht theils *f*, theils *u*. So *fers* I. 1, 44; 12, 26 VPF. *ferse* II. 4, 63 VPF. *fers* I. 1, 48 VF, P *uers*. Stets *fundâment*.

II. 1. Inlautend steht *f* an Stelle des goth.-niederdeutschen *f* nur in

afur, finfi, sûftôn, thurfut, thurfti, uuolfa F, *zuelifto* und wahrscheinlich in *dûfar, dûfarlîh.*

after, gift, haft, kraft, luft, ofto und Compp. können, obwohl auch goth.-niederd. *f* steht, nicht hieher gerechnet werden, weil *f* nur unter dem Einflusse des *t* sich aus *p* entwickelte.

2. Daneben wird aber für *f* auch wieder *u* [= *v*] gesetzt. So

uuolua II. 23, 10 VP, F *uuolfa* [Tatian 41, 4 *uuolva*]. *zueliui* IV. 16, 18 VF, P *zuelifi;* IV. 12, 6 F, VP *zuelifi.* F setzt ausserdem *einliuo* IV. 15, 15, VP *einlifo* [goth. *ainlif* zu *ainlibim*]. *finui* III. 4, 7 F, VP *finfi.*

frauili, frauilî, reues, zuîual, zuîualôn kennen, abgesehen von *zuîfolô* IV. 29, 53 VF, wie allenthalben, Kero, die Pariser, ersten Reichenauer Gl., sowie den Tegernseer Cod. 10, S. 34, Weihensteph. Cod. D. 6 und spätere Quellen theilweise ausgenommen, in allen Handschriften in allen Formen nur *u* [= *v*; F I. 5, 28 *zuîvolô*], was abweichend von anderen ahd. Quellen und anderen Compp. auch bei *zuîualt* der Fall ist. Vergl. *einfalt, managfalt.* Fast ausschliesslich steht *auur.* Dass in *zuîuual* I. 3, 23 F *uu* für *f* [*v*] eingetreten ist, s. unter *uu.*

3. Über echtes aus *ph* erweichtes *f* = goth.-niederdeutschem *p* s. oben s. 477. 2.

4. Dass manchmal *f* aus unverschobenem *u* [*v*], für das in der Regel *b* eintrat, erhärtet ist und neben demselben gebraucht wird, s. oben.

5. Ebenso steht von fremden neben *gibriefte* I. 11, 56. *brieuenti* I. 11, 18. Ausschliesslich gebraucht ist *u* in *liuol* III. 1, 2; V. 19, 36. *liuola* I. 20, 23. *liuoli* H 95. *liuolon* H 125 [vergl. *livalle* Reich. Gl.], und dem nur bei O. vorkommenden *êuangelio* [vergl. *êuangeliiscen*, Mons. Gl., Salzb. Gl.].

Umgekehrt steht ausnahmslos *f* bei *diufal.*

III. 1. Auslautend findet sich das dem goth.-niederdeutschen *f* entsprechende unechte *f* in *einlif, finf, hof, tharf, zuelif.*

2. Über echtes *f* = *ph* für goth.-niederdeutsches *p* s. oben s. 478.

3. Statt eines lat. *v* steht es in *briaf* I. 11, 6.

V.

Ausser dem für und neben *f* = goth.-niederdeutschem *f* gesetzten *u, v* findet sich auch ein *u, v,* das unverschoben für goth.-niederdeutsch *v, bh* gesetzt ist. Es steht 1. Inlautend a. theilweise bei Stämmen, worüber bereits s. 474. 2 gehandelt wurde, wo auch auseinandergesetzt ist, dass dafür und daneben verschärft *f,* oder gewöhnlich verschoben *b* eingetreten ist; b. theilweise in Bildungssilben, in denen dafür und

daneben meist *uu* gesetzt ist, was s. 285. II. erörtert ist. — 2. Anlautend findet sich dieses unverschobene *v* nur in Verbindung mit Dentalen und vereinzelt, wenn *u* oder *ua* darauffolgt. Sonst steht *uu* [s. d.]. — 3. Auslautend kommt *v* nirgends vor.

W.

I. 1. Anlautendes gothisch-niederdeutsches *v* ist stets unverschoben geblieben. Bezeichnet wird es a. in der Regel durch *uu* [= *w*] und ausnahmsweise in sämmtlichen Handschriften auch durch *vu*, *uv* und *vv*.

V setzt *vu* bei *anavuurfîn* III. 18, 70. *antvuurtet* IV. 7, 22. *antvuurten* IV. 19, 17. *bivuurbi* III. 24, 77; 26, 27; IV. 4, 2. *givuunxti* II. 2, 37. *givuuagi* III. 23, 16. *givuuogun* V. 6, 22. *ervuurbi* III. 24, 99. *firvuurfîn* III. 20, 170. *firvuurti* I. 17, 7. *firvuurtîn* III. 6, 47. *givuuag* II. 3, 27; 6, 3; III. 19, 32. *givuurt* II. 12, 47. *givuurti* III. 4, 20. *givuurti* III. 7, 75; 14, 21; 18, 62; 20, 109. *givuurtîn* II. 3, 12. *givuurtig* II. 8, 36. *irvuunti* II. 6, 29. *ungivuurt* III. 19, 22. *ungivuurti* III. 20, 2. *vuanta* I. 2, 21; 11, 51. *vuânu* I. 27, 11. *vuâr* I. 11, 33. *vuara* V. 1, 43. *vuartêt* II. 23, 7. *vuaz* I. 22, 53; III. 13, 31. *vuîb* III. 7, 53; V. 4, 37; 7, 19. *vuio* I. 5, 37; 13, 19; 22, 43; II. 3, 7; 4, 19 u. ö. *vuir* I. 11, 61; 12, 29; 15, 38 u. ö. *vuizzi* I. 16, 25. *vuola* I. 2, 1; 11, 41; 11, 39; V. 9, 41. *vuoltun* III. 8, 1. *vuorolt*. *vuoraht* III. 20, 23. *vuuahs* I. 16, 23; 21, 15. *vuûfan* III. 24, 45. *vuunna* II. 16, 4. *vuunnun* III. 16, 63. *vuuntarlîh* III. 26, 38. *vuuntô* III. 1, 34. *vuuntôn* III. 1, 16; IV. 1, 44. *vuuntorôn* III. 6, 7. *vuuntorôto* I. 15, 21. *vuurfun* III. 20, 10. *vuurtîn* IV. 19, 60 u. ö. *vuurzelun* I. 3, 27.

P setzt *vu* bei *firvuurtîn* III. 6, 47. *vuanana* I. 1, 33. *vuâr* I. 11, 33. *vuio* I. 22, 43; II. 3, 7. *vuola* I. 2, 1. *vuoltun* III. 8, 1 u. ö. *vuuntôn* IV. 1, 44.

D bietet *vu* bei *vuanana* III. 20, 137. *vuaz* III. 23, 13. *vueiz* III. 24, 17. *vuir* I. 18, 11.

F bietet *vu* noch öfter. z. B. im 1. Buche *geginvuertî* I. 18, 42. *muatvuillo* I. 22, 16. *vuaga* I. 1, 26. *vuega* I. 23. 27. *vuâtta* I. 11, 43. *vuerolt* I. 12, 11; 17, 6; 23, 1 u. ö. *vuîhes* I. 6, 8. *vuillen* I. 12, 24. *vuîhenti* I. 4, 74. *vuînes* I. 4, 35. *vuola* I. 1, 14; 1, 43; 27, 21. *vuîsun* I. 1, 34. *vuanne* I. 23, 31. *vuîse* I. 11, 3. *vuîs* I. 4, 64. *vuolaga* I. 18, 25. *vuirdig* I. 12, 32. *vuidorort* I. 11, 21. *vuorahta* I. 1, 80. *vuârun* I. 22, 39. *vuirket* I. 24, 9. *vuidar* I. 24, 11. *vuîb* I. 11, 7. *vuerita* I. 11, 45. *vuege* I. 10, 26. *vueroltlante* I. 1, 20. 40; 11, 15. *vueroltman* I. 20, 5 u. s. w.

uv steht in P bei *uvaz* I. 22, 53; III. 13, 31. *uverfet* II. 11, 21. *uvîb* II. 14, 61. *uvir* I. 24, 13. *uvuntorôto* I. 15, 21. V kennt *uv* bei *uvola* IV. 9, 19.

vv steht bei *vvanta* III. 2, 13 P. *vvard* I. 5, 2 P. *vvizzôd* I. 14, 9 P. *vvola* I. 11, 39 P. — *vvuahs* I. 10, 27 V. *vvuntar* I. 11, 1 V. — *vuntôn*, das F I. 18, 22 setzt, und das für anlautendes *v* = *w* zeugt, ist vielleicht Schreibfehler, wie das ebendort I. 17, 43 begegnende *giuuuon* [= *giwon*], und das in V vorkommende leicht begreifliche *Vuuanana* I. 5, 35. *Vuuanta* I. 11, 50.

2. Anlautendes *uu* findet sich bei:

abuuert, *anauualt*, *anauuert*, *antuuurtî*, *antuuurtu*, *âuuiggon*, *êuuarto*, *falauuiaga*, *feheuuart*, *fihuuuîâri*, *firuuâzu*, *firuuîzu*, *gastuuissî*, *geginuuertî*, *giuuâfnu*, *giuuago*, *giuuahanu*, *giuuaht*, *giuuahu*, *giuualt*, *giuuar*, *giuuaro*, *giuuârî*, *giuuâti*, *giuueichên*, *giuueltig*, *giuuer*, *giuuerên*, *giuuissî*, *giuuizên*, *giuuon*, *giuuonaheit*, *giuurt*, *goteuuuoto*, *godouuebbi*, *helliuuîzi*, *intuuîchu*,

iruuannôn, iruuartnissi, iruueichên, iruuertu, ituuîzzî, lantuualto, ubaruuant, ungiuuitiri, uuachar, uuachên, uuachorôn, uuâffan, uuâg, uuâga, uuagan, uuâhi, uuahsmo, uuahsu, uuahta, uuahtên, uuald, uuallôn, uuallu, uualtu, uuamba, uuân, uuanga, uuânî, uuank, uuankôn, uuant, uuînu, uuâr, uuara, uuârheit, uuarnôn, uuârnissi, uuarta, uuartên, uuasga, uuasgu, uuât, uuâtu, uuâu, uuâzamo, uuazzar, uuê, uuecha, uueg, uueggu, uuegôd, uuegôn, uuehsal, uueich, uueichên, uueida, uueing, uueiso, uueiz, uueizu, uueku, uuelkên, uuellu, uuelzu, uuênag, uuenku, uuentu, uuerd, uuerdôn, uuerên, uuerî, uuerk, uuerkôn, uuermu, uuernên, uuerresal, uuerru, uuertisal, uuesan, uuesinî, uuetar, uuêuua, uuîb, uuibu, uuîch, uuîchêr, uuidar, uuidaruuart, uuidaruuerti, uuidaruuertôn, uuidaruuinno, uuidorôn, uuîg, uuigu, uuih, uuiht, uuîhu, uuidorort, uuillo, uuillu, uuîn, uuini, uuinister, uuinkil, uuinnu, uuintrig, uuint, uuintu, uuintuuanta, uuintuuorfa, uuir, uuirdî, uuirdig, uuirdu, uuirfu, uuirku, uuirru, uuirs, uuirt, uuirtun, uuîs, uuîsa, uuîsheit, uuîsôn, uuist, uuisu, uuîsu, uuît, uuîtî, uuitu, uuitua, uuîzago, uuizi, uuîzi, uuîzinôn, uuizôd, uuîzu, uuizzo, uuola, uuolaga, uuolauuillig, uuolf, uuolkan, uuomên, uuorahta, uuoralt, uuort, uuuachar, uuuafu, uuuastî, uuuastinna, uuuastuueldi, uuunna, uuunsgu, uuunta, uuuntar, uuuntôn, uuuntorôn, uuurzela.

3. b. In Verbindung mit Dentalen hat sich *v* = gewöhnlichem *uu* theilweise erhalten. — Für goth.-niederdeutsches anlautendes *sv* bietet VP in der Regel *su* [= *sv*]. Alle Formen von den hieher gehörigen Wörtern:

âsuîh, bisuerru, bisuîchu, firsuerru, firsuîgên, firsuilgu, gisuâs, gisuâso, gisuester, gisuîchu, gisuirbu; insuebbu, suangar, suâri, suârî, suâsduam, suebên, suegala, suehur, sueizduah, suentu, suero, suerru, suester, suert, suidu, suîgên, suigar, suîchu, suillu, suimmu, suintu, suînu, suirbu, suizu. — *suâlo* weisen in VP *su* aus, abgesehen von *suuâr* I. 28, 26 P. *suuentent* IV. 26, 49. *suuerton* I. 20, 17 V. *suuîgênti* V. 23, 21. *suuintet* IV. 26, 41. 48 von den Wörtern *suâri, suentu, suert, suîgên, suintu,* von denen indess auch Formen mit dem gewöhnlichen *su* vorkommen. [*suentu* I. 23, 54. *suintanti* H 85. *suîgêta* IV. 23, 33.]

Der Accent steht regelrecht auf dem dem *u* [= *v* = *w*] folgenden Vocale. Wo er auf das *u* gesetzt ist [*gisúâso* III. 22, 68 PD. *súâri* II. 23, 10 VP. *súâri* II. 6, 9 D. *súâro* II. 19, 5 P; III. 21, 9 P; V. 23, 92 P; 23, 103 P. *súangar* I. 5, 37 P. *súâslîchemo* II. 15, 24 VP] ist ebenso Schreibfehler anzunehmen, wie wenn z. B. *firuúâsi* II. 6, 54 V. *uúard* V. 10, 21 V. *úúerolt* IV. 26, 34 V. *uúio* IV. 19, 65 P. *uúâg* III. 9, 16 F gesetzt ist. IV. 8, 24 bietet P *gisúáso*, I. 11, 10 *úeigi*.

F aber bietet umgekehrt in der Regel *suu* [= *sw*] und *su* findet sich nur in den Formen:

âsuîh IV. 12, 10. *bisuîkhet* II. 22, 38. *bisuîchi* III. 15, 44. *bisuîchit* V. 23, 156. *firsuerie* II. 19, 7. *firsuîgê* III. 19, 8. *firsuólgan* V. 23, 266. *gisuâs* II. 5, 9. *gisuâso* III. 22, 68; IV. 8, 24. *gisuîchên* IV. 13, 25. *gisuîchi* III. 15, 44. *gisuîchit* V. 23, 156. *insuebita* I. 11, 42. *suâr* I. 18, 26. *suâra* II. 24, 4. *suâre* III. 9, 6. *suâremo* II. 5, 8; III. 26, 23. *suârên* II. 9, 85; III. 1, 16. *suâri* II. 6, 9. *suârî* III. 8, 46. *suâro* II. 19, 5; V. 23, 92. *suârun* III. 8, 25. *suâsduam* II. 7, 20; V. 10, 7. *suâslîchemo* II. 15, 24. *suerrent* II. 19, 8. *suerton* I. 19, 10. *suester* III. 23, 13. *suigar* III. 14, 54. *suîgênti* V. 23, 21. *suillit* III. 3, 26. *suintet* IV. 26, 41.

su setzen ferner alle Handschriften in verschiedenen Formen von *suorga, suorgên, suorglîh*, die sonst nur noch bei Tatian vorkommen. So steht:

suorga II. 4, 81 VP. *suorglîchên* IV. 7, 72. *suorgôn* III. 1, 9. — II. 22, 6 VP; III. 18, 40 VP; IV. 12, 36 VP. — IV. 26, 43 P. *suorgêt* II. 22, 19 VP; IV. 7, 21 VP. 15, 46 VP. *suorgâta* II. 9, 46. *suorgênti* I. 22, 51 VP. *suorgênte* I. 11, 20 VP. *bisuorgê* I. 19, 8. *bisuorgêta* I. 19, 2 VP; IV. 9, 12 VP. *bisuorgêti* IV. 32, 10 V.

In allen anderen Quellen steht *s*, das auch bei O. in den meisten Formen begegnet. F setzt in zwei Belegen [*suuorga* II. 4, 81. *suuorgênte* I. 11, 20] wieder *suu*.

Dass auch in VP *su* = *sw*, beweisen die Accente. *suórga* II. 22, 25 VP; II. 4, 81 V, P *súorga*. *suórgêta* II. 9, 46 VP; IV. 21, 2 VP. *suórgêt* IV. 7, 21 P. *bisuórgêti* IV. 32, 10 V. *suórgôn* II. 22, 6 VP. — Zu beachten sind freilich *súorgêt* II. 22, 19 VP; IV. 7, 21 V. *súorgênti* I. 11, 20 VP; 22, 51 VP. *súorgôn* III. 1, 9 V, P *suórgôn*. *súorgôn* III. 18, 40 VP. *bisúorgâta* I. 19, 2 V, P *bisuórgêta*, welche für einen Diphthong *uo* sprechen. Aber es ist auch sonst, wo nicht an einen Diphthong gedacht werden kann, manchmal irrig *sú* accentuiert, wie bereits angeführt wurde.

Anders beurtheilt sich, wie gleichfalls aus den Accenten erhellt, [s. *súazi* V. 23, 101 VP, F *suuazi*. *súazlîcho* III. 22, 38 VP, F *suuazlîcho*. *súaza* III. 7, 28 VP, F *suuaza*. *súazi* IV. 11, 34 VP; IV. 5, 48 VP, F *suuazi*. *súazista* V. 23, 287 VP, F *suuazista* u. ö. aber auch *suázi* IV. 5, 30 P. *suázen* V. 20, 65 D], wenn F *suuaza* III. 7, 28. *suuazent* V. 14, 29. *suuazî* IV. 4, 16; 9, 20; 20, 100; 23, 101; V. 23, 215. 278. *suuazi* III. 23, 12; IV. 2, 16; 5, 48; 11, 34. *suuazisto* V. 23, 287. *suuazlîchero* V. 9, 53. *suuazlîcho* IV. 1, 18; V. 16, 11. *suuazlîchô* III. 22, 38. *suuaznissa* V. 20, 51. *suuazzên* V. 20, 65. *suuazzîn* V. 23, 279 gegenüber von Formen aus *suazi, suazî, suaznissi, suazu* setzt, die es selbst meistens gebraucht. VP kennen nur *su*. Vielleicht dass in einzelnen Belegen Verwechslung zwischen *suazi* und *suuâs* stattgefunden hat.

P setzt III. 13, 17 *biscuîchês: giscuîchês*.

4. Für goth.-niederdeutsch *dv* in den Wörtern *duâla, duellu* und Comp., sowie für goth.-niederd. *thv* in den Wörtern *githuahu, thanathuahu, githuing, githuingnissi, githuiru, thuengu, thuesbu* und Comp., *thuingu* und Comp. steht in VP abgesehen davon, dass V. 16, 4 in V *githuuinge* sich findet, ausschliesslich *du, thu* [= *dv, thv*; P in *thvingent* III. 25, 17 auch *thv*]. — Folgt durch die Flexion *u* ist *duu, thuu* gesetzt. So *bithuungan* I. 1, 35. *thuungîn* V. 20, 87.

Dass *u* = *v* [= *w*] steht, beweist auch hier der Accent, der regelrecht auf den dem *u* folgenden Vocal gesetzt ist. Wo er sich auf dem *u* findet, ist wie in analogen Fällen bei *su, zu* [s. d.] Schreibfehler anzunehmen [*bithúungan* I. 1, 35 VP. *dúalta* I. 19, 17 VP; III. 8,

35 VP. *irthúesben* I. 17, 52 VP. *nirdúaltîn* I. 11, 5], der in anderen Beispielen corrigiert ist.

F lässt aber auch hier etliche Male *tuu, duu* [= *tw, dw*] eintreten und setzt *giduuanch* V. 17, 6. *giduuinch* V. 19, 22. *giduuinge* V. 20, 98; V. 23, 140. *gituualta* I. 22, 9. *gituualtôs* I. 22, 45. *tuuâla* III. 11, 30; IV. 12, 4; 17, 23; 28, 22, neben welchen aber auch Formen mit *tu, du* vorkommen, die bei allen anderen Wörtern ausnahmslos gelten.

5. Für goth.-niederd. *tv* kennen VP abgesehen von *zuuîual* V. 1, 7 V. *zuuîuolôtîn* V. 11, 22 V. *zuuîualemo* V. 11, 19 V. *zuuêne* IV. 35, 21 in allen Formen der hieher gehörigen Wörter, nämlich: *zua, zuahta* [s. das Glossar], *zuei, zueinzug, zuelif, zuêne, zuîg, zuiro, zuisg, zuîual, zuîualt, zuîuilîn, zuîuolôn* nur *zu* [= *zv*].

Der Accent steht in der Regel wie bei *su, du, thu* [s. d.] regelrecht auf dem dem *u* [= *v* = *w*] folgenden Vocal, ausnahmsweise und verschrieben auch auf dem *u*. So *zúa* IV. 29, 57 V; V. 12, 56. 57 VP; II. 9, 90 V, P *zuá*; vergl. oben s. 229[1]. *zúei* I. 19, 24 VP; 20, 7 VP; II. 9, 95 V, P *zuéi*. *zúelif* III. 14, 85. *zúein* II. 7, 5 P; III. 4, 17 P; IV. 4, 7 P. *zúêne* IV. 7, 75 P. *zúiro* II. 8, 33 V; V. 12, 58 P. *zúîual* I. 3, 23 V, P *zuíual*; 9, 25 VP.

Auch in F gilt *zu* als Regel. Daneben findet sich aber auch *zuu* [= *zw*]. Es steht *zuuei* I. 20, 7; 24, 5; IV. 14, 13. *zuuein* IV. 15, 25. *zuueio* V. 6, 2. *zuueliui* IV. 16, 18. *zuuelif* IV. 10, 1. *zuuelifto* IV. 12, 58. *zuuêne* I. 5, 2; III. 6, 3; 23, 26; IV. 7, 79; 19, 29; V. 7, 13; 8, 11. *zuuiror* I. 22, 1. *zuuîval* I. 9, 25; II. 12, 7; 22, 27. *zuuîvolô* I. 5, 28.

III. 23, 37 setzt F *ziuuîuolôt*; s. Weihensteph. Cod. [c. l. m. 21525] *ziuuîflônt*; Ker. Gl. *zouuîual*; Ebner. Cod. [Ecc., Fr. or. II. s. 1000] *ziuuîuiligiu* und s. beim *i*.

6. Folgt auf *uu* [= *w*] *u*, so setzt VP in der Regel *uuu*, *vuu* [= *wu*]. „Nam interdum tria u u u, ut puto, quaerit in sono, priores duo consonantes, ut mihi videtur, tertium uocali sono manente" ad Liutb. 62—64. *uu*, das der Schreiber von V in vielen Fällen statt des als Regel geltenden *uuu, vuu* gesetzt hatte, ist vom Corrector in den meisten Fällen durch Überschreiben von *v* oder *u* [so I. 3, 10; 18, 39; II. 6, 29; 8, 36; 16, 4; III. 1, 16; 16, 63; 18, 70; 19, 32; 24, 45; 24, 77; 24, 102; IV. 1, 44; 4, 2; V. 14, 14 u. ö.] in *uuu* [= *wu*] corrigiert.

uu, vu im Sinne von *wu* kennt V aur a. ausschliesslich in:

antuurti I. 5, 34; 17, 36; 22, 38; 27, 32. *antuurte* I. 27, 26; IV. 16, 45. *antuurtin* III. 17, 38. sowie b. bei *antuurti* IV. 19, 16. *antuurtita* IV. 23, 39. *antuurten* III. 18, 11; IV. 9, 5. *giuurti* I. 19, 13; IV. 5, 51. *giuunni* I. 20, 16; II. 4, 24. *iruullîn* V. 4, 16. *iruurtîn* III. 26, 34. *nidaruurfîn* IV. 5, 43. *ubaruunnan* I 1, 76. *unqiuurti* III. 18, 25. *unuunna* IV. 7, 35. *ûzuurfun* IV. 6, 10. *uunna* IV. 35, 43. *uunnî* II. 6, 39. *uunnôn* II. 9, 15. *uunsgenti* I. 11, 32. *uuuntar* II. 9, 39 V. *uuntun* I. 22, 27. *uurtîn* II. 6, 19. *uurtun* I. 12, 4. *ziuurfun* II. 11, 47,

neben welchen aber stets auch Formen mit *uuu* vorkommen, das der Corrector hier nur aus Versehen nicht ebenso hergestellt hat, wie in

vielen Fällen bei diesen Wörtern. Zu beachten ist auch die Accentuierung: *uúrti* II. 9, 40 V; 10, 8 V. *uúrtîn* II. 6, 19 VP. *uúnni* II. 6, 39 V. *giuúnni* II. 4, 24 V; I. 20, 16 V. *giuúrti* I. 19, 13 V; IV. 5, 51 VP. *uúnnôn* II. 9, 15 V. *uúntar* II. 9, 39 V. *uúrtun* I. 12, 4 V. *ziuúrfun* II. 11, 47 VP. *ubaruúnnan* I. 1, 75 V. *uúnsgenti* I. 11, 32 V.

P kennt dieses *uu* in:

antuurten III. 18, 11; IV. 9, 5. *antuurti* I. 5, 34. — IV. 19, 16. *antuurtita* IV. 23, 39. *biuuntan* V. 5, 11. *biuurbun* V. 4, 58. *biuurbi* III. 24, 77; 26, 27; IV. 13, 52. *giuurti* IV. 5, 51. *giuurtig* II. 8, 36. *iruullîn* V. 4, 16. *iruurtin* III. 26, 34. *nidaruurfîn* IV. 5, 43. *ungiuurti* III. 18, 25. *ûzuurfun* IV. 6, 10. *uurbun* IV. 35, 35. *uurtîn* II. 6, 19. *ziuurfun* II. 11, 47.

In F dagegen gilt für *wu* die Bezeichnung *uu* [auch *vu; vuntôn* I. 18, 22] als Regel; es ist überall gesetzt mit Ausnahme von I. 18, 39 *giuuurti,* III. 9, 9 *uuunsgtun,* I. 15, 21 *uuuntorôto,* wo der Schreiber der Vorlage buchstäblich folgte.

7. Wenn auf *uu* [= *w*] der mit *u* anfangende Diphthong *ua* folgt, so setzen VP und in Übereinstimmung damit auch F in der Regel *uuua* oder *vuua* [= *wua*].

giuuuag V. 14, 30; II. 3, 27 VP; 6, 3 VP; III. 7, 37 VP; 19, 32 VP; IV. 7, 28 VP; 23, 230 VP; IV. 18, 21 F; 23, 200 F. *giuuuagi* III. 23, 16; II. 18, 11 VP; IV. 3, 10 D; V. 9, 55 VP. *giuuuagîn* IV. 20, 8; 37, 27 VP. *giuuuagun* V. 6, 22; 23, 151 VP. *uuuachar* IV. 7, 74. *vuuahs* I. 16, 23; 21, 15; III. 6, 36. 37. *uuuahsun* III. 6, 42. *uuuasg* III. 4, 5; IV. 24, 25. *uuuasgun* IV. 11, 16. *uuuaste* II. 4, 2. *uuuastî* II. 12, 64. *uuuastinna* I. 23, 3; III. 25, 40. *uuuastinnu* I. 23, 19. *uuuastuueldi* I. 23, 9. *uuuastuualdes* I. 27, 41. Ebenso steht *uuuafen* IV. 18, 39; *uuuafan* V. 6, 47 VP; III. 24, 45 PF, V *uuûfan* s. s. 460. 2.

Eine Ausnahme macht nur *goteuuoto* I. 19, 18 [irrig *goteuuóto* accentuiert; P *goteuuuoto*] und *giuuahu*, bei dem alle Handschriften auch *u* [*v*] für *w*, also *uua* statt *uuua* setzen:

giuuagi IV. 3, 10. *giuuag* IV. 18. 21 VP; V. 23, 200 V. (*giuúag* IV. 18, 21 VP. *giuúag* V. 23, 200 V). Besonders häufig steht *uua* in F. *giuuag* II. 3, 27; 6, 3; III. 7, 37; IV. 7, 28; V. 23, 230. *giuuagi* II. 18, 11; V. 9, 55. *giuuagîn* IV. 37, 27. *giuuogun* V. 23, 151. F setzt ferner *uuafen* V. 6, 47.

8. Anlautendes *uu* [= *w*] steht endlich in allen Handschriften für goth.-niederd. *hv* und zwar bei *iagiuuedar*, *giuuezzu*, *uuanana, uuanne, uuanta, uuâr*, *uuara, uuarba, uuas, uuassida, uuaz, uuedar, uuelf, uuelîh, uuer*, *uuerbu*, *uuergin, uuîla, uuio, uuiolîh, uuirbu, uuîz.* Dem *uueinôn* steht goth. *qainôn* gegenüber.

Über Abfall des *w* vor *l, r* s. diese.

II. 1. Inlautendes *uu* steht nur in Bildungssilben, und zwar gleich wie im Anlaut unverschoben = goth.-niederdeutschem *bh, v,* welch letzteres mitunter auch hier noch neben gewöhnlichem *uu* erhalten ist. Wurzelhaftes *uu* findet sich nirgends. Goth.-niederdeutsches *bh, v* ist hier entweder zu *b* verschoben worden, oder *v* geblieben, das sich jedoch mitunter in *f* verschärfte, wie bereits angeführt wurde. s. s. 474. II. 2. Über *uu* = *hv*, das wurzelhaft steht, s. unten.

Ausschliesslich *uu* [auch *vu: frôvuun* I. 5, 13 V. *scôvuôt* V. 2, 12 P] steht in VP bei *êuuida, êuuig, êuuinig, êuuinigî, snêuuen, threuuu, lîuuu, uuêuuo, dauualôn, balauue, horouue, farauua, gifarauuu, garauuaz, garauuî, garauuu, geuui.*

Auch in F steht bei allen diesen stets *uu*, ausgenommen *farauun* I. 4, 25. *garue* III. 23, 60.

2. Ferner steht in VP und in Übereinstimmung damit in F *uu* auch bei *bispîuuu, êuua, houuuu, riuuua, riuuuôn, scôuuôn, thiuuui, zesauua* sowie bei *hiuuilôn, inouua*, bei welchen sich aber neben den Formen mit *uu* allenthalben und zwar meist in derselben Handschrift auch solche finden, welche dafür das auch in anderen Quellen und auch im Anlaut vorkommende *u* [= *v*] ausweisen. So steht:

bispiuan [= *bispivan*] III. 13, 6 V neben *bispiuuan* [= *bispiwan*] III. 13, 6 P. *êuu* [= *êvu*] I. 5, 44 VF neben *êuuu* [= *êwu*] I. 5, 44 P. *êuuôn* I. 2, 37; 2, 57; 3, 39; 7, 17. *hiuilônne* [= *hivilônne*] V. 23, 22 F neben *hiuuilônne* [= *hiwilônne*] V. 23, 22 VP. *houue* [= *houve*] I. 23, 59 PF neben *houuue* [= *houwe*] I. 23, 59 V. *inouôn* [= *inovôn*] III. 14, 75. *innouuo* [= *innowo*] IV. 4, 70. *riuua* [= *riuva*] I. 23, 11. *riuuî* [= *riuvî*] III. 10, 30 F; V. 6, 37 F. *riuvv* [= *riuvu*] V. 6, 37 V. *riuuôn* [= *riuvôn*] I. 28, 4 VF; III. 10, 7 P; IV. 18, 4 F; 33, 4 PF; V. 25, 60 F neben *riuuuî* [= *riuwî*] III. 10, 30 VP. *riuuuôn* [= *riuwôn*] III. 10, 7 VF. — *riuuôn* [= *riuvôn*] I. 23, 43. *riuuô* I. 23, 55. *riuuêtîn* IV. 30, 36. *biriuuêtin* V. 20, 77. — *riuuan* [= *riuvan*] V. 6, 42 F. *ruuun* [= *ruvun*] IV. 34, 21 VF neben *ruuuun* [= *ruwun*] I. 10, 23. *scôuôt* [= *scôvôt*] III. 20, 148 P; V. 1, 21 P; 18, 3. 11 P. *scôuôn* III. 20, 63 P; IV. 18, 42 P; V. 10, 22 VP; 17, 38 VP; 23, 68 P; 23, 288 V; 25, 60 VP. *scôuôs* V. 23, 229 P. *biscôuô* V. 23, 227 VP. *irscôuôti* V. 23, 24 P. *tharabiscôuôn* IV. 33, 4 V neben *scôuuôn* [= *scôwôn*] I. 15, 38; V. 25, 99 u. ö. *scôuuôs* V. 23, 229 VF. *scôuuôst* III. 20, 139. *scôuuôt* V. 2, 12; 1, 21 VF; 18, 11 VF u. ö. *scôuuô* III. 23, 40 D. *scôuuômês* III. 7, 9 VP u. s. w. *diuui* [= *diuvi*] III. 10, 30 F neben *thiuuui* [= *thiuwi*] III. 10, 30 VP.

Ebenso steht *zesua* [= *zesva*] IV. 17, 6 F. *zesue* V. 13, 13. 15; 18, 10; 20, 60. *zesuemo* V. 20, 56 neben *zesauua* [= *zesawa*] IV. 17, 6 VP. *zesauuu* [= *zesawu*] IV. 19, 56. *zesauuî* [= *zesawî*] I. 4, 22, wobei die Analogie von anlautendem *su* [s. d.] entschieden zu haben scheint. Aus ähnlichen Gründen scheint in allen Handschriften *uuitua* I. 16, 4. 14, in F *garue* III. 23, 60 [s. oben s. 433] gesetzt zu sein. vergl. oben s. 453. 5.

Neben *frôvuun* [= *frôwun*; aus *frô*, welches, wie Kelle, Grammatik §. 295 erklärt ist, aus *frôo* = goth. *frauja* contrahiert wurde] I. 5, 13 V, *edilesfrôuuon* I. 5, 7 P steht *frôuun* [= *frôvun*] I. 5, 13 PF, *edilesfrôuun* [= *edilesfrôvun*] I. 5, 7 VF.

Sind die Accente in *scóúón* V. 25, 60 VP. *biscóúó* V. 23, 227 V, P *biscóuo*, F *bischôuuô* richtig, so ist hier *u* als Vocal und mit dem vorhergehenden *o* als Diphthong *ou* aufzufassen, was an sich auch bei allen anderen Belegen von *scôuôn*, sowie bei *inouôn* möglich ist, aber des Beweises ermangelt. Auch *bispiuan* III. 13, 6 liesse sich durch Annahme eines Diphthonges *iu* erklären, doch entscheidet hierüber der Accent nicht. In *diuua, riuua, houue uu* = *w* aufzufassen, ist unstatthaft.

3. Neben Formen aus *êuangelio*, das VP ausschliesslich gebraucht, bietet F auch: *êuuangelien* V. 8, 22. *êuuangelion* V. 13, 20. *êuuangeliôno* V. 25, 10. *êuuangelien* V. 6, 6.

4. *bispîuuu*, *riuuua*, *riuuuu* und *thrauua* lassen ferner manchmal *w* [*v*] auch ausfallen. So steht neben dem ausschliesslich vorkommenden *riuag* II. 8, 20 — *bispian* III. 13, 6 F. — *riuôn* I. 28, 4 V; IV. 18, 4 VP; 33, 4 V; V. 25, 60 VP. — *riuan* V. 6, 42 VP. *ruun* IV. 34, 21 P. — *riu* V. 6, 37 P scheint Schreibfehler; auch V hatte *riu* geschrieben; der Corrector setzte aber *vv* klein bei, was der Schreiber von P übersehen hat.

Neben *thrau* IV. 27, 2 [vergl. das analoge *frôi* Notk. Ps. 57, 12] findet sich *thrauua* [= *thrawa*] II. 24, 4. *thrauuôn* II. 6, 6 VPF, D *thrauuuôn*.

Die Verba *farauuu*, *garauuu* lassen *w* vor dem *ta* des Praet. ausfallen, wobei *a* in *o* übergeht. [*farota* IV. 16, 30. *garota* III. 4, 12; V. 20, 69; 23, 26 VP. *garotôs* I. 15, 18. *garoti* I. 23, 21. *gigarotîn* I. 23, 13; IV. 9, 4. *ingegingarota* I. 3, 49 gegenüber *gifarauuês* II. 22, 22. *gigarauue* I. 4, 45]. In *garata* V. 23, 26 F, *garatês* I. 15, 18 D ist durch Assimilation *a* eingetreten. Über *garetun* IV. 2, 7, *ingegingaret* I. 3, 49 F, in dem *a* [*o*] in *e* abgeschwächt wurde, s. oben s. 58. 8.

5. Nur Formen ohne *w* finden sich bei *biknâu*, *irknâu*, *blûu*, *firlâu*, *gilâu*, *firuuâu*, *ginâu*, *hîu*, *krâu*, *sâu*, *spîu*, *zisamanegihîu*. s. die Formen oben s. 11. 58.

Dass *firuuâu*, *irknâu*, *krâu* auch *h* statt *uu* eintreten lassen, s. dort.

6. Ebenso steht von dem Verbum *bliuu* ohne *uu* [*w*] *bliuenti* III. 8, 13 [V irrig *bliúenti* accentuiert; P richtig *blíuenti*], *bluun* IV. 26, 9; 34, 21; 22, 32 PF. *bliuan* V. 6, 42 VP [vergl. *uuidarpliuant* Reich. Cod. 99] gegenüber *bliuuan* [= *bliwan*] V. 6, 42 F [vergl. *pliuuit* Rhab. Gl.], welches *v* bewahrt hat. *uu* weist kein Beleg aus. Vergl. *pliuuuenne* Wien. Cod. 2681]. *bliuun* IV. 22, 32 V scheint Schreibfehler.

Ferner steht *driua* IV. 18, 28 [vergl. Augsb. Cod. 160 *triuo*], *driuôn* IV. 3, 6 VP neben *driuuôn* [= *driuvôn*] I. 23, 43; IV. 3, 6 F, welches *v* ausweist [vergl. *triuua* Rhab. Gl.]. Ferner *gidriuon* IV. 35, 22 VP neben *gidriuuon* [= *gidriuvon*] IV. 35, 22 F, *gidriuuên* I. 3, 45. *uu* [s. Paris. Gl. *triuuua*] ist auch hier unbelegt. Neben *glauue* IV. 7, 9, *glauuên* V. 23, 15 F setzt VP V. 23, 15 *glauên* [= *glavên*], bei dem ebensowenig an den Diphthong *au* [s. d.] zu denken ist, wie bei *bliuuan*, *driuuôn*, *gidriuuon* an *uu* = *w*. *bliuu*, *driua*, *glauue* steht goth. *bliggva*, *triggva*, *glaggv* gegenüber.

7. Anders beurtheilt sich *uu* in *gizauua*, *streuuu*, *zauuên* in den Formen *gizauua* I. 2, 28. *streuuit* III. 3, 11. *streuuita* IV. 12, 62. *streuuitun* IV. 4, 31. *gistreuuitero* IV. 9, 13. *zauuêta* V. 5, 5; 13, 12. *zauvêti* V. 13, 9. 14.

auu [*euu*] ist hier aus dem Diphthonge *au* aufgelöst; vergl. goth. *straujan, taujan*. Diphthongische Aussprache findet sich bei O. nirgends. Wenn für *streuuent* IV. 5, 56 VF in P *streuent* steht, so ist statt *uu* wie auch sonst *u* eingetreten; *streuent* ist also gleich *strevent*. Ebenso beurtheilt sich *auu* [*ouu*], *euu* in *frauuaz, unfrauuêr, frauualîh*, — *freuuî, freuuida, freuuu* [= *frewu*], und assimilierend *frouuôn* [ausgenommen: *frauuôn* I. 7, 5. *frauuô* I. 2, 56. 57. *frauuônt* V. 23, 87], für die zahlreiche Belege erhalten sind, welche alle in der Regel *uu* ausweisen. *v* erscheint hier nur bei *frouen* V. 12, 23 P, VF *frouuen*, *frovôn* V. 23, 51 P, VF *frouuôn*. Diphthongische Aussprache wäre möglich, entbehrt aber des Beweises.

8. Ähnlich ist *uu* aus *u* aufgelöst in *gikneuue* I. 27, 59 [vergl. Cass. Gl. *kniu*; O. IV. 22, 25 *knio*; Tatian 46, 2 *kneuue*], *niuuan* II. 4, 3 VF, wofür P das ursprünglichere *niun* setzt, sowie in *iuuih* [= *iwih*] II. 13, 5 F, *iuuô* [= *iwô*] I. 17, 28 VP; III. 22, 49 P. — F setzt *iuuuih* [= *iuwih*] III. 23, 51, P *iuuuemo* [= *iuwemo*] III. 22, 40, VPF *iuuuera* I. 23, 49; 23, 50, wie auch schon bei den obigen angenommen werden könnte, indem *u* = *w* sein kann. Sonst steht überall *iuih*, *iuer* u. s. w., das sonst nur noch bei Kero, BR., in den Mainzer Gl. [Diut. II. s. 284] und bei Tatian 132, 11 vorkommt. Über *iô* [= *iuô*] S 9; II. 21, 42 F und *iu* [= *iuu*] III. 16, 35 u. ö. s. oben s. 337. 340.

9. In *liuuun* [= *liwun*] IV. 16, 13 VP, F *liuun* [= *livun*], *ungiseuuanlîcho* II. 12, 44 ist *uu* für goth. *hv* eingetreten. s. *farliuuanêr* Jun. Gl., *ferliuuuen* Notk. Ps. 108, 11. s. auch *lîhit* IV. 9, 10. *lêh* II. 15, 12. *lîhanti* I. 10, 18. *lîh* III. 1, 29. *sihu* III. 20, 148 u. s. w. — s. unter *h*.

10. In *zuîuual* I. 3, 23 F steht *uu* für *f* s. dort.

11. In dem ausser bei O. nur noch im Emmeram. Cod. 13. 33 und Reich. Cod. 106 [Anzeiger. 1835. s. 82] vorkommenden *dôuuên* [= *dôwên*], das durch *dôuuênt* III. 26, 40. *dôuuê* III. 25, 26. *dôuuên* IV. 23, 24 belegt ist, scheint *uu* eingeschoben. Zurückführung des *ôuu* auf *au* scheint durch die entschiedene Länge [vergl. III. 25, 26] des *ô* abgewiesen. s. *dôan* Hel. 143[16]; 148[16]; *dôiat* Hel. 132[6], und vergl. goth. *dauthus* dessen *au* das *ô* entspricht.

12. Eingeschoben ist *uu* ferner in *bûuuen* [*bûwen*] III. 26, 57 VP. *nuuua* [= *nuwa*] IV. 18, 28 F, VP *nua* [s. im Glossar], sowie in *niuuuaz* [= *niuwaz*] IV. 10, 8 V; 37, 24 F. *niuuui* I. 12, 13 VP. Daneben steht *nîûaz* IV. 37, 24 VP, *alaniuaz* IV. 35, 36 VP. In *niuuan* I. 17, 26. *alaniuuaz* IV. 13, 7; 10, 8 F; 35, 36 F. *niuui* I. 12, 20; I. 12, 13 F scheint *uu* = *w*, also *u* des Diphthonges *iu* in *w* aufgelöst [s. oben], wofern nicht *u* = *v* zu nehmen und *alaniuvaz* u. s. w. zu lesen ist. Dass *niuuuaz* auch eine weitere Entwicklung aus *niuuaz* sein könnte, ist klar. *niuu uuaz* IV. 10, 8 P ist offenbar Schreibfehler. Anders beurtheilt sich *niuuenes* III. 20, 76; V. 9, 19 F, wo VP *niuenes* lesen.

13. Statt *gifreuuêt* IV. 7, 80 VP setzt F *gifreguêt*; vergl. *guola* 86; *guâre* 88; *guiltu* 94 u. s. w. in dem Nachtrag zu den altdeutschen Gesprächen. Abhandl. der Berl. Acad. 1831. s. 243.

III. Auslautend findet sich *uu* abgesehen natürlich von Fällen, in denen der Schlussvocal abgeworfen worden ist [*scôuti er* III. 23, 40; IV. 15, 34], nirgends. Überall wo es zu erwarten wäre, ist es theils abgefallen, theils vocalisiert. So steht:

balo [zu *balouues*], *horo* [zu *horouue*], *kou*, *lantsê*, *melo*, *rê*, *rou*, *snê*, *spê*, *ûzspê*.

Nach dem Angeführten steht in VP anlautende Media 1. = goth.-niederdeutschem *b*. — Inlautende Media = goth.-niederd. Aspirata. s. s. 474. 1. — Auslautende Media = goth.-niederd. Aspirata. s. s. 475. 1.

Anlautende Tenuis = goth.-niederd. *p*. — Inlautende Tenuis für gewöhnliches *ph* [*pf*. *f*] = goth.-niederd. *p*. — Für gewöhnliches *b* vor Liquiden, *t* s. s. 474. 3. — Auslautende Tenuis erhärtet aus *b* = goth.-niederd. Aspirata s. s. 476.

Inlautendes *ph* [*pf*. *f*] = goth.-niederd. *p*. — Auslautendes *ph* [*pf*. *f*] = goth.-niederd. *p*.

Anlautendes *f* = goth.-niederd. *f*. — Inlautendes *f* 1. = goth.-niederd. *f*; 2. = goth.-niederd. *v*, *bh* s. s. 474. 2; 3. für *ph* = goth.-niederd. *p* s. s. 477. 3 — Auslautendes *f* 1. = goth.-niederd. *f*; 2. für *ph* = goth. *p*.

Anlautendes *v* 1. = goth.-niederd. *v*, *bh*; 2. = goth.-niederd. *f*. — Inlautendes *v* 1. = goth.-niederd. *v*, *bh*. s. s. 474. 2; 2. = goth.-niederd. *f*.

Ebenso in F, nur dass hier noch anlautende Media mitunter für *p* in VP. — Anlautende Tenuis manchmal = goth.-niederd. *b*. — Auslautende Tenuis erhärtet aus *b* = goth. niederd. Aspirata. s. s. 475. 1. — Anlautendes *ph* = goth-niederd. *p*.

		Gothisch - Niederdeutsches					
		b		*p*		*f*	
		VP	*F*	*VP*	*F*	*VP*	*F*
bei Otfrid	Anlaut	*b*	*b* *p* vereinzelt	*p*	*p* *ph* vereinzelt	*f* [*v*]	*f* [*v*]
	Inlaut			*ph* [*pf*. *f*] *p* vereinzelt	*ph* [*pf*. *f*] *p* vereinzelt	*f* [*v*]	*f* [*v*]
	Auslaut			*ph* [*pf*. *f*]	*ph* [*pf*. *f*]	*f*	*f*

M.

I. **Anlautendes** *m* entspricht stets einem *m* im Goth.-Niederdeutschen. Es findet sich bei:

bimunigôn, firmeinsamôn, firnonên, gimah, gimacha, gimâl, gimâli, gimazo, gimeini, gimeinida, gimeit, gimeitî, gimieru, gimuati, gimuntôn, irmeginôn, machôn, mag, mâg, maginna, mahalu, maht, mahtig, malaha, mâlôn, mammunti, man, manag, managfaltôn, mangolôn, mâno, mânôd, manôn, manunga, mâri, martolôn, mâru, maz, megin, mein, meina, meinu, meist, meistar, meldôn, melo, mendu, menigî, mennisgî, mennisgo, mêr, mêrôn, merru, mez, mezalâri, mezhaft, mezzig, mezzo, miata, miatu, michil, mîdu, mih, milti, miltî, mîn, minna, minnôn, mir, missi, missu, mit, mithont, mitti, mittil, mizzu, mord, morgan, mornên, muadi, muat, muater, muaz, mund, munizôn, munizâri, munt, muntôn, mûra, murmulunga, murmulôn, mutti, mûu, ungimez, urminni. Gleich *m* steht ferner *m* in den fremden *mâgi, mandât, martyr, mêtar, myrra, musica — macedonia, maria, martha, mathêus, mêdi, moyses.*

II. 1. Gleich goth.-niederdeutschem *m* steht auch **inlautendes** *m* in den Wörtern:

ârûmî, bilemit, bluama, boume, brâma, droume, dumpheit, duame, fadama, fremidi, fruma, frumit, gaman, giduamu, gikrumbu, girîmu, gisamani, gisemôn, gislîmu, gizâmi, gomaheit, gomo, gouma, goumilîh, goumilôs, goumu, gumisgî, heime, heimingi, himil, himilisg, jâmar, jâmarag, iâmarlîh, irreimu, irrîmu, kamara, kûmig, kûmo, kûmu, lîchamo, namhaft, nâmi, namilî, namo, nimu, quimu, rîme, riomo, romên, ruame, ruamisal, ruamu, sama, samanôn, samant, samanunga, scamên, scîmo, sumanes, sumes, sumilih, thararâmên, uuahsmo, uuâzamo, zimu, zisamane. Ebenso in *arma, armuatî, barme, harme, hermida, irbarmên, scirmu, uuermu, — galmes — brosma.* Ebenso in den Verbindungen *mb, mp, mf,* wofür die Belege schon s. 473. 476. 479 angeführt sind. Über *sm* s. unten.

2. Für *n* ist *m* eingetreten in:

imbôt I. 21, 4: 12, 9; 13, 2; 17, 53 VP; F I. 13, 2; 17, 53 *inbôt. umbera* IV. 26, 37. *unbera* I. 4, 9. *umberanta* I. 5, 59. *ummaht* III. 4, 25; 23, 18. 19; 20, 16. *ummahti* III. 5, 2; 20, 9; 14, 56; 23, 21; III. 2, 8 VP, F *unmahti;* V. 20, 87 P, VF *unmahti;* III. 9, 5 VP, F *unmahti. ummahtin* II. 15, 10; III. 3, 7; 20, 118. *ummahtige* III. 14, 68. *ummezze* V. 23, 109 VP, F *unmezze. ummezzigaz* V. 23, 93. *ummezlîcha* IV. 5, 12; vergl. Tat. 22, 1; 50, 2 *ummaht;* Ker. Gl. *ummahtin.*

3. Ebenso beurtheilt sich *mm* in *im mittên* I. 22, 36 P, VF *in mittên,* sowie, worüber noch im Glossar nachzusehen ist, in den Formen des Adj. und Subst. *mam-munti,* das VF ausschliesslich setzen. P bietet II. 14, 42 *man-monto* und I. 25, 30 *man-muati;* vergl. *manmunte* Cod. l. m. 18547.

4. In *ginamto,* das F I. 4, 2 für *ginanto* in VP setzt, erklärt sich der Wechsel aus *nemnu.* Vergl. Tat. 4, 11 *namtun,* 22, 5 *namta* und s. oben s. 53, 7.

5. Für *mm* ist *m* eingetreten in *imo.* — Statt *firdamnôt* setzt P II. 5, 24 *firdañôt,* V offenbar verschrieben *firdanôt;* F regelrecht *firdamnôt.*

6. *m* steht ferner in den fremden:

elemosyna, *fundâment*, *palma*, *salmon*. — *âdâmes*, *hêremias*, *rôma*, *rômâni*, *salomôn*, *samaria*, *thômas*.

7. Gemination findet sich a. wirklich 1. = goth.-niederdeutsch *mm* bei *krimmit*, *suimmanes* V. 13, 25 P, V *suimannes*; vergl. *suiman* Reich. Cod. 111. 2. = *mj* in: *gifrummet*. 3. wahrscheinlich = *mf* in *hammes* III. 4, 8 VP s. im Glossar. 4. = *bn* in *stimma*, das I. 20, 28; 6, 11; 23, 19; 27, 41; II. 3, 49; 13, 14; III. 22, 22; IV. 24, 3; V. 12, 94 VF; II. 13, 12 PF; IV. 4, 54 PF; 21, 34 PF; V. 20, 66 PF; I. 9, 11 F; 23, 3 PD begegnet. — I. 9, 11 VP; 23, 3 VF; II. 13, 12 V; IV. 4, 54 V; IV. 21, 34 V; 33, 16 VPF; V. 12, 94 P; 20, 66 V steht *stimna*, das trotz der geringen Anzahl von Belegen das der Sprache O's eigenthümliche zu sein scheint, denn I. 23, 3; 9, 11; IV. 4, 54; 21, 34; 33, 16 ist durch Radieren das ursprünglich geschriebene *mm* in *mn* corrigiert. Zu beachten ist aber, dass umgekehrt II. 13, 14 *n* unterpunktiert und *m* darübergeschrieben ist. Ebenso steht *einstimmu* I. 9, 28.

b. Für *m* also nicht wirklich steht *mm* stets bei *frammort*, *frammortes*, in allen Formen von *stummêr*, *emmiz* und *emmizig*, wofür indess F in der Regel *emizên* [II. 14, 45; III. 14, 118; 19, 26; 24, 92; V. 12, 96; 23, 109], *emizigêr* [I. 18, 12; II. 7, 18; 22, 26; III. 5, 16; 7, 14. 18; 18, 68; 26, 61; IV. 8, 22; 29, 58; 31, 36; V. 20, 50; 23, 73. 155] bietet. Umgekehrt setzt F manchmal *heimmortes* IV. 35, 39; V. 25, 3 für gewöhnliches und in VP stets gebrauchtes *heimort*, *heimortes*.

Über *mm* in *armmuatî* s. oben s. 457. Über *gom-man* s. s. 133. *mm* steht auch in dem fremden *gimma*.

III. **Auslautend** findet sich *m* gleichfalls goth.-niederdeutschem *m* entsprechend in:

arm [zu *armu*], *barm* [zu *barme*], *boum* [zu *bouma*], *droum* [zu *droume*], *duam* [zu *duame*], *fadam* [zu *fadama*], *fram-*, *gadum*, *gireim* [zu *girîmu*], *gizam-lîh* [zu *gizâmi*], *heim*, *helm*, *liutstam*, *nam* [zu *nimu*], *quam* [zu *quimu*], *rîm* [zu *rîme*], *ruam* [zu *ruame*], [*lobo*-] *sam* [zu *lobosamaz*], *uuoroltfloum*, *zam* [zu *zimu*].

Ebenso in den fremden *abrahâm*, *bêthlêm*, *zerubîm*.

Über Abschwächung des *m* in *n* s. dieses. Dass im Suffix der 1. Ps. plur. Praet. Ind. der schwachen Verba manchmal *m* für *n* steht s. oben s. 103.

II.

ZUNGENLAUTE.

D. T. Z. TH. S. — L. R. N.

D.

I. 1. Die anlautende Dentalmedia in VP entspricht a. der Media im Goth.-Niederdeutschen. Gleich der Labial- und Gutturalmedia hat sich nämlich auch die Dentalmedia im Anlaut in VP mit den sofort anzuführenden Ausnahmen stets erhalten. Diese unverschobene, unechte Media findet sich in allen Formen von:

âdeilo, bidillu, bidriugu, dag, dagalîh, dal, darôn, dasga, dât, dauualôn, deil, deila, deilu, denne, dilôn, disg, diufî, diufal, diuri, diurî, diuru, diurlîh, dohta, dohter, dolk, dohtî, dôtî, doub, douf, doufu, dougen, dôuuên, dracho, dragên, drâgî, dragu, drâti, drâtî, drenku, driagâri, dribu, drifu, drinku, drof, druabu, droum, drugilîh, druhtîn, drunkanên, drûrên, drût, drûtin, drûtinna, duah, duâla, duam, duan, dûba, dûfar, dûfarlîh, dumb, dumpheit, dunkal, durî, firdamnôn, firdîlôn, gidago, gidar, gidôtu, gidrôg, giduahu, giduamu, bei welchen auch alle verwandten Quellen, wie überhaupt, die alte Media ausweisen, und zwar theils ausschliesslich, theils neben einer daraus verschobenen Tenuis. s. das Nähere in der Einleitung.

2. Diese verschobene Tenuis begegnet bei einigen Wörtern vereinzelt neben dem gewöhnlichen *d* auch in VP. So bei:

tôd [Subst.: *tôd* I. 21, 1; III. 18, 34. *tôthes* I. 2, 12 V; 15, 7 VP; II. 11, 47 V; 12, 66 VP; III. 1, 4 VP; 13, 40 VP u. ö. — Adj.: *tôtêr* IV. 36, 8 VP. *tôte* IV. 26, 18 V u. ö.] neben *dôd* [z. B. Subst.: *dôdes* V. 10, 12 V; IV. 7, 19 VP u. s. w. — Adj.: *dôte* III. 18, 30 VP; V. 4, 35 VP u. s. w.].

V setzt ferner: *firtîlôt* II. 16, 10. 12 neben gewöhnlichem *firdîlôn*. [Auch Isid. 5, 5 *ardîlet; firtîligôn* stets mit der Tenuis]. *gitiurto* II. 12, 2 neben *gidiurto* I. 10, 3. Sonst stets *d*. Ebenso stets *diurî, diuru*. [Andere verwandte Quellen schwanken gleichfalls. Tatian 139, 2 *gidiurit;* 116, 3 *gitiurit;* 13, 7 *diurida;* 110, 3 *tiurida.*] *terru* I. 4, 27. *terren* IV. 26, 52 neben *derrent* V. 23, 78. *derre* I. 2, 30; II. 4, 65; III. 1, 42; 5, 6; 7, 72; V. 3, 8. *derien* I. 1, 103. *derita* I. 11, 45. *deriti* IV. 12, 64 und *darôn* IV. 7, 10; V. 14, 17. *darôti* II. 9, 53 [*d* bei dem ersteren nur noch bei Isidor 9, 4; Frankf. Cod. 50; Notker, Boeth. — Tatian (z. B. 67, 5; 213, 3) nur *t*, das bei dem letzteren allein belegbar]. *toufet* V. 16, 28. *toufit* II. 13, 4. [Sonst mit Media, die bei *douf* ausschliesslich steht, sonst aber nirgends vorkommt]. *tohtun* III. 21, 21 neben *dohta* III. 20, 176; V. 23, 199; 25, 29. *dohtun* III. 20, 68. *dohti* III. 20, 65; IV. 6, 44; 20, 35.

P bietet *terru* I. 4, 27. *terren* IV. 26, 52. *firtilôt* II. 16, 12. *toufit* II. 13, 4. Ferner *gitrenke* II. 9, 64. *toufta* II. 13, 1. *tregit* III. 6, 28. *trenkist* II. 9, 94.

Es läge nahe, auch hier, wie in den analogen Fällen bei der Labial- und Gutturalmedia Irrung des Schreibers anzunehmen, die dem Corrector entgangen ist. Diese Annahme wird indess durch den Um-

stand abgewiesen, dass abgesehen von V. 16, 28 in allen den aus V angeführten Fällen, sowie in *toufta* aus P, *t* aus *d* corrigiert ist. *t* ist also jedesfalls absichtlich gesetzt, die Schwankung zwischen *d* und *t* daher der Mundart von VP, wie jener der in der Einleitung angeführten Quellen charakteristisch.

Fast ausschliesslich steht endlich *t* für goth.-niederdeutsches *d* im Suffix des Praeteritums der schwachen Verba, sowie im Suffix der Ordinalzahlen. s. s. 96. 313.

Nicht hieher zu rechnen ist *intrâtu*, das in allen Formen nur *t* ausweist, denn O. hat es gleich Tatian sicher als *int-râtu* aufgefasst.

3. In F dagegen ist die Verschiebung in *t* als Regel aufzufassen und die Ausnahme davon dadurch zu erklären, dass der Schreiber seiner Vorlage wörtlich folgte.

4. In allen Formen von *dritu, driulîh, driuuua, gidriuuui, drôst, drôstolôs, drôstu, drût, dûtinna, missedrûet* setzen VP b. die Media für goth.-niederdeutsches *t*. Alle anderen Quellen, auch Tatian und verwandte, kennen nur *t*, das auch F constant ausweist mit Ausnahme von *firdrit* III. 7, 71. *drâti* III. 8, 28. *dretenti* I. 12, 12. *driulîcho* I. 16, 10. *drôst* I. 15, 7; 16, 6; 20, 30; V. 7, 19. 28. *drôste* I. 2, 55; — IV. 37, 17. *drôstes* V. 12, 56. *drôstu* I. 10, 25. *drût* I. 5, 41; 20, 26. *drûton* I. 2, 40; 5, 51. *gidriuuên* I. 3, 45. *gidrôste* I. 10, 25, in denen es gegen seine Mundart der Vorlage genau folgte. *d* kennen überhaupt nur vereinzelt Gl. Ker., Notker im Boethius, Reichenauer Cod. 99, Mainzer Cod. [Diut. II. s. 282].

5. In F findet sich die anlautende Media auch verschoben für die goth.-niederdeutsche Aspirata, also echt, im Gegensatz zu VP, in denen dieses bisweilen gleichfalls vorkommende *d* nur dem Schreiber zukommt, der Sprache von VP aber fremd ist [s. unten].

6. D setzt einmal in *diredinôn* II. 3, 57 *d* für *g*.

7. In fremden Wörtern entspricht Media einem lateinischen *d, t, th*.

So einem *d* in *dihta, dihtôn* L 87 V. *drachon* V. 17, 30. — *dâuîd*. Sodann einem *t* bei *drahtôn, drahta, dunicha*, bei welchen neben *d* auch *t* sich findet. Es steht V *trahta* IV. 31, 17. Sonst stets *d*. — In V *tunicha* IV. 28, 5; 29, 1. 14. 15. *tunichun* IV. 29, 27 neben *dunichun* IV. 14, 10; III. 14, 95. In P *trahtôn* II. 5, 3. *bitrahtôti* II. 4, 97. *trahta* IV. 31, 17. *gitrahtôn* II. 24, 36; IV. 37, 1; V. 5, 20. Sonst *d*. — *tunichun* IV. 28, 5; 29, 15; 29, 27. Sonst *d*. — In *dreso*, das mit Ausnahme von *treso* III. 7, 85 P; *treso* IV. 35, 13 VP stets gesetzt ist, entspricht es *th*. — Über *t* für lat. *d* s. unten.

Über *th* für gewöhnliches *d* = goth.-niederdeutscher Media s. dieses. Dass mitunter im Suffix des Praet. schwacher Verba *d* für gewöhnliches *t* steht, s. dort.

II. 1. Inlautend aber steht die Media in VP sowie in F a. in der Regel und abgesehen von den unten angeführten vereinzelten Belegen stets echt, also verschoben für goth.-niederdeutsche Aspirata.

Sie findet sich in sämmtlichen Formen [auch vor dem *-ta* des Praet. schwacher Verba s. oben s. 52. 4; 56. 6] von:

adal, bade, badôn, bêde, bilidi, bilidôn, blîdi, blîdu, bruader, edil, edîling, eidu, fadum, fidula, fordoron, fridu, fridusam, frumikîdi, gadum, ginâda, ginâdig, ginâdôn, gisidili, gisidilôn, goteleidon, heidin, ladôn, ladu, lantsidilon, leidên, leides, leidu, leidunt, lidi, lîdu, magadon, mânôdo, mîdu, nidana, nidare, nideru, nîdes, nîdig, nidiri, nidirî, nîdu, ôdo [forte], *odo* [aut], *pades, quidu, redi, redia, redina, redinôn, rediôn, ridu, ruadar, scado, sîdâr, stade, snîdu, suidu, tôde* [Subst.], *unôdi, uuedar, uueida, uuidar, uuidoru,* sowie in den Ableitungssilben *-ida, -idi, -idôn, -ôdes.*

Ferner bei *baldaz, beldî, beldida, holdo, huldî, huldu, irbaldôn, — ander, endi, fandôn, findu, giburdinôn, gifundu, gisindi, gisindo, kunde, kundo, kundu, lindo, munde, sindes, unda, urkundi, — erda, burdîn, fordoro, furdir, herde, irdisg, uuerda, uuerdî, uuerdôn, uuirdî, uuirdig, uuirdu.*

2. Ausnahmsweise ist *th* unverschoben erhalten. So steht neben zahlreichen Formen, welche *d* ausweisen in V

anther V. 6, 27. *antheraz* I. 19, 4. *anthere* V. 13, 27; 20, 25. *bêthiu* I. 4, 5. *bêthên* II. 14, 48. H 117. *bruather* H 34. *finthit* V. 25, 64. *frithu* V. 23, 126. *heithinêr* II. 19, 26. *heithinero* IV. 20, 38. *isthisga* V. 23, 102. *irthisgên* II. 13, 20; V. 23, 10. *leithes* V. 20, 104. *mîthuh* III. 22, 32. *nitharfallês* II. 4, 86. *nîthigun* V. 21, 16. *tôthes* I. 2, 12; 15, 7; II. 12, 66; III. 1, 4 u. ö. *uuerthên* III. 23, 22; H 134. *uuirthig* H 13. 36 und namentlich *sinthes* I. 13, 21; 16, 22; 17, 11; 19, 1; 21, 6; 22, 20; III. 1, 36.

In P findet sich V buchstäblich copierend: *anthere* V. 13, 27; 20, 52. *bêthên* II. 14, 48. *bimîthên* III. 26, 68. *finthit* V. 25, 64. *heithinêr* II. 19, 26. *heithinero* IV. 20, 38. *mânôtho* I. 7, 23. *nîthigun* V. 21, 16. *sinthes* I. 16, 22; 19, 1; 21, 6; III. 1, 36; 4, 28. *tôthes* I. 15, 7; II. 12, 66; III. 1, 4 u. ö. *uuerthên* III. 23, 22; IV. 30, 30.

In F begegnet *bêthên* II. 14, 18. *blîthêr* I. 15, 14. *heithinêr* II. 19, 26. *sinthes* I. 16, 22; 17, 11; 19, 1; 20, 20; II. 5, 10.

Durchweg steht *th* bei *etheslîh, ethesuuanne, ethesuuer, ethesuuio,* wofür P *etthesuuanne* II. 16, 15. *etthesuuer* III. 14, 35 eintreten lässt. vergl. *smittha* Schletst. Gl. 31, 88. — *uuerthên,* das V. 6, 29 in V geschrieben war, ist in *uuerdên* corrigiert. Vergl. *uuerthe* Jun. Gl., *uuerdhen, uuidhar, fordhrôn* Isidor; *finthanti, quethanti, pêthêm, uuirdhig, uuidhar, kuntheo, palthî, furtharôsto* Ker. Gl.; *quithit, kundhi* Wolff. Cod. 27 u. sonst. s. die Einleitung.

b. Ausnahmsweise steht *d* unverschoben für die goth.-niederdeutsche Media, oder ist vielmehr aus der Tenuis [s. d.] erweicht. So stets bei *gisculdu, haldaz, kindes, kindilîn, kindisg, meldôn, sculdi, sculdig, uualde, uuuastuueldi,* ferner bei *fremedêr, muadi, ôdeg, sceidu* und wahrscheinlich auch bei *mendu, nendu,* bei welchen auch alle anderen ahd. Quellen nur die Media kennen. Ebenso steht *jugundi* I. 16, 14; 4, 34 VP. *jugundlîchun* V. 23, 142 VP. F setzt I. 4, 34 *iugenti* und V. 23, 142 sicher irrig *iugunlîchun.* Anders beurtheilt sich *âbande.*

Ausserdem steht *d* neben zahlreichen Formen mit *t* noch bei:

îdal III. 26, 65 VP. *undar* IV. 28, 14 VP. I. 5, 54 VF. *drûdu* I. 4, 5 V. *drûdiu* I. 4, 5 P. *drûdinna* III. 23, 14 P. *gisidô* I. 2, 49 VF, sowie *endônt* I. 3, 25 P. *leidenti* I. 5, 60 P. *lûdentaz* I. 2, 5 P. *lûdida* V. 23, 176 P. *firslundi* II. 6, 8 P. *ârundi* I. 4, 65 F. *gimundôn* I. 5, 51 F, wo indess vielleicht überall Schreibfehler anzunehmen ist. V hat auch I. 2, 5; 3, 25; 5, 60 das ursprünglich geschriebene *d* unterpunktiert, und *t* übergeschrieben. P hat aber die Correctur übersehen, und die ursprünglich gesetzte Form geschrieben.

Ebenso steht *d* im Part. praes. starker und schwacher Verba *scînenderu* II. 6, 39 VF. *uualtendan* I. 5, 23 V. *uuirkendan* I. 4, 7. *uuirkendo* I. 5, 11 P.

Neben *d* steht *t* ausnahmslos bei *uuirdu* im Praet. [s. die Formen oben s. 27. b] und mit je einer Ausnahme in den Handschriften auch bei *findu*, worüber gleichfalls oben nachzusehen ist. So endlich bei *quidu* ausnahmslos in den Quellen, wenn in der zweiten Silbe *i* folgt. Folgt *u* steht in VP theils die Tenuis, theils und zwar in der Regel die Media. [Formen s. oben s. 28. c.] F kennt auch hier nur die Tenuis, was ebendort mit Ausnahme von *bimidi* II. 14, 46 auch im Praet. von *mîdu* durchweg der Fall ist. Ebenso setzt P *miti* I. 10, 9. *mit iz* I. 20, 31. *bimiti* II. 14, 46. — V kennt nur Media.

Auch andere, namentlich die verwandten Quellen kennen bei *uuirdu* diesen Wechsel. Sie setzen stets *uuurti* u. s. w. [ausgenommen *uuurdun* Mainzer Cod. bei Diut. II. s. 284; *uurdi* Tatian 195, 4; *uuurdun* Isidor] neben *uuerden*. — Bei *quidu* bieten verwandte Denkmäler nur *d*. — Tatian setzt 60, 8 *bimitan*, Gl. Jun. *mitumês*. — *findu* hat in den verwandten Denkmälern wie allenthalben in der Regel *d*; daneben bei Tat. 97, 5 *funtan*, und auch im Präs. *fintit* 96, 2; *fintis* 93, 3.

Dass auch für dieses *d* vereinzelt durch Analogie der vorhin aufgeführten Wörter *th* gesetzt wird, s. dort.

Umgekehrt wird manchmal die nach dem Gothischen zu erwartende Media zur Tenuis erhärtet. *t* steht also für *d* = goth.-niederdeutsch *th*. So stets bei *arabeiti*, *bluates* [sanguis], *brûti*, *gote*, *hintar*, *houbiton*, *miti*, *nachote*, *tôte* [Adj.], — *geginuuerte*, *geginuuertî*, *uuidaruuertôn*, *uuidaruuerto*, — *abuuertaz*, *ûzuuertes*, — *frammortes*, *heimortes*, *uuidarortes* und *-falta* [*einfaltaz*, *managfaltaz* u. a.]. Ebenso mit Ausnahme von *tôdî* III. 26, 28 F auch bei *dôtî*. — *irtisga* II. 12, 57 F ist vielleicht für *irthisga* verschrieben s. oben s. 494. 2. Mit Ausnahme von *haubide* Isidor 4, 4 u. ö. *godu* Isid. 3, 4, *gode* Wiener Cod. 1815. 1888. *antuuerdin* Isid. 9, 5. *ûzuuerdig* Mainzer Cod. [Diut. II. s. 286]. *uuidaruuerdi*, *ploades* Ker. Gl. *uuidaruuardî* Reich. Cod. 111 ist auch sonst überall nur *t* belegt.

Bei *managfalt* bietet V manchmal *d*. *managfaldes* V. 23, 47. *managfaldu* V. 9, 8. *managfalden* V. 9, 32. Es sind indess diese Formen als Ausnahme zu betrachten, was schon daraus hervorgeht, dass V. 9, 35 *d* in *t* corrigiert worden ist.

Das F für dieses *t* auch *th* setzt s. dort.

In fremden Wörtern entspricht *d* der Media.

fundâment, *mandât*, *narda* [F IV. 2, 15 *narta*], *paradis*, *ordo*, *prediga*, *predigôn*, *sedal*. — *âdâm*, *dâuîdes*, *judeo*, *judisg*, *iûdas*, *macedonia*, *mêdi*, *nîchodêmus*. — *alexander*, *andrêas*, *iordan*.

Geminiertes *d* findet sich in *middon[t]* III. 1, 37 F; 18, 24 F; 24, 69 F; 24, 85 F; — V. 7, 10 steht *midon,* sonst gleichwie stets im VP *mithon.* s. im Glossar.

Über Ausfall der Media bei *quidu* s. oben s. 32. Über einen andern, wahrscheinlich durch Versehen entstandenen bei *hulta* [= *huldta* II. 7, 3] P, *kund* III. 4, 22 F s. oben s. 52. 4.

III. 1. Gleich wie im Inlaut steht die Media auch im Auslaut a. in der Regel echt, entspricht also verschoben einem goth.-niederdeutschen *th.* So steht *d* in allen Handschriften bei:

bad [zu *bade*], *bald* [zu *baldes*], *blîdlîcho* [zu *blîdi*], *ekord* [zu *ekordo*], *fand* [zu *findu*], *ginâdig* [zu *ginâda*], *gold* [zu *golde*], *hold* [zu *holdum*], *kund* [zu *kunde*], *leid* [zu *leide*], *lind* [zu *lindo*], *luad* [zu *lade*], *magad* [zu *magadon*], *meid* [zu *mîdu*], *mord*, *mund* [zu *munde*], *nîd* [zu *nîdes*], *pad* [zu *pades*], *quad* [zu *quidu*], *rad*, *sîd* [zu *sîdâr*], *stad* [zu *stade*], *thanasneid* [zu *snîdu*], *tôd* [Subst. zu *tôdes*], *uuard* [zu *uuirdu*], *uuerd* [zu *uuerde*], *uuizôd* [zu *uuizôde*].

b. Entspricht es ausnahmsweise einem goth.-niederdeutschen *d,* ist also wie inlautend aus der zu erwartenden Tenuis erweicht. So in Übereinstimmung mit allen andern ahd. Quellen [s. jedoch *uualth* Ker. Gl., *chinth* Jun. Gl., *chint* Salzb. Gl.] bei *gisceid*, *iugund* [zu *jugundi*], *kind* [zu *kindes*], *sand*, *sculd* [zu *sculdi*] und wahrscheinlich auch bei *ginand.* Anders beurtheilt sich *âband* und *gund.*

2. Umgekehrt ist gleichfalls wie inlautend für goth.-niederd. *th* ein *t* eingetreten, die zu erwartende Media also erhärtet. So *arabeit* [zu *arabeiti*], *anauuart*, *bluat* [zu *bluate*], *brût* [zu *brûti*], *einfolt* [zu *einfoltaz*], *frammort* [zu *frammortes*], *got* [zu *gote*], *heimort* [zu *heimortes*], *houbit* [zu *houbiton*], *mit* [zu *miti*], *nakot* [zu *nackote*], *tôt* [Adj. zu *tôtêr*], *uuidaruuert* [zu *abuuertaz*], *uuidarort* [zu *uuidarortes*], und *samant,* das mit Ausnahme von I. 17, 1; III. 14, 52; V. 10, 15, wo das bei VP allein vorkommende *saman* steht, in F stets gebraucht ist. Ebenso *samantsindo* V. 9, 9 F. s. *samanthaftigo* Cod. l. m. 6404 f. 38ᵃ.

Vergl. *arapeid* Ker. Gl., Reich. Cod. 111. *brûd* Notker, Psalm 8, 4. *bluath* Frag. theod. 23. *uuintesprûth* St. Galler Cod. 299. Sonst steht bei allen überall gleichfalls *t.* s. auch oben beim Inlaut.

Ebenso steht *t* = goth.-niederdeutschem *th* sowohl bei der starken als schwachen Conjugation im Personalsuffix der 3. Ps. sing. Praes. Ind., ferner in der 2. Ps. plur. Praes. und Praet. Ind. und Conj., sowie in der 2. Ps. Imper. und im Part. Praet., worüber noch oben s. 81. 84 nachzusehen ist.

Über das nur bei O. vorkommende *ôd* V. 6, 10 [IV. 19, 35 *ôth*] s. im Glossar. Einmal ist in D bei *uuart* I. 23, 18 statt Media in VP *t* gesetzt, *quat,* das I. 17, 45 in V geschrieben war, ist in *quad* corrigiert. Auch andere nahe verwandte Quellen lassen mitunter *t* im Auslaut = goth.-niederdeutsch *th* für gewöhnliches *d* zu. So Tatian 196, 1 *fant;* 106, 1 *quat.* In der Regel steht aber auch hier ausschliesslich *d.*

3. In den fremden *dâvîd, hêrôd* entspricht *d* gleichfalls der Media.

T.

I. 1. Tenuis kennt anlautend VP abgesehen vom Suffix des Praeteritums bei schwachen Verben [s. s. 96 u. 493], abgesehen ferner von *-to* bei Ordinalzahlen [*sibunto, zuelifto*] nur in den oben s. 492 angeführten wenigen Wörtern, und zwar neben und für gewöhnliches *d* = gothisch-niederdeutscher Media. In F dagegen ist *t* in der Regel für goth.-niederdeutsche Media eingetreten, wie gleichfalls bereits s. 493. 3 angeführt wurde.

2. In F steht *t* ferner manchmal für gewöhnliches *d* = goth.-niederdeutsches *th*.

ediltegan II. 12, 1. *târinne* II. 11, 46. *taz* I. 1, 56. *tenki* II. 7, 52. *tînero* I. 5, 44. *tiz* I. 12, 13. *trio* II. 11, 40. *tritten* III. 13, 10; V. 11, 4. *tritto* V. 9, 38. *tû* II. 7, 30. 70; 12, 43. Vergl. Tatian 161, 4 *triio;* Gl. Ker. *triu;* Emmeramer Cod. 31 *ter*.

3. In den fremden *tihtôn* L 87 P, *tihtônnes* I. 1, 6 VP entspricht *t* einem lat. *d*.

Über *d* und *th* in dem Suffixe des Praet. schwacher Verba für gewöhnliches *t*, s. oben s. 96. 107. 108. 110. 115. 118.

II. 1. Inlautend aber steht die Tenuis allgemein auch in VP, und zwar wie in F a. echt, verschoben für goth.-niederdeutsche Media, die indess, wie bereits s. 494. b. angeführt wurde, vereinzelt in sämmtlichen Handschriften unverschoben erhalten, oder vielmehr aus *t* erweicht ist. Sie findet sich in allen Formen von:

abgrunte, anarâti, antreita, arabeiti, banton, betolôn, beitôn, beitu, beta, betalâri, betôn, biete, bîta, biutu, boto, brâtu, breita, breitu, brôtes, dâti, dritu, drûte, drûtinna, fater, fruatêr, fuatiru, gatiling, gibôtes, gidôtu, giguatu, gimeitî, gimuati, girâti, gistâtôn, gistâtu, githiuti, giuuâti, gizîti, goteuuuoto, guate, guatêr, guatî, heiti, hiutu, huatu, irbîtu, irscrîtu, îtal, itis, ituuîzzî, krûte, leitiri, leitu, liutes, lûtên, lûtî, lûtida, lûtu, miata, miatu, muater, muates, natara, niotôn, nôtag, nôte, nôto, nôtu, pruanta, pruantôn, quitilôn, râtu, reiti, retita, rîtu, rôtaz, sata, setî, sîta, sito, sitôn, situ, snîta, spâti, stâtî, steti, stetig, thiote, unfruatî, ungiuuitiri, unsitig, uuâtu, uuetar, uuîtî, uuîto, uuitu, uuitua, zetitun, ziti, zispreitit. — hartmuatan, pîlâtus. — -ôti, -iti, -ti.

Ferner in Verbindung mit Liquida bei *lt, nt, rt*.

altar, altên, altêr, anauuelti, eltî, eltu, faltôn, felde, fulter, gelte, giltu, giuuelti, giuueltig, haltu, lantuualto, milte, miltî, seltsâni, sciltu, spaltu, thultî, thultig, thultu, uualtu, uuorolti. — anto, antôn, antuuurta, antuuurtu, ârunti, biutu, blantu, blintêr, blintî, blintilingon, elilenti, enteri, enti, entôn, erdgrunt, fiante, firscentu, firslintu, friunte, gibenti, gimuntôn, gisuntorôn, gisuntî, hantalôn, heilante, henti, hintar, hunton, lante, mammunti, munte, muntôn, rentôn, rinta, sante, scanta, scantêr, sentu, spentâri, spentôn, stantu, stunta, suentu, suintu, sunta, suntar, suntaringon, suntig, suntilôs, suntôn, thûsunton, uuenti, uuentu, uuintes, uuintu, uuintuuanta, uuirte, uuirtun, uuorolti, uuunta, uuuntar, uuuntarlîh, uuuntôn, uuuntorôn. — anafartôn, êuuarto,

fartes, *furiburti*, *garta*, *gartâri*, *giburti*, *giferto*, *gihertu*, *giuuurti*, *herta*, *herti*, *hertî*, *hirte*, *irhartên*, *iruuartnissi*, *iruuertu*, *martolôn*, *suerte*, *uuarta*, *uuartên*, *uuertisal*, *uuorte*. Ebenso steht in der Regel *t* echt in dem Suffix des Part. Praes. *-nti*.

Anders beurtheilt sich *gerta*, *pending* [*penthing* III. 14, 92 P], *rindir*. Dass vereinzelt für dieses *t* ein *th* gesetzt ist, s. dort.

b. entspricht die Tenuis unverschoben goth.-niederdeutschem *t*. So namentlich in den Verbindungen *ft*, *ht*, *st*.

âkusti, *anaruafti*, *gisceftî*, *gifti*, *haftên*, *heftu*, *kraft*, *kraftlîh*, *kreftig*, *kunft*, *kunftig*, *louft*, *luft*, *ofto*, *sûftôn*, *sunft*, *thurfti*. — *angustu*, *bifestu*, *bristu*, *bresta*, *brusti*, *esti*, *drostolôs*, *drôstu*. *fas'a*. *fastôn*, *festi*, *festî*, *festinôn*. *finstar*, *finstrî*, *firquistu*, *friste*, *furisto*, *gaste*, *geistlîh*, *gesterên*, *geiste*, *gerstu*, *gilustlîh*, *girestu*, *girstîn*, *girusti*, *heistig*, *huasto*, *kristan*, *krusta*, *kunsti*, *lastar*, *lastorôn*, *listi*, *leistu*, *lusti*, *lustu*, *meistar*, *meistig*, *nâhisto*, *ôstana*, *ôstar*, *ôstrig*, *ôstorun*, *restî*, *rustî*, *rustu*, *suestar*, *unlastarbârig*, *uuinistre*, *uuuastî*, *uuuastinna*, *uuuastuueldi*.

Ebenso in dem Superlativsuffix *-st*, sowie in den fremden *augustînus*, *kastel*, *kestiga*, *kostinzeri*. — Die Belege für *ht* s. unten. — Belege für anlautendes *st* s. unten beim *s*.

Ebenso steht *t* unverschoben in *kurtî* I. 1, 22 [vergl. *churtî* Hymn. 20, 3. *churteru* Hymn. 20. *churtî* Emmeram. Cod. F. 78 und s. *kurzero* und *kurzit*]. Ferner wie allenthalben im Ahd. bei *eitere* III. 1, 16. *uuintiriga* III. 22, 3 und in allen Formen von *lûtar*. — Vergl. auch unten *bittar* [*biteres* I. 25, 27 F], *bittirî*, *eittar*.

Über das aus *d* erhärtete *t* für goth.-niederdeutsches *th* s. oben s. 495. Dass *t* des Stammes bei schwachen Verben theilweise ausfällt, wenn auf dasselbe das Suffix *-ta* folgt, s. oben s. 52. 4. Dass für dieses *t* vereinzelt *th* gesetzt ist, s. s. 504. 3.

In fremden Wörtern ist *t* = *t*. So:

altâri, *helliporta*, *karitâti*, *ketina*, *martyr*, *mêtar*, *natûra*, *saltâri*, *satanâs*, *scriptor*, *sexta*, *sextâri*. — *egyptus*, *pêtrus*, *pîlâtus*.

3. Die Gemination *tt* steht a. wirklich, = und entstanden aus *dj*. So in *bittu*, *bruttu*, *mitti*, *rettu*, *quettu*, *scuttu*, *thritto*, *zettu*. b. nicht wirklich: 1. für goth.-niederdeutsches *d* in *betti*, *muttamo*, *mittil* und wahrscheinlich auch in *hutta*, *ketti*, *mutti*, *rotta*. 2. für goth.-niederdeutsches *th* = gewöhnlichem aus *d* erhärtetem *t*, in *arabeitti* V. 7, 52 F. 3. für goth.-niederdeutsches *t* in *bittar*, *bittirî*, *eittar* II. 12, 65 und *lûtterên* II. 9, 68 P. 4. für einfaches *t* = goth.-niederdeutschem *d* in *drettanne* I. 4, 46 P. *leittâri* IV. 16, 23 F.

Über geminiertes *tt* in Folge des Zutrittes des Suffixes *-ta* an einen mit *t* schliessenden Stamm, und die Ausnahmen hievon s. s. 56. 5.

III. 1. Auch auslautend entspricht *t* a. in der Regel goth.-niederdeutscher Media, steht also echt. So bei:

alt [zu *altêr*], *bant* [zu *banton*], *blint* [zu *blintêr*], *bluat*, *bôt* [zu *biutu*], *breit* [zu *breites*], *brôt* [zu *brôtes*], *dât* [zu *dâti*], *drat* [zu *dritit*], *drût* [zu

drûte], *durnuuart* [zu *uuarta*], *fîant* [zu *fîante*], *firuuurt*, *frîthof*, *friunt* [zu *friunte*], *furiburt* [zu *furiburti*], *gelt* [zu *gelte*], *gibet* [zu *gibetes*], *gibôt* [zu *gibôtes*], *giburt* [zu *giburti*], *gimeit* [zu *gimeitî*], *gimeitheit* [zu *gimeitî*], *gisunt* [zu *gisuntên*], *giuualt* [zu *giuualti*], *giuuurt* [zu *giuuurti*], *glat*, *guat* [zu *guate*], *guat* [zu *guatêr*], *halt*, *hant* [zu *henti*], *heilant* [zu *heilante*], *heit* [zu *heiti*], *herôt*, *hût*, *irbeit* [zu *irbîten*], *kalt*, *lant* [zu *lantes*], *leidunt*, *liut* [zu *liutes*], *lût* [zu *lûtên*], *munt* [zu *munte*], *muat* [zu *muate*], *niot* [zu *niotôn*], *nôt* [zu *nôte*], *nôtlîh* [zu *nôte*], *ôtmuatî*, *rât* [zu *râtu*], *reit* [zu *rîtan*], *riat* [zu *râtet*], *sat* [zu *sata*], *scant* [zu *scantêr*], *scilt*, *stat* [zu *steti*], *strît* [zu *strîte*], *stunt* [zu *stuntôn*], *suert* [zu *suerte*], *suntlîh* [zu *sunta*], *thiot* [zu *thiote*], *thorôt*, *thûsunt* [zu *thûsunton*], *ubaruuant* [zu *uuintu*], *uuant* [zu *uuente*], *uuint* [zu *uuintes*], *uuirt* [zu *uuirte*], *uuît* [zu *uuîto*], *uuorolt* [zu *uuorolti*], *uuort* [zu *uuorte*], *zît* [zu *zîti*] und *int-*. Ebenso im Suffix der 3. Ps. plur. Praes. Ind. starker und schwacher Verba, s. oben s. 34. 87, sowie in den fremden *arzât*, *gîgant*.

b. steht *t* gleich wie inlautend unverschoben für goth.-niederdeutsche Tenuis. So namentlich in den Verbindungen *ft*, *ht*, *st*, ausgenommen *rehddeila* I. 24, 6 V, PF *rehtdeila*.

gift, *giscaft*, *haft* — *ambaht*, *beraht*, *gisiht*, *giuuaht*, *maht*, *zuht* — *angust*, *anst*, *brust*, *durst*, *ernust*, *frist*, *frost*, *gast*, *geist*, *kunst*, *kust*, *last*, *list*, *lust*, *quist*, *spanst*, *uuegenest*, *uuist*.

So ferner bei *feizit* I. 1, 67. *kurt* II. 3, 28. *churtlîchên* II. 9, 74 F. *suazzat* III. 18, 37 P, *that* I. 17, 62 P; ferner *zelit* [= *zeli iz*] I. 9, 21 F. *giuueizet* [= *giuueize iz*] IV. 13, 26 F, und, wenn kein Schreibfehler anzunehmen ist, *sazzat* IV. 17, 24 P [s. auch beim *z* und den Inlaut], sowie in der 2. Pers. sing. der Praeteritopräsentia. s. oben s. 107.

Mitunter fällt auslautendes *t* ab. So *geislîchun* IV. 5, 1 VP, F *geistlîchun*. *geislîch* I. 17, 68 F, VP *geistlîchaz* [vergl. *geislîcha* Notk. Ps. 36, 25 u. ö.]. *kunf* II. 12, 44; III. 24, 5 P, VF *kunft*. *unthurf* II. 4, 80 V, PF *unthurft*. *nôtthurf* II. 14, 100 P, VF *nôtthurft* [vergl. Tat. 231, 3]. F setzt ausserdem *giscaf* II. 12, 12, VP *giscaft*. *zêris* I. 3, 47, V *zi êrist*, P *zi êrist*, *êris* II. 5, 26, VP *êrist*. *uuih* IV. 29, 39, PF *uuiht*. *uih* IV. 19, 41, VP *uuiht*. *hial* IV. 35, 41, VP *hialt*. *is* I. 23, 25, VP *ist*. *nis* I. 20, 12, VP *nist*. s. s. 115.

Umgekehrt ist unechtes *t* hinzugetreten in *thuruht* IV. 7, 77 V, das I. 1, 28, IV. 7, 77 auch in F begegnet. Ferner in *finfzught* V. 13, 19 F. Über *gh* = *g* s. unter *h*. Für *sehszug* II. 4, 4 in VF setzt P *sehszut*. *akust* I. 23, 58 F für *akus* in VP wird verschrieben sein.

In dem fremden *mandât* entspricht *t* gleichfalls der Tenuis; ebenso in *arzât*.

Über *th* für *ht* s. dort. Über das aus *d* erhärtete *t* für goth.-niederdeutsches *th* s. oben.

Dass vereinzelt *d* unverschoben erhalten worden ist, oder vielmehr aus *t* erweicht worden ist, s. oben s. 496. III. 1. b.

Über Abfall des *t* vom Suffix der 3. Ps. plur. Praes. Ind. s. oben s. 35. 87.

Z.

I. 1. Anlautende Dentalaspirata steht in VP und in Übereinstimmung damit auch in F stets verschoben und echt, entspricht also stets goth.-niederdeutschem *t*, das indess, wie bereits s. 493. 4 angeführt wurde, in der Verbindung *tr* manchmal unverschoben erhalten ist. Bezeichnet wird sie in sämmtlichen Handschriften durch *z*. Ausnahmsweise durch *c*, wofür die Belege unten angeführt sind. Über den Gebrauch des Lautes sagt O. ad Liutb. 68-72: „k et z sepius haec lingua extra usum latinitatis utitur, quae grammatici inter literas dicunt esse superfluas. Ob stridorem autem interdum dentium, ut puto, in hac lingua *z* utuntur, k autem ob fautium sonoritatem."

Sie steht ausschliesslich in den Quellen in allen Formen von:

firziru, gizal, gizâmi, gizâmlîh, gizauua, gizengi, gizimbiri, gizilo, giziug, herizoho, zagaheit, zahar, zala, zâla, zâlên, zauuên, zeichan, zeichnunga, zeigôn, zehen, zeinôn, zeinu, zeiz, zellu, zerbu, zeso, zessa, zessôn, zettu, zi, ziari, ziaru, ziga, zîhu, zilôn, zimborôn, zimu, zinsera, zît, ziuhu, zorkolôn, zorn, zornlîh, zuht, zuahta, zuhtâri, zuei, zuelif, zuêne, zuîfalt, zuîg, zuisg, zuiror, zuîual, zuîuilîn, zukku, zunga. — Ebenso in den fremden *zerubîm* IV. 33, 34, wofür F *cherubîm* setzt.

In *zins* I. 11, 10. 21; IV. 6, 30 entspricht *z* lat. *c*, das I. 11, 21 F bietet. s. unten. Ebenso steht *umbizirg* V. 3, 5. 15 in F neben gewöhnlichem *umbikirg*. — Über *c* für gewöhnliches *z* in deutschen und fremden Wörtern s. *k*.

II. 1. Auch im Inlaut steht *z* echt, stets einem goth.-niederdeutschen *t* entsprechend, das indess auch hier, wie anlautend, namentlich in den Verbindungen *ft, ht, st* unverschoben erhalten ist. s. beim *t*, und vergl. unten beim Auslaut. Eine verschiedene Aussprache des in- wie auslautenden *z* ist nicht bezeichnet. Über *c* für *z* s. unten.

Es findet sich in allen Formen von:

ablâzi, agaleizi, agaleizôn, beziro, bigiuzu, bîzu, bruzî, bruzig, buazo, buazu, dûzu, emizên, emizigêr, einizên, feizit, firslîzu, firuuâzu, flîzu, flîze, flîzig, fliuzu, frâzun, fuaze, giheize, ginôza, ginuzu, grazo, gisâzi, grôzan, gruazu, heizaz, heizu, insliuzu, irgizu, ituuîzî, izu, lâzu, liuzu, luzil, luzili, mezalâri, mizu, muazi, nezu, niuzu, nuzi F, *riuzu, rozag, sculdheizo, slîzu, sluzil, stôzôn, stôzu, strâza, suazî, suazu, ungimezôn, urheize, ûzan, ûzana, ûzar, uuâzamo, uueizên, uuîzago, uuîzes, uuîzi, uuîzinôn, uuizun, uuîzu, zeizo.*

Ferner in den Verbindungen *lz, nz, rz*: *biuuelzu, gihelzu, halzêr, salzu.* — *elibenzo, ganzêr, ganzida, grunzu.* — *bisturzu, herza, kerzistal, kurzero, kurzlîh, kurzu, smerza, smirzu, uuurzela.*

Über *lâz* statt *lâzis* s. oben s. 32. Dass für *z* in F *s* steht s. dort.

2. *z* steht ferner in den fremden *krûzi* [über *c* für *z* s. unten], *krûzôn, lekza, munizâri, munizôn, palinza, porzich.* — *costinzeri, lazarus, nazarêth.*

3. Geminiertes *zz* steht a. wirklich: 1. = goth. *tt* in *schazzes*: 2. aus und für *zj*, und zwar abgesehen von wenigen Ausnahmen [*sizen*

III. 16, 9; IV. 19, 55 VP; IV. 5, 58 P] stets bei *antluzzi*, *gilezzu*, *gisezzo*, *giuuezzu*, *sezzu*, *sizzu*. Auch *hazzôn*, *nuzzôn* können hieher gerechnet werden, denn es liegt ihnen *hazju*, *nuzju* zum Grunde.

Wo das Ableitungs-*i* in Folge der Flexion aufhören muss, wird selbstverständlich geminiertes *z* vereinfacht. s. hierüber s. 45. Ebenso wo der vorausgehende Vocal in Folge der Flexion lang wird. Über Aufhören der Gemination vor dem *ta* des Praeteritums s. oben s. 50. a. Manchmal steht aber Gemination auch da, wo das *i* selbst erhalten ist. So *giuuezzit* I. 23, 51. *gisezzit* I. 23, 51.

b. nicht wirklich: 1. für goth. *k* in *ezzichu*. 2. = goth.-niederdeutschem *t* in:

einluzze VP stets; ebenso F. *fazze* VP stets; ebenso F. *fazzôn* VP stets; ebenso F. *fisgizzi* VP stets; ebenso F. *firuuizzi* [subst.] VP stets; F *z*; *firuuizzi* [adj.] VP stets; ebenso F. *gimazzo* VP; ebenso F, ausgenommen *gimazen* V. 10, 24. *giuuizzi* VP stets; ebenso F. *giuuizzên*, *iruuizzên* V stets; P stets, ausgenommen III. 22, 12. *hazze* VP stets; ebenso F. *hizza* VP stets; ebenso F. *ituuîzzî* VP stets; F *z*. *mazze* VP stets; ebenso F. *mezze* VP stets; ebenso F. *mezzo* VP stets. *nezzi* VP stets; ebenso F. *nuzze* VP stets; ebenso F. *nuzzi* VP stets; ebenso F, ausgenommen I. 1, 61. *suizzen* VP stets; ebenso F. *unmezzig* VP stets; ebenso F. *unuuizzi* VP stets; F *z*. *uuizzo* V stets; P und F nur *z*. *uuizzi* V stets; ebenso P, ausgenommen III. 20, 41; V. 11, 48; ebenso F, ausgenommen III. 20, 41; IV. 30, 21. *uuizzôd* V stets, ausgenommen I. 1, 38; 14, 2; 22, 6; II. 19, 7. 11; 23, 6; III. 7, 23; 17, 30; IV. 23, 23. 27; V. 8, 36; 23, 90; ebenso P, ausgenommen I. 14, 17. 24; II. 23, 6; III. 7, 23; 16, 42; 22, 48; IV. 19, 18; 20, 32; 23, 27; ebenso F, ausgenommen I. 4, 7; 14, 2; 22, 6; II. 19, 7 u. s. w.

Oft ist, wo *z* geschrieben war, ein zweites *z* übergeschrieben. So V. 13, 10. Ebenso steht mit Anlehnung des folgenden Wortes in F

gisazzer II. 14, 7. *hiazziz* I. 14, 24. *lâzziz* I. 19, 7. *uuazzer* V. 20, 64.

Ähnlich setzt P *thîzzug* II. 8, 32.

Ausserdem steht *zz*, ohne dass hiefür irgend ein bestimmter Grund vorliegt, bei denselben Formen derjenigen Wörter, welche auch ohne Gemination vorkommen. So in V bei:

bruzzî V. 12, 24. *ezzan* V. 13, 33. *ezzen* IV. 9, 21. *firslizzan* IV. 29, 20. *fliazzantaz* II. 14, 30. *flizzun* I. 1, 3; 16, 22; 22, 2. *giflizzîn* II. 14, 12. *ginuzzi* V. 12, 24. *ginuzzun* H 19. *giruzzi* II. 12, 74; III. 24, 46. *giuueizzit* I. 1, 67. *heizzit* I. 5, 46. *inbizzîn* II. 14, 12. *ituuîzzî* IV. 30, 21. *nuzzun* II. 7, 22; 10, 10. *uuizzîn* IV. 26, 6. *uuizzun* II. 10, 35 u. ö.

In P *bezziremo* II. 6, 45. *bezziro* II. 6, 47. *bruzzî* V. 12, 24. *einizzên* III. 22, 12. *ezzan* V. 13, 33. *ezzen* IV. 9, 21. *feizzit* I. 1, 67. *flizzun* I. 16, 22; 22, 2. *giflizzîn* II. 14, 12; IV. 21, 19. *ginuzzi* V. 12, 24. *giruzzi* II. 12, 74. *heizzaz* IV. 21, 25. *inbizzîn* II. 14, 12. *ituuîzzî* IV. 30, 21. *lâzzu* II. 4, 85; IV. 15, 45. *nuzzun* II. 7, 22; 10, 10. *rozzagaz* I. 18, 29. *suazzat* III. 18, 37. *ûzfluzzun* I. 20, 9. *uuazzar* I. 26, 1. *uuizzo* II. 9, 19.

In F *bezziremo* II. 6, 45. *bruzzî* V. 12, 24. *ezzen* IV. 9, 21; V. 13, 13. *feizzit* I. 1, 67. *firslizzan* IV. 29, 20. *flîzze* IV. 27, 4. *flizzun* I. 1, 3; 16, 22; 22, 2. *fuazzi* I. 1, 24; 10, 26; 18, 35. *fuazze* III. 24, 47. *fuazzin* I. 25, 28; IV. 27, 8. *giflizzan* IV. 29, 20. *giflîzzent* III. 25, 23. *giflizzîn* II. 14, 12; IV. 21, 19. *giheizzan* II. 14, 75. *ginuzzi* V. 12, 24. *giruzzi* II. 12, 74; III. 24, 46. *gisuuazze* III. 25, 12. *gi-*

uueizzent II. 16, 26. *heizzit* I. 5, 46. *heristrâzza* I. 23, 22. *hiazzon* IV. 6, 50. *inbizzîn* II. 14, 12. *mezzent* I 1, 21. 41. *mizzit* I. 1, 26; II. 13, 31. *muazzin* L 28, 4. *nezzen* V. 6, 36. *nuzzun* II. 7, 22. *suuazzen* V. 20, 65. *suuazzent* II. 21, 23; V. 14, 29. *suuazzi* V. 23, 278. *suuazzîn* V. 23, 279. *ûzfluzzun* I. 20, 9. *ûzzer* IV. 3, 16. *uuazzar* IV. 33, 31. *uuazzare* II. 8, 40. *uuîzza* I. 5, 21. *uuîzzi* V. 20, 114. *uuizzo* II. 9, 19. *uuizzun* II. 12, 8 u. ö.

In *gisazza* I. 4, 69 V, PF *gisazta*, *sazzat* IV. 17, 24 P, VF *saztaz* ist *zz* aus *z-t* entstanden. s. oben s. 96. und beim *t*. In *izzôh* I. 21, 14 F steht es für *r-z*. — Über *puzzi* s. im Glossar.

III. 1. Gleich an- und inlautendem *z* entspricht auch **auslautendes** goth.-niederdeutschem *t*, das indess auch hier theilweise namentlich wieder in den Verbindungen *ft*, *ht*, *st* unverschoben erhalten ist. s. oben. Es steht in:

az [zu *ezet*], *baz* [zu *bezir*], *faz* [zu *fazze*], *firuueiz* [zu *uuîzit*], *flôz* [zu *fliazantaz*], *fuaz* [zu *fuaze*], *ganz* [zu *ganzêr*], *giheiz* [zu *giheize*], *gimaz* [zu *mizit*], *ginôz* [zu *ginôze*], *gislîz*, *gôz* [zu *giuzit*], *haz* [zu *hazze*], *heiz* [zu *heizaz*], *heizmuati* [zu *heizzaz*], *hiaz* [zu *heizu*], *herzblîdi* [zu *herzen*], *irthrôz* [zu *irthriuzit*], *iz*, *kurzlîh* [zu *kurzilîh*], *liaz* [zu *lâzu*], *maz* [zu *mazze*], *mez* [zu *mezze*], *mezhaft*, *muaz* [zu *muazi*], *nôz* [zu *niuzit*], *obaz*, *reiz*, *rôz* [zu *riuzit*], *salz* [zu *salzan*], *sambaz*-, *scaz* [zu *scazze*], *sleiz* [zu *slîzên*], *suazlîh* [zu *suazaz*], *suaznissi*, *sueizduah*, *thiz*, *unz* [zu *unzan*], *urheiz* [zu *urheizes*], *ûz* [zu *ûze*], *ûzsmeiz*, *ûzstiaz* [zu *zistiazi*], *uueiz* [zu *uuizun*], *zeiz* [zu *zeizo*]. Ferner nach Abfall des Schlussvocales in *az* II. 17, 4.

Dass auslautende Gemination nur scheinbar s. s. 17. a.

In *krûcez* IV. 26, 2 F ist *z* für *s* eingetreten. Über *s* statt *z* s. dort. Abfall des *z* findet sich in F bei *lâ* I. 18, 41.

TH.

I. 1. Gothisch-niederdeutsche Aspirata ist im **Anlaut** in VP, abgesehen von den unten angeführten Ausnahmen, stets unverschoben erhalten und mit *th* bezeichnet.

Sie findet sich in allen Formen von:

bitherbi, *githâhtî*, *githank*, *githig*, *githigini*, *githingi*, *githiubu*, *githiuti*, *githrengi*, *githuahu*, *githuing*, *githuiru*, *irthriuzit*, *thagên*, *thana*, *thanana*, *thank*, *thankôn*, *thanne*, *thâr*, *thara*, *tharbên*, *tharf*, *thegan*, *thehein*, *theku*, *thenku*, *thennu*, *therêr*, *therru*, *thiggu*, *thih*, *thîhu*, *thingôn*, *thingu*, *thiko*, *thinc*, *thionôn*, *thionôst*, *thiorna*, *thiot*, *thir*, *thiu*, *thiub*, *thô*, *thoh*, *tholên*, *thorf*, *thorn*, *thorôt*, *thorrên*, *thrangôn*, *thrauua*, *threuuu*, *thringu*, *thrî*, *thritto*, *thrûbo*, *thû*, *thultig*, *thultî*, *thultu*, *thunku*, *thurfti*, *thurnîn*, *thurri*, *thurst*, *thuruh*, *thûsunt*, *thuengu*, *thuesbu*, *thuingu*, *untarthio*, bei welchen verwandte Quellen die Aspirata theils gleichfalls unverschoben erhalten haben, theils in *d* wandelten, worüber noch im Speciellen die Einleitung zu vergleichen ist.

Auch VP belegen vereinzelt diese Verschiebung. So steht in V neben zahlreichen Formen, welche *th* ausweisen:

bidihan IV. 30, 14. *darf* IV. 5, 42. *dih* I. 6, 6; II. 9, 92; 11, 39. *dir* I. 5, 19; III. 8, 41. *doh* I. 4, 47. *dornon* II. 23, 13. *dringit* IV. 4, 62. *dû* II. 9, 92;

9, 96. *dulta* II 65. *dulten* V. 9, 35. *dultist* IV. 31, 8. *durft* IV. 31, 3. *dûsonton* III. 6, 4. *durfun* V. 4, 64. *durfut* V. 4, 45. 48; 18, 5. *firduasbti* V. 7, 34. *gidâhtîn* V. 3, 14. *gidigini* L 26; I. 2, 39; V. 12, 50; 17, 13. *undultî* V. 7, 17.

P bietet *darf* IV. 5, 42. *dih* IV. 18, 30. *dringit* IV. 4, 62. *dû* III. 4, 28. *firduesben* IV. 1, 4. *gidigini* V. 20, 7.

Die Media scheint aber in allen diesen Beispielen nur dem Schreiber von V anzugehören und der Sprache von VP fremd, wenigstens hat der Corrector die Media, die ihm auffiel, stets in *th* corrigiert. So I. 1, 31. 101; 2, 5. 19. 24. 37. 53; 3, 20; 4, 23; 15, 20. 34; 27, 44; II. 8, 2; IV. 27, 2; 28, 21; 30, 12. 22. 29; 31, 15; 35, 5 u. s. w. namentlich bei dem Artikel, dem Pronomen und bei verschiedenen Partikeln. Zu beachten ist indess, dass auch andere südfränkische Denkmäler dieses *d* kennen. Vergl. die Einleitung.

In F aber ist die Verschiebung häufiger und seiner Sprache gemäss. Fast bei allen Wörtern finden sich Formen mit *d* neben jenen mit *th*, welches überhaupt nicht dem Schreiber von F angehört, sondern dadurch entstanden ist, dass derselbe theilweise seiner Vorlage buchstäblich folgte.

Dass F für dieses *d* = goth. *th* mitunter *t* eintreten lässt, s. s. 497. 2.

In F findet sich ferner *th* bisweilen gesetzt für gewöhnliches *d* = goth.-niederdeutschem *d*. So:

bithrahtôti II. 4, 97. *firthânan* IV. 24, 33. *githân* V. 7, 22. *githât* IV. 4, 15. *inthuat* III. 18, 6. *tharôn* IV. 7, 10. *thâth* III. 20, 160. *thiufal* II. 4, 99. *thiuru* I. 4, 5. *thohtun* III. 20, 68. *thôuuê* III. 25, 26. *thêde* II. 6, 8. *thôuuênt* III. 26, 40. *thrachta* IV. 31, 17. *thrâto* I. 4, 75; 5, 51; II. 4, 54. *thrût* IV. 32, 5. *thurôn* V. 11, 3; 12, 14. *untarthân* I. 22, 57.

Ausnahmsweise findet sich dieses *th* auch in einigen Wörtern in P und bei *thôd* V. 8, 55 und *thrâti, thrâto* [L 37; I. 5, 51; 4, 75; II. 2, 27; III. 11, 3; IV. 29, 35 u. ö.] auch in V. So in P *thôd* V. 8, 55. *thôde* II. 6, 8. *thrâti* II. 23, 25: 24, 25. 33; III. 4, 25; 12, 3; IV. 29, 36; 31, 10; V. 5, 8 u. ö. und in den fremden *thrahta* II. 9, 94. *thrahtôn* III. 14, 17. Über dasselbe *th* in dem Suffixe des Praet. schwacher Verba für gewöhnliches *t* s. oben s. 96.

Statt des nicht mehr als Zusammensetzung verstandenen *mitthont* [vergl. angels. *mid-thon*; goth. *mith-thanei*], welches P I. 20, 6, F V. 10, 26; 13, 36 ausweist, steht in der Regel *mithon*[*t*], in F aber auch *middon*[*t*] III. 1, 37; 18, 24; 24, 69; 24, 85. *midon* V. 7, 10.

Noch findet sich *th* in dem fremden *thômas*.

II. 1. Inlautend ist goth.-niederdeutsches *th* nur ausnahmsweise erhalten; in der Regel ist es in *d* verschoben worden, worüber oben s. 493. II. gehandelt ist.

2. Vereinzelt steht *th* = goth.-niederdeutschem *d* und zwar a. für sonst gewöhnliches *d*. So in V *kinthes* I. 4, 50. *menthenti* V. 25, 100. *sceithist* I. 2, 39; vergl. oben s. 494. b und s. *menthit* Ker. Gl.; *kisceithan*

Reich. Cod. 111. *irsceithan* Ker. Gl.; und vergl. Weinhold, Alam. Gramm. §. 173. Ebenso beurtheilt sich *uualtenthan* I. 5, 23 F.

b. für sonst gewöhnliches *t*. So *uualth* V. 16, 19 V. Ausserdem in F *gihalthês* IV. 37, 13. *guathên* I. 28, 2; V. 23, 53. *hartho* V. 7, 22. *hinthar* I. 12, 21; II. 12, 21. *mitthên* III. 24, 68. *sunthar* III. 1, 34. *unthar* I. 22, 21. *uualth* V. 16, 19. *uuantha* II. 14, 69; III. 7, 58. *uunthar* IV. 36, 7. *uuntharlîh* V. 12, 41.

3. Ferner steht *th* vereinzelt für gewöhnliches *t* = goth.-niederdeutscher Tenuis. So in V *gislahthaz* II. 23, 15. Ebenso in F *furisthon* V. 9, 30. *gilusthen* V. 7, 21. *rehthaz* III. 16, 46. *tiuristhon* IV. 35, 41.

4. In F endlich findet sich *th* auch für gewöhnliches aus *d* erhärtetes *t* = goth.-niederdeutschem *th*. *abuuerthaz* V. 23, 41. *managfalthaz* V. 12, 89. *uuidarorthes* V. 10, 31.

5. Endlich findet sich *th* in den fremden Wörtern: *bêthania, bêthlêm, martha, mathêus* [III. 14, 65 F *matth?vses*].

III. 1. Auslautend steht *th* ausnahmsweise in F a. für gewöhnliches *t* = goth.-niederdeutschem *d*. *bath* IV. 4, 44. *lantdioth* IV. 21, 12. — Über *thâth* III. 20, 160 F s. oben s. 42. 118. Vgl. *strîth* Mons. Gl., Tegerns. Cod. 10. b. für gewöhnliches *t* = goth.-niederdeutschem *th* im Personalsuffix der 3. Ps. sing. Praes. Ind. in der Form *lougnith* IV. 18, 10.

2. Ebendort steht *th* umgestellt für *ht*, was unten angeführt ist.

3. *th* findet sich ferner in dem nur bei O. vorkommenden *ôth* IV. 19, 35 [V. 6, 10 *ôd*], worüber das Glossar nachzusehen ist.

4. Für *nâzarêth* IV. 4, 64 VPF; 27, 25 F; II. 7, 45 F steht II. 7, 45 P *nâzarêht*; IV. 27, 25 VP; II. 7, 45 V *nâzarêt*.

Nach dem Angeführten steht in VP:

Anlautende Media 1. = goth.-niederdeutschem *d*; 2. = goth.-niederd. *t*. s. s. 493. 4; 3. für gewöhnliches *th* = goth.-niederd. *th*. — Inlautende Media 1. = goth.-niederd. *th*; 2. erweicht aus Tenuis = goth.-niederd. *d*. s. s. 494. b. — Auslautende Media 1. = goth.-niederd. *th*; 2. erweicht aus Tenuis = goth.-niederd. *d*.

Anlautende Tenuis *t* für gewöhnliches *d* = goth.-niederd. *d*. s. s. 492. 2. — Inlautende Tenuis 1. für gewöhnliches *d* = goth.-niederd. *th*; 2. = goth.-niederd. *d*; 3. = goth.-niederd. *t*. — Auslautende Tenuis 1. für gewöhnliches *d* = goth.-niederd. *th*; 2. = goth.-niederd. *d*; 3. = goth.-niederd. *t*.

Anlautende Aspirata = goth.-niederd. *t*. — Inlautende Aspirata = goth.-niederd. *t*. — Auslautende Aspirata = goth.-niederd. *t*.

Anlautendes *th* 1. = goth.-niederd. *th*; 2. für gewöhnliches *d* = goth-niederd. *d*. — Inlautendes *th* 1. für gewöhnliches *d* = goth.-niederd. *d*; 2. für gewöhnliches *t* = goth.-niederd. *d*; 3. für gewöhnliches *t* = goth.-niederd. *t*; 4. = goth.-niederd. *th*.

Ebenso in F, nur dass hier noch anlautende Tenuis für gewöhnliches *d* goth.-niederd. *th*. — Inlautendes *th* für gewöhnliches aus *d* erhärtetes *t* = goth.-niederd. *th*. s. s. 504. 4.

Auslautendes *th* 1. für gewöhnliches *t* = goth.-niederd. *d*; 2. für gewöhnliches *t* = goth.-niederd. *th*.

bei Otfrid	Gothisch-Niederdeutsches *d* VP	*d* F	*t* VP	*t* F	*th* VP	*th* F
Anlaut	*d* *t* vereinzelt [*th*]	*t* *d* vereinzelt [*th*]	*z* *d* in etlichen Wörtern s. 493. 4	*z* *d* in etlichen Wörtern s. 493. 4	*th* *d* vereinzelt	*d* *t* vereinzelt [*th*]
Inlaut	*t* *d* vereinzelt [*th*]	*t* *d* vereinzelt [*th*]	*z* *t* in etlichen Wörtern s. 498. b [*th*]	*z* *t* in etlichen Wörtern s. 498. b [*th*]	*d* *th* vereinzelt *t* bisweilen	*d* *th* vereinzelt *t* bisweilen [*th*]
Auslaut	*t* *d* vereinzelt	*t* *d* vereinzelt [*th*]	*z* *t* in etlichen Wörtern s. 499. b	*z* *t* in etlichen Wörtern s. 499. b	*d* *t* vereinzelt	*d* *t* vereinzelt [*th*]

S.

I. 1. Anlautendes *s* entspricht freistehend stets goth.-niederdeutschem *s*. So in:

firsachu, forasago, gisamani, gisâzi, giselidôn, gisello, gisemôn, gisezzo, gisidalu, gisidili, gisîgu, gisiht, gisindi, gisindo, gisiuni, gisunt, gisuntî, gisuntorôn, inseffu, irsiachên, saban, sucha, saga, sagên, salba, salbôn, sâlida, sâlig, sâligôn, salz, salzu, sam, suma, saman, samalîh, samanôn, samanunga, sand, sang, sant, sâr, sarph, sarphida, sata, sâtut, sê, sechil, sedal, segal, segan, seganôn, sehs, seil, sekilâri, sêla, selbêr, selida, sellu, seltsâni, seltsâni, senku, sens, sentu, sêr, sêrag, sêrlîh, sêro, sêru, setî, sez, sezzu, sib, sibbo, sibun, sîd, sidôr, sie, sigu, sih, sihu, silabar, simbol, sin, sîn, sind, singu, sinnu, siochêr, sîta, sitôn, situ, sizzu, sô, solâri, sougu, suachu, suanu, suazi, suazu, sûftôn, sulîh, sumaz, sumenes, sumes, sumilîh, sumirih, suht, -sun, sunna, sunta, suntar, suntig, suntlîh, suntôn, sunft, sunu, sus, suslîh, suorgên, suorglîh, unsitig, zisamane.

Ebenso entspricht *s* dem goth.-niederdeutschen *s* in den Verbindungen *sl, sm, sn* in den Wörtern:

firslintu, *gislimu*, *gisliz*, *gislaht*, *halsslagôn*, *intsliupfu*, *insliuzu*, *slâf*. *slâfu*, *slag*, *slahta*, *slahu*, *sleht*, *slîchu*, *slifu*, *slîhtu*, *slîhtî*, *sliufu*, *slîzu*, *sluzil*. — *bismer*, *gismeku*, *irsmâhên*, *smâhêr*, *smâhî*, *smerza*, *smirzu*, *ûzsmîzu*. — *snabul*, *snê*, *snelle*, *snellî*, *snîdu*, *snîta*. Über *sliumo* s. unten beim *l*. Auch alle anderen ahd. Quellen kennen bei diesen Wörtern nur *s*.

2. Die anderwärts neben dem gewöhnlichen *sl* vereinzelt vorkommende Trübung desselben, welche durch *scl* bezeichnet wird, kennt D in der Form *sclâfit* III. 23, 43; vergl. *sclâhan* Hymn. 1, *sclâphun* Wiener Cod. 1888 [Denkm. 72[6]], *gisclîz* Ebner. Cod. [Eccard, Franc. orient. II. s. 1000], *sclehtêm* Hymn. 4.

3. Ferner entspricht *s* goth.-niederdeutschem *s* in der Verbindung *sp*, *su* [*sv*], über welche bereits s. 476. 5; 482. 3 gehandelt ist, wo auch die bei O. vorkommenden, hieher gehörigen Wörter angeführt sind, sowie in der Verbindung *st*. Diese findet sich bei:

bistellu, *bisturzu*, *einstimmu*, *gistâtôn*, *gistâtu*, *gistelli*, *gistirri*, *gistullu*, *instrîchu*, *irstantnissi*, *nidarstarên*, *nôtigistallo*, *liutstam*, *sibunstirri*, *stab*, *stad*, *stal*, *stâla*, *stanga*, *stank*, *stantu*, *stark*, *stat*, *stâtî*, *stetig*, *stein*, *steinôn*, *sterro*, *stichu*, *stigilla*, *stigu*, *stilu*, *stimma*, *stinku*, *stirbu*, *stilli*, *stilnissi*, *stiura*, *stôzôn*, *stôzu*, *strâza*, *strengan*, *streuuu*, *strît*, *stual*, *stulla*, *stum*, *stunt*, *stuppi*.

Auch alle anderen ahd. Denkmäler kennen bei diesen Wörtern nur *st*.

4. Ebenso entspricht *s* demselben Laute im Goth.-niederdeutschen bei *sc* in den Wörtern:

firscentu, *giscaffôn*, *giscaft*, *gisceid*, *giscrîb*, *giscuahi*, *gisculdu*, *irscaborôn*, *irscrîtu*, *scado*, *scaf*, *scâf*, *scâfîn*, *scafu*, *scâhâri*, *scal*, *scalc*, *scamên*, *scanta*, *scara*, *scaz*, *sceffu*, *sceidu*, *sceinu*, *scenku*, *scepheri*, *scieru*, *scif*, *scilt*, *sciltu*, *scîmo*, *scîn*, *scînu*, *scirm*, *scirmu*, *scioro*, *sciubu*, *sciuhu*, *sciura*, *scolo*, *scôni*, *scônî*, *scôuuôn*, *scrank*, *scrankalôn*, *scranna*, *screnku*, *scribâri*, *scrîbu*, *scriku*, *scrîu*, *scualâri*, *sculd*, *sculdig*, *scuttu*, *thanascirru*.

VP kennen, abgesehen von *gischrenke* I. 27, 60 V, bei allen nur *sc* oder vereinzelt daneben die Schreibart *sk* [s. über *c* und *k* unten.

Die Schreibart *sk* steht in V:

biskirme V. 25, 78. *biskrankta* II. 5, 28. *biskrankolôtun* IV. 16. 14 *biskrenke* III. 19, 34. *giskeidan* IV. 12, 52. *heriskaf* II. 3, 13. *skâhâri* IV. 22, 13. *skal* II. 7, 16 u. ö. *skalk* III. 3, 6. *skara* IV. 16, 12. *skanctîn* II. 8, 37. *skeltuuorton* IV. 30, 2. *skenkent* II. 9, 16. *skife* III. 8, 31. 36; 14, 59. *skînentemo* I. 27, 62. *skioro* I. 4, 19. *skiuhtun* III. 17, 49. *skrank* II. 5, 13. *skrankolôti* IV. 4, 19. *skrannon* II. 11, 17. *skrei* IV. 24, 4. *skrenkit* V. 23, 155. *skuaf* IV. 29, 50.

In P findet sich:

biskrankolôtun IV. 16, 14. *biskrenke* III. 19, 34. *giskrenke* I. 27, 60. *skâchâres* IV. 22, 3. *skalk* IV. 31, 36. *skal* II. 7, 16 u. ö. *skanctîn* II. 8, 37. *skara* IV. 16, 12. *skeltuuorton* IV. 30, 2. *skîmen* IV. 33, 7. *skînenti* V. 8, 4. *skînit* V. 23, 165. *skioro* I. 4, 19; V. 4, 64. *skiuhtun* III. 17, 49. *skôno* I. 4, 41. *skrank* II. 5, 13. *skrankolôti* IV. 4, 19. *skrannon* IV. 11, 17. *skrei* IV. 24, 4.

Auch in F findet sich *sc* und *sk* und zwar letzteres bei:

biskrenche III. 19, 34. *giskeide* I. 28, 2. *skenkent* II. 9, 15. 16. *skrang* II. 5, 13. *skrankolôti* IV. 4, 19. *skrei* IV. 24, 4. *skrenchit* V. 23, 155.

Weitaus häufiger aber setzt F das diphthongisierte *sch*, für das sich auf jeder Seite Belege ergeben und das für F auch als Regel zu gelten hat.

5. Endlich findet sich *s* in den fremden:

salm, *saltâri*, *satanâs*, *scorpio*, *scriptor*, *sens*, *sexta*, *sextâri*, *sichur*, *sichurheit*, *sillaba*, — *salomôn*, *samaria*, *sâturnus*, *symeôn*, *syri*.

II. 1. Auch inlautend setzt F *sch*. So:

eischôn III. 12, 6. *eischônti* III. 15, 38. *eischôta* III. 2, 29; 12, 3; IV. 16, 44. *eischôtun* III. 20, 119. *fischon* III. 6, 54. *geischôta* III. 9, 1. *mennischon* V. 11, 48.

In VP steht *sch* hier nirgends. Aber auch *sc*, *sk* begegnet, abgesehen von *biscof* und *eiscôn*, welche mit Ausnahme von *eisgôt* I. 27, 33 P. *gieisgôtun* I. 9, 5 P in allen Formen nur *sc* oder *sk* ausweisen, in VP nur bei *fiska* III. 6, 3 V und *frenkiskon* I. 1, 34 V, wo das ursprüngliche *g* in *k* corrigiert ist. I. 11, 37 ist umgekehrt *g* in *c* gebessert.

Sonst ist überall *sg* gesetzt. So ausschliesslich bei:

asga, *dasga*, *disgin*, *falauuisga*, *fisgâri*, *fisgizzi*, *fisgôn*, *fleisges*, *frônisgî*, *gumisgi*, *horsglîh*, *hursgida*, *hursgit*, *irlesgen*, *losgên*, *mennisgî*, *mennisgo*, *uuasga*, *uuasgu*, *uuunsgu*, der Bildungssilbe *-sg-*, sowie abgesehen von der angeführten Form, welche *sk* ausweist, auch bei *fisg*.

In F steht *sc*, *sk* bei:

fisca III. 6, 3; V. 13, 6. 32. *fiscâra* V. 13, 34. *fisco* V. 13, 16. 35; 14, 19. 21. *forskôtun* IV. 12, 16. *mennisken* III. 21, 12. *menniscôno* V. 12, 75. *uuaskan* III. 20, 25 und in der Bildungssilbe *sc* [I. 11, 37; IV. 15, 11; 23, 40; 27, 9; V. 23, 102], *sk* [I. 1, 34. 46; II. 10, 17; 22, 13; III. 17, 70; 20, 161; IV. 27, 26].

Sonst und abgesehen von den Belegen, welche *sch* ausweisen, abgesehen ferner von *biscof* und *eiskôn*, welche auch hier stets *sc* oder *sk* setzen, steht auch in F nur *sg*.

2. Wenn II. 2, 37 *giuuunxti* VDF, *giuuunxsti* P steht = *giuuunsgti*, so ist offenbar Irrung des Schreibers anzunehmen, wie bereits s. 52. 2 bemerkt wurde.

3. Für *forskôtun* IV. 12, 16 F setzen VP *forspôtun*, worüber bereits oben s. 72. Anm. 3 das Nöthige angeführt worden ist. s. auch im Glossar.

Ebenso findet sich auslautend in allen Handschriften *sg* in *disg*, *fisg*, *uuasg* und der Endsilbe *-sg*. P setzt *fleisc*, das bei *fleisclîchemo* II. 2, 29 in PF begegnet. V setzt dafür *fleislîchemo*. Vergl. *fleislîche* Notker, Ps. 44, 8. — *sch* findet sich nirgends.

4. Auch alleinstehendes inlautendes *s* entspricht *s* im Goth.-Niederdeutschen. Es findet sich in:

bettirîso, *blâsu*, *bôsa*, *egiso*, *egisôn*, *esilin*, *felisa*, *firliusu*, *firmeinsamôn*, *freisa*, *gibôsôn*, *ginisu*, *gisuâso*, *hûses*, *irlôsu*, *isîn*, *keisar*, *kisil*, *kiusu*, *kosôn*, *lisu*, *losên*, *lôsu*, *muase*, *reisa*, *reisôn*, *thisu*, *thûsund*, *unser*, *unsih*, *urlôsî*, *uueiso*, *uuesan*, *uuesinî*, *uuîsa*, *uuîsi*, *uuîsôn*, *uuîsu*, *zeso*. — Ebenso bei *ferse*, *helsu*, *refsu*, *uuahsmo*, *uuahsu*, *uuehsal*, *zinsera* und *uuirsist*, wofür F III. 19, 29 irrthümlich *uuirist* bietet.

Über die Verbindung *sm*, *sb*, *sl*, *st* s. oben s. 490. II.; 474. II.; 493. b. und 509. II.

In *strâsa* I. 17, 77 F steht *s* für *z* in VP. s. s. 508. b. 2.

Über eingeschobenes *s* in *gionsta* III. 22, 29. *gionsti* V. 25, 101. *gidorsta* III. 14, 46; IV. 12, 34. *gidorstun* IV. 17, 30. *konsti* III. 16, 7. s. oben s. 108.

Ferner steht F in den fremden:

dreso, elemosina, musica, prôsa, rôsa, hiêrusalêm, iôsêph, moyses, persi.

5. Geminiertes *ss* steht a. echt und zwar 1. = goth.-niederdeutschem *ss* in *gastuuissî, giuuissi, kussu, missi, missi-, missilîh, missu* und wahrscheinlich auch in *zessa, zessôn.* 2. aus und gleich *sj* in *-issi, -nissi.* 3. für goth.-niederdeutsches *t* [*tt*] in *uuassaz, uuassida* [vergl. *giuuezzit*]. 4. aus *st* in *missa* V. 7, 10 F, VP *mista. missîn* II. 5, 18. Ebenso *uuessa* II. 8, 23; IV. 11, 7 u. ö. goth. *vissa.* Vergl. *uuesta* I. 21, 43. 48; II. 8, 14 u. ö. s. oben s. 96.

b. Unecht für *s* in dem fast durchweg gesetzten *thesses.* — III. 17, 18; H 126 V steht *theses,* das mit *thisu, thesemo, thesan, thesa, thesô, thesên* übereinstimmt. Unecht steht *ss* auch in dem fremden *kaiphasses* III. 25, 6 F.

Über Praet. *muasa* von *muaz* s. oben s. 110. III.

Über *r* aus *s* s. dort. Über *n* für *s* s. dort.

III. 1. Auslautendes *s* entspricht gleichfalls in der Regel goth.-niederdeutschem *s.* So in:

anablias, bôsheit, egislîh, firlôs, funs, gilos, gisuâs, giuuis, hals, hûs, itis, kôs, las, muas, nalas, suâsduam, suâslîh, sus, uns, uuas, uuirs, uuis, uuîsduam und *acus.*

2. Gleich goth.-niederdeutschem *t* [*tt*] steht *s* in *uuas* [vergl. *giuuezzit* I. 23, 51], sowie = gewöhnlichem *z* in *is* I. 3, 23; 17, 58; III. 13, 36 F, *ubbigas* V. 1, 30 F [s. oben s. 267], wo VP mit dem Genetiv *ubbiges* setzen, der in derselben Redensart auch V. 1, 24; 1, 36 und V. 1, 42 VP vorkommt, wo F mit dem Nominativ *ubigaz* bietet. In *uuas sô* II. 8, 26; III. 12, 43; II. 1, 35 P; 14, 102 P. *uuas ser* II. 14, 102 F. *uuas ses* II. 1, 16. 20. 24. 28. 32. *sô uuas sies* IV. 30, 22. *uuas sies* III. 26, 7 ist *s* für *z,* das theilweise auch gebraucht ist, [II. 1, 35 VF; 14, 102 V; IV. 30, 22 aber in *s* corrigiert] durch Assimilation hervorgerufen. s. oben s. 367 und vergl. *sô uuas sôs.* Wien. Cod. 1815 u. sonst.

3. *s* steht ferner in den fremden *fers, zins.*

4. Abgefallen ist *s* in *hêlîa* III. 13, 51, VP *hêlîas.*

L.

I. 1. Die Liquida *l* entspricht anlautend in der Regel goth.-niederdeutschem *l.* So bei:

ablâzi, âleiba, bilemit, bilinnu, einlif, einluzzi, elilenti, firlâu, firliusu, gilabôn, gilangêr, gilâri, gilastorôn, gilechôn, gilepphu, gilezzu, gilîcho, gilih, gilîhtu, gilingu, gilouba, giloubig, gilouhu, gilumpflîh, gilust, irlârên, irlesgu,

irlôsu, laba, ladôn, lahan, lahu, lamp, lang, langên, langlîh, lant, lastar, lâzu, lebên, legar, leggu, leiba, leibu, leid, leidên, leidlîh, leidu, leidunt, leistu, leitiri, leitu, lengî, lêra, lêru, lernên, lêuuu, lezist, lîb, lîchamo, lîchên, lîchizeri, lid, lidu, liggu, lîh, liht, lîhtida, lîhu, limfu, lindo, lînîn, liod, lioht, list, lisu, liub, liublîh, liubu, liugu, liuhtu, liut, lob, lobên, lobosam, locon, lochôn, lôn, lônôn, losgên, louh, lougna, lougnu, luag, luagên, lucha, luft, luggu, lugilih, lugina, luginâri, luzil, luzilî, unlastarbârig, urlôsi.

Ferner steht *l* in den Verbindungen *bl, pl, fl, phl, gl, kl, chl, sl,* wofür die Belege bereits oben bei den stummen Lauten angeführt worden sind.

In *sliumo* ist in Übereinstimmung mit Tatian 27, 2; 56, 10 u. ö., Notker, Psalm 6, 11; 78, 8 [vergl. auch *slunic* Tegerns. Cod. 10; *slunigî* Flor. Cod. [Diut. III. s. 195], Wiener Cod. 949] *sl* für goth.-niederdeutsches und auch sonst im Ahd. vorkommendes *sn* eingetreten. *sn* bietet F I. 19, 9.

2. Für goth.-niederdeutsches *hl* findet sich *l* in:

gilos, gilustlîh, ladan, last, leib, lîbu, liuzu, losên, louf, louft, loufu, lôz, lust. lût, lûtar, lûtî, lûtida, lûtu.

3. Für goth.-niederdeutsches *wl* steht *l* in *ant-luzzi.*

4. Ausserdem steht *l* = *l* in den fremden *lekza, lilia, lîra,* — *lazarus, lamech, lûcas.*

II. 1. Inlautend findet sich *l* gleichfalls goth.-niederdeutschem *l* entsprechend bei:

âdeilo, agaleizi, bifiluhu, bilidi, bilidu, dales, deila, deiles, dîlôn, elichôr, elilenti, falauuisga, felisa, filu, firziru, fuulu, fûlaz, fûlên, gisclidôn, gimâli, heila, heilant, heilâri, heilî, heilida, heilig, heilu, hilu, holên, îlu, inscrîtu, irdeilu, karle, kelih, kuali, kualu, mahala, mâlôn, melo, nalas, olei, queliti, sâlida, sâlig, sâligôn, scolo, sculun, seilo, sêla, silabar, solâri, spile, spilôn, spurilôn, stilu, stualo, sulîh, tholôn, uuelîh, uuelita, uuîla, uuola, uuolaga, zala, zâla, zâlên, zelita. Ferner in Ableitungssilben *-ali, -ili, -alôn, -alu, -la, -li, -lo.*

Ebenso entspricht *l* demselben Laut im Gothisch-niederdeutschen in den Verbindungen *lb, lf* [*lph*], *lm, lg, lk, ld, lt, lz, ls,* worüber bei den Muten nachzusehen ist. Bei *geisla* ist zwischen *s* und *l i* ausgeworfen s. s. 441. 4.

2. In *martolôtun* V. 4, 43; IV. 6, 54 VP. *martolônne* I. 15, 47 ist *l* für sonst ausnahmslos gebrauchtes *r* eingetreten, das bei *martyro* IV. 5, 42. *martyra* V. 23, 61 ausschliesslich gesetzt ist, und in F auch bei *martorôtun* IV. 6, 54 begegnet.

Ebenso setzt F I. 4, 32 *uuelolt* für *uuorolt* in VP.

Über *alalîchî* und *analîchî* s. das Glossar.

3. In fremden ist *l* = *l*.

elemosyna, regula, âbelan, alexander, bêthlêm, galilêa, hêlîas, hierusalêm, paulus, pîlâtus, philippus, salomôn.

4. Geminiertes *ll* steht a. echt und zwar:

1. für goth.-niederdeutsches *ll* in:

allêr, *bistellit* [F *bistelit* s. s. 64[1]], *falle*, *fallu*, *felle*, *fillu*, *follêr*, *folli*, *fullu*, *galla*, *gistelli*, *gistillu*, *hillu*, *nôtigistallo*, *nolle*, *snelle*, *stillên*, *stilli*, *stulla*, *suillu*, *uuallôn*.

2. für *lj* in:

bihellu, *biuuollane*, *duellu*, *gisello*, *hella*, *iruuellu*, *quellen*, *sellu*, *uuillo*, *uuillu*, *uuolauuillig*, *uuullun*, *zellu*.

3. aus *tl* in *guallîchî*, *guallîchôn*. F V. 9, 47 *guatlîchî* s. im Glossar.

4. aus *rl* in *fillorane* I. 23, 57 VP, *fillorinîu* I. 20, 6 VP. b. Unecht in *stigilla* und *îllta* V. 7, 56 F, das vielleicht Schreibfehler ist.

ll findet sich ferner in den fremden *castelle*, *sillaba*.

Dass die Gemination aufhört, wenn der vorausgehende Vocal in Folge der Flexion lang wird, s. oben s. 26. a. Ebenso unterbleibt Gemination mitunter, wenn sie nach Abfall des Vocales in den Auslaut tritt z. B. *uuil ih* V. 20, 1 F, VP *uuill ih*.

III. 1. Auslautend steht *l* gleichfalls = goth.-niederdeutschem *l* in

al, *dal*, *deil*, *fal*, *fial*, *firstal*, *fol*, *fûl*, *gizal*, *hal*, *nol*, *scal*, *spil*, *stal*, *stilnissi*, *stual*, *uuial* und der Ableitungssilbe -*al*.

2. Bei *sâl* hat F III. 26, 3 *l* für gewöhnliches *r* eintreten lassen. Dass umgekehrt ebendort in *forahtar* I. 15, 3 *r* für gewöhnliches *l* steht, s. unter *r*.

R.

I. 1. Liquida *r* entspricht anlautend in der Regel einem *r* im Gothisch-niederdeutschen. So bei:

antreita, *bettirîson*, *girâti*, *girihtî*, *giriuna*, *giroubi*, *girusti*, *irreimu*, *irrîmu*, *racha*, *rachôn*, *rad*, *rât*, *râtu*, *rê*, *rebakunni*, *redan*, *redi*, *redia*, *redihaft*, *redina*, *redinôn*, *rediôn*, *refsu*, *regan*, *reganôn*, *reht*, *reisa*, *reisôn*, *reiti*, *reku*, *rentôn*, *restî*, *rettu*, *rîchi*, *rîchisôn*, *rigilôn*, *rihtî*, *rîm*, *rîmu*, *rinnu*, *rinta*, *riomo*, *risi*, *rîtu*, *riuzu*, *romên*, *rôt*, *rotta*, *roubôn*, *rouchu*, *rozag*, *ruadar*, *ruagstab*, *ruacha*, *ruachu*, *rûmana*, *rûmi*, *rûmit*, *rustu*, *thanaroufu*, *thararâmên*, *umbiruah*.

Ferner steht *r*, verbunden mit Muta, in den Verbindungen *br*, *pr*, *fr* [*phr*], *gr*, *kr*, *dr*, *tr*, *thr*, *scr*, *spr*, *str*, welche bei den anlautenden Consonanten aufgeführt sind.

2. Für goth.-niederdeutsches *hr* steht *r* in:

giring, *reini*, *reinî*, *reinida*, *reinôn*, *reinu*, *reues*, *rind*, *ring*, *ringôn*, *rînu*, *riuuua*, *riuag*, *riuuuu*, *ros*, *ruafti*, *ruafu*, *ruam*, *ruamisal*, *ruamu*, *ruaru*, *ruggi*, *umbiring*.

3. Für *wr* des Goth.-niederdeutschen findet sich *r* in *richu*, *rîzu*, *ruagu*.

4. *r* findet sich endlich = *r* in den fremden: *regula*, *rôma*, *rôsa*, — *abrahâm*.

II. 1. Inlautend findet sich *r* gleichfalls goth.-niederdeutschem *r* entsprechend in:

arabeit, ârûmî, ârunti, bâra, beraht, biforôn, biru, bora, darôn, deriti, diurî, durî, êrakar, êrist, fâra, fârâri, farauua, farauuu, fârên, faru, ferah, feritun, fiara, fiari, fîra, fîrôn, fiuru, fora, forahta, forahtu, forna, fuara, fuaru, furi, furiburt, furiro, furisto, garauuu, garo, gerno, gero, gerôn, gerstîn, gibâri, gibûra, giburit, gidiuru, gifiarit, gifuari, gimiarit, girî, giuuerên, giuuara, gorag, harên, hera, heri, hêrôst, herôt, hiare, horo, huareri, huares, huarilîn, huarôn, iâres, iro, kêru, mârêr, mâri, mâru, mûra, nidarstarên, ôstarun, ruaru, sâre, scara, scieru, scioro, sciura, sêrag, sêres, sêrit, sparên, sperî, speru, stiura, suâri, suêro, thara, thorôt, thuruh, umbera, ungiuuara, uuara, uuerên, uuâraz, uuâres, uuerî, uuerita, ziari, zuiror. — uuerinbraht und in den Bildungssilben *-ar-, -âra, -âri, -arôn, -iri, -iru.*

Ferner steht *r* in den Verbindungen *rb, rp, rf, rft, rph, rfs, rg, rk, rch, rd, rt, rz, rs, rsg, rsk, rst,* wofür die Belege bei den stummen Lauten angeführt worden sind. Belege für *rl, rm* s. s. 509. II.; 490. II., für *rn* s. s. 513.

2. Ebenso findet sich *r* = *r* in den fremden:

corôna, karitâti, lîra, martyr, narda, natûra, paradîs, purpurîn, zerubîm. — andrêas, grêgorius, hêrôd, hêremîas, hiêronimus, hiêrusalêm, maria, martha, nazarêth, persi, pêtrus, samaria, sâturnus, syri.

3. Verschieden hievon ist ein jüngeres aus *s* entstandenes *r*. Es findet sich in *êra, êrên, hêrî, hêrôti, hôru, korôn, lêra, lêrên, mêrôn, nerie, ôra, therêr* [s. die Formen mit *r* oben s. 360; und vergl. III. 20, 137 D *thesêr*]. Ferner steht dieses *r* im Part. Praet. *gineran* III. 2, 28 [s. *kineran* Ker. Gl.; Reich. Gl., *ginesinir* Notker, Cant. Ez. Wien. Cod. 2681 (Diut. III. s. 126)], in den Präteritivformen von *uuisu* [*uuâri, uuârun, uuârîst, uuârît, uuârîn* s. oben s. 29] und *firliusu* [*firlurun, fillorane, filloriniu, firloran* gegenüber *firliusit* und anderen Präsensformen, sowie *firlôs; firliarêst,* das II. 21, 20 V geschrieben hatte, ist in *firliasêst* corrigiert].

4. Gothischem *z* entsprechend steht *r* in *mêra,* sowie in dem Comparativsuffix *-ôro, -iro.*

5. Eingeschoben ist *r* in *uuerdar* I. 22, 15 F. *uuirdar* I. 12, 2 F. *uuirdiruuinnon* II. 3, 56 F. Ferner in *fordorôrt* III. 18, 41 V; 18, 42 V [s. oben s. 91 und vergl. *order* Wiener Cod. 1888 (Denkm. 74[20]), und eine ähnliche Einschiebung von *n* bei *er uintint* Tat. 90, 5], sowie in *uuidorôrt* IV. 24, 10 F, VP *uuidorôt,* wenn bei diesem nicht Schreibfehler und Verwechslung mit *uuidorort* [retrorsum] anzunehmen ist, wodurch umgekehrt gleichfalls irrig etliche Male *uuidorot* statt *uuidorort* gesetzt ist. So I. 11, 21 V; III. 8, 7 P; I. 22, 29 F.

Eingeschoben ist *r* ferner in *scrirun* IV. 26, 7. *irscrirun* IV. 24, 14, wo indess *r* auch aus *u* entwickelt sein kann, wie in *biruun* IV. 4, 59. *biruuûs* II. 7, 18.

6. Neben *ekrod*[*o*] III. 11, 7; 17, 51; III. 23, 16; IV. 8, 22 F. *ekrodi* III. 23, 17 steht *ekordo* IV. 8, 22 VP. *ekord*[*i*] II. 3, 8; 4, 10; 4, 20; 8, 56; III. 14, 19; IV. 12, 57.

7. Geminiertes *rr* steht a. echt und zwar 1. für goth.-niederdeutsches *rr* in *bisperru, ferro, ferron, irfirru, thanascerru, uuirru.* 2. Aus und für *rj* in *derre, errent, giburru, gikerru, giuuerre, suerrent, uuerrent, uuerresal.* 3. Für gothisch *rn* in *sibunstirri, sterron.* — F setzt IV. 7, 36 *sternon.* — 4. Für gothisch *rz* in *irri, irru, merru.* 5. Für gothisch *rs* in *thorrên, thurri* und *gidurrun* I. 1, 76 s. oben s. 108. 2.

b. Unecht in *huarra.* — *biuuerrie* IV. 21, 24 F ist vielleicht Irrung des Schreibers, ebenso wie *therra* I. 23, 49 F. II. 7, 68 setzt F *therrero.* s. *herra* Sam. 23.

8. Ferner findet sich *rr* in dem fremden *myrra.* Neben *barrabâsan* PF IV. 22, 12 setzt V *barabbâsan,* IV. 22, 16 *barabbân*; P *barnabân.*

9. Durch Contraction ist *rr* entstanden in *hêrro* III. 2, 31 F, VP *hêrero.*

Dass in *fillorane* I. 23, 37 VP, *filloriniu* I. 20, 6 VP *ll* aus *rl* erwachsen ist, s. oben s. 510.

F setzt I. 15, 7 *erre* für *er er.*

III. 1. Auslautend findet sich *r* gleich goth.-niederdeutschem *r* in: *bar, diur-lîh, êr* [aes], *êr* [prius], *far, fiar, fiur, fuar, gar* P, *githuar, giuuar, giuuer, hâr, hiar, huar-lust, iâr, sâr, sêr, sper, spor, suâr-lîh, thâr, uuâr* [Subst. adj.], *uuâr* [Part.]. — Ferner in *ur-, ir-, ur-, fir-,* und den Ableitungssilben *-ar, -ur.* Über *zuuiror* I. 22, 1 F s. auch das Glossar.

2. Auch in dem fremden *sichur* entspricht *r* wieder diesem Laute.

3. Aus *s* entstanden steht es in *hôr-sam, mêr, mir, thir, uuer, uuir.*

4. Gothischem *z* entspricht es in dem Comparativsuffix *-ôr, -ir.*

5. In *hia* I. 18, 20 F ist *r* abgeworfen. s. Orat. Otl. 64. Auch I. 26, 6; II. 5, 14; III. 1, 23 stand in F, sowie V. 22, 4 in V *hia*; *r* ist aber stets hinzugeschrieben.

Über den umgekehrten Fall bei *iâr* II. 8, 51 s. im Glossar.

6. Bei *forahtar* I. 15, 3 ist in F *r* für gewöhnliches *l* eingetreten. Dass umgekehrt für gewöhnliches und in VP ausschliesslich vorkommendes *sâr* F III. 26, 3 *sâl* setzt, s. bei *l.*

N.

I. 1. Stets goth.-niederdeutschem *n* entsprechend steht *n* im Anlaut bei:

ginâda, ginâdôn, ginâu, ginindu, ginisu, ginôz, ginuhtî, ginuagi, ginuagu, ginuzu, intneinu, nagalu, nâh, nâhî, naht, nâhu, nakot, namitî, nâmi, namo, namohaft, natara, nendu, nennu, neriu, nezu, nezzi, ni, nibulnissi, nîd, nidana, nidare, nidar, nîdig, nidirî, nidiru, nîdu, nimu, niot, niotôn, niuaz, niuzu, niuuan, niuuanes, noh, nôt, nôtag, nôto, nôtu, nu, nua, nub, nuzze, nuzzi, nuzzôn, thuruhnaht, uuegenest.

Ferner steht *n* in den Verbindungen *kn, sn,* wofür die Belege bei *k* und *s* angeführt sind.

Dass für gothisch-niederdeutsches *sn* in *sliumo* gewöhnlich *sl* eintritt, sowie über *sn* in F s. *sl* s. 509.

2. In *nidarneigu, nîgu, nol* steht *n* = goth.-niederdeutschem *hn*.

3. Ebenso steht *n* demselben Laute entsprechend in den fremden *narda, natûra, nôna, — nazarêth, nichodêmus, nôê*.

II. 1. Gleich anlautendem *n* entspricht auch inlautendes einem *n* im Gothisch-niederdeutschen. So bei:

ana, âno [subst.], *âno* [praep.], *beine, bibinôn, bimunigôn, eines, einig, einizîn, einôn, einôti, êuuinig, fona, frônisgî, funo, genêr, gifnihu, gimeini, gimeinida, giriuna, gisiuni, giuuonaheit, goringî, hano, hina, hinana, hôna, hônida, hôno, hônu, inan, intneinu, kleini, kuani, kuning, lînînemo, lône, lônôn, louguna, luginâri, lugina, manag, mânôd, manôn, manunga, meina, meine, meinu, menigî, munizâri, munizôn, pîna, pînôn, quena, reinî, reinida, reinôn, rînu, sceinu, scînaz, scînu, scôni, scônî, sînêr, spenis, spunôn, steine, steinôn, suanu, suînu, sunes, thana, thanana, thenist, thînêr, thionôn, thionôst, uruuânaz, uuanana, uuânes, uuâni, uuanôn, uuânu, uuênage, uuênegheit, uueinôn, uuîne, uuini, uuinistre, uuitauuîna, uuonên, zeinôn. — arnôn, arnozît, barno, bithurnu, ernust, firndât, firspurnu, garne, hornon, kornes, lernên, thornon, thiorna, uuarnên, uuernên, zorne, zurnu.* Ferner in den Bildungssilben *-an-, -in-, -ina, -ini, -inu, -inôn, -onôn.*

Wie die anderen Liquidae verbindet sich auch *n* mit stummen Lauten. O. kennt die Verbindungen *nd, nt, nz, ns, nst, ng, nk, nf.* Belege s. bei den stummen Lauten.

2. *n* steht ferner in den fremden *corôna, satanâs, andrêas, bêthania, enoh, hiêronimus.*

3. Gemination steht a. wirklich und zwar 1. = goth.-niederdeutschem *nn* in:

anaginni P, *banne, bilinnu, biginnu, brennu, brinnu* [F *brinên* I. 28, 7], *brunno* [P *brunon* II. 14, 39], *gispannan, grunne, innana, inne, kennu, kunni, manno, mannon* [und nach dieser Analogie auch unecht *manne, mannes*], *mennisgo, minnir, rinnu, sinne, sinnu, spinnent, sunna, unnîs, uuinnu.* — Über *gommanne* und *gommane* s. oben s. 133 und im Glossar. Auch *uuanne, thanne* kann hieher gerechnet werden. — *uunnôdo* V. 14, 3 F ist Schreibfehler.

2. Gleich und entstanden aus *nj*. So in:

einkunni, gruannan IV. 26, 49 F, *kunni, minna, minnôn, urminnu, uuunna,* und *uuânnu, uuânne,* worüber s. 50 nachzusehen ist. Wahrscheinlich auch in *denni, iruuannôn, skranna.* — Ebenso in der Endung *-inna.* s. oben s. 239.

3. Gleich *mn* in *nennu*. 4. Aus *nd, nt* in *annerên* III. 23, 4 F. *stunnôn* I. 3, 36 F. *irstannisse* III. 7, 72 VF, P *irstantnisse*. *firstannissi* I. 1, 40 F. 5. In *giganne* II. 16, 18 F steht *nn*, wenn nicht Schreibfehler anzunehmen ist, für *ng*.

b. Unecht steht *nn* in F bei:

fonne I. 1, 91; 14, 15; 10, 22; V. 20, 41. *hinnana* II. 13, 19. *thannana* I. 19, 22; II. 18, 9; III. 5, 5. *thannan* IV. 6. 3. *uuannana* IV. 23, 21. Ausserdem in *birînne* I. 25, 6 P, wofern nicht Schreibfehler anzunehmen ist, der umgekehrt in *inana* IV. 15, 6 F steht.

Unecht steht *nn* ferner bei Anlehnung:

binnih I. 25, 5 V; I. 4, 49 F; 27, 33 F. *kanninan* IV. 5, 10 [vergl. goth. *kann*]. *mannes* II. 3, 22; 11, 24 VP; IV. 33, 21 F.

In *danna* [= *thanana*] II. 2, 12 F; 11, 11 F; 12, 42 F; III. 4, 31 F. *uuanna* [= *uuanana*] III. 16, 12 F; 20, 137 F scheint *nn* durch Contraction zweier Silben entstanden zu sein.

Über *annuzzi* aus *antluzzi* s. das Glossar.

Über *nn* beim Infinitiv s. s. 129.

Doppeltes *nn* steht auch in den fremden *anna, iôhannes.*

4. Einmal ist *n* aus *m* abgeschwächt. So bei *irreinta* II. 14, 120 F [VP *irreimta*]. Über *m* für *n* s. oben s. 490. 2.

5. Eingeschoben ist *n* in *iungundi* I. 16, 14 F; *iungendi* I. 4, 34 P, sowie in *itins* I. 5, 6 P, VF *itis. niheiningeru* II. 12, 75 F. *thiheiningemo* I. 1, 96 F. *ûnzana* I. 1, 109 F statt *ûzana* scheint verschrieben.

Über Einschiebung des *n* bei der 2. Ps. plur. s. oben s. 37. 87.

6. Ausgeworfen wird *n* bei *gistuat* II. 6, 40 VP; I. 17, 42 P s. oben s. 20; bei *gistuatun* I. 9, 23 VPF; I. 20, 5 V, PF *gistuantun.* s. oben s. 27. Ferner in den Präteritivformen *thâhta, thûhta* von *thenku, thunku* s. oben s. 53. 5.

III. 1. Ebenso steht *n* auslautend bei:

anagin, anan, ban, barn, bein, birein, bran, ein, fon, giklan, gisan, giuuon, grun, hôn-lîh, huan, in, în, inan, korn, kuanheit, lôn, man, mîn, scein, scîn, sin, sîn, span, spuan, stein, sun, thîn, uuan, uuân, uuîn, zorn. Ferner bei *-an, -in, -în, -un.*

Dass Gemination aufhört, wenn sie in den Auslaut tritt, s. oben s. 17. a. und vergl. die scheinbaren Ausnahmen von dieser Regel.

2. In fremden Wörtern steht *n* bei *câin, iordan.* — Für *s* steht *n* bei *moysene* V. 8, 36.

3. Auch auslautend ist *n* öfter aus *m* abgeschwächt. So bei:

girein I. 3, 17 P, VF *gireim;* IV. 2, 13 F, VP *gireim. lobduan* I. 2, 17 VF, P *lobduam.* Ebenso in dem fremden *zerubîn* IV. 33, 34 P, VF *zerubîm.*

Statt *innan* [Präp.] I. 6, 12 in VP setzt F *innar.*

II. 4, 107 setzt F *uuergi* für *uuergin* in VP.

Über Abfall des Suffixes *n* in der 1. Ps. plur. Ind. in F, s. oben s. 33. 87, 94, im Infinitiv s. 126 bei der Conjugation und vergl. ausser den dort angeführten Beispielen, welche im Original den vermutheten Abkürzungsstrich nicht haben, noch respnere, *uuidarô,* ordinare, *uuîhe,* provehere, *forderô odu framgifuore,* vacare, *fîrô* in den Gl. Wirz. bei Eccard, Fr. or. II. s. 979, sowie die Inf. *furstâ, uuasge, faste, gihôre, spreche* im Würzb. Cod. Mp. th. f. 24, Denkm. 75, 2. 7. 10. 21. 22. Bei der Conjugation s. ferner s. 37. 87 über Einschiebung eines *n* in die 2. Ps. plur. praes. Ind. und Conj. und Imp. in F. — Dass für gewöhnliches *n* in der 3. Ps. plur. Praet. Ind. schwacher Verba vereinzelt *m* steht, s. oben s. 103.

III.

GAUMENLAUTE.

G. K. CH. H. QU. J.

G.

I. 1. Gleich der anlautenden Labial- und Dentalmedia hat sich auch die anlautende Gutturalmedia des Goth.-niederdeutschen in VP ausnahmslos erhalten. Sie steht also gleichfalls stets unecht. Sie findet sich in allen Formen der Wörter:

abgrunti, *anagengi*, *anaging*, *biginnu*, *êragrehtî*, *erdgrunt*, *gabissa*, *gadum*, *gaganu*, *gâha*, *gâhi*, *gâhu*, *galgo*, *galla*, *galm*, *gaman*, *gang*, *gangu*, *ganz*, *ganzida*, *garalîh*, *garauuu*, *garn*, *garo*, *gartâri*, *garto*, *gast*, *gatiling*, *geba*, *geisla*, *geist*, *geistlîh*, *gelbôn*, *gelph*, *gelfheit*, *gelt*, *gerno*, *gero*, *gerôn*, *gersta*, *gerta*, *gesterên*, *geuui*, *gibu*, *gift*, *gigarauuî*, *gîgant*, *giguatu*, *giltu*, *gingên*, *gingo*, *girî*, *giuzu*, *glau*, *glat*, *gold*, *gomman*, *gomilîh*, *gomo*, *gorag*, *goringî*, *got*, *gotnissî*, *gouma*, *goumilôs*, *goumu*, *gougulâri*, *grab*, *grabu*, *gras*, *grazo*, *grôz*, *greifôn*, *grubilôn*, *gruazu*, *grun*, *gruani*, *grunzu*, *guallîh*, *guallîchî*, *guallîchôn*, *guat*, *guatî*, *gumisgi*, *gundfano*, *gurtu*, *ingang*, *irgizu*, *unganzî*. Ferner in *gi*-.

2. In F aber findet sich auch die Verschiebung in *k*. Wo es der Schreiber von V ausnahmsweise geschrieben hatte, wurde es vom Corrector stets in *g* gebessert. So I. 3, 21 *kumisgi*.

In F steht *k* bei:

kangên I. 26, 13. *kanges* IV. 5, 19. 44. *karten* IV. 18, 22. *katilingon* I. 22, 21. *keba* I. 5, 49. *keist* I. 8, 24; 15, 5; 16, 27; 25, 29; 26, 8; II. 12, 41; 13, 32; IV. 33, 24; V. 17, 10; 11, 9; 12, 67; 12, 58. *keistes* V. 12, 56. *keiste* I. 4, 39. *keistlîcho* II. 14, 68. *keistlîchero* V. 23, 102. *keistlîchaz* III. 7, 77. *keistlîcheru* III. 7, 48. *keistlîchun* III. 7, 4. *keistlîchero* II. 9, 93. *kerno* I. 17, 32; 21, 9; 27, 33; II. 17, 14; 19, 17; IV. 1, 28; 6, 25; 9, 16; 11, 50; 18, 15; 22, 22; V. 23, 35; 23, 62. 89. *kerota* IV. 10, 3. *kold* I. 17, 65. Ferner bei *ki*- [*kibrusti* III. 20, 84. *kifiarta* III. 21, 5. 19. *kihogti* IV. 2, 24. *kihôrtun* III. 24, 74. *kikundta* IV. 23, 25. *kilegan* III. 23, 49. *kilouben* III. 24, 25. *kiloubet* III. 22, 59. *kiloubig* I. 4, 76. *kimeinmuato* IV. 4, 53. *kimuati* III. 20, 117. *kirâti* I. 1, 106; IV. 1, 42. *kisehan* III. 21, 3. *kiscrîbe* IV. 1, 37. *kisellon* V. 13, 4].

Vergl. Media *b* s. 473 und Media *d* s. 492.

Umgekehrt setzt F etliche Male *g* für *k* in VP = goth.-niederdeutschem *k*, was ich gleichzeitig nur im Augsburger Cod. bei Braun, Not. hist.-lit. II. s. 117, Emmeramer Cod. E. 18, Frankfurter Cod. 50, Florentiner Cod. bei Eccard, Franc. or. II. s. 981, Wiener Cod. 2732 [Diut. III. s. 295], St. Galler Cod. 292, Tegerns. Cod. 10 kenne. *glakônt* II. 23, 23 [*glagôn* Frankf. Cod. 50]. *gorôti* II. 10, 5. *gûmigan* III. 4, 16.

4. Vereinzelt findet sich *g* für *j*. So bei *gihu* II. 13, 5. *irgehent* III. 22, 18. *bigihtî* V. 6, 38 neben *iah* I. 27, 17; III. 14, 42. *iâhi* II.

6, 43; V. 15, 25 [vergl. Tatian 42, 3 *gih ih*; 143, 1 *iâhun* neben ähnlichen Formen in den Hymnen, bei Kero, Reich. Cod. 99, 111, Freisinger Cod. C. F. 10, Wiener Cod. 1888, St. Galler Cod. 232] und namentlich bei dem in dieser Form sonst nirgends vorkommenden und überhaupt nur in jüngeren Quellen nachweisbaren *genêr*, bei welchem II. 18, 17; 5, 14; 9, 82; III. 3, 8; 18, 36; 20, 69; IV. 17, 5; V. 9, 16; 23, 67 in V das ursprünglich geschriebene *ie* in *ge* corrigiert ist. II. 5, 7 blieb *ie* stehen und kam dadurch auch in F und P, welch letzteres ausserdem noch II. 5, 14; 18, 17, die Correctur der Vorlage übersehend, *ienêr* setzt.

In *diredinôt* II. 3, 57 hat D *d* für *g* eintreten lassen.

In fremden ist *g* gleichfalls = *g*. So *gîgant, gimma* — *galîlêa, grêgorius.*

II. 1. Auch **inlautend** ist in VP die goth.-niederdeutsche Media stets erhalten. Sie steht also gleichfalls unecht. Sie findet sich in allen Formen von:

agaleizi, agaleizôn, arges [= *arages*], *argî, bâga, bâgên, biegên, bluogo, dagalîh, dages, dougan, drâgi, drâgî, dragên, dragu, driagâri, driugu, drugilîh, eigun, einuuîgi, egiso, egisôn, egislîh, eigan, eigin, eiginu, fagôn, feigi, fîga, fliugu, fogal, fuagu, gidago, gihogtlîh, gegin, gifugili, gisîgu, githigini, giuuago, giziugi, halsslagôn, hogên, hugita, hugu, irmeginôn, iugund, iungî, jungero, klaga, kruagi, legar, legita, ligit, liugu, lougna, lougnu, luage, lugilîh, lugina, luginâri, luagên, mâga, magad, maginna, manslago, menigî, megin, mugun, nagalu, nidarneigu, organa, ouga, ougu, pligu, pluagi, regan, reganôn, rigilôn, saga, sagên, segal, segan, segenôn, sigu, sougu, stigilla, stîgu, suegala, suigar, suîgên, thegan, thigit, uuâga, uuagan, uuâge, uuege, uuegôn, uuegita, uuîges, uuigu, uuegôd, uuîzago, zagaheit, zeigôn, ziga.* — *ludouuîge.* Ferner in *-igêr, -iga, -igôn.*

Ferner steht unverschobenes *g* in den Verbindungen *lg, ng, rg* bei: *âbulgi, bilgu, felgu, folgên, firsuilgu.* — *ango, angust, angustu, antfangi, bringu, edilingo, engil, engillîh, engu, erdringe, fingar, ganges, gangu, gifange, gilangêr, gilingu, gingên, githingi, githuinge, gizengi, gizungi, gizungali, hangu, hangên, heimingi, hungar, hungarag, jungero, klingo, kuninge, lang, langên, lengi, mangalôn, ringe, ringôn, ringu, sange, singu, stanga, springu, strengi, suangar, thinge, thingôn, thingu, thrangôn, thringu, thuengu, thuingu, zunga.* — *-inga, -unga.* — *berge, birgu, borgên, burgi, fergôn, gibirgi, morgan, sorga, sorgên, sorglîh, uuergin.*

Bei diesen Wörtern kennen auch alle anderen ahd. Quellen, abgesehen von *morkane* Kero, BR. 48, *lankeru* Gl. Ker., *enkemu* Gl. Ker., *enkî* Gl. Ker., *ankit* Gl. Ker., *strankiu* Gl. Ker., *anke* Par. Gl., *kilenkida* Gl. Jun. nur *g*. Wo aber die Media allein steht, findet sich anderwärts daneben häufig auch verschoben die Tenuis.

2. Diese Verschiebung kennt auch F, und zwar nach den beiden angeführten Richtungen. Es bietet:

bisorkêta I. 19, 2. *folkênt* III. 23, 34. *gilankêr* III. 6, 25. *gimankolô* IV. 11, 36. *irgianki* III. 24, 15, sowie *ekislîcha* IV. 17, 29. *glakônt* II. 23, 23. *manakêr* II. 16, 10. *manakero* II. 14, 78; IV. 10, 15. *trekit* III. 6, 28. *uuerkin* IV. 15, 10.

Dass F zweimal *ch* für gewöhnliches *g* = goth.-niederd. *g* eintreten lässt [*trâchon* V. 17, 31. *uuerchin* IV. 31, 15] s. dort s. 526.

3. Sei es nun, dass die Media allein steht, oder mit einer Liquida verbunden ist, so bleibt sie, abgesehen von *gihuct* II. 8, 33 P, auch dann in VP ausnahmslos bestehen, wenn in Folge der Wortbildung oder Flexion *t* hinzutritt. Es steht: *fuagtun, giangti, hangta, nidarneigta, ougta, ruagtun, sougta, thingta, thuangta* wie *gihugt*.

4. Steht die Media allein, so setzt auch F, abgesehen von *zisamanegifuactîn* IV. 29, 42 stets *g*. Ist sie aber mit einer Liquida verbunden, so lässt es die Media ausschliesslich in die Tenuis übergehen. s. die Belege oben s. 52. 3; 55, 2.

5. Vereinzelt steht *g* für gothisches *h* [s. d.]. So ausnahmslos in den Handschriften wie allenthalben im Ahd. im Praet. der hiehergehörigen Verba der 3., 4. und theilweise 5. ablautenden Conj. [s. s. 28. g]: *githiganaz, giduagan, giuuuagun, luogîn, sluagi, zigîn, zugun*. Ausserdem bei *frâga, frâgên, ginuagi, ginuagu, ruagu, slegin, thagên*.

F setzt noch *gâge* II. 24, 37. *gifâgit* II. 18, 7. *magtih* V. 9, 25. Vergl. *brâhta* neben *bringu*, und *maht, mahta, tohta*, — *eigun* neben *mugun*, [*tugen*], — [*eih*]. s. *h*.

6. F setzt ferner *g* für *j*. So *tergen* IV. 13, 54. *fergente* V. 13, 27. Vergl. *nerige* Mons. Gl., Salzb. Gl., Tegerns. Cod. 10 u. sonst. — Für goth. *v* steht *g* in *nîgu*.

7. Einmal wirft F *g* aus: *gileiti* [= *gilegiti* VP] I. 11, 33 s. oben s. 465. 2.

8. Gleich *g* steht ferner die Media in den fremden: *êuangelio, mâgi, organa, regula*, — *augustînus, egyptus, grêgorius*.

9. Geminiertes *g* findet sich übereinstimmend in den Quellen

a. für *gj* also wirklich:

gihuggêt H 153. *gihuggen* II. 23, 8. *giligge* III. 23, 56. *hugge* III. 1, 26; V. 25, 99. *huggên* II. 24, 31; V. 23, 72; II 18. *huggen* III. 16, 16; IV. 8, 15; 35, 8; 37, 8. 12; V. 5, 21; 23, 49. *hugget* I. 23, 57; IV. 15, 8. *irhuggu* L 37; S 11; III. 1, 37. *irhuggent* V. 23, 47. *leggên* II. 24, 31; IV. 5, 32; IV. 35, 8. *liggan* V. 6, 55. *ligge* V. 1, 37. *liggent* IV. 7, 4. *tharahuggen* V. 23, 49. Vergl. oben s. 6. 1 und s. 45. Ferner in *âuuiggon* III. 1, 11. *luggu* IV. 19, 24. *luggên* II. 23, 8 und *rugge* V. 25, 99.

b. Steht *gg* in dem fremden *eggo* IV. 24, 12.

F setzt einmal *gk* für *gg*. *gilegkent uberi* IV. 5, 33.

III. 1. Selbst im Auslaut ist die goth.-niederdeutsche Media in VP stets unverschoben erhalten. Sie findet sich:

a. alleinstehend stets bei *dag* [zu *dages*], *fîgboum* [zu *fîga*], *githig* [zu *githiganaz*], *gidrôg* [zu *gidrogan*], *mag* [zu *mugun*], *managfalt* [zu *managaz*], *ruagstab* [zu *ruagu*], *uuâg* [zu *uuâge*], *uueg* [zu *uueges*], *uuênagheit* [zu *uuênagêr*], *uuîg* [zu *einuuîgi*], *zuîg*, sowie bei *druag* [zu *dregit*], *floug* [zu *flugun*], *gineig* [zu *nigîn*], *loug* [zu *lugun*], *stîg* [zu *stîge*], *uuag* [zu *uuegen*], in der Ableitungssilbe -*ig*, und dem Numerale -*zug*. — *ludouuîg*.

b. In Verbindung mit Liquida bei *antfang*, *barg*, *berg*, *burg*, *brang*, *drang*, *ediling*, *fiang*, *gang*, *giang*, *giberg*, *gifang*, *gihiang*, *githuing*, *irbalg*, *iung*, *kuning*, *lang*, *pending*, *ring*, *sang*, *thing*, *umbiring*, *umbikirg*, *uueing*.

Die Tenuis, welche sich etliche Male findet [so V *gank* III. 17, 57. *gifank* IV. 29, 38. *sank* IV. 4, 41. 53. *edilinc* L 18. — *ludouuîc* L 18. *uuirdic* H 56. 158. *githic* H 56. — P *gifank* IV. 4, 43. *sank* IV. 4, 41. *thrank* III. 14, 15. *zigianc* II. 8, 11], ist der Sprache von VP fremd, und entweder als Irrung des Schreibers aufzufassen, die der Corrector von V auch überall, wo die Tenuis seiner Aufmerksamkeit nicht entgieng [so L 12], in die Media besserte, oder durch äussere Umstände hervorgerufen. So bei *edilinc* L 18, *ludouuîc* L 18, bei *githic* H 56, *uuirdic* H 56. 158 durch das Akrostichon.

2. F aber setzt *k* [*c*] öfter und seiner Mundart gemäss. So:

burk I. 22, 31. *gianc* II. 11, 11. *inganc* II. 4, 10. *intfianc* II. 11, 5. *irbalc* IV. 33, 1. *kuninc* I. 1, 93; 17, 26; 17, 29; 19, 9; 20, 1; III. 2, 37; IV. 4, 24. *lanc* V. 17, 33. *lanclîcha* IV. 15, 24. *oliberc* IV. 7, 91. *sanc* IV. 4, 53; V. 23, 175. 179. *zigianc* II. 8, 11 und *manac* IV. 3, 11. *manacfalt* III. 6, 30; V. 23, 67.

3. Öfter als *k* [*c*] setzt F *ch* für *g* in VP, und zwar sowohl da, wo es allein steht, als auch in Verbindung mit Liquida. So neben zahlreichen Formen, welche *g* ausweisen:

firdruach III. 19, 32. *frîtach* V. 4, 6. *ginuach* III. 14, 83; 16, 40; IV. 15, 28; 28, 17; V. 1, 22; 14, 30; 23, 200. 230. *giuueltich* IV. 23, 37; 34, 17. *gorachlîcha* IV. 26, 8. *mach* I. 22, 3; II. 14, 17; 14, 29; III. 14, 73; V. 4, 57; 5, 51; 21, 24; 22, 8; 23, 1; 25, 50. *manach* III. 7, 30. *manachfalt* III. 6, 30; IV. 9, 29; 10, 16; 15, 54; 26, 25; V. 12, 86; 23, 2. 67. *manachfalto* IV. 9, 32. 53. *schuldich* IV. 19, 70. *truach* II. 9, 79; V. 1, 22. *uuach* IV. 31, 33. *uuênachheiti* IV. 26, 39. *uuech* IV. 4, 18. 28. 29. 31. 53; 5, 4. 33. 42; 17, 18; V. 4, 27. *uuirdich* IV. 7, 87; 13, 41; 19, 70. — *zueinzoch* IV. 28, 19 und *alunch* IV. 29, 16. *burch* IV. 4, 62. *branch* IV. 35, 19; V. 17, 6. *burchliuti* IV. 4, 60. *fianch* IV. 11, 15 u. ö. s. s. 20. *gianch* I. 18, 44 u. ö. s. s. 19. *gifanch* IV. 5, 43; 29, 38. 52. *giduuinch* V. 19, 22. *irhianch* II. 13, 63. *inganch* II. 12, 19; IV. 33, 29. *junch* V. 25, 39. *kuninch* III. 2, 3; 8, 5; 11, 4; IV. 4, 40. 41. 48; 6, 16; 12, 55; 20, 18; 21, 15. 28; 22, 27; 23, 40; 24, 12. 18. 21; 27. 9; 30, 27; V. 20, 13. 91. *kuninchlîch* IV. 22, 23. 28. *lanch* III. 13, 10; IV. 28, 18. *pendinch* III. 14, 92. *rinch* IV. 17, 9; 22, 21. *sanch* IV. 4, 41. *thinch* I. 43, 45; II. 20, 5; III. 14, 92; IV. 7, 11; 9, 37; 21, 32; 23, 37; V. 12, 43; 16, 24; 17, 26; 19, 1. 10. *umbikirch* IV. 27, 21; V. 3, 15. *umbirinch* IV. 12, 17; 16, 5; 30, 35; V. 1, 32; 19, 10. *uuênich* IV. 30, 9. *uueroltrinch* III. 26, 37; IV. 7, 11; 10, 16; 21, 32; V. 1, 32. 33; 16, 24; 17, 26; 19, 1.

V kennt *ch* nirgends; P nur in *sanch* IV. 4, 53.

4. Sechsmal steht in F für dieses *ch* auch *h*. So *hebih* I. 22, 28. *chûmih* III. 23, 5. *magtih* V. 9, 25. *mahtih* I. 7, 9. *unlastarbârih* III. 17, 68. *mah* IV. 24, 12.

5. Vereinzelt steht auslautendes *g* für goth.-niederdeutsche Aspirata *h*, und zwar wie allenthalben im Ahd. ausnahmslos in VP im Praet. aller hieher gehörigen Verba der 3. abl. Conjugation: *giuuuag*, *luag*, *sluag*, *thanathuag*.

F, das sich ausserdem auch *zôg* V. 13, 30; 14, 23 [vergl. *zôg*

Salzburger Cod. 249] gegenüber *zôh* I. 8, 7; II. 11, 1; V. 12, 98; 13, 30; 20, 17. *zôch* IV. 12, 10 erlaubt, setzt auch für dieses *g* mehrmals *ch*, das sonst nur jüngere Quellen ausweisen: *giuuuach* III. 14, 83; IV. 15, 28; V. 25, 70; 14, 30; 23, 200. 230. *thanathuach* III. 20, 27.

Einmal steht in F *h*. *giuuah* IV. 7, 28.

Über *g* für goth.-niederdeutsches *k* s. dort s. 524. III. 1.

Dass einmal für *g* ein *t* eintritt, s. dort s. 499. b.

K.

I. 1. Auch anlautende Tenuis des Goth.-niederdeutschen hat sich in VP, abgesehen von etlichen, zum Theil durch äussere Ursachen veranlassten, zum Theil verschriebenen Beispielen [s. unten], ausnahmslos unverschoben erhalten. Neben diesem unechten *k* kennt VP kein echtes für *g* eingetretenes, wohl aber F [s. s. 515. 2], welches auch die alte Tenuis in denselben Wörtern, bei welchen es übereinstimmend mit VP *k* braucht, theilweise in die Aspirata verschiebt.

Über Anwendung des *k* sagt O. ad Liutb. 68—72: „k et z sepius haec lingua extra usum latinitatis utitur, quae grammatici inter litteras dicunt esse superfluas. Ob stridorem autem interdum dentium, ut puto, in hac lingua z utuntur, k autem ob fautium sonoritatem".

2. Bezeichnet wird die Tenuis in allen Handschriften in allen Stellungen in der Regel mit *k*, vereinzelt namentlich in F auch mit *c*. Es steht:

VPF anlautend: *bicleibit* I. 5, 39. *câin* H 43. 135. *cleinî* III. 7, 50. *crûte* I. 26, 24. *gicleiptîn* I. 1, 2. *incloub* I. 20, 17. Inlautend: *arca* I. 3, 11. *irquicta* III. 14, 6; 14, 7; IV. 2, 6. *irquicti* IV. 3, 15. *irquictôs* III. 1, 21. *locon* IV. 2, 18. *skanctîn* II. 8, 37. — *iâcob* II. 14, 31. *iâcobe* H 81. *lûcas* III. 13, 53. *lûcases* III. 14, 66. *macedoniu* I. 1, 91. Auslautend: *githanc* I. 16, 9. *scalc* I. 2, 1; 15, 14; 15, 16. *uuanc* S 28, H 114.

In VP findet sich *craft* L 65. *francon* I. 1, 33. In VF *cleinî* I. 1, 6. — *uuanc* I. 16, 9. *scalc* I. 25, 5. In V *craft* I. 4, 61. — *êracar* I. 19, 16. In P *sancta* III. 8, 29. *skanctîn* II. 8, 37. — *folc* III. 15, 21. *zigianc* II. 8, 11.

In F *âcust* I. 1, 30. *clebêta* II. 9, 37. *cleinero* IV. 29, 33. *cleino* I. 1, 7. *cleipt* III. 20, 24. *cliban* III. 16, 10. *clibe* III. 17, 64; IV. 37, 21. *craft* II. 11, 9; 21, 29; III. 14, 36. *craftlîcho* II. 11, 10. *gicleiben* II. 24, 32. *ircnâti* III. 15, 20. *tharacleipta* III. 20, 59. *tharacleipti* II. 6, 30. — *biuuancôn* I. 23, 41. *dactun* IV. 4, 18. 29. *drancta* II. 10, 6. *francon* I. 1, 57. 103. *gischancti* IV. 2, 11; V. 8, 55. *giuuanctîs* IV. 13, 18. *giuuanctîn* IV. 13, 51. *irquictôs* III. 1, 21. *irquicta* III. 14, 6; IV. 2, 6. *irquicti* IV. 3, 15. *iruuactôs* III. 1, 21. *iruuactîn* IV. 5, 29. *schanctun* II. 8, 41. *scanctîn* II. 8, 37. *scrictîn* IV. 26, 19. *trincan* IV. 10, 13. *ûfscricta* IV. 19, 43. *uuancta* II. 10, 6; III. 4, 17; V. 20, 109. *uuancti* IV. 2, 11, *uuercon* IV. 1, 22. — *gianc* II. 11, 11. *irbalc* IV. 33, 1. *intfianc* II. 11, 5. *kuninc* I. 1, 93; 17, 26. 29; 19, 9; 20, 1; III. 2, 37; IV. 4, 24. *oliberc* IV. 7, 91. *sanc* V. 23, 175. 179. *stanc* IV. 2, 19. *thanc* III. 3, 27. *uuanc* IV. 1, 49. — *manac* IV. 3, 11. In D *corêti* I. 15, 7. *firsancta* II. 6, 28. — I. 4, 62 hat V *c* in *k* corrigiert.

3. Die unverschobene Tenuis findet sich in VP:

a. alleinstehend in allen Formen von *frumiktdi*, *gikerru*, *himilkamara*, *kalt*, *kan*, *kapfên*, *karkâri*, *karl*, *kennu*, *kêru*, *kerzistal*, *ketina*, *ketti*, *kind*, *kindilîn*, *kindisg*, *kisil*, *kiusu*, *kiuuuu*, *koborôn*, *kolbo*, *korb*, *korn*, *korôn*, *kôsôn*, *kouf*, *koufu*, *kualî*, *kualu*, *kuanheit*, *kuani*, *kûmig*, *kûmu*, *kûmo*, *kund*, *kundlîh*, *kundo*, *kundu*, *kuning*, *kuninglîh*, *kunni*, *kunigin*, *kunst*, *kuphar*, *kurtî*, *kurz*, *kurzlîh*, *kurzu*, *kussu*, *kust*, *kusgi*. — *câin*, *kaiphas*.

b. In den Verbindungen *kl*, *kn*, *kr* bei *biklinu*, *inklenku*, *klaga*, *klagôn*, *klebên*, *kleibu*, *kleini*, *kleku*, *klîbu*, *klingo*, *kliubu*. — *gikneuuu*, *irknâu*, *kneht*, *knio*. — *bikrankên*, *kraft*, *kraftlîh*, *krâu*, *krankolôn*, *kreftig*, *krimmu*, *krippha*, *krusta*, *kruag*, *krumb*.

4. V kennt die Verschiebung nur in *chêret* S 25, *chêri* H 55, wo das Akrostichon *ch* bedingte, sowie in *bichûmen* IV. 35, 30. *chêrenti* I. 4, 38. *chind* I. 10, 19; 11, 30. *chorêti* I. 15, 7. *chuninga* I. 5, 8. *chuanheiti* I. 1, 4. *chuani* I. 1, 59. *chûmig* I. 4, 49, welche unbedingt als dem Schreiber von V angehörig zu betrachten und gegen die Mundart des Correctors zu bezeichnen sind, der auch *ch*, wo es seiner Aufmerksamkeit nicht entgieng, in *k* gebessert hat.

P setzt der Vorlage genau folgend, gleichfalls gegen seine Mundart *bichûmen* IV. 35, 30. *chêret* S 25. *chêrenti* I. 4, 38. *chorêti* I. 15, 7. *chuanheiti* I. 1, 4. *chuani* I. 1, 59. 63. *chûmig* I. 4, 49.

5. In F aber steht *ch* öfter und der Mundart gemäss. So bei:

bichêrti III. 17, 34. *firchoufen* IV. 2, 22. *charkâri* IV. 13, 24; V. 20, 58. *charchâre* II. 13, 39; V. 20, 77. *gichêrtîn* IV. 1, 16. *gichêrit* I. 24, 15. *gichuale* II. 14, 16. *gichualtîn* III. 18, 71. *irchennit* II. 4, 74; 21, 21. *irchenn* IV. 5, 5. *irchanta* I. 27, 25; II. 11, 63; 12, 11. *irchantîn* IV. 3, 4. *chêrit* II. 13, 35; III. 20, 152; V. 7, 10. *chêren* III. 26, 26. *chêr iz* III. 20, 107. *chêrenti* I. 4, 38. *chêrta* II. 4, 62; 7, 16; 14, 74; III. 2, 23. *chêrti* III. 5, 17. *chêrtîn* III. 26, 10. *khind* I. 9, 10. *chinde* IV. 6, 18; 26, 36. *chindilîn* I. 9, 7. *chiesent* II. 10, 15. *chius* II. 7, 51. *chou* II. 6, 26. *chorônt* III. 13, 40. *chorônne* IV. 13, 24. *chorôti* I. 15, 7; II. 4, 101. *chorn* II. 14, 109. *chôsôtun* III. 13, 54. *chrefti* IV. 3, 15. *chann* IV. 5, 10. *chuali* II. 14, 42. *choufe* II. 14, 11. *chualîst* II. 9, 92. *chuanheiti* I. 1, 4; IV. 13, 50. *chuanheit* IV. 13, 40. *churtlîchên* II. 9, 74. *chûmig* I. 4, 49. *unchundaz* II. 14, 64. *umbichêrit* II. 21, 10. *ûzchêrtîn* II. 11, 44.

6. Ebenso setzt F auch statt eines fremden *k* [c] theils *k* [c], theils *ch*. So neben verschiedenen Formen von *keisor* IV. 6, 30 auch *cheiseres*. Ausschliesslich *k* [c] findet sich bei *karitâs* [*karitâs* IV. 29, 23. 51. 54; V. 12, 68. 82 VP; 12, 80 VP; 23, 120 P; 25, 14; H 129 VP. — *caritâs* V. 12, 80 F; 23, 120 VF. *caritâte* H 149 P.], *kastel* [*kastelle* III. 23, 9; IV. 4, 8; I. 13, 3 VP; IV. 5, 36 VP. *kastel* III. 24, 41 VP. *castelle* I. 13, 3 F; IV. 5, 36 F. *castel* III. 24, 41 F], *corôna* [IV. 22, 22; 23, 8], — *câin*. Ferner bei *kelih*, *kestîga*, *kestigôn* und *krûzi* [*crûci*], *krûzôn* [*crûcôn*]. In *kriahhisgon* III. 4, 4 steht *k* für griechisch γ, in *krist* und *kristaniz* I. 12, 31 für χ.

kunft, *kunftig* steht *quimu* gegenüber s. unter *qu*.

7. Vereinzelt findet sich, wie auch sonst, bei folgendem *e* oder *i*

c für *z*, und zwar nicht nur bei fremden [*cins* I. 11, 21], sondern auch bei deutschen Wörtern.

So in V und übereinstimmend damit in F *cessa* V. 14, 17; P *zessa*; in PF *cessôntôn* III. 14, 57, V *zessôntôn* [vergl. *zessônti* III. 7, 15; und s. Monseer Gl. *cessôde*; Berner Cod. 89 *cilênti*; Kero, BR. *cilên*].

Ferner in P *ceichan* I. 15, 31 [vergl. *ceichan* Reichenauer Cod. 97; *ceichin* Zürch. Cod. 164; Diut. II. s. 327].

In F *biceinen* V. 8, 1. *biceinta* II. 7, 12. *cehanzug* II. 8, 33. *cellu* III. 6, 1. *cellen* II. 7, 27. *cessôntôn* III. 14, 57. *ci* I. 28, 2; II. 6, 55; 9, 37; IV. 4, 30. *cin* I. 7, 16. *cimo* II. 7, 31. *cioro* IV. 9, 13. *cît* II. 6, 32. *cuuîual* I. 9, 25; II. 12, 7. *gicelle* I. 3, 21. *gicellen* I. 1, 12. *gicellêt* I. 17, 28. *giceliti* III. 11, 23. *ircelle* V. 33, 127. *ircellen* I. 18, 8; III. 14, 73.

Ebenso inlautend *gancêr* III. 2, 32. *halces* III. 4, 8 und *lîchizera* II. 20, 11. In gleicher Weise steht auch bei dem fremden *krûzi* mitunter in allen Handschriften *c* für *z*. So z. B. II. 9, 80 VPF *crûces*; II. 9, 79 aber V *krûzi*, P jedoch *crûci*; II. 9, 79 auch F *crûci*. — Über *z* für *k* s. unter *z*.

Dass F manchmal *g* für *k* in VP = goth.-niederd. *k* setzt, s. unter *g*, s. 515.

II. 1. Auch im Inlaut ist die goth.-niederdeutsche Tenuis in VP unverschoben erhalten, aber nicht bei allen Wörtern wie im Anlaut. Bei einigen ist sie in die Aspirata *ch* verschoben worden, und zwar theils neben einem noch fortbestehenden, unverschobenen *k*, theils ohne dass daneben *k* belegt ist.

2. Unverschobene Tenuis steht in VP a. ausschliesslich bei:

akar, *akus*, *bekin*, *diko*, *êracar*, *fakala*, *gismeku*, *irquiku*, *locon*, *nakotdag*, *quekes*, *sekilâri*, *theku*, *uueku*, — *folke*, *uuelkên*, *uuolkan*, — *drenku*, *drinku*, *drunkanên*, *dunkal*, *frenkisg*, *githunke*, *hinku*, *inklenku*, *senku*, *skenku*, *skrankolôn*, *skrenku*, *stankon*, *stinku*, *thankes*, *thankôn*, *thenku*, *thunku*, *unker*, *uuanka*, *uuankôn*, *uuenku*, *uuinkil*, *ekord*, *uuerke*, *uuerkôn*, *uuirku*, *zorkolôn* und in den fremden *musica*, — *iâcob*, *lekza*, *lûcas*, *macedonia*,

bei welchen, so weit sie belegt sind, mit Ausnahme von *bechin*, *êracher*, *hinchu*, *skrancholôn*, *uuelchên*, *uuenchu*, die nur *ch* belegen, gleichwie bei anderen bei O. unbelegten Wörtern, auch verwandte Quellen die Tenuis ausweisen, und zwar theils ausschliesslich, theils neben *ch*.

b. VP lassen auf diese Art bei demselben Worte *k* und *ch* wechseln bei: *arca*, *irzuku*, *lokôn*, *nakot*, *reku*, *scalke*, *sekil*, *uuakar*.

[*arca* I. 3, 11 VP. *archa* IV. 7, 51 VP. — *irzukên* IV. 8, 15 VP; 37, 12 V. *irzuchên* IV. 36, 11 VP; 37, 12 P. — *lokô* I. 75 VP. *lokôta* V. 11, 35 VP. *gilokô* III. 1, 32 VP; IV. 37, 18 P. *gilochôt* V. 20, 76 VP. — *reken* II. 9, 69 VP. *rekit* II. 11, 67 VP. *irreken* III. 6, 24 P. *irrekenne* V. 14, 4 VP. *irreke* II. 4, 79 VP. *irrekit* II. 14, 77 P. *rechen* V. 25, 66 VP. *rechit* V. 14, 27 VP. *irrechen* III. 6, 24 V; 23, 44 VP. *irrechit* II. 14, 77 V. — *nakote* IV. 2, 24 VP. *nakot* II. 22, 21 VP. *nachot* V. 20, 75 VP. *nachotan* V. 21, 9 VP. — *scalkes* III. 3, 23 VP; IV. 31, 22 VP; 31, 19 P. *scalka* II. 24, 21 VP; III. 2, 26 VP; 13, 54 VP; 20, 142 VP; IV. 6, 7 VP; 34, 10 VP; V. 19, 53 VP; II. 6, 51 VP; V. 23, 28 VP. *scalkon* II. 24, 42 VP; IV. 5, 19 VP; 7, 72 VP. *scalches* IV. 31, 19 V. — *sekil* IV. 15, 5 VP. *sechil* III. 14, 91 VP. — *uuakerên* II. 24, 35 V. *uuakar* II. 3, 40 VP; IV. 7, 62. 66. 67. 78. 83; 7, 53 V. *uuachar* I. 19, 16 VP; IV. 7, 74 VP; 7, 53 P. *uuacherên* II. 24, 35 P.

Für *luckun* II. 4, 14 P setzen VF *luchun*. P bietet ausserdem *êrachar* I. 19, 16, V *êracar*. Sonst kennen VP nirgends neben *k* ein *ch*, das bei diesen Wörtern überhaupt nur dem Schreiber von V zuzukommen, und nur aus Versehen vom Corrector nicht überall in das für VP als Regel geltende *k* corrigiert zu sein scheint. Wo es ihm auffiel, hat er die Besserung nicht unterlassen: So II. 9, 69; IV. 37, 18 u. s. w.

In F dagegen ist *ch* sowohl bei diesen wie bei den Wörtern, welche in VP nur *k* ausweisen, als Regel zu betrachten und *k* begegnet hier nur vereinzelt.

c. Ausschliesslich in VP, mit denen hier auch F übereinstimmt, findet sich die Aspirata *ch* für goth.-niederdeutsches *k* bei:

alalîchi, anabrechôn, bleichên, brichu, buachâri, buacho, dracho, duache, elichôr, firsachu, fluachôn, giduachit, gilechôn, gilîcho, gimacha, gimachaz, giuueichu, intuuîchu, irsiachên, iruueichên, lachan, lîchamo, lîchi, lichên, lîchizêri, machôn, michil, peche, racha, rachôn, rîchi, richu, rîchisôn, ruacha, ruache, ruachu, sacha, sieches, siuchî, slîchu, speichela, sprâcha, sprichu, starcho, stichu, strîchu, suîchu, suachu, uuachên, uuachorôn, uuecha, uueichên, uueichun, uuîches, uuuachar, zeichan. Ferner in den Ableitungssilben -*ich*, *lîch*- und in den fremden *nîchodêmus*, — *sichur*, *sichurheit* und *tunicha*, bei dem F daneben auch *c* zulässt. *tunica* IV. 29, 1. 14.

Bei diesen kennen auch alle anderen ahd. Quellen nur die Aspirata. Einige derselben, darunter räumlich und zeitlich nahe stehende, wie der Weissenburger Katechismus, Tatian, Isidor setzen aber neben *ch* [*kh*] vereinzelt auch *h*.

Auch O's Handschriften kennen dieses *h* für *ch*. Ausschliesslich in allen Handschriften und allen Formen findet es sich bei *bouhnu* [vergl. *bouhnita* Tat. 159, 1; *bauhnita* Frag. 69, 2; aber *pauchinu* Hymn. 8. *intpauchonno* Jun. Gl., Gl. im Reich. Cod. 99. *enbouchinno* im Reich. Cod. 97. *inpauhhinit* Keron. Gl.], bei *rouhenti* I. 4, 20 [vergl. *rouhennes* Tat. 2, 3; *rouhan* Emmer. Cod. E. 18 neben *rouhhit*; s. *uuîrouh*].

V setzt ausserdem *firsuahun* IV. 24, 20 [vergl. *firsechit* II. 13, 13]. *erdrîhes* I. 11, 8. *lahonon* I. 11, 35. *mihilaz* V. 19, 22 u. ö. *rihi* S 5; IV. 21. 17. *rîhiduam* L 83. *scâhero* II. 11, 23. *scâhâres* IV. 22, 3. *skâhâri* IV. 22, 13. *spîchiri* I. 28, 16. *zeihan* II. 7, 62 und *iagilîhêr* II. 8, 26.

In P findet sich *irsuahenne* II. 4, 6. *mihil* V. 19, 22 u. ö. *scâhâri* IV. 22, 13. *scâhero* II. 11, 23. *spîhiri* I. 18, 16.

F bietet *gitrenhe* II. 9, 64 [s. oben s. 521. b fg.]. *gischrenhe* I. 27, 60. *irsuihist* II. 9, 21. *mihilaz* V. 19, 22 u. ö. *spîhiri* I. 28, 16. *suahist* III. 23, 32.

Dass umgekehrt vereinzelt für gewöhnliches *h* = goth.-niederdeutschem *h* verschärftes *ch* gesetzt ist, s. unter *h*, s. 527. II. 2.

k steht bei den unter c. angeführten Wörtern in VP, und in Übereinstimmung damit in F, gleichwie fast ausschliesslich auch in allen andern Quellen, nirgends. Vergl. Graff, Sp. VI. s. 326 *spîcâri* = *spicarium*; *leckôn* Emmeram. Cod. E. 79. *leccôdun* Tat. 107, 1. *ck*, in

das bei *firslîchên* IV. 36, 10 das *ch* in V corrigiert war, ist wieder ausgekratzt.

egislîcun I. 23, 42 in P, sowie *gilimphlîcu* II. 14, 16 in F sind vielleicht verschrieben. Vergl. jedoch *gahuuelîkeru* Frag. 39, 13.

3. Tritt zu diesem *k* oder *ch* [*h*] in Folge der Flexion *t*, so wird das erstere in VP theils erhalten, theils in *g* erweicht, für das letztere aber mit Ausnahme von *giduachtes* IV. 29, 10 in P stets *h* gesetzt. — Über die im Gegensatz hiezu einmal in P vorkommende Verschärfung des *h* in *ch* s. bei *h* s. 528. 4.'

k steht bei *biskrankta* II. 5, 28. *drankta* I. 10, 6. *firsankta* II. 6, 28.' *giskankti* IV. 2, 11. *giscankt* V. 8, 55. *gismakta* II. 9, 26. *gitranktîst* II. 14, 44. *irquicta* III. 14, 6; 14, 7; IV. 2, 6. *irquicti* IV. 3, 15. *irquictôs* III. 1, 21. *iruuaktîn* IV. 5, 29. *sankta* III. 8, 29; II. 3, 54 V. *skanktun* II. 8, 41. *skanktîn* II. 8, 37. *thaktîn* IV. 5, 29 V, P *thagtîn*. *ûfirscrikta* IV. 19, 43. *uuankta* III. 8, 39.

g steht bei *drangtun* IV. 33, 19 [vergl. Notker, Psalm 59, 5 *trangtôst; gidrangda* Wiener Cod. 1815]. *githagti* IV. 2, 24. *giuuangtîs* IV. 13, 18. *giuuangtîn* IV. 13, 51. [Notker, Psalm 52, 4 *uuangton*]. *irdrangta* II. 3, 54. *iruuagta* IV. 2, 6. *iruuagtôs* III. 1, 21. *iruuagtun* III. 14, 60. *scrigtîn* IV. 26, 19. *thagta* I. 11, 40. *thagtun* IV. 4, 18. 29. *thagtîn* IV. 5, 29 P. *uuangta* II. 10, 6; III. 4, 17; V. 20, 109. *uuangti* III. 15, 51; IV. 2, 11. *sangta*, das II. 3, 54 geschrieben war, ist vom Corrector in *sankta* gebessert. P übersah die Correctur, und schrieb *sangta*.

h steht bei *giduahtes, giuueihti, ruahta, suahta*. Vergl. Grimm, Gramm. I². s. 197. und s. oben s. 56. 6.

Auch in F findet sich hier in Übereinstimmung mit VP nur *ht*. Bei *k* weicht aber F merklich ab.

Es setzt nämlich *g* nur bei *dagtîn* IV. 5, 29. *irdrangta* II. 3, 54. *iruuagta* IV. 2, 6. *iruuagtun* III. 14, 60. *thagta* I. 11, 40. *trangtun* IV. 33, 19. *uuangti* III. 15, 51.

Zweimal, nämlich bei *gidachti* IV. 2, 24, *gitranchtist* II. 14, 44 steht *ch*. Vergl. *pidachta* Ker. BR. 7. *gitranchtôst* Notker, Psalm. 20, 4. — Sonst überall *c* [*k*]. s. oben s. 53. 5.

Einmal ist übereinstimmend in den Quellen *h* für *k* eingetreten. *umbithahta* II. 11, 51. s. *uuahtun* Tat. 52, 4; *iruuahta* Gl. Jun. 3. *eruuahtôs* Hym. 24. *dahta* Notker, Psalm 34, 13. Vergl. *thâhta, thûhta* von *thenku, thunku, wirku* und *uuorahta*.

Über Erhärtung des *g* vor *t* zu *k* s. oben s. 517. 4. Über *k* in F für *g* in VP = goth.-niederdeutschem *g* s. oben beim *g*, s. 516. 2.

4. Gemination wird bezeichnet durch *kk, ck, gk, gch*.

[*nidarscrikke* II, 4, 79. *zukke* III. 10, 33. — *dencken* IV. 17, 5. *gilockô* IV. 37, 18 V. *irquicki* III 1, 22 VP. *irquicken* I. 23, 48 P. *irquickit* IV. 19, 37 VP. *irquicket* V. 16, 39 F. *luckun* II. 4, 14 P. — *irquigken* I. 23, 48 V. *quegkaz* II. 1, 43 VP. — *quegchaz* II. 1, 43 F].

Sie findet sich unverschoben für goth.-niederdeutsch *k* in *nidarscrikke* II. 4, 79; vergl. *erschrockeno* Diut. II. s. 343. *scrico* Münchner Cod. 280. *ûfscrikande* Xanthener Gl.; sonst *ch* [*h*]; s. auch Tatian 13, 11 *hewiskrekeo*. Ebenso neben *k* [F *ch* s. oben s. 522] bei *irquickit* IV. 19, 37 VP. *irquicki* III. 1, 22 VP. *quegkaz* II. 1, 43 VP.

irquicket V. 16, 39 F. *irquigken* I. 23, 48 V. [*irquicquit* IV. 19, 37 F ist Schreibfehler]. Ferner neben *k*, *ch* [s. oben s. 522] bei *gilockô* IV. 37, 18 V. *zukke* III. 10, 33 VP. — IV. 36, 11 war *irzuchên* in *irzuckên* corrigiert, die Correctur ist aber wieder ausgekratzt. Vergl. *irzuccit* Diut. II. s. 332. *dencken* IV. 17, 5 F ist wahrscheinlich statt des oft vorkommenden *denchen* verschrieben.

Für *luchun* II. 4, 14 in VF setzt P *luckun*.

III. 1. Selbst im Auslaut endlich ist die goth.-niederdeutsche Tenuis in VP theilweise unverschoben erhalten. Sie steht a. ausschliesslich bei allen, bei welchen sie sich ausnahmslos im Inlaut findet. [s. s. 521. 2]. So:

dolk, *drank* [zu *drinkit*], *folk* [zu *folkon*], *githank* [zu *githanke*], *quek* [zu *quekes*], *scalk* [zu *scalkes*], *skrank* [zu *skrenkit*], *stank* [zu *stinku*], *stank* [zu *stankon*], *thank* [zu *thankes*], *uuank* [zu *uuanka*], *uuerk* [zu *uuerkes*].

Wenn V etliche Male *g* statt *k* setzt, nämlich *githang* II. 21, 6. *scalg* I. 25, 5. *thang* III. 20, 50. *uuang* IV. 33, 29. *uuerg* II. 10, 43, und ebenso in P *scalg* I. 25, 7. *githang* II. 21, 6; V. 23, 149, in F *scalg* I. 25, 7. *scrang* II. 5, 13 steht, so sind das Eigenthümlichkeiten des Schreibers von V, welche der Corrector, wo die Schreibweise seiner Aufmerksamkeit nicht entgieng, stets in das der Sprache von V zukommende *k* änderte. So ist III. 7, 82; 17, 19; V. 23, 113 *githang* in *githanc* corrigiert. Ebenso V. 23, 149 *uuang*, das IV. 33, 29 stehen blieb, in *uuank*, ebenso I. 25, 7 *scalg*, das unmittelbar vorher I. 25, 5 übersehen wurde, in *scalk*. Die stehen gebliebenen *g* sind also als Irrungen des Schreibers aufzufassen und der Sprache von V ebenso fremd, wie jener von P und selbst F, in welche *g* nur dadurch kam, dass sie der Vorlage V mechanisch folgten, oder selbst die Correctur in V übersahen, und die ursprüngliche Form schrieben, wie I. 25, 7. Vergl. *scalg* Notker, Psalm 77, 70. *stang* Notker, Psalm 140, 2 u. sonst. s. auch Diut. II. s. 354.

b. Bei jenen, welche inlautend die Aspirata ausweisen, ist auch auslautend die Tenuis ausnahmslos in die Aspirata verschoben worden, die aber hier, wie in verwandten Quellen stets zu *h* wird. So:

âsuth [zu *suîchu*], *buah* [zu *buache*], *duah* [zu *duache*], *firbrah* [zu *breche*], *fluah* [zu *fluachôn*], *gimah* [zu *gimacha*], *intuueih* [zu *intuuîche*], *kelih*, *lîh* [zu *lîchi*], *rah* [zu *rechent*], *ruah* [zu *ruache*], *sleih* [zu *firslîchu*], *sprah* [zu *sprichu*], *sucih* [zu *gisuîchu*], *umbiruah*, *uuîrouh* [zu *rouhenti* s. oben s. 522. c]. Ferner *ih*, *mih*, *ouh*, *sih*, *thih* und *-lîh*.

k [*c*], das andere Quellen z. B. Gl. Jun. *gimak*, Augsb. Cod. *uuîrouk* bei diesen, wie bei anderen Wörtern für die alte Tenuis neben *h* ausweisen, findet sich abgesehen von dem einzigen *stark* II. 7, 38; III. 10, 43 [vergl. *starc* Ker. Gl.; St. Galler Cod. 913] in VP ebenso wenig, wie *ch*, das in anderen sonst verwandten Quellen z. B. St. Galler Cod. 292 gleichfalls für und neben *h* begegnet. Denn *brach* IV. 4, 33.

sprach I. 5, 13; II. 4, 22; 7, 46; III. 17, 5 VP; II. 7, 54 P; IV. 13, 21 P; II. 4, 39 P ist durch Anlehnung des Pronomens *er* entstanden, wodurch *h* in den Inlaut trat. Ebendadurch ist auch *girech* II. 5, 6 in F entstanden.

F aber setzt im Gegensatze zu VP *ch* und zwar ausschliesslich bei *buach, firbrach, gimach* [Subst.], *kelich, lîch, rach, uuîrouch*, und mit Ausnahme von *tuah* IV. 25, 10. *gimah* I. 8, 2; 9, 32 auch bei *tuach, gimach* [adj.]. Die im Reime gebundenen *ruah* : *fluah* IV. 24, 30, sowie *âsuîh* IV. 12, 10. *intuueih* III. 9, 18. 20. *sleih* II. 4, 5. *gisleih* II. 5, 26. *bisueih* II. 8, 2; 5, 5. 26. *umbiruah* V: 25, 34 weisen gleichfalls *h* aus. III. 1, 29 steht *rih* gegenüber *rach* III. 5, 8; IV. 6, 21. Ebenso *sprach, sprich* von III. 5 an. Bis dahin *sprah, sprih* s. oben s. 23. f. und vergl. *girech* s. 439. 3. Ebenso steht theilweise *sich* I. 1, 2. 7; 15, 6; 18, 21 u. ö. *dich* I. 1, 23. 43; III. 10, 22; IV. 5, 35; 7, 30; 13, 17; 18, 30 u. ö., manchmal *ich* V. 15, 42; sowie fast ausschliesslich *-lîch*.

Ja sogar bei denen, welche in VP *k* ausweisen, setzt F in der Regel *ch*. So mit Ausnahme von II. 5, 13; IV. 1, 49 stets *uuanch*, mit Ausnahme von I. 4, 62; 5, 11; 7, 10; 27, 52; II. 18, 17; 20, 3; III. 6, 6; 14, 41; 17, 2; 20, 12; 22, 17; 22, 39; 26, 20; 31, 9; IV. 2, 31; 5, 60; 22, 59. 61; V. 12, 5; 20, 26 stets *uuerch*, mit Ausnahme von III. 3, 27 stets *danch*, mit Ausnahme von I. 16, 9 stets *gidanch*. Nur *ch* belegt *stanch* V. 23, 277.

Ausschliesslich *k* findet sich nur bei *dolk, folk*. Einem gewöhnlichen *scalc* gegenüber steht *scalch* nur IV. 11, 22. *drank* II. 9, 25; 8, 52 gegenüber findet sich *dranch* II. 8, 39; 14, 32.

Vereinzelt findet sich in F auch *h*. So *uuerh* II. 9, 56. vergl. *scalh* Frag. 3, 28. *queh* Frag. 39, 18. *uuerh* Denkm. 77, 17 u. ö.

Über *k* und *ch* für goth.-niederd. *g* s. oben bei *g*, s. 518. 2. 3.

Anders beurtheilt sich *h* in *iuih* und *unsih*, wofür F gleichfalls *unsich* I. 18, 1; IV. 1, 6; 2, 4; 36, 10 u. ö. bietet.

CH.

I. 1. Echte Gutturalaspirata für goth.-niederdeutsche Tenuis findet sich im Anlaut abgesehen von einzelnen, zum Theil durch äussere Ursachen hervorgerufenen, zum Theil verschriebenen Belegen in VP, eigentlich nur in F. In VP ist goth.-niederdeutsches *k* unverschoben erhalten. s. s. 519. I. 1.

Bezeichnet wird sie in allen Handschriften, wie bereits angeführt wurde, in der Regel durch *ch*. Vereinzelt durch:

kh. So *khêrt* I. 21, 13 F. *khind* I. 9, 10 F. *khreftin* III. 21, 18 F. — *bisuîkhit* V. 23, 156 VP. *bisuîkhe* V. 23, 260 VP. *bisuîkhêt* II. 22, 38 F. *gisuîkhit* V. 23, 156 V. *trinkhist* II. 9, 68 F. vergl. *sprikhit* Gl Ker. u. ö.

hh. So *kriahhisgon* III. 4, 4. *nihhein* II. 12, 7 V. *thihhein* IV. 4. 24 P. *nihhein* II. 22, 31 F; V. 17, 35 F; II. 11, 31 F; IV. 6, 11. 25 F; 14. 4. 8 F; V. 6,

23 F; 17, 35 F. *nihheinaz* V. 12, 39 F. Vergl. *dehhein* Emmeram. Cod. 33. *nohheina* Tat. 123, 7 u. a.

hch. So *gimahchaz* V. 12, 16 VP. *sprihchu* III. 18, 45 P. *mahchôta* IV. 35, 3 F; vergl. Par., Ker. Gl. *kisehantlîhcho* u. sonst.

In F findet sich auch die Bezeichnung *hkk.* So *zuhkke* III. 10, 33.

hc. So *egislîhc* IV. 13, 17. *nohc* II. 3, 10. *rehcto* IV. 7, 78. *sulîhc* III. 10, 4. vergl. Tegerns. Cod. S. 40; Wiener Cod. 1815, 2994; Reichenauer Cod. 111.

chh. So *nichhein* V. 12, 22. *dichheinaz* V. 23, 268; vergl. *dechhitut* Frag. 29, 4.

chc. So *dochc* I. 6, 25.

chch. So *gimachchaz* IV. 4, 42, bei dem indess vielleicht wie möglicher Weise auch schon bei einigen der vorstehenden Schreibfehler anzunehmen ist. Zu beachten ist indess, dass auch andere Quellen die Hymnen, Schletstädter Glossen *chch* ausweisen.

Für *zerubîm* IV. 33, 34 in VP setzt F *cherubîm.*

II. 1. Inlautend aber steht die Aspirata häufig auch in VP echt, worüber bereits oben s. 522. c. gehandelt ist.

Auch in fremden Wörtern entspricht sie hier der Tenuis. So *kriahhisgon* III. 4, 4. *kriachi* I. 1, 60, wofür P *kriahi* bietet.

In F steht *ch* zweimal [*trâchon* V. 17, 31. *uuerchin* IV. 31, 15] für gewöhnliches *g* = goth.-niederd. Media.

Dass in PDF vereinzelt für *h* in V = goth.-niederd. *h* verschärft *ch* gesetzt ist, s. unter *h.* Über *ch* in VPF für gewöhnliches *h* = gothischem *hv*, s. unter *h.*

III. Über auslautende Aspirata s. oben s. 525.

In fremden Wörtern steht sie in *enoch, lamech.*

Über *ch* in F für *g* in VP = goth.-niederd. *g*, s. oben s. 518. 3.

Über *ch* in F für gewöhnliches *h* = goth. *hv*, s. s. 529. III. 2.

Über *ch* in F für *g* in VP = goth.-niederdeutschem *h*, s. s. 518. 5.

H.

I. 1. Anlautendes *h* steht in VP, und in Übereinstimmung damit auch in F a. unverschoben für die gothisch-niederdeutsche Gutturalaspirata. So in:

armherzi, bihellu, firhilu, gihaltnissa, giheiz, gihelzu, gihêrên, gihertu, gihogtlîh, gihugt, gihuofôn, habên, haft, haftên, hâhu, hâlingum, halb, halba, hald, hals, haltu, hangên, hano, halt, halz, hamm, hant, hantalôn, hâr, harên, harm, harpha, harta, hazzên, hebig, hebigî, heffu, heftu, heidin, heil, heilî, heilant, heilâri, heilida, heilig, heiz, heilu, heimingi, heit, heizu, heimort, heistigo, helm, helphant, helfu, hella, hengu, hera, herd, heri, hêri, hêrlîcho, hermida, herôt, hêrôst, hêrro, herta, hertî, herza, hiar, hiafo, hîha, hilu, himilisg, himil, hina, hinku, hintarort, hirti, hiutu, hiuuilôn, hizza, hof, hogên, hôh, hôhî, hôhu, hol, hold, holdo, holên, hôna, hônida, hônlîh, hôno, hônu, horn, horo, hôrsam, horsglîh, hôru, houbit, houf, houuu, huah, huan, huar, huarra, huareri, huasto, huattu, hugu, huggu, huldu, huorôn, huarilin, huldî, hungar, hunt [canis], *hunt* [centum], *hungorog, hursgu, hursgida, hûs,*

hût, *hutta*, *irhartên*, *sculdheiz*, *urheiz*, — *hartmuat* und den fremden *hêlîas*, *hêrôd*, *hêremîas*, *hiêrusalêm*, *hiêronimus*.

Auch alle anderen ahd. Quellen kennen bei diesen Wörtern nur echtes *h*. Wenn F III. 20, 173 *cherasun* setzt statt *herasun* in VP, so ist, falls die Leseart richtig [s. oben s. 134], für *h* ein *ch* eingetreten, welches namentlich auch für Beurtheilung der Aussprache des *h* wichtig ist. Vergl. K. Weinhold, baierische Grammatik. §. 180.

2. Im Gegensatz zu dieser eine schärfere Aussprache bezeugenden Schreibweise wird das *h* auch bei O., wie anderwärts, manchmal weggelassen. So findet sich:

elfa I. 28, 5 V, PF *helfa*, *erza* I. 22, 41 F, VP *herza*. *intarquâmun* I. 12, 6 F. Ebenso könnte aufgefasst werden *gihêrêti* IV. 4, 25 VF, P *giêrêti*. *hêrlîcho* I. 19, 8 VP, F *êrlîcho*. Wahrscheinlich ist aber hier Wechsel zwischen *gihêrên* und *giêrên*, *hêrlih* und *êrlîh* anzunehmen. — *rediafto* II. 9, 92 P scheint verschrieben.

Über Abfall des *h* vor *l*, *n*, *r*, *w* s. diese.

Alle Handschriften, namentlich aber F, kennen b. anlautendes *h* auch als Hauchlaut, als welcher es mitunter vocalischem Anlaut vorgeschoben wird.

So in F *adalherbon* IV. 6, 8. *hegislîchen* II. 24, 26. *helte* V. 23, 52. *hemizîn* V. 23, 109. *hemizigên* IV. 2, 34. *her* I. 5, 57; II. 4, 107; 15, 24; III. 9, 18. *herda* II. 1, 3. *herdu* III. 8. 18; 12, 43. *herdun* II. 1, 35. *hêrêrun* V. 23, 143. *hîltun* I. 22, 29. *hunsich* I. 18, 2. *hûfan* III. 7, 31 und *habrahâme* III. 18, 33.

V. 4, 10 setzt V *hîltun*, PF *îltun*. Über *her* II. 7, 34 s. auch im Glossar. Vergl. Sam. 26. 27.

II. 1. Auch inlautend steht *h* unverschoben, und zwar ausnahmslos in den Handschriften bei:

abaho, *abahôn*, *bifiluhu*, *buhil*, *fahs*, *fâhu*, *fêhemo*, *fihu*, *fliuhu*, *gâhu*, *gâhi*, *gidûhu*, *gifehôn*, *gihu*, *giscuahi*, *giuuahinu*, *hâhu*, *herizoho*, *hôhêr*, *hôhu*, *irsmâhên*, *mahala*, *mahalu*, *sehs*, *sciuhu*, *slahu*, *smâhêr*, *smâhî*, *sichur*, *thîhu*, *uuâhi*, *uuahsu*, *uuahsmo*, *uuehsal*, *uuîhes*, *uuîhî*, *uuîhu*, *zehen*, *zîhu*, *ziuhu*. — *abrahâm*, *iôhannes*,

bei welchen auch alle anderen gleichzeitigen Quellen nur *h* kennen, ausgenommen *vachs* Wiener Cod. 460. *scuochin* Emmer. G. 73. *malacha* St. Galler Cod. 299. *uuechsil* in den Glossen bei Aretin, Beiträge VII. s. 244. *dihhan* Tegernseer Cod. 10.

2. Dieses verschärfte *ch* für *h* kennt unter den Handschriften O's D, das III. 14, 96 *giscuachi*, I. 15, 47 *ziachan* setzt; P, das I. 20, 9 *zacharin* [vergl. goth. *tagr*, und die umgekehrte Berührung zwischen goth. *h* und ahd. *g* s. 517. 5.] bietet, und F, wo sich III. 16, 20 *gigâchen* findet. — Dass mitunter umgekehrt *h* für *ch* gesetzt ist, s. oben s. 522. c.

3. Ferner steht unverschobenes *h* ausnahmslos in den Handschriften in der Verbindung *ht* bei:

ahta, *ahto*, *ahtôn*, *âhtu*, *beraht*, *brâhta*, *dohtî*, *dohter*, *drahta*, *drahtu*, *druhtîn*, *êht*, *fehta*, *fihtu*, *flihtu*, *fliuhu*, *fluht*, *fluhtig*, *fluhtu*, *forahta*, *forahtal*, *forahtu*, *frêht*, *gilîhtu*, *ginuhtî*, *girihtî*, *gisiht*, *gislahtaz*, *githâhtî*, *giuuaht*, *giuuîhtêr*, *kneht*, *lîhti*, *lîhtida*, *lioht*, *liuhtu*, *maht*, *mahtig*, *naht*, *rehtes*, *rihtî*,

rihtu, slahta, slehtaz, slîhtî, slîhtu, suht, thâhta, thûhta, thuruhnahtin, uuahta, uuahtên, uuegerihtî, uuiht, uuorahta, zuahta, zuht, zuhtâri — uuerinbraht.

Auch alle anderen ahd. Quellen kennen bei diesen Wörtern nur *h* abgesehen von *sleht*, das vereinzelt daneben auch die Tennis [*slectera* Hymn. 5; *slectêr* Hymn. 15] und *ch* [*slechtêr* Diut. II. s. 328] ausweist, welches sich auch bei *knecht* Mons. Gl., *machtiger* Hymn. 2 findet.

4. Dieses verschärfte *cht* für gewöhnliches *ht* bietet auch F, und einmal P.

So in F *bidâchta* IV. 2, 10. *bibrâchtun* IV. 1, 22. *dâchtun* IV. 1, 22; 8, 27. *girichtî* IV. 4, 58. *rechto* III. 23, 57; IV. 7, 78. *unrechto* III. 16, 45. *thrachta* IV. 31, 17. *thâchtîn* IV. 18, 3. *uuorachti* III. 20, 156. P bietet S 7 *iauuicht.*

5. F bietet etliche Male statt *ht* umgestellt *th.*

So *brâth* V. 25, 20. *firuuorath* III. 17, 13. *hinath* IV. 12, 11. *iauuith* V. 19, 49; 20, 34; 20, 35; 23, 253. 263. *kneth* III. 6, 27; 7, 37. *lioth* II. 1, 45; 2, 7. 11; 17, 11. 21; III. 17. 67; 20, 21. 72; 21, 10; IV. 33, 2. 11. *math* [potestas] III. 7, 19. *math* [potes] II. 9, 90; V. 23, 133. *niauuith* V. 19, 57. *reth* I. 4, 8; V. 23, 126. *rith* III. 5, 5. *ummath* III. 4, 25. *uuith* III. 4, 40; 7, 72 u. ö. vergl. Weinhold, Alam. Gramm. §. 173.

Ebenso setzt V I. 18, 9 *lioth.* — *giuuîthte* V. 20, 67. *liothto* V. 22, 5. *nahthes* IV. 9, 2 in F, sowie *slîhttî* I. 1, 36 V [vergl. *rehttunga* Gl. Jun. A., *slahtta* Gl. Jun. B. u. sonst.] sind überladene Schreibweise. s. *lîthto* Rhab. Gl.

Dass in *maht, mahta* [s. oben s. 109. II.], *dohta, brâhta g* vor *t* in *h* übergeht, s. s. 113. V. Dass sich *eigun* neben [*eih*] findet, s. oben s. 111. IV. Die gleiche Veränderung erleidet *k* vor *t* in *thâhta, thûhta, uuorahta.*

Dass *ch* vor *t* in *h* übergeht, s. oben s. 523. 3. Über den Übergang des *h* in *g,* s. dieses s. 518. 5. Über *ht* durch Anfügung eines unechten *t* in *thuruht, -zught* s. unter *t,* s. 499. b.

6. In den fremden *dihta* [*dihtta* I. 1, 18 V], *dihtôn* entspricht *h* der Tenuis, die sonst auch im Ahd. steht.

7. In *sihu, lîhu, nâhi, nâhu* entspricht *h* goth. *hv*, und wechselt daher bei den beiden ersteren mit *w* [s. d.]: *lîhit* IV. 9, 10. *lêh* II. 15, 12; IV. 9, 12. *lîh* III. 1, 29. *lîhanti* I. 10, 18. *liuuun* IV. 16, 13 [*ferliuuuen* Notk. 108, 11; *farliuuanêr* Jun. Gl.]. *sihu* III. 20, 148 u. s. w. — *ungiseuuanlîcho* II. 12, 44 [vergl. *giseuuen* Notk. 67, 25 u. ö.].

S 47 ist VP bei *firlîche* [P *firliache* s. s. 468. 5] auch für dieses *h ch* gesetzt. *firlîche*, das ursprünglich auch S 37 V; III. 21, 1 V; I. 2, 28 P gesetzt war, ist in *firlîhe* corrigiert. S 37 hat P die Correctur in V übersehen, und *firlîche* gesetzt. Ebenso setzt F I. 10, 18 *lîchenti*; vergl. *lêchnes* Tegerns. Cod. X. 25.

8. Manchmal steht *h* für *w* [s. d.]. So in allen Handschriften *irknâhent* III. 20, 145; IV. 15, 32; 16, 25. *krâhe* IV. 13, 35. — In P findet sich *hîhun* II. 8, 9, VF *hîun.* — F setzt ausserdem *firuuâhent* V. 19, 28. *firuuâhe* I. 28, 6, die ursprünglich auch in V gesetzt waren. Der Corrector hat aber *h* ausgekratzt. Vergl. *uuâhenti* Gl. Ker. *uuâhent* Notker, Psalm. 147, 7.

8. Ausgeworfen ist inlautendes *h* [s. denselben Vorgang beim anlautenden] namentlich in F a. zwischen Vocalen bei *bithîan* I, 7, 27 F, VP *bithîhan*. [vergl. *bidîen* Notk. Boeth.]. *siih* III. 20, 116 F, V *sihuh* [vergl. *sieo* Notk. Ps. 70, 7; *sendi* Ker. Gl.]. *spiota* IV. 11, 2 F, VP *spiohôta* [vergl. *spaida* Par. Gl., Isidor 2, 2], und *deeinan* IV. 5, 46 F, VP *theheinan*. P setzt *siuh* III. 20, 116. — *theinan* III. 15, 29 F für *theheinan* in VP scheint verschrieben. b. vor *t* bei: *giflat* II. 11, 9 P, VF *giflaht* [vergl. *unslit* Tegerns. Cod. 10]. *fortent* I. 1, 84 F, VP *forahten*. *knet* III. 6, 27 P, das auch V ausweist [vergl. Emmeram. Cod. 21 *chnet*]. — Ebenso beurtheilt sich das V. 25, 87 in sämmtlichen Handschriften stehende *bifilu*; s. *bifiluhu* IV. 33, 24, und vergl. oben beim *a* und *u*.

9. Eingeschoben ist *h* in F bei *uuihit* = *uuît* IV. 11, 7 F. Ferner in P bei *drûht* I. 7, 27. *râht* II. 6, 47, sowie bei *finfzught* V. 13, 19 F. s. oben s. 499. b. Das *h*, welches im Part. Praet. von *irmûu* in V eingeschoben war [*irmuahit* II. 14, 3], ist vom Corrector wieder ausgekratzt.

III. 1. Auch **auslautend** ist goth.-niederdeutsches *h* in VP stets unverschoben erhalten. So:

abuh, *bifalah*, *ferah*, *flôh*, *gifnah*, *hôh*, *iah*, *ioh*, *nih-ein*, *noh*, *scuahriumo*, *thêh*, *thih-ein*, *thoh*, *thuruh*, *uuîh*, *zôh*.

In F aber ist in den meisten Fällen *ch* gesetzt.

So *abuch* III. 5, 17; 15, 43; 17, 8. 30; IV. 15, 30. *bifalach* IV. 15, 62; 32, 8. *dêch* III. 26, 32. *dichein* V. 23, 259; IV. 4, 24. *dicheinig* IV. 37, 46; V. 23, 92 u. ö. *doch* IV. 1, 22; 6, 25; 7, 49 u. ö. *duruch* III. 8, 4 u. ö. *ferach* IV. 5, 50. *flôch* III. 8, 3. 6. *nicheinêr* III. 21, 17. *nihheinaz* V. 12, 39. *nihhein* II. 22, 31; IV. 6, 11. 25; 14, 4. 8; V. 6, 23; 12, 22. 39; 17, 35. *noch* III. 5, 14 u. ö.

h steht in F nur bei:

anathêh I. 16, 25. *bizôh* III. 8, 21. *ferah* I. 15, 45; 20, 19; V. 11, 42. *fliuh* I. 18, 42; 19, 4. *gizôh* IV. 15, 60. *hôh* I. 12; I. 27, 57; V. 20, 14. *intflôh* I. 21, 14; V. 14, 23. *inzôh* III. 25, 39. *irzôh* I. 21, 24. *mitiflôh* I. 8, 7. *scuahriomon* I. 27, 58. *thêh* I. 16, 24; 21, 16; 22, 61. *uuîh* I. 6, 5; 7, 9; II. 21, 28. *zôh* I. 8, 7; II. 11, 1; V. 12, 98; 13, 30; 20, 17 sowie öfter bei *noh* und namentlich bei *doh*, *duruh*, *dehein*, *nihein*.

VP kennen *ch* nur bei *nihhein* II. 12, 7 V. *thihhein* IV. 4, 24 P. — Ebenso *lamech* H 41 V.

2. In *lêh*, *nâh*, *sah*, *sih* entspricht *h* goth. *hv*, s. s. 528. 7. F setzt auch hier *ch*. *lêch* IV. 9, 12. *sach* IV. 18, 6; 19, 13 u. ö. *sich* IV. 37, 13 u. ö.

3. Dass F einige Male *h* für *g* setzt [*hebih* I. 22, 28. *chûmih* III. 23, 5. *magtih* V. 9, 25. *mahtih* I. 7, 9. *unlastarbârih* III. 17, 68. *mah* IV. 24, 12] s. unter *g*, s. 518. 4.

4. Abgeworfen ist auslautendes *h* bei *gisa* III. 20, 60 P. *firlî* II. 24, 28 F. *zô* IV. 12, 10 F.

5. Angehängt ist *h*, ohne dass es etymologische Bedeutung besässe, in *untarthioh* I. 22, 57 P und *thiohmuati* I. 3, 41 P. Vergl. in den von Schmeller bekannt gemachten Psalmen *deohmuati*. Germ. II. s. 102.

Über auslautendes *h* aus *ch* für goth.-niederd. *k*, s. oben s. 524. b. beim *k*, wo auch über *h* in F für gewöhnliches *k*, *ch* nachzusehen ist.

Über *g* für goth.-niederdeutsches *h*, s. oben s. 518. 5.

Über *h* = *ch* in F für *g* in VP = goth.-niederd. *g*, s. oben s. 518. 4.

Über *h* = *ch* in F für *g* in VP = goth.-niederd. *h*, s. oben s. 519.

Nach dem Angeführten steht in VP anlautende Media *g* = goth. niederd. *g*. — Inlautende Media 1. = goth.-niederd. *g*; 2. = goth.-niederd. *h*. s. s. 517. 5; 3. erweicht aus *k* = goth.-niederd. *k*. — Auslautende Media 1. = goth.-niederd. *g*; 2. = goth.-niederd. *h*, s. s. 518. 5.

Anlautende Tenuis *k* = goth.-niederd. *k*. — Inlautende Tenuis = goth.-niederd. *k*. — Auslautende Tenuis = goth.-niederd. *k*.

Inlautendes *ch* 1. = goth.-niederd. *k*; 2. für gewöhnl. *h* = goth.-niederd. *h* in PD. — Auslautendes *ch* für gewöhnl. *h* = goth.-niederd. *k*.

Anlautendes *h* = goth.-niederd. *h*. — Inlautendes *h* 1. = goth.-niederd. *h*; 2. für gewöhnliches *ch* = goth.-niederd. *k*. — Auslautendes *h* 1. = goth.-niederd. *k*; 2. = goth.-niederd. *h*.

Ebenso in F, nur dass hier noch anlautende Media für gewöhnliches *k* = goth.-niederd. *k*.

Anlautende Tenuis für gewöhnliches *g* = goth.-niederd. *g*. — Inlautende Tenuis für gewöhnliches *g* = goth.-niederd. *g*. — Auslautende Tenuis für gewöhnliches *g* = goth.-niederd. *g*.

Anlautendes *ch* für gewöhnl. *k* = goth.-niederd. *k*. — Inlautendes *ch* für gewöhnl. *g* = goth.-niederd. *g*. — Auslautendes *ch* 1. für gewöhnl. *g* = goth.-niederd. *g*; 2. = goth.-niederd. *k*; 3. für gewöhnl. *g* = goth.-niederd. *h*.

Auslautendes *h* 1. für gewöhnliches *ch* = goth.-niederd. *g*; 2. für gewöhnliches *ch* [*g*] = goth.-niederd. *h*.

		Gothisch - Niederdeutsches					
		g		*k*		*h*	
		VP	*F*	*VP*	*F*	*VP*	*F*
bei Otfrid	Anlaut	*g*	*g* *k* vereinzelt	*k*	*k* *ch* vereinzelt *g* vereinzelt	*h*	*h*
	Inlaut	*g*	*g* *k* vereinzelt [*ch*]	*k* [*g*], *ch* [*h*]	*ch* [*h*], *k* [*g*]	*h* [*ch* PD] *g* in einzelnen Wörtern	*h* [*ch*] *g* in einzelnen Wörtern
	Auslaut	*g*	*g* *k* vereinzelt *ch* [*h*]	*k*, *h*	*ch* [*h*], *k*	*h* [*ch*] *g* in einzelnen Wörtern	*ch* [*h*] *g* in einzelnen Wörtern [*ch* (*h*)]

QU.

Dieser Laut [F I. 1, 57 *quuad*] findet sich dem gothischen *q* entsprechend anlautend bei:

biquâmi, firquistu, quek, quellu, quena, quettu, quidu, quimu, quist, quitilôn.

Einmal in F, wahrscheinlich verschrieben, auch inlautend *irquicquit* IV. 19, 37. *quimu* gegenüber steht *kunft, kunftig.*

J.

I. 1. Dieser Laut steht bei O. durchweg wie im Goth.-Niederdeutschen, also unverschoben.

2. Bezeichnet wird er stets durch dasselbe Zeichen, durch welches der Vocal *i* ausgedrückt wird.

3. Anlautend findet er sich übereinstimmend in den Quellen bei:

ja, jagôn, jah, jâmar, jâmarag, jâmarlîh, jâr, joh, ju, jugund, jugundlîh, jung, jungî, jungiro, sowie in den fremden *jâcob, jôhannes, jordan, jôsêph, jûdas, judeo, judisg.*

Die consonantische Natur wird durch die Accente erwiesen, durch welche auch *já, jó, jú* von den Diphthongen *ía, ío, íu* unterschieden werden, s. oben s. 470. g. Wenn mitunter in einigen dieser Wörter *j* accentuiert wird, so ist ebenso Irrung des Schreibers, welche dem Corrector entgangen ist, anzunehmen, wie wenn umgekehrt mitunter bei dem Diphthonge *ia, io, iu* der Accent auf dem *a, o, u* steht [s. oben], und an vocalische Aussprache nicht zu denken. So bei:

ía IV. 22, 9 V; 30, 25 VP; 30, 31 V, P *já*; *íá* V. 4, 48 V. *íah* III. 14, 42 P, V *jáh.* *íâhi* V. 15, 25 VP. *íâmar* V. 6, 40 P; V. 23, 169 VP; IV. 26, 8 V, P *jámar*; I. 18, 32 V, P *íámar.* *íâmaragaz* V. 23, 33 VP. *íâmarlîchan* V. 9, 6 VP. *íâmarlîchaz* V. 23, 101 VP. *íâmarlîcho* III. 24, 8 V. *íáre* II. 4. 32 D. *íoh* V. 9, 50 VP; I. 11, 7 V; 11, 9 V. *íôsêph* I. 21, 3 V. *íôsêpe* H 83. *íu* III. 12, 15. 19 P. *íudeo* V. 6, 40 V. *íudeon* V. 6, 17 VP. *íudeôno* III. 24, 1 D. *íugundlîchun* V. 23, 142 P.

Dass mitunter *g* für *j* eintritt, s. dort s. 515. 4. In *âmarlîchaz* V. 23, 101 F ist *j* abgeworfen.

II. 1. Inlautend findet sich *j* in dem fremden *marja,* welches indess manchmal auch in der lateinisch kirchlichen Form als dreisilbig gebraucht ist. *marîa* II. 8, 12; V. 5, 1 VP. *marîun* V. 7, 1 VP.

2. In deutschen Wörtern scheint nirgends *j* angenommen werden zu dürfen. Überall, wo es angenommen werden könnte, scheint der Vocal erhalten zu sein. So bei den substantivischen und adjectivischen Stämmen auf *ia* [s. *heries* IV. 12, 59. *herie* IV. 17, 7; 21, 24. *brunia* V. 1, 15. *redia* III. 17, 6 VP. *rediôn* L 89; V. 25, 33; III. 20, 144 P. — *mânio* II. 1, 13 F. — *redie* I. 1, 75, vergl. s. 154. 177. 222. 281], so auch bei den Verbis der 1. schwachen Conjugation.

[s. s. 8, 1; 45. 1 *suerien* IV. 18, 29. *firsuerie* II. 19, 7. *nerie* II. 22, 26. *nerin* IV. 14, 18. *nerien* III. 7, 90; IV. 17, 13. *ginerie* I. 5, 54; IV. 7, 60. *gineriên* II. 12, 10; V. 19, 14. 44. 66. *ginerien* IV. 28, 29. *uuerie* II. 19, 7; 22, 26; III. 4, 46; IV. 17, 7. *uuerien* I. 1, 103; IV. 13, 54 VP; IV. 14, 18; 17, 13. *giuueriên* II. 12, 10. *iruuerien* IV. 13, 54 F. *biuuerie* IV. 21, 24; IV. 7, 60. *biuueriên* V. 19, 14. 44. 66. *biuuerien* III. 7, 90. *giburie* III. 4, 46. *deriên* I. 1, 103. *derien* IV. 13, 54. *ferienti* V. 13, 27; 25, 4.]

Unmöglich wäre es indess nicht, dass O. alle diese Wörter zwei-, beziehungsweise dreisilbig gesprochen hat, was bei dem Schreiber von F ziemlich sicher der Fall war. Dafür spricht nämlich die Wahrnehmung, dass dieser etliche Male *g* für *i* setzte. *tergen* IV. 13, 54. *fergente* V. 13, 27. Vergl. *uerigun* Mons., Salz. Gl.

III. Auslautendes *j* findet sich nirgends.

X.

Dieses Zeichen findet sich in den fremden Wörtern *sexta* II. 14, 9. *sextu* IV. 33, 9. *sextâri* II. 8, 31, — *alexandres* I. 1, 88 einem lat. *x* entsprechend. Vergl. Tatian 109, 1 *sextun* neben 87, 1 *sehsta*. Über das fälschlich für *sg* gesetzte *x* in *giuuunxti* II. 2, 37 VFD, P *giuuunxsti* s. unter *s*, s. 507. 2.

INHALT.

FORMENLEHRE.

LAUTLEHRE.

BEMERKTE DRUCKFEHLER.

Seite 9. z. 19 von oben lies: *mit grôzên meindâtin.* S. 11. z. 39 v. o. l.: *iuu* [= *iuw*]. S. 15. z. 38 l.: steht *â*. S. 11. z. 3 v. o. l.: dass nicht *u* = *v* = *w*. S. 12. z. 13 v. o. l.: *bliuuen.* S. 14. z. 5 v. o. l.: Diphthong. S. 16. z. 27 v. o. l.: *houue* [= *houwe*]; dass in demselben *uu* nicht = *v* aufgefasst werden darf, s. in der Lautlehre. S. 26. z. 35 v. o. l.: *ûzspiuuu.* S. 40. z. 40 v. o. l.: statt *un*: *irquâman* III. 23, 30. S. 62. z. 27 v. o. l.: *manageru.* S. 62. z. 10 v. o. l.: *ûzbêru.* S. 73. z. 11 v. o. l.: *bleichên* (*irbleichên*). S. 95. z. 23 v. o. ist *êrînês* I. 22, 59 zu streichen. S. 115. z. 32 v. o. l.: viermal III. 24, 38. S. 126. z. 24 v. o. l.: *erspane* u. s. w. Vergl. in der Lautlehre s. S. 141. z. 2, 3 v. o. sind *seckil*, *uuinkil* zu streichen. S. 142. z. 6 v. o. l.: dann. S. 148. z. 20 v. o. l.: *ruam.* S. 149. z. 1 v. o. l.: *fuaz.* S. 158. z. 38 v. o. l.: *reues.* S. 157. z. 24 v. o. l.: *gidrôg.* S. 159. z. 44 v. o. l.: *reue.* S. 163. z. 9 v. o. l.: *rindir* [Acc.] II. 11, 16. S. 165. z. 33 v. o. l.: *gidrôg.* S. 166. z. 41 v. o. l.: theilweise verwandten. S. 169. z. 3 v. o. l.: *giellz.* S. 170. z. 22 v. o. l.: *su.* S. 172. z. 11 v. o. l.: *gidrôg.* S. 172. z. 33 l. *simôn.* S. 173. z. 9 v. o. l.: *giellz.* S. 175. z. 17 v. o. l.: *seltsâni.* S. 177. z. 38 v. o. l.: *seltsâni.* S. 178. z. 41 v. o. l.: *seltsâne.* S. 182. z. 35 v. o. l.: *in.* S. 182. z. 36 v. o. l.: *in.* S. 192. z. 15 v. o. l.: lässt. S. 212. z. 13 v. o. l.: *fûru.* S. 214 z. 23 v. o. l.: 35, 43. S. 221. z. 5 v. o. l.: *kestiga.* S. 223. z. 8 v. o. l.: ** *dôti.* S. 223. z. 30 v. o. ist *restî* zu streichen. S. 224. z. 19 v. o. l.: II. 10, 8. S. 225. z. 10 v. o. ist V. 12, 75 zu streichen. S. 226. z. 11 v. o. l.: *giuuis.* S. 232 z. 20 v. o. l.: sicher neutral. Auch V. 12, 75 wird *uuisi* als Neutrum aufzufassen sein; vergl. s. 300. 314. S. 281. z. 20 v. o. l.: *alhônêr.* S. 378. z. 14 v. o. l.: IV. 2, 34. S. 432. z. 16 v. o. l.: *ano* nach *ana.* S. 434. z. 24 v. o. l.: *ageleizo.* Für *heidas* setzt F V. 1, 31 *hildas.* S. 440. z. 23 v. o. l.: *uuilanêna.* S. 444. z. 40 v. o. l.: *âbel.* S. 452. z. 10 v. o. l.: I. 7, 5. S. 499. z. 32 v. o. l.: IV. 29, 39, VP. S. 454. z. 21 v. o. ist *âno* zu streichen. S. 530. z. 42 v. o. l.: *kestiga*; *kestigôn* ist zu streichen.



Wiener Handschrift.

Erste Hand.

Tafel I.

IN PRINCIPIO ERAT UERBUM ET RL:

ER allen uuórolt kreftin · ioh engilo giscéftin ·
sorúmo ouh so máhton · mán ni mag gidráhton ·
Er sé · ioh himil uurti · ioh érda ouh so hérti ·
ouh uuíht in thiu gifúarti · thaz síu éllu thruruarti ·

Zweite Hand.

DE INRISIONE SACERDOTŨ ET OMNIŨ PLEBEIUM IUDAEORUM

Sih fuarun thrángonti · umbi inan tho thie lúti
intérretun nan heroti · mit iro skéltuuorton
Thar stúantun tho giuúage · inti hábetun nan gihúahe
zi bísmere hárto · mit iro selben uuórto

Kalla fec

a. im Evangelienbuch ad Liutb. 66–70.

Et etiā hoc elemtū lingua haec horrescit interdū. nulli se caracteri aliquo
tiens in quodā sono nisi difficile iungens; k. & z. saepius haec lingua ex
transulantatis uti? quae grāmatici inter litteras dicunt esse superfluas;

b. in der Weissenburger Urkunde nro. 254.

ea uero ratione ut ille qui hanc rē p̄fata nunc tenet.
annis singulis persoluat sol. ii. ad sēm petrū in adictū monast. uuizenb. ad festiuitat scī martini.

Aus der von Otfrid geschriebenen Urkunde nro. 49.

uuizenburg in earatione ad festiuitate ad ia dictū
seruand. casta monast. alta ad diesuite ...
Igitur ego in xpi nomine meginhelm
& coniunx mea nomine engilmuat
donam atq. tradim res proprietatis nrae
ad monasteriū uuizenburg qd est construc
tum in pago spirinse sup fluuiū lutra

Kelle fec.





Tafel 3.

Correcturen von Otfrids Hand.

Im Evangelienbuch u. in Urkunde nro. 254.

I. 18, 10. V 23, 189. III. 12, 28. I. 21, 15.

I. 2. 2. I. 27. 20. III. 10. 18. V. 23. 201. IV. 4. 62.

Neumen.

I. cap. 23.–II. 3. II. 4.

Accente.

II. 9, 67. I. 2. 47. I. 2, 85. II. 21. 42. II. 9. 68

Kelle fec.



RALLEN

UUOROLT

kreftin · ioh éngilo

giscéftin · sorúmo ouh so

ináhton · man ni mag

gidrahton ·

Erst ioh himil uurti · ioh erda ouh so herti ·

ouh uuiht in thiu gifuarti thaz siu ellutes ruarti ·

Tho quam boto fona gote : engil ir himile ·

brahta er thera uuorolti diuri árunti ·

Kelle fec.





Münchner Handschrift. Tafel 5.

EXPLICIT LIBER EUANGELIORU PRIMUS THEOTISCE CONSCRIPTUS. INCIPIT LIBER SECUNDUS

I

ERALLEN UUEROLTKREFTIN — LOHENGILO GISCEFTIN

Erumo ouh so inahton — Manni mag gitrahton

rsé · zoh himil uurti — Ioh herda ouh so heru

Ouh uuiht indiu gifuarit — Thaz sellu thriu ruarit

Du himilisco trohtin. — Ginade unsmit mahtin

In din selbes riche. — Soso dir gilicche

Trohtin christ in himile. — Mit dines fater segane

Ginade uns in euuin. — Daz uuir ni liden uuéuuún.

Uualdo eps istud euangelium fieri iussit. — Ego sigihardus indignus presbiter scripsi.

Kelle fec.

XXIIII· UENIT ERGO IHS· ET INUENIT EU· IIII· DIES ET RET·

Quám tho druhtin heilant· thara in iudeono lant· 1

Thar ther sin friunt uuas iu er· lag fiardon dag bigraban er·

Atte ioh iunge· inthiu er thar zua githinge 2

niotot er sih libes· ioh euuiniges liobes

Adaman den alton· bisueih er mit then uuorton 3

ther iungo ioh ther guato· girehinan gimuato

Er uuas thes aphules frou· ioh uns zileide er nan kou 4

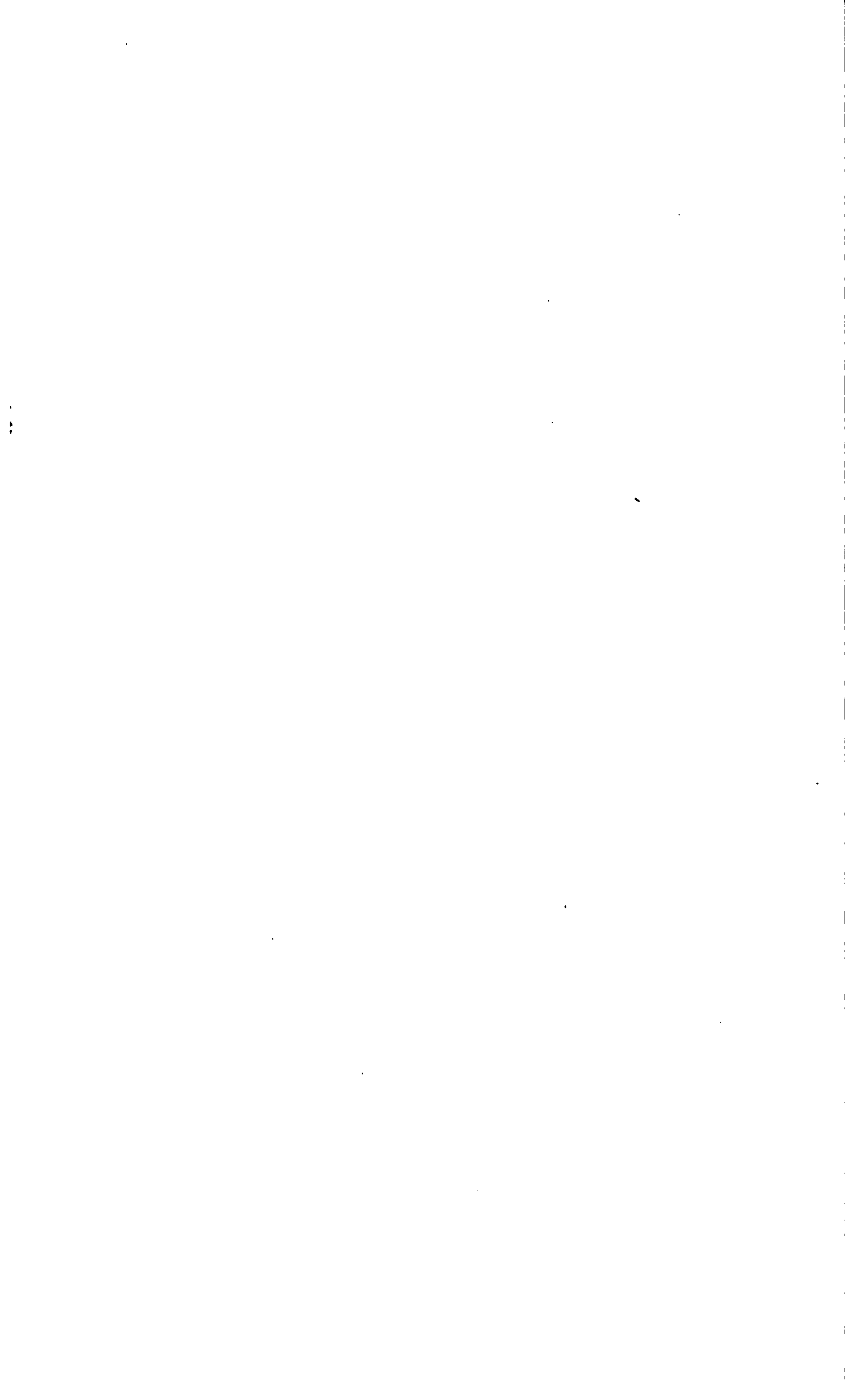
ioh uns zisere ernannam· uuaz uuan ther uuenego man

Mit ubilemo uuillen· ioh muoton filu follen· 5

bigondun sie sih rechan· ioh auur zi imo sprechan·

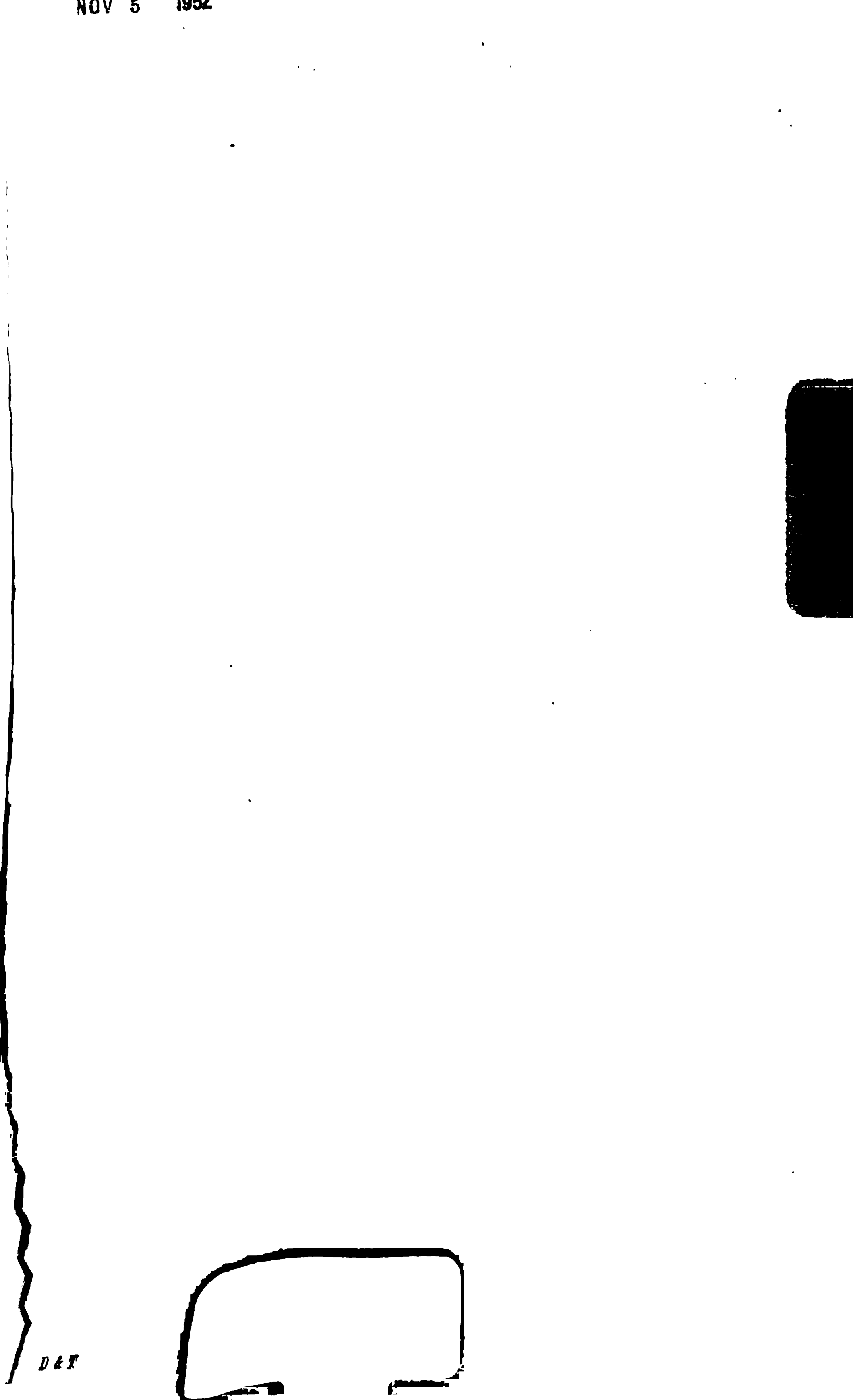
1. Wolfenbüttler Bl. — 2. Kinderlingische Bl. — 3. Bonner Bl. — 4. Diezisches Bl. — 5. Böckingisches Bl.










NOV 5 1952

